BUNDESRECHTSANWALTSKAMMER

INSTITUT FÜR FREIE BERUFE

STAR 2023

Statistisches Berichtssystem für Rechtsanwälte

BERICHT

Projektbearbeitung:
Nicole Genitheim
Kerstin Eggert

Nürnberg 2024

© Institut für Freie Berufe (IFB)
an der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Marienstraße 2
90402 Nürnberg
Telefon (0911) 23565-0
Telefax (0911) 23565-50
E-Mail forschung@ifb.uni-erlangen.de
Internet http://www.ifb.uni-erlangen.de

© Jeder Nachdruck, jede Vervielfältigung (gleich welcher Art) und jede Abschrift – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung der Bundesrechtsanwaltskammer, Littenstr. 9, 10179 Berlin bzw. des Instituts für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Nürnberg 2024

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis I

Abbildungsverzeichnis VII

A Erläuterungen und Definitionen 1

1 Grundlage und Zielsetzung des Statistischen Berichtssystems für Rechtsanwälte – STAR 3

2 Aufbau und Organisation der Untersuchung 5

2.1 Erhebungsinstrument 5
2.2 Änderungen im Studien- und Erhebungsdesign 6
2.3 Durchführung der Erhebung 6

3 Hinweise zur Präsentation der Ergebnisse 7

3.1 Darstellung der Untersuchungseinheiten 7
3.2 Struktur der Ergebnisdokumentation 9
3.3 Weitere Hinweise zu den Grafiken 9
3.3 Definitionen 11

B Zusammenfassung 13

1 Repräsentativität 13

2 Sozialstruktur und Berufsausübung 13

3 Die persönliche wirtschaftliche Situation der selbstständigen Rechtsanwälte insgesamt 19

3.1 Persönlicher Honorarumsatz 19
3.2 Persönlicher Überschuss 20
3.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde 22

4 Die wirtschaftliche Situation der Vollzeit-Rechtsanwälte 23

4.1 Persönlicher Honorarumsatz 23
4.2 Persönlicher Überschuss 24
4.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde 25

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwälte ... 27
5.1 Kanzleiumsatz ... 27
5.2 Kanzleiumsatz pro Kanzleiinhaber ... 28
5.3 Zusammensetzung des Umsatzes ... 29
5.4 Kostenstruktur ... 31
5.5 Investitionen ... 32
5.6 Kanzleiüberschuss ... 33
5.7 Kanzleiüberschuss pro Kanzleiinhaber ... 34

6 Mandate ... 35
6.1 Insgesamt in der Kanzlei bearbeitete Mandate ... 35
6.2 Persönlich bearbeitete Mandate ... 36
6.3 Persönlicher Honorarumsatz pro Mandat ... 37
6.4 Persönlicher Überschuss pro Mandat ... 38

7 Vergütungsvereinbarungen ... 40
7.1 Zusammensetzung von Vergütungsvereinbarungen ... 40
7.2 Zeithonorare; Stundensätze ... 43

8 Situation der angestellten Rechtsanwälte, freien Mitarbeiter und Syndici ... 45
8.1 Einkommen der angestellten Rechtsanwälte ... 45
8.2 Einkommen der als freie Mitarbeiter tätigen Rechtsanwälte ... 47
8.3 Einkommen von Syndikusrechtsanwälten ... 47
8.4 Erhaltene freiwillige betriebliche Leistungen ... 48
8.5 Entstandene berufsbedingte Kosten ... 49

9 Meinungs- und Stimmungsbild ... 49
9.1 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2021 ... 49
9.2 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2022 ... 50
9.3 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2023 ... 51
9.4 Berufliche und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu Kollegen ... 51
9.5 Zufriedenheit mit dem Beruf ... 52

10 Erwerbsunterbrechungen und Einschränkung der Erwerbstätigkeit ... 52
10.1 Erwerbsunterbrechungen ... 53
10.2 Erwerbseinschränkungen ... 54

C Ergebnispräsentation 57

1 Erhebung für das Wirtschaftsjahr 2022 59

1.1 Rücklauf 60
1.2 Datenqualität 63

2 Daten zur Sozialstruktur und Berufsausübung der deutschen Anwaltschaft 2022 69

3 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt 97

3.1 Persönlicher Honorarumsatz 98
3.2 Persönlicher Überschuss 121
3.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde 145

4 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte 167

4.1 Persönlicher Honorarumsatz 168
4.2 Persönlicher Überschuss 191
4.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde 214

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwälte 237

5.1 Kanzleiumsatz von Rechtsanwaltskanzleien 238
5.2 Kanzleiumsatz pro Inhaber 267
5.3 Umsatzzusammensetzung und Umsatzquellen 284
5.4 Kostenstruktur 291
5.5 Investitionen 307
5.6 Kanzleiüberschuss 321
5.7 Kanzleiüberschuss pro Inhaber 347

6 Mandate 365

6.1 In der Kanzlei bearbeitete Mandate 366
6.2 Persönlich bearbeitete Mandate 382
6.3 Persönlicher Honorarumsatz pro Mandat 431
6.4 Persönlicher Überschuss pro Mandat 456

7 Vergütungsvereinbarungen 481

7.1 Zusammensetzung von Vergütungsvereinbarungen 482
7.2 Zeithonorare; Stundensätze 529

8 Situation der angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie der Syndici 602

8.1 Einkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte 603
8.2 Einkommen der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte 632
8.3 Einkommen der Syndici 661
8.4 Erhalt freiwilliger betrieblicher Leistungen 684
8.5 Entstandene berufsbedingte Kosten 690

9 Meinungs- und Stimmungsbild 696

9.1 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2021 697
9.2 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2022 703
9.3 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2023 709
9.4 Berufliche und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu den Kolleginnen und Kollegen 715
9.5 Zufriedenheit mit dem Beruf 721

10 Erwerbsunterbrechungen und Einschränkung der Erwerbstätigkeit 727

10.1 Erwerbsunterbrechungen 728
10.2 Erwerbseinschränkungen 733

Abbildungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Ab Seite

1 Erhebung für das Wirtschaftsjahr 2022 59

1.1 Rücklauf 60

1.1.1 Rücklauf (absolut) insgesamt sowie nach Rechtsanwaltskammer in der STAR-Erhebung 2023

1.1.2 Rücklauf (absolut) und Rücklaufquote insgesamt sowie je Rechtsanwaltskammer in der STAR-Erhebung 2023

1.2 Datenqualität 63

1.2.1 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kammerzugehörigkeit sowie Anteile der Anwaltsnotarinnen und -notare bei der STAR-Erhebung 2023 im Vergleich zur BRAK-Statistik

1.2.2 Frauenanteile insgesamt sowie nach Bundesgebiet bei den STAR-Erhebungen für die Wirtschaftsjahre 2002 bis 2022 im Vergleich zur BRAK-Statistik

1.2.3 Altersverteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte bei der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022 im Vergleich zur BRAK-Statistik

1.2.4 Anteile der einzelnen Fachrichtungen an allen Fachanwaltsbezeichnungen bei der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022 im Vergleich zur BRAK-Statistik

1.2.5 Anteile der Fachanwältinnen und Fachanwälte an allen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Fachanwaltsbezeichnung bei der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022 im Vergleich zur BRAK-Statistik

2 Daten zur Sozialstruktur und Berufsausübung der deutschen Anwaltschaft 2022 69

2.1 Verteilung der in der STAR-Erhebung 2023 befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Alter, Bundesgebiet und Geschlecht

2.2 Verteilung der in der STAR-Erhebung 2023 befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Dauer ihrer Berufstätigkeit, Bundesgebiet und Geschlecht

2.3 Verteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Spezialisierung sowie Alter, Geschlecht und Bundesgebiet

2.4 Verteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach beruflicher Stellung im Jahr 2022 und Bundesgebiet

2.5 Verteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach beruflicher Stellung im Jahr 2022 und Geschlecht

2.6 Verteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Wochenarbeitszeit im Jahr 2022, Bundesgebiet und Geschlecht

2.7 Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte 2022 nach Geschlecht, beruflicher Stellung und Bundesgebiet

2.8 Durchschnittliche Urlaubstage der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahr 2022 nach Geschlecht, beruflicher Stellung und Bundesgebiet

2.9 Verteilung der befragten selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahr 2022 nach Kanzleiform und Bundesgebiet

2.10 Verteilung der befragten selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter im Jahr 2022 und Bundesgebiet

2.11 Verteilung der befragten selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter im Jahr 2022, Geschlecht und Kanzleiform sowie nach Bundesgebiet

2.12 Verteilung der befragten Angestellten sowie als freie Mitarbeiter tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform im Jahr 2022 und Bundesgebiet

2.13 Verteilung der Rechtsanwaltssozietäten nach Anzahl der Sozietätspartnerinnen und -partner im Jahresvergleich

2.14 Durchschnittliche Anzahl der Sozietätspartner nach Form der Sozietät im Jahresvergleich

2.15 Verteilung der befragten Berufsträgerinnen und Berufsträger nach Größe des Ortes, in dem ihre Arbeitsstätte ihren Sitz hat, sowie nach Bundesgebiet und Art der Arbeitsstätte 2022

2.16 Verteilung der Standorte überörtlicher Sozietäten innerhalb Deutschlands im Jahresvergleich

2.17 Verteilung der Anzahl der Standorte überörtlicher Sozietäten innerhalb Deutschlands und im Ausland

2.18 Anteil überörtlicher Sozietäten mit Standorten im Ausland im Jahresvergleich

2.19 Verteilung der Standorte überörtlicher Sozietäten mit Standorten im Ausland nach deren räumlicher Verteilung im Jahresvergleich

2.20 Verteilung der Standorte überörtlicher Sozietäten im Ausland im Jahresvergleich

2.21 Verteilung der Einzelkanzleien nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Personen[1)] sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

2.22 Verteilung der Sozietäten nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Personen[1)] sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

2.23 Verteilung der Kanzleien gesamt (Einzelkanzleien und Sozietäten) nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Personen[1]) sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

2.24 Verteilung der Einzelkanzleien nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträger sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

2.25 Verteilung der Sozietäten nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträger sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

2.26 Verteilung der Kanzleien gesamt (Einzelkanzleien und Sozietäten) nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträger sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

2.27 Verteilung der befragten Syndikusrechtsanwältinnen und Syndikusrechtsanwälte nach Größe des Unternehmens, in dem sie tätig sind, sowie nach Bundesland

3 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt 97

3.1 Persönlicher Honorarumsatz 98

3.1.1 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.1.2 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

3.1.3 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

3.1.4 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.1.5 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

3.1.6 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

3.1.7 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)

3.1.8 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.1.9 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

3.1.10 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

3.1.11 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.1.12 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

3.1.13 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

3.1.14 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.1.15 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

3.1.16 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

3.1.17 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.1.18 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

3.1.19 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

3.1.20 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.1.21 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

3.1.22 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

3.2 Persönlicher Überschuss..... 121

3.2.1 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.2.2 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

3.2.3 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

3.2.4 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.2.5 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

3.2.6 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

3.2.7 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)

3.2.8 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.2.9 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

3.2.10 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

3.2.11 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.2.12 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

3.2.13 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

3.2.14 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.2.15 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

3.2.16 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

3.2.17 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.2.18 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

3.2.19 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

3.2.20 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.2.21 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

3.2.22 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

3.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde 145

3.3.1 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.3.2 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

3.3.3 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

3.3.4 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.3.5 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

3.3.6 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

3.3.7 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)

3.3.8 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.3.9 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

3.3.10 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

3.3.11 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.3.12 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

3.3.13 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

3.3.14 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.3.15 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

3.3.16 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

3.3.17 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.3.18 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

3.3.19 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

3.3.20 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

3.3.21 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

3.3.22 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

4 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte 167

4.1 Persönlicher Honorarumsatz 168

4.1.1 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.1.2 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

4.1.3 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

4.1.4 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.1.5 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)

4.1.6 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

4.1.7 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)

4.1.8 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.1.9 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

4.1.10 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

4.1.11 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.1.12 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

4.1.13 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

4.1.14 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.1.15 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

4.1.16 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

4.1.17 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.1.18 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

4.1.19 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

4.1.20 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.1.21 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

4.1.22 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

4.2 Persönlicher Überschuss..... 191

4.2.1 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.2.2 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

4.2.3 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

4.2.4 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.2.5 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)

4.2.6 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

4.2.7 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)

4.2.8 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.2.9 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

4.2.10 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

4.2.11 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.2.12 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

4.2.13 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

4.2.14 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.2.15 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

4.2.16 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

4.2.17 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.2.18 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

4.2.19 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

4.2.20 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.2.21 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

4.2.22 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

4.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde 214

4.3.1 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.3.2 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

4.3.3 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

4.3.4 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.3.5 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)

4.3.6 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

4.3.7 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)

4.3.8 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.3.9 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

4.3.10 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

4.3.11 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.3.12 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

4.3.13 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

4.3.14 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.3.15 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

4.3.16 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

4.3.17 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.3.18 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

4.3.19 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

4.3.20 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

4.3.21 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

4.3.22 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte 237

5.1 Kanzleiumsatz von Rechtsanwaltskanzleien 238

5.1.1 Durchschnittlicher Honorarumsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

5.1.2 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten insgesamt nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

5.1.3 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.4 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

5.1.5 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

5.1.6 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.7 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

5.1.8 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

5.1.9 Durchschnittlicher Umsatz von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.10 Durchschnittlicher Umsatz von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

5.1.11 Durchschnittlicher Umsatz von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

5.1.12 Durchschnittlicher Umsatz von überörtlichen Sozietäten nach Sozietätsform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.13 Durchschnittlicher Umsatz von überörtlichen Sozietäten nach ihren Standorten in den alten und neuen Bundesländern im Jahresvergleich

5.1.14 Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.15 Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

5.1.16 Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

5.1.17 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.18 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

5.1.19 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

5.1.20 Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.21 Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

5.1.22 Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5.1.23 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.24 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

5.1.25 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5.1.26 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien nach Anzahl der dort tätigen Berufsträger 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.27 Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien nach Anzahl der dort tätigen Personen insgesamt 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

5.1.28 Durchschnittlicher Umsatz von Sozietäten nach Anzahl der dort tätigen Berufsträger und Personen insgesamt 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

5.2 Kanzleiumsatz pro Kanzleiinhaber 267

5.2.1a Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.2.1b Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.2.2a Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (West)

5.2.2b Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (West)

5.2.3a Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (Ost)

5.2.3b Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (Ost)

5.2.4 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.2.5 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

5.2.6 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

5.2.7 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in überörtlichen und internationalen Sozietäten nach deren Standorten in den alten und neuen Bundesländern im Jahresvergleich

5.2.8 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.2.9 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

5.2.10 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

5.2.11 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.2.12 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

5.2.13 Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5.3 Umsatzzusammensetzung und Umsatzquellen 284

5.3.1 Durchschnittliche Zusammensetzung des Umsatzes von Rechtsanwaltskanzleien nach Kanzleiform 2016, 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

5.3.2 Durchschnittliche Verteilung des Kanzleiumsatzes auf gerichtliche, außergerichtliche und sonstige Tätigkeiten nach Kanzleiform 2016, 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

5.3.3 Sonstige Bereiche und Tätigkeiten, auf die sich der Kanzleiumsatz (neben gerichtlichen und außergerichtlichen Tätigkeiten) 2022 verteilte

5.3.4 Umsatzquellen in Rechtsanwaltskanzleien 2022 nach Kanzleiform, Kanzleialter und Ortsgröße des Kanzleisitzes (gesamtes Bundesgebiet)

5.3.5 Durchschnittlicher Anteil Mandate je Umsatzquelle an allen Mandaten in Rechtsanwaltskanzleien 2022 nach Kanzleiform, Kanzleialter und Ortsgröße des Kanzleisitzes (gesamtes Bundesgebiet)

5.3.6 Anteil der verschiedenen Umsatzquellen am Gesamtumsatz in Rechtsanwaltskanzleien 2022 nach Kanzleiform, Kanzleialter und Ortsgröße des Kanzleisitzes (gesamtes Bundesgebiet)

5.4 Kostenstruktur 291

5.4.1 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.4.2 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

5.4.3 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

5.4.4 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.4.5 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten im Jahresvergleich (West)

5.4.6 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten im Jahresvergleich (Ost)

5.4.7 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.4.8 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

5.4.9 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

5.4.10 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.4.11 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

5.4.12 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5.4.13 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.4.14 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

5.4.15 Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5.5 Investitionen 307

5.5.1 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.5.2 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

5.5.3 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

5.5.4 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.5.5 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

5.5.6 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

5.5.7 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.5.8 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

5.5.9 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

5.5.10 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.5.11 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

5.5.12 Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5.5.13 Art der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien 2018 und 2022

5.6 Kanzleiüberschuss..... 321

5.6.1 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Bundesgebiet im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.6.2 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten insgesamt nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

5.6.3 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.6.4 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

5.6.5 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

5.6.6 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.6.7 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

5.6.8 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

5.6.9 Durchschnittlicher Überschuss von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.6.10 Durchschnittlicher Überschuss von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

5.6.11 Durchschnittlicher Überschuss von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

5.6.12 Durchschnittlicher Überschuss von überörtlichen Sozietäten nach ihren Standorten in den alten und neuen Bundesländern im Jahresvergleich

5.6.13 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.6.14 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

5.6.15 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

5.6.16 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.6.17 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

5.6.18 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

5.6.19 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.6.20 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

5.6.21 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5.6.22 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.6.23 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

5.6.24 Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5.6.25 Durchschnittliche Zusammensetzung des Kanzleiüberschusses nach Kanzleiform 2016, 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

5.7 Kanzleiüberschuss pro Inhaber 347

5.7.1a Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.7.1b Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.7.2a Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (West)

5.7.2b Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (West)

5.7.3a Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (Ost)

5.7.3b Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (Ost)

5.7.4 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.7.5 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

5.7.6 Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

5.7.7 Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in überörtlichen und internationalen Sozietäten nach deren Standorten in den alten und neuen Bundesländern im Jahresvergleich

5.7.8 Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.7.9 Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

5.7.10 Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

5.7.11 Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

5.7.12 Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

5.7.13 Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

5.7.14 Art der Gewinnverteilung unter den Partnern in Sozietäten nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

6 Mandate 365

6.1 In der Kanzlei bearbeitete Mandate..... 366

6.1.1. Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.1.2 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

6.1.3 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

6.1.4 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.1.5 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

6.1.6 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

6.1.7 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter sowie für Kanzleien gesamt im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.1.8 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter sowie für Kanzleien gesamt im Jahresvergleich (West)

6.1.9 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter sowie für Kanzleien gesamt im Jahresvergleich (Ost)

6.1.10 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den teilnehmenden Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.1.11 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den teilnehmenden Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

6.1.12 Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den teilnehmenden Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

6.1.13 Durchschnittliche Anzahl der in Einzelkanzleien übernommenen gerichtlichen und außergerichtlichen Mandate nach Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022

6.1.14 Durchschnittliche Anzahl der in Sozietäten übernommenen gerichtlichen und außergerichtlichen Mandate nach Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022

6.1.15 Durchschnittliche Anzahl der in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt übernommenen gerichtlichen und außergerichtlichen Mandate nach Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022

6.2 Persönlich bearbeitete Mandate 382

6.2.1 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.2 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

6.2.3 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

6.2.4 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.5 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)

6.2.6 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

6.2.7 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.8 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

6.2.9 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

6.2.10a Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.10b Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.10c Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.11 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.12 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

6.2.13 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

6.2.14 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.15 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

6.2.16 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

6.2.17 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.18 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

6.2.19 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

6.2.20 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.21 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

6.2.22 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

6.2.23 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.24 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

6.2.25 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

6.2.26 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.27 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)

6.2.28 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

6.2.29 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.30 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

6.2.31 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

6.2.32a Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.32b Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.32c Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.33 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.34 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

6.2.35 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

6.2.36 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.37 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

6.2.38 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

6.2.39 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.40 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

6.2.41 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

6.2.42 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.2.43 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

6.2.44 Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

6.3 Persönlicher Honorarumsatz pro Mandat 431

6.3.1 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.2 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

6.3.3 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

6.3.4 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.5 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)

6.3.6 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

6.3.7 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.8 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

6.3.9 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

6.3.10a Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.10b Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.10c Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.11 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.12 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

6.3.13 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

6.3.14 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.15 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

6.3.16 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

6.3.17 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.18 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

6.3.19 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

6.3.20 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.3.21 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

6.3.22 Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

6.4 Persönlicher Überschuss pro Mandat 456

6.4.1 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.2 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

6.4.3 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

6.4.4 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.5 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)

6.4.6 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

6.4.7 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.8 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

6.4.9 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

6.4.10a Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.10b Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.10c Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.11 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.12 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

6.4.13 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

6.4.14 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.15 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

6.4.16 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

6.4.17 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.18 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

6.4.19 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

6.4.20 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

6.4.21 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

6.4.22 Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

7 Vergütungsvereinbarungen 481

7.1 Zusammensetzung von Vergütungsvereinbarungen..... 482

7.1.1 Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.2 Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.3 Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.4 Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.5 Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.6 Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.7 Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.8 Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.9 Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.10 Vereinbarung von Erfolgshonoraren nach Art der Mandate sowie nach Bundesgebiet, Geschlecht, Alter und Spezialisierung 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.11 Vereinbarung von Erfolgshonoraren nach Art der Mandate sowie nach Kanzleiform und Ortsgröße des Kanzleisitzes 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.12 Bei Erfolgshonoraren Höhe der Geldforderungen bis zu 2.000 Euro (§ 4a Abs. 1 Nr. 1 RVG) sowie Verteilung der Mandate, bei denen Erfolgshonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche und außergerichtliche Mandate 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.13 Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.14 Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.15 Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.16 Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.17 Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.18 Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.19 Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.20 Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.21 Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.22 Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.23 Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.24 Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.25 Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.26 Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.27 Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.28 Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.29 Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.30 Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.31 Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.32 Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.33 Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.34 Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.35 Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.36 Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.37 Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.38 Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (West)

7.1.39 Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (Ost)

7.1.40 Verteilung der Mandate, bei denen sonstige Vergütungsformen vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.41 Verteilung der Mandate, bei denen sonstige Vergütungsformen vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.42 Verteilung der Mandate, bei denen sonstige Vergütungsformen vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

7.1.43 Nutzung von Kombinationen der verschiedenen Vergütungsformen nach Geschlecht und Bundesgebiet 2016, 2018, 2022

7.1.44 Nutzung von Kombinationen der verschiedenen Vergütungsformen nach Alter und Spezialisierung 2016, 2018, 2022

7.1.45 Nutzung von Kombinationen der verschiedenen Vergütungsformen nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022

7.1.46 Nutzung von Kombinationen der verschiedenen Vergütungsformen nach Ortsgröße des Kanzleisitzes 2016, 2018, 2022

7.2 Zeithonorare; Stundensätze..... 529

7.2.1 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.2 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

7.2.3 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

7.2.4 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.5 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Alter im Jahresvergleich (West)

7.2.6 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

7.2.7 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.8 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

7.2.9 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

7.2.10 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.11 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

7.2.12 Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

7.2.13 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.14 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

7.2.15 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

7.2.16 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.17 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

7.2.18 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

7.2.19 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.20 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

7.2.21 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

7.2.22 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.23 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (West)

7.2.24 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

7.2.25 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.26 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (West)

7.2.27 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

7.2.28 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.29 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (West)

7.2.30 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

7.2.31 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)

7.2.32 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)

7.2.33 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)

7.2.34 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.35 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

7.2.36 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

7.2.37 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.38 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

7.2.39 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

7.2.40 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.41 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

7.2.42 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

7.2.43 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.44 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

7.2.45 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

7.2.46 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.47 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

7.2.48 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

7.2.49 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.50 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)

7.2.51 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)

7.2.52 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.53 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

7.2.54 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

7.2.55 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.56 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

7.2.57 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

7.2.58 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.59 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)

7.2.60 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)

7.2.61 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.62 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

7.2.63 Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

7.2.64 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.65 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

7.2.66 Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

7.2.67 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

7.2.68 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

7.2.69 Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

7.2.70 Angaben zur Vor- und Nachbearbeitungszeit bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

7.2.71 Angaben zum Umfang von Vor- und Nachbearbeitungszeit bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

7.2.72 Durchschnittliche Honorarsätze für Vor- und Nachbearbeitung pro Beratungsstunde bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

8 Situation der angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie der Syndici 602

8.1 Einkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte..... 603

8.1.1 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.1.2 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

8.1.3 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

8.1.4 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.1.5 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

8.1.6 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

8.1.7 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.1.8 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

8.1.9 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

8.1.10 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.1.11 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

8.1.12 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

8.1.13 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.1.14 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

8.1.15 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

8.1.16 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.1.17 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Alter im Jahresvergleich (West)

8.1.18 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

8.1.19 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.1.20 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

8.1.21 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

8.1.22 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.1.23 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

8.1.24 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

8.1.25 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.1.26 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (West)

8.1.27 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (Ost)

8.1.28 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der in Teilzeit angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und Geschlecht im Jahresvergleich

8.2 Einkommen der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte 632

8.2.1 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.2.2 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

8.2.3 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

8.2.4 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.2.5 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

8.2.6 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

8.2.7 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.2.8 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

8.2.9 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

8.2.10 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.2.11 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

8.2.12 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

8.2.13 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.2.14 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

8.2.15 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

8.2.16 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.2.17 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

8.2.18 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

8.2.19 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.2.20 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

8.2.21 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

8.2.22 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.2.23 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)

8.2.24 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)

8.2.25 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.2.26 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (West)

8.2.27 Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (Ost)

8.2.28 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die in Teilzeit arbeiten, nach Bundesgebiet und Geschlecht im Jahresvergleich

8.3 Einkommen der Syndici 661

8.3.1 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.3.2 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

8.3.3 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

8.3.4 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.3.5 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

8.3.6 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

8.3.7 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.3.8 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte im Jahresvergleich (West)

8.3.9 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte im Jahresvergleich (Ost)

8.3.10 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.3.11 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

8.3.12 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)

8.3.13 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.3.14 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

8.3.15 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

8.3.16 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.3.17 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Jahresvergleich (West)

8.3.18 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Jahresvergleich (Ost)

8.3.19 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

8.3.20 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (West)

8.3.21 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (Ost)

8.3.22 Durchschnittliches Bruttoeinkommen der in Teilzeit tätigen Syndici nach Bundesgebiet und Geschlecht im Jahresvergleich

8.4 Erhalt freiwilliger betrieblicher Leistungen..... 684

8.4.1 Anteil der beschäftigten Befragten, die angaben, freiwillige betriebliche Leistungen und geldwerte Vorteile erhalten zu haben, nach beruflicher Stellung, Kanzleiform und Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022

8.4.2 Anteil der beschäftigten Befragten, die angaben, freiwillige betriebliche Leistungen und geldwerte Vorteile erhalten zu haben, nach Ortsgröße der Arbeitsstätte und Geschlecht 2016, 2018 und 2022

8.4.3 Durchschnittliche Höhe der erhaltenen betrieblichen Leistungen und geldwerten Vorteile 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern insgesamt und nach Bundesgebiet

8.4.4 Durchschnittliche Höhe der erhaltenen betrieblichen Leistungen und geldwerten Vorteile 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern nach beruflicher Stellung (gesamtes Bundesgebiet)

8.4.5 Durchschnittliche Höhe der erhaltenen betrieblichen Leistungen und geldwerten Vorteile 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern nach Kanzleiform (gesamtes Bundesgebiet)

8.5 Entstandene berufsbedingte Kosten 690

8.5.1 Anteil der beschäftigten Befragten, denen berufsbedingte Kosten entstanden sind, nach beruflicher Stellung, Kanzleiform und Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022

8.5.2 Anteil der beschäftigten Befragten, denen berufsbedingte Kosten entstanden sind, nach Ortsgröße der Arbeitsstätte und Geschlecht 2016, 2018 und 2022

8.5.3 Durchschnittliche Höhe der entstandenen berufsbedingten Kosten 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern insgesamt und nach Bundesgebiet

8.5.4 Durchschnittliche Höhe der entstandenen berufsbedingten Kosten 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern nach beruflicher Stellung (gesamtes Bundesgebiet)

8.5.5 Durchschnittliche Höhe der entstandenen berufsbedingten Kosten 2022 bei angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträgern nach Kanzleiform (gesamtes Bundesgebiet)

9 Meinungs- und Stimmungsbild 696

9.1 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2021..... 697

9.1.1 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2021 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung

9.1.2 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2021 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Geschlecht und Alter

9.1.3 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2021 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform und Kanzleigröße

9.1.4 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2021 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter und Ortsgröße

9.1.5 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahresvergleich: Zwei Jahre vor dem Erhebungsjahr der jeweiligen STAR-Untersuchung

9.2 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2022..... 703

9.2.1 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2022 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung

9.2.2 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2022 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Geschlecht und Alter

9.2.3 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2022 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform und Kanzleigröße

9.2.4 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2022 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter und Ortsgröße

9.2.5 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahresvergleich: Ein Jahr vor dem Erhebungsjahr der jeweiligen STAR-Untersuchung

9.3 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2023..... 709

9.3.1 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2023 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung

9.3.2 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2023 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Geschlecht und Alter

9.3.3 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2023 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform und Kanzleigröße

9.3.4 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2023 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter und Ortsgröße

9.3.5 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahresvergleich: Erhebungsjahr der jeweiligen STAR-Untersuchung

9.4 Berufliche und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu den Kolleginnen und Kollegen 715

9.4.1 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung

9.4.2 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Geschlecht und Alter

9.4.3 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform und Kanzleigröße

9.4.4 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter und Ortsgröße

9.4.5 Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahresvergleich

9.5 Zufriedenheit mit dem Beruf 721

9.5.1 Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf in den STAR-Erhebungen 2018, 2020 und 2023 für die Wirtschaftsjahre 2016, 2018 und 2022

9.5.2 Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung in der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022

9.5.3 Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf nach Geschlecht und Alter in der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022

9.5.4 Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf nach Kanzleiform und Kanzleigröße in der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022

9.5.5 Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf nach Kanzleialter und Ortsgröße in der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022

10 Erwerbsunterbrechungen und Einschränkung der Erwerbstätigkeit 727

10.1 Erwerbsunterbrechungen 728

10.1.1 Anteil der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit längerfristigen Erwerbsunterbrechungen nach Geschlecht und Alter

10.1.2 Anzahl der Erwerbsunterbrechungen bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit längerfristigen Erwerbspausen nach Geschlecht und Alter

10.1.3 Dauer der Erwerbslosigkeit insgesamt bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit längerfristigen Erwerbspausen nach Geschlecht und Anzahl der Erwerbsunterbrechungen

10.1.4 Gründe für Erwerbsunterbrechungen nach Geschlecht

10.2 Erwerbseinschränkungen 733

10.2.1 Anteil der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit Erwerbseinschränkungen bzw. Teilzeitarbeit nach Geschlecht und Alter

10.2.2 Anteil der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit Erwerbseinschränkungen bzw. Teilzeitarbeit nach Geschlecht und Alter

10.2.3 Anzahl der Erwerbseinschränkungen bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit Erwerbseinschränkungen bzw. Teilzeitarbeit nach Geschlecht und Alter

10.2.4 Dauer der Erwerbseinschränkung insgesamt bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit Erwerbseinschränkungen bzw. Teilzeitarbeit nach Geschlecht und aktueller Erwerbssituation

10.2.5 Gründe für Erwerbseinschränkungen nach Geschlecht

A Erläuterungen und Definitionen

1 Grundlage und Zielsetzung des Statistischen Berichtssystems für Rechtsanwälte – STAR

Um gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit im Interesse des rechtsberatenden Berufsstandes argumentieren zu können, sind aktuelle Daten zur wirtschaftlichen Lage sowie strukturellen Zusammensetzung der Anwaltschaft unabdingbar. Verlässliches und aktuelles Datenmaterial zu einzelnen Berufsgruppen sowie zu selbstständig Tätigen im Allgemeinen ist allerdings im Rahmen der offiziellen Statistik nur in Teilen und mit zeitlicher Verzögerung verfügbar. So zeigen sich unter anderem folgende Problematiken:

- Zeitfenster und Aktualität: Beispielsweise wird die Lohn- und Einkommensteuerstatistik im dreijährigen Turnus durchgeführt, was zu einem etwa vierjährigen Veröffentlichungsturnus führt.
- Die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes erscheint mit zweijährigem Zeitverzug. Diese Statistik enthält aber nur Unternehmen, deren steuerbarer Jahresumsatz über 17.500 Euro liegt.[1] Somit werden kleinere Unternehmen und Kanzleien hier nicht abgebildet.
- Oftmals werden zudem nur Sammelkategorien ausgewiesen wie z.B. in der Dienstleistungsstatistik für Rechts- und Steuerberatung sowie in der Wirtschaftsprüfung insgesamt.
- Insgesamt werden im Rahmen der offiziellen Statistik zwar gewisse Wirtschaftskennzahlen erhoben, aber kaum Merkmale zur Struktur der Unternehmen. Angaben über die Arbeitsweise und spezifische, die jeweilige Tätigkeit betreffende, Merkmale fehlen komplett.

Die Vorteile einer spezifischen Erhebung, die sich ausschließlich mit dem rechtsberatenden Berufsstand beschäftigt, sind daher nicht von der Hand zu weisen. Es wird so eine aussagekräftige und repräsentative Datenbasis generiert, die eine Analyse nach diversen Merkmalen ermöglicht. Hierbei können beispielsweise Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts oder des Alters der Befragten, des Bundesgebiets oder bezüglich der Kanzleiform aufgezeigt werden. Gerade im Rahmen der Betrachtung wirtschaftlicher Kennzahlen ist die getrennte Auswertung nach Kanzleiform, also eine Unterscheidung zwischen Einzelkanzleien und Sozietäten, essenziell, um die tatsächliche Situation der Kanzleien abzubilden.

[1] Kleinunternehmerregelung: Unternehmen unter 17.500 Euro Jahresumsatz sind nicht umsatzsteuerpflichtig (vgl. § 19 UStG). Ab 1. Januar 2020 wurde die Grenze auf 22.000 Euro erhöht.

Detaillierte Daten zur deutschen Anwaltschaft lässt die BRAK seit 1993 in regelmäßigen Abständen vom Institut für Freie Berufe (IFB) erheben.[2] Das hierfür ins Leben gerufene Projekt ‚Statistisches Berichtssystem für Rechtsanwälte (STAR)' liegt aktuell mit STAR 2023 in seiner 20. Ausführung vor. Ziel des Projekts war und ist, die wirtschaftliche Lage der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu ergründen und neue Entwicklungen in der Advokatur zu erkennen. Dabei stand von Anfang an die Kontinuität im Zentrum des Vorhabens. Auf der Basis von regelmäßigen Erhebungen sollten Aussagen zu Veränderungen der wirtschaftlichen und beruflichen Lage von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten[3] getroffen werden.

Da einige Teile des Fragebogens als fixe Standardfragen erhoben werden, lassen sich gewisse Entwicklungen im Zeitverlauf darstellen. So können Veränderungen über einen längeren Zeitraum hinweg beobachtet werden, was eines der Alleinstellungsmerkmale der Studie darstellt. Für die zentralen Wirtschaftsdaten etwa liegen kontinuierliche Zeitreihen seit 1993 vor; entsprechende Daten stehen für die Wirtschaftsjahre 1993 bis 2022 zur Verfügung.

Mit STAR verfügt die Bundesrechtsanwaltskammer somit über exklusives Datenmaterial, das in seinem Umfang und in der zeitlichen Kontinuität einzigartig ist. Hierbei wird auch ein ausführliches Bild hinsichtlich der Personalstruktur, wirtschaftlicher Kenngrößen und allgemeiner Einschätzungen der Berufsträger zu verschiedenen Themen präsentiert, das in dieser Art und Weise anderweitig nicht abgebildet werden kann.

Die nachfolgende Tabelle gibt noch einmal einen Überblick über die Unterschiede zwischen der STAR-Erhebung und der amtlichen Statistik.

[2] Um die Übersichtlichkeit der Abbildungen nicht zu beeinträchtigen, wurden die Ergebnisse für die Wirtschaftsjahre 1993 bis 2000 bzw. bis 2006 nicht mehr in den Grafiken dargestellt. Die Daten der Jahre 1993 bis 1997 finden sich in einem gesonderten Tabellenband (vgl. Wasilewski/Schmucker/Spengler: STAR Statistisches Berichtssystem für Rechtsanwälte. Ergebnisdokumentation für die Wirtschaftsjahre 1993 bis 1997, Nürnberg 2004). Daten zu den Jahren bis 2006 können direkt im IFB angefragt werden bzw. den Ergebnisberichten für die jeweiligen Jahre entnommen werden.

[3] Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird im Folgenden weitestgehend auf die Nennung beider Geschlechter bzw. das Gendern (Anwält*innen etc.) verzichtet und männliche Berufs- bzw. Funktionsbezeichnungen verwendet. Natürlich ist, wenn nicht anders erwähnt, immer von beiden Geschlechtern die Rede bzw. gelten alle Aussagen – soweit nicht anders gekennzeichnet – auch für Rechtsanwältinnen.

Vergleich zwischen amtlicher Statistik und STAR

Amtliche Statistik	STAR
teilweise erhebliche zeitliche Verzögerungen	größere Zeitnähe durch regelmäßige Erhebungen
Bildung von Sammelkategorien (z.B. wirtschafts- und rechtsberatende Berufe)	Ausweisung einzelner Berufe, teilweise Fachbereiche, Spezialisierungen
Erschließung wirtschaftlicher Daten für Unternehmen	vor allem auch wirtschaftliche Daten für einzelne Berufsangehörige, d.h. insbesondere Aussagen über ▪ persönliche Umsätze ▪ persönliche Gewinne
wirtschaftliche Lage im Mittelpunkt	ergänzend Berücksichtigung der beruflichen Lage und von Meinungsbildern
keine spezifischen Auswertungen innerhalb der Berufsgruppen	auf Grund hoher Fallzahlen spezifische Auswertungen
festgelegte Fragen	Anpassung von Fragestellungen an aktuelle Informationsbedarfe; Mix aus festgelegten Fragen – insbesondere zur wirtschaftlichen Lage - und aktuellen Fragestellungen
eingeschränkte inhaltliche Reichweite	Daten (z.B.) zu ▪ Geschlecht, Alter ▪ Arbeitszeit ▪ zusätzliche Qualifikationen, Spezialisierungen, Art und Umfang zusätzlicher Tätigkeiten
ausschließliche Erfassung von Selbstständigen	▪ Daten über Angestellte, freie Mitarbeiter, Syndici ▪ Gründende Rechtsanwälte ▪ Rechtsanwälte im Nebenberuf

Quelle: Eigene Darstellung

2 Aufbau und Organisation der Untersuchung

Die vorliegende Befragung fand im Jahr 2023, wie bereits erwähnt, zum 20. Mal statt. Seit der vorangegangenen Erhebung, die 2022 durchgeführt worden war, gibt es in Absprache mit der BRAK einige Änderungen am Studien- und Erhebungsdesign, die im Folgenden näher erläutert werden.

2.1 Erhebungsinstrument

Als Erhebungsinstrument wurde für STAR ein umfangreicher Fragebogen entworfen, der den unterschiedlichen Formen der Berufsausübung in der Anwaltschaft gerecht werden sollte.

Den Großteil des Fragebogens nehmen Fragen zur wirtschaftlichen Situation (Umsatz, Kosten, Gewinn, Investitionen, Beschäftigte, Gehälter, Honorare etc.) ein. Daneben werden aber auch persönliche Einschätzungen zur beruflichen und wirtschaftlichen Lage erfragt. Ein weiterer Teil des Fragebogens bleibt jeweils aktuellen Fragestellungen vorbehalten, die für jede Erhebungswelle neu gestaltet werden (Zusatzfragen).

2.2 Änderungen im Studien- und Erhebungsdesign

Bis zur STAR 2020-Umfrage, die in den Jahren 2019 und 2020 stattfand[4], wurden die Standardfragen, deren Hauptaugenmerk auf der wirtschaftlichen Situation der Berufsträger liegt, und die sich stets ändernden Zusatzfragen zu aktuellen Themenbereichen gemeinsam in einer Untersuchung erhoben. Zudem fand die Untersuchung seit dem Jahr 2006 überwiegend jedes zweite Jahr statt.

Das neue Befragungsdesign sieht nun jährlich eine kurze STAR-Befragung vor, anstatt wie bisher im Zwei-Jahres-Turnus eine umfangreiche Erhebung. Hierbei wird inhaltlich zwischen dem wirtschaftlichen Teil der Befragung („Basisfragebogen“) in einem Jahr und einem variablen Sonderteil („Zusatzfragebogen“), der sich auf aktuelle Themen bezieht, im darauf folgenden Jahr gewechselt.

Während sich die vorangegangene STAR-Untersuchung von 2022 Zusatzfragen, die für die Bundesrechtsanwaltskammer von Interesse waren, angenommen hatte, beschäftigt sich nun die aktuelle STAR-Befragung 2023 hauptsächlich mit der wirtschaftlichen Situation der selbstständigen und beschäftigten Rechtsanwälte sowie der Rechtsanwaltskanzleien. Hierbei beziehen sich die Antworten zu den wirtschaftlichen Aspekten der Rechtsanwälte und der Kanzleien auf das Wirtschaftsjahr 2022.

2.3 Durchführung der Erhebung

Als eine weitere Neuerung wurde STAR 2022 im Erhebungsdesign erstmals komplett als reine Online-Befragung gestaltet (die Daten bis zur STAR-Umfrage 2020 wurden noch in Form eines schriftlichen und eines digitalen Fragebogens erhoben). Auch die STAR-Erhebung 2023 stand ausschließlich online zur Verfügung. Sie war im Zeitraum von Anfang Mai bis Ende Juli des Jahres 2023 online zugänglich (Erhebungszeitraum). Dazu eingeladen wurden die Berufsträger auf der Homepage bzw. im Newsletter der BRAK sowie über die jeweiligen regionalen Rechtsanwaltskammern. Diese hatten die Möglichkeit, den Zugangs-

[4] Der Erhebungszeitraum erstreckte sich von Ende (Oktober) 2019 bis Anfang (März) 2020.

link zur Umfrage entweder auf ihrer Homepage und/oder in ihrem regelmäßigen Newsletter zu veröffentlichen und/oder ihn über das besondere elektronische Anwaltspostfach an ihre Mitglieder zu verschicken. Hinzu kamen im Erhebungszeitraum je nach Kammer eine oder mehrere Erinnerungsaktionen, in der bzw. denen nochmals auf die Befragung mit der Bitte um Teilnahme hingewiesen wurde.

An der aktuellen Erhebung beteiligten sich die Kammern Bamberg, Berlin, Brandenburg, Braunschweig, Celle, Düsseldorf, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Hamm, Karlsruhe, Kassel, Koblenz, Köln, Mecklenburg-Vorpommern, München, Nürnberg, Oldenburg, Saarbrücken, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig, Stuttgart, Thüringen, Tübingen und Zweibrücken. Hinzu kommen Berufsträger, die im Rahmen der vorherigen STAR-Erhebung angaben, wieder an der Befragung teilnehmen zu wollen und aufgrund dessen Adressdaten hinterlegten. Diese wurden direkt durch das Institut für Freie Berufe (IFB) angeschrieben und über die erneute Befragung informiert.[5]

Anfang Juli fand zudem eine Erinnerungsaktion durch die teilnehmenden Kammern statt. Für die Auswertung konnten schließlich insgesamt 3.374 auswertbare Fragebögen berücksichtigt werden. Angesichts der langen Laufzeit des Projektes, aber auch im Vergleich mit anderen Erhebungen dieser Art ist der erreichte Rücklauf als gut einzustufen und die Repräsentativität der Daten soweit gewährleistet. An dieser Stelle dankt das IFB den beteiligten Kammern und den Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmern für ihre Unterstützung bei der Durchführung der Studie ganz herzlich.

3 Hinweise zur Präsentation der Ergebnisse

3.1 Darstellung der Untersuchungseinheiten

Neben der Darstellung der Ergebnisse für die Gesamtheit aller an der Untersuchung teilnehmenden Berufsträger werden die Resultate auch für einzeln ausgewählte Strukturparameter präsentiert, deren Auswahl stets von der jeweiligen Fragestellung abhängt. Eine detaillierte Aufstellung zu den Differenzierungsmerkmalen, nach denen im Bericht sehr häufig ausgewertet wird, findet sich in der nachfolgenden Tabelle (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

[5] Sie stellen das sogenannte ‚IFB-Panel'.

Differenzierungsmerkmale in der STAR-Erhebung

Gruppe	Ausprägungen					
Bundesgebiet	**West:** Rechtsanwälte aus den Kammern Bamberg, Berlin, Braunschweig, Celle, Düsseldorf, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Hamm, Karlsruhe, Kassel, Koblenz, Köln, München, Nürnberg, Oldenburg, Saarbrücken, Schleswig, Stuttgart, Tübingen und Zweibrücken			**Ost:** Rechtsanwälte aus den Kammern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen		
Geschlecht	Weiblich			Männlich		
Alter der Befragten	*Variante 1*					
	Bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre		50 bis 65 Jahre		
	Variante 2					
	Bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre		50 bis 65 Jahre	Über 65 Jahre	
Rechtsanwälte mit und ohne Notariat	Überwiegend selbstständiger Rechtsanwalt			Überwiegend Anwaltsnotar		
Spezialisierung	Keine Spezialisierung	Nur spezialisiert		Fachanwalt		
Berufliche Stellung	Selbstständig	Angestellt		Freie Mitarbeit	Syndikusanwalt	
Kanzleiform	Einzelkanzleien gesamt			Sozietäten gesamt		
	Einzelkanzlei	Bürogemeinschaft		lokale Sozietät	überörtliche / internationale Sozietät	
Sozietätsgröße: Anzahl der Sozietätspartner	2 Sozien	3 Sozien	4 Sozien	5 bis 9 Sozien	10 und mehr Sozien	
Anzahl der tätigen Berufsträger	1 Rechtsanwalt	1,5 bis 3 Rechtsanwälte	3,5 bis 5 Rechtsanwälte	5,5 bis 10 Rechtsanwälte	10,5 bis 20 Rechtsanwälte	mehr als 20 Rechtsanwälte
Anzahl der insgesamt tätigen Personen (vgl. 3.3)	1 tätige Person (Inhaber)	1,5 bis 3 tätige Personen	3,5 bis 5 tätige Personen	5,5 bis 10 tätige Personen	10,5 bis 20 tätige Personen	mehr als 20 tätige Personen
Kanzleialter	junge Kanzleien (bis 5 Jahre)			ältere Kanzleien (ab 6 Jahren)		
Ortsgröße des Kanzlei- bzw. Unternehmenssitzes	Land- /Kleinstadt (bis 20.000 Einwohner)	Mittelstadt (mit mehr als 20.000 bis 100.000 Einwohnern)		Großstadt mit mehr als 100.000 bis 500.000 Einwohnern	Großstadt mit mehr als 500.000 Einwohnern	

3.2 Struktur der Ergebnisdokumentation

Im Teil B des vorliegenden Berichtes findet sich eine schriftliche Zusammenfassung der zentralen Untersuchungsergebnisse. Diese ist, wie die darauf folgende Ergebnispräsentation, nach Themenbereichen gegliedert und nummeriert. So wird ein schneller Überblick über einzelne Teilbereiche der Studie ermöglicht.

Teil C stellt die Ergebnispräsentation dar, die zusätzlich zu den in Teil B erläuterten Zusammenhängen weitere Analysen hinsichtlich diverser Strukturparameter enthält. Die Ergebnispräsentation besteht hauptsächlich aus grafischen Darstellungen, die im Wesentlichen wie folgt unterschieden werden können:

I. **Verteilungsgrafiken:** Die zahlenmäßige Verteilung des erhobenen Merkmals wird dargestellt (z.B. Verteilung der Befragten nach Geschlecht).

II. **Mittelwert-/Mediangrafiken:** Die Durchschnittswerte (Mittelwert und Median) eines erhobenen Merkmals werden dargestellt (z.B. durchschnittliche Regelstundensätze nach Kanzleiform).

III. **Jahresvergleiche:** Eine Auswertung wurde in der gleichen Form bereits in früheren Erhebungen gezeigt, was einen Vergleich der Werte ermöglicht.

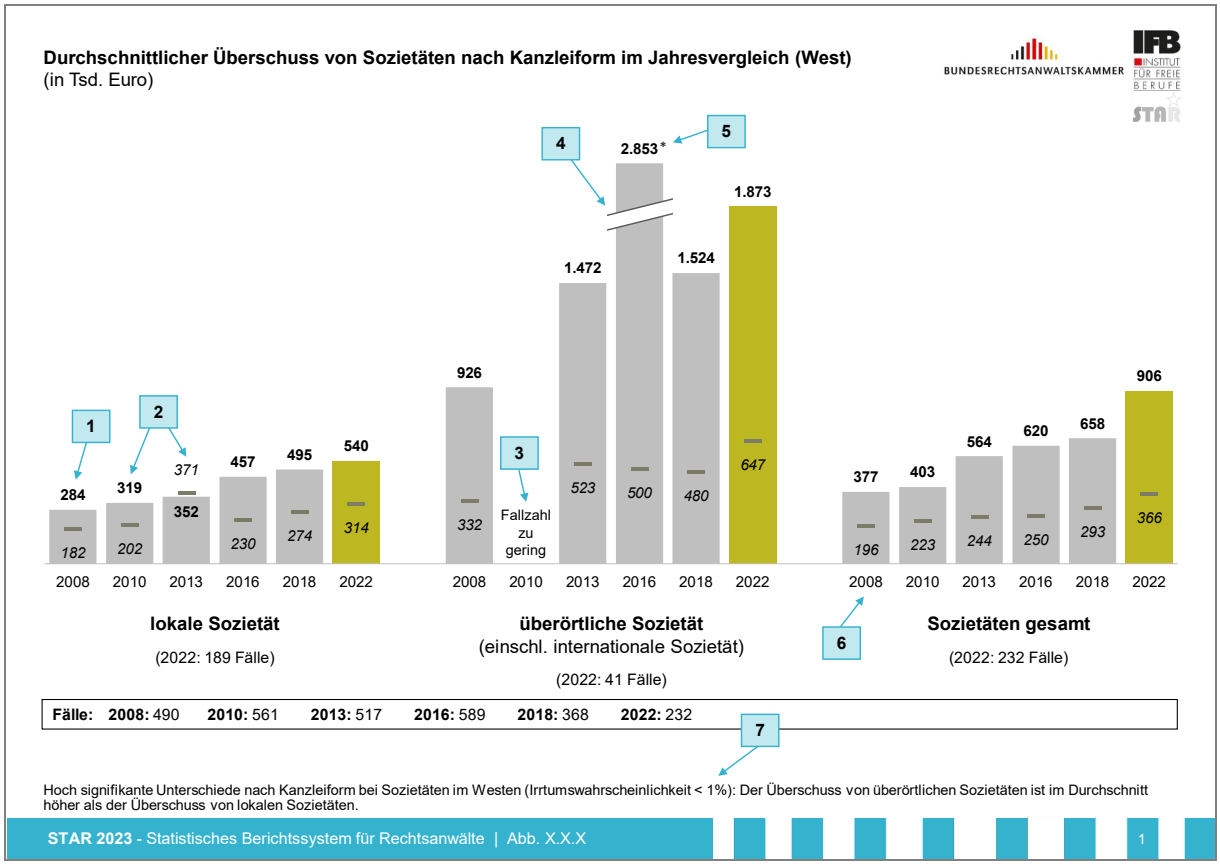
3.3 Weitere Hinweise zu den Grafiken

Sollten in Grafiken, in denen nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass es sich um Mehrfachantworten handeln kann, insgesamt geringfügig von 100 Prozent abweichende Werte vorliegen, so sind diese kleinen Differenzen durch Rundungen der genauen Prozentwerte bedingt.

Bei Abbildungen, bei denen auf die Möglichkeit zu Mehrfachantworten hingewiesen wird, sind hingegen deutlich von 100 Prozent abweichende Summenwerte der Normalfall. Hierbei erlaubt die Struktur der Frage die Angabe mehrerer Antworten zur gleichen Frage und beschränkt die Teilnehmer nicht auf eine einzige Antwort.

Prozentuale Unterschiede beim Vergleich einzelner Kriterien beziehen sich stets auf die Gesamtheit der Nennungen (n bzw. Fälle), d.h. es wurden nur die Befragten in die Auswertungen miteinbezogen, die sich zur jeweiligen Fragestellung bzw. Aussage tatsächlich äußerten. Diejenigen Berufsträger, die bei einer Frage keine Angabe machten (bzw. machen konnten), wurden in den Analysen dagegen nicht berücksichtigt und werden daher auch in den Abbildungen nicht ausgewiesen. Dies führt schließlich dazu, dass die Gesamtzahl der ausgewiesenen Fälle je nach Frage und Differenzierungsmerkmal variiert.

Im Folgenden wird ein typisches Beispiel der Mittelwert-/Mediangrafiken bzw. der Jahresvergleiche vorgestellt, um den Zugang und die Interpretation zu erläutern:



1 Die Höhe der Balken und die dazugehörige, direkt darüberstehende Zahl in Fettschrift geben das arithmetische Mittel der jeweils dargestellten Daten an. Das arithmetische Mittel errechnet sich aus der Summe aller Werte (hier: des Kanzleiüberschusses) dividiert durch die Anzahl an Fällen, die für die Berechnung der Summe herangezogen wurden. Dieser Wert ist im Allgemeinen auch als Durchschnitt bekannt. Es können so aber keine Aussagen über die Verteilung getroffen werden. Hierzu müssen weitere Maßzahlen, wie z.B. der Median, betrachtet werden.

2 Die kursiv geschriebene Zahl unter (bzw. über) der Linie innerhalb (bzw. außerhalb) der Balken stellt den Median dar. Das ist der Wert, den 50 Prozent der Befragten über- und die andere Hälfte unterschreiten. Der Median ist ein statistisches Lagemaß, das bei der Bildung von Durchschnittswerten eingesetzt wird, um die Effekte großer Streuungen und extremer Datenwerte zu glätten. Der Median bietet daher gerade bei Wirtschaftsdaten eine gute Interpretationsgrundlage. Der Wert des Medians kann über dem des arithmetischen Mittels liegen, ist aber durch die kursive Schreibweise klar zuzuordnen.

[3] In seltenen Fällen ist die Analyse einzelner Untergruppen nicht möglich, da die Fallzahl zu gering ist. In diesem Fall wird darauf hingewiesen und das Ergebnis nicht präsentiert.

[4] Die Unterbrechung des Balkens signalisiert, dass seine Höhe im Vergleich zu den nicht unterbrochenen Balken wesentlich höher ausfallen müsste. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden diese besonders hohen Balken nicht ganz gezeigt.

[5] Sofern Werte mit einem „*“ gekennzeichnet sind, bedeutet dies, dass die den Berechnungen zugrunde liegende Fallzahl kleiner zehn, aber größer oder gleich vier ist, und damit die Aussagekraft des Mittelwerts und des Medians eingeschränkt ist.

[6] Die angegebenen Jahreszahlen beziehen sich nicht auf das Jahr, in dem die Erhebung stattgefunden hat, sondern auf das jeweils abgefragte Wirtschaftsjahr.

[7] Hier findet sich eine kurze Erläuterung zur Aussagekraft der Grafik, zu ihrem Inhalt sowie zu dem erreichten Signifikanzniveau[6] der zugrundeliegenden Berechnungen. Wenn kein Signifikanzwert ausgewiesen wird, konnten keine signifikanten Gruppenunterschiede nachgewiesen werden.

3.3 Definitionen

Vollzeit-/Teilzeit-Rechtsanwälte:

Unter **Vollzeit-Rechtsanwälten** werden Berufsträger verstanden, die eine wöchentliche Mindestarbeitszeit von 40 Stunden (einschließlich Fort- und Weiterbildung) angeben, und – bezogen auf ihre berufliche Stellung – entweder ausschließlich selbstständig in eigener Kanzlei bzw. Sozietät, als Angestellte oder freie Mitarbeiter bzw. als Syndici tätig sind.

Als **Teilzeit-Rechtsanwälte** werden Berufsträger definiert, deren wöchentliche Arbeitszeit unter den oben genannten Wochenstunden liegt.

Persönlicher Honorarumsatz:

Der persönliche Honorarumsatz gibt die Einnahmen des Rechtsanwaltes vor Abzug der Kosten an. Nicht enthalten sind Mehrwertsteuer, vereinnahmte Umsatzsteuer oder Anderkonten.

[6] Das Signifikanzniveau gibt an, dass Unterschiede bzw. Abweichungen zwischen den Gruppen zu groß sind, um noch als zufällig zu gelten. Dabei lassen sich verschiedene Niveaus unterscheiden. Ergebnisse mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von kleiner als 5 Prozent sind signifikant. Liegt die Irrtumswahrscheinlichkeit zwischen 0,1 Prozent und 1 Prozent, ist das Ergebnis hoch signifikant, während das Ergebnis bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als 0,1 Prozent höchst signifikant ist.

Persönlicher Überschuss:

Der persönliche Überschuss bezeichnet die Einnahmen nach Abzug der entstandenen Kosten.

Persönlicher Überschuss pro Stunde:

Der persönliche Überschuss pro Stunde berechnet sich wie folgt:

Persönlicher Überschuss / Stunde = persönlicher Jahresüberschuss / Jahresarbeitszeit.

Dabei wird die Jahresarbeitszeit in Arbeitsstunden ermittelt durch:

Jahresarbeitszeit = (52 – Urlaubstage / 5) * Arbeitszeit pro Woche.

Anzahl der in der Kanzlei insgesamt tätigen Personen:

Unter der Anzahl der in der Kanzlei insgesamt beschäftigten Personen werden alle Personen, die dort arbeiten bzw. beschäftigt sind, verstanden.[7] Dies können sein:

- Rechtsanwälte bzw.
- Volljuristen,
- Steuerberater/Steuerbevollmächtigte,
- Wirtschaftsprüfer/ vereidigte Buchprüfer,
- sonstige Kanzleipartner (z.B. Patentanwälte, Anwaltsnotare),
- Referendare,
- Rechtsanwaltsfachangestellte (ReFa),
- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte (ReNo),
- Geprüfte Rechtsfachwirte,
- sonstige Büro-/Schreibkräfte,
- sonstige Kräfte (z.B. studentische Hilfskräfte, Reinigungskräfte).

[7] Dabei kann es sich um Selbstständige bzw. Partner, aber auch um (in Vollzeit oder Teilzeit tätige) Angestellte oder freie Mitarbeiter handeln.

B Zusammenfassung

Zentrale Ergebnisse

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Studie nach Themengebieten gegliedert zusammengefasst. Hierbei werden auffällige und interessante Aspekte näher ausgeführt sowie Zusammenhänge beleuchtet.

1 Repräsentativität

Um die vorliegenden Ergebnisse aus STAR 2023 auf die gesamte Anwaltschaft zu übertragen – und somit möglichst genaue Aussagen treffen zu können – ist es zentral, dass die erhobenen Daten repräsentativ sind. Dies bedeutet, dass die Zusammensetzung der Untersuchungsteilnehmer der Grundgesamtheit der deutschen Anwaltschaft möglichst ähnlich ist. Im Rahmen von STAR 2023 konnte dies in einem recht hohen Maß realisiert werden. Der Anteil an Berufsträgern mit Notariat (vgl. Abb. 1.2.1) und der Anteil an weiblichen Befragten (vgl. Abb. 1.2.2) sowie die Verteilung der Fachrichtungen (vgl. Abb. 1.2.4 und 1.2.5) bewegen sich in einer ganz ähnlichen Größenordnung wie in den offiziellen Statistiken der Bundesrechtsanwaltskammer. Einzig die Gegenüberstellung der Altersstatistik der Kammern und der Daten aus STAR (vgl. Abb. 1.2.3) ergibt, dass in der STAR-Erhebung etwas mehr jüngere Rechtsanwälte und dafür etwas weniger ältere Berufsträger vertreten sind als in der Grundgesamtheit. Bei den mittleren Jahren (41 bis 60 Jahre) hingegen sind die Anteile mit 59,6 Prozent in der Befragung und 56,4 Prozent in der BRAK-Statistik annähernd gleich hoch.

2 Sozialstruktur und Berufsausübung

Im anschließenden Kapitel werden die zentralen Ergebnisse zum Thema Berufsausübung und Sozialstruktur der Befragten vorgestellt. Das Hauptaugenmerk soll hierbei auf statistisch signifikante Ergebnisse gelegt werden, wobei alle weiteren Aspekte im Rahmen des Berichtteils C ebenfalls ersichtlich sind.

Mit einem **Durchschnittsalter** von 49 Jahren ist ein Großteil der befragten Berufsträger bereits seit einem längeren Zeitraum im anwaltlichen Beruf tätig, wobei Männer mit 50 Jahren im Mittel älter sind als Frauen mit 46 Jahren (vgl. Abb. 2.1).

Damit einher geht die durchschnittliche **Dauer der Berufstätigkeit**, die für alle Untersuchungsteilnehmer zum Zeitpunkt der Erhebung bei 18 Jahren liegt. Wiederum können Männer mit durchschnittlich 19 Jahren auf eine längere Berufstätigkeit zurückblicken als Frauen, die im Mittel auf eine Dauer von 16 Jahren kommen (vgl. Abb. 2.2).

Geschlechterunterschiede zeigen sich ebenfalls bei der Art des **Tätigkeitsmodells**. Weibli-

che Anwälte sind mit einem Anteil von 26 Prozent deutlich häufiger im Angestelltenverhältnis zu finden als ihre männlichen Kollegen mit 15 Prozent. Diese favorisieren dahingegen eher die Selbstständigkeit. So geben bei den Männern insgesamt 65 Prozent an, ausschließlich oder überwiegend selbstständig zu sein (als Rechtsanwalt oder Anwaltsnotar), während der entsprechende Anteil bei den Frauen bei 51 Prozent liegt. Weniger stark sind diese Unterschiede hinsichtlich der freien Mitarbeiterschaft und der Syndikustätigkeit ausgeprägt (vgl. Abb. 2.4). Weiterhin sind ostdeutsche Anwälte im Vergleich zu ihren westdeutschen Kollegen weitaus häufiger selbstständig und arbeiten seltener als Syndici (vgl. Abb. 2.3).

Hinsichtlich der **Spezialisierung** der hier Befragten zeigt sich, dass der Anteil der Fachanwälte mit 41 Prozent beinahe genauso groß ist wie der Anteil derjenigen Berufsträger, die zwar keinen Fachanwaltstitel tragen, aber auf bestimmte Rechtsgebiete spezialisiert sind (42 Prozent). Dass der Anteil der Fachanwälte in der Gruppe der jüngsten Rechtsanwälte bis 35 Jahre am kleinsten ist (10 Prozent), mag wenig überraschen. Daneben geben aber in dieser Altersklasse 64 Prozent an, sich auf ein bestimmtes Rechtsgebiet oder mehrere bestimmte Rechtsbereiche verlegt zu haben. Die Anwälte scheinen sich also schon recht früh in ihrer Karriere zu spezialisieren. Darüber hinaus fällt der Anteil der Berufsträger mit Fachanwaltstitel bereits bei der folgenden Altersklasse der über 35-Jährigen bis 45-Jährigen mit 39 Prozent fast viermal so hoch wie bei den bei den 35-Jährigen und jüngeren Teilnehmern aus und steigt mit zunehmendem Alter bis auf 51 Prozent bei den über 55- bis 65-jährigen Rechtsanwälten. Und selbst bei den Berufsträgern, die über 65 Jahre alt sind, beträgt der Anteil der Fachanwälte noch 38 Prozent (vgl. Abb. 2.5).

Im Schnitt arbeiteten die befragten Rechtsanwälte im Betrachtungsjahr 2022 43,8 Stunden in der Woche (vgl. Abb. 2.6). Dabei weist die durchschnittliche **Wochenarbeitszeit** nach Geschlecht deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen auf. Während männliche Berufsträger 2022 im Mittel 45,8 Stunden pro Woche als Rechtsanwalt tätig waren, liegt die durchschnittliche Wochenarbeitszeit bei ihren weiblichen Kollegen bei 40,8 Stunden. Auch innerhalb der Anwaltschaft scheint sich somit zu bestätigen, dass Teilzeitarbeit eine „weibliche Domäne“ ist.[8] So ist auch der Anteil der Frauen mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 bis 39 Stunden mit 30 Prozent doppelt so hoch wie dieser Anteil bei den Männern mit 14 Prozent. Hingegen arbeiteten im Jahr 2022 mit 49 Prozent beinahe doppelt so viele Männer

[8] Vgl. hierzu z.B. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2022, Nürnberg, Mai 2023, https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Frauen-und-Maenner/generische-Publikationen/Frauen-Maenner-Arbeitsmarkt.html?__blob=publicationFile , S. 10-11: „*Knapp die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen arbeitete im Juni 2022 in Teilzeit, d.h. weniger als die tariflich oder vertraglich normalerweise vereinbarte Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten beim jeweiligen Arbeitgeber. Bei den Männern sind es nur 12 Prozent.* (...) *In allen Wirtschaftszweigen ist der Teilzeitanteil bei den Frauen höher als bei den Männern*“.

50 Stunden und mehr in der Woche, während dieser Anteil bei den Frauen nur 29 Prozent beträgt (vgl. Abb. 2.6). Die wöchentliche Arbeitszeit von selbstständigen Rechtsanwälten betrug 2022 im Mittel 45,8 Stunden, gefolgt von den angestellten Berufsträgern mit 42,4 Stunden und den Syndici mit 41,8 Stunden. Am niedrigsten fällt dieser Wert bei den freien Mitarbeitern aus, die auf durchschnittlich 40,2 Stunden kommen (vgl. Abb. 2.7).

Während es hinsichtlich der durchschnittlichen Anzahl an **Urlaub**stagen zwischen Männern und Frauen bzw. zwischen alten und neuen Bundesländern eher geringfügige Abweichungen gibt, können in Abhängigkeit von der beruflichen Stellung größere Unterschiede festgestellt werden. So hatten Syndici 2022 im Mittel mit 28 Tagen den meisten Urlaub. Bei den freien Mitarbeitern lag dieser Wert bei 26 Tagen, bei den Angestellten bei 24. Selbstständige gaben hingegen mit 22 Tagen die geringste Anzahl an Urlaubstagen an (vgl. Abb. 2.8).

Von den selbstständigen Teilnehmern hatten im Jahr 2022 68 Prozent eine Einzelkanzlei, während 32 Prozent Partner in einer Sozietät waren. Hinsichtlich der **Kanzleiform** unterscheiden sich west- und ostdeutsche Selbstständige. Selbstständige Rechtsanwälte in Ostdeutschland gingen ihrer Tätigkeit häufiger in Einzelkanzleien nach als ihre westdeutschen Kollegen, während westdeutsche Anwälte öfter in (v.a. lokalen) Sozietäten arbeiteten. Insgesamt gaben 75 Prozent der befragten ostdeutschen Berufsträger an, in einer Einzelkanzlei selbstständig tätig zu sein. Bei ihren westdeutschen Kollegen waren es 66 Prozent. In einer lokalen Sozietät arbeiteten hingegen knapp 23 Prozent der westdeutschen, aber nur 14 Prozent der ostdeutschen selbstständigen Rechtsanwälte (vgl. Abb. 2.9).

Angestellte und in freier Mitarbeiterschaft tätige Berufsträger waren in 2022 dagegen öfter in Sozietäten (89 bzw. 81 Prozent) als in Einzelkanzleien (11 bzw. 19 Prozent) zu finden. Dabei zeigt sich bei den Angestellten weiterhin, dass diese im Osten etwas häufiger in Einzelkanzleien und im Westen öfter in (v.a. internationalen) Sozietäten arbeiteten (vgl. Abb. 2.12).

Werden die selbstständigen Rechtsanwälte nach dem Alter ihrer Kanzlei unterschieden, so geben 86 Prozent ein **Kanzleialter** von mindestens sechs Jahren an. Damit arbeiteten im Jahr 2022 14 Prozent der entsprechenden Befragten in jüngeren Kanzleien, die höchstens vor fünf Jahren gegründet worden waren (vgl. Abb. 2.10). Dabei liegt der Anteil junger Kanzleien bei den Einzelkanzleien etwas höher als bei den Sozietäten (vgl. Abb. 2.11).

Die Betrachtung der durchschnittlichen **Anzahl der Sozietätspartner** nach Form der Sozietät ergibt, dass diese im Jahr 2022 in internationalen Sozietäten mit mehr als 100 Partnern deutlich höher war als bei überörtlichen Sozietäten mit 13 Sozien und lokalen Sozietäten mit knapp 4 Partnern (vgl. Abb. 2.14).

Die Wahl des **Standorts** einer Kanzlei bzw. eines Unternehmens ist einer der zentralen Strukturparameter für wirtschaftliche Analysen. 2022 hatten insgesamt 62 Prozent, also der Großteil der Befragten ihren Arbeitsort in einer Großstadt, während 23 Prozent in einer Mittelstadt und 15 Prozent in einer Kleinstadt oder auf dem Land tätig waren. Hier lassen sich für west- und ostdeutsche Berufsträger keine nennenswerten Abweichungen feststellen (vgl. Abb. 2.15).

Für die wirtschaftliche und strukturelle Betrachtung ist die **Kanzleigröße** ein weiterer wichtiger Faktor. Die Größe einer Kanzlei kann unter anderem anhand der dort tätigen Berufsträger oder der dort tätigen Personen insgesamt bemessen werden. Werden zunächst die Einzelkanzleien betrachtet, so zeigt sich für diese, dass im Jahr 2022 bei rund 86,6 Prozent keine weiteren Berufsträger beschäftigt waren, während weitere 11,5 Prozent der entsprechenden Teilnehmer berichteten, dass insgesamt 1,5 bis 3 Rechtsanwälte in ihrer Kanzlei arbeiteten. 3,5 oder mehr Berufsträger finden sich demnach in lediglich rund 2 Prozent der Einzelkanzleien (vgl. Abb. 2.24).

Werden nun alle in der Kanzlei tätigen Personen – also z.B. auch Referendare, Rechtsfachwirte oder Fach- und Schreibkräfte – berücksichtigt, dann waren 2022 45 Prozent der hier betrachteten Einzelkanzleien in reiner Inhaberhand ohne weiteres Personal. Weitere 36 Prozent der befragten Rechtsanwälte waren in Einzelkanzleien mit 1,5 bis 3 tätigen Personen tätig und immerhin 18 Prozent in Einzelkanzleien mit 3,5 bis 10 Tätigen (vgl. Abb. 2.21).

Auch Sozietäten wurden nach obigem Schema aufgeteilt, wobei hier die kleinste Kategorie bis zu 3 Berufsträger bzw. bis zu 3 tätige Personen beinhaltet. Zunächst lässt sich feststellen, dass bei 30 Prozent höchstens 3 Rechtsanwälte arbeiteten. In weiteren 17 Prozent finden sich 3,5 bis 5 Berufsträger. In insgesamt 33 Prozent der Sozietäten waren 10,5 oder mehr Anwälte tätig (Abb. 2.25). Werden die insgesamt tätigen Personen berücksichtigt, fallen nur noch 6 Prozent der Sozietäten in die Kategorie der kleineren Kanzleien mit bis zu 3 Tätigen. Dafür arbeiteten in über der Hälfte der Sozietäten 10,5 oder mehr Personen (Abb. 2.22).

Werden Einzelkanzleien und Sozietäten zusammengenommen betrachtet, ergibt die Auswertung nach Anzahl der Berufsträger, dass 2022 in 49 Prozent der Kanzleien nur ein Rechtsanwalt tätig war (daneben hätten allerdings weitere Personen beschäftigt sein können, was aus dieser Auswertung hier nicht hervorgeht; vgl. Abb. 2.26). Eine einzige tätige Person (den Inhaber) ohne weitere Beschäftigte gab es schließlich bei knapp 26 Prozent der Kanzleien. 10,5 oder mehr tätige Personen waren in 27 Prozent der Kanzleien zu finden, wobei diese großen Kanzleien in Westdeutschland häufiger vertreten waren als in Ostdeutschland (29 Prozent gegenüber 17 Prozent; vgl. Abb. 2.23). Größere Kanzleien waren zudem vermehrt in Städten mit höherer Einwohnerzahl ansässig (vgl. Abb. 2.22 und 2.23 sowie 2.25 und 2.26).

3 Die persönliche wirtschaftliche Situation der selbstständigen Rechtsanwälte insgesamt

In diesem Kapitel liegt der Fokus auf der Analyse des durchschnittlichen persönlichen Honorarumsatzes sowie des persönlichen Überschusses aus selbstständiger Tätigkeit. Dabei wird nach weiteren Merkmalen wie Geschlecht, Lebensalter, Spezialisierung u.Ä. differenziert. Bei der Betrachtung von Umsätzen und Überschüssen werden in diesem Kapitel alle Rechtsanwälte unabhängig von ihrem Arbeitszeitumfang in die Analyse einbezogen. Dadurch erhält man einen Gesamtüberblick über die Einkommenssituation selbstständiger Rechtsanwälte in Deutschland.

3.1 Persönlicher Honorarumsatz

Im Wirtschaftsjahr 2022 erzielten Rechtsanwälte in Deutschland einen durchschnittlichen persönlichen Honorarumsatz von 182 Tsd. Euro (vgl. Abb. 3.1.1). Dieser lag in den alten Bundesländern mit 194 Tsd. Euro höher als im Osten Deutschlands mit 142 Tsd. Euro (vgl. Abb. 3.1.2 und 3.1.3).

Insgesamt gilt bei der Analyse nach Geschlecht, dass Männer immer noch deutlich höhere persönliche Umsätze als Frauen erzielen. Auf Bundesebene etwa gaben männliche Berufsträger im Mittel einen persönlichen Honorarumsatz von 208 Tsd. Euro, selbstständige Rechtsanwältinnen dagegen lediglich 131 Tsd. Euro an (vgl. Abb. 3.1.1, 3.1.2 und 3.1.3).[9]

Mit zunehmendem Lebensalter und damit im Regelfall größerer Berufserfahrung steigt der durchschnittliche persönliche Honorarumsatz merklich. Während Berufsanfänger und junge Rechtsanwälte bis unter 40 Jahre 2022 im Mittel 135 Tsd. Euro umsetzten, erwirtschafteten 40- bis unter 50-Jährige 181 Tsd. Euro. Ältere Berufsträger zwischen 50 bis 65 Jahren nannten schließlich im Schnitt einen persönlichen Honorarumsatz von 194 Tsd. Euro (vgl. Abb. 3.1.4). Westdeutsche Rechtsanwälte geben in allen Altersgruppen einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als ihre Kollegen im Osten (vgl. Abb. 3.1.5 und 3.1.6).

Eine berufliche Spezialisierung wirkt sich positiv auf die Höhe des persönlich erzielten Honorarumsatzes aus. Den geringsten persönlichen Honorarumsatz geben nicht spezialisierte Rechtsanwälte an, den höchsten Umsatz können Fachanwälte erzielen. Diese erwirtschafteten 2022 auf Bundesebene durchschnittlich 226 Tsd. Euro. Berufskollegen mit Spezialisie-

[9] Wie bereits erwähnt, gehen an dieser Stelle alle Rechtsanwälte unabhängig von ihrer wöchentlichen Arbeitszeit in die Betrachtung ein. Somit kann die Höhe der Abweichung zwischen Männern und Frauen ggf. auch durch unterschiedliche Arbeitszeitmodelle bedingt sein. Allerdings zeigen sich diese geschlechtsabhängigen Einkommensunterschiede auch bei der ausschließlichen Analyse von Vollzeit tätigen Rechtsanwälten, wenn auch in geringerem Ausmaß (vgl. hierzu Kapitel 4).

rung, aber ohne Fachanwaltstitel hatten im Mittel einen persönlichen Umsatz von 145 Tsd. Euro. Und Rechtsanwälte ohne Spezialisierung oder Fachanwaltstitel kamen lediglich auf 95 Tsd. Euro (vgl. Abb. 3.1.8 bis 3.1.10).

Zudem zeigt sich, dass Berufsträger, die im Jahr 2022 überwiegend als Anwaltsnotare tätig waren, mit durchschnittlich 400 Tsd. Euro einen deutlich höheren persönlichen Umsatz erwirtschafteten als selbstständige Kollegen ohne Notariatstätigkeiten, die im Mittel auf 186 Tsd. Euro kamen (vgl. Abb. 3.1.7).

Beträchtliche Unterschiede hinsichtlich des persönlichen Honorarumsatzes lassen sich auch im Hinblick auf die Kanzleiform feststellen. Rechtsanwälte in deutschen Sozietäten erzielten mit durchschnittlich 290 Tsd. Euro doppelt so hohe persönliche Umsätze wie ihre Kollegen in Einzelkanzleien. Diese gaben im Mittel 144 Tsd. Euro persönlichen Honorarumsatz für das Wirtschaftsjahr 2022 an (vgl. Abb. 3.1.11 bis 3.1.16).

Weiterhin stellte sich heraus, dass Berufsträger aus älteren Kanzleien, die vor über fünf Jahren gegründet worden sind, im Durchschnitt einen etwas höheren persönlichen Honorarumsatz für 2022 angeben als selbstständige Befragte aus jüngeren Kanzleien, die zum Befragungszeitpunkt seit höchstens fünf Jahren bestanden (vgl. Abb. 3.1.17 bis 3.1.19).

Nach Ortsgröße des Kanzleisitzes betrachtet, ist der persönliche Honorarumsatz auf dem Land bzw. in einer Kleinstadt niedriger als in Mittel- oder Großstädten (vgl. Abb. 3.1.20 bis und 3.1.22).

3.2 Persönlicher Überschuss

Nach Abzug der Kosten erzielten Rechtsanwälte im Wirtschaftsjahr 2022 auf Bundesebene einen durchschnittlichen persönlichen Gewinn aus selbstständiger Tätigkeit von 96 Tsd. Euro (vgl. Abb. 3.2.1). Nicht nur der persönliche Honorarumsatz, auch der persönliche Gewinn lag in den alten Bundesländern mit 105 Tsd. Euro höher als in den neuen Bundesländern mit 68 Tsd. Euro (vgl. Abb. 3.2.2 und 3.2.3).

In Übereinstimmung mit den Erkenntnissen aus der Betrachtung des persönlichen Honorarumsatzes zeigt sich auch hier, dass der persönliche Überschuss von männlichen Berufsträgern in Deutschland mit 108 Tsd. Euro beträchtlich höher war als bei Rechtsanwältinnen mit 72 Tsd. Euro (vgl. Abb. 3.2.1).[10] Die Unterschiede in der Höhe des persönlichen Gewinns nach Geschlecht lassen sich für West- und Ostdeutschland gleichermaßen feststellen (vgl. Abb. 3.2.2 und 3.2.3).

[10] Wie schon im vorangegangenen Kapitel angemerkt, erfolgt die Analyse an dieser Stelle unabhängig vom Umfang der Arbeitsstunden, sodass auch Teilzeitbeschäftigte einfließen.

In Abhängigkeit des Alters der Rechtsanwälte zeigen sich für das Wirtschaftsjahr 2022 ebenfalls Abweichungen im Hinblick auf den persönlichen Überschuss. Dieser nimmt mit wachsendem Alter zu. So erzielten junge Anwälte bis unter 40 Jahre in Deutschland mit durchschnittlich 72 Tsd. Euro den geringsten Überschuss im Vergleich zu ihren älteren Berufskollegen. Berufsträger zwischen 40 bis unter 50 Jahre erwirtschafteten im Mittel 91 Tsd. Euro und Rechtsanwälte, die zwischen 50 bis 65 Jahre alt waren, konnten einen durchschnittlichen persönlichen Gewinn von 106 Tsd. Euro erarbeiten (vgl. Abb. 3.2.4). Ähnliche Tendenzen lassen sich insbesondere für die alten Bundesländer, aber auch für die neuen Bundesländer erkennen (vgl. Abb. 3.2.5 und 3.2.6).

Wenig überraschend ist, dass abermals der Spezialisierungsgrad mit der Höhe des persönlichen Überschusses korrespondiert. So erwirtschafteten Rechtsanwälte ohne Spezialisierung auf Bundesebene mit durchschnittlich 43 Tsd. Euro den niedrigsten und Fachanwälte mit 112 Tsd. Euro im Mittel den höchsten Ertrag. Rechtsanwälte, die zwar spezialisiert sind, aber keinen Fachanwaltstitel tragen, konnten 2022 im Schnitt 88 Tsd. Euro Gewinn erzielen (vgl. Abb. 3.2.8 sowie 3.2.9 und 3.2.10).

Überwiegend anwaltlich tätige Befragte kamen 2022 im Mittel auf einen persönlichen Überschuss von 103 Tsd. Euro. Demgegenüber gaben überwiegend als Anwaltsnotare tätige Berufsträger mit 185 Tsd. Euro einen wesentlich höheren durchschnittlichen Gewinn an (vgl. Abb. 3.2.7).

Im Hinblick auf die Kanzleiform zeigt sich, dass Rechtsanwälte in Sozietäten deutlich höhere persönliche Überschüsse haben als ihre Kollegen in Einzelkanzleien. Auf Bundesebene etwa erwirtschafteten im Jahr 2022 Berufsträger in Sozietäten mit 150 Tsd. Euro etwa doppelt so hohe Überschüsse wie Anwälte in Einzelkanzleien (76 Tsd. Euro; vgl. Abb. 3.2.11 bis 3.2.16).

Nach dem Alter der Kanzlei differenziert, lassen sich merkliche Unterschiede zwischen jungen und älteren Kanzleien feststellen. So generierten in Deutschland selbstständige Befragte aus älteren Kanzleien, die seit mindestens sechs Jahren bestehen, 2022 mit 99 Tsd. Euro im Mittel einen höheren persönlichen Gewinn als ihre Kollegen aus jüngeren, vor höchstens fünf Jahren gegründeten Kanzleien mit 71 Tsd. Euro. Auch im Westen und Osten geben Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien im Durchschnitt jeweils einen höheren persönlichen Überschuss für 2022 an Berufsträger aus jüngeren Kanzleien (vgl. Abb. 3.2.17 bis 3.2.19).

Außerdem steigt der durchschnittliche persönliche Gewinn von selbstständigen Anwälten tendenziell mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes, wobei dies nur für das gesamte Bundesgebiet sowie für den Westen Deutschlands zutrifft (vgl. Abb. 3.2.20 bis 3.2.22).

3.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde

Die Analyse des persönlichen Überschusses pro Stunde nach verschiedenen Charakteristika zeigt tendenziell ähnliche Ergebnisse wie die Auswertungen zum persönlichen Honorarumsatz und Gewinn.

So betrug der durchschnittliche persönliche Überschuss pro Stunde im Jahr 2022 auf Bundesebene 48 Euro (vgl. Abb. 3.3.1), wobei er in Westdeutschland mit 53 Euro höher lag als im Osten Deutschlands mit 34 Euro (vgl. Abb. 3.3.2 und 3.3.3). Wiederum nannten auf Bundesebene Männer mit 54 Euro im Mittel deutlich höhere persönliche Überschüsse pro Stunde als Frauen mit 37 Euro (vgl. Abb. 3.3.1). Und auch hier zeigen sich diese geschlechtsspezifischen Unterschiede für die neuen und alten Bundesländer (vgl. Abb. 3.3.2 und 3.3.3).

Je älter der Rechtsanwalt ist, desto höher ist der angegebene persönliche Überschuss pro Stunde. Auf Bundesebene hatten Angehörige der jüngsten Altersklasse (bis unter 40 Jahre) 2022 einen durchschnittlichen Überschuss pro Stunde von 34 Euro, während Berufsträger von 40 bis unter 50 Jahren auf 44 Euro kamen. Rechtsanwälte im Alter von 50 bis 65 Jahre verdienten 2022 im Mittel 51 Euro pro Stunde (vgl. Abb. 3.3.4 bis 3.3.6).

Der persönliche Überschuss pro Stunde nimmt ferner mit steigender Spezialisierung zu. So erwirtschafteten selbstständige Teilnehmer ohne Spezialisierung in Deutschland im Wirtschaftsjahr 2022 durchschnittlich lediglich 22 Euro Überschuss pro Stunde, spezialisierte Berufsträger gaben 49 Euro Gewinn pro Stunde an, und Fachanwälte kamen im Mittel auf 53 Euro Überschuss pro Stunde (vgl. Abb. 3.3.8 bis 3.3.10). Bei Anwaltsnotaren betrug der persönliche Überschuss pro Stunde im Mittel 79 Euro, wohingegen er sich bei überwiegend als Rechtsanwalt tätigen Befragten nur auf 51 Euro belief (vgl. Abb. 3.3.7).

Auch in Bezug auf den persönlichen Gewinn pro Stunde bestätigen sich die bereits oben beschriebenen Unterschiede nach Kanzleiform. So werden in Sozietäten höhere Einkommen erzielt als in Einzelkanzleien. In Einzelkanzleien tätige Rechtsanwälte generierten im Jahr 2022 auf Bundesebene im Mittel 41 Euro Überschuss pro Stunde. Ihre Berufskollegen in Sozietäten erzielten mit durchschnittlich 69 Euro wesentlich höhere Gewinne pro Stunde (vgl. Abb. 3.3.11 bis 3.3.16).

Berufsträger aus älteren Kanzleien verzeichneten 2022 im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als selbstständige Befragte aus jüngeren Kanzleien, wobei nur für das gesamte Bundesgebiet ein signifikanter Unterschied festgestellt werden kann (vgl. Abb. 3.3.17 bis 3.3.19).

Weiterhin waren 2022 die mittleren persönlichen Gewinne pro Stunde auf dem Land bzw. in einer Klein- oder Mittelstadt niedriger als in Großstädten (vgl. Abb. 3.3.20 bis 3.3.22).

4 Die wirtschaftliche Situation der Vollzeit-Rechtsanwälte

Das folgende Kapitel widmet sich den Einkünften aus selbstständiger Tätigkeit bei in Vollzeit beschäftigten Rechtsanwälten. Die in Vollzeit tätigen Rechtsanwälte werden im Hinblick auf Umsatz und Gewinn miteinander verglichen, wobei weitere Merkmale wie z.B. Geschlecht oder Alter in die Analyse einfließen. Im Gegensatz zum vorangegangenen Kapitel werden Unterschiede in der Höhe der Einkünfte hier nicht durch abweichende Arbeitszeiten moderiert, sondern sind eher auf die zu Grunde gelegten Vergleichsmerkmale wie Geschlecht etc. zurückzuführen.

4.1 Persönlicher Honorarumsatz

Der persönliche Honorarumsatz selbstständiger Vollzeit-Rechtsanwälte betrug im Wirtschaftsjahr 2022 in Gesamtdeutschland durchschnittlich 233 Tsd. Euro (vgl. Abb. 4.1.1). In den alten Bundesländern lag er mit 255 Tsd. Euro im Mittel deutlich höher als in den neuen Bundesländern mit 168 Tsd. Euro (vgl. Abb. 4.1.2 und 4.1.3).

Männer erwirtschafteten im Jahr 2022 auf Bundesebene mit 263 Tsd. Euro einen beträchtlich höheren Umsatz als Frauen mit 165 Tsd. Euro. Diese Differenzen lassen sich auch für West- und – in geringerem Ausmaß – Ostdeutschland feststellen (vgl. Abb. 4.1.1 bis 4.1.3). Da hier ausschließlich in Vollzeit tätige Berufsangehörige betrachtet werden, können die Einkommensunterschiede weniger auf unterschiedliche geschlechtsspezifische Arbeitszeitmodelle zurückgeführt werden.

Die Analyse der Höhe des persönlichen Honorarumsatzes nach Alter bestätigt die in Kapitel 3 gefundenen Ergebnisse. Der persönliche Honorarumsatz war 2022 bei älteren Vollzeit-Rechtsanwälten, die damit einhergehend im Regelfall eine größere Berufserfahrung aufweisen, höher als bei jüngeren und somit meist weniger berufserfahrenen Vollzeit-Anwälten (vgl. Abb. 4.1.4 bis 4.1.6).

Wie bereits in Kapitel 3 beschrieben, steigt mit dem Spezialisierungsgrad die Höhe des persönlich erzielten Umsatzes. Im Wirtschaftsjahr 2022 erwirtschafteten in Deutschland selbstständige Vollzeit-Rechtsanwälte ohne Spezialisierung einen persönlichen Honorarumsatz von durchschnittlich 137 Tsd. Euro. War ein Berufsträger spezialisiert, trug aber keinen Fachanwaltstitel, so konnte er im Mittel 201 Tsd. Euro erzielen. Vollzeit tätige Fachanwälte gaben an, durchschnittlich 261 Tsd. Euro Umsatz zu erarbeiten (vgl. Abb. 4.1.8 bis 4.1.10).

Weiterhin hatten in Vollzeit tätige Berufsträger, die im Jahr 2022 überwiegend als Anwaltsnotare tätig waren, mit durchschnittlich 400 Tsd. Euro einen höheren persönlichen Umsatz als selbstständige Kollegen ohne Notariatstätigkeiten mit 239 Tsd. Euro (vgl. Abb. 4.1.7).

Die Betrachtung nach Kanzleiform zeigt – ebenfalls wie schon im vorangegangenen Kapitel – deutliche Einkommensunterschiede zwischen Einzelkanzleien und Sozietäten. So erzielten auf Bundesebene Vollzeit-Rechtsanwälte in Einzelkanzleien im Mittel 194 Tsd. Euro, ihre Kollegen in Sozietäten 311 Tsd. Euro. Damit sind die bei in Vollzeit tätigen Rechtsanwälten gefundenen Einkommensunterschiede zwischen Einzelkanzleien und Sozietäten immer noch hoch (vgl. Abb. 4.1.11 bis 4.1.16).

Auch bei den Vollzeit-Rechtsanwälten ergibt die Analyse nach Kanzleialter, dass Berufsträger aus älteren Kanzleien, die zum Erhebungszeitpunkt seit sechs Jahren oder länger existierten, 2022 im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz hatten als ihre Berufskollegen aus jüngeren Kanzleien, die höchstens fünf Jahre alt waren (Abb. 4.1.17 bis 4.1.19).

Nach der Ortsgröße des Kanzleisitzes differenziert, stieg im Jahr 2022 auf Bundesebene und im Westen Deutschlands der durchschnittliche persönliche Honorarumsatz von Vollzeit-Berufsträgern mit wachsender Einwohnerzahl an (vgl. Abb. 4.1.20 bis 4.1.22).

4.2 Persönlicher Überschuss

Wie schon die persönlichen Umsätze zeigen auch die persönlichen Überschüsse in Abhängigkeit des Geschlechts deutliche Unterschiede. In Vollzeit tätige Rechtsanwälte erwirtschaften sowohl in West- als auch in Ostdeutschland höhere Gewinne als ihre Kolleginnen. Auf Bundesebene hatten Männer 2022 einen durchschnittlichen persönlichen Überschuss von 135 Tsd. Euro, während Frauen auf 85 Tsd. Euro kamen. Außerdem lag der persönliche Gewinn von Vollzeit-Anwälten in den alten Bundesländern mit durchschnittlich 134 Tsd. Euro deutlich höher als bei ihren Kollegen in den neuen Bundesländern, die im Mittel auf 79 Tsd. Euro kamen (vgl. Abb. 4.2.1 bis 4.2.3).

Mit zunehmendem Alter steigt in der Tendenz auch der persönliche Gewinn. Auf Bundesebene verzeichneten im Wirtschaftsjahr 2022 jüngere Vollzeit-Rechtsanwälte bis unter 40 Jahre im Mittel einen persönlichen Überschuss von 85 Tsd. Euro, während in Vollzeit tätige Berufsträger, die zwischen 40 bis unter 50 Jahre alt waren, einen durchschnittlichen Gewinn von 113 Tsd. Euro generierten. Vollzeit-Anwälte zwischen 50 und 65 Jahren verdienten 2022 im Schnitt 126 Tsd. Euro (vgl. Abb. 4.2.4 bis 4.2.6).

Hinsichtlich der Auswirkung einer Spezialisierung auf die Höhe des Einkommens wird abermals deutlich, dass mit steigendem Spezialisierungsgrad höhere Einkünfte erzielt werden können. In Vollzeit tätige selbstständige Rechtsanwälte ohne Spezialisierung erwirtschafteten 2022 auf Bundesebene im Mittel einen persönlichen Überschuss von 56 Tsd. Euro. Be-

rufsträger, die spezialisiert waren, aber keinen Fachanwaltstitel trugen, konnten durchschnittlich 121 Tsd. Euro erzielen, und Fachanwälte kamen auf 126 Tsd. Euro im Jahr 2022. Somit führte eine Spezialisierung zu einem um 116 Prozent höheren Überschuss und ein Fachanwaltstitel zu einem um 125 Prozent höheren persönlichen Gewinn im Vergleich zu nicht spezialisierten Kollegen (vgl. Abb. 4.2.8 bis 4.2.10).

Überwiegend anwaltlich in Vollzeit tätige Befragte gaben 2022 im Mittel einen persönlichen Überschuss von 129 Tsd. Euro an, während vorwiegend als Anwaltsnotare tätige Vollzeit-Berufsträger mit 181 Tsd. Euro einen höheren durchschnittlichen Gewinn generierten (vgl. Abb. 4.2.7).

In Sozietäten tätige Vollzeit-Rechtsanwälte berichteten für das Wirtschaftsjahr 2022 auf Bundesebene mit 155 Tsd. Euro höhere durchschnittliche persönliche Überschüsse als ihre Kollegen in Einzelkanzleien mit 97 Tsd. Euro. Die von der Kanzleiform abhängigen Unterschiede ergeben sich ebenso für Westdeutschland, nicht jedoch für Ostdeutschland (vgl. Abb. 4.2.11 bis 4.2.16).

Die Betrachtung nach Kanzleialter lässt erneut Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Kanzleien erkennen. Auf Bundesebene etwa erwirtschafteten Vollzeit-Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien, die zum Zeitpunkt der Befragung seit sechs Jahren oder länger bestanden, 2022 mit 124 Tsd. Euro im Mittel einen höheren persönlichen Gewinn als ihre Kollegen aus recht jungen, höchstens fünf Jahre alten Kanzleien, die einen durchschnittlichen Überschuss von 87 Tsd. Euro erzielten konnten (vgl. Abb. 4.2.17 bis 4.2.19).

Nach Ortsgröße des Kanzleisitzes differenziert, war im Jahr 2022 auf Bundesebene und in Westdeutschland der persönliche Gewinn von selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwälten im Mittel in Großstädten größer als auf dem Land oder in einer Kleinstadt (vgl. Abb. 4.2.20 bis 4.2.22).

4.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde

Im Schnitt kamen die selbstständigen Vollzeit-Anwälte im Wirtschaftsjahr 2022 auf einen persönlichen Überschuss von 51 Euro pro Stunde. Dieser lag mit 57 Euro pro Stunde in den alten Bundesländern deutlich höher als in den neuen Bundesländern mit 33 Euro je Stunde. Auf Bundesebene hatten Männer mit durchschnittlich 56 Euro einen höheren Überschuss pro Stunde als Frauen mit 39 Euro. Dies ist vor allem auf geschlechtsspezifische Unterschiede in Westdeutschland zurückzuführen, denn im Osten liegen die persönlichen Gewinne pro Stunde von Männern mit 32 Euro und Frauen mit 35 Euro recht nah beieinander, während die Differenz in den alten Bundesländern mit 64 Euro pro Stunde bei den Männern und 41 Euro

in der Stunde bei den Frauen wesentlich größer ist (vgl. Abb. 4.3.1 bis 4.3.3).

Mit steigendem Lebensalter der Vollzeit-Rechtsanwälte erhöht sich tendenziell auch ihr persönlicher Gewinn pro Stunde. Auf Bundesebene erzielten in Vollzeit tätige Angehörige der jüngsten Altersklasse (bis unter 40 Jahre) 2022 einen durchschnittlichen Überschuss pro Stunde von 35 Euro, während Berufsträger, die zwischen 40 bis unter 50 Jahre alt waren, im Mittel 49 Euro pro Stunde generierten. Vollzeit-Rechtsanwälte im Alter von 50 bis 65 Jahre verzeichneten 2022 durchschnittlich 53 Euro pro Stunde. Westdeutsche Vollzeit-Berufsträger kamen 2022 in allen Altersgruppen auf einen höheren persönlichen Gewinn pro Stunde als ihre Kollegen im Osten (vgl. Abb. 4.3.4 bis 4.3.6).

Ein höherer Spezialisierungsgrad geht auch hier einher mit höheren Einkünften. So erwirtschafteten nicht spezialisierte Vollzeit-Rechtsanwälte in Deutschland im Wirtschaftsjahr 2022 im Mittel 25 Euro Überschuss pro Stunde. Bei spezialisierten Vollzeit-Anwälten ohne Fachanwaltstitel waren es durchschnittlich 53 Euro pro Stunde, und ihre Kollegen mit Fachanwaltstitel erzielten 54 Euro pro Stunde. Sowohl für West- als auch für Ostdeutschland gilt gleichermaßen, dass ohne Spezialisierung geringere Einkünfte generiert werden als mit Spezialisierung oder Fachanwaltstitel (vgl. Abb. 4.3.8 bis 4.3.10).

Bei in Vollzeit tätigen Anwaltsnotaren belief sich der persönliche Überschuss pro Stunde 2022 im Mittel auf 75 Euro, wohingegen er bei Befragten ohne Notariatstätigkeiten im Durchschnitt 55 Euro betrug (vgl. Abb. 4.3.7).

Auch bei den Vollzeit-Rechtsanwälten unterscheidet sich der erwirtschaftete Gewinn pro Stunde in Abhängigkeit von der Kanzleiform. Der durchschnittliche Überschuss pro Stunde, den selbstständige Vollzeit-Anwälte in Einzelkanzleien erzielten, lag in Deutschland im Jahr 2022 bei 43 Euro. Ihre Anwaltskollegen in Sozietäten kamen hingegen auf 67 Euro Gewinn pro Stunde (vgl. Abb. 4.3.11 bis 4.3.16).

Nach Alter der Rechtsanwaltskanzleien differenziert lassen sich hier ebenfalls Abweichungen ausmachen. Auf Bundesebene verzeichneten in Vollzeit tätige Berufsträger aus älteren Kanzleien 2022 mit durchschnittlich 53 Euro einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als selbstständige Befragte aus jüngeren Kanzleien mit 36 Euro (vgl. Abb. 4.3.17 bis 4.3.19).

Weiterhin nahm im Jahr 2022 der durchschnittliche persönliche Überschuss pro Stunde von Vollzeit-Rechtsanwälten auf Bundesebene und in Westdeutschland mit wachsender Ortsgröße des Kanzleisitzes zu und war damit auf dem Land bzw. in Kleinstädten am niedrigsten und in Großstädten am höchsten (vgl. Abb. 4.3.20 bis 4.3.22).

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwälte

Im folgenden Kapitel wird der Fokus weg von der Individual- hin zur Kanzleiebene gerichtet. Dabei werden der Kanzleiumsatz, die Kostenstruktur und Investitionen sowie der Kanzleiüberschuss analysiert. Somit können anhand der STAR-Ergebnisse nicht nur Aussagen über personenbezogene wirtschaftliche Entwicklungen getroffen werden, sondern auch über Entwicklungen in Kanzleien insgesamt. Darüber hinaus werden einige weitere ausgewählte Kenngrößen von Rechtsanwaltskanzleien dargestellt.

5.1 Kanzleiumsatz

Werden zunächst die Kanzleiumsätze betrachtet, die von allen teilnehmenden selbstständigen Rechtsanwälten für das Wirtschaftsjahr 2022 genannt werden, zeigt sich, dass diese - wie auch in den Vorjahren – in den alten Bundesländern mit durchschnittlich 835 Tsd. Euro mehr als dreimal so hoch sind wie in den neuen Bundesländern mit 252 Tsd. Euro. Für Gesamtdeutschland ergibt sich für 2022 im Mittel ein Kanzleiumsatz von 701 Tsd. Euro. Mit einem weitaus geringeren Medianwert von 145 Tsd. Euro wird aber auch deutlich, dass der Kanzleiumsatz sehr unterschiedlich verteilt ist (vgl. Abb. 5.1.1).

Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich, wenn bei den Sozietäten wiederum alle Angaben zum Kanzleiumsatz, bei den Einzelkanzleien allerdings ausschließlich die Angaben der Vollzeit-Rechtsanwälte zum Kanzleiumsatz berücksichtigt werden; nur die ausgewiesenen Werte fallen nun höher aus. So lässt sich für diese Gruppe von Rechtsanwaltskanzleien zusammengenommen im Jahr 2022 für Westdeutschland ein durchschnittlicher Umsatz von knapp 1,1 Mio. Euro konstatieren, während ostdeutsche Kanzleien mit 330 Tsd. Euro im Mittel wiederum etwa dreimal niedriger liegen. Auf Bundesebene ergibt sich damit für 2022 ein durchschnittlicher Kanzleiumsatz von 891 Tsd. Euro, wobei abermals auf die große Streuung der Werte hingewiesen werden muss. Der Median liegt auch hier mit 230 Tsd. Euro deutlich niedriger (vgl. Abb. 5.1.2).

Diese Bandbreite der Angaben lässt sich u.a. erklären, wenn nach Kanzleiform unterschieden wird. Dabei wird deutlich, dass die Kanzleiumsätze von Einzelkanzleien mit 149 Tsd. Euro (vgl. Abb. 5.1.3) – wie zu erwarten – beträchtlich unter denen von Sozietäten mit 1,6 Mio. Euro liegen (vgl. Abb. 5.1.9). Selbst wenn nur die Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten betrachtet werden, liegt deren mittlerer Umsatz mit 203 Tsd. Euro zwar höher, fällt aber immer noch deutlich niedriger als der durchschnittliche Sozietätsumsatz aus (vgl. Abb. 5.1.6).

Erneut ergibt der Vergleich zwischen West- und Ostdeutschland die schon bekannten Abweichungen insofern, als dass westdeutsche Kanzleien – sowohl Einzelkanzleien als auch Sozietäten – stets höhere Umsätze generieren (vgl. Abb. 5.1.4 und 5.1.5, Abb. 5.1.7 und 5.1.8 sowie Abb. 5.1.10 und 5.1.11).

Bei Sozietäten spielt auch ihre Form eine große Rolle für den erwirtschafteten Umsatz. So kamen lokale Sozietäten auf Bundesebene im Jahr 2022 auf einen durchschnittlichen Umsatz von 1,1 Mio. Euro (vgl. Abb. 5.1.9), während er in überörtlichen (einschließlich internationalen) Sozietäten bei 3,2 Mio. Euro lag (vgl. Abb. 5.1.9, aber auch Abb. 5.1.10 und 5.1.11).

Vor dem Hintergrund der bisherigen Ergebnisse überrascht es außerdem weniger, dass der durchschnittliche Umsatz von überörtlichen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den neuen Bundesländern merklich geringer ist als in überörtlichen Sozietäten mit Standorten in den alten und neuen Bundesländern sowie mit Standorten ausschließlich in den alten Bundesländern (vgl. Abb. 5.1.13).

Hinsichtlich des Kanzleialters ist festzustellen, dass etablierte Kanzleien höhere Umsätze erzielen als junge Kanzleien. Insgesamt zeigen sich auch hier im Westen Deutschlands höhere Umsätze als im Osten (vgl. Abb. 5.1.14 bis 5.1.19).

Weiterhin zeigt sich für Gesamt- und Westdeutschland, dass mit wachsender Ortsgröße des Kanzleisitzes im Schnitt auch der Kanzleiumsatz zunimmt. Werden etwa alle Rechtsanwaltskanzleien betrachtet, so erwirtschafteten auf Bundesebene im Jahr 2022 Kanzleien, die auf dem Land oder in einer Kleinstadt ansässig waren, einen durchschnittlichen Umsatz von 243 Tsd. Euro. Kanzleien in Mittelstädten verzeichneten einen mittleren Umsatz von 382 Tsd. Euro, und Kanzleien in Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern kamen auf 911 Tsd. Euro (vgl. Abb. 5.1.20 bis 5.1.25).

Einzelkanzleien und Sozietäten wurden zudem nach der Kanzleigröße differenziert betrachtet. Hierbei wird ersichtlich, dass sowohl bei der Bemessung nach Zahl der tätigen Berufsträger als auch nach dem Gesamtvolumen an Personal größere Kanzleien mehr Umsatz erwirtschaften als kleinere (vgl. Abb. 5.1.26 und 5.1.28).

5.2 Kanzleiumsatz pro Kanzleiinhaber

Im Wirtschaftsjahr 2022 betrugen die durchschnittlichen Umsätze pro Kanzleiinhaber in Sozietäten auf Bundesebene 352 Tsd. Euro, wobei sie im Westen mit 388 Tsd. Euro erneut höher ausfallen als im Osten mit 210 Tsd. Euro. Darüber hinaus lässt sich die Tendenz erkennen, dass der durchschnittliche Umsatz pro Inhaber umso höher ist, je größer eine Kanzlei ist bzw. je mehr Inhaber eine Kanzlei aufweist. Belief er sich 2022 auf Bundesebene in

Kanzleien mit 2 Sozien im Mittel auf 287 Tsd. Euro, waren es in Sozietäten mit zehn und mehr Partnern durchschnittlich 720 Tsd. Euro (vgl. Abb. 5.2.1a bis 5.2.3b).

Werden die Sozietäten weiter nach ihrer Kanzleiform differenziert, zeigt sich weiterhin, dass in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten der mittlere Umsatz pro Kanzleiinhaber höher liegt als in lokalen Sozietäten (vgl. Abb. 5.2.4 bis 5.2.6). Ferner war er im Wirtschaftsjahr 2022 in überörtlichen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den neuen Bundesländern merklich geringer als in überörtlichen Sozietäten mit Standorten in den alten und neuen Bundesländern bzw. mit Standorten ausschließlich in den alten Bundesländern (vgl. Abb. 5.2.7).

Nach Kanzleialter betrachtet, generierten im Jahr 2022 ältere Sozietäten, die zum Befragungszeitpunkt seit sechs Jahren oder länger existierten, im Durchschnitt einen höheren Umsatz pro Kanzleiinhaber als jüngere Sozietäten, die vor höchstens fünf Jahren gegründet worden waren (vgl. Abb. 5.2.8 bis 5.2.10).

Für Gesamt- und Westdeutschland lässt sich zudem feststellen, dass der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten, die ihren Sitz auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt haben, 2022 niedriger ausfiel als in Sozietäten, die in Großstädten ansässig sind (vgl. Abb. 5.2.11 bis 5.2.13).

5.3 Zusammensetzung des Umsatzes

Wenn die Zusammensetzung des erwirtschafteten Umsatzes im Detail analysiert wird, zeigt sich, dass dieser im Jahr 2022 zu etwa 90 Prozent aus anwaltlicher Tätigkeit stammte. Notarielle Tätigkeiten machten einen Anteil von rund 3 Prozent aus, und etwa 7 Prozent wurden anderweitigen Einnahmen zugeschrieben. In Einzelkanzleien entsteht der Umsatz zu einem etwas höheren Anteil aus anwaltlicher Tätigkeit als in Sozietäten, während dort notarielle Tätigkeiten einen größeren Teil zum Umsatz beitragen als in Einzelkanzleien (vgl. Abb. 5.3.1).

Wird die Verteilung des Kanzleiumsatzes auf gerichtliche, außergerichtliche und sonstige Tätigkeiten betrachtet, so zeigt sich für das Jahr 2022, dass im Durchschnitt 58 Prozent des Umsatzes auf außergerichtliche Beratung und Vertretung entfielen, während 33 Prozent aus gerichtlicher Vertretung entstanden waren. Damit verbleiben durchschnittlich 9 Prozent, die durch sonstige Tätigkeiten erwirtschaftet wurden. Dabei generierte sich der Umsatz in Sozietäten zu einem etwas größeren Anteil aus sonstigen Tätigkeiten bzw. Bereichen als in Einzelkanzleien (vgl. Abb. 5.3.2).

Als sonstige Bereiche und Tätigkeiten, auf die sich 2022 der Kanzleiumsatz verteilte, teilten die Berufsträger unter anderem vor allem Dozententätigkeiten bzw. Seminare, notarielle Tätigkeiten, Betreuungen, Steuerberatung und Pflegschaften mit (vgl. Abb. 5.3.3).

Nach den Quellen für die Honorareinnahmen ihrer Kanzlei im Jahr 2022 befragt, nennen die Rechtsanwälte erwartungsgemäß am häufigsten Mandanten. 99 Prozent der Antwortenden geben sie als Umsatzquelle an. Darüber hinaus berichten weitere zwei Drittel der Berufsträger, dass die von ihnen erhobenen Anwaltsgebühren auch durch Rechtsschutzversicherungen der Mandantschaft übernommen wurden. 47 Prozent führten zudem Prozess- bzw. Verfahrenskostenhilfe an. Und bei einem 1 Prozent haben ferner Prozessfinanzierer die Anwaltskosten getragen (vgl. Abb. 5.3.4).

In Sozietäten waren Rechtsschutzversicherungen und (auf sehr geringem Niveau) Prozessfinanzierer häufiger Quelle der Honorareinnahmen als in Einzelkanzleien. Außerdem geben Rechtsanwälte aus jüngeren Kanzleien im Vergleich zu ihren Berufskollegen aus älteren Kanzleien seltener Prozess-/Verfahrenskostenhilfe als Umsatzquelle an. Weiterhin stammten 2022 die Honorareinnahmen von Kanzleien, die in Großstädten ansässig sind, seltener aus der Rechtsschutzversicherung der Mandanten und auch weniger aus Prozess- bzw. Verfahrenskostenhilfe als bei Kanzleien, die ihren Sitz in Mittel- und Kleinstädten bzw. auf dem Land haben (vgl. Abb. 5.3.4).

Die befragten Anwälte sollten zudem für jede dieser vier verschiedenen Umsatzquellen die genaue Anzahl der Mandate, die 2022 jeweils darauf entfielen, angeben. Da Einzelkanzleien normalerweise deutlich weniger Mandate bearbeiten als Sozietäten (siehe hierzu auch Kapitel 6.1), wurden die Angaben in Prozent umgerechnet, um einen besseren Vergleich zu ermöglichen. Dabei zeigt sich, wenig überraschend, dass bei den meisten Mandaten die dafür anfallenden Kosten von der Mandantschaft gezahlt wurden. Bei durchschnittlich 72 Prozent der Mandate in einer Kanzlei war dies 2022 der Fall. Bei 17 Prozent der Mandate wurden die Anwaltsgebühren von der Rechtsschutzversicherung der Mandanten getragen, während im Mittel 11 Prozent der Mandate über Prozess- und/oder Verfahrenskostenhilfe finanziert wurden. Der Anteil der Mandate, bei denen Prozessfinanzier die Kosten übernommen haben, fällt mit 0,01 Prozent äußerst marginal aus (vgl. Abb. 5.3.5).

In Einzelkanzleien und auch älteren Kanzleien war der durchschnittliche Anteil der PKH- bzw. VKH-Mandate an allen Mandaten mit jeweils rund 12 Prozent beinahe doppelt so hoch wie in Sozietäten bzw. jüngeren Kanzleien mit jeweils 7 Prozent. Die Betrachtung nach Ortsgröße ergibt ferner, dass in Kanzleien, die in Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ansässig sind, 2022 der durchschnittliche Anteil der Mandate, bei denen die Mandanten die Gebühren selbst übernahmen (80 Prozent), an allen Mandaten höher war als in kleineren Städten mit weniger Einwohnern (66 bzw. 69 Prozent); damit fielen in erstgenannten Kanzleien auch die mittleren Anteile der anderen Umsatzquellen niedriger aus als in Kanzleien mit Sitz in kleineren Städten mit höchstens 500 Tsd. Einwohnern (vgl. Abb. 5.3.5).

Auch der jeweilige Anteil der verschiedenen Quellen am Gesamtumsatz der Kanzlei wurde für 2022 erfragt. Die Auswertung der Antworten ergibt ganz ähnliche Ergebnisse wie zuvor. So machten Mandate, bei denen die Anwaltskosten durch die Mandantschaft selbst beglichen wurden, im Durchschnitt 70 Prozent des Kanzleiumsatzes aus, während Mandate, deren Kosten durch die Rechtsschutzversicherung der Mandantschaft erstattet wurden, auf einen mittleren Anteil von knapp 17 Prozent kamen. Weitere 11 Prozent des Kanzleiumsatzes wurden 2022 durch PKH- bzw. VKH-Mandate generiert. Mandate, bei denen die anfallenden Anwaltskosten durch Prozessfinanzierer übernommen wurden, hatten im Schnitt gerade einmal einen Anteil von 0,14 Prozent (vgl. Abb. 5.3.6).

In Einzelkanzleien und älteren Kanzleien lag der durchschnittliche Anteil der PKH- bzw. VKH-Mandate am Gesamtumsatz etwas höher als in Sozietäten bzw. jüngeren Kanzleien. In jüngeren Kanzleien ist dafür der durchschnittliche Anteil der Mandate, bei denen die Mandanten die entstandenen Gebühren selbst bezahlen, mit 75 Prozent am Gesamtumsatz etwas höher als in älteren Kanzleien mit 69 Prozent. Weiterhin steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes im Mittel der Anteil der Mandate, bei denen die Anwaltskosten durch die Mandantschaft beglichen wurden, am Gesamtumsatz der Kanzlei, während die durchschnittlichen Umsatzanteile der anderen Umsatzquellen sinken (vgl. Abb. 5.3.6).

5.4 Kostenstruktur

Um die wirtschaftliche Lage der Kanzleien abzubilden, ist es auch notwendig, die Zusammensetzung und Höhe der entstandenen Kosten näher zu beleuchten. Hinsichtlich der Kostenanteile ist festzustellen, dass im Wirtschaftsjahr 2022 auf Bundesebene in Einzelkanzleien im Mittel 42 Prozent und in Sozietäten durchschnittlich 51 Prozent des Umsatzes für (Personal- sowie Sach- und Betriebs-) Kosten aufgewendet werden mussten (vgl. Abb. 5.4.1).

Interessant sind die unterschiedlichen Höhen der Kostenanteile für Personalkosten bzw. Sach- und Betriebskosten im Vergleich der Kanzleiformen. So waren in Einzelkanzleien die Sach- und Betriebskostenanteile am Umsatz mit 30 Prozent höher als diese Anteile in Sozietäten mit 23 Prozent. Personalkosten machten in Einzelkanzleien einen Anteil von 13 Prozent und in Sozietäten einen Anteil von 28 Prozent aus. Hierbei ist davon auszugehen, dass dieser höhere Anteil der Struktur der Sozietät an sich geschuldet ist, da dort eine größere Anzahl an Berufsträgern und auch Partnern bzw. generell an Personal beschäftigt wird (vgl. Abb. 5.4.1).

Während sich in Westdeutschland für Einzelkanzleien und Sozietäten ein ganz ähnliches Bild ergibt, zeigen sich in Ostdeutschland zwischen diesen zwei Kanzleiformen bei den

Sach- und Betriebskosten allerdings eher geringe Abweichungen (Einzelkanzleien: 28 Prozent, Sozietäten: 26 Prozent). Der Anteil der Personalkosten am Gesamtumsatz ist aber auch hier in Sozietäten mit 30 Prozent doppelt so hoch wie in Einzelkanzleien (vgl. Abb. 5.4.2 und 5.4.3).

Hinsichtlich dieser Kostenanteile am Umsatz ergibt sich ein ähnliches Bild, wenn Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten betrachtet bzw. gegenübergestellt werden (vgl. Abb. 5.4.4 bis 5.4.6). Einzelkanzleien von Vollzeit-Anwälten und Einzelkanzleien insgesamt unterscheiden sich nur leicht. So liegt der durchschnittliche Anteil der Gesamtkosten am Umsatz in erstgenannten Einzelkanzleien stets um 2 Prozentpunkte höher. Auch der Anteil der Personalkosten ist durchweg etwas größer, der Anteil der Sach- und Betriebskosten dagegen meistens etwas geringer (vgl. Abb. 5.4.1 bis 5.4.6).

Die Betrachtung nach Kanzleialter sowie nach Ortsgröße des Kanzleisitzes ergibt kaum signifikante bzw. nennenswerte Differenzen (vgl. Abb. 5.4.7 bis 5.4.15).

5.5 Investitionen

Im Rahmen der Befragung wurde ebenfalls die Höhe der in 2022 getätigten Investitionen der Kanzleien abgefragt. Auch diese fallen insgesamt in Sozietäten höher aus als in Einzelkanzleien. Auf Bundesebene beliefen sie sich in Einzelkanzleien im Mittel auf 8 Tsd. Euro, in Sozietäten dagegen auf durchschnittlich 31 Tsd. Allerdings lassen sich zwischen Einzelkanzleien mit und ohne Bürogemeinschaft nur eher geringfügige Abweichungen erkennen (8 Tsd. Euro gegenüber 9,5 Tsd. Euro), während es zwischen lokalen Sozietäten mit 29 Tsd. Euro und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten mit 40 Tsd. Euro nochmals beträchtliche Unterschiede gibt. Dies kann bei Einzelkanzleien auch für West- und Ostdeutschland, bei Sozietäten für die alten Bundesländer festgehalten werden. Im Osten allerdings waren die durchschnittlichen Investitionen von lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten ähnlich hoch (vgl. Abb. 5.5.1 bis 5.5.6).

Während die Differenzierung nach Kanzleialter für 2022 keine signifikanten Abweichungen bei den Investitionen ergibt (vgl. Abb. 5.5.7 bis 5.5.9), zeigt die Betrachtung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes, dass in Gesamt- und Westdeutschland die Investitionen von Kanzleien, die auf dem Land oder in Kleinstädten ansässig sind, 2022 im Durchschnitt niedriger waren als von Kanzleien in Mittel- oder Großstädten (vgl. Abb. 5.5.10 bis 5.5.12).

Werden die Arten der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien näher betrachtet, so zeigt sich, dass im Jahr 2022 am häufigsten in Software investiert wurde. 30 Prozent aller genannten Investitionen entfallen hierauf. Dahinter finden sich mit 23 Prozent Investitionen in

Hardware (z.B. Laptop, PC, Monitor, Drucker oder Headset). 22 Prozent der Rechtsanwälte gaben recht allgemein „Büroausstattung“ bzw. „Technik“ an, ohne nähere Angaben hierzu zu machen. Diese drei Bereiche stellen mit Abstand die größten Anteile. So folgen mit 7 Prozent Investitionen in Möbel und Büromaterialien, während 5 Prozent in Mobilität investiert wurden. Für Werbung bzw. Marketing wurde schließlich nur noch 1 Prozent der angegebenen Investitionen aufgewendet (vgl. Abb. 5.5.13).

5.6 Kanzleiüberschuss

In einer Linie mit den bisherigen Ergebnissen lässt sich auch bei der Betrachtung des Kanzleiüberschusses feststellen, dass dieser im Westen Deutschlands sowie in Sozietäten höher ist als in Ostdeutschland bzw. in Einzelkanzleien (vgl. Abb. 5.6.1 bis 5.6.11). So lag der durchschnittliche Kanzleigewinn im Wirtschaftsjahr 2022 in den alten Bundesländern bei 300 Tsd. Euro, während ostdeutsche Rechtanwaltskanzleien im Mittel auf 101 Tsd. Euro kamen. Für Gesamtdeutschland beläuft sich der Kanzleiüberschuss in 2022 im Schnitt auf 253 Tsd. Euro. Auch hier fällt der Medianwert mit 75 Tsd. Euro merklich geringer aus, was auf eine unterschiedliche Verteilung der Kanzleigewinne schließen lässt (vgl. Abb. 5.6.1).

Die gleiche Tendenz ist auch erkennbar, wenn, wie schon beim Kanzleiumsatz, bei den Einzelkanzleien ausschließlich die Angaben der Vollzeit-Rechtsanwälte zum Kanzleiüberschuss einbezogen werden, allerdings auf einem höheren Niveau. Für diese Gruppe von Einzelkanzleien und Sozietäten zusammengenommen beträgt der durchschnittliche Gewinn im Jahr 2022 in Westdeutschland 445 Tsd. Euro, in Ostdeutschland dagegen 129 Tsd. Euro, liegt also mehr als dreimal so niedrig. Auf Bundesebene ergibt sich damit für 2022 ein durchschnittlicher Kanzleiüberschuss von 365 Tsd. Euro, wobei hier ebenfalls die recht starke Streuung der Werte angemerkt wird. So ist der Median mit 110 Tsd. Euro merklich niedriger (vgl. Abb. 5.6.2).

Auf Bundesebene erwirtschafteten Einzelkanzleien im Wirtschaftsjahr 2022 durchschnittliche Überschüsse in Höhe von 75 Tsd. Euro (vgl. Abb. 5.6.3), während Sozietäten im Mittel auf 764 Tsd. Euro kamen (vgl. Abb. 5.6.9). Dabei zeigen sich sowohl zwischen reinen Einzelkanzleien und denen, die in einer Bürogemeinschaft agieren, als auch zwischen lokalen und überörtlichen (bzw. internationalen) Sozietäten Unterschiede. Allerdings sind diese Differenzieren zwischen ‚klassischen‘ Einzelkanzleien (72 Tsd. Euro Kanzleigewinn) und Bürogemeinschaften (82 Tsd. Euro) im Mittel wesentlich kleiner als zwischen lokalen Sozietäten, die 2022 auf Bundesebene einen durchschnittlichen Überschuss von 483 Tsd. Euro erzielten, und überörtlichen Sozietäten, die im Schnitt 1,3 Mio. Euro Gewinn generierten (vgl. Abb. 5.6.3 und 5.6.9).

Für den Westen Deutschlands ergibt die Betrachtung nach Kanzleiform jeweils ein ganz ähnliches Bild (vgl. Abb. 5.6.4 und 5.6.10), für die neuen Bundesländer lassen sich keine nennenswerten Abweichungen feststellen (vgl. Abb. 5.6.5 und 5.6.11). Keine signifikanten Unterschiede zwischen den durchschnittlichen Überschüssen von reinen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften liegen außerdem vor, wenn hier nur die Vollzeit-Rechtsanwälte betrachtet werden (vgl. Abb. 5.6.6 bis 5.6.8).

Abermals fallen die durchschnittlichen Gewinne von überörtlichen Sozietäten mit Standorten ausschließlich im Osten Deutschlands merklich geringer aus als in überörtlichen Sozietäten mit Standorten in den alten und neuen Bundesländern sowie mit Standorten ausschließlich in Westdeutschland (vgl. Abb. 5.6.12).

Ältere Rechtsanwaltskanzleien verzeichneten im Wirtschaftsjahr 2022 im Durchschnitt einen höheren Überschuss als jüngere Kanzleien. Auf Bundesebene etwa erzielten etablierte Kanzleien einen mittleren Gewinn von 264 Tsd. Euro, während Kanzleien, die vor höchstens fünf Jahren gegründet worden waren, auf durchschnittlich 93 Tsd. Euro kamen (vgl. Abb. 5.6.13 bis 5.6.18). Ferner zeigt sich für Gesamt- und Westdeutschland, dass mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes im Mittel auch der Kanzleigewinn ansteigt, und der Überschuss von Rechtsanwaltsbüros somit auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger ist als in Großstädten (vgl. Abb. 5.6.19 bis 5.6.24).

Wie auch der Kanzleiumsatz stammt der Großteil des Kanzleiüberschusses erwartungsgemäß aus anwaltlichen Tätigkeiten. 2022 belief sich ihr durchschnittlicher Anteil auf 93 Prozent, während die notarielle Arbeit einen Anteil von 2 Prozent ausmachte, und sonstige Tätigkeiten zu 5 Prozent zum Gewinn beitrugen. Bei Sozietäten machte außerdem der Überschuss aus notariellen Tätigkeiten einen etwas höheren Anteil ihres Gewinns aus als bei Einzelkanzleien (vgl. Abb. 5.6.25).

5.7 Kanzleiüberschuss pro Kanzleiinhaber

Der durchschnittliche Sozietätsgewinn je Partner belief sich im Wirtschaftsjahr 2022 auf 147 Tsd. Euro, wobei er wiederum im Westen mit 165 Tsd. Euro höher ausfiel als im Osten mit 83 Tsd. Euro. Wie bereits beim durchschnittlichen Umsatz pro Inhaber lässt sich auch hier (für Gesamt- und Westdeutschland) festhalten, dass der mittlere Überschuss pro Partner mit zunehmender Kanzleigröße bzw. Anzahl der Inhaber tendenziell ansteigt. So lag er 2022 etwa auf Bundesebene in Kanzleien mit 2 Sozien im Schnitt bei 125 Tsd. Euro, während er in Sozietäten mit fünf bis neun Partnern durchschnittlich 169 Tsd. Euro betrug (vgl. Abb. 5.7.1a bis 5.7.3b).

In den alten Bundesländern wurde 2022 zudem in überörtlichen und internationalen Sozietäten im Mittel ein höherer Gewinn pro Partner erzielt als in lokalen Sozietäten (vgl. Abb. 5.7.4 bis 5.7.6).

Im Vergleich der Standorte innerhalb Deutschlands wurden im Wirtschaftsjahr 2022 in solchen überörtlichen Sozietäten die durchschnittlich höchsten Überschüsse pro Kanzleiinhaber erzielt, die nur in den westdeutschen Bundesländern Niederlassungen betreiben. Die im Vergleich geringsten Gewinne pro Kanzleiinhaber wurden in überörtlichen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den neuen Bundesländern erwirtschaftet (vgl. Abb. 5.7.7).

Die Betrachtung nach Kanzleialter ergibt in Gesamt- und Westdeutschland für das Wirtschaftsjahr 2022 auch beim Kanzleiüberschuss pro Inhaber, dass ältere Sozietäten, die zum Befragungszeitpunkt seit sechs Jahren oder länger existierten, diesbezüglich höhere Durchschnittswerte aufweisen als jüngere Sozietäten, die höchstens fünf Jahre alt waren (vgl. Abb. 5.7.8 bis 5.7.10).

Weiterhin liegt der mittlere Gewinn pro Kanzleiinhaber in Sozietäten auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Sozietäten, die in Großstädten, vor allem in Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ansässig sind (vgl. Abb. 5.7.11 bis 5.7.13).

Bei der Analyse des Gewinns stellt sich in Sozietäten auch die Frage der Verteilung zwischen den Partnern. Hier wurde 2022 mit einem Anteil von 48 Prozent am häufigsten eine Gewinnverteilung nach sonstigem Maßstab angegeben, dicht gefolgt von der Aufteilung nach variablen Prozentsätzen mit 43 Prozent. Fixierte Euro-Beiträge kommen mit einem Anteil von 9 Prozent dagegen recht selten vor. Ferner wurde in den neuen Bundesländern der Sozietätsgewinn seltener nach variablen %-Sätzen und häufiger nach anderen Kriterien unter den Partnern aufgeteilt als im Westen Deutschlands (vgl. Abb. 5.7.14).

6 Mandate

Im Rahmen der wirtschaftlichen Situation soll auch die Struktur der Mandate der Kanzleien genauer beleuchtet werden. Auch hierbei wird unter anderem dahingehend unterschieden, wie viele Mandate in der Kanzlei insgesamt und wie viele Mandate von den befragten Rechtsanwälten persönlich im Wirtschaftsjahr bearbeitet wurden.

6.1. Insgesamt in der Kanzlei bearbeitete Mandate

Werden zunächst die in der Kanzlei insgesamt im Wirtschaftsjahr 2022 bearbeiteten Mandate nach Kanzleiform differenziert, zeigen sich einige Unterschiede. So kamen auf Bundes-

ebene Bürogemeinschaften im Mittel mit 181 Mandanten auf eine etwas höhere Anzahl als die „klassischen“ Einzelkanzleien mit 146 Mandanten. Die durchschnittliche Anzahl der in der Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate belief sich in allen Einzelkanzleien zusammengenommen auf 156; damit liegt diese Zahl deutlich niedriger als in Sozietäten, die im Mittel 853 Mandate aufweisen. Dabei bearbeiteten wiederum lokale Sozietäten weniger Mandate (680) als überörtliche bzw. internationale Sozietäten (1.407 Mandate). Diese Unterschiede verwundern vor allem angesichts der personellen Kapazitäten unterschiedlicher Kanzleiformen wenig (vgl. Abb. 6.1.1 und 6.1.4). Ganz ähnliche Ergebnisse lassen sich auch für die neuen Bundesländer (vgl. Abb. 6.1.3 und 6.1.6), insbesondere aber für die alten Bundesländer feststellen (vgl. Abb. 6.1.2 und 6.1.5).

Die Betrachtung der in einer Kanzlei insgesamt übernommenen Mandate in Abhängigkeit vom Kanzleialter und vom Bundesgebiet ergibt, dass deren durchschnittliche Anzahl zum einen bei älteren Kanzleien und zum anderen in den alten Bundesländern höher ist als bei jüngeren Kanzleien bzw. in den neuen Bundesländern (vgl. Abb. 6.1.7 bis 6.1.9).

Die durchschnittliche Anzahl insgesamt bearbeiteter Mandate ist ferner bei Kanzleien auf dem Land bzw. in einer Kleinstadt im Vergleich zu Mittel- und Großstädten am geringsten (vgl. Abb. 6.1.10 bis 6.1.12).

Insgesamt werden sowohl in Einzelkanzleien als auch in Sozietäten mehr außergerichtliche als gerichtliche Mandate bearbeitet, wobei absolut gesehen die Anzahl an bearbeiteten Fällen in Einzelkanzleien geringer ist als in Sozietäten (vgl. Abb. 6.1.13 bis 6.1.15).

6.2 Persönlich bearbeitete Mandate

Von den Rechtsanwälten persönlich bearbeitet wurden im Wirtschaftsjahr 2022 auf Bundesebene im Durchschnitt 155 Mandate, wobei Männer mit einer mittleren Anzahl von 171 mehr Mandate übernommen haben als Frauen mit 124 Mandaten (vgl. Abb. 6.2.1). In der aktuellen Studie wurde dies auch für Ost- und Westdeutschland festgestellt (vgl. Abb. 6.2.2 und 6.2.3).

Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede bleiben auch dann noch bestehen, wenn ausschließlich in Vollzeit tätige Berufsträger berücksichtigt werden (vgl. Abb. 6.2.23 bis 6.2.25). Die nachfolgend beschriebenen Ergebnisse beziehen sich, sofern nichts anderes berichtet wird, ebenfalls stets auf diese zwei Gruppen (Rechtsanwälte insgesamt und Vollzeit-Anwälte).

Während die Betrachtung des Alters der Befragten für 2022 keine signifikanten Abweichungen aufzeigt (vgl. Abb. 6.2.4 bis 6.2.6 sowie Abb. 6.2.26 bis 6.2.28), korrespondiert der Spezialisierungsgrad mit der Anzahl persönlich bearbeiteter Mandate. Bemerkenswert ist hierbei, dass es nur geringe Abweichungen zwischen nicht spezialisierten und spezialisierten

Rechtsanwälten gibt. Fachanwälte gaben mit deutlichem Abstand jeweils die höchste Anzahl persönlich bearbeiteter Mandate an (vgl. Abb. 6.2.7 bis 6.2.9 sowie Abb. 6.2.29 bis 6.2.31). Auf Bundesebene etwa bearbeiteten Berufsträger mit Fachanwaltstitel 2022 im Schnitt 189 Mandate, während ihre spezialisierten Kollegen 116 Mandate und unspezialisierte Rechtsanwälte 127 Mandate übernommen hatten (vgl. Abb. 6.2.7).

Die Differenzierung nach Kanzleiform ergibt, dass Berufsträger in Einzelkanzleien weniger Mandate bearbeiten als ihre Kollegen in Sozietäten (vgl. Abb. 6.2.11 bis 6.2.16 sowie Abb. 6.2.33 bis 6.2.38). In Deutschland wurden im Jahr 2022 von Rechtsanwälten in Einzelkanzleien durchschnittlich 135 Mandate persönlich übernommen, während es in Sozietäten 206 Mandate waren (vgl. Abb. 6.2.11 und 6.2.14).

In etablierten Kanzleien, die zum Befragungszeitpunkt seit sechs Jahren oder länger bestanden, wurden im Wirtschaftsjahr 2022 im Mittel mehr Mandate persönlich bearbeitet als in jüngeren Kanzleien (vgl. Abb. 6.2.17 bis 6.2.19 sowie Abb. 6.2.39 bis 6.2.41).

Interessante Ergebnisse liefert die Auswertung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes. So ist die durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate auf dem Land bzw. in Klein- und Mittelstädten höher als in Großstädten (vgl. Abb. 6.2.20 bis 6.2.22 sowie Abb. 6.2.42 bis 6.2.44).

6.3 Persönlicher Honorarumsatz pro Mandat

Werden die persönlich bearbeiteten Mandate in Beziehung zum persönlichen Umsatz der Befragten gesetzt, ergibt sich für das Wirtschaftsjahr 2022 auf Bundesebene ein Durchschnittswert von 2,5 Tsd. Euro Umsatz pro Mandat. Dabei zeigen sich zum einen die bereits mehrmals erwähnten Unterschiede nach Bundesgebiet: In den neuen Bundesländern erwirtschaften die Teilnehmer mit durchschnittlich 1,6 Tsd. Euro einen geringeren Umsatz je Mandat als in den alten Bundesländern mit 2,8 Tsd. Euro (vgl. Abb. 6.3.1 bis 6.3.3).

Auch die Differenzierung nach Geschlecht erbringt die bereits mehrfach festgestellten Unterschiede zwischen Männern und Frauen. So kommen Rechtsanwältinnen im Durchschnitt auf geringere Werte als ihre männlichen Kollegen, sowohl in Gesamt- als auch in West- und Ostdeutschland. Auf Bundesebene zum Beispiel erwirtschafteten Frauen 2022 durchschnittlich 2,1 Tsd. Euro je Mandat, Männer kamen hier im Mittel auf 2,7 Tsd. Euro (vgl. Abb. 6.3.1 bis 6.3.3).

Jüngere Rechtsanwälte, die zum Zeitpunkt der Untersuchung höchstens 39 Jahre alt waren, verzeichneten in 2022 im Mittel einen deutlich niedrigeren Umsatz pro Mandat als ihre älteren Kollegen. In Deutschland generierten Berufsträger unter 40 Jahren durchschnittlich 1,2

Tsd. Euro pro Mandat, während Anwälte im Alter zwischen 40 und 49 Jahren 2,6 Tsd. Euro, und Befragte, die 50 Jahre oder älter waren, 2,5 Tsd. Euro je Mandat erwirtschafteten (vgl. Abb. 6.3.4 bis 6.3.6).

Bei der Betrachtung nach Spezialisierung kann festgehalten werden, dass der persönliche Umsatz pro Mandat bei spezialisierten Rechtsanwälten im Durchschnitt im Vergleich zu Anwälten ohne Spezialisierung und Fachanwälten am höchsten ist. Hinter erstgenannter Gruppe finden sich Berufsträger mit einem Fachanwaltstitel, während nicht spezialisierte Berufsträger den geringsten Honorarumsatz je Mandat aufweisen (vgl. Abb. 6.3.7 bis 6.3.9). Es soll an dieser Stelle zudem erwähnt werden, dass sich durch eine Spezialisierung im Bereich des Handels- und Wirtschaftsrechts bei den hier befragten Rechtsanwälten die höchsten persönlichen Umsätze pro Mandat erzielen ließen, gefolgt von Steuerrecht. Den geringsten mittleren persönlichen Honorarumsatz pro Mandat verzeichneten für das Jahr 2022 auf Ausländer- bzw. Asylrecht sowie auf Sozialrecht spezialisierte Anwälte (vgl. Abb. 6.3.10a bis 6.3.10c).

Nach Kanzleiform betrachtet fällt der durchschnittliche persönliche Umsatz pro Mandat in Einzelkanzleien im Schnitt geringer aus als in Sozietäten. So wurden auf Bundesebene in Einzelkanzleien pro Mandat durchschnittlich knapp 2,3 Tsd. Euro persönlicher Honorarumsatz generiert, wohingegen in Sozietäten 3,3 Tsd. Euro Umsatz pro Mandat erzielt wurden (vgl. Abb. 6.3.11 bis 6.3.16).

Während sich nach Kanzleialter differenziert keine statistisch signifikanten Ergebnisse für 2022 ergaben (vgl. Abb. 6.3.17 bis 6.3.19), lässt sich bei der Ortsgröße des Kanzleisitzes vor allem für Gesamt- und Westdeutschland erkennen, dass der persönliche Honorarumsatz pro Mandat im Durchschnitt auf dem Land bzw. in Klein- und Mittelstädten niedriger war als in Großstädten (vgl. Abb. 6.3.20 bis 6.3.22).

6.4 Persönlicher Überschuss pro Mandat

Bei der Analyse des persönlichen Gewinnes pro Mandat ergeben sich zum Teil ähnliche Ergebnisse wie bei den persönlichen Umsätzen pro Mandat. Der durchschnittliche persönliche Überschuss pro Mandat lag in Deutschland im Jahr 2022 bei 1,5 Tsd. Euro, wobei er in den alten Bundesländern im Mittel 1,8 Tsd. Euro, in den neuen Bundesländern dagegen nur 0,7 Tsd. Euro betrug. Erneut kommen also Berufsträger aus dem Osten Deutschlands im Schnitt auf einen geringeren Gewinn pro Mandat als ihre westdeutschen Kollegen. Weiterhin zeigen sich abermals geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede. Wieder erwirtschaften Frauen im Vergleich zu Männern geringere persönliche Überschüsse je Mandat (vgl. Abb. 6.4.1 bis 6.4.3).

Auch hier ergibt sich bei den Auswertungen nach Alter der Rechtsanwälte für Gesamt- und Westdeutschland, dass im Jahr 2022 jüngere Rechtsanwälte unter 40 Jahren im Schnitt einen geringeren Gewinn pro Mandat aufwiesen als ältere Berufsträger. So generierten Erstgenannte auf Bundesebene einen durchschnittlichen Überschuss in Höhe von 0,7 Tsd. Euro pro Mandat, während Befragte, die mindestens 40 Jahre oder älter waren, im Mittel jeweils etwa 1,5 Tsd. Euro je Mandat an Überschuss erzielen konnten (vgl. Abb. 6.4.4 bis 6.4.6).

Und abermals weisen spezialisierte Berufsträger 2022 auf Bundesebene und in den alten Bundesländern einen höheren durchschnittlichen Überschuss je Mandat auf als Rechtsanwälte ohne Spezialisierung oder mit Fachanwaltstitel, wobei Teilnehmer mit Fachanwaltstitel immer noch einen deutlich höheren Gewinn pro Mandat erreichen als unspezialisierte Anwälte. Für den Osten Deutschlands lassen sich jedoch keine signifikanten Unterschiede feststellen (vgl. Abb. 6.4.7 bis 6.4.9).

Auch wenn die Ergebnisse statistisch nicht signifikant sind, soll hier dennoch kurz auf die persönlichen Überschüsse pro Mandat in Abhängigkeit der Spezialisierung auf bestimmte Rechtsgebiete eingegangen werden. Eine Spezialisierung im Bereich des Handels- und Wirtschaftsrechts geht 2022 nicht nur mit den höchsten mittleren Umsätzen pro Mandat einher; hierauf spezialisierte Anwälte konnten auch den größten persönlichen Überschuss je Mandat erzielen. Es folgt erneut das Steuerrecht, während den geringsten persönlichen Überschuss je Mandat 2022 abermals Berufsträger mit einer Spezialisierung auf Sozialrecht sowie Ausländer- bzw. Asylrecht erwirtschafteten (vgl. Abb. 6.4.10a bis 6.4.10c).

Rechtsanwälte in Sozietäten kommen im Schnitt auf einen höheren persönlichen Überschuss pro Mandat als ihre Kollegen in Einzelkanzleien. Auf Bundesebene verzeichneten Berufsträger in Einzelkanzleien 2022 einen mittleren Gewinn von 1,4 Tsd. Euro pro Mandat, während sich Befragte in Sozietäten im Schnitt einen persönlichen Überschuss von 2,3 Tsd. Euro je Mandat generierten (vgl. Abb. 6.4.11 bis 6.4.16).

Die Analyse nach Kanzleialter zeigt für 2022 erneut keine nennenswerten bzw. statistisch signifikanten Abweichungen zwischen jungen und älteren Kanzleien (vgl. Abb. 6.4.17 bis 6.4.19). Die Auswertung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes hingegen ergibt wiederum für Gesamt- und Westdeutschland, dass der persönliche Gewinn pro Mandat im Durchschnitt auf dem Land bzw. in Klein- und Mittelstädten 2022 niedriger war als in Großstädten (vgl. Abb. 6.3.20 bis 6.3.22).

7 Vergütungsvereinbarungen

Auch im Rahmen von STAR 2022 wurden die von den Berufsträgern genutzten Vergütungsformen wieder im Detail beleuchtet. Hierbei waren abermals die Themen ‚Nutzung von Zeithonoraren' sowie ‚außergerichtliche und gerichtliche Mandate' als zentrale Punkte angelegt.

7.1 Zusammensetzung von Vergütungsvereinbarungen

Wenn die befragten Selbstständigen 2022 Vergütungsvereinbarungen getroffen haben, rechneten sie auf Bundesebene durchschnittlich 66 Prozent ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt darüber ab. Davon entfielen im Mittel 32 Prozent auf Zeithonorarvereinbarungen, 18 Prozent auf Vereinbarungen des Gegenstandswertes, 11 Prozent auf Pauschalhonorarvereinbarungen, 0,6 Prozent auf Erfolgshonorarvereinbarungen und 5 Prozent auf sonstige Vergütungsvereinbarungen (vgl. Abb. 7.1.1).

Im Westen Deutschlands rechneten die selbstständigen Teilnehmer 2022 im Mittel 68 Prozent ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt über Vergütungsvereinbarungen ab, wobei durchschnittlich 35 Prozent aus Zeithonorarvereinbarungen, 18 Prozent aus Vereinbarungen des Gegenstandswertes, 11 Prozent aus Pauschalhonorarvereinbarungen, 0,6 Prozent aus Erfolgshonorarvereinbarungen und 4 Prozent aus sonstigen Vergütungsvereinbarungen stammten (vgl. Abb. 7.1.2).

Im Osten Deutschlands hingegen wurden nur 59 Prozent der Berufstätigkeit als Rechtsanwalt über Vergütungsvereinbarungen abgerechnet. Dieser merklich kleinere Anteil ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass ostdeutsche Anwälte seltener Zeithonorare vereinbarten. Sie rechneten lediglich 22 Prozent ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt darüber ab. Bei den weiteren Vergütungsvereinbarungen gibt es dagegen kaum Unterschiede zu den westdeutschen Kollegen. 18 Prozent der Berufstätigkeit der Berufsträger in den neuen Bundesländern entfielen auf Vereinbarungen des Gegenstandswertes, 12 Prozent auf Pauschalhonorarvereinbarungen, 0,5 Prozent auf Erfolgshonorarvereinbarungen und 6 Prozent auf sonstige Vergütungsvereinbarungen (vgl. Abb. 7.1.3).

Die Betrachtung nach Geschlecht ergibt, dass Frauen 2022 durchschnittlich einen geringeren Anteil über Zeithonorarvereinbarungen abgerechnet und auch insgesamt weniger Vergütungsvereinbarungen getroffen haben als Männer. Dies zeigt sich für Gesamt- und West- und Ostdeutschland. Auf Bundesebene etwa rechneten Rechtanwältinnen im Schnitt 26 Prozent ihrer Berufstätigkeit über Zeithonorare und insgesamt 59 Prozent über Vergütungsvereinbarungen ab, während sich die entsprechenden Anteile bei ihren männlichen Kollegen auf

durchschnittlich 35 Prozent bei Zeithonorarvereinbarungen und auf 70 Prozent bei Vergütungsvereinbarungen insgesamt belaufen (vgl. Abb. 7.1.1 bis 7.1.3).

Nach Alter der Befragten differenziert, rechneten im Jahr 2022 Berufsträger aus der mittleren Altersklasse einen höheren Anteil über Vereinbarungen des Gegenstandswertes ab als jüngere und insbesondere ältere Rechtsanwälte. So lag der Anteil von Vereinbarungen des Gegenstandswertes an der Berufstätigkeit auf Bundesebene bei Teilnehmern im Alter zwischen 40 und unter 50 Jahren im Mittel bei 24 Prozent, während er bei jüngeren Anwälten unter 40 Jahren durchschnittlich 19 Prozent und bei älteren Kollegen, die zwischen 50 und 65 Jahre alt waren, 16 Prozent betrug (vgl. Abb. 7.1.1 bis 7.1.3).

Werden die Angaben in Abhängigkeit der Kanzleiform analysiert, zeigen sich einige Unterschiede. So rechneten 2022 Rechtsanwälte in Sozietäten (insbesondere in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten) im Durchschnitt einen höheren Anteil über Zeithonorarvereinbarungen, aber dafür etwas seltener über Pauschalvereinbarungen ab als Berufsträger in Einzelkanzleien. So belief sich in Gesamtdeutschland der Anteil von Zeithonorarvereinbarungen an der Berufstätigkeit bei Anwälten in Einzelkanzleien auf 29 Prozent, in Sozietäten dagegen auf 38 Prozent. In überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten betrug dieser Anteil sogar 50 Prozent. Der Anteil von Pauschalvereinbarungen an der Berufstätigkeit lag in Einzelkanzleien bei 12 Prozent, in Sozietäten bei 8 Prozent (vgl. Abb. 7.1.4 bis 7.1.6).

Wenn die Ortsgröße des Kanzleisitzes betrachtet wird, lässt sich für Gesamt- und Westdeutschland die Tendenz erkennen, dass 2022 umso häufiger über Zeithonorarvereinbarungen abgerechnet wird bzw. insgesamt öfter Vergütungsvereinbarungen getroffen werden, je größer die Stadt ist, in der die Kanzlei ansässig ist. Zugleich nimmt mit wachsender Einwohnerzahl der Anteil von Vereinbarungen des Gegenstandswertes an der Berufstätigkeit tendenziell ab. Auf Bundesebene rechneten 2022 die selbstständigen Rechtsanwälte auf dem Land bzw. in einer Kleinstadt 2022 durchschnittlich 57 Prozent ihrer Berufstätigkeit über Vergütungsvereinbarungen ab, wobei im Mittel 20 Prozent aus Zeithonorarvereinbarungen und 23 Prozent aus Vereinbarungen des Gegenstandswertes stammten. Bei ihren Kollegen aus Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern betrug der Anteil von Vergütungsvereinbarungen insgesamt an der Berufstätigkeit im Schnitt schließlich 73 Prozent. Davon entfielen durchschnittlich 41 Prozent auf Zeithonorarvereinbarungen und 14 Prozent auf Vereinbarungen des Gegenstandswertes (vgl. Abb. 7.1.7 bis 7.1.9).

Spezialisierte Rechtsanwälte rechneten 2022 zu einem größeren Anteil über Zeithonorare ab als nicht spezialisierte Befragte und Fachanwälte. Letztgenannte wiederum trafen insgesamt weniger Vergütungsvereinbarungen als die anderen beiden Vergleichsgruppen (vgl. Abb. 7.1.7 bis 7.1.9).

Die verschiedenen Abrechnungsarten können in der anwaltlichen Praxis im Allgemeinen auf gerichtliche Vertretung oder außergerichtliche Beratung angewendet werden. Bei Mandaten, bei denen 2022 Zeithonorare vereinbart wurden, entfielen auf Bundesebene durchschnittlich 17,5 Prozent auf gerichtliche Vertretung und damit 82,5 Prozent auf außergerichtliche Beratung, wobei es zwischen West- und Ostdeutschland nur eher geringfügige Abweichungen gibt (vgl. Abb. 7.1.13 bis 7.1.15).

Bei männlichen Berufsträgern entfielen Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart waren, zu einem etwas größeren Teil auf gerichtliche Vertretung als bei Rechtsanwältinnen. Auf Bundesebene lag dieser Anteil bei Männern bei 19 Prozent, bei Frauen bei 12 Prozent (vgl. Abb. 7.1.13 bis 7.1.15).

Während die Betrachtung nach Alter und Spezialisierung der Befragten sowie nach Kanzleiform bei den Mandaten mit Zeithonorarvereinbarungen für 2022 jeweils keine signifikanten Unterschiede ergab (vgl. Abb. 7.1.13 bis 7.1.21), lässt sich vor allem für Gesamt- und Westdeutschland die Tendenz erkennen, dass sich Mandate, bei denen Zeithonorarvereinbarungen getroffen wurden, umso stärker auf gerichtliche Vertretung verteilten, je größer der Ort ist, in dem die Rechtsanwaltskanzlei der Befragten ihren Sitz hat (vgl. Abb. 7.1.19 bis 7.1.21).

Wenn die Abrechnung 2022 mittels Vereinbarung des Gegenstandwertes erfolgte, handelte es sich auf Bundesebene bei 47 Prozent um außergerichtliche Beratungen und bei 53 Prozent der Mandate um gerichtliche Vertretungen. Dabei entfielen in den neuen Bundesländern diese so abgerechneten Mandate mit 62 Prozent mehr auf gerichtliche Vertretungen als in den alten Bundesländern mit 51 Prozent (vgl. Abb. 7.1.22 bis 7.1.24).

Bei Mandaten mit Pauschalvereinbarungen wurde 2022 in Gesamtdeutschland im außergerichtlichen Arbeitsfeld mit 85 Prozent ein höherer Anteil der Fälle abgerechnet als im gerichtlichen Bereich mit 15 Prozent; zwischen dem Westen und dem Osten Deutschlands lassen sich hierbei wiederum nur geringfügige Differenzen erkennen (vgl. Abb. 7.1.31 bis 7.1.33).

Die Untersuchungsteilnehmer, die 2022 Erfolgshonorare vereinbart hatten, wurden gebeten, auch hierzu einige nähere Angaben zu machen. Da der Anteil der Rechtsanwälte, die diese Vergütungsform nutzten, in der Studie doch recht gering ist (vgl. auch Abb. 7.1.1), ist die Aussagekraft der Ergebnisse meistens recht eingeschränkt; die wichtigsten Befunde sollen aber kurz dargestellt werden. Wenn Erfolgshonorare vereinbart wurden, so kamen sie meistens bei Mandaten zur Gewährleistung der Rechtsverfolgung zum Einsatz (vgl. Abb. 7.1.10). Dabei handelt es sich bei ihnen etwas öfter um gerichtliche als um außergerichtliche Mandate (vgl. Abb. 7.1.12).

Eine Kombination von verschiedenen Vergütungsformen innerhalb eines Mandats nutzten in der aktuellen Studie 19 Prozent der selbstständigen Rechtsanwälte. Wurde eine Kombination in Erwägung gezogen, bestand diese meist aus Zeit- und Pauschalhonorar sowie RVG und Stundenhonorar bzw. wurde mit „gerichtlich/außergerichtlich“ beschrieben. Im Westen lag 2022 der Anteil der Befragten, die Kombinationen verschiedener Vergütungsformen innerhalb eines Mandats nutzten, mit knapp 21 Prozent höher als im Osten mit 12 Prozent (vgl. Abb. 7.1.43).

Mit steigendem Spezialisierungsgrad nimmt der Anteil der Befragten zu, die innerhalb eines Mandats auf Kombinationen verschiedener Vergütungsformen zurückgreifen. Während er 2022 bei Berufsträgern ohne Spezialisierung nur knapp 9 Prozent betrug, waren es bei spezialisierten Anwälten 17 Prozent und bei Fachanwälten 22 Prozent (vgl. Abb. 7.1.44). Ferner nutzten selbstständige Rechtsanwälte in Sozietäten Kombinationen von Vergütungsformen mit 24 Prozent häufiger als ihre Kollegen in Einzelkanzleien mit 16 Prozent (vgl. Abb. 7.1.45). Berufsträger aus Kanzleien, die ihren Sitz auf dem Land bzw. in einer Kleinstadt haben, griffen außerdem seltener auf Kombinationen verschiedener Vergütungsformen innerhalb eines Mandats zurück als ihre Kollegen aus Kanzleien, die in Mittel- oder Großstädten ansässig sind (vgl. Abb. 7.1.46).

7.2 Zeithonorare; Stundensätze

Von besonderem Interesse sind in der Untersuchung die Zeithonorare, insbesondere die Höhe der Stundensätze. Diese sollen im Folgenden näher beleuchtet werden.

Im Jahr 2022 vereinbarten in Deutschland 26 Prozent der selbstständigen Rechtsanwälte bei keinen Mandaten Zeithonorare. Insgesamt 49 Prozent der Berufsträger rechneten zwischen einem und maximal 50 Prozent ihrer Mandate über Zeithonorare ab, und 25 Prozent der hier befragten Anwälte rechneten mehr als die Hälfte ihrer Mandate über Zeitvergütung ab. Dabei zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede. Frauen berechnen seltener Zeithonorare als Männer. Während 29 Prozent der Rechtsanwältinnen 2022 keine Zeithonorare anwendeten, waren dies bei ihren männlichen Kollegen 24 Prozent. Gleichzeitig vereinbarten 20 Prozent der weiblichen Befragten bei über der Hälfte ihrer Mandate Zeithonorare, wohingegen dieser Anteil bei den Rechtsanwälten mit 28 Prozent merklich größer ausfiel (vgl. Abb. 7.2.1).

Deutliche Unterschiede in der Nutzung der Zeitvergütung ergeben sich in Hinblick auf die Spezialisierung. Während im Jahr 2022 59 Prozent der nicht spezialisierten Berufsträger keinerlei Zeithonorarvereinbarungen trafen, betrug dieser Anteil bei spezialisierten Anwälten 25 Prozent und bei den Fachanwälten nur 19 Prozent. Das heißt, je spezialisierter ein

Rechtsanwalt ist, desto häufiger wird im Durchschnitt über Zeithonorare abgerechnet (vgl. Abb. 7.2.7).

In Sozietäten wird im Vergleich zu Einzelkanzleien ein höherer Anteil der Arbeitszeit über Zeithonorare abgerechnet. Bezogen auf Gesamtdeutschland nutzten 2022 86 Prozent der Berufsträger in Sozietäten Zeitvergütung, aber nur 70 Prozent der Rechtsanwälte in Einzelkanzleien. 34 Prozent der selbstständigen Befragten in Sozietäten vereinbarten sogar bei mehr als der Hälfte ihrer Mandate Zeithonorare, wohingegen dies nur auf 22 Prozent ihrer Kollegen in Einzelkanzleien zutrifft (vgl. Abb. 7.2.10).

Ähnliche Zusammenhänge zwischen den verschiedenen betrachteten Gruppen können dabei nicht nur auf Bundesebene, sondern auch für die alten und oftmals auch für die neuen Bundesländer festgestellt werden (vgl. Abb. 7.2.2 und 7.2.3, 7.2.8 und 7.2.9, 7.2.11 und 7.2.12). Dies gilt auch für die nachfolgend beschriebenen Ergebnisse zur Höhe der Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare.

Im Wirtschaftsjahr 2022 lagen die *niedrigsten* abgerechneten *Stundensätze* in Deutschland im Mittel bei 178 Euro. Hierbei zeigten sich deutliche Unterschiede nach Geschlecht. Männer berechneten durchschnittlich 187 Euro, während sich bei Rechtsanwältinnen der niedrigste Stundensatz bei der Zeithonorarabrechnung auf 158 Euro belief (vgl. Abb. 7.2.13, aber auch Abb. 7.2.14 und 7.2.15). Die *Regelstundensätze* lagen im Jahr 2022 bei durchschnittlich 224 Euro. Männer rechneten in diesem Bereich im Mittel 236 Euro pro Stunde ab und Frauen 198 Euro (vgl. Abb. 7.2.16, aber auch Abb. 7.2.17 und 7.2.18). Die *höchsten Stundensätze* betrugen in Gesamtdeutschland im Schnitt 272 Euro. Dabei gaben Rechtsanwälte im Mittel einen höchsten Stundensatz von 284 Euro an, Frauen 243 Euro (vgl. Abb. 7.2.19, aber auch Abb. 7.2.20 und 7.2.21).

Bei Aufnahme des Alters der Teilnehmer in die Analyse sind für das Jahr 2022 sowohl bei den niedrigsten abgerechneten Stundensätzen als auch bei den Regelstundensätzen und den höchsten Stundensätzen keine signifikanten Unterschiede festzustellen (vgl. Abb. 7.2.22 bis 7.2.30). Auch zwischen überwiegend als Anwaltsnotar und vorrangig anwaltlich tätigen Befragten ergeben sich keinerlei signifikante Abweichungen (vgl. Abb. 7.2.31 bis 7.2.33).

Werden die Berufsträger nach ihrer Spezialisierung betrachtet, zeigt sich für 2022 bei den niedrigsten Stundensätzen und den Regelstundensätzen der Trend, dass umso höhere Zeithonorare abgerechnet werden, je spezialisierter ein Rechtsanwalt ist. Somit berechnen hier Fachanwälte im Vergleich zu nicht spezialisierten Berufsträgern bzw. spezialisierten Kollegen ohne Fachanwaltstitel im Mittel die jeweils höchsten Stundensätze. Im Bereich der höchsten Stundensätze liegen die veranschlagten Zeithonorare wiederum bei den nicht spezialisierten Anwälten im Vergleich am niedrigsten, allerdings gibt es zwischen Befragten mit

Fachanwaltstitel und spezialisierten Anwälten nur geringe Unterschiede; sie rechneten 2022 jeweils ähnlich hohe Stundensätze ab (vgl. Abb. 7.2.34 bis 7.2.42).

Im Hinblick auf die Kanzleiform bleibt festzuhalten, dass die in Einzelkanzleien abgerechneten Zeithonorare regelmäßig niedriger sind als die in Sozietäten erhobenen Zeithonorare (vgl. Abb. 7.2.43 bis 7.2.60).

Nach Größe des Ortes betrachtet, in dem die Kanzlei der Befragten ihren Sitz hat, nehmen sowohl die niedrigsten, als auch die Regel- und höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare mit wachsender Einwohnerzahl zu (vgl. Abb. 7.2.61 bis 7.2.69).

Mit 71 Prozent gibt für 2022 ein Großteil der Rechtsanwälte auch an, Stunden, die für Vor- und Nachbereitung anfallen, bereits als Inklusivleistung verrechnet zu haben (vgl. Abb. 7.2.70). Wurden die Stunden für die Vor- und Nachbearbeitung extra berechnet, betrug die durchschnittliche Dauer für Vor- und Nachbearbeitung bei der Abrechnung über Zeithonorare im Wirtschaftsjahr 2022 auf Bundesebene im Mittel 63 Minuten, also etwa eine Stunde (vgl. Abb. 7.2.71). Der durchschnittliche Honorarsatz für Vor- und Nachbearbeitung pro Beratungsstunde lag bei 196 Euro und war im Westen mit durchschnittlich 203 Euro höher als im Osten Deutschlands mit 163 Euro (vgl. Abb. 7.2.72).

8 Situation der angestellten Rechtsanwälte, freien Mitarbeiter und Syndici

Da angestellte Berufsträger, freie Mitarbeiter oder Syndikusrechtsanwälte hinsichtlich struktureller Merkmale und ihrer wirtschaftlichen Situation kaum mit selbstständig tätigen Kollegen zu vergleichen sind, wird ihre Einkommenssituation im Folgenden gesondert betrachtet. Dabei wird sowohl auf die jeweilige Gesamtheit der Beschäftigten als auch auf die ausschließlich Vollzeittätigen Bezug genommen.

8.1 Einkommen der angestellten Rechtsanwälte

Werden zunächst alle angestellten Rechtsanwälte insgesamt betrachtet, haben diese im Mittel über das ganze Bundesgebiet hinweg für das Jahr 2022 ein Einkommen von 80 Tsd. Euro angegeben (vgl. Abb. 8.1.1). Werden ausschließlich die angestellten Vollzeit-Anwälte berücksichtigt, erhöht sich das durchschnittliche Bruttogehalt auf 90 Tsd. Euro (vgl. Abb. 8.1.13). Ein höheres Einkommen von angestellt tätigen Vollzeit-Anwälten gegenüber der Gesamtheit der angestellten Berufsträger lässt sich bei allen Analysen feststellen. Über alle Auswertungen hinweg zeigt sich zudem in den neuen Bundesländern ein niedrigeres Verdienstniveau als in Westdeutschland.

Hinsichtlich des Geschlechts zeigen sich schon bekannte Unterschiede. So haben unabhängig vom Bundesgebiet weibliche Befragte im Schnitt ein geringeres Einkommen genannt als männliche Teilnehmer (vgl. Abb. 8.1.1 bis 8.1.3). Dieses Lohngefälle ist auch dann noch vorhanden, wenn nur die in Vollzeit Tätigen miteinbezogen werden. Bundesweit verdienten Männer als vollzeitbeschäftigte Rechtsanwälte im Jahr 2022 durchschnittlich 97 Tsd. Euro, Rechtsanwältinnen im Mittel 81 Tsd. Euro (vgl. Abb. 8.1.13 sowie 8.1.14 und 8.1.15).

Die durchschnittlichen Bruttoeinkommen unterscheiden sich ferner je nach Kanzleiform, in der die Berufsträger angestellt sind. In Einzelkanzleien erzielten angestellte Rechtsanwälte im Wirtschaftsjahr 2022 im Mittel ein Bruttoeinkommen von 49 Tsd. Euro, in Sozietäten durchschnittlich 84 Tsd. Euro (vgl. Abb. 8.1.7). Dabei zeigen sich insbesondere zwischen west- und ostdeutschen Sozietäten beträchtliche Abweichungen im Hinblick auf die Bruttogehälter. Hier kamen 2022 angestellte Anwälte in Westdeutschland auf 89 Tsd. Euro, ihre Kollegen in ostdeutschen Sozietäten auf 57 Tsd. Euro (vgl. Abb. 8.1.8 und 8.1.9). Diese Beobachtungen bestätigen sich auch mit Blick auf die Vollzeitbeschäftigten. Das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter Vollzeit-Rechtsanwälte betrug in deutschen Einzelkanzleien 58 Tsd. Euro und in Sozietäten 92 Tsd. Euro (vgl. Abb. 8.1.19). Wiederum sind die Bruttoeinkünfte in Vollzeit angestellter Berufsträger in Westdeutschland und in Sozietäten im Schnitt höher als in den neuen Bundesländern bzw. als in Einzelkanzleien (vgl. Abb. 8.1.19 bis 8.1.21).

Mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes steigt in der Tendenz das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter (Vollzeit-) Rechtsanwälte (vgl. Abb. 8.1.10 bis 8.1.12 sowie Abb. 8.1.22 bis 8.1.24). Vor allem zwischen Großstädten mit über 500 Tsd. Einwohnern auf der einen und kleineren Städten auf der anderen Seite gibt es größere Abweichungen. So betrug in deutschen Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern der durchschnittliche Bruttoverdienst von angestellten Berufsträgern 2022 97 Tsd. Euro, während er sich auf dem Land oder in Kleinstädten auf 57 Tsd. Euro belief, in Mittelstädten 63 Tsd. Euro und in Großstädten mit höchstens 0,5 Mio. Einwohnern 67 Tsd. betrug (vgl. Abb. 8.1.10).

Erwartungsgemäß steigt mit zunehmender Wochenarbeitszeit das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter Rechtsanwälte sowohl in den alten als in den neuen Bundesländern. Interessant ist, dass die Einkommensdifferenz zwischen West- und Ostdeutschland mit zunehmender Wochenarbeitszeit zu wachsen scheint. Das folgende Beispiel verdeutlicht dies: Bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 bis höchstens 39 Stunden erhielten westdeutsche Rechtsanwälte 2022 im Mittel ein Bruttoeinkommen von 75 Tsd. Euro, während ihre ostdeutschen Kollegen hier auf 50 Tsd. Euro kamen; dies entspricht einer Differenz von 25 Tsd. Euro. Bei 50 bis 59 Stunden Wochenarbeitszeit lag das durchschnittliche Bruttoeinkommen im

Westen bei 113 Tsd. Euro, im Osten dagegen bei 79 Tsd. Euro; dies ist ein Unterschied von 34 Tsd. Euro (vgl. Abb. 8.1.25 bis 8.1.27).

Auch bei der Betrachtung von Berufsträgern, die weniger als 40 Wochenstunden angestellt tätig sind, schreiben sich die Unterschiede zwischen den neuen und alten Bundesländern, aber auch zwischen Männern und Frauen fort. So hatten in Teilzeit angestellte Rechtsanwälten 2022 einen durchschnittlichen Bruttoverdienst von 62 Tsd. Euro. Dieser war in Westdeutschland mit 66 Tsd. Euro bzw. bei männlichen Befragten mit 79 Tsd. Euro höher als im Osten Deutschlands mit 47 Tsd. Euro und bei Anwältinnen mit 53 Tsd. Euro (vgl. Abb. 8.1.28).

8.2 Einkommen der als freie Mitarbeiter tätigen Rechtsanwälte

Das Jahreshonorar von Rechtsanwälten, die in freier Mitarbeiterschaft bei Kanzleien beschäftigt waren, betrug 2022 auf Bundesebene im Durchschnitt 50 Tsd. Euro. Allerdings gaben in der aktuellen Studie nur insgesamt 16 überwiegend als freie Mitarbeiter tätige Befragte zu ihren Einkünften Auskunft (vgl. Abb. 8.2.1). Dies ist eine relativ geringe Fallzahl, so dass weitere Analysen der Bruttoeinkommen freier Mitarbeiter keine statistisch signifikanten Ergebnisse ergaben (vgl. Abb. 8.2.2 bis 8.2.12). Zu den in Vollzeit tätigen freien Mitarbeitern können für das Jahr 2022 keinerlei Daten ausgewiesen werden, da die Fallzahl mit insgesamt n=2 zu gering ausfiel (vgl. Abb. 8.2.13).

8.3 Einkommen von Syndikusrechtsanwälten

Bei den Syndikusrechtsanwälten ergibt sich für das Jahr 2022 mit durchschnittlich 113 Tsd. Euro (bzw. mit 127 Tsd. Euro bei Vollzeit-Syndici) ein merklich höheres Bruttoeinkommen als bei freien Mitarbeitern oder angestellten Berufsträgern. Dabei fallen die Einkünfte in den neuen Bundesländern geringer aus als im Westen Deutschlands. Wenn alle Syndici betrachtet werden, kamen sie 2022 im Osten Deutschlands im Mittel auf 87 Tsd. Euro, in den alten Bundesländern dagegen auf 115 Tsd. Euro. Vollzeit-Syndici hatten in den neuen Bundesländern im Schnitt Bruttoeinkünfte von 86 Tsd. Euro, während ihre Berufskollegen in Westdeutschland bei 129 Tsd. Euro lagen (vgl. Abb. 8.3.1 bis 8.3.3 sowie Abb. 8.3.10 bis 8.3.12).

Auch hier weisen Männer im Mittel höhere Bruttoeinkommen auf als Frauen. Im Jahr 2022 betrugen die durchschnittlichen Bruttoeinkommen auf Bundesebene bei männlichen Berufsträgern 130 Tsd., während sie sich bei Syndikusrechtsanwältinnen auf 89 Tsd. beliefen (vgl. Abb. 8.3.1 bis 8.3.3). Männliche Vollzeit-Syndici gaben ein mittleres Bruttoeinkommen von 141 Tsd. Euro an, ihre Berufskolleginnen 101 Tsd. Euro (vgl. Abb. 8.3.10 bis 8.3.12).

Während die Betrachtung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes sowohl für die Gesamtheit der Syndici als auch für die Vollzeit-Syndici jeweils keine signifikanten Unterschiede ergibt (vgl. Abb. 8.3.7 bis 8.3.9 sowie Abb. 8.3.16 bis 8.3.18), nimmt mit steigendem Alter der Befragten auch die Höhe des durchschnittlichen Verdienstes zu (vgl. Abb. 8.3.4 bis 8.3.6 sowie Abb. 8.3.13 bis 8.3.15).

Wiederum zeigt sich für Gesamt- und Westdeutschland außerdem der bereits beschriebene Zusammenhang zwischen Verdienst und Arbeitszeit: Je größer die Anzahl der wöchentlich geleisteten Arbeitsstunden, desto höher ist das durchschnittliche Bruttoeinkommen der befragten Syndici (vgl. Abb. 8.3.19 bis 8.3.21).

In Teilzeit tätige Syndici, die weniger als 40 Wochenstunden arbeiteten, kamen 2022 auf einen durchschnittlichen Bruttoverdienst von 98 Tsd. Euro. Auch wenn die Gruppe der in Teilzeit Tätigen betrachtet wird, ist das Lohngefälle zwischen den Geschlechtern noch beträchtlich. Männliche Syndikusanwälte, die 2022 weniger als 40 Stunden in der Woche arbeiteten, hatten im Schnitt Bruttoeinkünfte von 116 Tsd. Euro, ihre in Teilzeit tätigen weiblichen Kollegen dagegen 79 Tsd. Euro (vgl. Abb. 8.3.22).

8.4 Erhaltene freiwillige betriebliche Leistungen

Wenn Rechtsanwälte nicht als Selbstständige tätig sind, besteht die Möglichkeit des Erhalts freiwilliger betrieblicher Leistungen oder geldwerter Vorteile, wie beispielsweise Zuschüsse zu Kammerbeiträgen oder ein Firmenwagen.

Mit rund 77 Prozent gab die Mehrheit der entsprechenden Teilnehmer an, im Jahr 2022 betriebliche Leistungen oder geldwerte Vorteile erhalten zu haben, wobei die Abweichungen zwischen West- und Ostdeutschland eher minimal ausfallen. Nach beruflicher Stellung betrachtet gibt es dagegen deutliche Unterschiede. So bestätigten 78 Prozent der angestellten Rechtsanwälte und 77 Prozent der Syndikusrechtsanwälte freiwillige betriebliche Leistungen, während es von den freien Mitarbeitern nur 20 Prozent waren (vgl. Abb. 8.4.1).

Frauen gaben mit knapp 80 Prozent etwas häufiger als Männer mit 74 Prozent an, freiwillige betriebliche Leistungen bzw. geldwerte Vorteile erhalten zu haben (vgl. Abb. 8.4.2).

In den neuen Bundesländern fallen das gewährte 13./14. Gehalt bzw. Urlaubsgeld sowie übernommene Fortbildungskosten durchschnittlich niedriger aus als im Westen (vgl. Abb. 8.4.3). Syndici geben bei diesen beiden betrieblichen Leistungen und darüber hinaus bei der betrieblichen Altersvorsorge sowie bei den übernommenen Kosten für die Berufshaftpflicht im Mittel jeweils höhere Beträge an als angestellte Rechtsanwälte (vgl. Abb. 8.4.4). Das aus-

gezahlte 13./14. Gehalt bzw. Urlaubsgeld liegt zudem in Sozietäten im Durchschnitt höher als in Einzelkanzleien (vgl. Abb. 8.4.5).

8.5 Entstandene berufsbedingte Kosten

Den angestellten, als freie Mitarbeiter und Syndikus tätigen Rechtsanwälten können allerdings auch Kosten entstehen, die nicht vom Arbeitgeber erstattet werden. Dies gaben 63 Prozent der Antwortenden für das Jahr 2022 an, wobei ebenfalls zwischen den neuen und alten Bundesländern keine signifikanten, nach beruflicher Stellung jedoch deutliche Unterschiede festgestellt werden können. So hat bei über 90 Prozent der in freier Mitarbeiterschaft Tätigen der Arbeitgeber Kosten, die ihnen berufsbedingt entstanden sind, nicht übernommen. Bei den Syndici waren es rund drei Viertel, die dies mitteilten, und bei den Angestellten immerhin noch knapp 49 Prozent (vgl. Abb. 8.5.1). Besonders hohe Kosten fielen den Befragten für Fortbildungen, Arbeitszimmer und Dienstreisen an. Dahinter folgen in einigem Abstand Pauschalkosten sowie Kosten für EDV und Telekommunikation (vgl. Abb. 8.5.3).

9 Meinungs- und Stimmungsbild

Abschließend wurden die Teilnehmer auch um eine Einschätzung ihrer persönlichen beruflichen und wirtschaftlichen Lage gebeten. Diesbezüglich zeichnet sich insgesamt gesehen für den Zeitpunkt der Befragung (circa Jahresmitte 2023) ein positives Bild innerhalb der Anwaltschaft ab.

9.1 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2021

Zunächst sollten die Rechtsanwälte ihre persönliche berufliche und wirtschaftliche Situation im Jahr 2021 bewerten. Die Auswertung der Antworten ergab, dass sich für 58 Prozent der Befragten die berufliche wirtschaftliche Lage 2021 wie erwartet gestaltete, während bei 23 Prozent das Jahr 2021 ihre Erwartungen übertraf, bei weiteren 19 Prozent – einem ähnlich hohen Anteil – jedoch dahinter zurückblieb. Dabei beurteilten Berufsträger im Westen Deutschlands ihre Situation im Jahr 2021 insgesamt gesehen etwas positiver als Berufsträger in Ostdeutschland (vgl. Abb. 9.1.1).

Auch in Abhängigkeit von der beruflichen Stellung ergeben sich Abweichungen. Zwar ist auch hier der jeweils größte Teil der Befragten der Ansicht, das Jahr 2021 habe sich wie erwartet entwickelt, allerdings ist dieser Anteil bei den selbstständigen Rechtsanwälten mit 49 Prozent deutlich kleiner als bei ihren beschäftigten Kollegen, bei denen der entsprechende

Vergleichswert 67 bzw. 71 Prozent beträgt. Dafür ist bei den selbstständig Tätigen der Anteil derjenigen, für die dieses Wirtschaftsjahr erfolgreicher als erwartet war, mit 29 Prozent merklich höher als bei den Syndici mit 16 Prozent, den angestellten Anwälten mit 15 Prozent und den freien Mitarbeitern mit nur noch 8 Prozent. 22 Prozent der selbstständigen Rechtsanwälte geben aber auch an, dass das Jahr 2021 für sie weniger erfolgreich verlaufen ist, als sie ursprünglich angenommen hatten. Bei den angestellten Berufsträgern sehen dies 18 Prozent und bei den Syndici 13 Prozent ähnlich negativ. Nur die freien Mitarbeiter liegen mit einem entsprechenden Anteil von 25 Prozent etwas höher als die Selbstständigen (vgl. Abb. 9.1.1).

Männer bewerten das Wirtschaftsjahr 2021 insgesamt gesehen etwas besser als Frauen. Zudem teilten Befragte zwischen 40 bis 65 Jahren öfter als jüngere (und ältere) Berufsträger mit, dass das Jahr 2021 für sie persönlich beruflich und wirtschaftlich erfolgreicher als erwartet verlaufen ist (vgl. Abb. 9.1.2). Nach Kanzleiform betrachtet, ist in Sozietäten ist der Anteil der Rechtsanwälte, für die sich 2021 nach ihren Erwartungen entwickelt hat, etwas größer als in Einzelkanzleien (vgl. Abb. 9.1.3).

9.2 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2022

Der Vergleich des Jahres 2022 mit dem Wirtschaftsjahr 2021 deutet auf überwiegend positive Entwicklungen hin. 37,5 Prozent der antwortenden Rechtsanwälte schätzten 2022 erfolgreicher als das Vorjahr ein, und 44 Prozent waren der Meinung, dass sich das Jahr 2022 für sie beruflich und wirtschaftlich ähnlich entwickelt hat wie 2021. Nur für 19 Prozent verlief das Wirtschaftsjahr 2022 schlechter als 2021 (vgl. Abb. 9.2.1).

Die Differenzierung nach beruflicher Stellung zeigt, dass Syndici das Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gesehen von allen vier betrachteten Gruppen am besten beurteilen. So teilten nur 8 Prozent der Syndikusrechtsanwälte mit, dass sich ihre persönliche berufliche und wirtschaftliche Lage 2022 gegenüber 2021 schlechter gestaltet hatte. Dieser Anteil beträgt bei den angestellten Anwälten 14 Prozent, bei den selbstständigen Berufsträgern sogar 24 Prozent und bei den freien Mitarbeitern 25 Prozent (vgl. Abb. 9.2.1).

Weiterhin verschlechtert sich mit zunehmendem Alter der Befragten die Einschätzung des Wirtschaftsjahres 2022 verglichen mit 2021. Während bei den unter 40-Jährigen lediglich 12 Prozent berichten, dass 2022 für sie beruflich und wirtschaftlich schlechter als das Vorjahr war, teilen 54 Prozent eine Verbesserung gegenüber 2021 mit. Bei Befragten, die 50 bis 65 Jahre alt sind, berichten dagegen nur knapp 32 Prozent von einer positiven Entwicklung, aber 24 Prozent von einer Verschlechterung im Jahresvergleich (vgl. Abb. 9.2.2).

Nach Kanzleiform bzw. Kanzleigröße betrachtet, wird in Einzelkanzleien, vor allem in Kanz-

leien mit nur einer tätigen Person, die persönliche, berufliche und wirtschaftliche Lage 2022 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt gesehen schlechter bewertet als in Sozietäten bzw. in Kanzleien mit mehr als einer tätigen Person (vgl. Abb. 9.2.3). Weiterhin sind selbstständige Rechtsanwälte in jungen Kanzleien mit 45 Prozent häufiger der Ansicht, dass das Wirtschaftsjahr 2022 für sie besser als 2021 verlaufen ist, als ihre Kollegen aus älteren Kanzleien mit einem entsprechenden Anteil von 33 Prozent (vgl. Abb. 9.2.4).

9.3 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2023

Da die STAR-Erhebung, wie bereits erwähnt, gegen Mitte des 2. Quartals bis Anfang des 3. Quartal 2023 stattfand, wurde ferner nach den beruflichen und wirtschaftlichen Erwartungen für das Jahr 2023 im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2022 gefragt. Zu diesem Zeitpunkt fielen die Einschätzungen überwiegend positiv aus. 18 Prozent der Befragten erwarteten, dass das Wirtschaftsjahr 2023 für sie schlechter als 2022 verlaufen wird, während 35 Prozent für 2023 eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr annahmen. Damit gingen 47 Prozent der Teilnehmer von einer gleichbleibenden wirtschaftlichen und beruflichen Situation in 2023 wie in 2022 aus (vgl. Abb. 9.3.1).

Große Unterschiede zwischen den Gruppen liefert vor allem die Betrachtung nach dem Alter der Rechtsanwälte. Abermals verschlechtert sich mit zunehmendem Alter die Prognose für 2023 verglichen mit dem Jahr 2022. Sind bei den unter 40-Jährigen nur 11 Prozent der Meinung, dass das Jahr 2023 für sie beruflich und wirtschaftlich schlechter als das Vorjahr verlaufen wird, während 50 Prozent eine positive Entwicklung annehmen, rechnen bei den Berufsträgern im Alter zwischen 50 und 65 Jahren lediglich 30 Prozent mit einer Verbesserung im Jahresvergleich, wohingegen 21 Prozent von einer negativen Entwicklung ausgehen (vgl. Abb. 9.3.2).

9.4 Berufliche und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu Kollegen

Die Rechtsanwälte wurden ferner gebeten, ihre persönliche berufliche und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu ihren Berufskollegen einzuschätzen. Durchweg überwiegt zum Untersuchungszeitpunkt auch hier eine positive Grundstimmung. Insgesamt meinen nur 17 Prozent der Befragten, dass es ihnen verglichen mit ihren Kollegen schlechter gehe, während 29 Prozent der Ansicht sind, dass sie sich im Vergleich zu diesen in einer besseren Situation befinden (vgl. Abb. 9.4.1).

Westdeutsche Berufsträger beurteilen ihre berufliche und wirtschaftliche Situation verglichen mit den Anwaltskollegen insgesamt gesehen positiver als ostdeutsche Teilnehmer. Nach

beruflicher Stellung betrachtet sehen Syndici ihre Lage im Vergleich zu den Kollegen insgesamt gesehen positiver als selbstständige, angestellte oder in freier Mitarbeiterschaft tätige Rechtsanwälte (vgl. Abb. 9.4.1).

Weiterhin schätzen Männer und Befragte aus Sozietäten ihre persönliche berufliche und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu den Berufskollegen insgesamt gesehen positiver ein als Frauen und Rechtsanwälte aus Einzelkanzleien. Generell beurteilen die Berufsträger ihre Situation gegenüber den Anwaltskollegen umso besser, je größer die Kanzlei ist, in der sie arbeiten (vgl. Abb. 9.4.2 und 9.4.3).

Bei den selbstständigen Befragten mit älteren Kanzleien ist der Anteil der Antwortenden, die der Meinung sind, dass ihre berufliche und wirtschaftliche Lage besser als bei ihren Anwaltskollegen ist, größer als bei Rechtsanwälten in jüngeren Kanzleien. Ferner verbessert sich die Einschätzung der Situation im Vergleich zu den Anwaltskollegen tendenziell mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes (vgl. Abb. 9.4.4).

9.5 Zufriedenheit mit dem Beruf

Ergänzend zur wirtschaftlichen Einschätzung wurde die Frage nach der beruflichen Zufriedenheit angeschlossen. Die positive Lage der Anwaltschaft zum Befragungszeitpunkt kann dabei auch hier fortgeführt werden: So sind lediglich insgesamt 6,5 Prozent der Befragten nicht oder überhaupt nicht mit ihrem Beruf als Rechtsanwalt zufrieden, während demgegenüber insgesamt knapp zwei Drittel der Teilnehmer damit zufrieden oder sehr zufrieden sind (vgl. Abb. 9.5.1). Dieser Anteil ist in den alten Bundesländern und bei Männern höher als im Osten bzw. unter Anwältinnen (vgl. Abb. 9.5.2 und 9.5.3).

Weiterhin zeigt sich, dass Syndici mit ihrem Beruf im Schnitt zufriedener sind als selbstständige sowie (insbesondere) angestellte und in freier Mitarbeiterschaft tätige Rechtsanwälte (vgl. Abb. 9.5.2). Offen bleiben hier erneut die Gründe, die im Einzelfall zu einer Unzufriedenheit führen, und die Frage, ob die betreffenden Personen dementsprechende Änderungen in ihrer Tätigkeit planen.

10 Erwerbsunterbrechungen und Einschränkung der Erwerbstätigkeit

Von Interesse waren in der vorliegenden Befragung auch eventuelle Erwerbsunterbrechungen und Verringerungen der Arbeitszeit (Teilzeiterwerbstätigkeit) bei den befragten Rechtsanwälten und Rechtsanwältinnen, da diese langfristige Einkommensfolgen haben.

10.1 Erwerbsunterbrechungen

In der aktuellen Studie teilten 17 Prozent der antwortenden Berufsträger mit, dass sie ihre berufliche Tätigkeit (seit ihrer Zulassung) schon mindestens einmal längerfristig unterbrochen haben, während 83 Prozent keine größere Erwerbsunterbrechung berichten. Bei Frauen ist der Anteil der Befragten, die mindestens eine Erwerbspause angeben, mit knapp 28 Prozent dreimal so hoch wie bei den Männern mit 9 Prozent. Der größte Anteil findet sich bei Frauen die über 35 bis 45 Jahre alt sind: Hier haben 46 Prozent, also beinahe die Hälfte, ihre Erwerbstätigkeit schon mindestens einmal für einen längeren Zeitraum ausgesetzt (vgl. Abb. 10.1.1).

62 Prozent und damit der Großteil der Teilnehmer, die eine Erwerbspause mitgeteilt haben, geben eine Unterbrechung an, weitere 28 Prozent teilen zwei Erwerbslücken und 8 Prozent drei mit. Vier oder mehr Erwerbspausen kommen mit 3 Prozent nur noch sehr selten vor. Frauen führen mit 34 Prozent doppelt so häufig wie Männer mit 17 Prozent zwei Unterbrechungen an. Letztere verzeichnen mit 74 Prozent vor allem eine Erwerbslücke; bei den Rechtsanwältinnen beträgt dieser Anteil 55 Prozent (vgl. Abb. 10.1.2).

Insgesamt 29 Prozent der entsprechenden Befragten weisen eine Erwerbslücke von höchstens einem halben Jahr auf, während 39 Prozent ihre Erwerbstätigkeit (über sechs Monate und) bis zu zwei Jahre ausgesetzt haben. Bei weiteren 24 Prozent liegt die Gesamtdauer der Erwerbspause zwischen mehr als zwei und bis fünf Jahre; damit waren 8 Prozent dieser Teilnehmer über fünf Jahre erwerbslos (vgl. Abb. 10.1.3).

Bei der Gesamtdauer der Erwerbslosigkeit lassen sich ebenfalls geschlechtsspezifische Unterschiede erkennen, was auch vor dem Hintergrund der bisherigen Ergebnisse weniger überraschend ist. So weisen Männer eine kürzere Dauer auf als Frauen. Während von den männlichen Teilnehmern mit 47 Prozent beinahe die Hälfte ihre berufliche Tätigkeit höchstens ein halbes Jahr pausiert hat, sind es bei ihren weiblichen Kollegen lediglich 20 Prozent, deren Erwerbslosigkeit insgesamt nicht länger als sechs Monate gedauert hat. Liegen die Anteile derjenigen, die Erwerbsunterbrechungen bis zu zwei Jahren angeben, mit 41 Prozent bei den Frauen zunächst nur etwas höher als bei den Männern, die auf 36 Prozent kommen, so ist diese Differenz bei den Befragten, die mehr als zwei Jahre erwerbslos waren, wesentlich höher. Bei den Rechtsanwältinnen sind dies 39 Prozent, bei den Anwälten dagegen nur 17 Prozent. Es ist zudem einleuchtend, dass die Gesamtdauer der Erwerbslücke mit der Anzahl der Erwerbsunterbrechungen zunimmt (vgl. Abb. 10.1.3).

Als mit Abstand häufigster Grund für die Erwerbsunterbrechung werden mit einem Anteil von 65 Prozent Kinder (Elternzeit, Betreuung, Mutterschutz u.Ä.) genannt. An zweiter Stelle wird mit 14 Prozent die eigene Krankheit bzw. ein selbst erfahrener Unfall angegeben. Dahinter

folgt mit 8 Prozent Arbeitslosigkeit. Andere Gründe wie etwa ein Sabbatical, Fort- und Weiter- bzw. Ausbildung oder sonstige Familienangelegenheiten (z.B. die Pflege Angehöriger) werden mit Werten von unter 5 Prozent dagegen sehr selten berichtet (vgl. Abb. 10.1.4).

Frauen nennen als Anlass für ihre Erwerbspause mit knapp 78 Prozent doppelt so häufig wie Männer (39 Prozent) die Betreuung von Kindern. Männliche Berufsträger geben dafür im Vergleich zu Rechtsanwältinnen öfter eine Erkrankung (Männer: 25 Prozent; Frauen: 8 Prozent) sowie Arbeitslosigkeit, Fort-/Weiterbildung oder ein Sabbatical an (vgl. Abb. 10.1.4).

10.2 Erwerbseinschränkungen

25 Prozent der Untersuchungsteilnehmer hatten zum Befragungszeitpunkt ihre berufliche Tätigkeit schon mindestens einmal eingeschränkt und in Teilzeit gearbeitet. Bei Frauen ist der Anteil der Befragten, die dies berichten, mit 44 Prozent etwa viermal so hoch wie hoch wie bei den Männern mit 11,5 Prozent. Am höchsten ist er bei Rechtsanwältinnen, die über 35 bis 55 Jahre sind; hier liegt er bei 56 bzw. 55 Prozent (vgl. Abb. 10.2.1).

6 Prozent der entsprechenden Befragten teilten zudem mit, dass sie seit ihrer Zulassung dauerhaft in Teilzeit arbeiten würden, während 28 Prozent angaben, dass ihre Arbeitszeit aktuell reduziert ist. Bei 66 Prozent lag die Einschränkung ihrer Erwerbstätigkeit in der Vergangenheit. Frauen waren mit 31 Prozent häufiger als Männer mit 20 Prozent zum Zeitpunkt der Befragung mit verringerten Arbeitsstunden tätig. Weiterhin berichteten jüngere Rechtsanwälte bis 45 Jahre (sowie Anwälte über 65 Jahre) zum Befragungszeitpunkt häufiger als ihre Kollegen im Alter zwischen 46 und 65 Jahren, dass sie gegenwärtig in Teilzeit arbeiten (vgl. Abb. 10.2.2).

Bei dem überwiegenden Anteil der Berufsträger (70 Prozent), die mindestens eine temporäre Erwerbseinschränkung bestätigt haben, war diese auch einmalig. 18 Prozent haben ihre Arbeitszeit seit ihrer Zulassung zweimal verringert, bei lediglich 6 Prozent war eine (vorübergehende) Stundenreduzierung dreimal oder öfter der Fall. Dabei gibt es keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht oder Alter (vgl. Abb. 10.2.3).

Nach der Dauer der Erwerbseinschränkung gefragt, gaben 24 Prozent der entsprechenden Rechtsanwälte Zeiträume bis zu einem Jahr an, während 15 Prozent über ein bis zwei Jahre und weitere 20 Prozent über zwei bis fünf Jahre nannten. Über fünf bis zehn Jahre arbeiteten wiederum 15 Prozent der Berufsträger in Teilzeit. Bei 16 Prozent ergab sich eine Gesamtdauer von mehr als zehn bis 15 Jahren. Und 11 Prozent hatten zum Befragungszeitpunkt ihre Arbeitszeit seit über 15 Jahren verringert (vgl. Abb. 10.2.4).

Wird zwischen denjenigen Befragten unterschieden, die zum Zeitpunkt der Untersuchung einer Teilzeitarbeit nachgingen, und denen, deren Arbeitszeitreduzierung der Vergangenheit angehört, zeigt sich, dass Anwälte mit einer aktuellen Erwerbseinschränkung häufiger längere Zeiträume angeben als ihre in Vollzeit tätigen Berufskollegen. So liegt in erstgenannter Gruppe der Anteil der Rechtsanwälte, die auf eine Dauer von über fünf Jahren kommen, bei 50 Prozent, während der entsprechende Vergleichswert bei letztgenannter Gruppe 37 Prozent beträgt (vgl. Abb. 10.2.4).

Auch bei der Gesamtdauer der Erwerbseinschränkung lassen sich wieder bekannte geschlechtsspezifische Differenzen feststellen. Abermals weisen Männer oftmals eine kürzere Dauer auf als Frauen. So haben von den männlichen Teilnehmern 41 Prozent ihre berufliche Tätigkeit allenfalls ein Jahr und weitere 26 Prozent bis zu zwei Jahre eingeschränkt. Damit haben insgesamt zwei Drittel der Männer höchstens zwei Jahre in Teilzeit gearbeitet. Bei den Rechtsanwältinnen sind es gerade einmal 17 bzw. 11 Prozent, also insgesamt 28 Prozent, auf die dies zutrifft. Auf der anderen Seite geben lediglich insgesamt 12 Prozent der männlichen Berufsträger Zeiträume von über fünf Jahren oder länger an, während bei den Frauen zum Zeitpunkt der Studie 53 Prozent ihre Stundenzahl seit mehr als fünf Jahren reduziert hatten (vgl. Abb. 10.2.4).

Häufigster Anlass für die Erwerbseinschränkung stellen erneut Kinder mit einem Anteil von 69 Prozent dar. Dann folgt in einem beträchtlichen Abstand mit knapp 8 Prozent Fort- bzw. Weiterbildung (wobei hier vor allem eine Promotion berichtet wurde). An dritter Stelle mit jeweils 6 Prozent werden sonstige Familienangelegenheiten und eine eigene Erkrankung genannt. Alle weiteren Gründe wie etwa mehr Freizeit bzw. Work-Life-Balance werden noch weniger angeführt (vgl. Abb. 10.2.5).

Wiederum begründen Frauen ihre Erwerbseinschränkung deutlich öfter mit der Betreuung von Kindern als Männer (76 Prozent gegenüber 47 Prozent). Männliche Berufsträger geben dafür im Vergleich zu Rechtsanwältinnen öfter eine Erkrankung sowie Fort-/Weiterbildung an (vgl. Abb. 10.2.5).

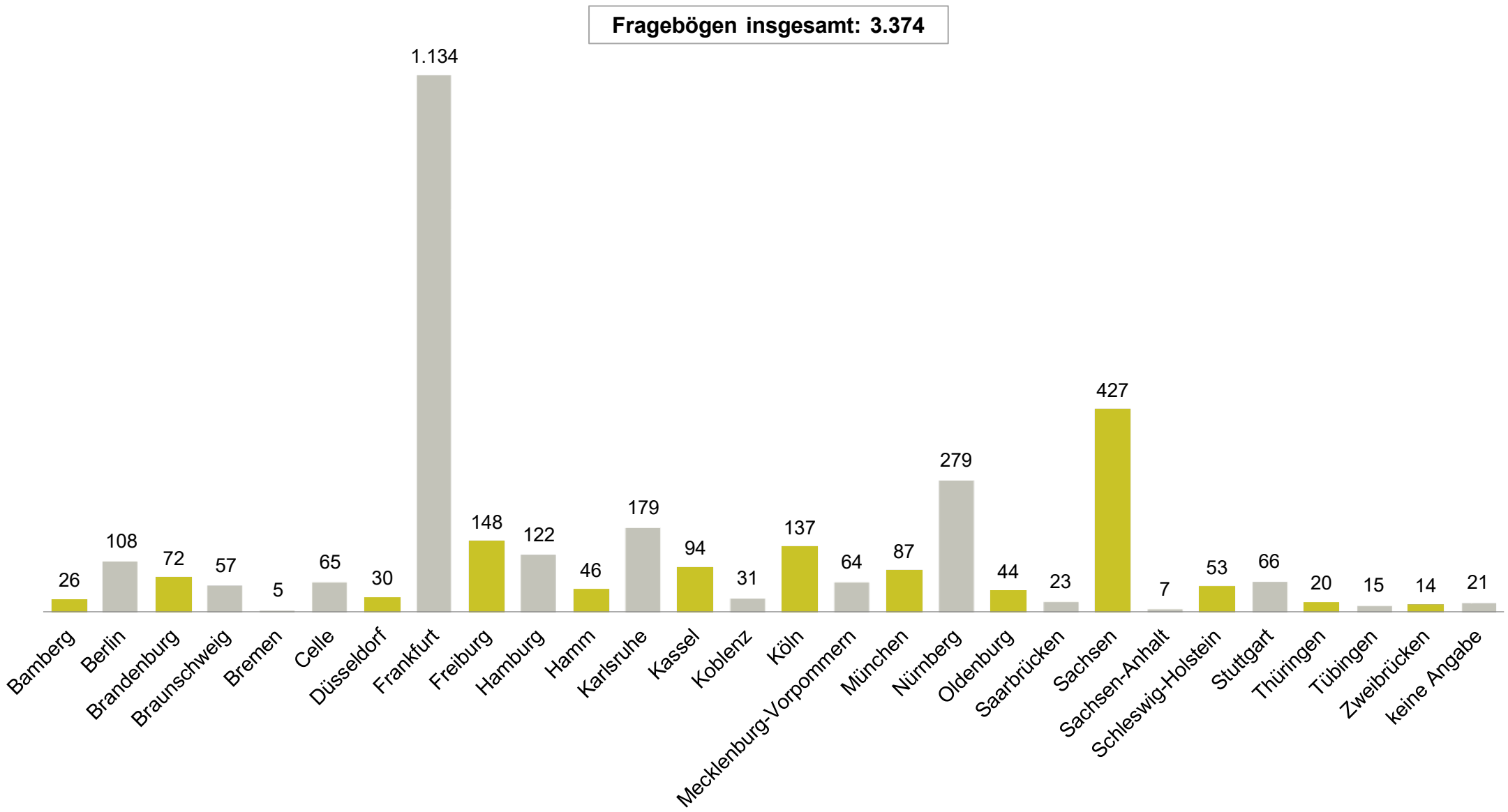
C Ergebnispräsentation

1 Erhebung für das Wirtschaftsjahr 2022

1 Erhebung für das Wirtschaftsjahr 2022

1.1 Rücklauf

Rücklauf (absolut) insgesamt sowie nach Rechtsanwaltskammer in der STAR-Erhebung 2023



Anzahl auswertbarer Fragebögen absolut nach Rechtsanwaltskammer

Rücklauf (absolut) und Rücklaufquote insgesamt sowie je Rechtsanwaltskammer in der STAR-Erhebung 2023

(Rücklauf absolut = Anzahl auswertbarer Fragebögen absolut)

Rechtsanwaltskammer	Anzahl Kammer-mitglieder[1)]	Rücklauf absolut	Rücklauf-quote
Bamberg	2.572	26	1,01%
Berlin	14.608	108	0,74%
Brandenburg	2.099	72	3,34%
Braunschweig	1.676	57	3,40%
Bremen	1.760	5 [2)]	0,28%
Celle	5,692	65	1,14%
Düsseldorf	12.924	30	0,23%
Frankfurt	19.482	1.134	5,82%
Freiburg	3.382	148	4,38%
Hamburg	11.008	122	1,11%
Hamm	13,213	46	0,36%
Karlsruhe	4.522	179	3,96%
Kassel	1.704	94	5,52%
Koblenz	3.182	31	0,97%
Köln	12.778	137	1,07%
Mecklenburg-Vorpommern	1.320	64	4,85%
München	22.313	87	0,39%
Nürnberg	4.714	279	5,92%
Oldenburg	2.606	44	1,69%
Saarbrücken	1.370	23	1,68%
Sachsen	4.360	427	9,79%
Sachen-Anhalt	1.477	7	0,47%
Schleswig-Holstein	3.691	53	1,44%
Stuttgart	7.730	66	0,85%
Thüringen	1.693	20	1,18%
Tübingen	1.944	15	0,77%
Zweibrücken	1.329	14	1,05%
Keine Angabe	/	21	/
Insgesamt	**165.186**	**3.374**	**2,04%**

1) Quelle: BRAK, große Mitgliederstatistik zum 1.1.2023
2) Dabei handelt es sich um Rechtsanwälte aus dem IFB-Panel.

1 Erhebung für das Wirtschaftsjahr 2022

1.2 Datenqualität

Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kammerzugehörigkeit sowie Anteile der Anwaltsnotarinnen und -notare bei der STAR-Erhebung 2023 im Vergleich zur BRAK-Statistik[1)]

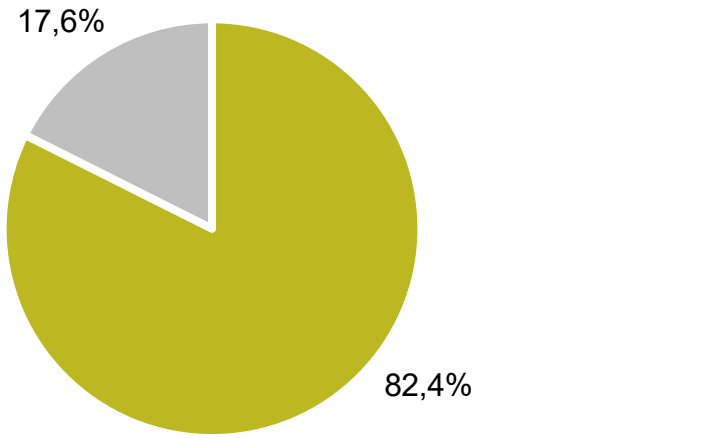
BUNDESRECHTSANWALTSKAMMER

IFB INSTITUT FÜR FREIE BERUFE

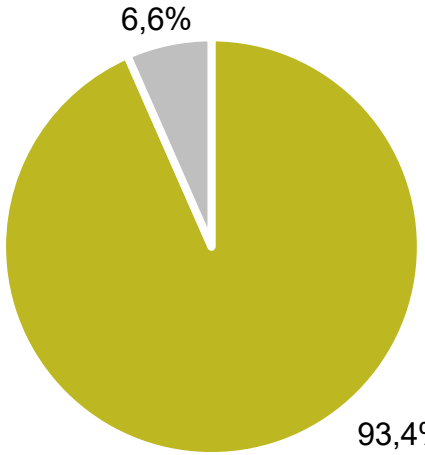
STAR

Verteilung der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach ihrer Kammerzugehörigkeit

STAR 2023:
(3.354 Fälle)

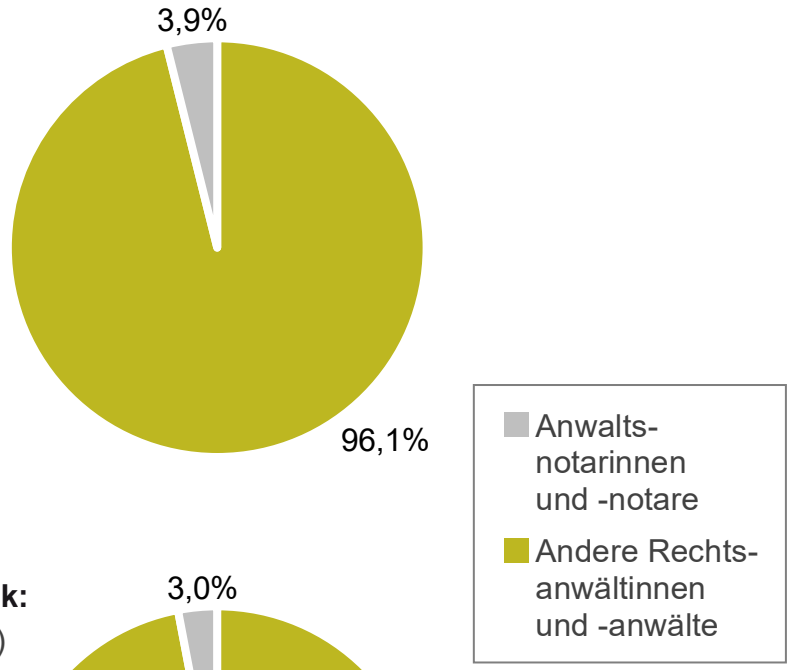


BRAK-Statistik:
(165.186 Fälle)

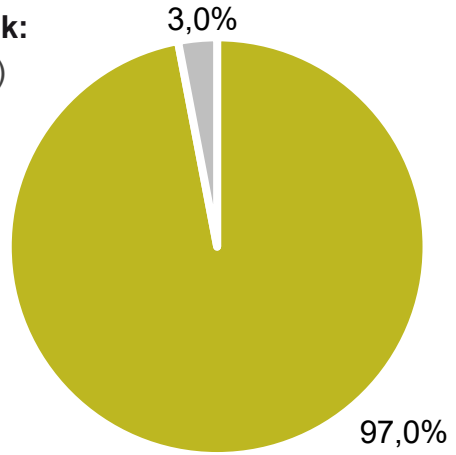


Anteile der Anwaltsnotarinnen und Anwaltsnotare an allen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten

STAR 2023:
(3.218 Fälle)

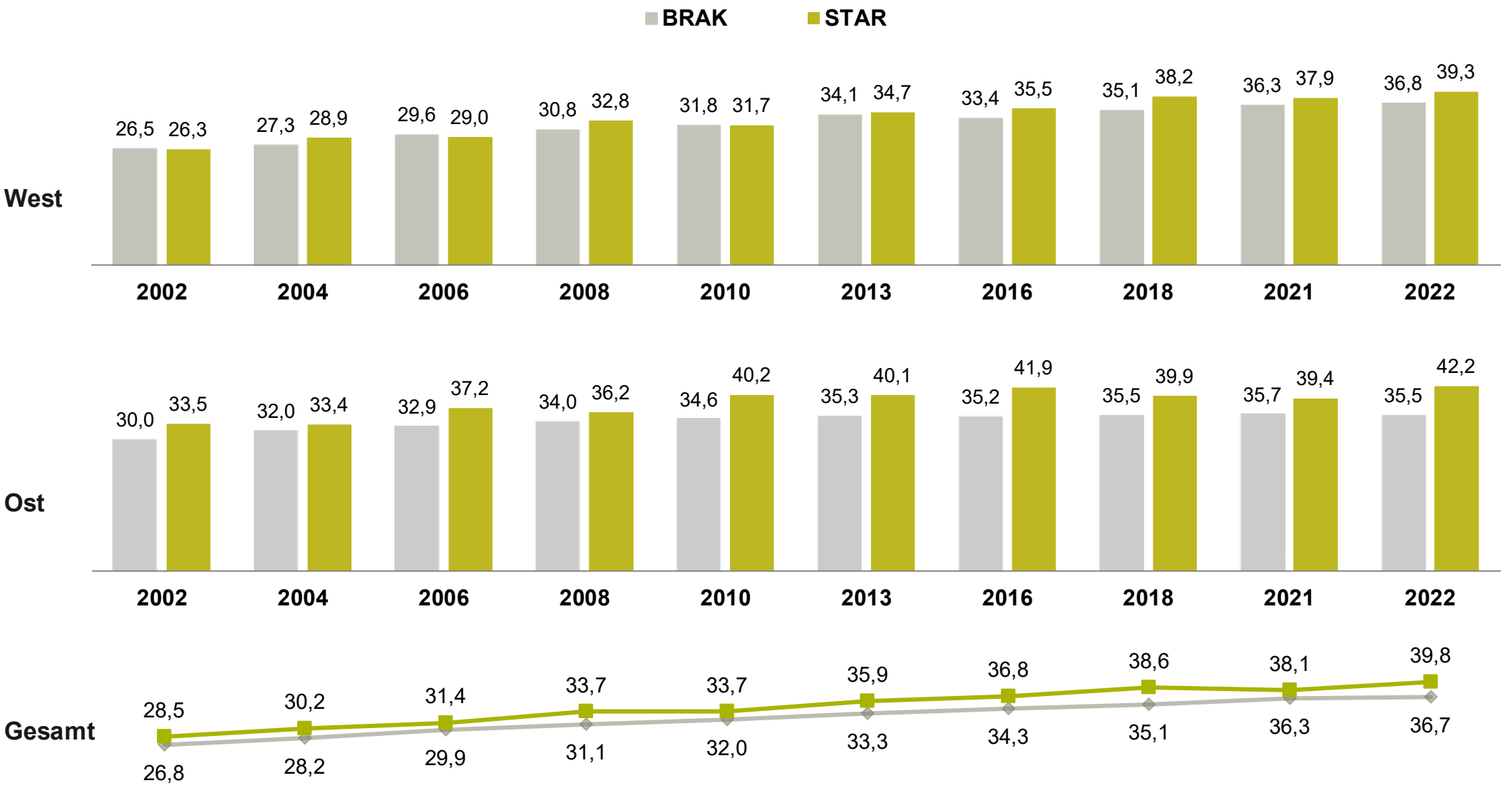


BRAK-Statistik:
(165.186 Fälle)



1) Quelle: BRAK, große Mitgliederstatistik zum 1.1.2023

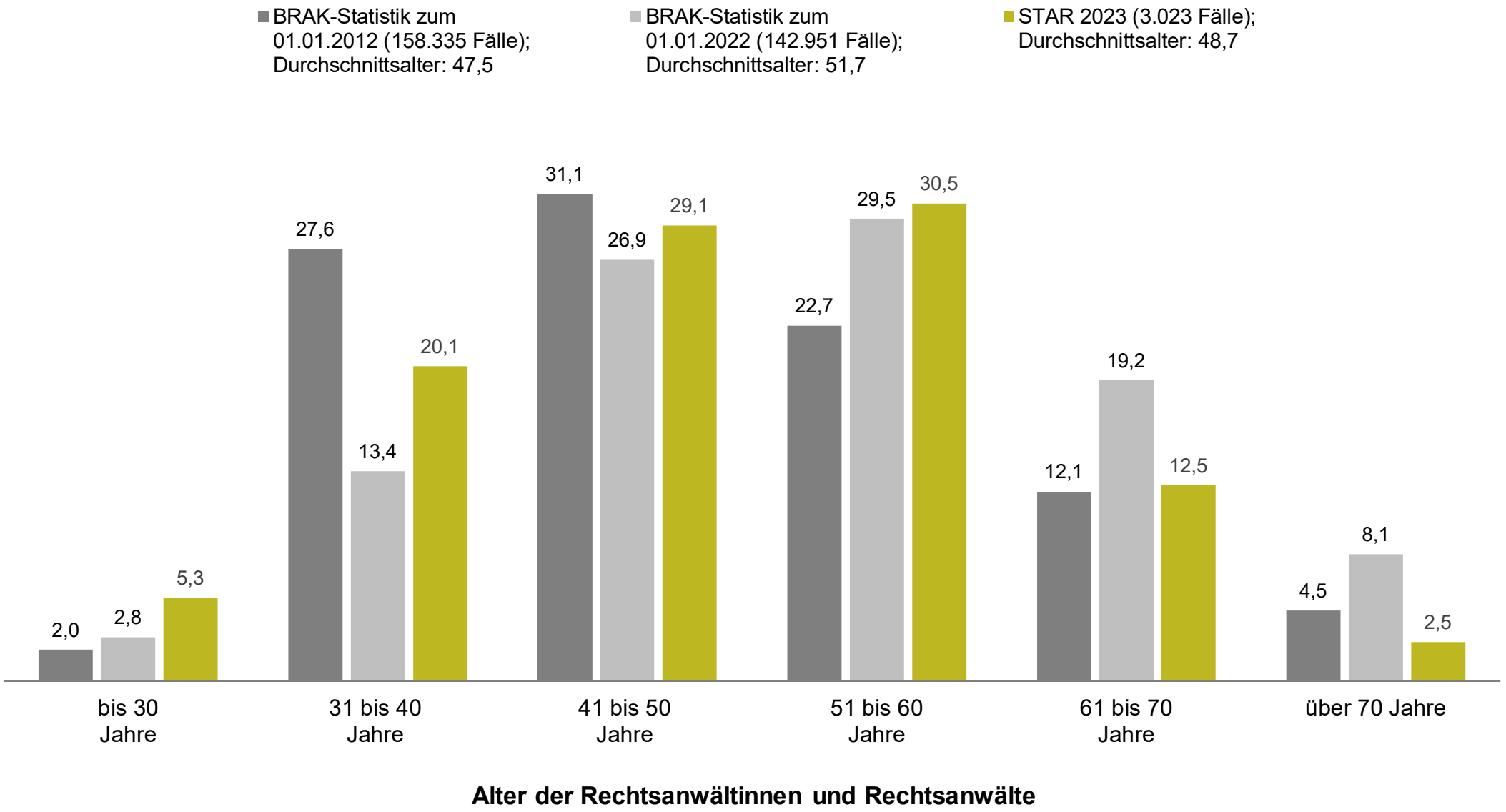
Frauenanteile insgesamt sowie nach Bundesgebiet bei den STAR-Erhebungen für die Wirtschaftsjahre 2002 bis 2022 im Vergleich zur BRAK-Statistik[1)]
(in %)



Fälle (STAR):	**2002:** 3.701	**2004:** 3.947	**2006:** 3.931	**2008:** 3.861	**2010:** 3.983	**2013:** 3.916	**2016:** 6.741	**2018:** 4.514	**2022**: 4.667	**2023:** 3.040

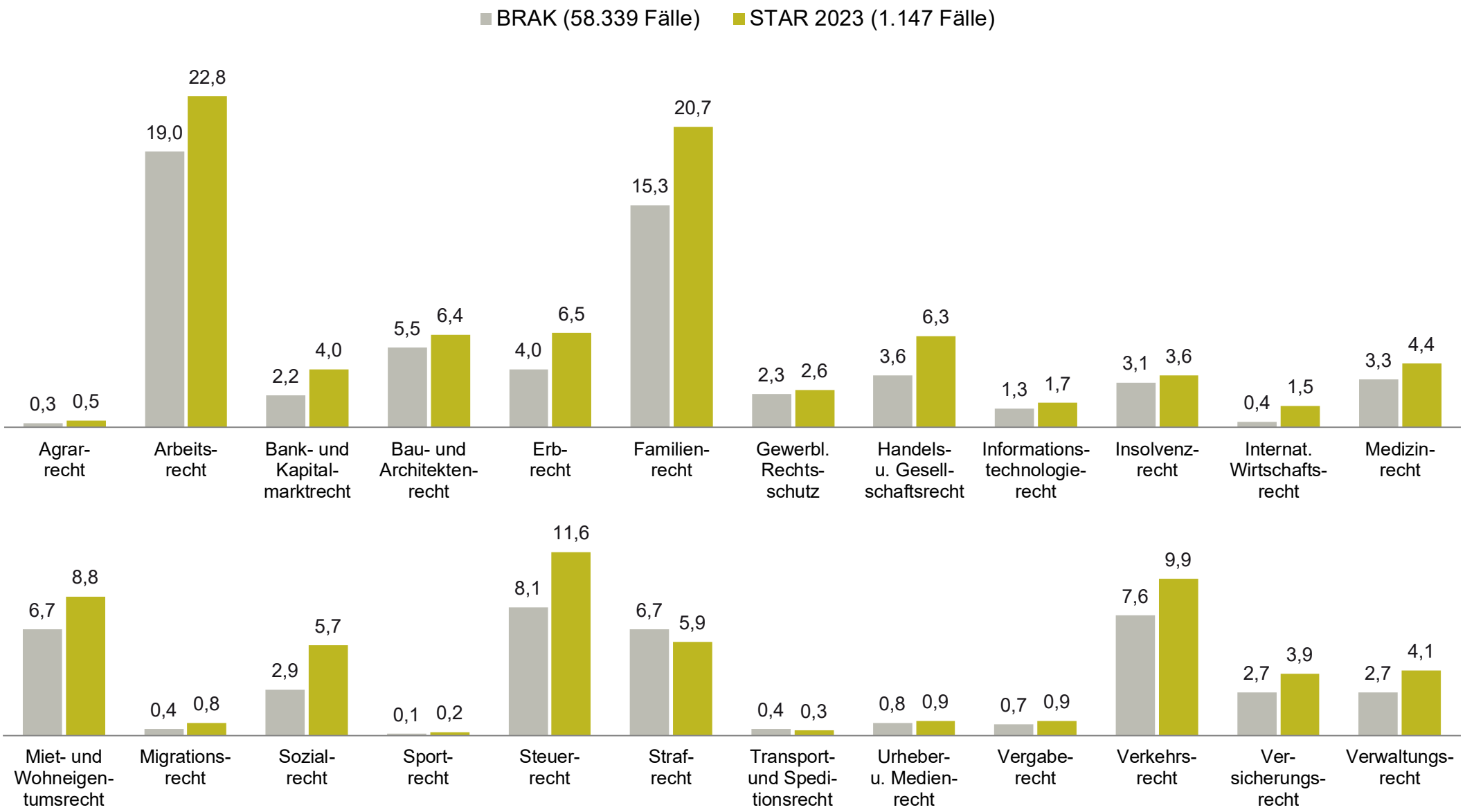
1) Quelle: BRAK, große Mitgliederstatistiken, verschiedene Jahrgänge, jeweils zum 01.01.

Altersverteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte bei der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022 im Vergleich zur BRAK-Statistik[1]
(in %)



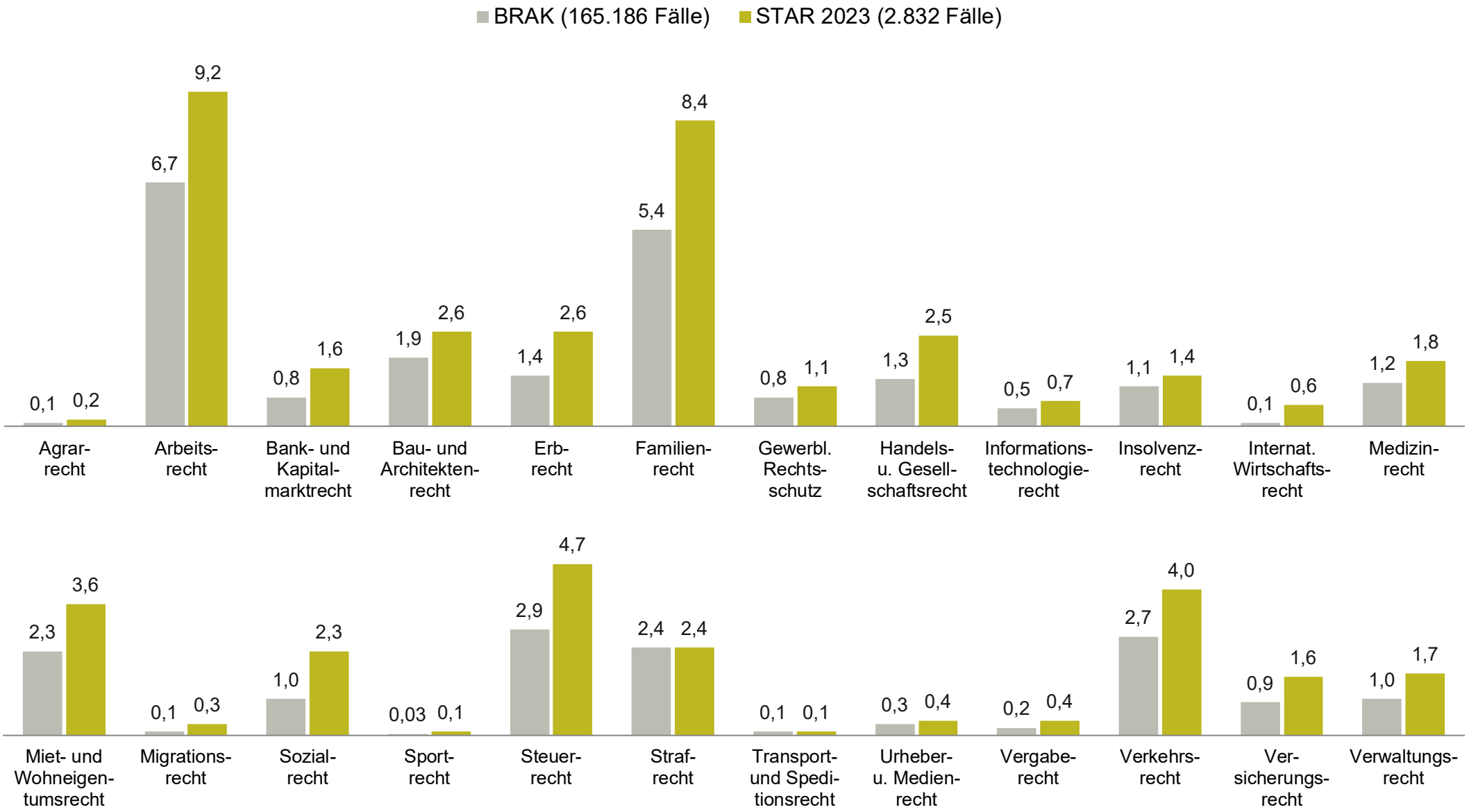
1) Quelle: BRAK (Stand 01.01.2022), Durchschnittsalter Anwaltschaft. Altersdurchschnitt (m/w) nach Erhebungsjahr von 1956 bis 2022

Anteile der einzelnen Fachrichtungen an allen Fachanwaltsbezeichnungen bei der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022 im Vergleich zur BRAK-Statistik[1)]
(in %)



1) Quelle: BRAK, große Mitgliederstatistik zum 1.1.2023

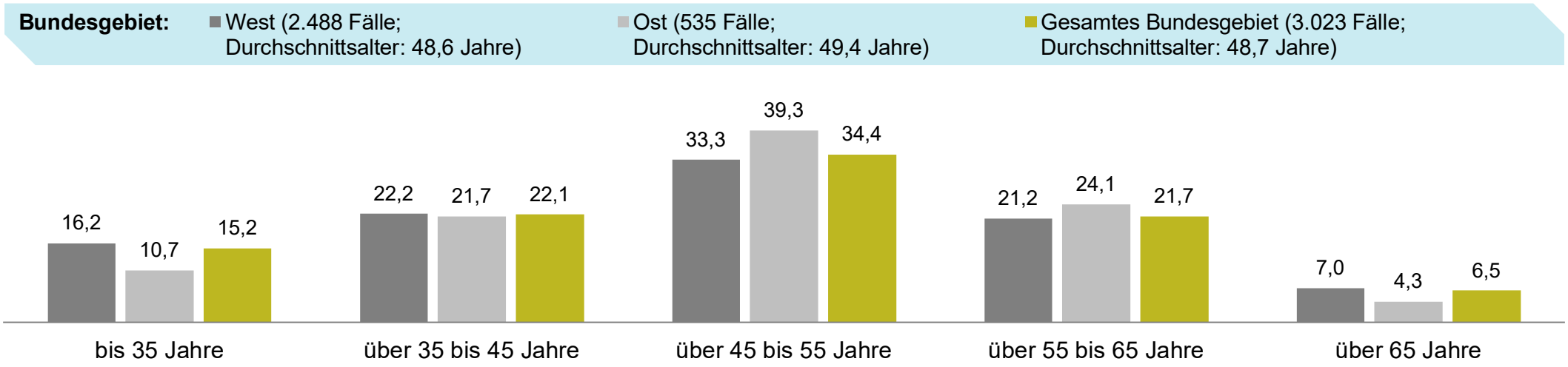
Anteile der Fachanwältinnen und Fachanwälte an allen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Fachanwaltsbezeichnung bei der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022 im Vergleich zur BRAK-Statistik[1)] (in %)

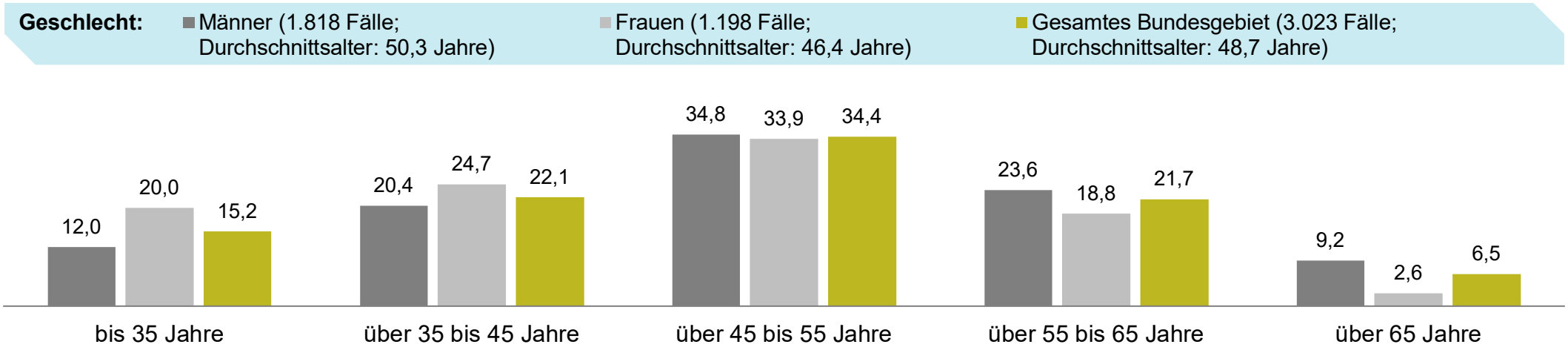


1) Quelle: BRAK, große Mitgliederstatistik zum 1.1.2023

2 Daten zur Sozialstruktur und Berufsausübung der deutschen Anwaltschaft 2022

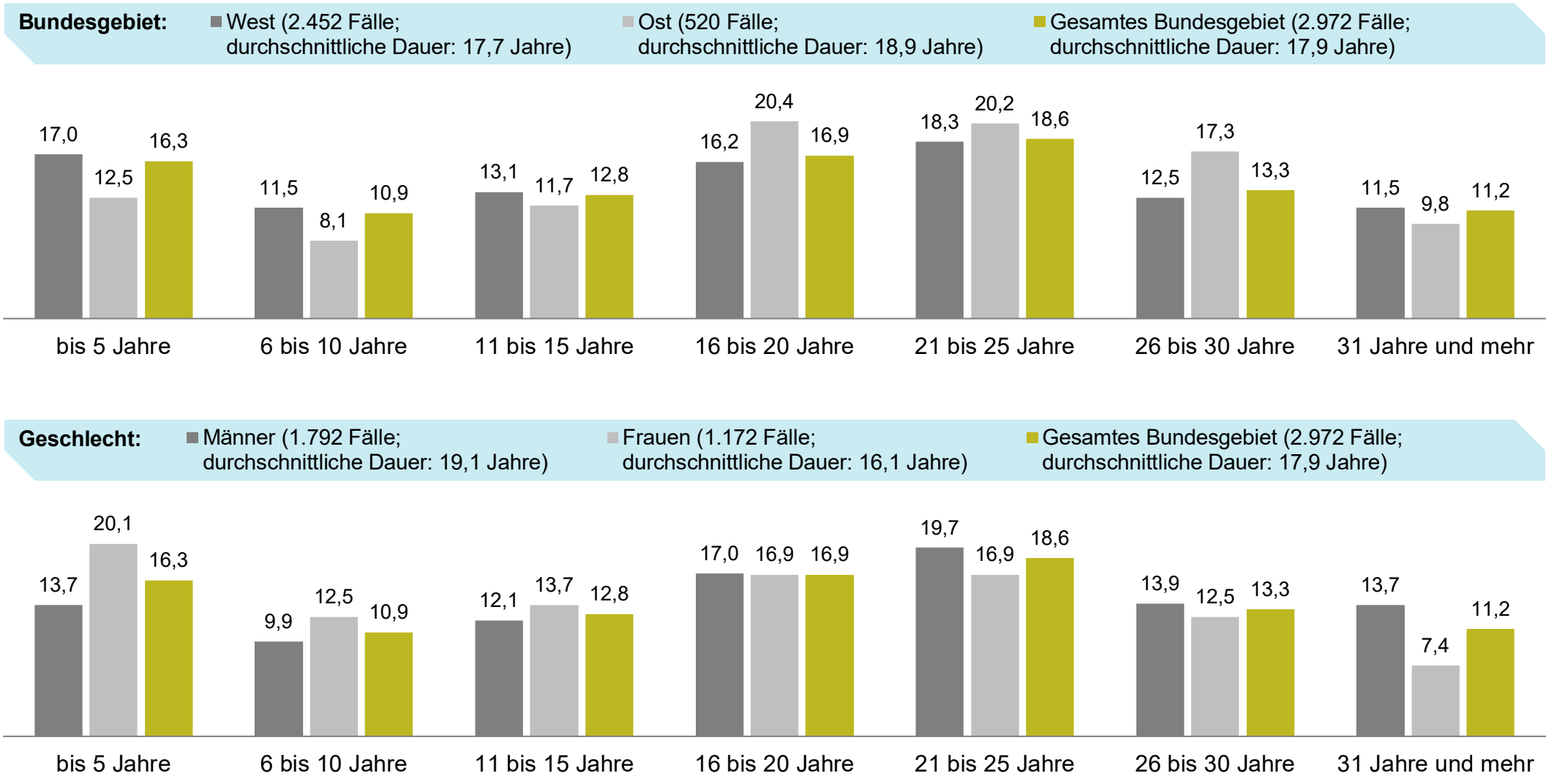
Verteilung der in der STAR-Erhebung 2023 befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Alter, Bundesgebiet und Geschlecht
(in %)





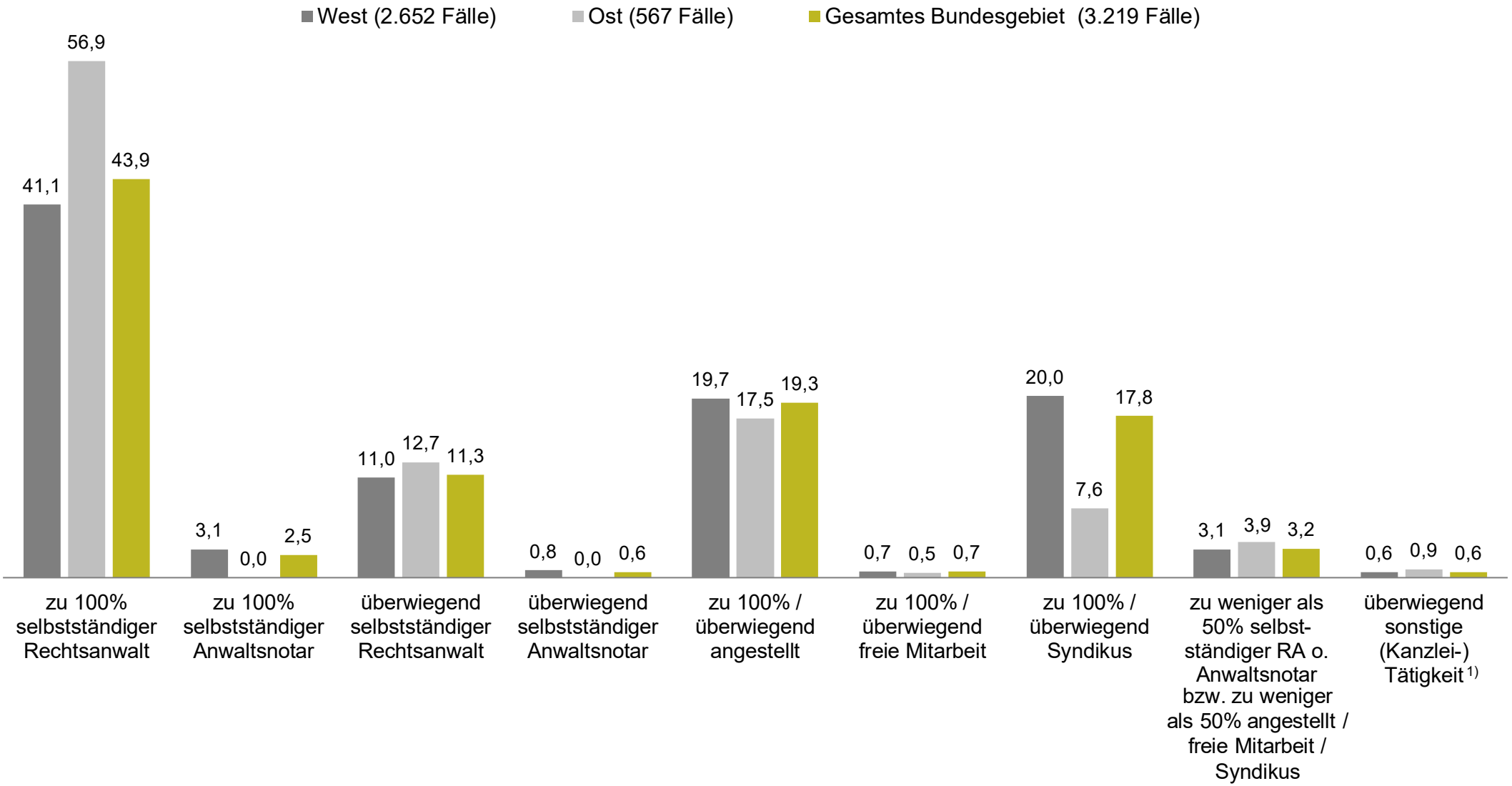
Keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich des Durchschnittsalters nach Bundesgebiet, obwohl Befragte aus Westdeutschland im Vergleich zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Osten etwas häufiger höchstens 35 Jahre alt sind, ostdeutsche Berufsträgerinnen und Berufsträger gegenüber ihren westdeutschen Kollegen und Kolleginnen dafür etwas öfter über 45 bis 55 Jahre alt sind (höchst signifikanter Unterschied; Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%).
Höchst signifikante Unterschiede hinsichtlich des Durchschnittsalters nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Weibliche Berufsträger, die sich an dieser Befragung beteiligten, sind im Schnitt knapp vier Jahre jünger als ihre männlichen Kollegen.

Verteilung der in der STAR-Erhebung 2023 befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Dauer ihrer Berufstätigkeit, Bundesgebiet und Geschlecht
(in %)



Signifikante Unterschiede hinsichtlich der durchschnittlichen Berufsdauer nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Befragte aus Ostdeutschland arbeiten im Vergleich zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Westen zum Befragungszeitpunkt etwas länger – im Mittel etwas mehr als ein Jahr – als Rechtsanwalt.
Höchst signifikante Unterschiede hinsichtlich der mittleren Berufsdauer nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Teilnehmer weisen häufig eine längere Berufsdauer auf als weibliche Berufsträger; im Mittel sind Männer zum Befragungszeitpunkt drei Jahre länger in ihrem Beruf als (Syndikus-) Rechtsanwalt tätig als Frauen.

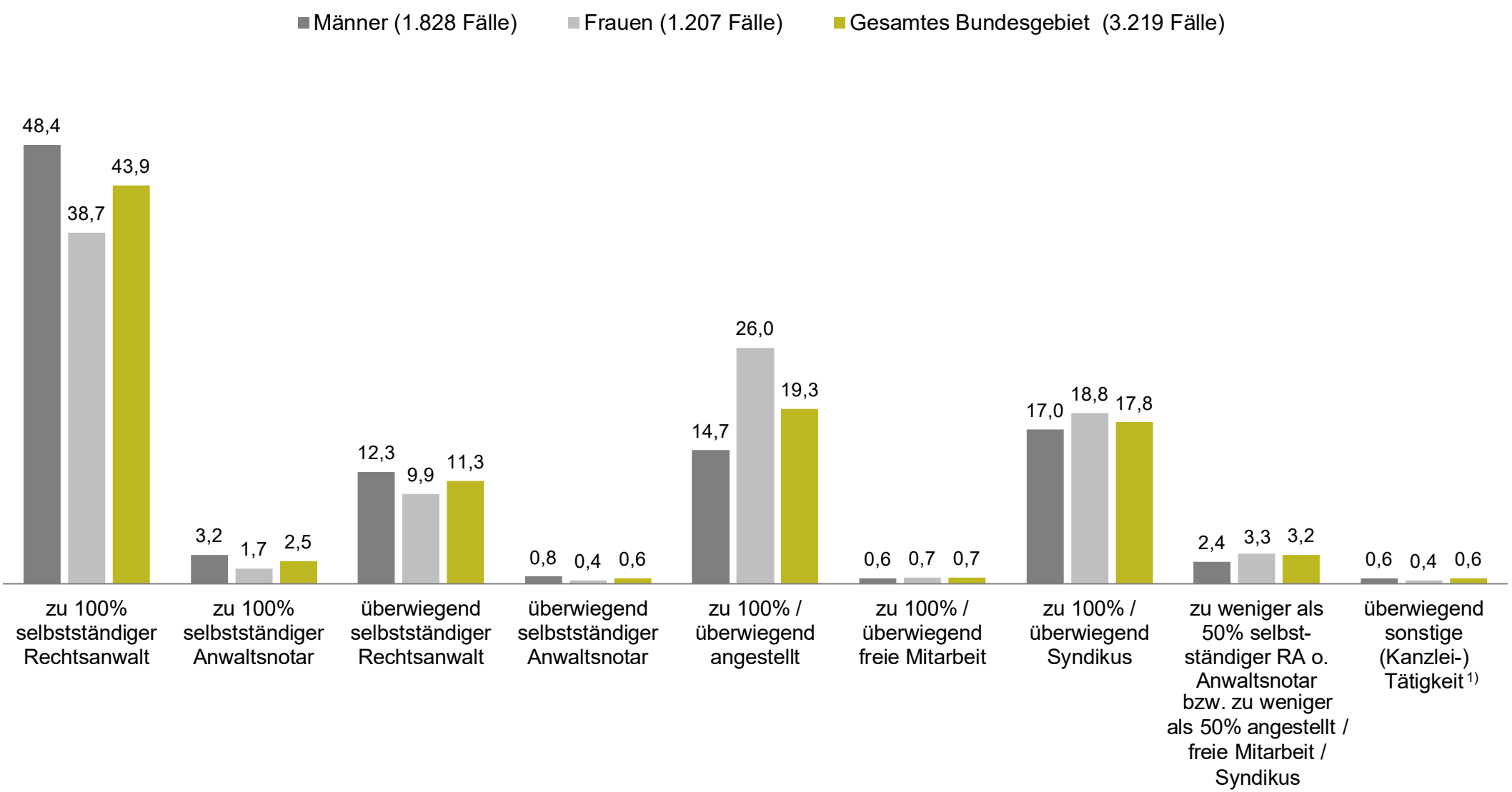
Verteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach beruflicher Stellung im Jahr 2022 und Bundesgebiet
(in %)



1) z.B. Berufsbetreuung, Unternehmens-/ Steuerberatung, Dozenten-/ Unterrichtstätigkeit, Veröffentlichungen, Gutachter, Mediator, Geschäftsführer

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Ostdeutschland war 2022 im Vergleich zu Westdeutschland ein deutlich höherer Anteil der Befragten zu 100% als Rechtsanwalt selbstständig tätig, während im Westen wesentlich mehr Befragte zu 100% bzw. überwiegend als Syndikus tätig waren als im Osten.

Verteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach beruflicher Stellung im Jahr 2022 und Geschlecht
(in %)

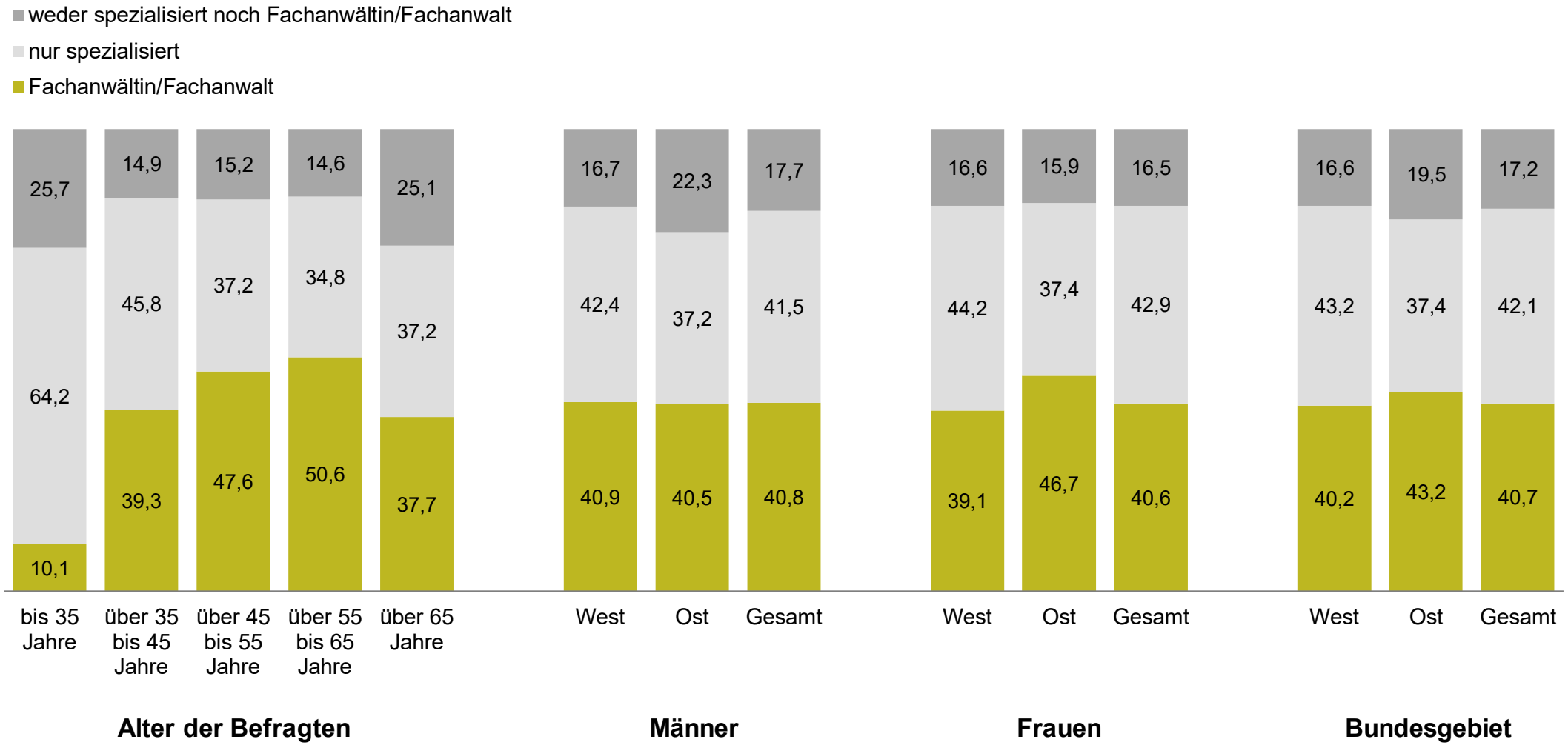


1) z.B. Berufsbetreuung, Unternehmens-/ Steuerberatung, Dozenten-/ Unterrichtstätigkeit, Veröffentlichungen, Gutachter, Mediator, Geschäftsführer

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Berufsträger waren 2022 häufiger selbstständig tätig als Rechtsanwältinnen. Frauen arbeiteten dafür im Vergleich zu Männern öfter im Angestelltenverhältnis als Anwalt.

Verteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Spezialisierung sowie Alter, Geschlecht und Bundesgebiet

(in %)

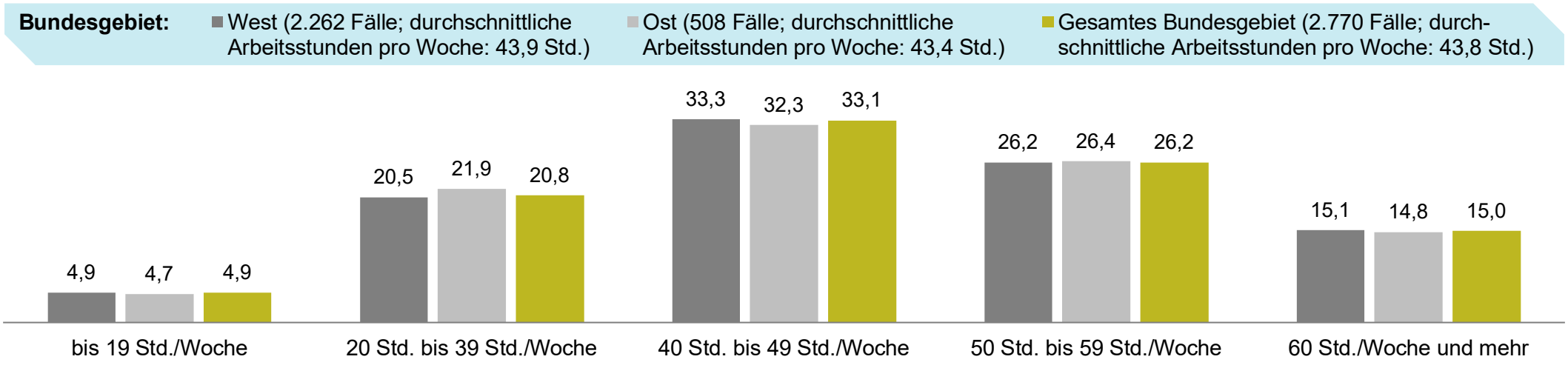


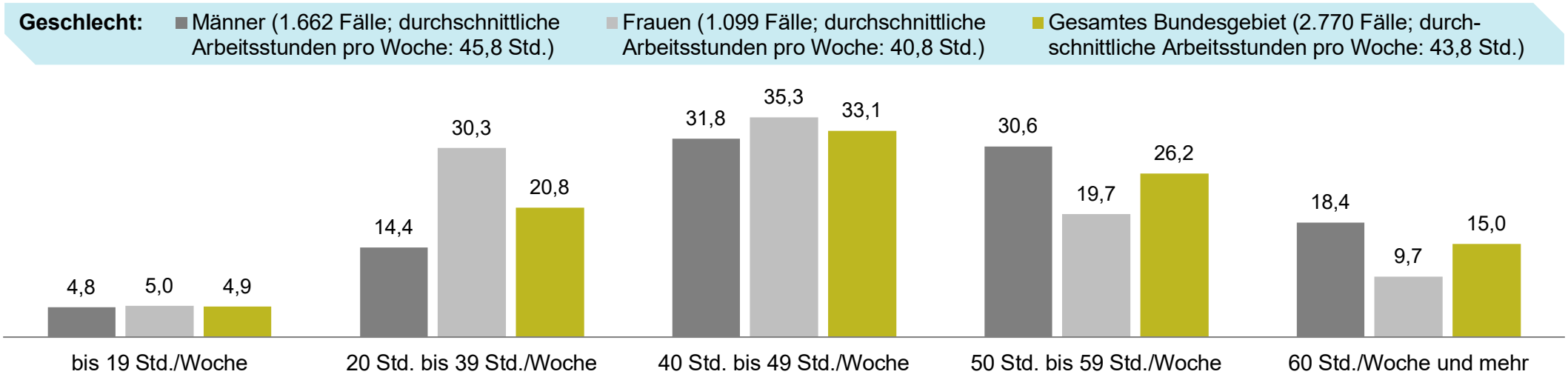
Fälle:	Alter der Befragten: 2.814	Männer: 1.703	Frauen: 1.121	Bundesgebiet: 2.832

Keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Spezialisierung nach Geschlecht. Signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In Ostdeutschland tragen etwas mehr Berufsträger einen Fachanwaltstitel als in Westdeutschland. Zugleich finden sich im Osten im Vergleich zum Westen etwas mehr Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die weder spezialisiert noch Fachanwältin/Fachanwalt sind. Höchst signifikante Unterschiede nach Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Sowohl in der höchsten Altersgruppe (Befragte über 65 Jahre) als auch bei den jüngsten Antwortenden, die höchstens 35 Jahre alt sind, finden sich Fachanwaltstitel seltener als in allen anderen Altersklassen. Allerdings sind bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern bis 35 Jahre Spezialisierungen wesentlich häufiger vertreten als bei älteren Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

Verteilung der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach ihrer Wochenarbeitszeit im Jahr 2022, Bundesgebiet und Geschlecht

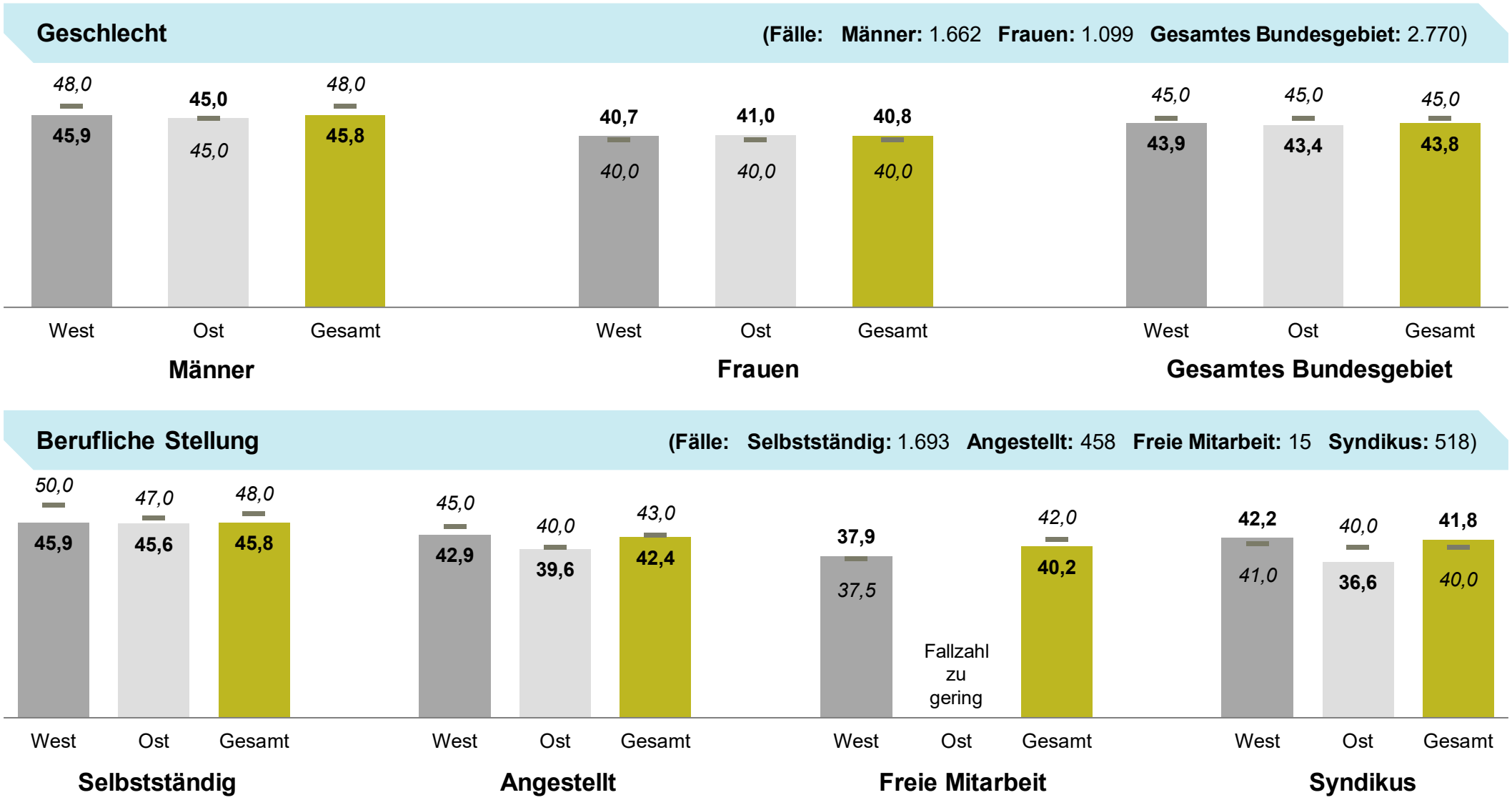
(in %)





Keine signifikanten Unterschiede bezüglich der Wochenarbeitszeit nach Bundesgebiet.
Höchst signifikante Unterschiede bezüglich der Wochenarbeitszeit nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Berufsträger weisen eine höhere Wochenarbeitszeit auf als ihre weiblichen Kollegen. So sind im Bereich von 20 bis 39 Wochenstunden deutlich häufiger Rechtsanwältinnen als Männer vorzufinden, während Letztere wiederum wesentlich öfter 50 oder mehr Stunden pro Woche arbeiteten als Frauen.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahr 2022 nach Geschlecht, beruflicher Stellung und Bundesgebiet
(in Stunden)

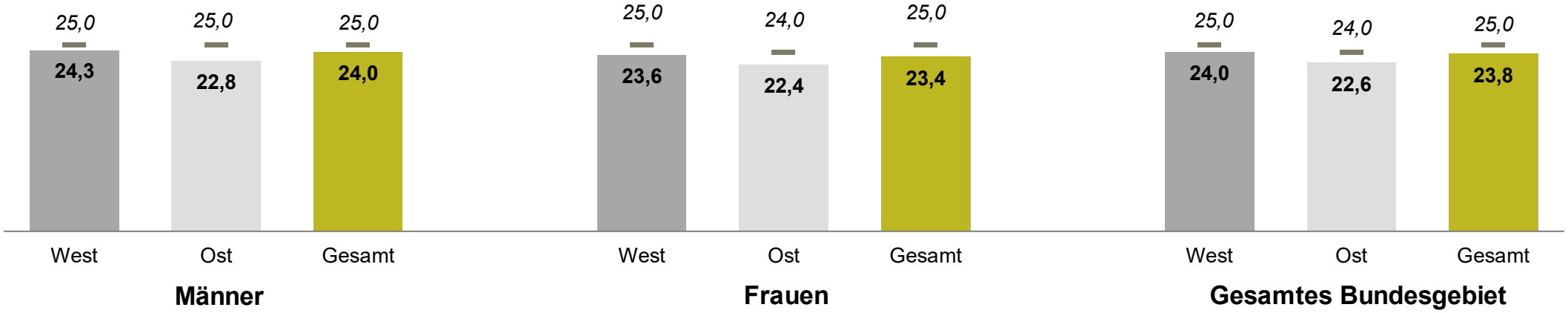


Keine signifikanten Unterschiede bezüglich der Wochenarbeitszeit nach Bundesgebiet. Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Sowohl insgesamt als auch in West- und Ostdeutschland ist die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von männlichen Berufsträgern höher als die ihrer weiblichen Kollegen. Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit ist bei selbständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten höher als bei angestellten, in freier Mitarbeiterschaft und als Syndikus tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträgern.

Durchschnittliche Urlaubstage der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahr 2022 nach Geschlecht, beruflicher Stellung und Bundesgebiet

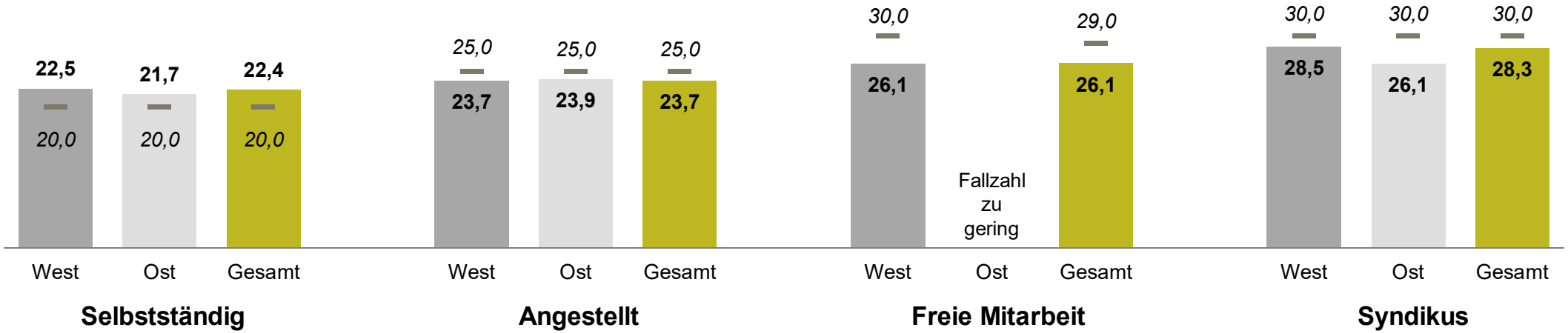
Geschlecht

(Fälle: Männer: 1.573 **Frauen:** 1.037 **Gesamtes Bundesgebiet:** 2.618)



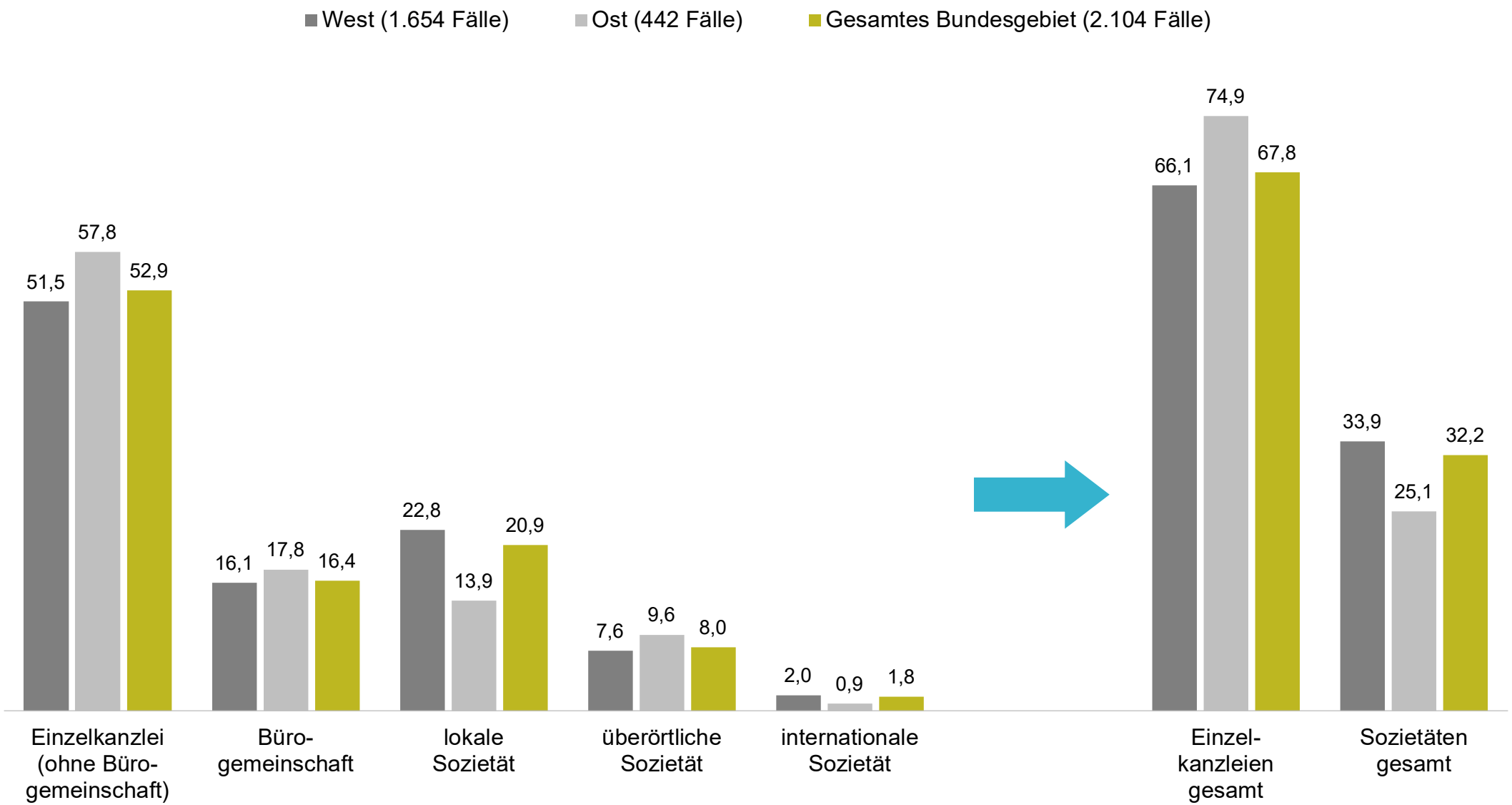
Berufliche Stellung

(Fälle: Selbstständig: 1.593 **Angestellt:** 436 **Freie Mitarbeit:** 14 **Syndikus:** 500)



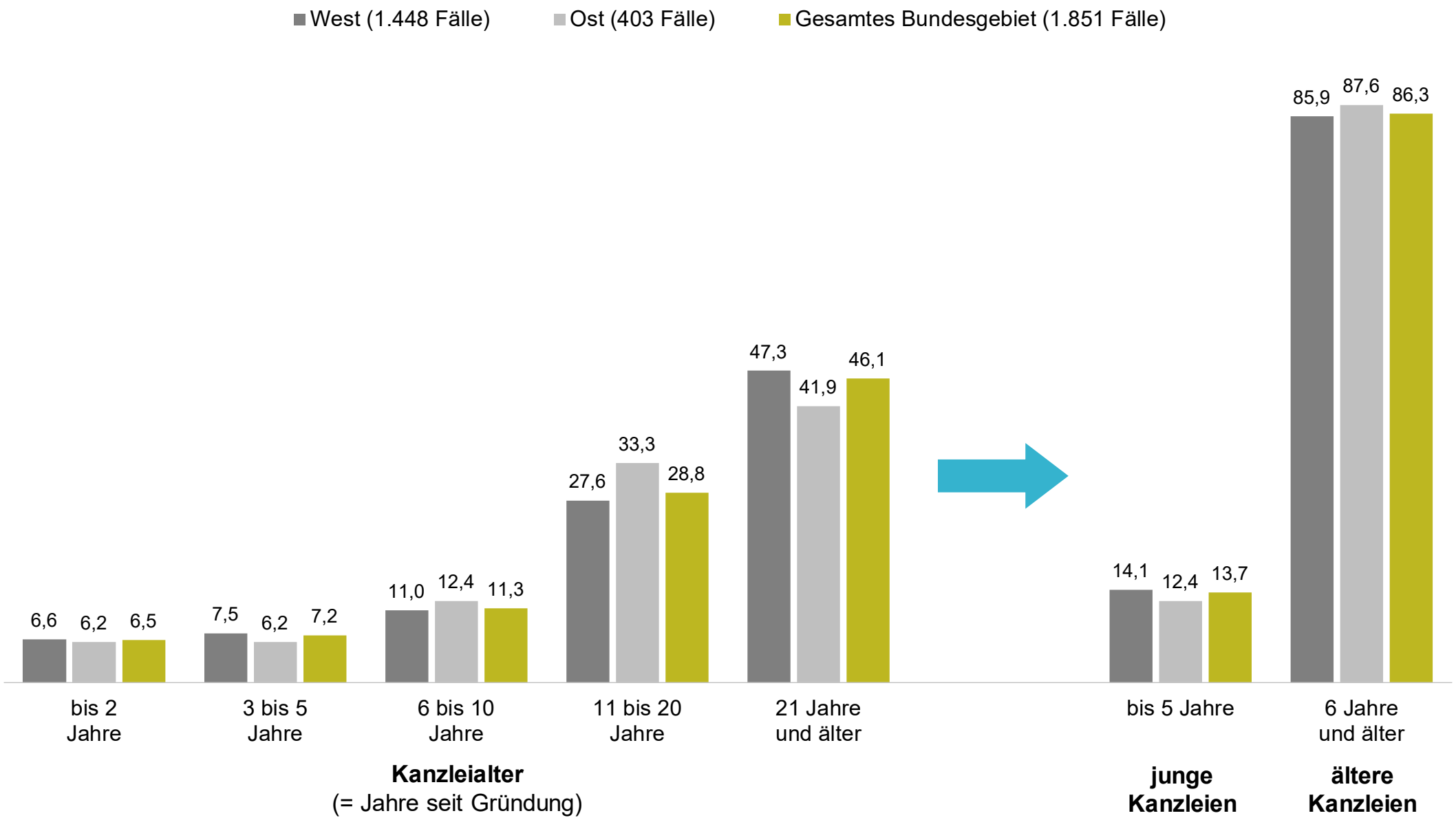
Keine signifikanten Unterschiede bezüglich der durchschnittlichen Urlaubstage nach Geschlecht. Hoch signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Im Westen Deutschlands liegt die Anzahl der angegebenen Urlaubstage für das Jahr 2022 im Mittel um knapp 1,5 Tage höher als im Osten Deutschlands.
Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung (Irrtumswahrscheinlichkeit: < 0,1%): Syndikusrechtsanwältinnen und -anwälte geben für 2022 durchschnittlich die meisten Urlaubstage an, während Selbstständige 2022 im Mittel am wenigsten Urlaub hatten.

Verteilung der befragten selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahr 2022 nach Kanzleiform und Bundesgebiet
(in %)



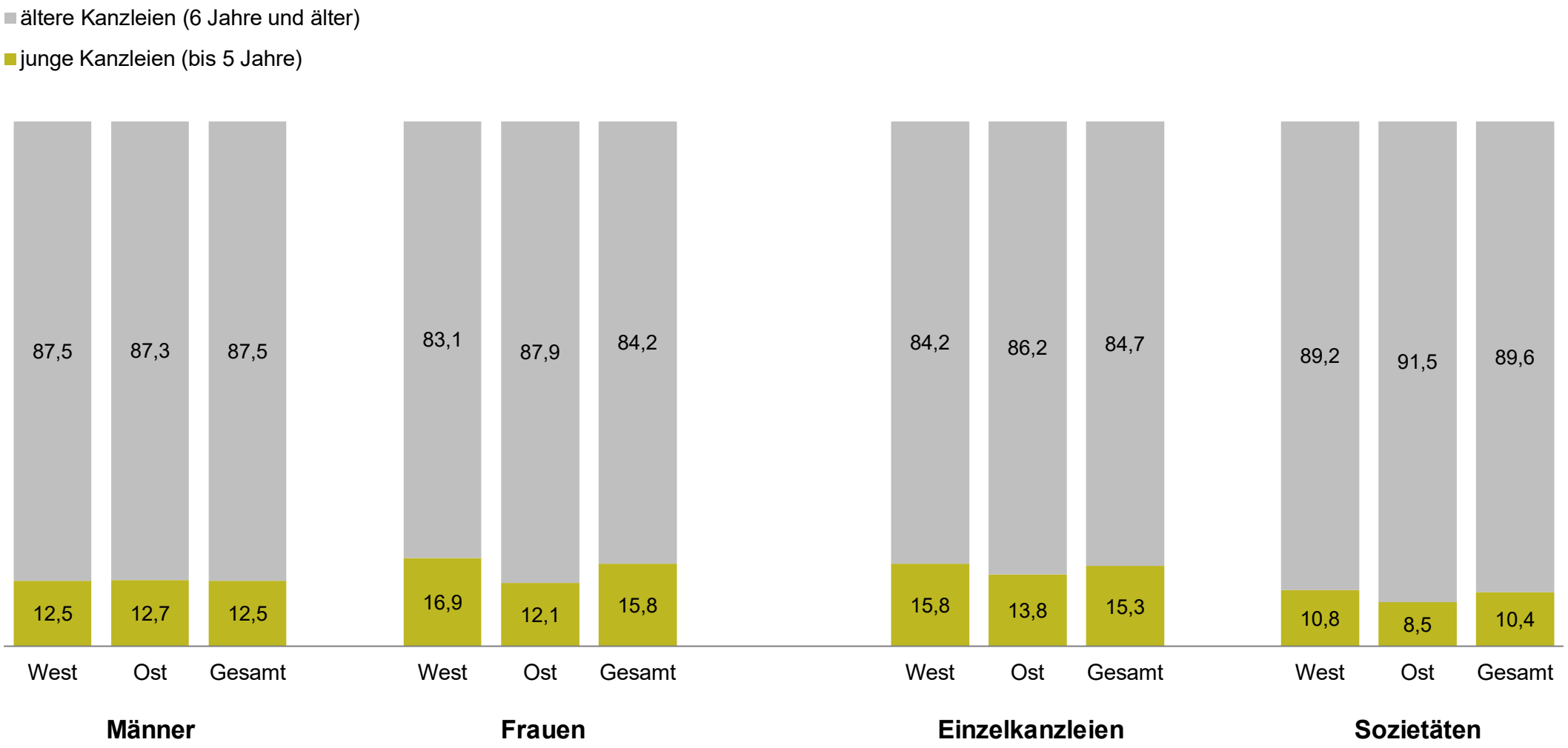
Höchst signifikante Unterschiede bezüglich der Kanzleiform nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland ist der Anteil von Einzelkanzleien (einschließlich Bürogemeinschaften) an allen Rechtsanwaltspraxen größer als der von Sozietäten. „Reine“ Einzelkanzleien (d.h. keine Bürogemeinschaften) finden sich im Osten anteilsmäßig öfter als im Westen, während in den alten Bundesländern der Anteil von lokalen Sozietäten höher liegt als in den neuen Bundesländern.

Verteilung der befragten selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter im Jahr 2022 und Bundesgebiet
(in %)



Keine signifikanten Unterschiede bezüglich des Kanzleialters nach Bundesgebiet.

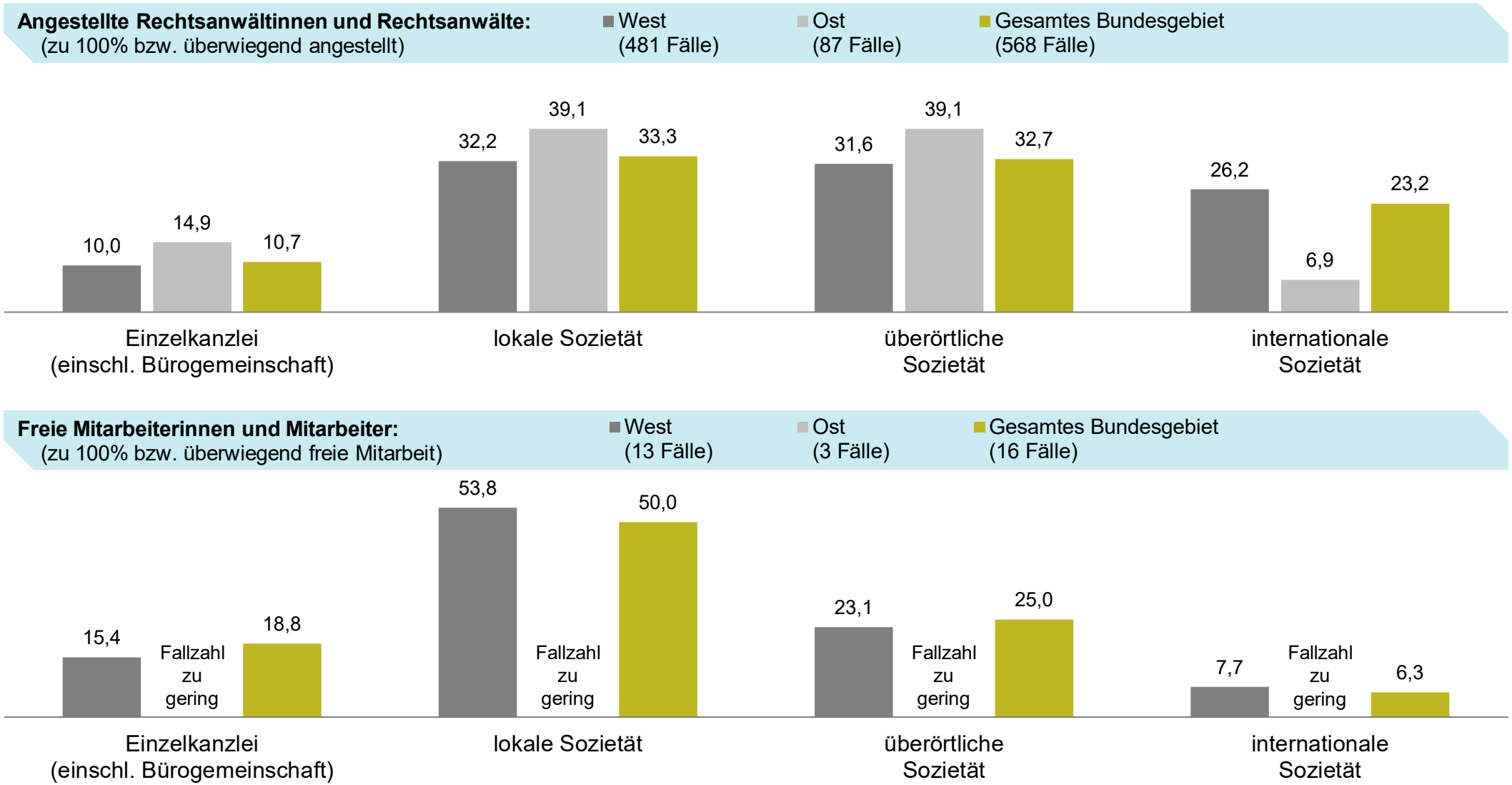
Verteilung der befragten selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter im Jahr 2022, Geschlecht und Kanzleiform sowie nach Bundesgebiet
(in %)



Fälle:	**Männer:** 1.212	**Frauen:** 633	**Einzelkanzleien:** 1.253	**Sozietäten:** 595

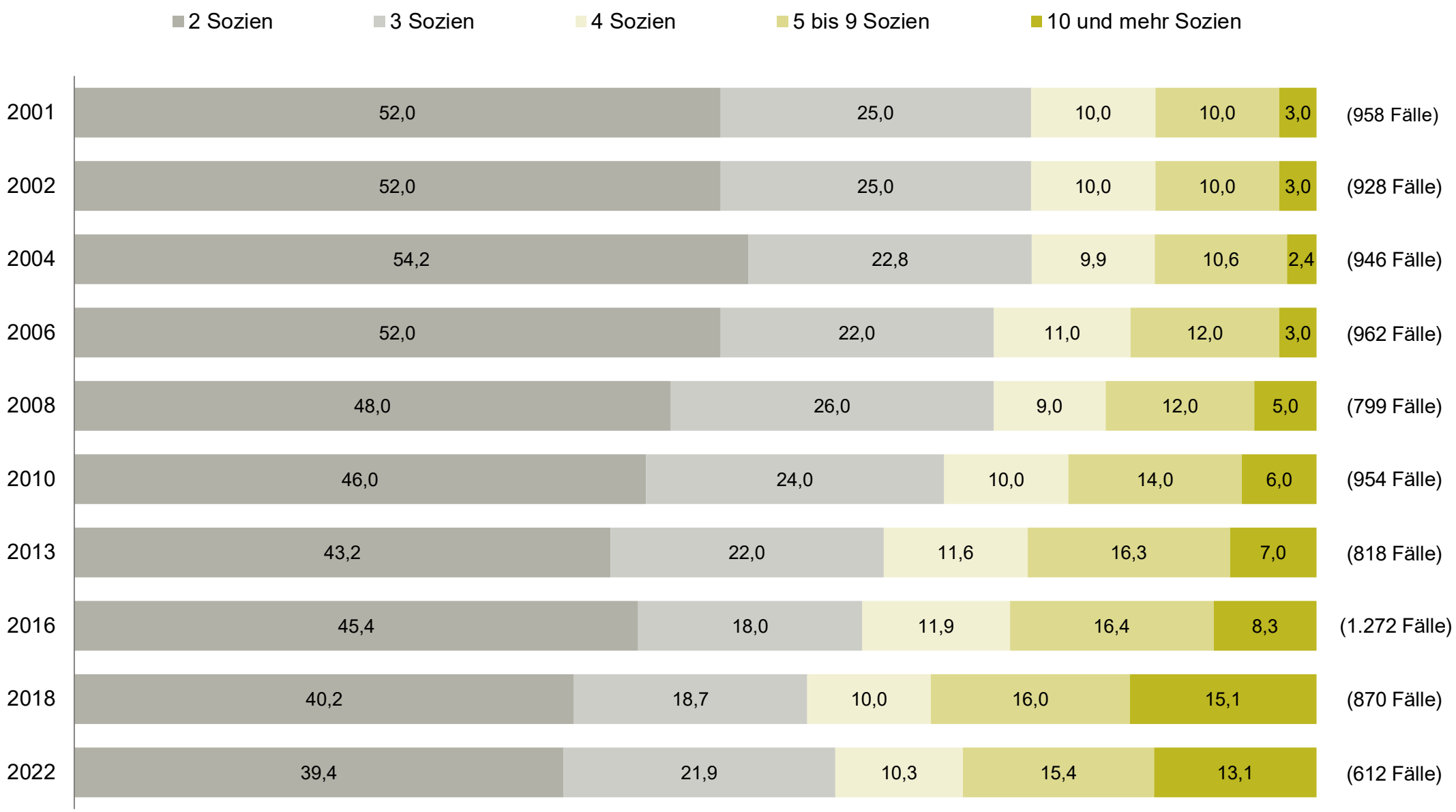
Keine signifikanten Unterschiede zwischen Männern und Frauen bezüglich des Alters der Kanzlei, in der sie als Selbstständige tätig sind.
Hoch signifikante Unterschiede hinsichtlich des Kanzleialters nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Bei den Einzelkanzleien (einschließlich Bürogemeinschaften) liegt der Anteil junger Kanzleien, die vor höchstens fünf Jahren gegründet worden sind, etwas höher als bei Sozietäten.

Verteilung der befragten angestellten sowie als freie Mitarbeiter tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform im Jahr 2022 und Bundesgebiet
(in %)

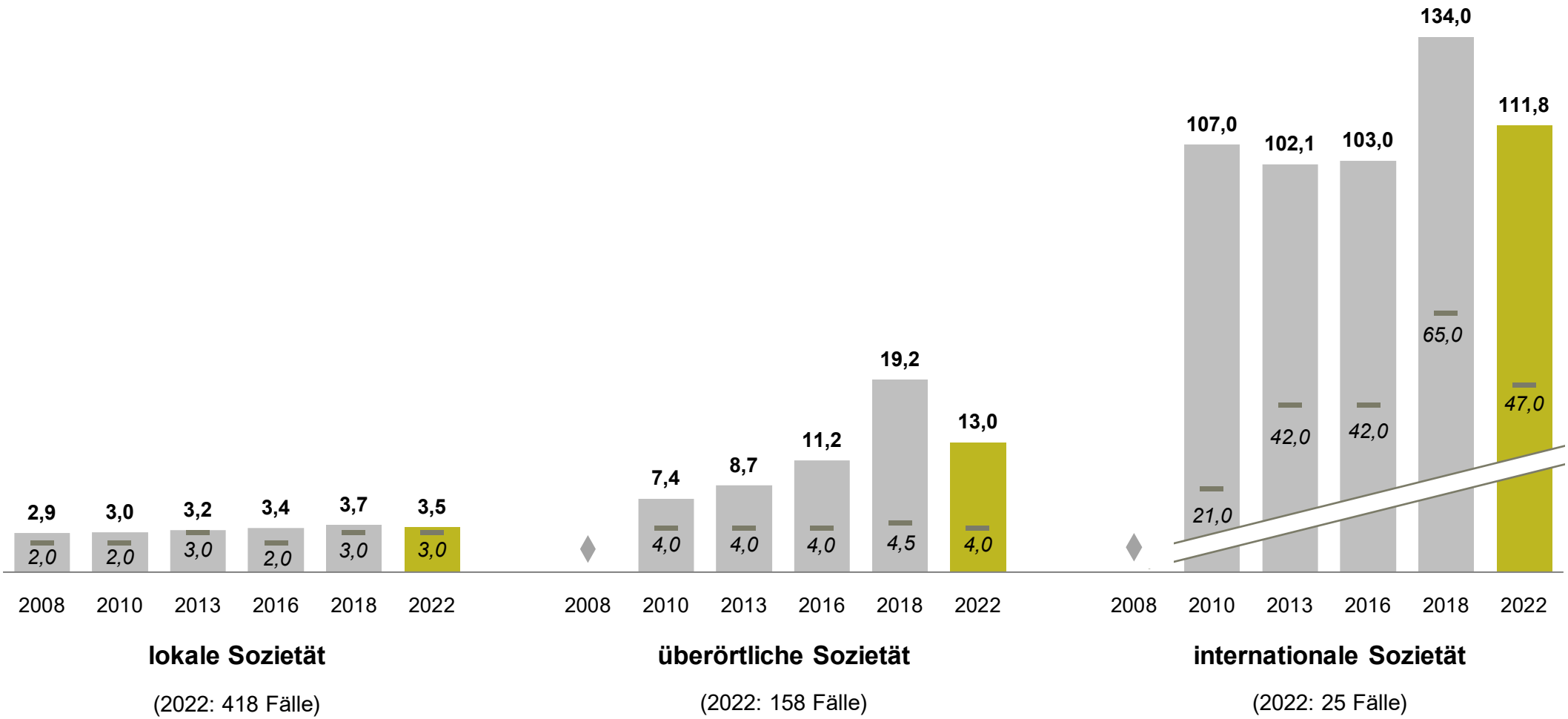


(Höchst) signifikante Unterschiede bei angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten hinsichtlich der Kanzleiform nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%):
Angestellte Berufsträgerinnen und Berufsträger arbeiteten im Westen häufiger in internationalen Sozietäten, aber etwas seltener in Einzelkanzleien als im Osten.
Keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Kanzleiform nach Bundesgebiet bei den teilnehmenden freien Mitarbeitern.

Verteilung der Rechtsanwaltssozietäten nach Anzahl der Sozietätspartnerinnen und -partner im Jahresvergleich
(in %)



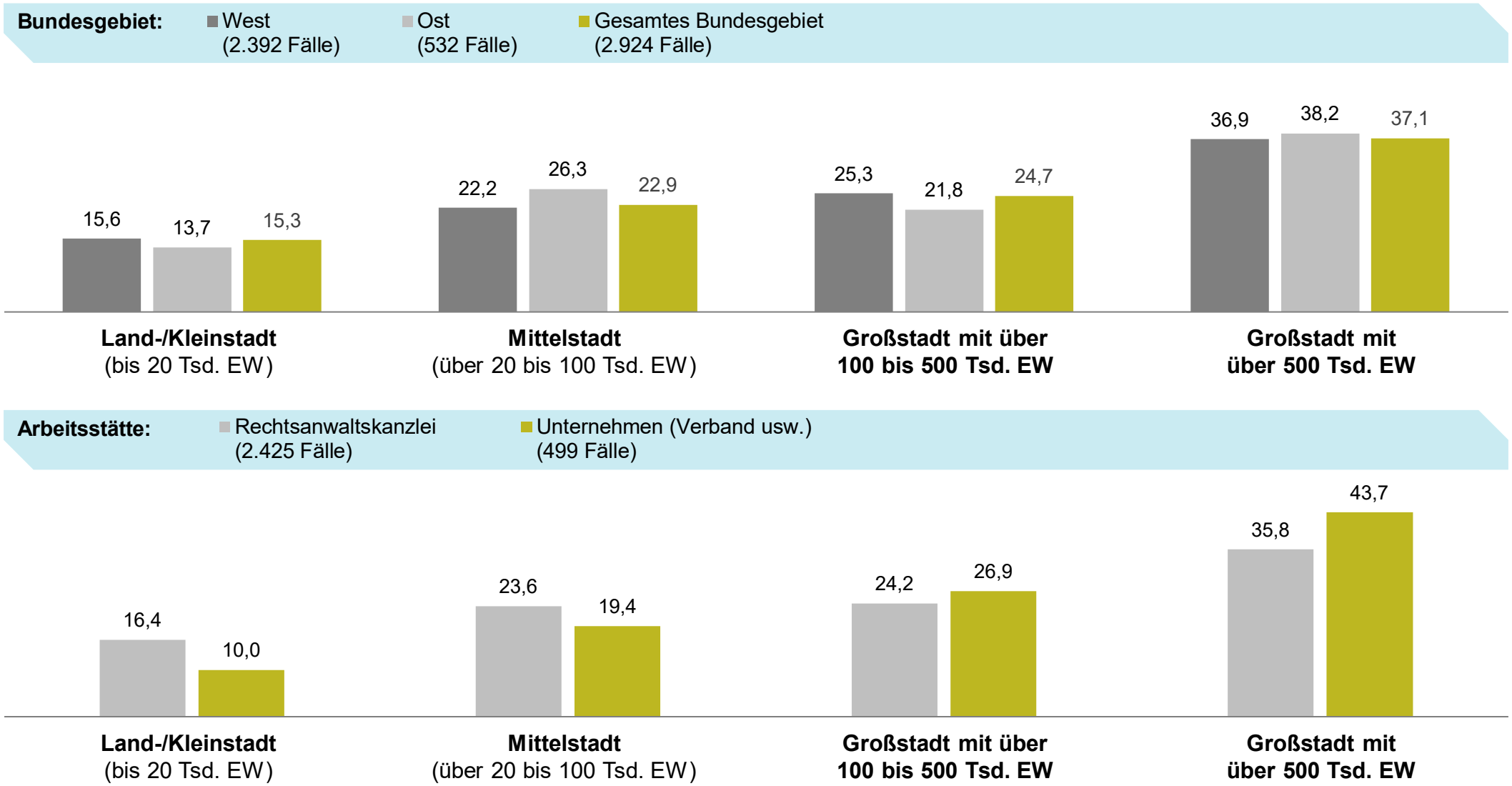
Durchschnittliche Anzahl der Sozietätspartner nach Form der Sozietät im Jahresvergleich



Fälle:	**lokale Sozietät:**	**2008:** 628	**2010:** 743	**2013:** 633	**2016:** 974	**2018:** 625	**2022:** 418	♦ überörtliche und internationale Sozietäten wurden für 2008 noch nicht getrennt abgefragt
	überörtliche Sozietät:		**2010:** 190	**2013:** 146	**2016:** 261	**2018:** 208	**2022:** 158	
	internationale Sozietät:		**2010:** 16	**2013:** 27	**2016:** 32	**2018:** 30	**2022:** 25	

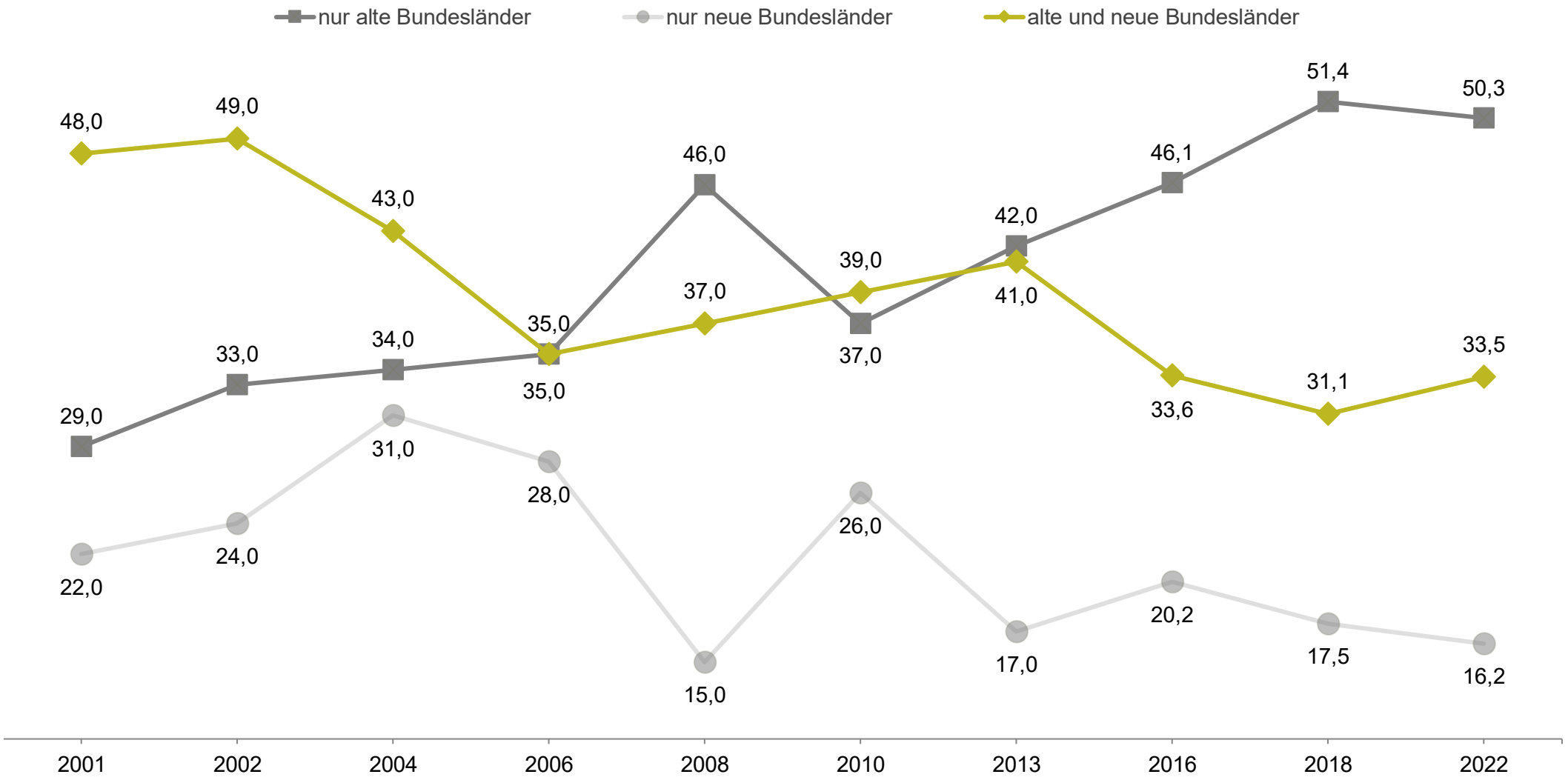
Höchst signifikante Unterschiede bezüglich der Anzahl der Sozietätspartner nach Form der Sozietät (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der Partner ist bei internationalen Sozietäten am höchsten, in großem Abstand gefolgt von den überörtlichen Sozietäten. Am kleinsten fällt die Anzahl im Mittel bei den lokalen Sozietäten aus.

Verteilung der befragten Berufsträgerinnen und Berufsträger nach Größe des Ortes, in dem ihre Arbeitsstätte ihren Sitz hat, sowie nach Bundesgebiet und Art der Arbeitsstätte 2022
(in %)



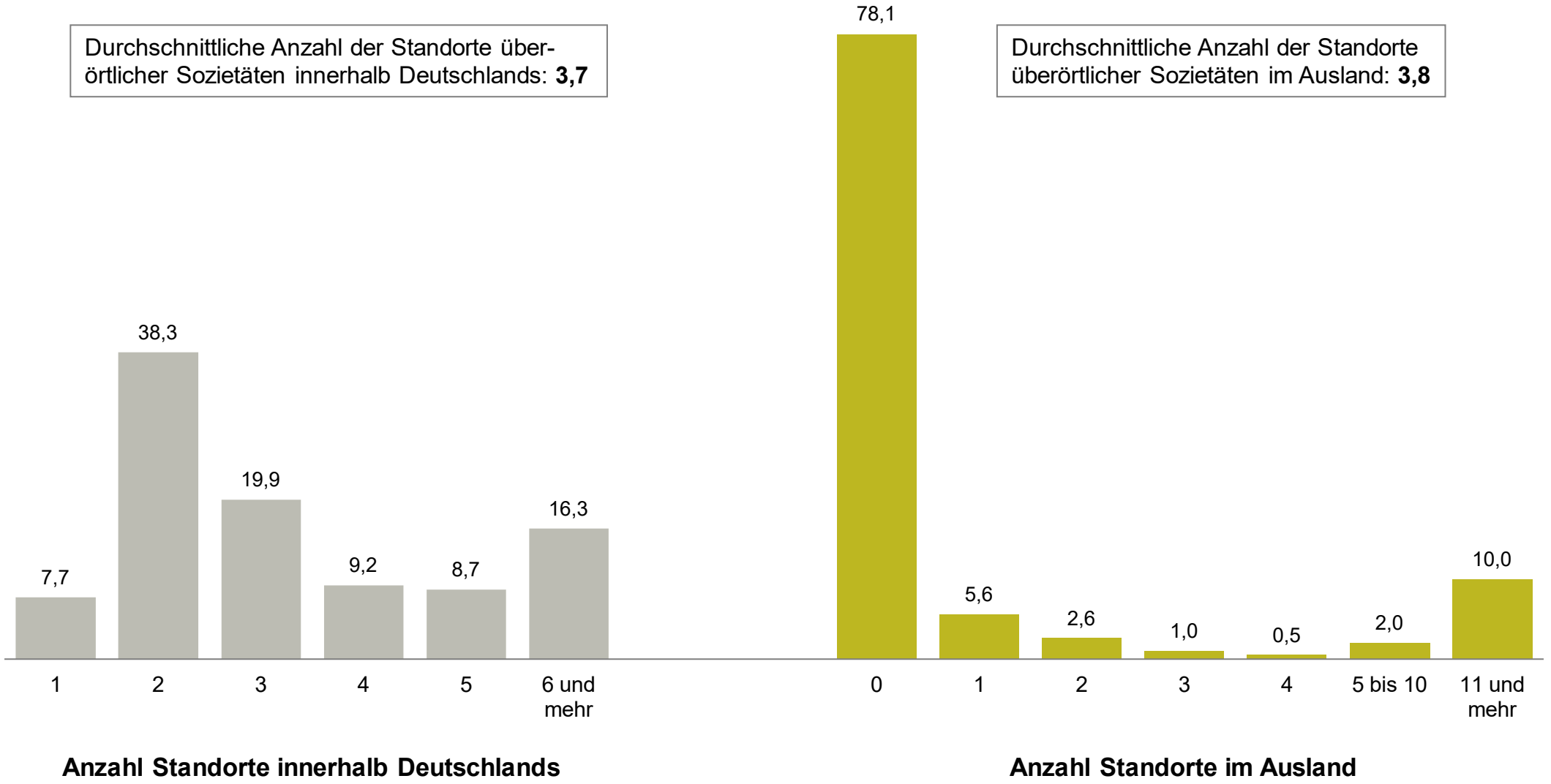
Keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Größe des Ortes, in dem die Arbeitsstätte der Befragten ihren Sitz hat, nach Bundesgebiet.
Hoch signifikante Unterschiede nach Art der Arbeitsstätte (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Syndici, die in Unternehmen (Verbänden usw.) arbeiten, geben häufiger Großstädte als Sitz ihrer Arbeitsstätte an als Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte in Rechtsanwaltskanzleien. Diese nennen öfter Klein- oder Mittelstädte als Kanzleistandort.

Verteilung der Standorte überörtlicher Sozietäten innerhalb Deutschlands im Jahresvergleich
(in %)



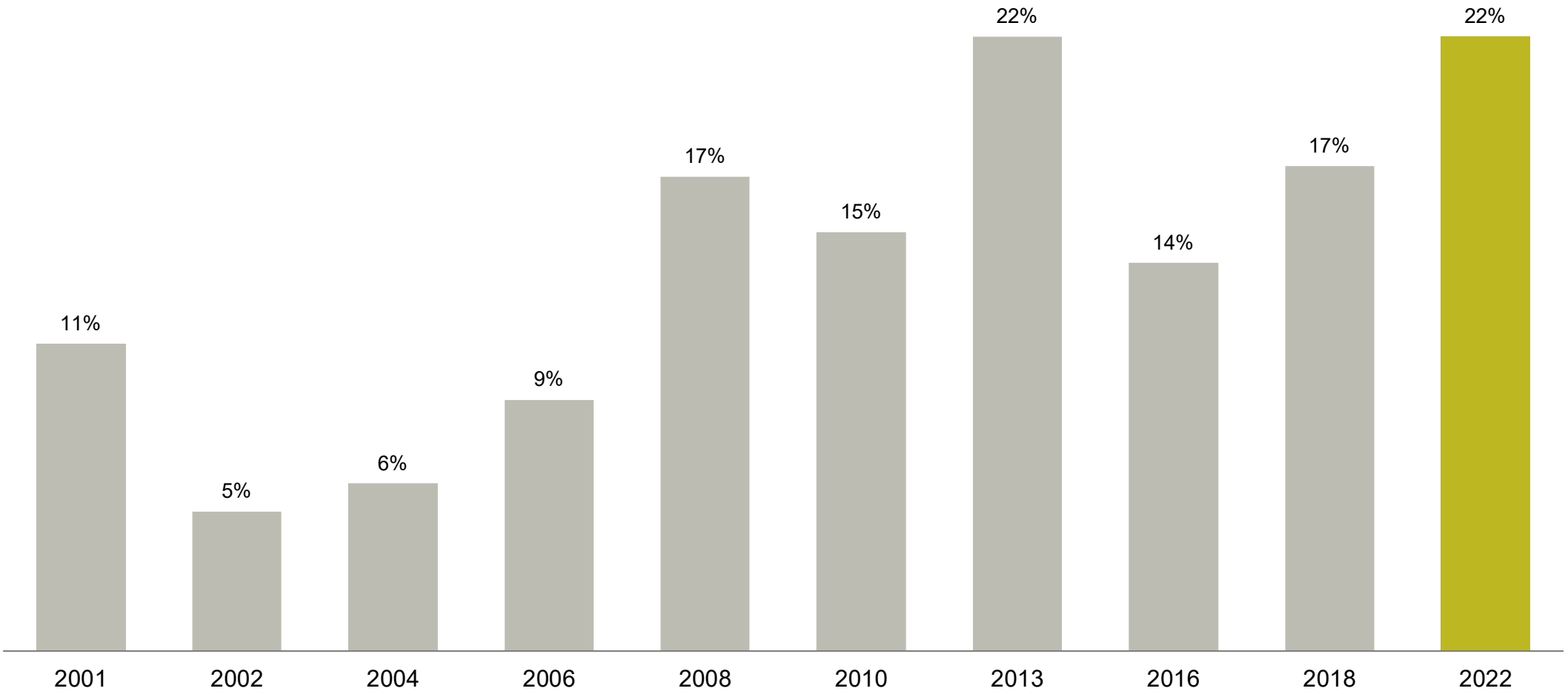
Fälle:	2001: 126	2002: 129	2004: 134	2006: 159	2008: 169	2010: 199	2013: 110	2016: 336	2018: 257	2022: 197

Verteilung der Anzahl der Standorte überörtlicher Sozietäten innerhalb Deutschlands und im Ausland
(in %)



Fälle: **Standorte innerhalb Deutschlands:** 196 **Standorte im Ausland:** 196

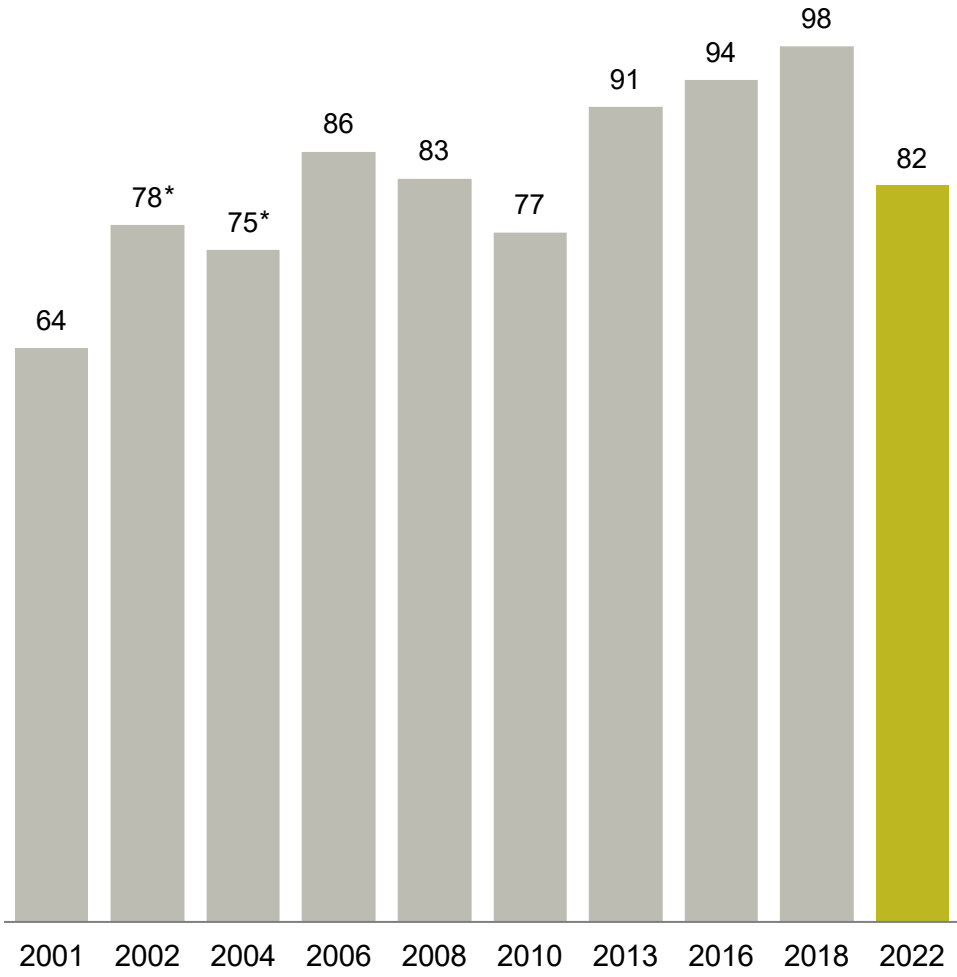
Anteil überörtlicher Sozietäten mit Standorten im Ausland im Jahresvergleich



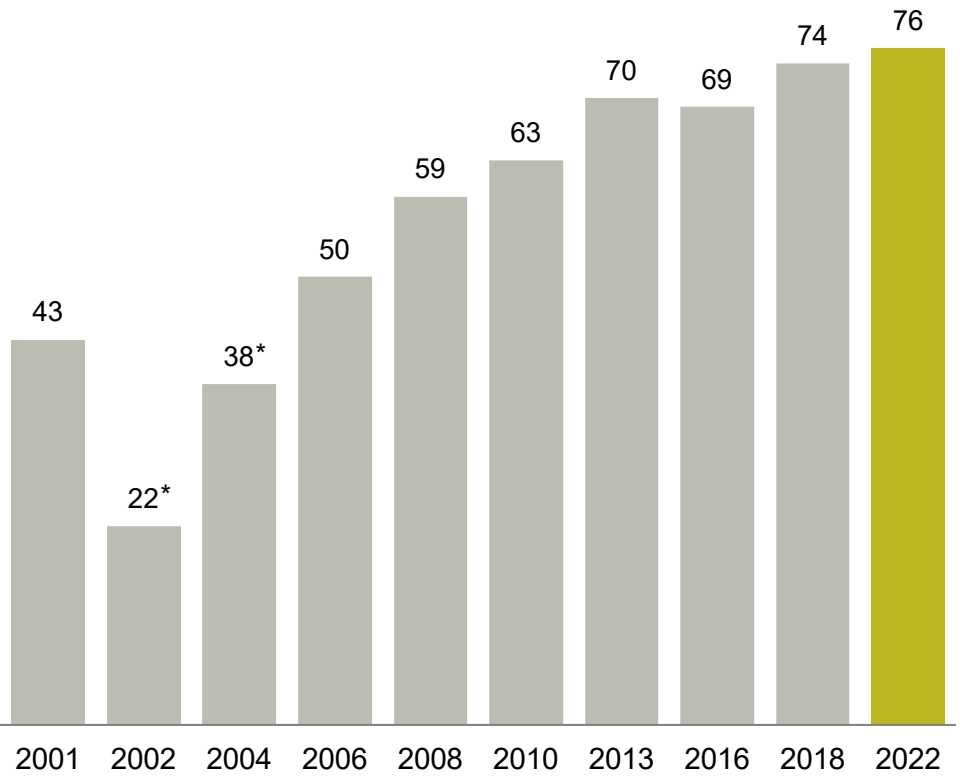
Anteil der Sozietäten, die einen oder mehrere Standorte im Ausland haben

Fälle:	**2001:** 130	**2002:** 133	**2004:** 141	**2006:** 166	**2008:** 182	**2010:** 208	**2013:** 184	**2016:** 339	**2018**: 256	**2022:** 196

Verteilung der Standorte überörtlicher Sozietäten mit Standorten im Ausland nach deren räumlicher Verteilung im Jahresvergleich
(Mehrfachnennungen möglich, in %)



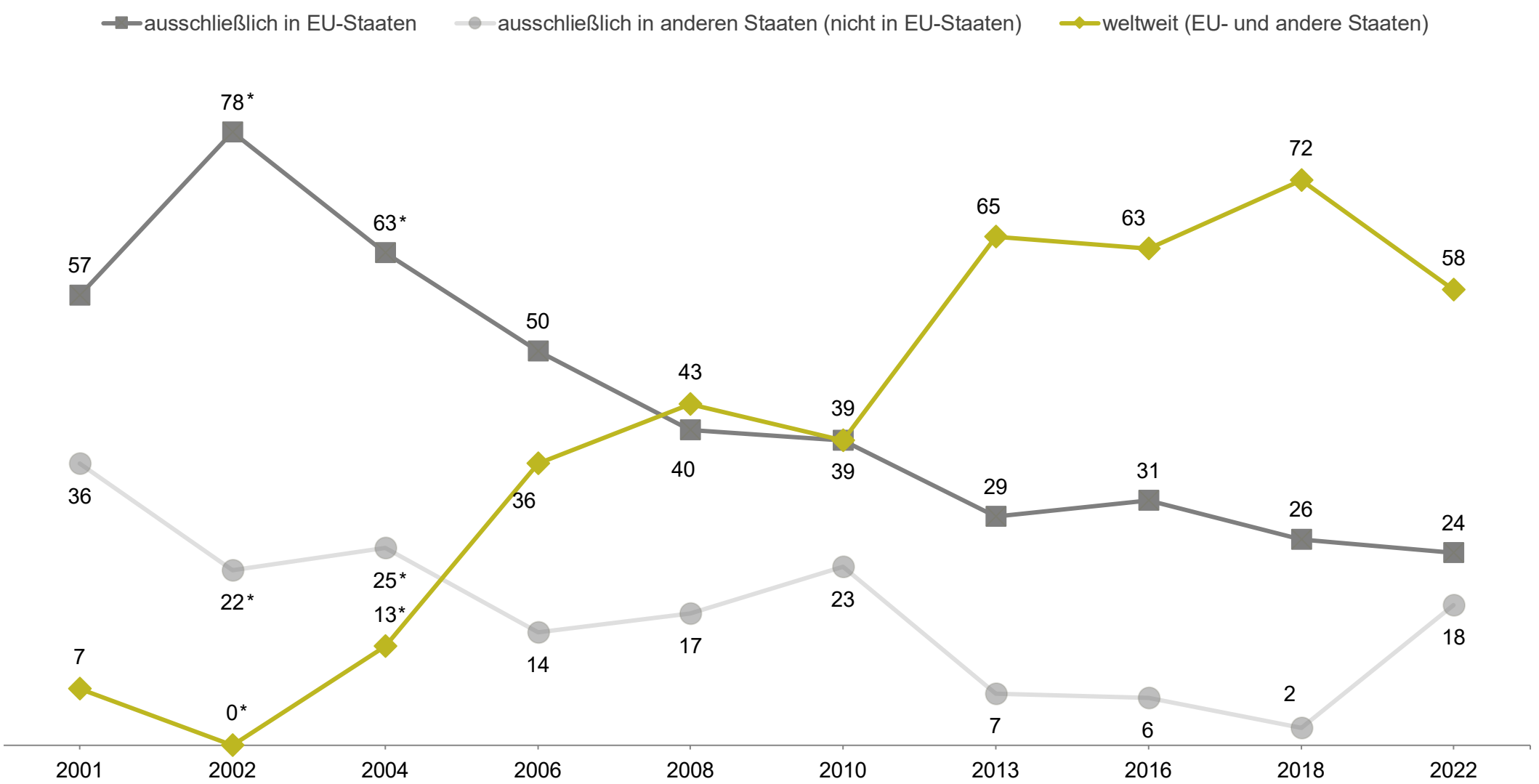
Standorte in EU-Staaten



Standorte in anderen Staaten

Fälle: **2001:** 14 **2002:** 9 **2004:** 8 **2006:** 14 **2008:** 30 **2010:** 31 **2013:** 31 **2016:** 48 **2018**: 48 **2022:** 45
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

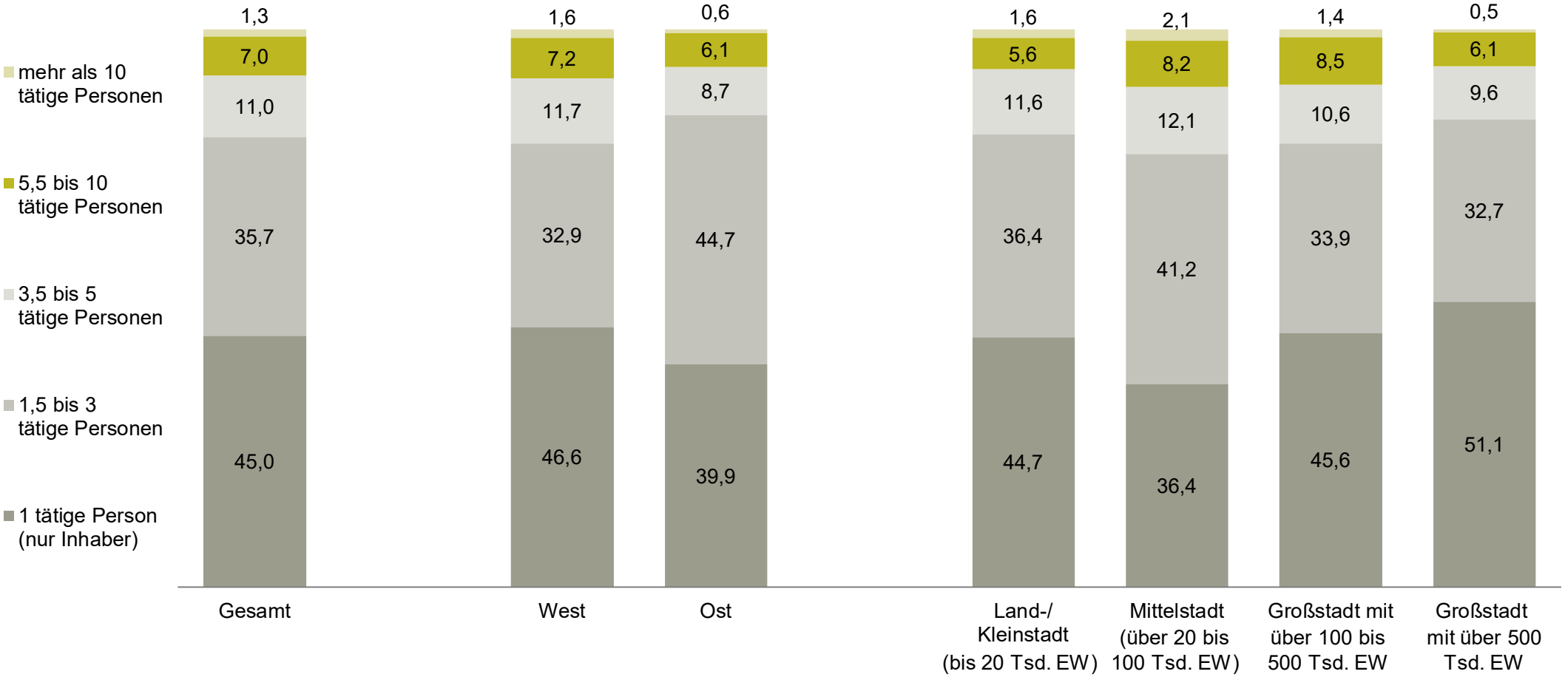
Verteilung der Standorte überörtlicher Sozietäten im Ausland im Jahresvergleich
(in %)



Fälle: **2001:** 14 **2002:** 9 **2004:** 8 **2006:** 14 **2008:** 30 **2010:** 31 **2013:** 31 **2016:** 48 **2018**: 46 **2022:** 45
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Verteilung der Einzelkanzleien nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Personen[1)] sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

(in %)



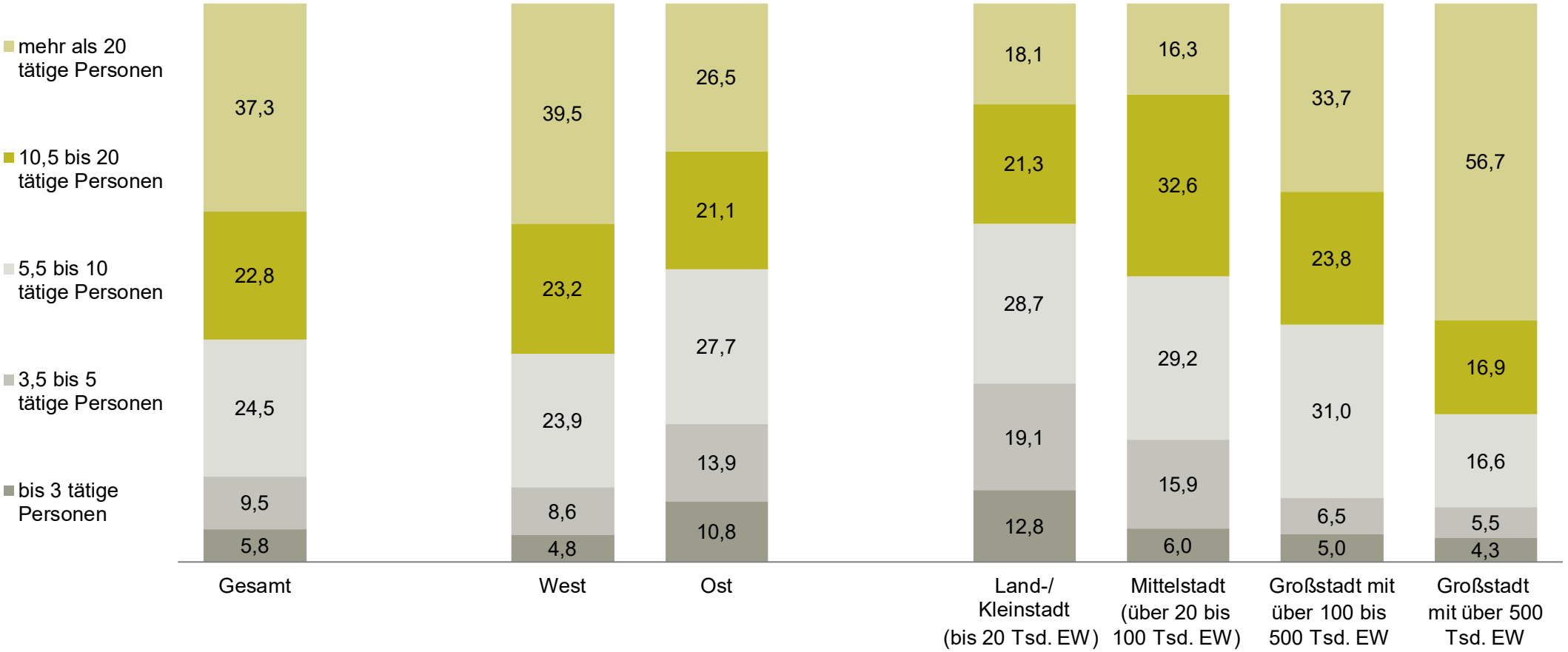
Fälle:	1.305	994	311	302	330	283	376

1) Anzahl der insgesamt tätigen Personen = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind: Rechtsanwälte bzw. Volljuristen, Steuerberater/ Steuerbevollmächtigte, Wirtschaftsprüfer/ vereidigte Buchprüfer, sonstige Kanzleipartner, Referendare, ReFa/ReNo-Fachkräfte, geprüfte Rechtsfachwirte, sonstige Büro-/ Schreibkräfte, sonstige Kräfte (z.B. studentische Hilfskräfte, Reinigungskräfte), Auszubildende, mitarbeitende Familienangehörige

Hoch signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): In Westdeutschland ist der Anteil von Einzelkanzleien, in denen nur der Inhaber tätig ist, größer als in Ostdeutschland. Dort ist dagegen der Anteil der Einzelkanzleien mit mehr als einer Person bis drei Personen höher als im Westen.
Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes.

Verteilung der Sozietäten nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Personen[1)] sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

(in %)

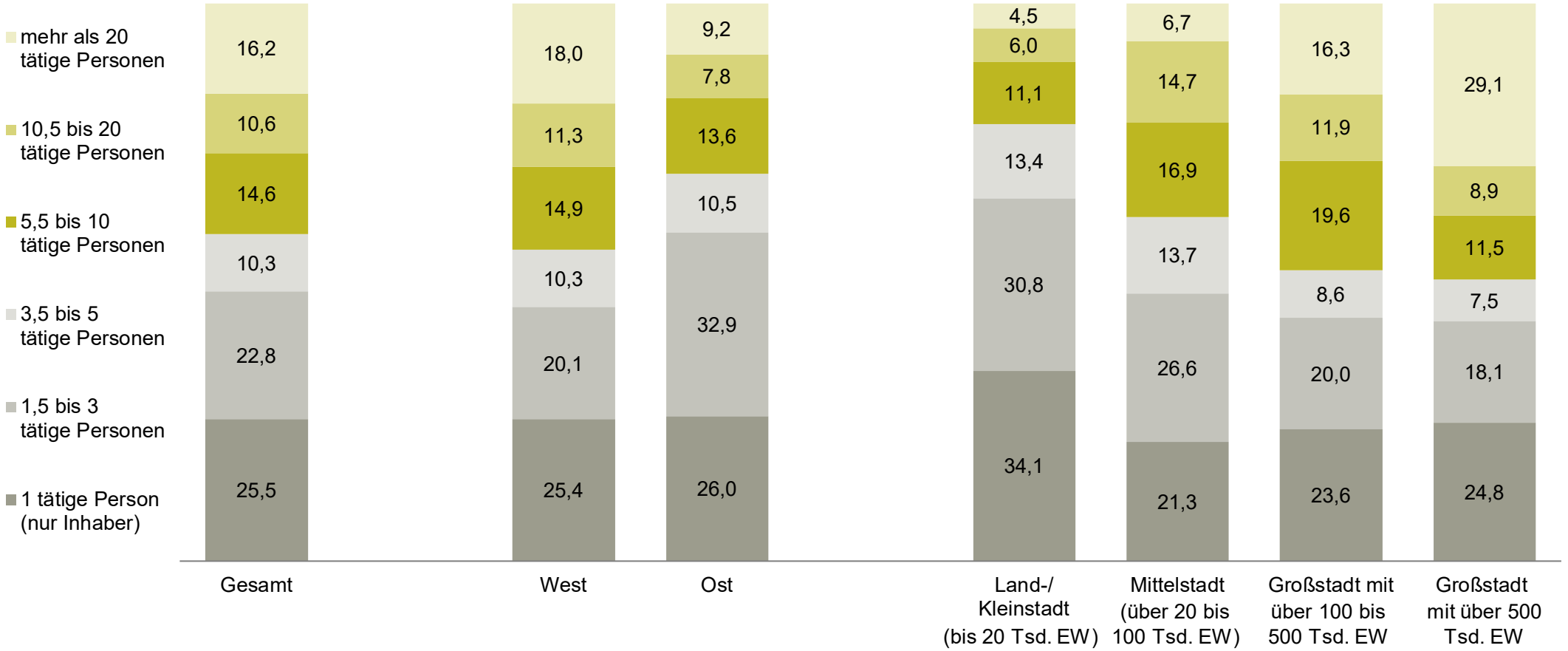


Fälle:	994	828	166	94	233	261	397

1) Anzahl der insgesamt tätigen Personen = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind: Rechtsanwälte bzw. Volljuristen, Steuerberater/ Steuerbevollmächtigte, Wirtschaftsprüfer/ vereidigte Buchprüfer, sonstige Kanzleipartner, Referendare, ReFa/ReNo-Fachkräfte, geprüfte Rechtsfachwirte, sonstige Büro-/ Schreibkräfte, sonstige Kräfte (z.B. studentische Hilfskräfte, Reinigungskräfte), Auszubildende, mitarbeitende Familienangehörige

Hoch signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Im Westen ist der Anteil von Sozietäten, in denen insgesamt über 20 Personen arbeiten, größer als im Osten. Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Ortsgröße steigt auch das Personalaufkommen in Sozietäten. So sind in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern in über der Hälfte der Sozietäten mehr als 20 Personen tätig, in kleineren Städten liegt dieser Anteil bei höchstens einem Drittel.

Verteilung der Kanzleien gesamt (Einzelkanzleien und Sozietäten) nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Personen[1)] sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes
(in %)



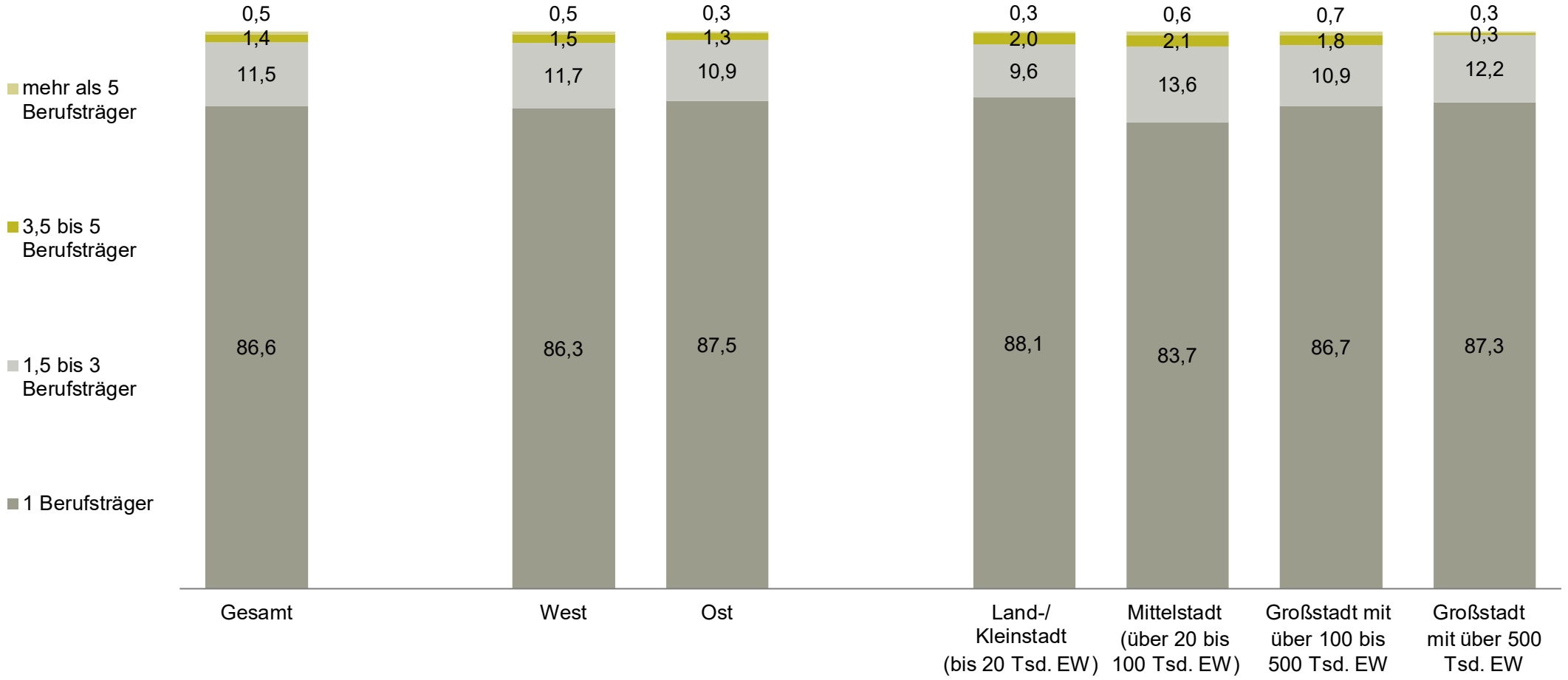
Fälle:	2.301	1.824	477	396	563	546	773

1) Anzahl der insgesamt tätigen Personen = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind: Rechtsanwälte bzw. Volljuristen, Steuerberater/ Steuerbevollmächtigte, Wirtschaftsprüfer/ vereidigte Buchprüfer, sonstige Kanzleipartner, Referendare, ReFa/ReNo-Fachkräfte, geprüfte Rechtsfachwirte, sonstige Büro-/ Schreibkräfte, sonstige Kräfte (z.B. studentische Hilfskräfte, Reinigungskräfte), Auszubildende, mitarbeitende Familienangehörige

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Westdeutschland ist der Anteil von Kanzleien mit mehr als fünf tätigen Personen größer als in Ostdeutschland. Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Kanzleien mit einem hohen Personalaufkommen sind häufiger in Großstädten anzutreffen. In Land-/Kleinstädten ist der Anteil von Kanzleien mit nur einer tätigen Person (Inhaber) größer als in Mittel- und Großstädten. Weiterhin steigt der Anteil von Kanzleien mit über 20 tätigen Personen mit zunehmender Ortsgröße stetig an, während der Anteil von Kanzleien mit mehr als einer Person bis fünf Personen kontinuierlich sinkt.

Verteilung der Einzelkanzleien nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträger sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

(in %)

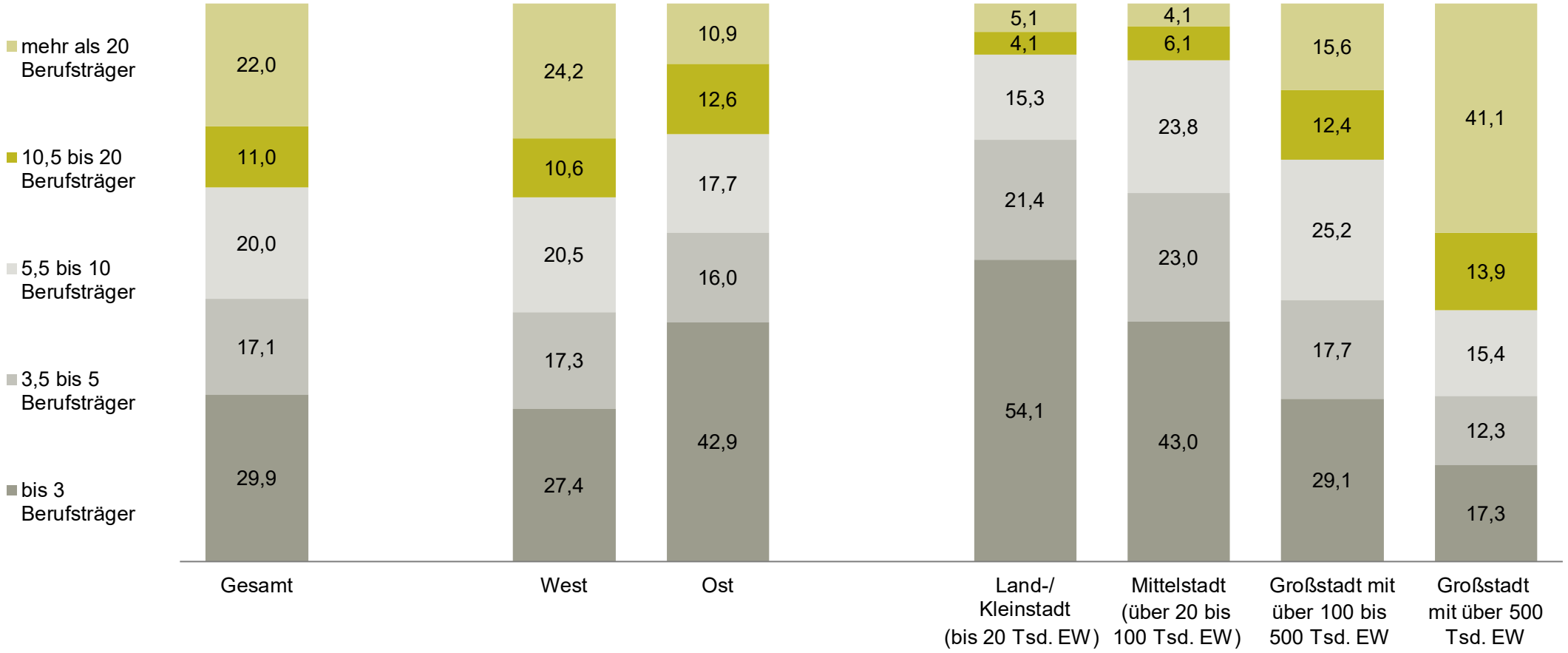


Fälle:	1.311	999	312	303	332	285	377

Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesgebiet und Ortsgröße bezüglich der Anzahl der Berufsträgerinnen und Berufsträger in einer Einzelkanzlei.

Verteilung der Sozietäten nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträger sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes

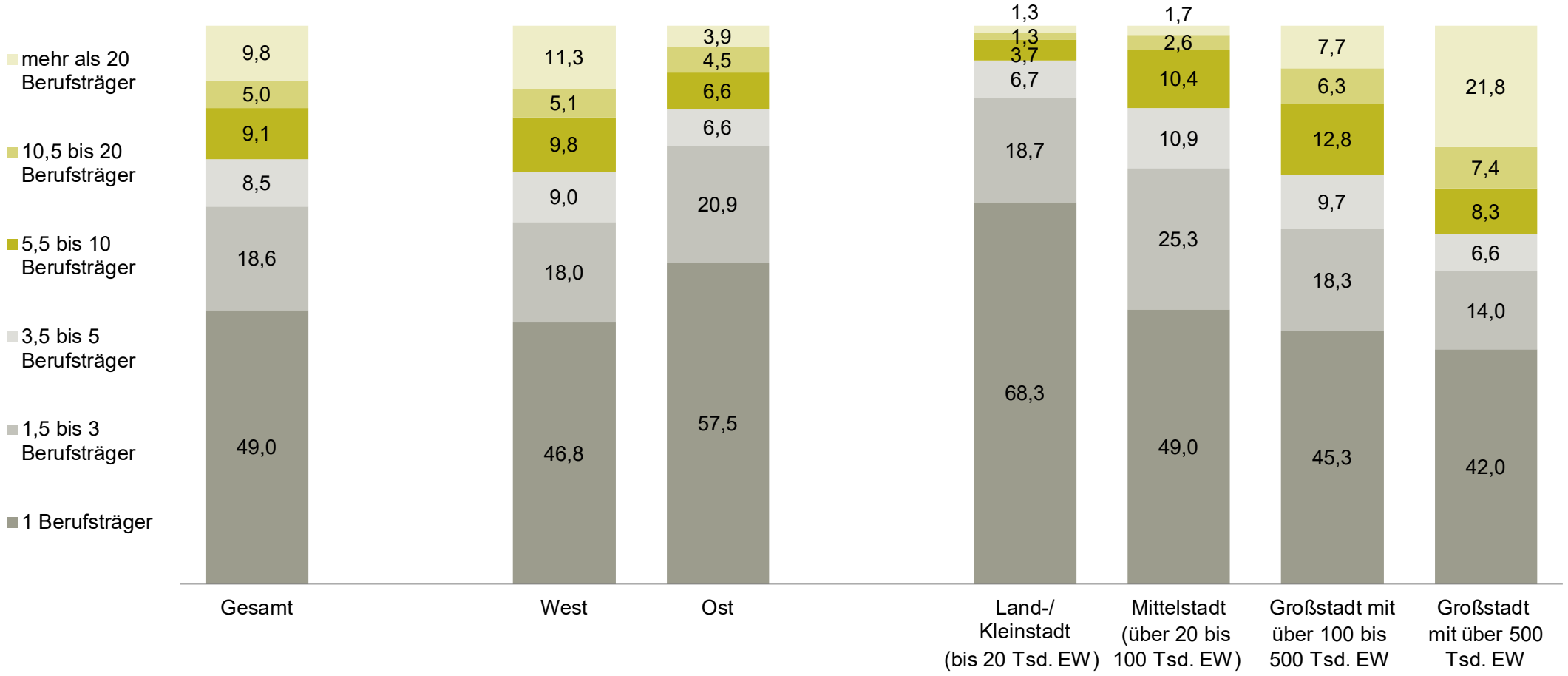
(in %)



Fälle:	1.059	884	175	98	244	282	423

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Westdeutschland ist der Anteil von Sozietäten mit mehr als 20 tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträgern größer als in Ostdeutschland. Dort liegt dagegen der Anteil von kleineren Sozietäten mit höchstens drei Berufsträgern höher als im Westen.
Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Ortsgröße steigt auch die Zahl der in Sozietäten tätigen Berufsträger.

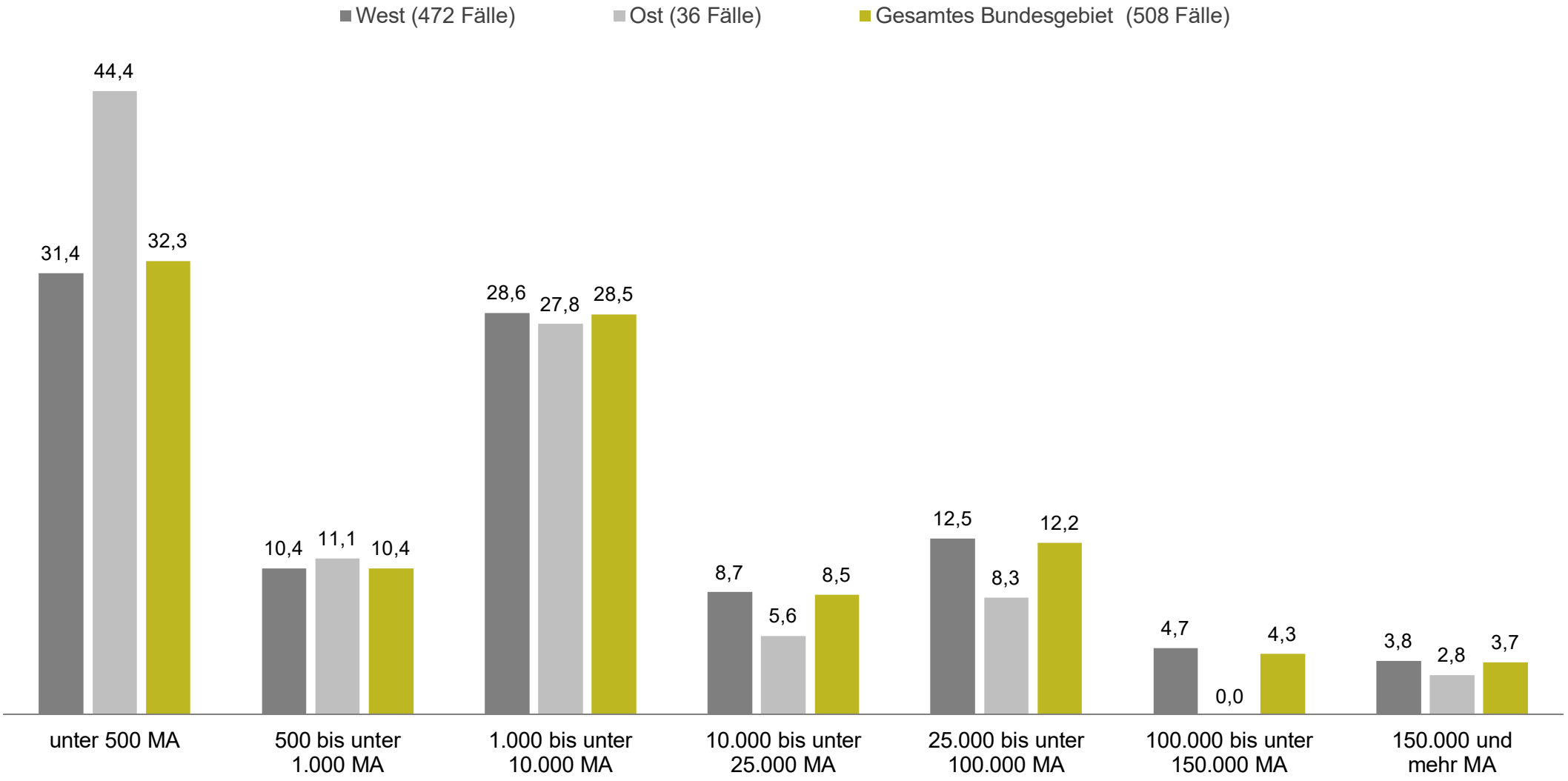
Verteilung der Kanzleien gesamt (Einzelkanzleien und Sozietäten) nach Anzahl der dort insgesamt tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträger sowie nach Bundesgebiet und Ortsgröße des Kanzleisitzes (in %)



Fälle:	2.373	1.886	487	401	576	569	800

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Ostdeutschland ist der Anteil von Kanzleien mit nur einem Berufsträger bzw. einer Berufsträgerin größer als in Westdeutschland.
Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Ortsgröße steigt auch die Zahl der in Kanzleien tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträger. Kanzleien mit nur einem Rechtsanwalt oder einer Rechtsanwältin gibt es merklich häufiger in Land-/Kleinstädten als in größeren Orten.

Verteilung der befragten Syndikusrechtsanwältinnen und Syndikusrechtsanwälte nach Größe des Unternehmens, in dem sie tätig sind, sowie nach Bundesland
(in %)



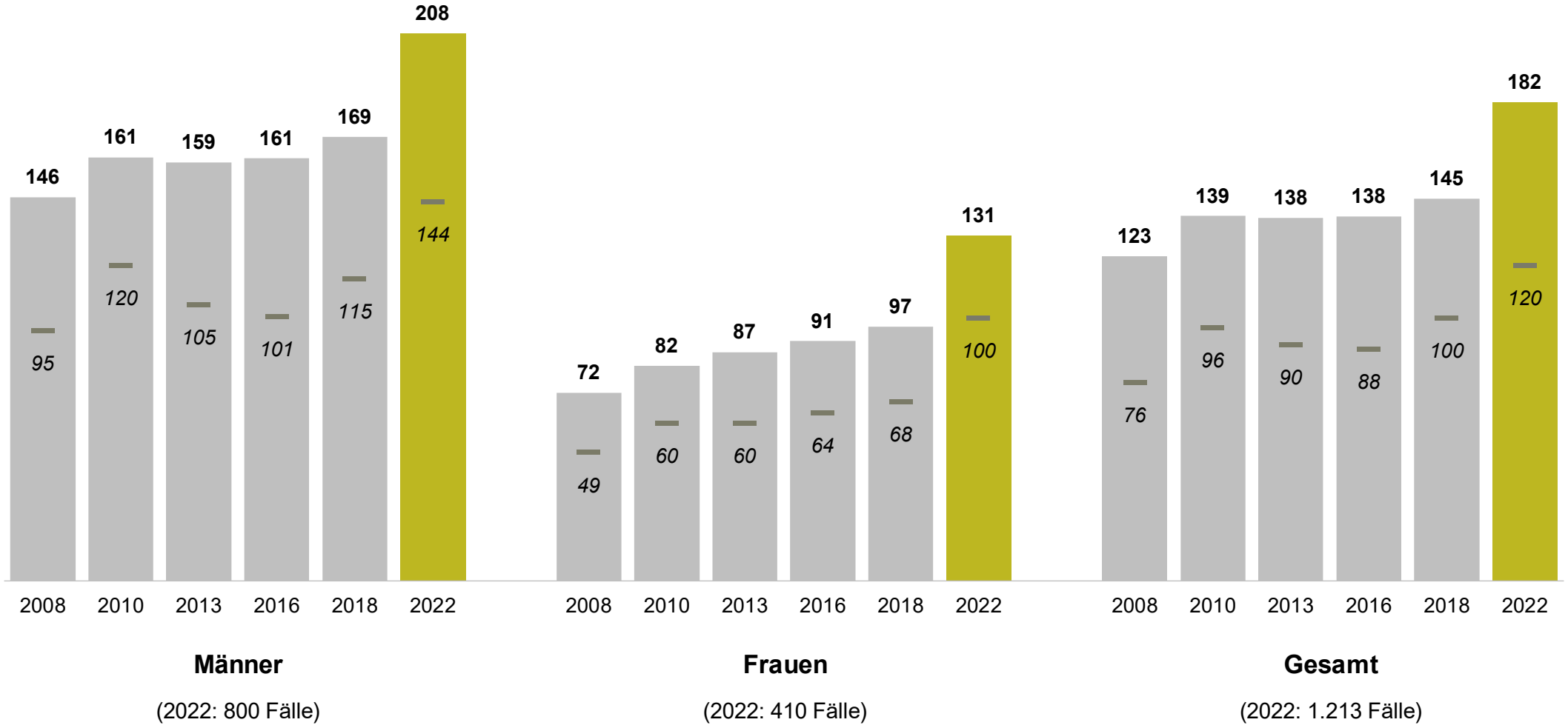
Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesland hinsichtlich der Unternehmensgröße.

3 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt

3 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt

3.1 Persönlicher Honorarumsatz

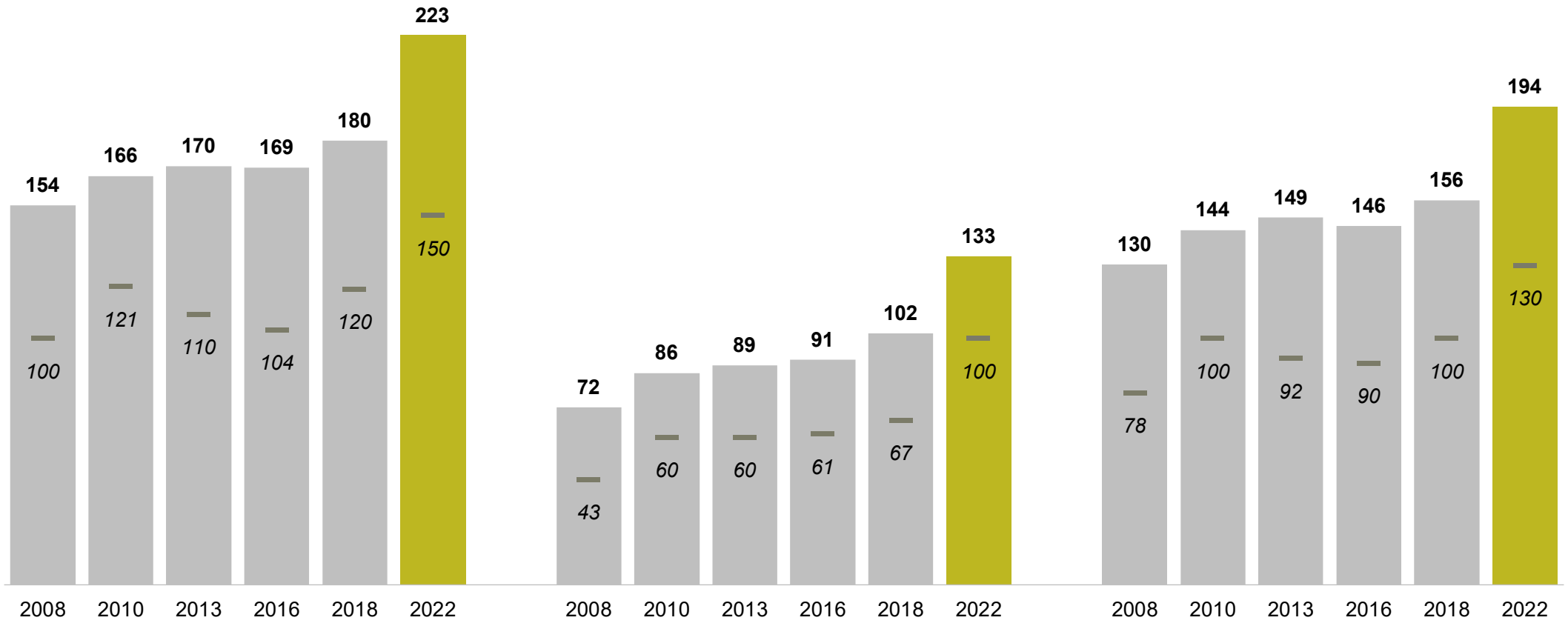
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 2.426	**2010:** 2.398	**2013:** 2.117	**2016:** 3.405	**2018:** 1.983	**2022:** 1.213

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz als Rechtsanwältinnen.

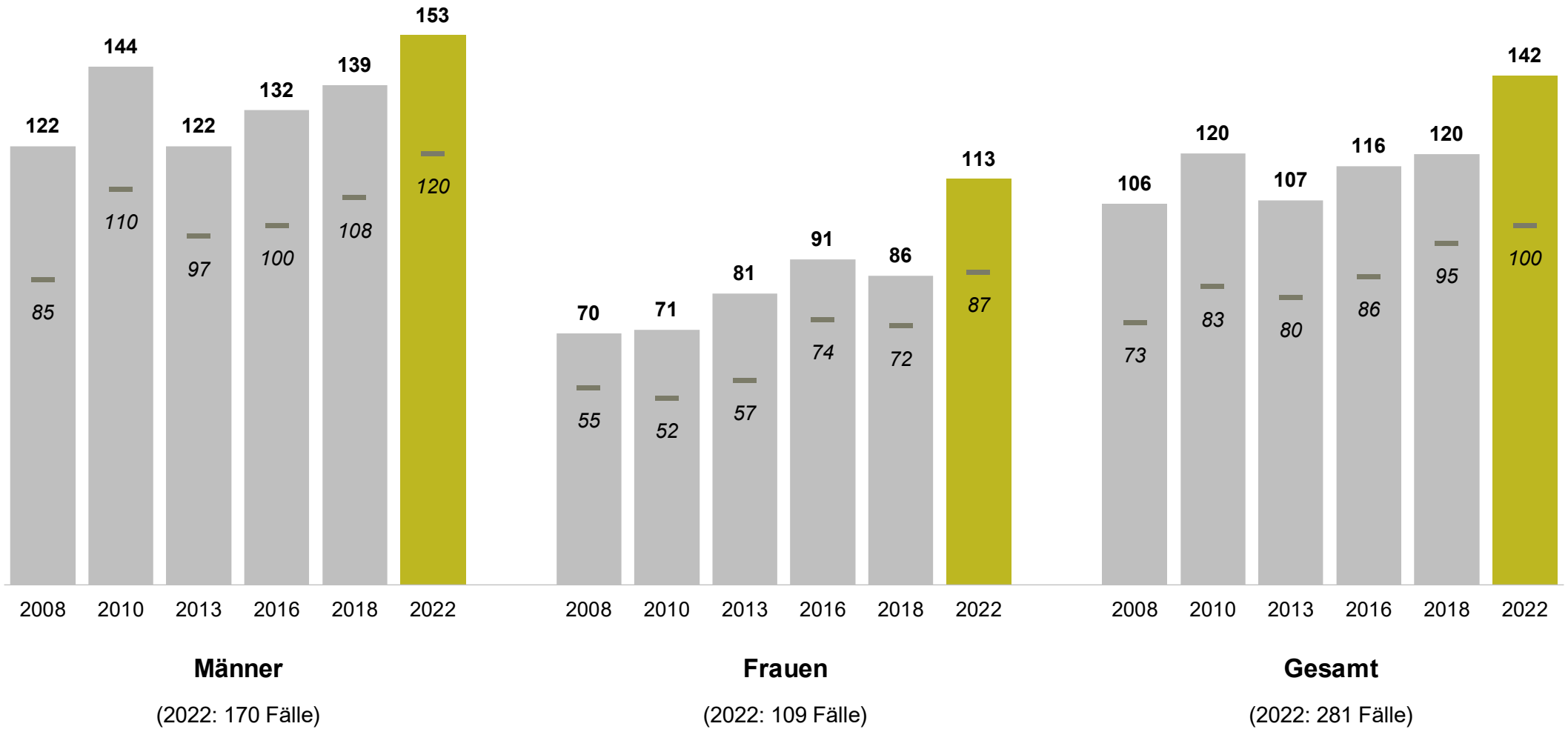
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 1.729	**2010:** 1.831	**2013:** 1.586	**2016:** 2.560	**2018:** 1.392	**2022:** 932

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz als Rechtsanwältinnen.

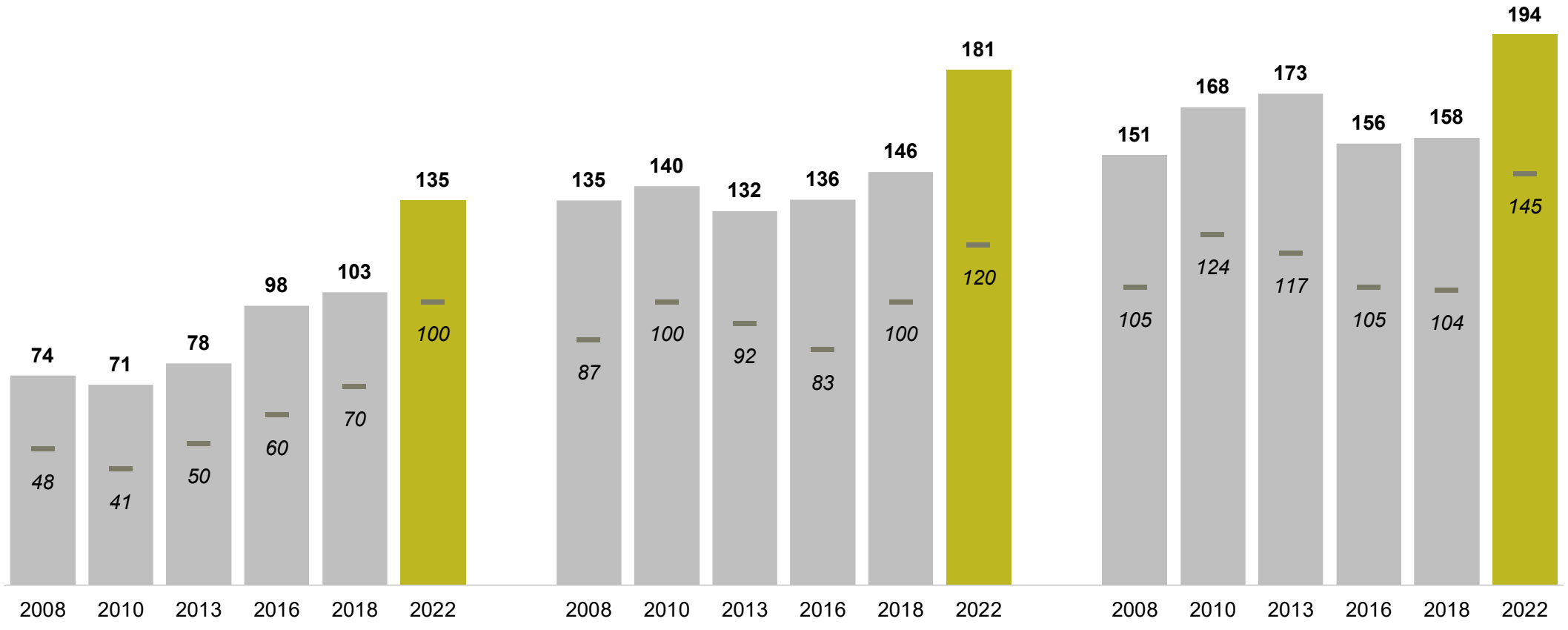
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 695	**2010:** 560	**2013:** 518	**2016:** 844	**2018:** 590	**2022:** 281

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz als Rechtsanwältinnen.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 87 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 318 Fälle)

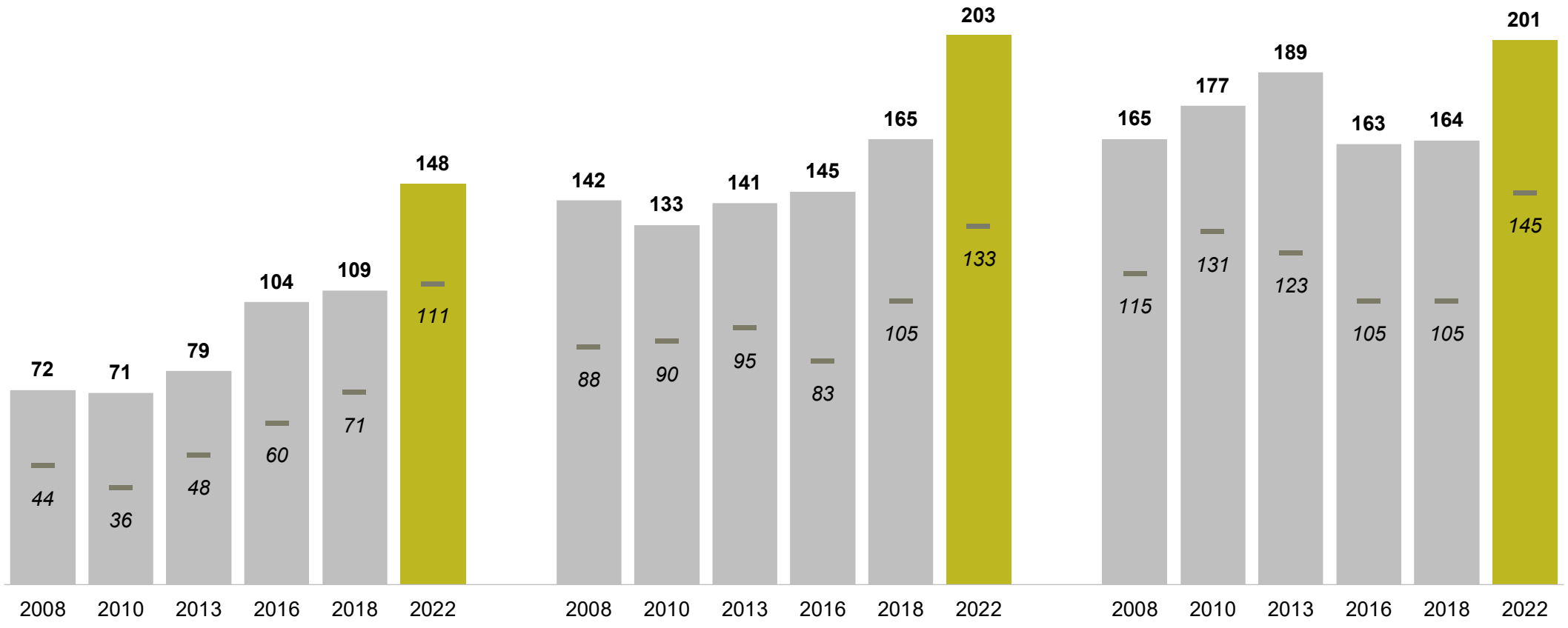
50 bis 65 Jahre

(2022: 669 Fälle)

Fälle: **2008:** 2.185 **2010:** 2.072 **2013:** 1.816 **2016:** 3.022 **2018:** 1.789 **2022:** 1.074

Signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit ist bei den unter 40-Jährigen im Durchschnitt deutlich geringer als bei älteren Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten und nimmt außerdem mit steigendem Alter zu.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 66 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 228 Fälle)

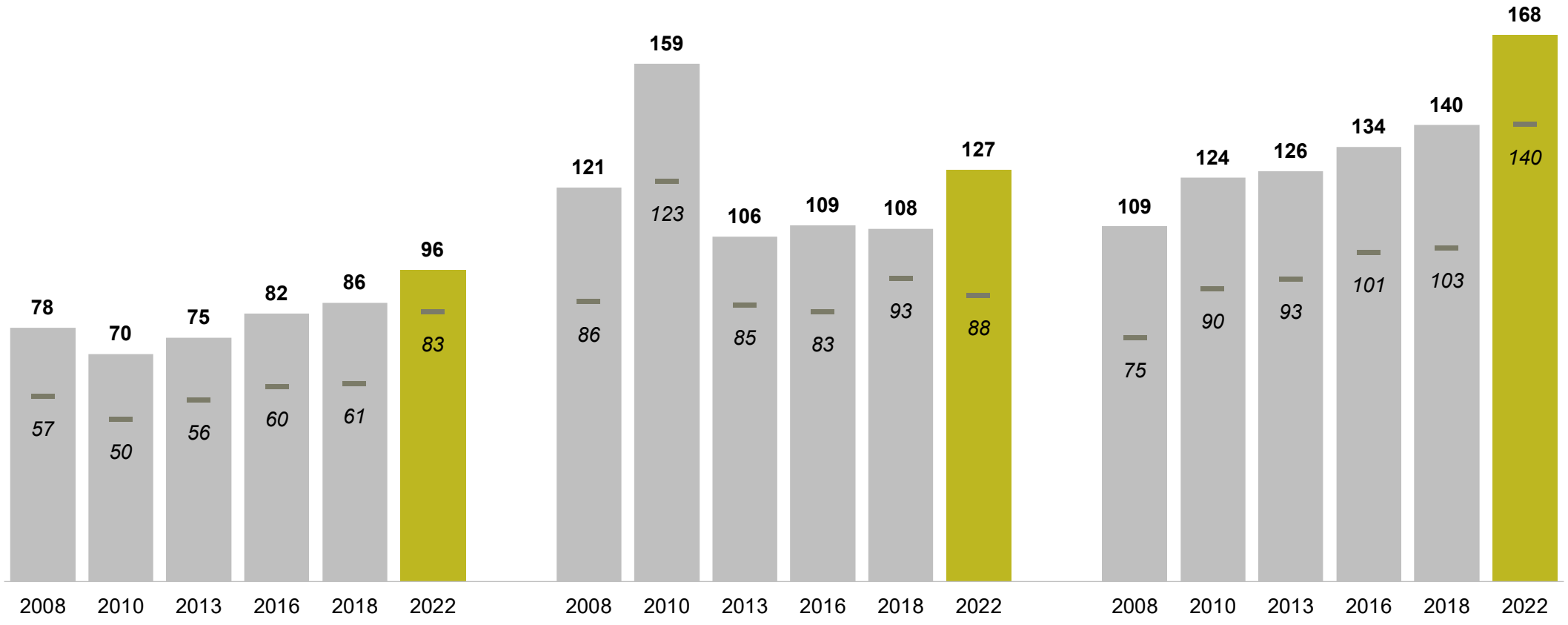
50 bis 65 Jahre

(2022: 519 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.543	**2010:** 1.747	**2013:** 1.338	**2016:** 2.240	**2018:** 1.261	**2022:** 813

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 21 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 90 Fälle)

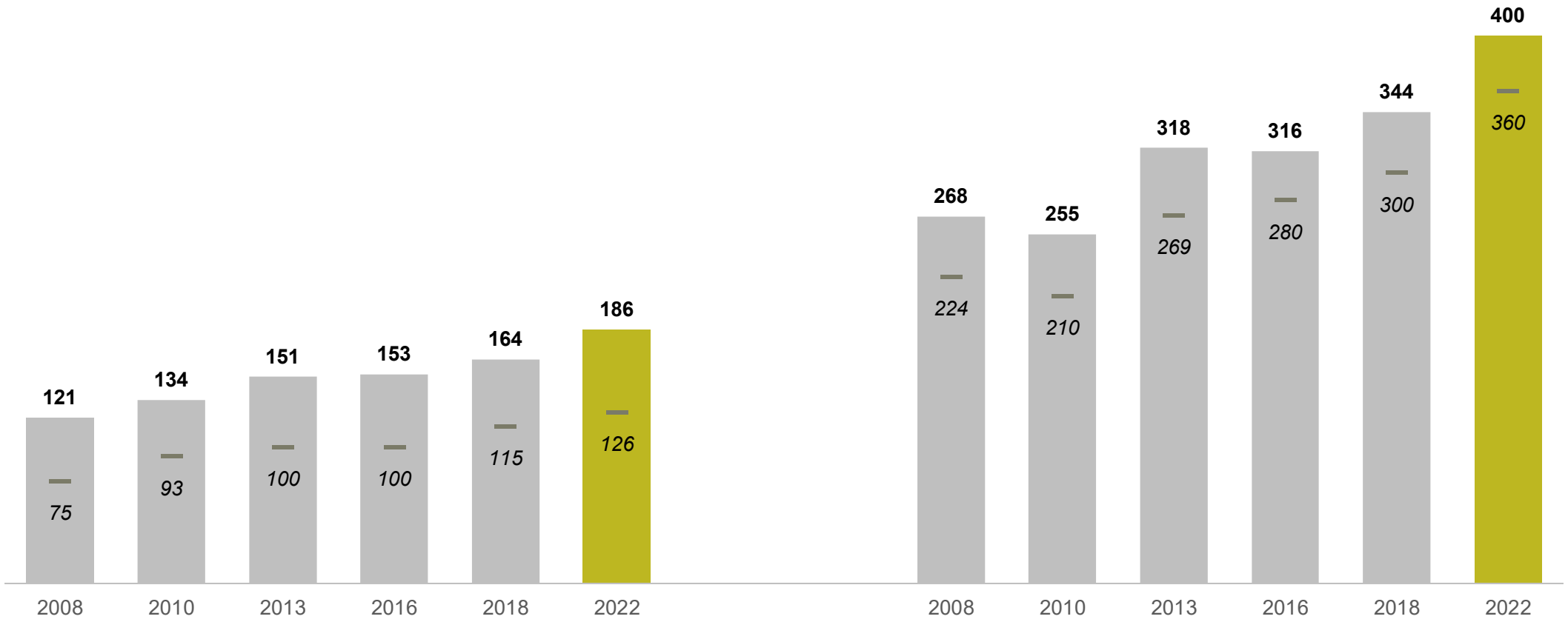
50 bis 65 Jahre

(2022: 150 Fälle)

Fälle:	**2008:** 674	**2010:** 549	**2013:** 476	**2016:** 781	**2018:** 527	**2022:** 527

Signifikante Unterschiede nach Alter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit nimmt im Durchschnitt mit steigendem Alter der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



überwiegend selbstständiger Rechtsanwalt

(2022: 806 Fälle)

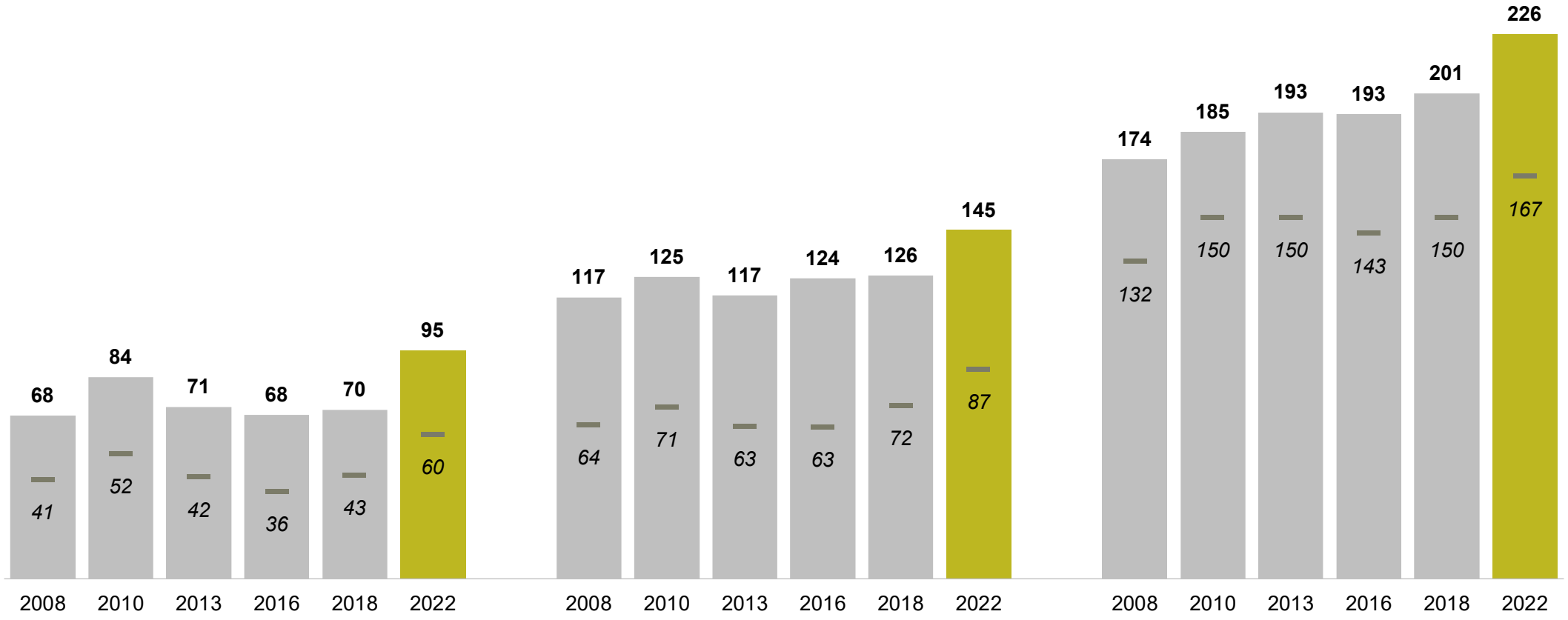
überwiegend Anwaltsnotar

(2022: 65 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.548 **2010:** 1.659 **2013:** 1.391 **2016:** 2.135 **2018:** 1.059 **2022:** 871

Höchst signifikante Unterschiede nach dem Vorhandensein von Notariatstätigkeiten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die überwiegend bzw. auch als Anwaltsnotare tätig sind, geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als selbstständige Kolleginnen und Kollegen ohne Notariat.

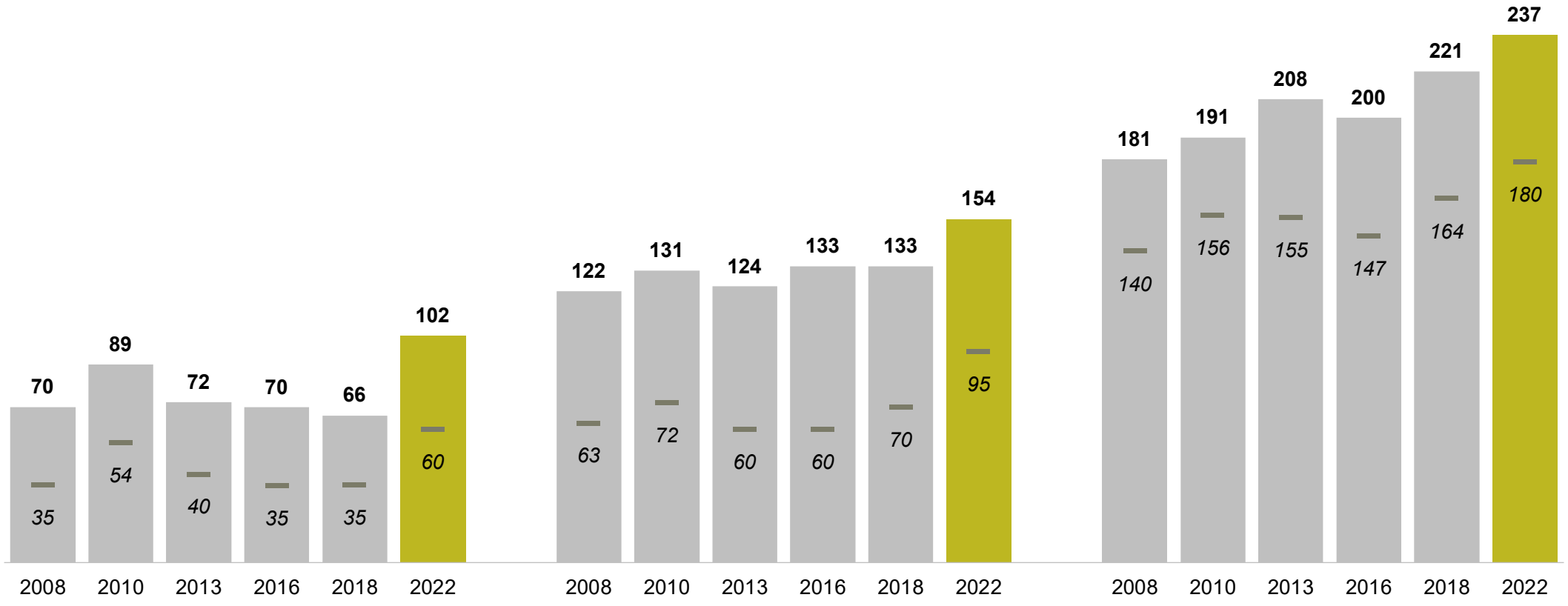
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 2.419	**2010:** 2.388	**2013:** 2.111	**2016:** 3.395	**2018:** 1.975	**2022:** 1.206

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz nimmt im Durchschnitt mit steigender Spezialisierung der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



keine Spezialisierung

(2022: 103 Fälle)

nur spezialisiert

(2022: 329 Fälle)

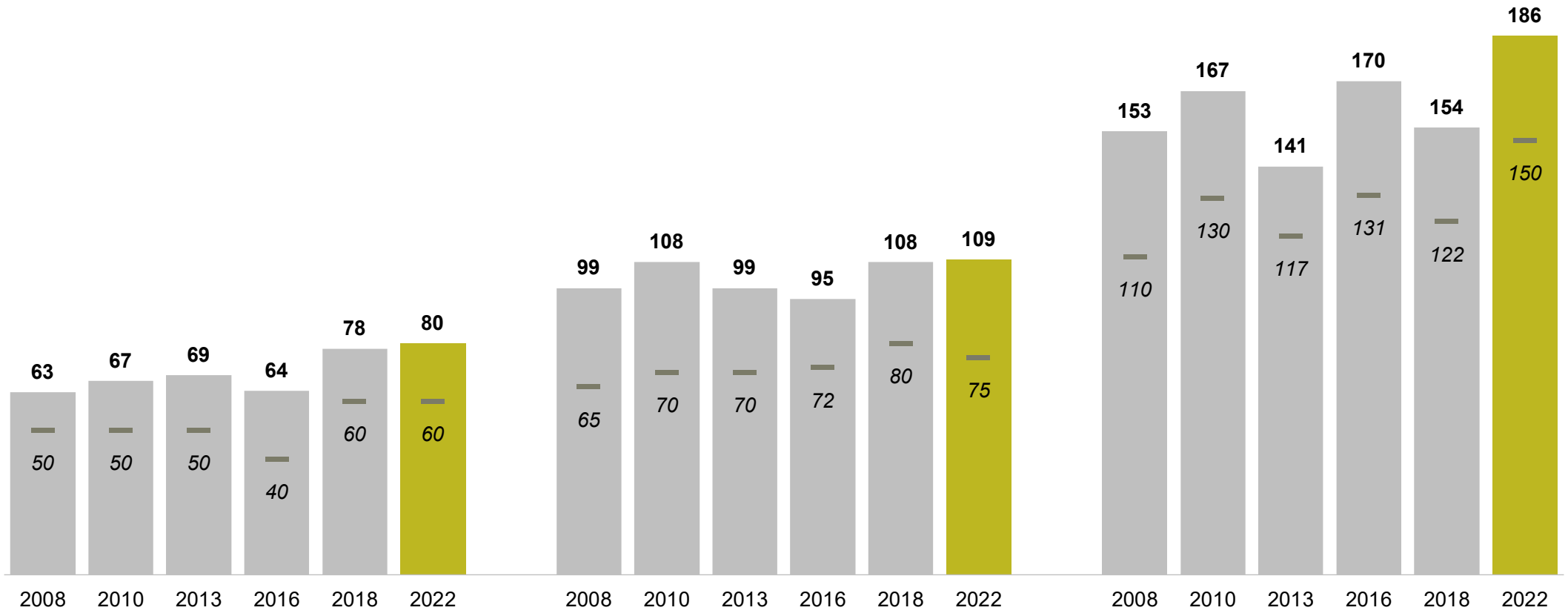
Fachanwalt

(2022: 494 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.726	**2010:** 1.828	**2013:** 1.589	**2016:** 2.554	**2018:** 1.387	**2022:** 926

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz nimmt im Durchschnitt mit steigender Spezialisierung der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

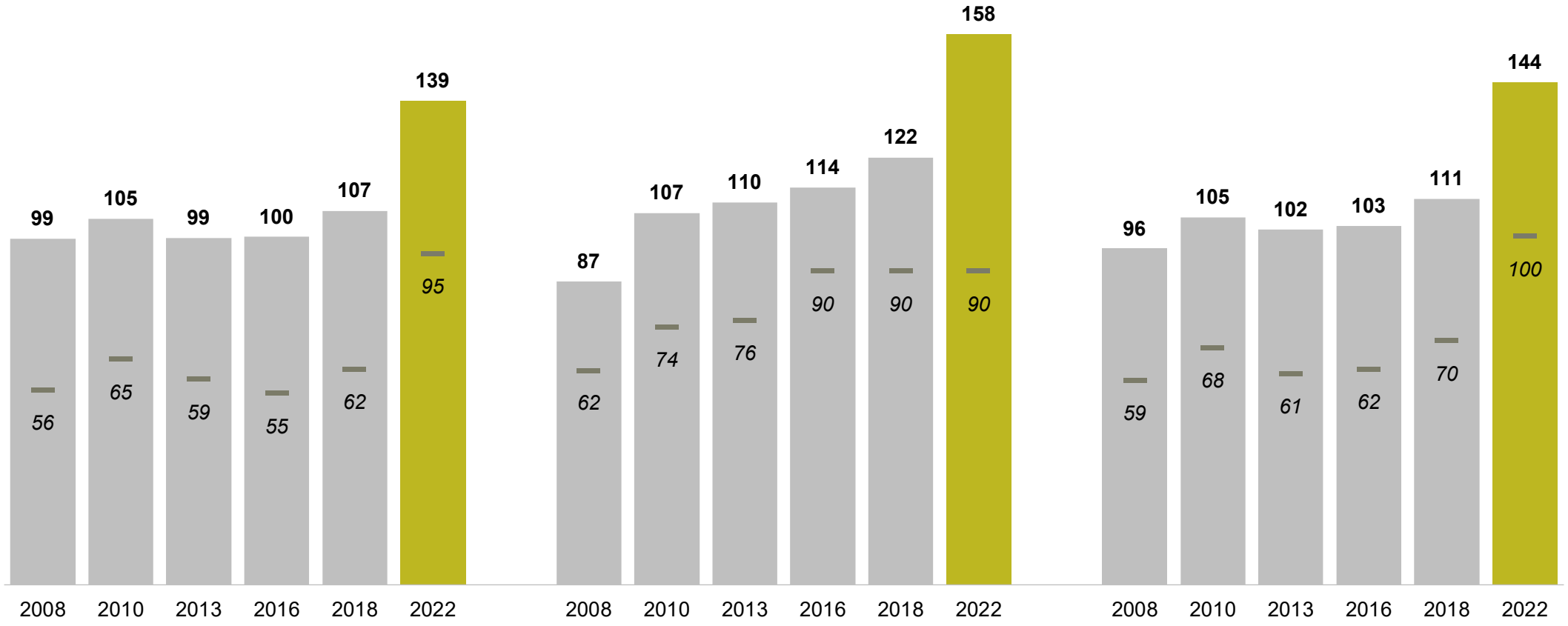
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 692	**2010:** 560	**2013:** 520	**2016:** 840	**2018:** 587	**2022:** 280

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz nimmt im Durchschnitt mit steigender Spezialisierung der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 654 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 245 Fälle)

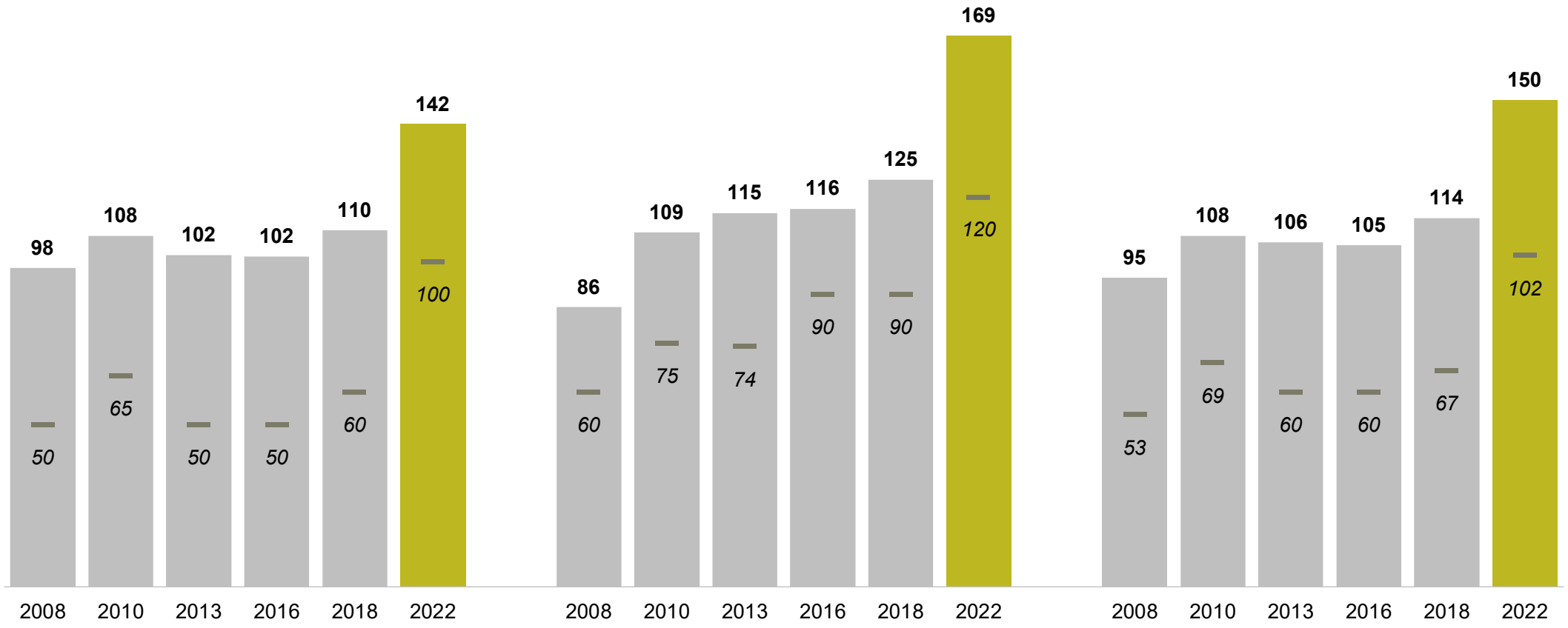
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 899 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.728	**2010:** 1.574	**2013:** 1.414	**2016:** 2.503	**2018:** 1.480	**2022:** 899

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 497 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 186 Fälle)

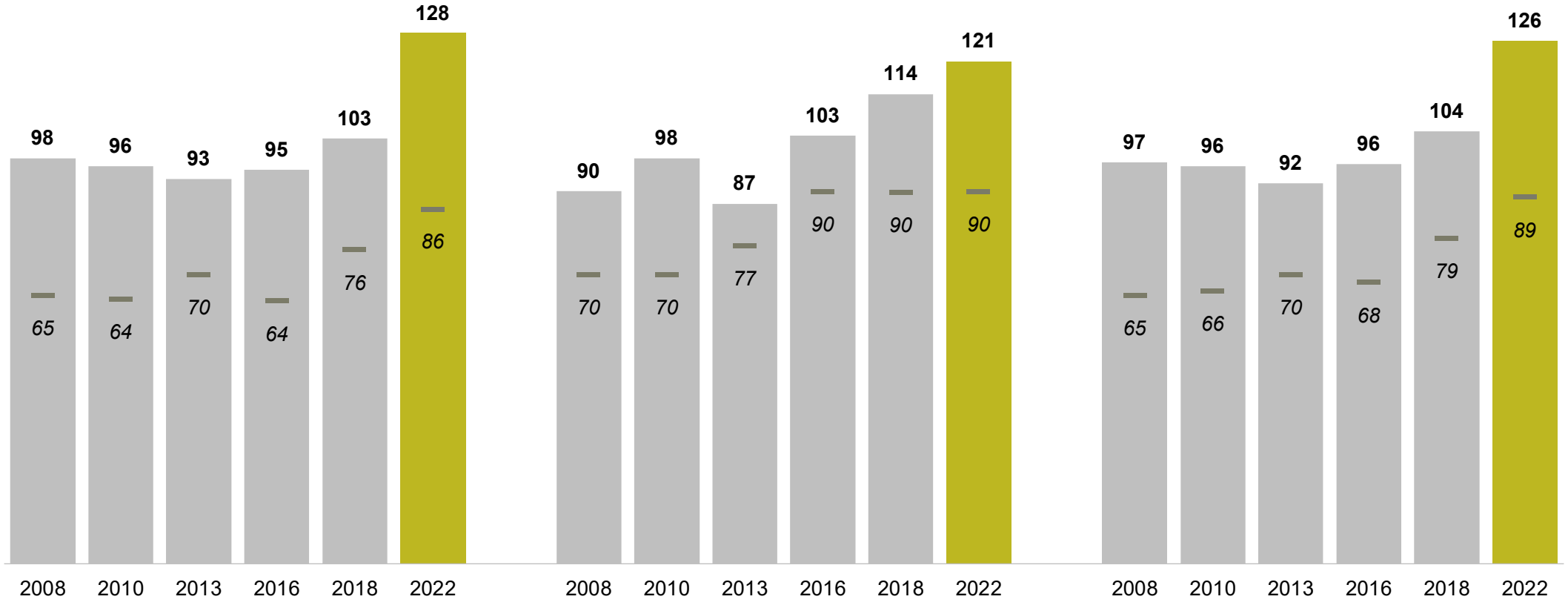
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 683 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.201	**2010:** 1.207	**2013:** 1.027	**2016:** 1.855	**2018:** 999	**2022:** 683

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 157 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 59 Fälle)

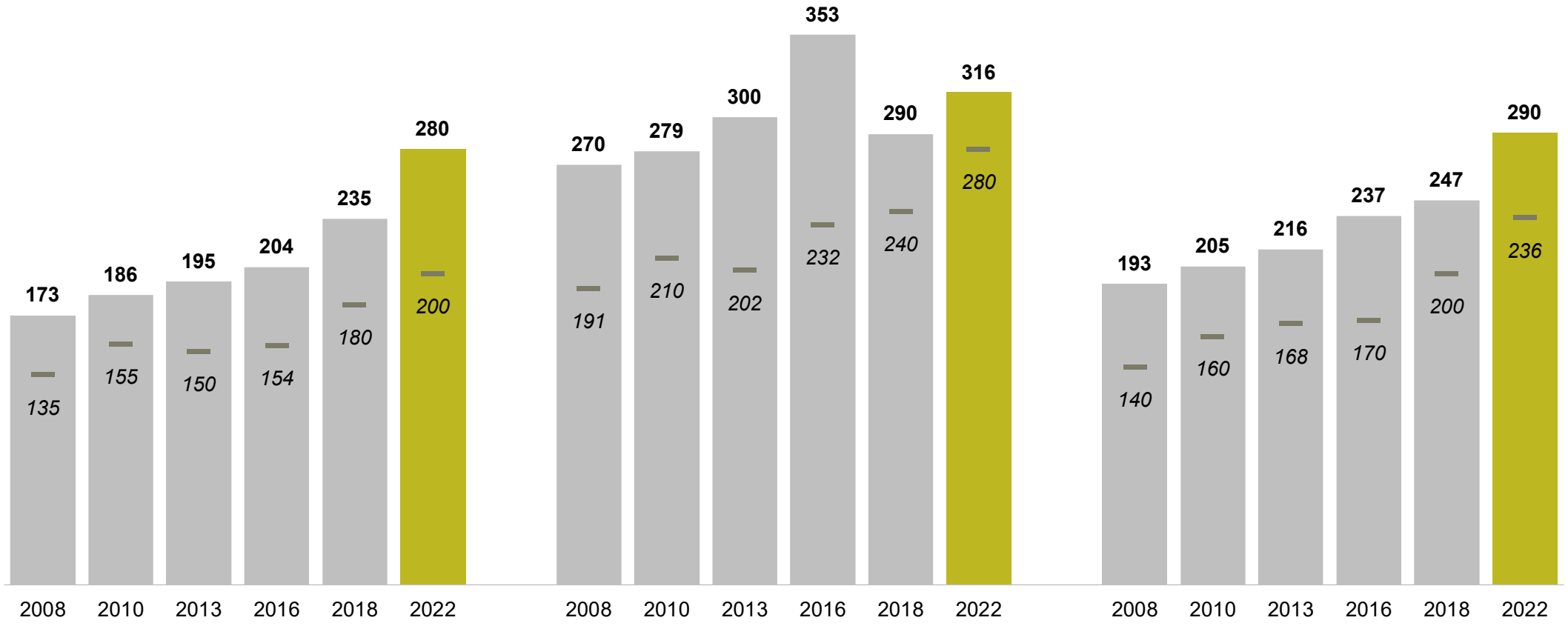
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 216 Fälle)

Fälle:	**2008:** 526	**2010:** 367	**2013:** 386	**2016:** 647	**2018:** 481	**2022:** 216

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 234 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 79 Fälle)

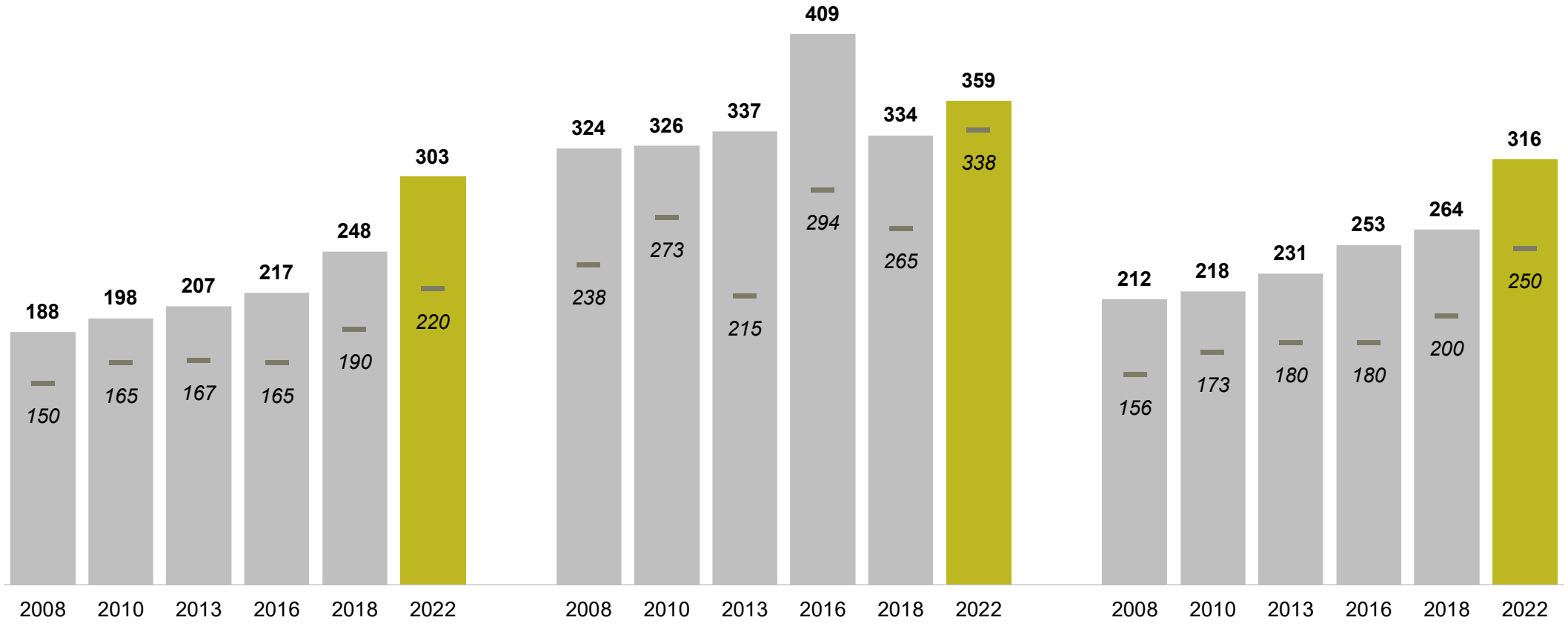
Sozietäten gesamt

(2022: 314 Fälle)

Fälle:	**2008:** 687	**2010:** 814	**2013:** 691	**2016:** 901	**2018:** 503	**2022:** 314

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als Berufsträger aus lokalen Sozietäten.

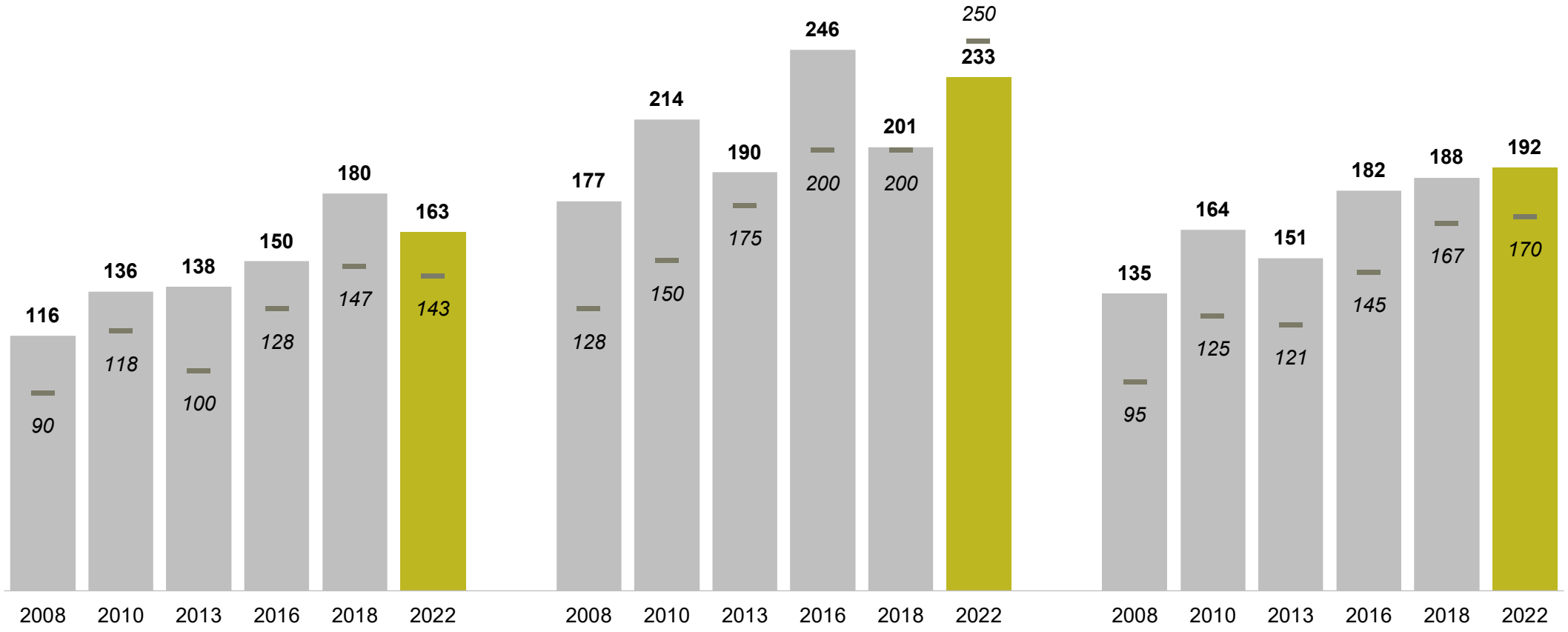
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 521	**2010:** 620	**2013:** 556	**2016:** 704	**2018:** 393	**2022:** 249

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als Berufsträger aus lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 38 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 27 Fälle)

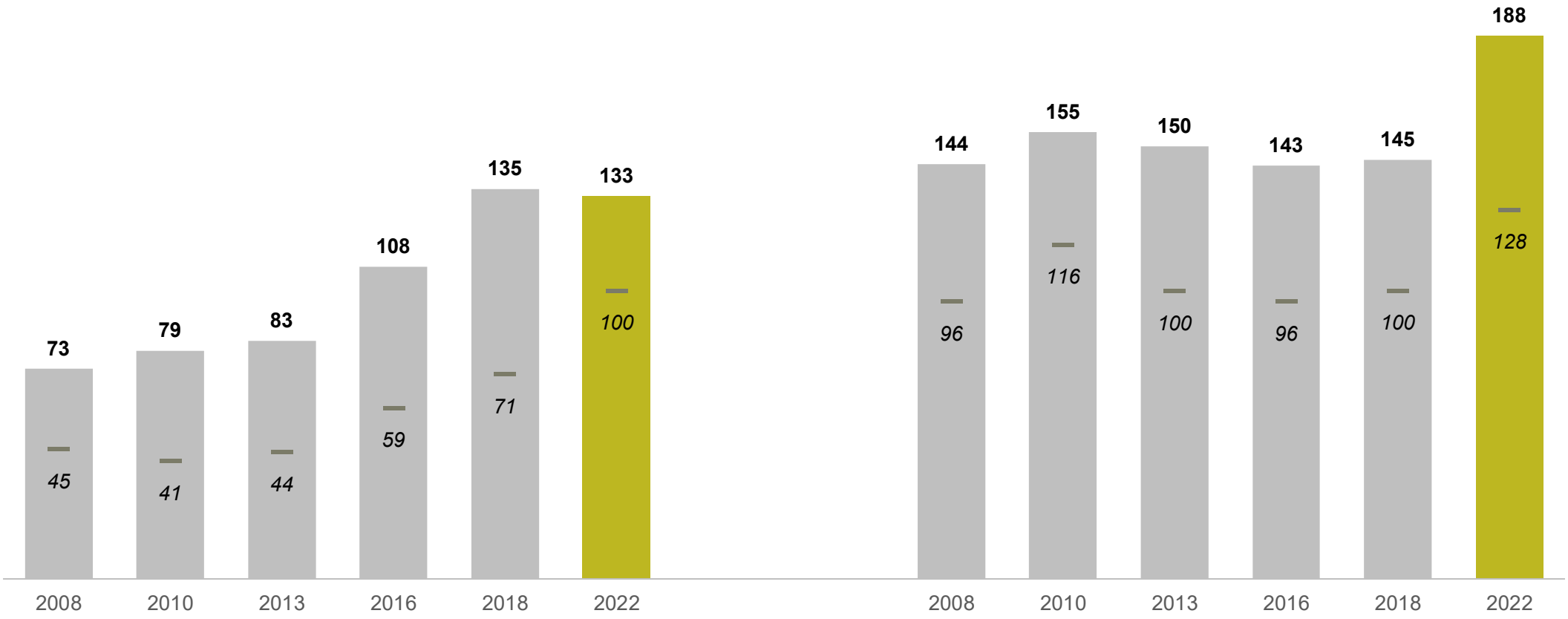
Sozietäten gesamt

(2022: 65 Fälle)

Fälle: **2008:** 166 **2010:** 193 **2013:** 132 **2016:** 197 **2018:** 109 **2022:** 65

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als Berufsträger aus lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 171 Fälle)

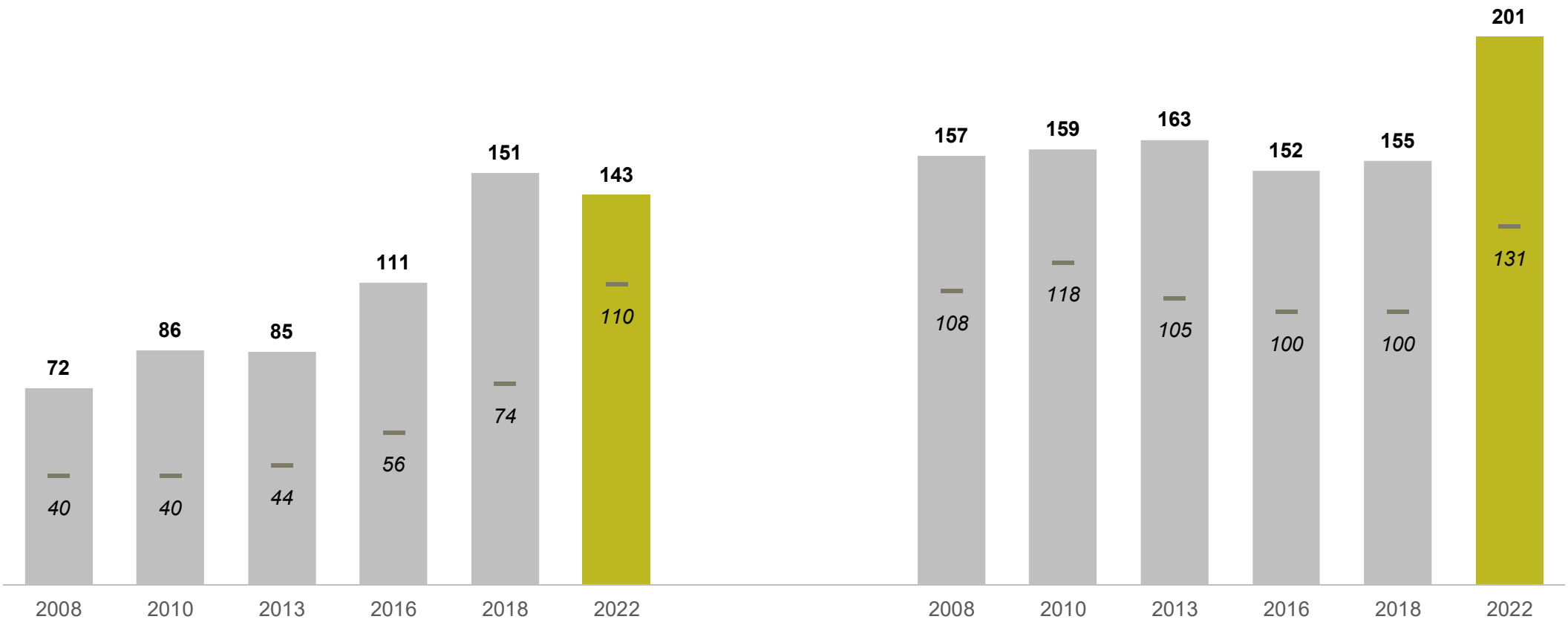
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 1.024 Fälle)

Fälle:	**2008:** 2.360	**2010:** 2.313	**2013:** 2.053	**2016:** 3.286	**2018:** 1.059	**2022:** 1.195

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als selbstständige Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 134 Fälle)

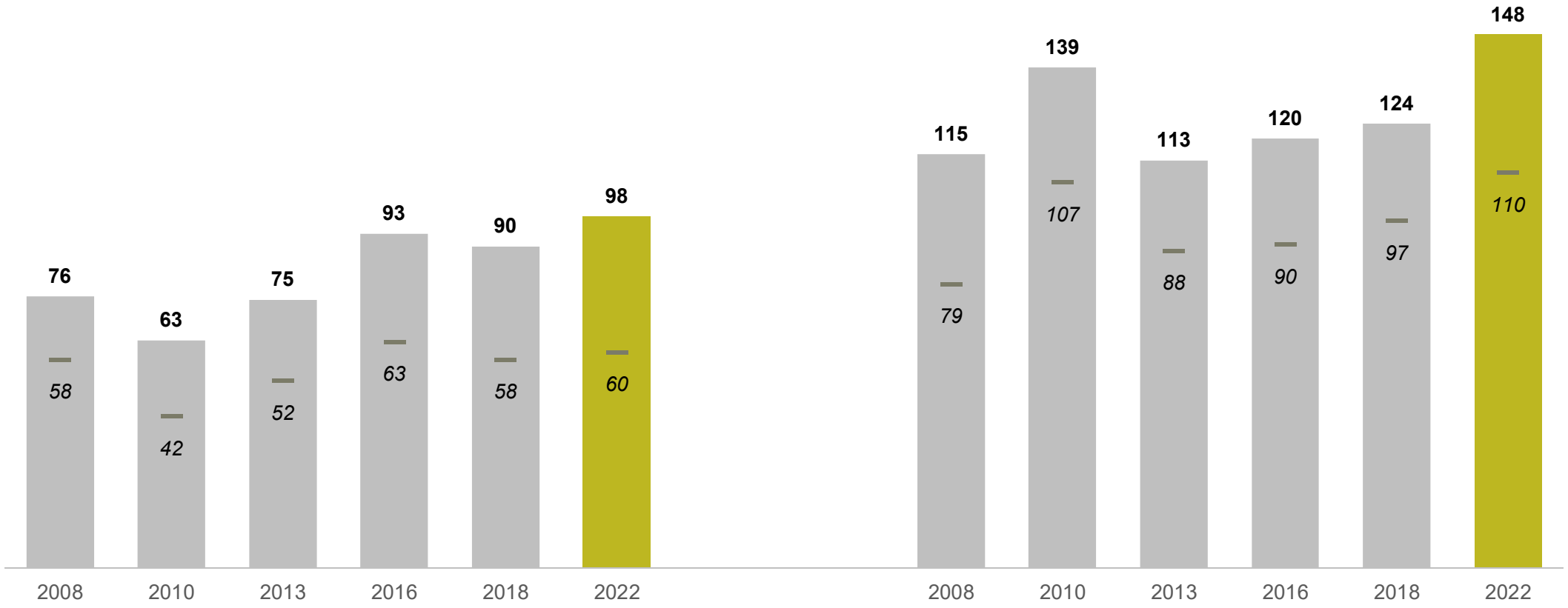
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 785 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.676	**2010:** 1.770	**2013:** 1.535	**2016:** 2.457	**2018:** 1.341	**2022:** 919

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als selbstständige Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 37 Fälle)

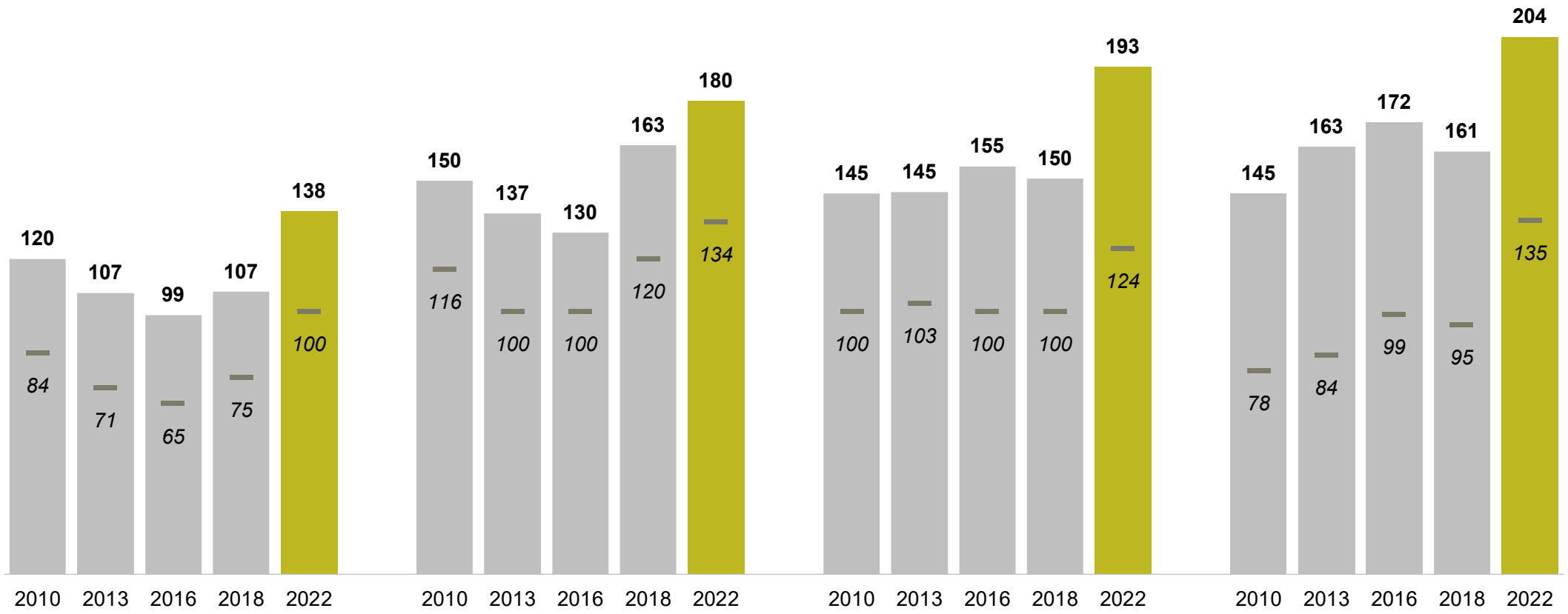
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 239 Fälle)

Fälle:	**2008:** 684	**2010:** 543	**2013:** 516	**2016:** 827	**2018:** 578	**2022:** 276

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als selbstständige Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 245 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 304 Fälle)

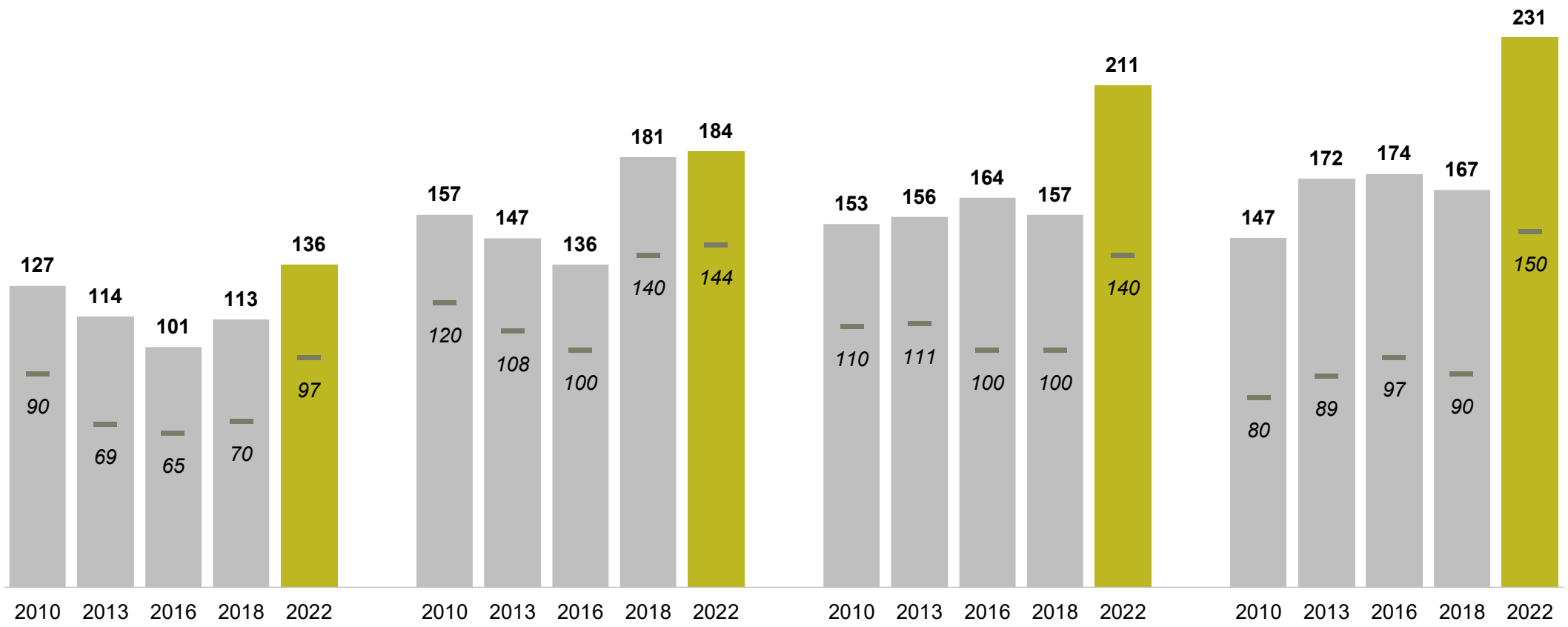
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 297 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 360 Fälle)

Fälle: **2010:** 2.357 **2013:** 2.072 **2016:** 3.369 **2018:** 1.965 **2022:** 1.206
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der durchschnittliche persönliche Honorarumsatz von selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten ist auf dem Land oder in einer Kleinstadt merklich niedriger als in Mittel- oder Großstädten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 201 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 222 Fälle)

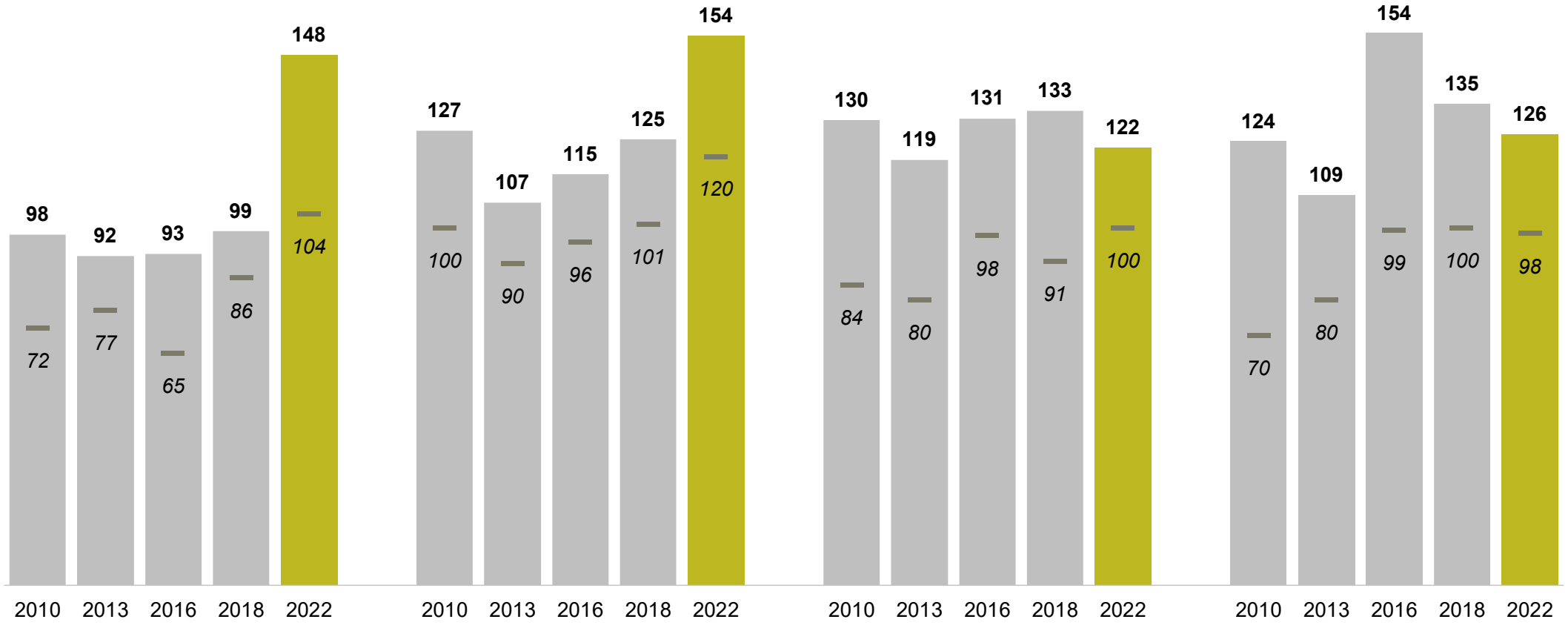
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 235 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 267 Fälle)

Fälle: 2010: 1.808 **2013:** 1.560 **2016:** 2.534 **2018:** 1.375 **2022:** 925
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der durchschnittliche persönliche Honorarumsatz von selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten ist auf dem Land oder in einer Kleinstadt merklich niedriger als in Mittel- oder Großstädten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 44 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 81 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 62 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 93 Fälle)

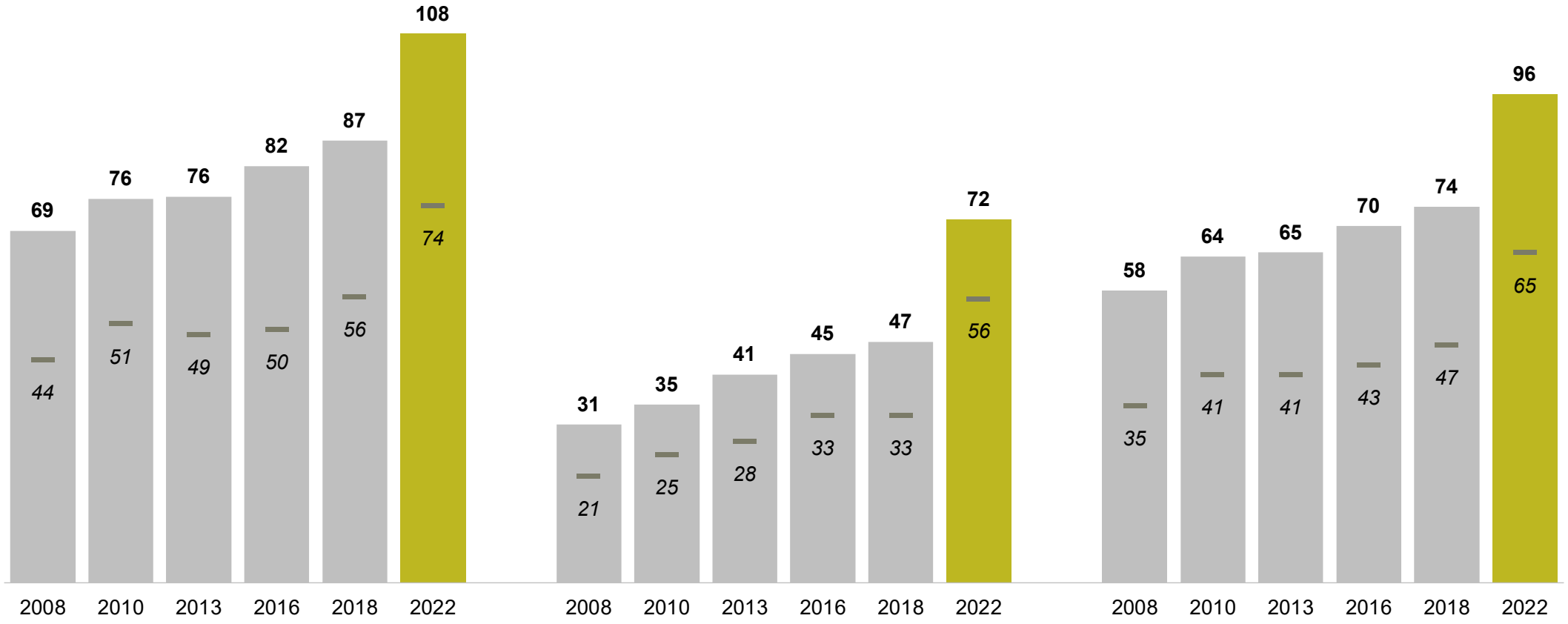
Fälle: **2010:** 549 **2013:** 510 **2016:** 834 **2018:** 589 **2022:** 280
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikantem Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

3 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt

3.2 Persönlicher Überschuss

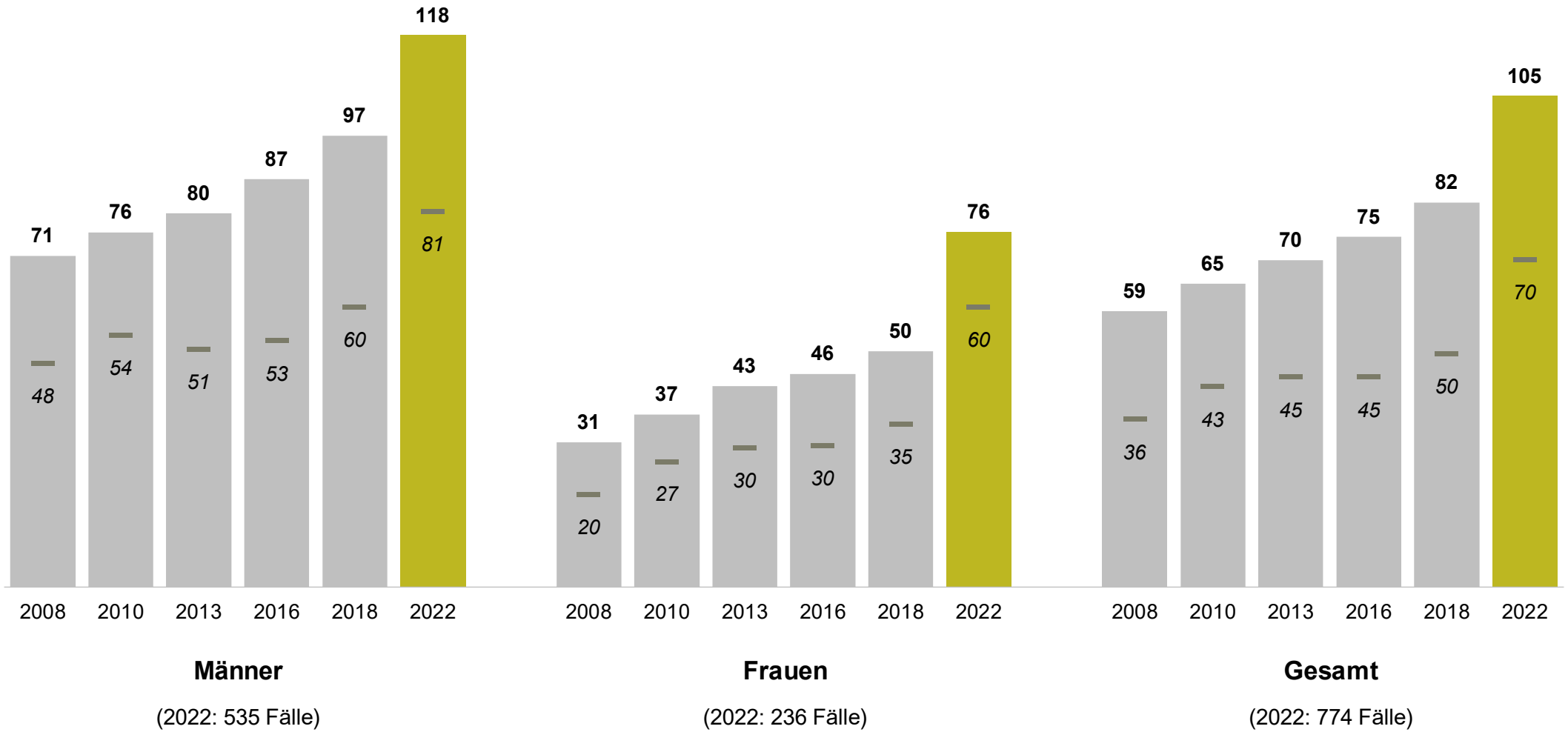
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 2.429	**2010:** 2.371	**2013:** 2.049	**2016:** 2.797	**2018:** 1.748	**2022:** 1.026

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss als Rechtsanwältinnen.

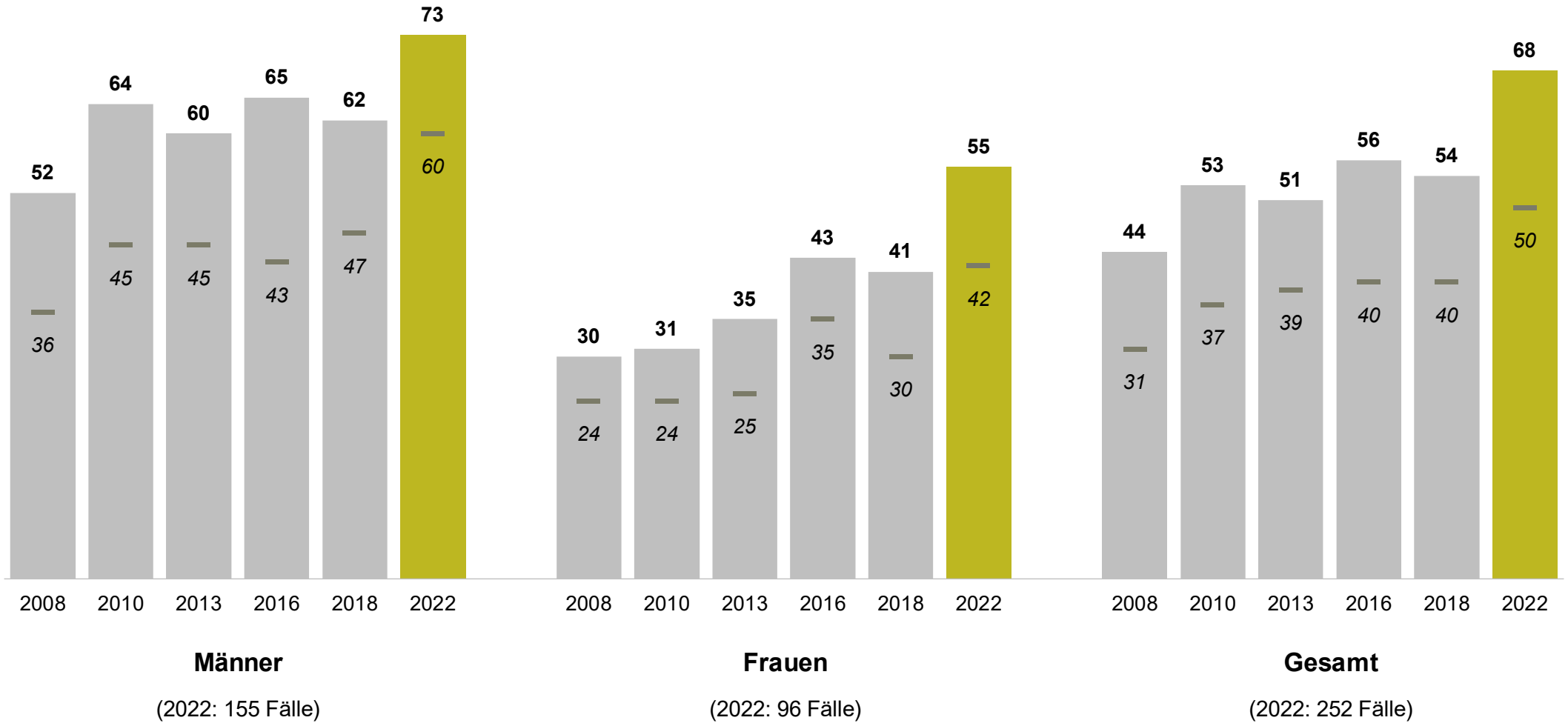
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 1.727	**2010:** 1.800	**2013:** 1.536	**2016:** 2.078	**2018:** 1.225	**2022:** 774

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss als Rechtsanwältinnen.

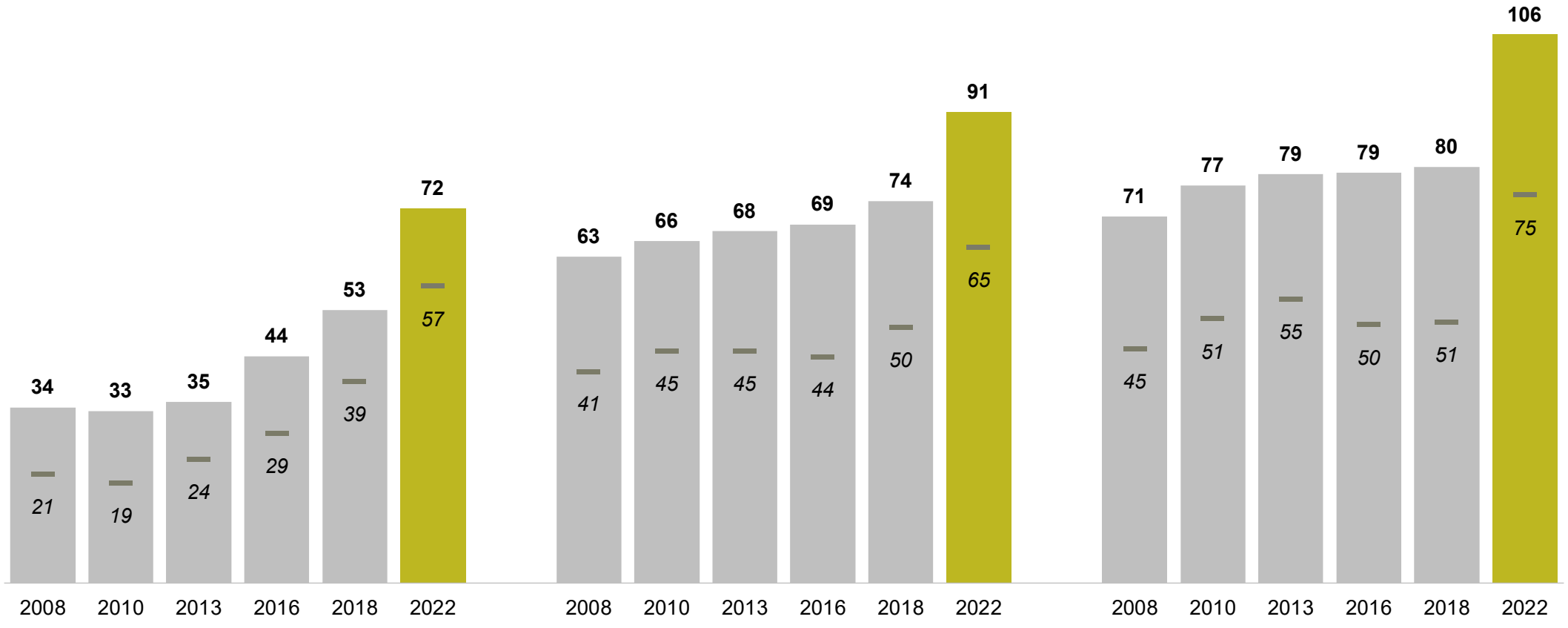
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 690	**2010:** 558	**2013:** 511	**2016:** 717	**2018:** 523	**2022:** 252

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss als Rechtsanwältinnen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 68 Fälle)

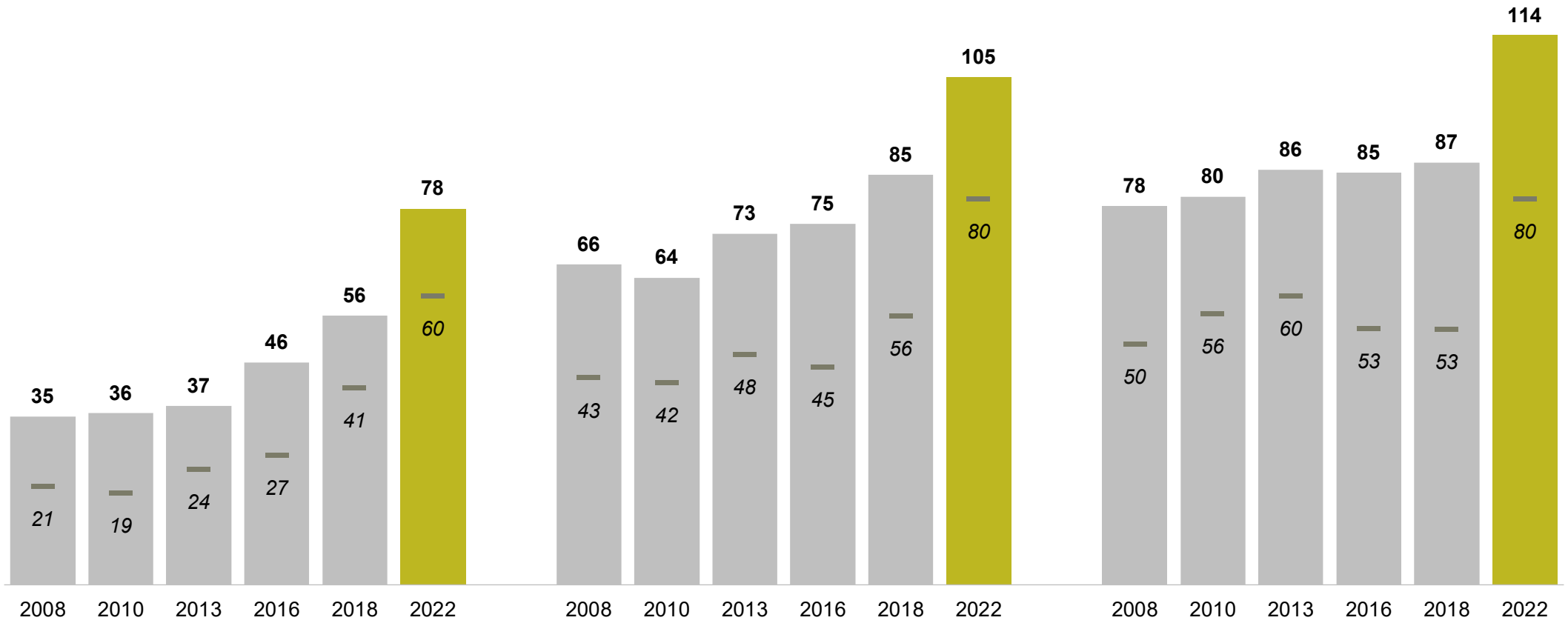
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 265 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 574 Fälle)

Fälle: **2008:** 2.183 **2010:** 2.053 **2013:** 1.773 **2016:** 2.469 **2018:** 1.564 **2022:** 907

Signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit ist bei den unter 40-Jährigen im Durchschnitt deutlich geringer als bei älteren Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten und nimmt außerdem mit steigendem Alter zu.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 49 Fälle)

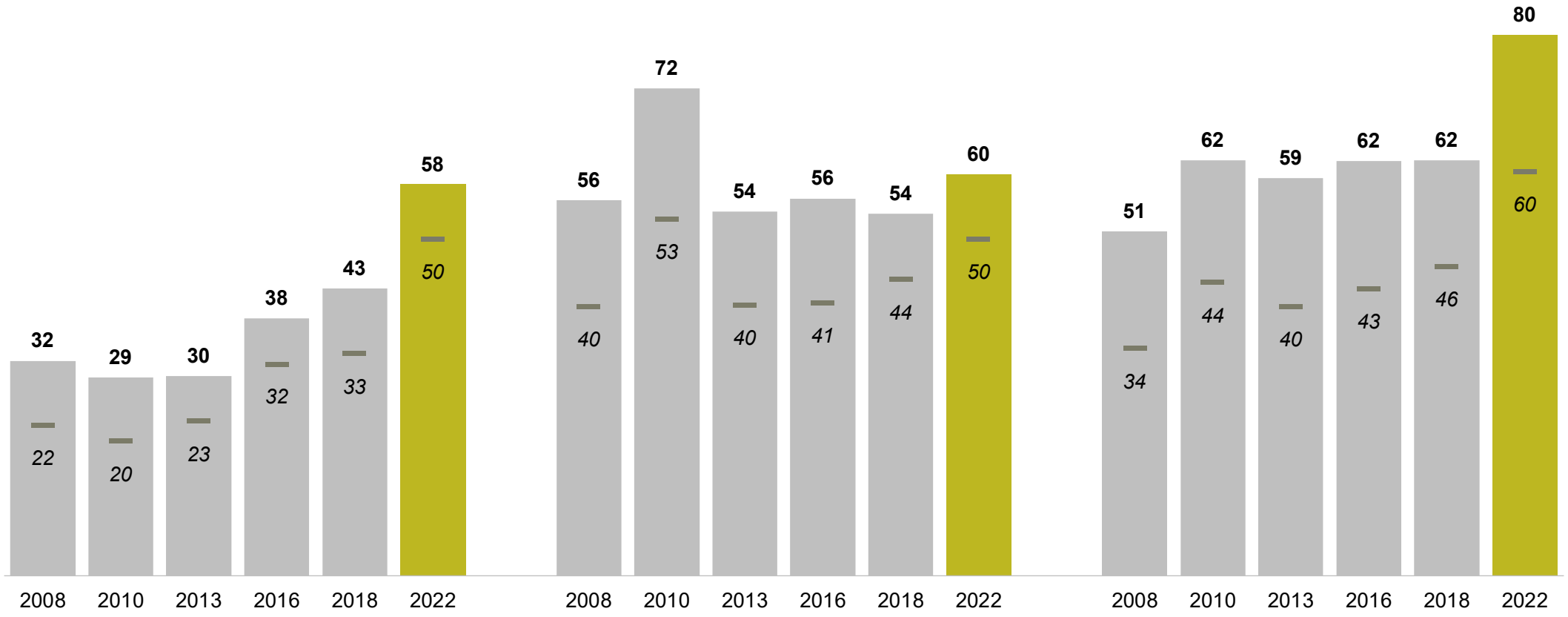
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 183 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 439 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.544 **2010:** 1.531 **2013:** 1.301 **2016:** 1.799 **2018:** 1.101 **2022:** 671

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 19 Fälle)

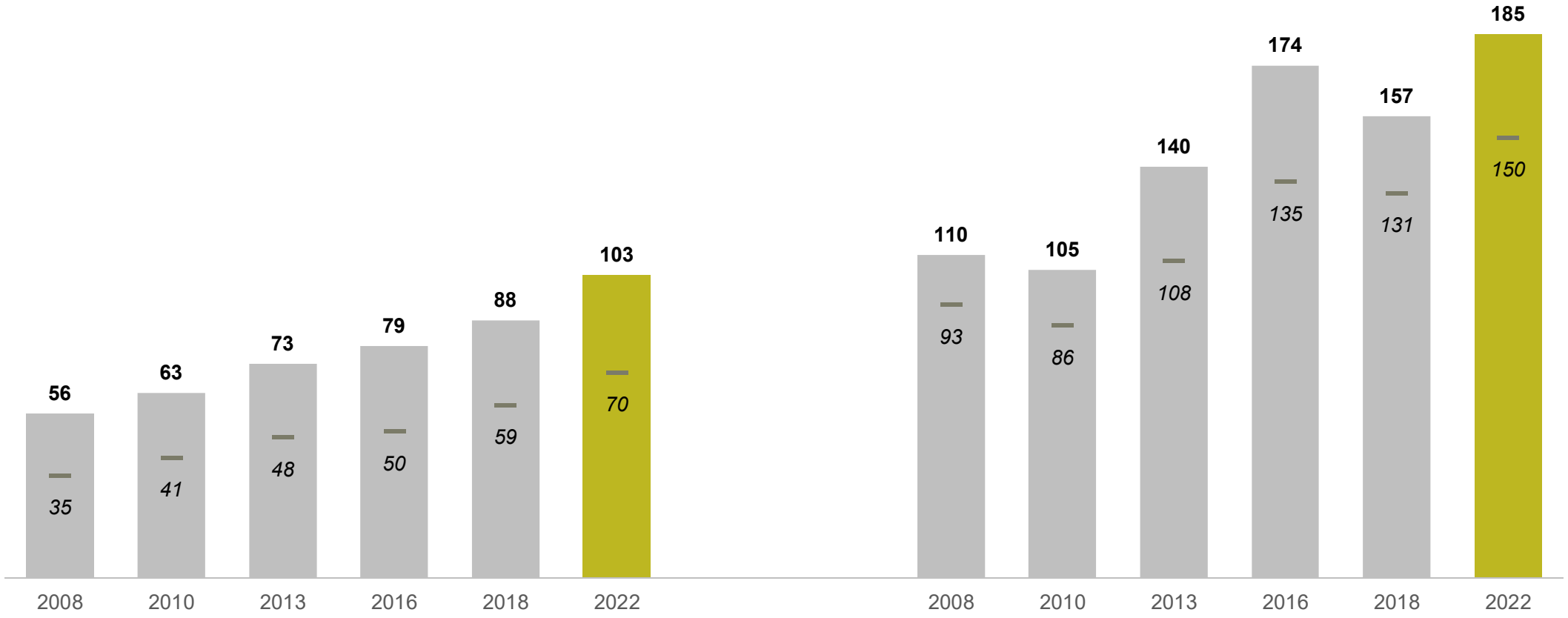
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 82 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 135 Fälle)

Fälle:	**2008:** 639	**2010:** 522	**2013:** 470	**2016:** 668	**2018:** 463	**2022:** 236

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



überwiegend selbstständiger Rechtsanwalt

(2022: 670 Fälle)

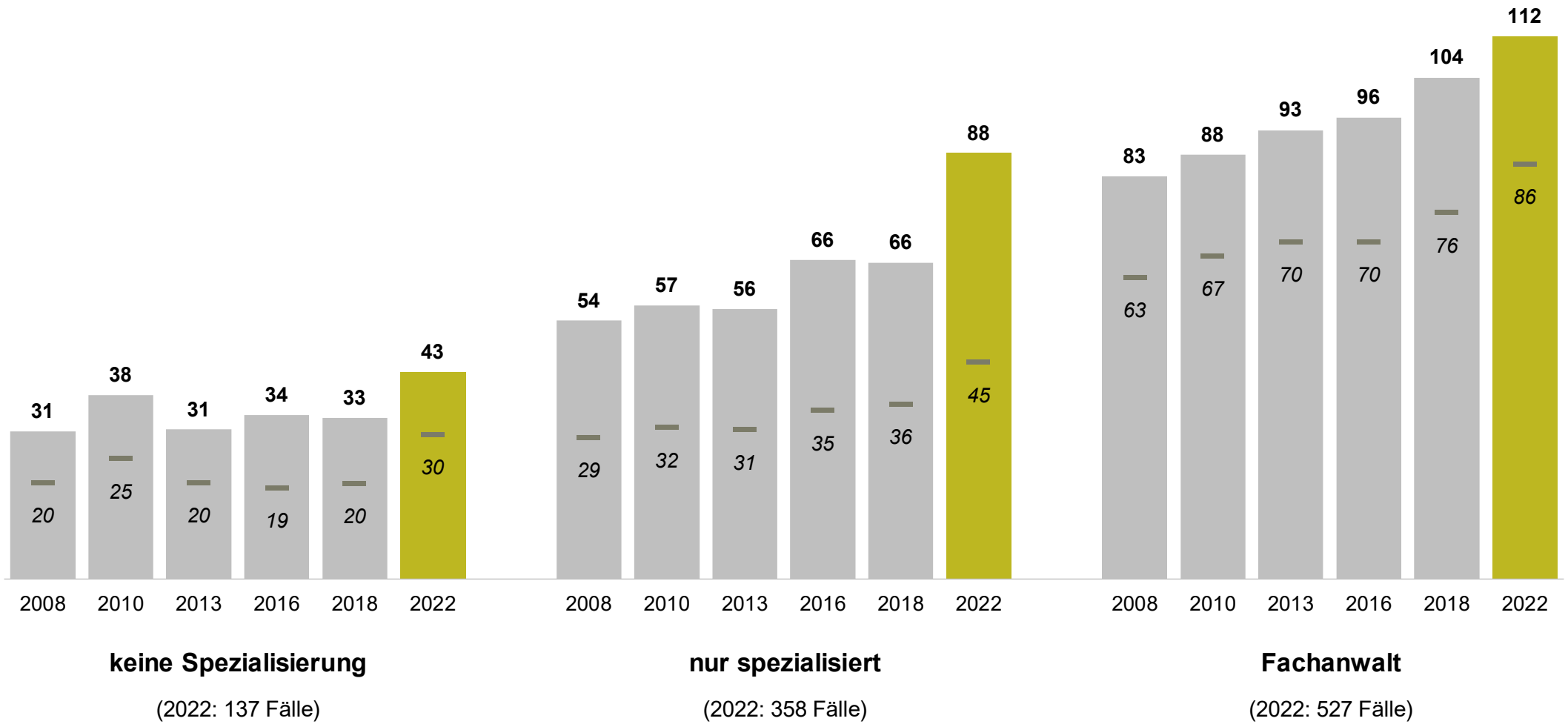
überwiegend Anwaltsnotar

(2022: 51 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.544	**2010:** 1.626	**2013:** 1.350	**2016:** 1.740	**2018:** 926	**2022:** 721

Höchst signifikante Unterschiede nach dem Vorhandensein von Notariatstätigkeiten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die überwiegend bzw. auch als Anwaltsnotare tätig sind, geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Kolleginnen und Kollegen ohne Notariat.

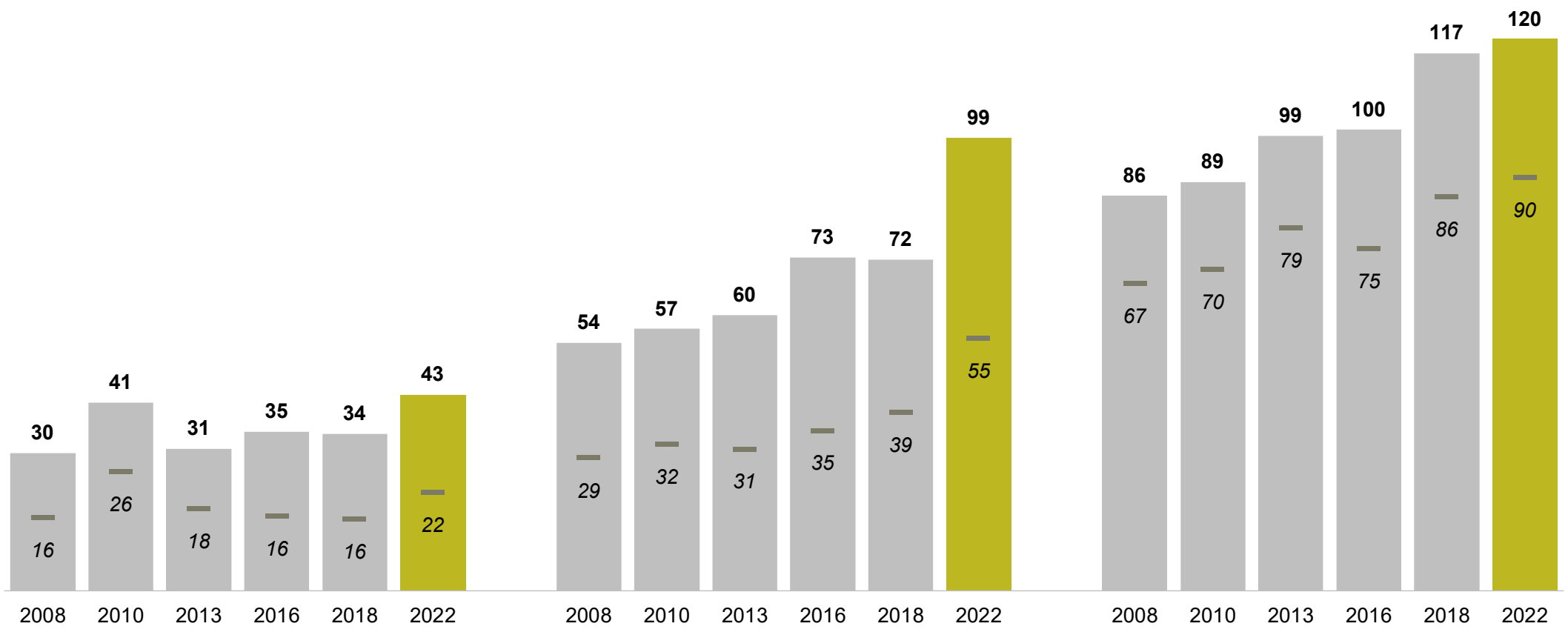
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 2.422	**2010:** 2.363	**2013:** 2.054	**2016:** 2.788	**2018:** 1.740	**2022:** 1.022

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Überschuss nimmt im Durchschnitt mit steigender Spezialisierung der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



keine Spezialisierung

(2022: 90 Fälle)

nur spezialisiert

(2022: 278 Fälle)

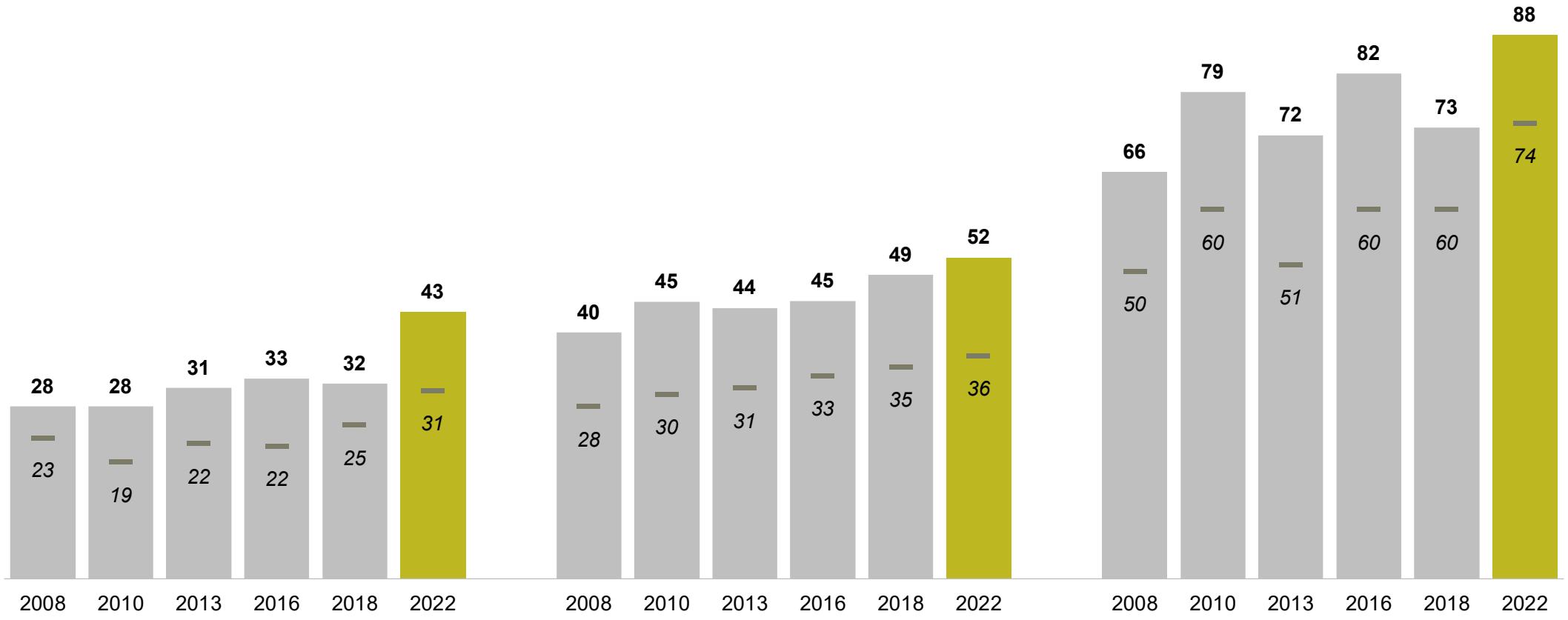
Fachanwalt

(2022: 402 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.724	**2010:** 1.798	**2013:** 1.539	**2016:** 2.073	**2018:** 1.220	**2022:** 770

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Überschuss nimmt im Durchschnitt mit steigender Spezialisierung der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

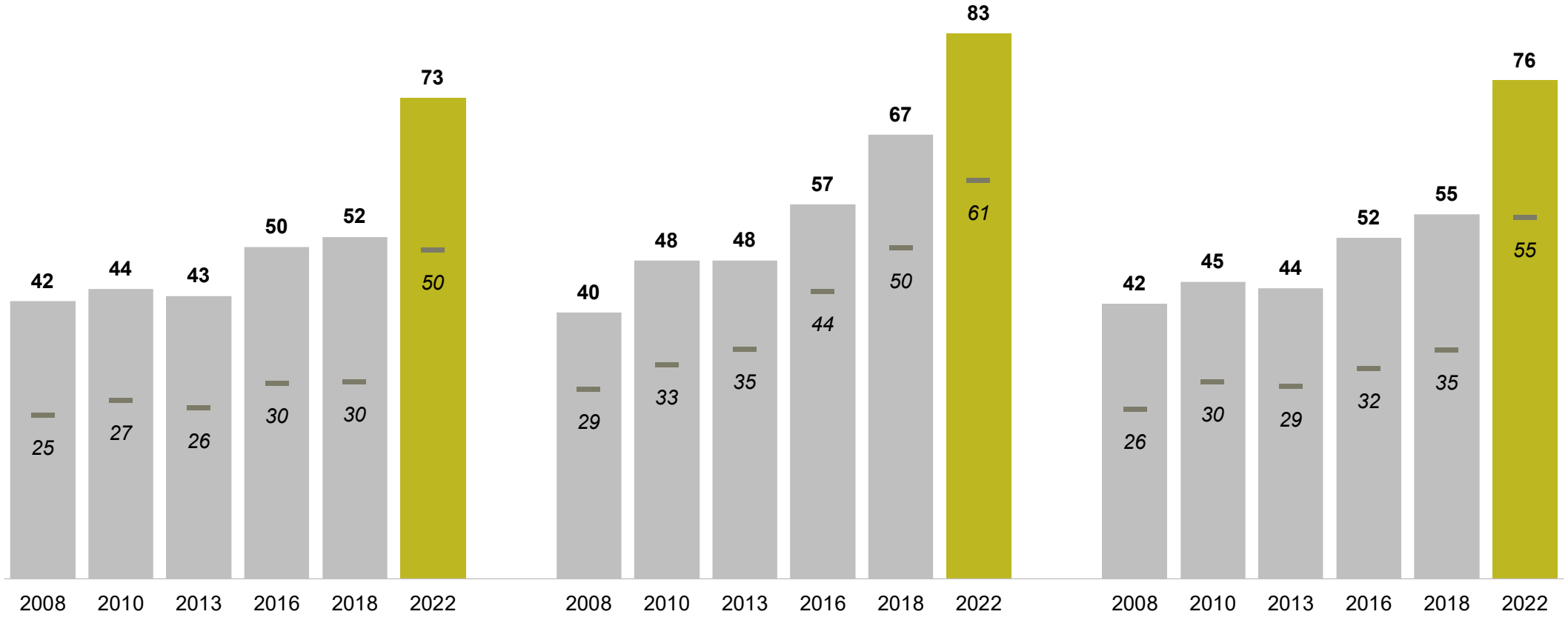
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 687	**2010:** 558	**2013:** 513	**2016:** 713	**2018:** 520	**2022:** 252

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Fachanwältinnen und Fachanwälte geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Berufsträger ohne jegliche Spezialisierung sowie spezialisierte Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 575 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 208 Fälle)

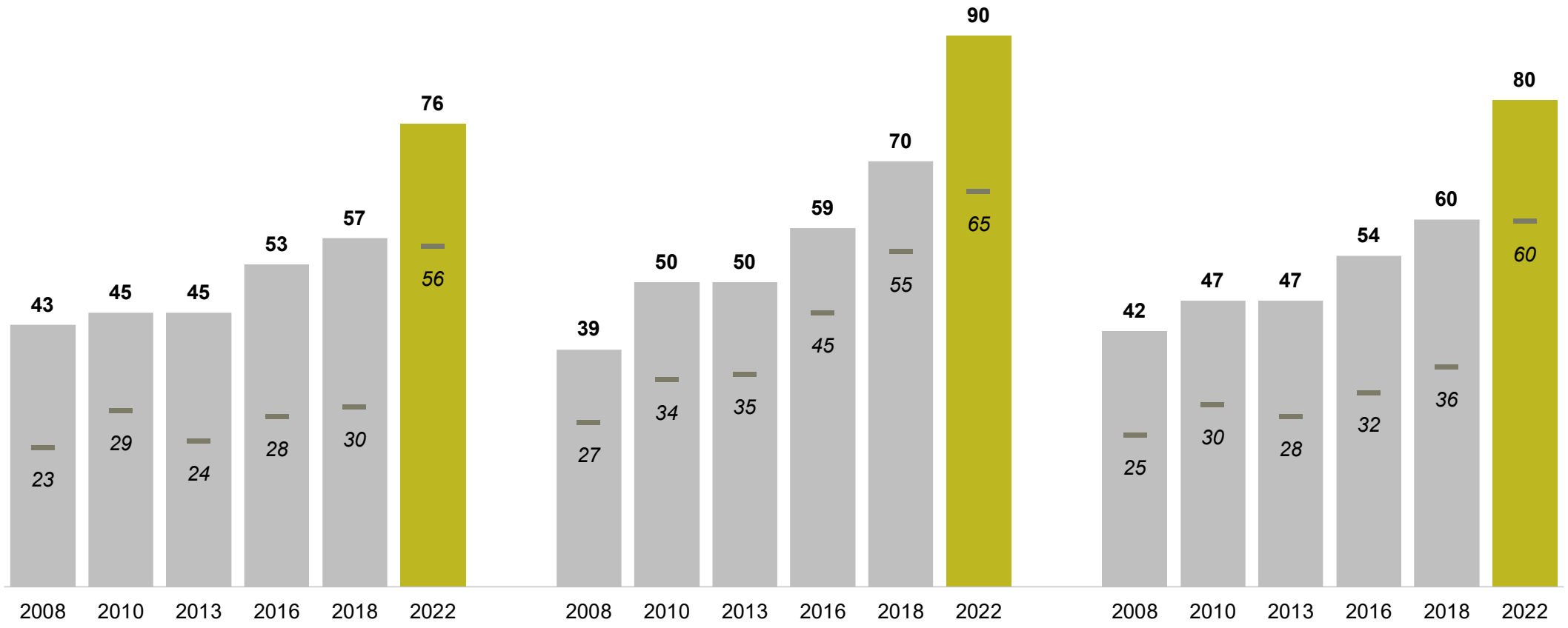
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 783 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.736	**2010:** 1.573	**2013:** 1.400	**2016:** 2.095	**2018:** 1.328	**2022:** 783

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 430 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 157 Fälle)

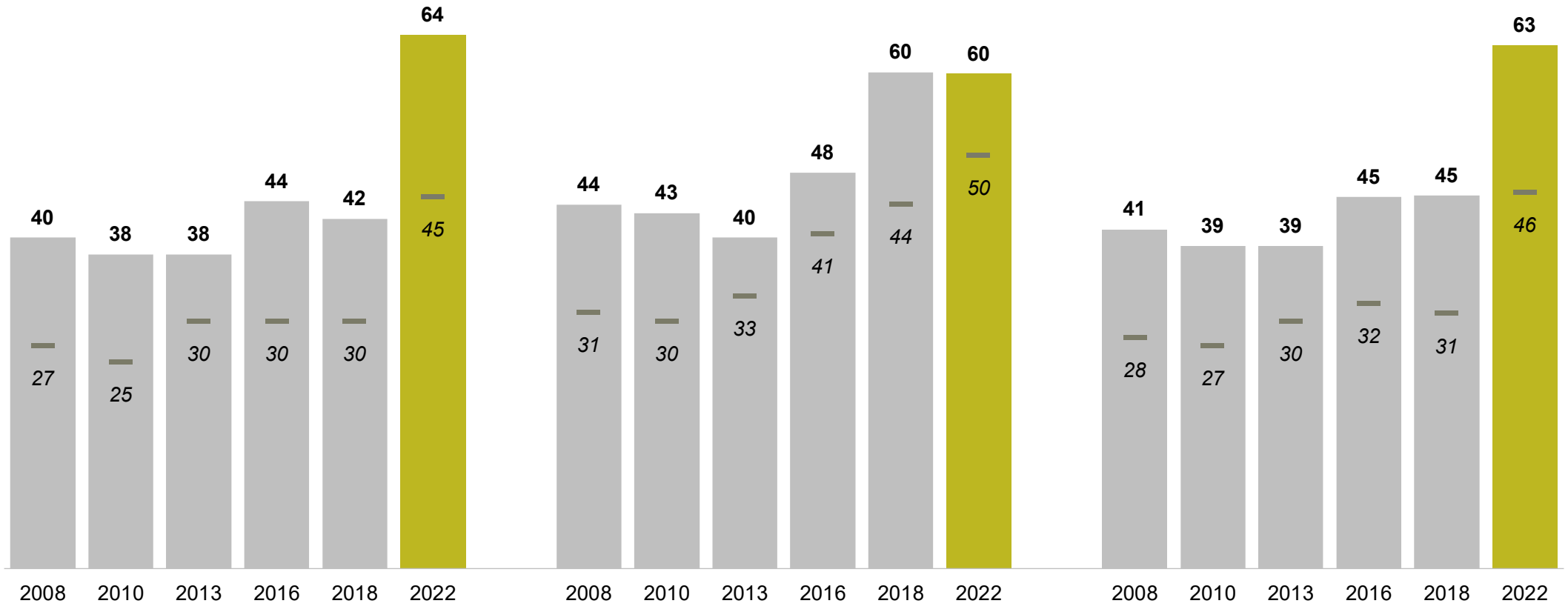
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 587 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.205	**2010:** 1.203	**2013:** 1.011	**2016:** 1.547	**2018:** 898	**2022:** 587

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)
(2022: 145 Fälle)

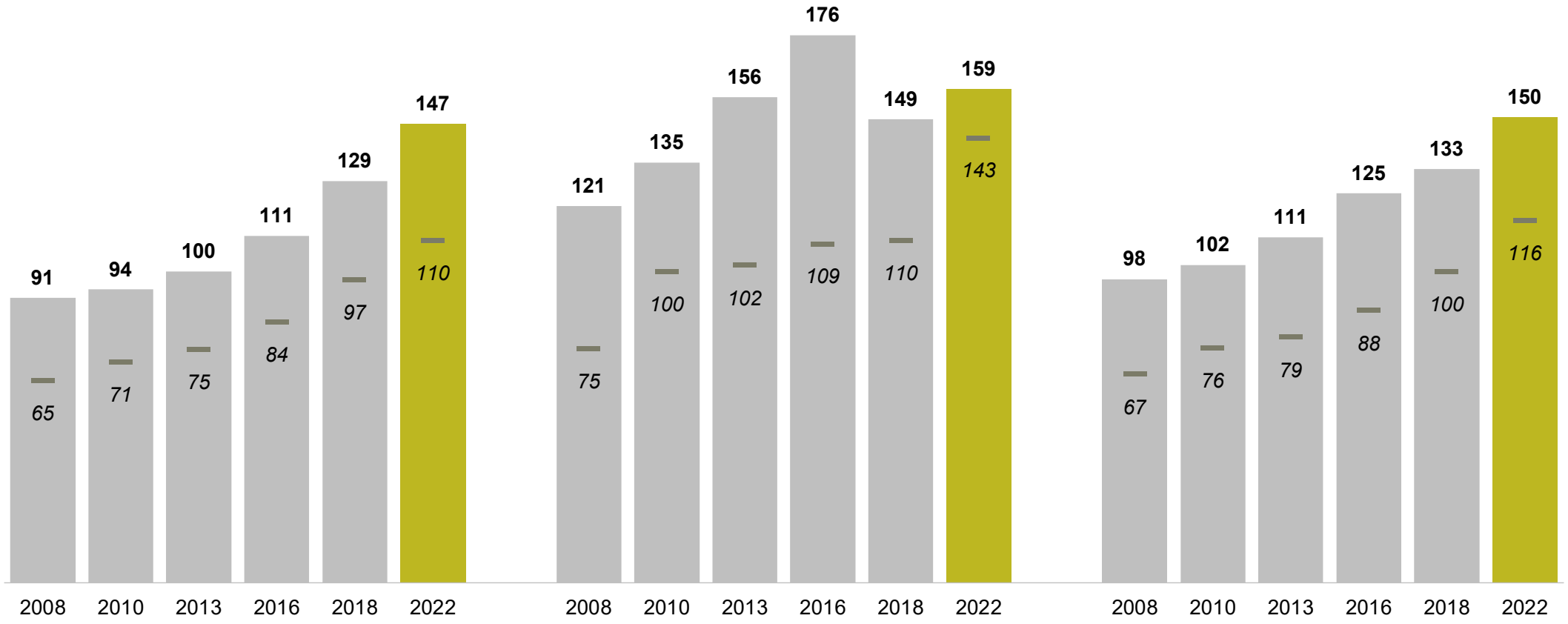
Bürogemeinschaft
(2022: 51 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 196 Fälle)

Fälle:	**2008:** 523	**2010:** 363	**2013:** 378	**2016:** 547	**2018:** 430	**2022:** 196

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 182 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 58 Fälle)

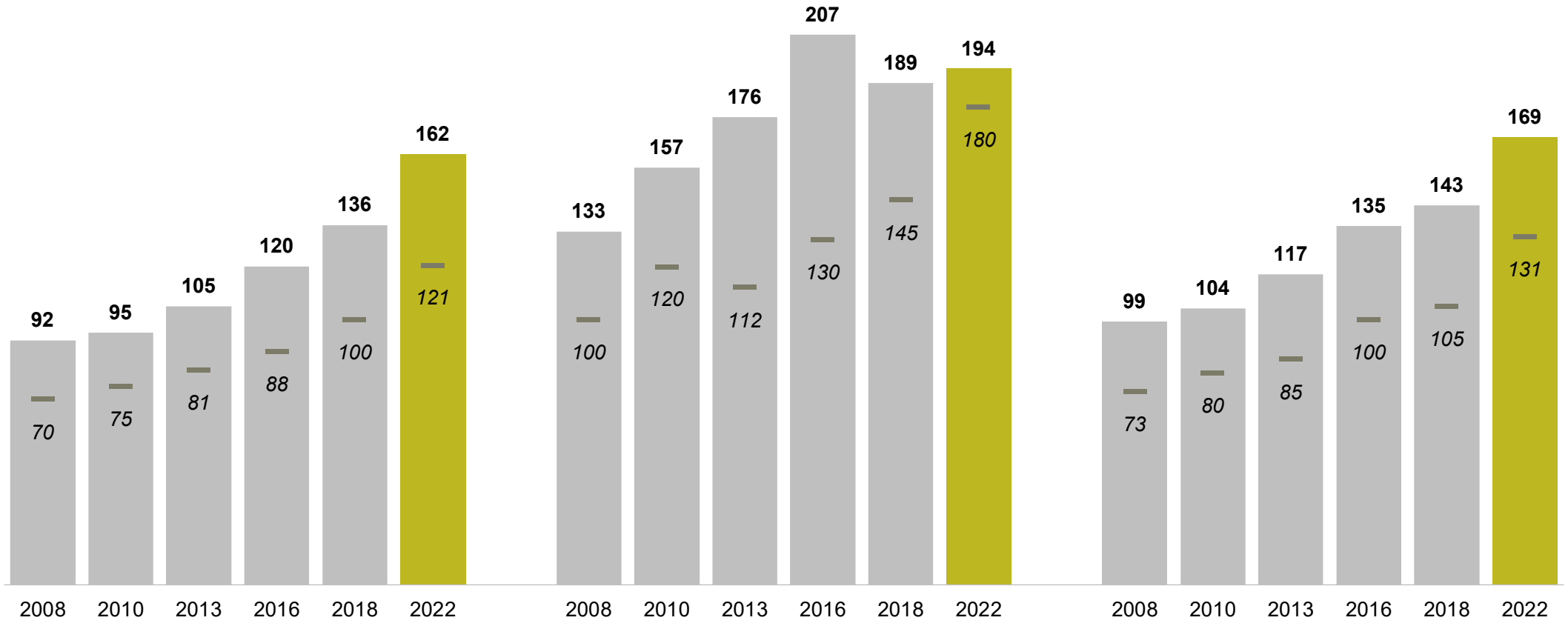
Sozietäten gesamt

(2022: 241 Fälle)

Fälle:	**2008:** 689	**2010:** 795	**2013:** 659	**2016:** 702	**2018:** 420	**2022:** 241

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät
(2022: 148 Fälle)

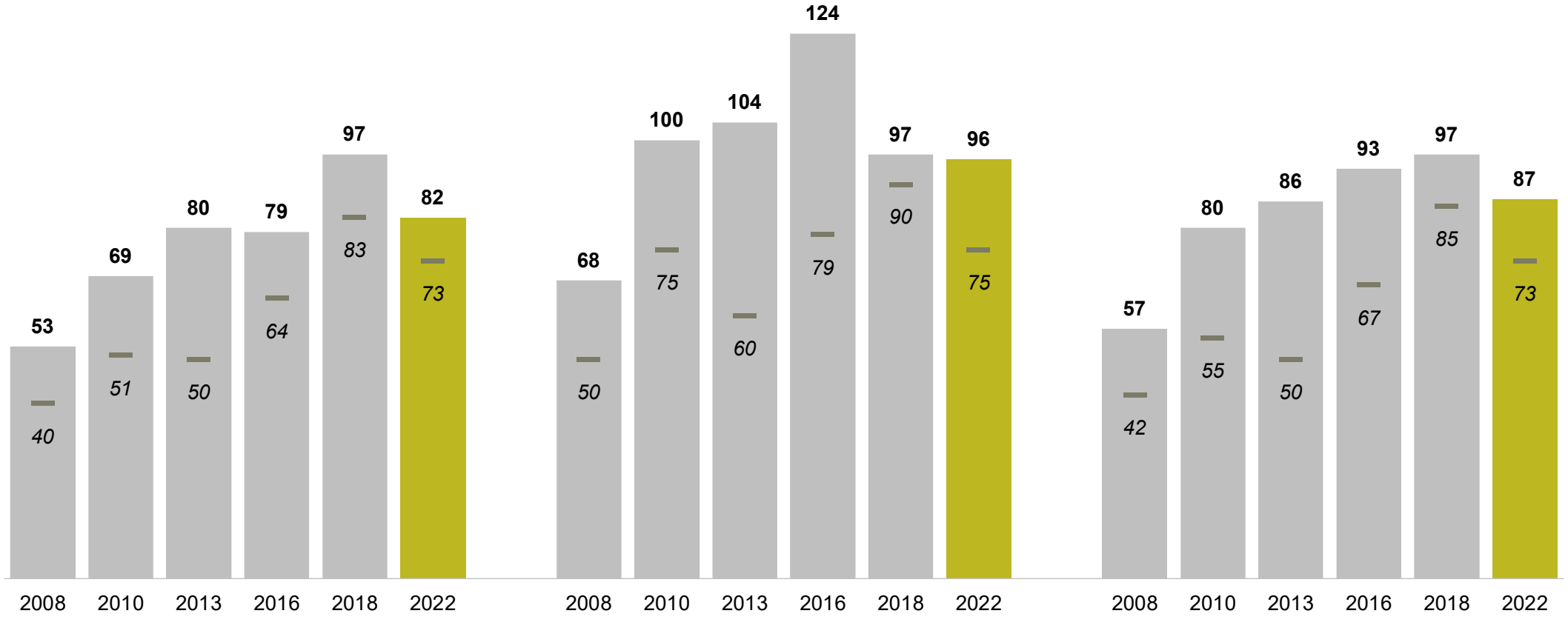
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 37 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 185 Fälle)

Fälle:	**2008:** 515	**2010:** 594	**2013:** 518	**2016:** 531	**2018:** 327	**2022:** 185

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät
(2022: 34 Fälle)

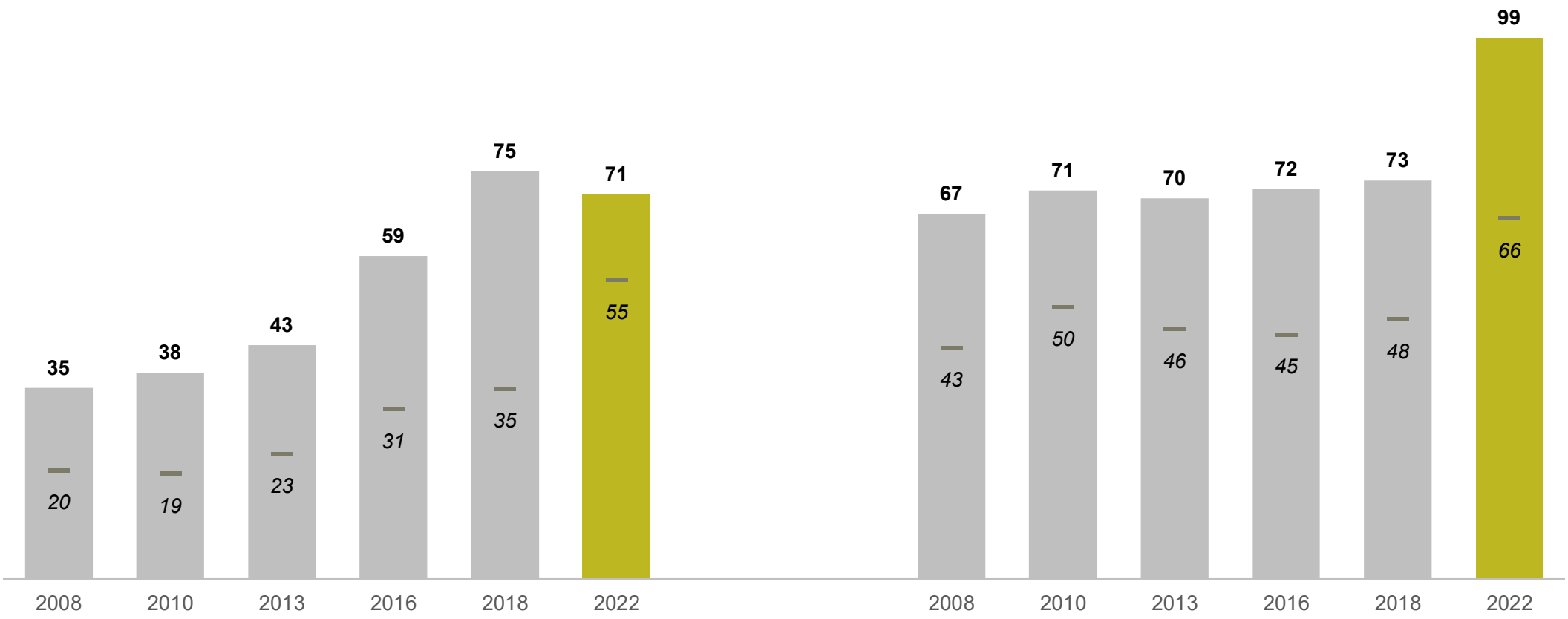
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 21 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 56 Fälle)

Fälle:	**2008:** 164	**2010:** 194	**2013:** 134	**2016:** 170	**2018:** 93	**2022:** 56

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 146 Fälle)

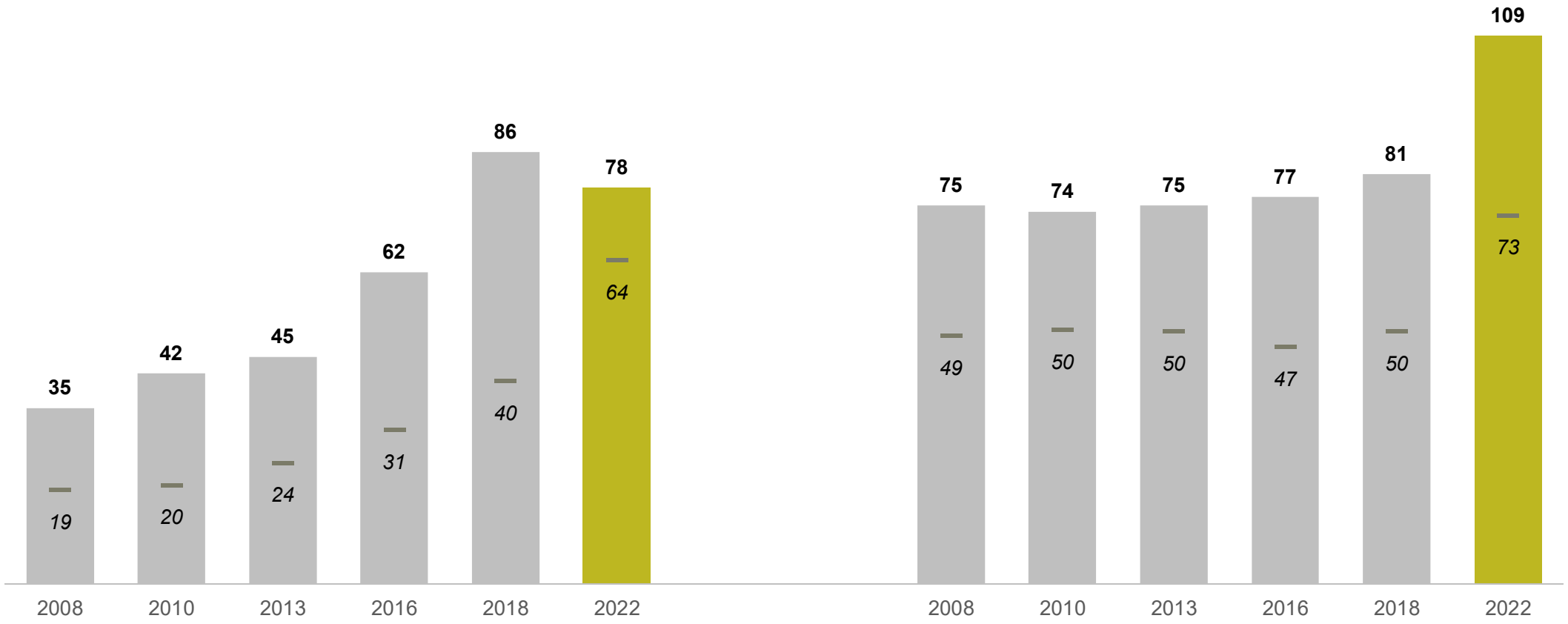
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 866 Fälle)

Fälle:	**2008:** 2.365	**2010:** 2.286	**2013:** 2.053	**2016:** 2.714	**2018:** 1.694	**2022:** 1.012

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

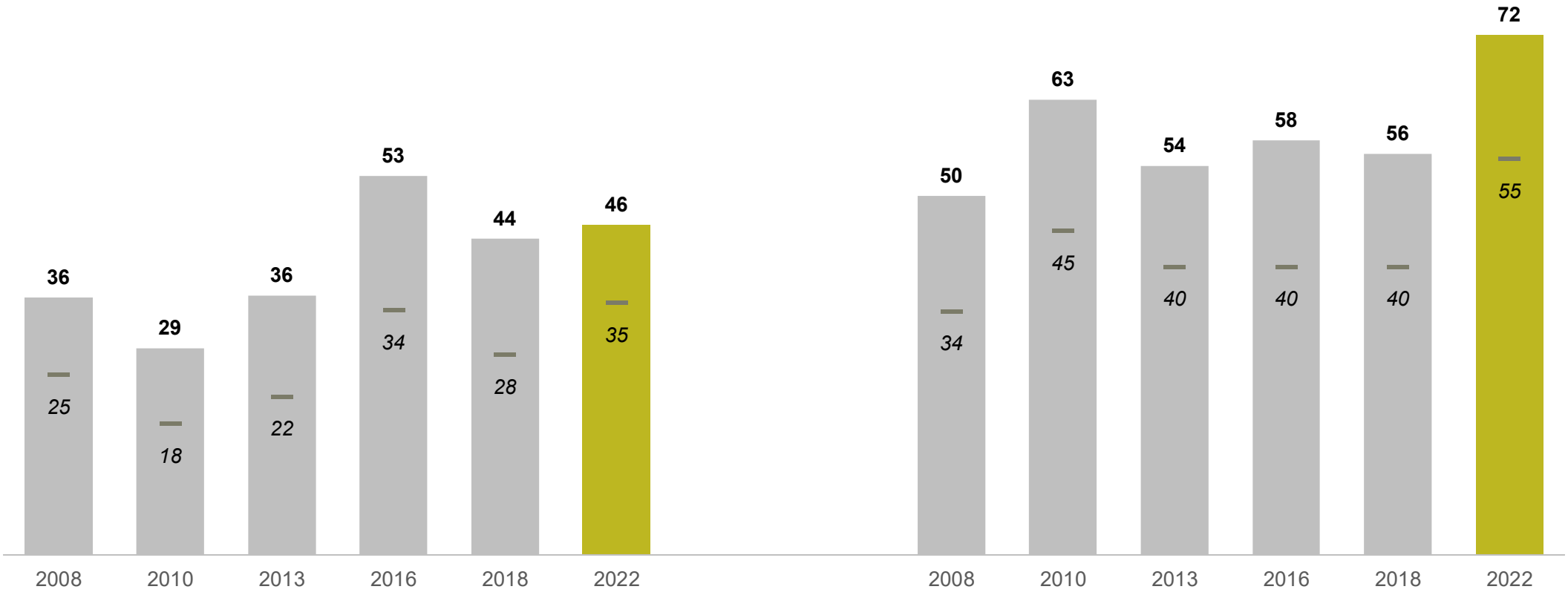
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle: **2008:** 1.686 **2010:** 1.742 **2013:** 1.535 **2016:** 2.005 **2018:** 1.180 **2022:** 762

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 35 Fälle)

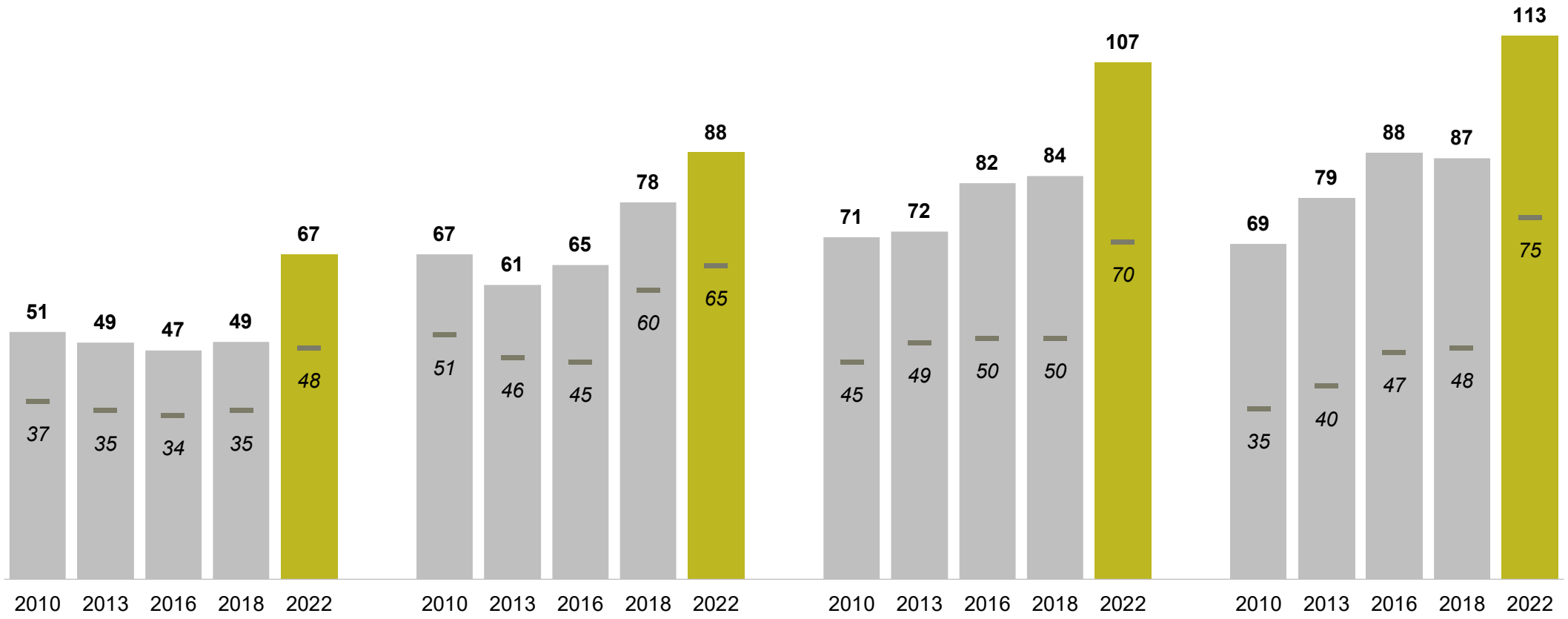
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 215 Fälle)

Fälle:	**2008:** 679	**2010:** 544	**2013:** 516	**2016:** 707	**2018:** 514	**2022:** 250

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 205 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 257 Fälle)

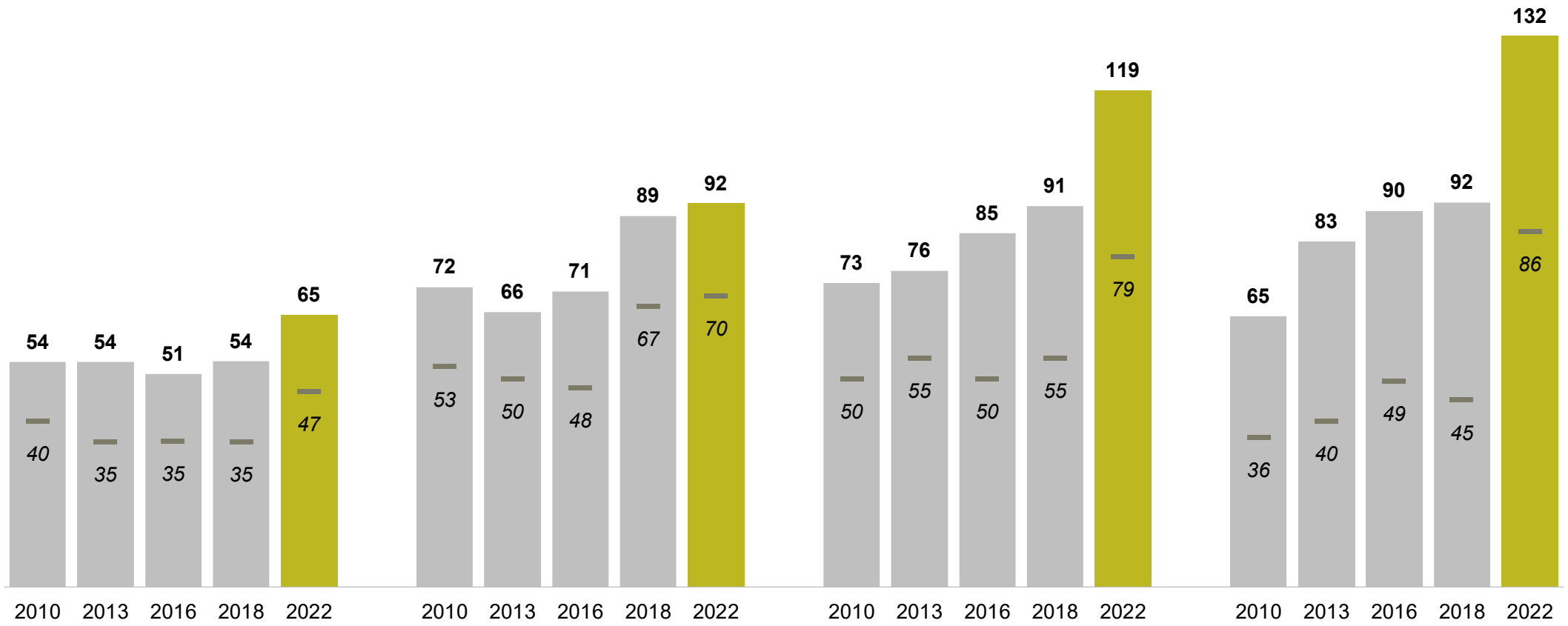
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 250 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 312 Fälle)

Fälle: 2010: 2.330 **2013:** 2.019 **2016:** 2.768 **2018:** 1.733 **2022:** 1.024
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der durchschnittliche persönliche Überschuss von selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten ist auf dem Land oder in einer Kleinstadt niedriger als in Mittel- oder Großstädten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 165 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 181 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 202 Fälle)

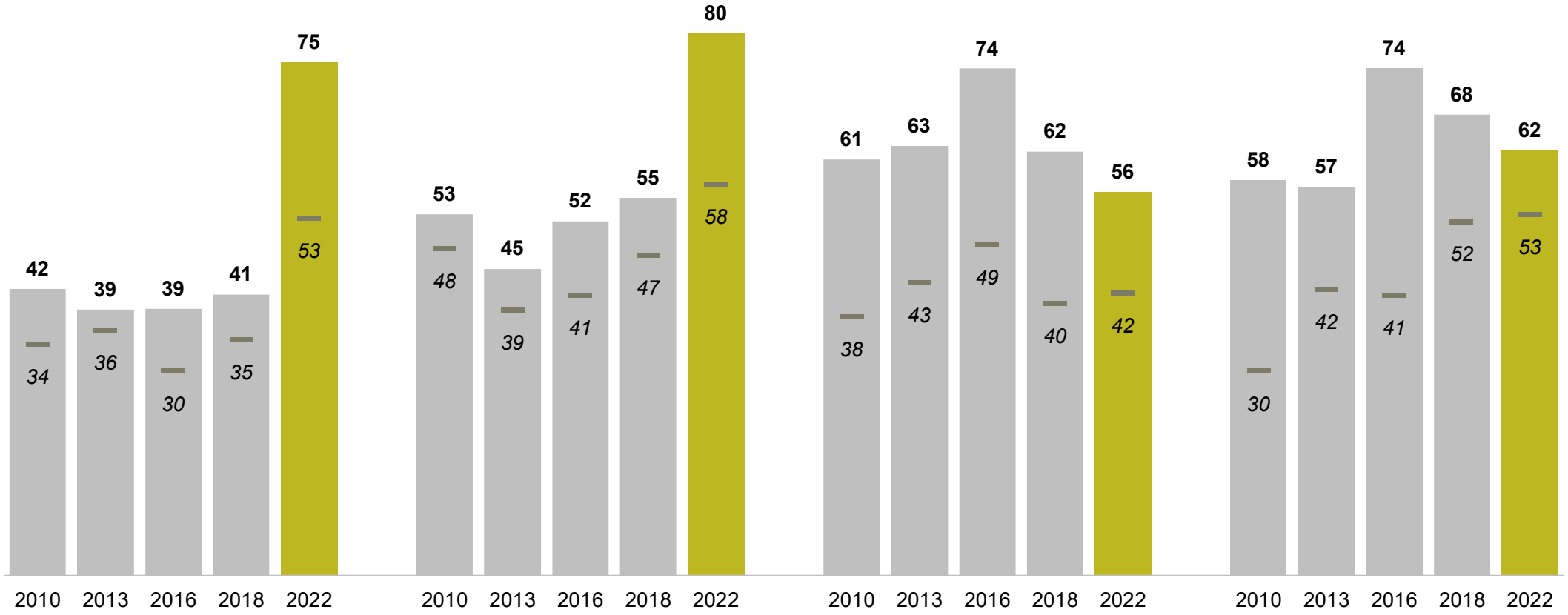
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 224 Fälle)

Fälle: 2010: 1.776 **2013:** 1.513 **2016:** 2.056 **2018:** 1.211 **2022:** 772
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der durchschnittliche persönliche Überschuss von selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 40 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 76 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 48 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 88 Fälle)

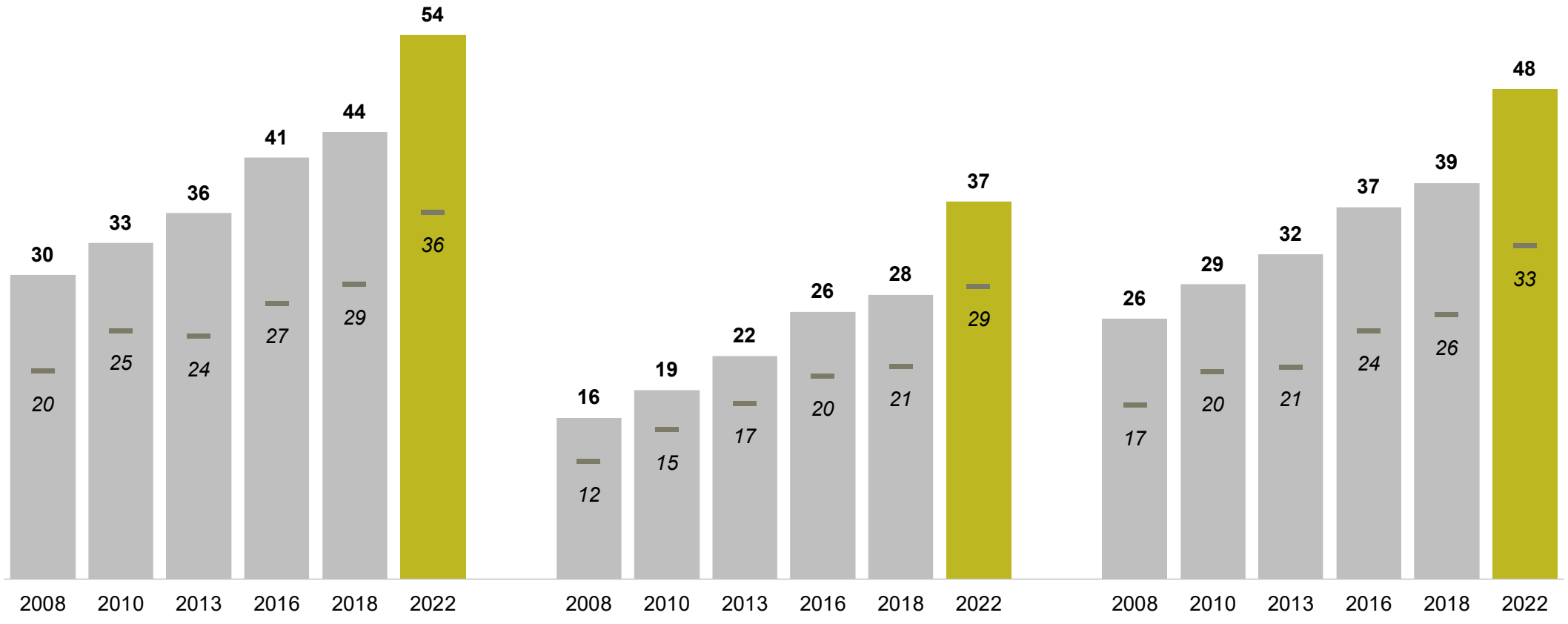
Fälle: **2010:** 547 **2013:** 504 **2016:** 710 **2018:** 522 **2022:** 252
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Osten.

3 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt

3.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Männer

(2022: 634 Fälle)

Frauen

(2022: 308 Fälle)

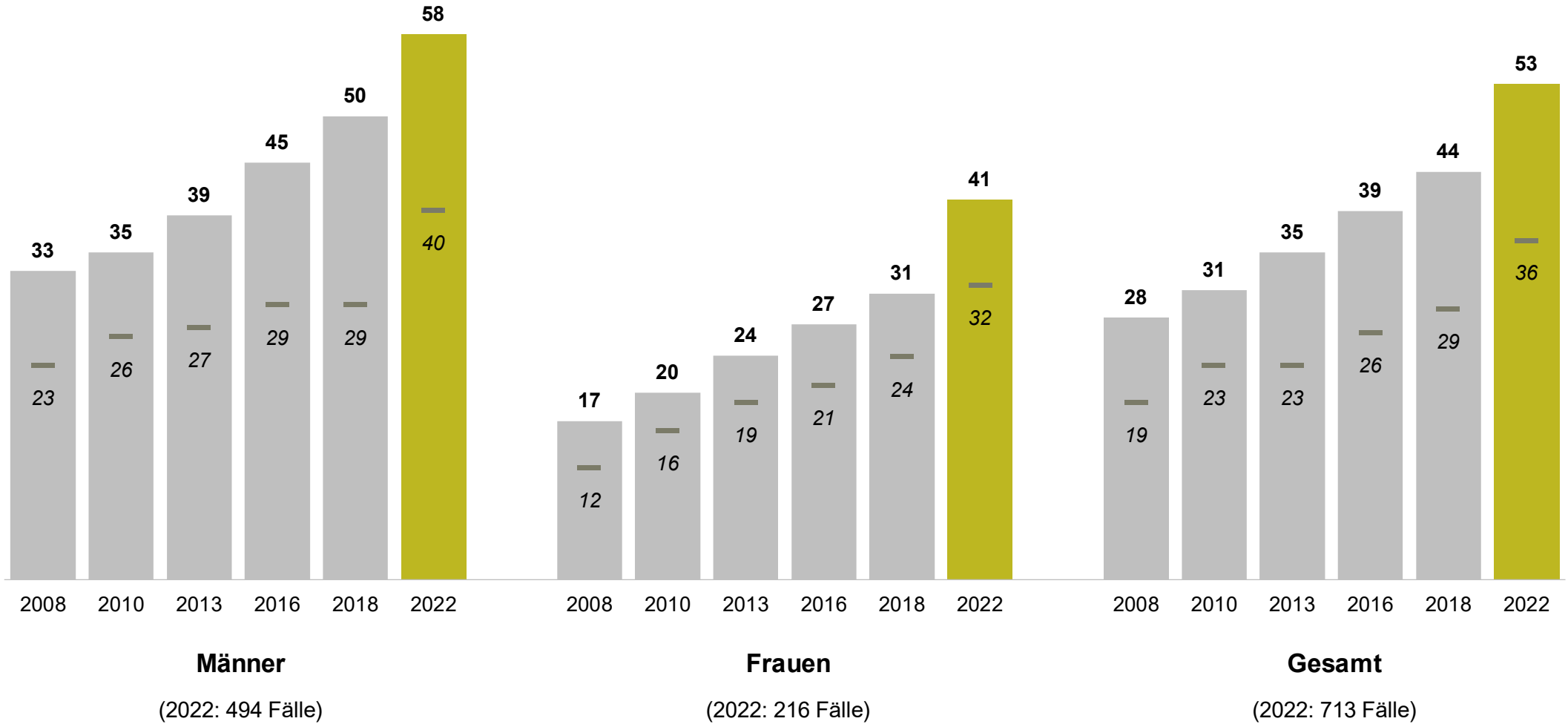
Gesamt

(2022: 945 Fälle)

Fälle:	**2008:** 2.282	**2010:** 2.222	**2013:** 1.930	**2016:** 2.494	**2018:** 1.590	**2022:** 945

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als Rechtsanwältinnen.

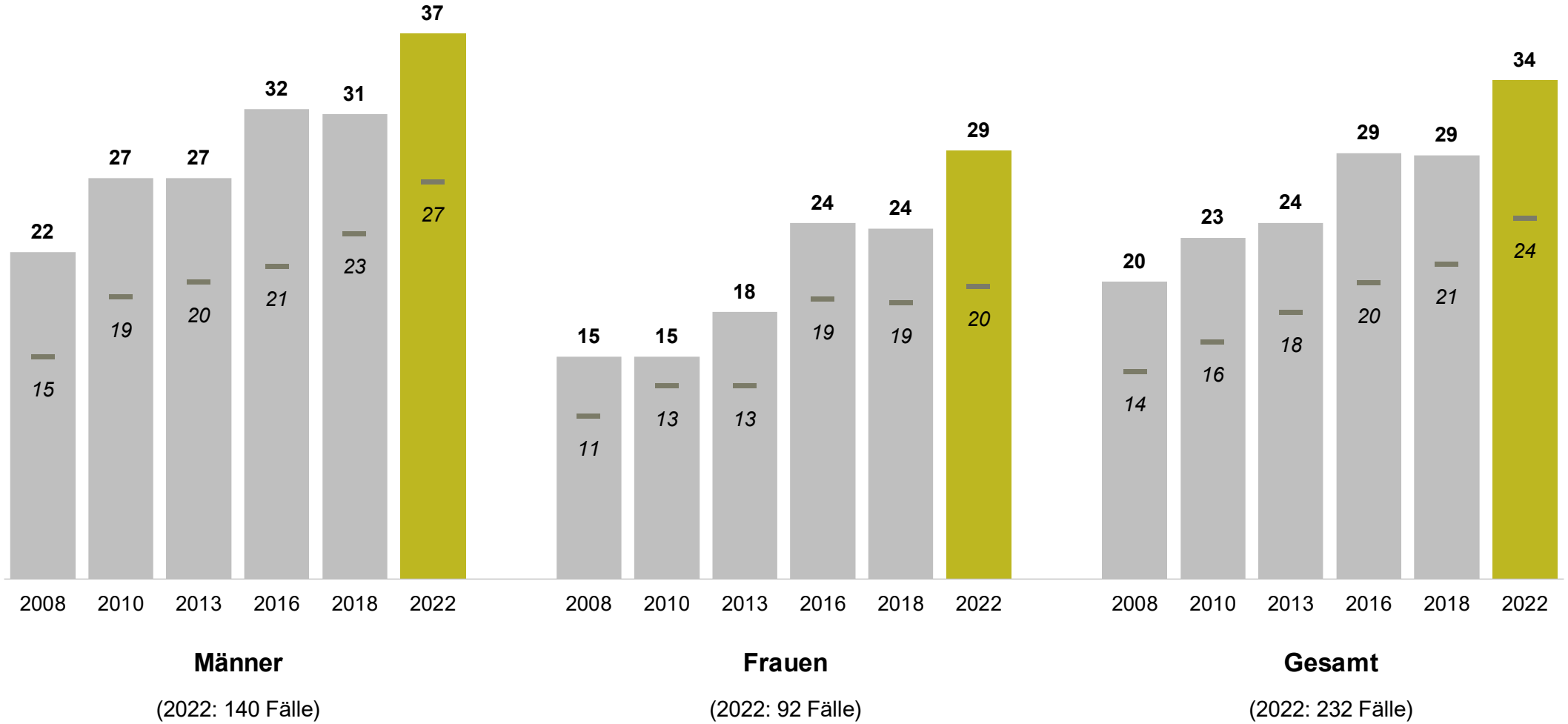
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West) (in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.617	**2010:** 1.674	**2013:** 1.439	**2016:** 1.844	**2018:** 1.102	**2022:** 713

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als Rechtsanwältinnen.

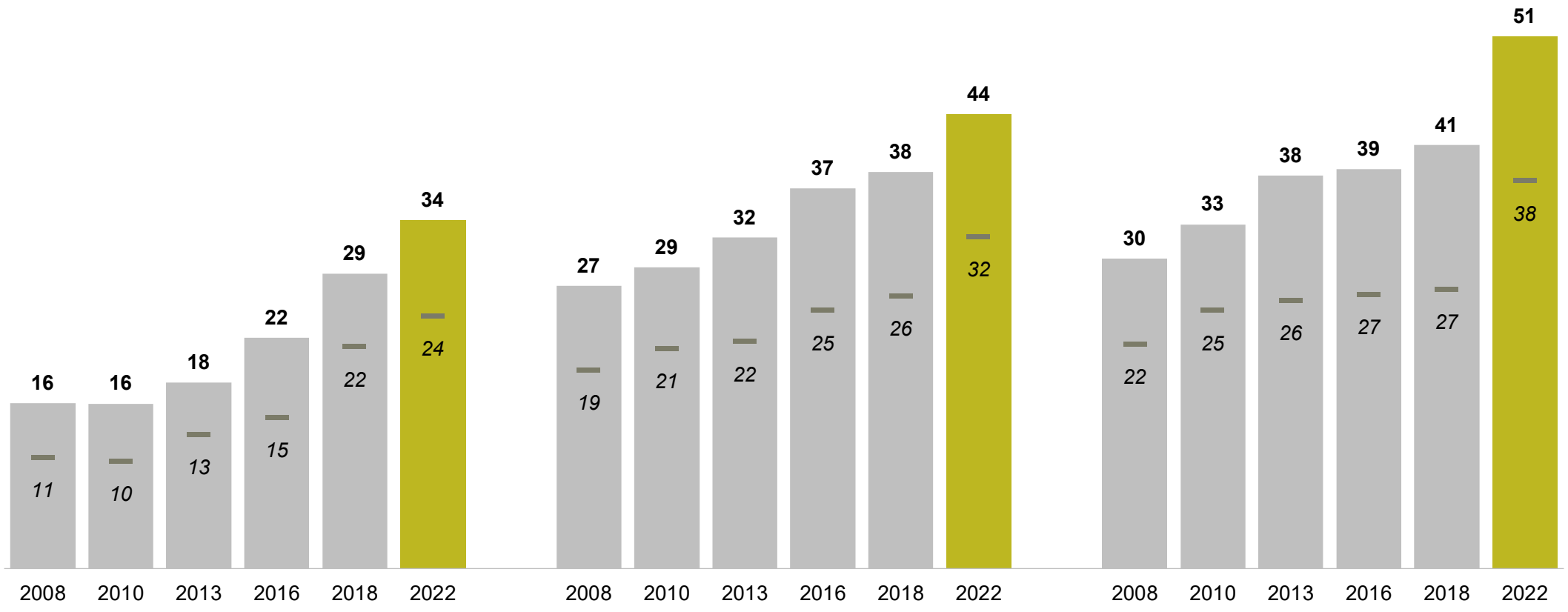
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



Fälle:	**2008:** 664	**2010:** 532	**2013:** 490	**2016:** 648	**2018:** 488	**2022:** 232

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als Rechtsanwältinnen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 61 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 250 Fälle)

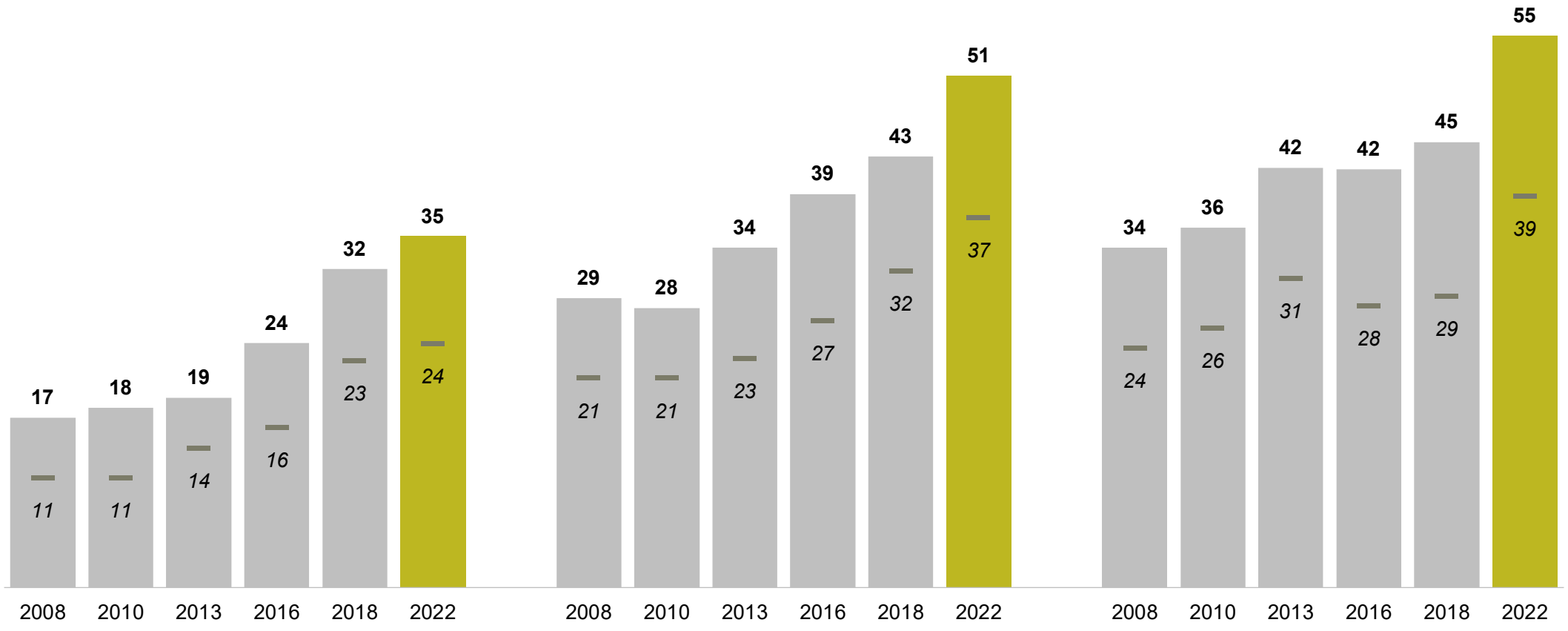
50 bis 65 Jahre

(2022: 529 Fälle)

Fälle:	**2008:** 2.069	**2010:** 1.933	**2013:** 1.690	**2016:** 2.233	**2018:** 1.429	**2022:** 840

Hoch signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der persönliche Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit nimmt im Durchschnitt mit steigendem Alter der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West) (in Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 47 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 173 Fälle)

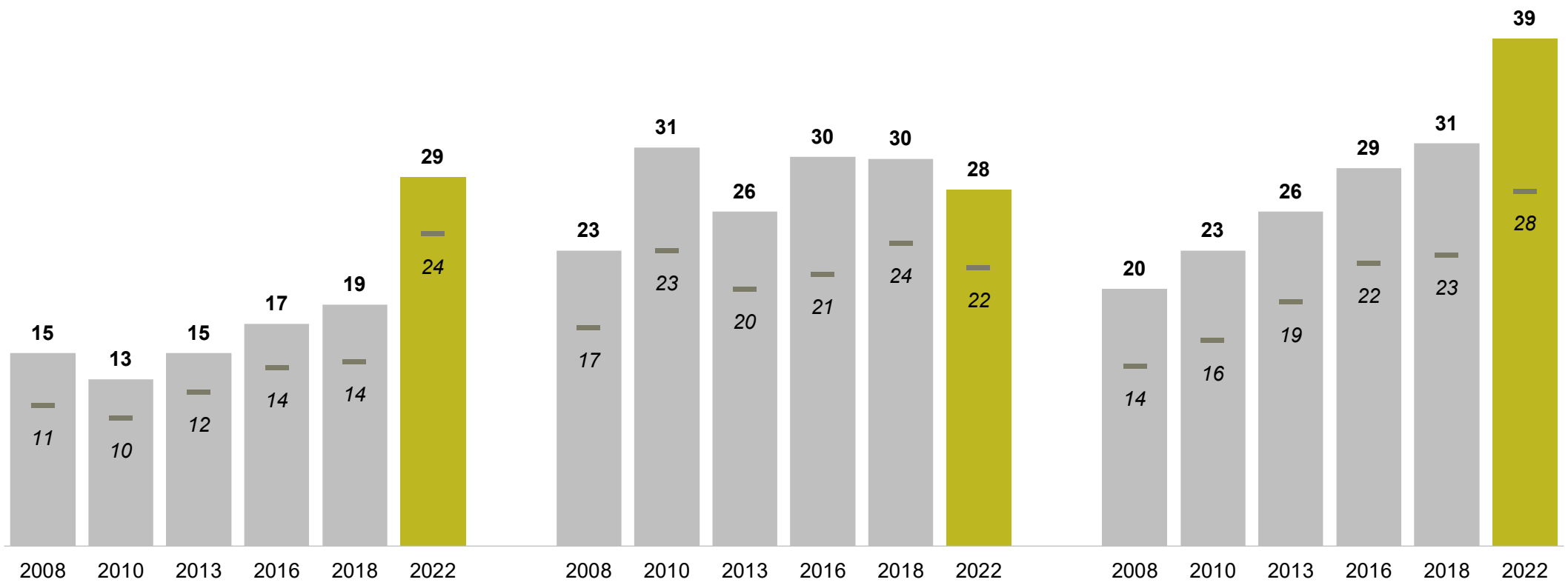
50 bis 65 Jahre

(2022: 403 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.568	**2010:** 1.612	**2013:** 1.233	**2016:** 1.629	**2018:** 996	**2022:** 623

Signifikante Unterschiede nach Alter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit nimmt im Durchschnitt mit steigendem Alter der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 14 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 77 Fälle)

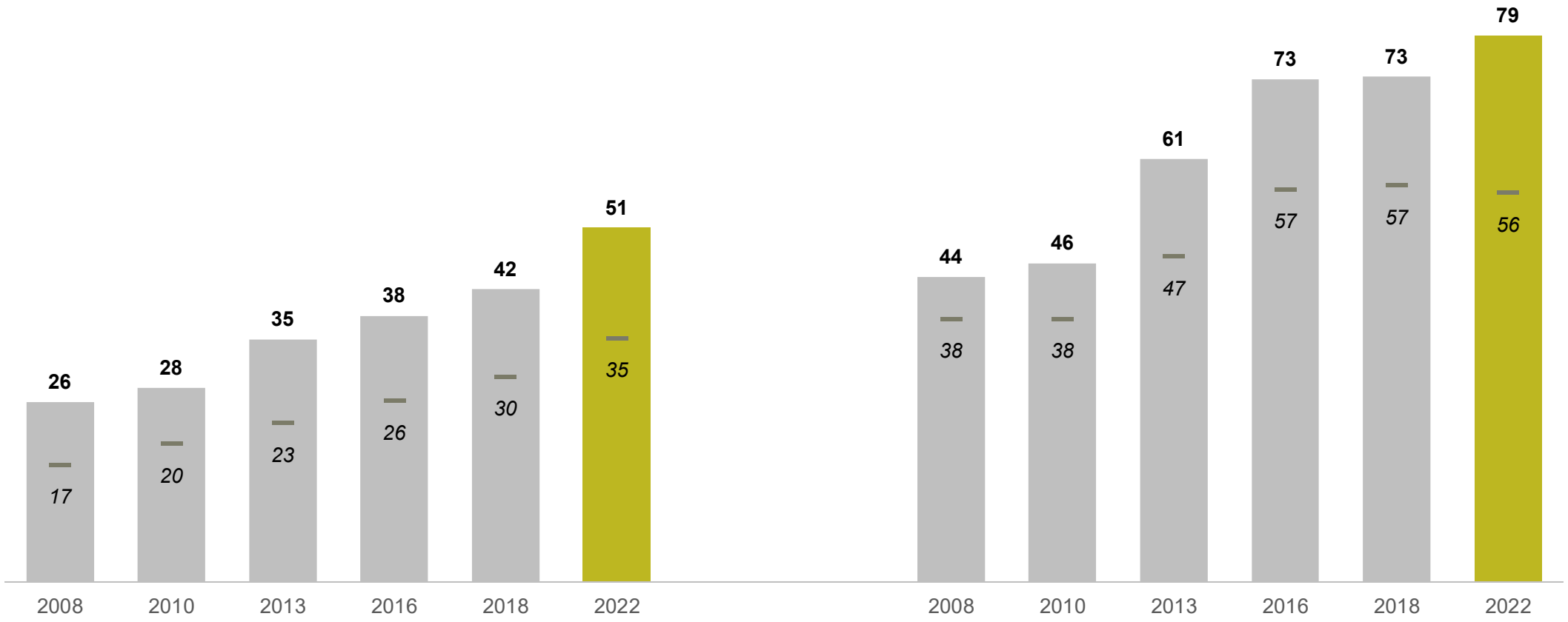
50 bis 65 Jahre

(2022: 126 Fälle)

Fälle:	**2008:** 644	**2010:** 520	**2013:** 457	**2016:** 602	**2018:** 433	**2022:** 217

Signifikante Unterschiede nach Alter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit ist im Durchschnitt bei den 50-bis 65-jährigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten höher als bei ihren jüngeren Kolleginnen und Kollegen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West) (in Euro)



überwiegend selbstständiger Rechtsanwalt

(2022: 618 Fälle)

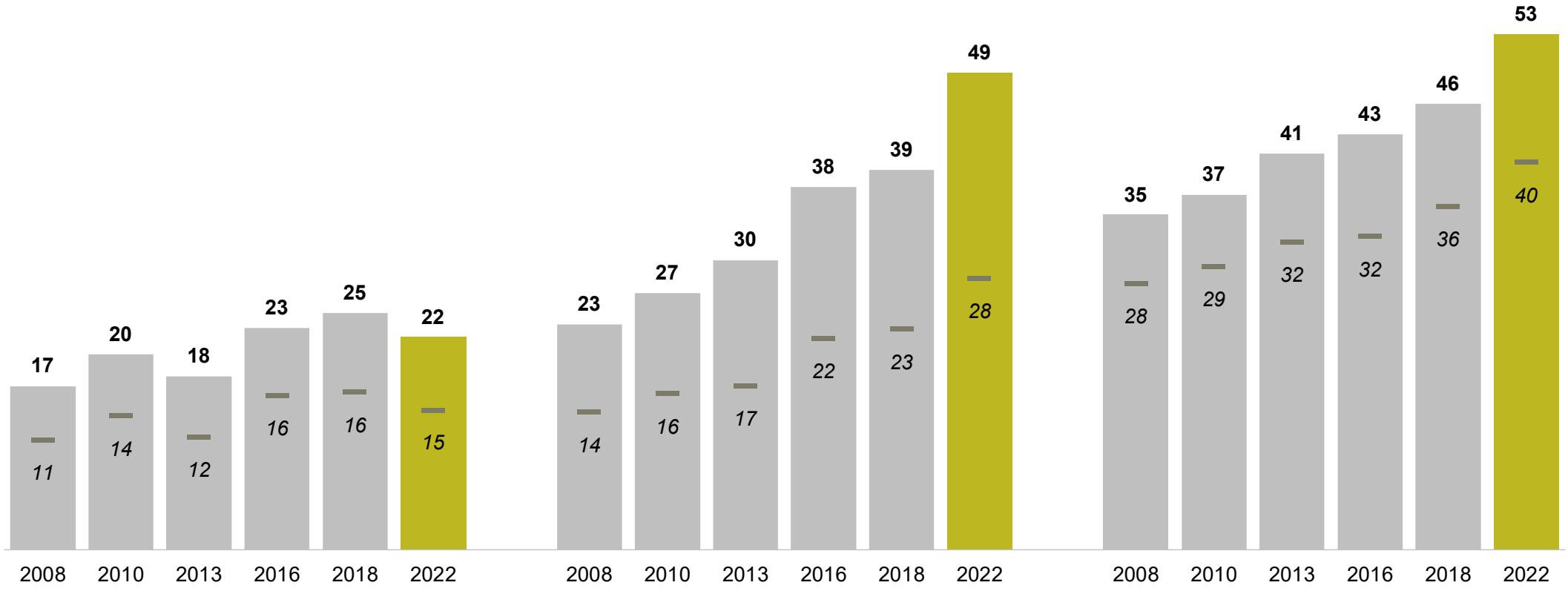
überwiegend Anwaltsnotar

(2022: 48 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.438	**2010:** 1.536	**2013:** 1.288	**2016:** 1.587	**2018:** 868	**2022:** 666

Hoch signifikante Unterschiede nach dem Vorhandensein von Notariatstätigkeiten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die überwiegend bzw. auch als Anwaltsnotare tätig sind, haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als selbstständige Kolleginnen und Kollegen ohne Notariat.

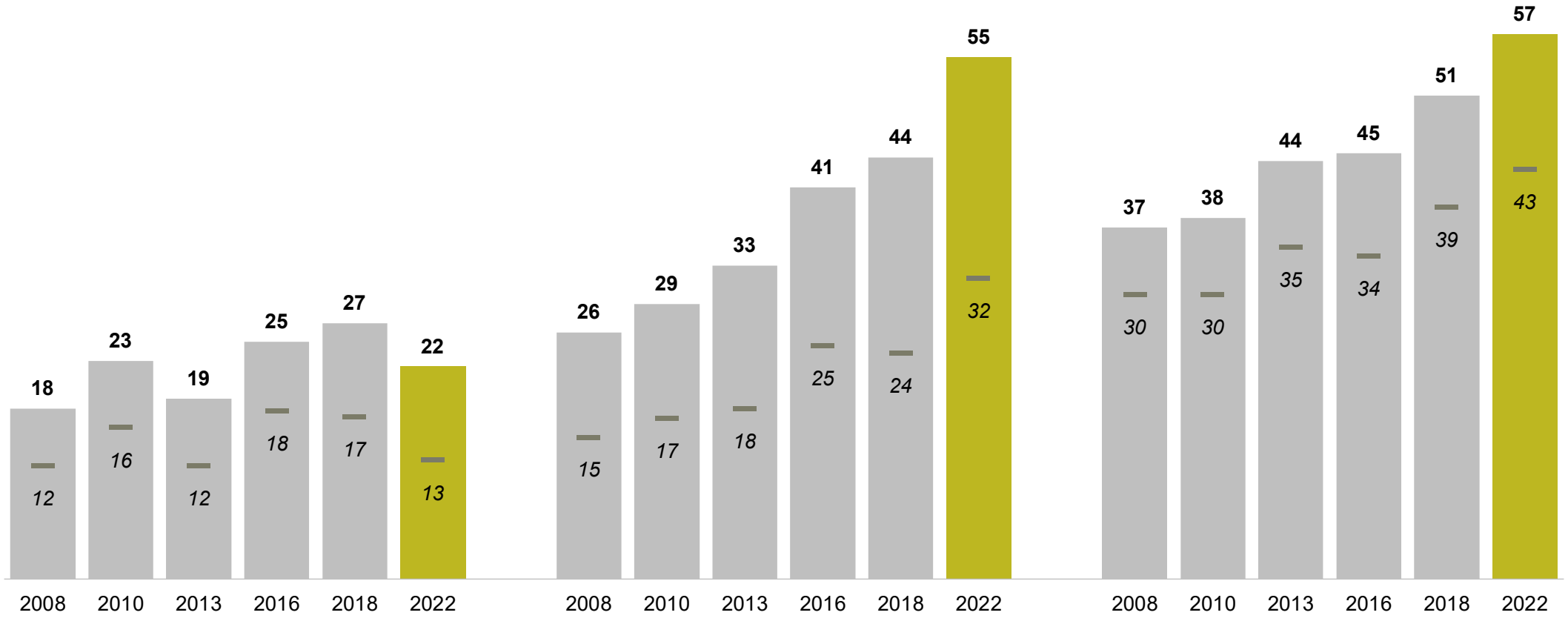
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Fälle:	**2008:** 2.275	**2010:** 2.214	**2013:** 1.935	**2016:** 2.485	**2018:** 1.584	**2022:** 944

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Überschuss pro Stunde nimmt im Durchschnitt mit wachsender Spezialisierung der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

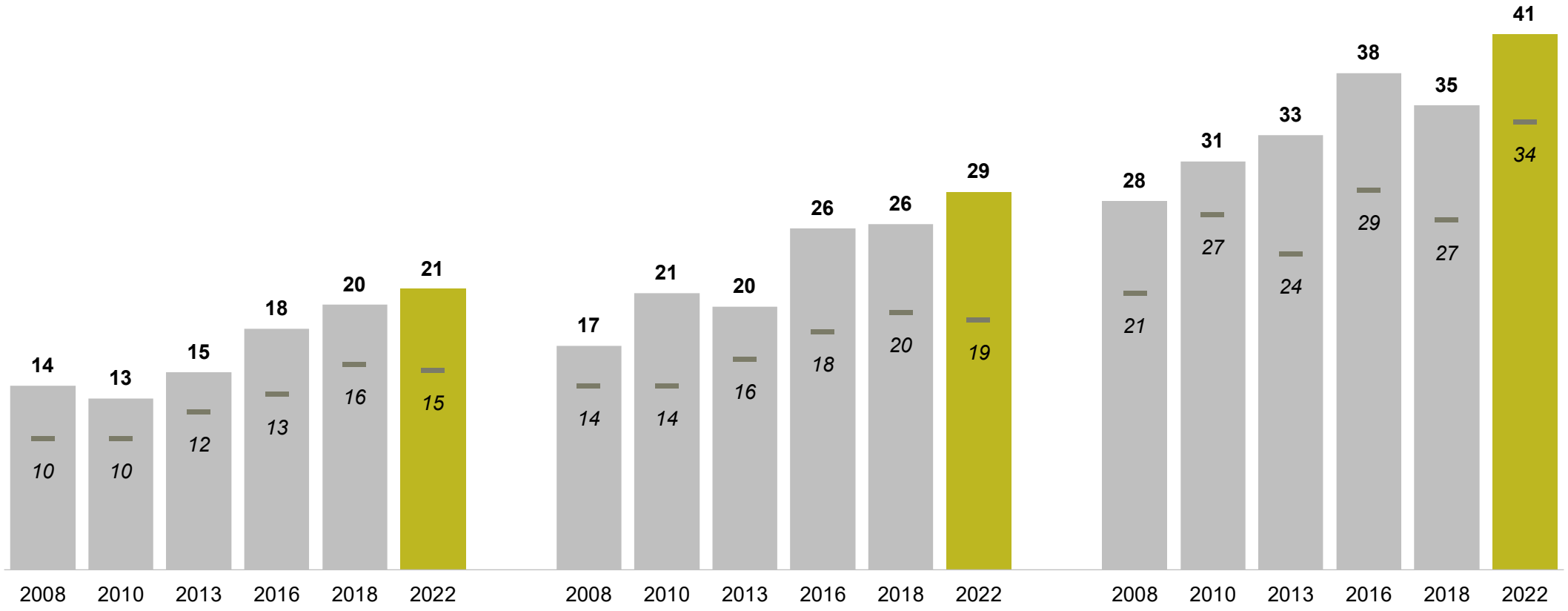
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West) (in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.614	**2010:** 1.671	**2013:** 1.442	**2016:** 1.839	**2018:** 1.098	**2022:** 712

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Überschuss pro Stunde nimmt im Durchschnitt mit wachsender Spezialisierung der selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

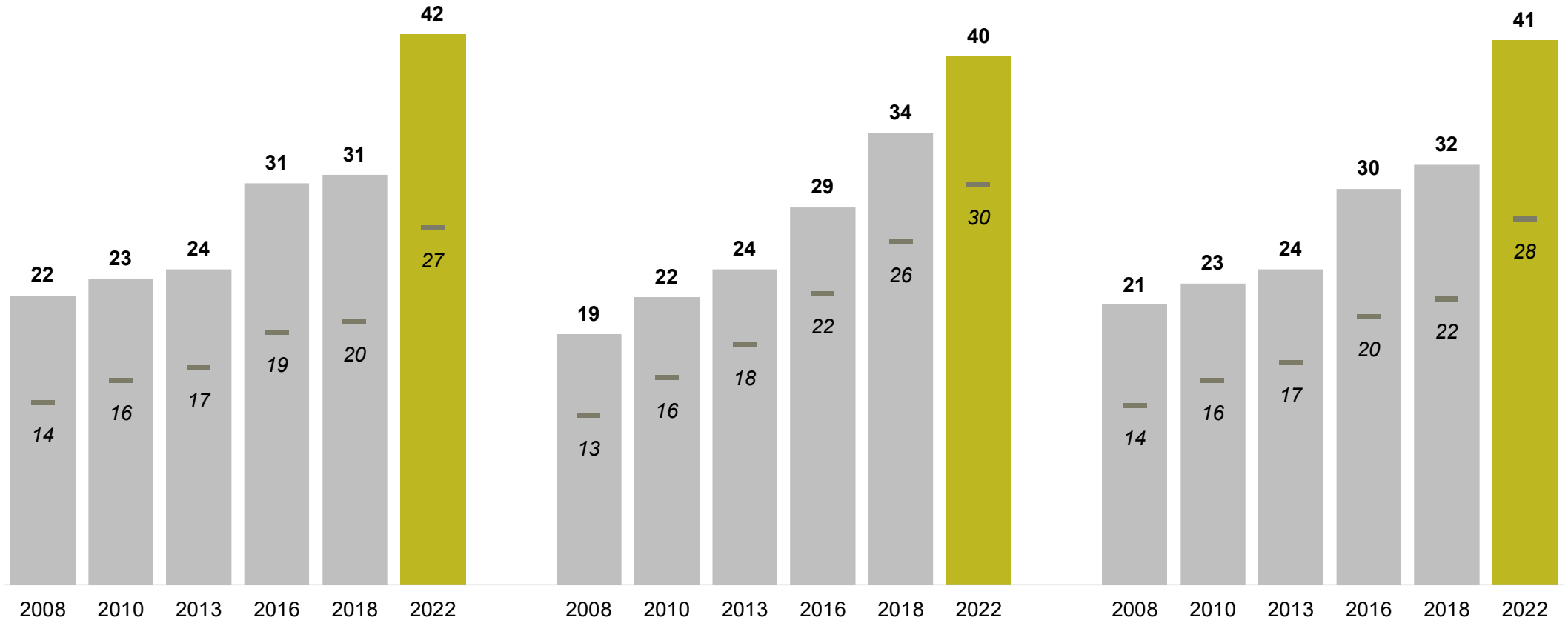
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



Fälle:	**2008:** 661	**2010:** 532	**2013:** 492	**2016:** 644	**2018:** 486	**2022:** 232

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte ohne jegliche Spezialisierung haben im Durchschnitt einen niedrigeren persönlichen Überschuss pro Stunde als selbstständige Fachanwältinnen und Fachanwälte.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 513 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 193 Fälle)

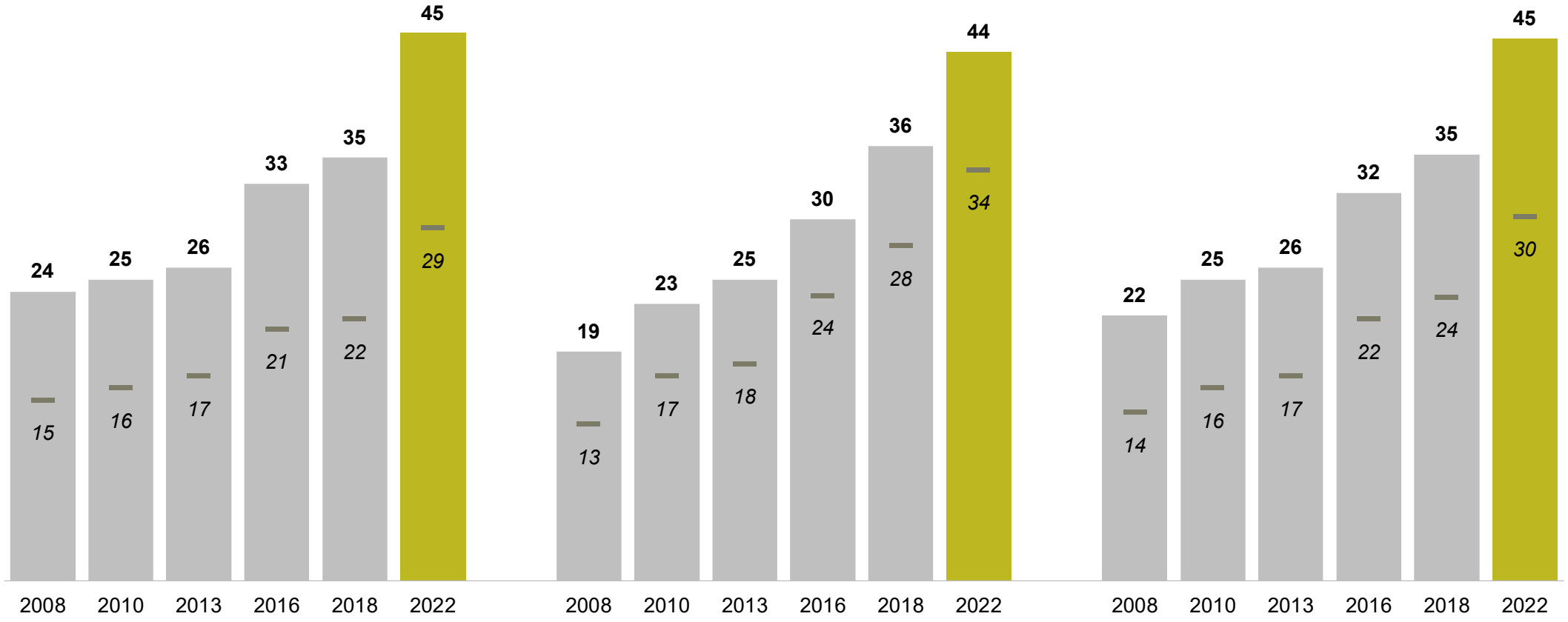
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 706 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.606 **2010:** 1.459 **2013:** 1.299 **2016:** 1.832 **2018:** 1.193 **2022:** 706

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West) (in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 381 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 147 Fälle)

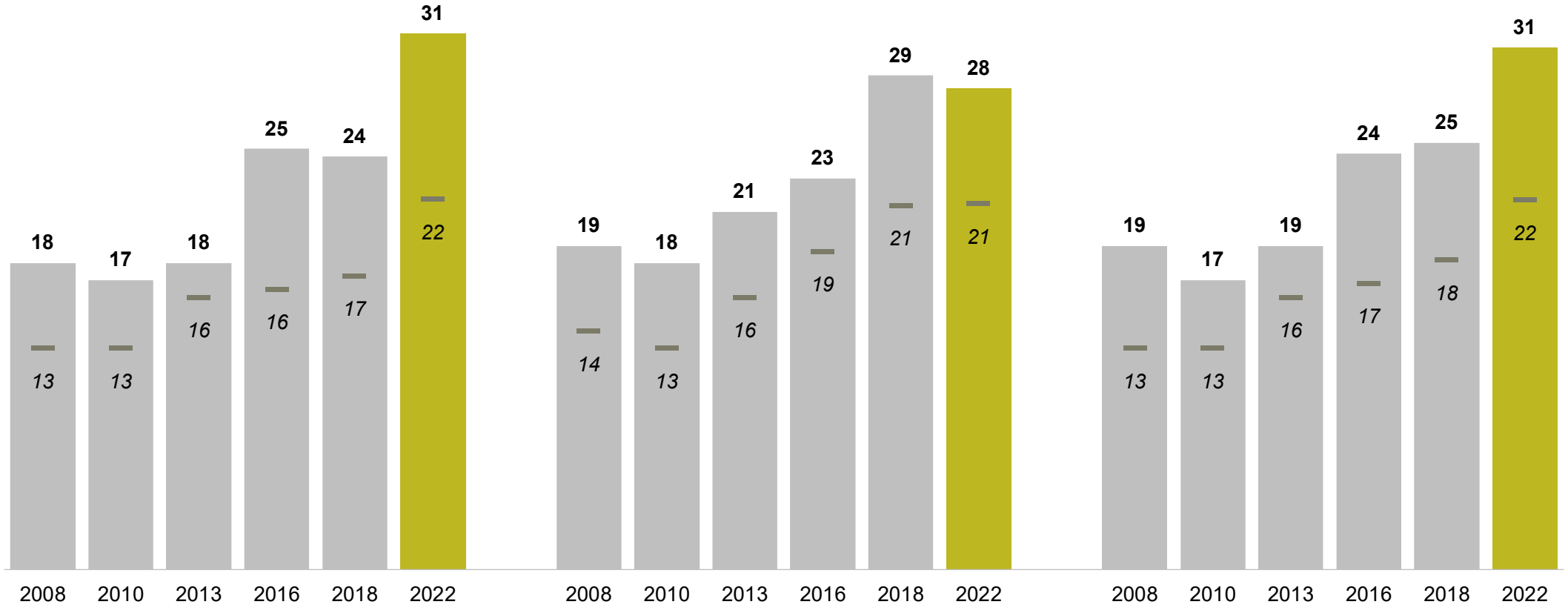
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 528 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.108 **2010:** 1.115 **2013:** 936 **2016:** 1.345 **2018:** 794 **2022:** 528

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 132 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 46 Fälle)

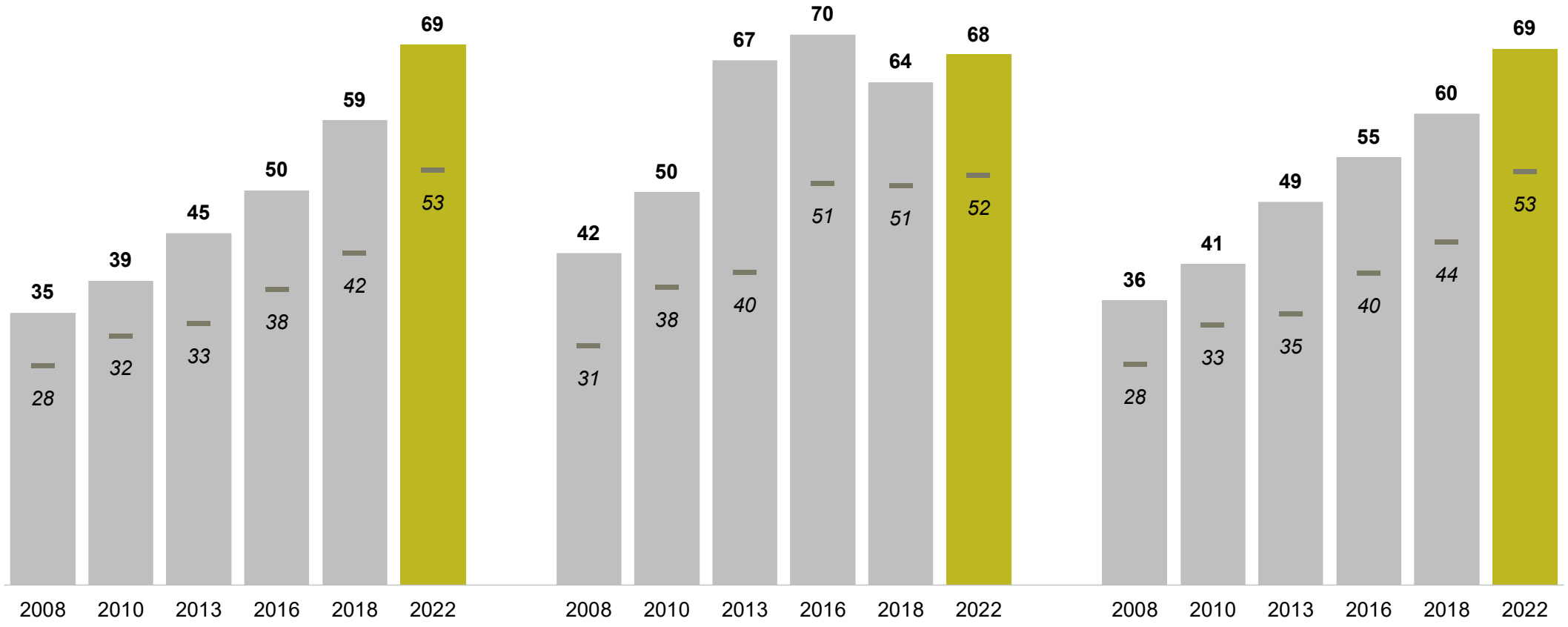
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 178 Fälle)

Fälle:	**2008:** 498	**2010:** 342	**2013:** 363	**2016:** 486	**2018:** 399	**2022:** 178

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



lokale Sozietät

(2022: 180 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 58 Fälle)

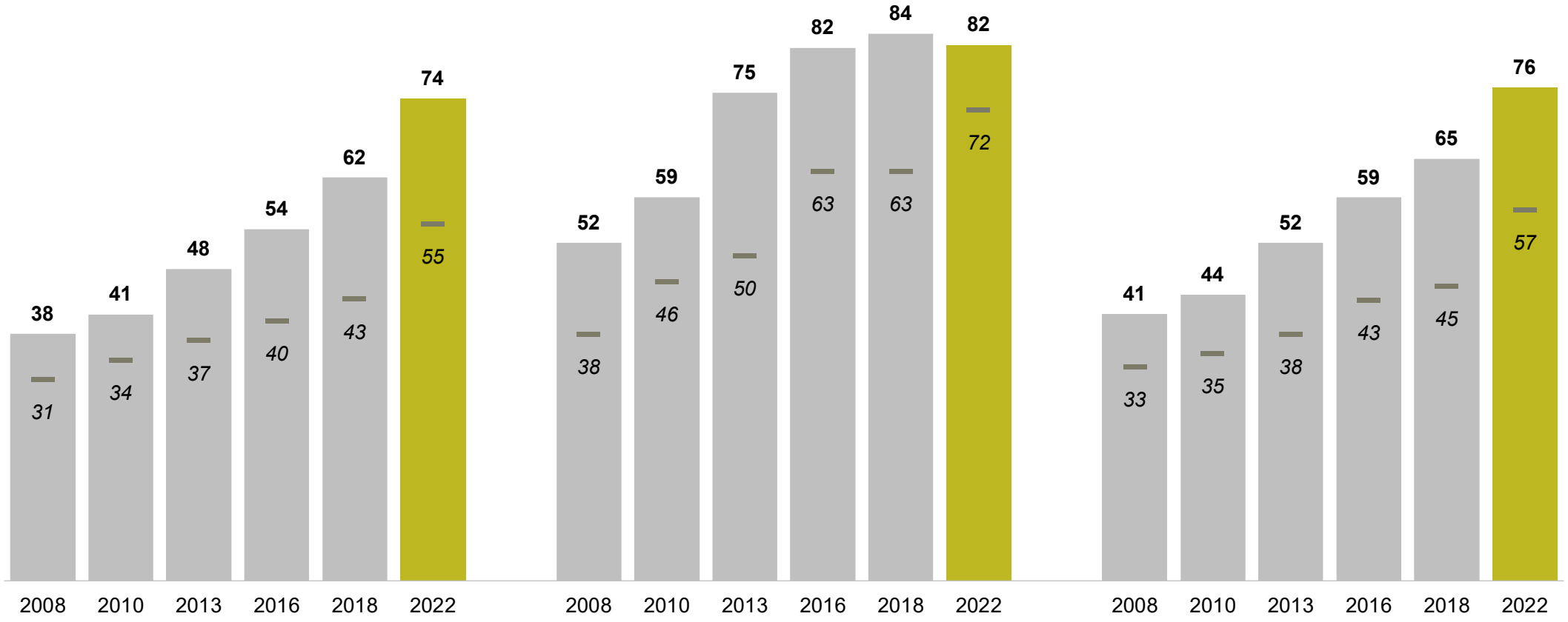
Sozietäten gesamt

(2022: 239 Fälle)

Fälle:	**2008:** 666	**2010:** 754	**2013:** 625	**2016:** 662	**2018:** 396	**2022:** 239

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West) (in Euro)



lokale Sozietät

(2022: 148 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 37 Fälle)

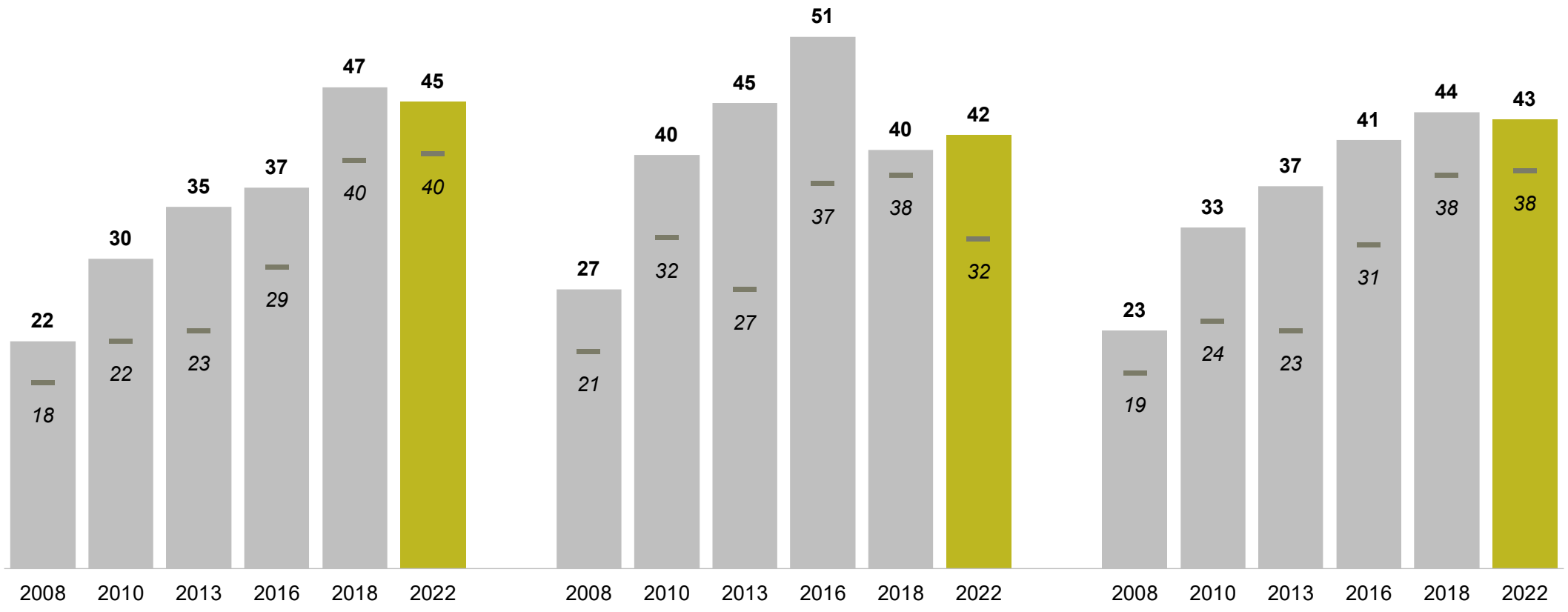
Sozietäten gesamt

(2022: 185 Fälle)

Fälle:	**2008:** 503	**2010:** 562	**2013:** 496	**2016:** 499	**2018:** 307	**2022:** 185

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



lokale Sozietät

(2022: 32 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 21 Fälle)

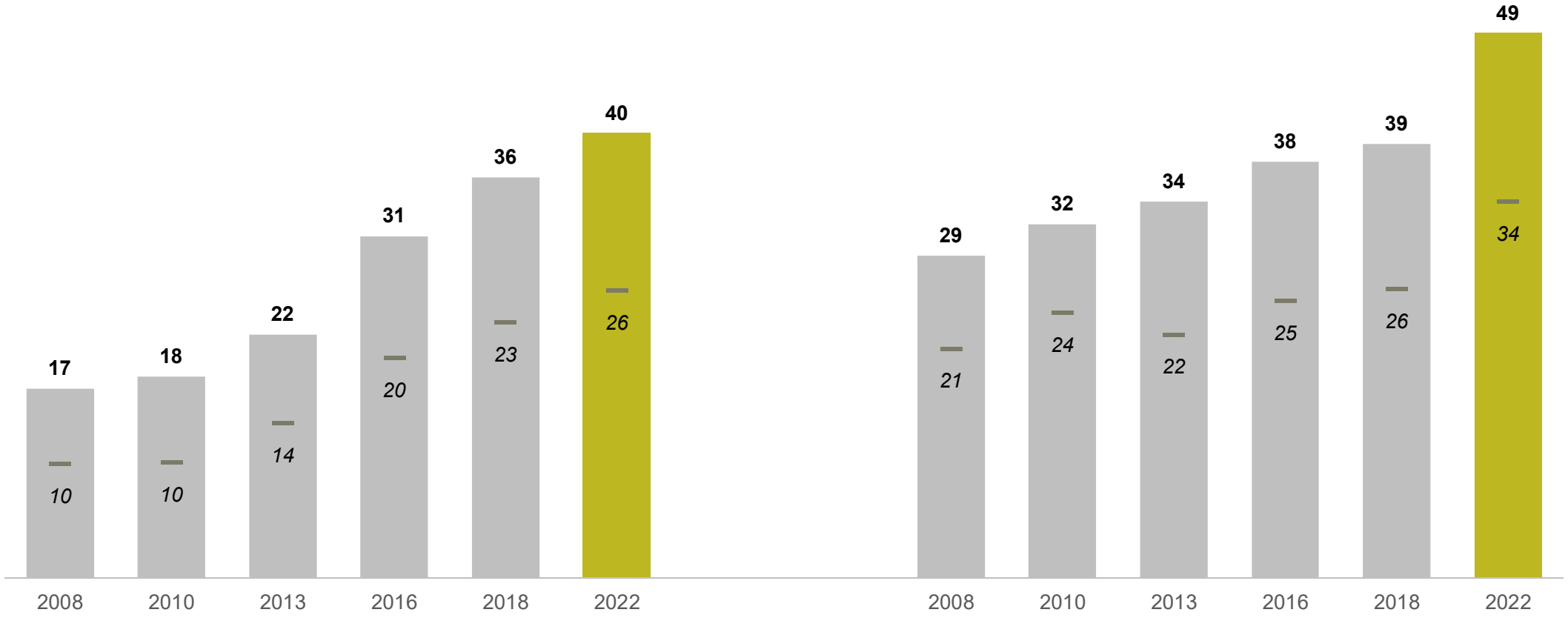
Sozietäten gesamt

(2022: 54 Fälle)

Fälle:	**2008:** 163	**2010:** 191	**2013:** 128	**2016:** 162	**2018:** 89	**2022:** 54

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 135 Fälle)

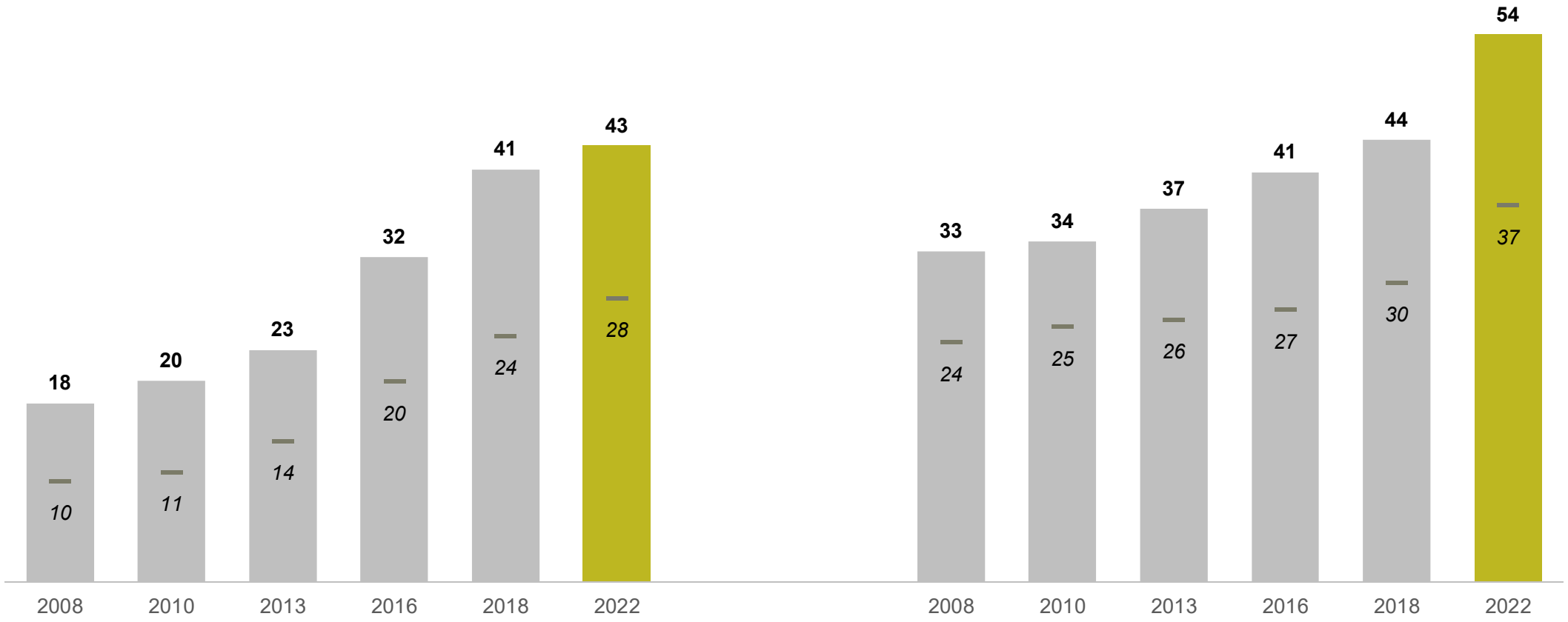
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 796 Fälle)

Fälle: **2008:** 2.220 **2010:** 2.144 **2013:** 1.885 **2016:** 2.421 **2018:** 1.540 **2022:** 931

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als selbstständige Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West) (in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 104 Fälle)

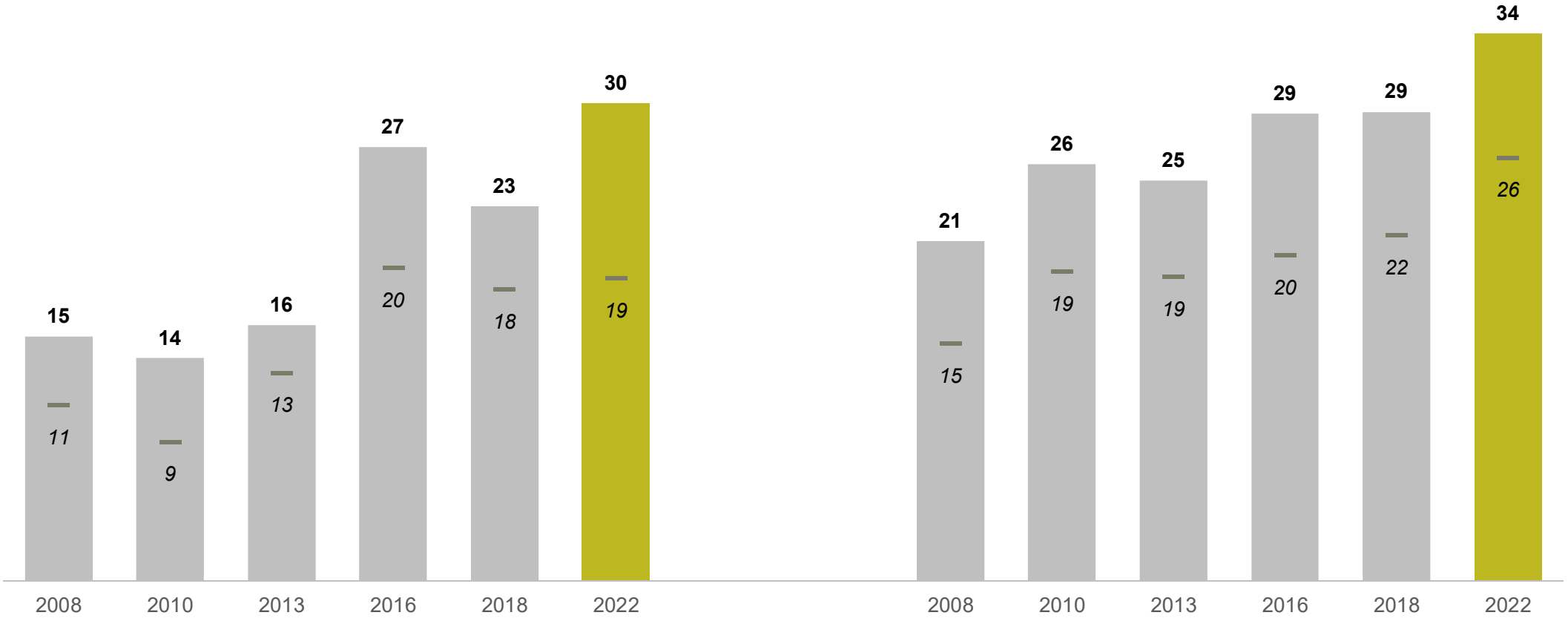
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 597 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.568 **2010:** 1.624 **2013:** 1.396 **2016:** 1.781 **2018:** 1.060 **2022:** 701

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 31 Fälle)

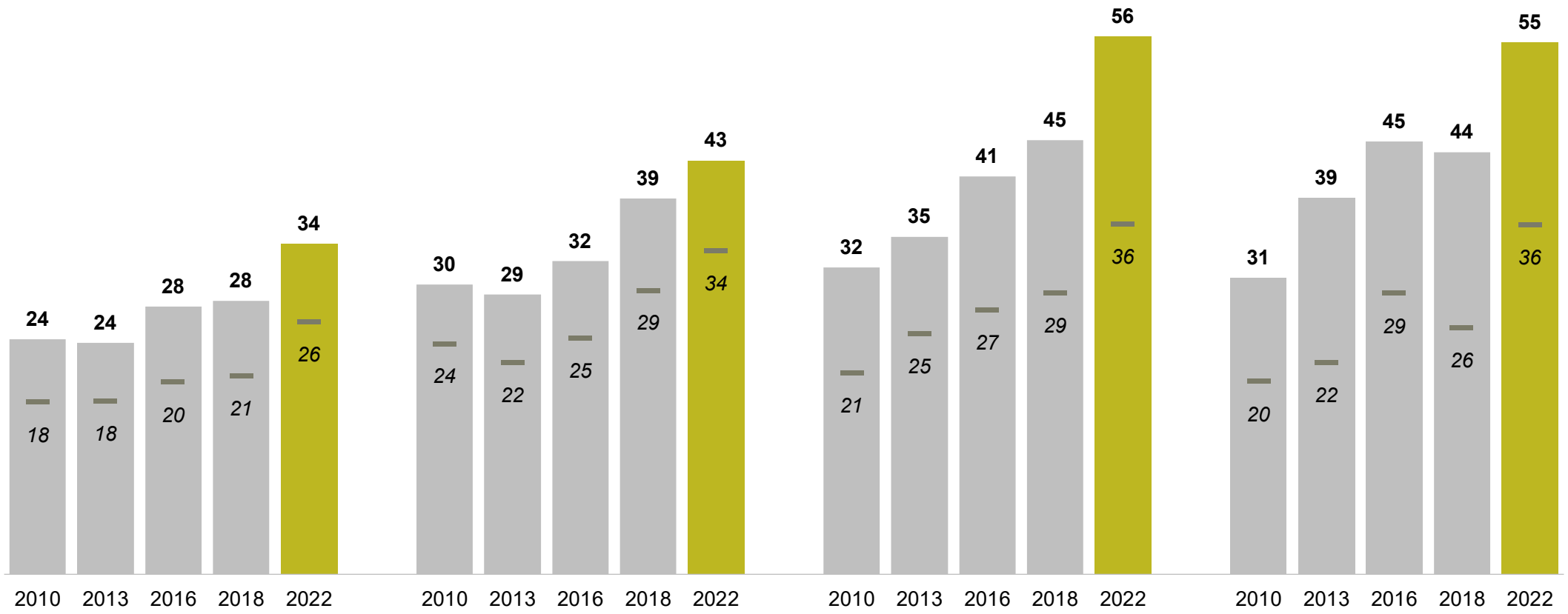
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 199 Fälle)

Fälle:	**2008:** 652	**2010:** 520	**2013:** 488	**2016:** 638	**2018:** 480	**2022:** 230

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 181 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 238 Fälle)

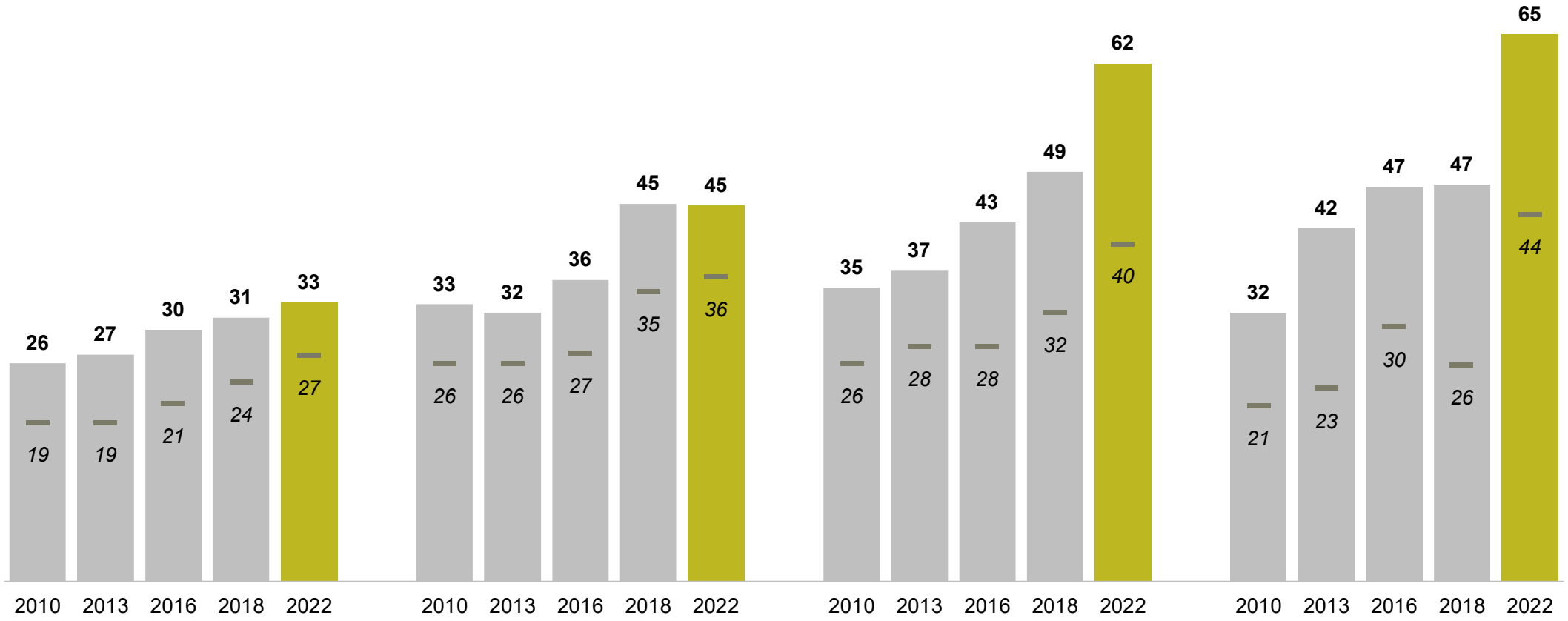
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 238 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 286 Fälle)

Fälle: 2010: 2.182 **2013:** 1.905 **2016:** 2.470 **2018:** 1.576 **2022:** 943
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der durchschnittliche persönliche Überschuss pro Stunde von selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten ist auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West) (in Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 143 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 169 Fälle)

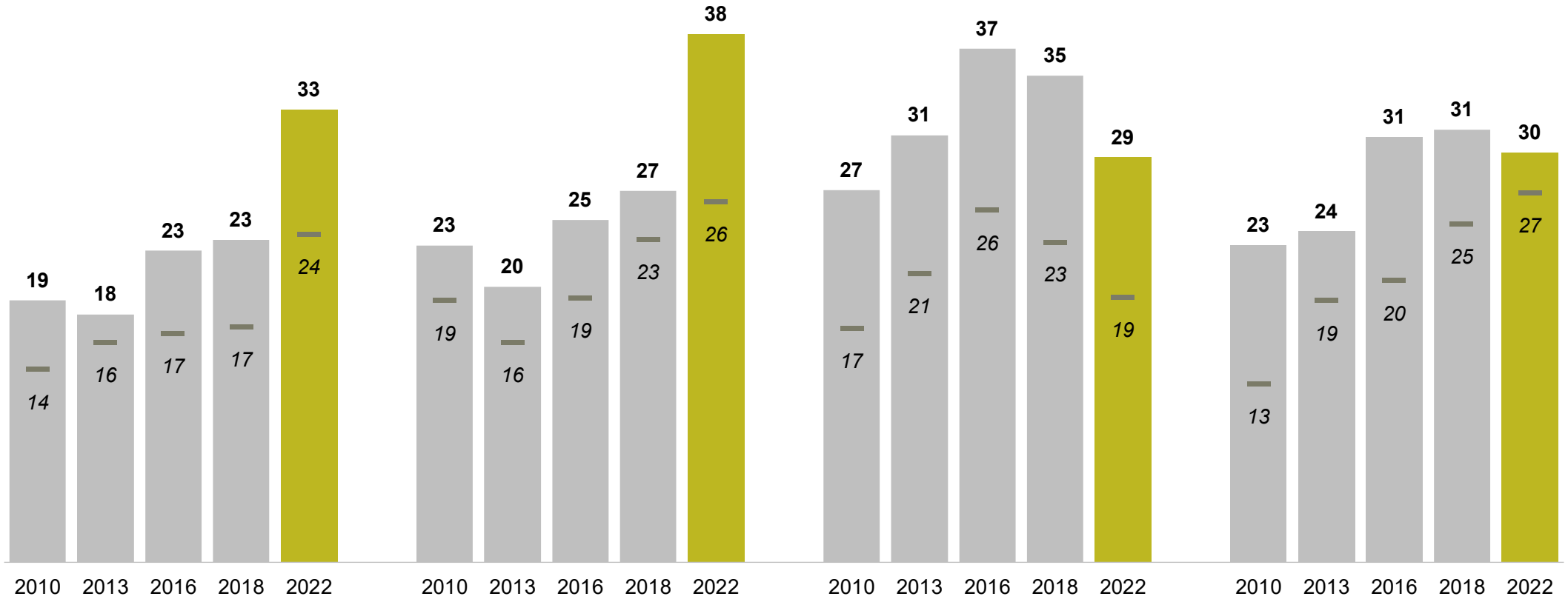
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 194 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 205 Fälle)

Fälle: 2010: 1.650 **2013:** 1.420 **2016:** 1.827 **2018:** 1.089 **2022:** 711
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der durchschnittliche persönliche Überschuss pro Stunde von selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten ist auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 37 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 69 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 44 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 81 Fälle)

Fälle: **2010:** 521 **2013:** 484 **2016:** 641 **2018:** 487 **2022:** 231
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

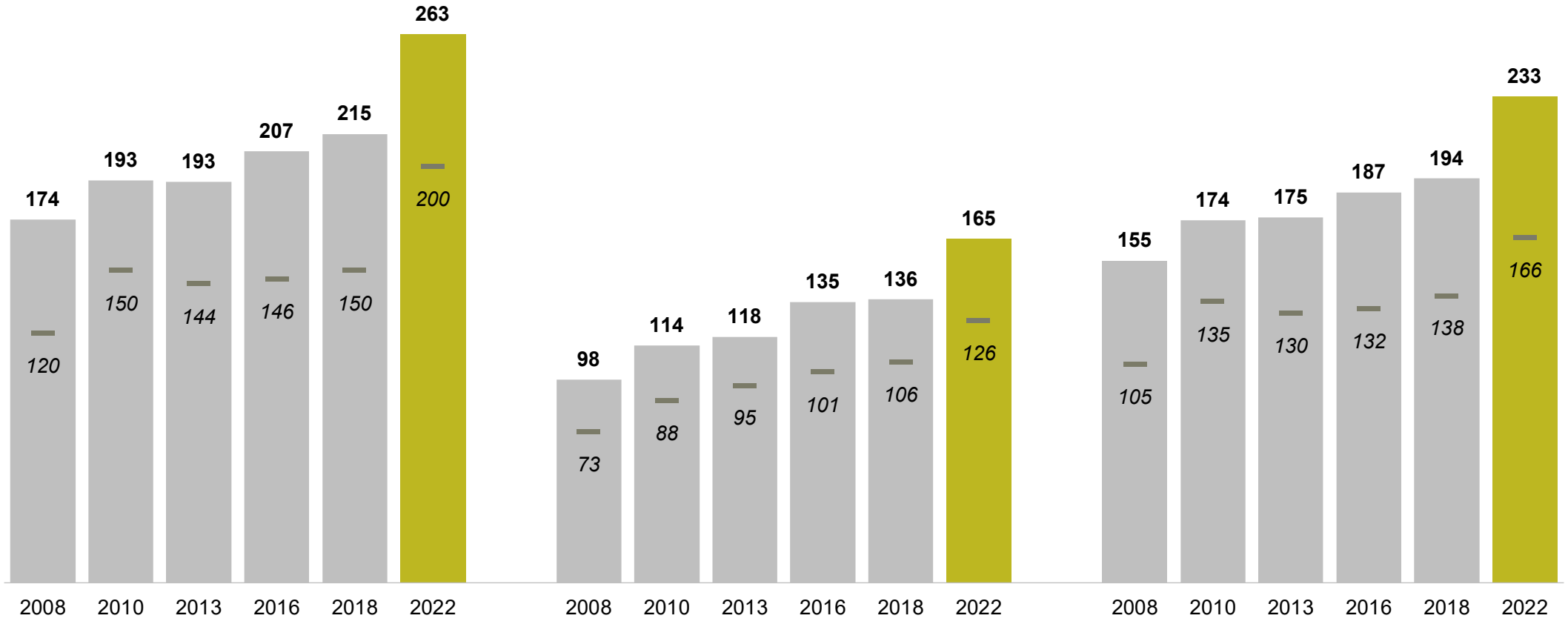
Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

4 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte

4 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte

4.1 Persönlicher Honorarumsatz

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Männer

(2022: 482 Fälle)

Frauen

(2022: 211 Fälle)

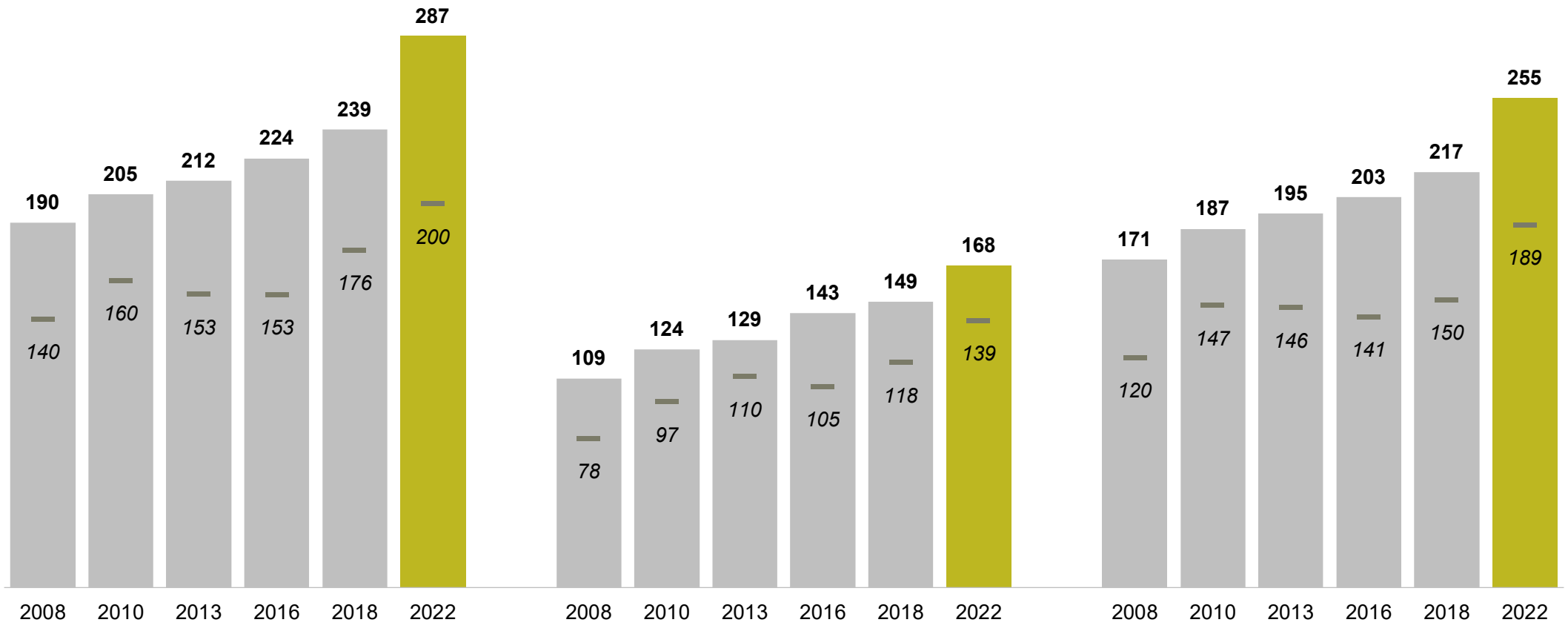
Gesamt

(2022: 694 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.530	**2010:** 1.571	**2013:** 1.294	**2016:** 1.899	**2018:** 1.015	**2022:** 694

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Vollzeit-Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz als Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

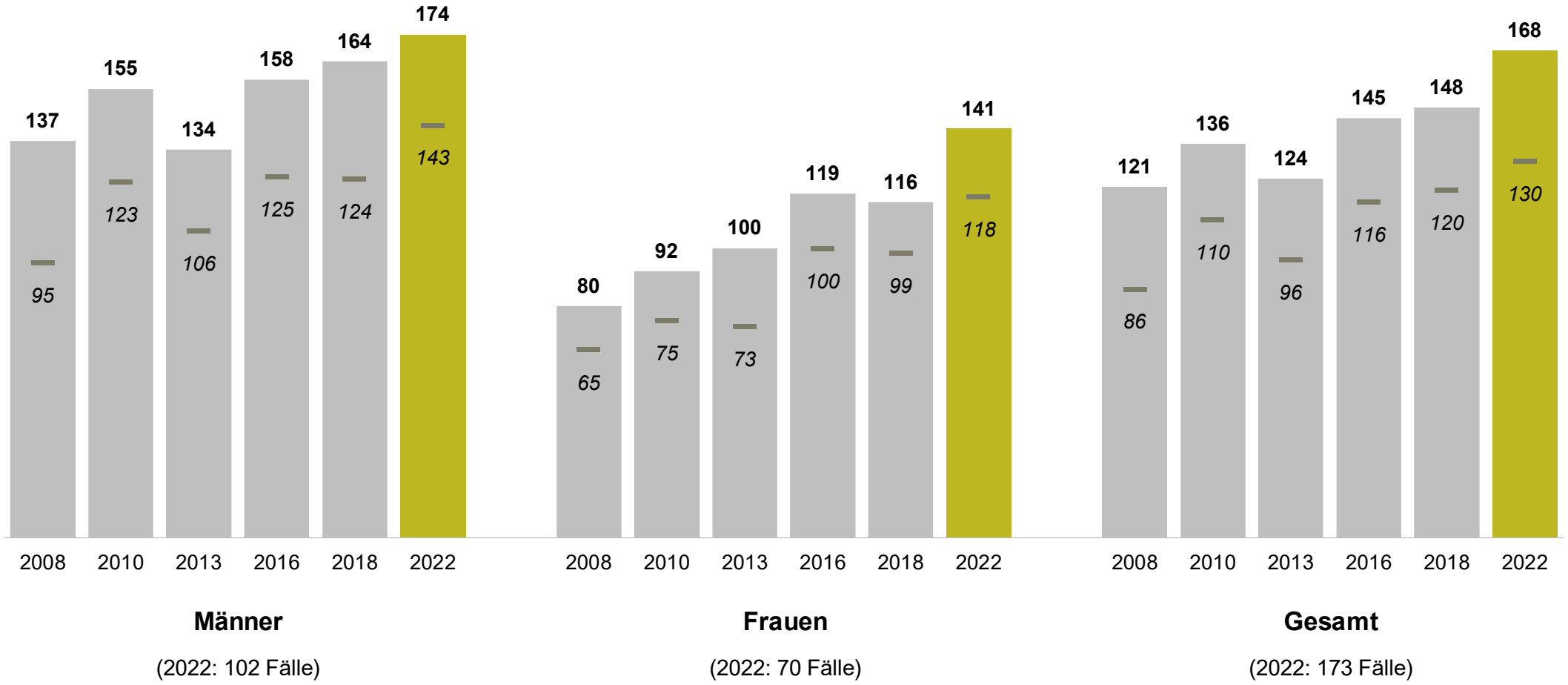
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 1.006	**2010:** 1.163	**2013:** 931	**2016:** 1.377	**2018:** 672	**2022:** 521

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Vollzeit-Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz als Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

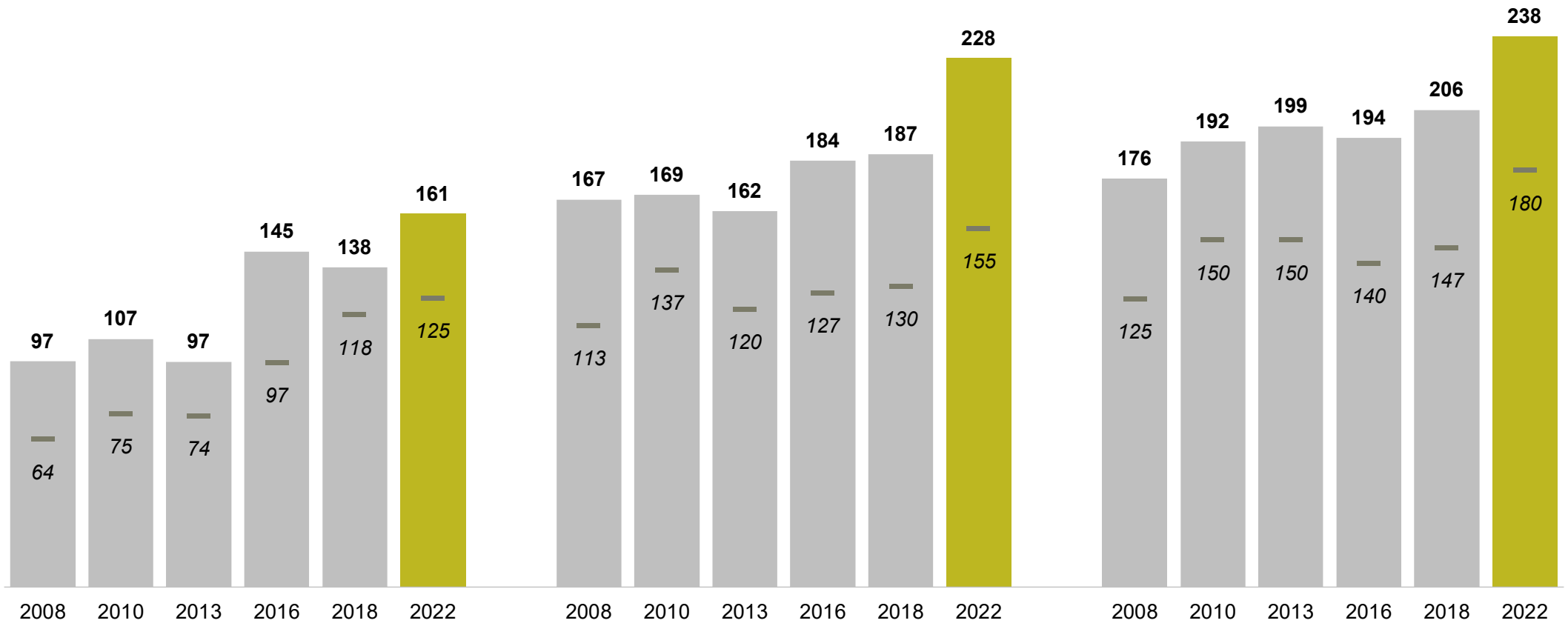
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 520	**2010:** 403	**2013:** 353	**2016:** 521	**2018:** 340	**2022:** 173

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 45 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 194 Fälle)

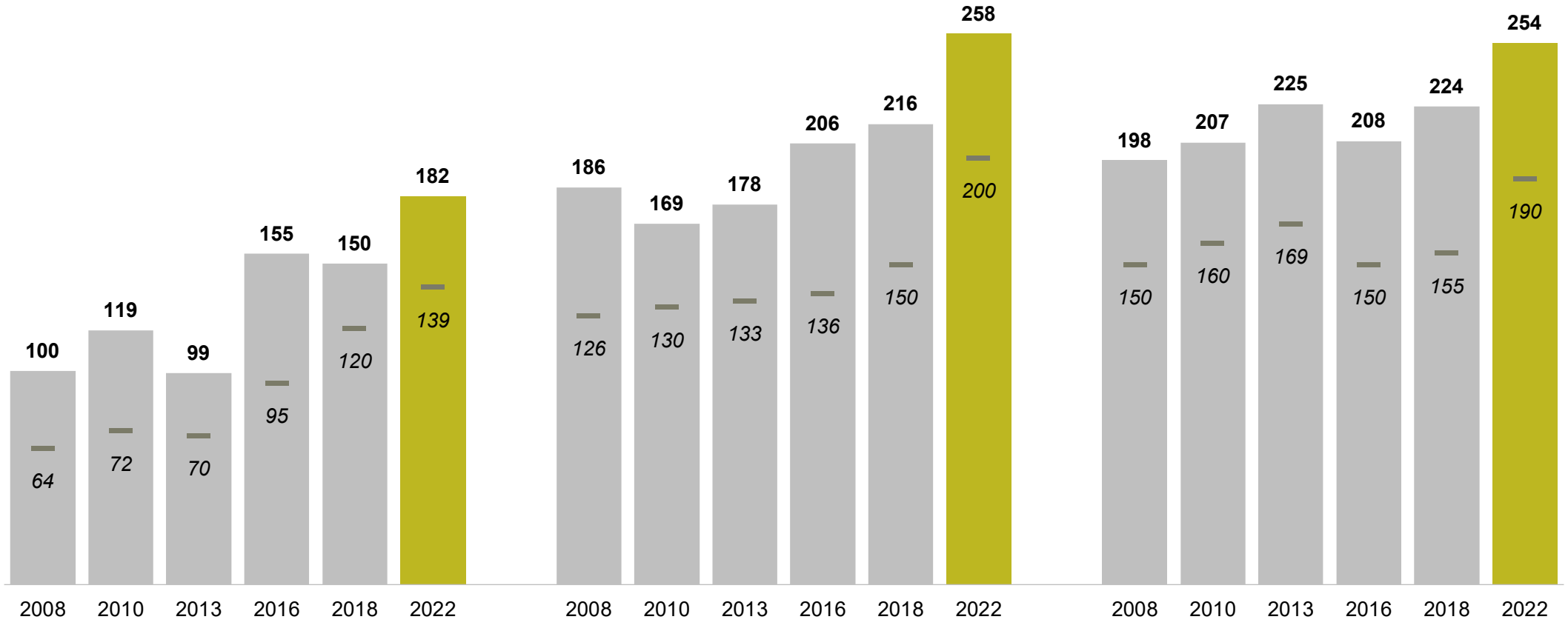
50 bis 65 Jahre

(2022: 406 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.404	**2010:** 1.401	**2013:** 1.152	**2016:** 1.755	**2018:** 937	**2022:** 645

Signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit ist bei den unter 40-jährigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten im Durchschnitt deutlich geringer als bei älteren Vollzeit-Berufsträgern.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 34 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 139 Fälle)

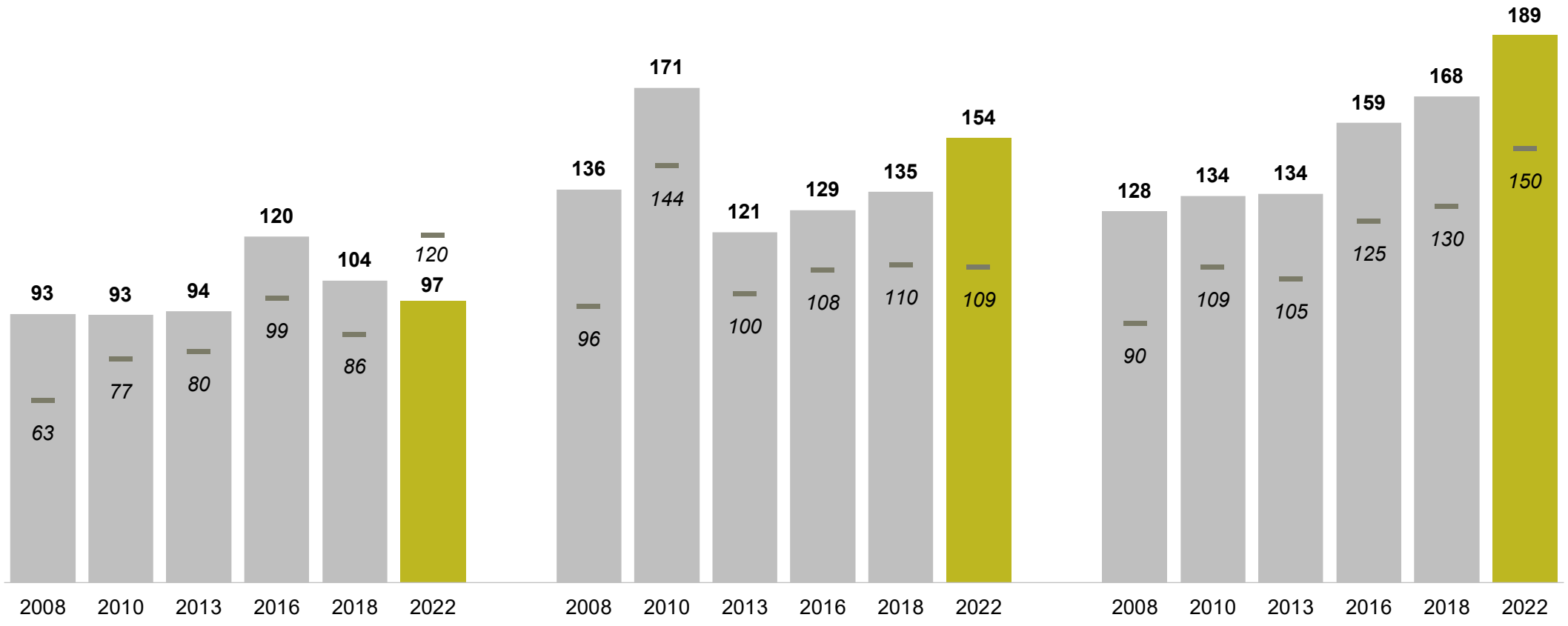
50 bis 65 Jahre

(2022: 306 Fälle)

Fälle:	**2008:** 920	**2010:** 1.015	**2013:** 813	**2016:** 1.259	**2018:** 630	**2022:** 479

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 11 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 55 Fälle)

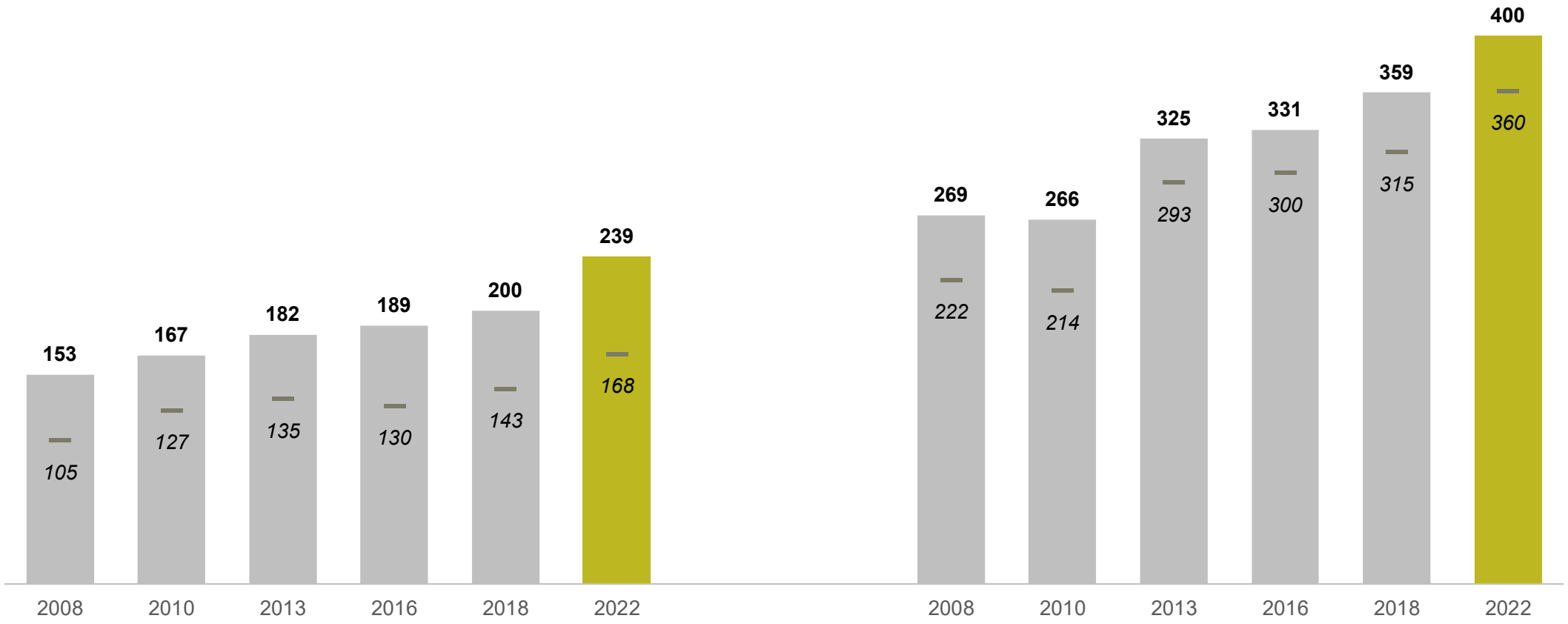
50 bis 65 Jahre

(2022: 100 Fälle)

Fälle:	**2008:** 484	**2010:** 386	**2013:** 337	**2016:** 495	**2018:** 306	**2022:** 166

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



überwiegend selbstständiger Rechtsanwalt

(2022: 469 Fälle)

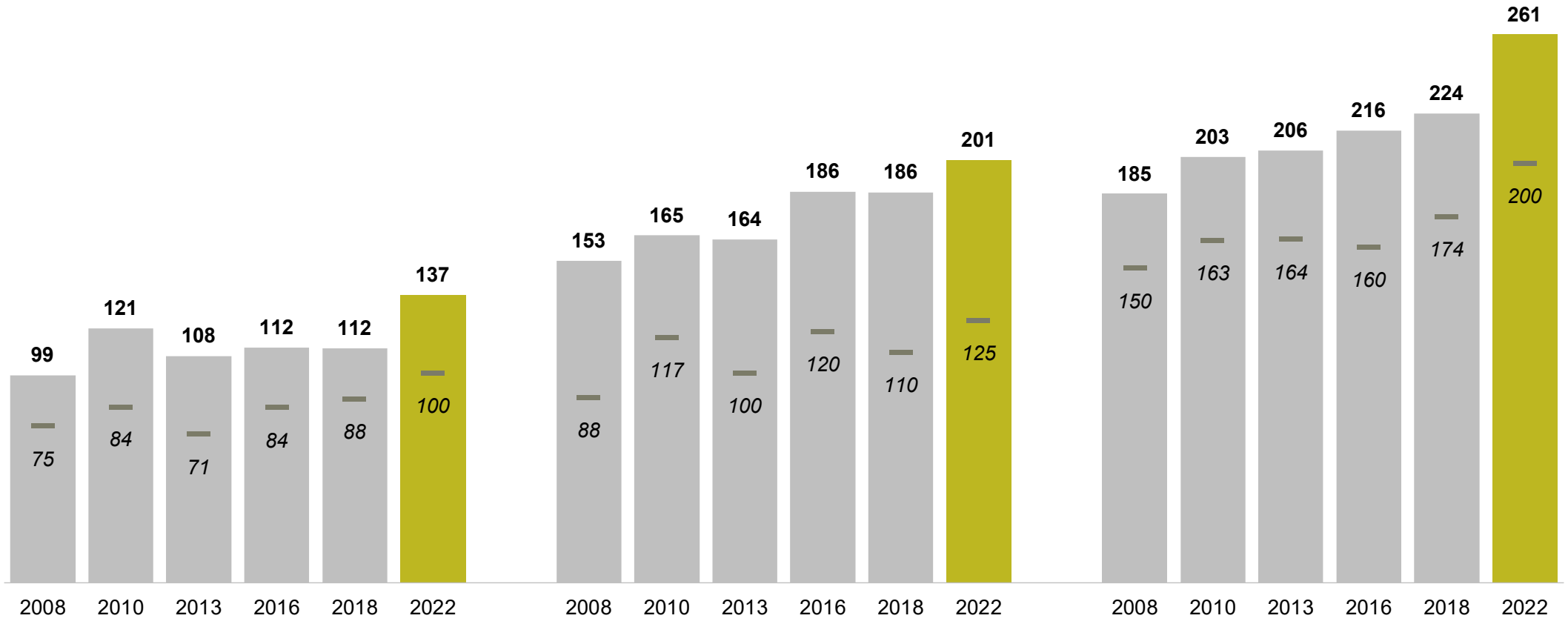
überwiegend Anwaltsnotar

(2022: 52 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.007	**2010:** 1.166	**2013:** 936	**2016:** 1.377	**2018**: 622	**2022:** 521

Höchst signifikante Unterschiede nach dem Vorhandensein von Notariatstätigkeiten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte, die überwiegend bzw. auch als Anwaltsnotare tätig sind, geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als selbstständige Vollzeit-Kolleginnen und Vollzeit-Kollegen ohne Notariat.

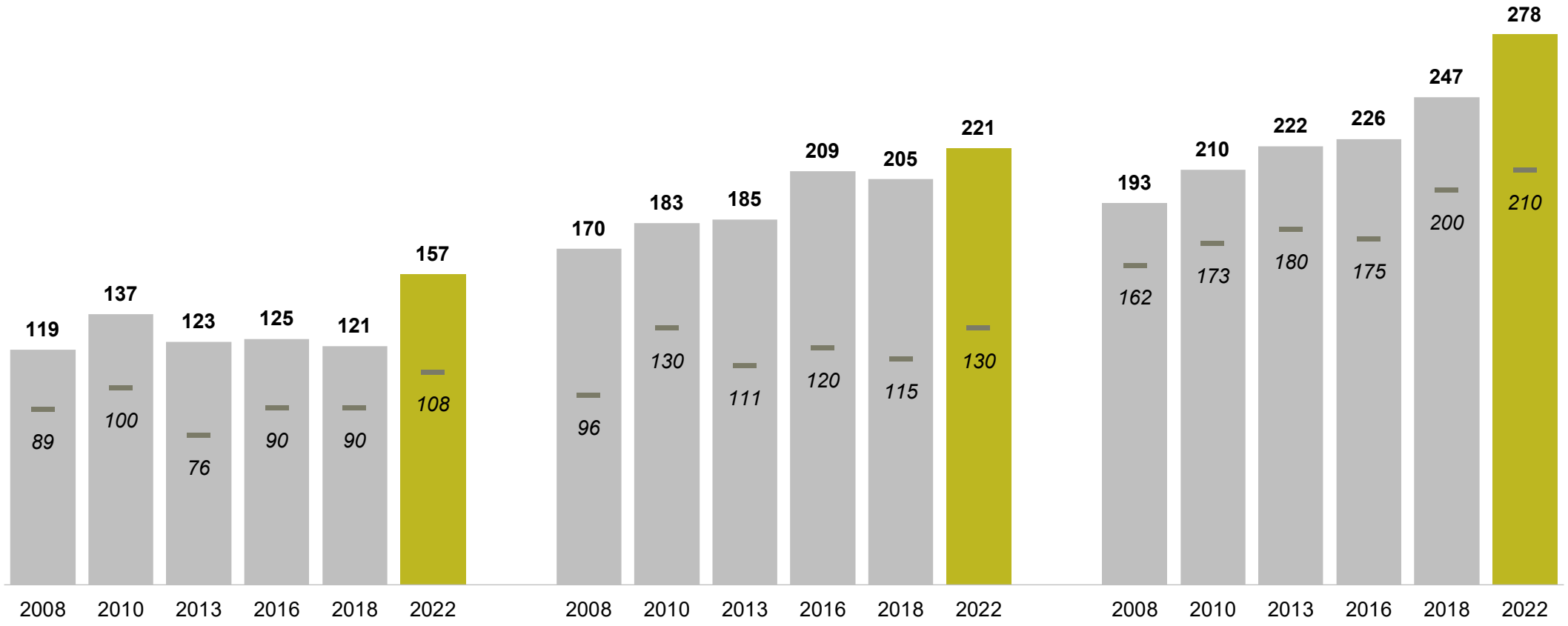
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 1.527	**2010:** 1.565	**2013:** 1.292	**2016:** 1.893	**2018:** 1.013	**2022:** 691

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz liegt im Durchschnitt bei selbstständigen Vollzeit-Fachanwältinnen und Vollzeit-Fachanwälten höher als bei spezialisierten Vollzeit-Berufsträgern und Kollegen ohne jegliche Spezialisierung.

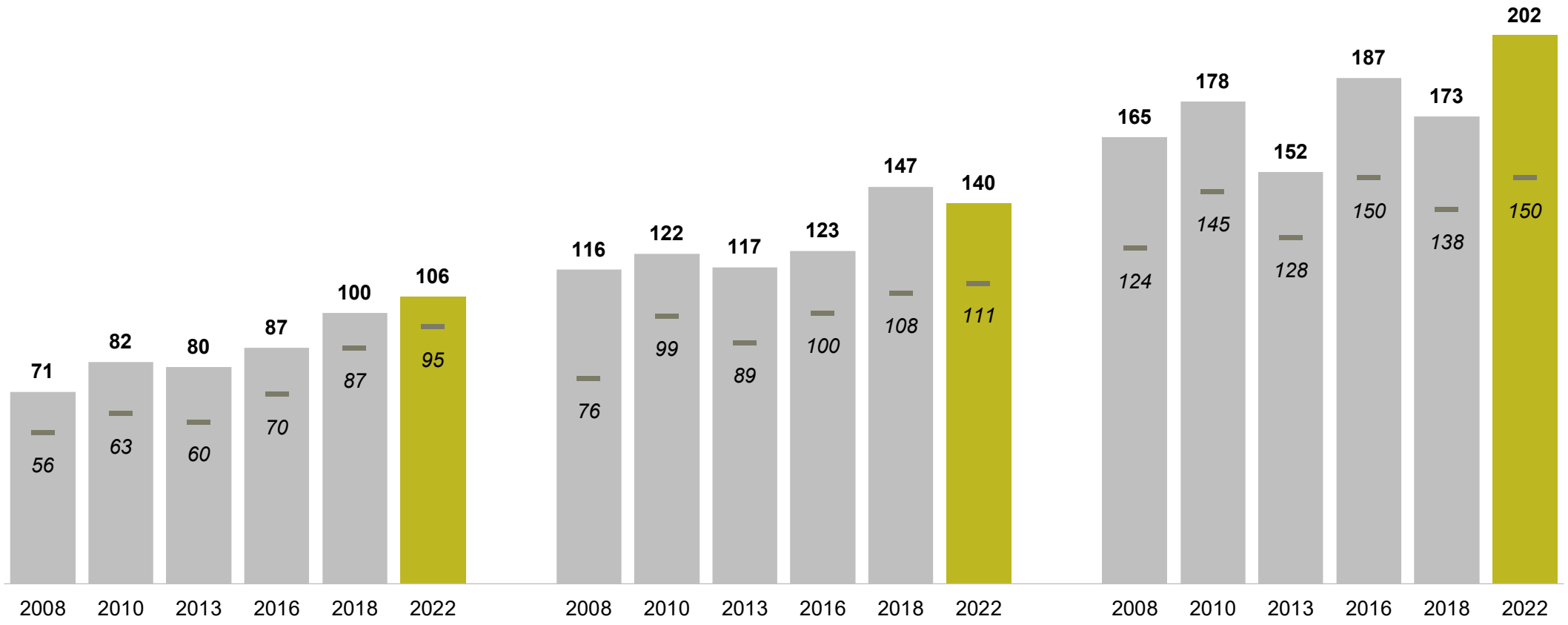
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 1.729	**2010:** 1.831	**2013:** 1.586	**2016:** 1.374	**2018:** 671	**2022:** 519

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der persönliche Honorarumsatz liegt im Durchschnitt bei selbstständigen Vollzeit-Fachanwältinnen und Vollzeit-Fachanwälten höher als bei spezialisierten Vollzeit-Berufsträgern und Kollegen ohne jegliche Spezialisierung.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



keine Spezialisierung

(2022: 29 Fälle)

nur spezialisiert

(2022: 48 Fälle)

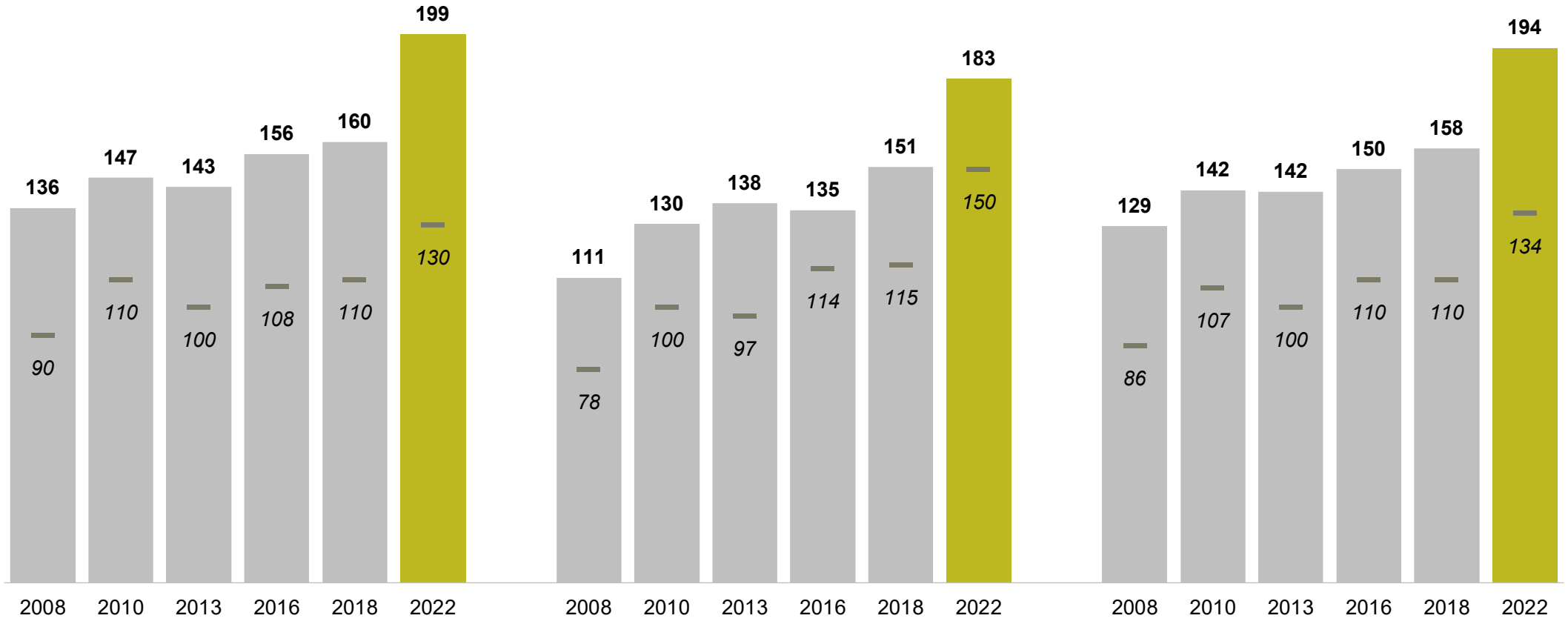
Fachanwalt

(2022: 95 Fälle)

Fälle:	**2008:** 518	**2010:** 403	**2013:** 356	**2016:** 518	**2018:** 341	**2022:** 172

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der persönliche Honorarumsatz nimmt im Durchschnitt mit steigender Spezialisierung der selbstständigen Vollzeit-Fachanwältinnen und Vollzeit-Fachanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 320 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 141 Fälle)

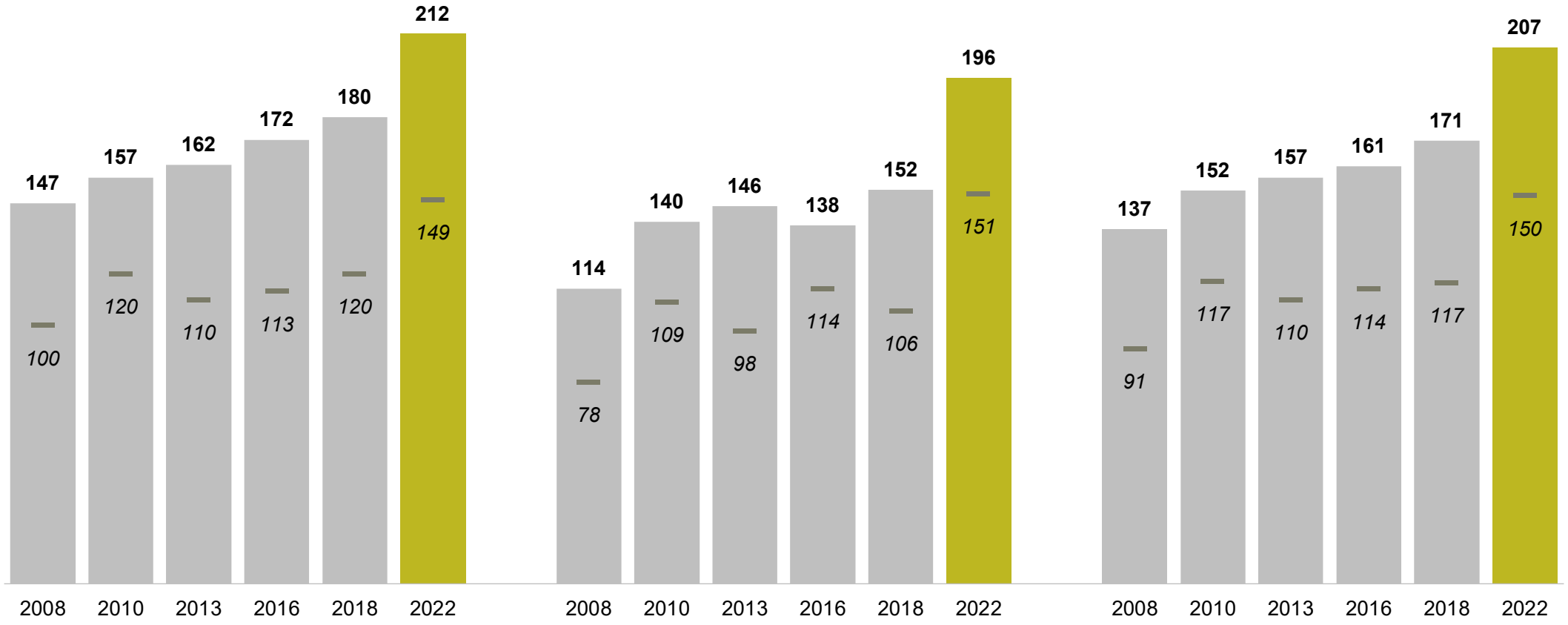
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 461 Fälle)

Fälle:	**2008:** 997	**2010:** 903	**2013:** 767	**2016:** 1.196	**2018:** 675	**2022:** 461

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 230 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 104 Fälle)

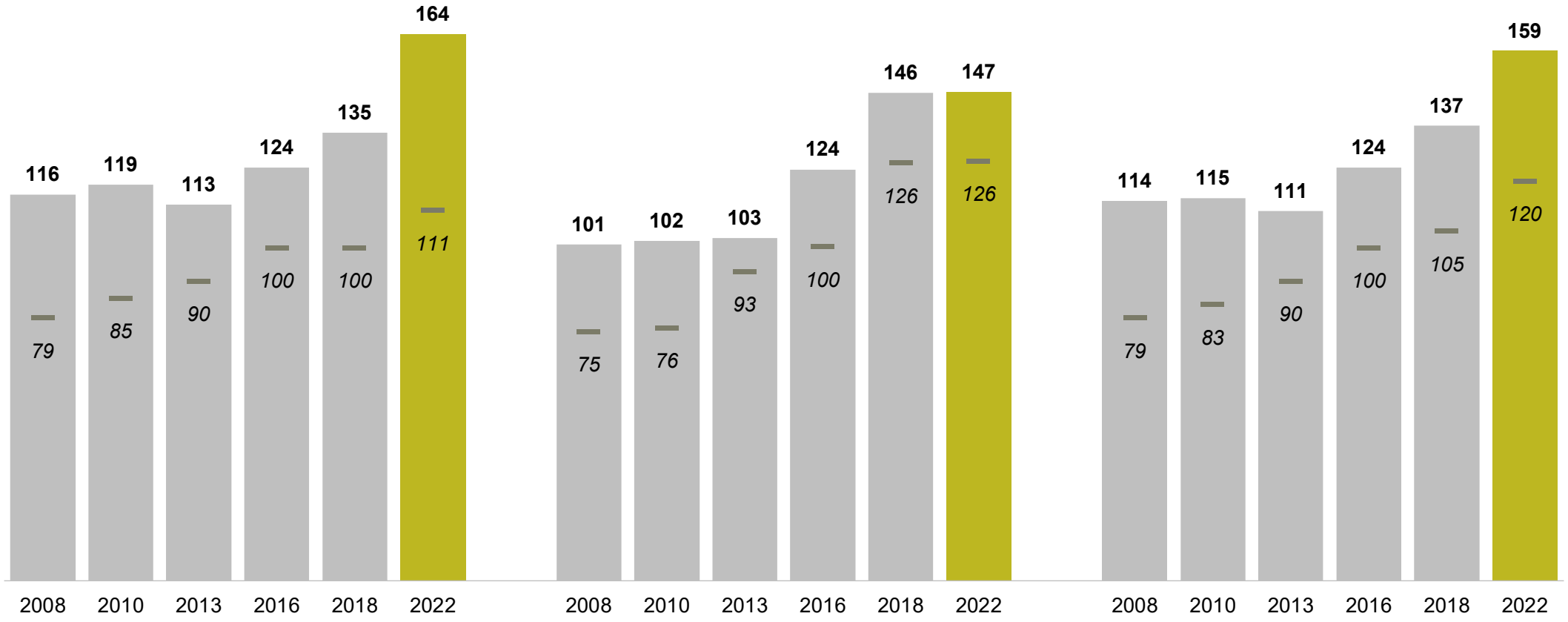
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 334 Fälle)

Fälle:	**2008:** 619	**2010:** 668	**2013:** 516	**2016:** 831	**2018:** 408	**2022:** 334

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 90 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 37 Fälle)

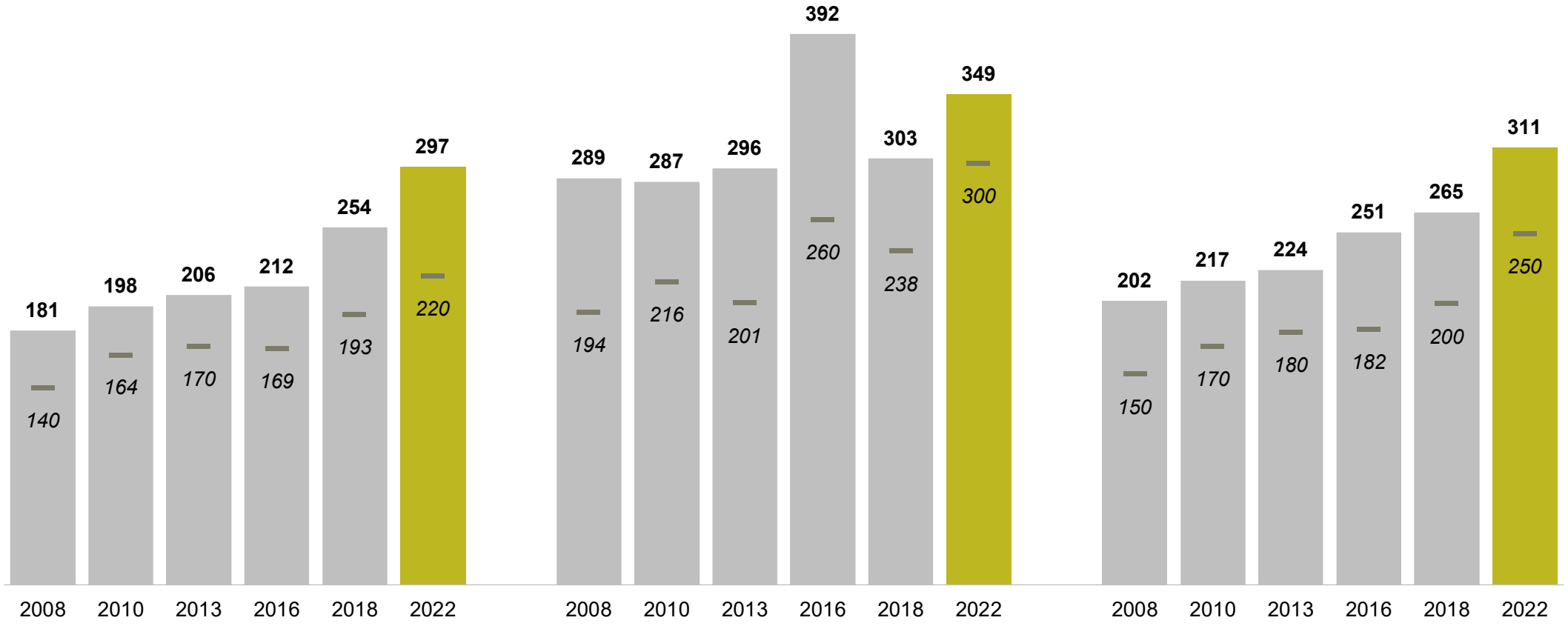
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 127 Fälle)

Fälle:	**2008:** 375	**2010:** 235	**2013:** 250	**2016:** 364	**2018:** 267	**2022:** 127

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 176 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 56 Fälle)

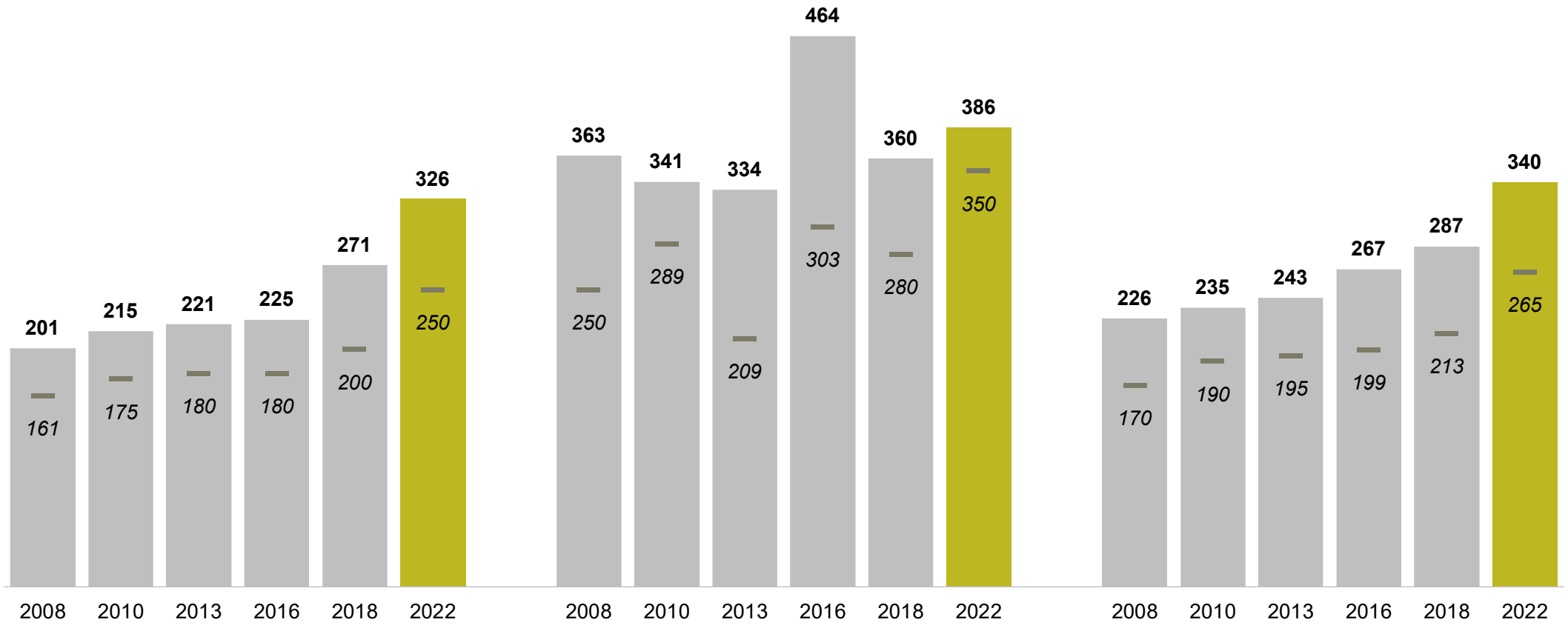
Sozietäten gesamt

(2022: 233 Fälle)

Fälle:	**2008:** 533	**2010:** 668	**2013:** 523	**2016:** 703	**2018:** 340	**2022:** 233

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als Berufsträger aus lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 147 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 39 Fälle)

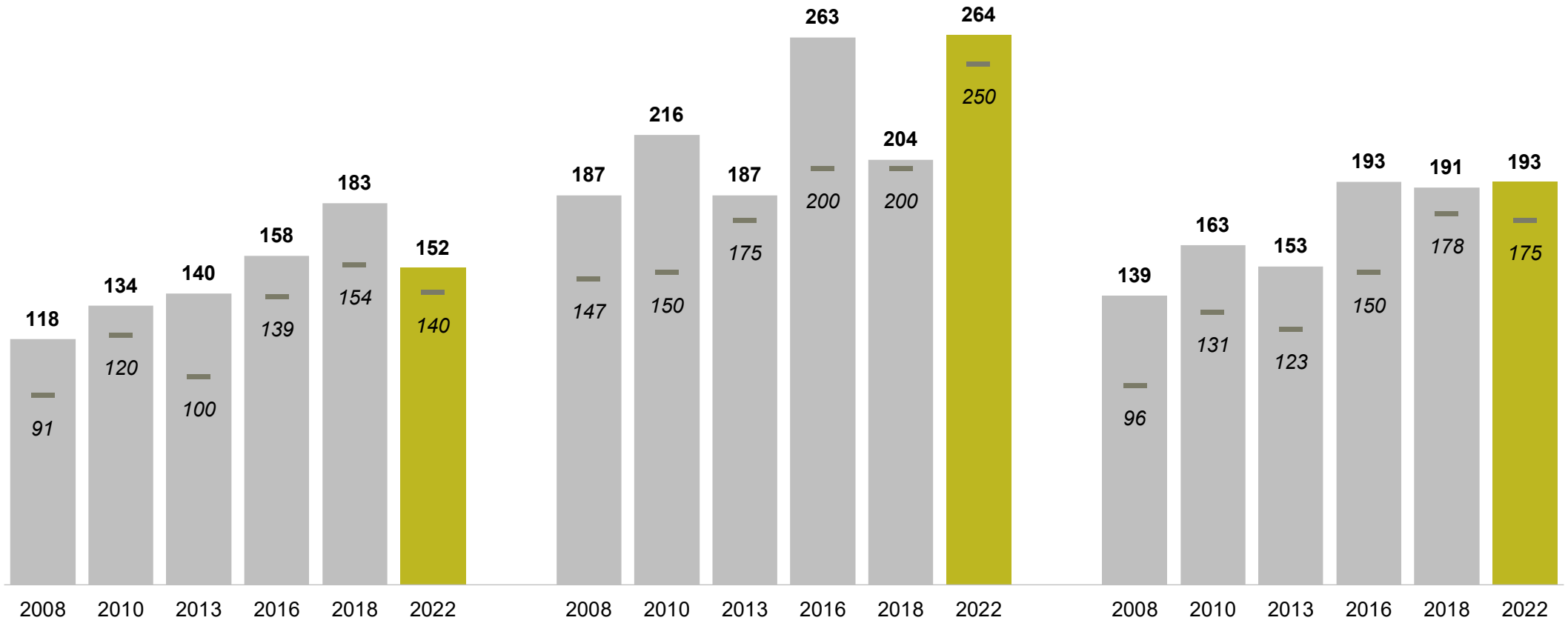
Sozietäten gesamt

(2022: 187 Fälle)

Fälle:	**2008:** 388	**2010:** 497	**2013:** 420	**2016:** 546	**2018:** 264	**2022:** 187

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als Berufsträger aus lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 29 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 17 Fälle)

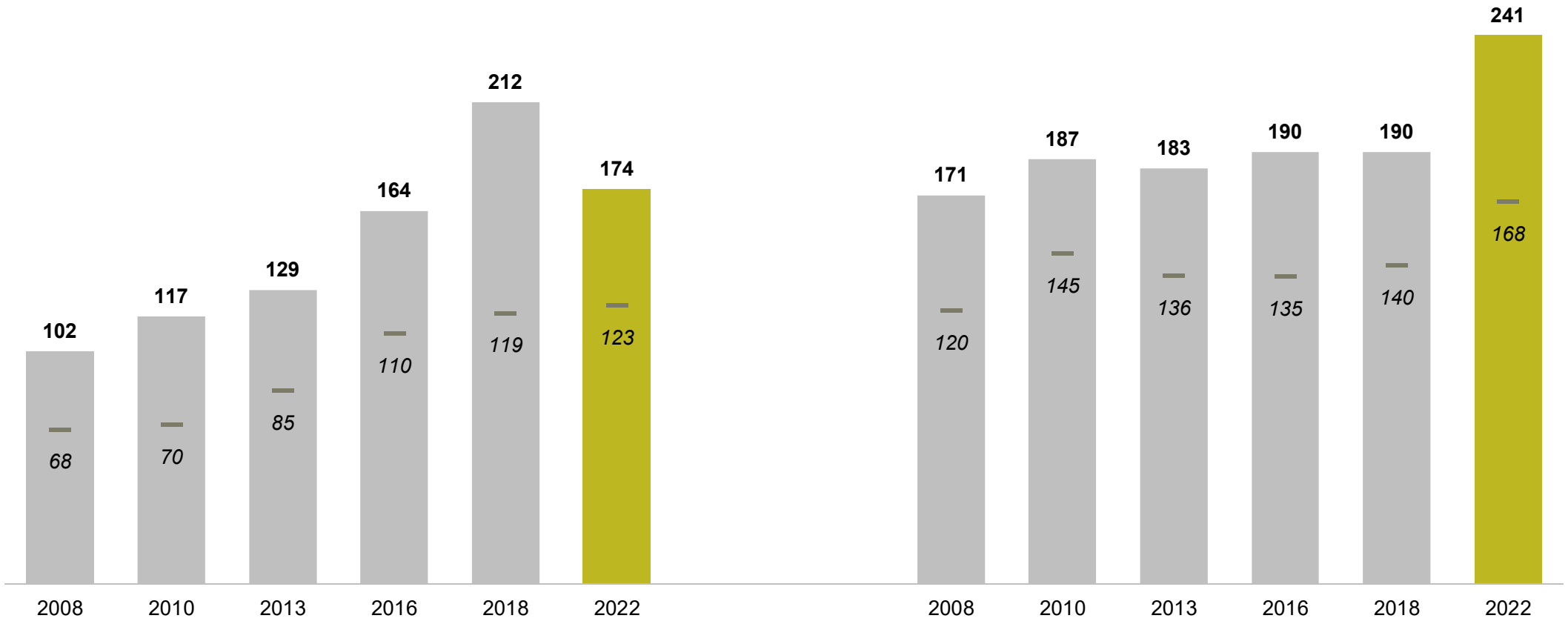
Sozietäten gesamt

(2022: 46 Fälle)

Fälle:	**2008:** 145	**2010:** 170	**2013:** 105	**2016:** 157	**2018:** 75	**2022:** 46

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als Berufsträger aus lokalen Sozietäten.

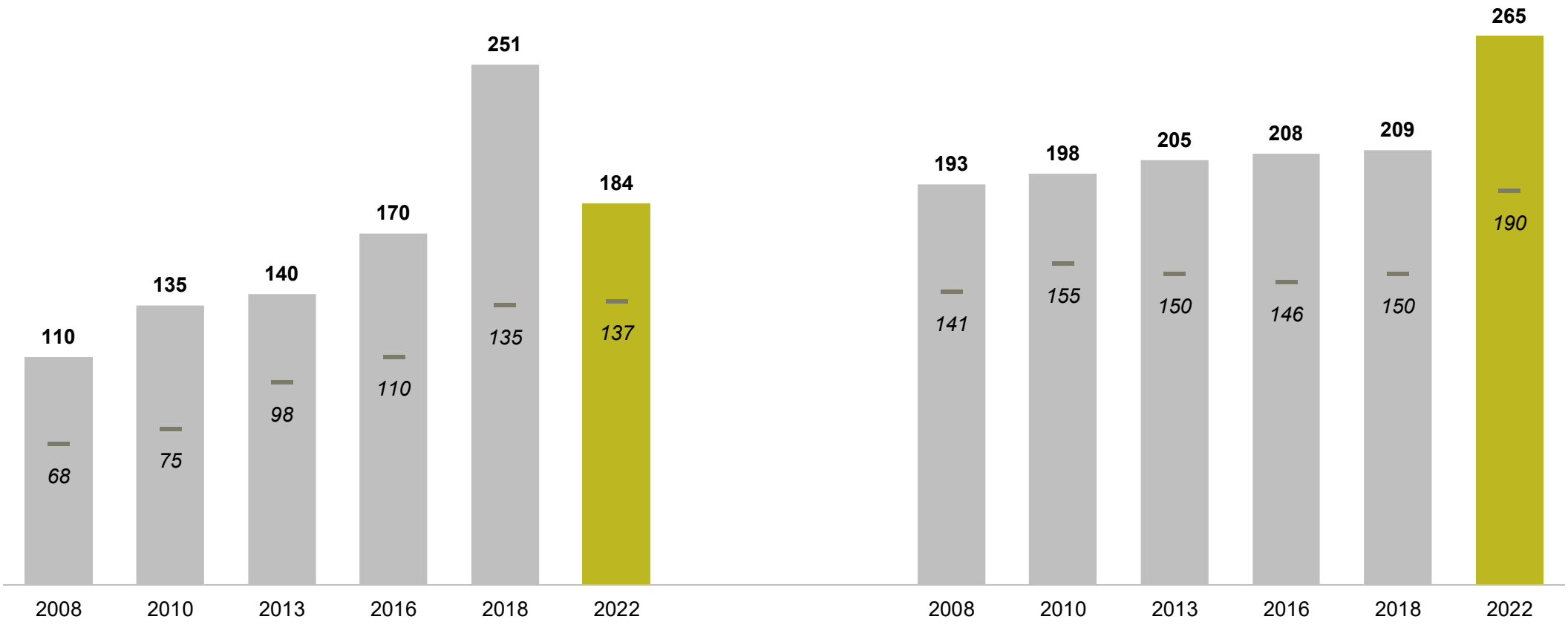
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 1.484	**2010:** 1.511	**2013:** 1.249	**2016:** 1.828	**2018:** 983	**2022:** 681

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als selbstständige Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 70 Fälle)

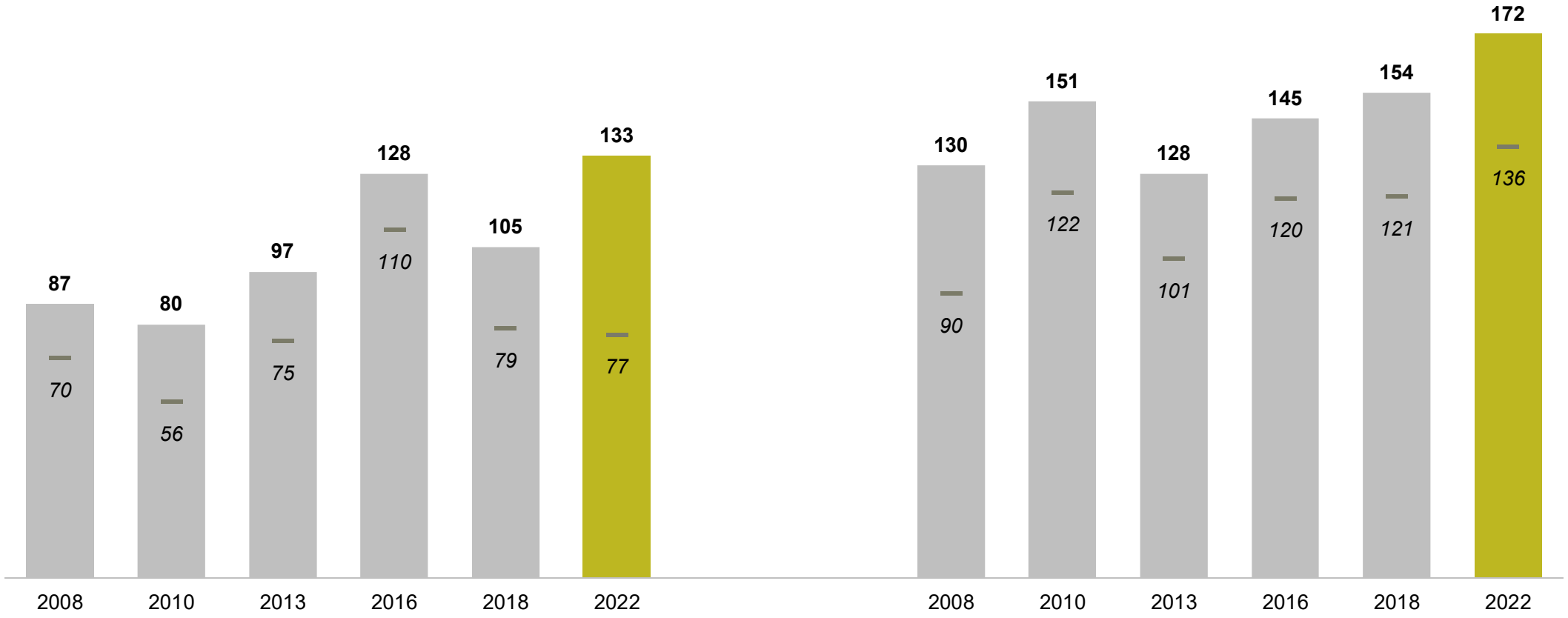
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 442 Fälle)

Fälle:	**2008:** 969	**2010:** 1.121	**2013:** 893	**2016:** 1.315	**2018:** 649	**2022:** 512

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz an als selbstständige Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 18 Fälle)

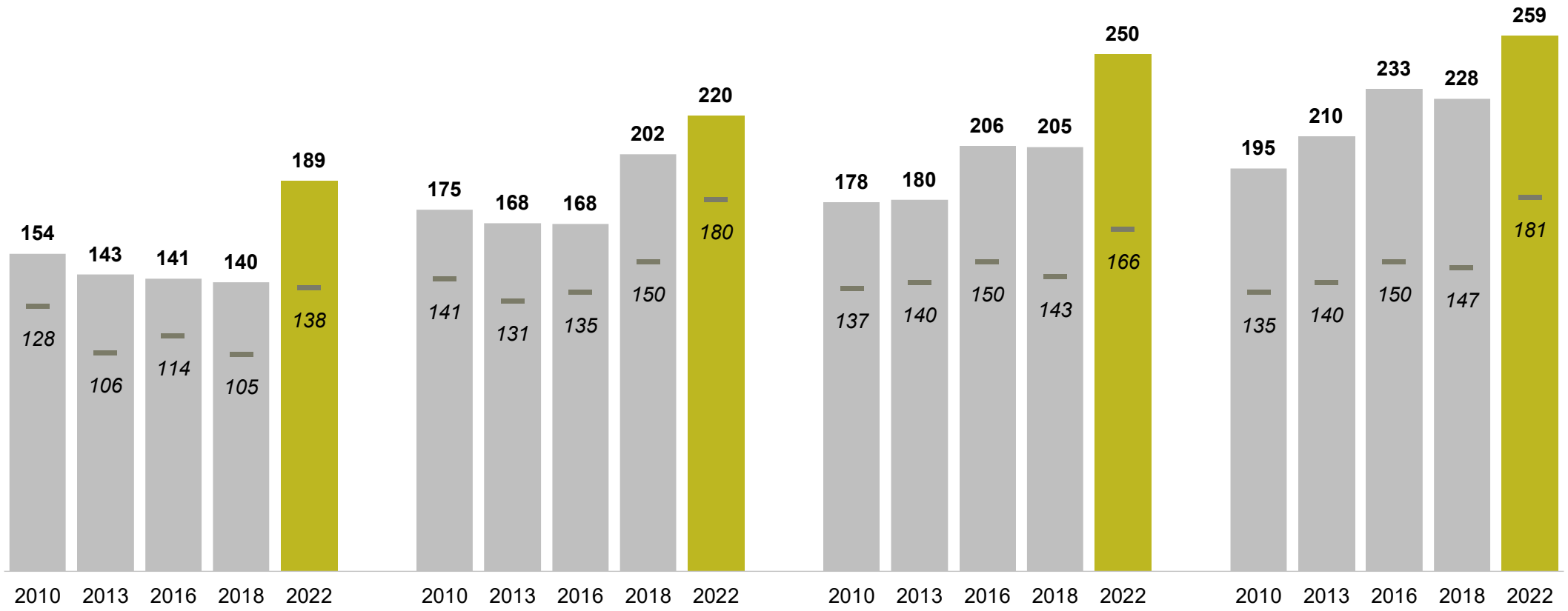
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 151 Fälle)

Fälle:	**2008:** 515	**2010:** 390	**2013:** 354	**2016:** 511	**2018:** 333	**2022:** 169

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 126 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 190 Fälle)

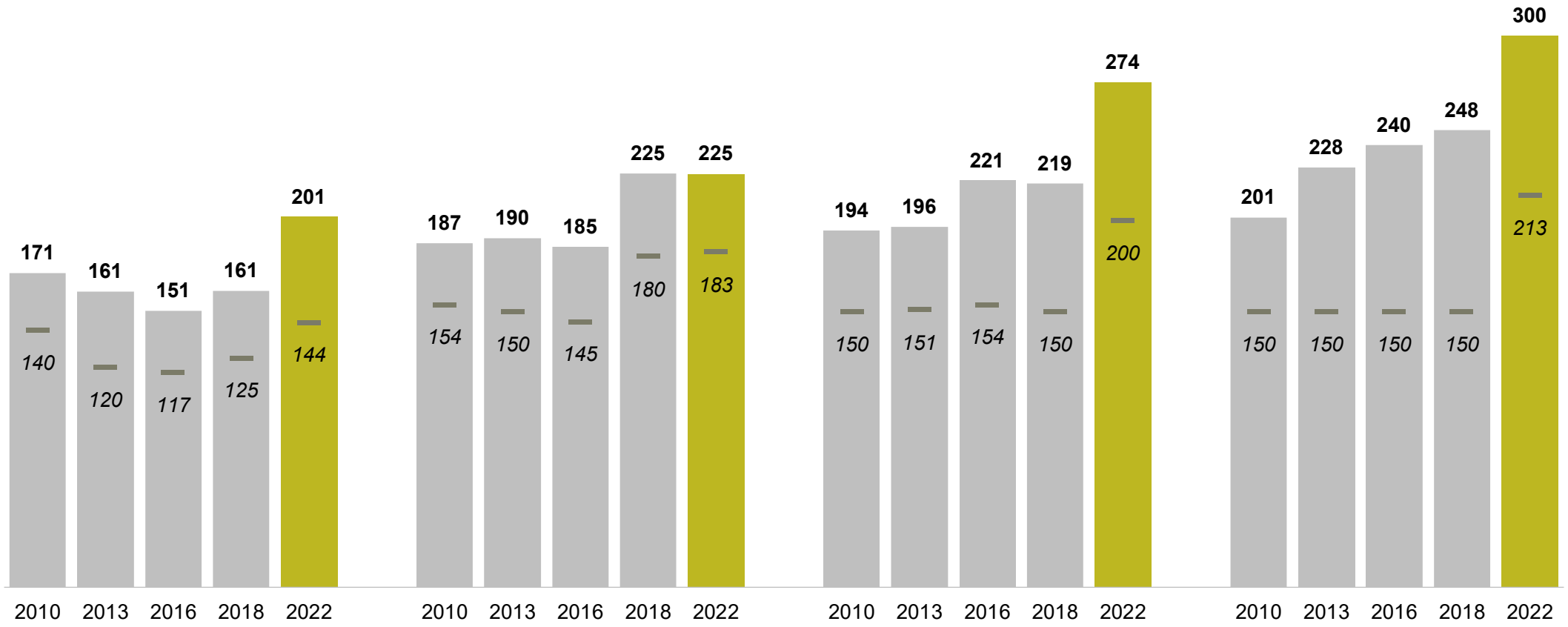
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 169 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 204 Fälle)

Fälle: 2010: 1.546 **2013:** 1.272 **2016:** 1.883 **2018:** 1.010 **2022:** 689
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz von selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nimmt im Durchschnitt mit steigender Ortsgröße des Kanzleisitzes zu.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 95 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 136 Fälle)

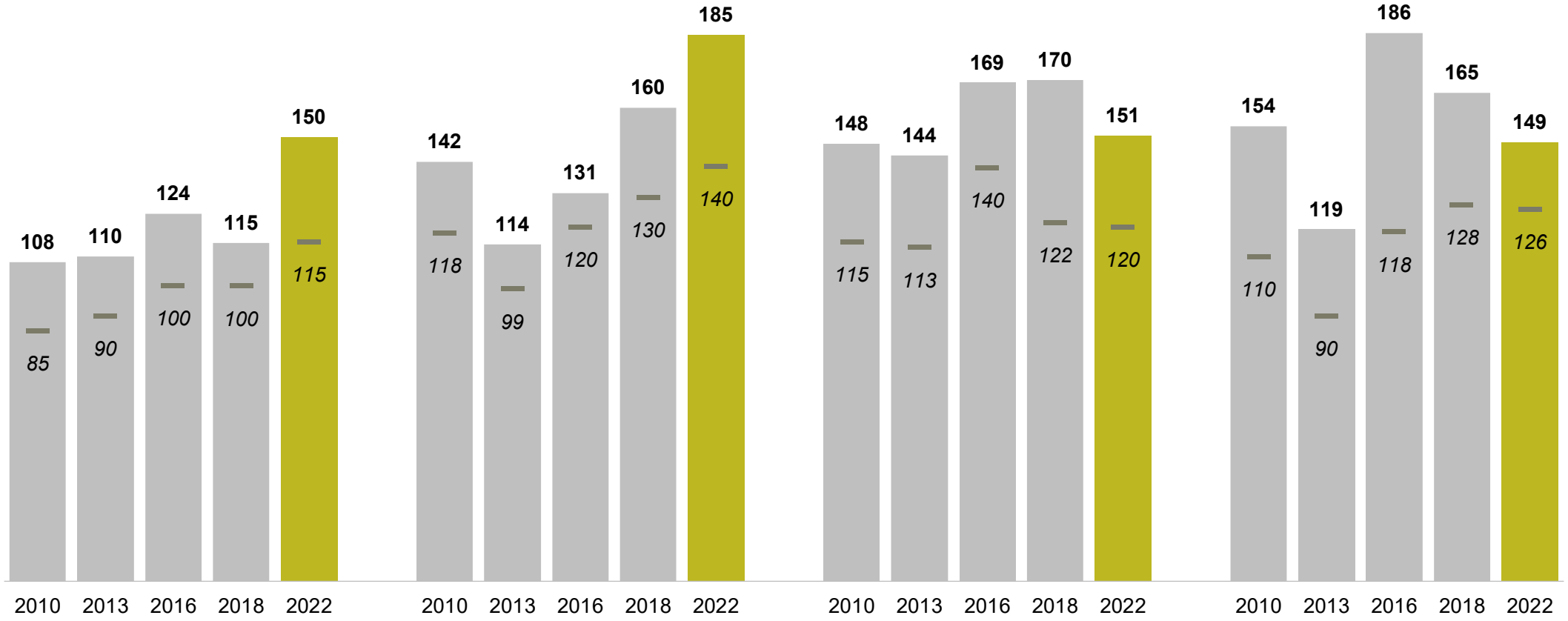
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 136 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 149 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.151 **2013:** 920 **2016:** 1.368 **2018:** 668 **2022:** 516
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Honorarumsatz von selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nimmt im Durchschnitt mit steigender Ortsgröße des Kanzleisitzes zu.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 31 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 53 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 33 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 55 Fälle)

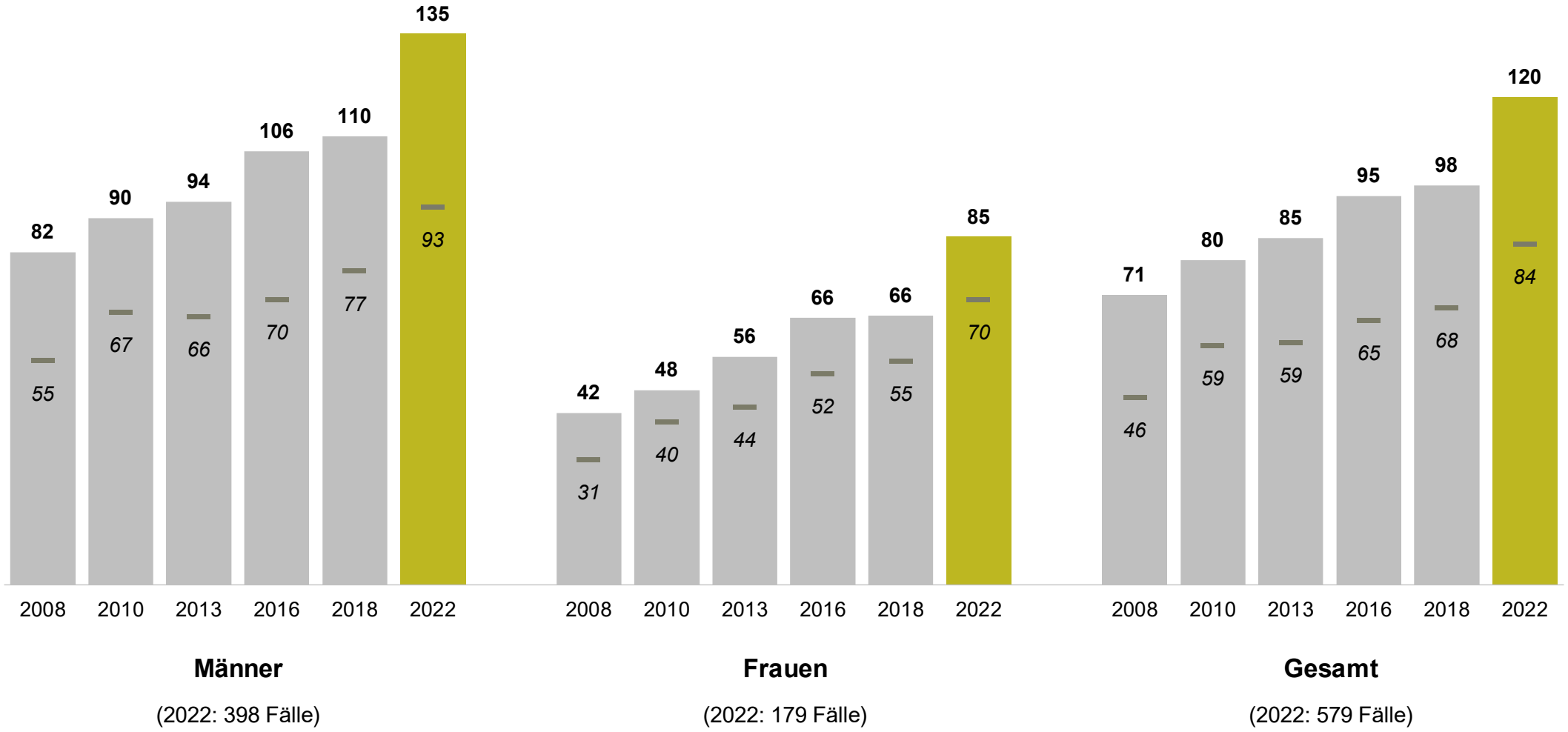
Fälle: **2010:** 395 **2013:** 350 **2016:** 514 **2018:** 341 **2022:** 172
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

4 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte

4.2 Persönlicher Überschuss

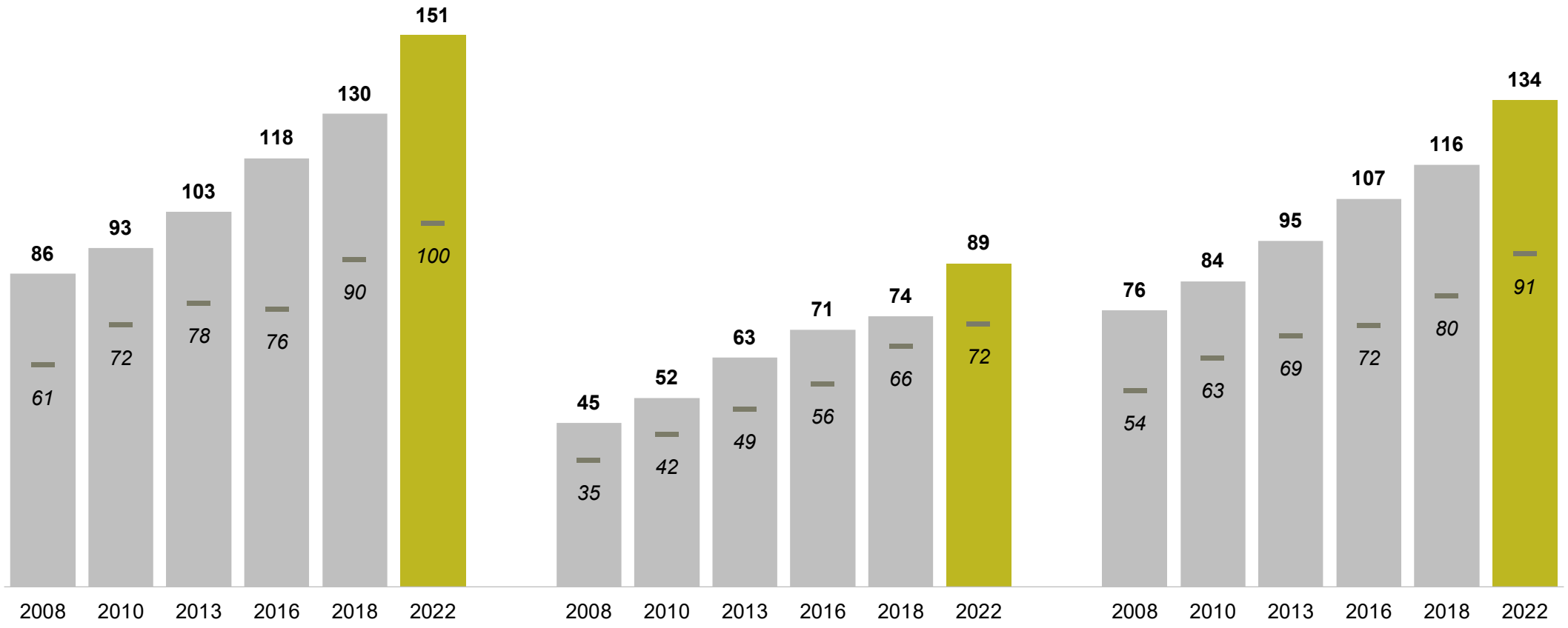
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 1.523	**2010:** 1.541	**2013:** 1.258	**2016:** 1.525	**2018:** 861	**2022:** 579

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Vollzeit-Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss als Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Männer

(2022: 307 Fälle)

Frauen

(2022: 119 Fälle)

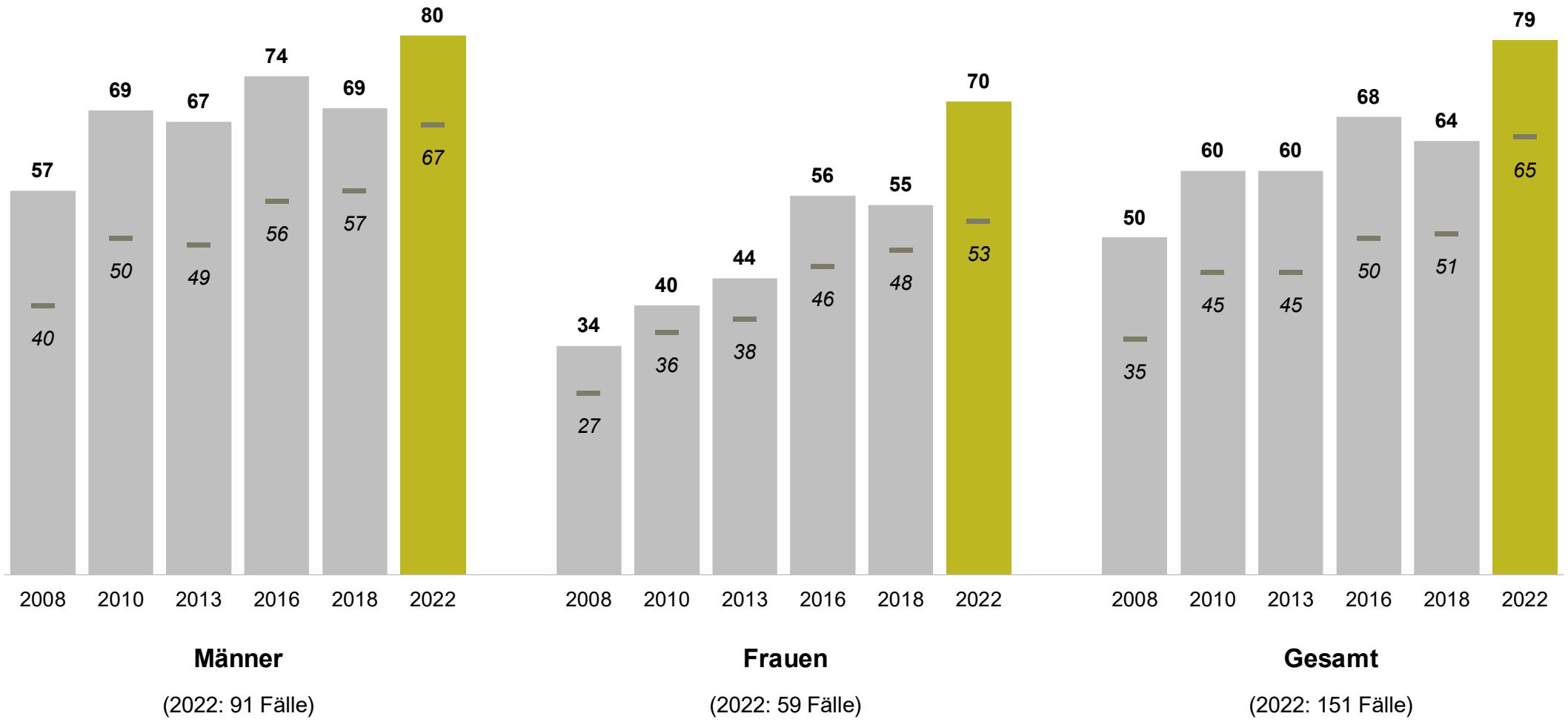
Gesamt

(2022: 428 Fälle)

Fälle:	**2008:** 992	**2010:** 1.132	**2013:** 906	**2016:** 1.083	**2018:** 560	**2022:** 428

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Vollzeit-Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss als Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

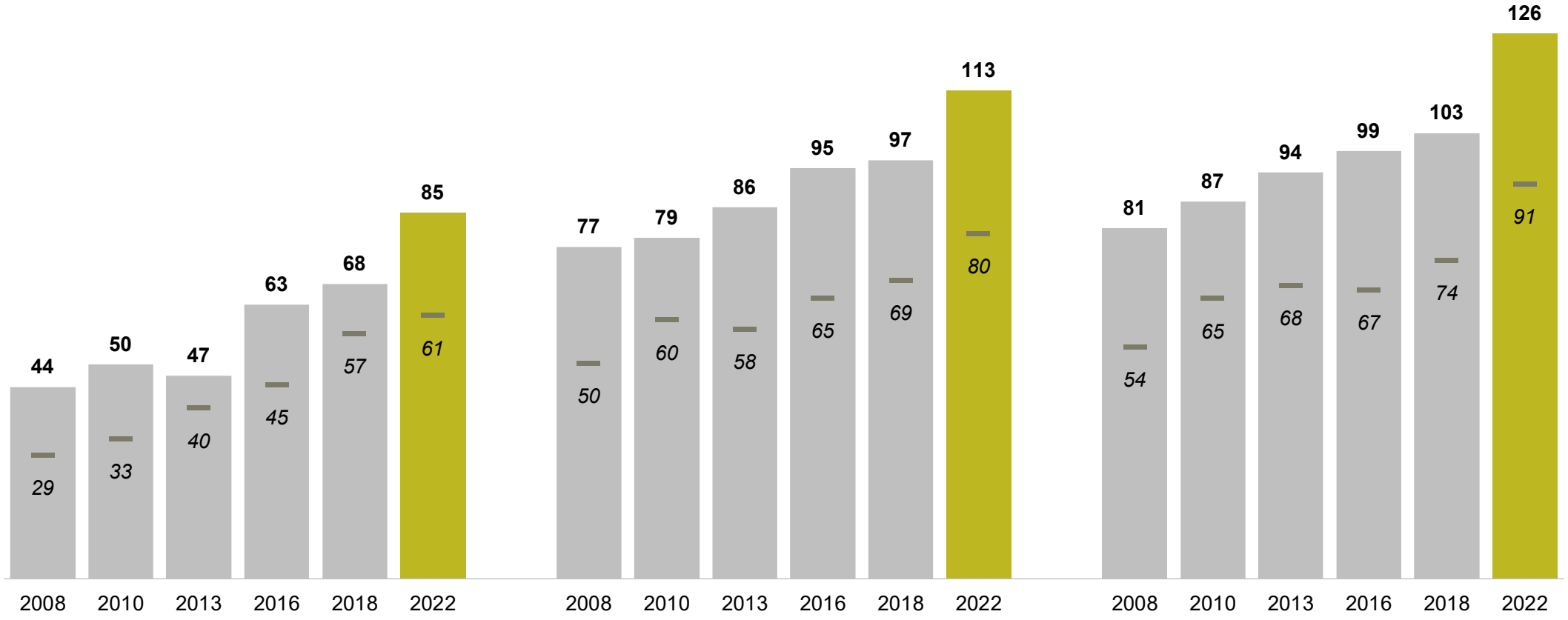
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 518	**2010:** 400	**2013:** 350	**2016:** 440	**2018:** 342	**2022:** 151

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 36 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 157 Fälle)

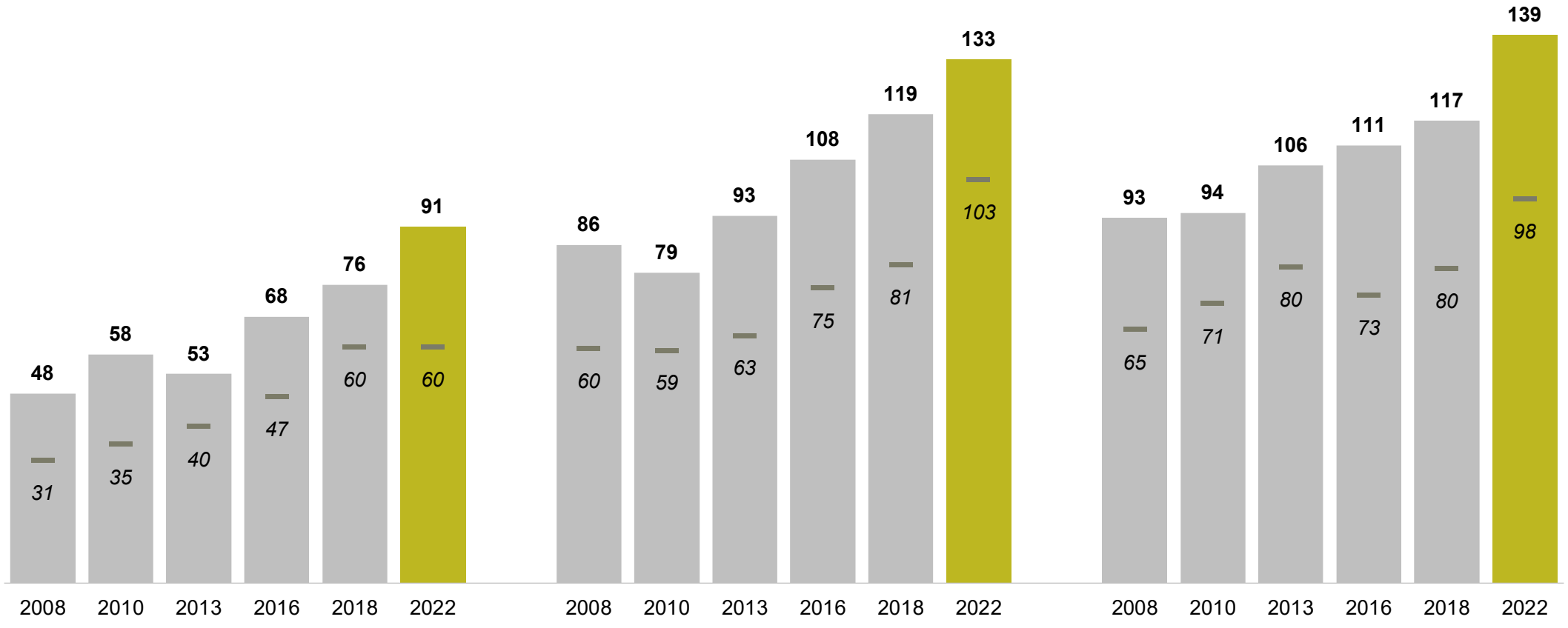
50 bis 65 Jahre

(2022: 342 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.398	**2010:** 1.378	**2013:** 1.121	**2016:** 1.404	**2018:** 790	**2022:** 535

Signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit nimmt mit steigendem Alter der Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 27 Fälle)

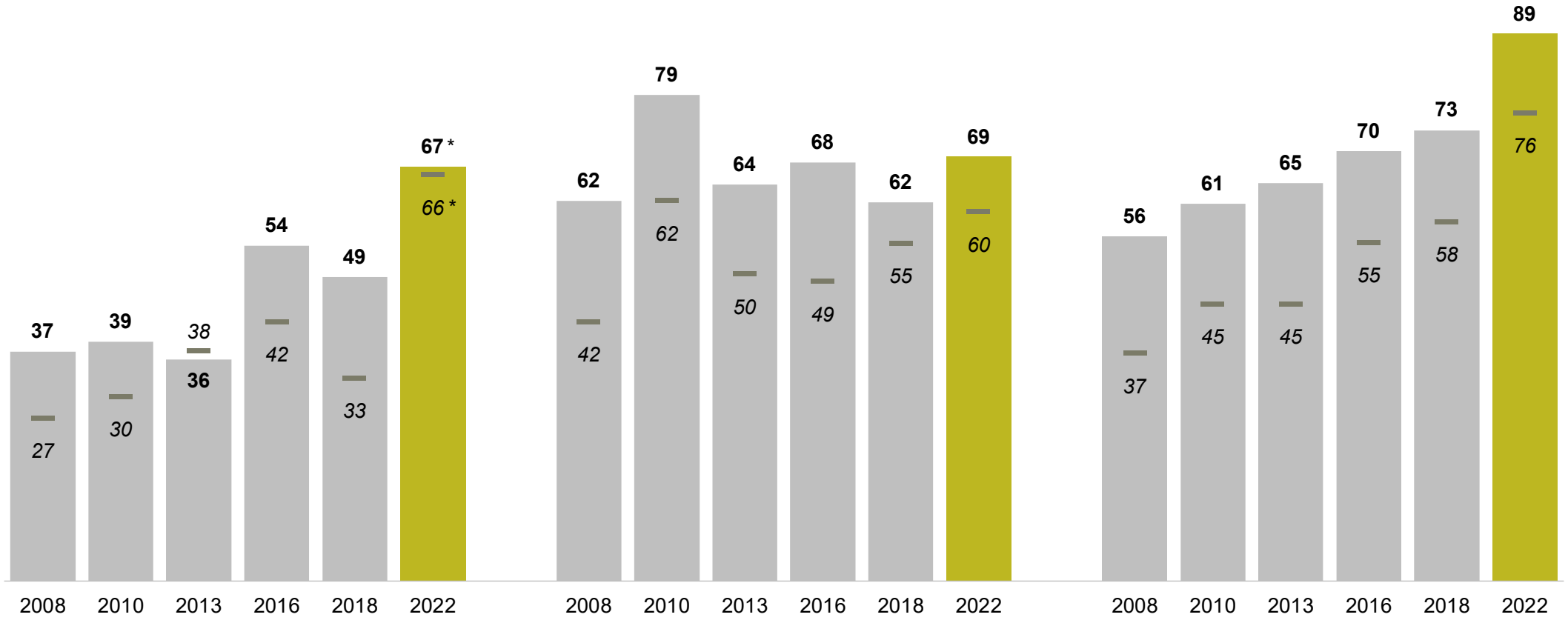
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 108 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 254 Fälle)

Fälle:	**2008:** 914	**2010:** 995	**2013:** 795	**2016:** 985	**2018:** 523	**2022:** 389

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 9 Fälle)

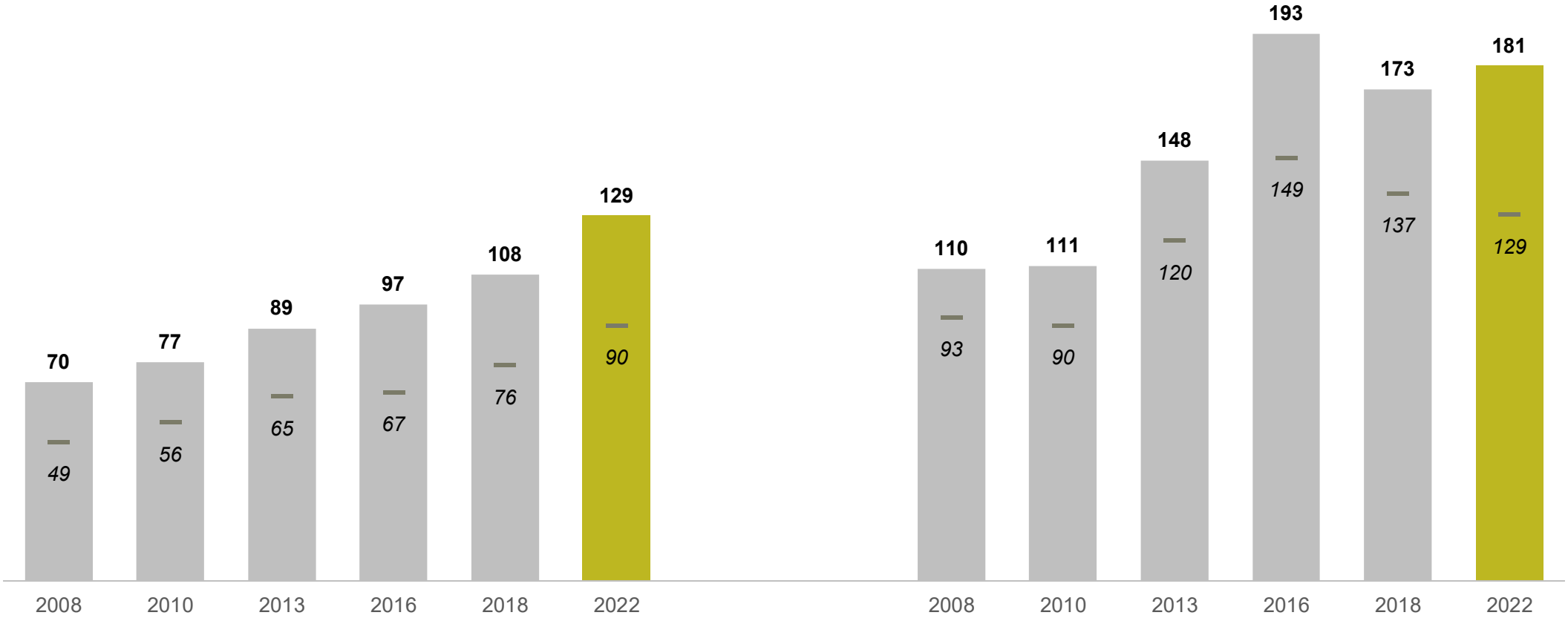
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 49 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 88 Fälle)

Fälle: **2008:** 484 **2010:** 383 **2013:** 334 **2016:** 417 **2018:** 267 **2022:** 146
* Aussagekraft wegen geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



überwiegend selbstständiger Rechtsanwalt

(2022: 387 Fälle)

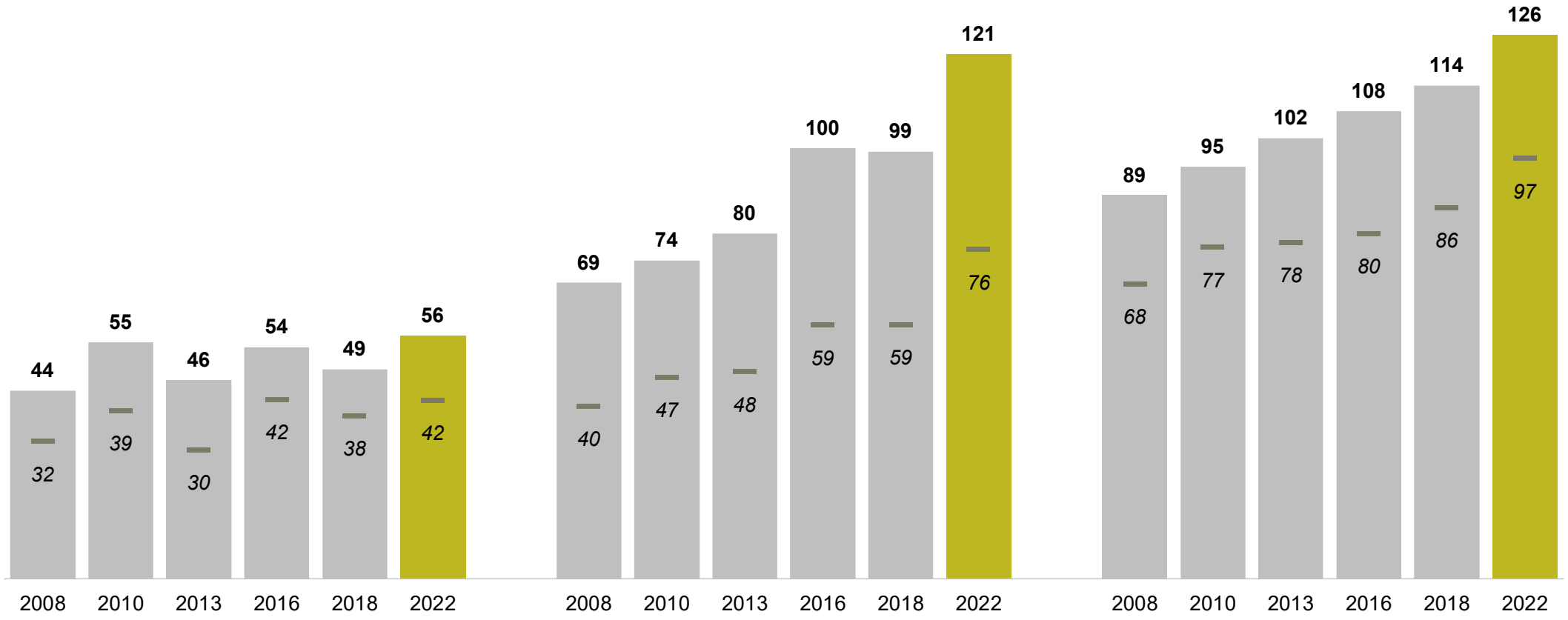
überwiegend Anwaltsnotar

(2022: 41 Fälle)

Fälle: **2008:** 993 **2010:** 1.134 **2013:** 911 **2016:** 1.083 **2018**: 519 **2022**: 428

Hoch signifikante Unterschiede nach dem Vorhandensein von Notariatstätigkeiten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte, die überwiegend bzw. auch als Anwaltsnotare tätig sind, geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Kolleginnen und Kollegen ohne Notariat.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



keine Spezialisierung

(2022: 66 Fälle)

nur spezialisiert

(2022: 168 Fälle)

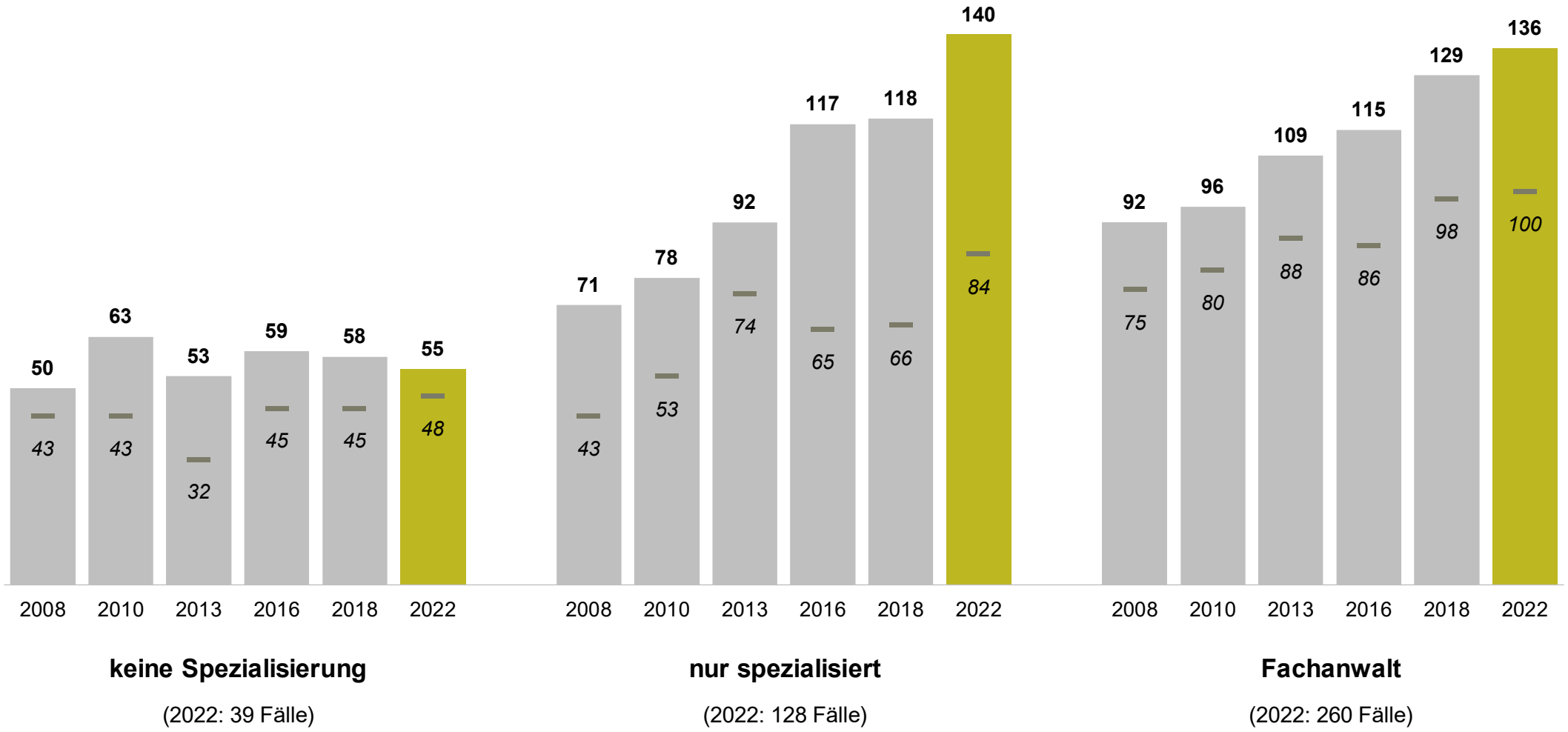
Fachanwalt

(2022: 344 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.520 **2010:** 1.537 **2013:** 1.264 **2016:** 1.521 **2018:** 859 **2022:** 578

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Vollzeit-Fachanwälte und spezialisierte Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Vollzeit-Berufsträger ohne jegliche Spezialisierung.

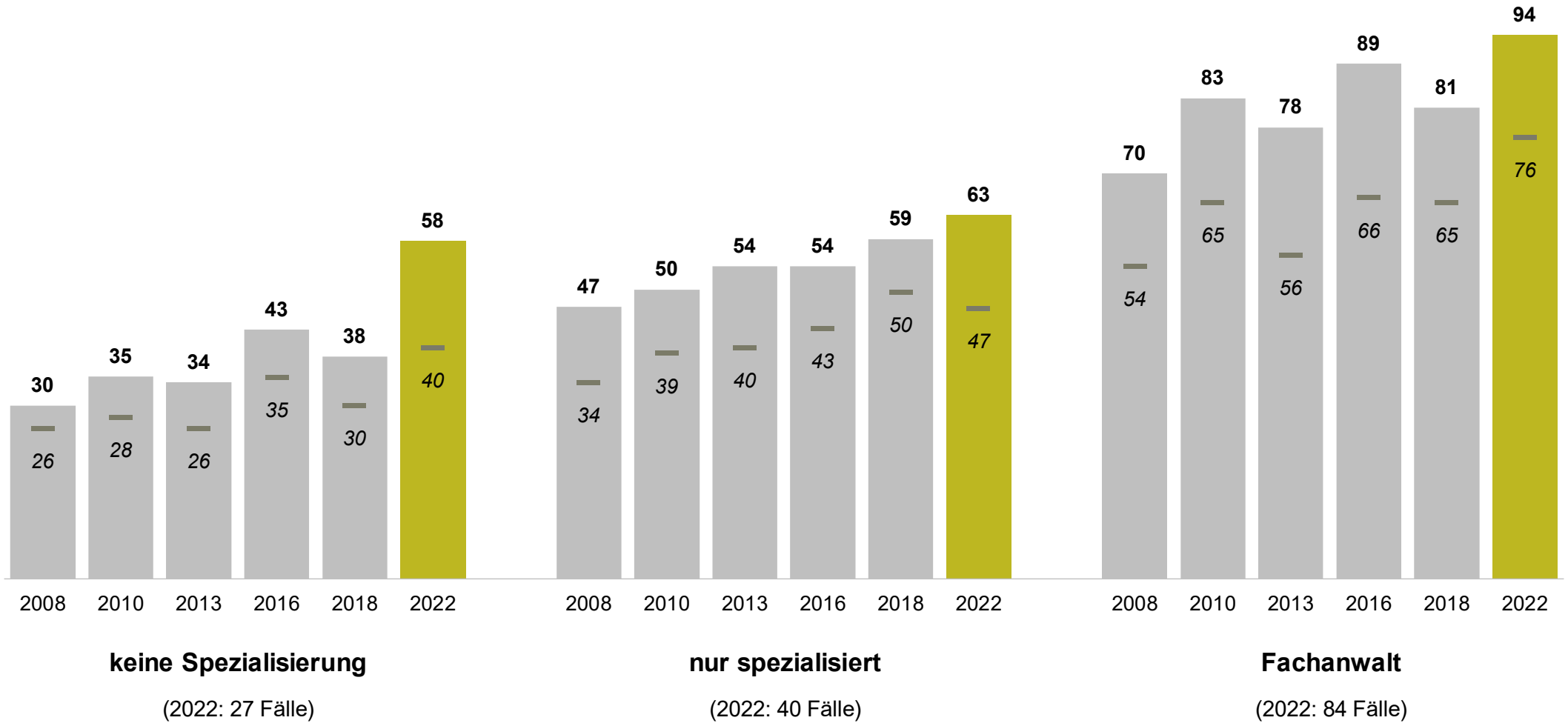
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 992	**2010:** 1.131	**2013:** 909	**2016:** 1.082	**2018:** 559	**2022:** 427

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Vollzeit-Fachanwälte und spezialisierte Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Vollzeit-Berufsträger ohne jegliche Spezialisierung.

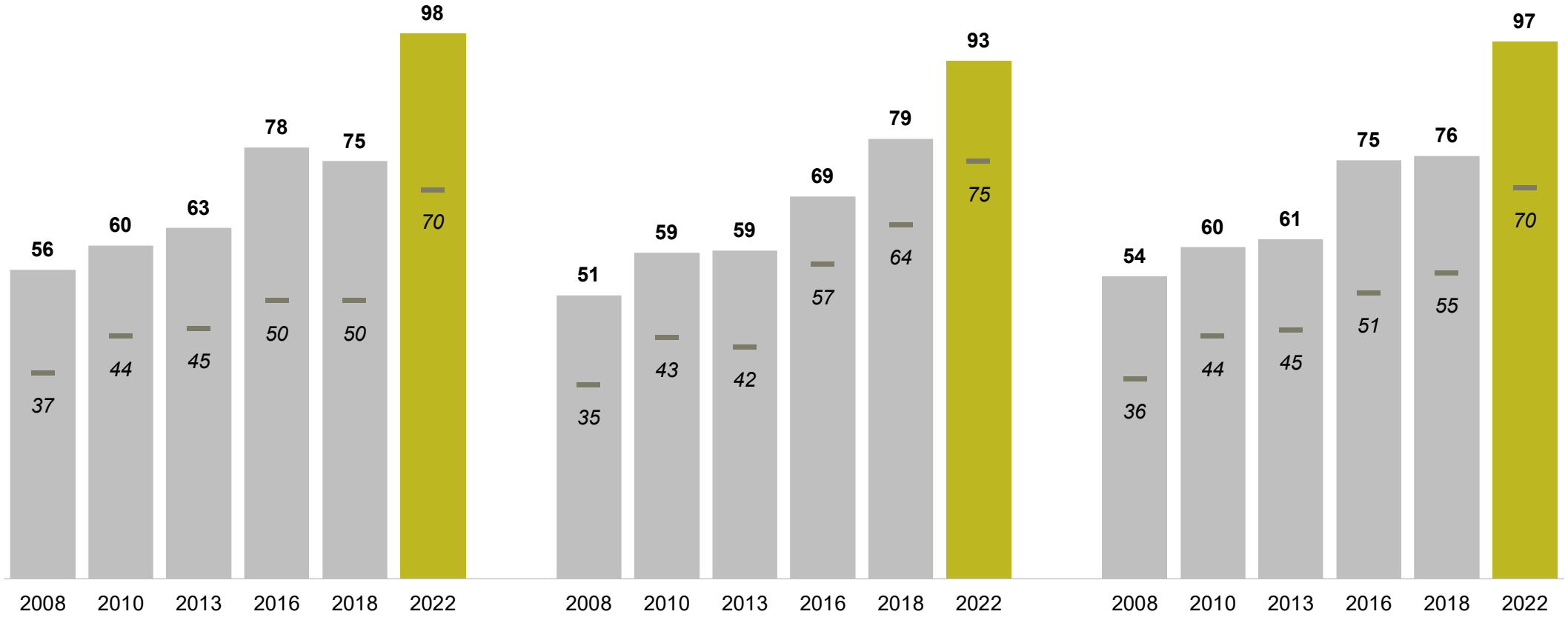
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 516	**2010:** 400	**2013:** 353	**2016:** 437	**2018:** 300	**2022:** 151

Signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Selbstständige Vollzeit-Fachanwältinnen und Vollzeit-Fachanwälte geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Vollzeit-Berufsträger ohne jegliche Spezialisierung sowie spezialisierte Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 282 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 121 Fälle)

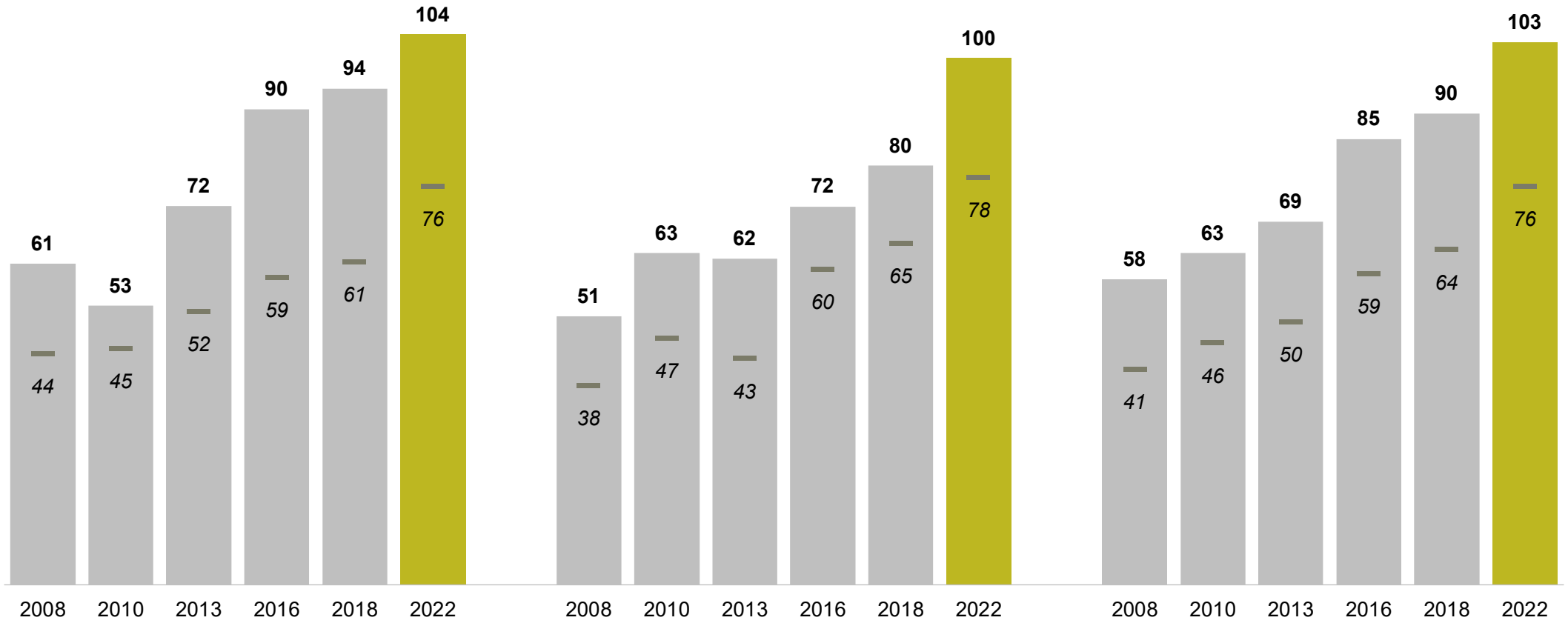
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 403 Fälle)

Fälle:	**2008:** 992	**2010:** 898	**2013:** 753	**2016:** 982	**2018:** 583	**2022:** 403

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 200 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 90 Fälle)

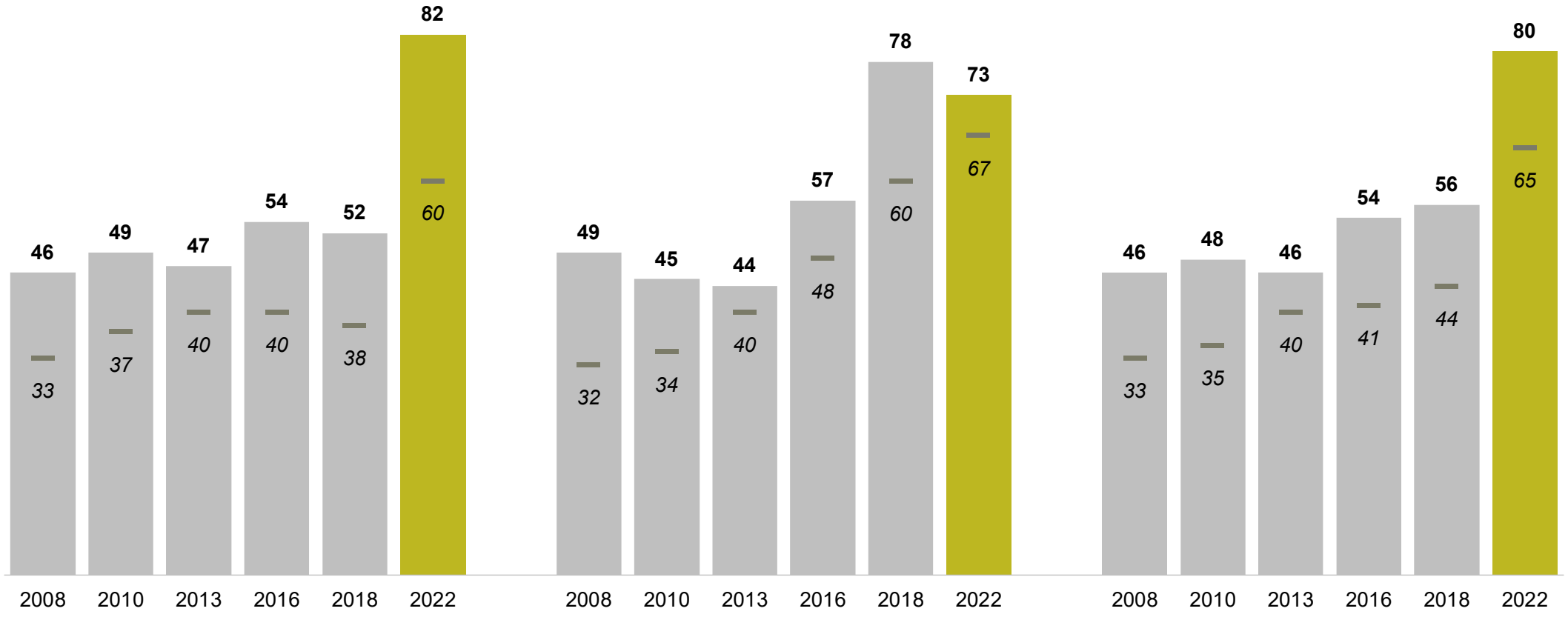
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 290 Fälle)

Fälle:	**2008:** 616	**2010:** 666	**2013:** 508	**2016:** 675	**2018:** 347	**2022:** 290

Keine signifikanten Unterschiede Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 82 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 31 Fälle)

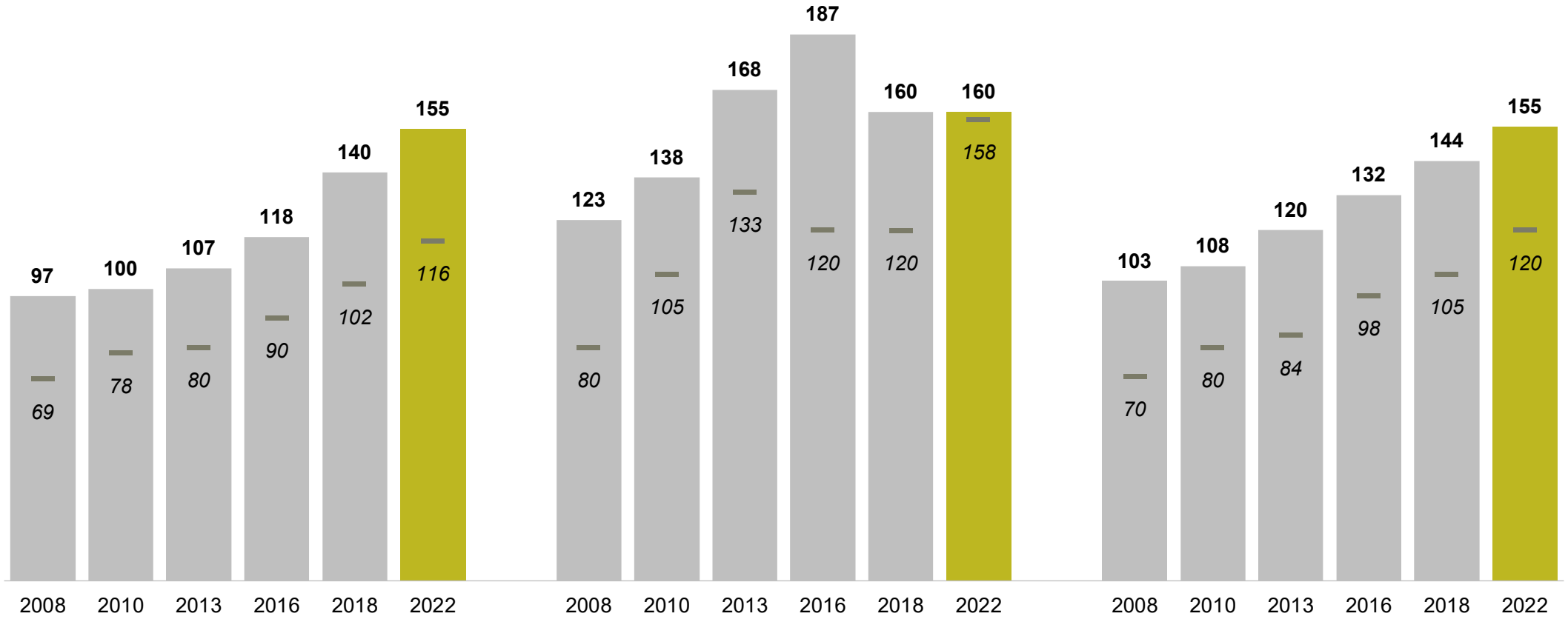
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 113 Fälle)

Fälle:	**2008:** 373	**2010:** 231	**2013:** 244	**2016:** 306	**2018:** 236	**2022:** 113

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 133 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 40 Fälle)

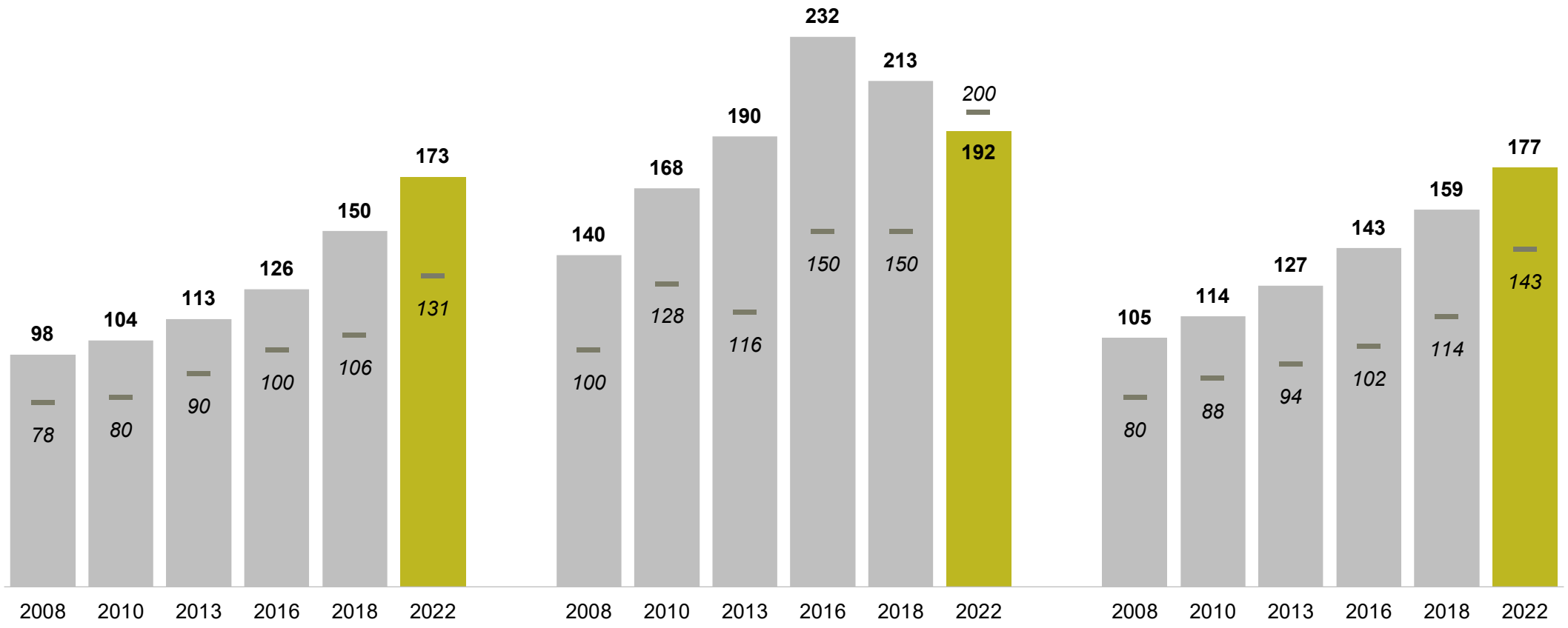
Sozietäten gesamt

(2022: 174 Fälle)

Fälle: **2008:** 531 **2010:** 643 **2013:** 510 **2016:** 543 **2018:** 278 **2022:** 174

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 109 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 27 Fälle)

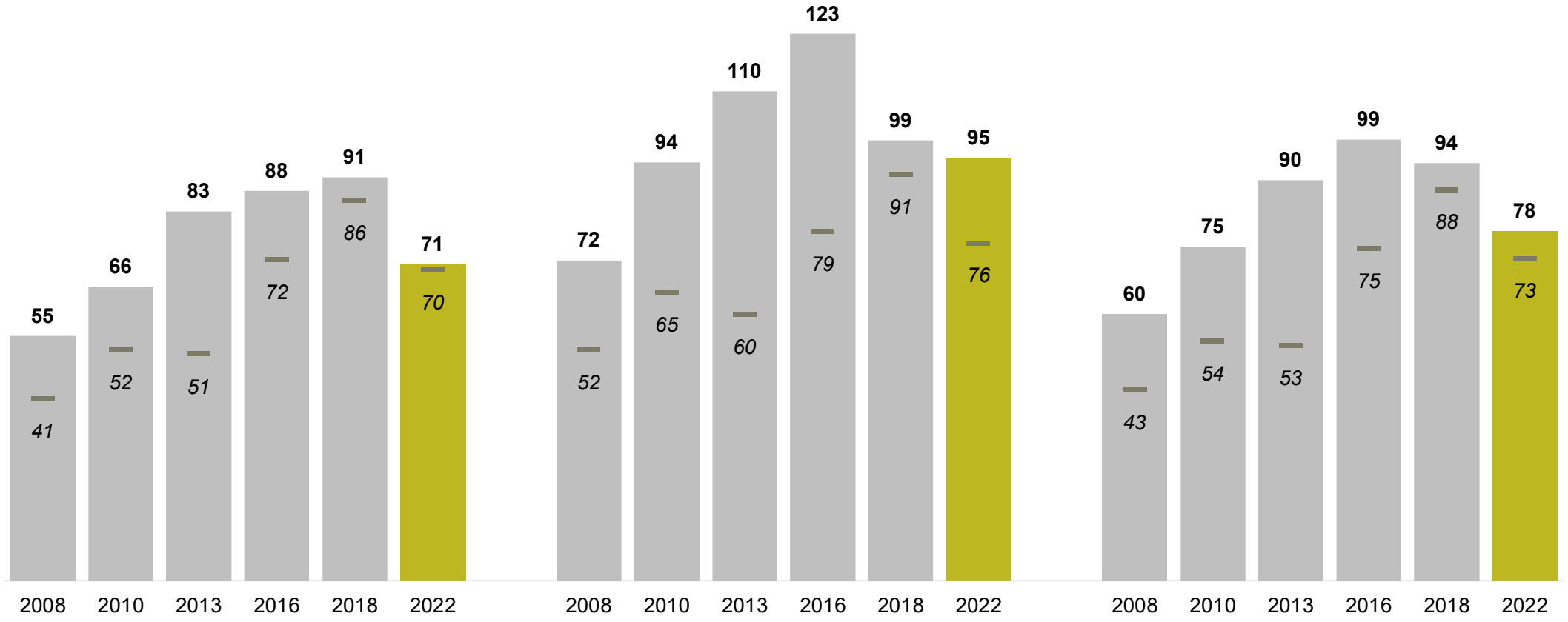
Sozietäten gesamt

(2022: 136 Fälle)

Fälle:	**2008:** 377	**2010:** 467	**2013:** 400	**2016:** 408	**2018:** 213	**2022:** 136

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 24 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 13 Fälle)

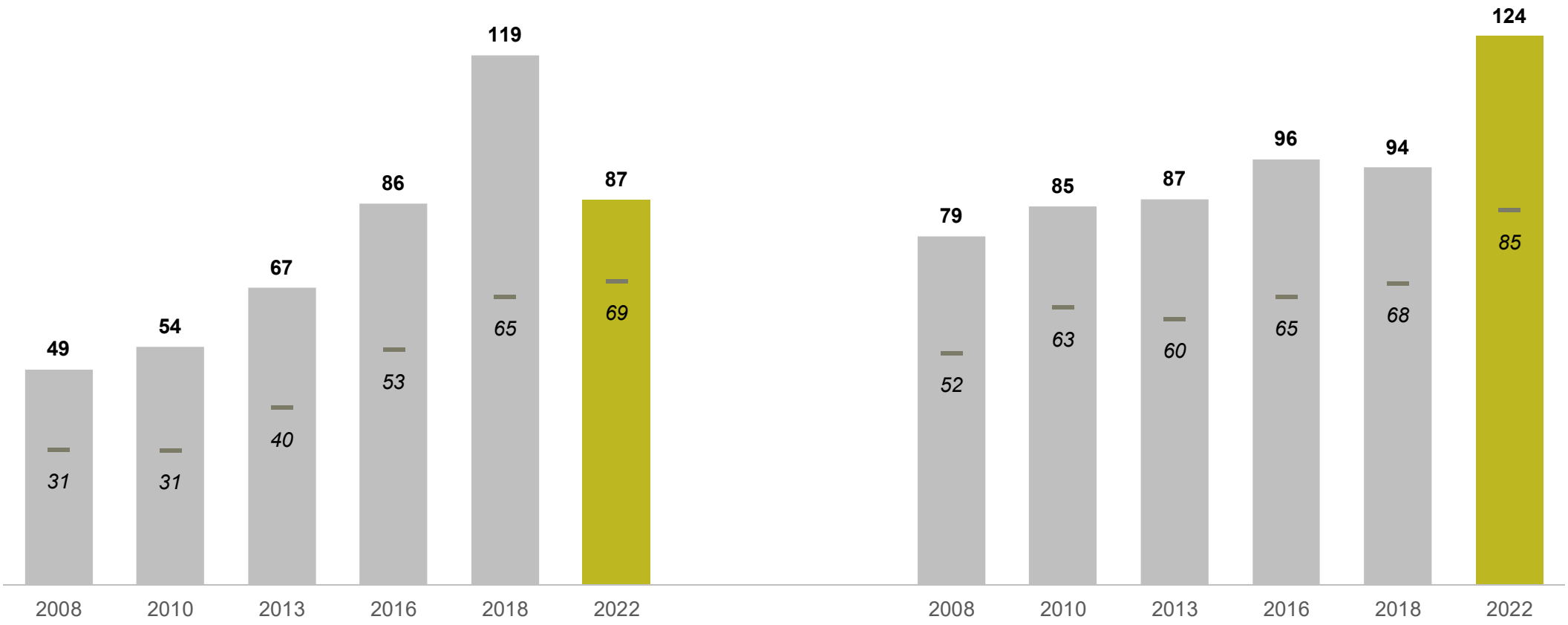
Sozietäten gesamt

(2022: 38 Fälle)

Fälle:	**2008:** 145	**2010:** 170	**2013:** 109	**2016:** 134	**2018:** 65	**2022:** 38

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 81 Fälle)

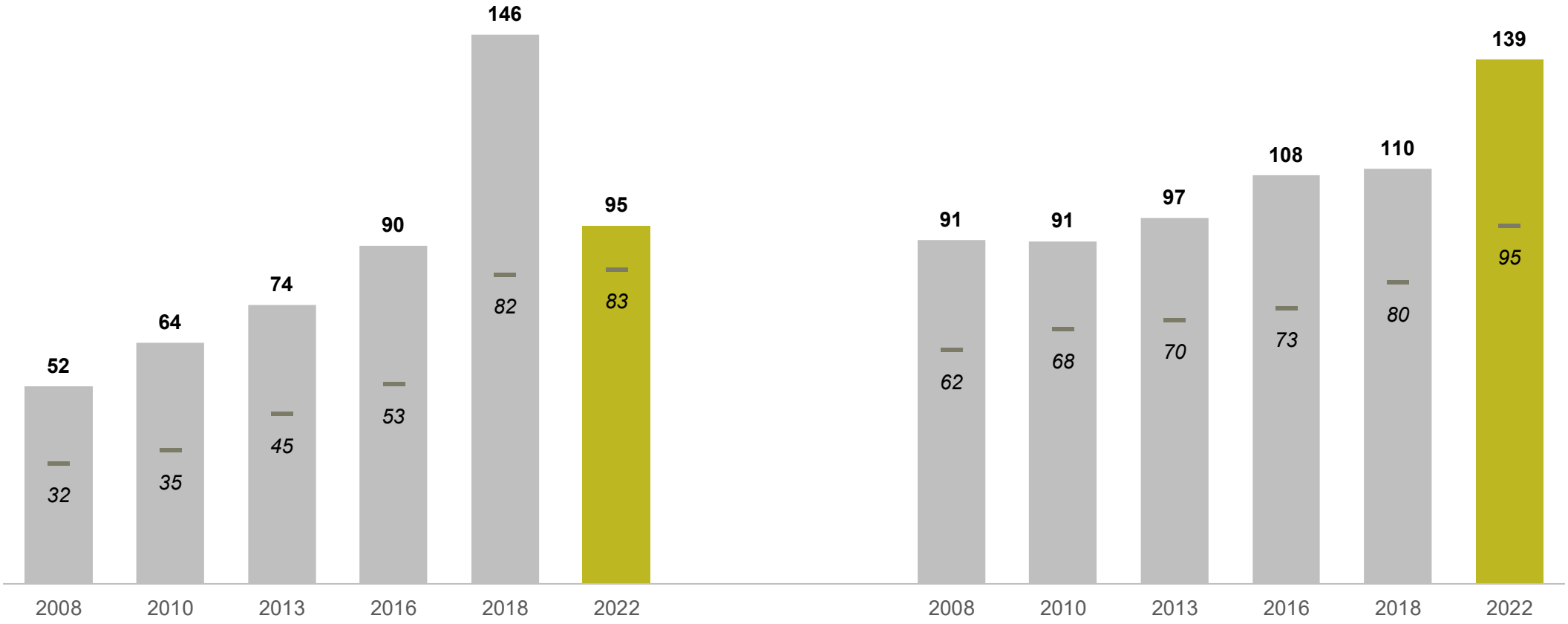
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 490 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.480	**2010:** 1.481	**2013:** 1.222	**2016:** 1.482	**2018:** 837	**2022:** 571

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Vollzeit-Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 63 Fälle)

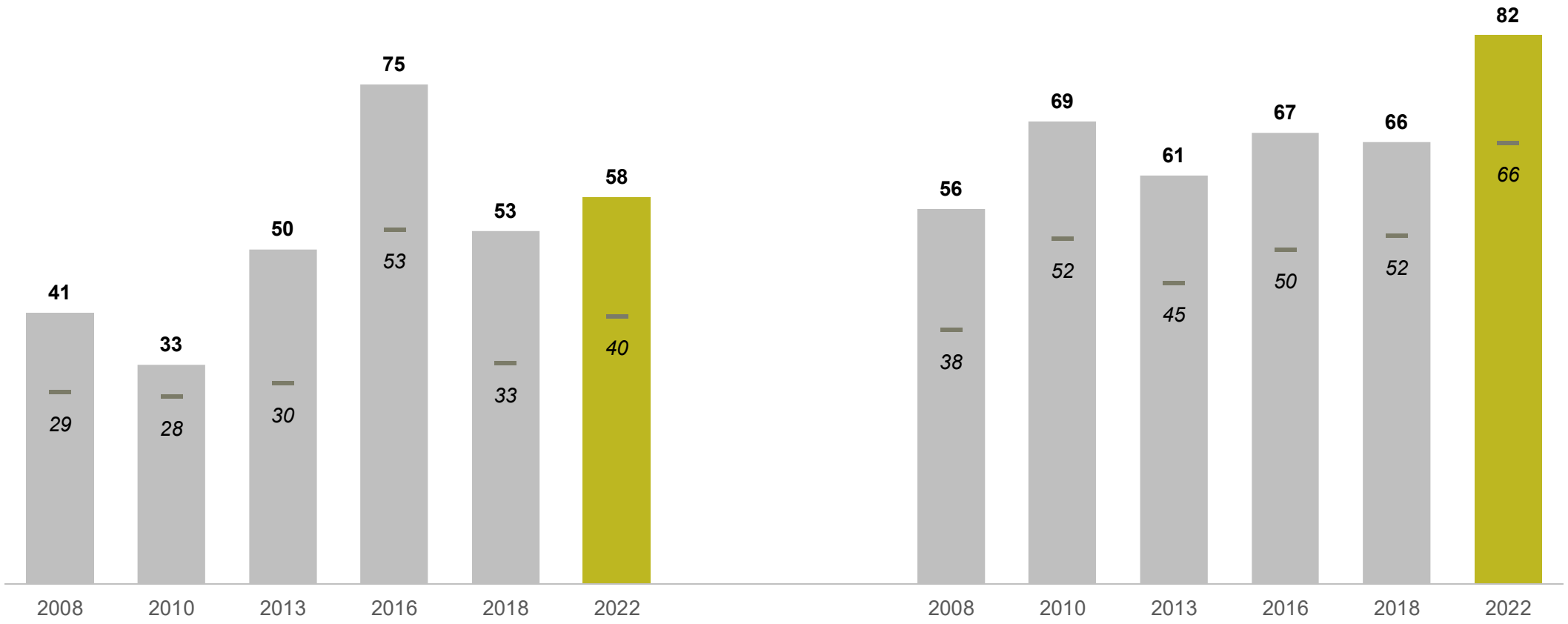
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 358 Fälle)

Fälle:	**2008:** 965	**2010:** 1.091	**2013:** 869	**2016:** 1.045	**2018:** 543	**2022:** 421

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Selbstständige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien geben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss an als selbstständige Vollzeit-Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 18 Fälle)

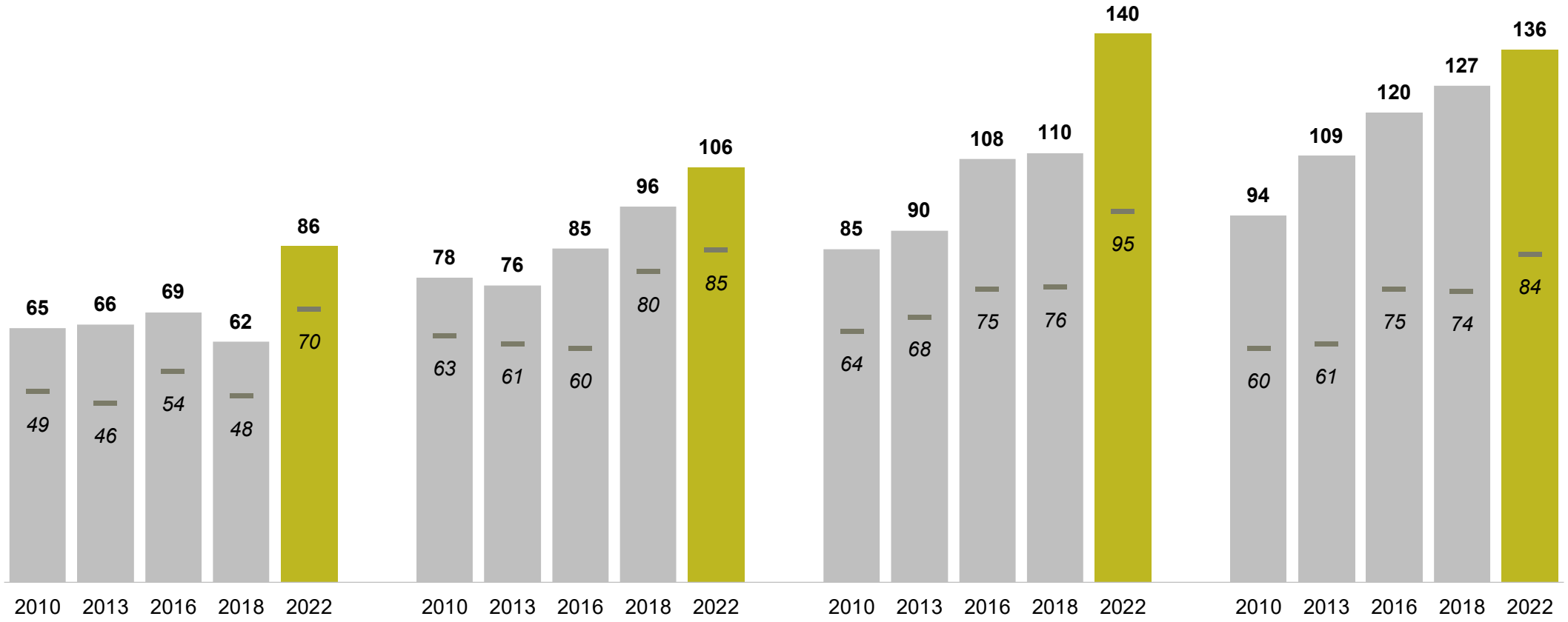
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 132 Fälle)

Fälle:	**2008:** 515	**2010:** 390	**2013:** 351	**2016:** 435	**2018:** 294	**2022:** 150

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 107 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 159 Fälle)

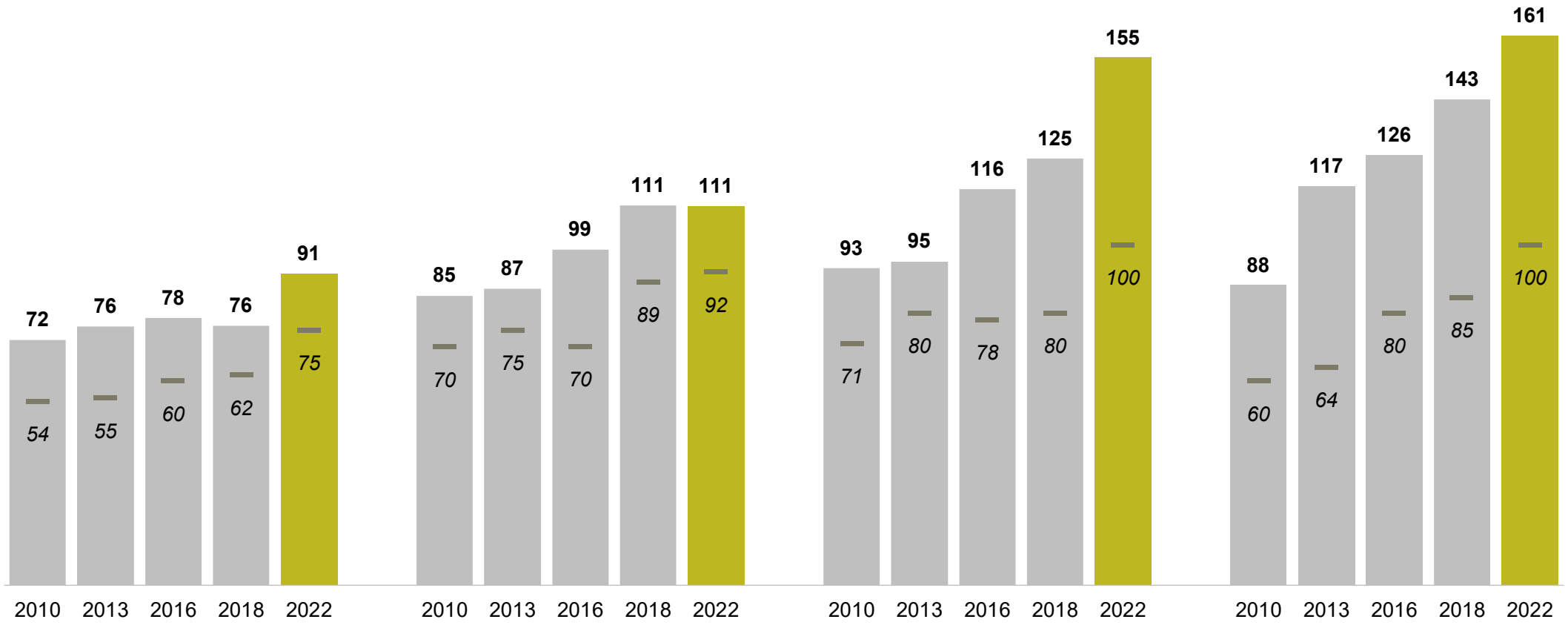
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 141 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 171 Fälle)

Fälle: 2010: 1.517 **2013:** 1.244 **2016:** 1.512 **2018:** 857 **2022:** 578
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der durchschnittliche persönliche Überschuss von selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten ist in Großstädten höher als auf dem Land oder in einer Kleinstadt.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 78 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 110 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 117 Fälle)

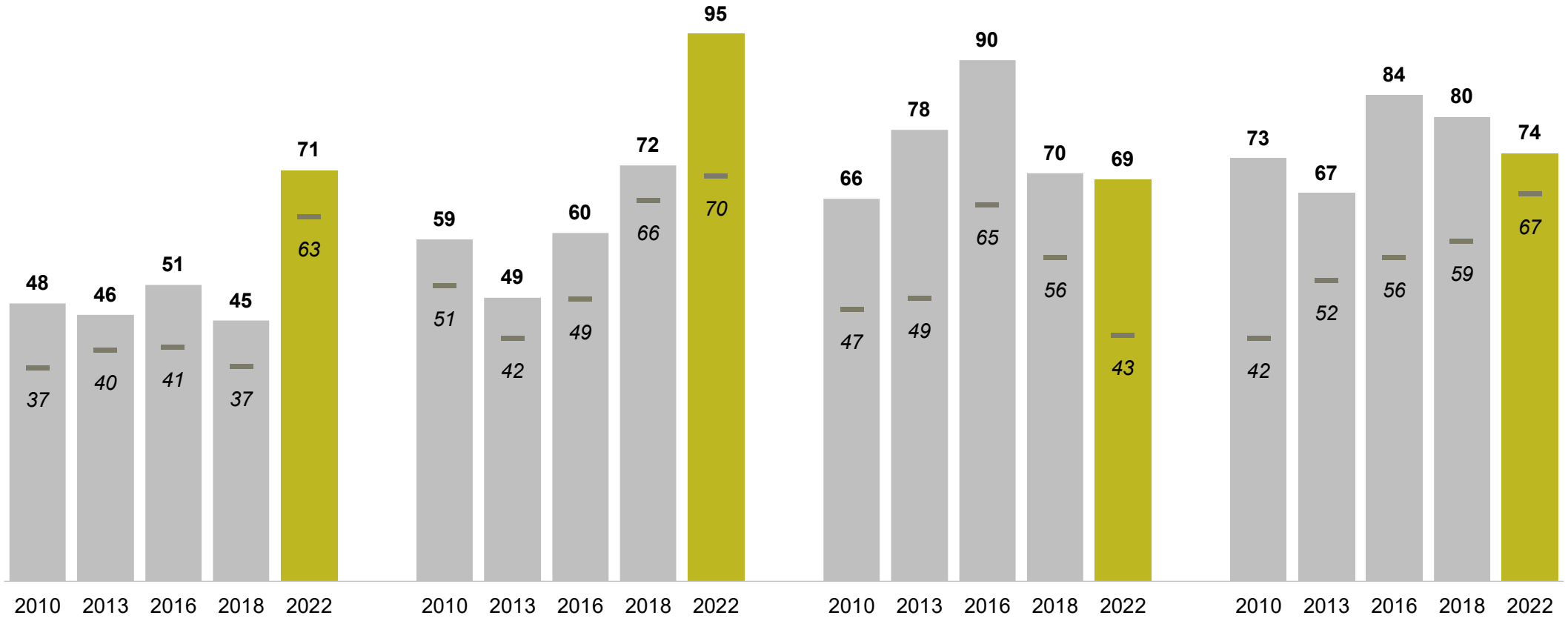
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 122 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.119 **2013:** 895 **2016:** 1.075 **2018:** 557 **2022:** 427
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der durchschnittliche persönliche Überschuss von selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten ist in Großstädten höher als auf dem Land oder in einer Kleinstadt.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 29 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 49 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 24 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 49 Fälle)

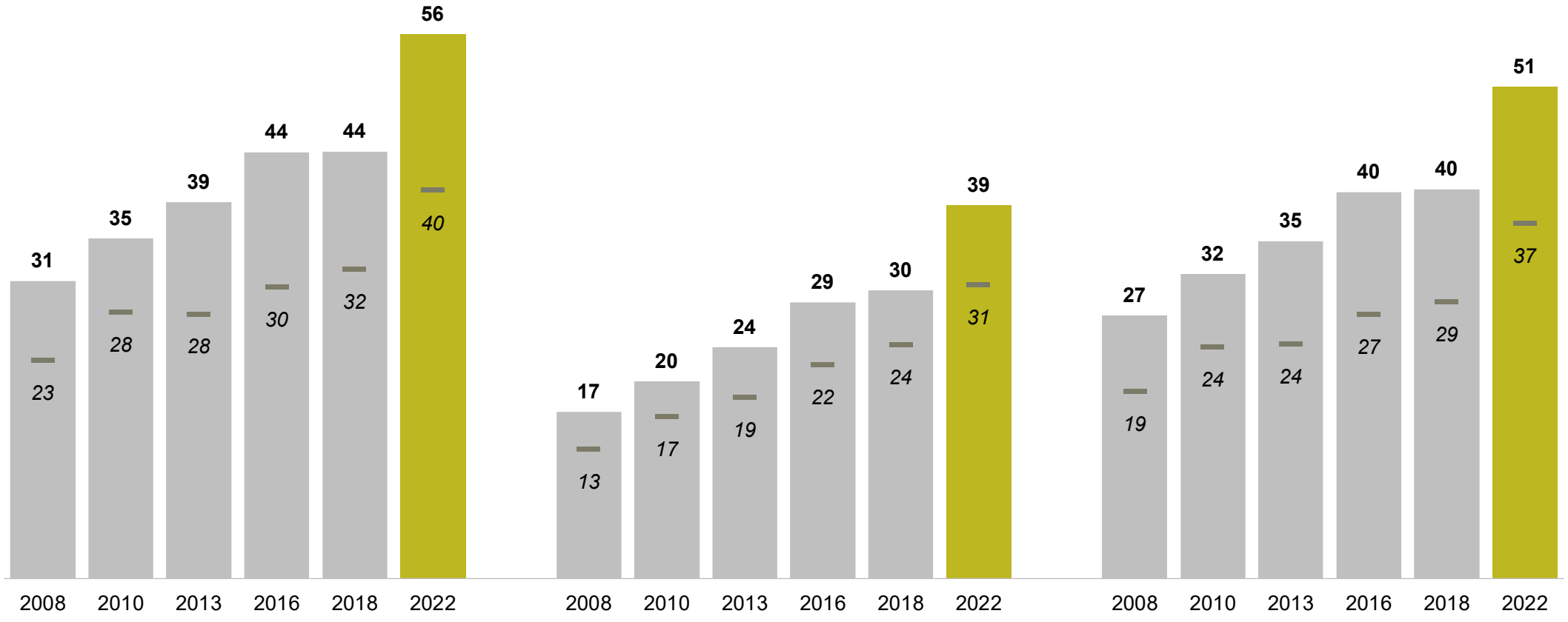
Fälle: **2010:** 392 **2013:** 347 **2016:** 435 **2018:** 300 **2022:** 151
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Osten.

4 Personenbezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation der selbständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte

4.3 Persönlicher Überschuss pro Stunde

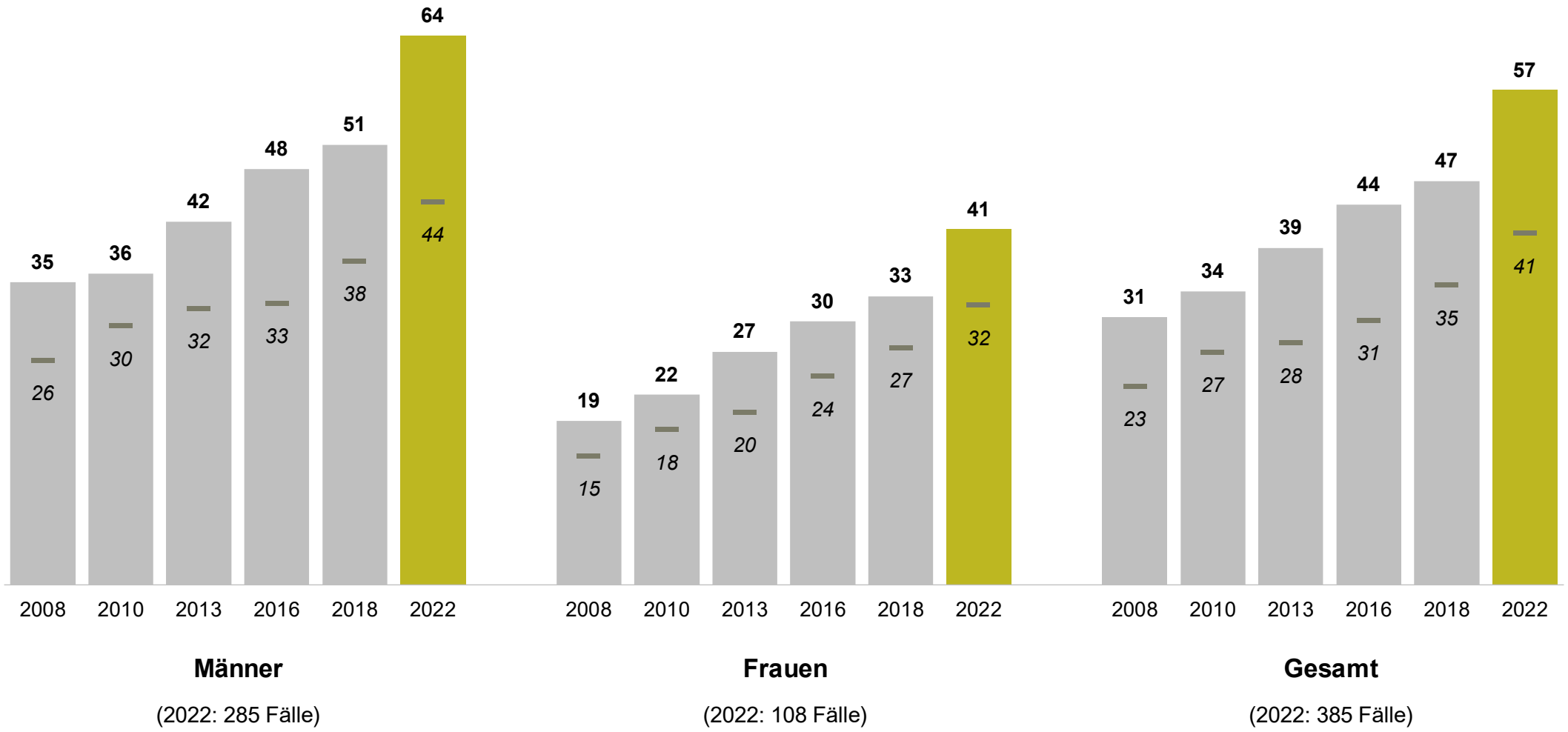
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.472	**2010:** 1.474	**2013:** 1.214	**2016:** 1.396	**2018:** 808	**2022:** 535

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Vollzeit-Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

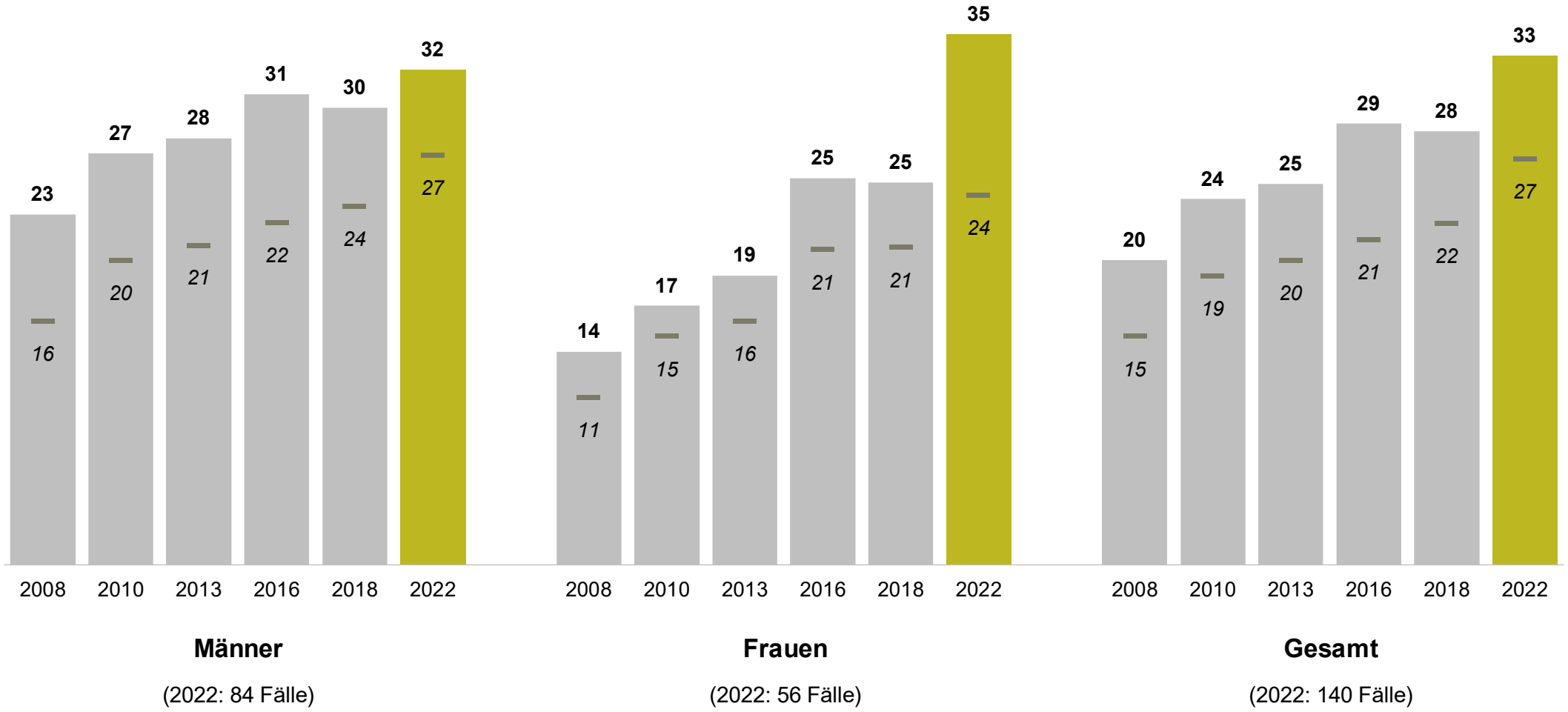
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 966	**2010:** 1.084	**2013:** 875	**2016**: 990	**2018:** 528	**2022:** 395

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Vollzeit-Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

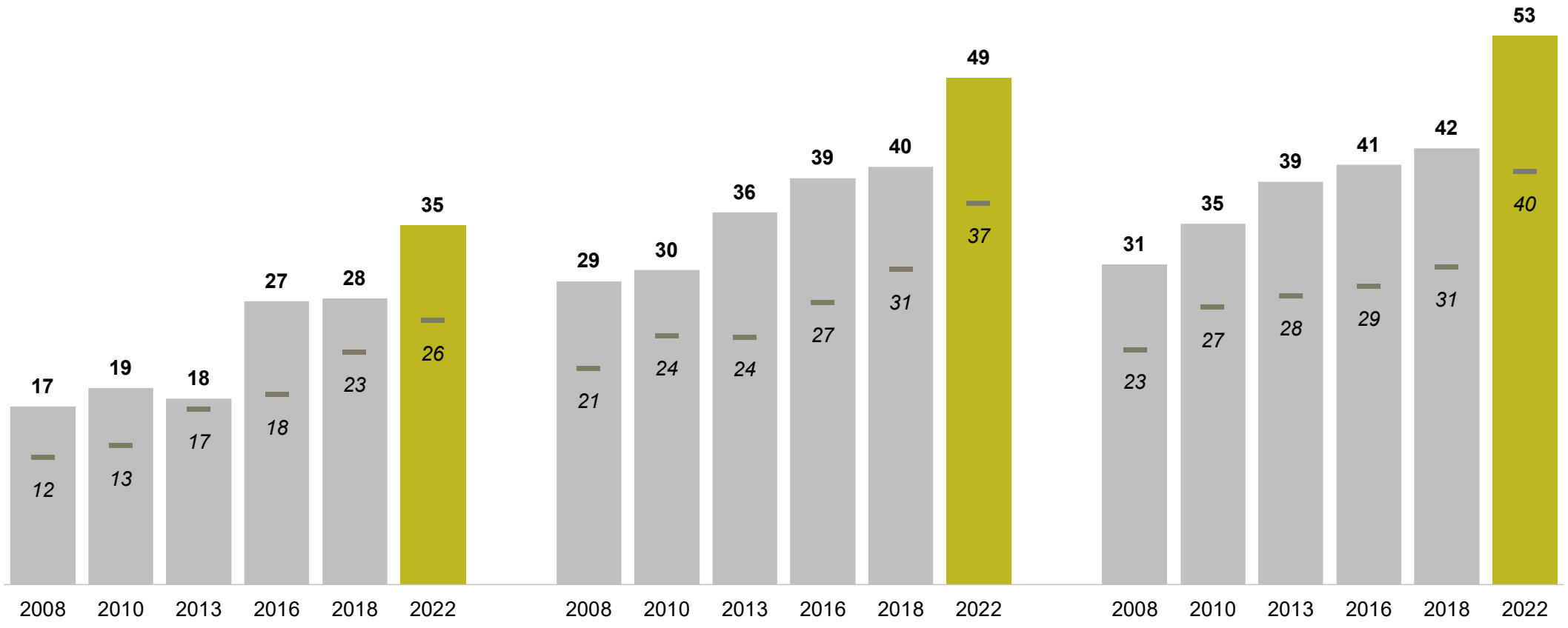
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 505	**2010:** 388	**2013:** 338	**2016**: 404	**2018:** 280	**2022:** 140

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.

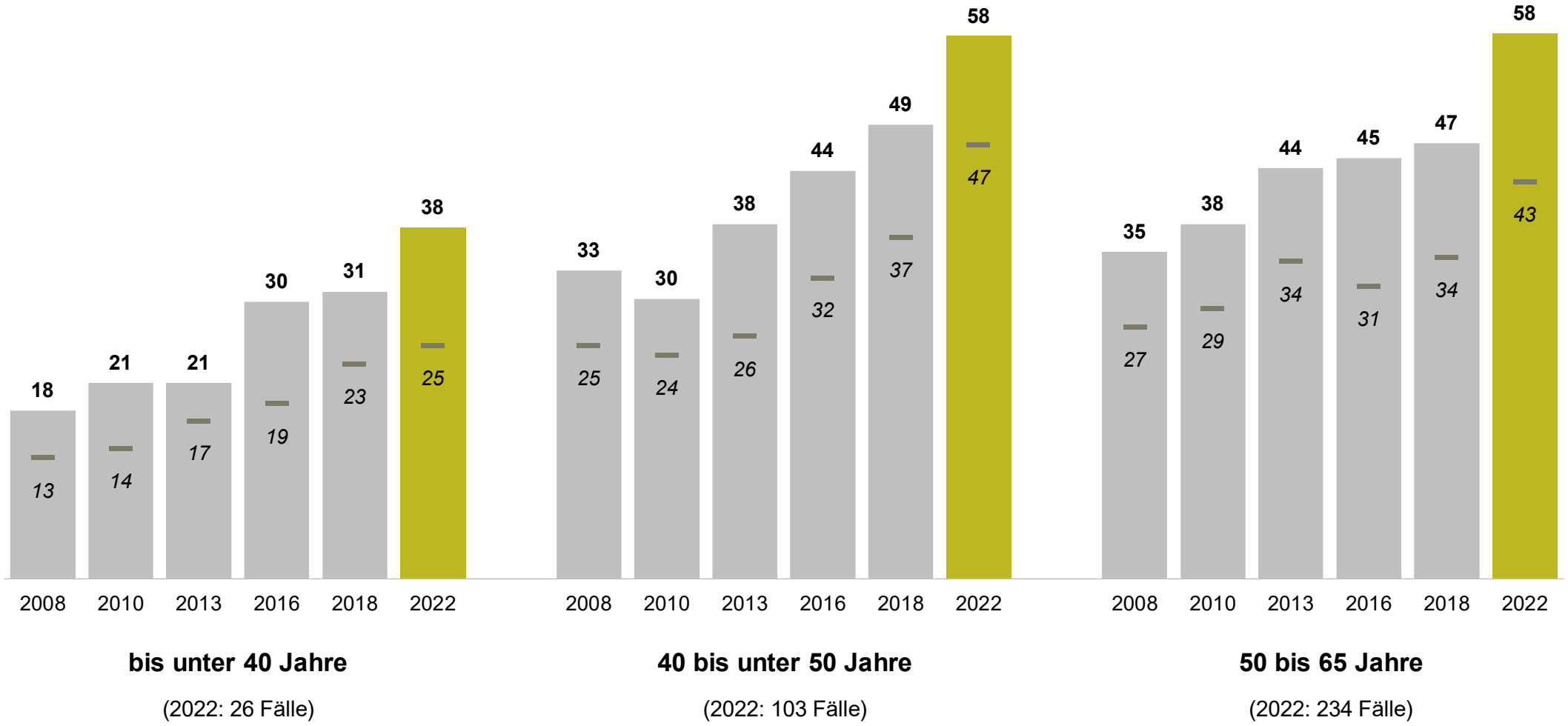
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.355	**2010:** 1.319	**2013:** 1.099	**2016:** 1.292	**2018:** 745	**2022:** 498

Signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit nimmt im Durchschnitt mit steigendem Alter der Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 26 Fälle)

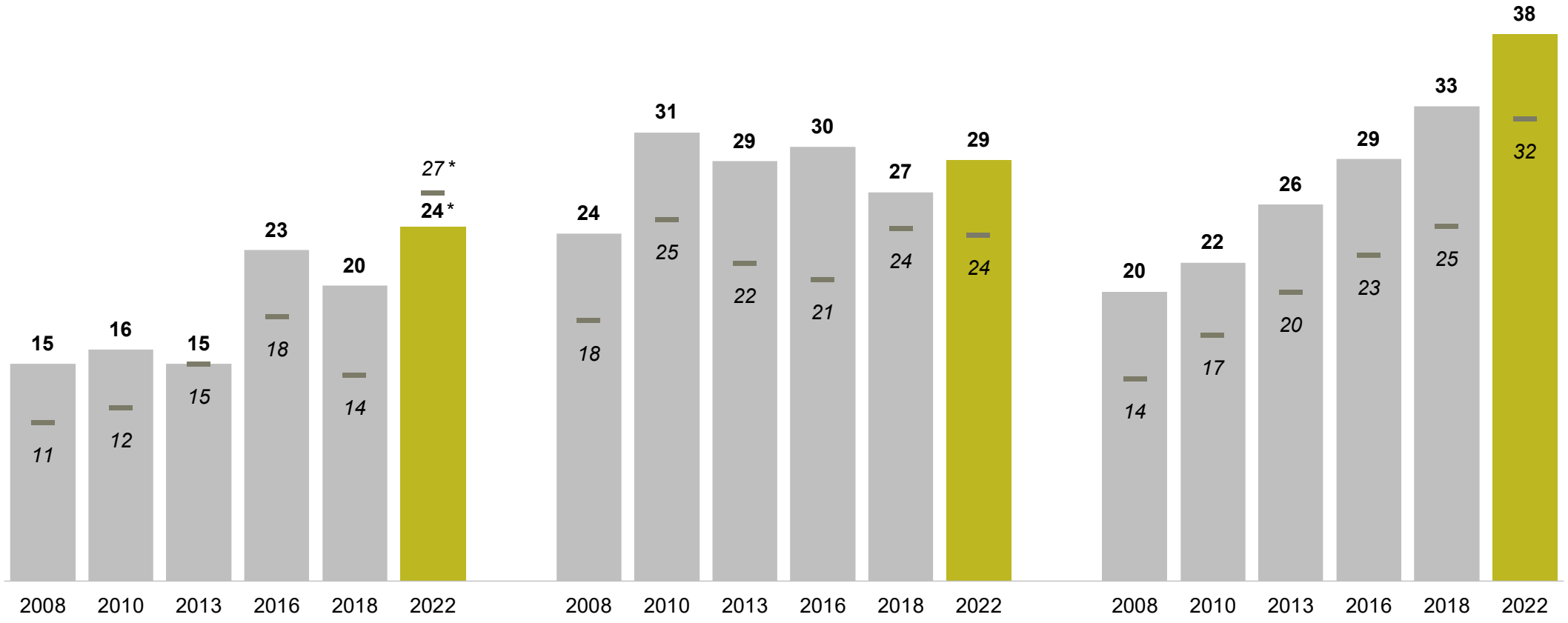
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 103 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 234 Fälle)

Fälle:	**2008:** 930	**2010:** 1.042	**2013:** 840	**2016**: 908	**2018:** 497	**2022:** 363

Signifikante Unterschiede nach Alter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit ist bei den jüngeren Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten unter 40 Jahren im Durchschnitt niedriger als bei den älteren Berufsträgern, die 40 Jahre oder älter sind.

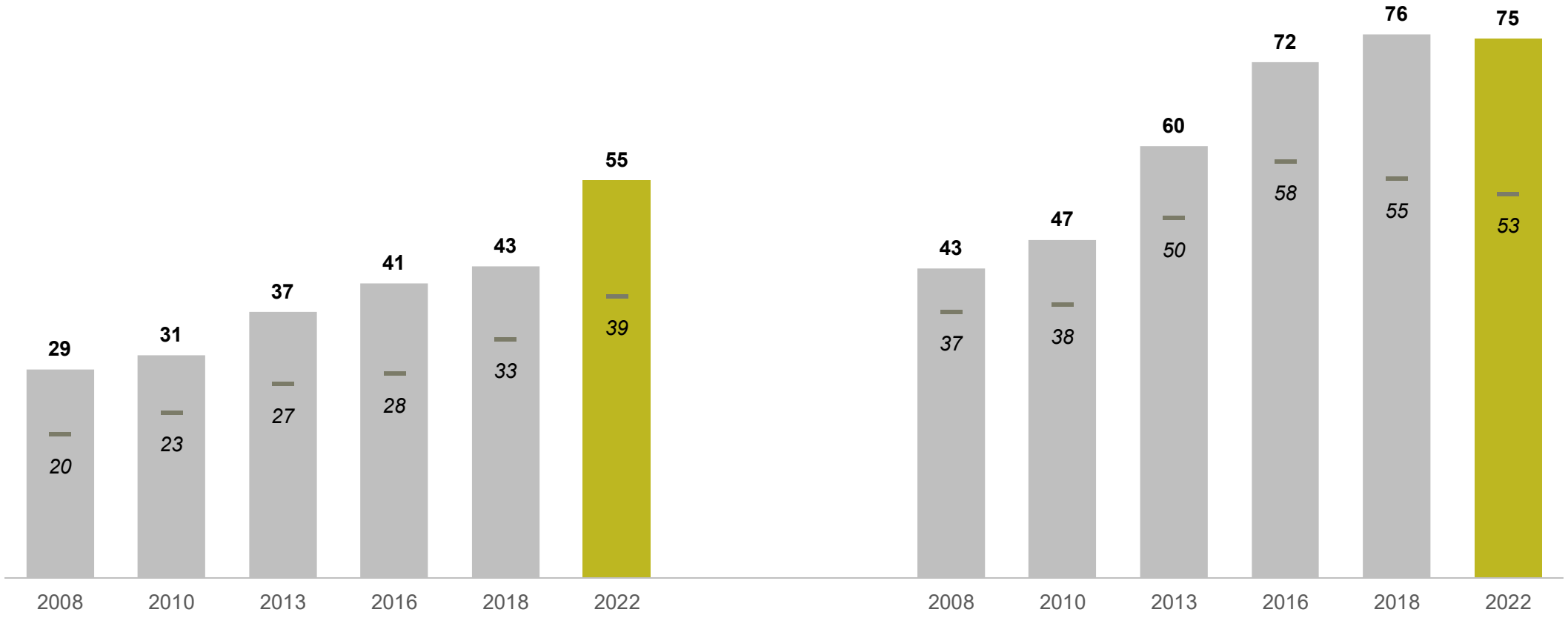
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



Fälle: **2008:** 487 **2010:** 381 **2013:** 334 **2016**: 382 **2018:** 248 **2022:** 135
* Aussagekraft wegen geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



überwiegend selbstständiger Rechtsanwalt

(2022: 357 Fälle)

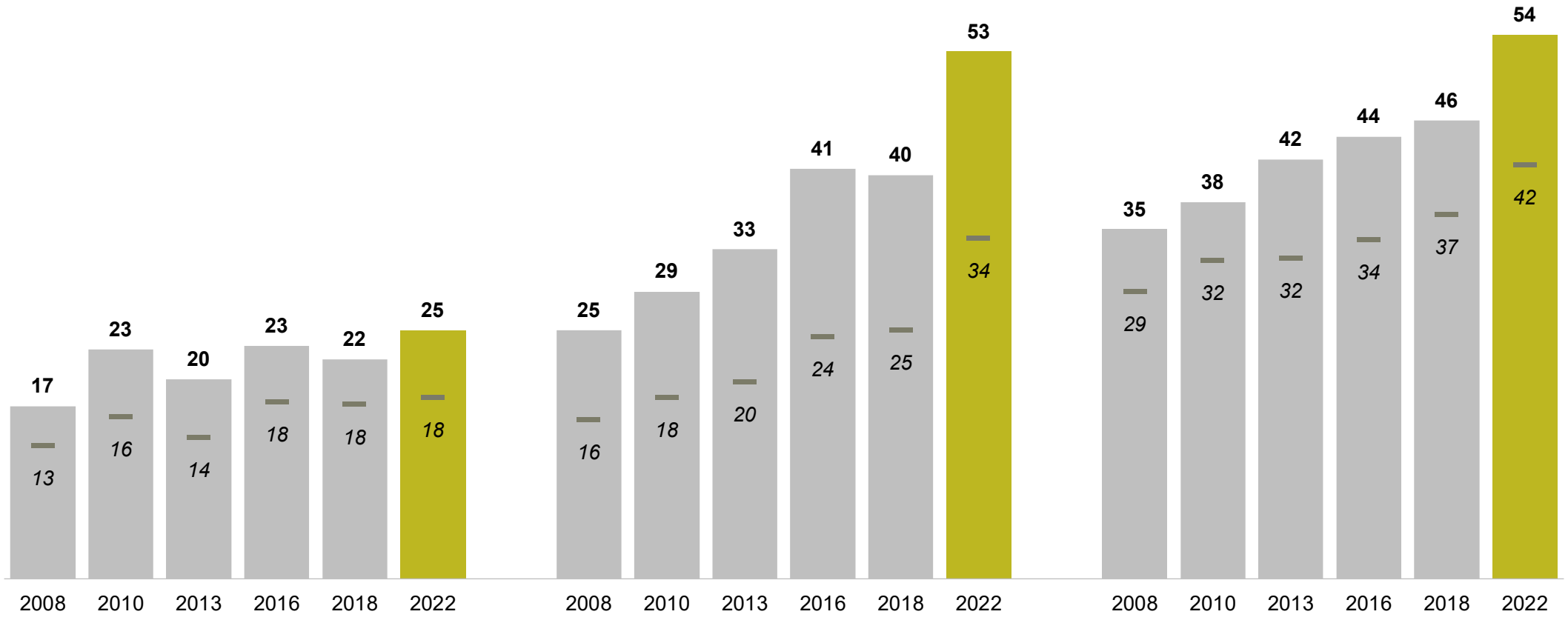
überwiegend Anwaltsnotar

(2022: 38 Fälle)

Fälle:	**2008:** 967	**2010:** 1.085	**2013:** 880	**2016**: 990	**2018:** 491	**2022:** 395

Hoch signifikante Unterschiede nach dem Vorhandensein von Notariatstätigkeiten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte, die überwiegend bzw. auch als Anwaltsnotare tätig sind, haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als selbstständige Kolleginnen und Kollegen ohne Notariat.

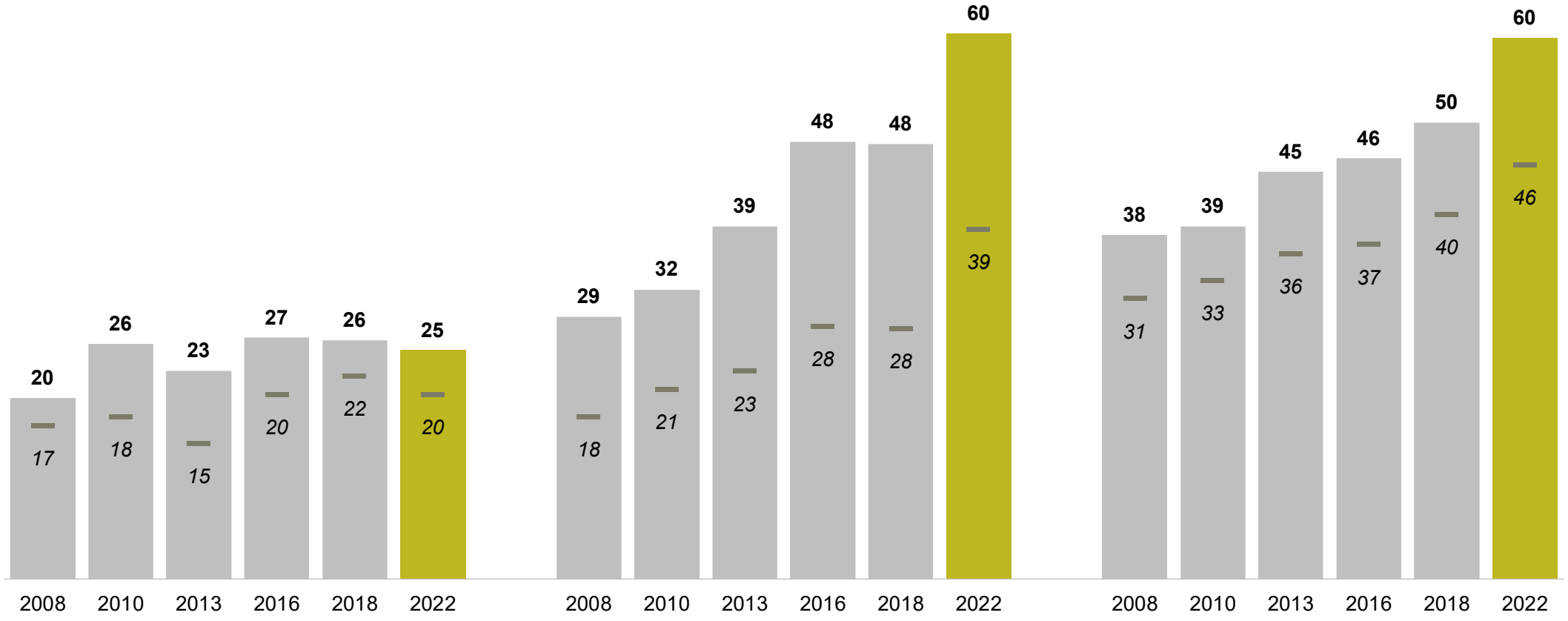
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.469	**2010:** 1.470	**2013:** 1.220	**2016:** 1.392	**2018:** 806	**2022:** 535

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Selbstständige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte ohne jegliche Spezialisierung haben im Durchschnitt einen niedrigeren persönlichen Überschuss pro Stunde als spezialisierte Vollzeit-Berufsträger sowie selbstständige Vollzeit-Fachanwältinnen und Vollzeit-Fachanwälte.

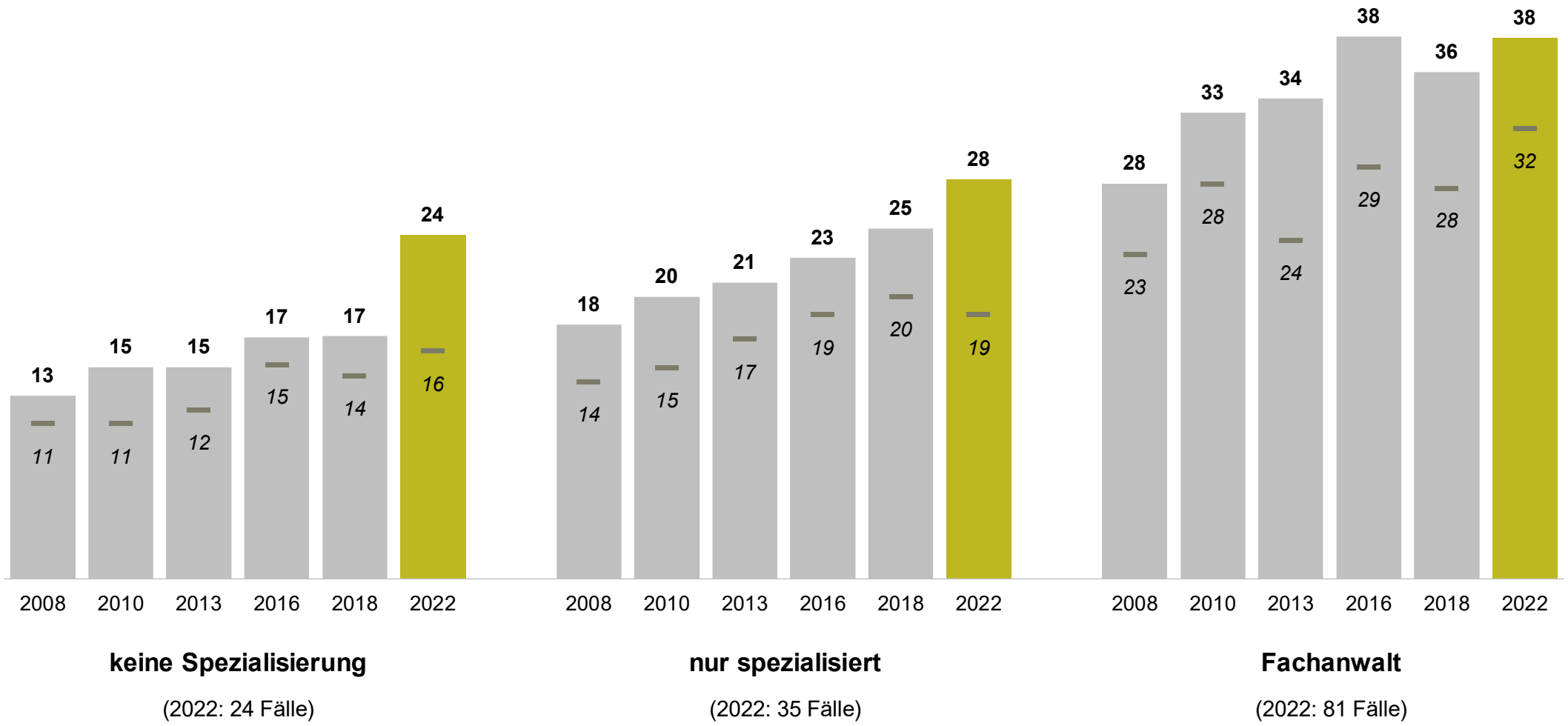
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 966	**2010:** 1.082	**2013:** 878	**2016**: 989	**2018:** 527	**2022:** 395

Signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss pro Stunde nimmt im Durchschnitt mit wachsender Spezialisierung der selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte zu.

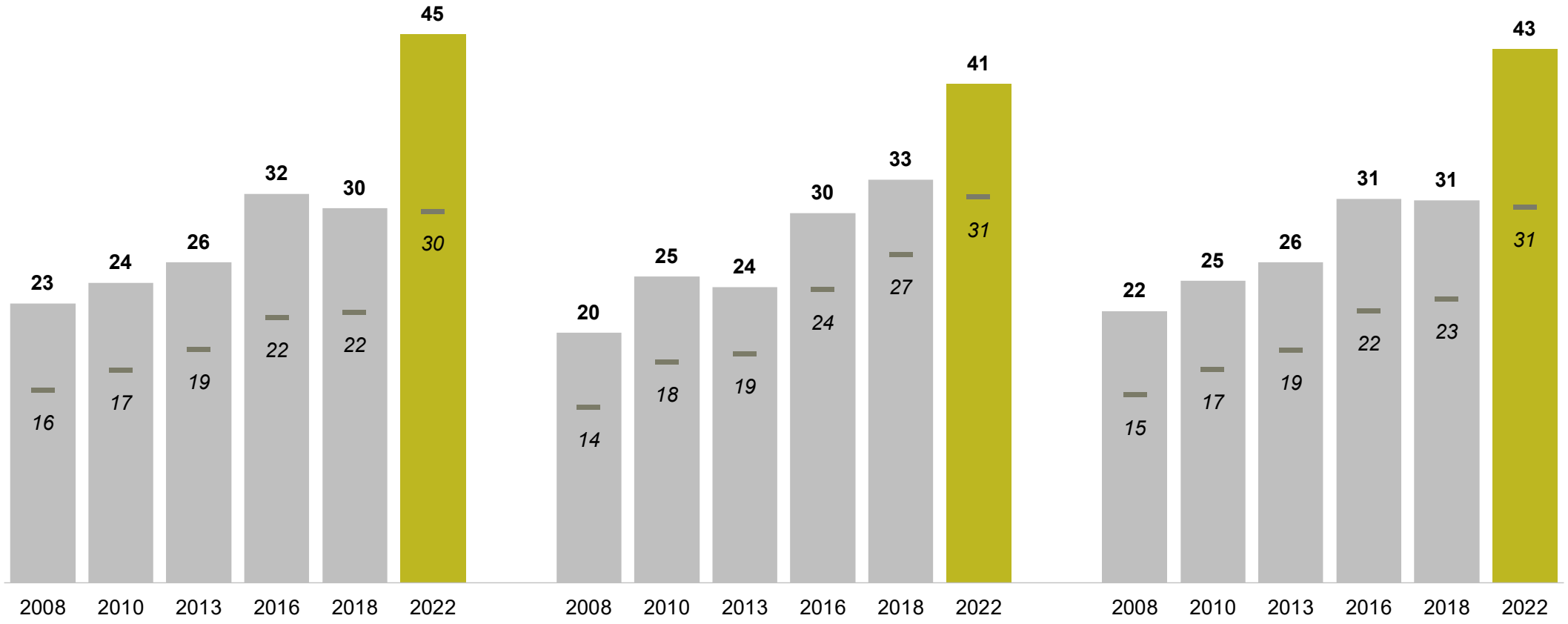
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 503	**2010:** 388	**2013:** 341	**2016**: 401	**2018:** 279	**2022:** 140

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Selbstständige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte ohne jegliche Spezialisierung haben im Durchschnitt einen niedrigeren persönlichen Überschuss pro Stunde als selbstständige Vollzeit-Fachanwältinnen und Vollzeit-Fachanwälte.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 252 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 112 Fälle)

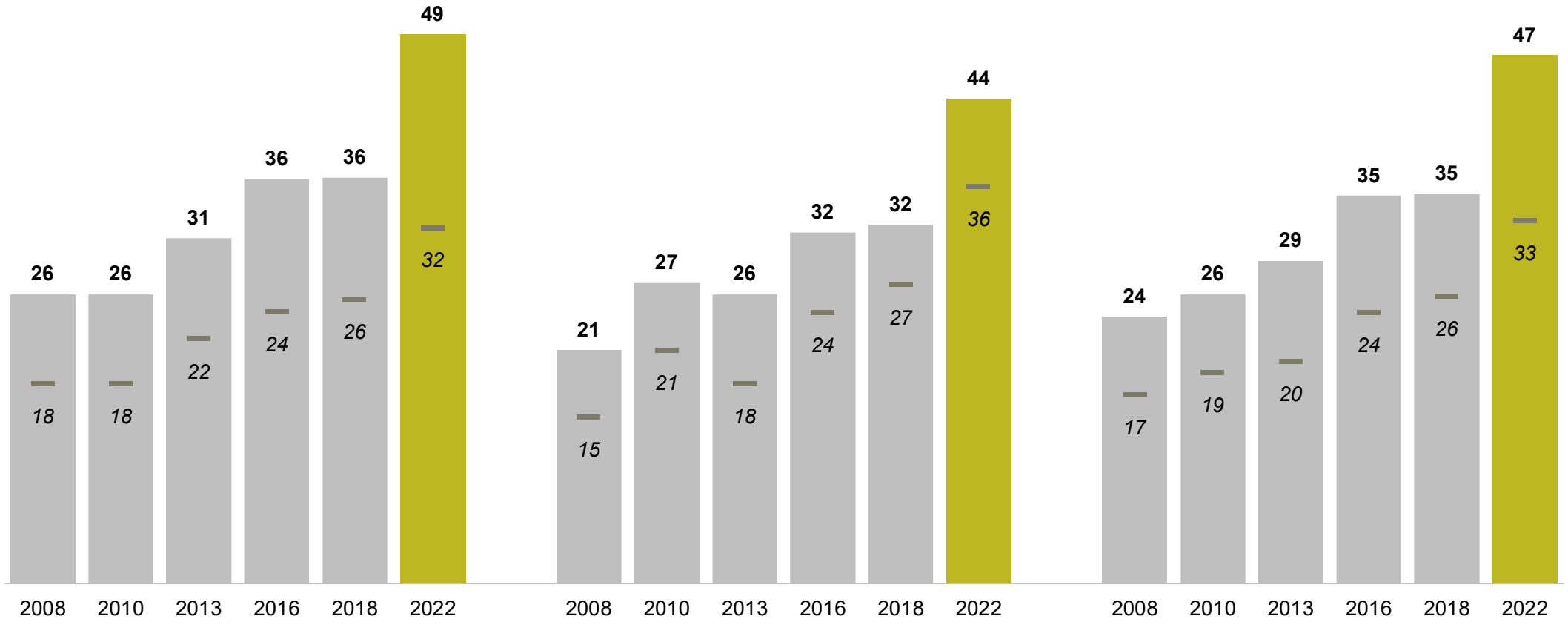
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 364 Fälle)

Fälle:	**2008:** 953	**2010:** 860	**2013:** 731	**2016:** 884	**2018:** 541	**2022:** 364

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West) (in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 175 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 85 Fälle)

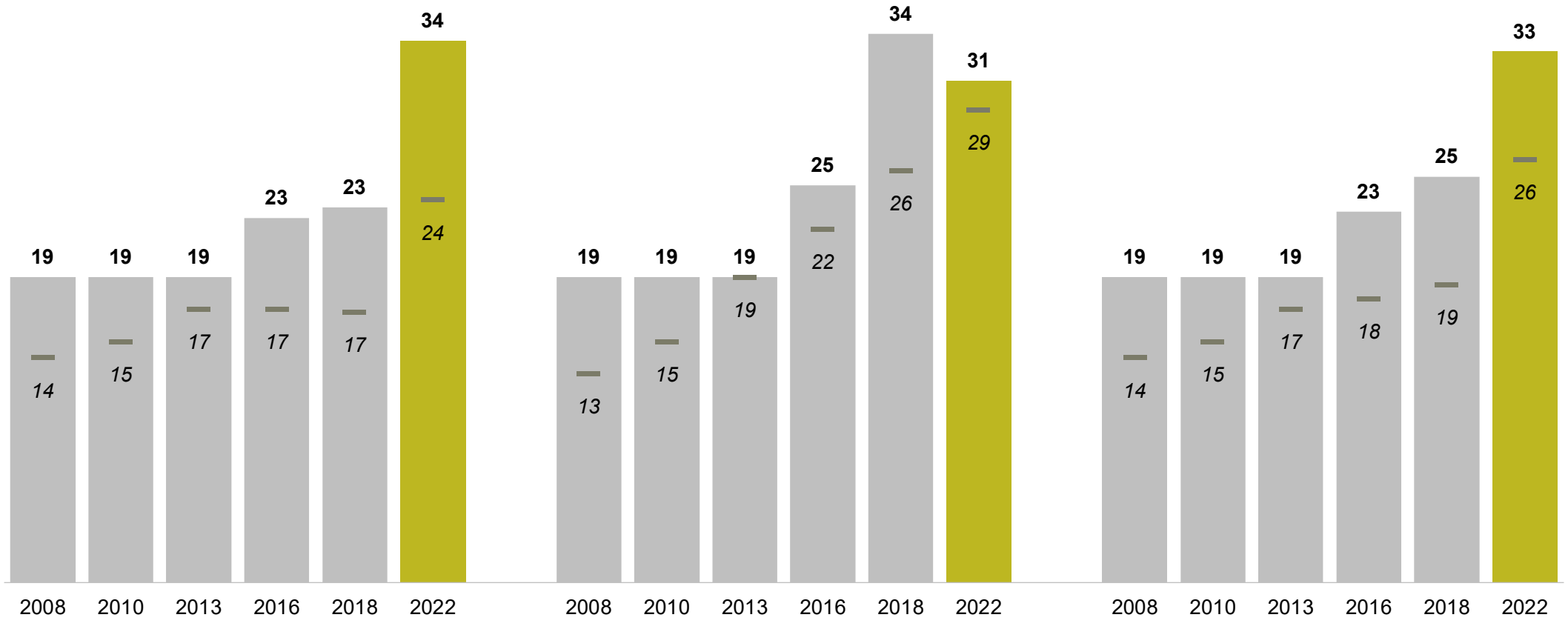
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 260 Fälle)

Fälle:	**2008:** 592	**2010:** 638	**2013:** 494	**2016**: 608	**2018:** 322	**2022:** 260

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 77 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 27 Fälle)

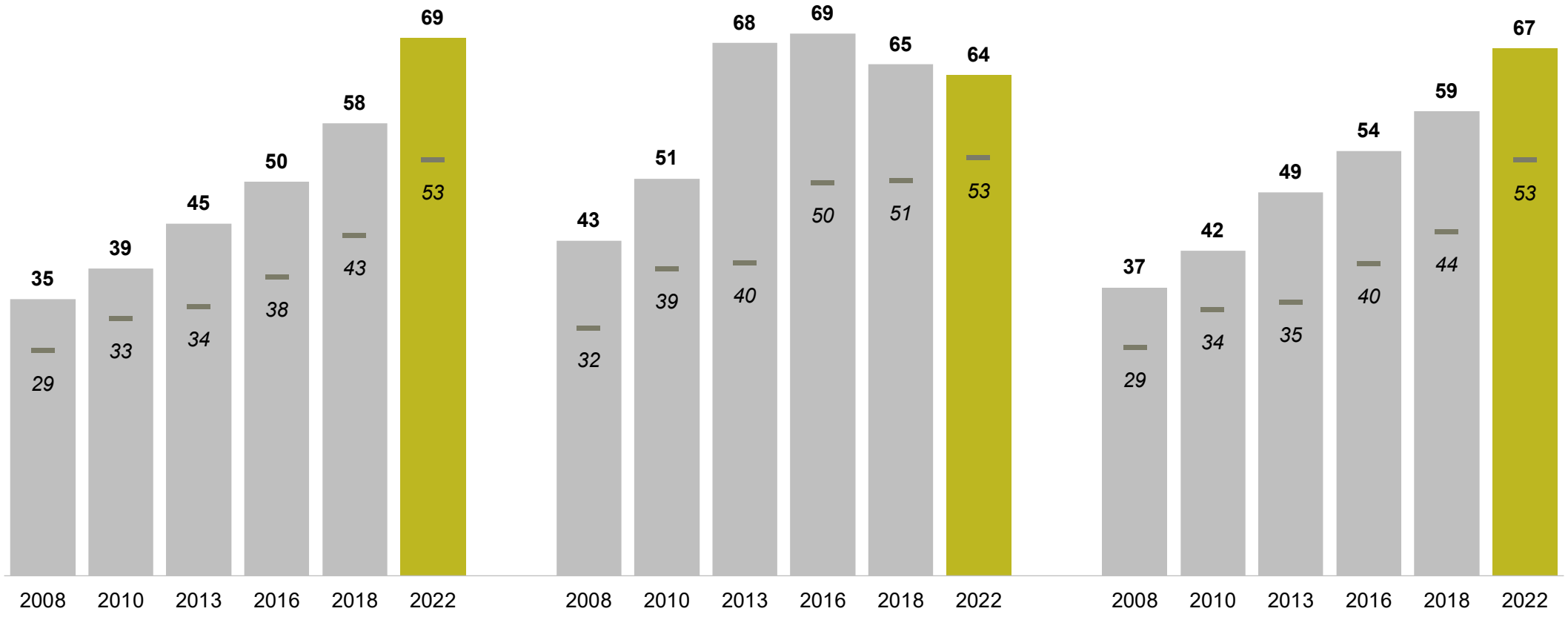
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 104 Fälle)

Fälle:	**2008:** 361	**2010:** 222	**2013:** 237	**2016**: 275	**2018:** 219	**2022:** 104

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



lokale Sozietät

(2022: 131 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 39 Fälle)

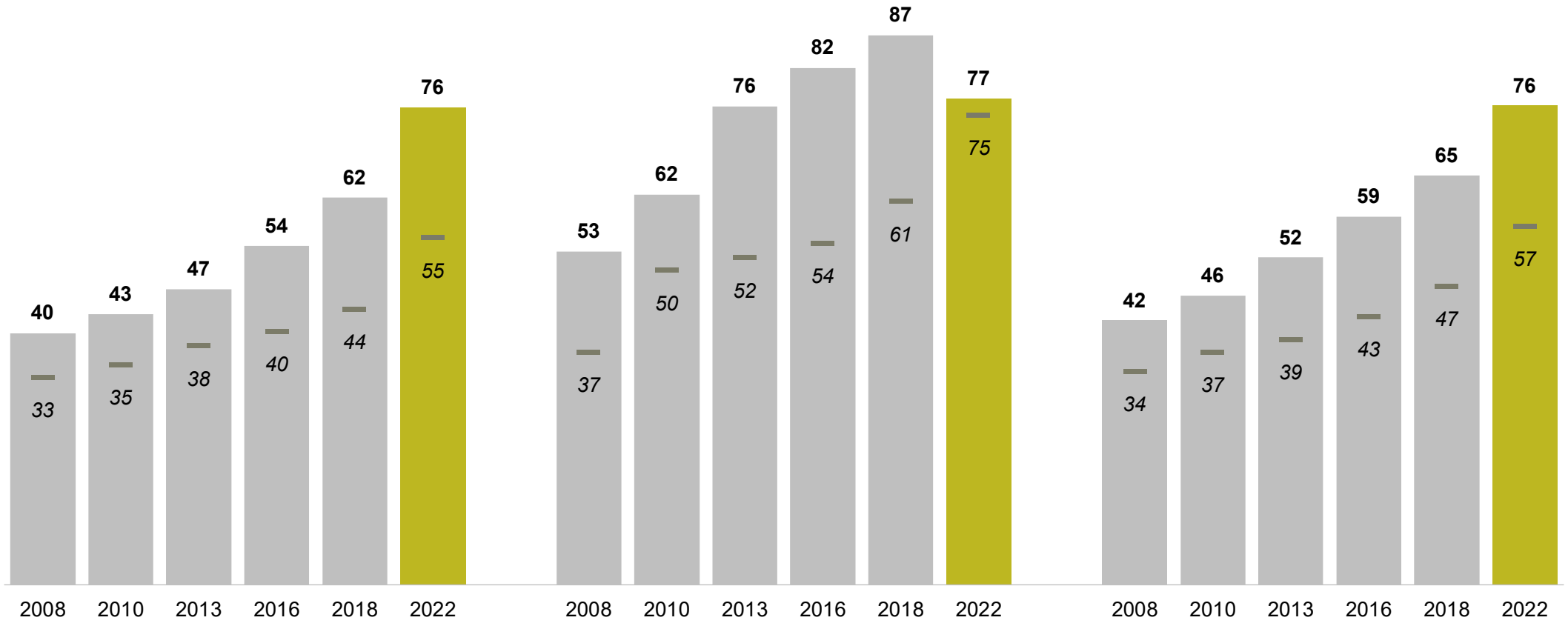
Sozietäten gesamt

(2022: 171 Fälle)

Fälle:	**2008:** 519	**2010:** 614	**2013:** 488	**2016:** 512	**2018:** 267	**2022:** 171

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West) (in Euro)



lokale Sozietät

(2022: 109 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 26 Fälle)

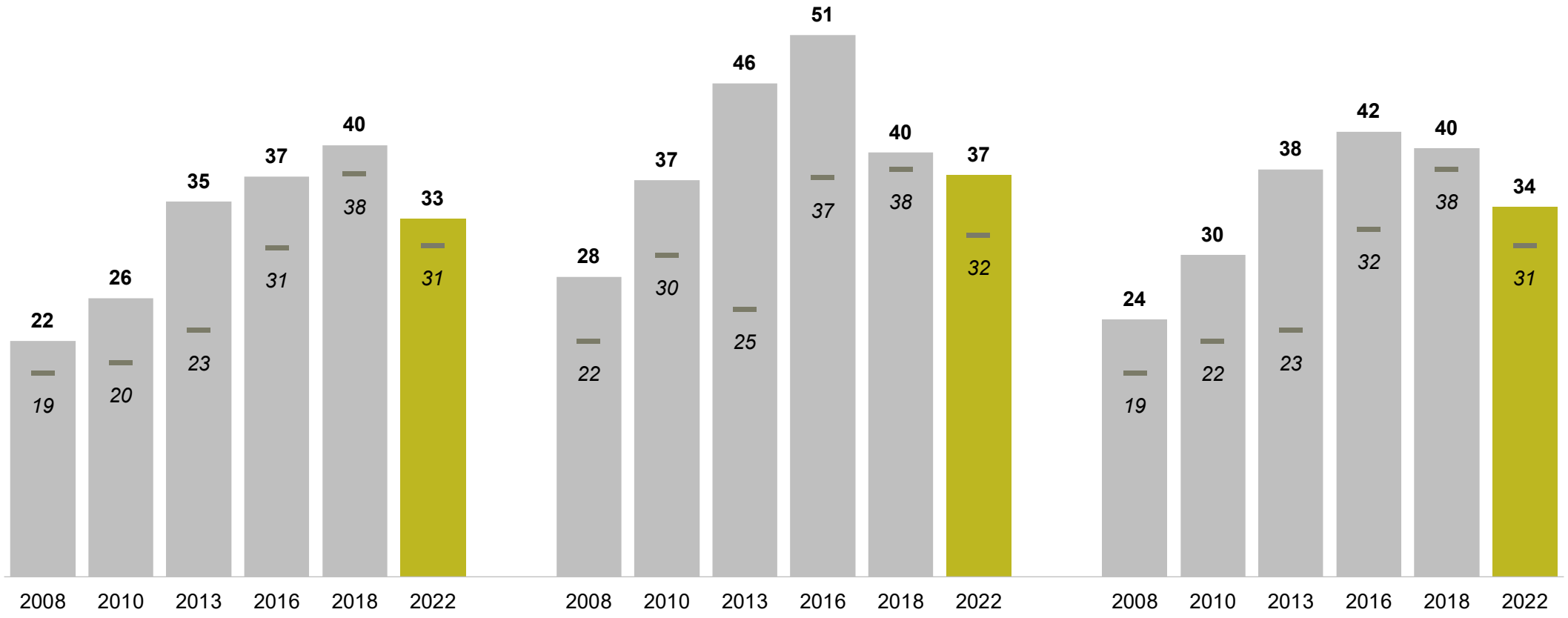
Sozietäten gesamt

(2022: 135 Fälle)

Fälle:	**2008:** 375	**2010:** 446	**2013:** 383	**2016**: 382	**2018:** 206	**2022:** 135

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



lokale Sozietät

(2022: 22 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 13 Fälle)

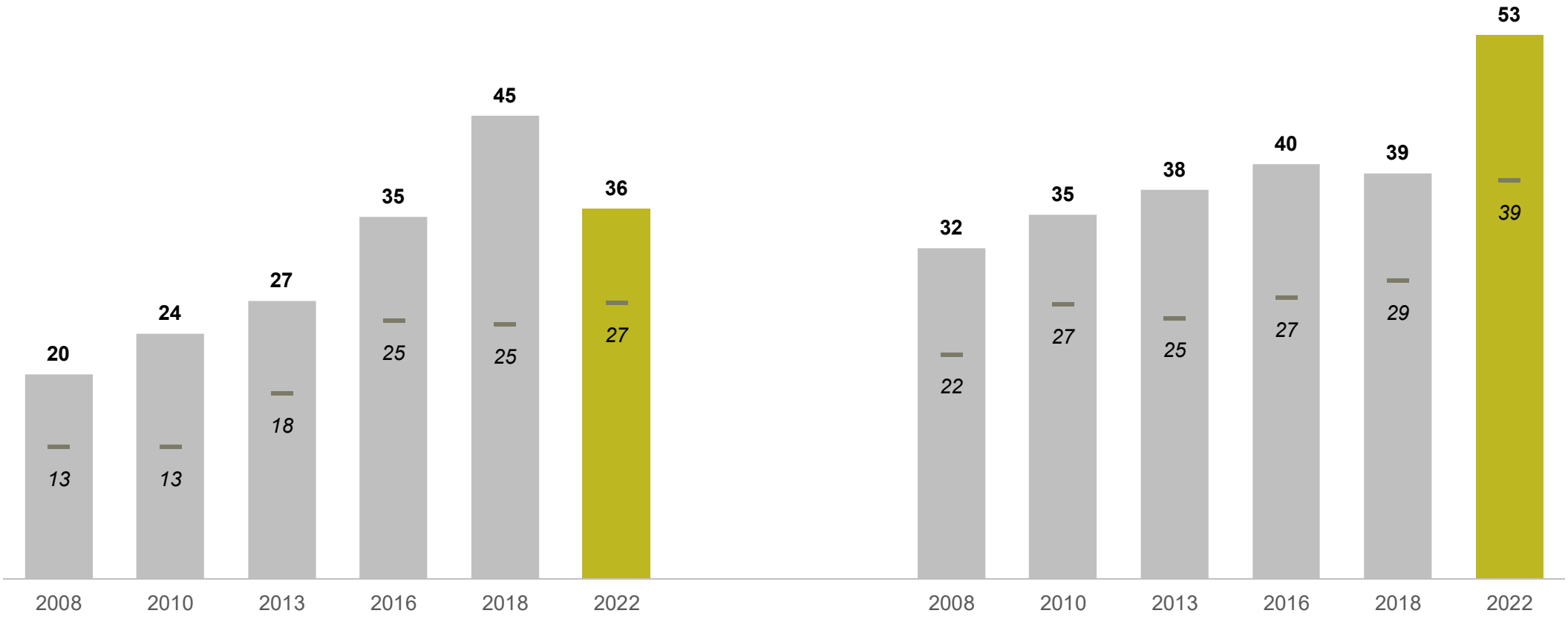
Sozietäten gesamt

(2022: 36 Fälle)

Fälle: **2008:** 144 **2010:** 167 **2013:** 104 **2016**: 129 **2018:** 61 **2022:** 36

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen Sozietäten und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 77 Fälle)

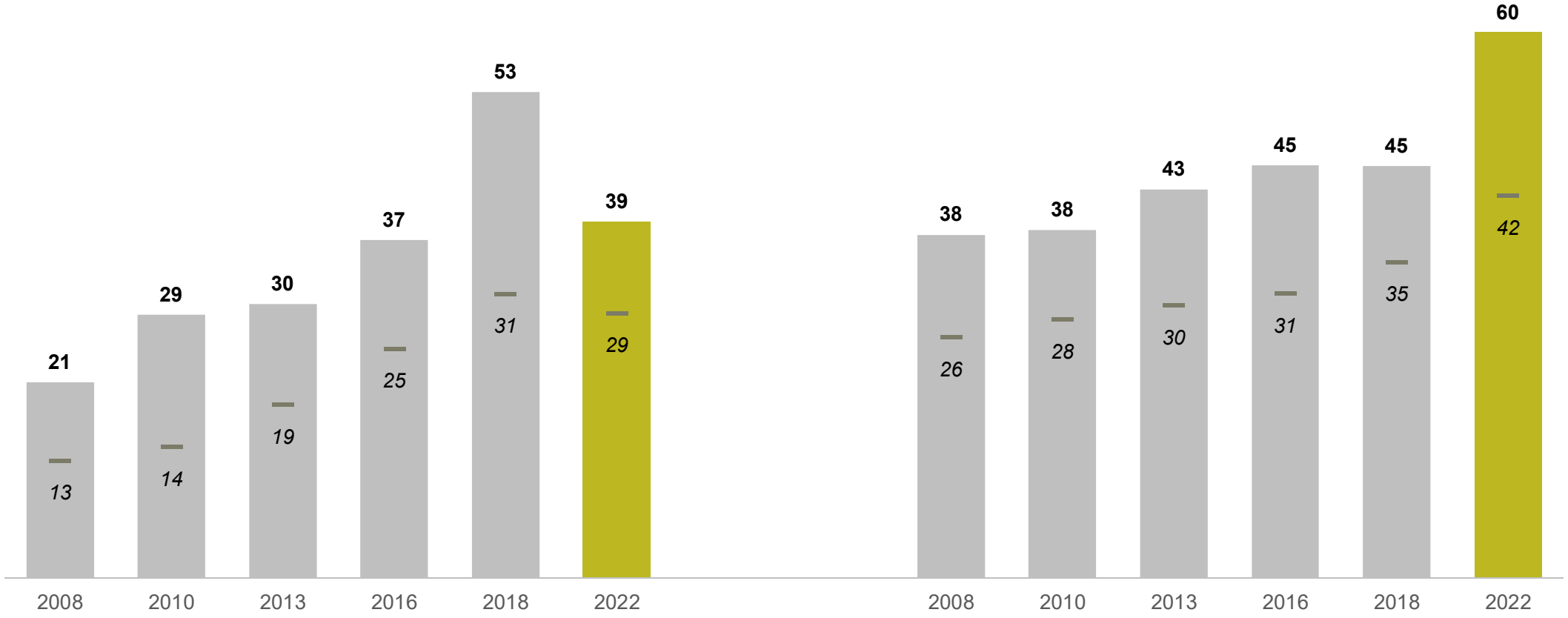
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 450 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.442	**2010:** 1.428	**2013:** 1.183	**2016:** 1.359	**2018:** 785	**2022:** 527

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als selbstständige Vollzeit-Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 60 Fälle)

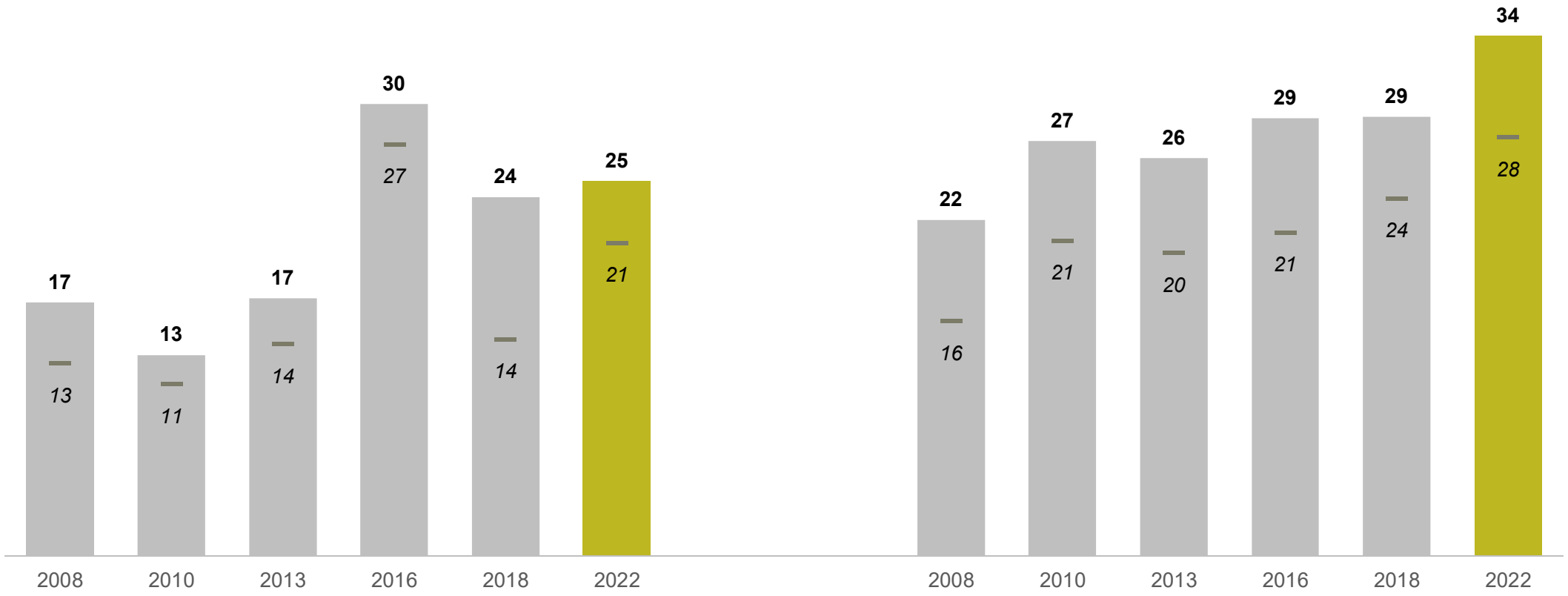
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 328 Fälle)

Fälle:	**2008:** 941	**2010:** 1.050	**2013:** 843	**2016:** 958	**2018:** 511	**2022:** 388

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aus älteren Kanzleien haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Stunde als selbstständige Vollzeit-Berufsträger aus jüngeren Kanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 17 Fälle)

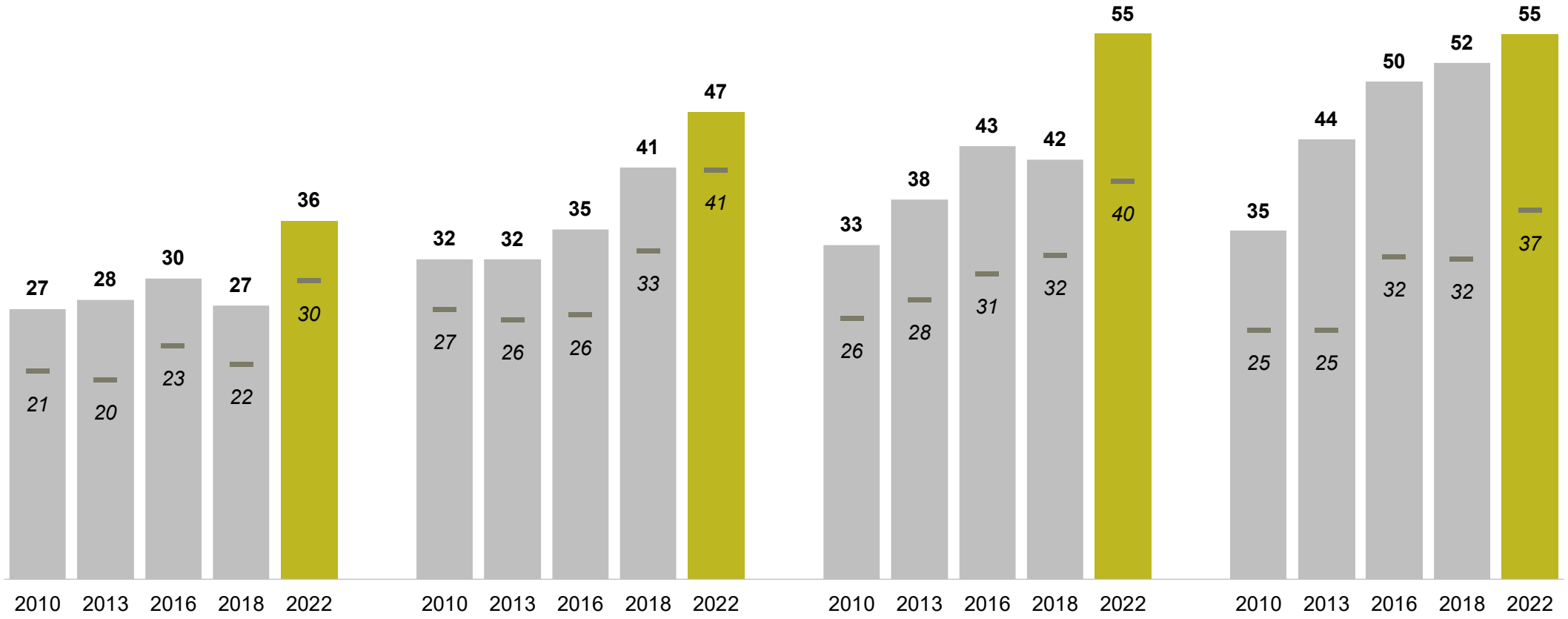
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 122 Fälle)

Fälle:	**2008:** 501	**2010:** 378	**2013:** 339	**2016:** 399	**2018:** 274	**2022:** 139

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 99 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 147 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 132 Fälle)

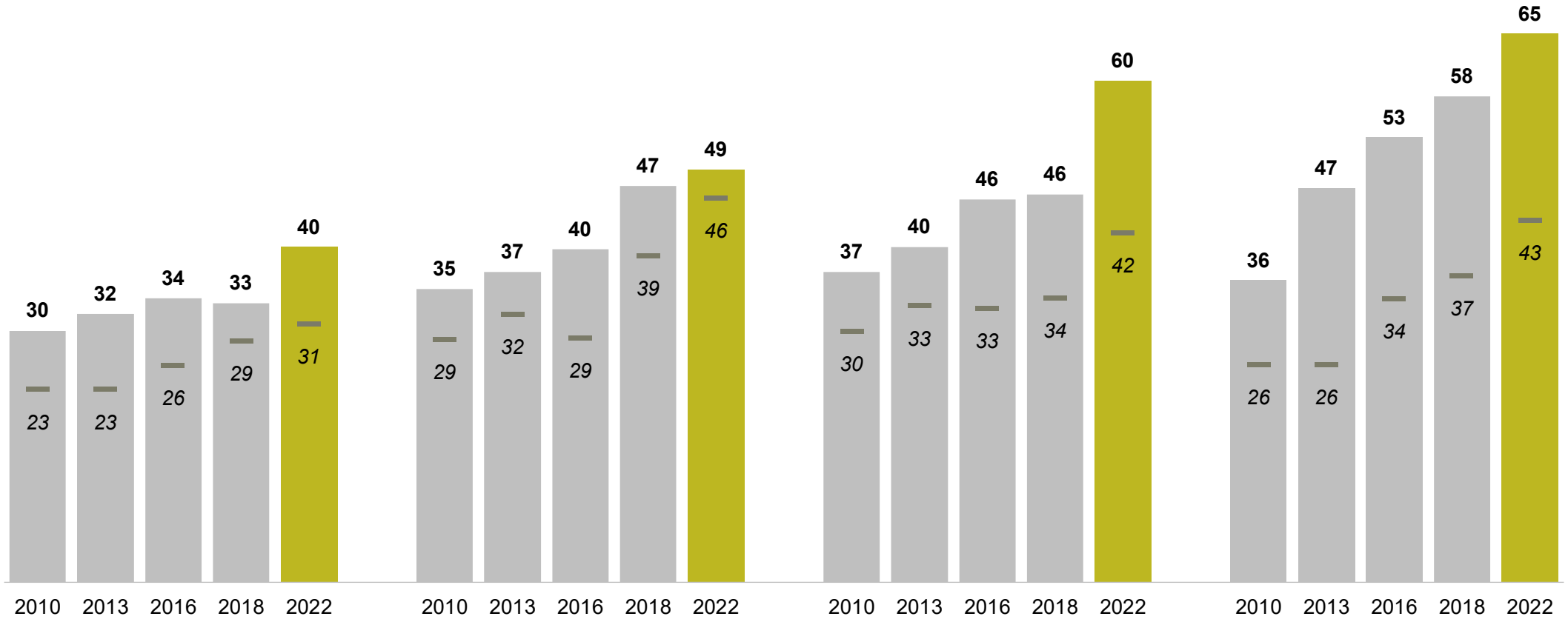
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 156 Fälle)

Fälle: 2010: 1.451 **2013:** 1.201 **2016:** 1.385 **2018:** 804 **2022:** 531
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der durchschnittliche persönliche Überschuss pro Stunde von selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nimmt mit wachsender Ortsgröße des Kanzleisitzes zu und ist damit auf dem Land oder in Kleinstädten am niedrigsten, in Großstädten am höchsten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West) (in Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 70 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 103 Fälle)

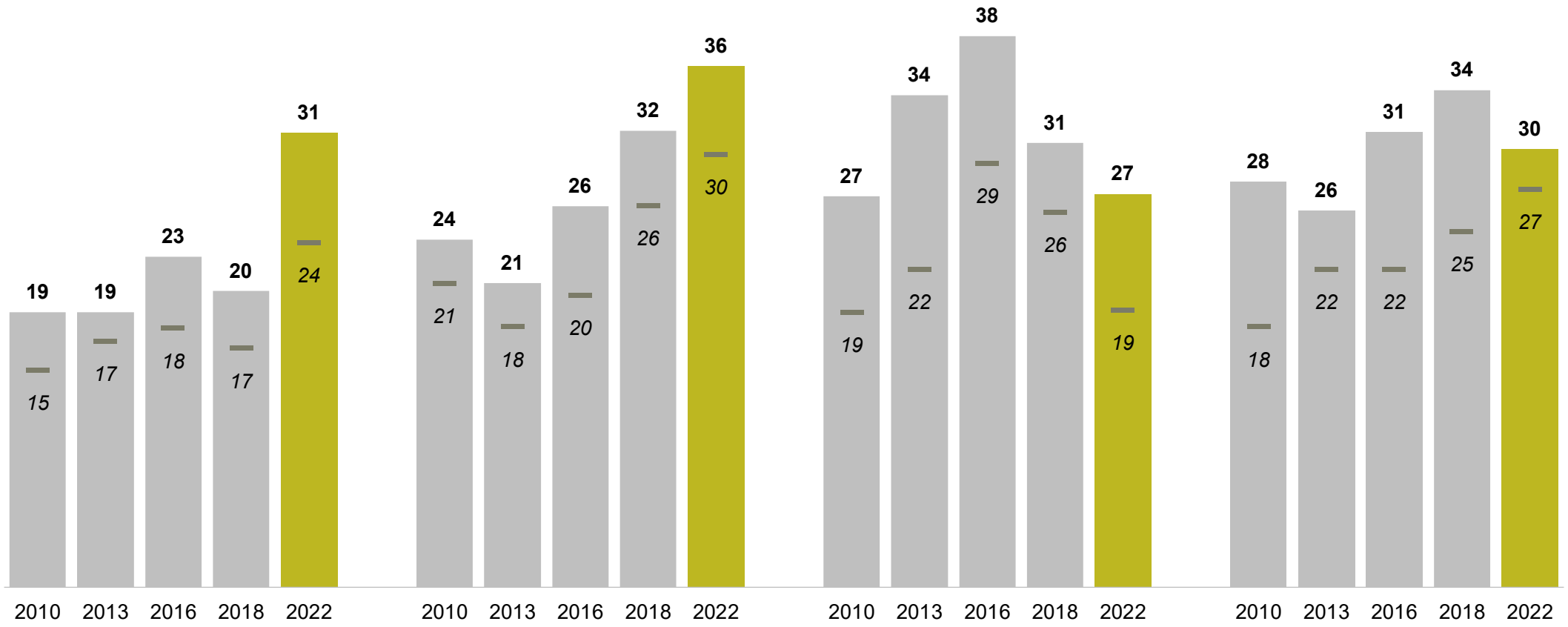
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 111 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 108 Fälle)

Fälle: 2010: 1.071 **2013:** 864 **2016**: 984 **2018:** 525 **2022:** 392
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der durchschnittliche persönliche Überschuss pro Stunde von selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nimmt mit wachsender Ortsgröße des Kanzleisitzes zu und ist damit auf dem Land oder in Kleinstädten am niedrigsten, in Großstädten am höchsten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Stunde aus selbstständiger Tätigkeit bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 27 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 43 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 21 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 48 Fälle)

Fälle: 2010: 380 **2013:** 336 **2016**: 399 **2018:** 279 **2022:** 139
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

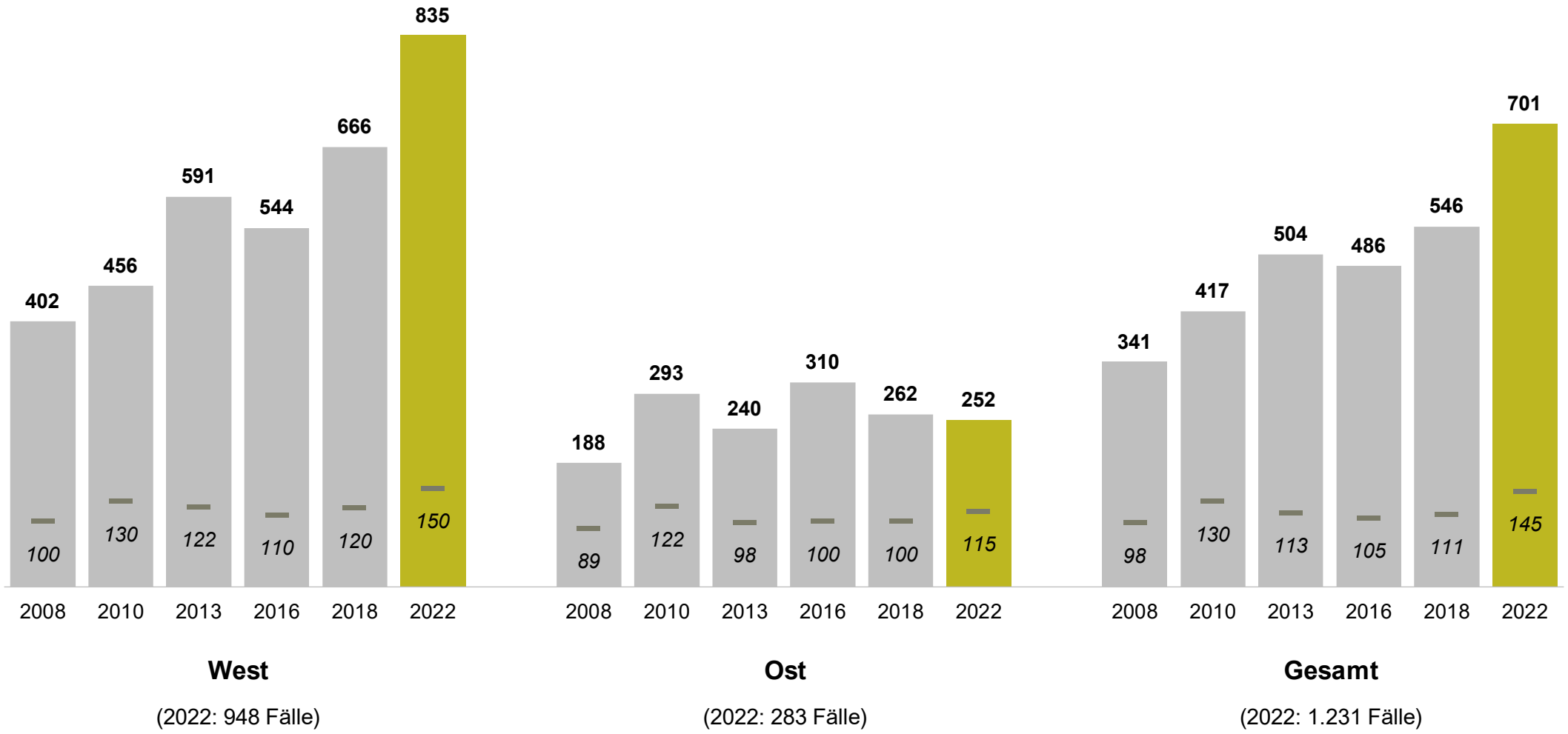
5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

5.1 Kanzleiumsatz von Rechtsanwaltskanzleien

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

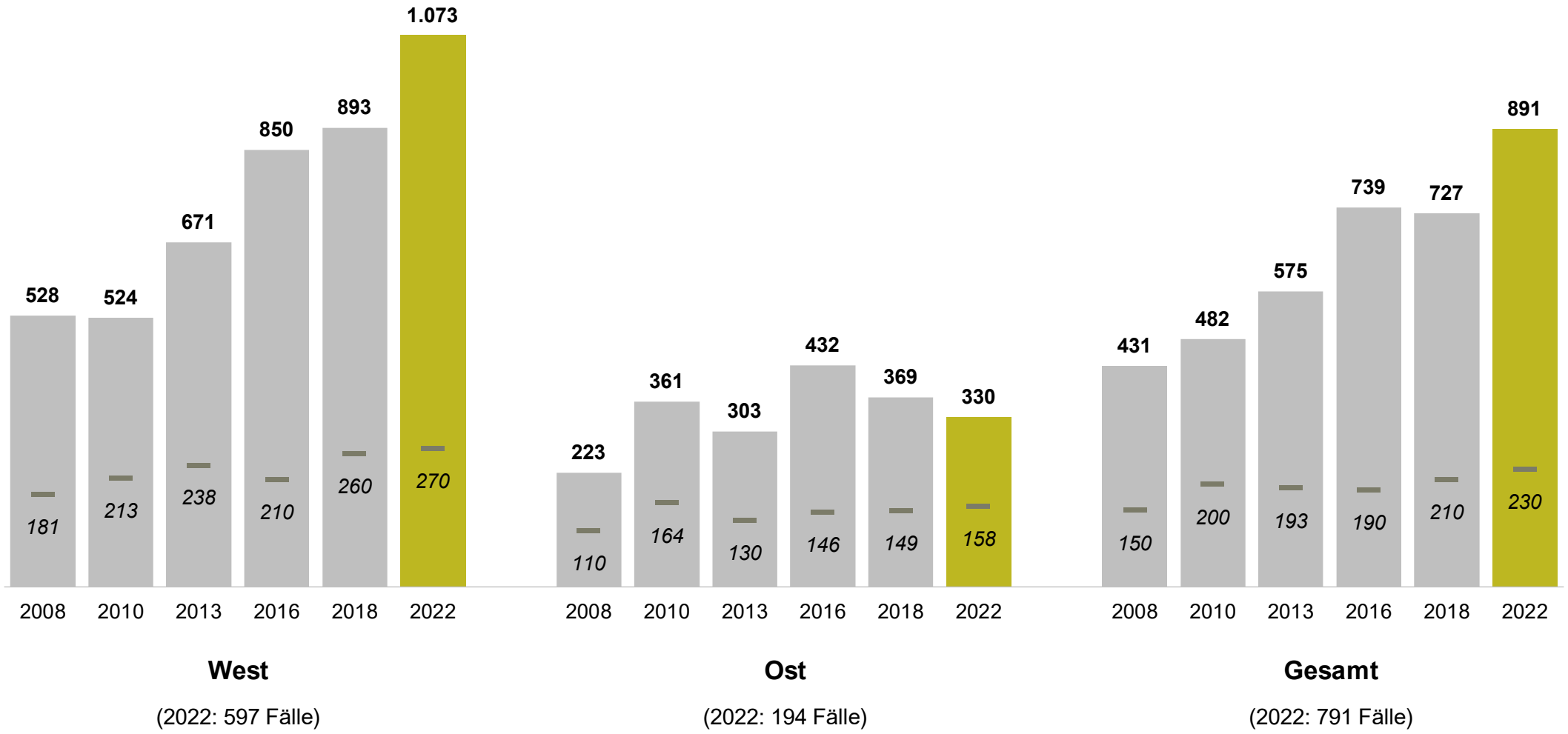
(in Tsd. Euro)



Fälle: **2008:** 2.438 **2010:** 2.437 **2013:** 2.133 **2016:** 3.469 **2018:** 2.054 **2022:** 1.231
Anmerkung: Rechtsanwaltskanzleien insgesamt = Einzelkanzleien und Sozietäten

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt ist im Durchschnitt in Westdeutschland höher als in Ostdeutschland.

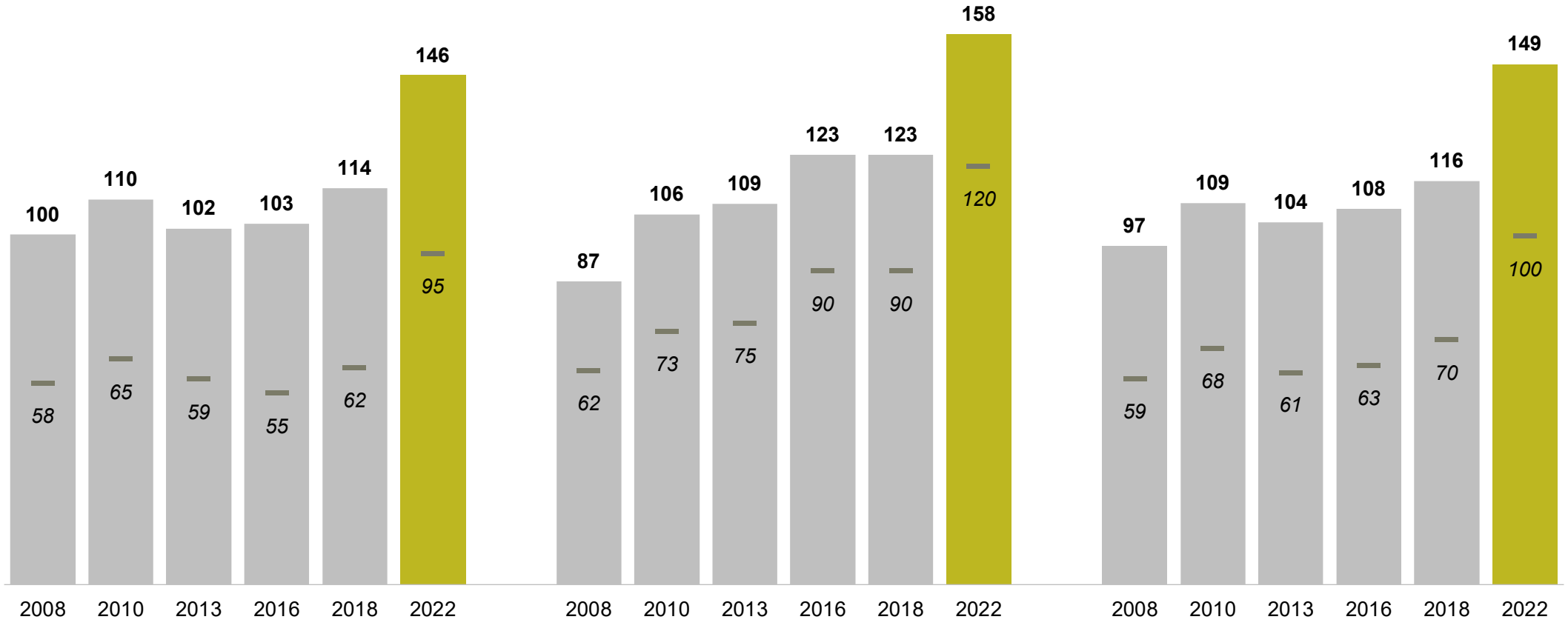
Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten insgesamt nach Bundesgebiet im Jahresvergleich
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 1.713	**2010:** 1.752	**2013:** 1.472	**2016:** 2.174	**2018:** 1.245	**2022:** 791

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten insgesamt ist im Durchschnitt in Westdeutschland höher als in Ostdeutschland.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 656 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 245 Fälle)

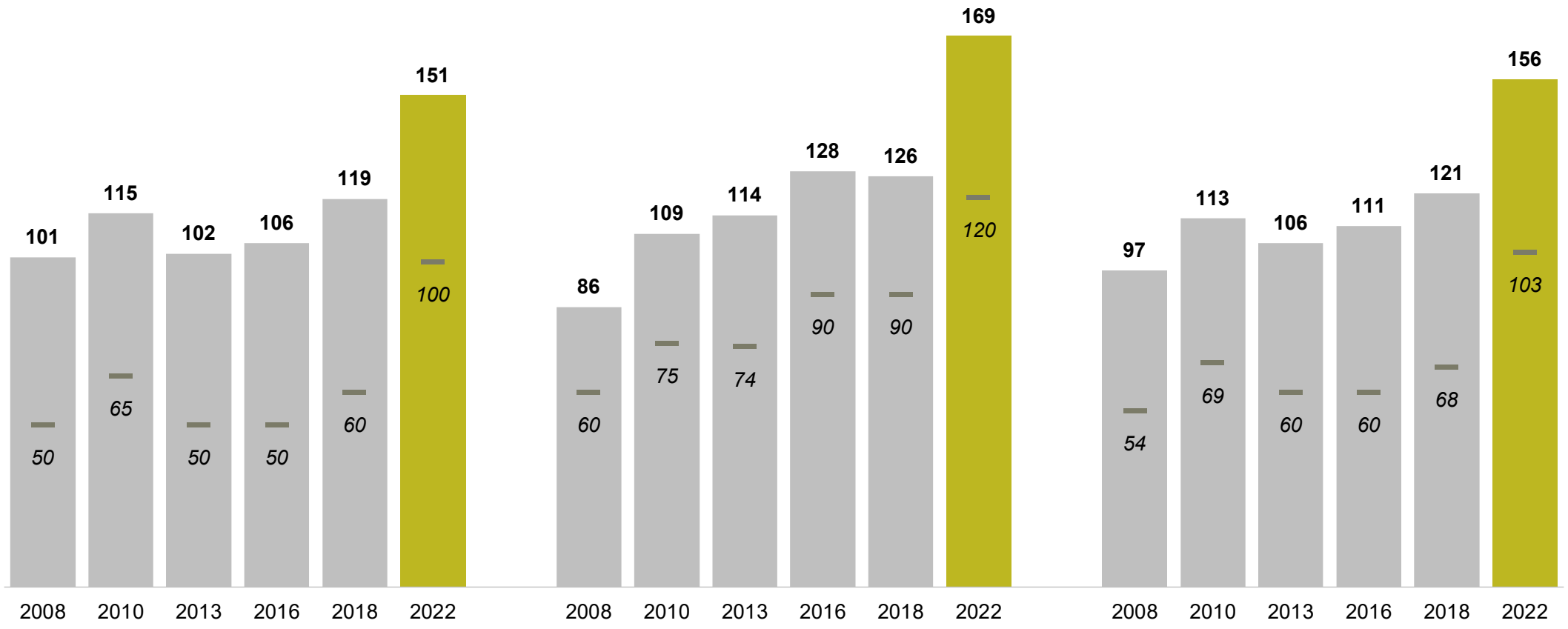
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 901 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.731 **2010:** 1.580 **2013:** 1.415 **2016:** 2.503 **2018:** 1.483 **2022:** 901

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Umsatz von Bürogemeinschaften ist im Durchschnitt höher als der Umsatz von „klassischen“ Einzelkanzleien.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 499 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 186 Fälle)

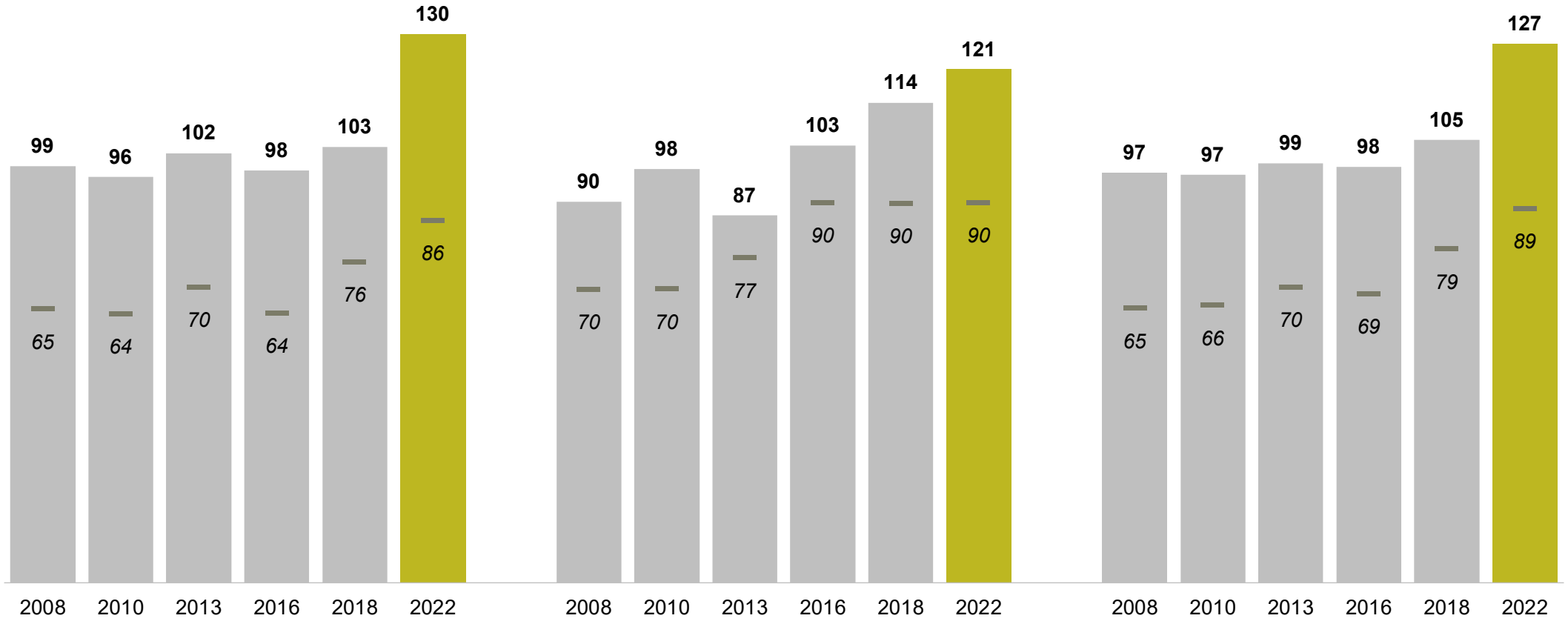
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 685 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.188	**2010:** 1.213	**2013:** 1.027	**2016:** 1.855	**2018:** 1.001	**2022:** 685

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Umsatz von Bürogemeinschaften ist im Durchschnitt höher als der Umsatz von „klassischen“ Einzelkanzleien.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 157 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 59 Fälle)

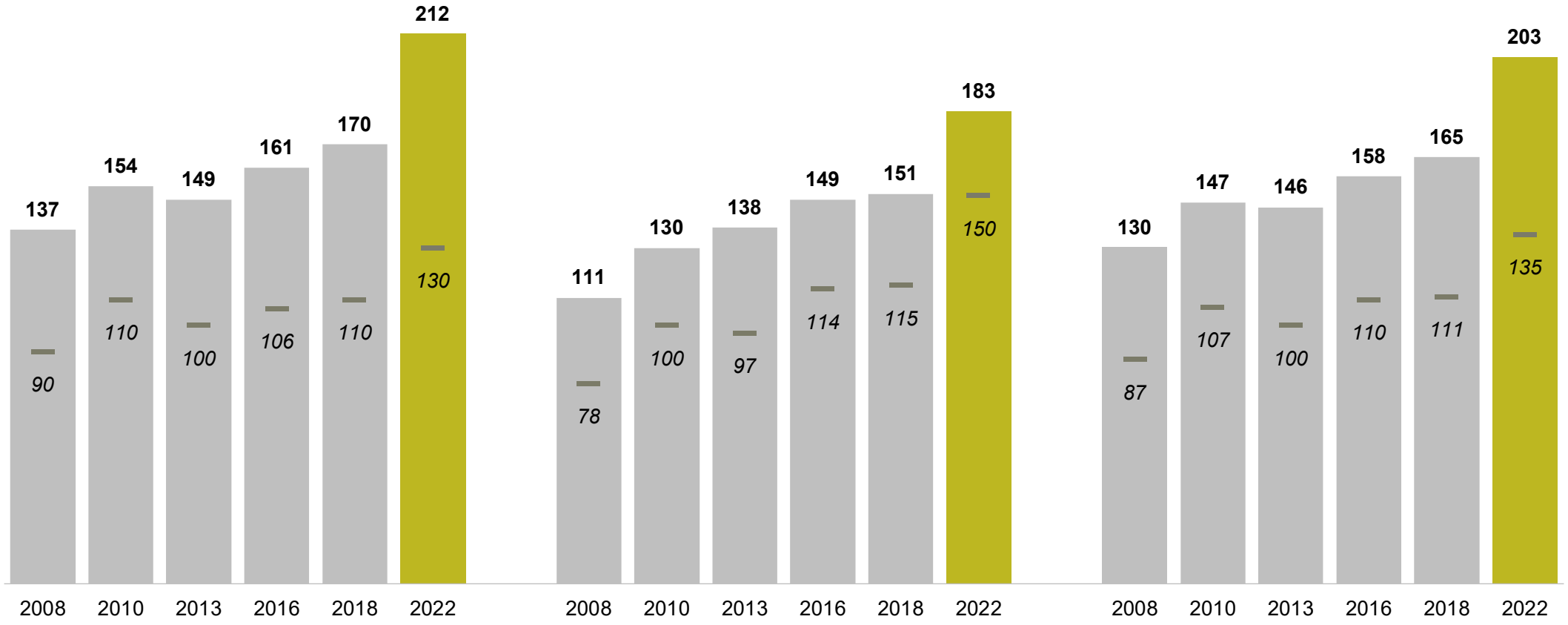
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 216 Fälle)

Fälle:	**2008:** 525	**2010:** 367	**2013:** 387	**2016:** 647	**2018:** 482	**2022:** 216

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Osten.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 322 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 141 Fälle)

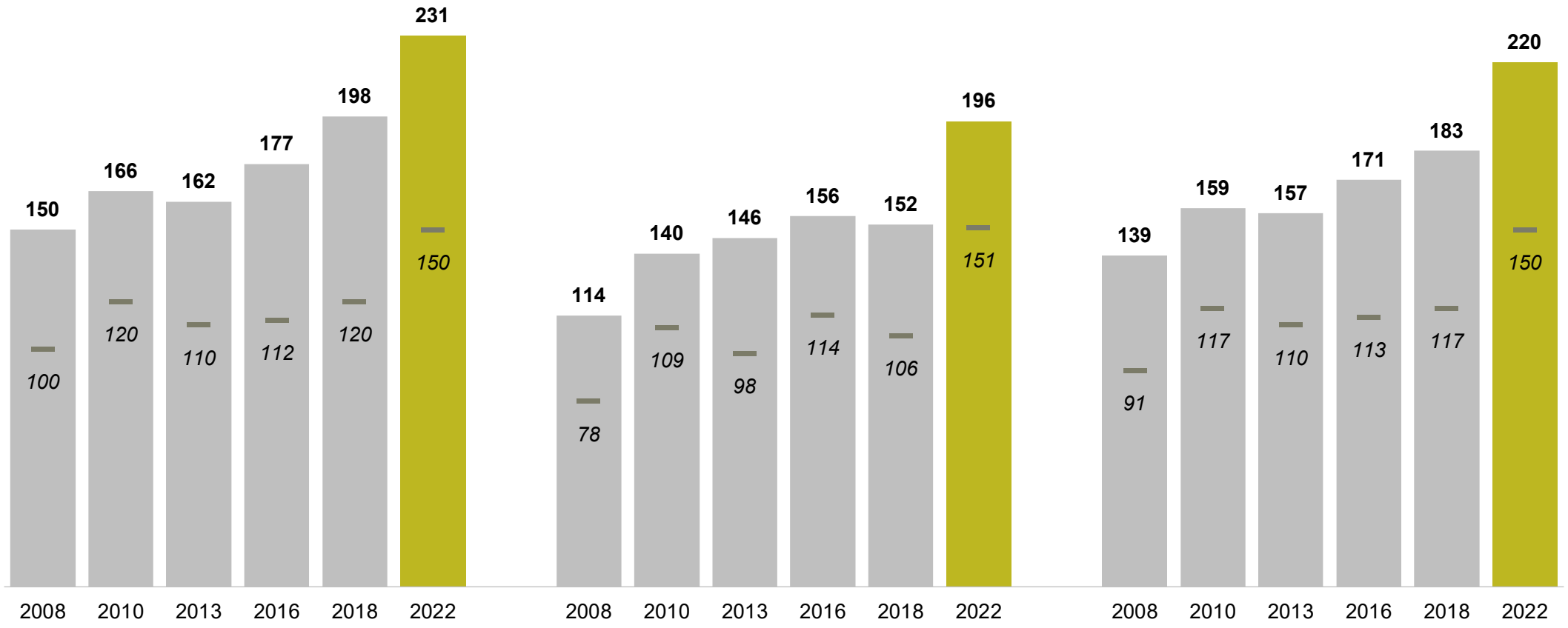
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 463 Fälle)

Fälle:	**2008:** 995	**2010:** 905	**2013:** 768	**2016:** 1.209	**2018:** 677	**2022:** 463

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 232 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 104 Fälle)

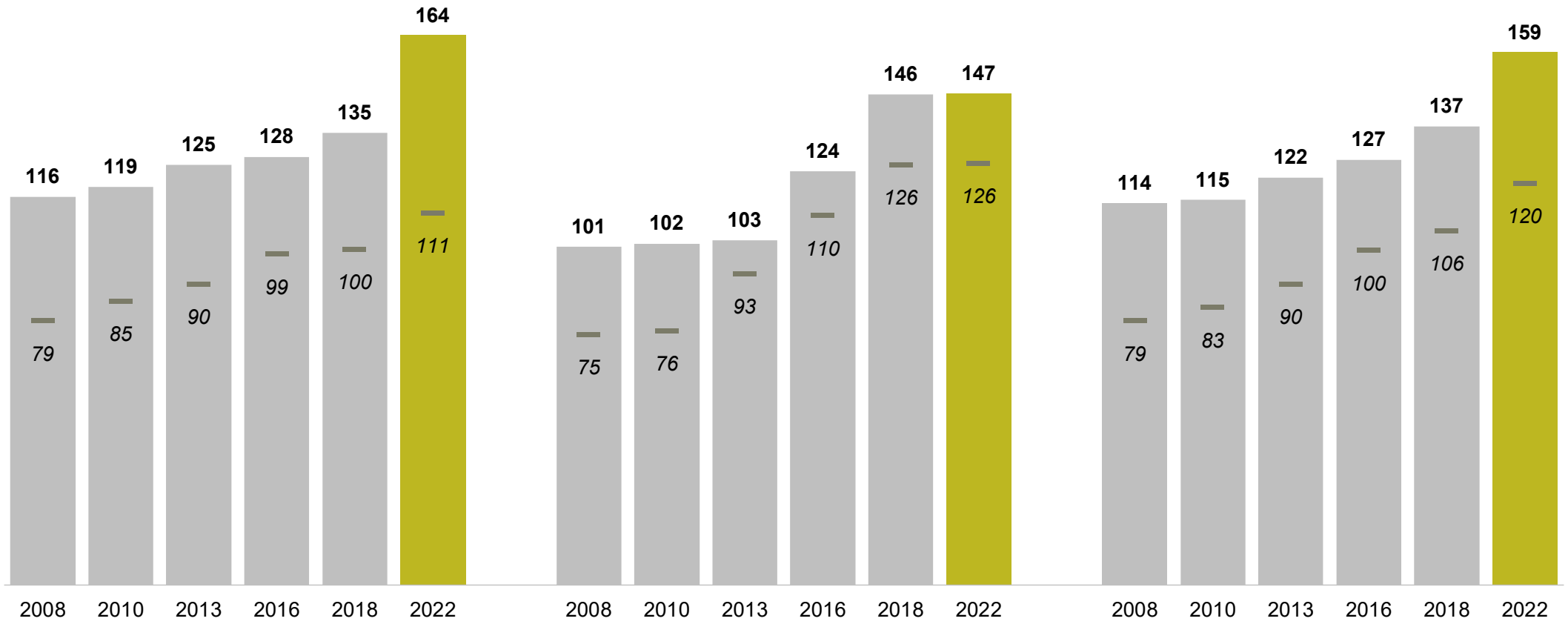
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 336 Fälle)

Fälle:	**2008:** 620	**2010:** 669	**2013:** 516	**2016:** 843	**2018:** 409	**2022:** 336

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten im Westen.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)
(2022: 90 Fälle)

Bürogemeinschaft
(2022: 37 Fälle)

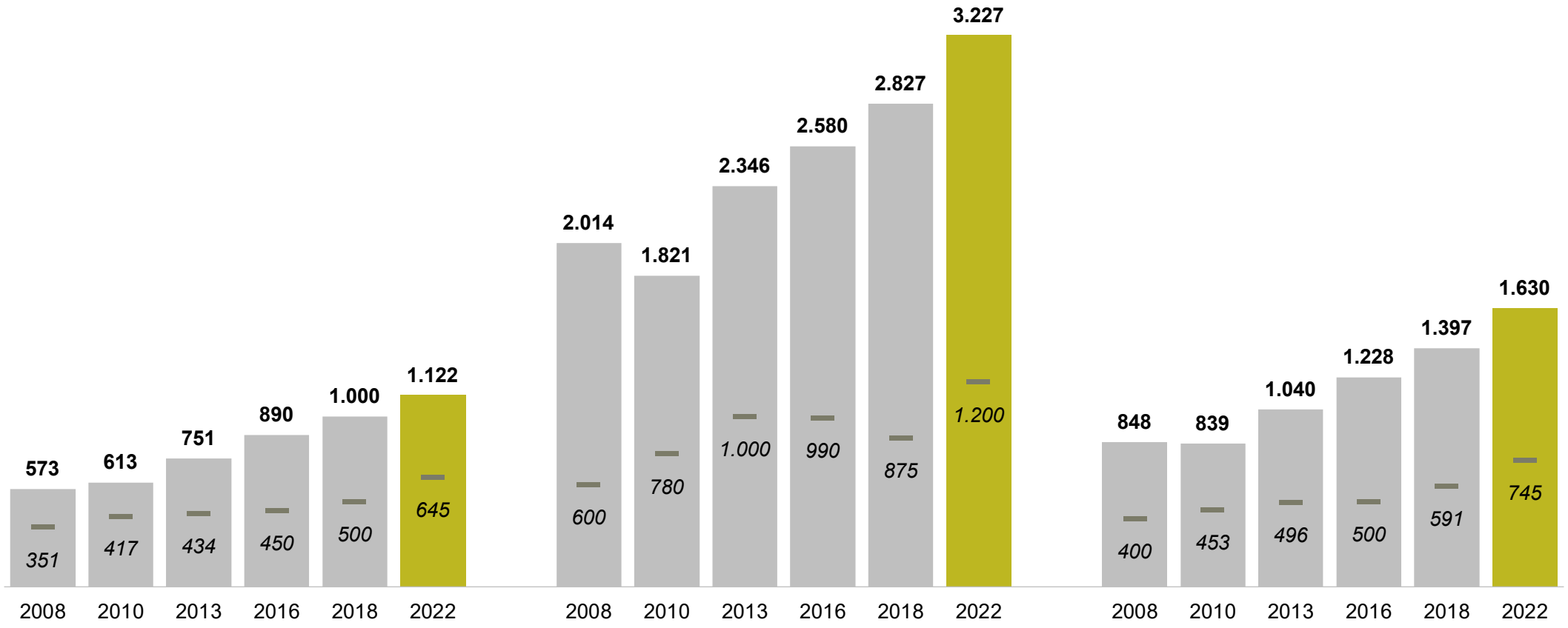
Einzelkanzleien gesamt
(2022: 127 Fälle)

Fälle:	**2008:** 375	**2010:** 235	**2013:** 252	**2016:** 365	**2018:** 268	**2022:** 127

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten im Osten.

Durchschnittlicher Umsatz von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 248 Fälle)

überörtliche Sozietät

(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 77 Fälle)

Sozietäten gesamt

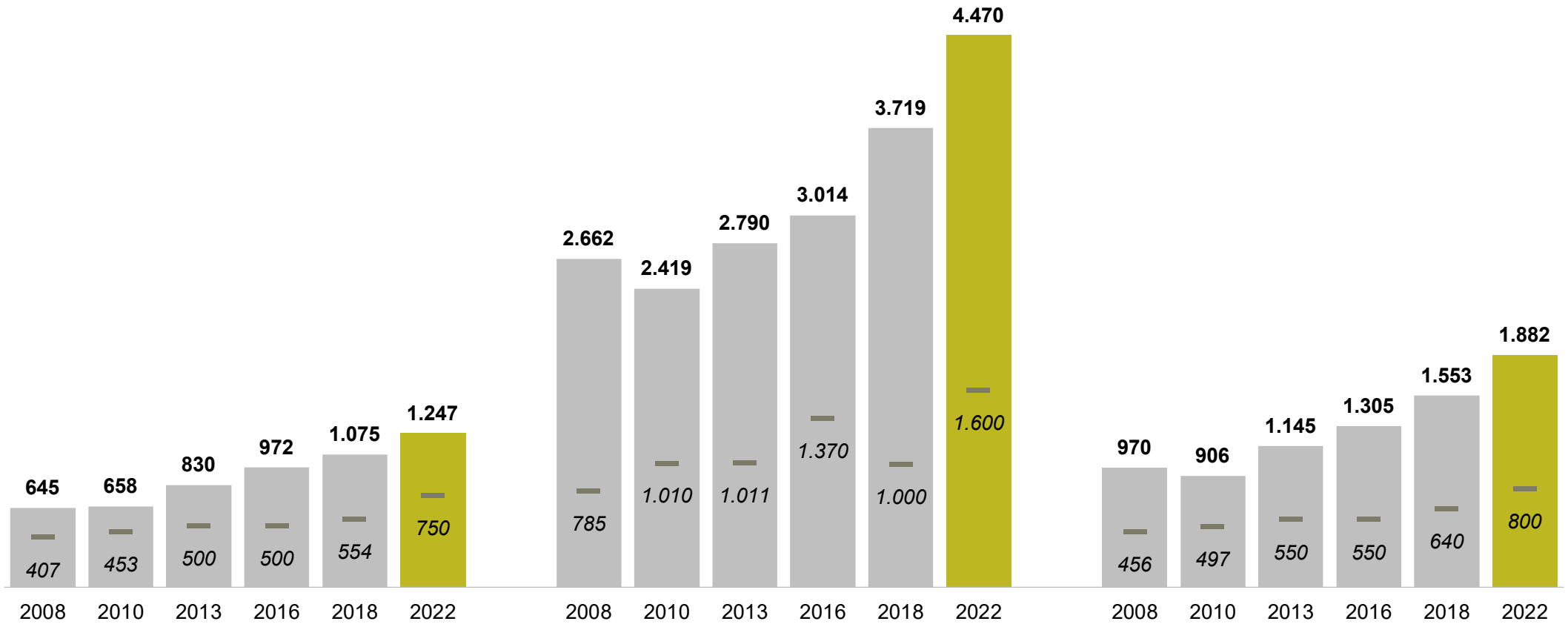
(2022: 326 Fälle)

Fälle:	**2008:** 718	**2010:** 849	**2013:** 712	**2016:** 960	**2018:** 568	**2022:** 326

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Umsatz von überörtlichen Sozietäten ist im Durchschnitt höher als der Umsatz von lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 208 Fälle)

überörtliche Sozietät

(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 50 Fälle)

Sozietäten gesamt

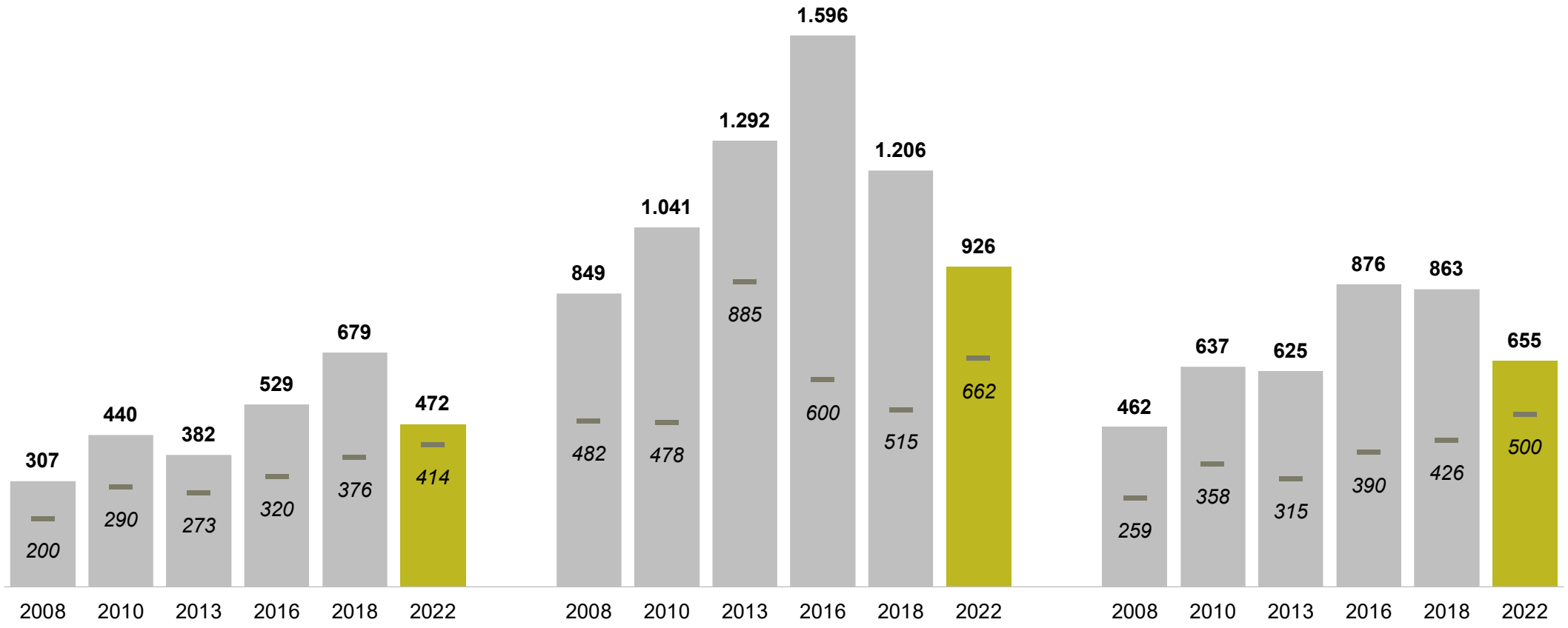
(2022: 259 Fälle)

Fälle:	**2008:** 546	**2010:** 638	**2013:** 560	**2016:** 747	**2018:** 441	**2022:** 259

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Umsatz von überörtlichen Sozietäten ist im Durchschnitt höher als der Umsatz von lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 40 Fälle)

überörtliche Sozietät

(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 27 Fälle)

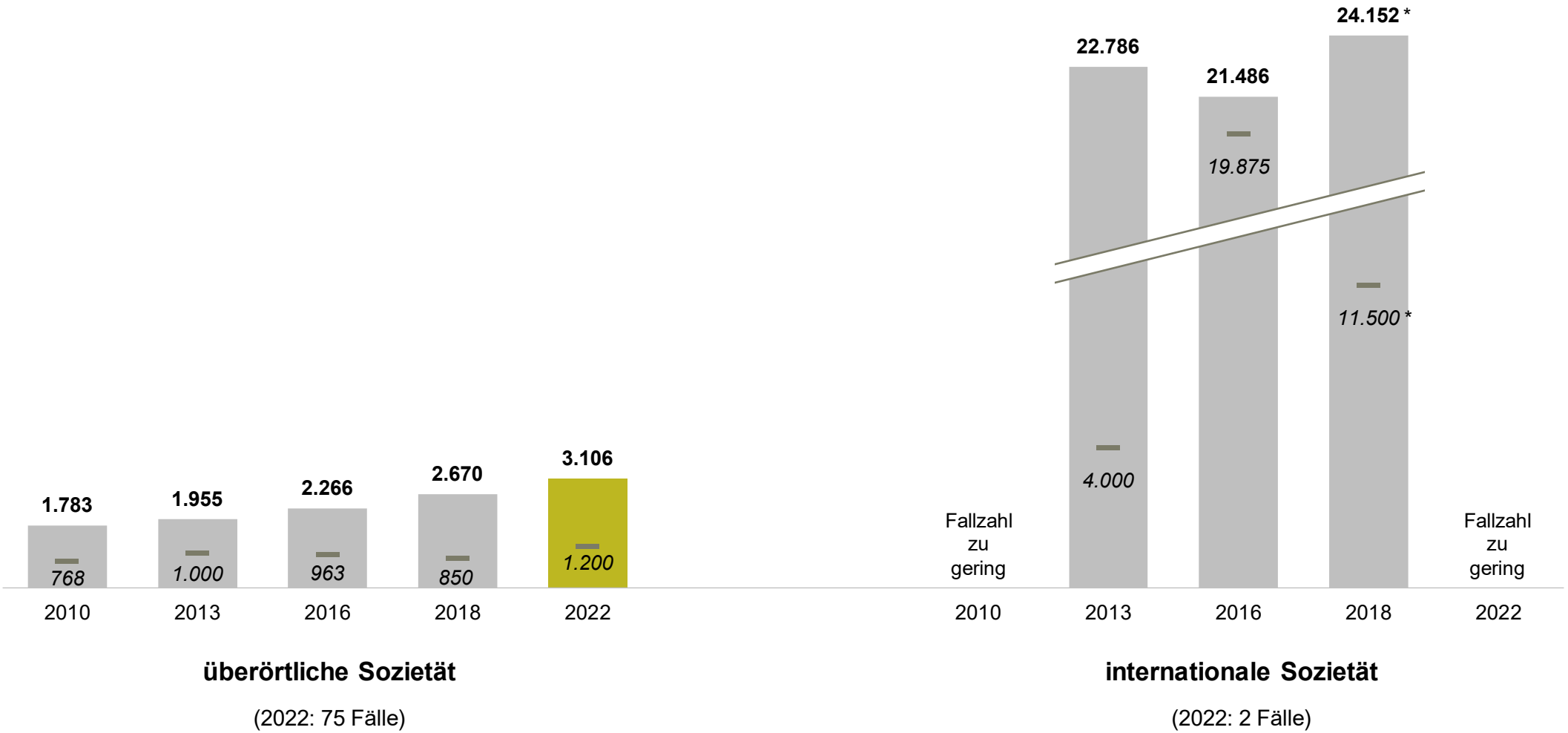
Sozietäten gesamt

(2022: 67 Fälle)

Fälle:	**2008:** 172	**2010:** 210	**2013:** 142	**2016:** 211	**2018:** 126	**2022:** 67

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Umsatz von überörtlichen Sozietäten ist im Durchschnitt höher als der Umsatz von lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz von überörtlichen Sozietäten nach Sozietätsform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**überörtliche Sozietät:**	**2010:** 154	**2013:** 119	**2016:** 184	**2018:** 118	**2022:** 75
	internationale Sozietät:	**2010:** 3	**2013:** 11	**2016:** 10	**2018:** 9	**2022:** 2

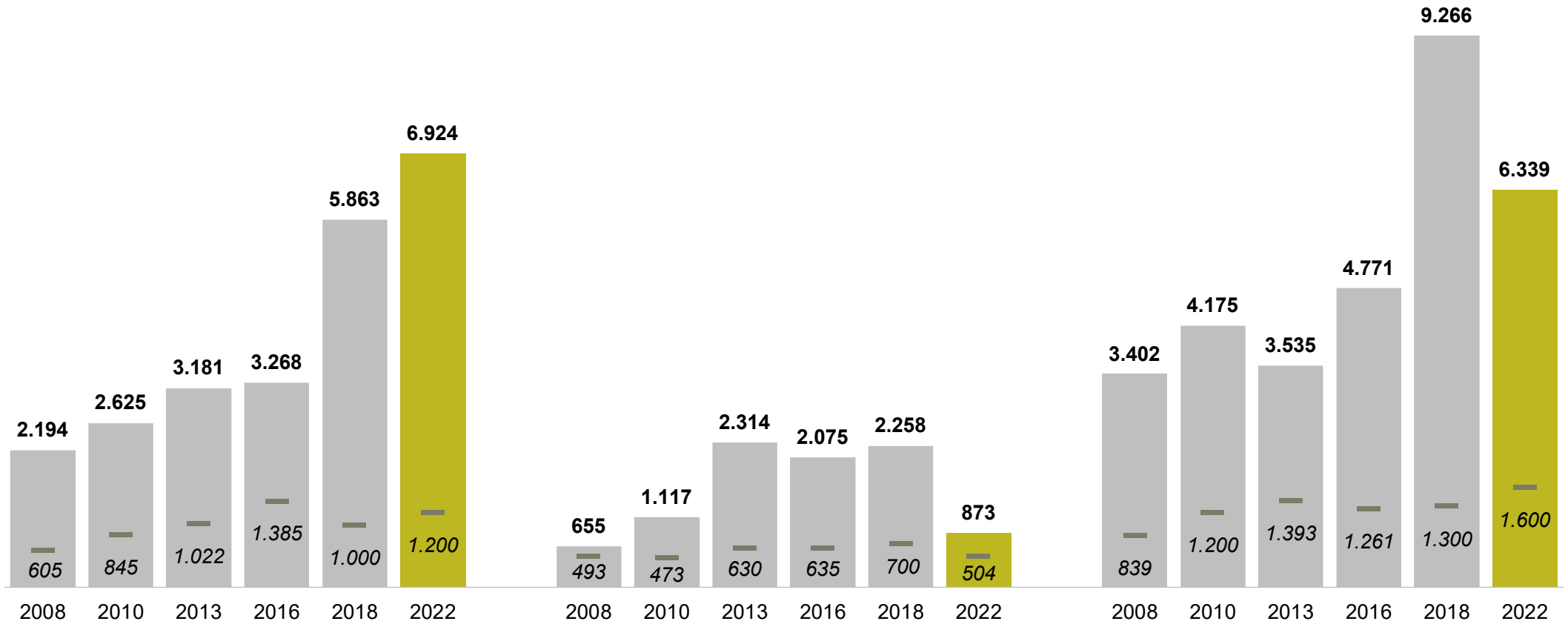
*Aussagekraft wegen geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Anmerkung: In der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 wurden überörtliche und internationale Sozietäten nicht getrennt abgefragt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden zwischen überörtlichen und internationalen Sozietäten möglich.

Durchschnittlicher Umsatz von überörtlichen Sozietäten nach ihren Standorten in den alten und neuen Bundesländern im Jahresvergleich

(in Tsd. Euro)



Standorte ausschließlich in den alten Bundesländern

(2022: 39 Fälle)

Standorte ausschließlich in den neuen Bundesländern

(2022: 16 Fälle)

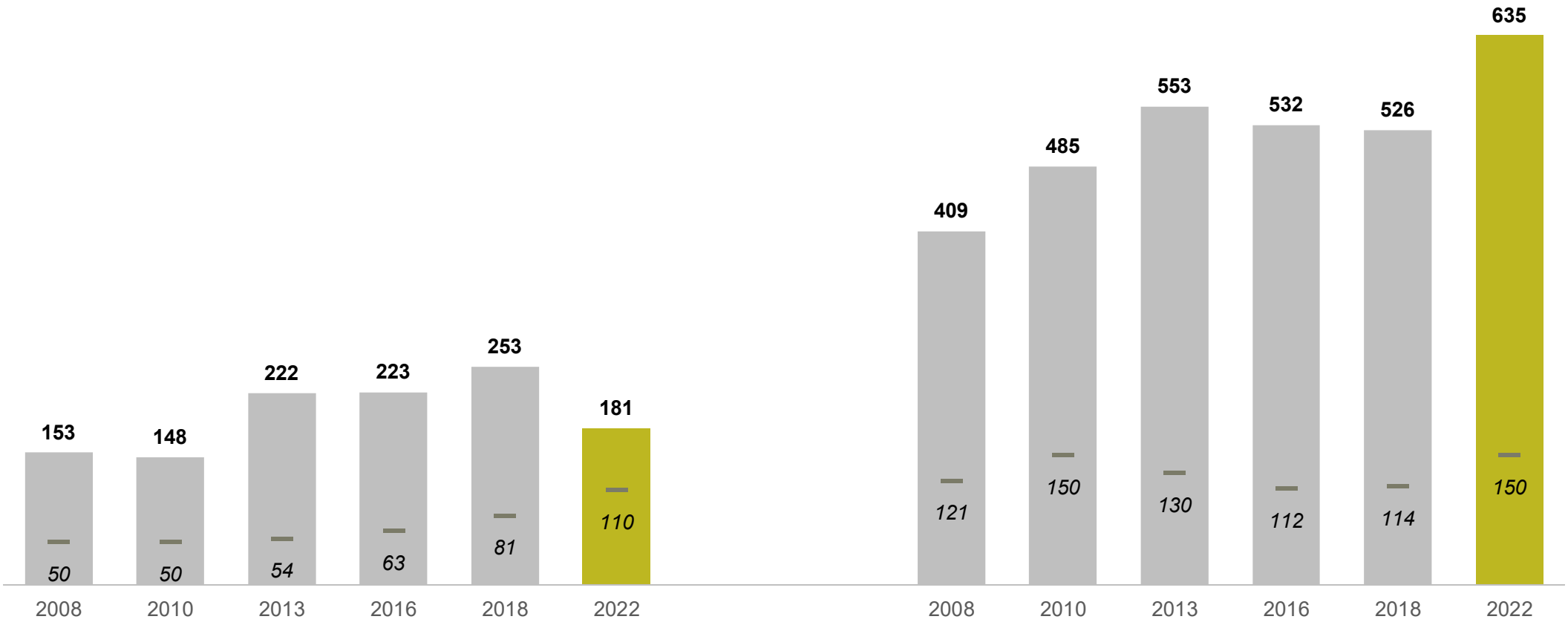
Standorte in den alten und neuen Bundesländern

(2022: 25 Fälle)

Fälle: **2008:** 126 **2010:** 151 **2013:** 78 **2016:** 189 **2018:** 125 **2022:** 80

Hoch signifikante Unterschiede zwischen überörtlichen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den alten Bundesländern und überörtlichen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den neuen Bundesländern (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Erstgenannte Sozietäten erwirtschaften einen höheren Umsatz als letztgenannte Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 172 Fälle)

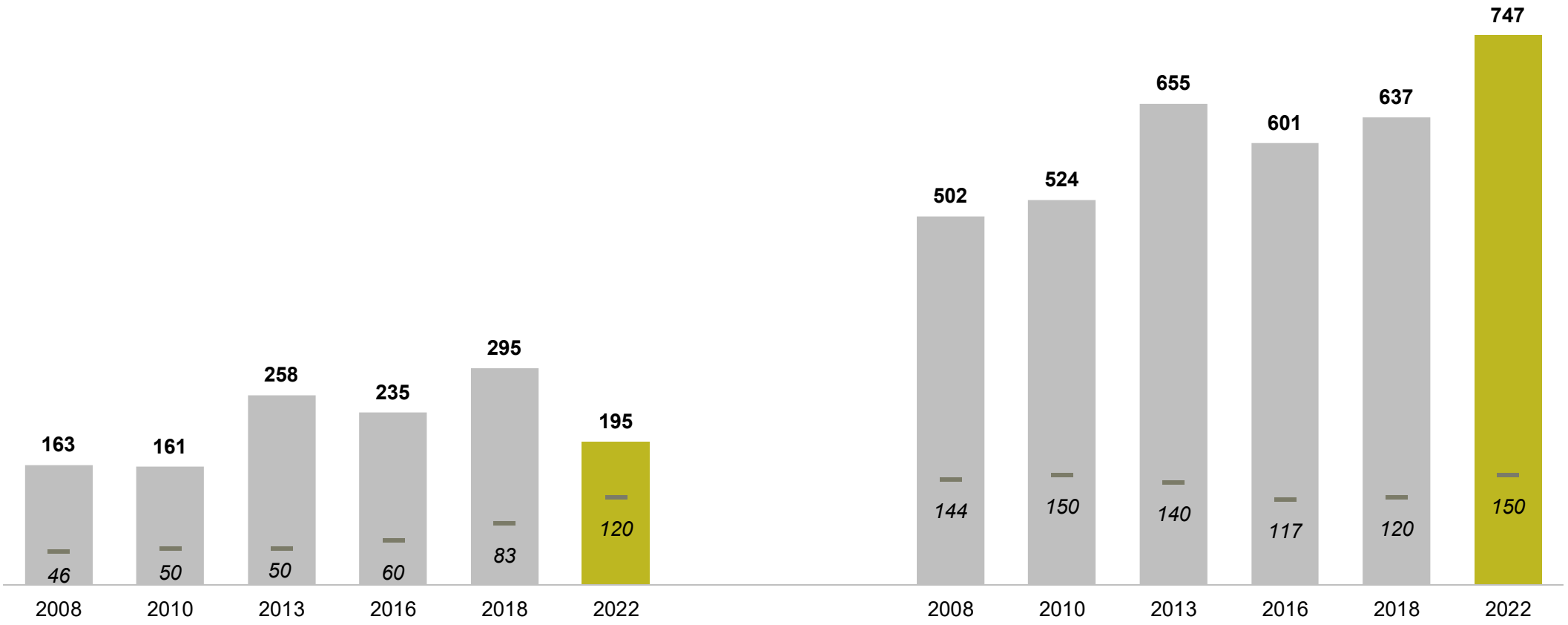
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 1.037 Fälle)

Fälle: **2008:** 2.374 **2010:** 2.349 **2013:** 2.064 **2016:** 3.346 **2018:** 1.984 **2022:** 1.209

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Umsatz als jüngere Kanzleien.

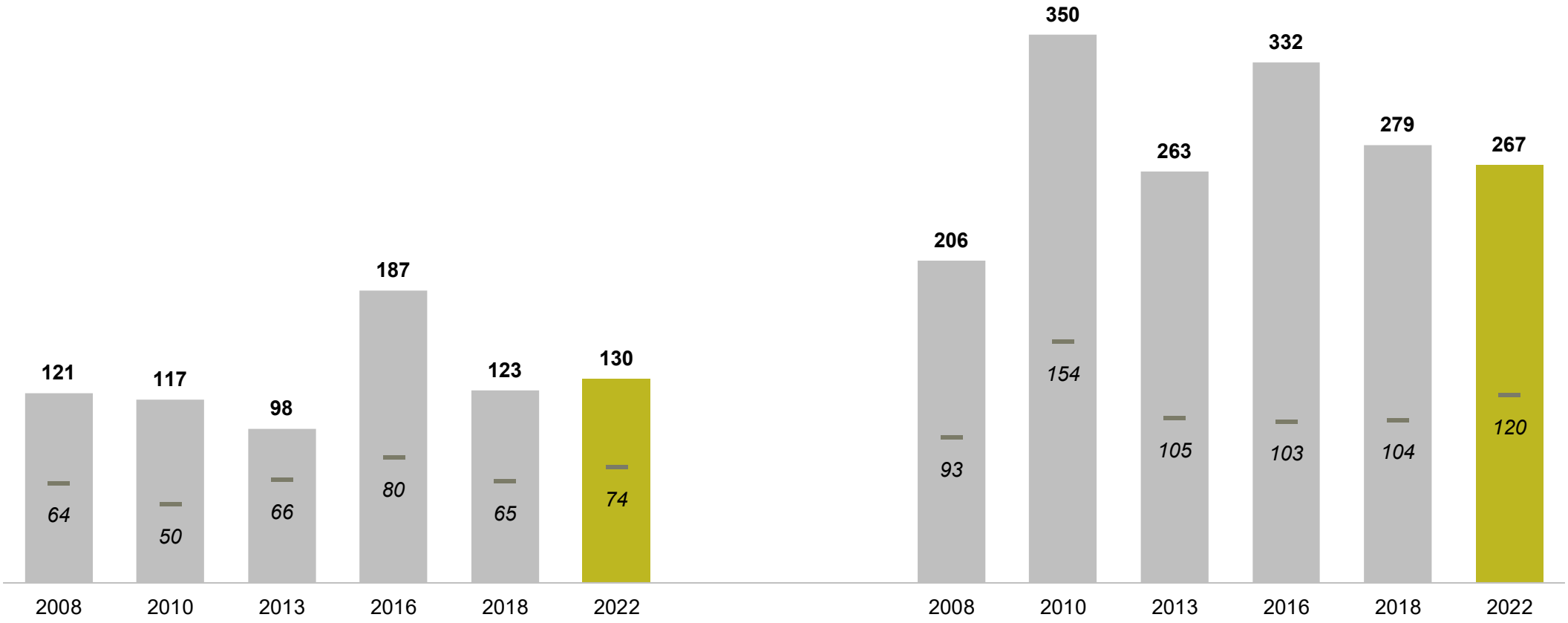
Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle: **2008:** 1.686 **2010:** 1.789 **2013:** 1.537 **2016:** 2.501 **2018:** 1.387 **2022:** 931

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Umsatz als jüngere Kanzleien.

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



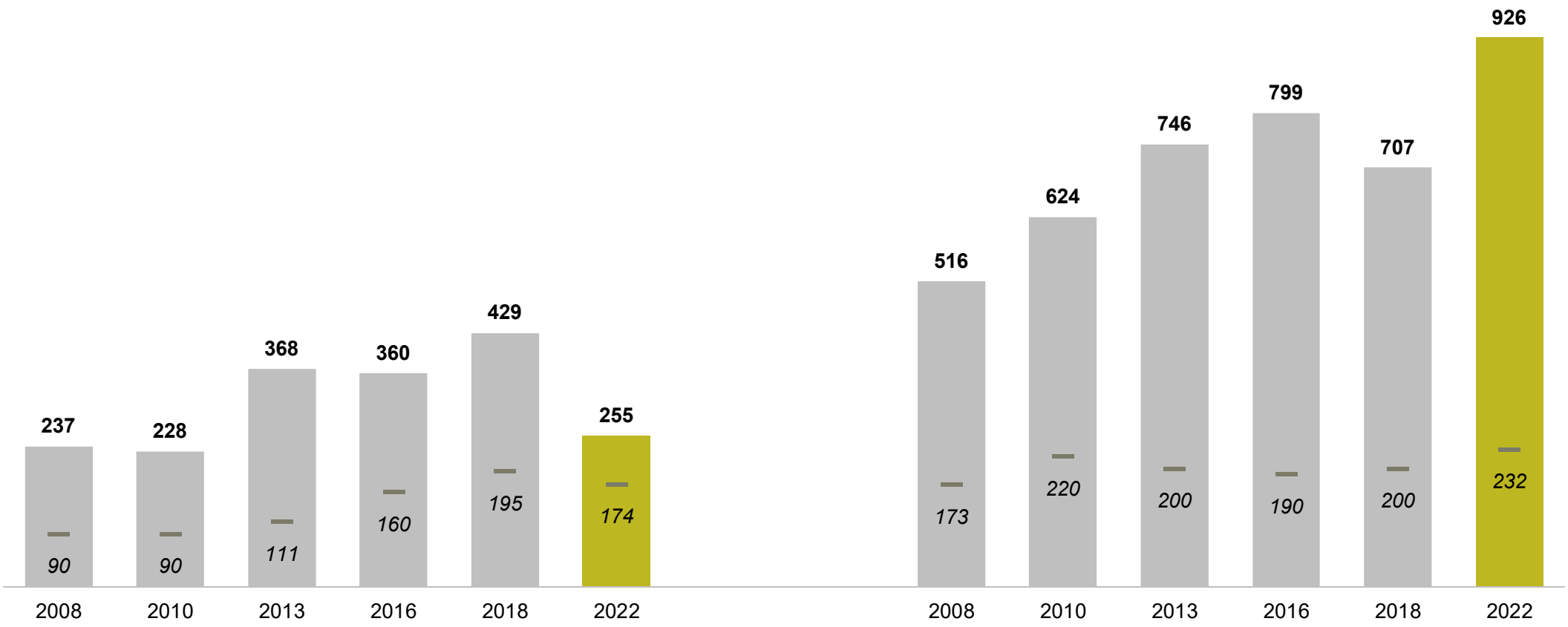
(2022: 37 Fälle)

(2022: 241 Fälle)

Fälle:	**2008:** 688	**2010:** 560	**2013:** 525	**2016:** 843	**2018:** 596	**2022:** 278

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Umsatz als jüngere Kanzleien.

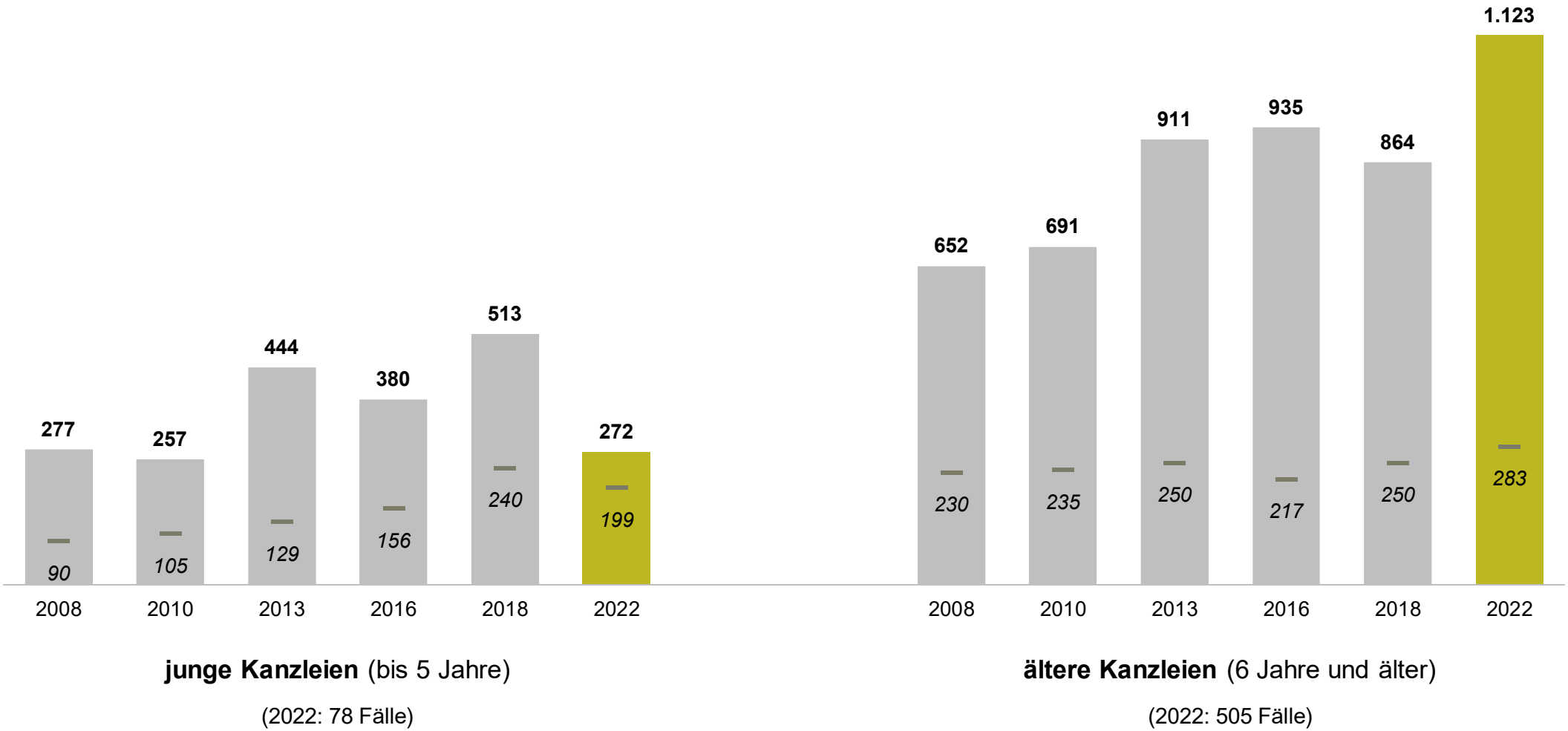
Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle: **2008:** 1.659 **2010:** 1.684 **2013:** 1.424 **2016:** 2.086 **2018:** 1.195 **2022:** 773

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Umsatz als jüngere Kanzleien.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 78 Fälle)

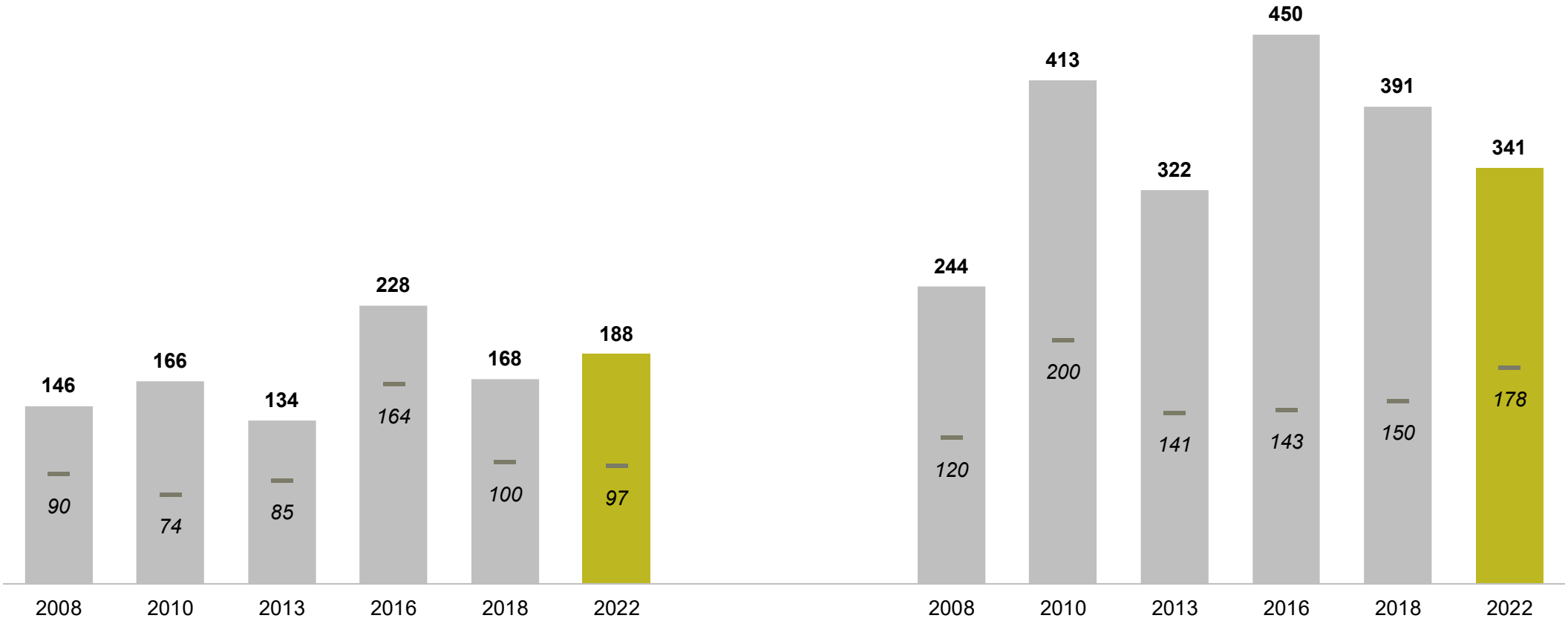
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 505 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.119	**2010:** 1.255	**2013:** 1.031	**2016:** 1.581	**2018:** 811	**2022:** 583

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Umsatz als jüngere Kanzleien.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 20 Fälle)

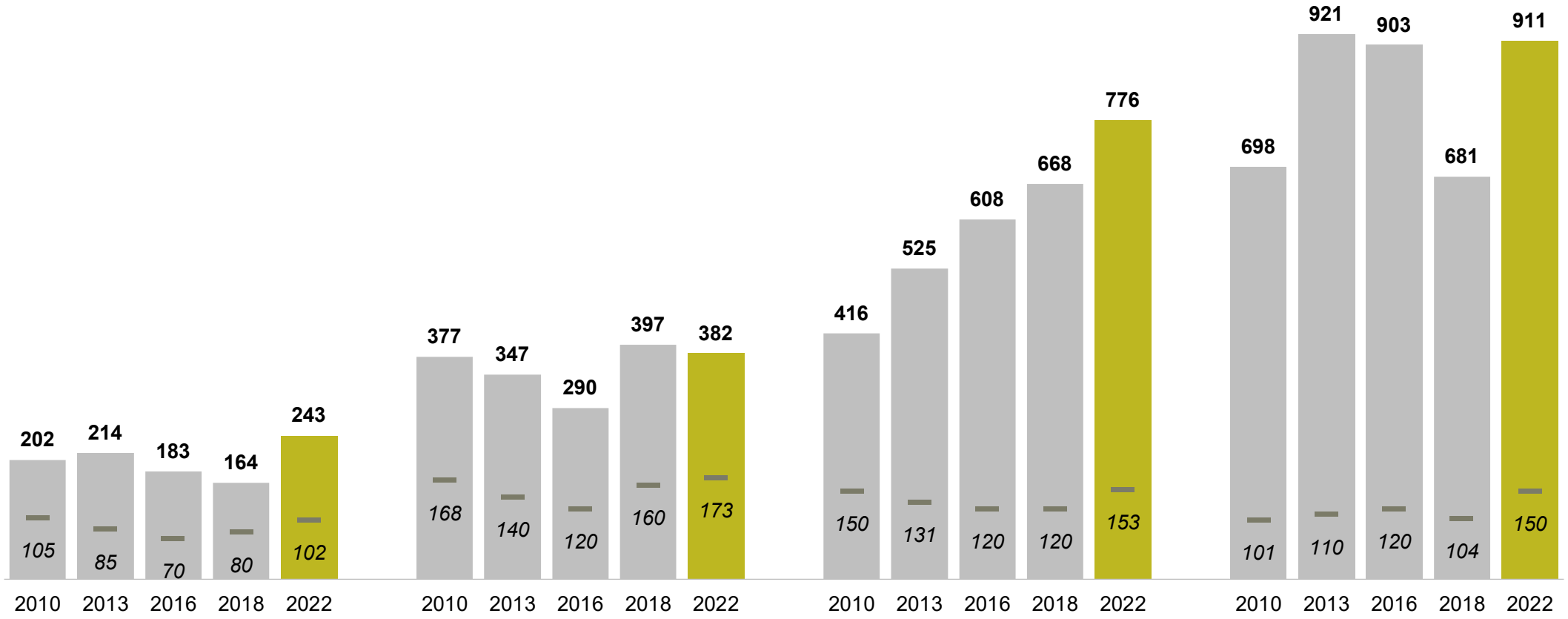
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 170 Fälle)

Fälle:	**2008:** 540	**2010:** 429	**2013:** 391	**2016:** 564	**2018:** 383	**2022:** 190

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Umsatz als jüngere Kanzleien.

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 250 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 312 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 301 Fälle)

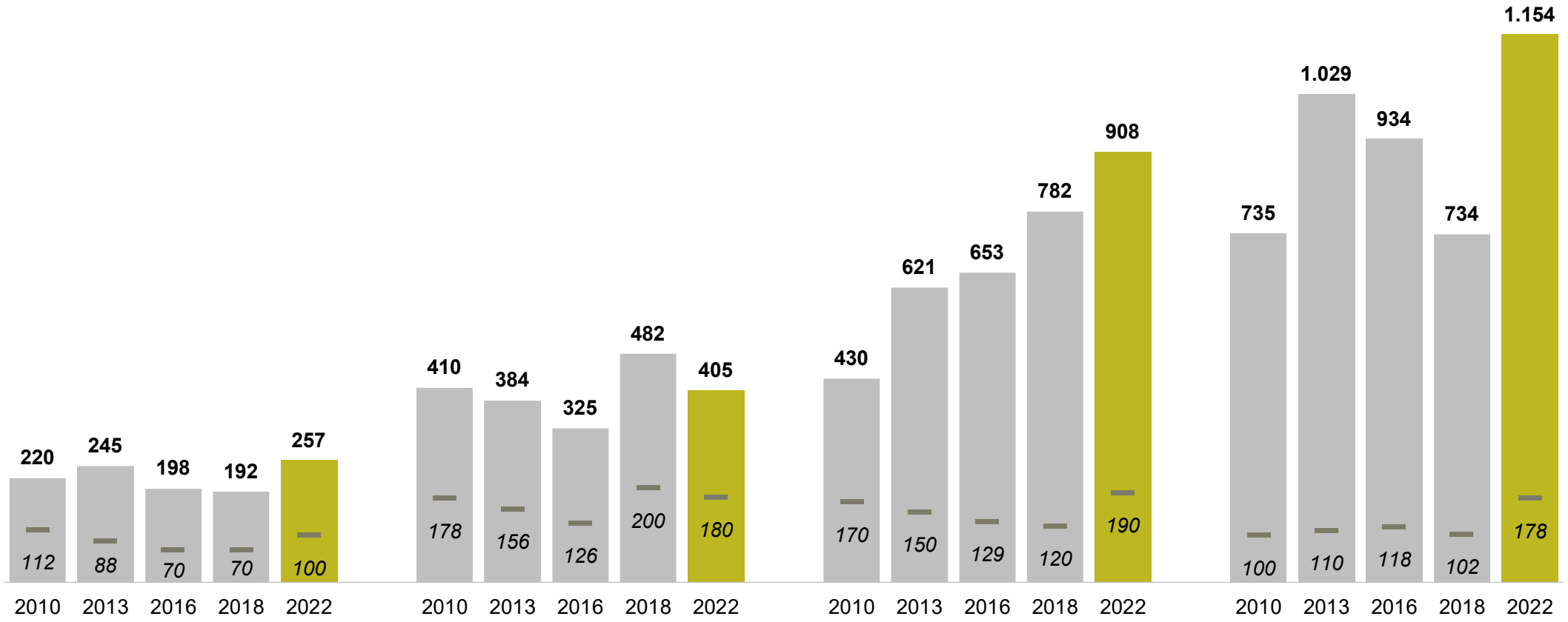
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 360 Fälle)

Fälle: **2010:** 2.395 **2013:** 2.089 **2016:** 3.427 **2018:** 2.030 **2022:** 1.223
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes und ist somit auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 206 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 228 Fälle)

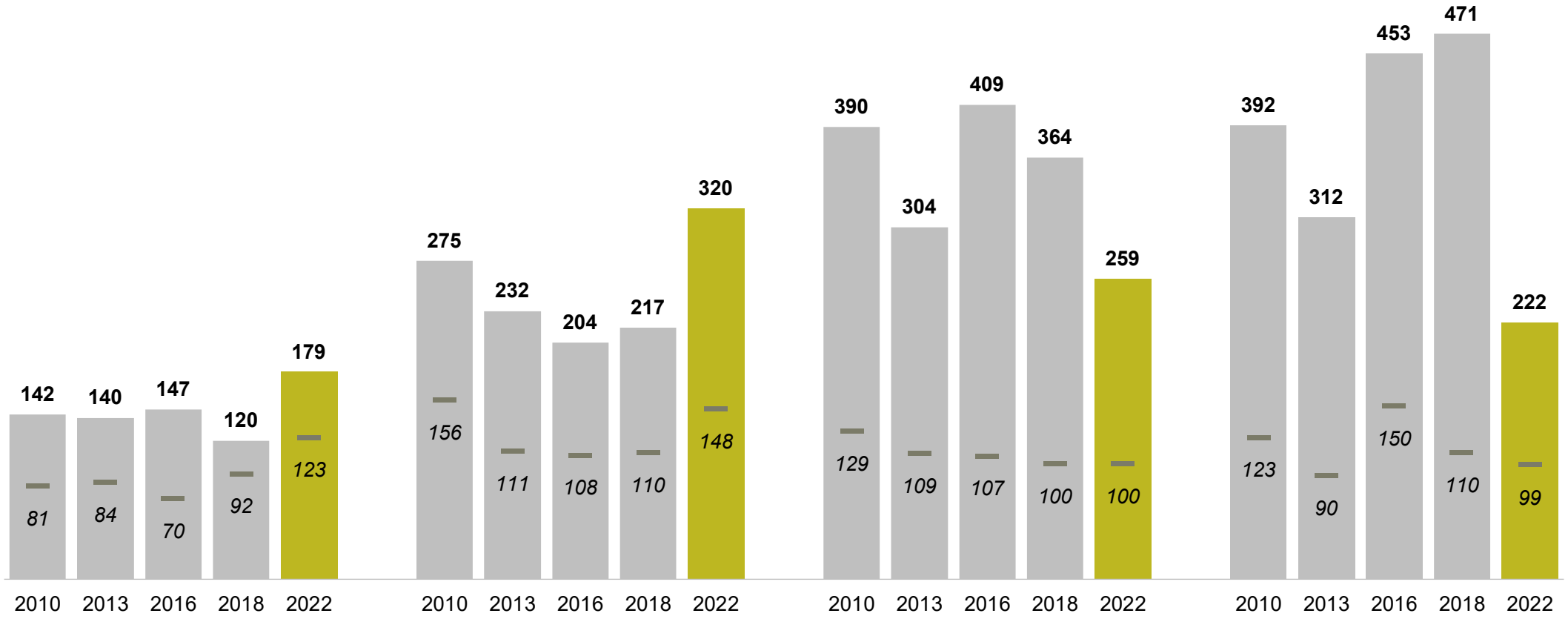
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 240 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 266 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.829 **2013:** 1.566 **2016:** 2.576 **2018:** 1.424 **2022:** 940
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes und ist somit auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 44 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 84 Fälle)

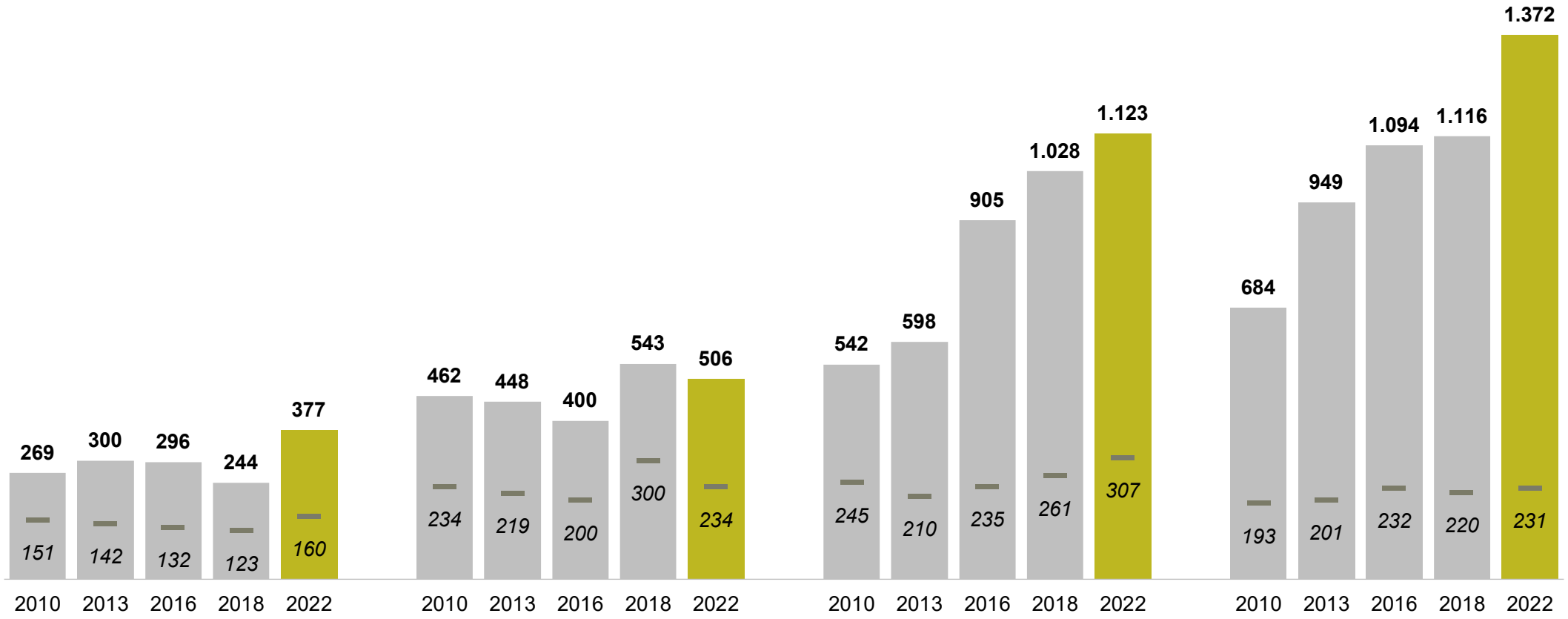
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 61 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 94 Fälle)

Fälle: **2010:** 566 **2013:** 521 **2016:** 849 **2018:** 602 **2022:** 283
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 137 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 220 Fälle)

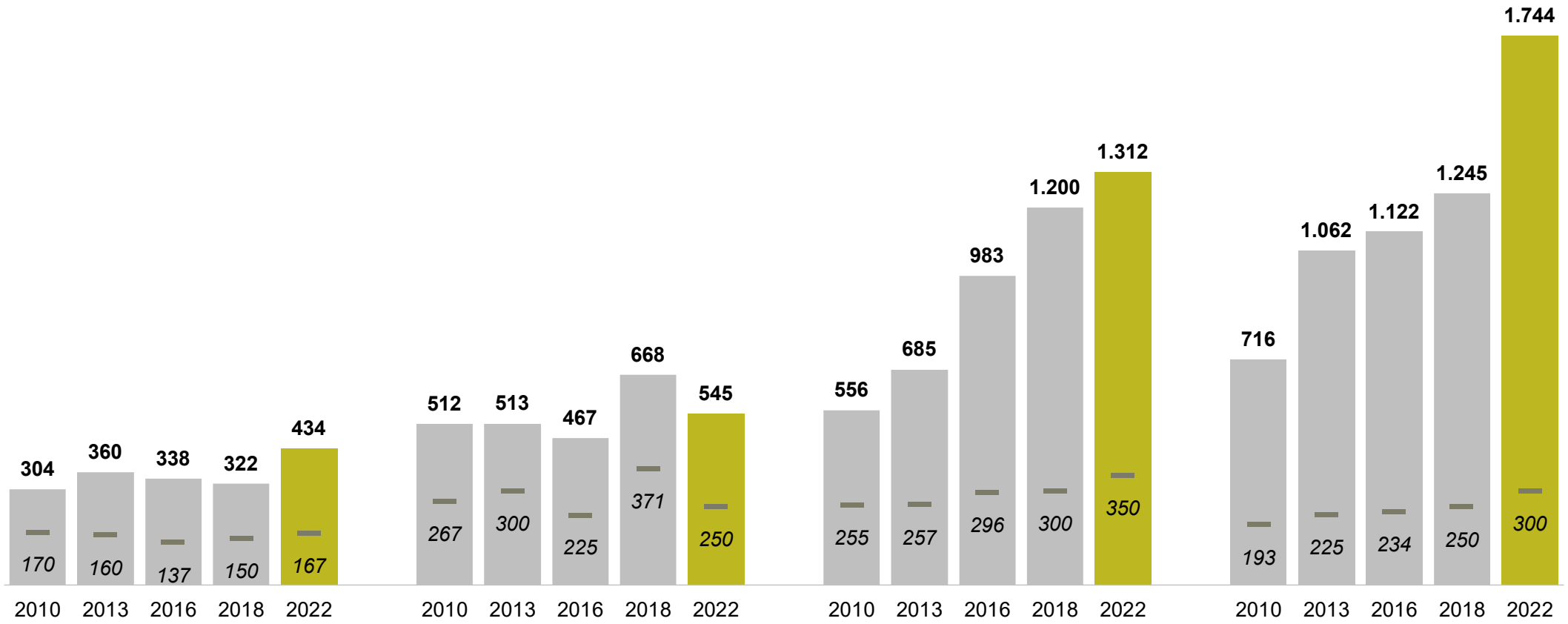
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 201 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 228 Fälle)

Fälle: 2010: 1.725 **2013:** 1.454 **2016:** 2.149 **2018:** 1.235 **2022:** 786
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes und ist somit auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 104 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 158 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 161 Fälle)

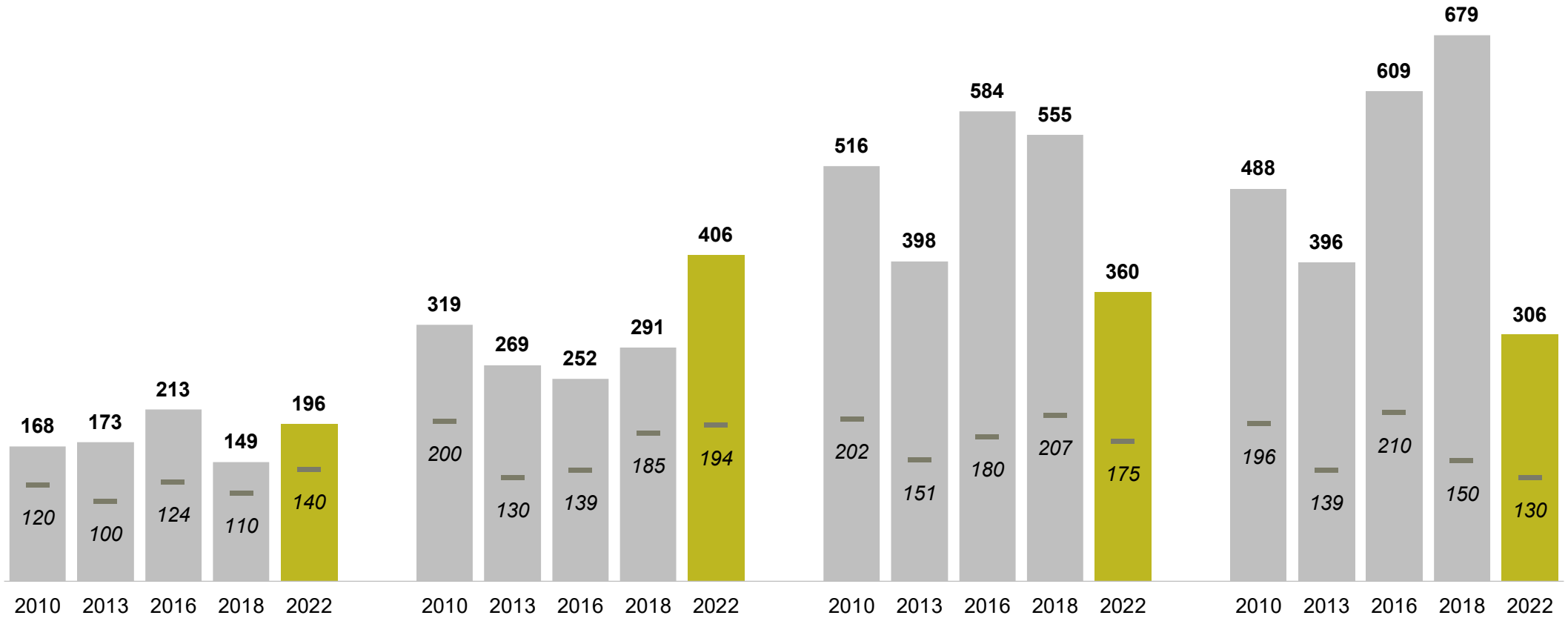
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 169 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.290 **2013:** 1.062 **2016:** 1.577 **2018:** 843 **2022:** 592
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes und ist somit auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 33 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 62 Fälle)

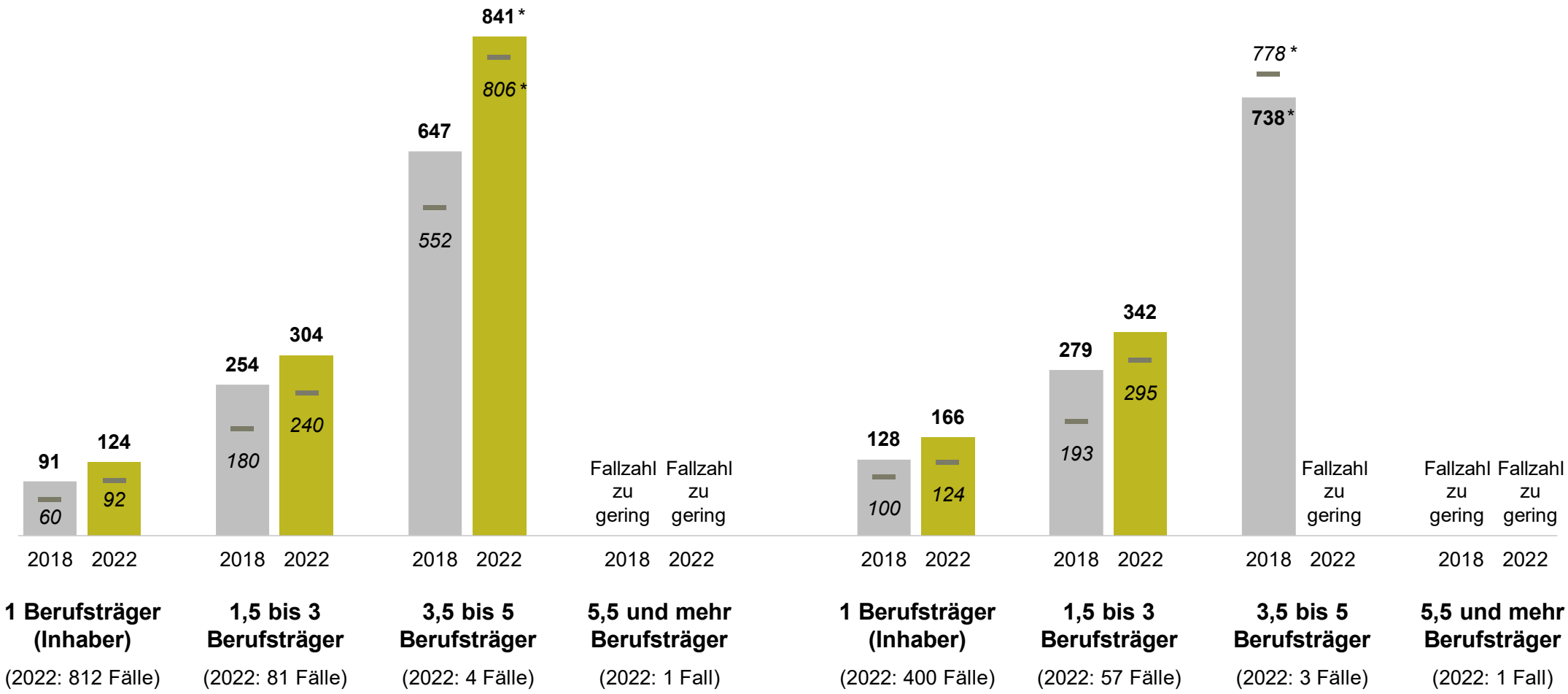
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 40 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 59 Fälle)

Fälle: **2010:** 434 **2013:** 390 **2016:** 567 **2018:** 391 **2022:** 194
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien nach Anzahl der dort tätigen Berufsträger 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)

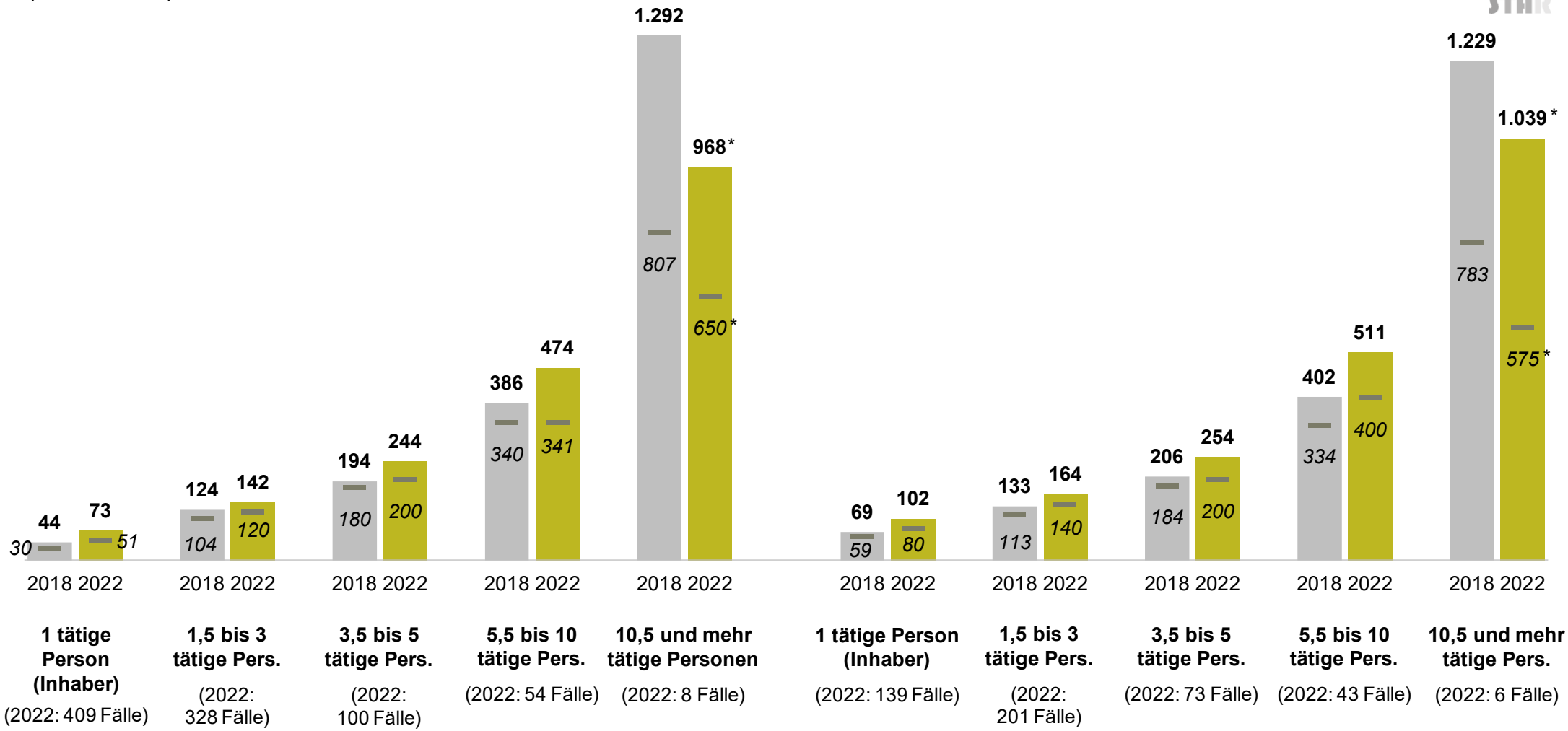


Einzelkanzleien insgesamt | **Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten**

Fälle:	**Einzelkanzleien insgesamt:**	**2018:** 1.471	**2022:** 898	*Aussagekraft aufgrund geringer Fallzahl stark eingeschränkt
	Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten:	**2018:** 667	**2022:** 461	

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleigröße bei Einzelkanzleien insgesamt sowie bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten (Irrtumswahrscheinlichkeit jeweils < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der in der Kanzlei tätigen Berufsträger steigt im Durchschnitt auch der Kanzleiumsatz.

Durchschnittlicher Umsatz von Einzelkanzleien nach Anzahl der dort tätigen Personen insgesamt 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle: **Einzelkanzleien insgesamt:** **2018:** 1.457 **2022:** 898
Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten: **2018:** 663 **2022:**

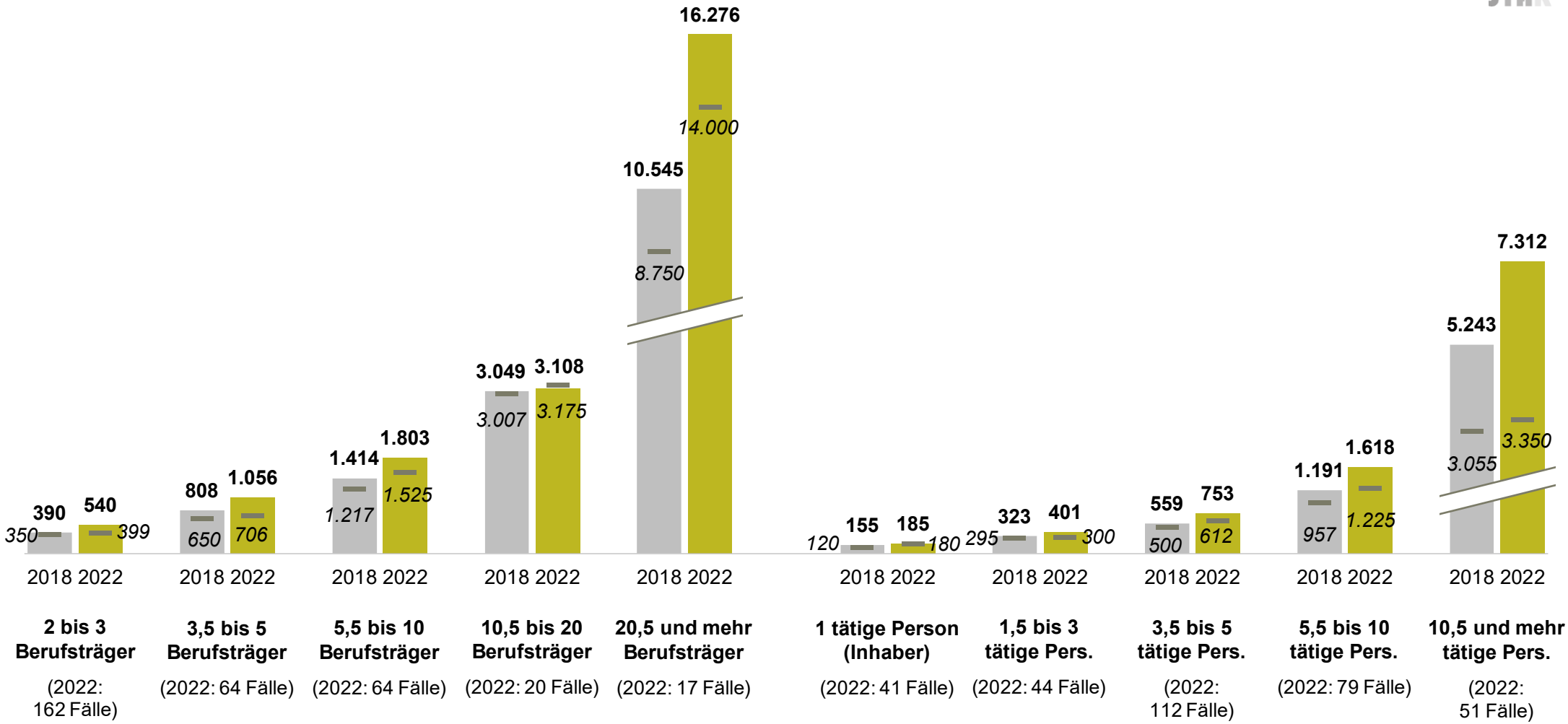
*Aussagekraft aufgrund geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Anmerkung: Anzahl der insgesamt tätigen Personen insgesamt = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind, unabhängig davon, welche Tätigkeit(en) bzw. welchen Beruf sie ausüben (neben Rechtsanwälten z.B. Steuerberater, Referendare, ReFa/ReNo, Rechtsfachwirte usw.)

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleigröße bei Einzelkanzleien insgesamt sowie bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten (Irrtumswahrscheinlichkeit jeweils < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der in der Kanzlei tätigen Personen steigt im Durchschnitt auch der Kanzleiumsatz.

Durchschnittlicher Umsatz von Sozietäten nach Anzahl der dort tätigen Berufsträger und Personen insgesamt 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

(in Tsd. Euro)



Fälle: **Berufsträger: 2018:** 556 **2022:** 327 **Tätige insgesamt:** **2018:** 549 **2022:** 327

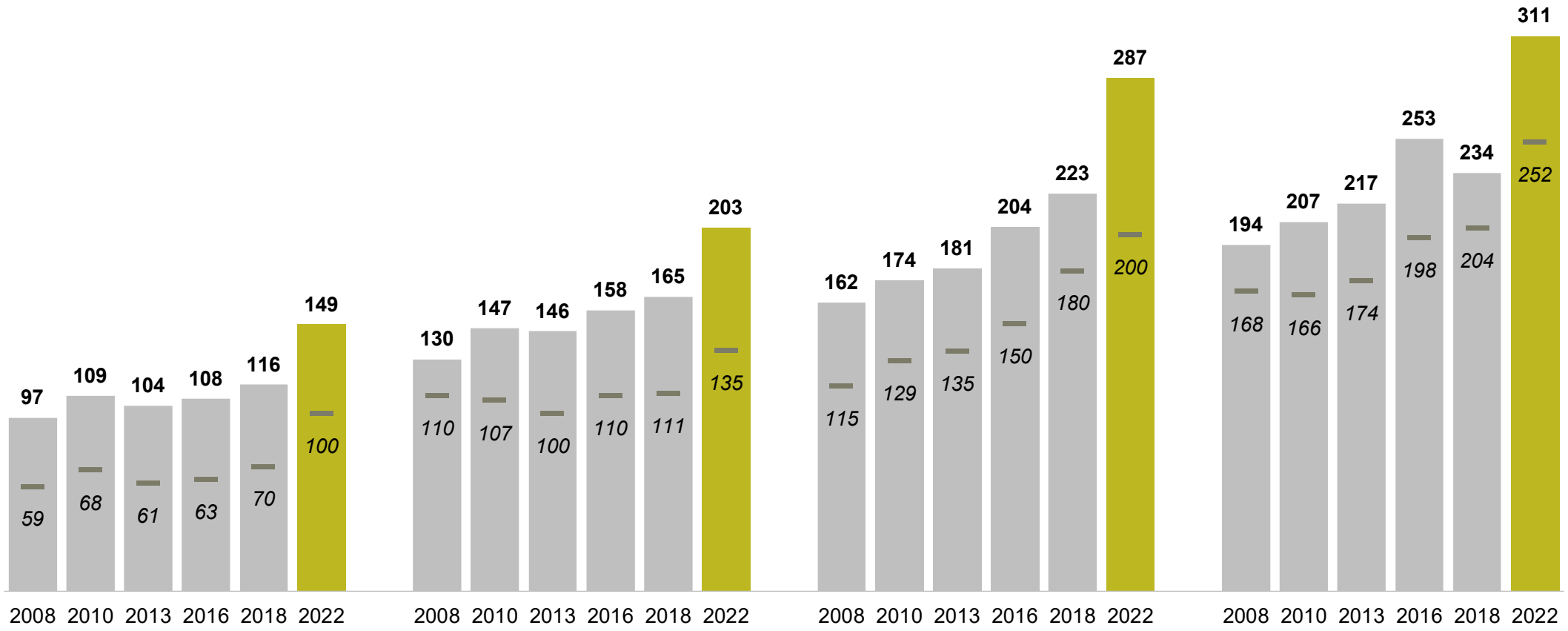
Anmerkung: Anzahl der insgesamt tätigen Personen insgesamt = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind, unabhängig davon, welche Tätigkeit(en) bzw. welchen Beruf sie ausüben (neben Rechtsanwälten z.B. Steuerberater, Referendare, ReFa/ReNo, Rechtsfachwirte usw.)

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleigröße bei Sozietäten (Irrtumswahrscheinlichkeit jeweils < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der in der Sozietäten tätigen Berufsträger bzw. Personen insgesamt steigt im Durchschnitt auch der Kanzleiumsatz.

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

5.2 Kanzleiumsatz pro Inhaber

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



1 Inhaber
(Einzelkanzleien gesamt)
(2022: 901 Fälle)

1 Inhaber (Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten)
(2022: 463 Fälle)

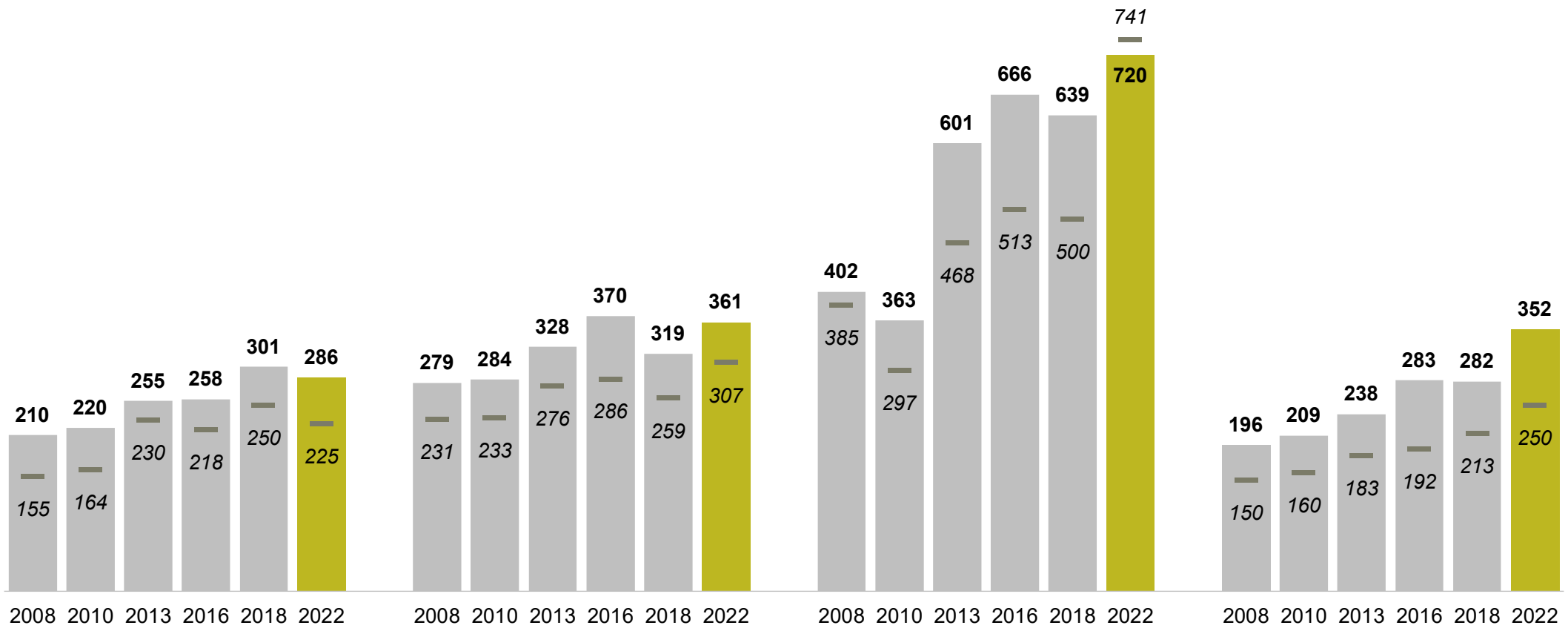
2 Inhaber (Sozien)
(2022: 156 Fälle)

3 Inhaber (Sozien)
(2022: 73 Fälle)

Fälle: **2008:** 2.447 **2010:** 2.421 **2013:** 2.122 **2016:** 3.468 **2018:** 2.052 **2022:** 1.230

Höchst signifikante Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der Kanzleiinhaber steigt tendenziell der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber.

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



4 Inhaber (Sozien)
(2022: 28 Fälle)

5 bis 9 Inhaber (Sozien)
(2022: 48 Fälle)

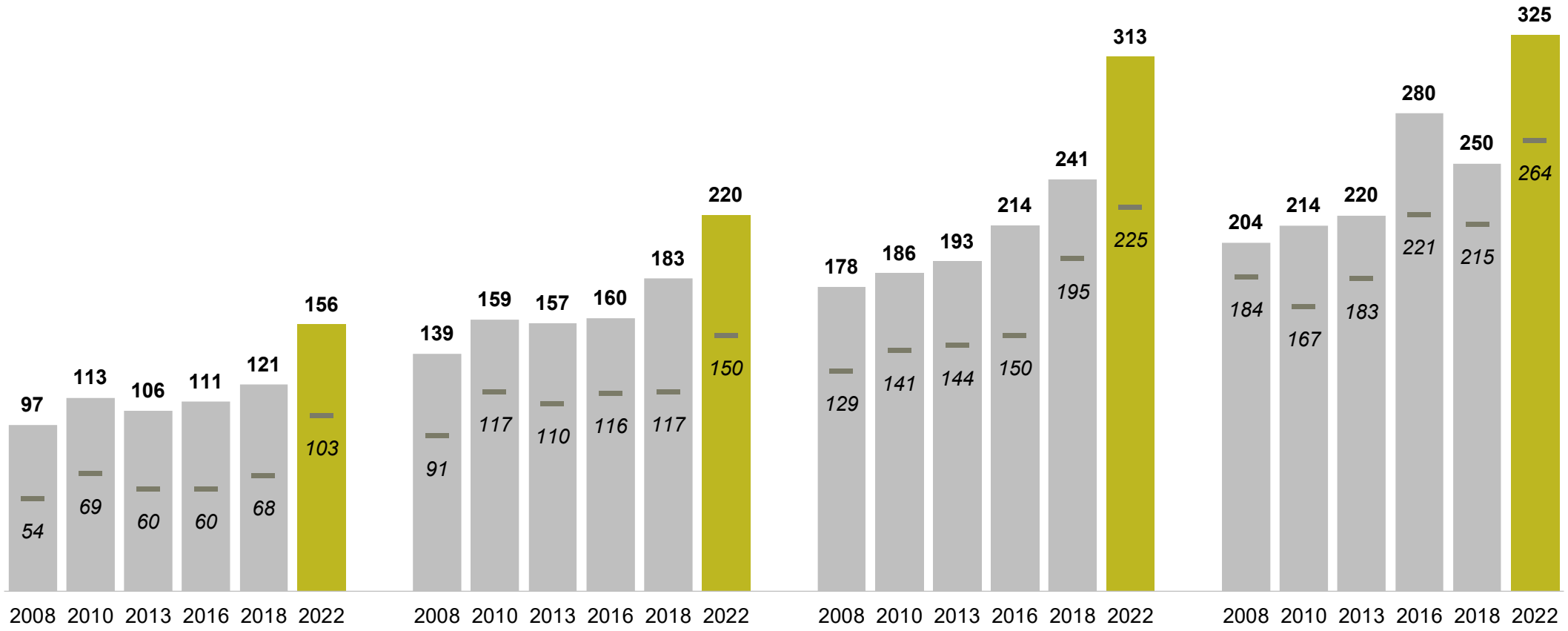
10 und mehr Inhaber (Sozien)
(2022: 21 Fälle)

Gesamt (Sozien)
(2022: 329 Fälle)

Fälle:	**2008:** 2.447	**2010:** 2.421	**2013:** 2.122	**2016:** 3.468	**2018:** 2.052	**2022:** 1.230

Höchst signifikante Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der Kanzleiinhaber steigt tendenziell der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber.

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



1 Inhaber
(Einzelkanzleien gesamt)

(2022: 685 Fälle)

1 Inhaber (Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten)

(2022: 336 Fälle)

2 Inhaber (Sozien)

(2022: 119 Fälle)

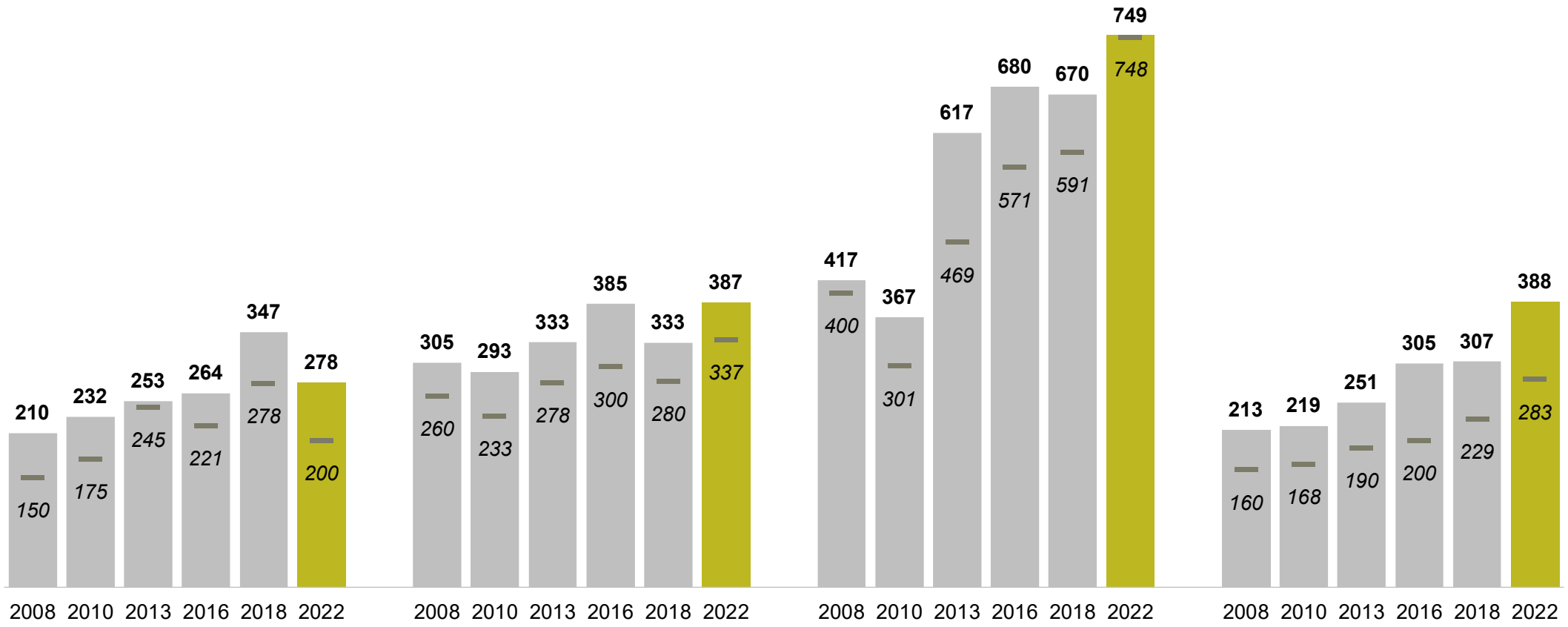
3 Inhaber (Sozien)

(2022: 54 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.731 **2010:** 1.846 **2013:** 1.592 **2016:** 2.608 **2018:** 1.445 **2022:** 947

Höchst signifikante Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der Kanzleiinhaber steigt tendenziell der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber.

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



4 Inhaber (Sozien)
(2022: 25 Fälle)

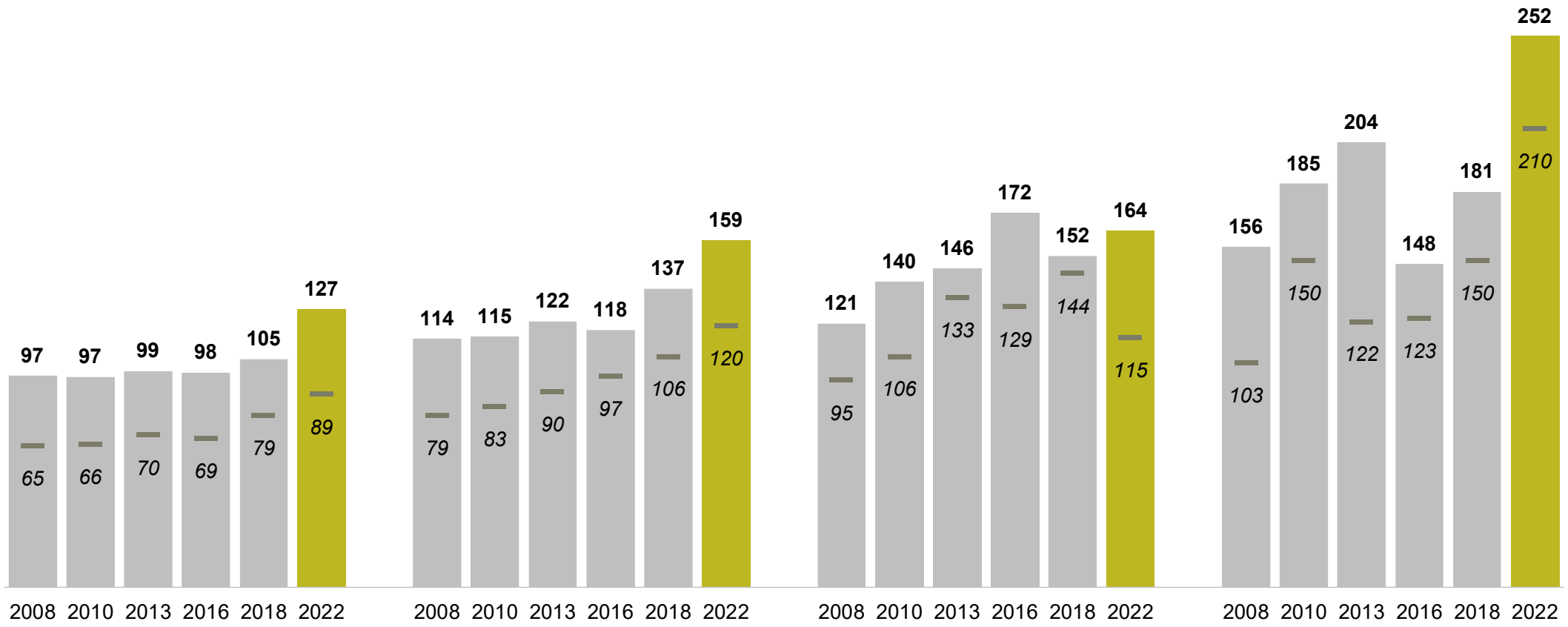
5 bis 9 Inhaber (Sozien)
(2022: 40 Fälle)

10 und mehr Inhaber (Sozien)
(2022: 20 Fälle)

Gesamt (Sozien)
(2022: 262 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.731 **2010:** 1.846 **2013:** 1.592 **2016:** 2.608 **2018:** 1.445 **2022:** 947

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



1 Inhaber (Einzelkanzleien gesamt)
(2022: 216 Fälle)

1 Inhaber (Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten)
(2022: 127 Fälle)

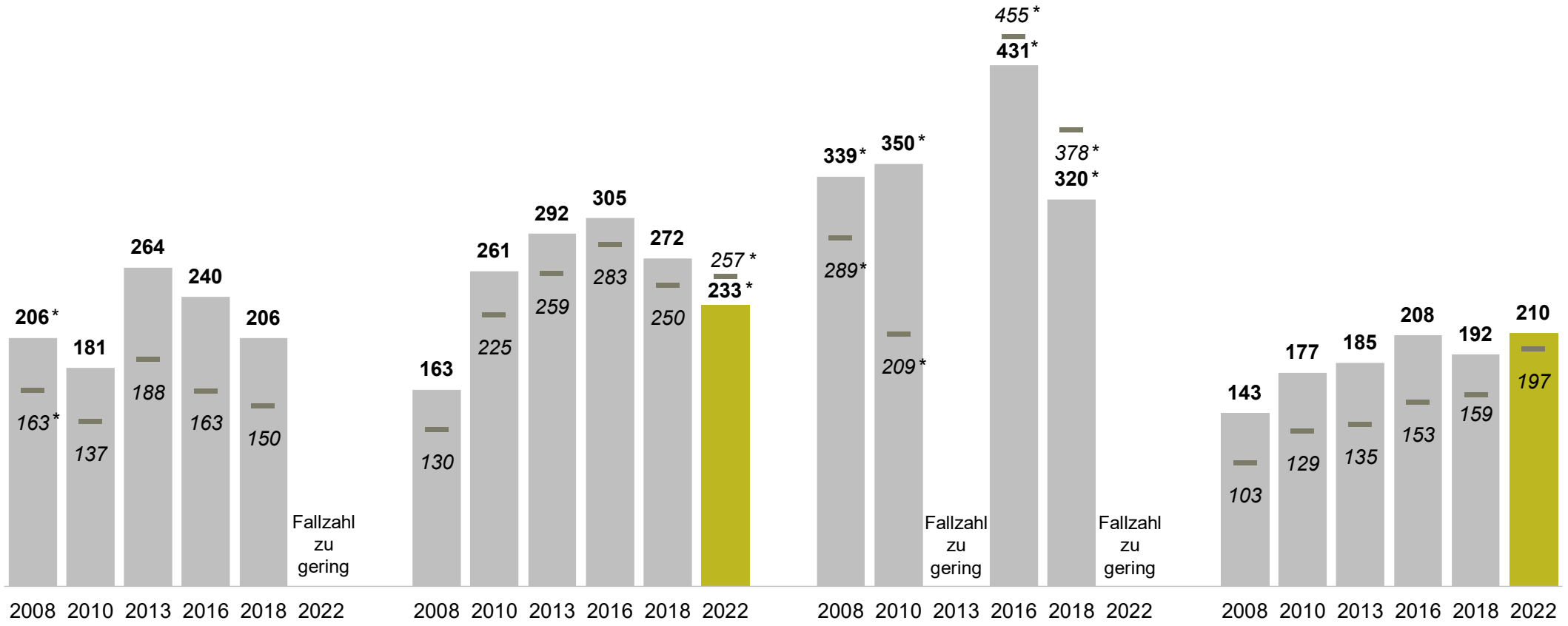
2 Inhaber (Sozien)
(2022: 36 Fälle)

3 Inhaber (Sozien)
(2022: 18 Fälle)

Fälle: **2008:** 698 **2010:** 575 **2013:** 528 **2016:** 858 **2018:** 606 **2022:** 283

Signifikante Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Mit zunehmender Anzahl der Kanzleiinhaber steigt tendenziell der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber.

Durchschnittlicher Umsatz von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



4 Inhaber (Sozien)
(2022: 3 Fälle)

5 bis 9 Inhaber (Sozien)
(2022: 8 Fälle)

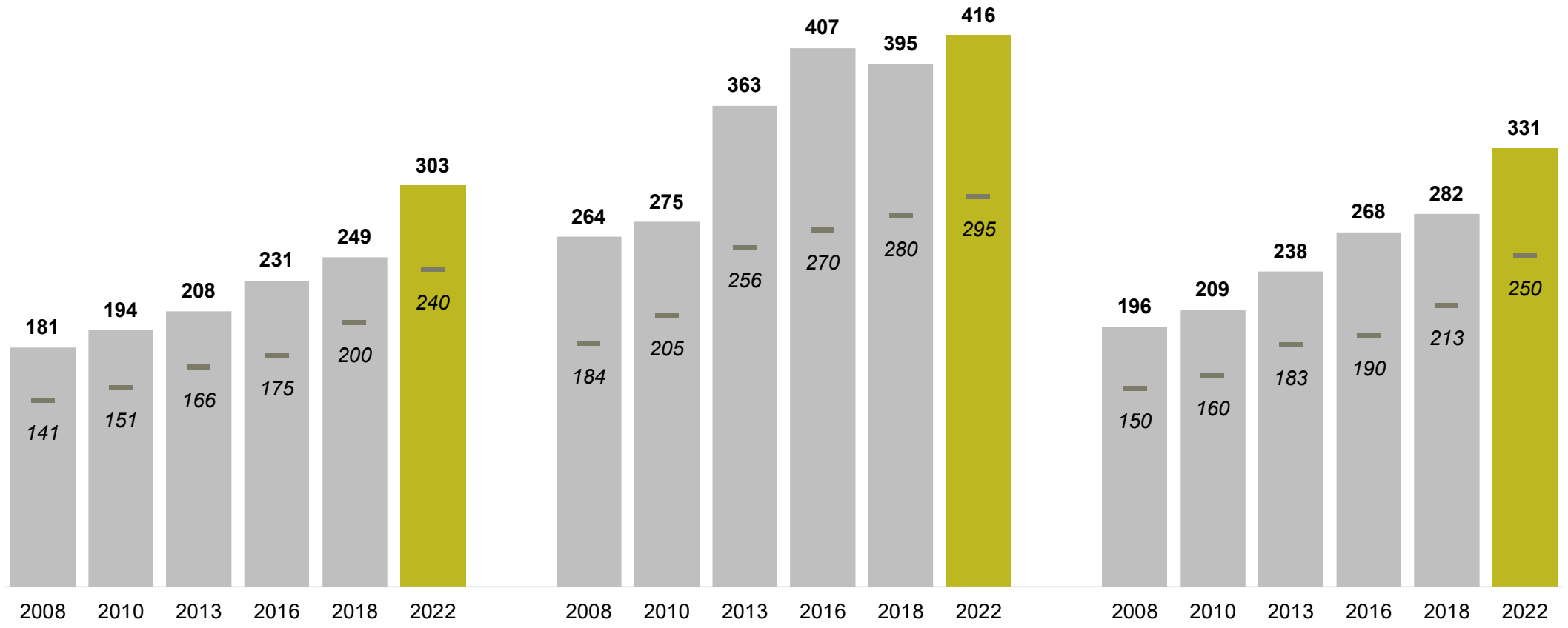
10 und mehr Inhaber (Sozien)
(2022: 1 Fälle)

Gesamt (Sozien)
(2022: 67 Fälle)

Fälle:	**2008:** 698	**2010:** 575	**2013:** 528	**2016:** 858	**2018:** 606	**2022:** 283

Signifikante Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Mit zunehmender Anzahl der Kanzleiinhaber steigt tendenziell der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 245 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 80 Fälle)

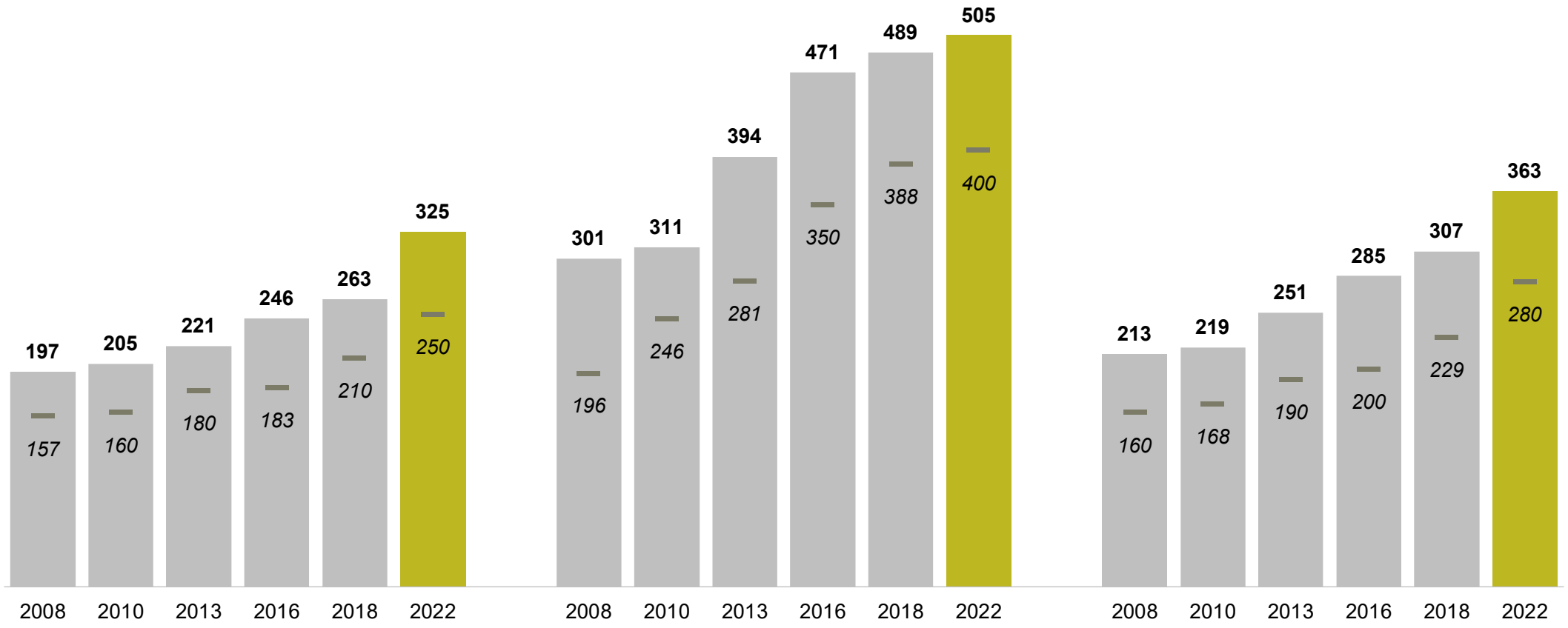
Sozietäten gesamt

(2022: 326 Fälle)

Fälle:	**2008:** 716	**2010:** 841	**2013:** 707	**2016:** 958	**2018:** 569	**2022:** 326

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten liegt der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 205 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 53 Fälle)

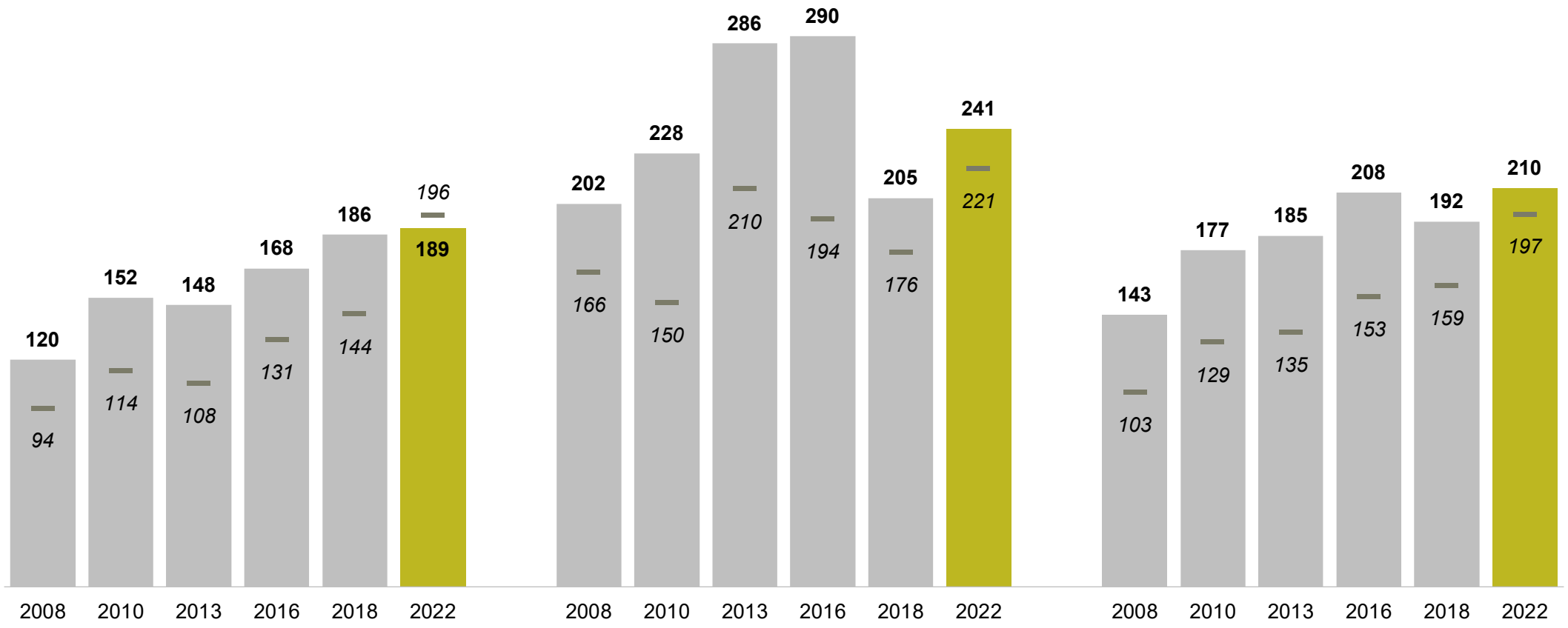
Sozietäten gesamt

(2022: 259 Fälle)

Fälle:	**2008:** 543	**2010:** 633	**2013:** 565	**2016:** 746	**2018:** 444	**2022:** 259

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): In überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten liegt der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 40 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 27 Fälle)

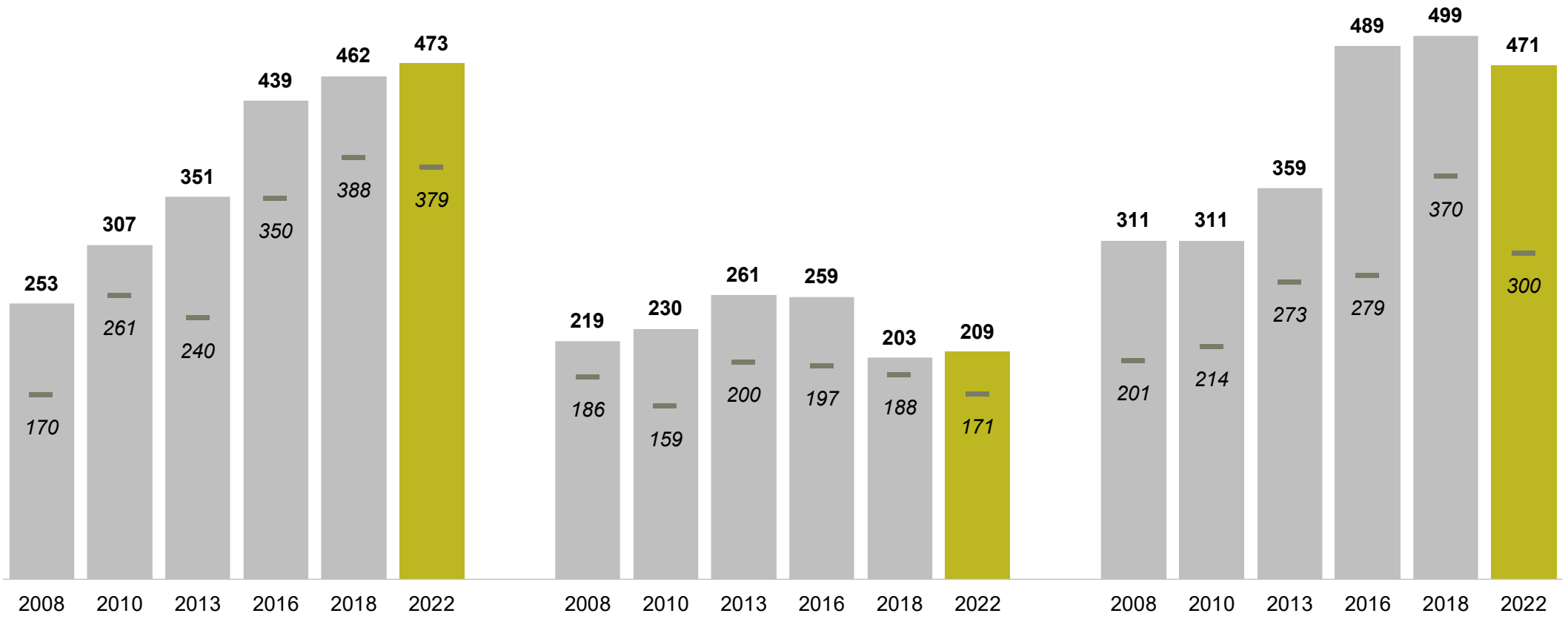
Sozietäten gesamt

(2022: 67 Fälle)

Fälle:	**2008:** 173	**2010:** 208	**2013:** 141	**2016:** 211	**2018:** 124	**2022:** 67

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten liegt der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in überörtlichen und internationalen Sozietäten nach deren Standorten in den alten und neuen Bundesländern im Jahresvergleich
(in Tsd. Euro)



Standorte ausschließlich in den alten Bundesländern

(2022: 38 Fälle)

Standorte ausschließlich in den neuen Bundesländern

(2022: 16 Fälle)

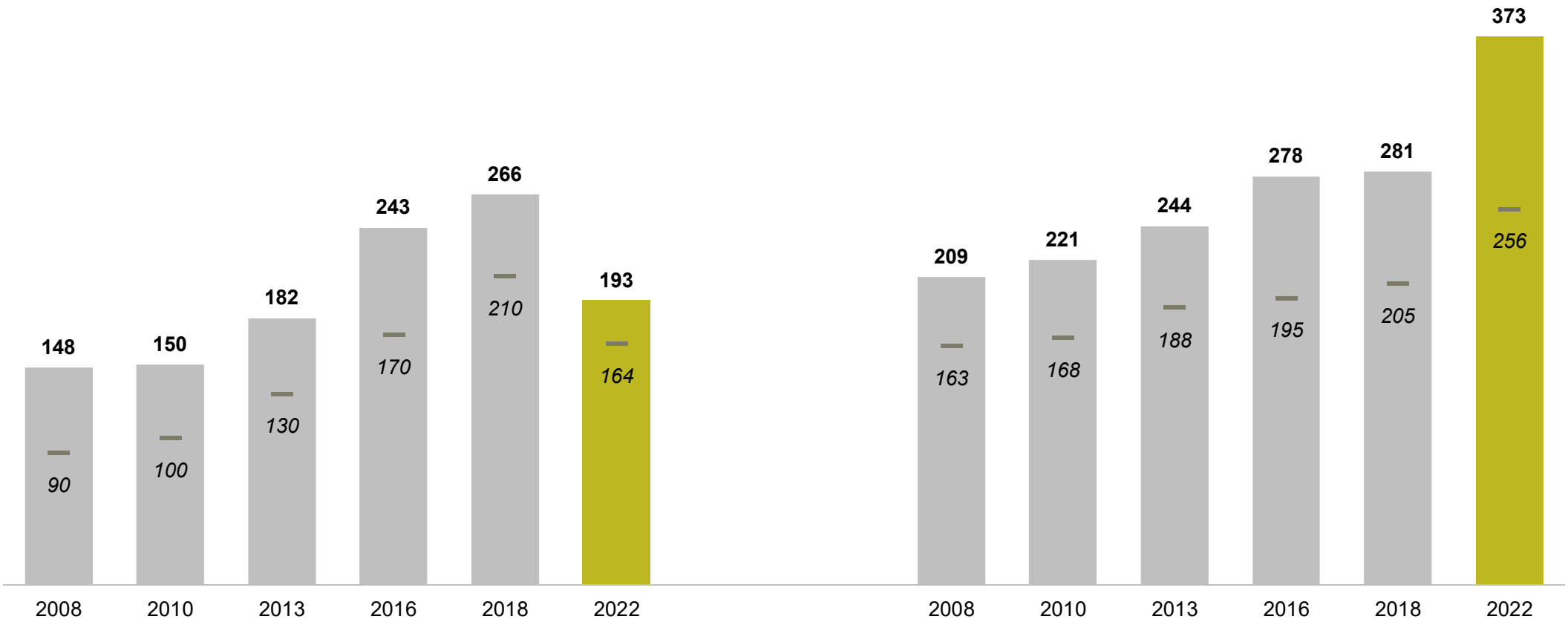
Standorte ausschließlich in den alten und neuen Bundesländern

(2022: 25 Fälle)

Fälle:	**2008:** 124	**2010:** 147	**2013:** 76	**2016:** 190	**2018:** 214	**2022:** 79

Signifikante Unterschiede nach innerdeutschen Standorten der Sozietäten im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber ist in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den neuen Bundesländern merklich geringer als in überörtlichen und internationalen Sozietäten mit Standorten in den alten und neuen Bundesländern sowie mit Standorten ausschließlich in den alten Bundesländern.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 36 Fälle)

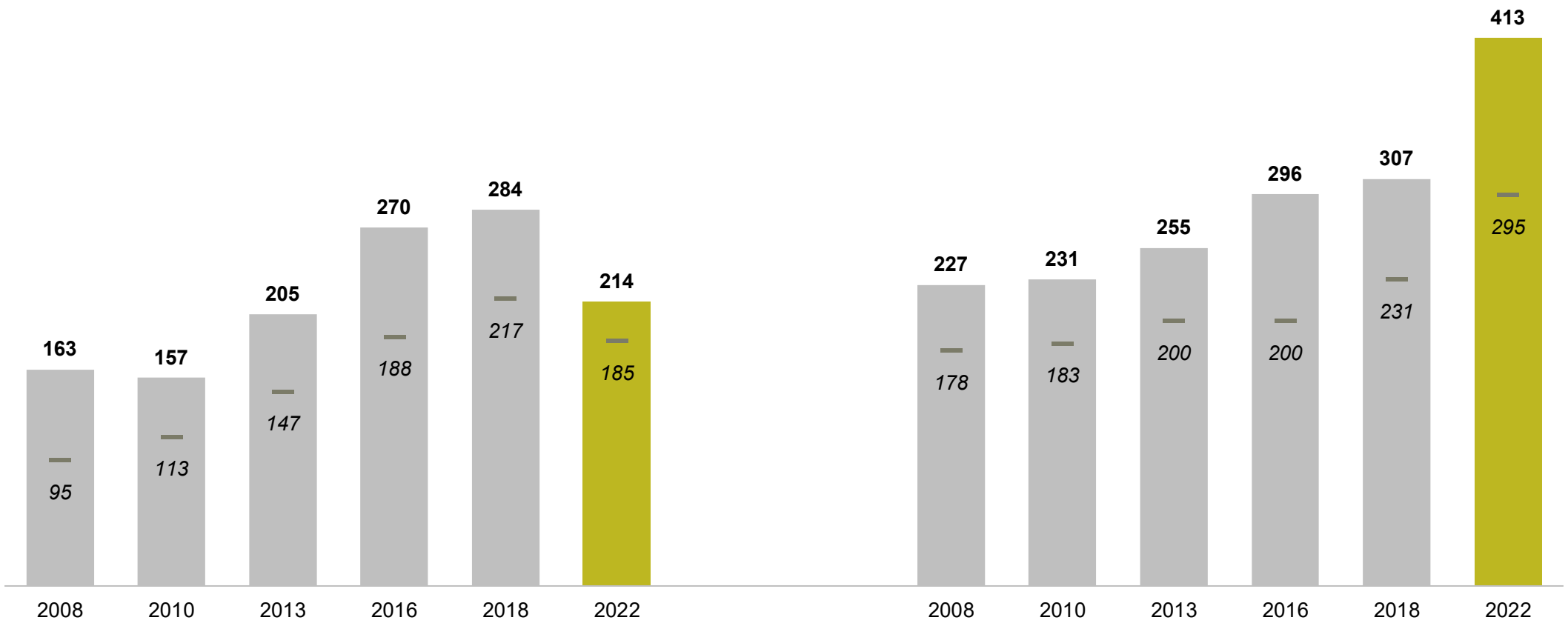
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 279 Fälle)

Fälle:	**2008:** 678	**2010:** 779	**2013:** 660	**2016:** 900	**2018:** 528	**2022:** 312

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In älteren Sozietäten liegt der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber höher als in jüngeren Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 29 Fälle)

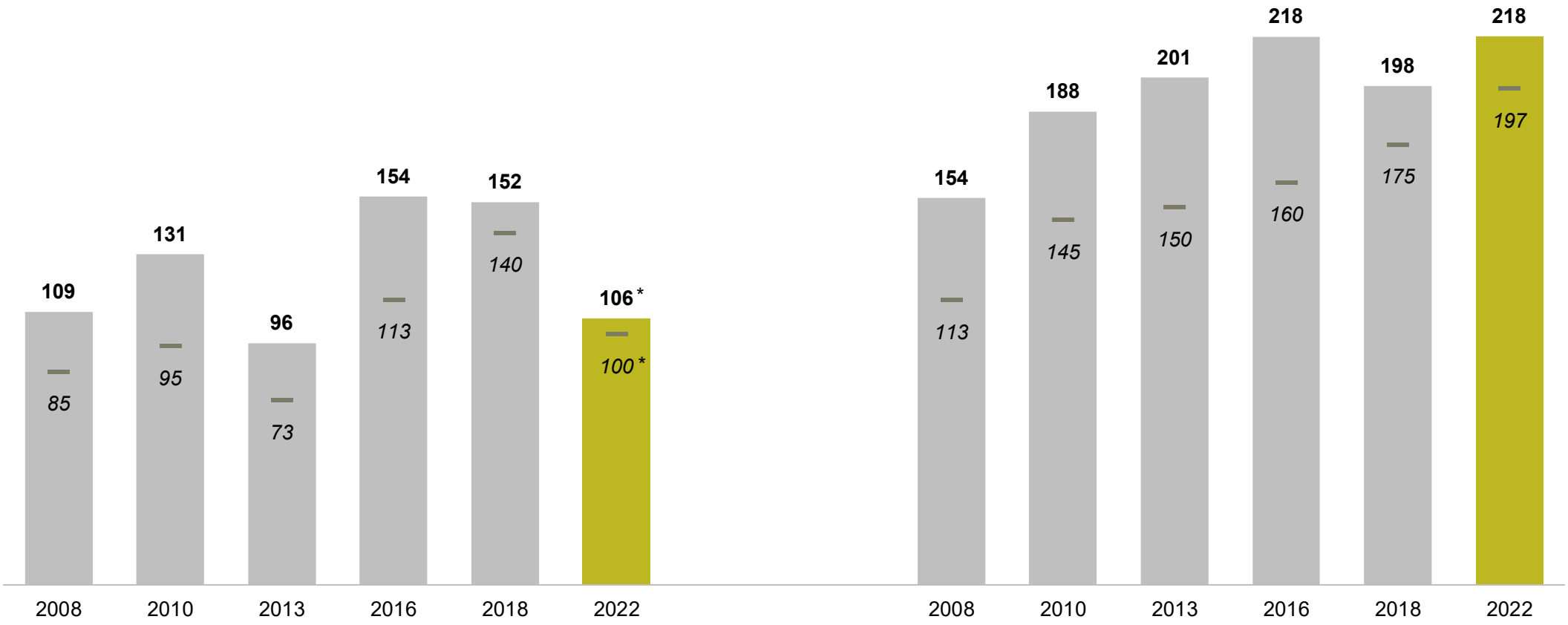
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 221 Fälle)

Fälle:	**2008:** 507	**2010:** 584	**2013:** 520	**2016:** 694	**2018:** 408	**2022:** 247

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In älteren Sozietäten liegt der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber höher als in jüngeren Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 7 Fälle)

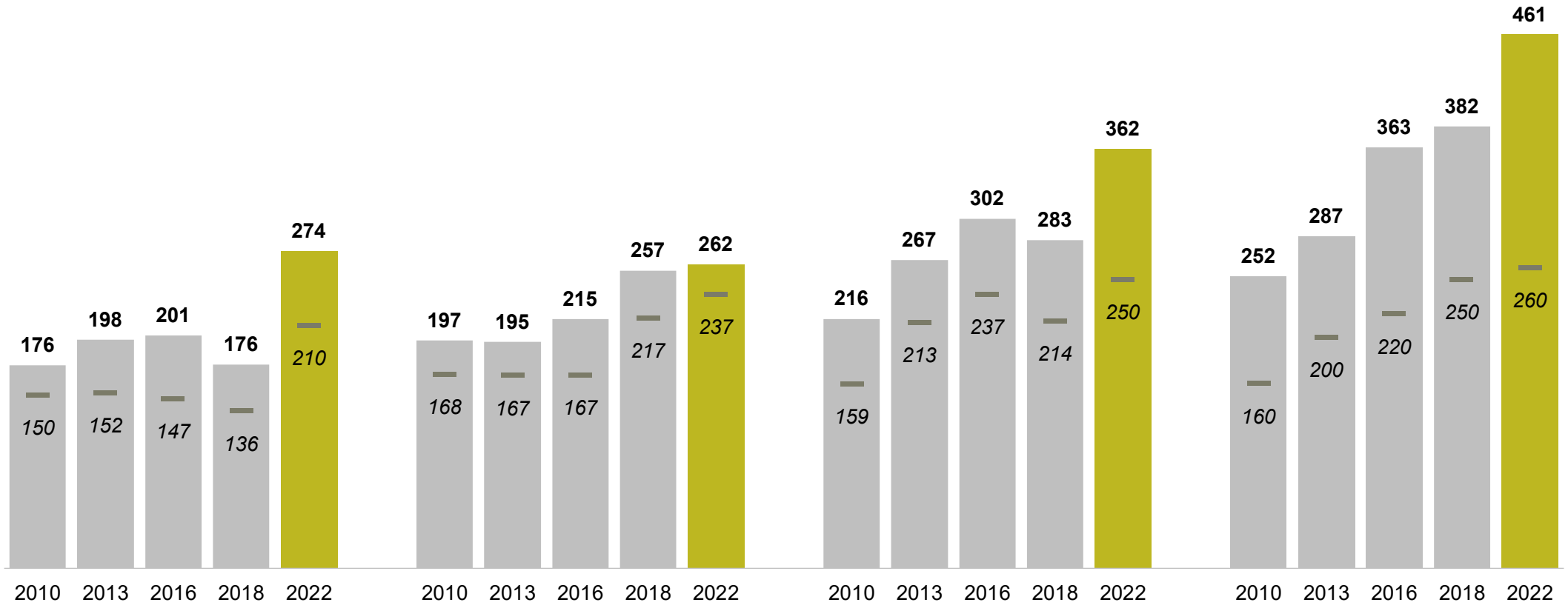
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 58 Fälle)

Fälle:	**2008:** 171	**2010:** 195	**2013:** 139	**2016:** 205	**2018:** 119	**2022:** 65

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In älteren Sozietäten liegt der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber höher als in jüngeren Sozietäten.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 38 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 93 Fälle)

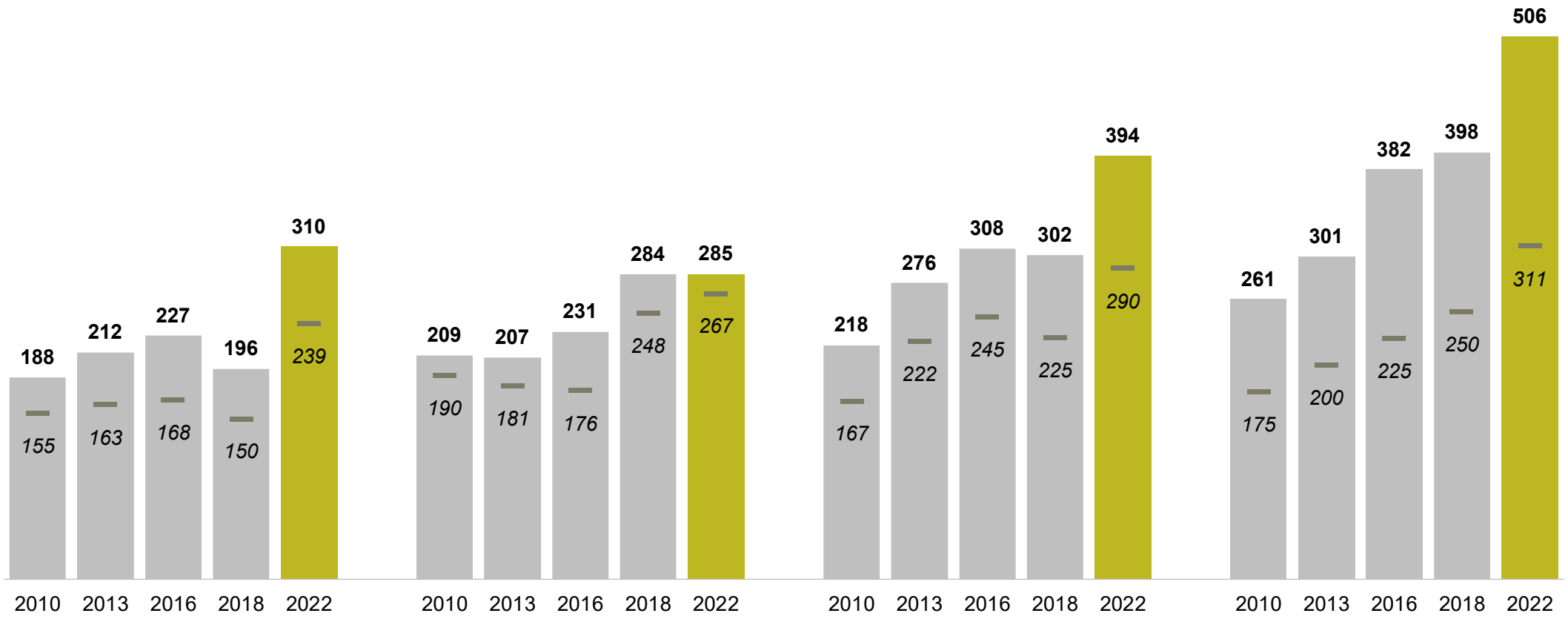
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 103 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 93 Fälle)

Fälle: **2010:** 929 **2013:** 811 **2016:** 956 **2018:** 565 **2022:** 327
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber ist in Sozietäten auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Sozietäten, die in Großstädten ansässig sind.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 30 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 69 Fälle)

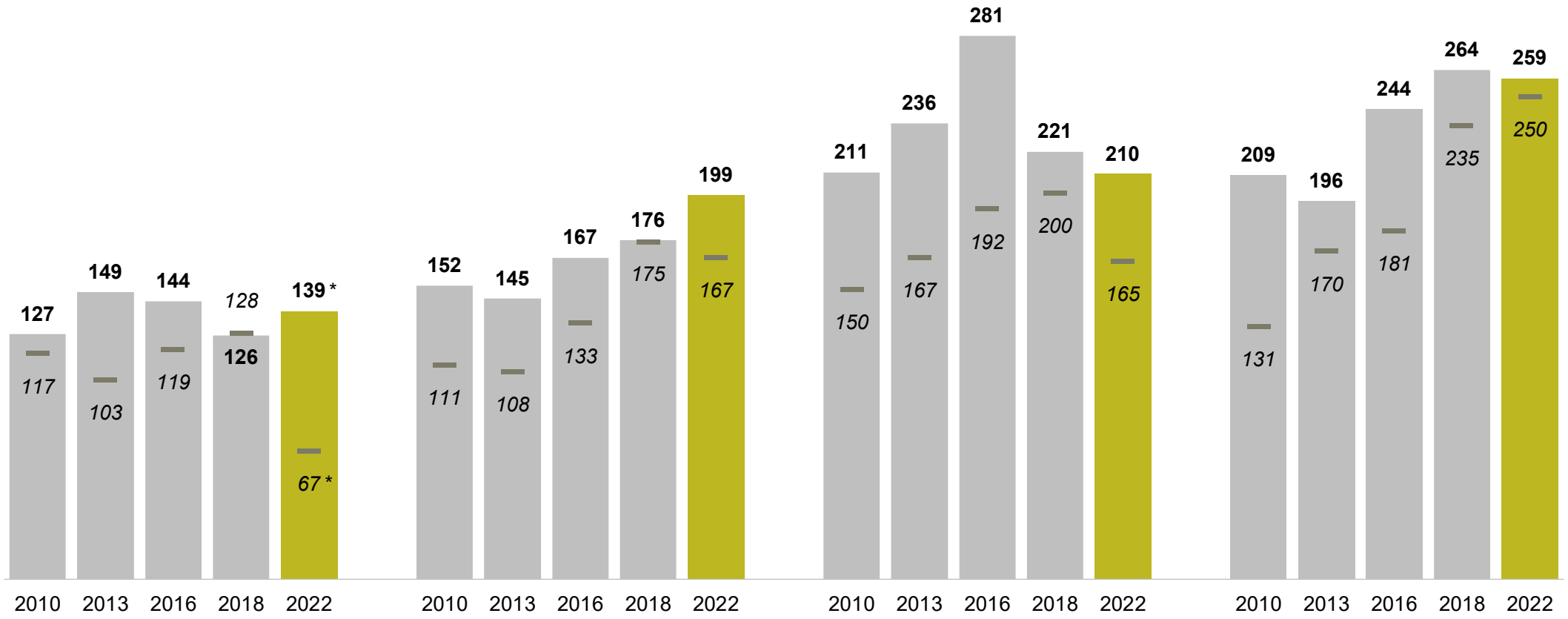
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 85 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 76 Fälle)

Fälle: **2010:** 700 **2013:** 656 **2016:** 746 **2018:** 441 **2022:** 260
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der durchschnittliche Umsatz pro Kanzleiinhaber ist in Sozietäten auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Sozietäten, die in Großstädten ansässig sind.

Durchschnittlicher Umsatz pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 8 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 24 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 18 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 17 Fälle)

Fälle: **2010:** 229 **2013:** 154 **2016:** 209 **2018:** 124 **2022:** 67
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

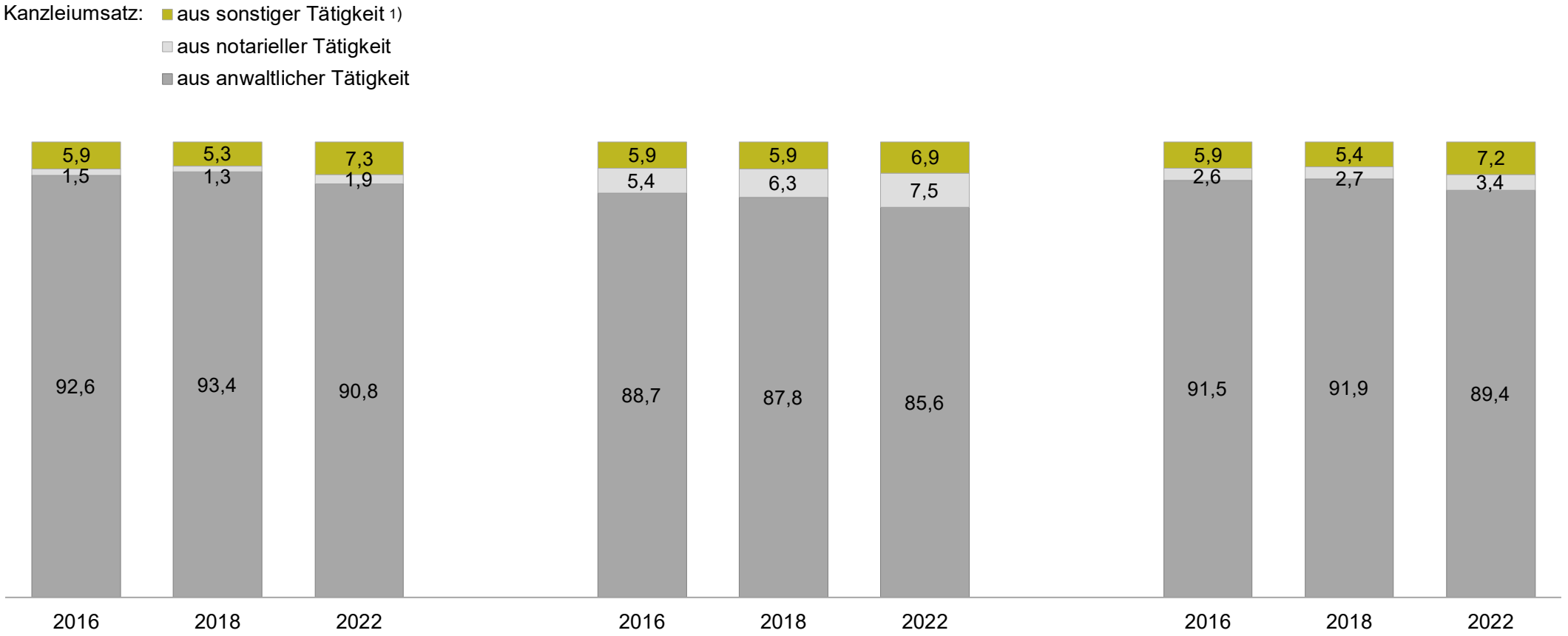
Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

5.3 Umsatzzusammensetzung und Umsatzquellen

Durchschnittliche Zusammensetzung des Umsatzes von Rechtsanwaltskanzleien nach Kanzleiform 2016, 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

(in %)



Einzelkanzleien gesamt

(2022: 884 Fälle)

Sozietäten gesamt

(2022: 322 Fälle)

Rechtsanwaltskanzleien gesamt

(2022: 1.206 Fälle)

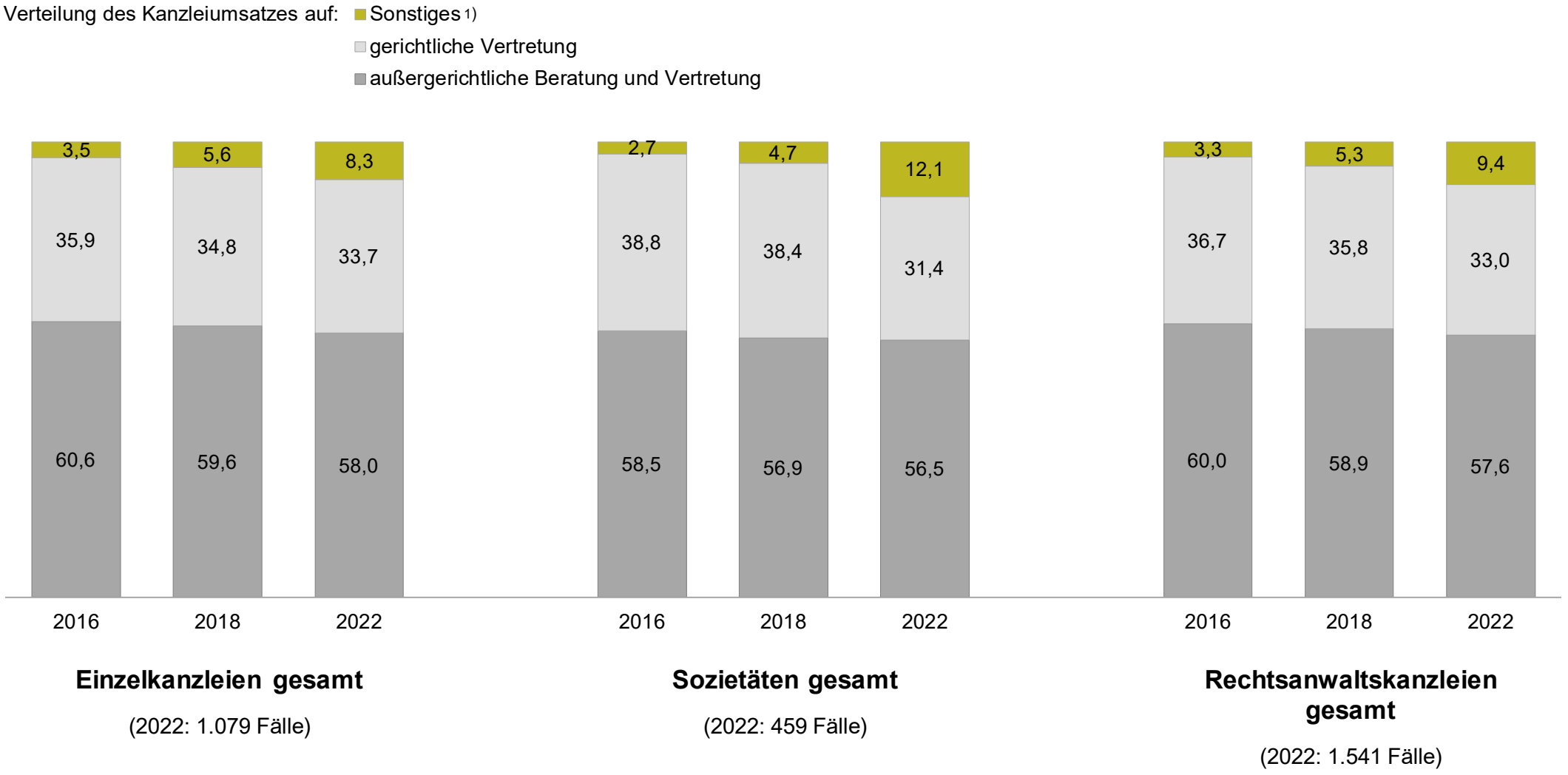
Fälle: 2016: 3.317 **2018:** 1.931 **2022:** 1.206

1) z.B. Betreuung, Dozenten- oder Autorentätigkeit, Insolvenzverwaltung, Mediation, Steuerberatung, Testamentsvollstreckung, Wirtschaftsprüfung

Höchst bzw. hoch signifikante Unterschiede bei der Umsatzzusammensetzung nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1% bzw. < 1%): In Sozietäten ist der Umsatz aus anwaltlicher Tätigkeit im Durchschnitt etwas geringer und gleichzeitig der Umsatz aus notarieller Tätigkeit im Mittel etwas höher als in Einzelkanzleien.

Durchschnittliche Verteilung des Kanzleiumsatzes auf gerichtliche, außergerichtliche und sonstige Tätigkeiten nach Kanzleiform 2016, 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

(in %)

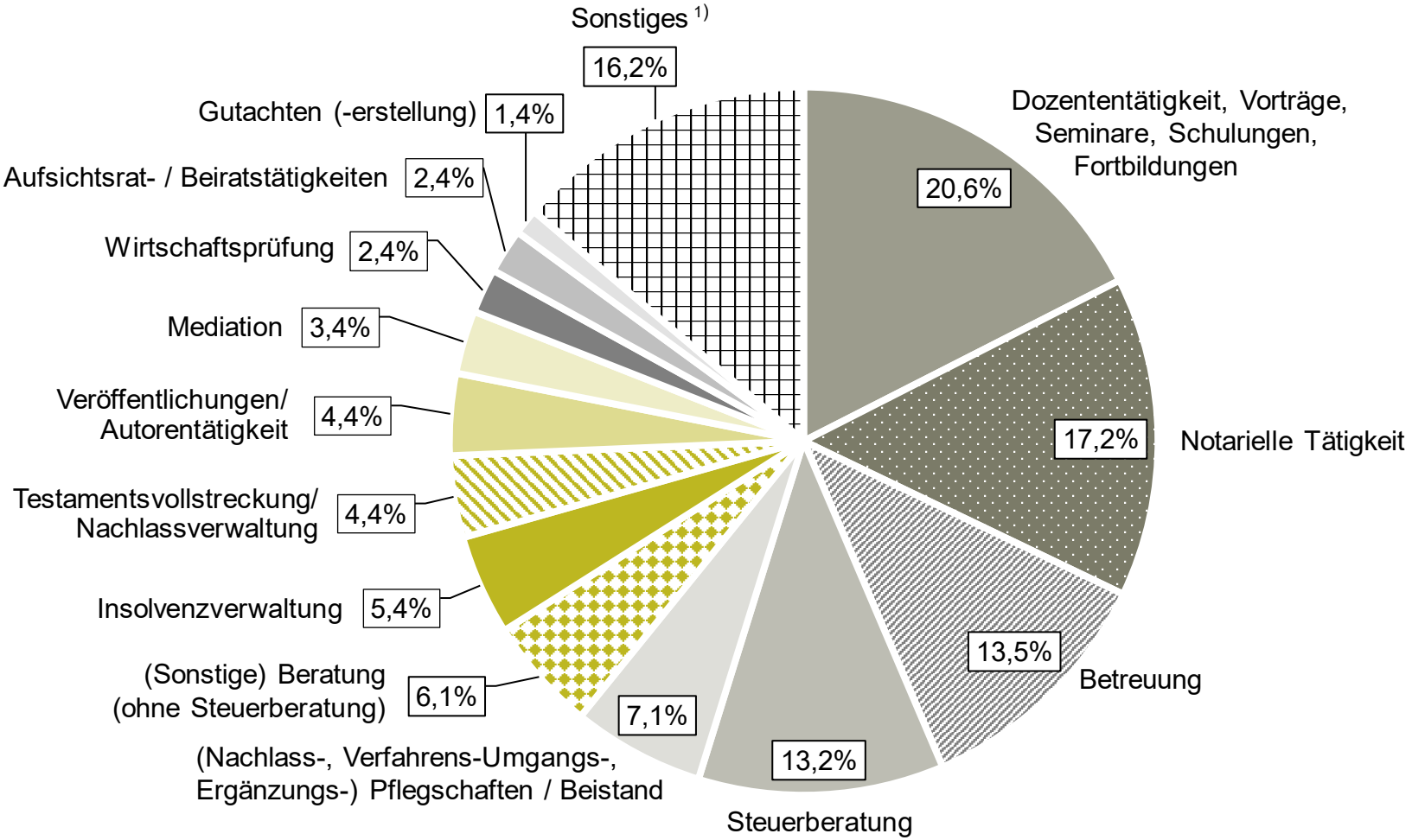


Fälle: **2016:** 3.234 **2018:** 1.746 **2022:** 1.541

1) z.B. Betreuung, Dozenten- oder Autorentätigkeit, Insolvenzverwaltung, Mediation, Steuerberatung, Testamentsvollstreckung, Wirtschaftsprüfung (siehe auch Abb. 5.5.3)

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): In Sozietäten verteilte sich 2022 der Kanzleiumsatz im Durchschnitt zu einem größerem Anteil (neben gerichtlichen und außergerichtlichen Tätigkeiten) auf Sonstiges als in Einzelkanzleien.

Sonstige Bereiche und Tätigkeiten, auf die sich der Kanzleiumsatz (neben gerichtlichen und außergerichtlichen Tätigkeiten) 2022 verteilte

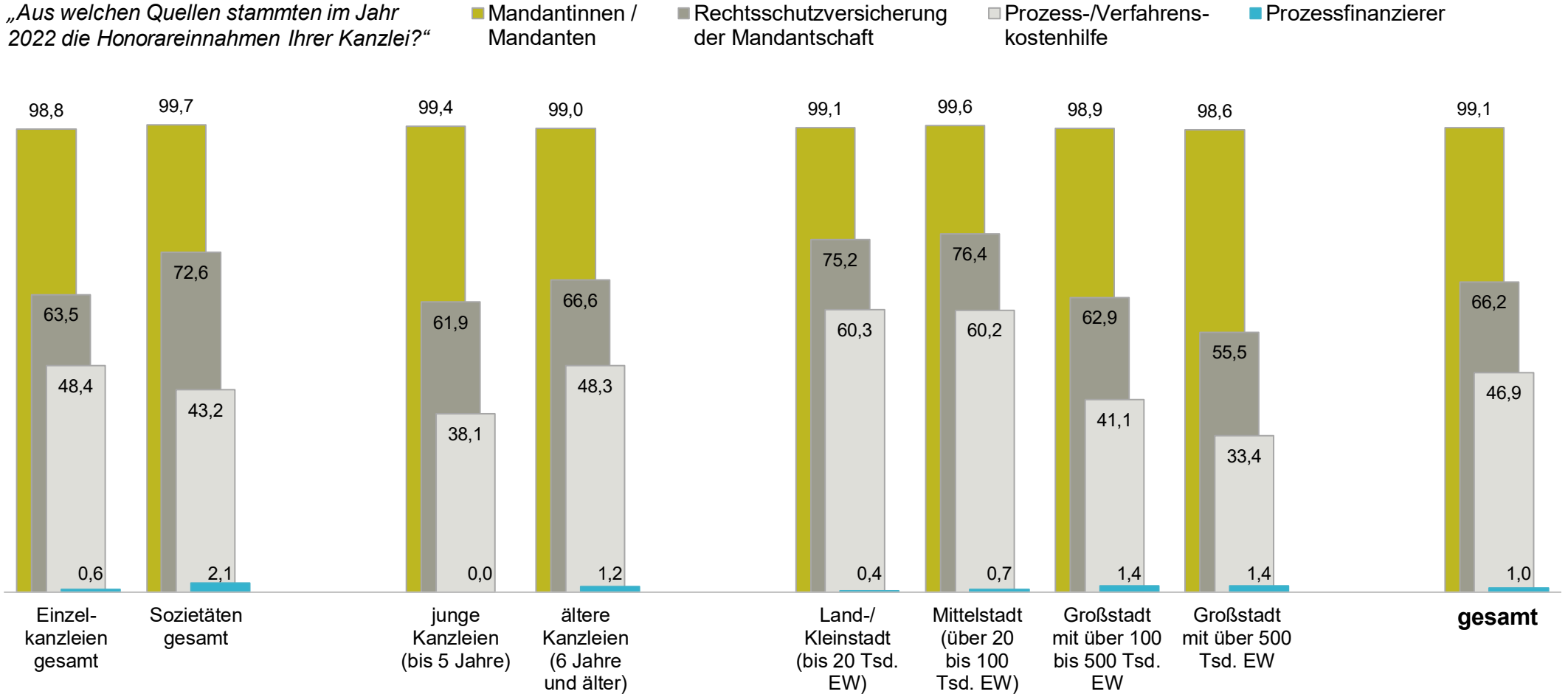


Mehrfachnennungen möglich: 348 Nennungen von 296 Befragten
1) z.B. Datenschutz, Terminsvertretungen, Übersetzungen, Vergütung Ehrenamt, Schiedsgericht

Umsatzquellen in Rechtsanwaltskanzleien 2022 nach Kanzleiform, Kanzleialter und Ortsgröße des Kanzleisitzes (gesamtes Bundesgebiet)

(in %; Mehrfachnennungen möglich)

„Aus welchen Quellen stammten im Jahr 2022 die Honorareinnahmen Ihrer Kanzlei?“



Kanzleiform		Kanzleialter		Ortsgröße des Kanzleisitzes				
1.764 Nennungen von 835 Befragten	731 Nennungen von 336 Befragten	335 Nennungen von 168 Befragten	2.112 Nennungen von 982 Befragten	550 Nennungen von 234 Befragten	673 Nennungen von 284 Befragten	572 Nennungen von 280 Befragten	684 Nennungen von 362 Befragten	2.500 Nennungen v. 1.173 Befragten

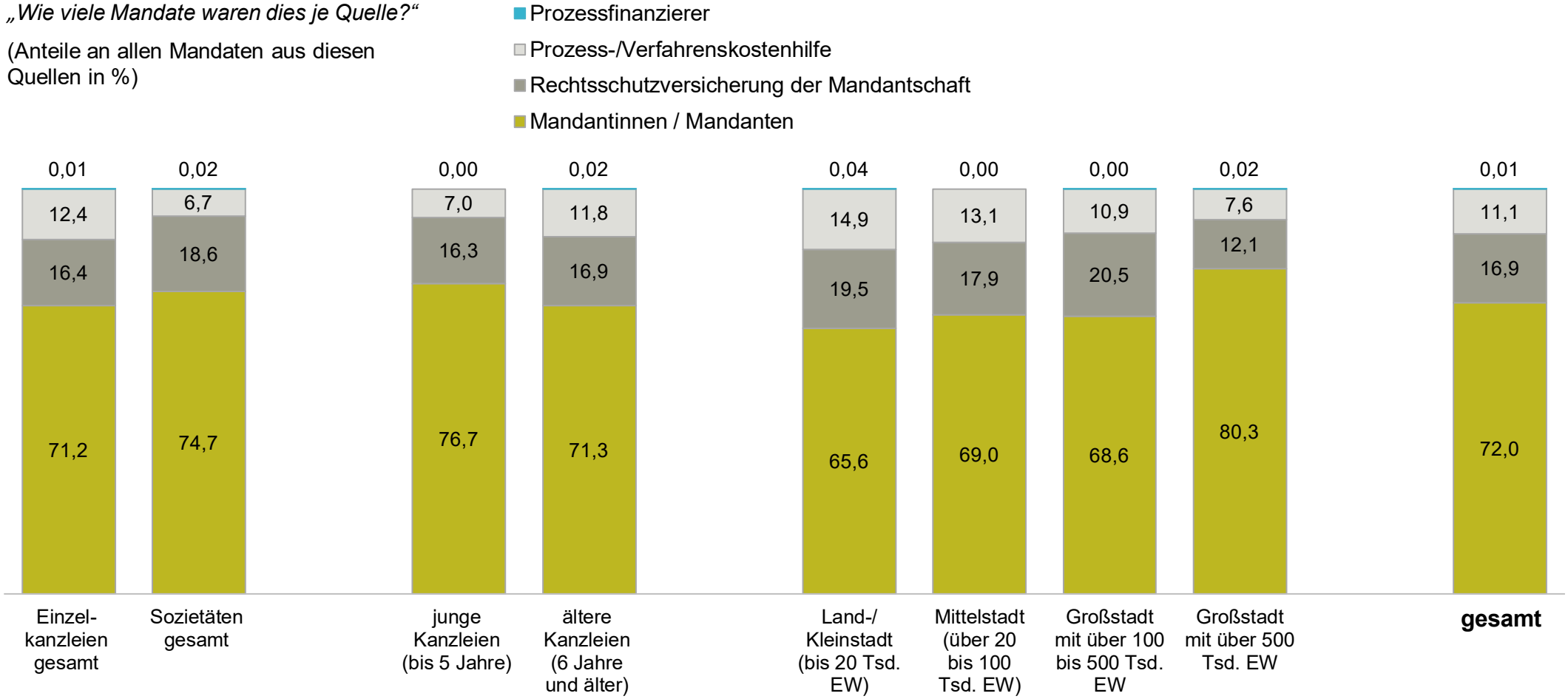
(Hoch) Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1% bzw. 5%): In Sozietäten sind die Rechtsschutzversicherung der Mandantschaft und Prozess-finanzierer häufiger Quelle der Honorareinnahmen als in Einzelkanzleien. Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In jüngeren Kanzleien ist Prozess-/Verfahrenskostenhilfe seltener Quelle der Honorareinnahmen als in älteren Kanzleien. Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Großstädten sind Rechtsschutzversicherungen und Prozess-/Verfahrenskostenhilfe seltener Quelle der Honorareinnahmen als in Mittel- und Kleinstädten bzw. auf dem Land.

Durchschnittlicher Anteil Mandate je Umsatzquelle an allen Mandaten in Rechtsanwaltskanzleien 2022 nach Kanzleiform, Kanzleialter und Ortsgröße des Kanzleisitzes (gesamtes Bundesgebiet)

(in %)

„Wie viele Mandate waren dies je Quelle?“

(Anteile an allen Mandaten aus diesen Quellen in %)



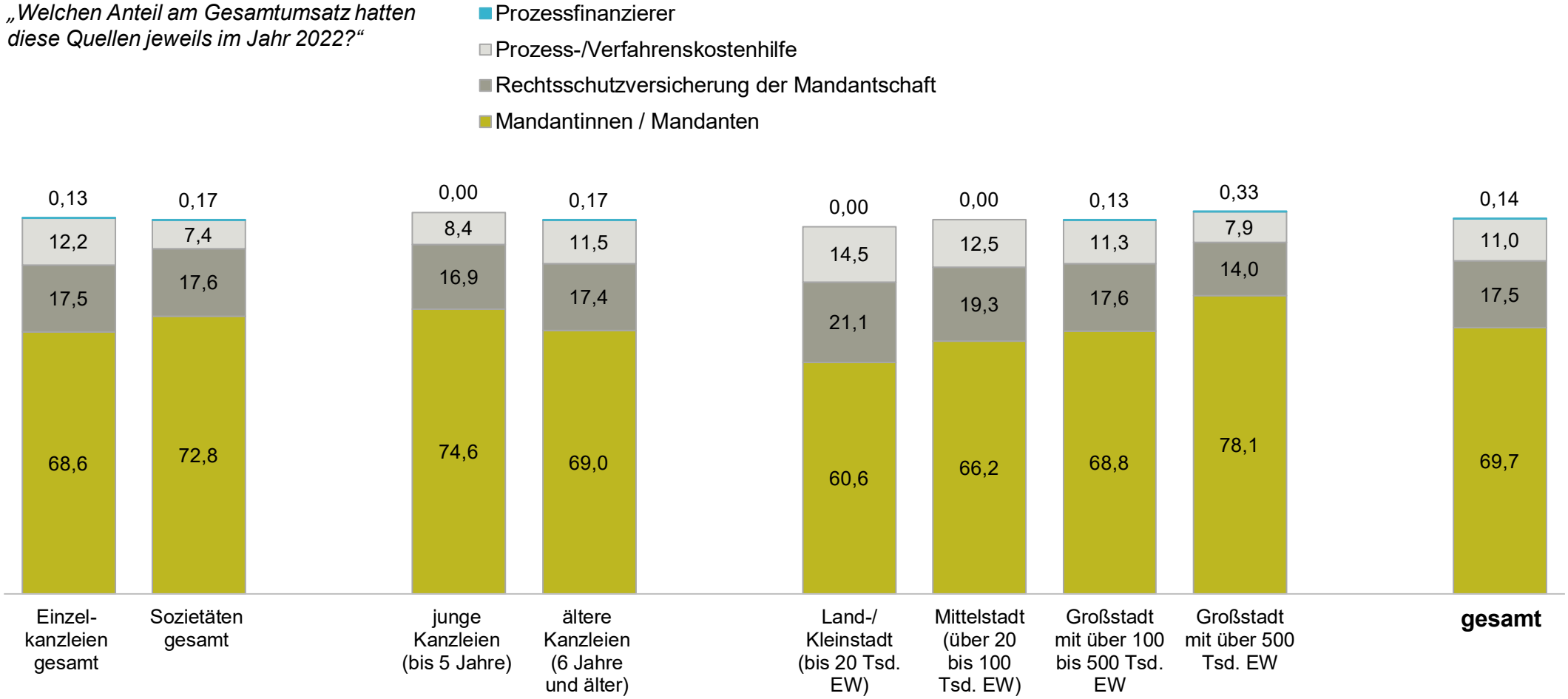
	Kanzleiform		Kanzleialter		Ortsgröße des Kanzleisitzes				
Fälle: 402	122		68	451	100	125	128	170	524

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): In Einzelkanzleien ist der durchschnittliche Anteil der PKH- bzw. VKH-Mandate an allen Mandaten höher als in Sozietäten. Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Weiterhin ist in älteren Kanzleien der durchschnittliche Anteil der PKH- bzw. VKH-Mandate an allen Mandaten etwas höher als in jungen Kanzleien. (Höchst bzw. hoch) Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%, < 1%, < 5%): In Kanzleien, die in Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ansässig sind, ist der durchschnittliche Anteil der Mandate, bei denen die Mandantschaft die Gebühren selbst bezahlt, an allen Mandaten höher und die durchschnittlichen Anteile der anderen Umsatzquellen niedriger als in kleineren Städten mit weniger Einwohnern.

Anteil der verschiedenen Umsatzquellen am Gesamtumsatz in Rechtsanwaltskanzleien 2022 nach Kanzleiform, Kanzleialter und Ortsgröße des Kanzleisitzes (gesamtes Bundesgebiet)

(in %)

„Welchen Anteil am Gesamtumsatz hatten diese Quellen jeweils im Jahr 2022?“



	Kanzleiform		Kanzleialter		Ortsgröße des Kanzleisitzes				
Fälle: 530	182		102	599	138	165	176	228	712

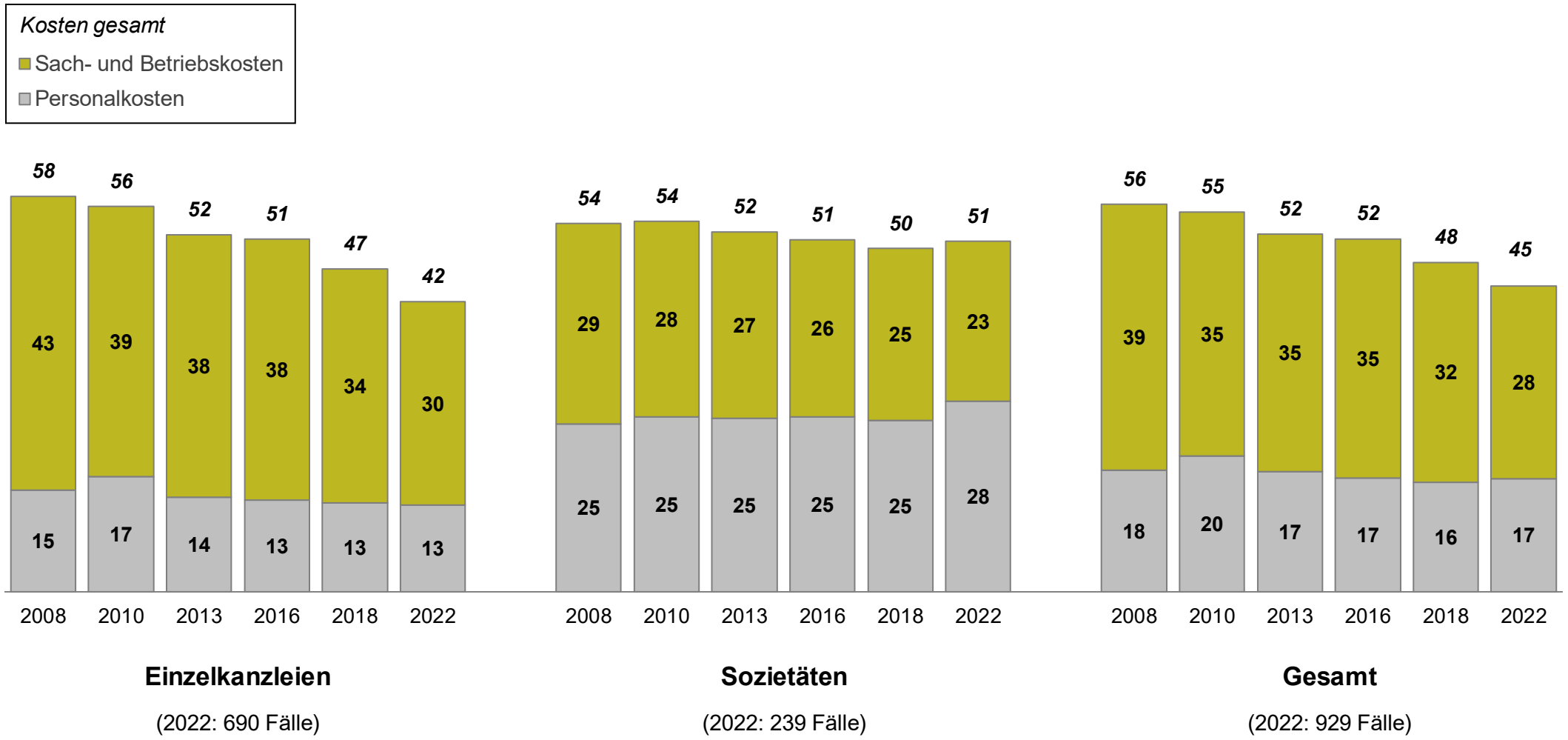
Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): In Einzelkanzleien ist der durchschnittliche Anteil der PKH- bzw. VKH-Mandate am Gesamtumsatz höher als in Sozietäten. Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In jüngeren Kanzleien ist der durchschnittliche Anteil der Mandate, bei denen die Mandantschaft die entstandenen Gebühren selbst bezahlt, am Gesamtumsatz etwas höher als in älteren Kanzleien. (Höchst) Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1% bzw. < 5%): Mit zunehmender Ortsgröße steigt der durchschnittliche Anteil der Mandate, bei denen die Mandanten die Gebührenrechnungen selbst bezahlen, am Gesamtumsatz, während die durchschnittlichen Umsatzanteile der anderen Umsatzquellen sinken.

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

5.4 Kostenstruktur

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

(in % des Umsatzes)

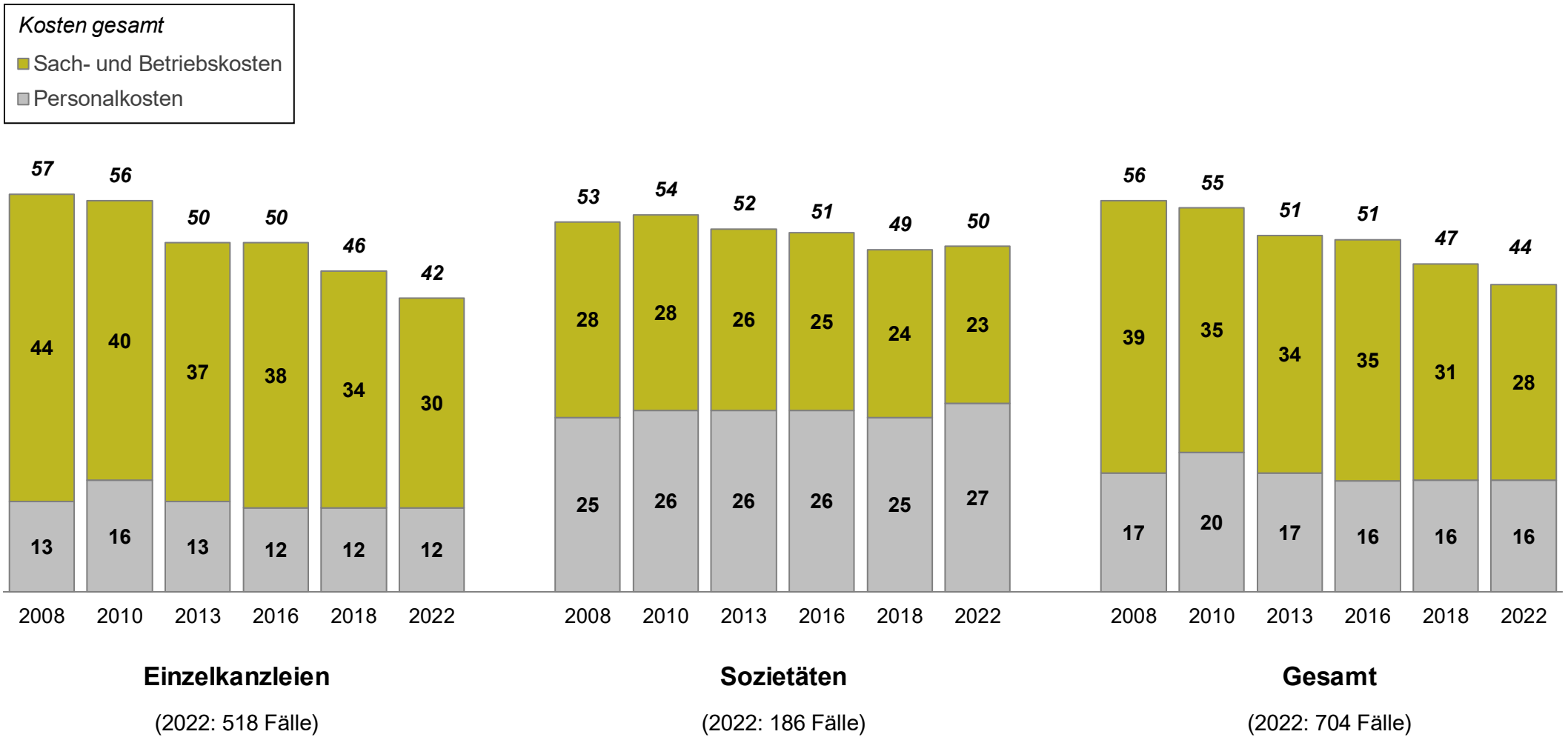


Fälle: **2008:** 2.003 **2010:** 2.011 **2013:** 1.730 **2016:** 2.292 **2018**: 1.398 **2022:** 929

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Anteil der Sach- und Betriebskosten am Umsatz ist in Einzelkanzleien höher als in Sozietäten. In Sozietäten ist der Anteil der Personalkosten am Kanzleiumsatz größer als in Einzelkanzleien. Auch der Anteil der Gesamtkosten am Kanzleiumsatz ist in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

(in % des Umsatzes)

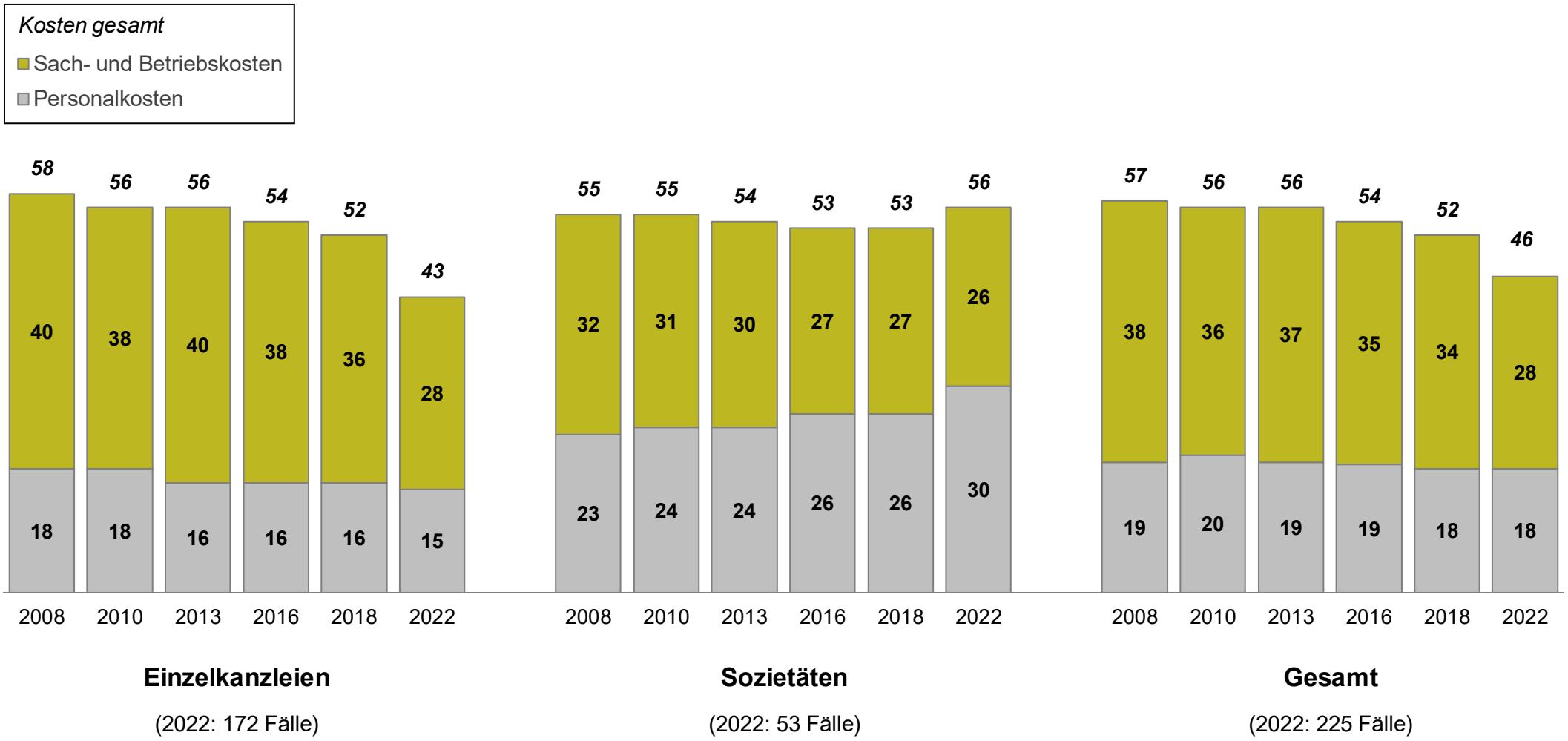


Fälle: **2008:** 1.414 **2010:** 1.522 **2013:** 1.266 **2016:** 1.691 **2018**: 975 **2022:** 704

Höchst bzw. hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1% bzw. < 1%): Der Anteil der Sach- und Betriebskosten am Umsatz ist in Einzelkanzleien höher als in Sozietäten. In Sozietäten ist der Anteil der Personalkosten am Kanzleiumsatz größer als in Einzelkanzleien. Auch der Anteil der Gesamtkosten am Kanzleiumsatz ist in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

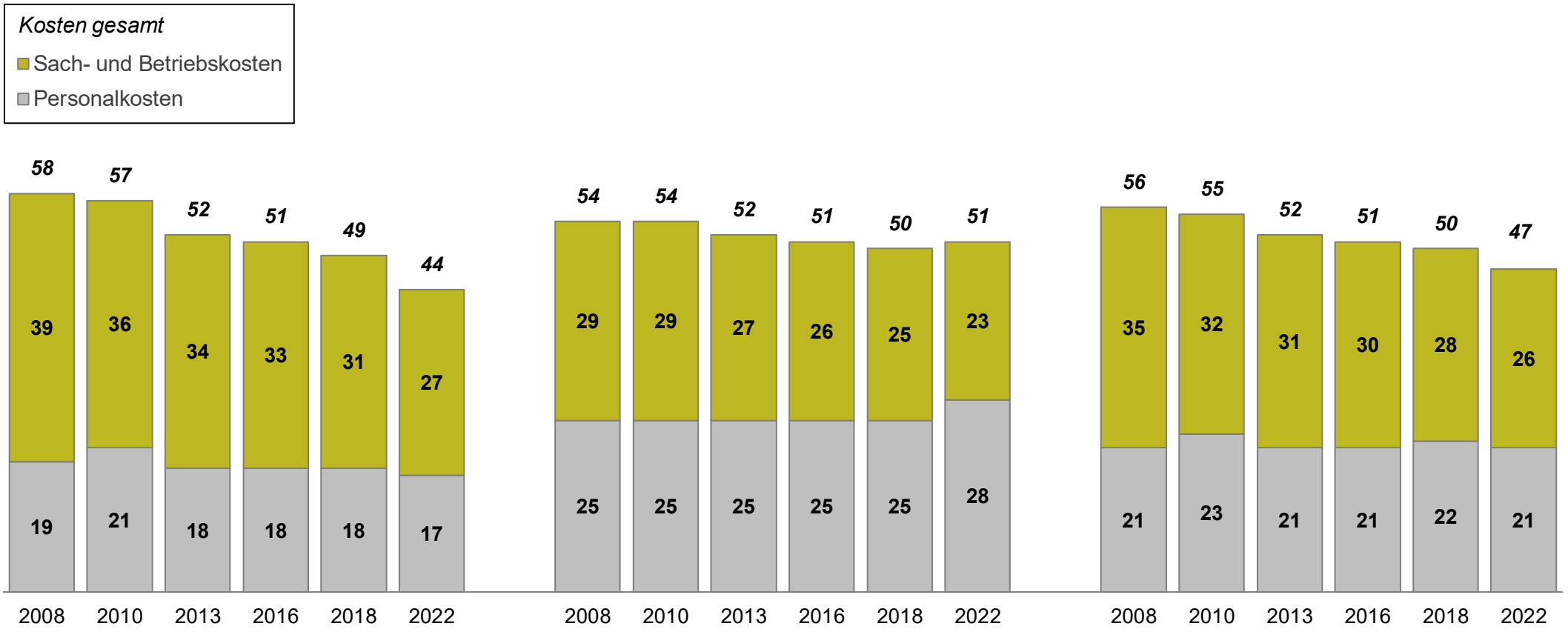
(in % des Umsatzes)



Fälle:	**2008:** 582	**2010:** 478	**2013:** 454	**2016:** 600	**2018:** 422	**2022:** 225

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Sozietäten ist der Anteil der Personalkosten am Kanzleiumsatz ist größer als in Einzelkanzleien. Auch der Anteil der Gesamtkosten am Kanzleiumsatz ist in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien. (Der Anteil der Sach- und Betriebskosten am Umsatz ist in Einzelkanzleien und Sozietäten ähnlich hoch.)

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in % des Umsatzes)



Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten
(2022: 365 Fälle)

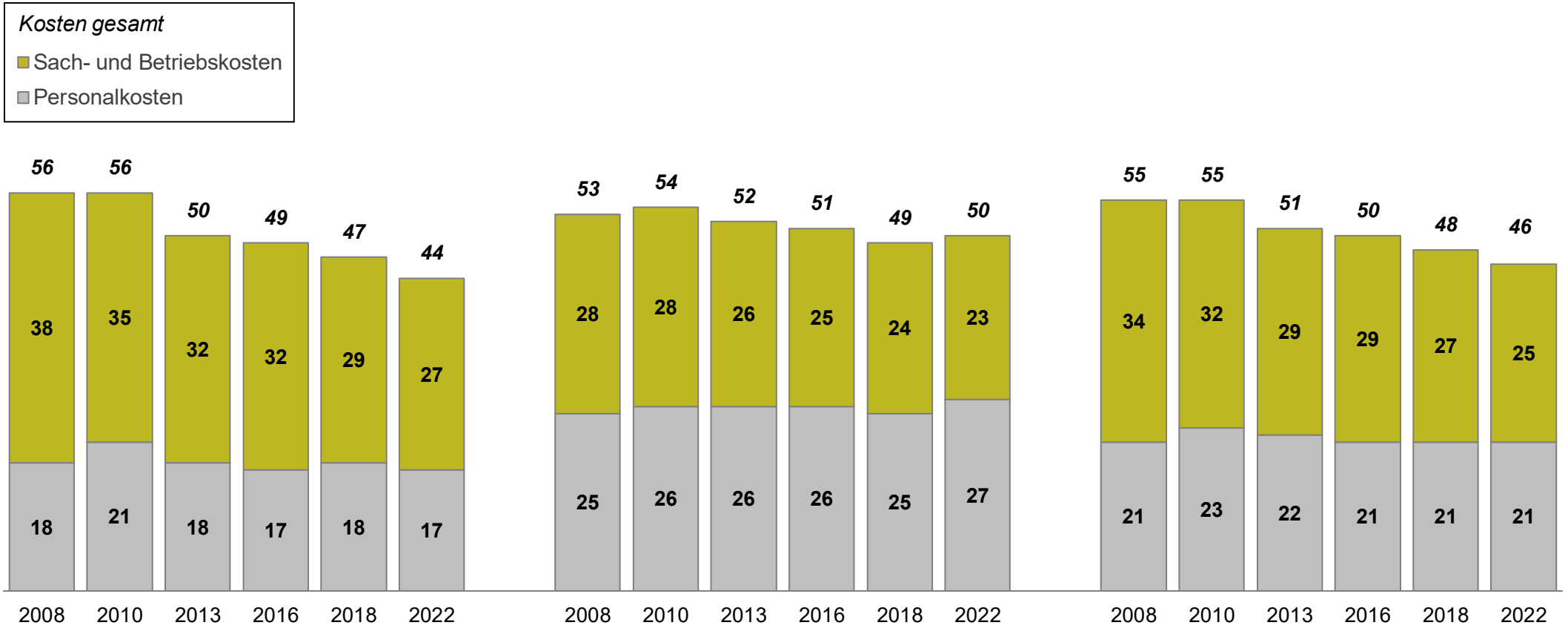
Sozietäten
(2022: 239 Fälle)

Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten
(2022: 604 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.428 **2010:** 1.417 **2013:** 1.209 **2016:** 1.415 **2018**: 839 **2022:** 604

(Höchst) Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1% bzw. < 5%): Der Anteil der Sach- und Betriebskosten am Umsatz ist in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten höher als in Sozietäten. In Sozietäten ist der Anteil der Personalkosten am Kanzleiumsatz größer als in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten. Auch der Anteil der Gesamtkosten am Kanzleiumsatz ist in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten im Jahresvergleich (West)
(in % des Umsatzes)



Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten
(2022: 258 Fälle)

Sozietäten
(2022: 186 Fälle)

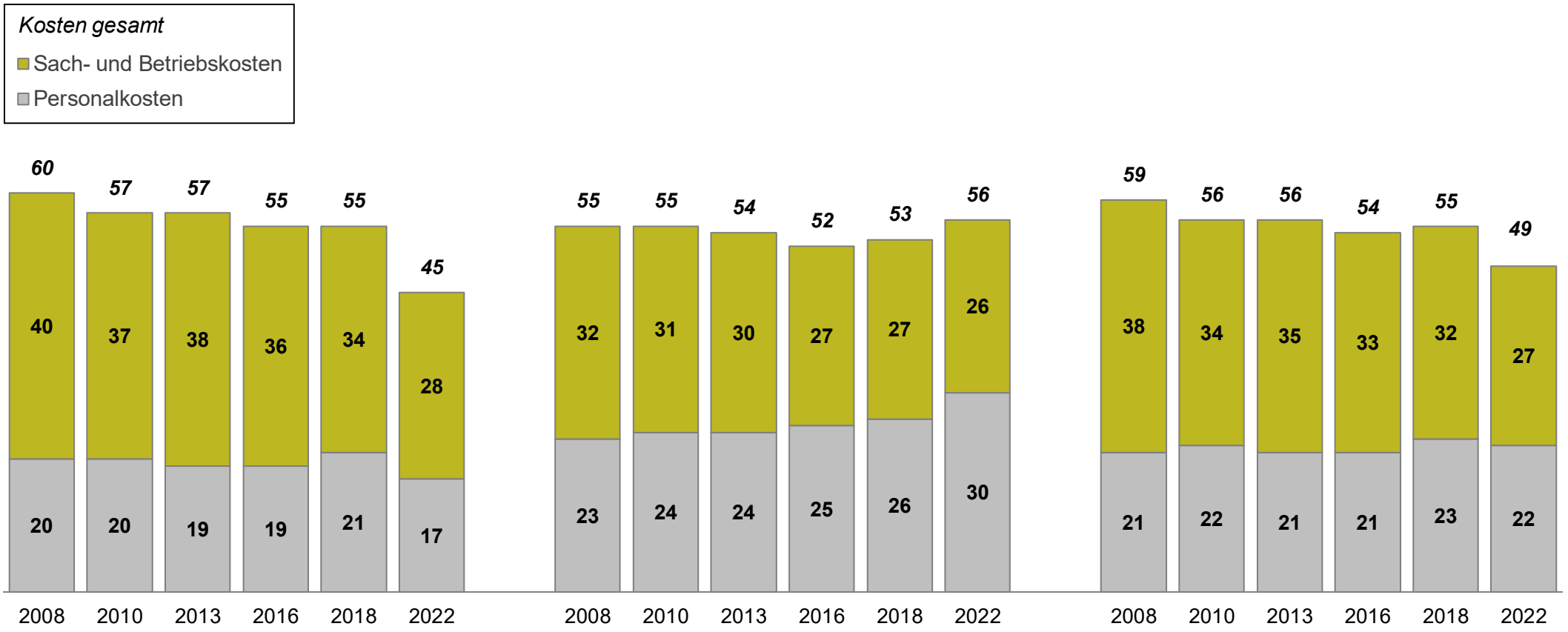
Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten
(2022: 444 Fälle)

Fälle: **2008:** 966 **2010:** 1.099 **2013:** 868 **2016:** 1.004 **2018**: 566 **2022:** 444

Höchst bzw. hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1% bzw. < 1%): Der Anteil der Sach- und Betriebskosten am Umsatz ist in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten höher als in Sozietäten. In Sozietäten ist der Anteil der Personalkosten am Kanzleiumsatz größer als in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten. Auch der Anteil der Gesamtkosten am Kanzleiumsatz ist in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten im Jahresvergleich (Ost)

(in % des Umsatzes)



Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten

(2022: 107 Fälle)

Sozietäten

(2022: 53 Fälle)

Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten

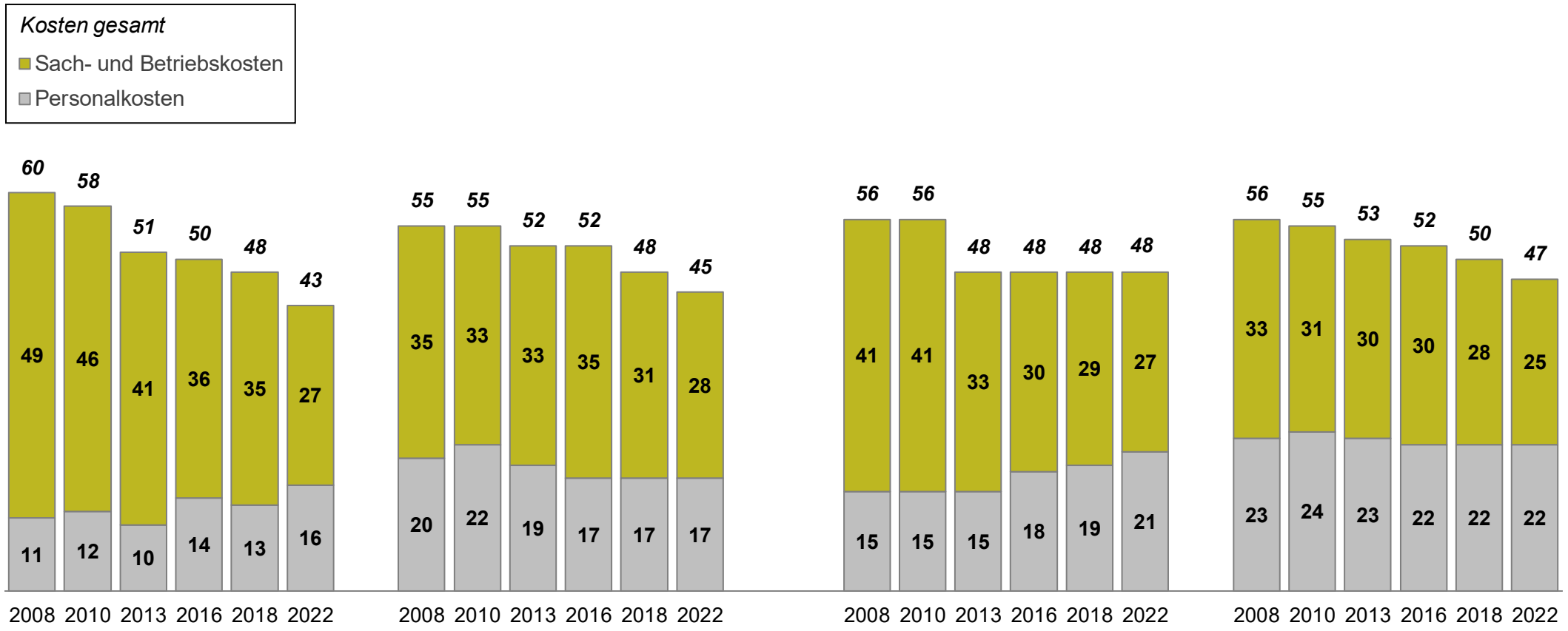
(2022: 160 Fälle)

Fälle: **2008:** 463 **2010:** 372 **2013:** 339 **2016:** 410 **2018:** 272 **2022:** 160

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Sozietäten ist der Anteil der Personalkosten am Kanzleiumsatz ist größer als in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten. Auch der Anteil der Gesamtkosten am Kanzleiumsatz ist in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten. (Der Anteil der Sach- und Betriebskosten am Umsatz ist in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten ähnlich hoch.)

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

(in % des Umsatzes)

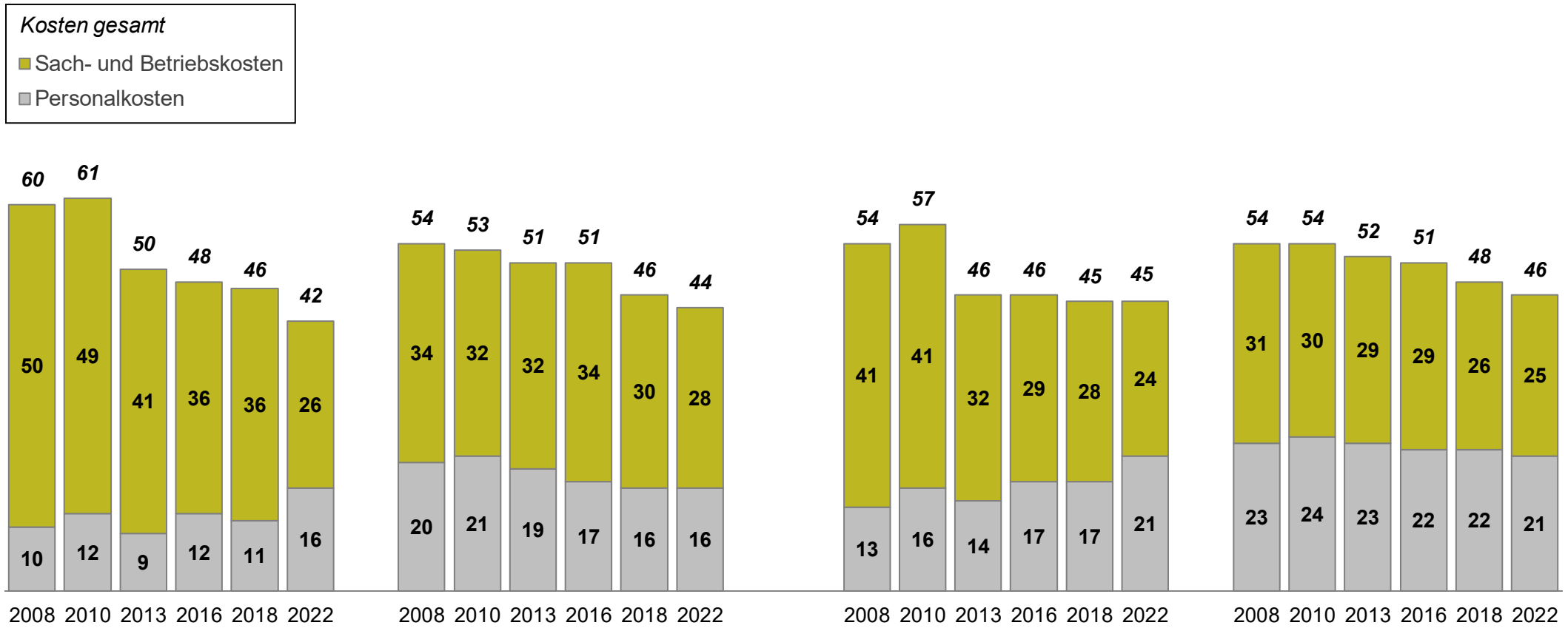


Fälle: **2008:** 1.954 **2010:** 1.937 **2013:** 1.676 **2016:** 2.216 **2018**: 1.355 **2022:** 917

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet bei Rechtsanwaltskanzleien insgesamt sowie bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

(in % des Umsatzes)

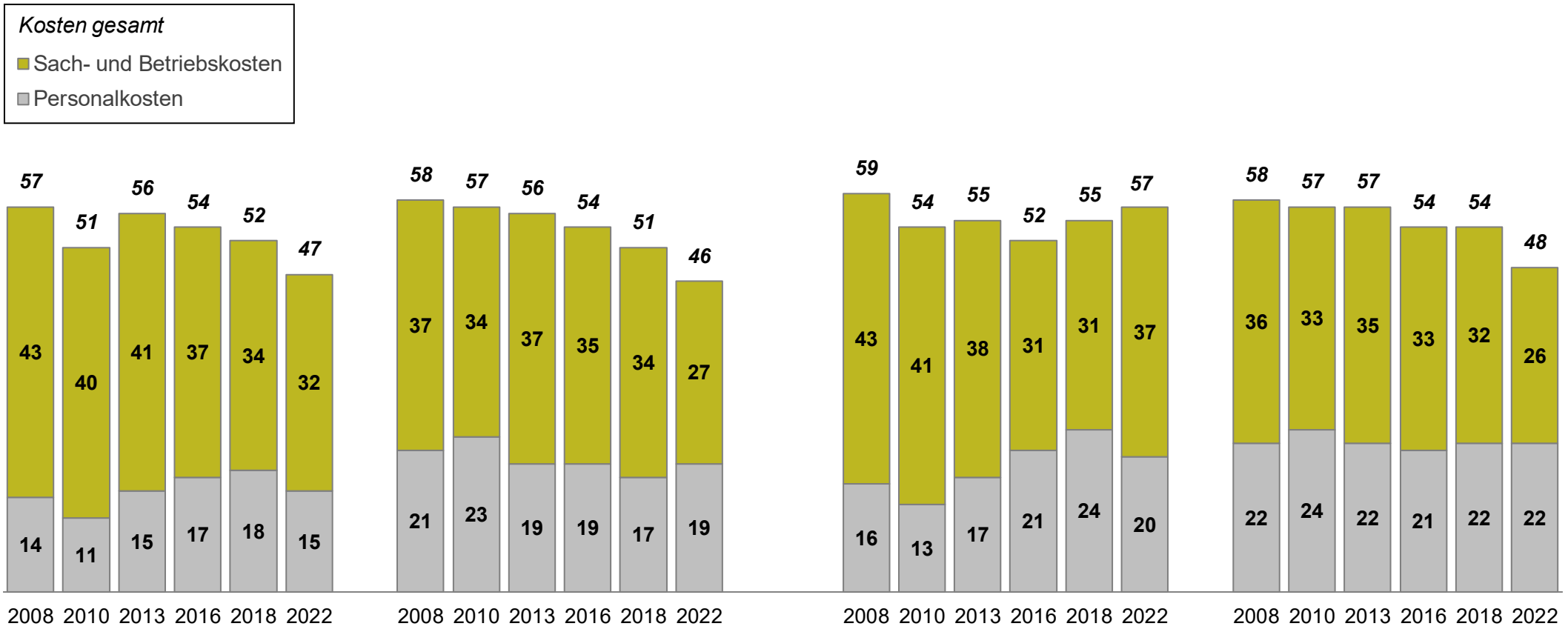


Fälle: **2008:** 1.378 **2010:** 1.471 **2013:** 1.225 **2016:** 1.626 **2018**: 939 **2022:** 695

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Westen bei Rechtsanwaltskanzleien insgesamt sowie bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

(in % des Umsatzes)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 27 Fälle)

ältere Kanzleien (ab 6 Jahre)

(2022: 195 Fälle)

junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 17 Fälle)

ältere Kanzleien (ab 6 Jahre)

(2022: 140 Fälle)

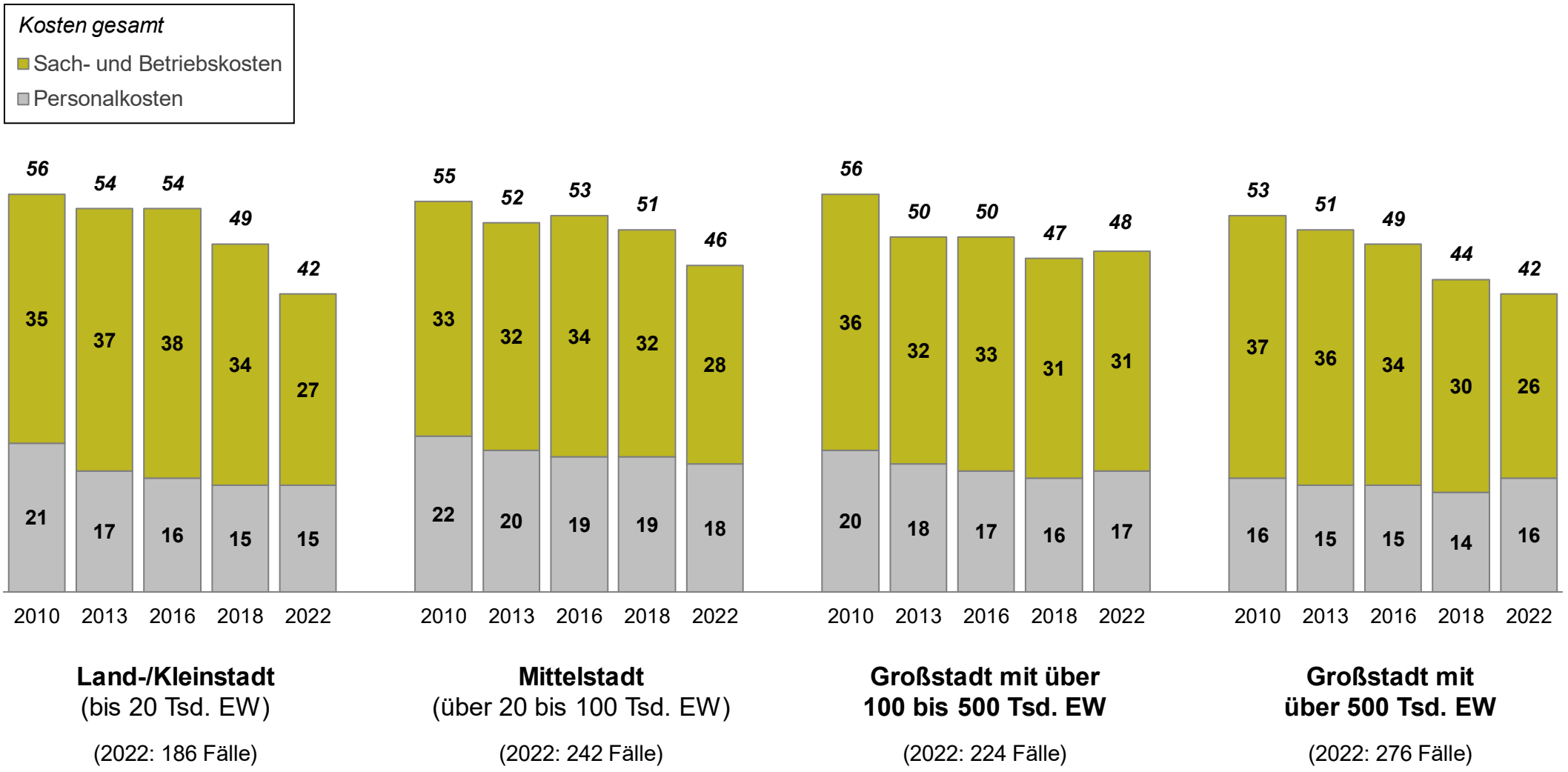
Rechtsanwaltskanzleien insgesamt

Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten

Fälle: **2008:** 576 **2010:** 466 **2013:** 449 **2016:** 589 **2018**: 415 **2022:** 222

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten bei Rechtsanwaltskanzleien insgesamt sowie bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in % des Umsatzes)

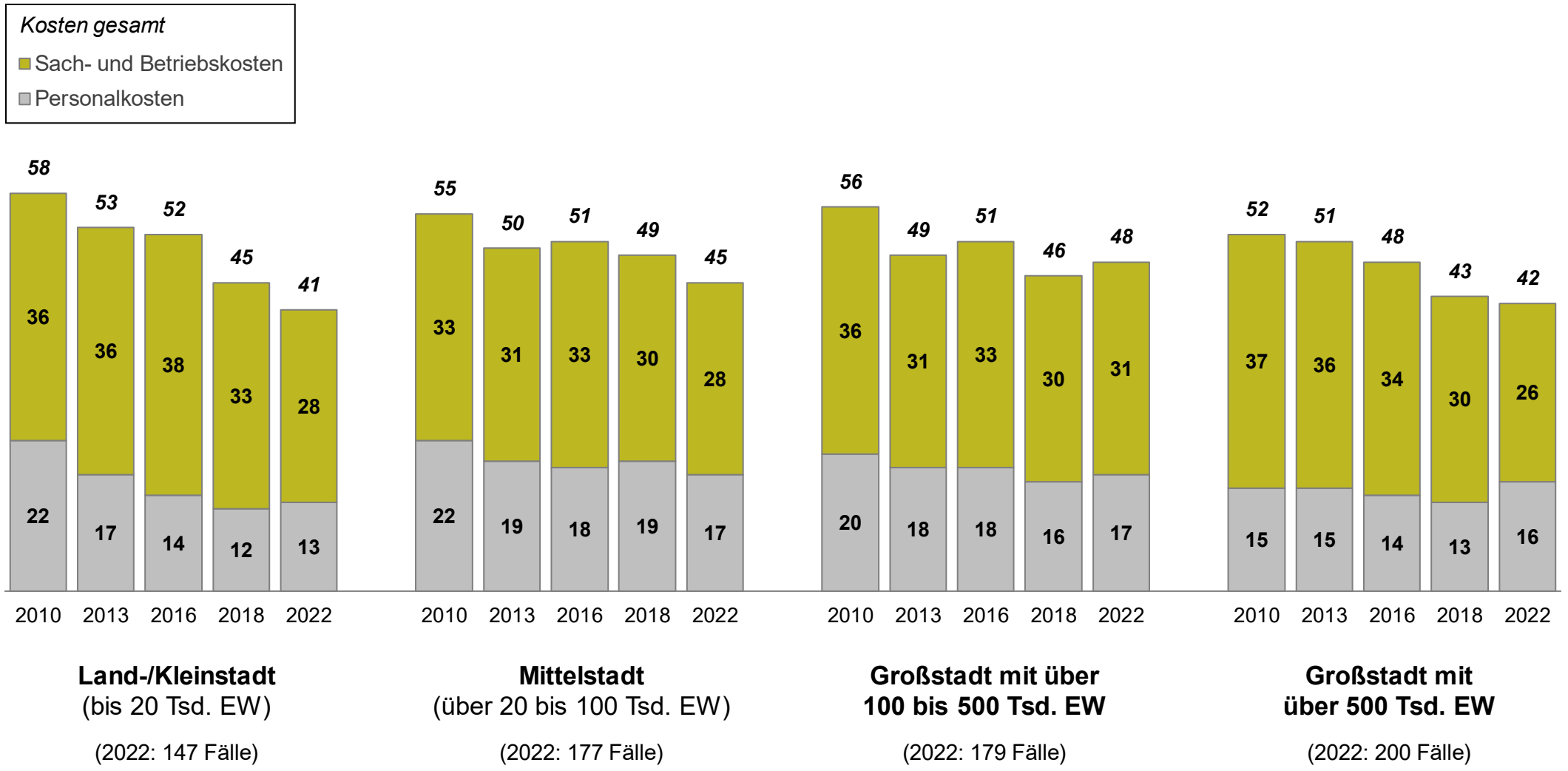


(2022: 186 Fälle) (2022: 242 Fälle) (2022: 224 Fälle) (2022: 276 Fälle)

Fälle: 2010: 1.979 **2013:** 1.698 **2016:** 2.270 **2018**: 1.386 **2022:** 928
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet bei Rechtsanwaltskanzleien insgesamt.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in % des Umsatzes)

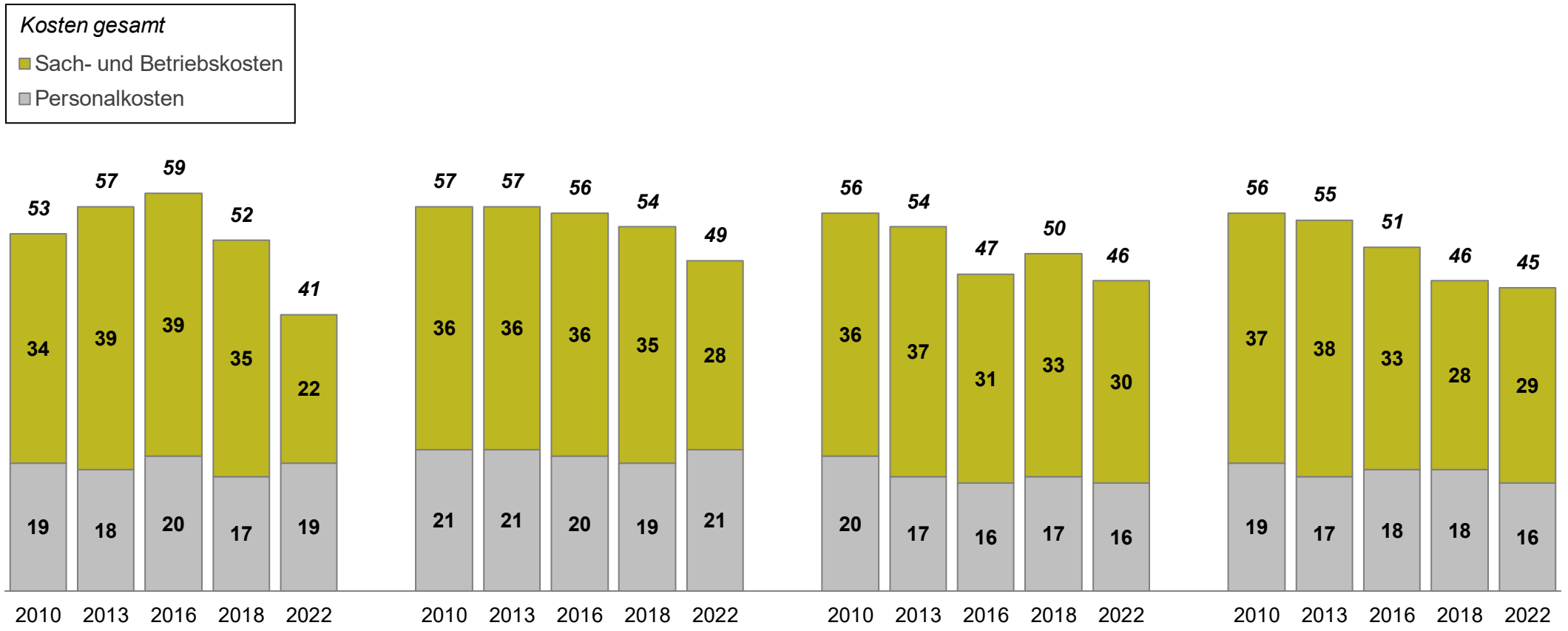


(2022: 147 Fälle) (2022: 177 Fälle) (2022: 179 Fälle) (2022: 200 Fälle)

Fälle: 2010: 1.509 **2013:** 1.251 **2016:** 1.676 **2018**: 964 **2022:** 703
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Westen bei Rechtsanwaltskanzleien insgesamt.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in % des Umsatzes)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 39 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 65 Fälle)

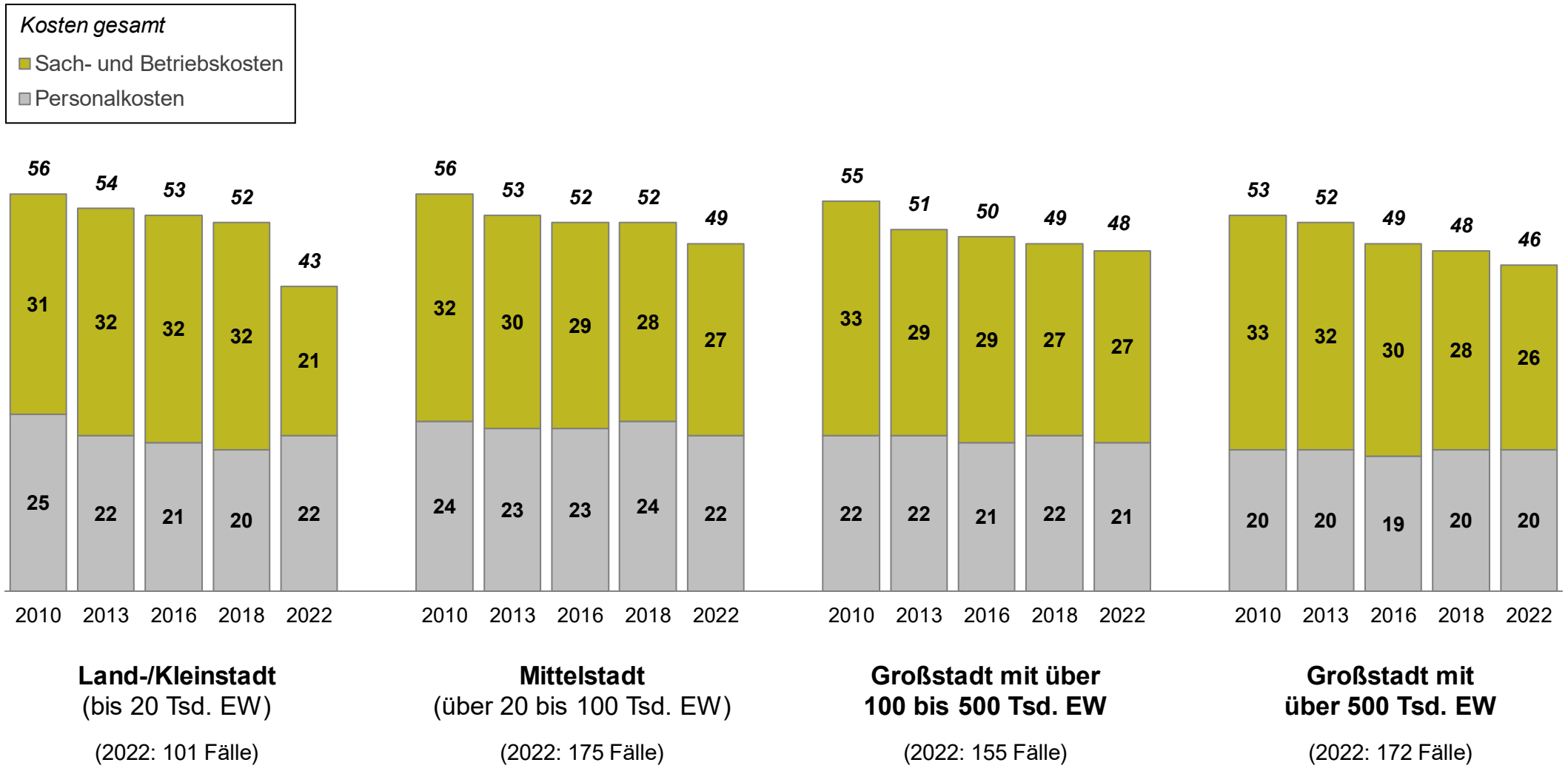
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 45 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 76 Fälle)

Fälle: **2010:** 470 **2013:** 445 **2016:** 593 **2018**: 421 **2022:** 225
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten bei Rechtsanwaltskanzleien insgesamt.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in % des Umsatzes)

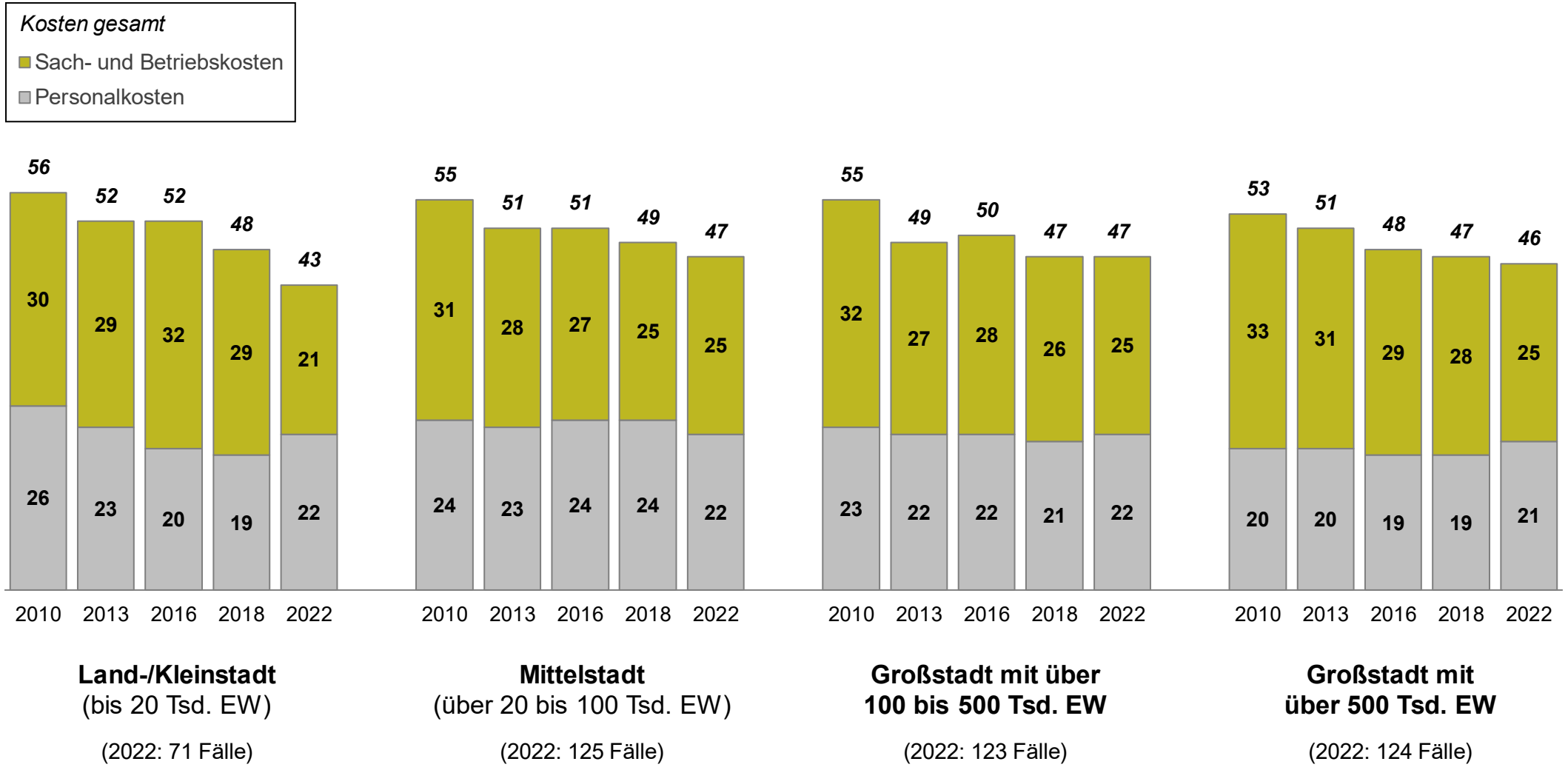


(2022: 101 Fälle) (2022: 175 Fälle) (2022: 155 Fälle) (2022: 172 Fälle)

Fälle: 2010: 1.449 **2013:** 1.187 **2016:** 1.403 **2018**: 834 **2022:** 603
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße bei dem Anteil der Sach- und Betriebskosten am Umsatz im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der Anteil der Sach- und Betriebskosten am Kanzleiumsatz ist bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten, die ihren Kanzleisitz auf dem Land oder in einer Kleinstadt haben, niedriger als bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten, deren Standort in einer Mittel- oder Großstadt liegt.

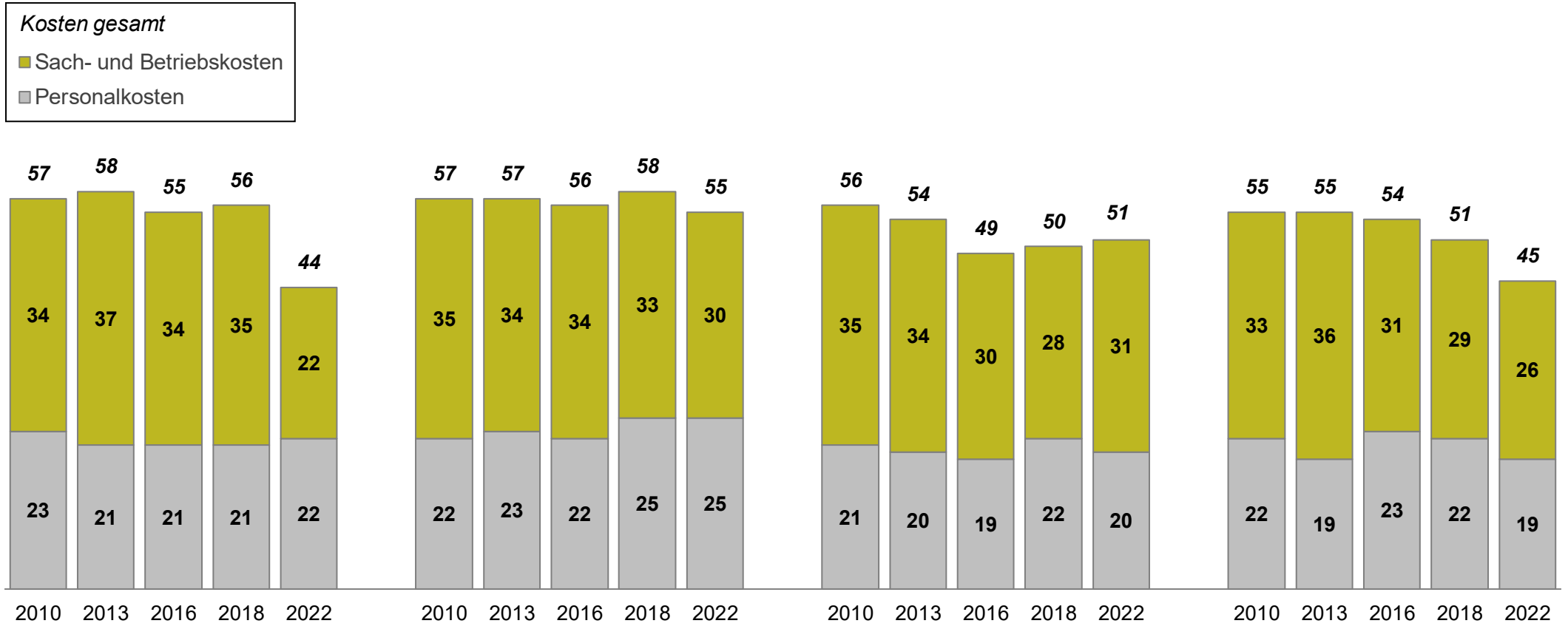
Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West) (in % des Umsatzes)



Fälle: **2010:** 1.086 **2013:** 853 **2016:** 996 **2018**: 562 **2022:** 443
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Westen bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten.

Durchschnittliche Kostenanteile am Umsatz in Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost) (in % des Umsatzes)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 30 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 50 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 32 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 48 Fälle)

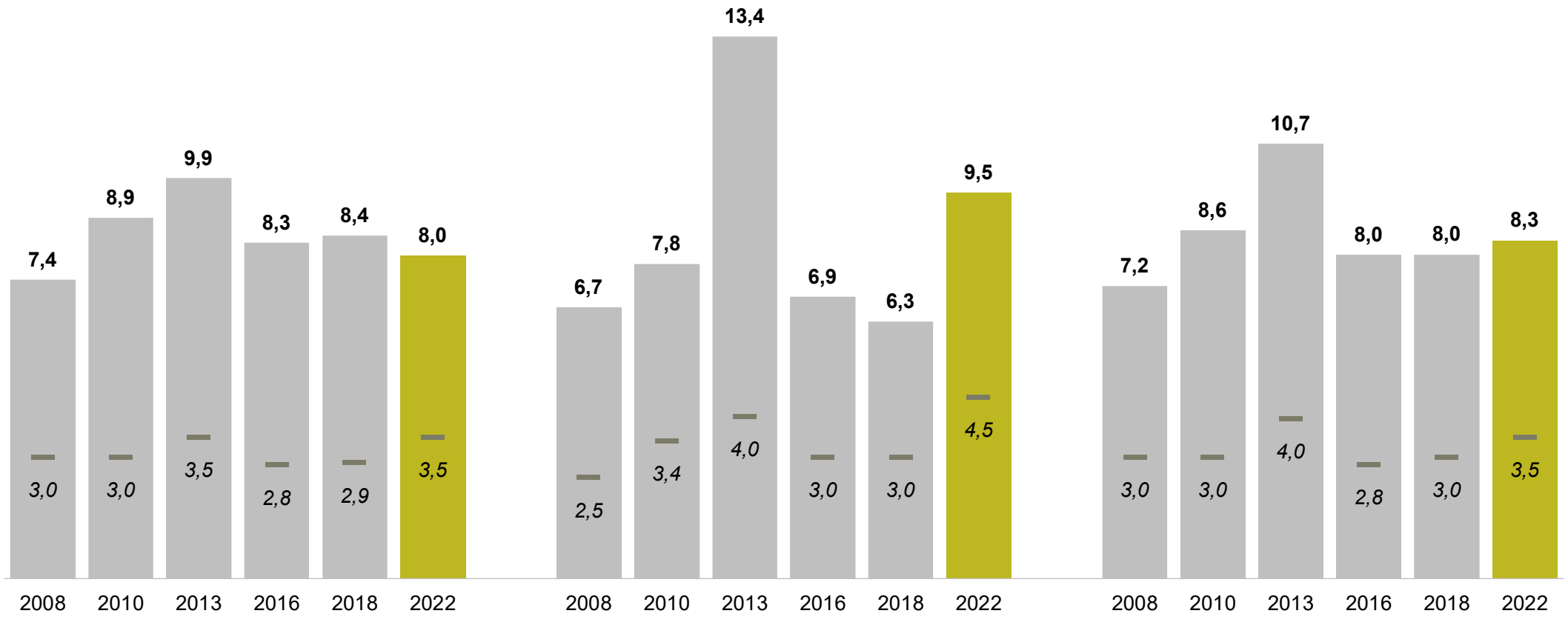
Fälle: 2010: 363 **2013:** 332 **2016:** 406 **2018**: 271 **2022:** 160
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten und Sozietäten.

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

5.5 Investitionen

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)
(2022: 273 Fälle)

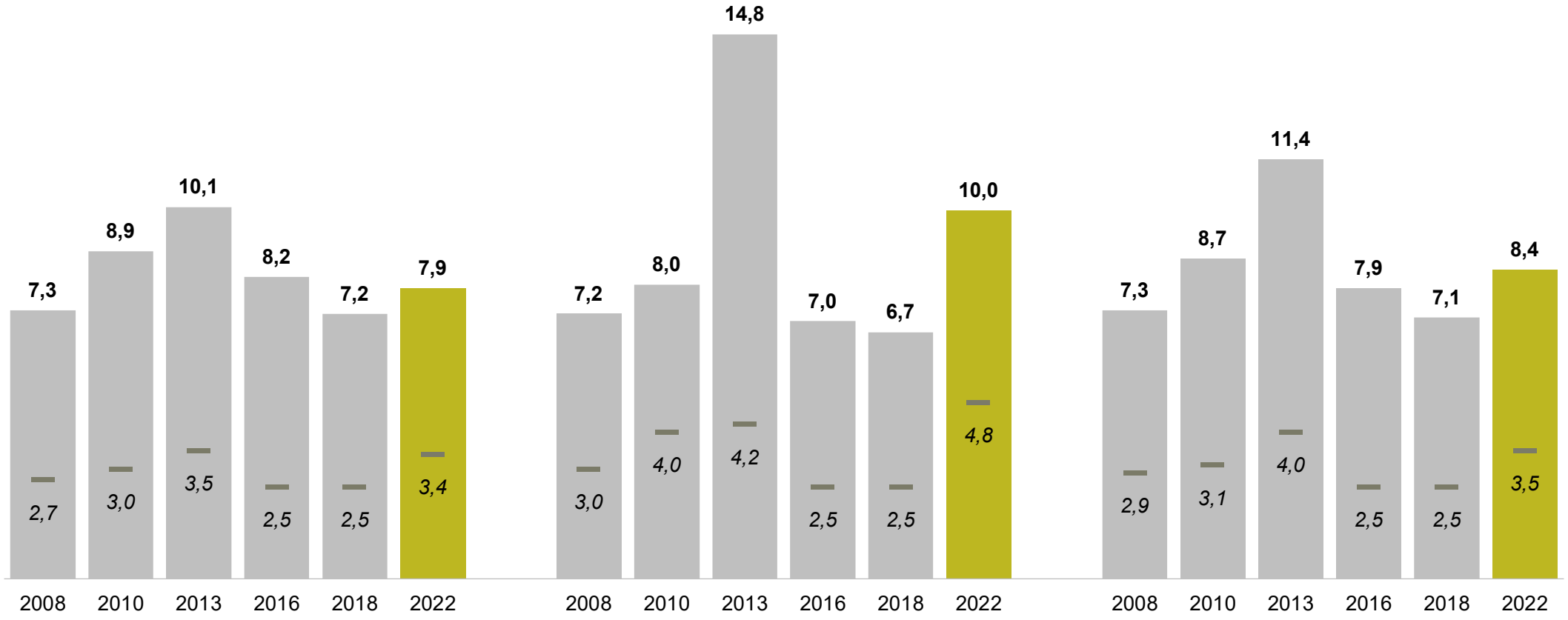
Bürogemeinschaft
(2022: 89 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 362 Fälle)

Fälle:	**2008:** 613	**2010:** 549	**2013:** 396	**2016:** 671	**2018:** 472	**2022:** 362

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 209 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 66 Fälle)

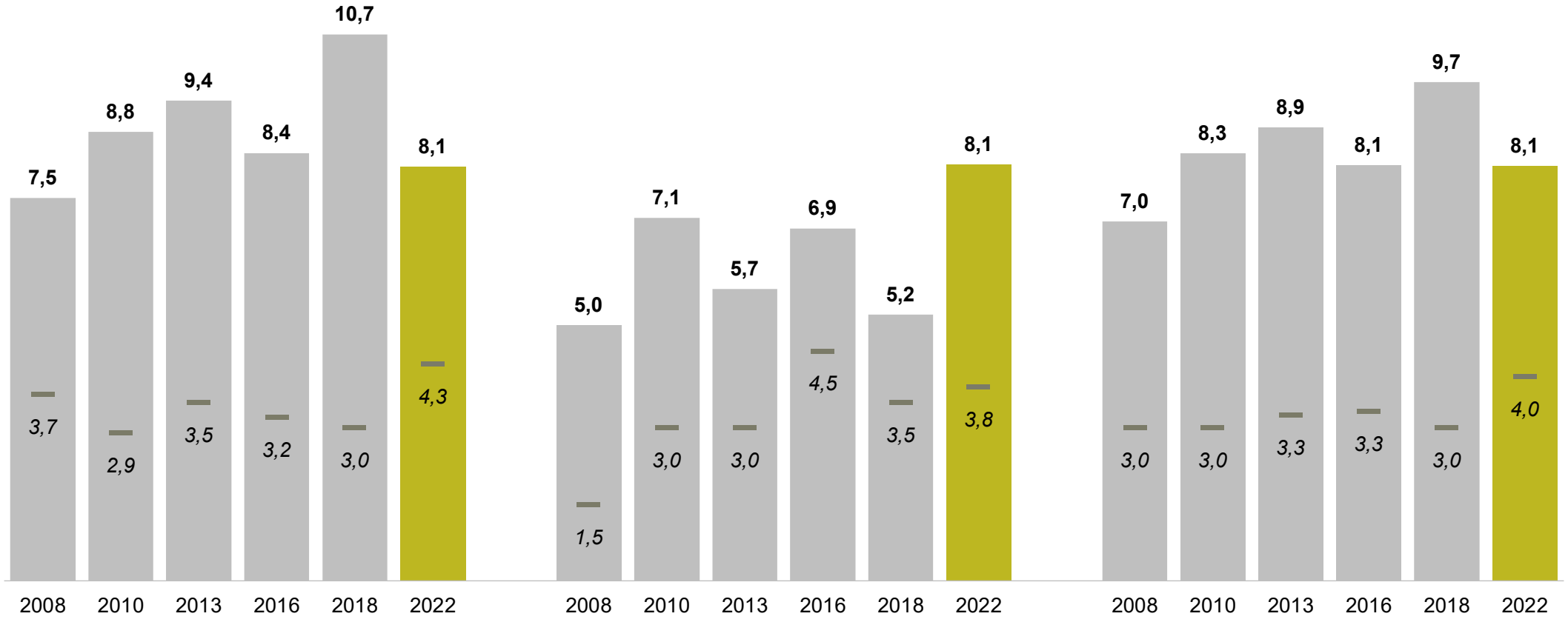
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 275 Fälle)

Fälle:	**2008:** 422	**2010:** 416	**2013:** 290	**2016:** 503	**2018:** 314	**2022:** 275

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Westen.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 64 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 23 Fälle)

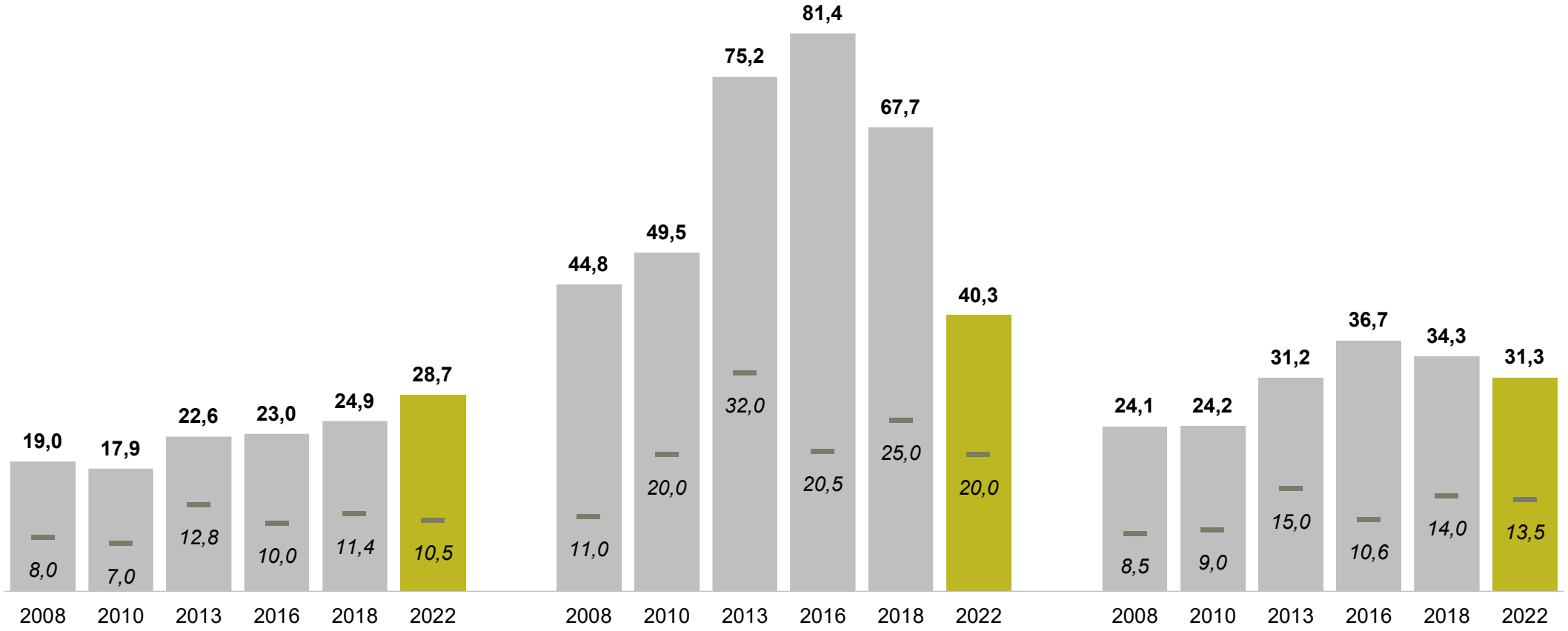
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 87 Fälle)

Fälle:	**2008:** 191	**2010:** 133	**2013:** 106	**2016:** 168	**2018:** 158	**2022:** 87

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Osten.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät
(2022: 117 Fälle)

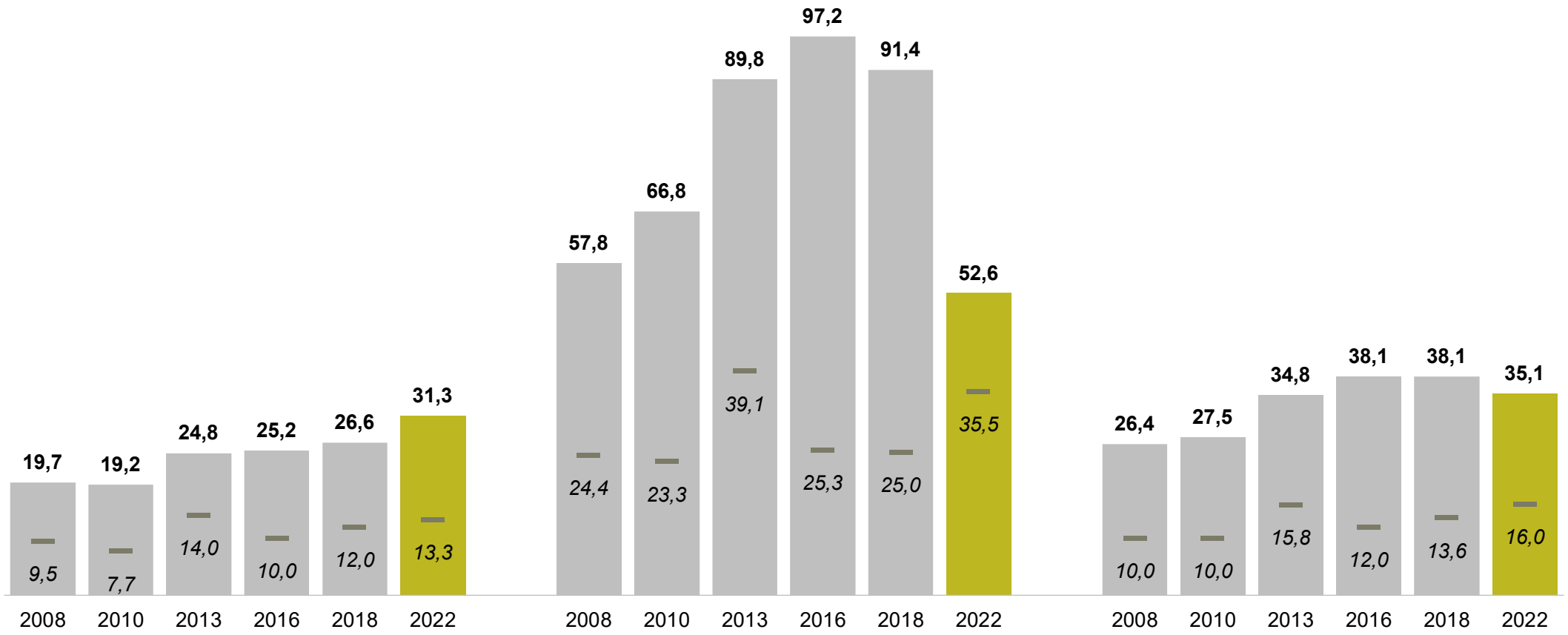
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 33 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 150 Fälle)

Fälle:	**2008:** 387	**2010:** 429	**2013:** 326	**2016:** 330	**2018:** 249	**2022:** 150

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im gesamten Bundesgebiet.
Höchst signifikante Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Sozietäten im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1 %): Einzelkanzleien haben weniger investiert als Sozietäten.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät
(2022: 100 Fälle)

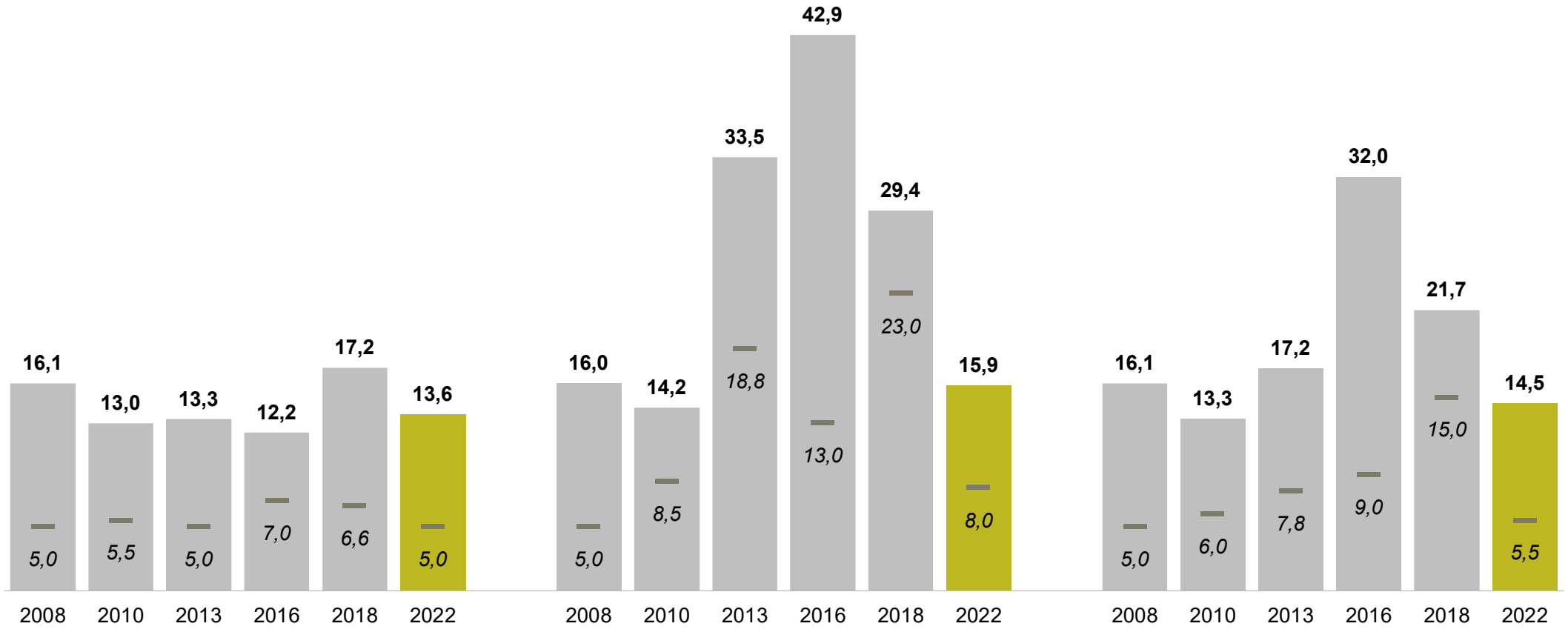
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 22 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 122 Fälle)

Fälle:	**2008:** 302	**2010:** 328	**2013:** 259	**2016:** 254	**2018:** 192	**2022:** 122

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Westen.
Höchst signifikante Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Sozietäten im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1 %): Einzelkanzleien haben weniger investiert als Sozietäten.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät
(2022: 17 Fälle)

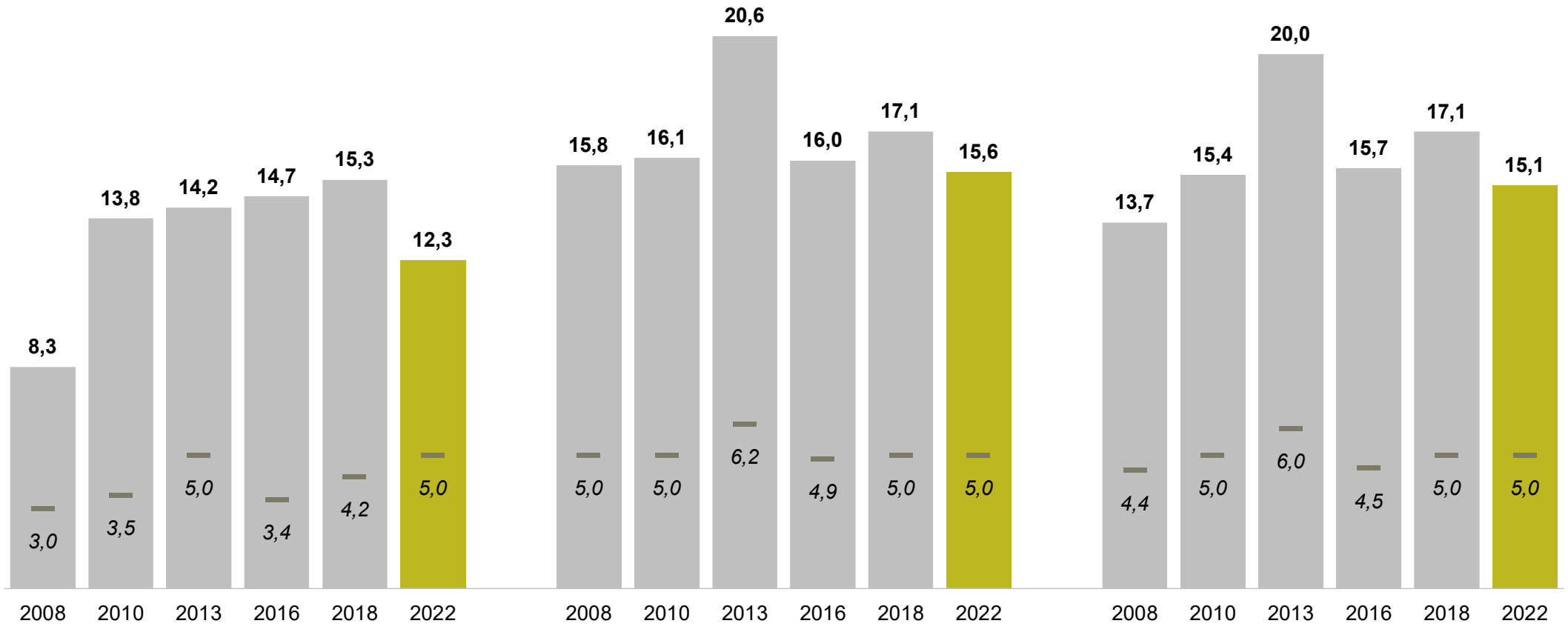
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 11 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 28 Fälle)

Fälle:	**2008:** 85	**2010:** 101	**2013:** 67	**2016:** 75	**2018:** 57	**2022:** 28

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Osten. Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Sozietäten im Osten.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien
(bis 5 Jahre)
(2022: 74 Fälle)

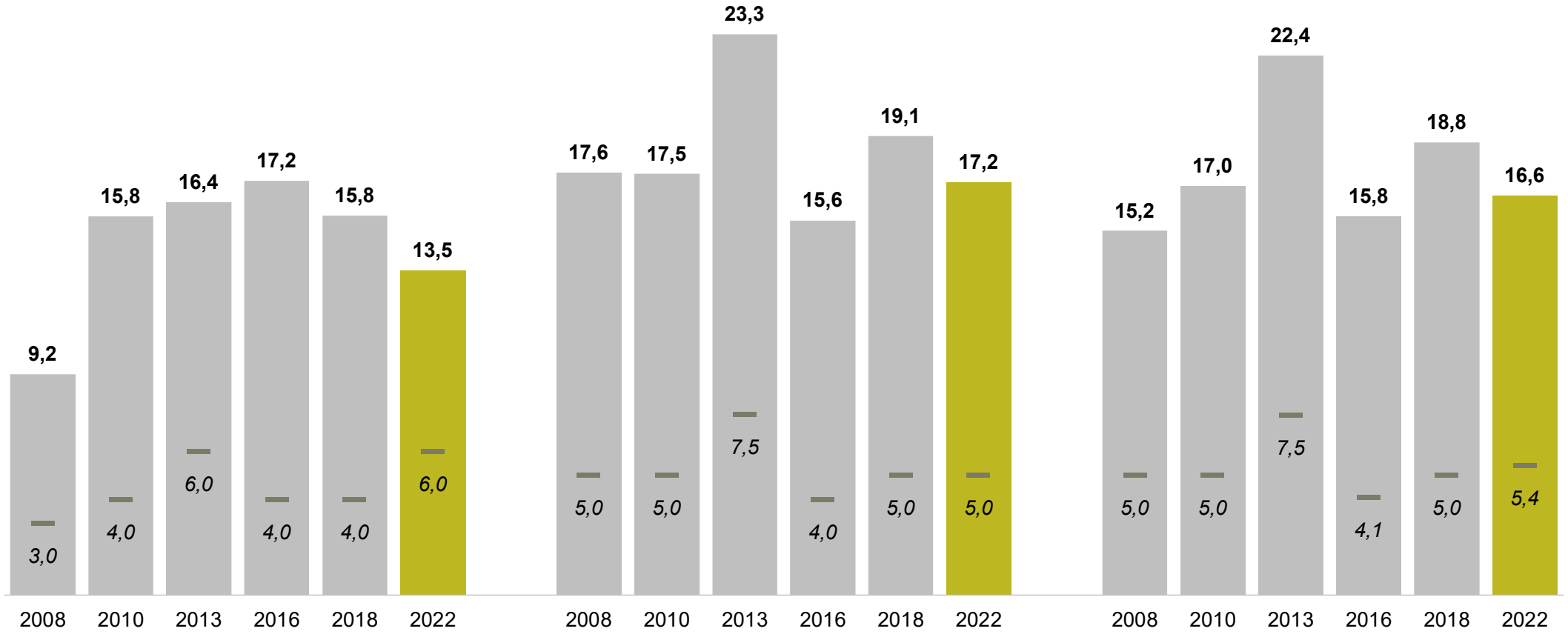
ältere Kanzleien
(6 Jahre und älter)
(2022: 430 Fälle)

Kanzleien gesamt
(2022: 512 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.006	**2010:** 983	**2013:** 722	**2016:** 1.000	**2018:** 721	**2022:** 512

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien
(bis 5 Jahre)
(2022: 57 Fälle)

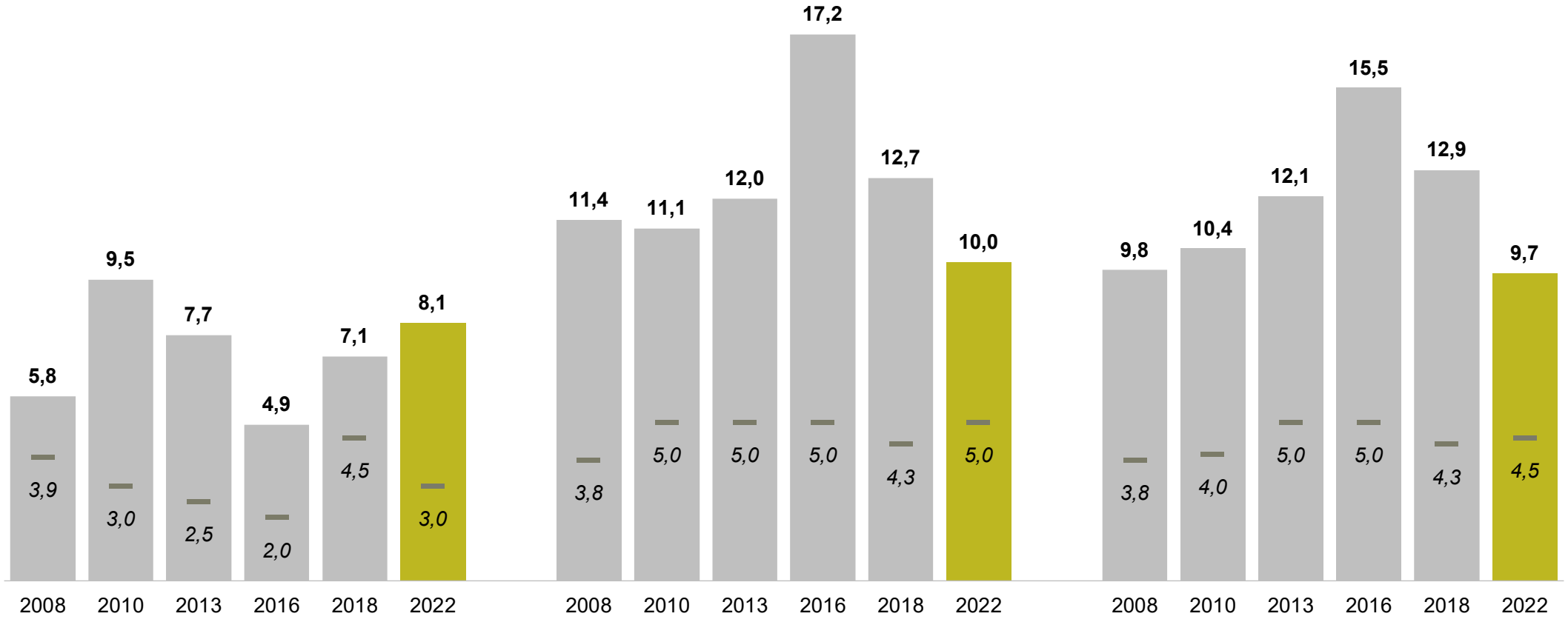
ältere Kanzleien
(6 Jahre und älter)
(2022: 333 Fälle)

Kanzleien gesamt
(2022: 397 Fälle)

Fälle:	**2008:** 729	**2010:** 748	**2013:** 549	**2016:** 756	**2018:** 506	**2022:** 397

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Westen.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien
(bis 5 Jahre)

(2022: 17 Fälle)

ältere Kanzleien
(6 Jahre und älter)

(2022: 97 Fälle)

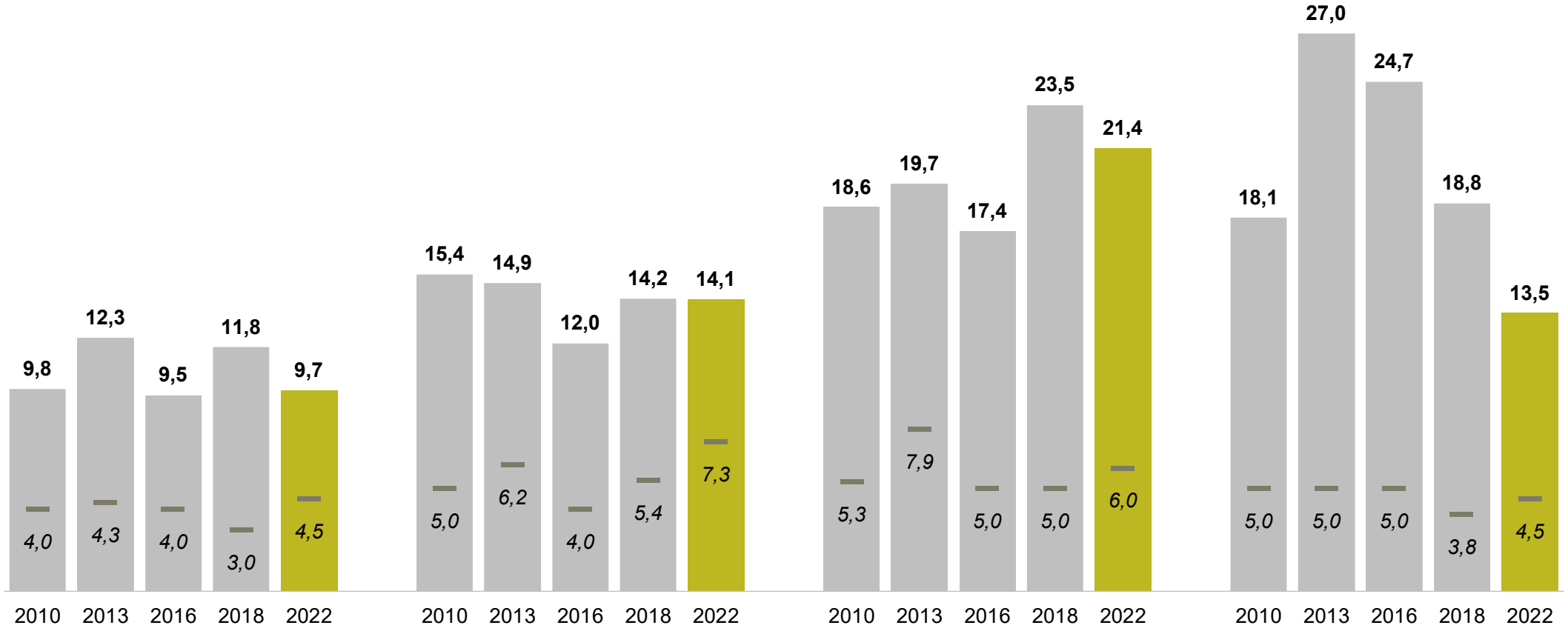
Kanzleien gesamt

(2022: 1.563 Fälle)

Fälle:	**2008:** 277	**2010:** 235	**2013:** 173	**2016:** 243	**2018:** 215	**2022:** 115

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 94 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 124 Fälle)

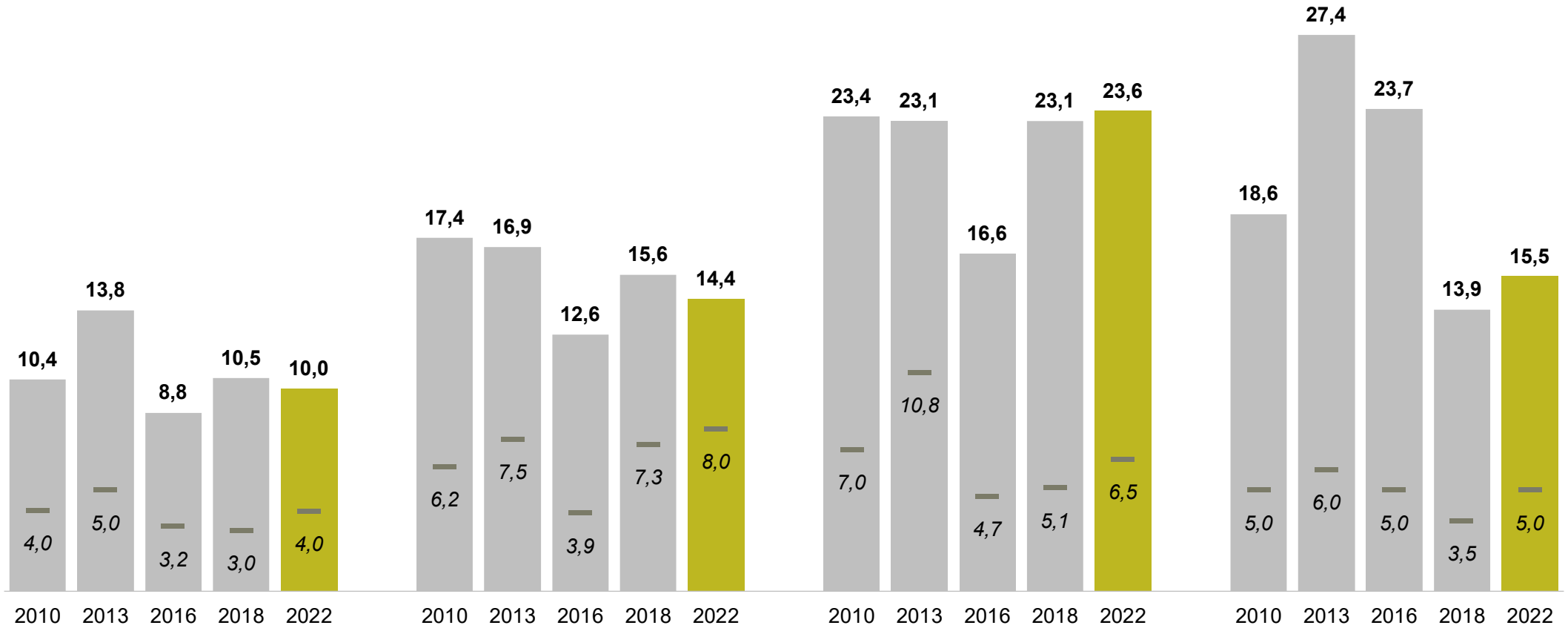
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 132 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 161 Fälle)

Fälle: **2010:** 971 **2013:** 711 **2016:** 990 **2018:** 716 **2022:** 511
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Rechtsanwaltskanzleien in Land- bzw. Kleinstädten investieren im Durchschnitt weniger als Rechtsanwaltskanzleien in größeren Städten, insbesondere in Großstädten mit über 100 bis 500 Tsd. Einwohnern.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 72 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 93 Fälle)

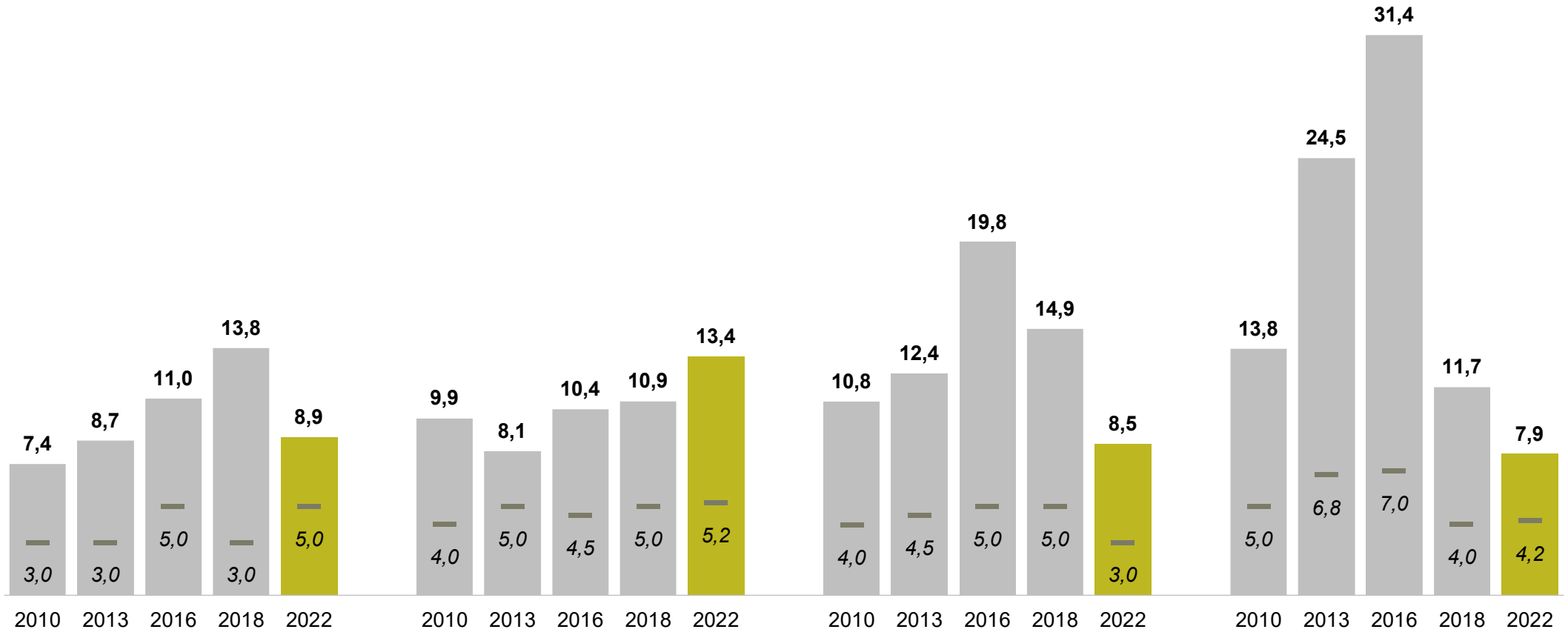
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 113 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 118 Fälle)

Fälle: **2010:** 738 **2013:** 540 **2016:** 749 **2018:** 500 **2022:** 396
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Rechtsanwaltskanzleien in Land- bzw. Kleinstädten investieren im Durchschnitt weniger als Rechtsanwaltskanzleien in größeren Städten, insbesondere in Großstädten mit über 100 bis 500 Tsd. Einwohnern.

Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)

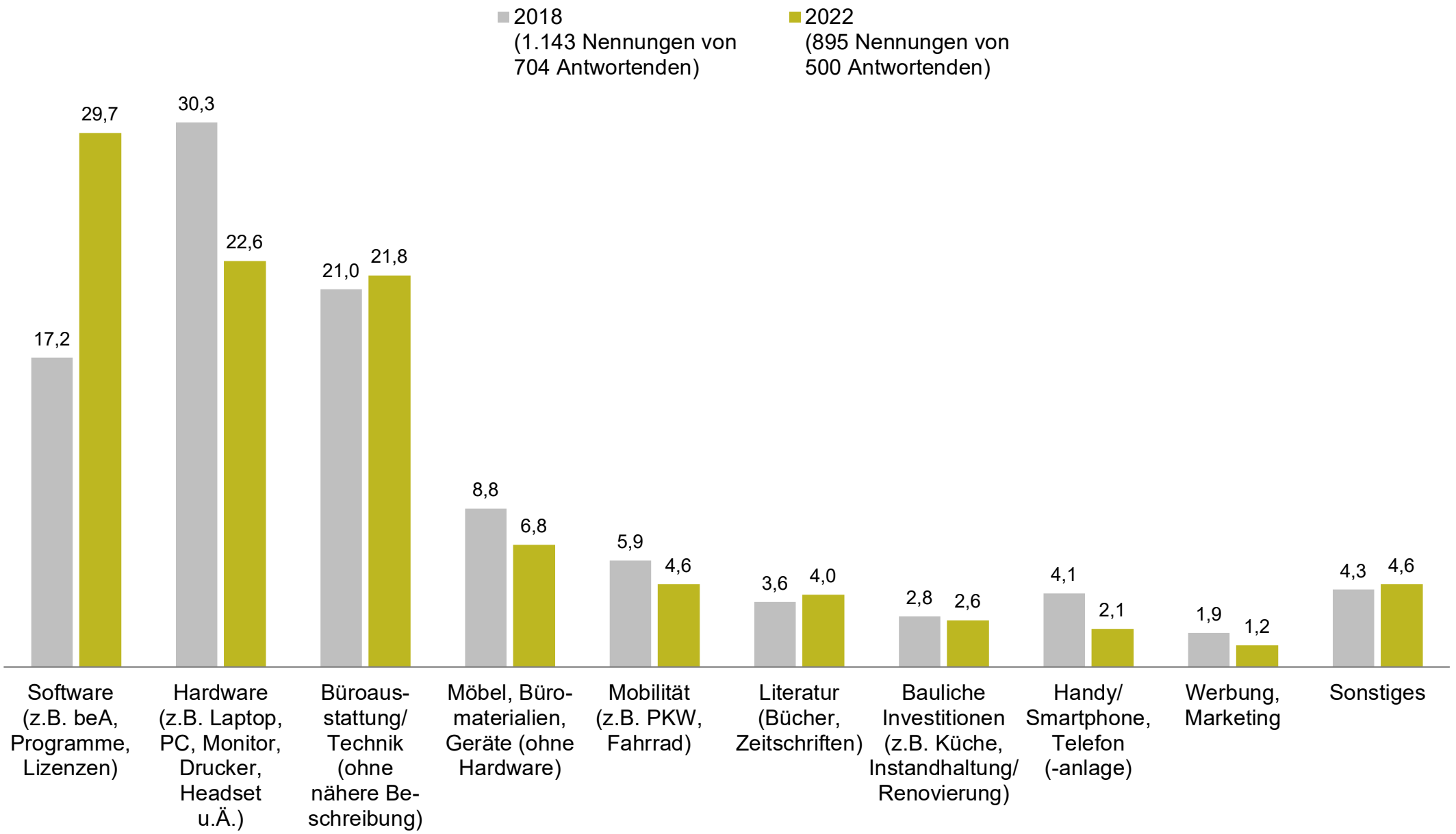


(2022: 22 Fälle) (2022: 31 Fälle) (2022: 19 Fälle) (2022: 43 Fälle)

Fälle: **2010:** 233 **2013:** 171 **2016:** 240 **2018:** 214 **2022:** 115
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

Art der getätigten Investitionen in Rechtsanwaltskanzleien 2018 und 2022
(in %)

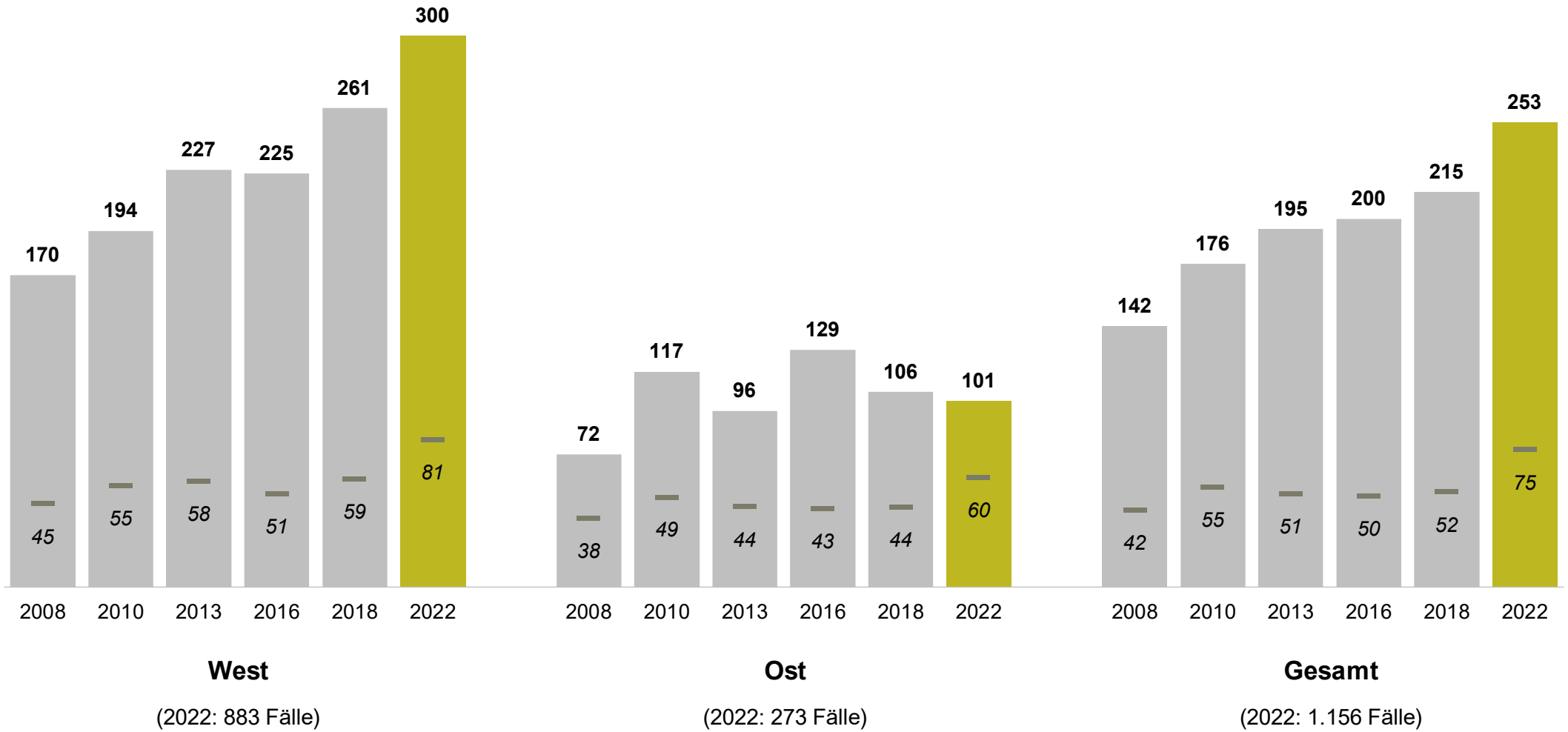


5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

5.6 Kanzleiüberschuss

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Bundesgebiet im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

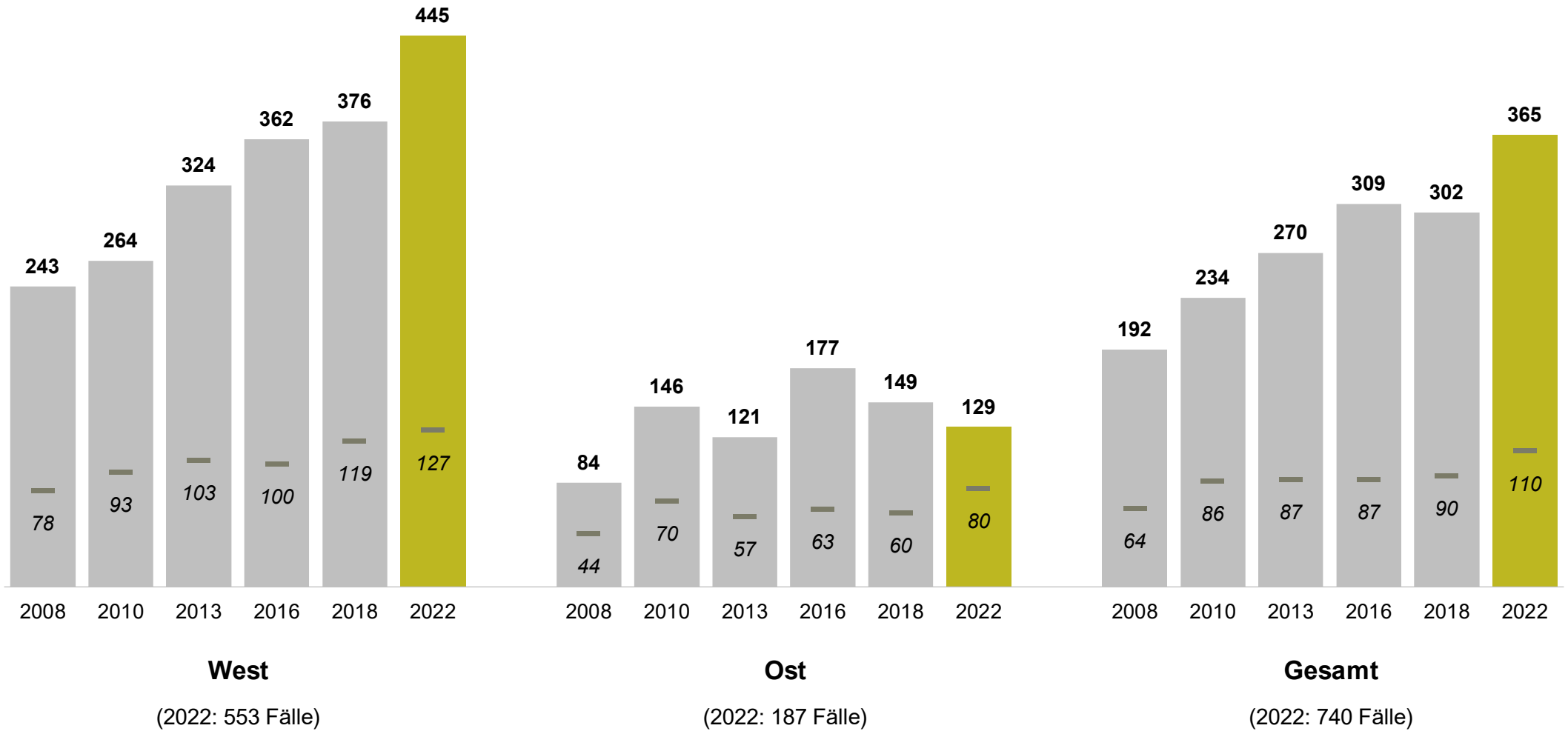
(in Tsd. Euro)



Fälle: **2008:** 2.424 **2010:** 2.405 **2013:** 2.114 **2016:** 2.969 **2018:** 1.860 **2022:** 1.156
Anmerkung: Rechtsanwaltskanzleien insgesamt = Einzelkanzleien und Sozietäten

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt ist im Durchschnitt im Westen höher als im Osten.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten insgesamt nach Bundesgebiet im Jahresvergleich
(in Tsd. Euro)



West
(2022: 553 Fälle)

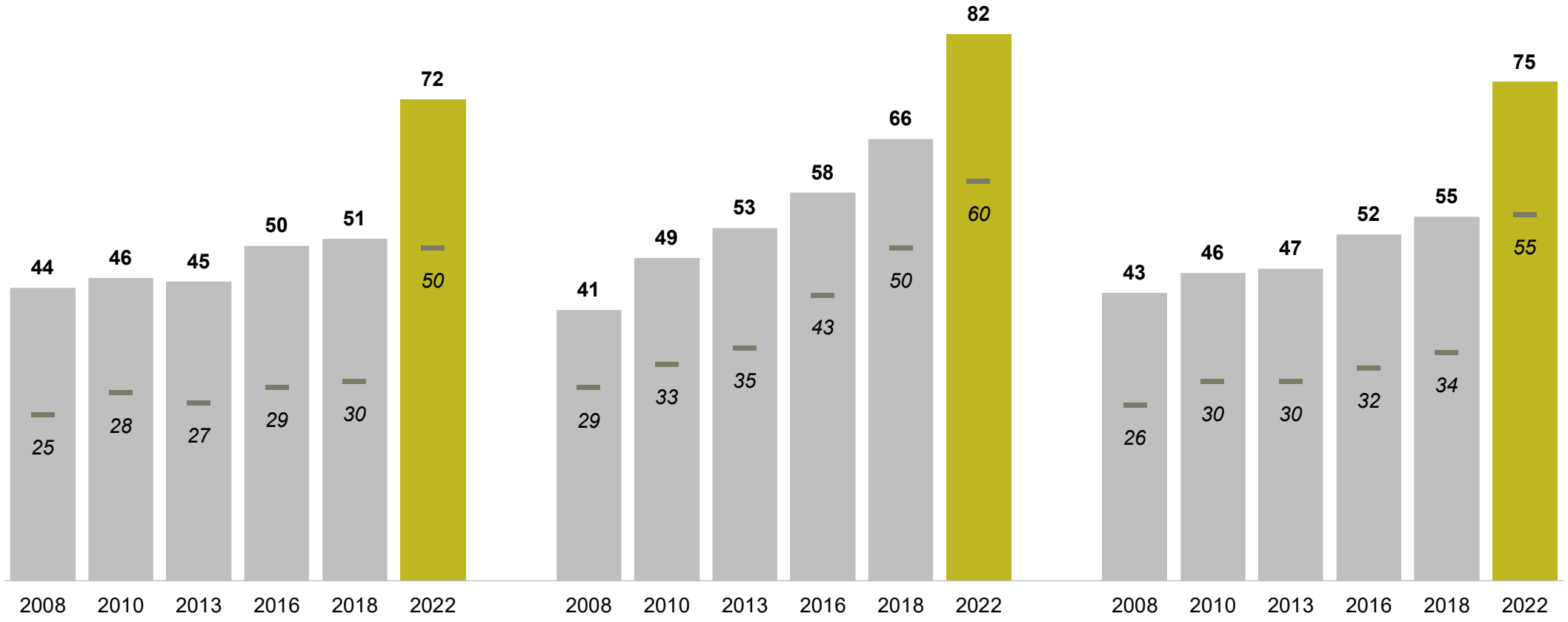
Ost
(2022: 187 Fälle)

Gesamt
(2022: 740 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.692	**2010:** 1.731	**2013:** 1.463	**2016:** 1.803	**2018:** 1.080	**2022:** 740

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten insgesamt ist im Durchschnitt in Westen höher als in Osten.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 632 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 228 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt

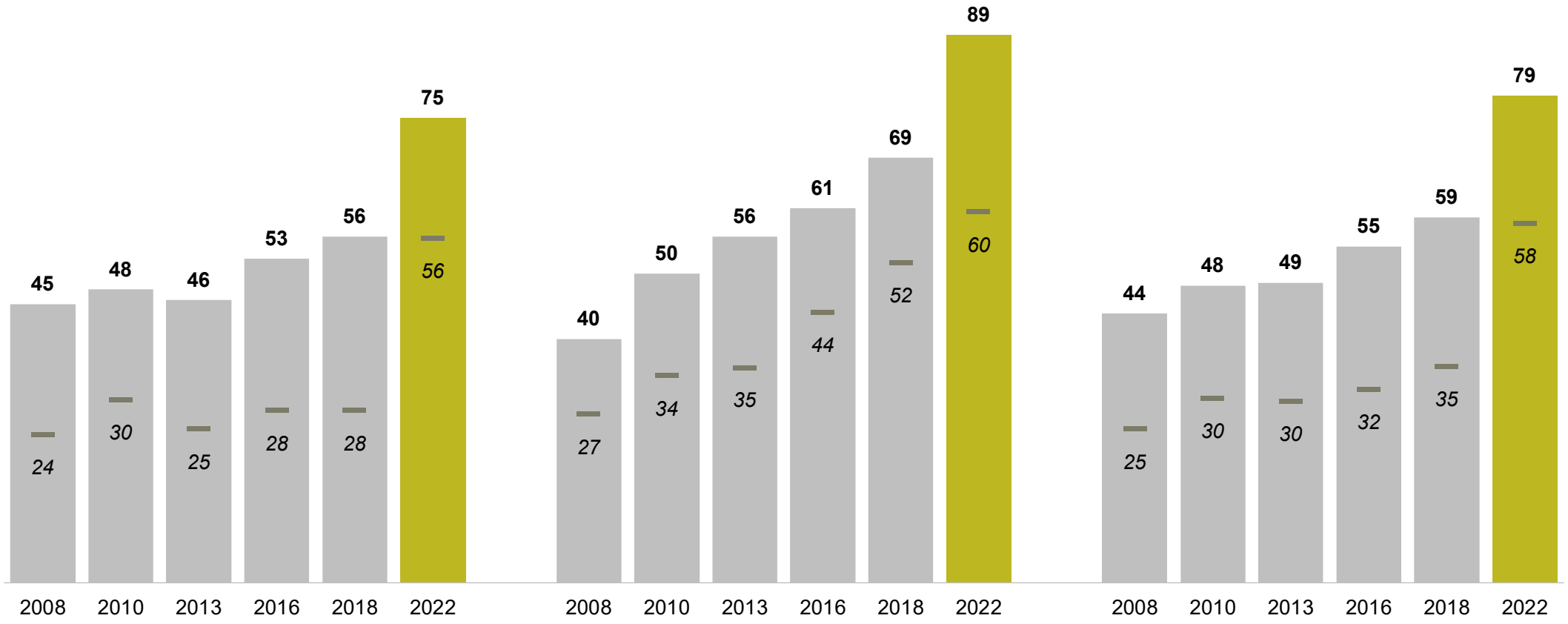
(2022: 860 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.708	**2010:** 1.562	**2013:** 1.406	**2016:** 2.191	**2018:** 1.385	**2022:** 860

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Überschuss von Bürogemeinschaften ist im Durchschnitt höher als der Überschuss von „klassischen“ Einzelkanzleien.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 476 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 173 Fälle)

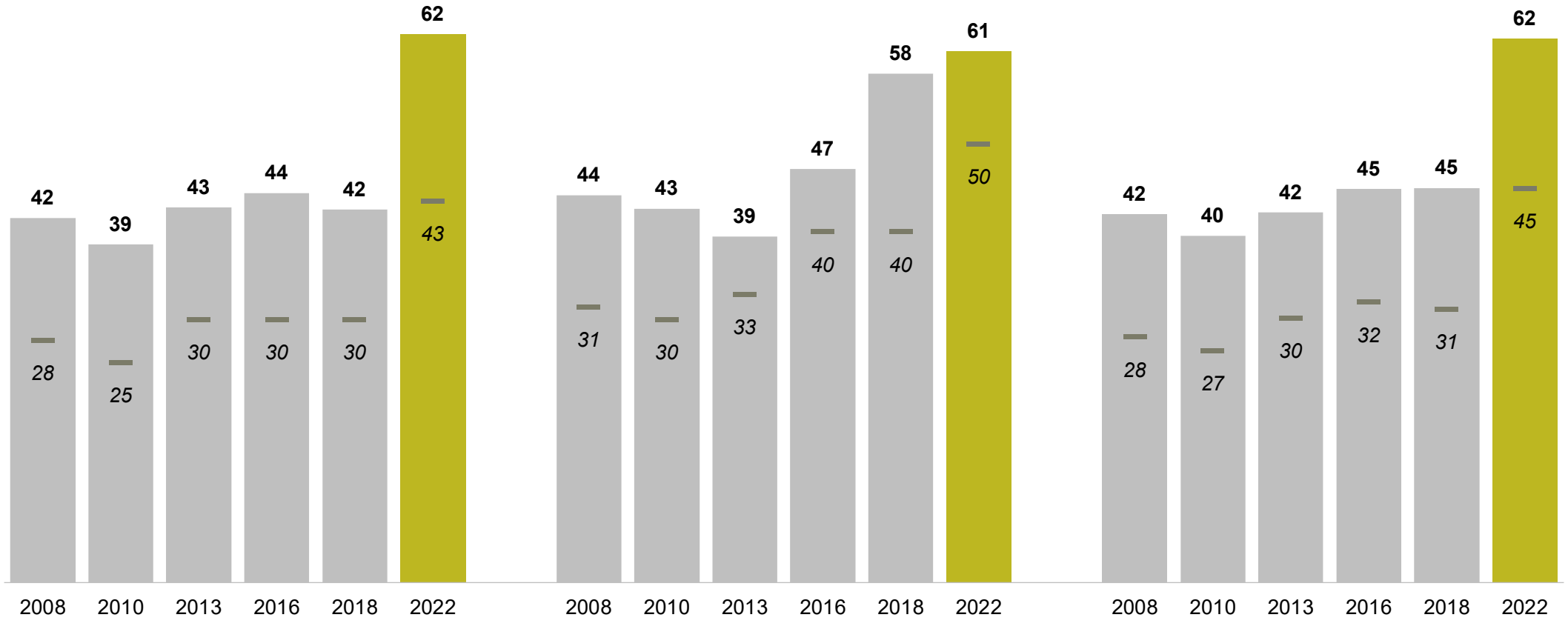
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 649 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.188	**2010:** 1.201	**2013:** 1.021	**2016:** 1.613	**2018:** 937	**2022:** 649

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Überschuss von Bürogemeinschaften ist im Durchschnitt höher als der Überschuss von „klassischen“ Einzelkanzleien.

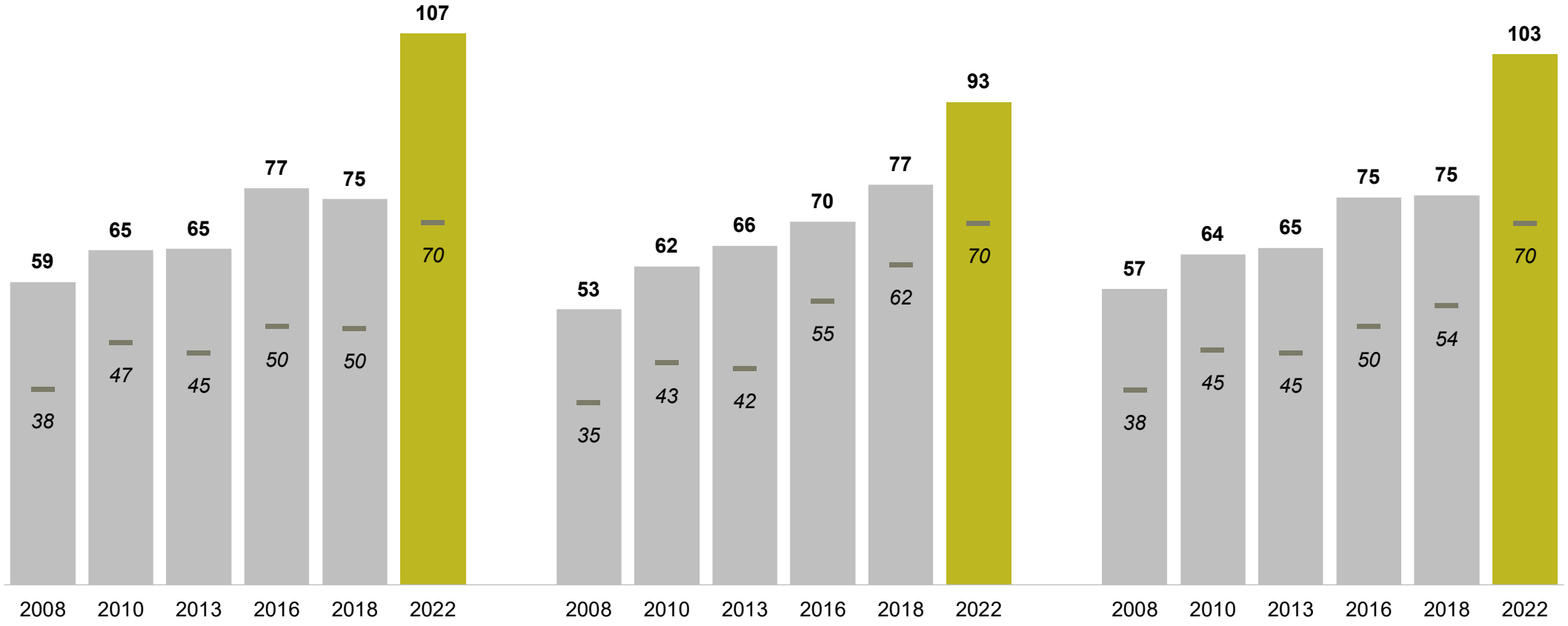
Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 520	**2010:** 361	**2013:** 384	**2016:** 577	**2018:** 448	**2022:** 211

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Osten.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 312 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 134 Fälle)

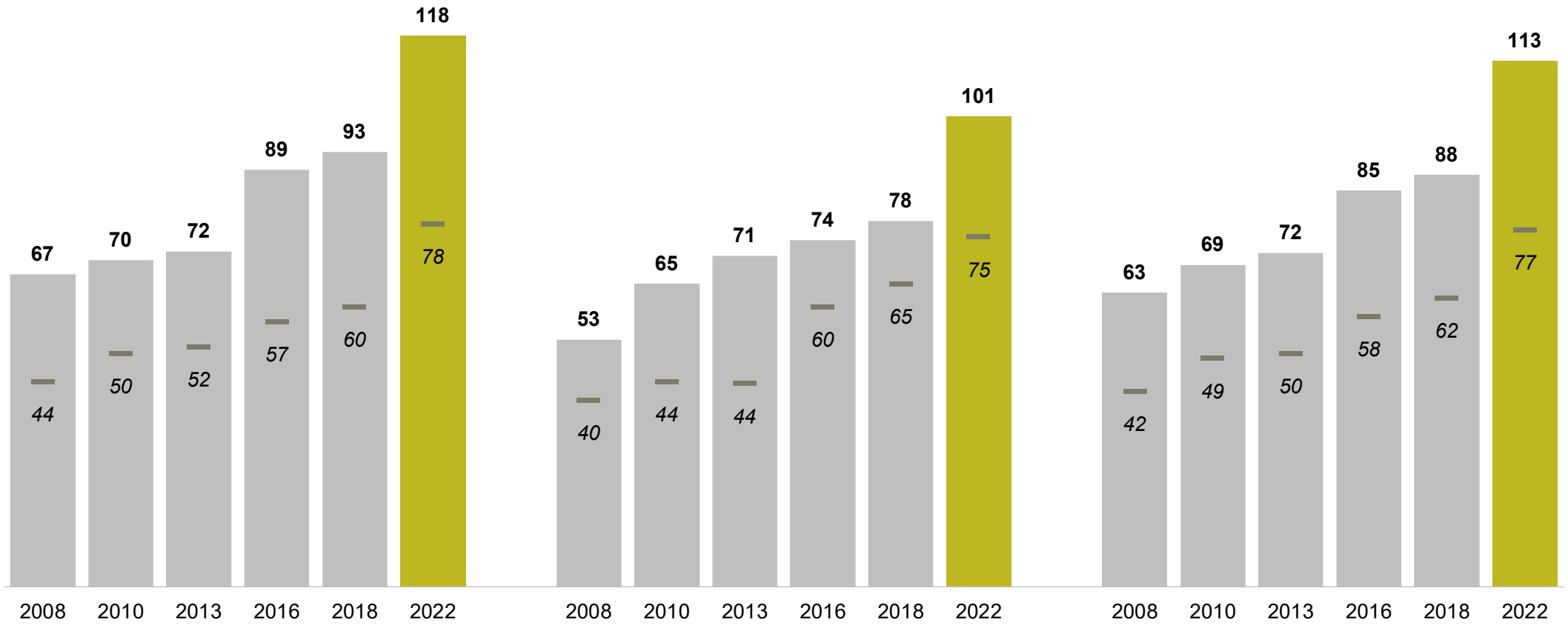
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 446 Fälle)

Fälle:	**2008:** 910	**2010:** 798	**2013:** 758	**2016:** 1.025	**2018:** 608	**2022:** 446

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 222 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 99 Fälle)

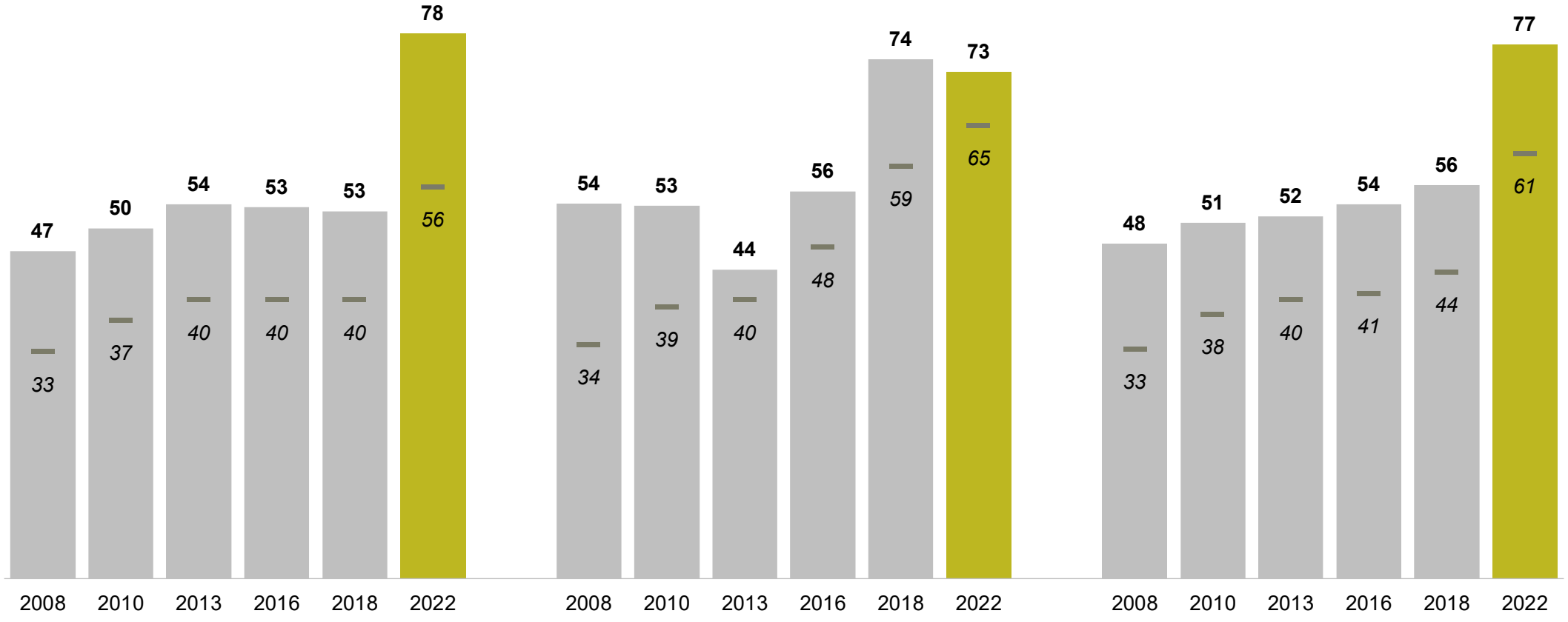
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 321 Fälle)

Fälle:	**2008:** 560	**2010:** 585	**2013:** 509	**2016:** 702	**2018:** 361	**2022:** 321

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten im Westen.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 90 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 35 Fälle)

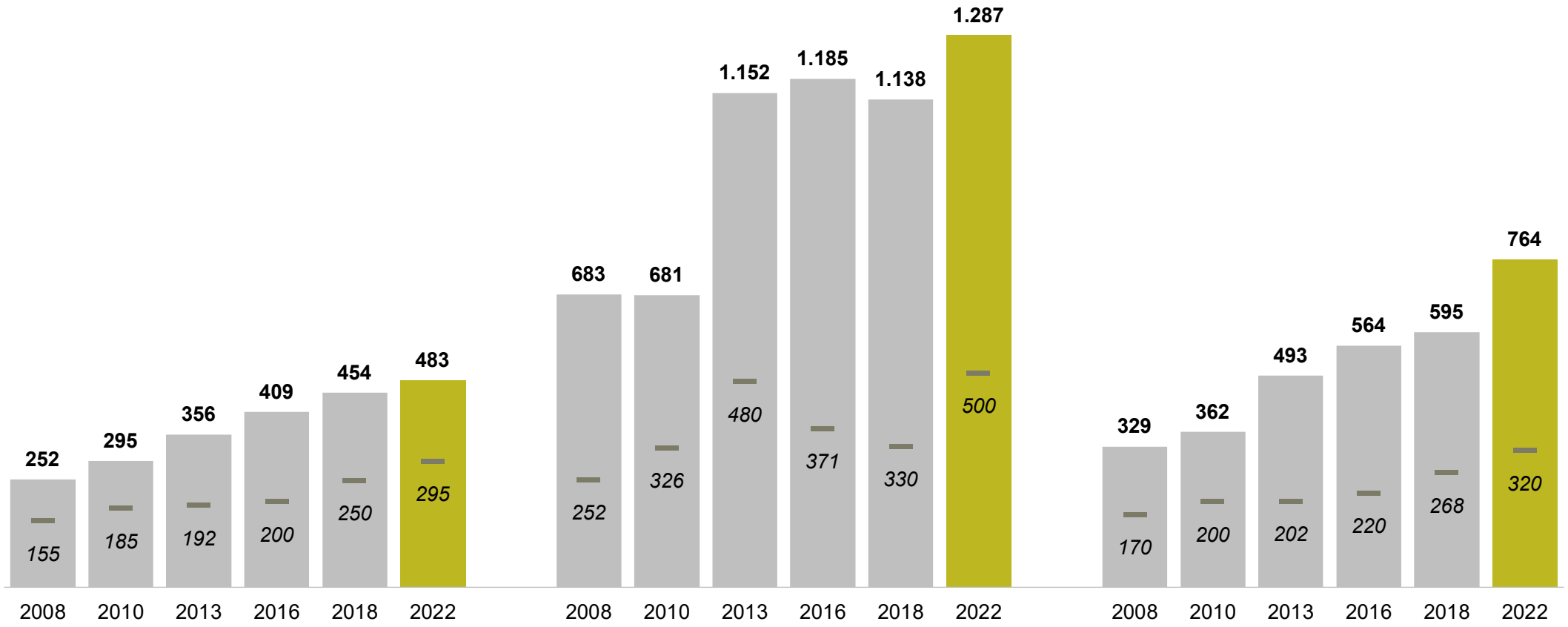
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 125 Fälle)

Fälle:	**2008:** 350	**2010:** 213	**2013:** 248	**2016:** 322	**2018:** 247	**2022:** 125

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten im Osten.

Durchschnittlicher Überschuss von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät
(2022: 229 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 63 Fälle)

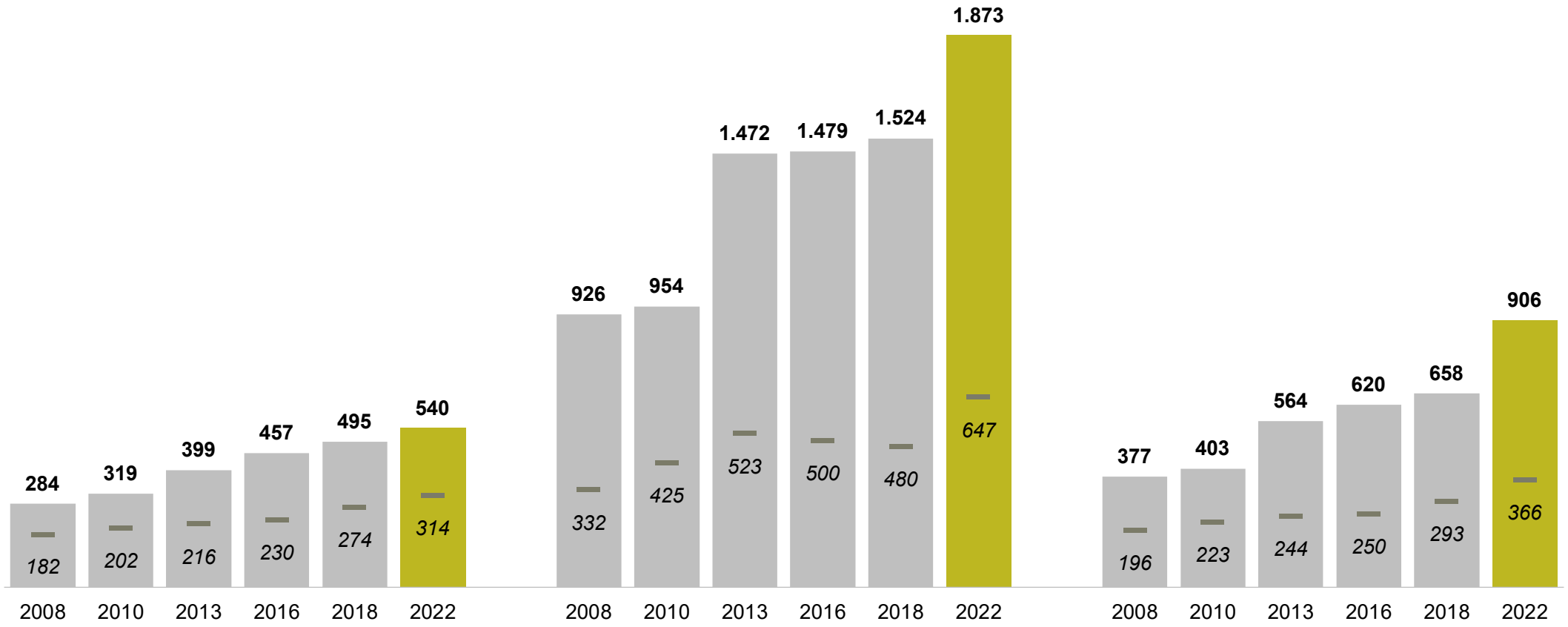
Sozietäten gesamt
(2022: 294 Fälle)

Fälle:	**2008:** 648	**2010:** 737	**2013:** 659	**2016:** 776	**2018:** 472	**2022:** 294

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Überschuss von überörtlichen Sozietäten ist im Durchschnitt höher als der Überschuss von lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher Überschuss von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)

(in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 189 Fälle)

überörtliche Sozietät

(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 41 Fälle)

Sozietäten gesamt

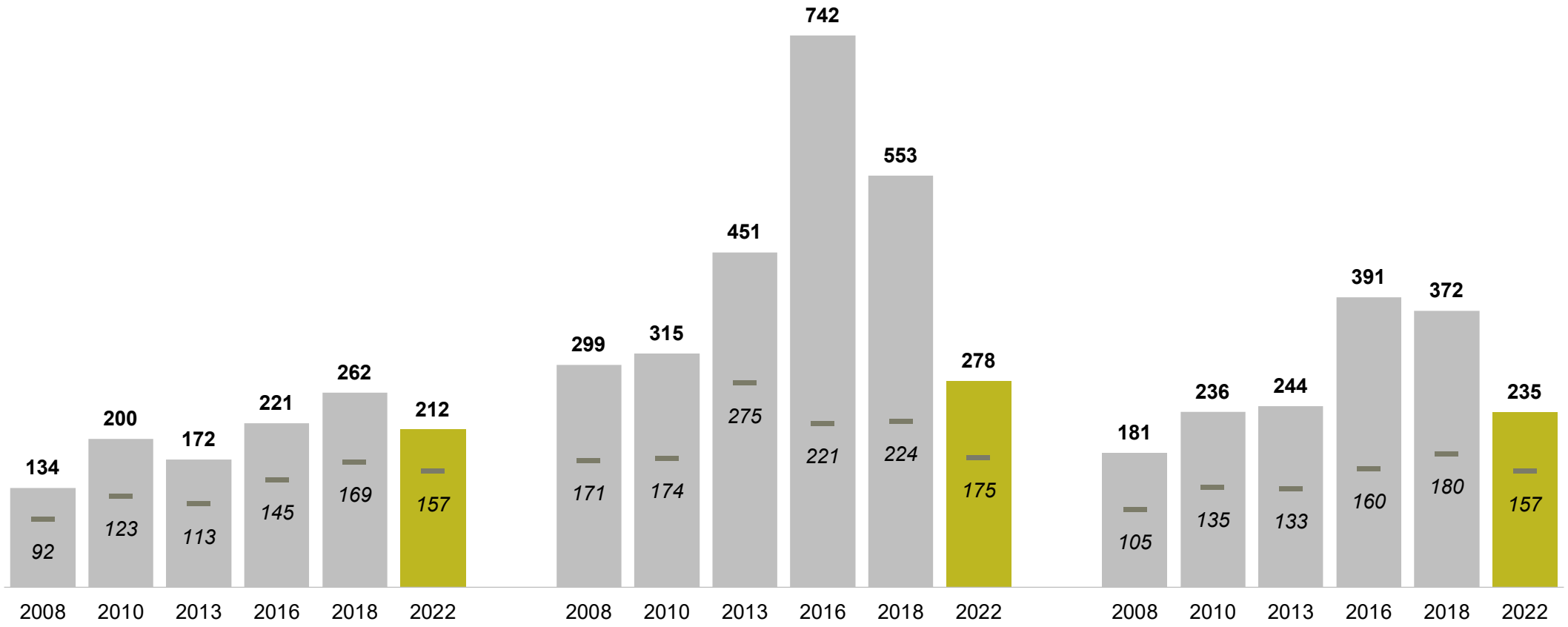
(2022: 232 Fälle)

Fälle:	**2008:** 490	**2010:** 561	**2013:** 517	**2016:** 589	**2018:** 368	**2022:** 232

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Überschuss von überörtlichen Sozietäten ist im Durchschnitt höher als der Überschuss von lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher Überschuss von Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

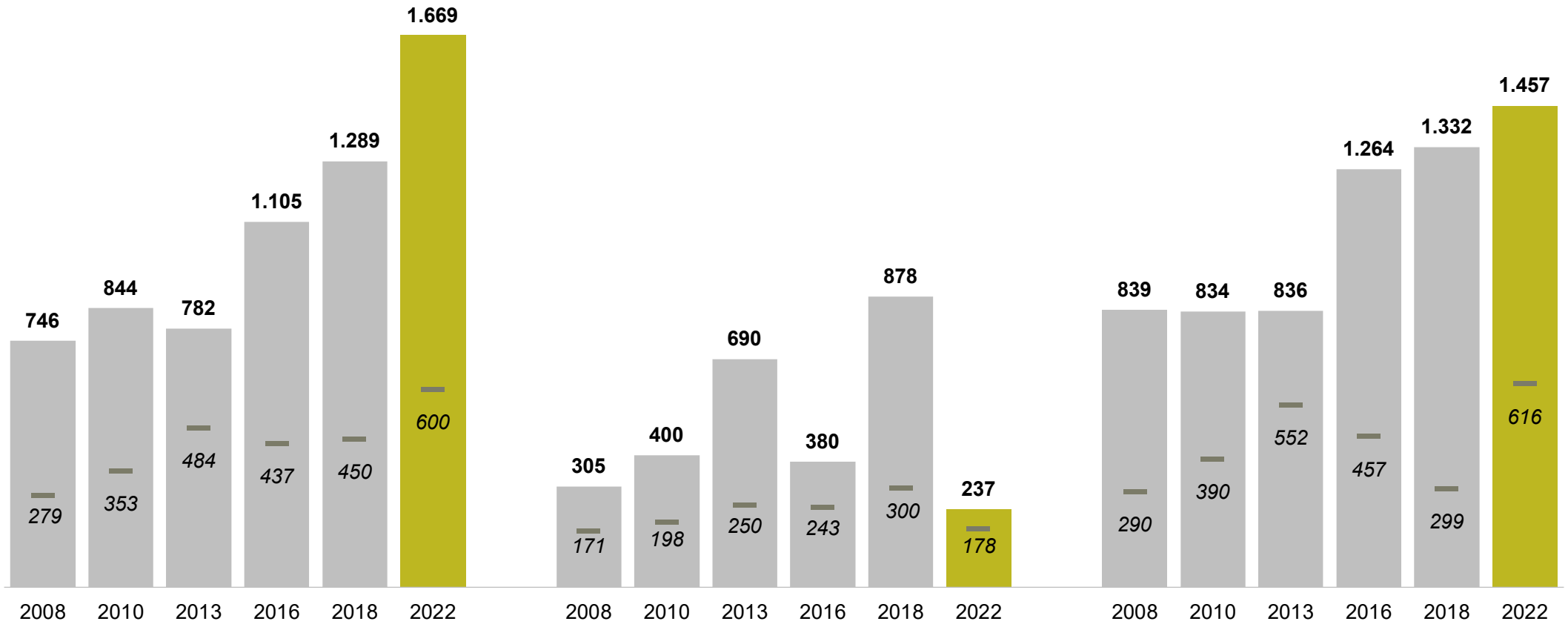
(in Tsd. Euro)



Fälle: **2008:** 158 **2010:** 176 **2013:** 141 **2016:** 186 **2018:** 103 **2022:** 62

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Osten.

Durchschnittlicher Überschuss von überörtlichen Sozietäten nach ihren Standorten in den alten und neuen Bundesländern im Jahresvergleich
(in Tsd. Euro)



Standorte ausschließlich in den alten Bundesländern
(2022: 30 Fälle)

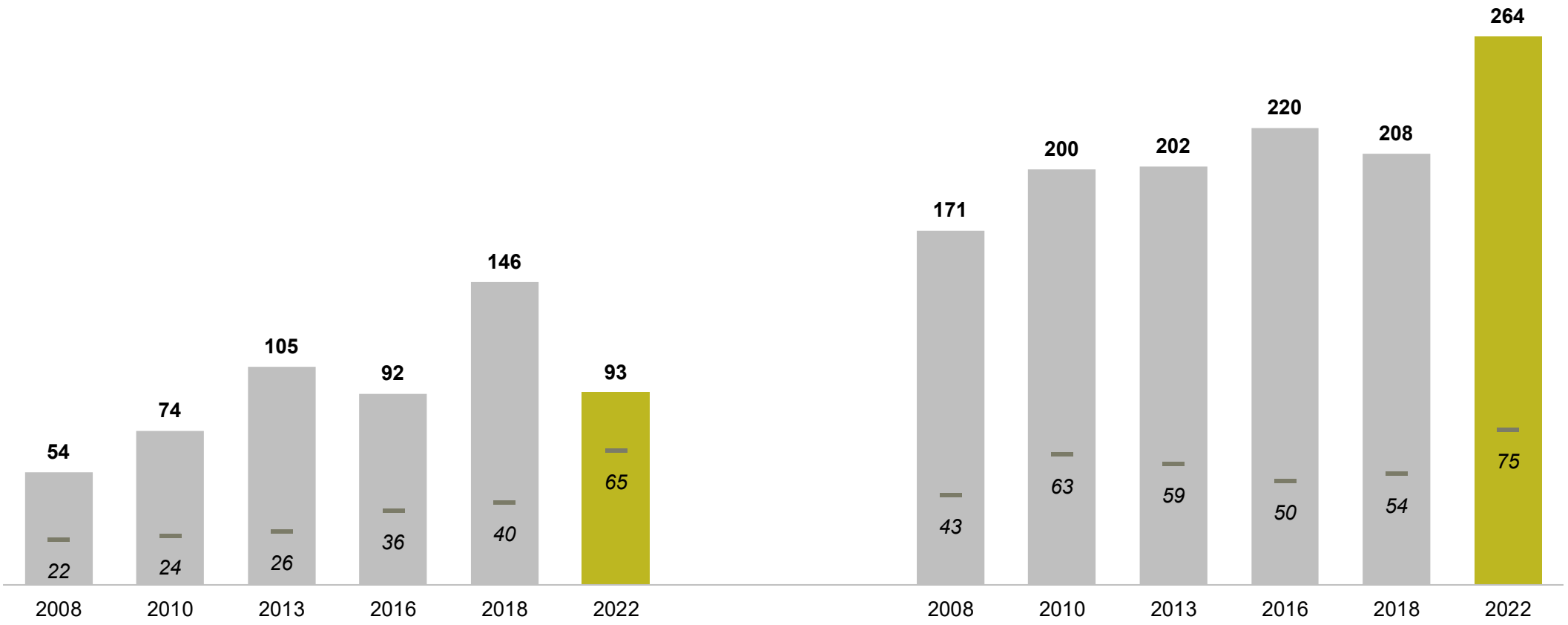
Standorte ausschließlich in den neuen Bundesländern
(2022: 14 Fälle)

Standorte in den alten und neuen Bundesländern
(2022: 19 Fälle)

Fälle: **2008:** 105 **2010:** 117 **2013:** 69 **2016:** 146 **2018:** 93 **2022:** 63

Signifikante Unterschiede zwischen überörtlichen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den alten Bundesländern und überörtlichen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den neuen Bundesländern (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Erstgenannte Sozietäten erwirtschaften einen höheren Überschuss als letztgenannte Sozietäten.

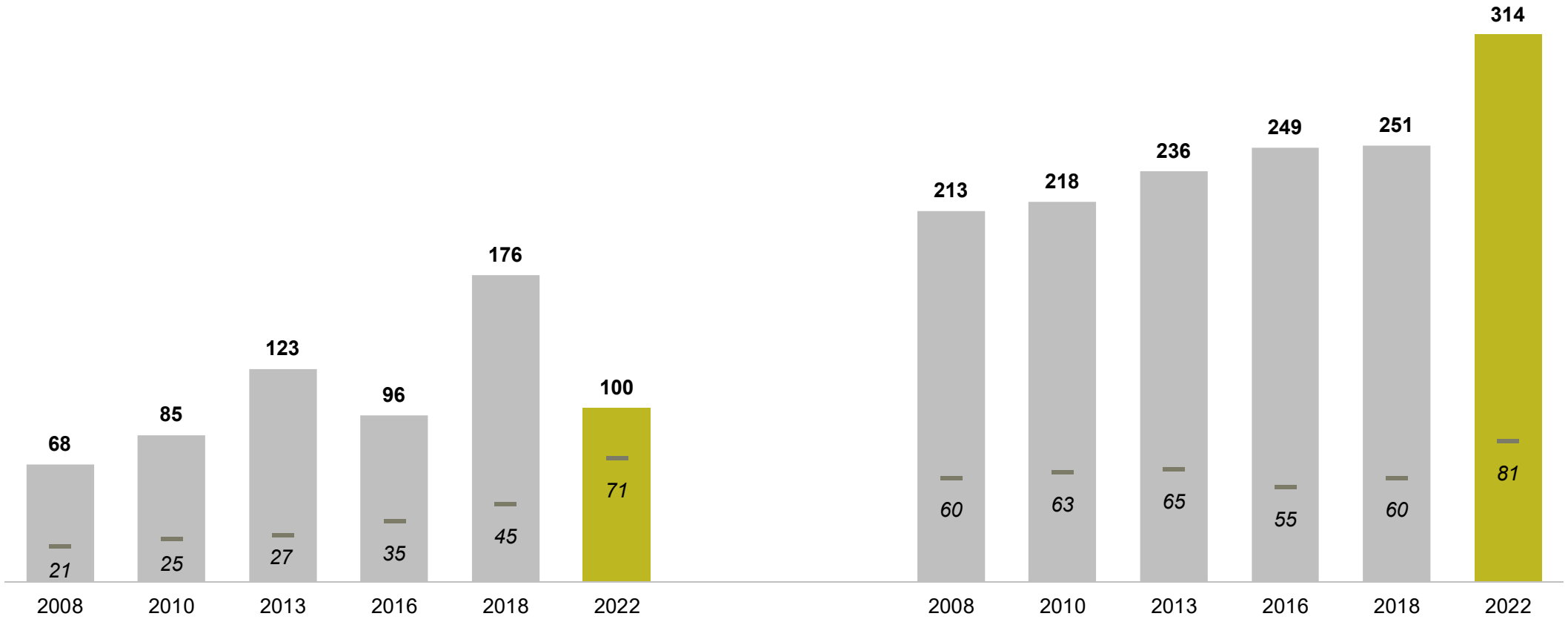
Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 2.359	**2010:** 2.321	**2013:** 2.046	**2016:** 2.869	**2018:** 1.799	**2022:** 1.137

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Überschuss als jüngere Kanzleien.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 128 Fälle)

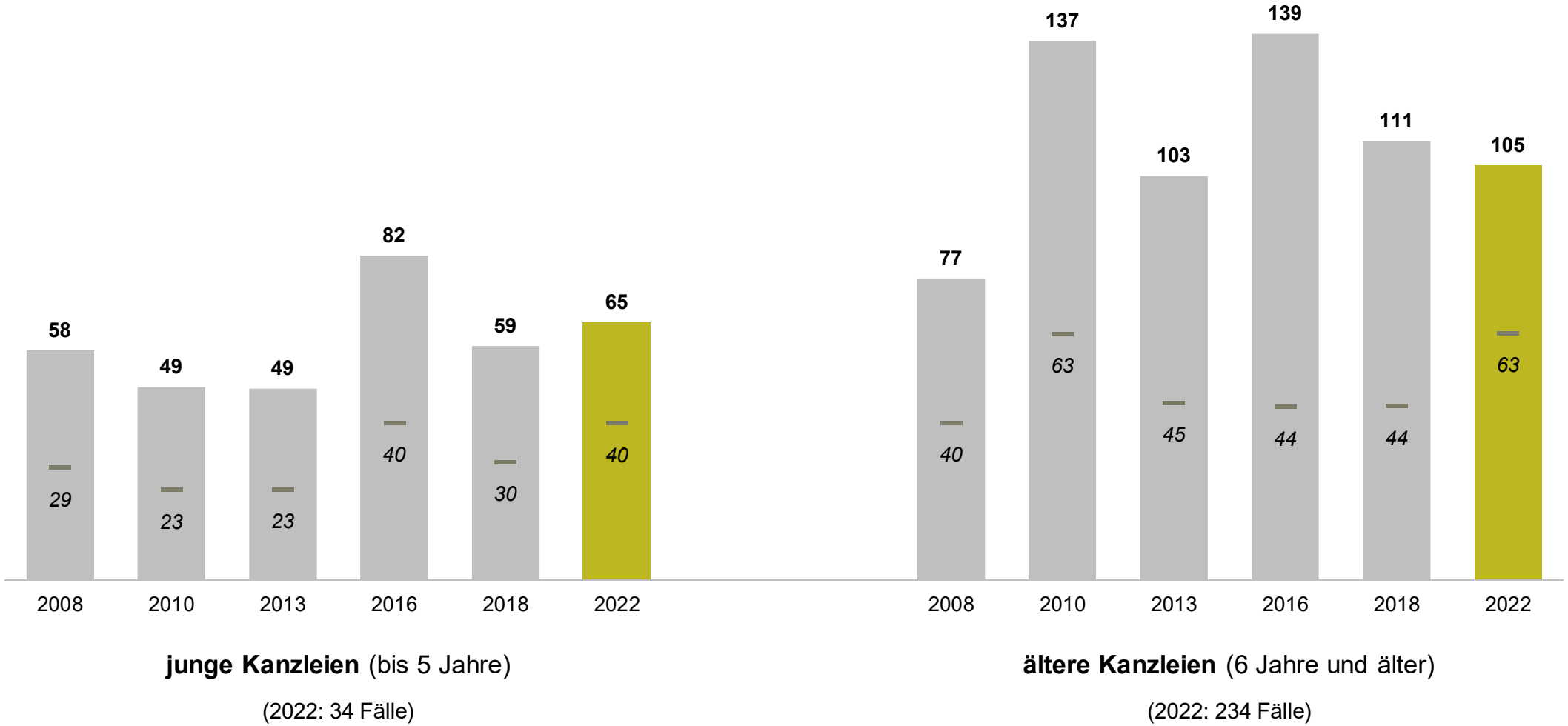
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 741 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.680	**2010:** 1.772	**2013:** 1.522	**2016:** 2.118	**2018:** 1.256	**2022:** 869

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Überschuss als jüngere Kanzleien.

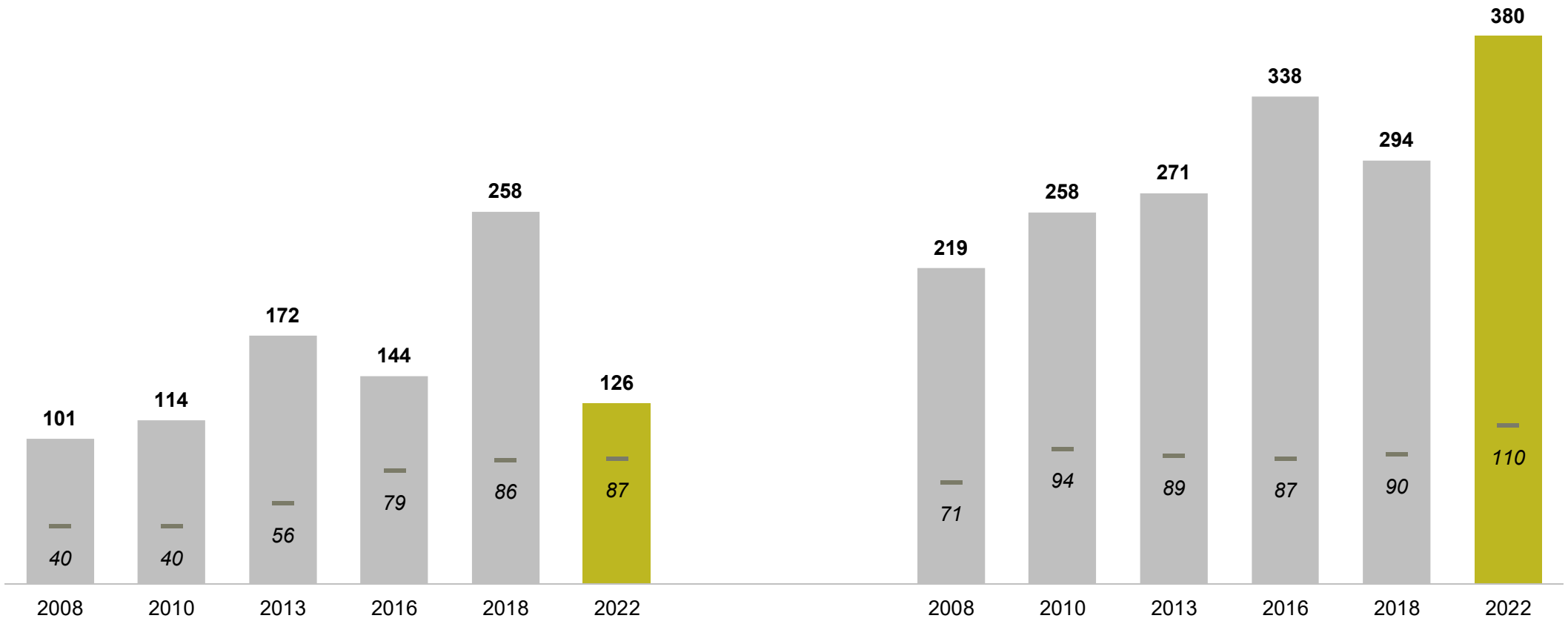
Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 679	**2010:** 549	**2013:** 522	**2016:** 749	**2018:** 542	**2022:** 268

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Überschuss als jüngere Kanzleien.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 93 Fälle)

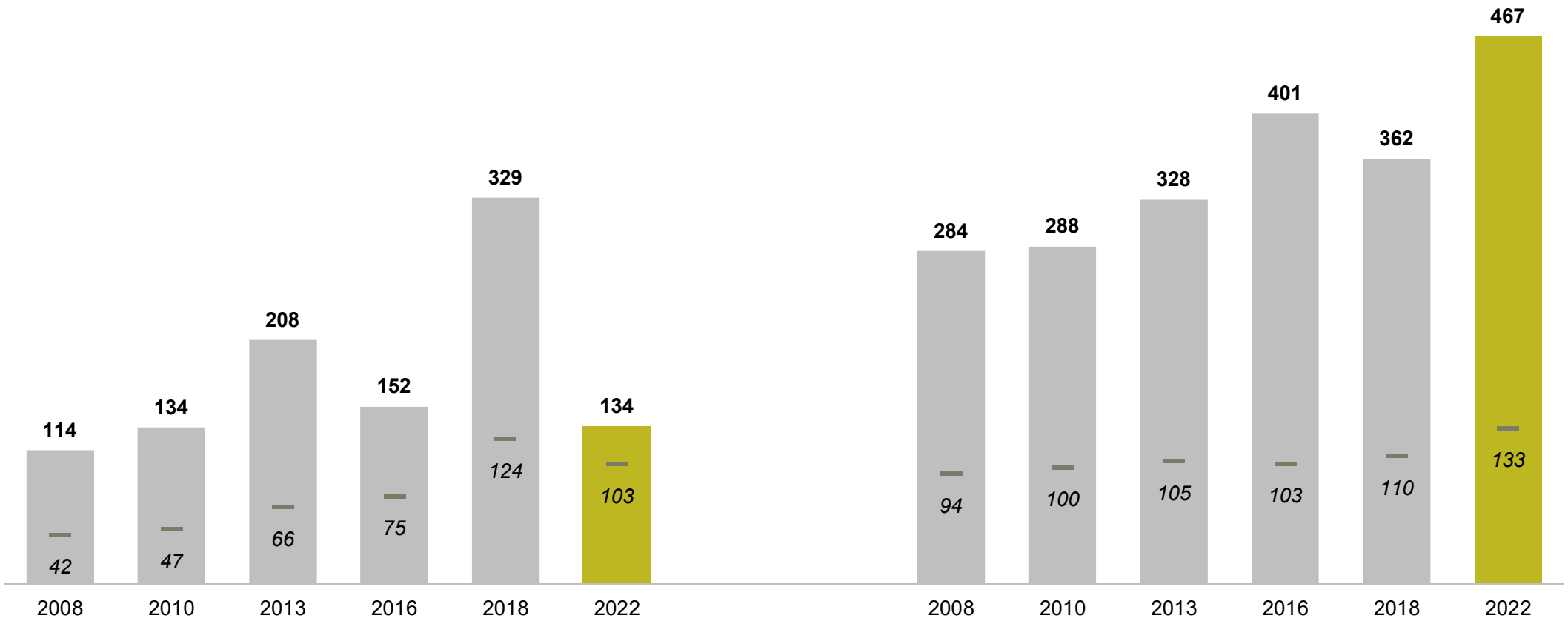
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 630 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.642	**2010:** 1.661	**2013:** 1.408	**2016:** 1.735	**2018:** 1.039	**2022:** 723

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Überschuss als jüngere Kanzleien.

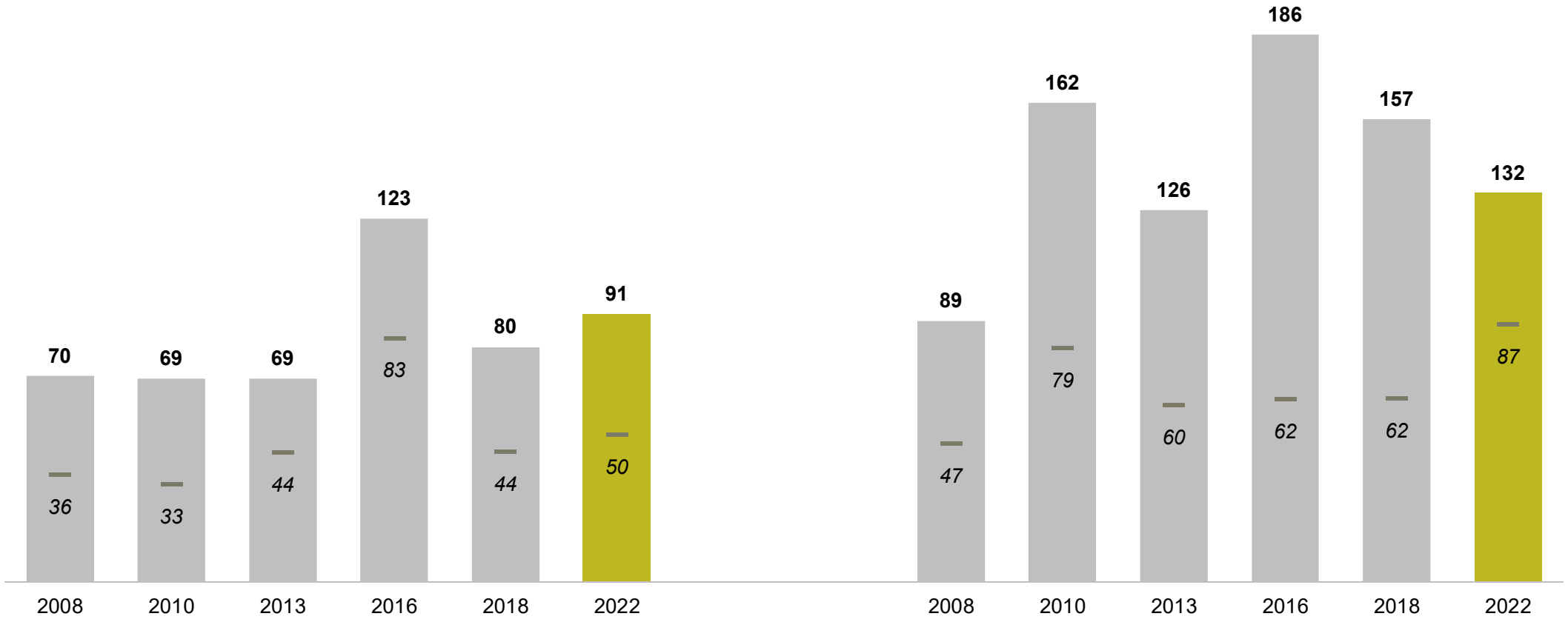
Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 1.107	**2010:** 1.242	**2013:** 1.031	**2016:** 1.234	**2018:** 697	**2022:** 540

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Ältere Kanzleien erwirtschaften im Durchschnitt einen höheren Überschuss als jüngere Kanzleien.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 19 Fälle)

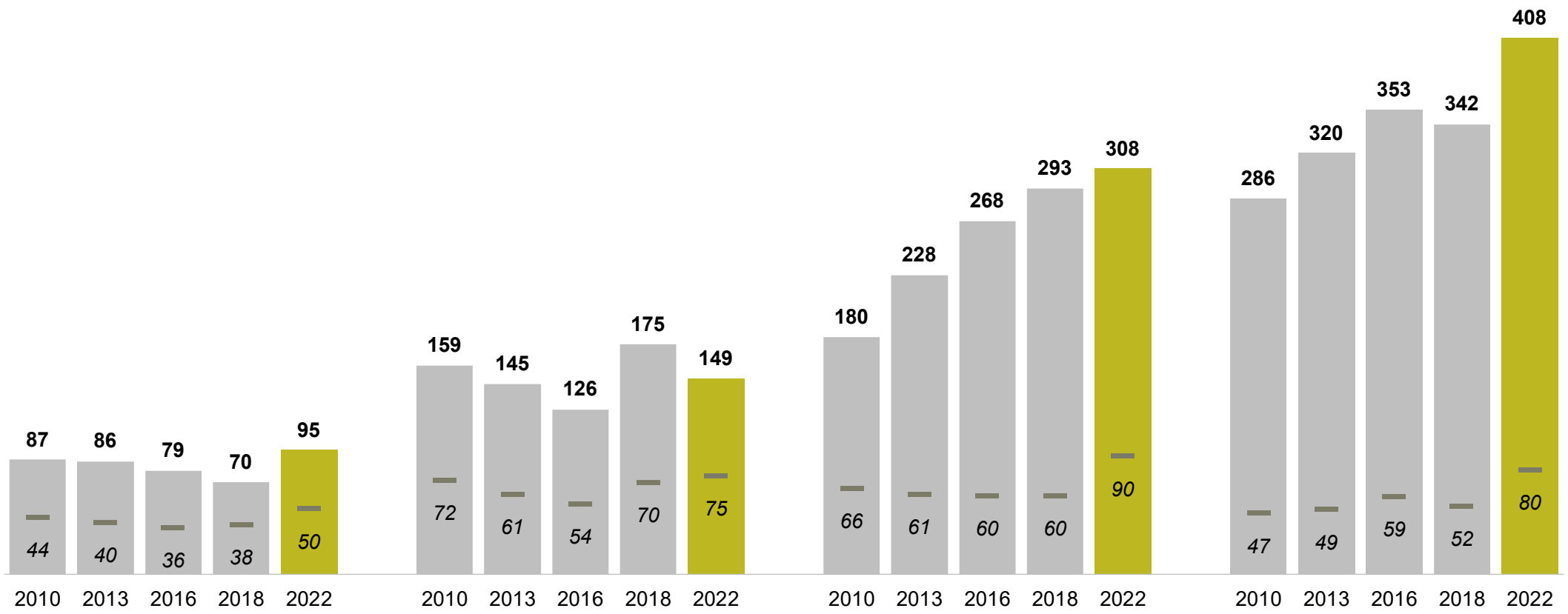
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 164 Fälle)

Fälle:	**2008:** 535	**2010:** 419	**2013:** 391	**2016:** 499	**2018:** 341	**2022:** 183

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 235 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 298 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 283 Fälle)

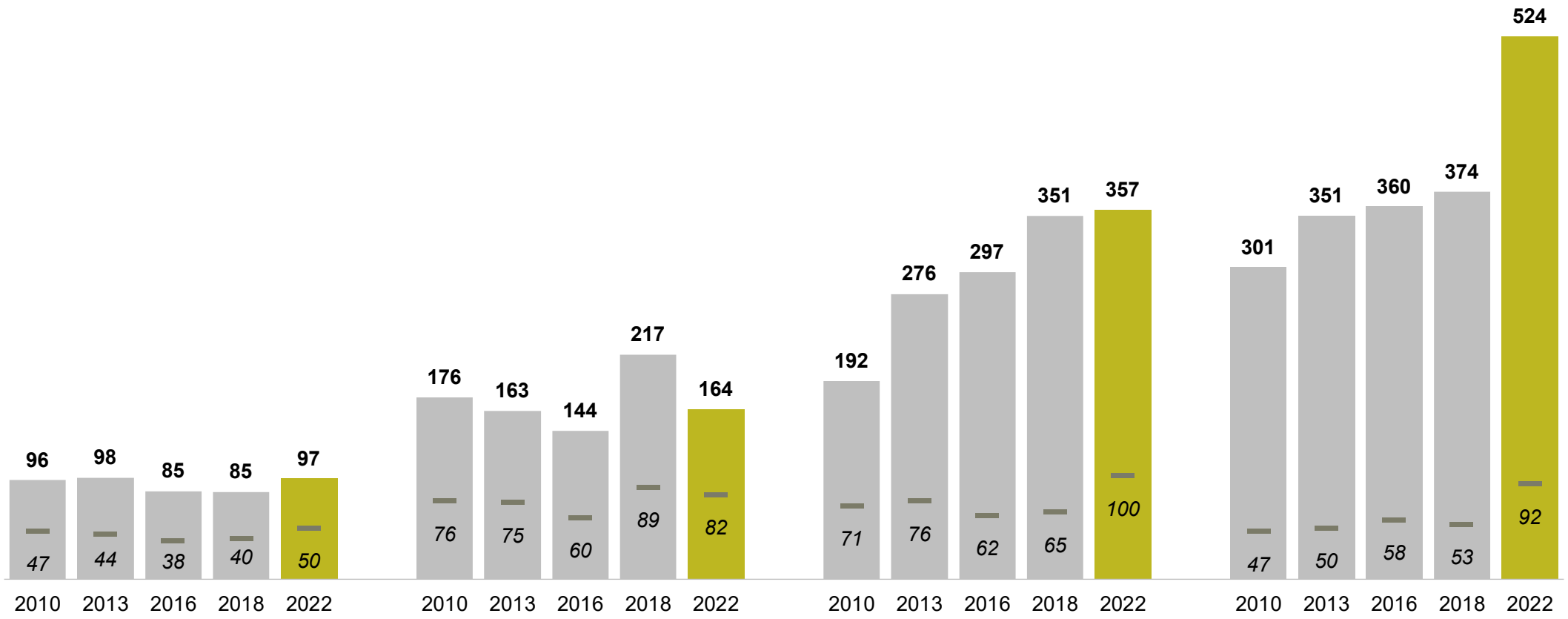
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 338 Fälle)

Fälle: **2010:** 2.365 **2013:** 2.073 **2016:** 2.939 **2018:** 1.840 **2022:** 1.154
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes und ist somit auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 193 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 216 Fälle)

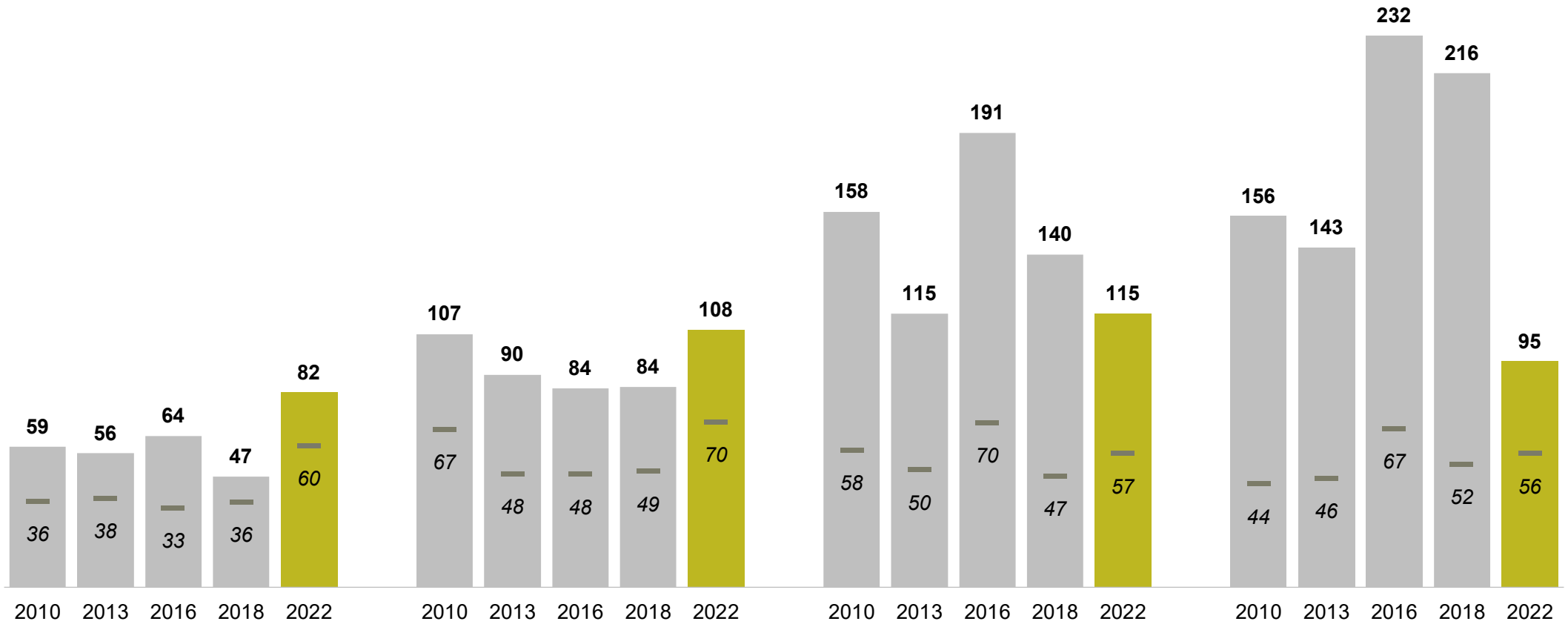
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 226 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 246 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.810 **2013:** 1.554 **2016:** 2.182 **2018:** 1.291 **2022:** 881
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes und ist somit auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 42 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 82 Fälle)

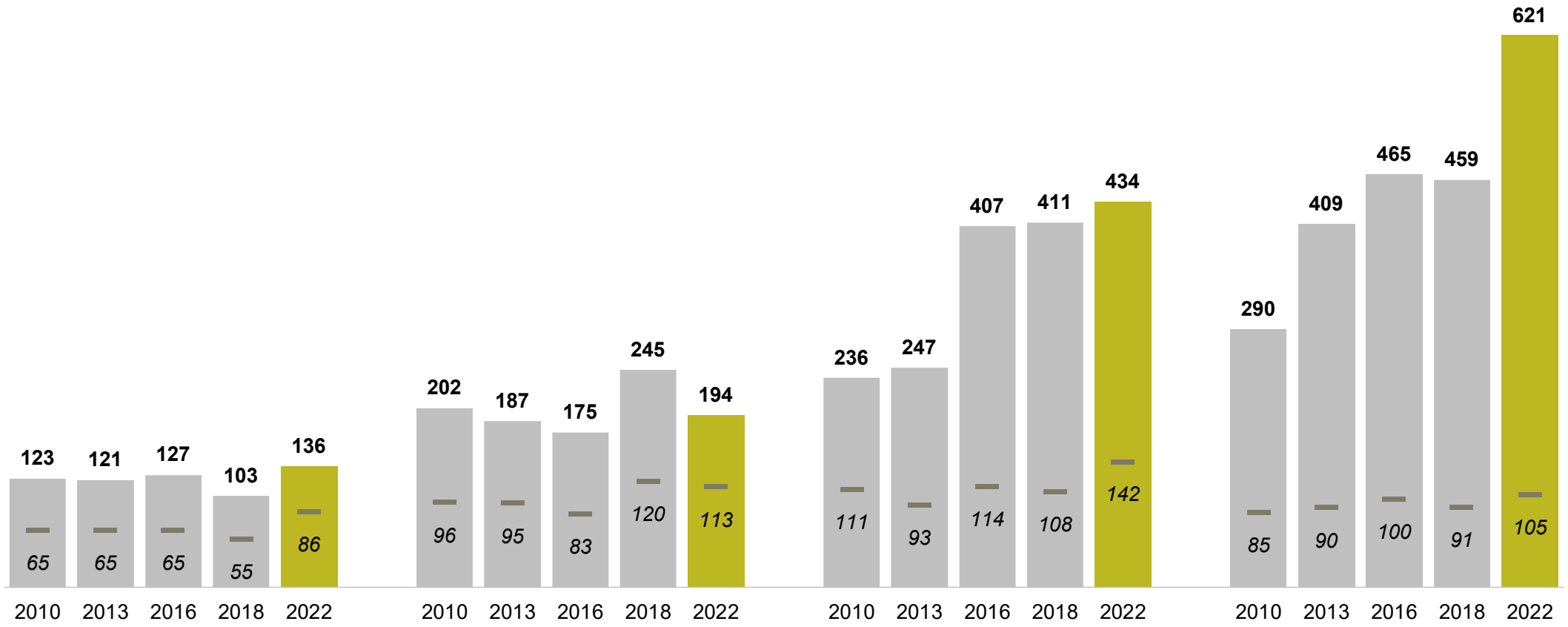
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 57 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 92 Fälle)

Fälle: **2010:** 555 **2013:** 517 **2016:** 754 **2018:** 548 **2022:** 273
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 132 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 208 Fälle)

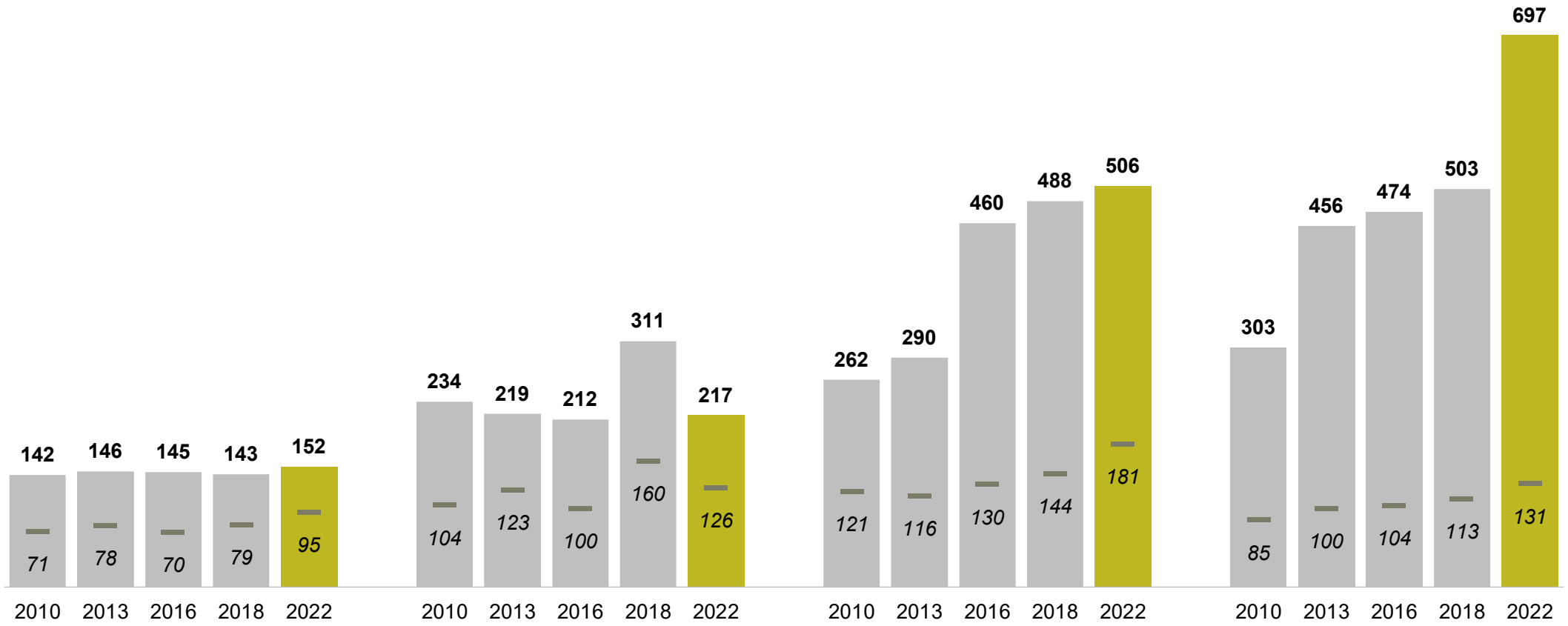
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 191 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 207 Fälle)

Fälle: 2010: 1.535 **2013:** 1.391 **2016:** 1.784 **2018:** 1.070 **2022:** 738
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes und ist somit auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 100 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 148 Fälle)

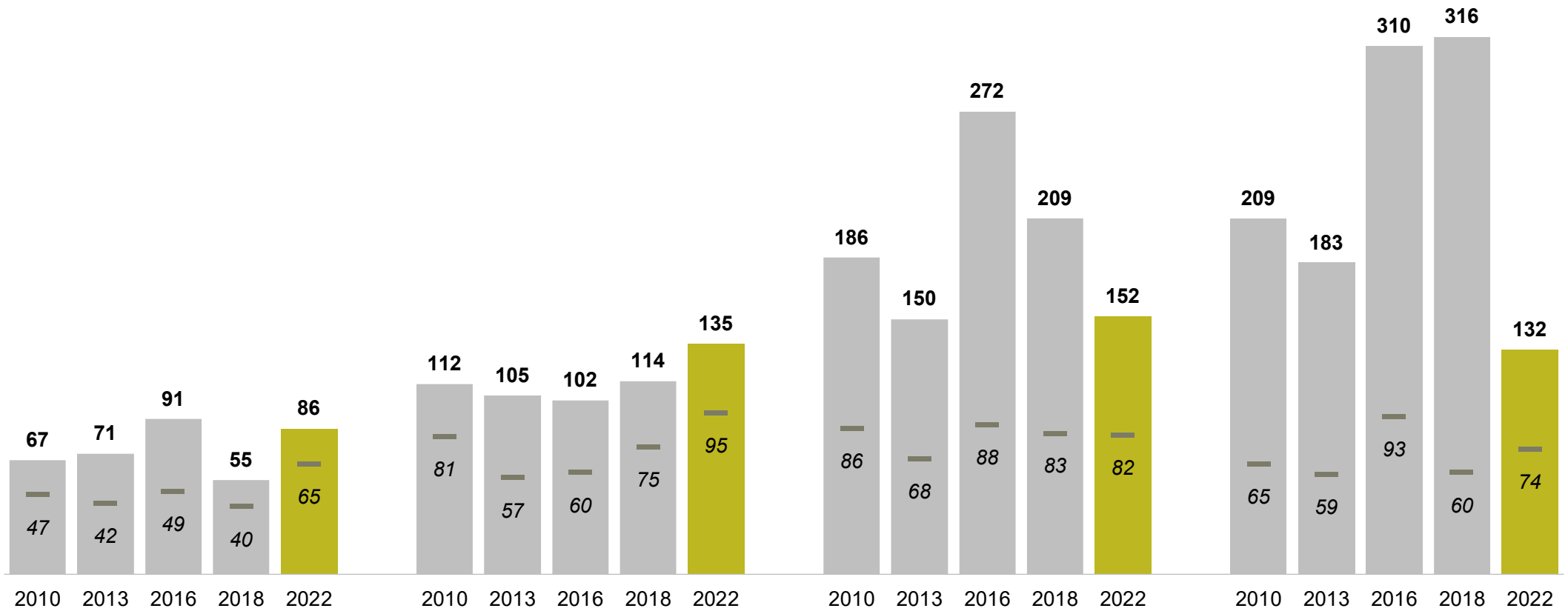
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 152 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 150 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.132 **2013:** 1.006 **2016:** 1.279 **2018:** 722 **2022:** 550
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien steigt mit zunehmender Ortsgröße des Kanzleisitzes und ist somit auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher Überschuss von Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten sowie Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 32 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 60 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 39 Fälle)

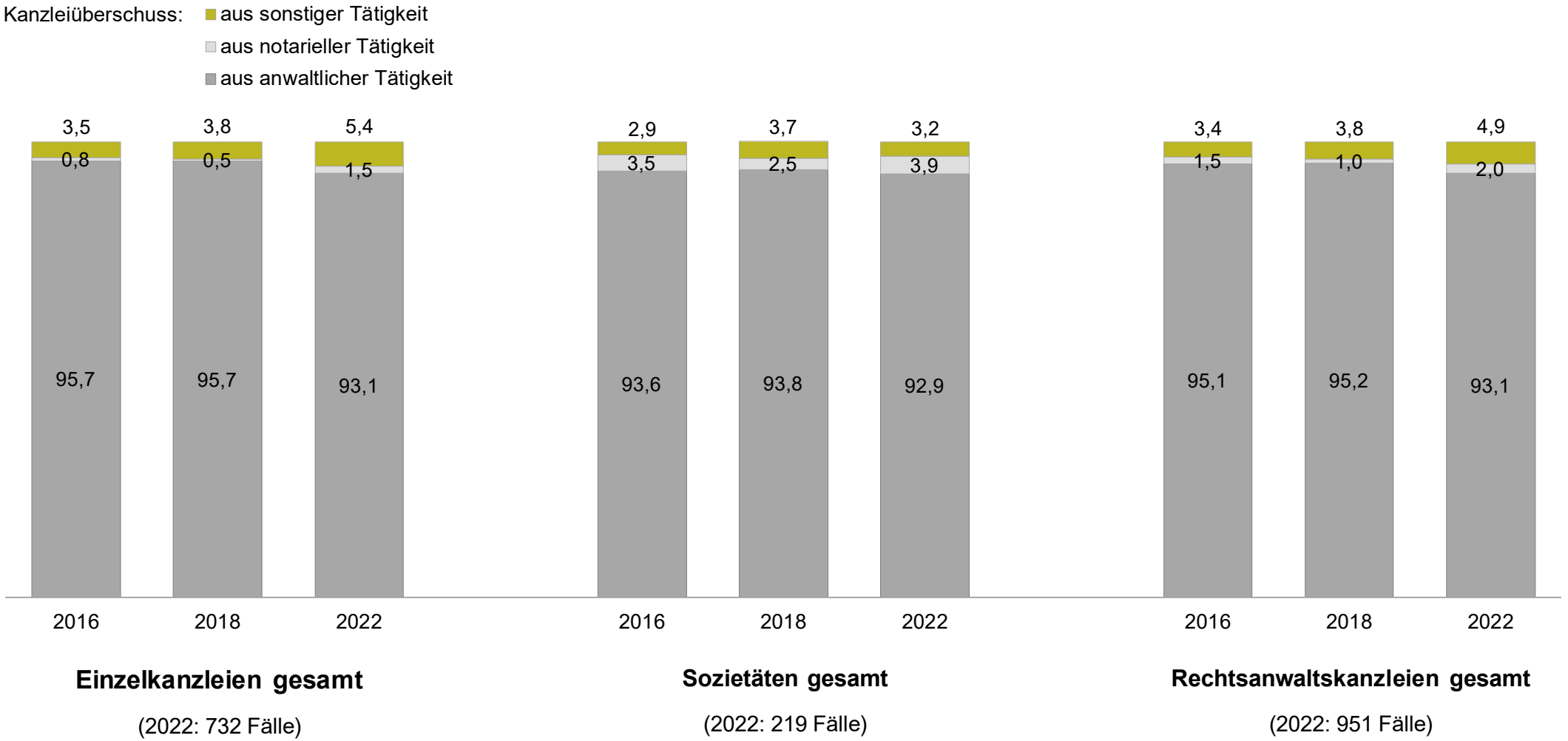
Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 56 Fälle)

Fälle: **2010:** 379 **2013:** 383 **2016:** 502 **2018:** 347 **2022:** 187
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

Durchschnittliche Zusammensetzung des Kanzleiüberschusses nach Kanzleiform 2016, 2018 und 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

(in %)



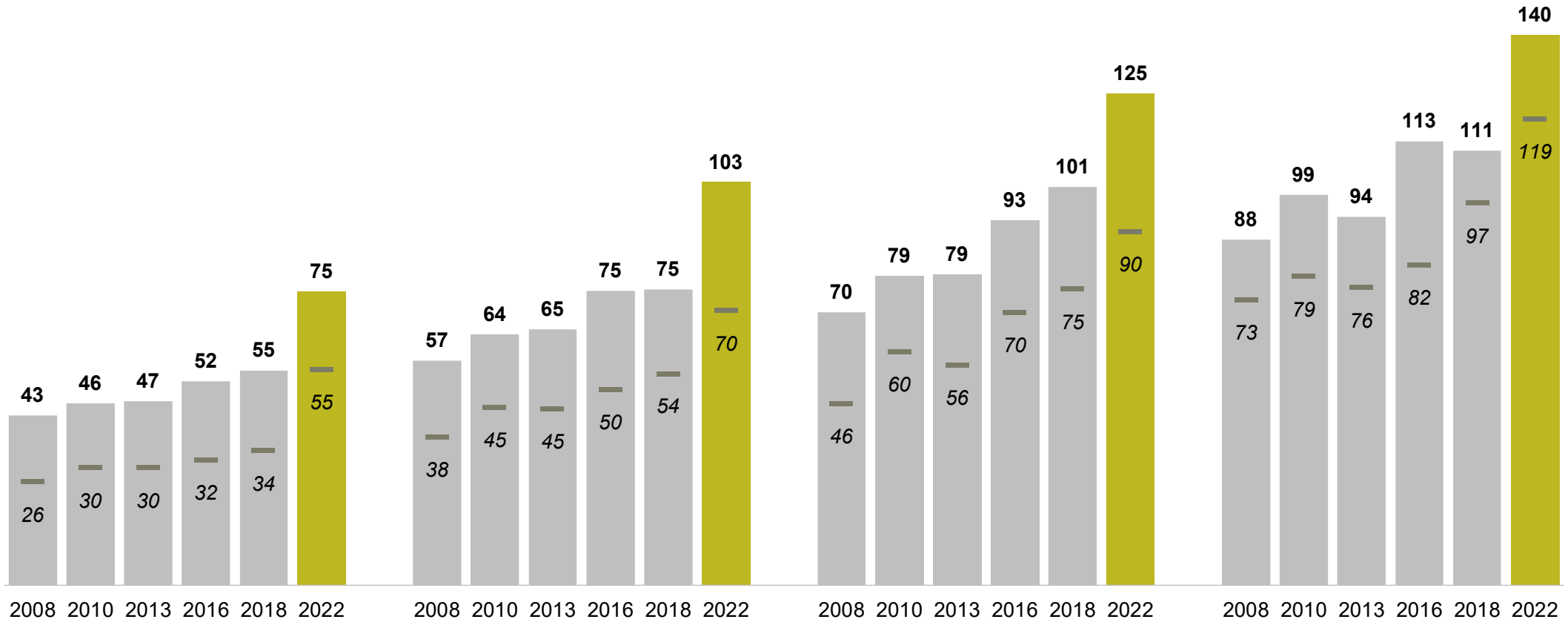
Fälle: **2016:** 2.577 **2018:** 1.602 **2022:** 951

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform beim Kanzleiüberschuss aus notarieller Tätigkeit (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Notarielle Arbeiten tragen in Sozietäten im Durchschnitt zu einem etwas größeren Anteil zum Überschuss bei als in Einzelkanzleien

5 Kanzleibezogene Daten zur wirtschaftlichen Situation selbstständiger Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

5.7 Kanzleiüberschuss pro Inhaber

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



1 Inhaber
(Einzelkanzleien gesamt)
(2022: 901 Fälle)

1 Inhaber (Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten)
(2022: 463 Fälle)

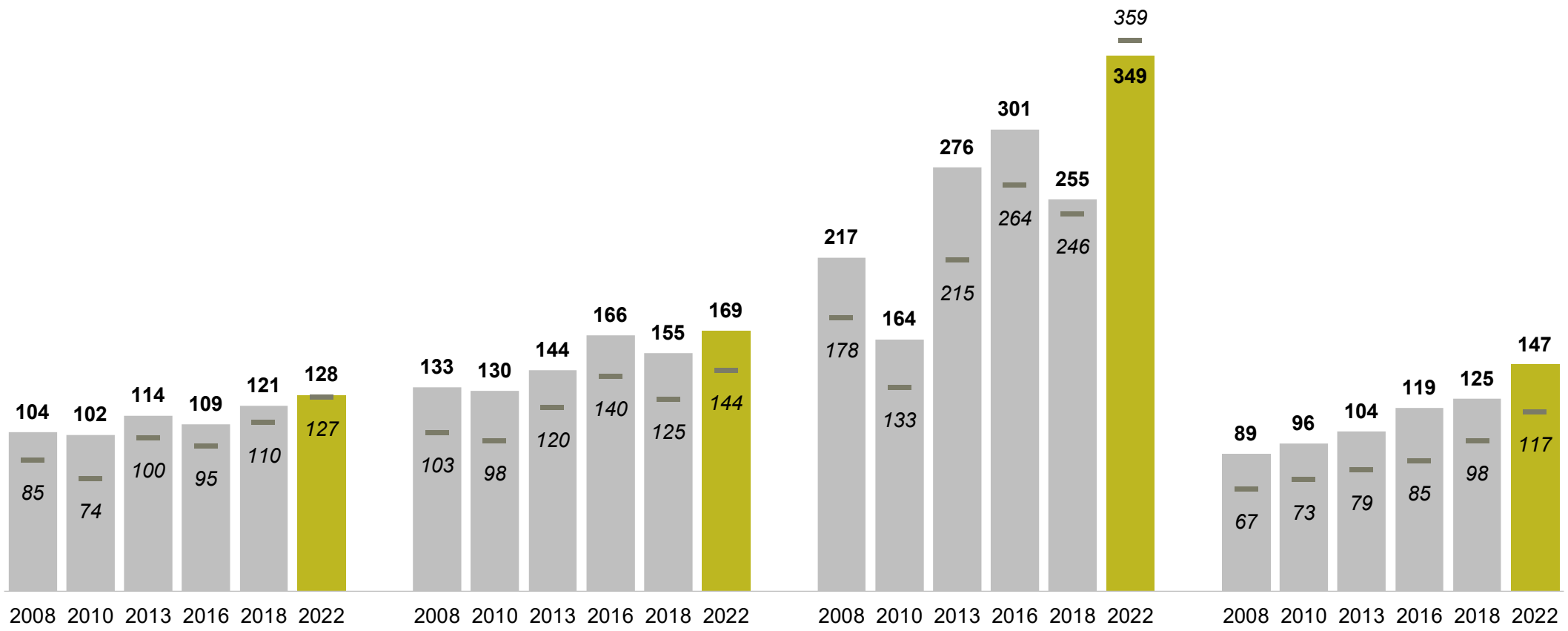
2 Inhaber (Sozien)
(2022: 150 Fälle)

3 Inhaber (Sozien)
(2022: 66 Fälle)

Fälle: **2008:** 2.412 **2010:** 2.386 **2013:** 2.099 **2016:** 2.964 **2018:** 1.857 **2022:** 1.153

Höchst signifikante Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der Kanzleiinhaber steigt tendenziell der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber.

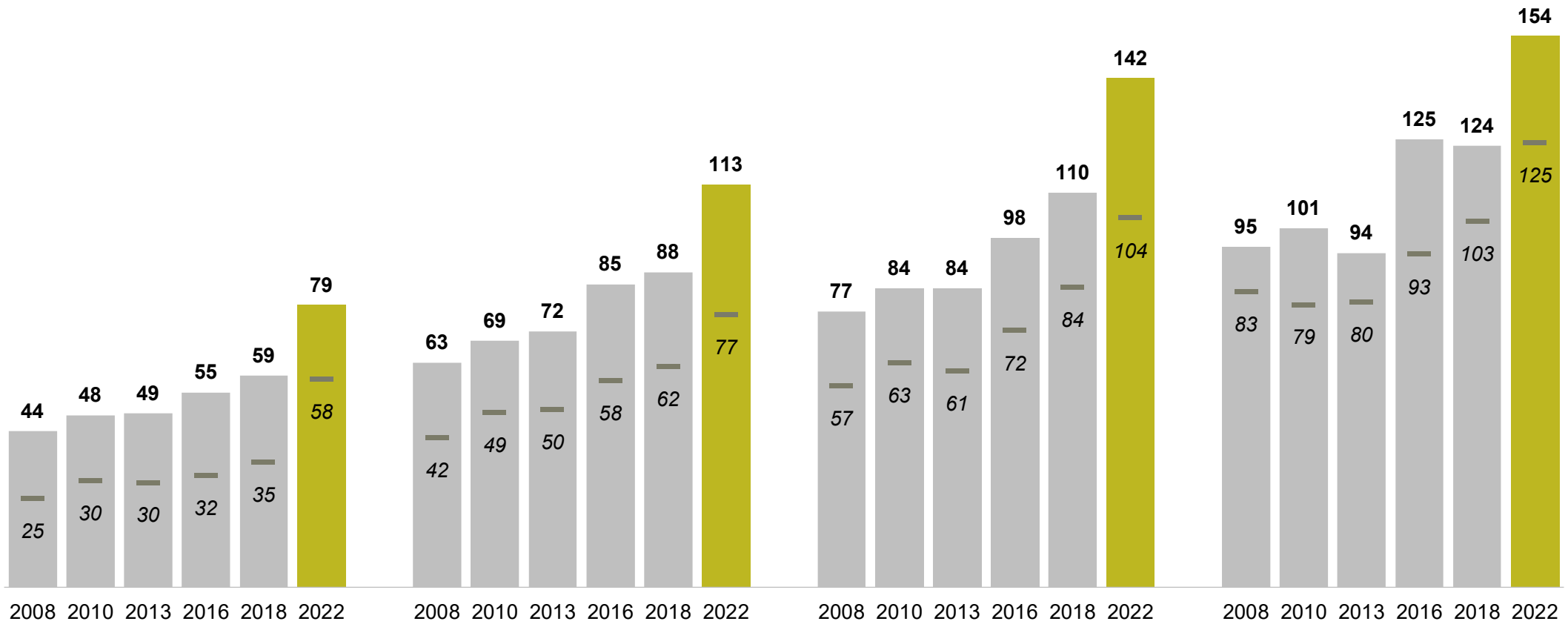
Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 2.412	**2010:** 2.386	**2013:** 2.099	**2016:** 2.964	**2018:** 1.857	**2022:** 1.153

Höchst signifikante Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der Kanzleiinhaber steigt tendenziell der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



1 Inhaber
(Einzelkanzleien gesamt)

(2022: 685 Fälle)

1 Inhaber (Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten)

(2022: 336 Fälle)

2 Inhaber (Sozien)

(2022: 114 Fälle)

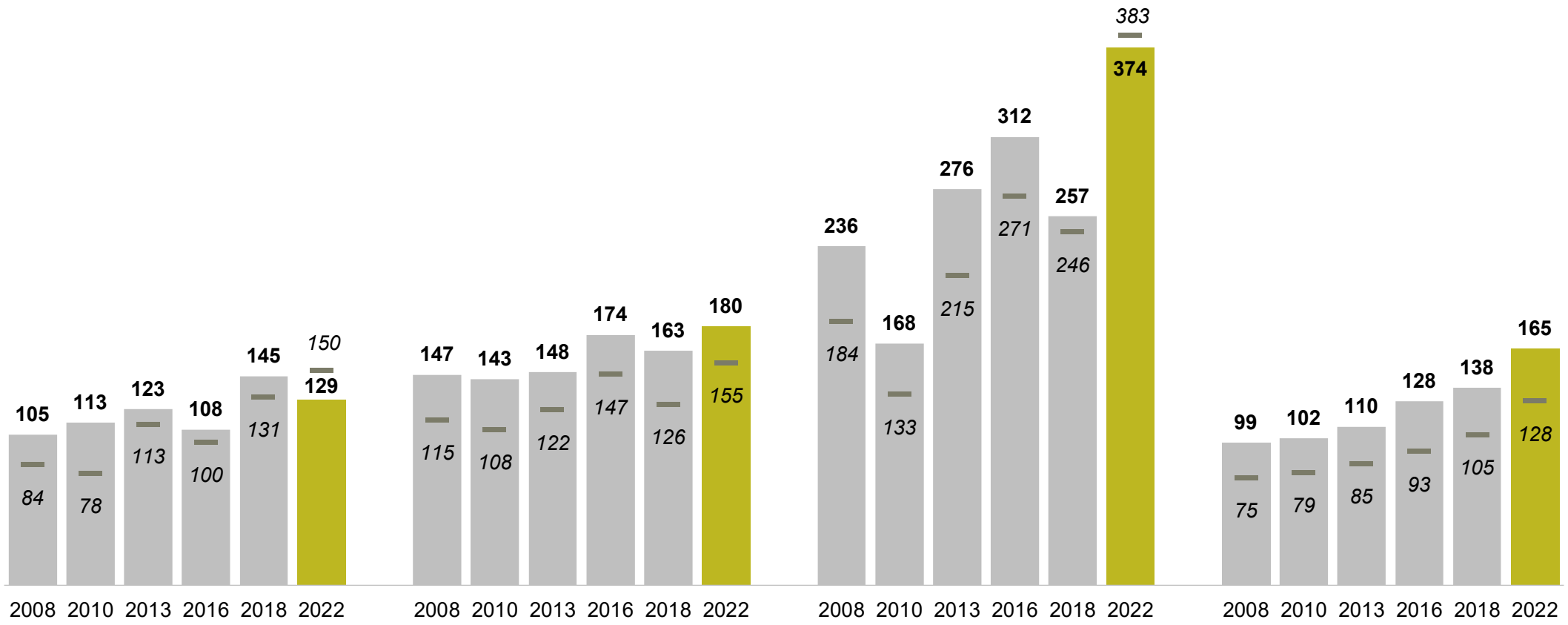
3 Inhaber (Sozien)

(2022: 48 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.723 **2010:** 1.823 **2013:** 1.571 **2016:** 2.200 **2018:** 1.307 **2022:** 880

Höchst signifikante Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der Kanzleiinhaber steigt tendenziell der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



4 Inhaber (Sozien)
(2022: 21 Fälle)

5 bis 9 Inhaber (Sozien)
(2022: 36 Fälle)

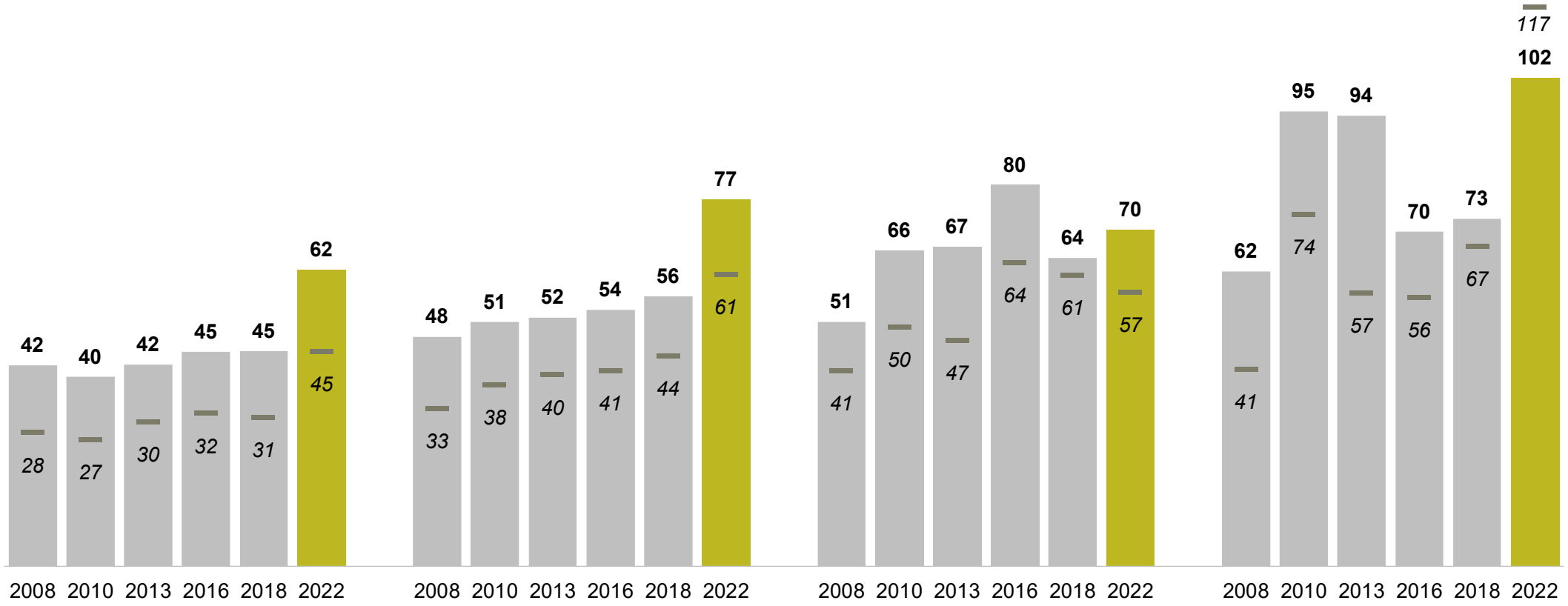
10 und mehr Inhaber (Sozien)
(2022: 11 Fälle)

Gesamt (Sozien)
(2022: 231 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.723 **2010:** 1.823 **2013:** 1.571 **2016:** 2.200 **2018:** 1.307 **2022:** 880

Höchst signifikante Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl der Kanzleiinhaber steigt tendenziell der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



1 Inhaber
(Einzelkanzleien gesamt)
(2022: 216 Fälle)

1 Inhaber (Einzelkanzleien von Vollzeit-Rechtsanwälten)
(2022: 127 Fälle)

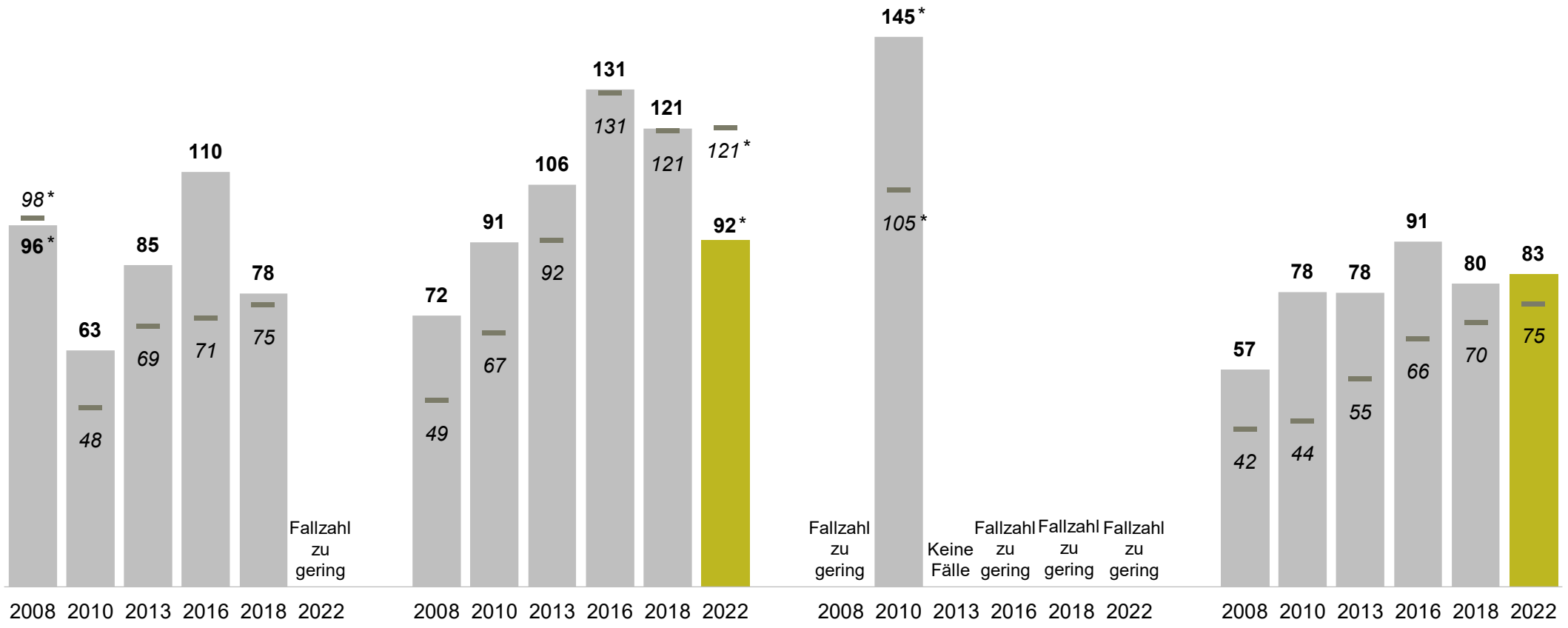
2 Inhaber (Sozien)
(2022: 36 Fälle)

3 Inhaber (Sozien)
(2022: 18 Fälle)

Fälle: **2008:** 689 **2010:** 563 **2013:** 526 **2016:** 762 **2018:** 549 **2022:** 273

Keinen signifikanten Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Osten.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



4 Inhaber (Sozien)
(2022: 2 Fälle)

5 bis 9 Inhaber (Sozien)
(2022: 5 Fälle)

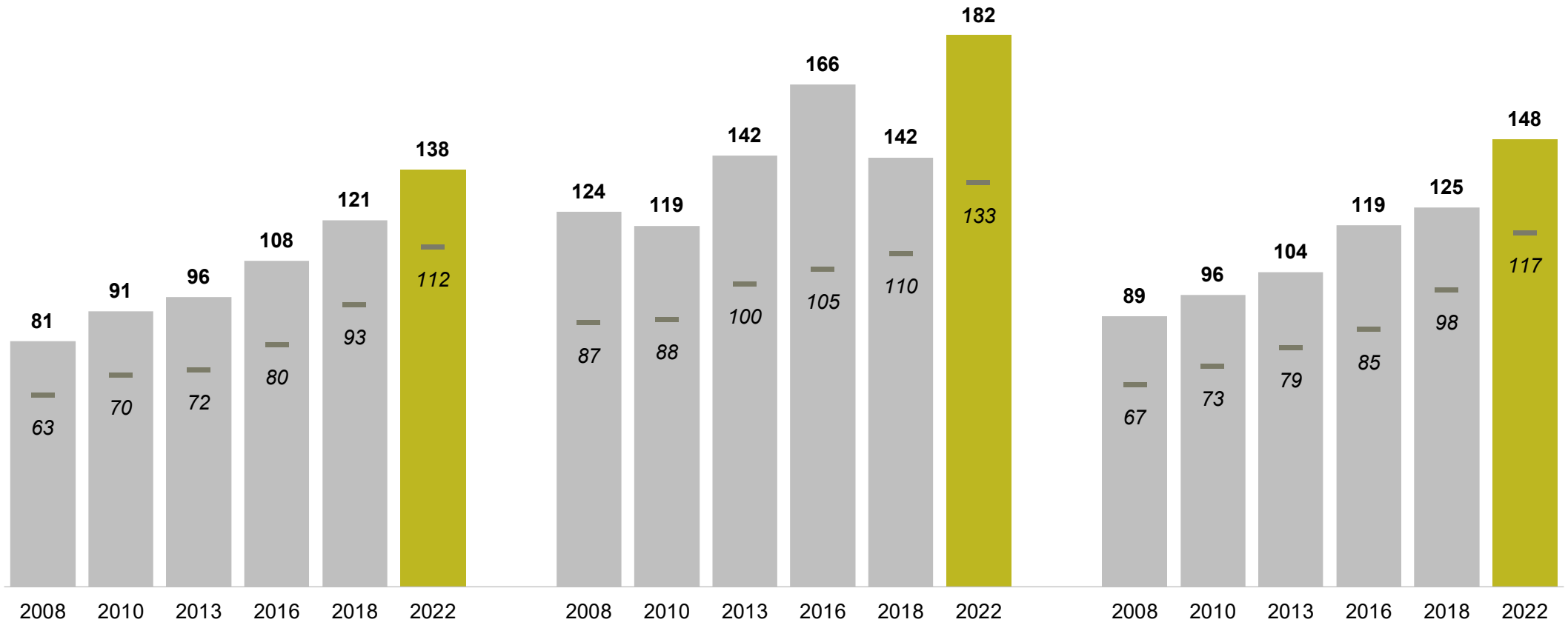
10 und mehr Inhaber (Sozien)
(2022: 1 Fall)

Gesamt (Sozien)
(2022: 62 Fälle)

Fälle:	**2008:** 698	**2010:** 575	**2013:** 528	**2016:** 858	**2018:** 606	**2022:** 283

Keinen signifikanten Unterschiede nach Anzahl der Kanzleiinhaber im Osten.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 228 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 65 Fälle)

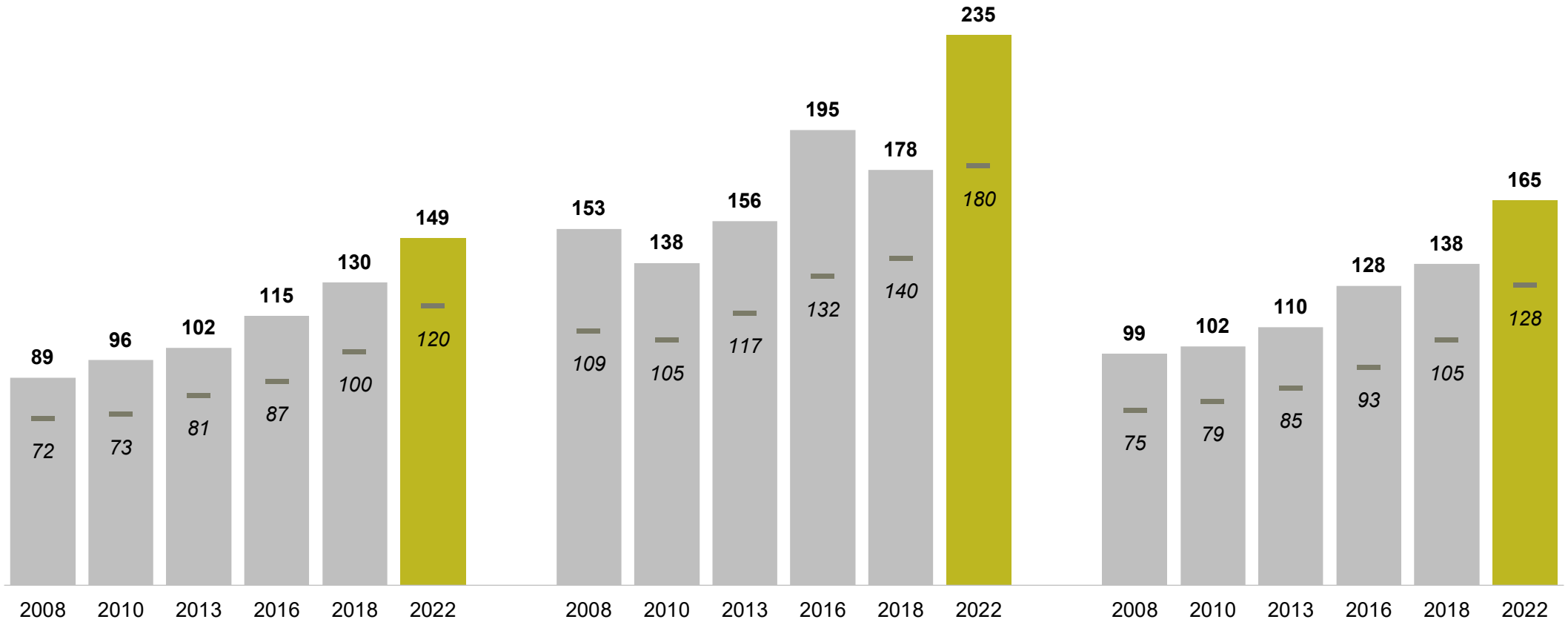
Sozietäten gesamt

(2022: 293 Fälle)

Fälle:	**2008:** 704	**2010:** 824	**2013:** 693	**2016:** 773	**2018:** 472	**2022:** 293

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 188 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 43 Fälle)

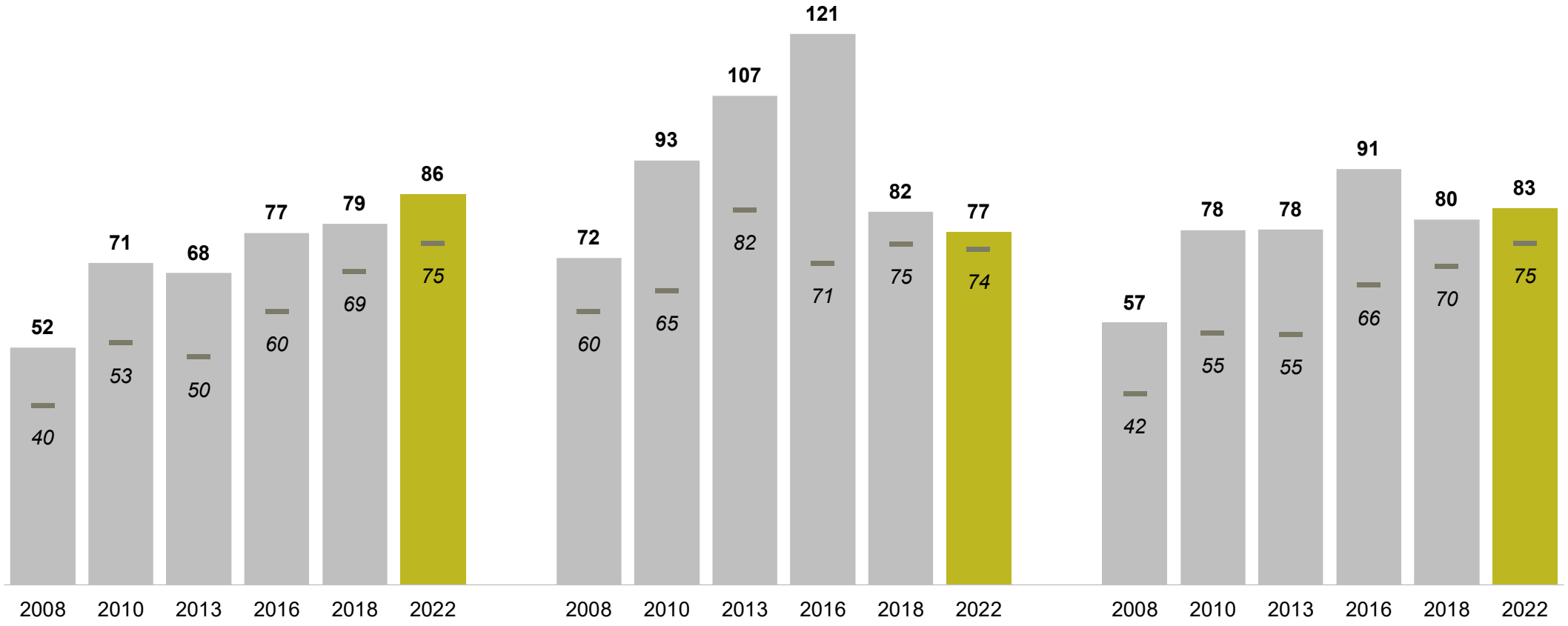
Sozietäten gesamt

(2022: 231 Fälle)

Fälle:	**2008:** 535	**2010:** 622	**2013:** 550	**2016:** 587	**2018:** 370	**2022:** 231

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten liegt der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber in Durchschnitt höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittlicher Überschuss von Rechtsanwaltskanzleien pro Kanzleiinhaber nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost) (in Tsd. Euro)



lokale Sozietät

(2022: 40 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 22 Fälle)

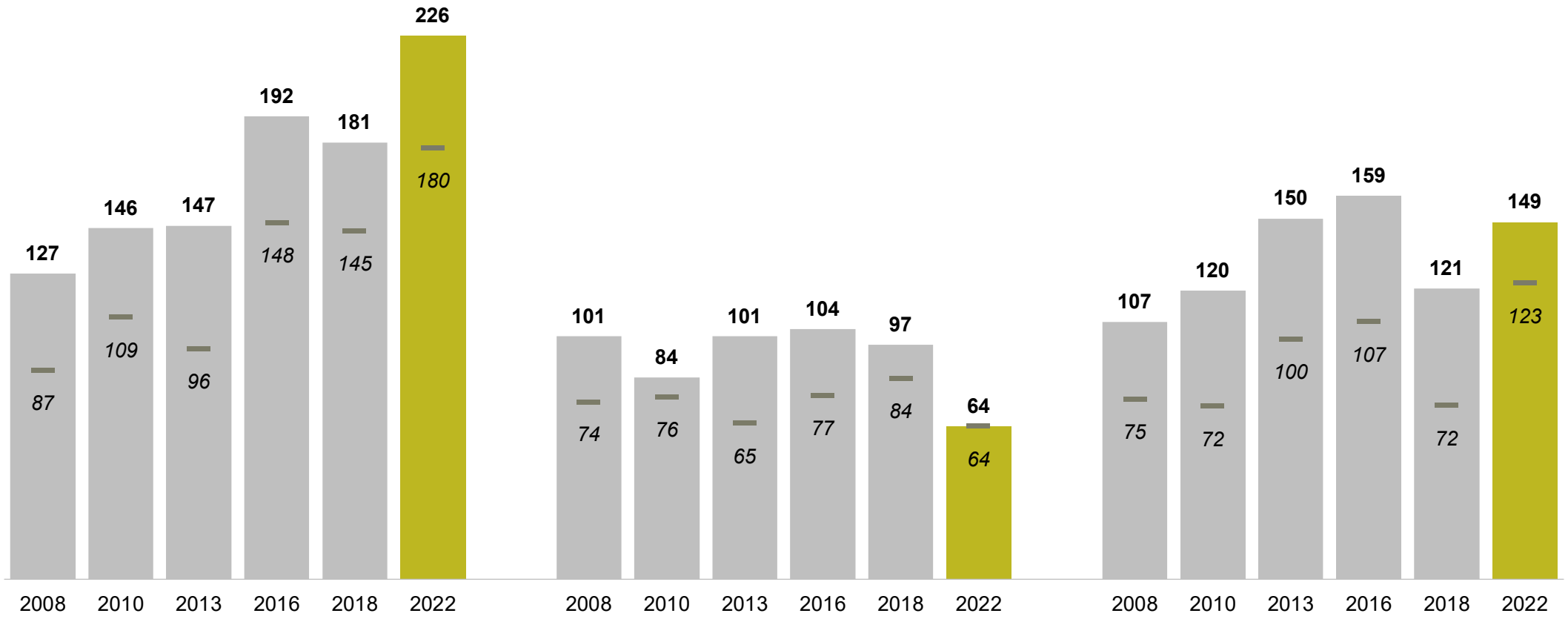
Sozietäten gesamt

(2022: 62 Fälle)

Fälle:	**2008:** 169	**2010:** 202	**2013:** 142	**2016:** 185	**2018:** 101	**2022:** 62

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Osten.

Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in überörtlichen und internationalen Sozietäten nach deren Standorten in den alten und neuen Bundesländern im Jahresvergleich
(in Tsd. Euro)



Standorte ausschließlich in den alten Bundesländern

(2022: 31 Fälle)

Standorte ausschließlich in den neuen Bundesländern

(2022: 14 Fälle)

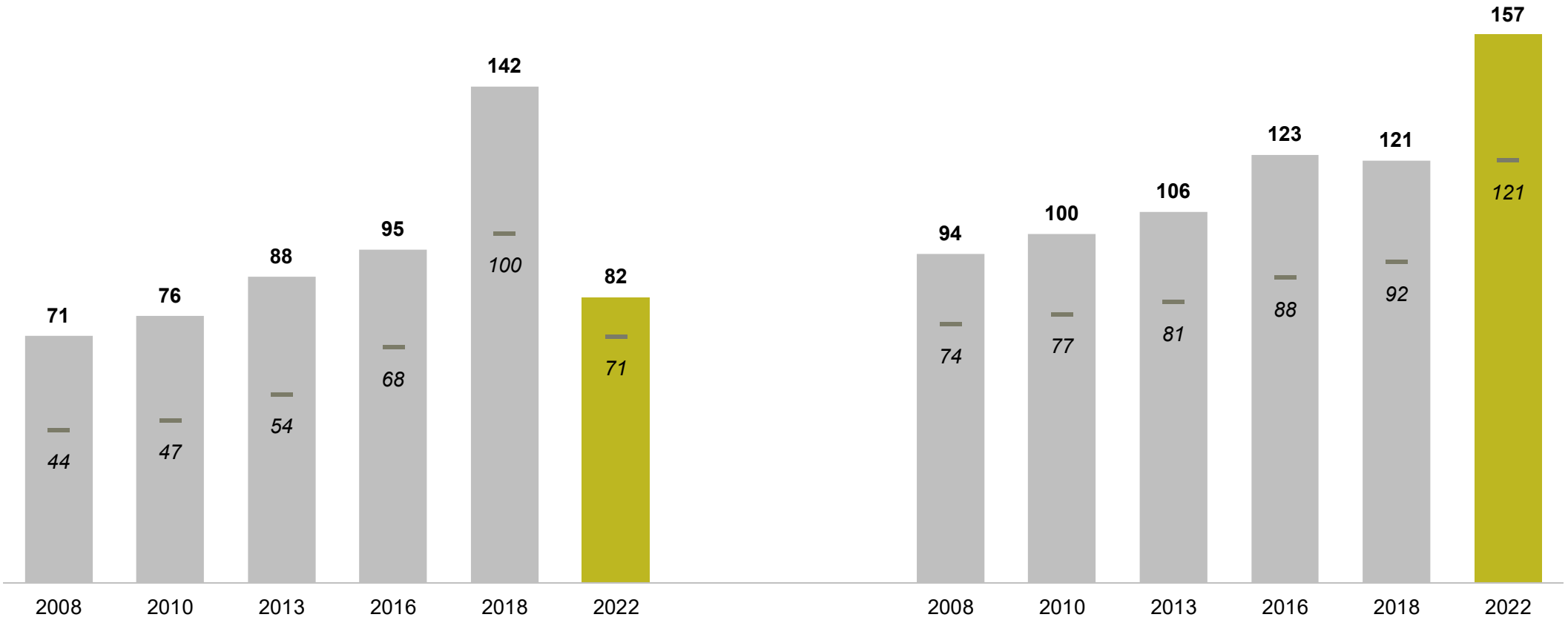
Standorte ausschließlich in den alten und neuen Bundesländern

(2022: 19 Fälle)

Fälle: 2008: 106 **2010:** 117 **2013:** 76 **2016:** 148 **2018:** 96 **2022:** 64

Signifikante Unterschiede nach innerdeutschen Standorten der überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber ist in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den neuen Bundesländern merklich geringer als in überörtlichen und internationalen Sozietäten mit Standorten ausschließlich in den alten Bundesländern.

Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 34 Fälle)

ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

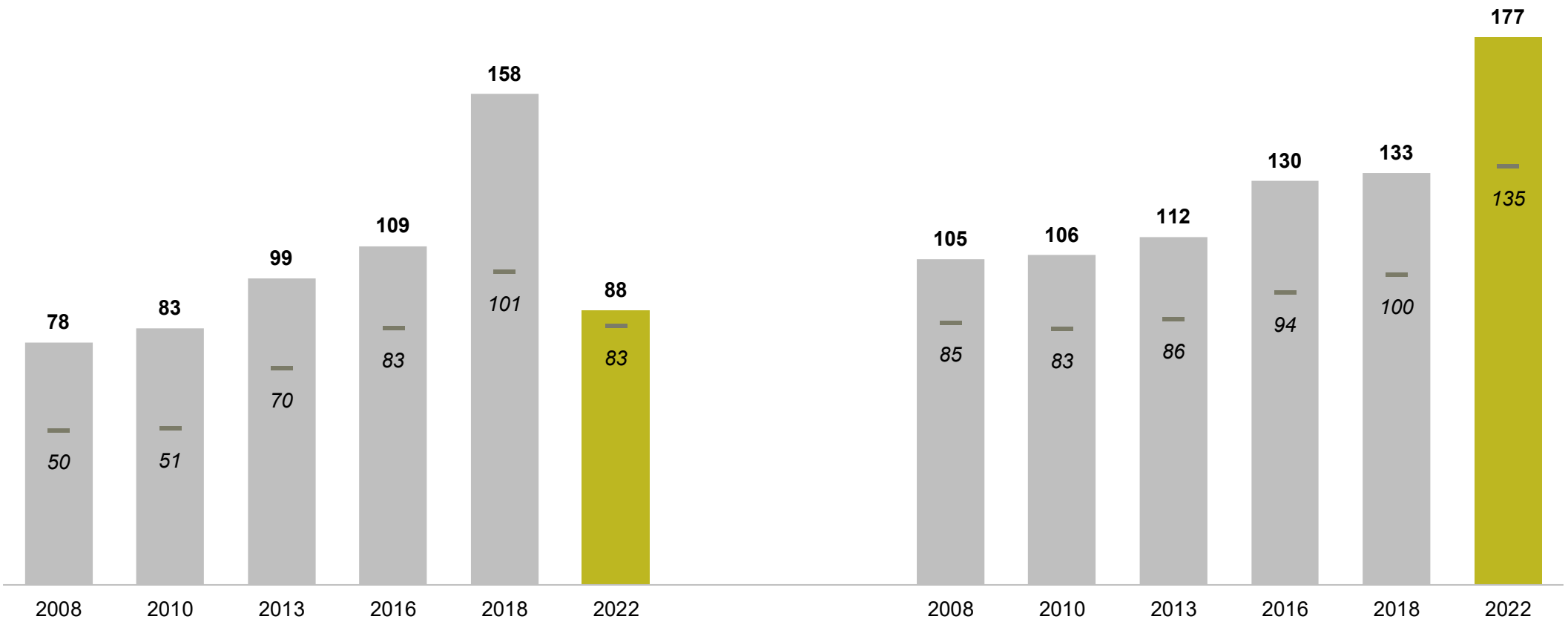
(2022: 246 Fälle)

Fälle:	**2008:** 667	**2010:** 765	**2013:** 647	**2016:** 725	**2018:** 437	**2022:** 280

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In älteren Sozietäten liegt der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber höher als in jüngeren Sozietäten.

Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)

(in Tsd. Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 27 Fälle)

ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

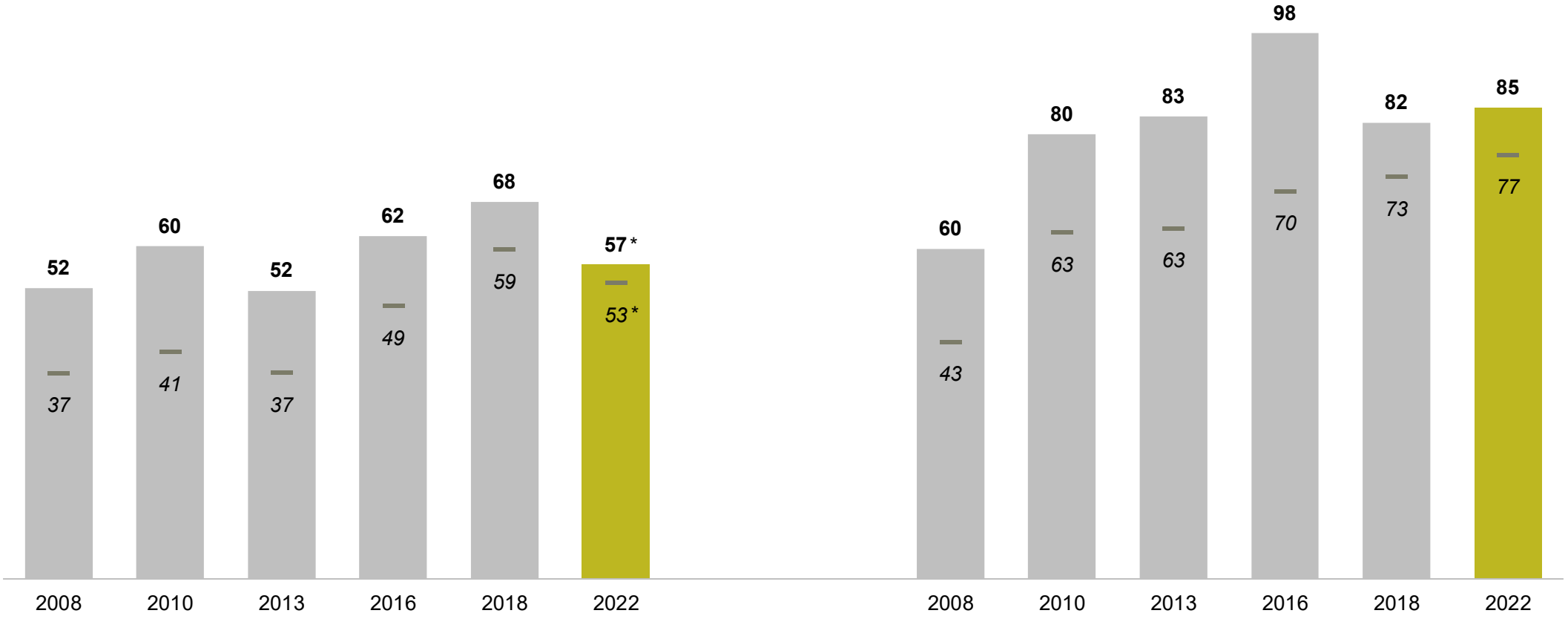
(2022: 193 Fälle)

Fälle:	**2008:** 501	**2010:** 576	**2013:** 506	**2016:** 545	**2018:** 339	**2022:** 220

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In älteren Sozietäten liegt der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber höher als in jüngeren Sozietäten.

Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

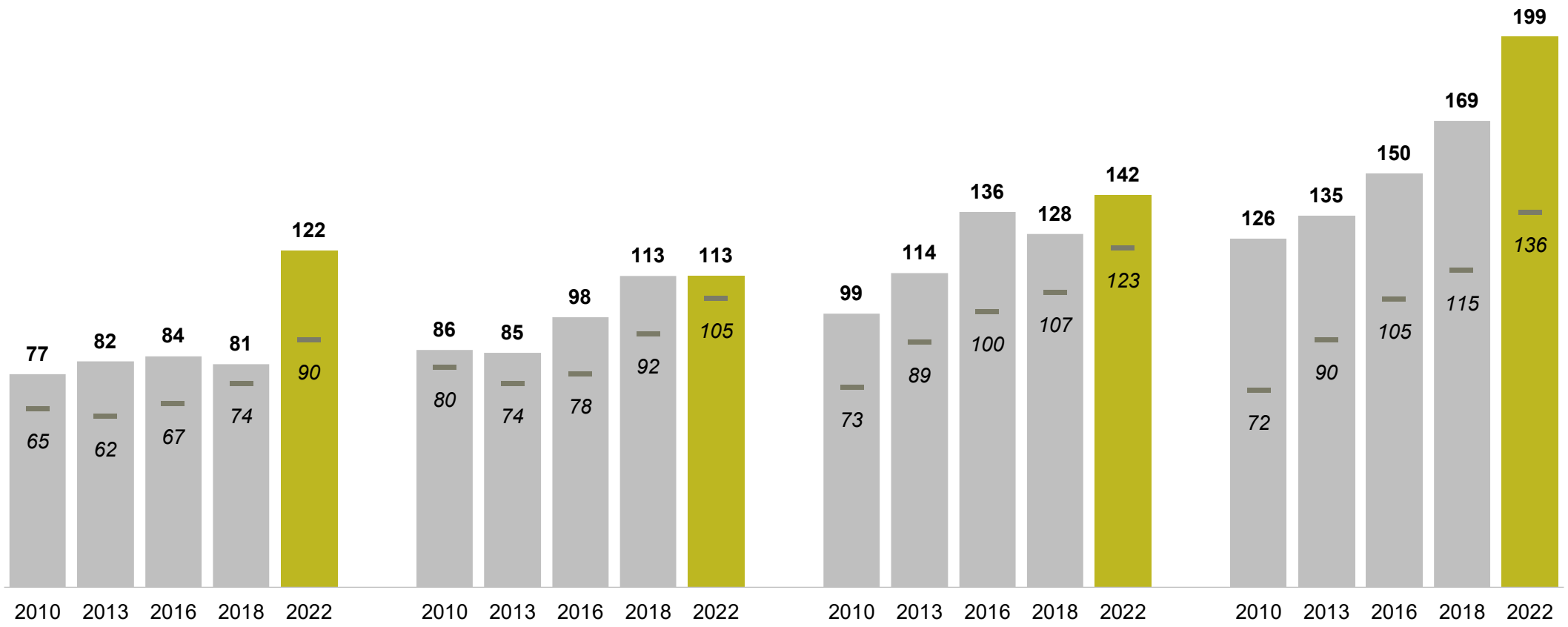
(in Tsd. Euro)



Fälle:	2008: 166	2010: 189	2013: 140	2016: 179	2018: 97	2022: 60

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten.

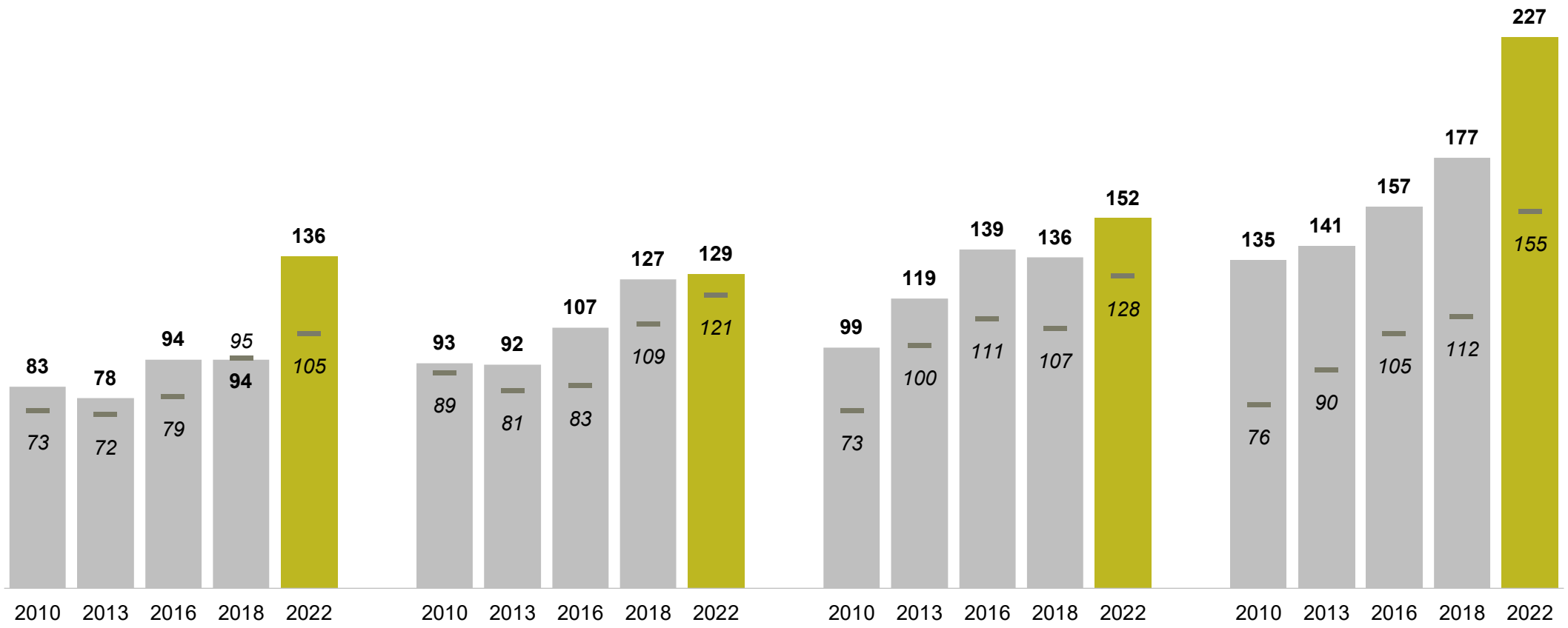
Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle: **2010:** 811 **2013:** 674 **2016:** 767 **2018:** 469 **2022:** 292
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber ist in Sozietäten auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Sozietäten, die in Großstädten, v.a. in Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ansässig sind.

Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 28 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 63 Fälle)

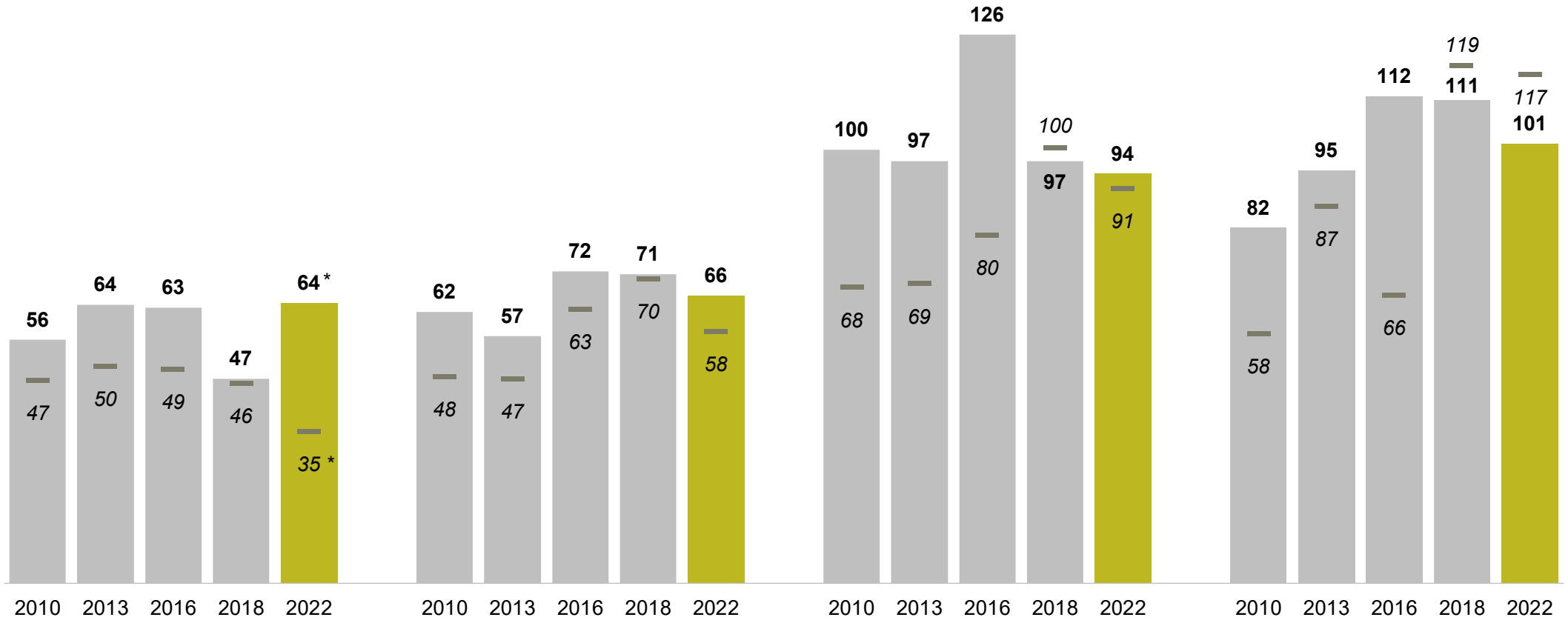
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 77 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 62 Fälle)

Fälle: **2010:** 616 **2013:** 535 **2016:** 582 **2018:** 367 **2022:** 230
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der durchschnittliche Überschuss pro Kanzleiinhaber ist in Sozietäten auf dem Land oder in einer Klein- bzw. Mittelstadt niedriger als in Sozietäten, die in Großstädten, v.a. in Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ansässig sind.

Durchschnittlicher Überschuss pro Kanzleiinhaber in Sozietäten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 7 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 22 Fälle)

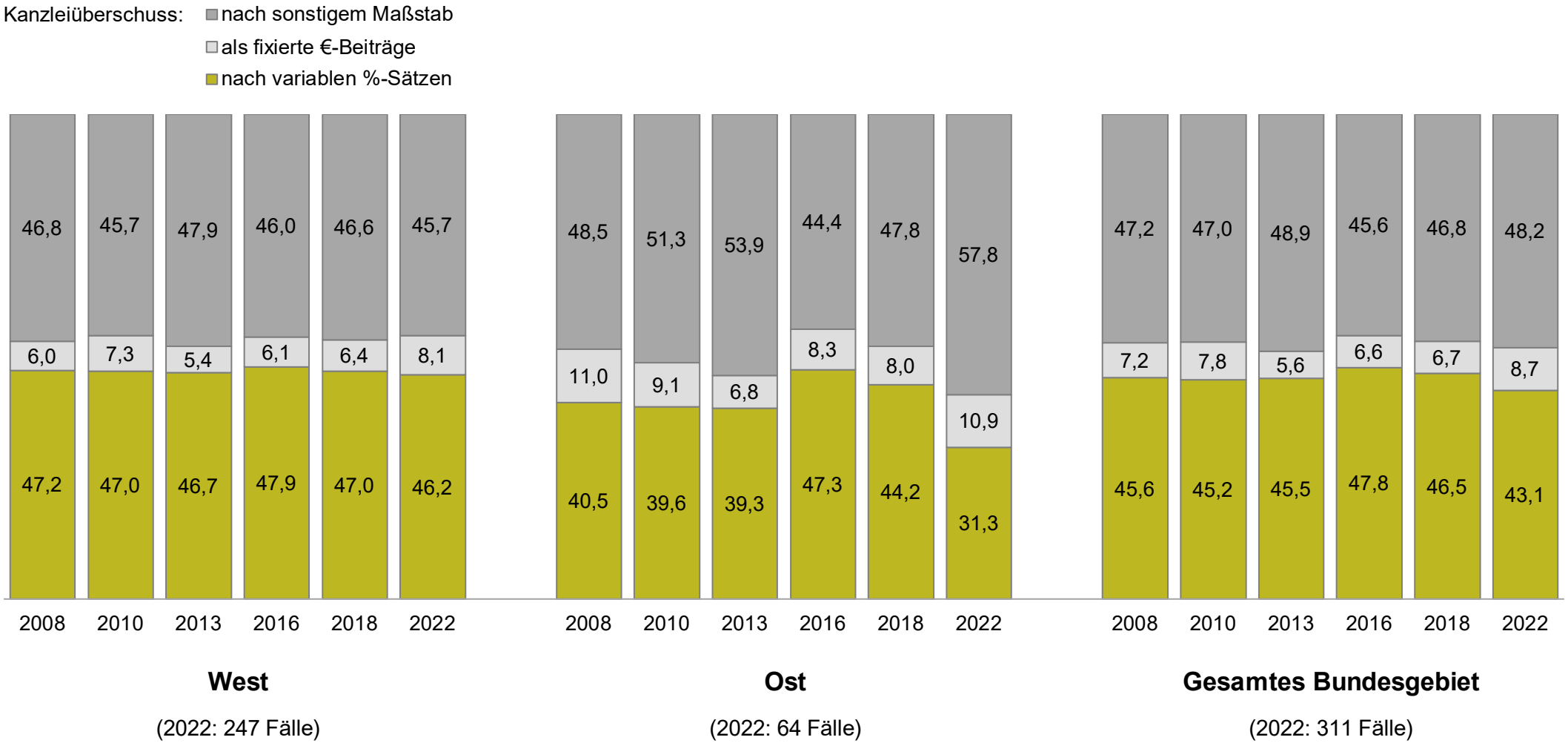
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 16 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 17 Fälle)

Fälle: **2010:** 195 **2013:** 138 **2016:** 184 **2018:** 101 **2022:** 62
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

Art der Gewinnverteilung unter den Partnern in Sozietäten nach Bundesgebiet im Jahresvergleich
(in %)



Fälle:	2008: 699	2010: 812	2013: 640	2016: 820	2018: 566	2022: 311

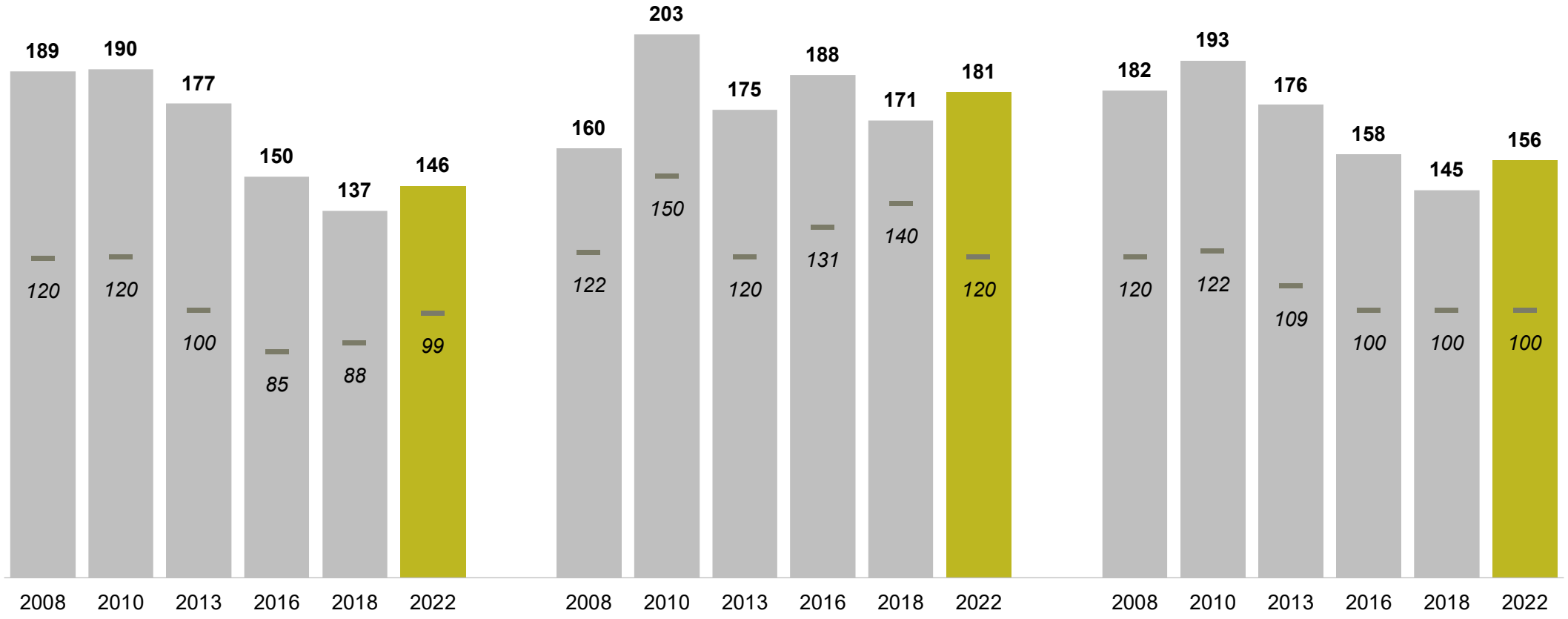
Signifikante Unterschiede nach Bundesland bei variablen %-Sätzen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Im Osten wurde der Sozietätsgewinn unter den Partnern im Jahr 2022 seltener nach variablen %-Sätzen verteilt als im Westen.

6 Mandate

6 Mandate

6.1 In der Kanzlei bearbeitete Mandate

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 815 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 301 Fälle)

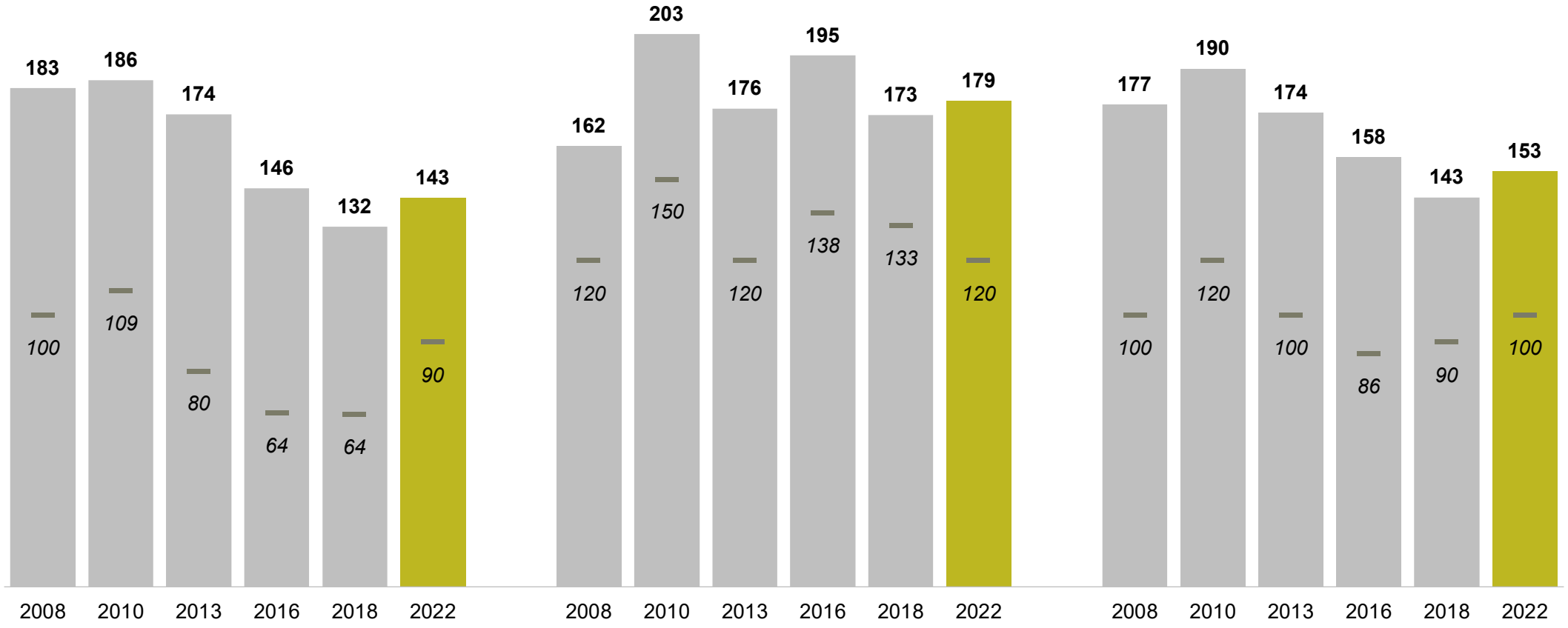
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 1.116 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.674	**2010:** 1.541	**2013:** 1.375	**2016:** 2.691	**2018:** 1.372	**2022:** 1.116

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittliche Zahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate ist in Bürogemeinschaften höher als in „klassischen" Einzelkanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 615 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 233 Fälle)

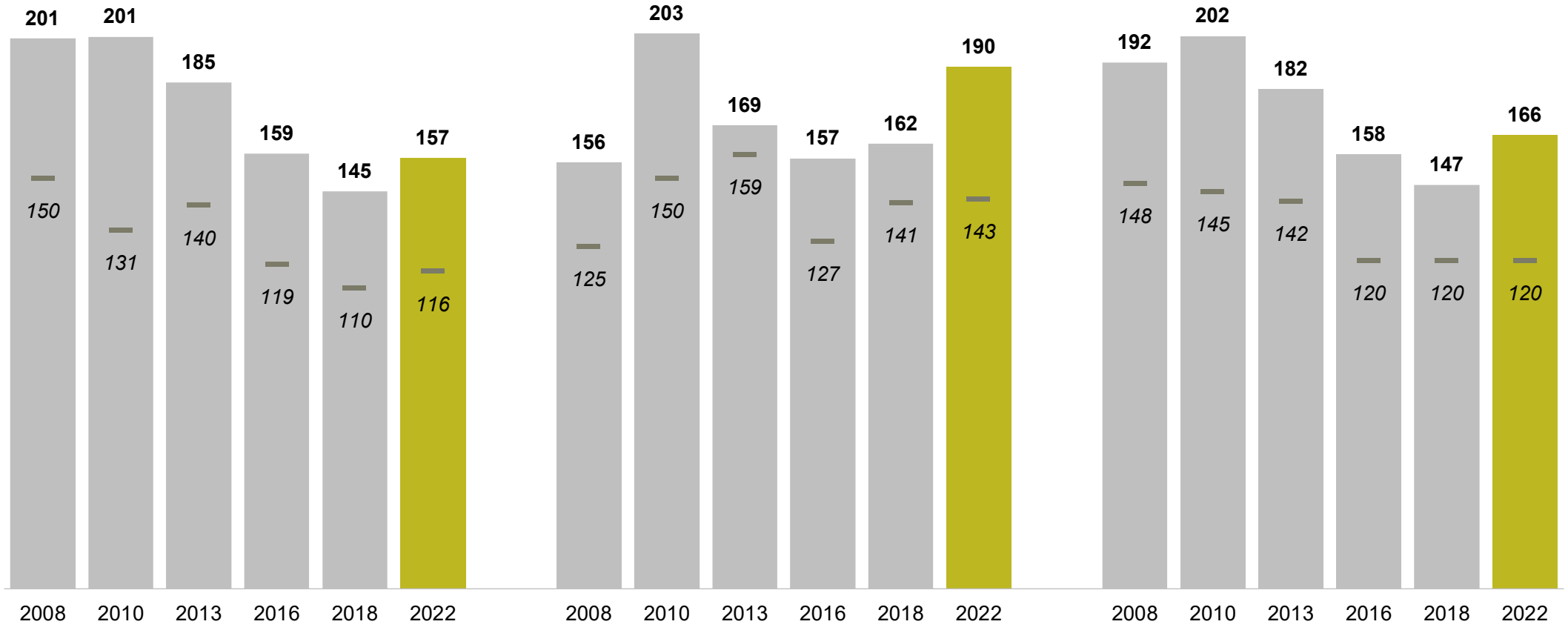
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 848 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.160	**2010:** 1.182	**2013:** 1.003	**2016:** 1.987	**2018:** 915	**2022:** 848

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittliche Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate ist in Bürogemeinschaften höher als in „klassischen“ Einzelkanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Einzelkanzleien nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 200 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 68 Fälle)

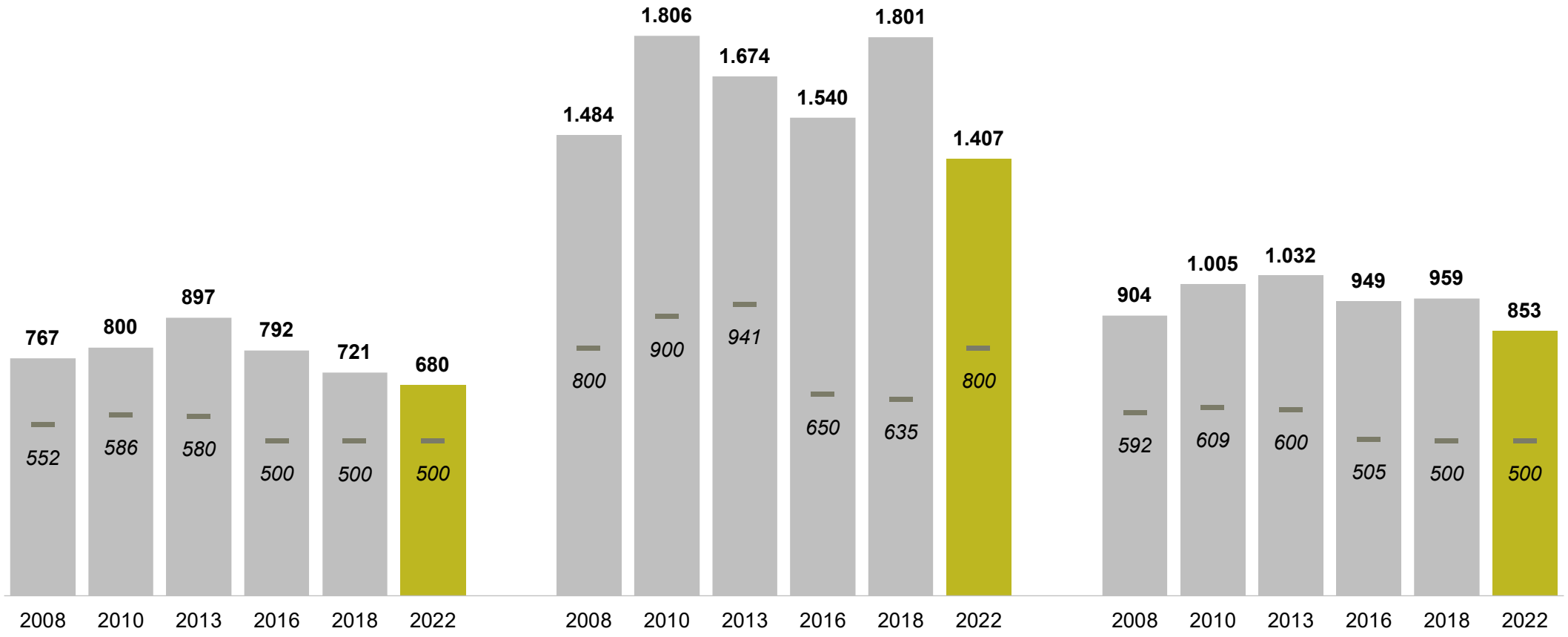
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 268 Fälle)

Fälle:	**2008:** 514	**2010:** 359	**2013:** 372	**2016:** 703	**2018:** 457	**2022:** 268

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Osten.

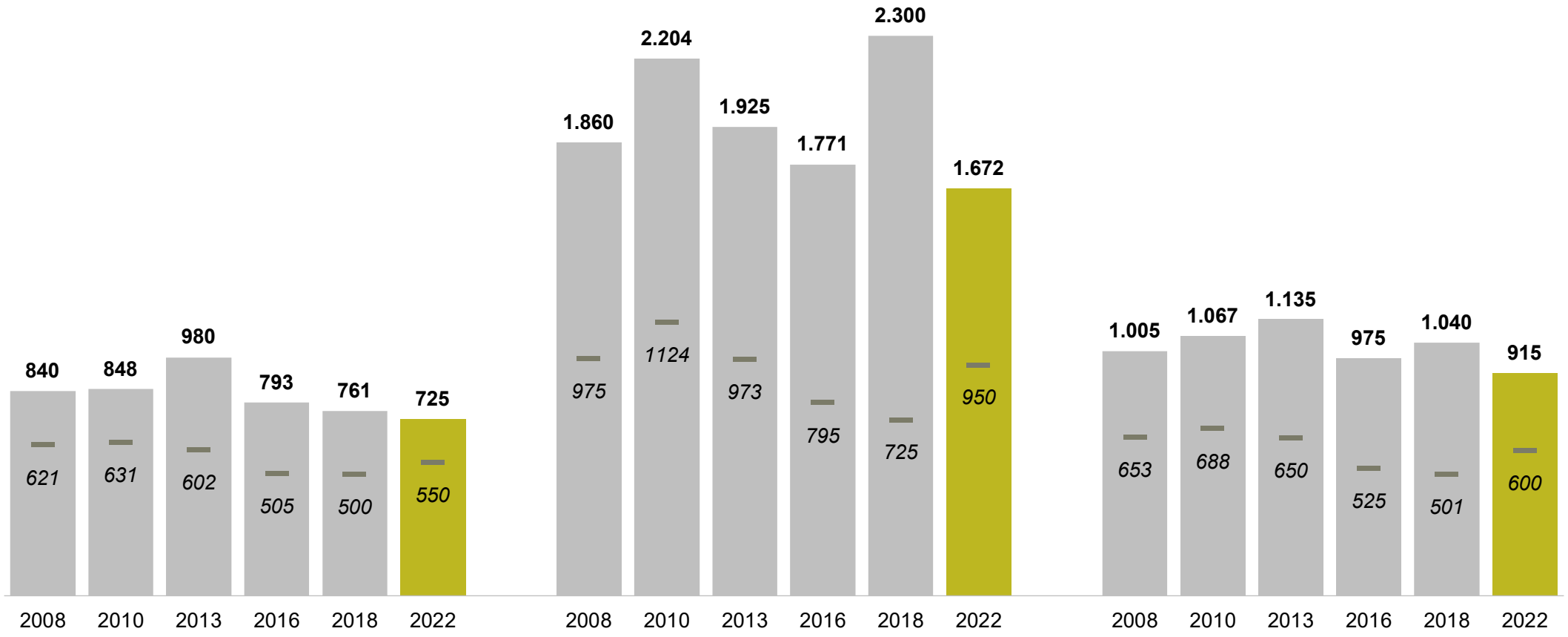
Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle:	**2008:** 687	**2010:** 804	**2013:** 715	**2016:** 1.103	**2018:** 482	**2022:** 447

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate ist in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)



lokale Sozietät

(2022: 281 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 72 Fälle)

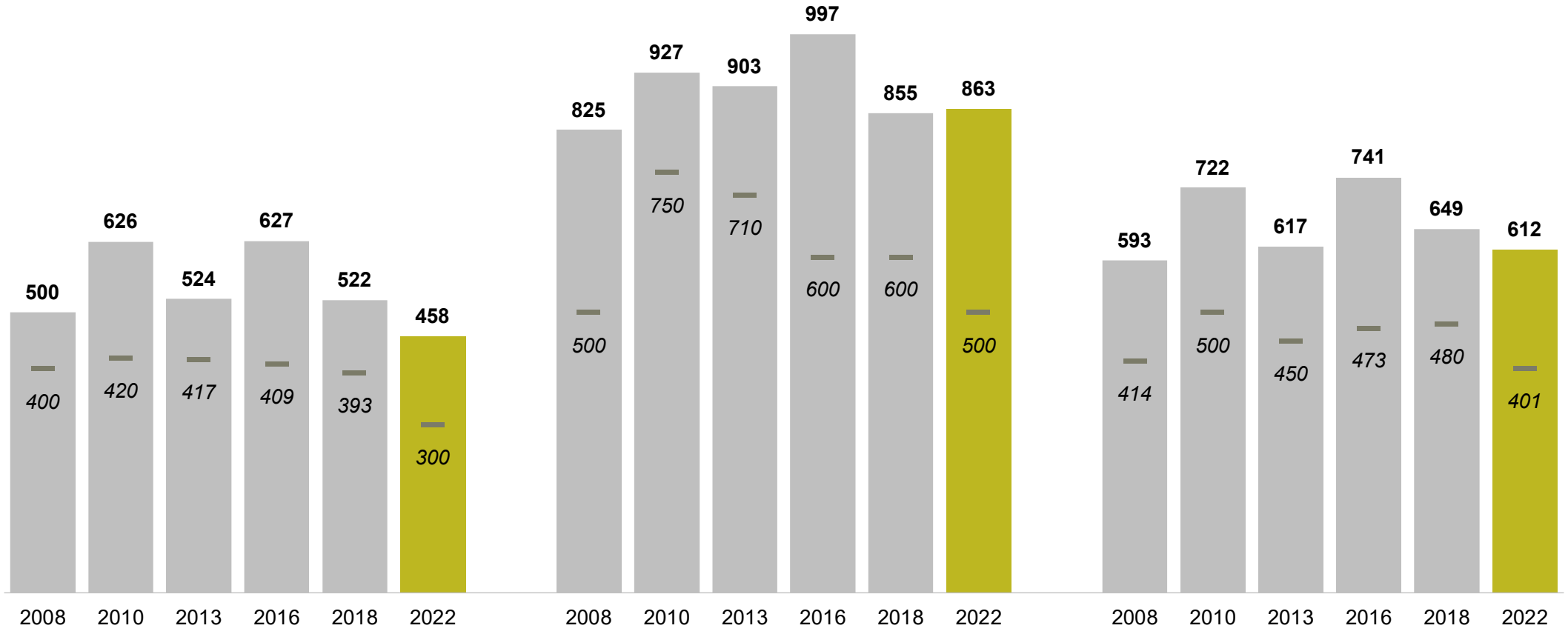
Sozietäten gesamt

(2022: 355 Fälle)

Fälle:	**2008:** 519	**2010:** 598	**2013:** 573	**2016:** 879	**2018:** 384	**2022:** 355

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittliche Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate ist in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)



lokale Sozietät

(2022: 57 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 35 Fälle)

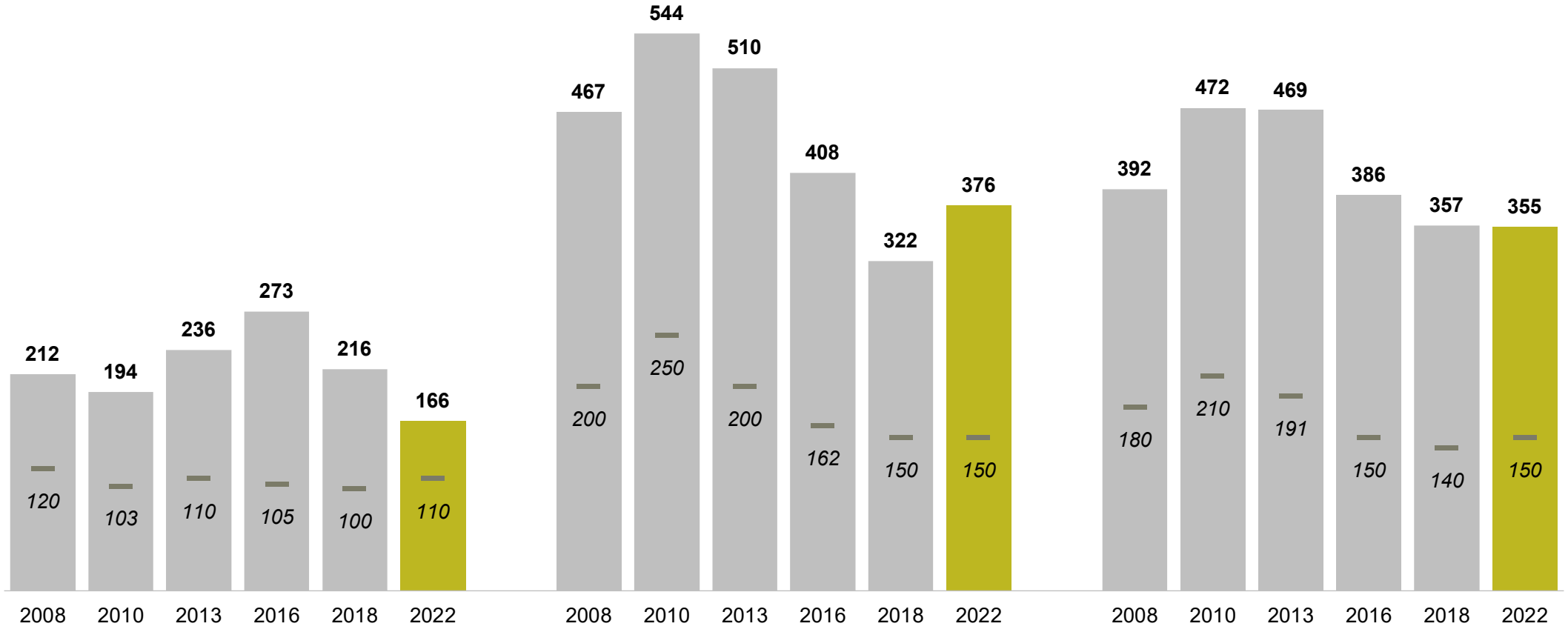
Sozietäten gesamt

(2022: 92 Fälle)

Fälle:	**2008:** 168	**2010:** 205	**2013:** 141	**2016:** 222	**2018:** 97	**2022:** 92

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate ist in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter sowie für Kanzleien gesamt im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



junge Kanzleien
(bis 5 Jahre)

(2022: 219 Fälle)

ältere Kanzleien
(6 Jahre und älter)

(2022: 1.313 Fälle)

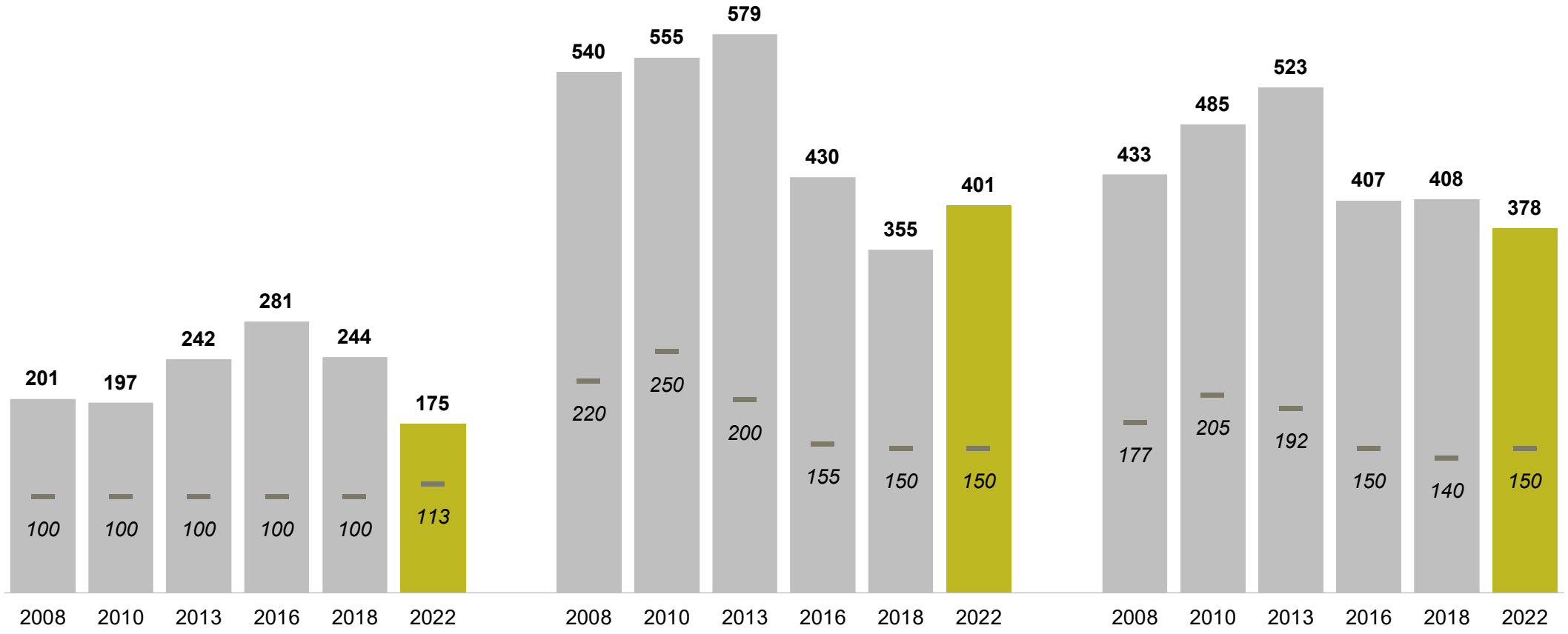
Kanzleien gesamt

(2022: 1.563 Fälle)

Fälle: **2008:** 2.361 **2010:** 2.345 **2013:** 2.090 **2016:** 3.821 **2018:** 1.857 **2022:** 1.563

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate ist in älteren Kanzleien höher als in jüngeren Kanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter sowie für Kanzleien gesamt im Jahresvergleich (West)



junge Kanzleien
(bis 5 Jahre)

(2022: 172 Fälle)

ältere Kanzleien
(6 Jahre und älter)

(2022: 1.006 Fälle)

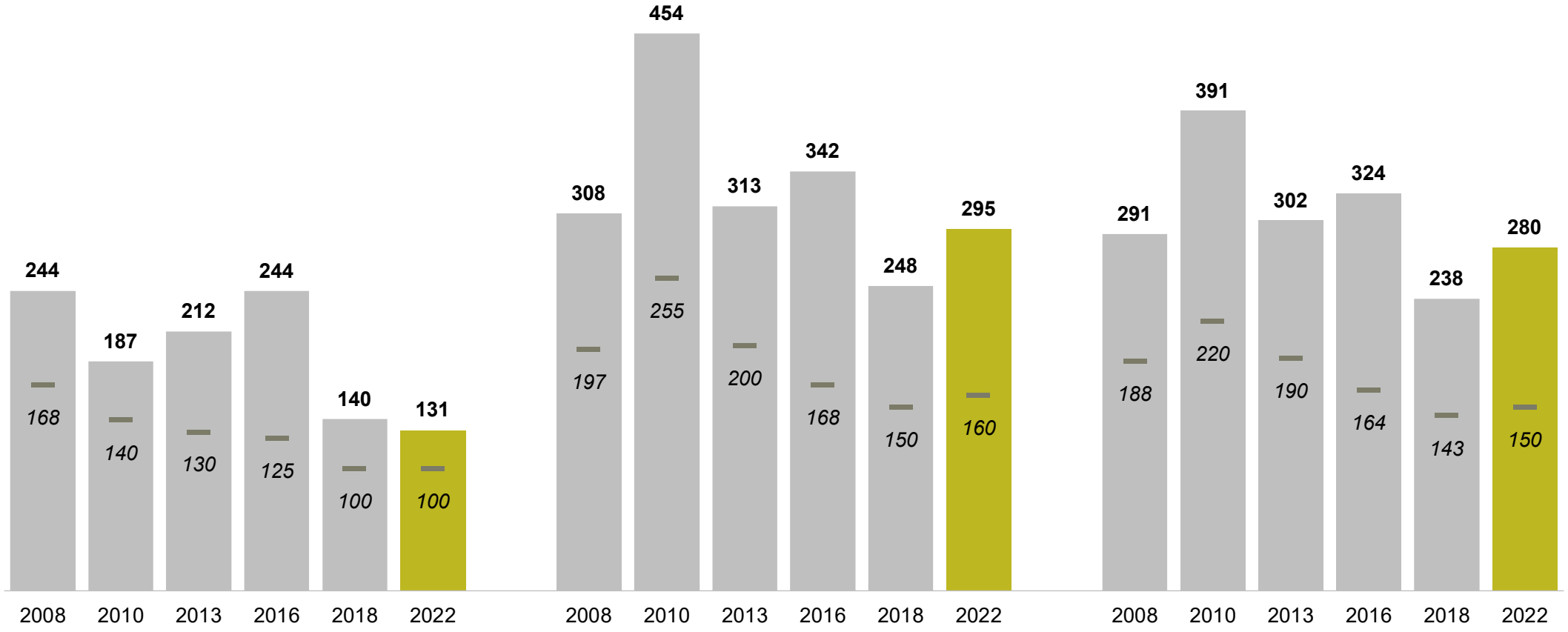
Kanzleien gesamt

(2022: 1.203 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.679 **2010:** 1.780 **2013:** 1.576 **2016:** 2.889 **2018:** 1.301 **2022:** 1.203

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate ist in älteren Kanzleien höher als in jüngeren Kanzleien.

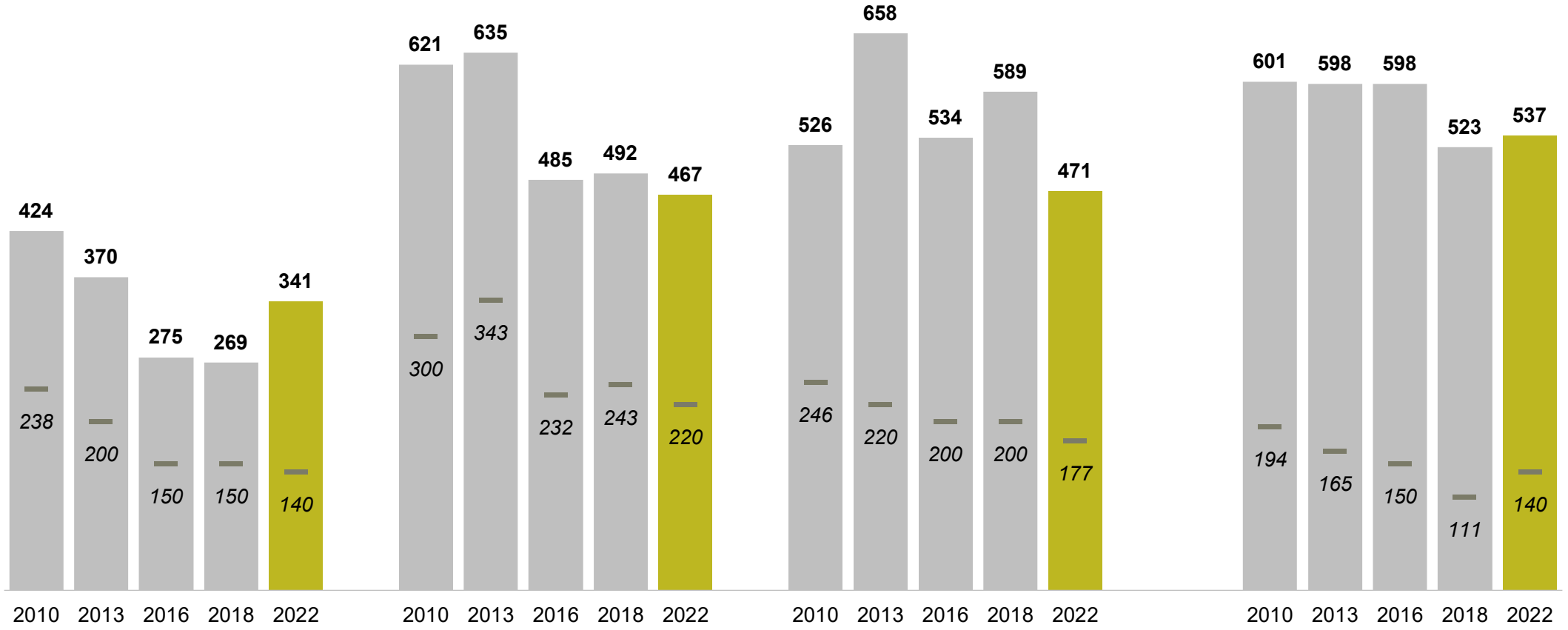
Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter sowie für Kanzleien gesamt im Jahresvergleich (Ost)



Fälle:	**2008:** 682	**2010:** 564	**2013:** 513	**2016:** 930	**2018:** 555	**2022:** 360

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate ist in älteren Kanzleien höher als in jüngeren Kanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den teilnehmenden Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 336 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 464 Fälle)

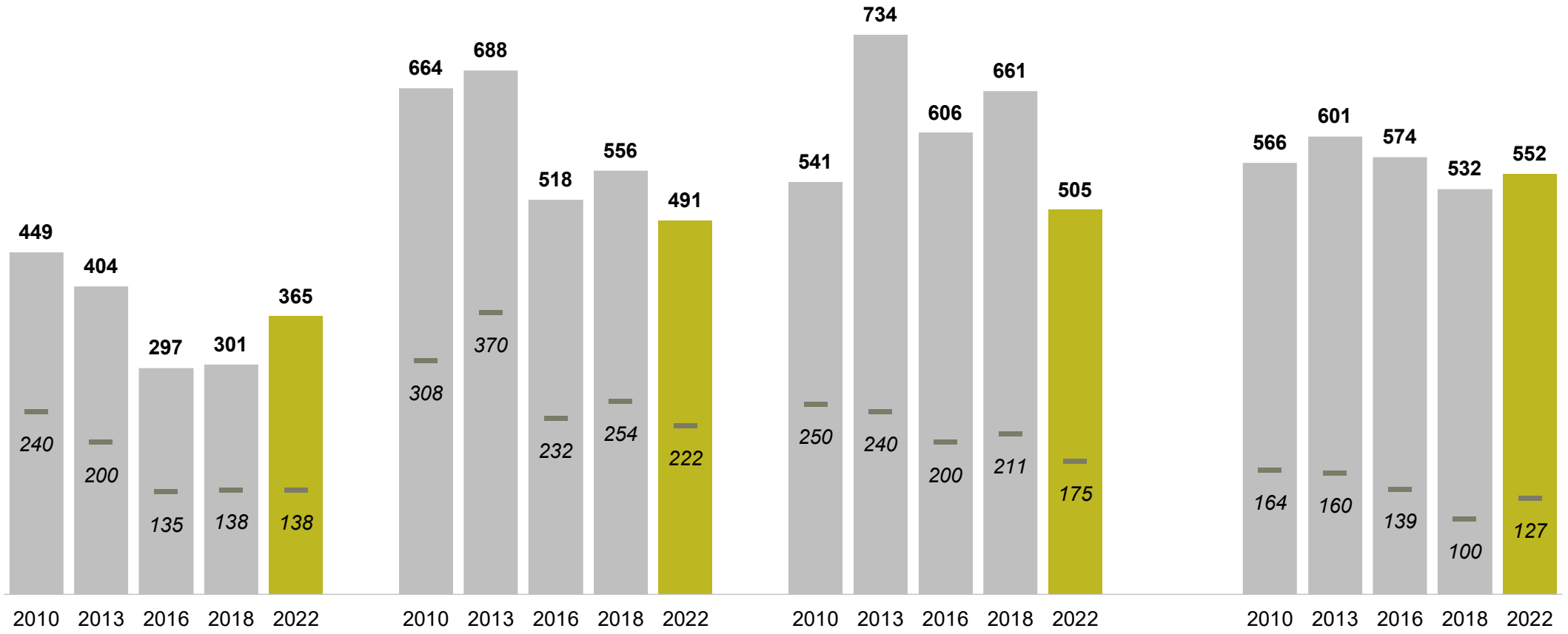
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 410 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 535 Fälle)

Fälle: **2010:** 2.687 **2013:** 2.459 **2016:** 4.394 **2018:** 2.286 **2022:** 1.745
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In Land- bzw. Kleinstädten ist die durchschnittliche Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate im Vergleich zu Mittel- und Großstädten am geringsten.

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den teilnehmenden Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 276 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 349 Fälle)

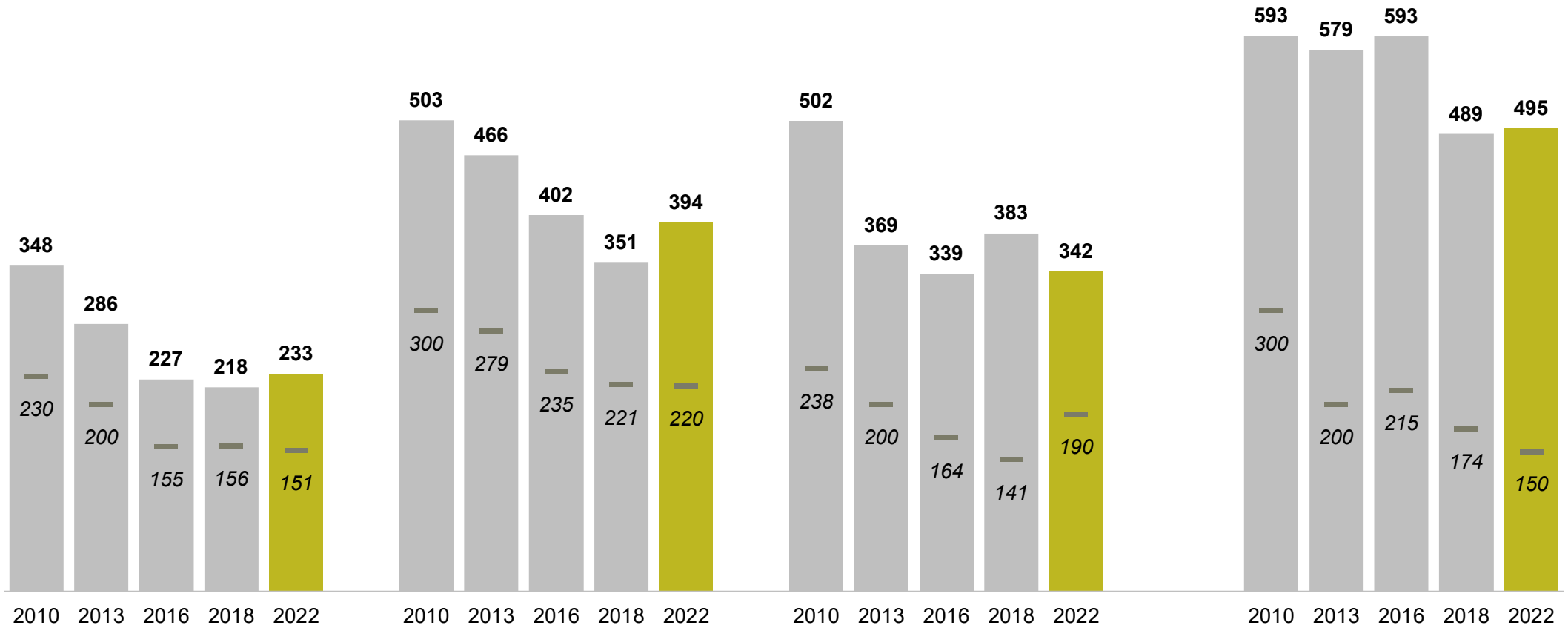
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 326 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 396 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.989 **2013:** 1.853 **2016:** 3.320 **2018:** 1.617 **2022:** 1.347
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In Land- bzw. Kleinstädten ist die durchschnittliche Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt bearbeiteten Mandate geringer als in Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern.

Durchschnittliche Anzahl der in einer Kanzlei insgesamt bearbeiteten Mandate bei den teilnehmenden Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 60 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 115 Fälle)

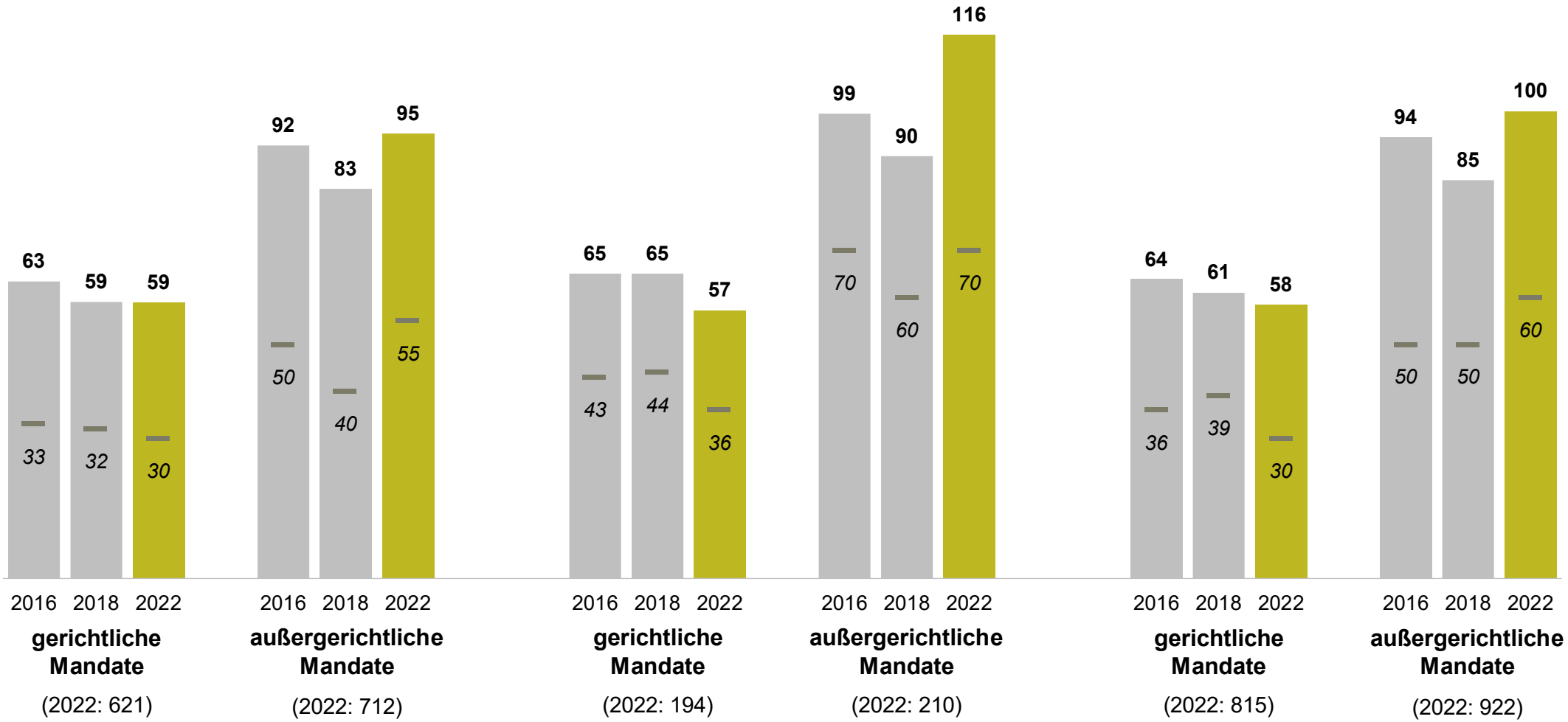
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 84 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 139 Fälle)

Fälle: **2010:** 697 **2013:** 604 **2016:** 1.068 **2018:** 667 **2022:** 398
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

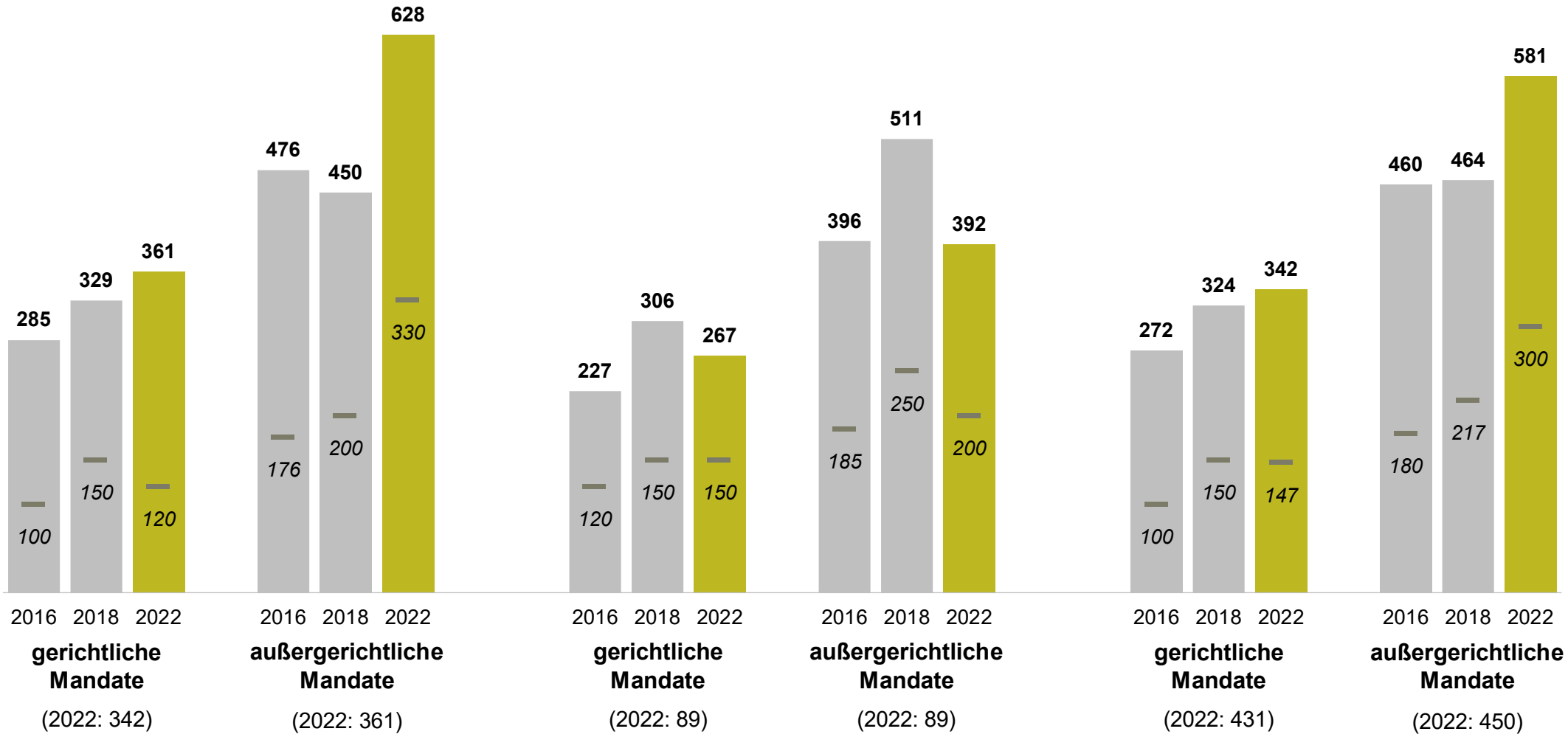
Durchschnittliche Anzahl der in Einzelkanzleien übernommenen gerichtlichen und außergerichtlichen Mandate nach Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022



Fälle: **2016: gerichtliche Mandate:** 1.928 **außergerichtliche Mandate:** 2.205
2018: gerichtliche Mandate: 994 **außergerichtliche Mandate:** 1.149
2022: gerichtliche Mandate: 815 **außergerichtliche Mandate:** 922

Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesland bei Einzelkanzleien bei der durchschnittlichen Anzahl der in 2022 übernommenen gerichtlichen und außergerichtlichen Mandate.

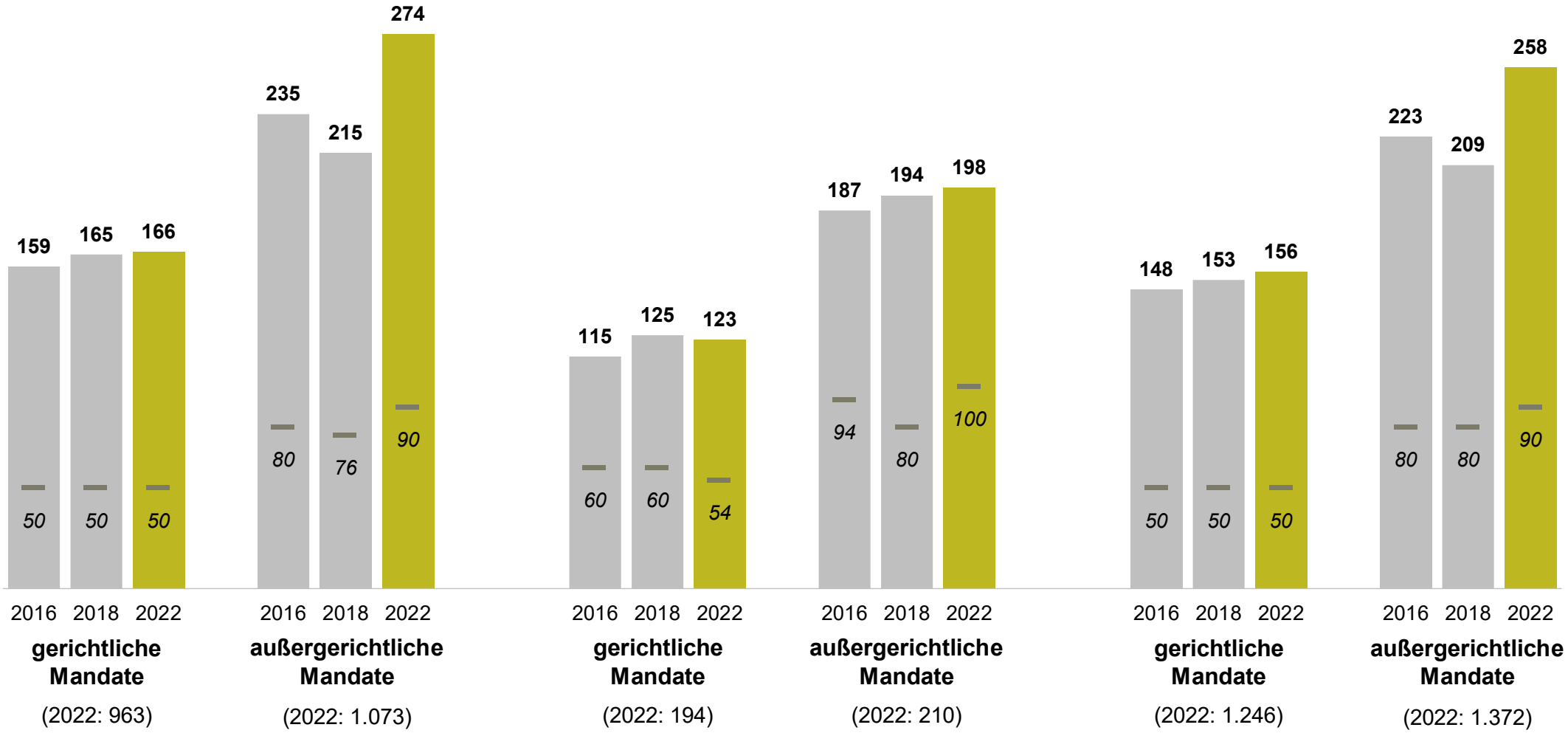
Durchschnittliche Anzahl der in Sozietäten übernommenen gerichtlichen und außergerichtlichen Mandate nach Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022



Fälle: **2016: gerichtliche Mandate:** 1.163 **außergerichtliche Mandate:** 1.205
2018: gerichtliche Mandate: 536 **außergerichtliche Mandate:** 557
2022: gerichtliche Mandate: 431 **außergerichtliche Mandate:** 450

Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesland bei Sozietäten bei der durchschnittlichen Anzahl der in 2022 übernommenen gerichtlichen und außergerichtlichen Mandate.

Durchschnittliche Anzahl der in Rechtsanwaltskanzleien insgesamt übernommenen gerichtlichen und außergerichtlichen Mandate nach Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022



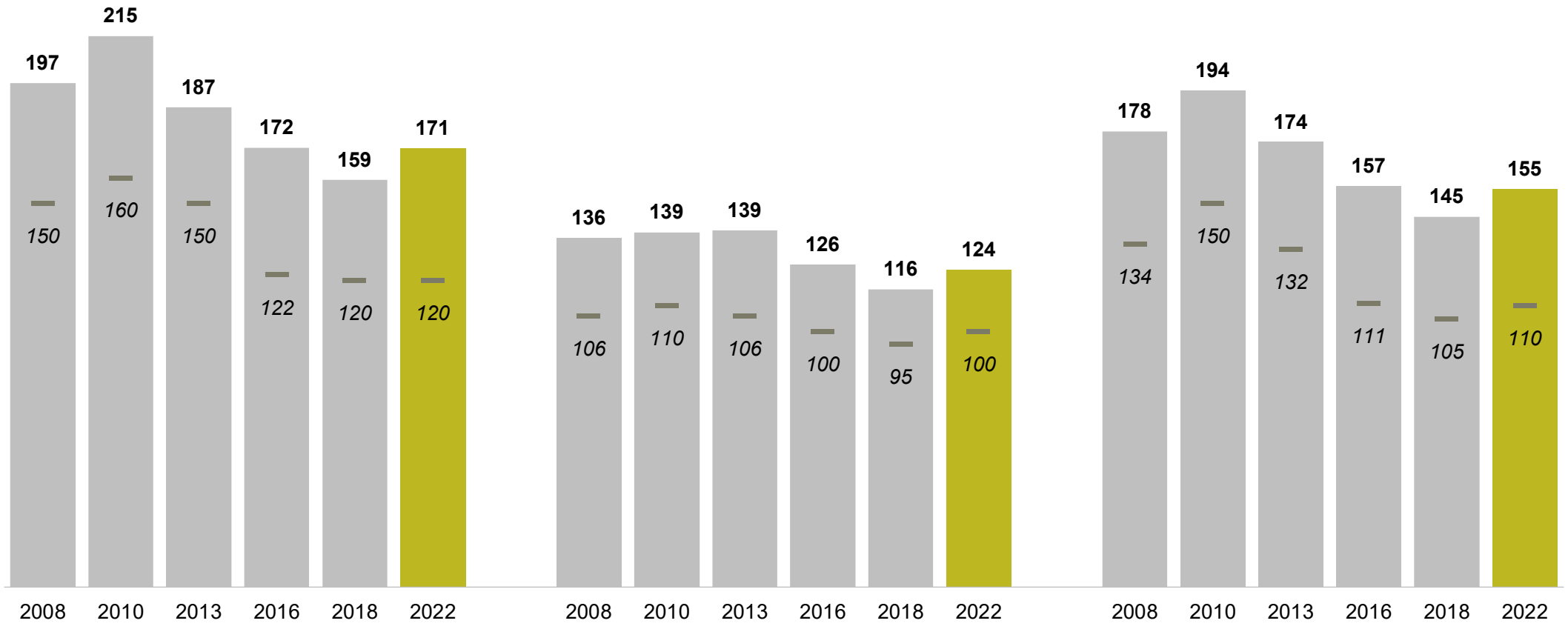
Fälle: **2016: gerichtliche Mandate:** 3.092 **außergerichtliche Mandate:** 3.410
2018: gerichtliche Mandate: 1.534 **außergerichtliche Mandate:** 1.712
2022: gerichtliche Mandate: 1.246 **außergerichtliche Mandate:** 1.372

Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesland bei Rechtsanwaltskanzleien insgesamt bei der durchschnittlichen Anzahl der in 2022 übernommenen gerichtlichen Mandate. Signifikante Unterschiede nach Bundesland bei der durchschnittlichen Anzahl der übernommenen außergerichtlichen Mandate (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Im Westen ist die durchschnittlich angegebene Anzahl der in einer Rechtsanwaltskanzlei im Jahr 2022 insgesamt übernommenen außergerichtlichen Mandate höher als im Osten.

6 Mandate

6.2 Persönlich bearbeitete Mandate

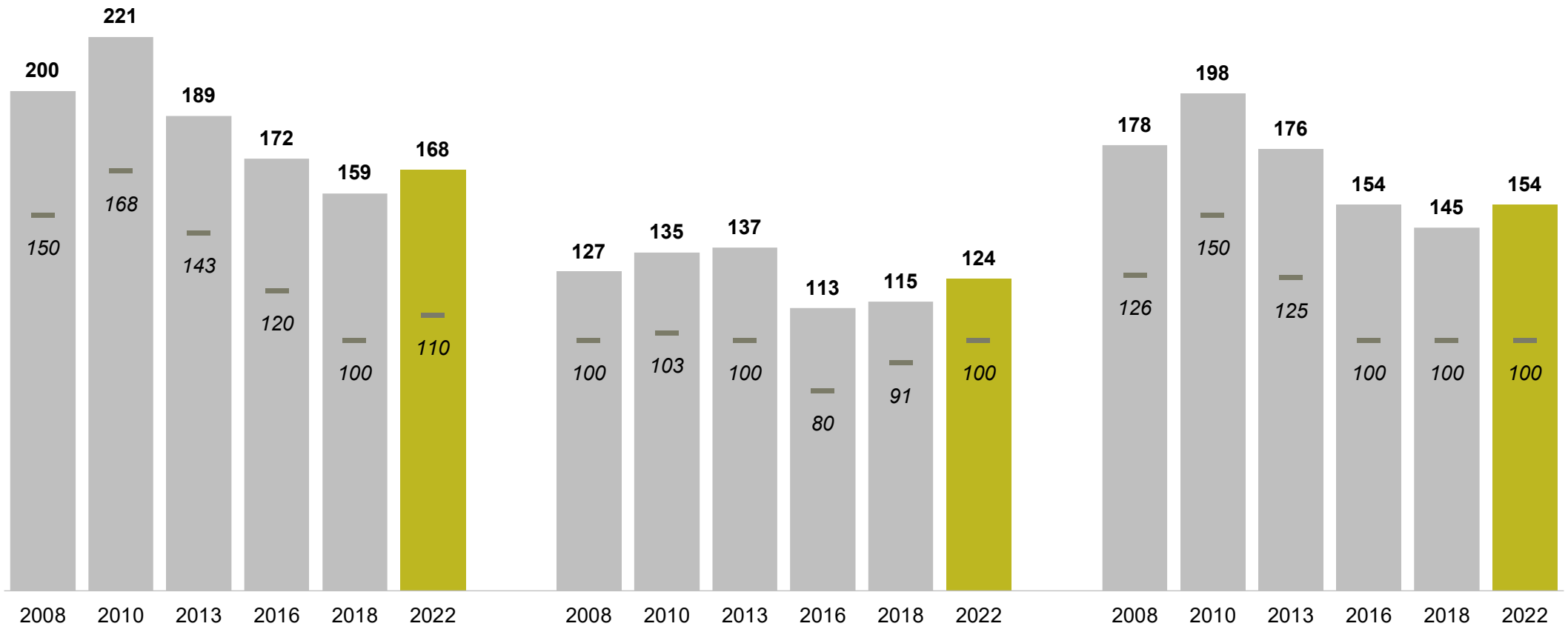
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle:	**2008:** 2.320	**2010:** 2.265	**2013:** 2.031	**2016:** 3.785	**2018:** 1.763	**2022:** 1.551

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Männern höher als bei Frauen.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)



Männer

(2022: 802 Fälle)

Frauen

(2022: 387 Fälle)

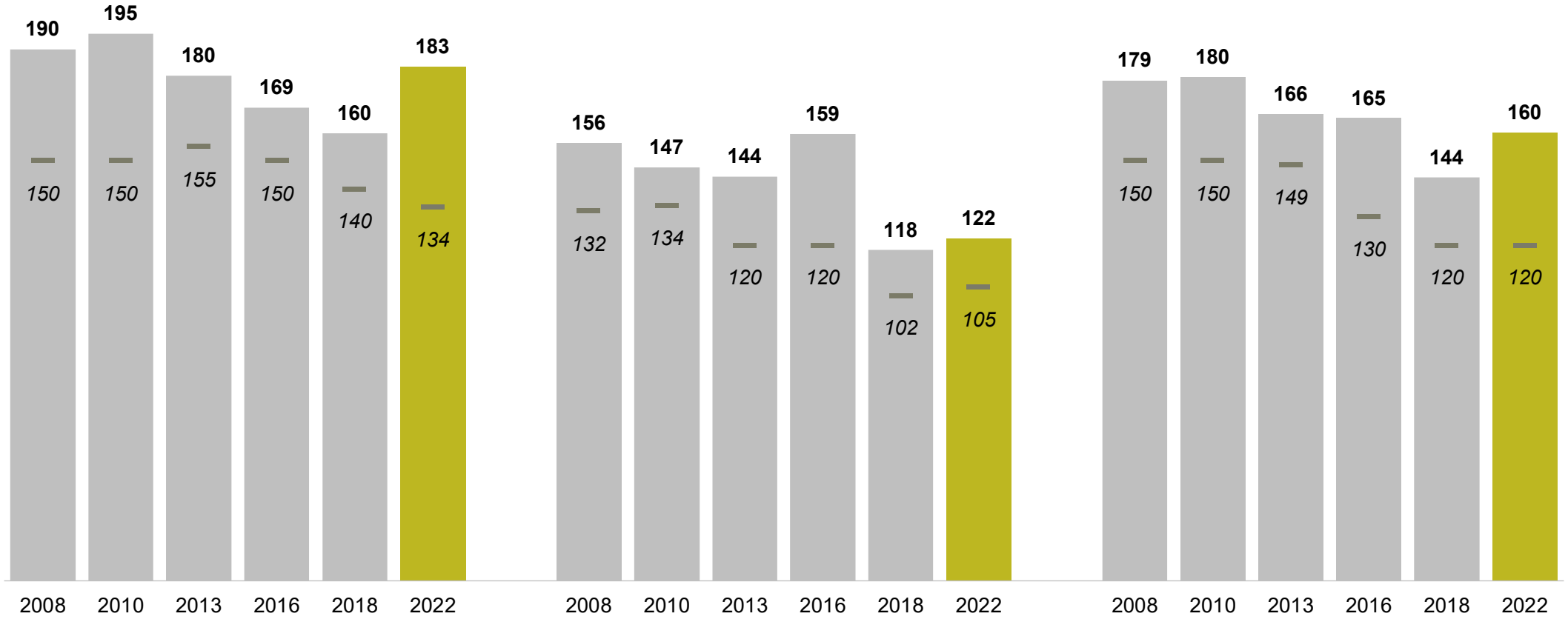
Gesamt

(2022: 1.192 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.647	**2010:** 1.718	**2013:** 1.532	**2016:** 2.865	**2018:** 1.237	**2022:** 1.192

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Männern höher als bei Frauen.

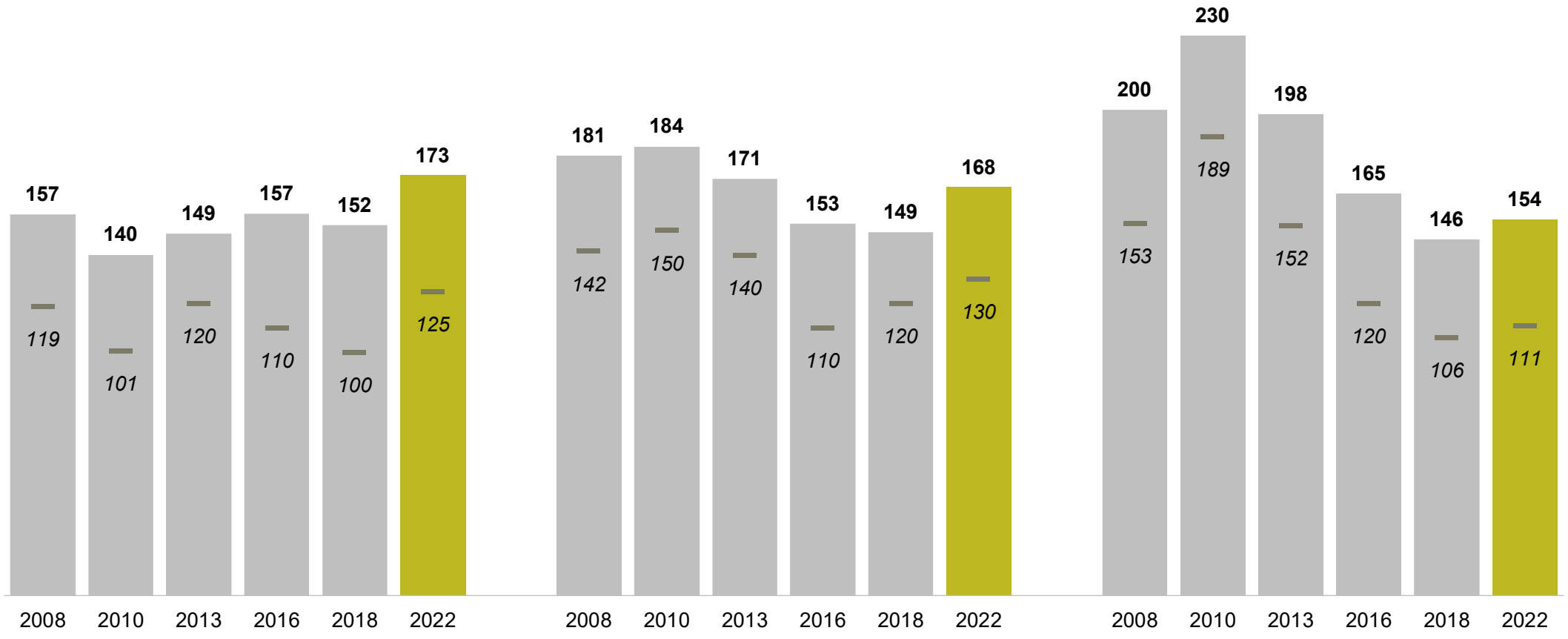
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)



Fälle:	**2008:** 673	**2010:** 547	**2013:** 498	**2016:** 918	**2018:** 526	**2022:** 359

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Männern höher als bei Frauen.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Bis unter 40 Jahre

(2022: 119 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 429 Fälle)

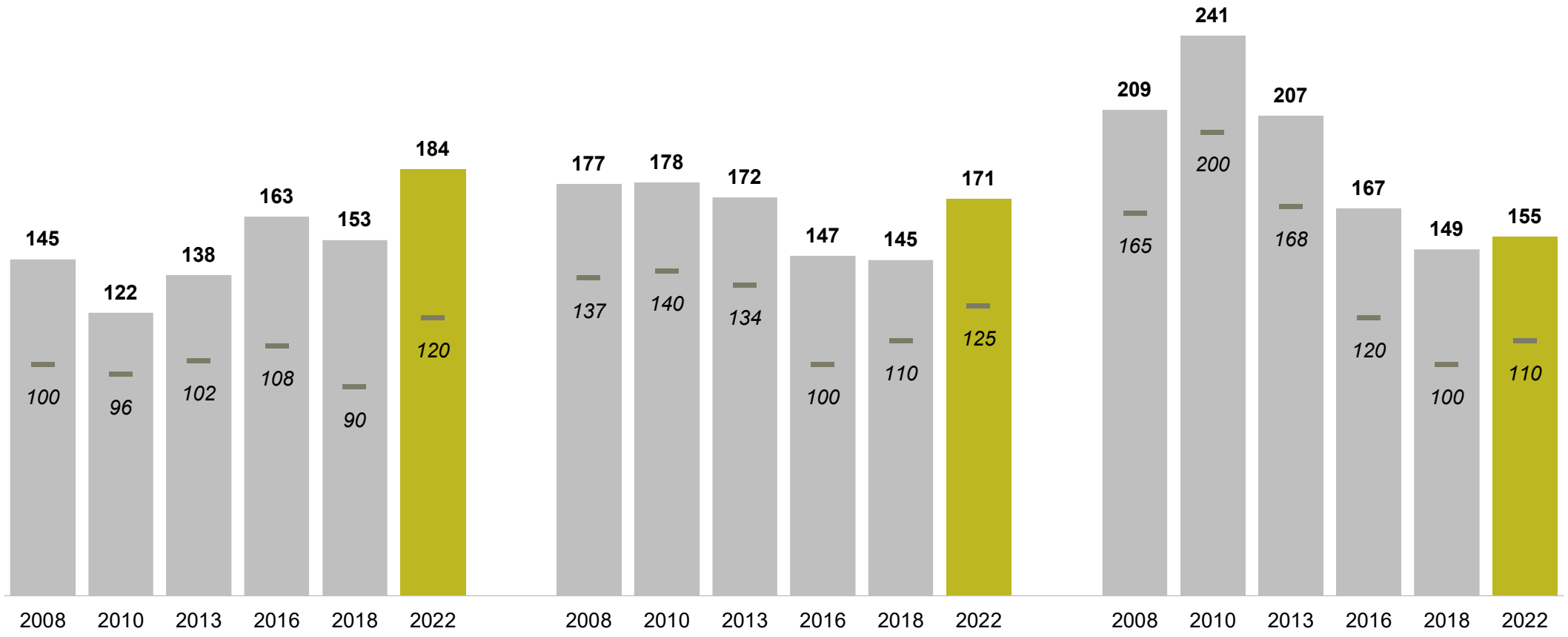
50 bis 65 Jahre

(2022: 829 Fälle)

Fälle: **2008:** 2.095 **2010:** 1.957 **2013:** 1.759 **2016:** 3.370 **2018:** 1.598 **2022:** 1.316

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)



Bis unter 40 Jahre

(2022: 95 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 311 Fälle)

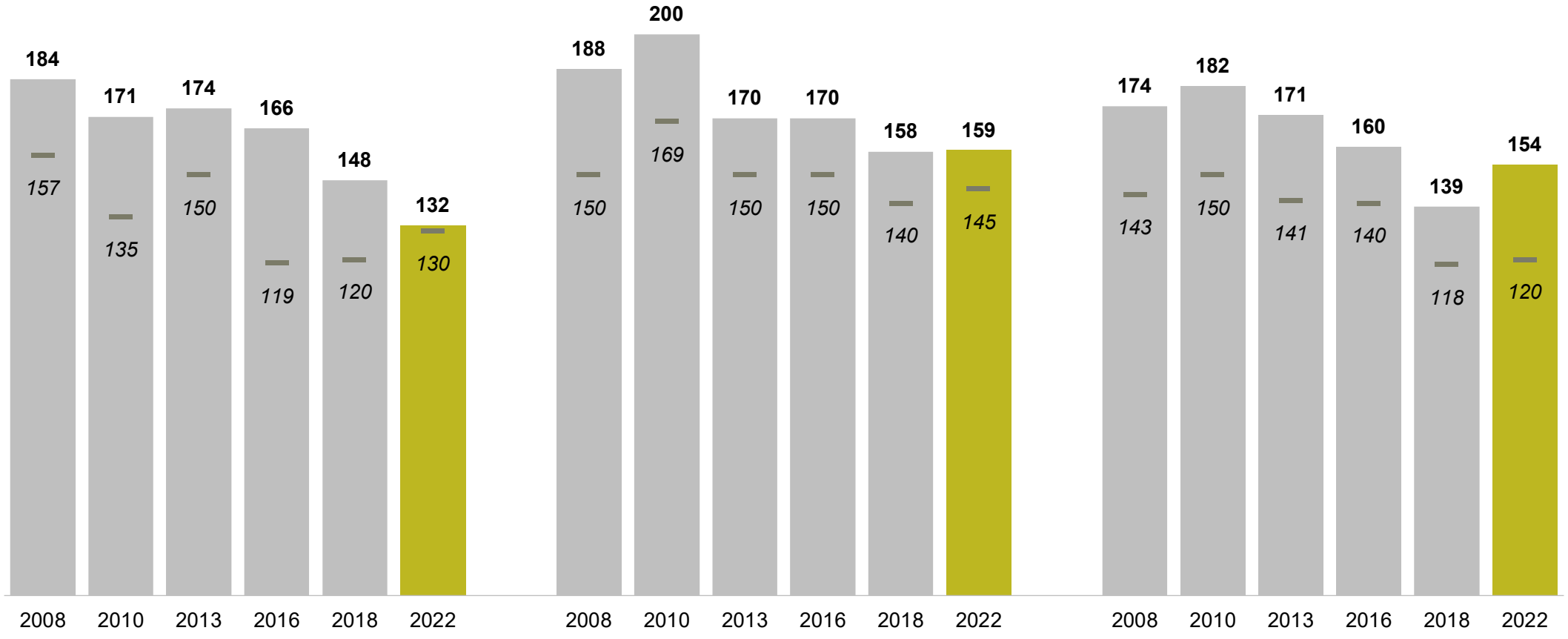
50 bis 65 Jahre

(2022: 639 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.473 **2010:** 1.448 **2013:** 1.299 **2016:** 2.515 **2018:** 1.126 **2022:** 1.045

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)



Bis unter 40 Jahre

(2022: 26 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 118 Fälle)

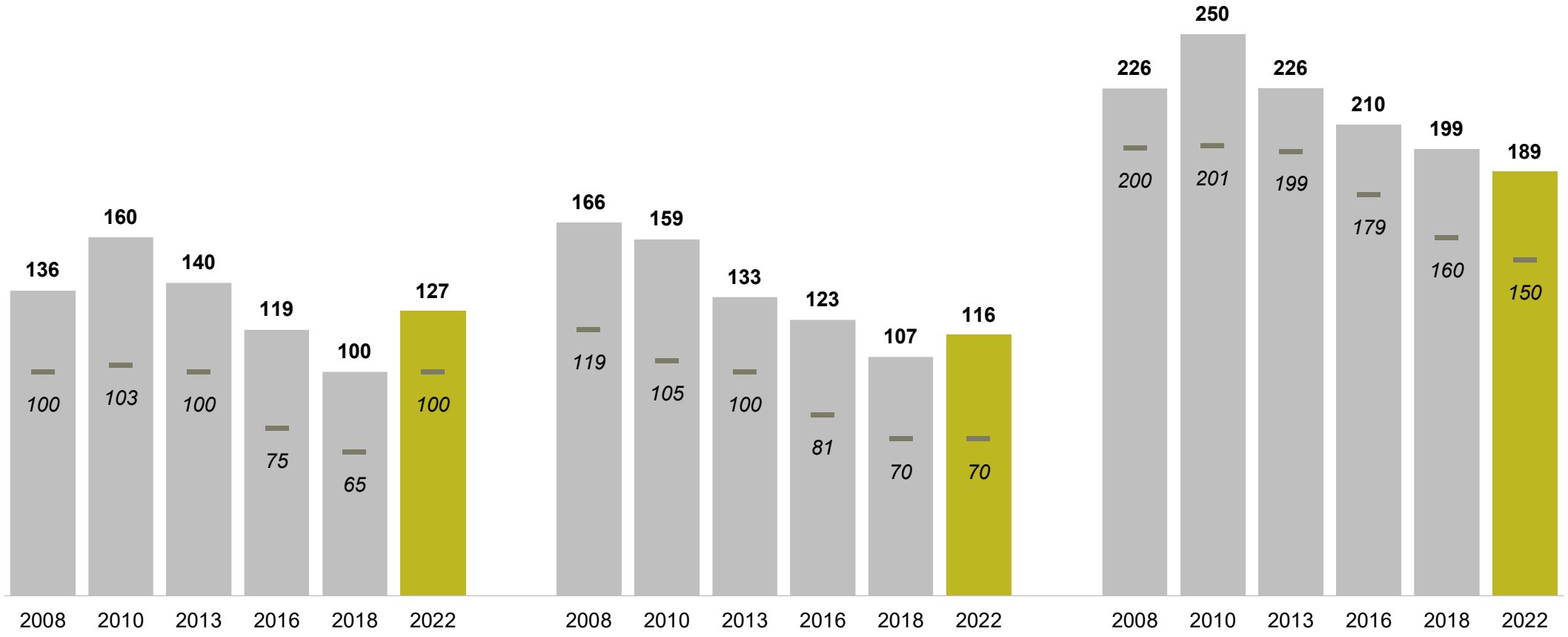
50 bis 65 Jahre

(2022: 190 Fälle)

Fälle:	**2008:** 622	**2010:** 509	**2013:** 458	**2016:** 852	**2018:** 472	**2022:** 334

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

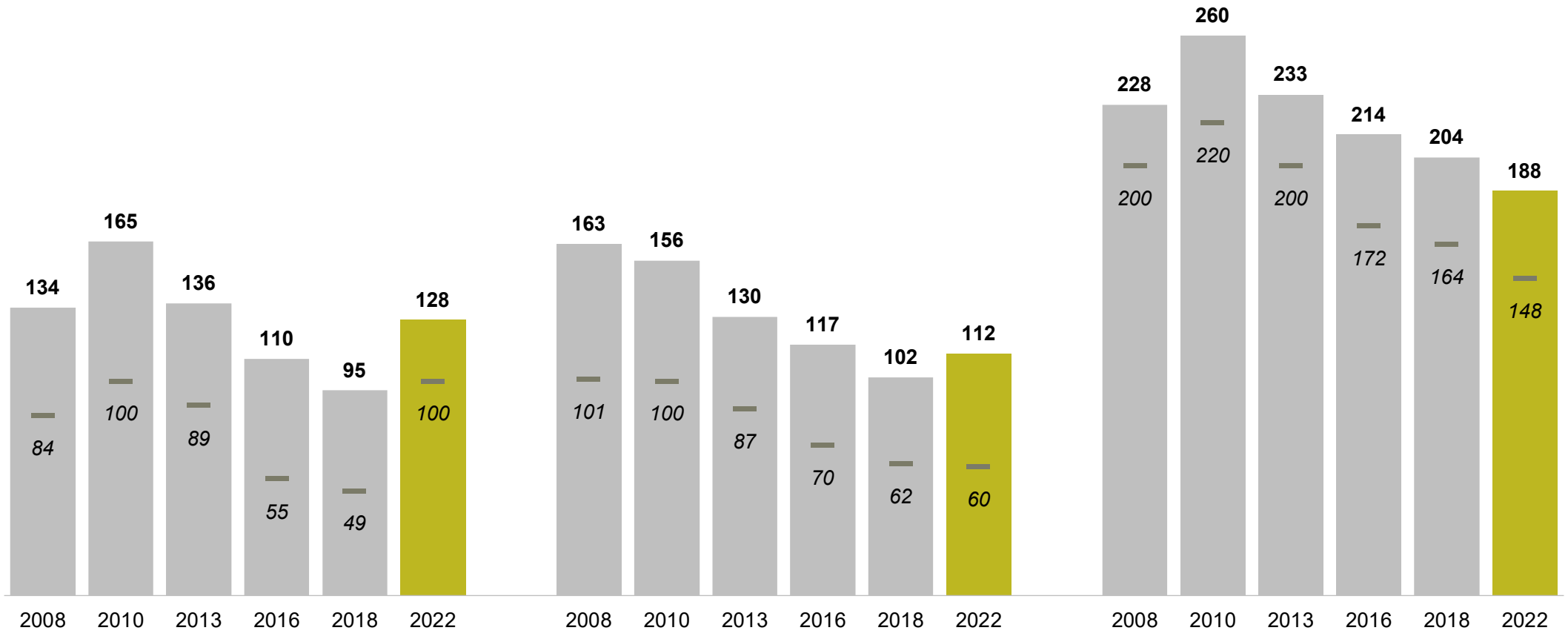
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle:	**2008:** 2.313	**2010:** 2.253	**2013:** 2.025	**2016:** 3.771	**2018:** 1.753	**2022:** 1.545

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Fachanwälten höher als bei Spezialisten sowie nicht spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

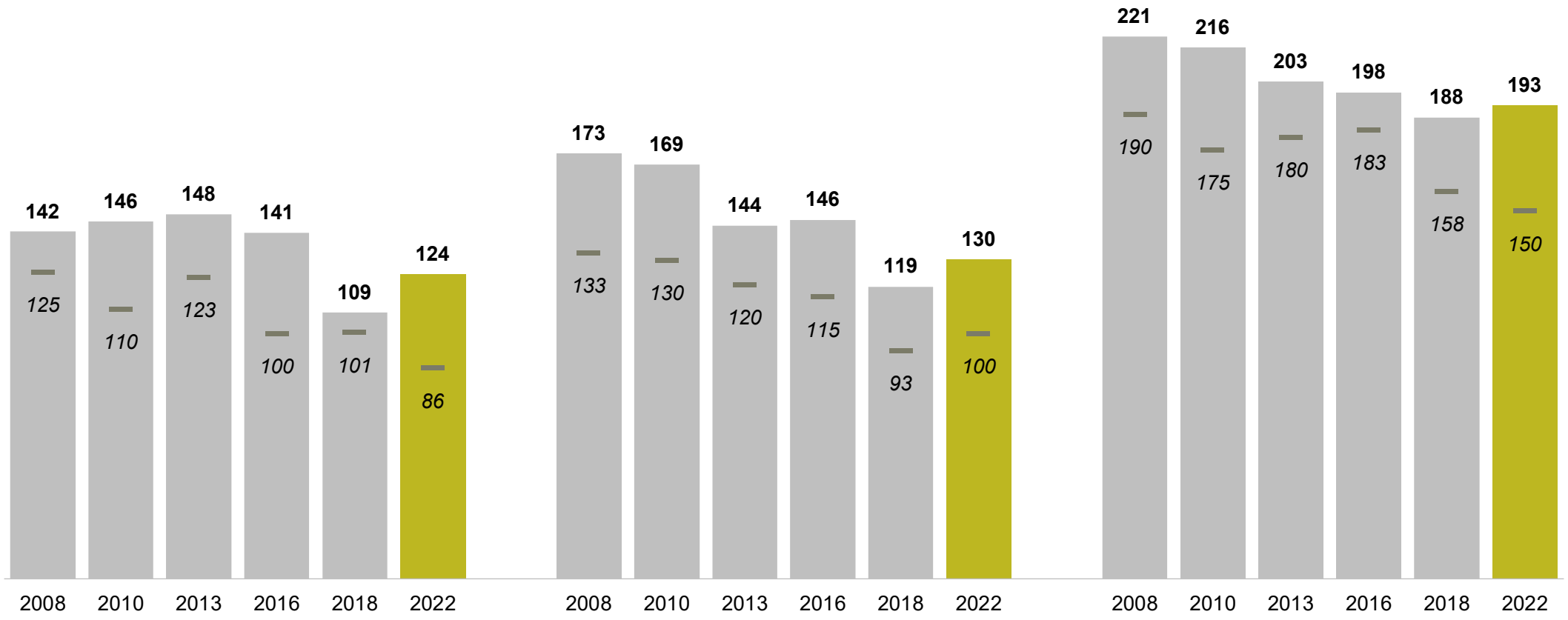
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)



Fälle:	**2008:** 1.643	**2010:** 1.708	**2013:** 1.527	**2016:** 2.856	**2018:** 1.230	**2022:** 1.187

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Fachanwälten höher als bei Spezialisten und nicht spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

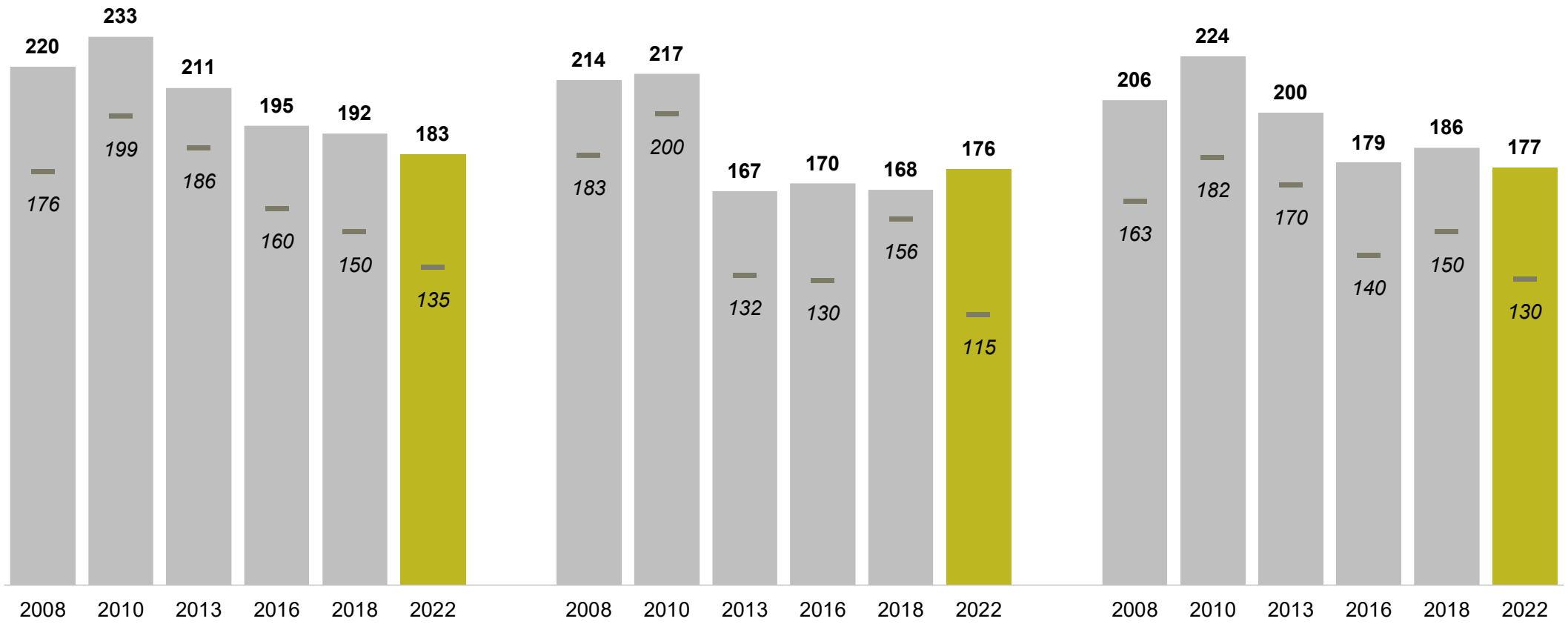
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)



Fälle:	2008: 670	2010: 545	2013: 497	2016: 913	2018: 523	2022: 358

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Fachanwälten höher als bei Spezialisten und nicht spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Arbeitsrecht

(2022: 327 Fälle)

Ausländer-/Asylrecht

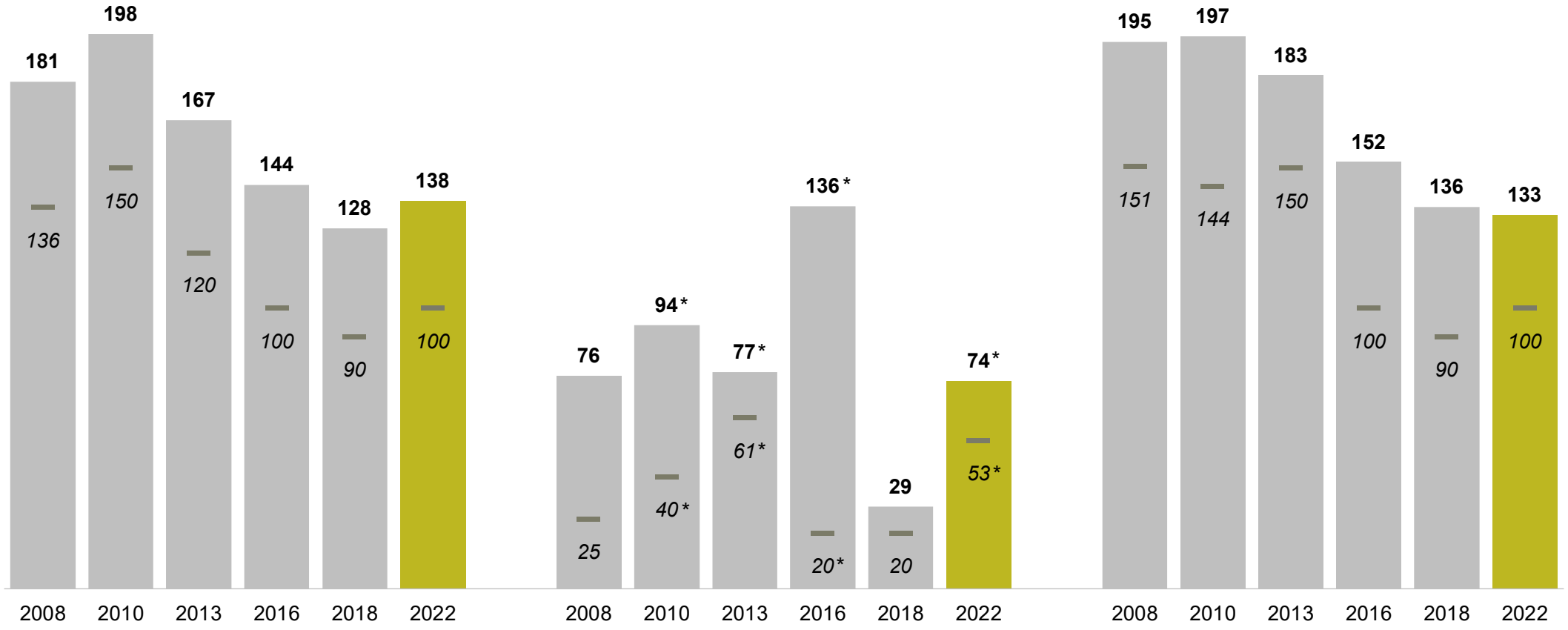
(2022: 27 Fälle)

Bürgerliches Recht

(2022: 855 Fälle)

Fälle:	**Arbeitsrecht:**	**2008:** 410	**2010:** 376	**2013:** 388	**2016:** 630	**2018:** 309	**2022:** 327
	Ausländer-/Asylrecht:	**2008:** 30	**2010:** 21	**2013:** 14	**2016:** 50	**2018:** 22	**2022:** 27
	Bürgerliches Recht:	**2008:** 1.173	**2010:** 1.144	**2013:** 1.005	**2016:** 2.001	**2018:** 846	**2022:** 855

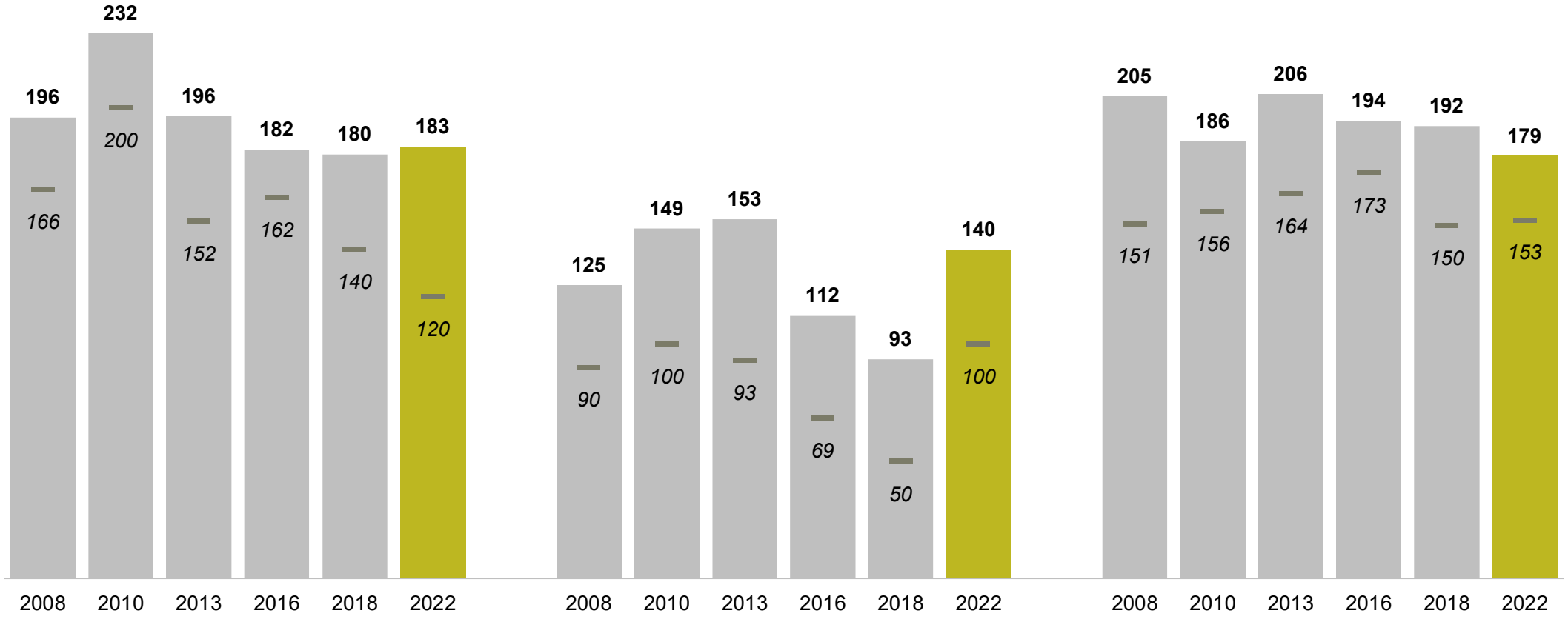
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle:	**Handels- und Wirtschaftsrecht:**	**2008:** 427	**2010:** 406	**2013:** 356	**2016:** 648	**2018:** 292	**2022:** 380
	Internationales Recht:	**2008:** 11	**2010:** 9	**2013:** 9	**2016:** 7	**2018:** 11	**2022:** 6
	Öffentliches Recht:	**2008:** 72	**2010:** 98	**2013:** 85	**2016:** 102	**2018:** 77	**2022:** 89

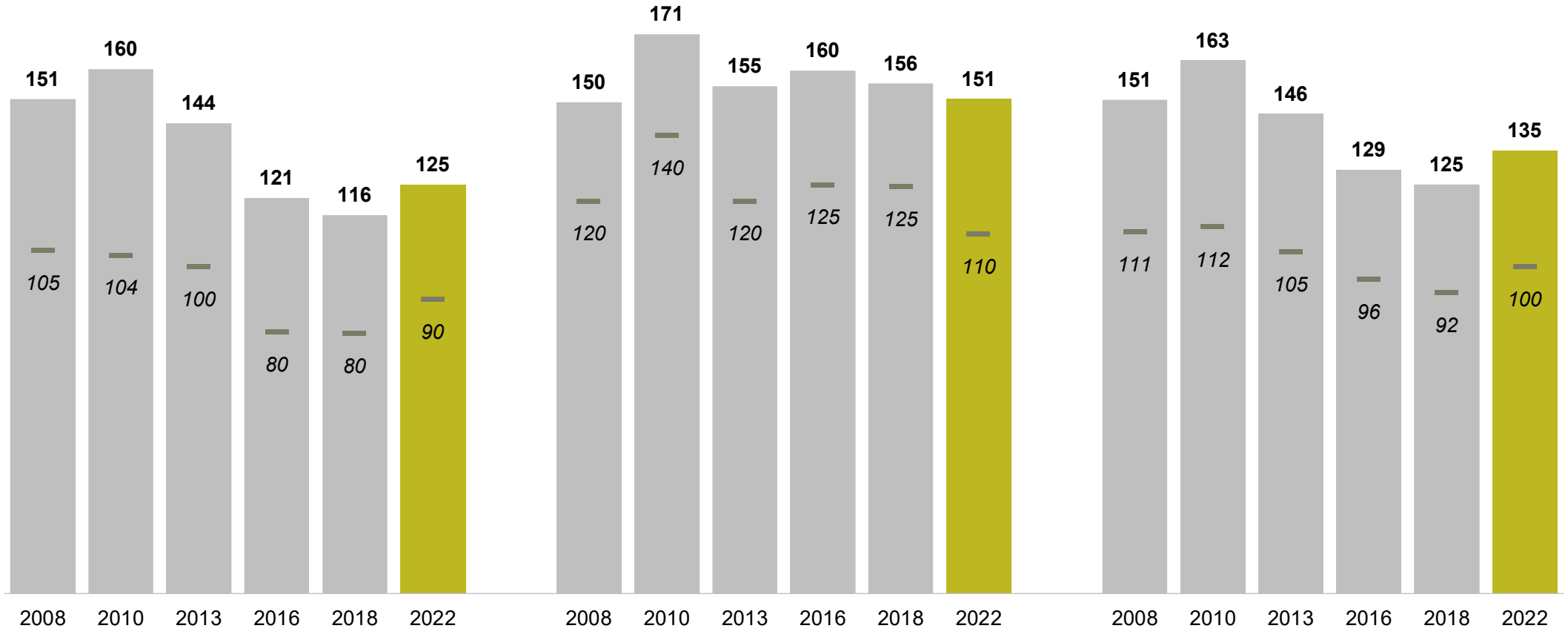
* Aussagekraft wegen geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle:	**Sozialrecht:**	**2008:** 130	**2010:** 118	**2013:** 113	**2016:** 199	**2018:** 107	**2022:** 94
	Steuerrecht:	**2008:** 172	**2010:** 145	**2013:** 162	**2016:** 316	**2018:** 148	**2022:** 132
	Strafrecht:	**2008:** 196	**2010:** 175	**2013:** 162	**2016:** 320	**2018:** 107	**2022:** 130

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 811 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 298 Fälle)

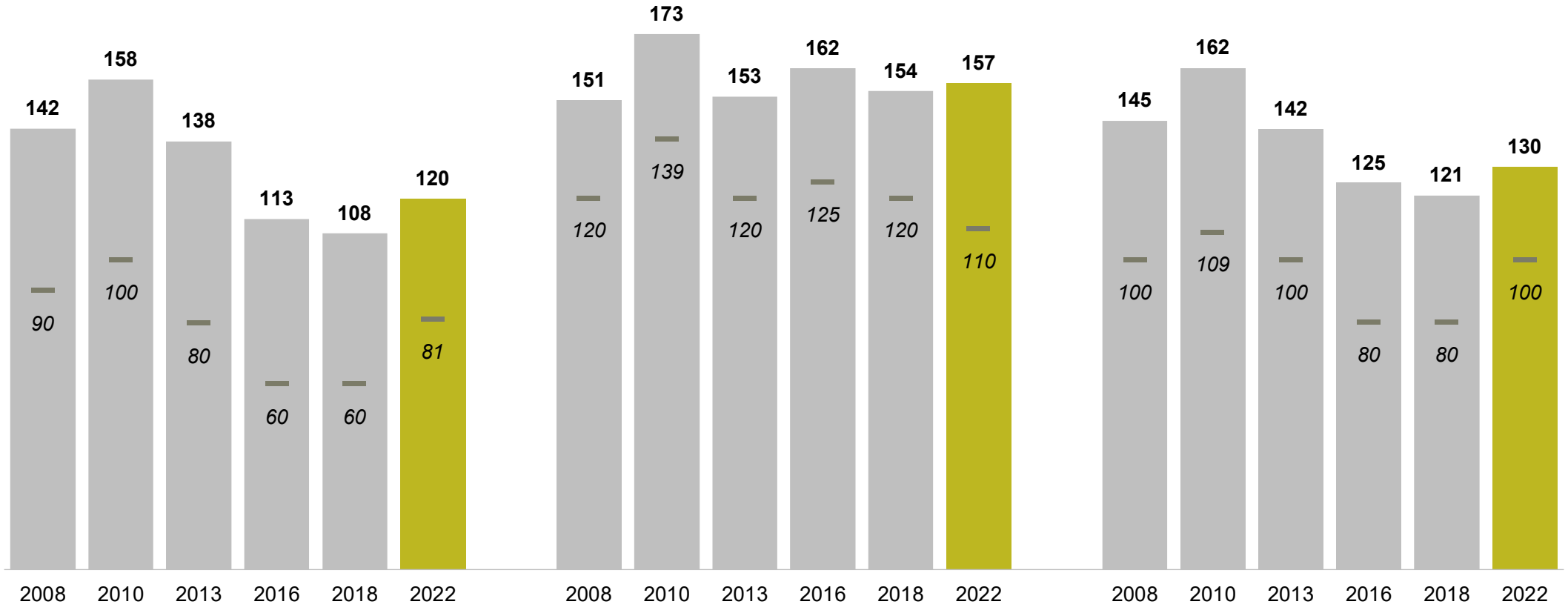
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 1.111 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.644 **2010:** 1.500 **2013:** 1.328 **2016:** 2.684 **2018:** 1.321 **2022:** 1.111

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate ist in Bürogemeinschaften höher als in „klassischen“ Einzelkanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 612 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 233 Fälle)

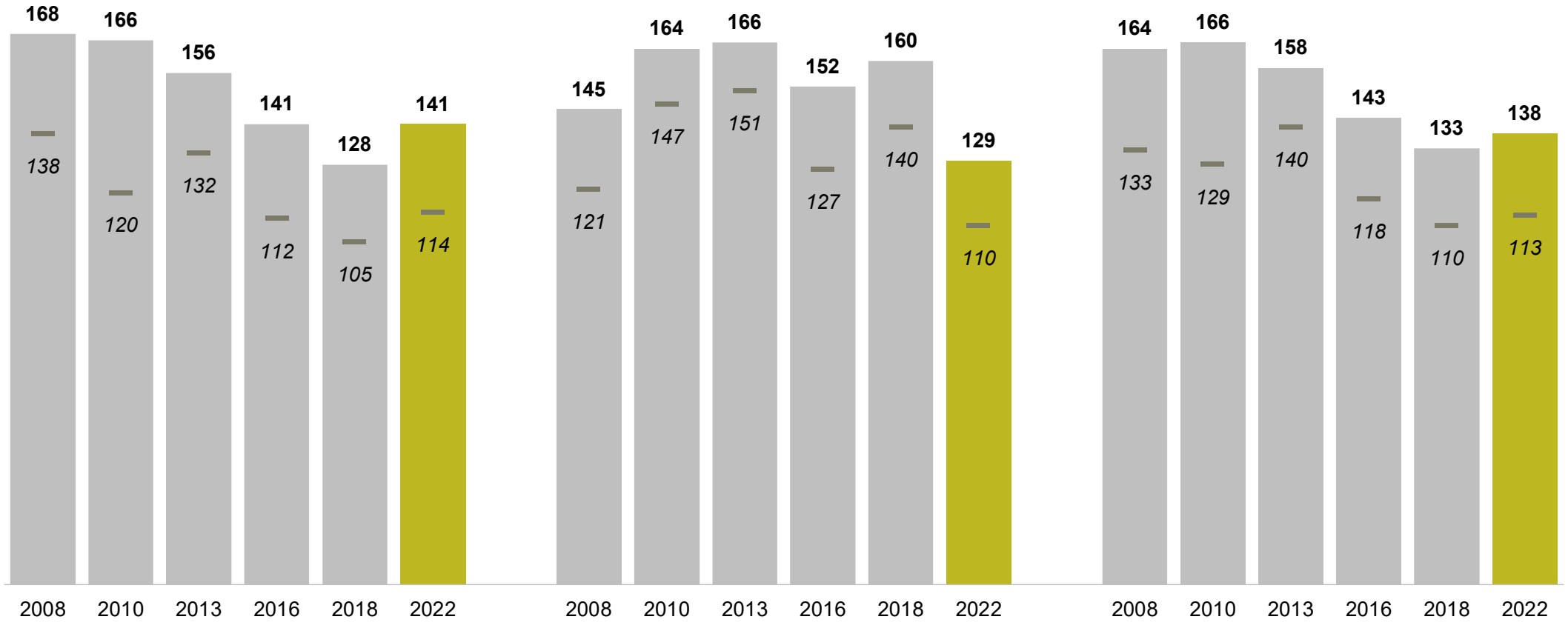
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 845 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.136	**2010:** 1.148	**2013:** 965	**2016:** 1.983	**2018:** 882	**2022:** 845

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate ist in Bürogemeinschaften höher als in „klassischen“ Einzelkanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 199 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 65 Fälle)

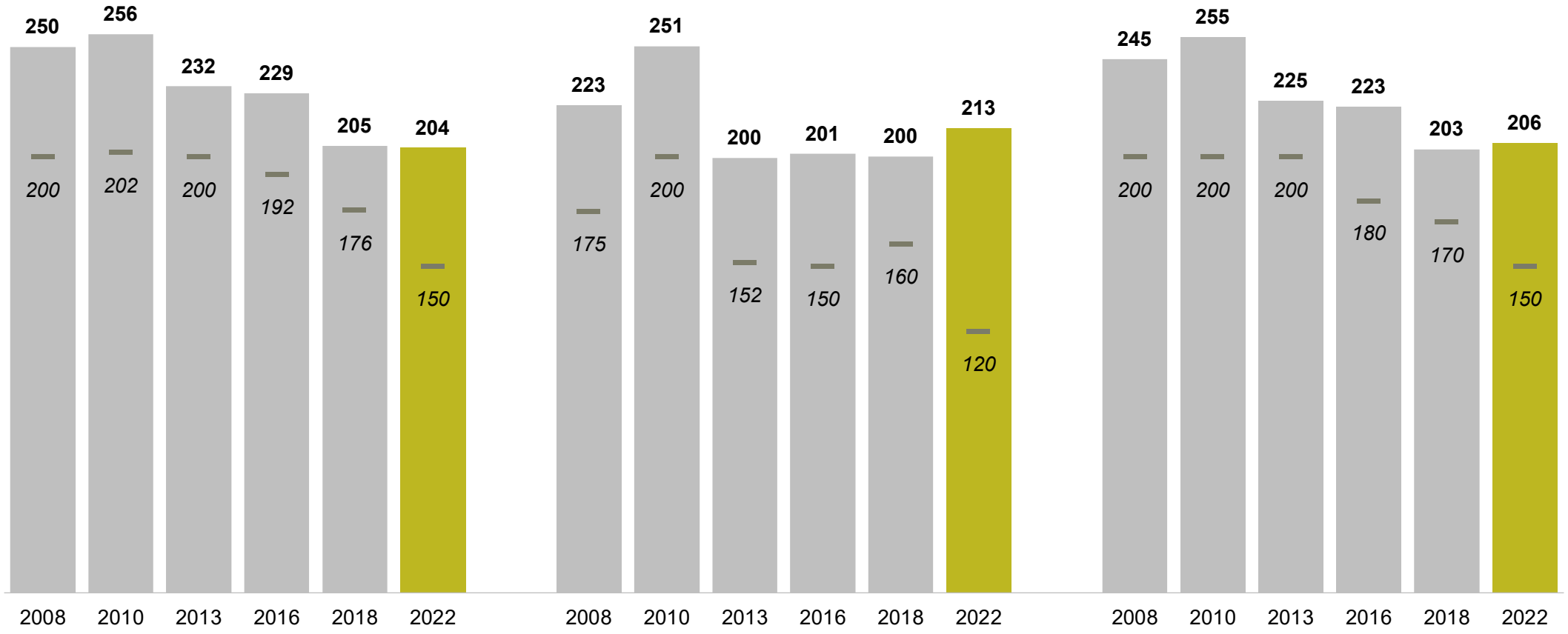
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 264 Fälle)

Fälle:	**2008:** 508	**2010:** 352	**2013:** 363	**2016:** 700	**2018:** 439	**2022:** 264

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Osten.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



lokale Sozietät

(2022: 325 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 113 Fälle)

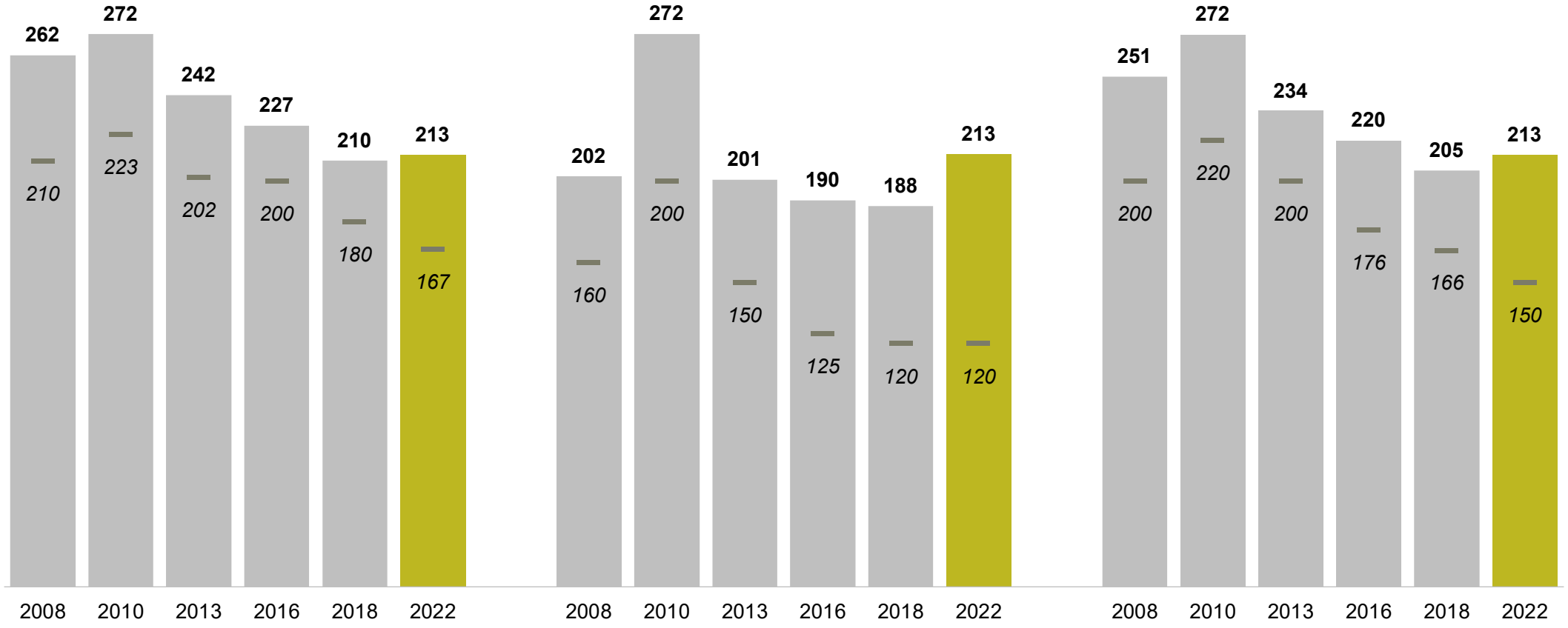
Sozietäten gesamt

(2022: 440 Fälle)

Fälle:	**2008:** 676	**2010:** 765	**2013:** 703	**2016:** 1.101	**2018:** 442	**2022:** 440

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)



lokale Sozietät

(2022: 270 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 75 Fälle)

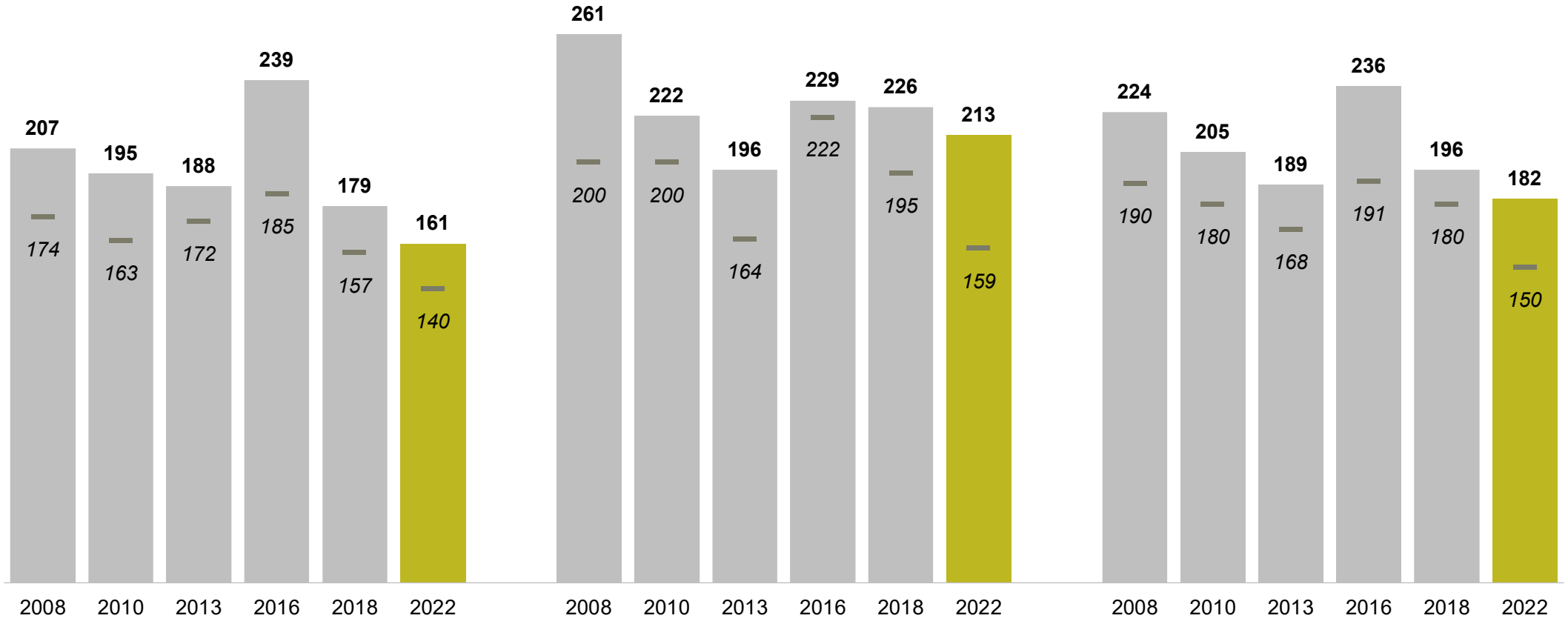
Sozietäten gesamt

(2022: 347 Fälle)

Fälle:	**2008:** 511	**2010:** 570	**2013:** 567	**2016:** 882	**2018:** 355	**2022:** 347

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Westen.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)



lokale Sozietät

(2022: 55 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 38 Fälle)

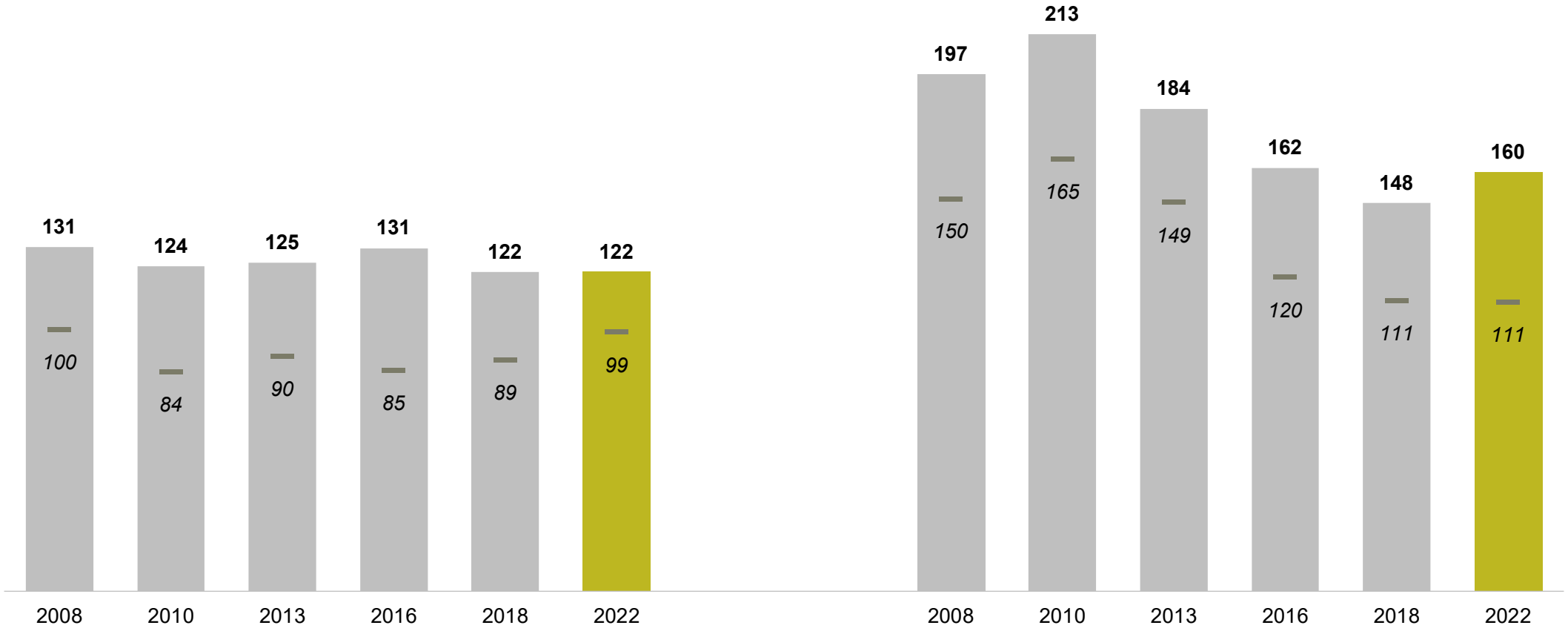
Sozietäten gesamt

(2022: 93 Fälle)

Fälle: **2008:** 165 **2010:** 195 **2013:** 135 **2016:** 218 **2018:** 87 **2022:** 93

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Osten.

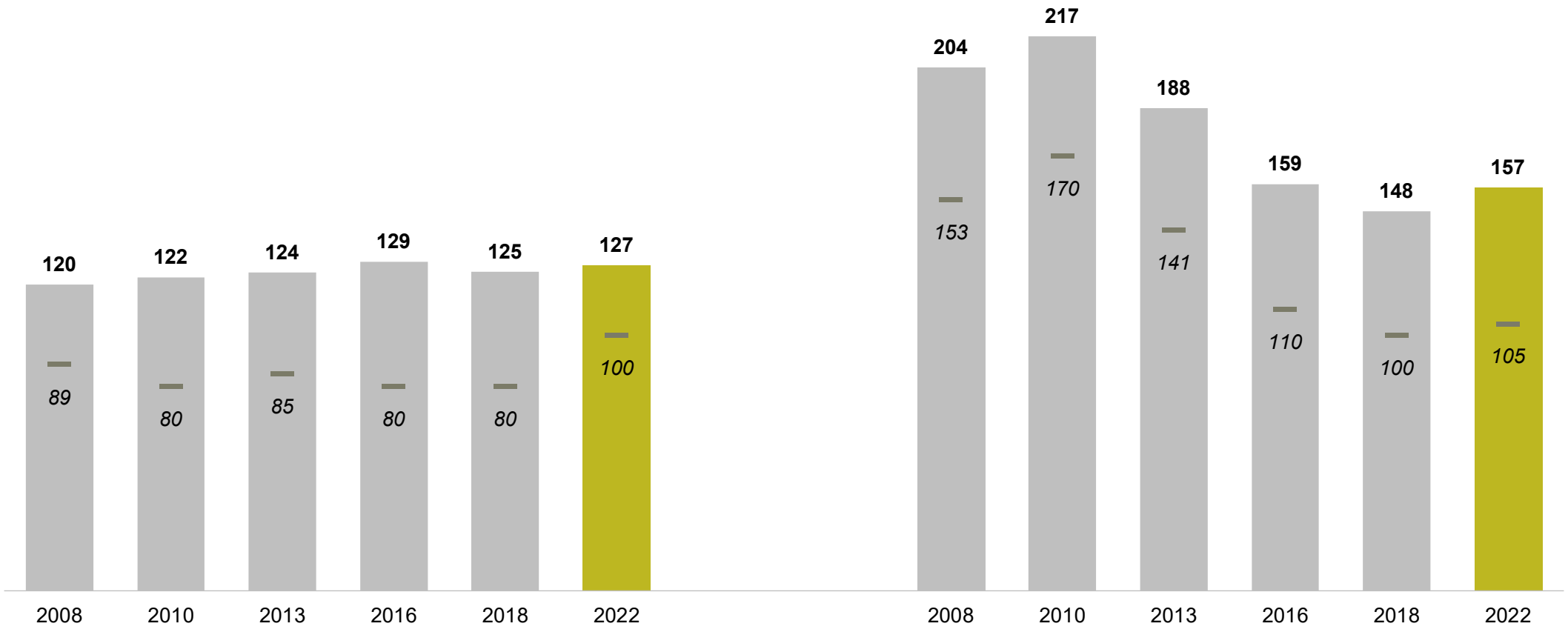
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle: **2008:** 2.257 **2010:** 2.184 **2013:** 1.962 **2016:** 3.633 **2018:** 1.707 **2022:** 1.521

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate ist in älteren Kanzleien höher als in jüngeren Kanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 170 Fälle)

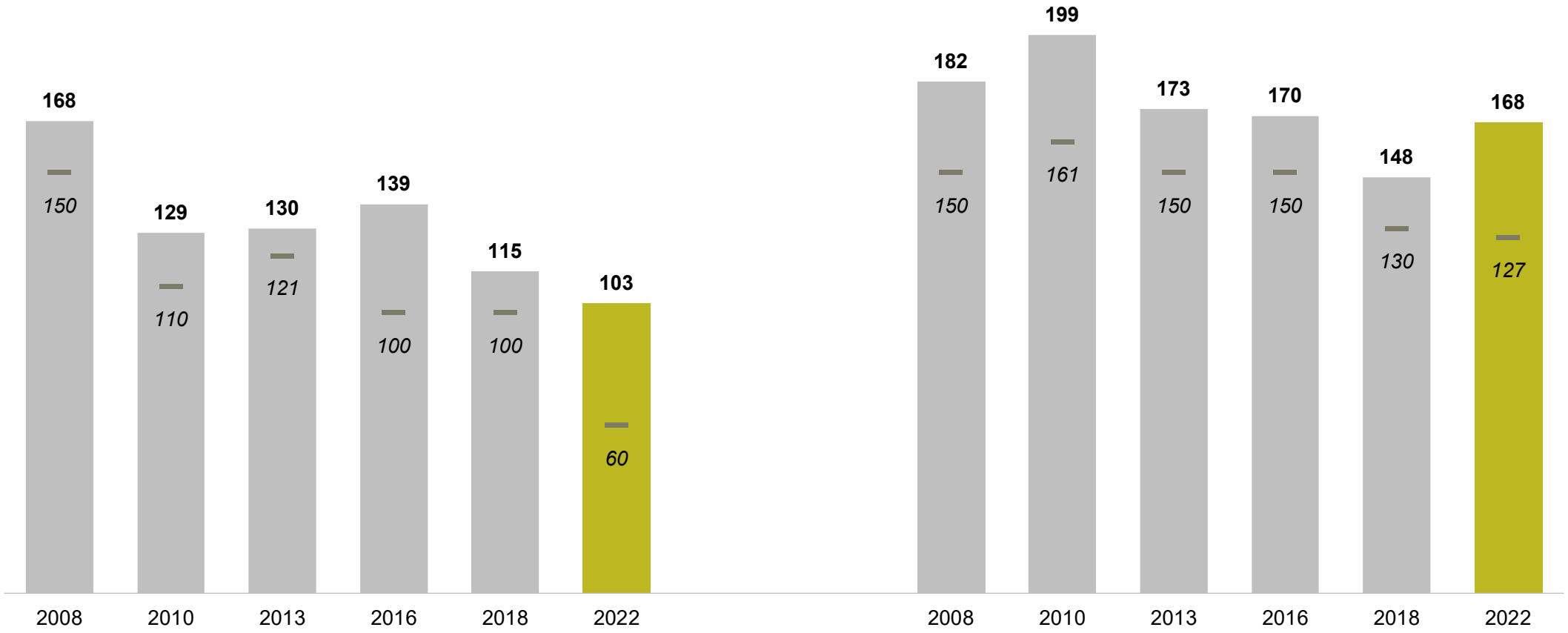
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 998 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.593	**2010:** 1.655	**2013:** 1.471	**2016:** 2.731	**2018:** 1.187	**2022:** 1.168

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate ist in älteren Kanzleien höher als in jüngeren Kanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 47 Fälle)

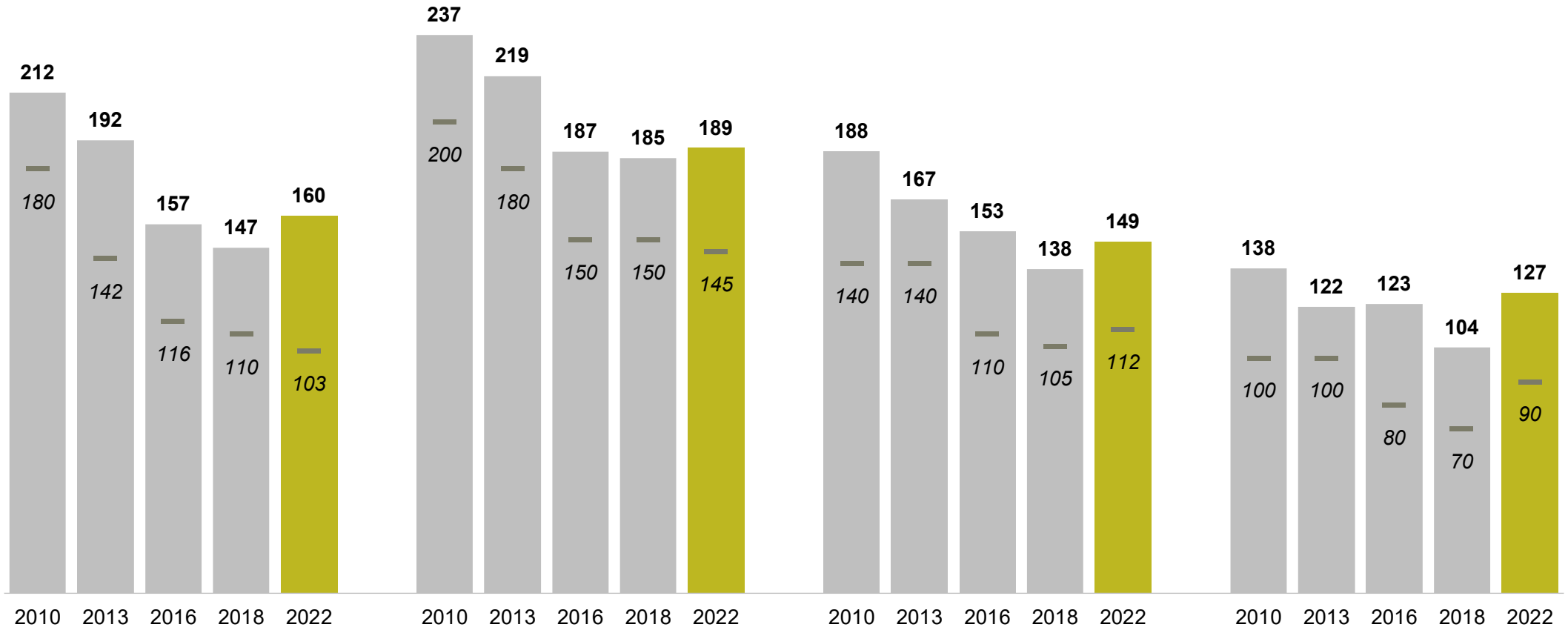
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 306 Fälle)

Fälle:	**2008:** 664	**2010:** 529	**2013:** 490	**2016:** 900	**2018:** 520	**2022:** 353

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate ist in älteren Kanzleien höher als in jüngeren Kanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 310 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 416 Fälle)

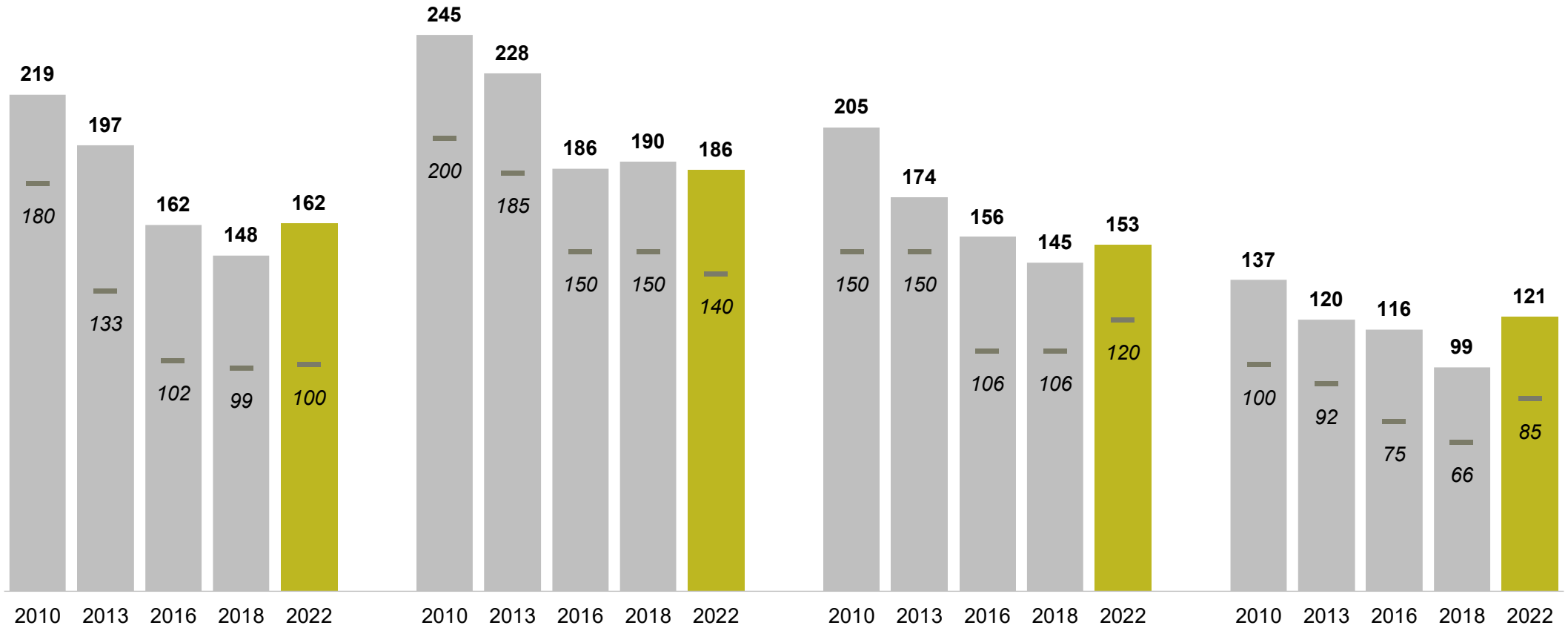
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 361 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 458 Fälle)

Fälle: **2013:** 2.233 **2013:** 1.991 **2016:** 3.768 **2018:** 1.751 **2022:** 1.545
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate ist in Land-, Klein- und Mittelstädten höher als in Großstädten.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 252 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 307 Fälle)

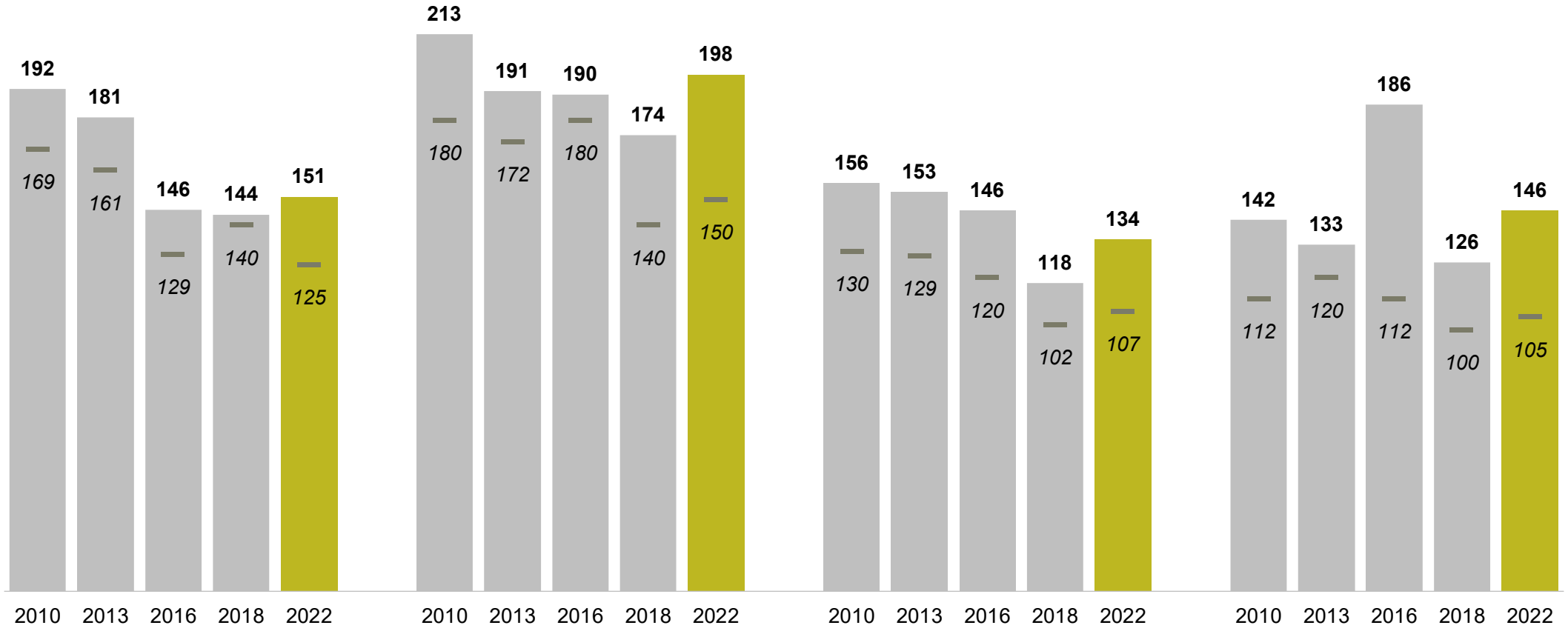
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 287 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 341 Fälle)

Fälle: **2013:** 1.695 **2013:** 1.501 **2016:** 2.856 **2018:** 1.225 **2022:** 1.187
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate ist in Land-, Klein- und Mittelstädten höher als in Großstädten.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 58 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 109 Fälle)

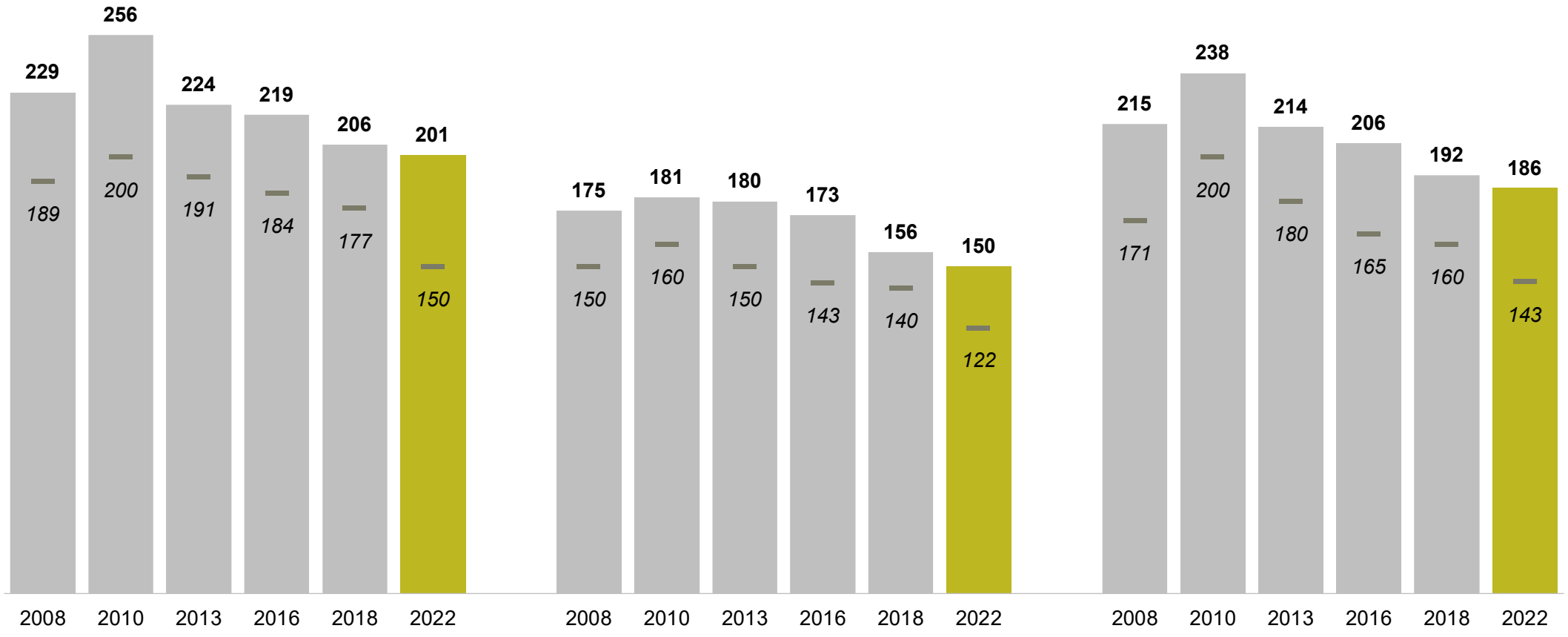
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 74 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 117 Fälle)

Fälle: **2013:** 538 **2013:** 489 **2016:** 910 **2018:** 526 **2022:** 358
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikantem Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

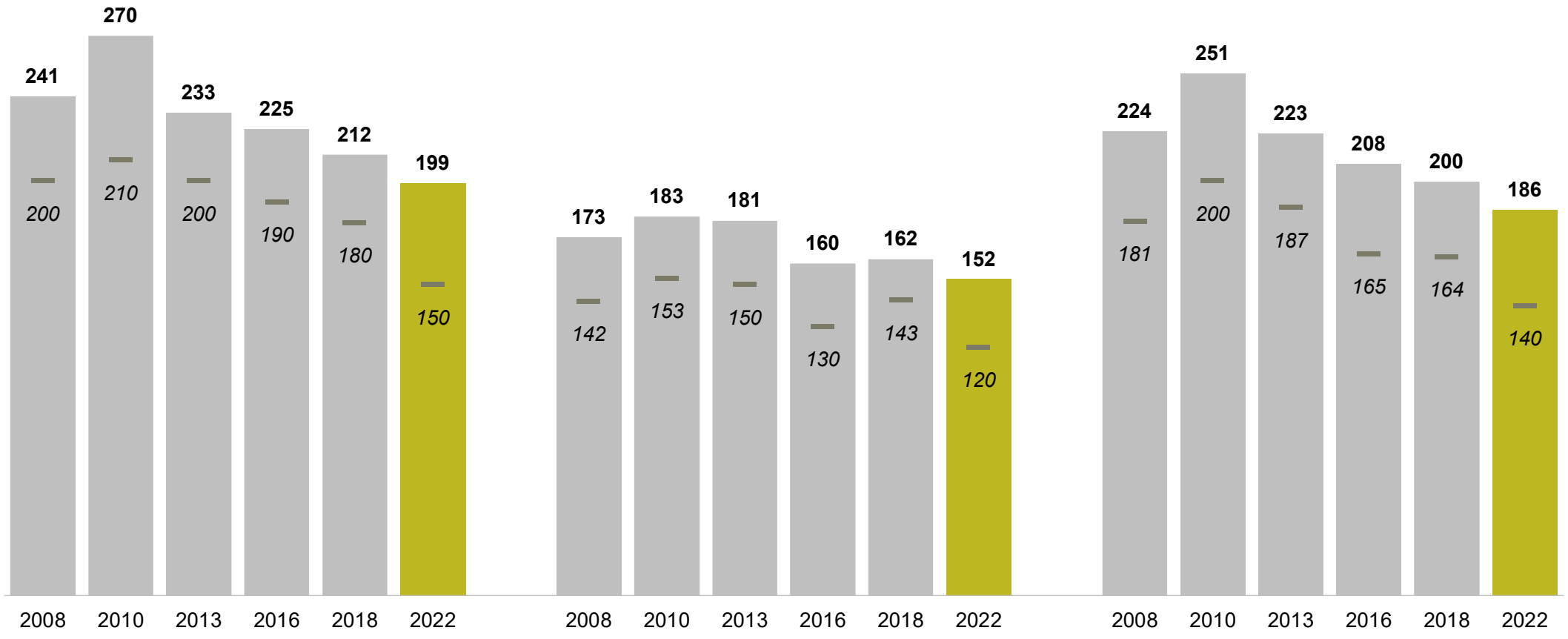
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle:	**2008:** 1.743	**2010:** 1.663	**2013:** 1.461	**2016:** 2.454	**2018:** 1.103	**2022:** 1.147

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Vollzeit-Rechtsanwälten höher als bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

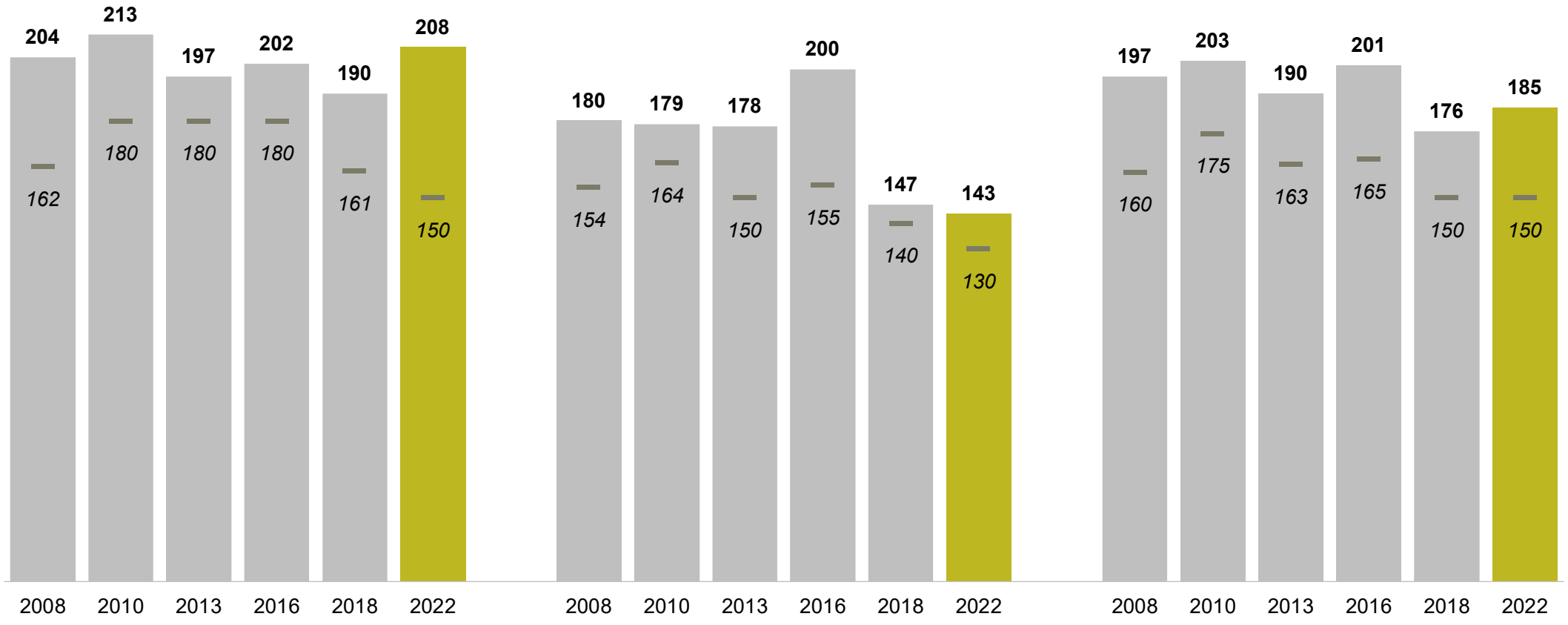
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)



Fälle:	**2008:** 1.180	**2010:** 1.212	**2013:** 1.067	**2016:** 1.811	**2018:** 744	**2022:** 871

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Vollzeit-Rechtsanwälten höher als bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

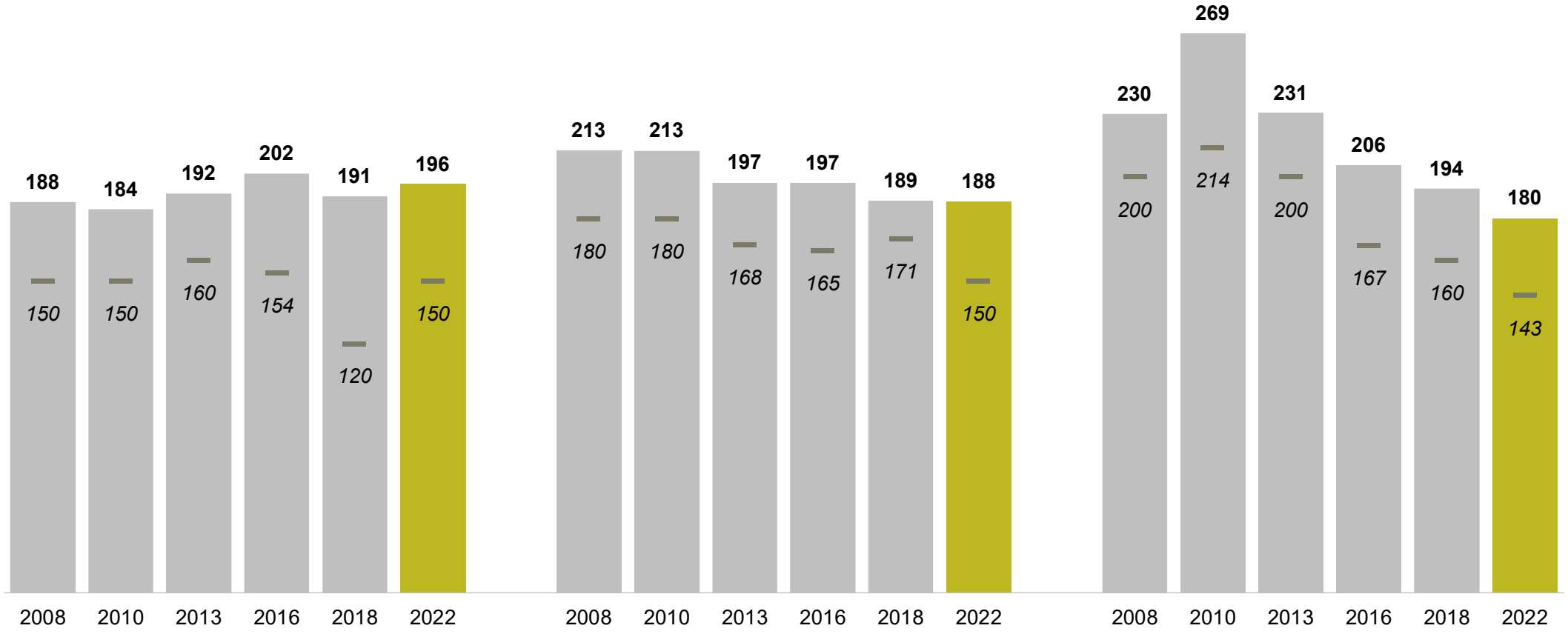
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)



Fälle:	**2008:** 563	**2010:** 451	**2013:** 393	**2016:** 641	**2018:** 359	**2022:** 276

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Vollzeit-Rechtsanwälten höher als bei Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Bis unter 40 Jahre

(2022: 93 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 345 Fälle)

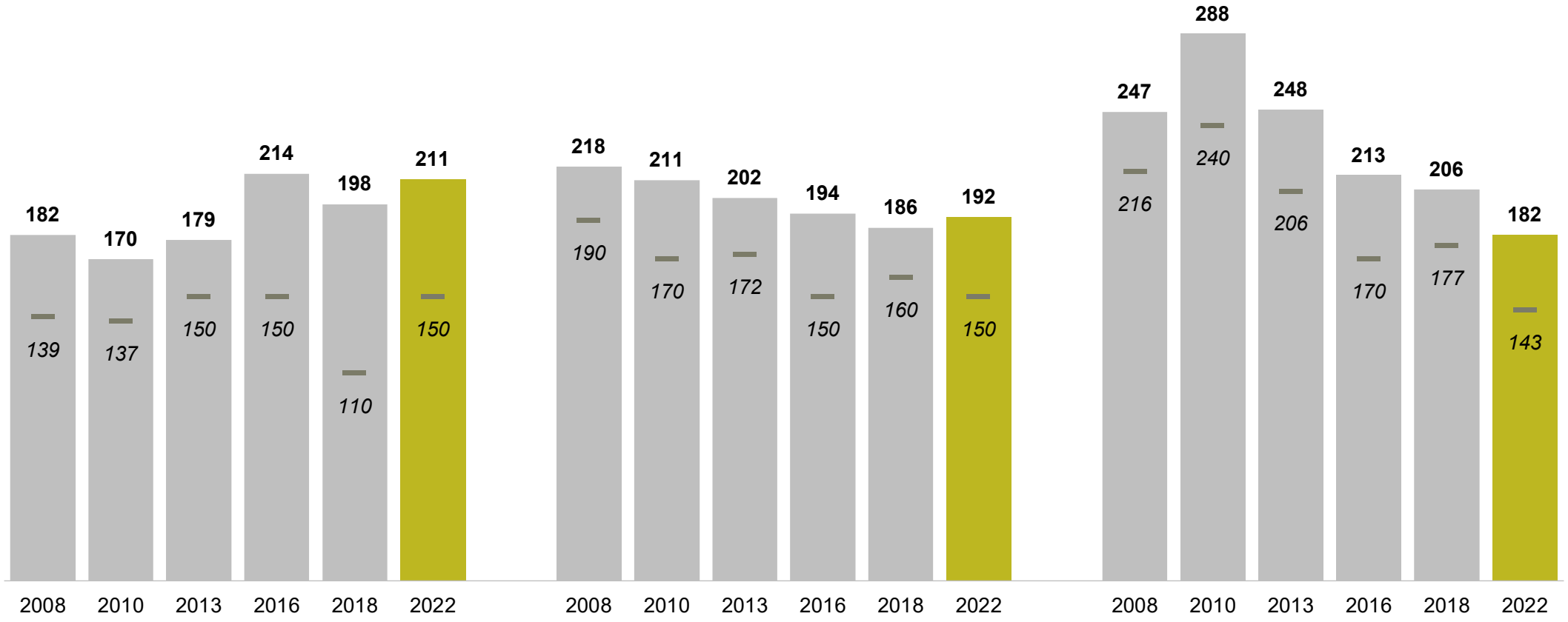
50 bis 65 Jahre

(2022: 629 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.611	**2010:** 1.489	**2013:** 1.314	**2016:** 2.278	**2018:** 1.031	**2022:** 1.067

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)



Bis unter 40 Jahre

(2022: 71 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 254 Fälle)

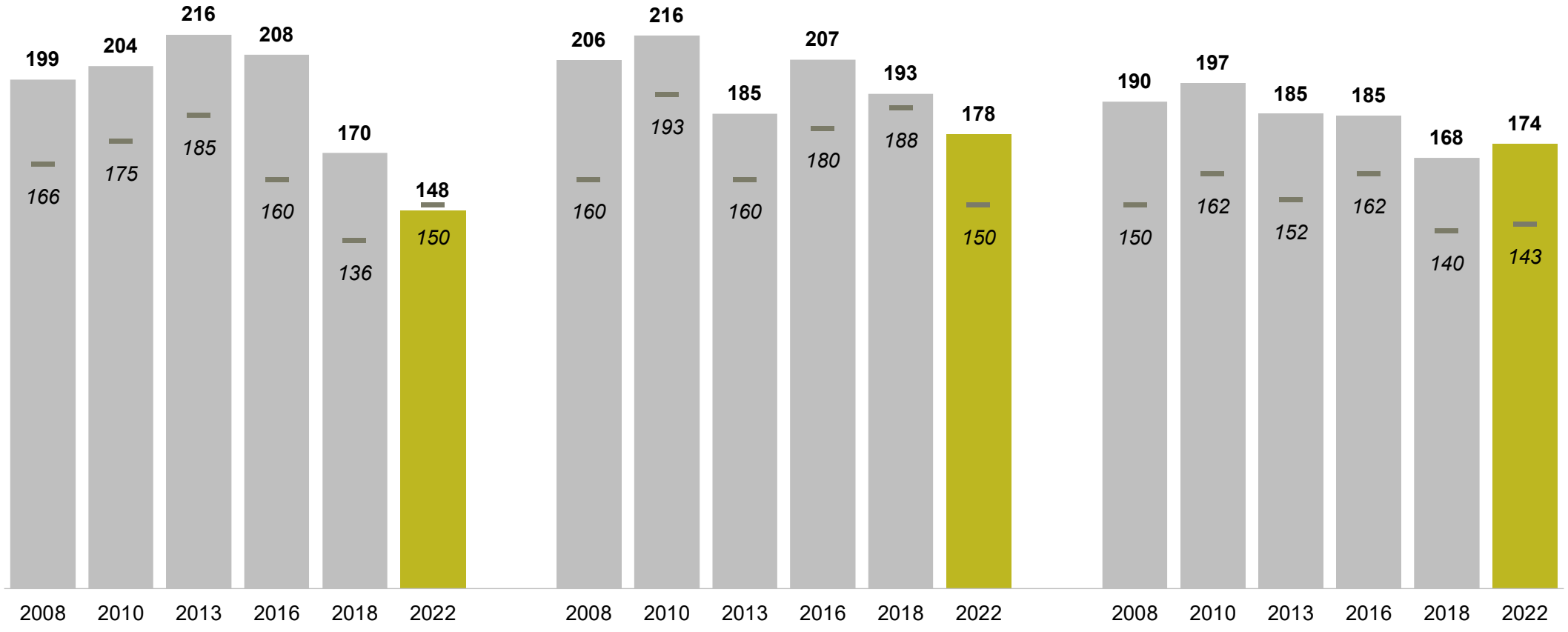
50 bis 65 Jahre

(2022: 479 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.086	**2010:** 1.063	**2013:** 942	**2016:** 1.664	**2018:** 703	**2022:** 804

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)



Bis unter 40 Jahre

(2022: 22 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 91 Fälle)

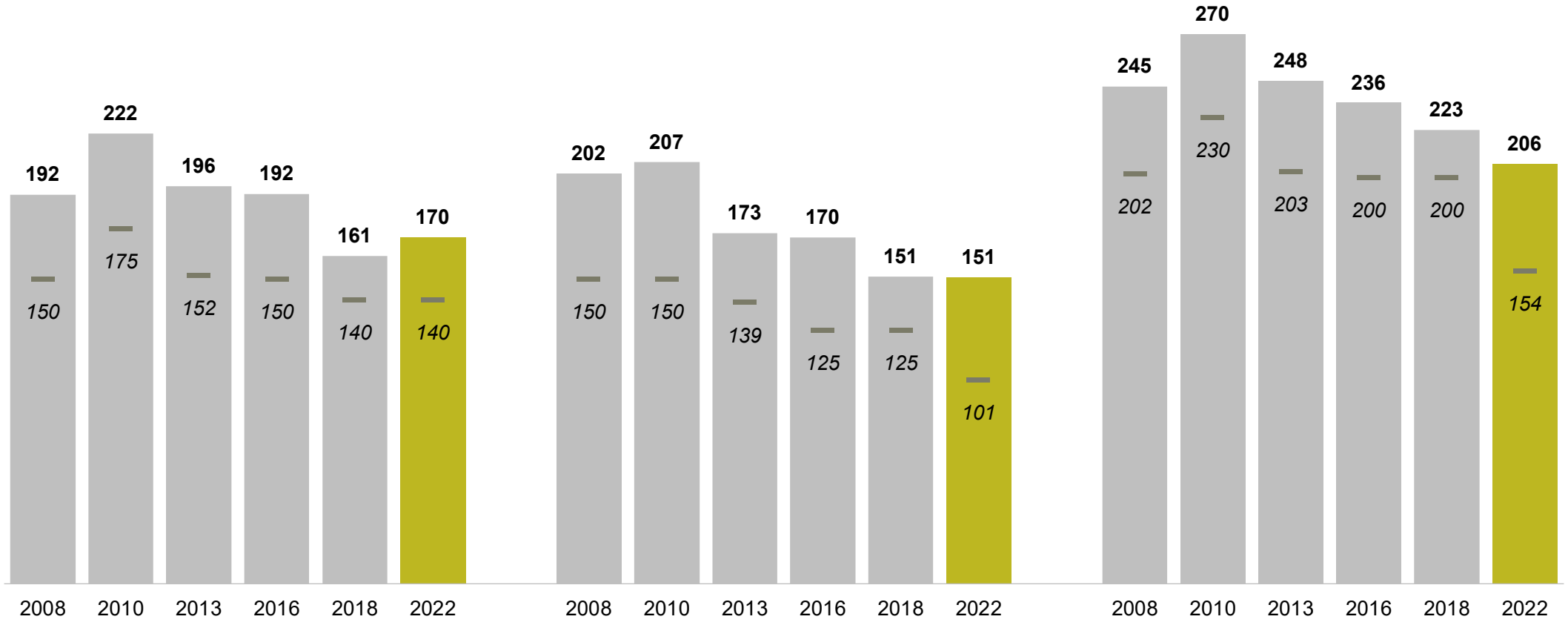
50 bis 65 Jahre

(2022: 150 Fälle)

Fälle:	**2008:** 525	**2010:** 426	**2013:** 371	**2016:** 613	**2018:** 328	**2022:** 263

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

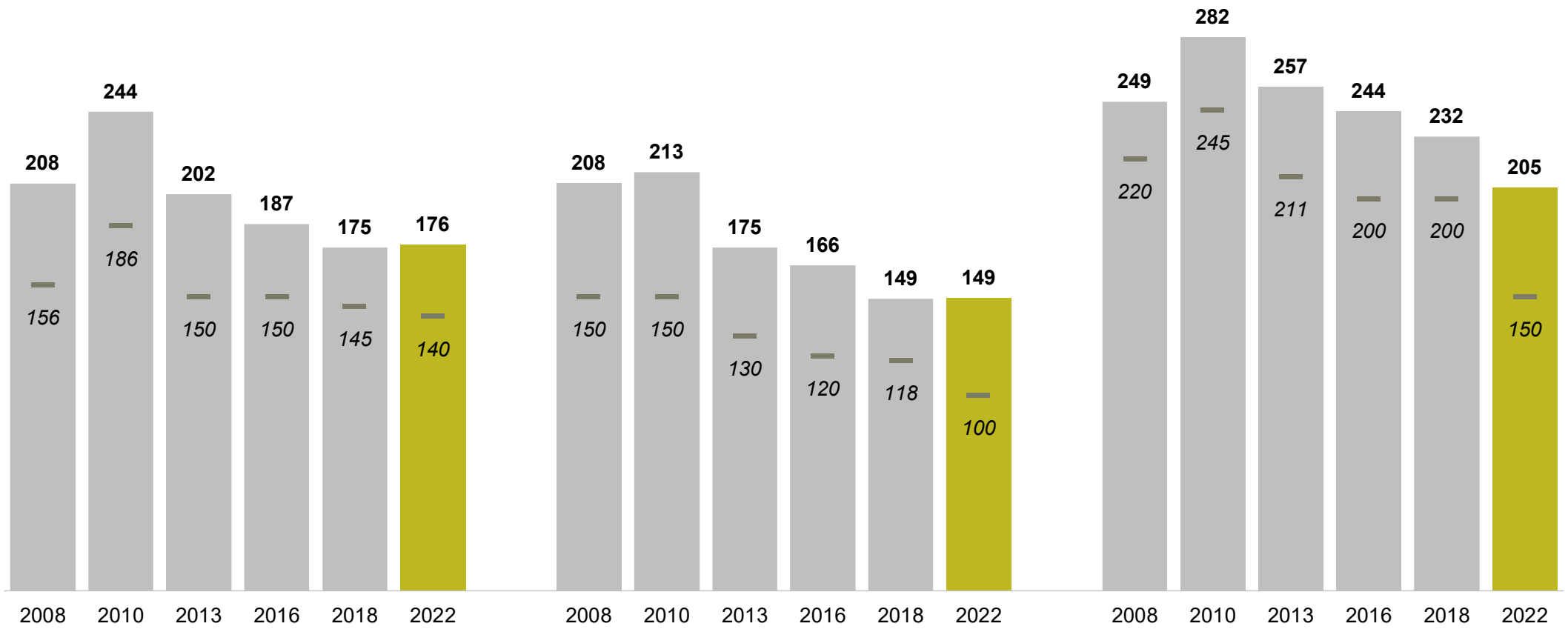
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle: **2008:** 1.739 **2010:** 1.656 **2013:** 1.457 **2016:** 2.446 **2018:** 1.098 **2022:** 1.145

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Vollzeit-Fachanwälten höher als bei Vollzeit-Spezialisten sowie nicht spezialisierten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)



keine Spezialisierung

(2022: 92 Fälle)

nur spezialisiert

(2022: 251 Fälle)

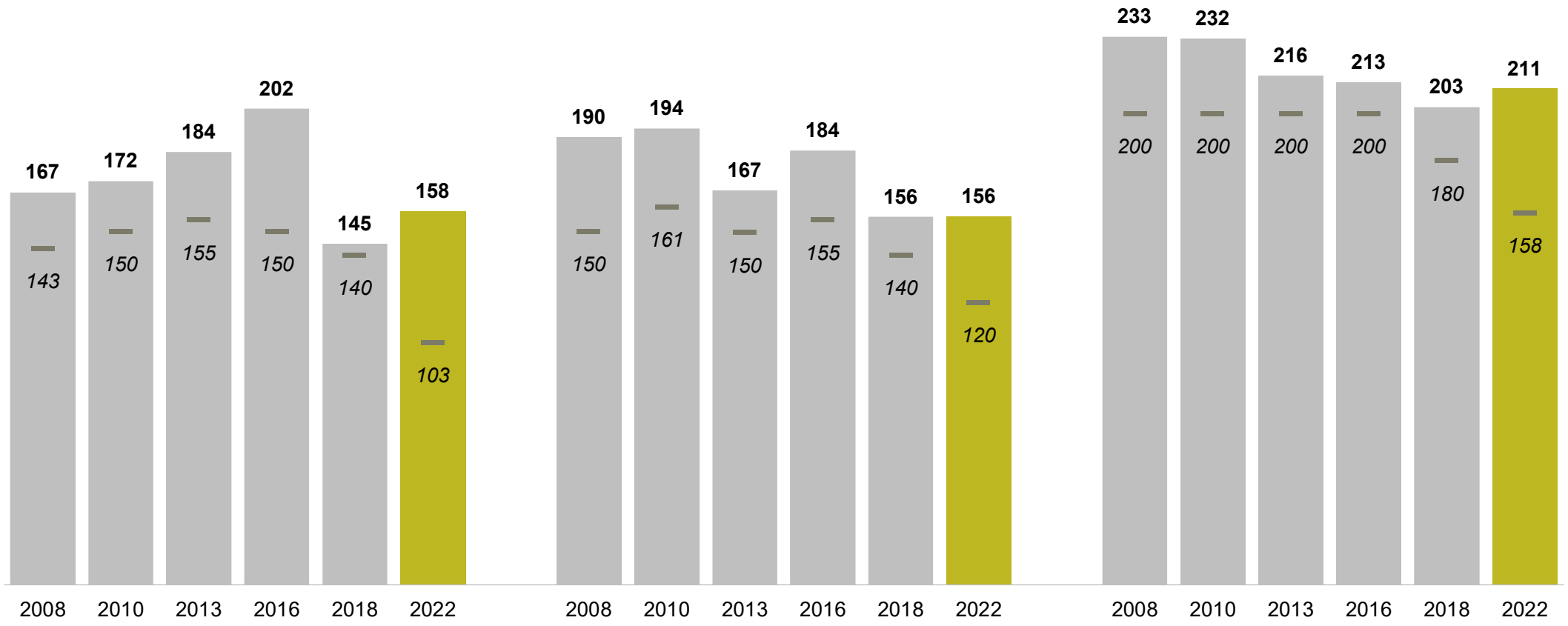
Fachanwalt

(2022: 527 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.179	**2010:** 1.206	**2013:** 1.063	**2016:** 1.807	**2018:** 740	**2022:** 870

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der im Jahr 2022 persönlich bearbeiteten Mandate ist bei Vollzeit-Fachanwälten höher als bei Vollzeit-Spezialisten sowie nicht spezialisierten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten.

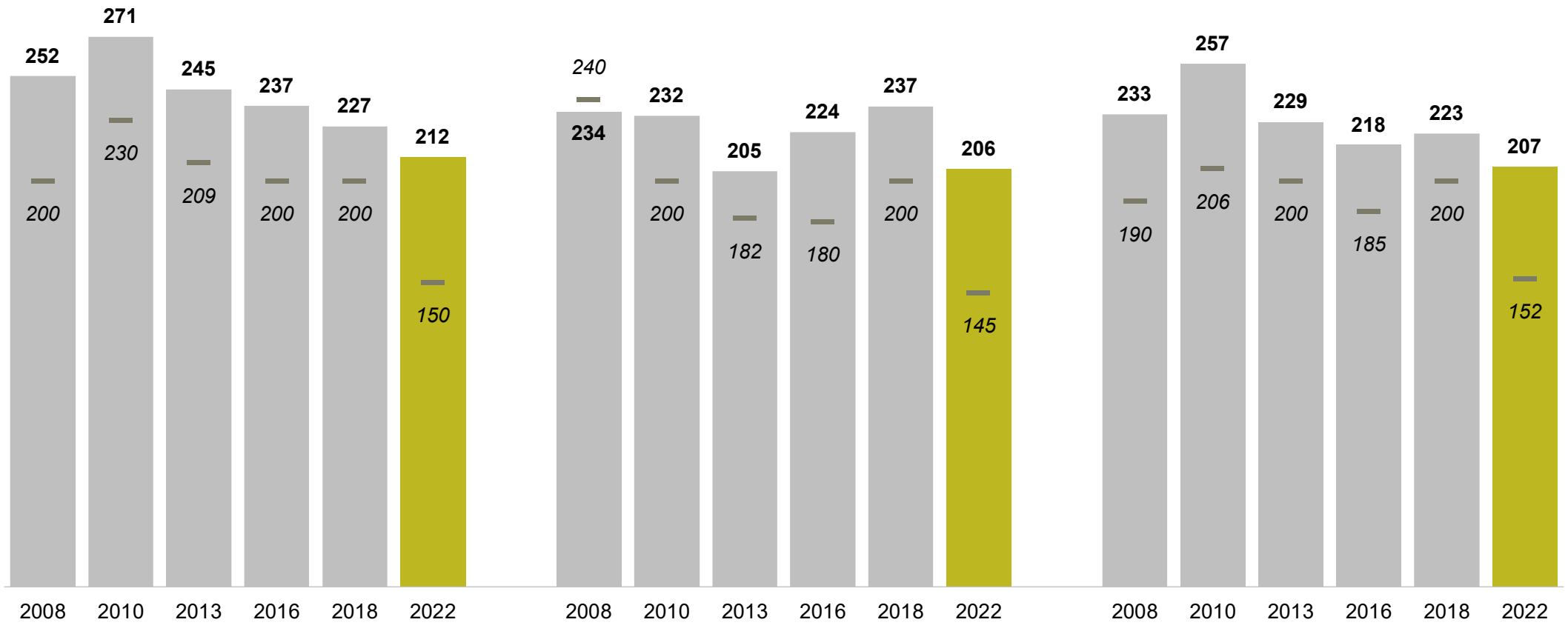
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)



Fälle:	**2008:** 560	**2010:** 450	**2013:** 393	**2016:** 637	**2018:** 358	**2022:** 275

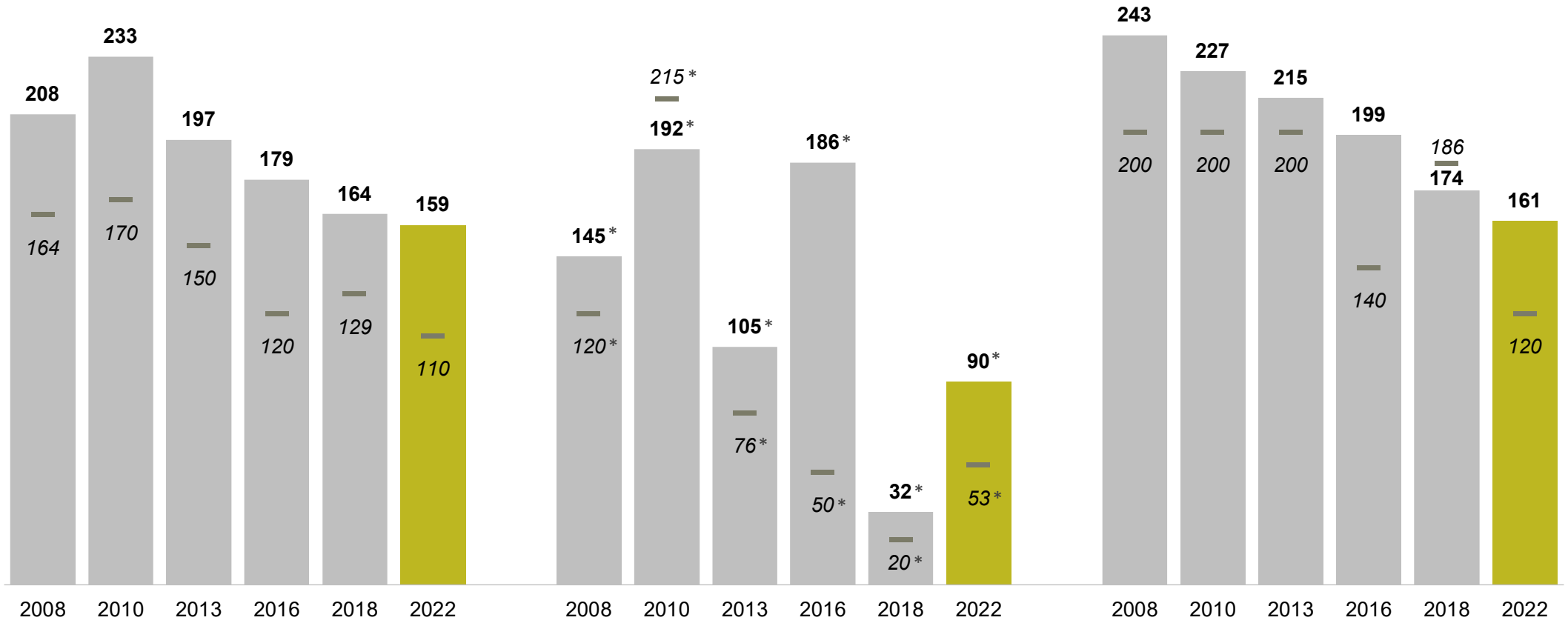
Keine signifikanten Unterschiede nach Spezialisierung im Osten.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle:	**Arbeitsrecht:**	**2008:** 341	**2010:** 304	**2013:** 307	**2016:** 456	**2018:** 231	**2022:** 253
	Ausländer-/Asylrecht:	**2008:** 24	**2010:** 17	**2013:** 10	**2016:** 31	**2018:** 13	**2022:** 22
	Bürgerliches Recht:	**2008:** 957	**2010:** 923	**2013:** 790	**2016:** 1.425	**2018:** 603	**2022:** 649

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Handels- und Wirtschaftsrecht

(2022: 302 Fälle)

Internationales Recht

(2022: 4 Fälle)

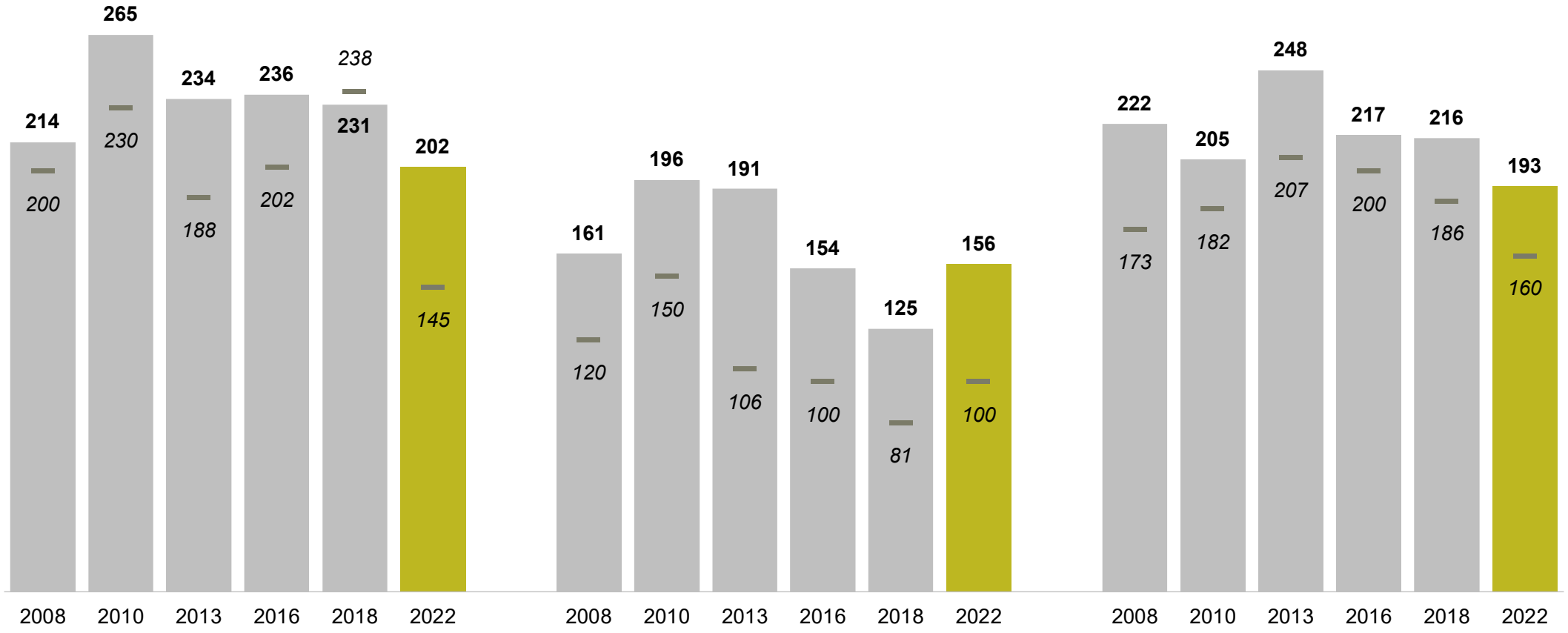
Öffentliches Recht

(2022: 67 Fälle)

Fälle:	**Handels- und Wirtschaftsrecht:**	**2008:** 342	**2010:** 321	**2013:** 276	**2016:** 468	**2018:** 200	**2022:** 302
	Internationales Recht:	**2008:** 5	**2010:** 4	**2013:** 5	**2016:** 5	**2018:** 9	**2022:** 4
	Öffentliches Recht:	**2008:** 53	**2010:** 76	**2013:** 67	**2016:** 71	**2018:** 48	**2022:** 67

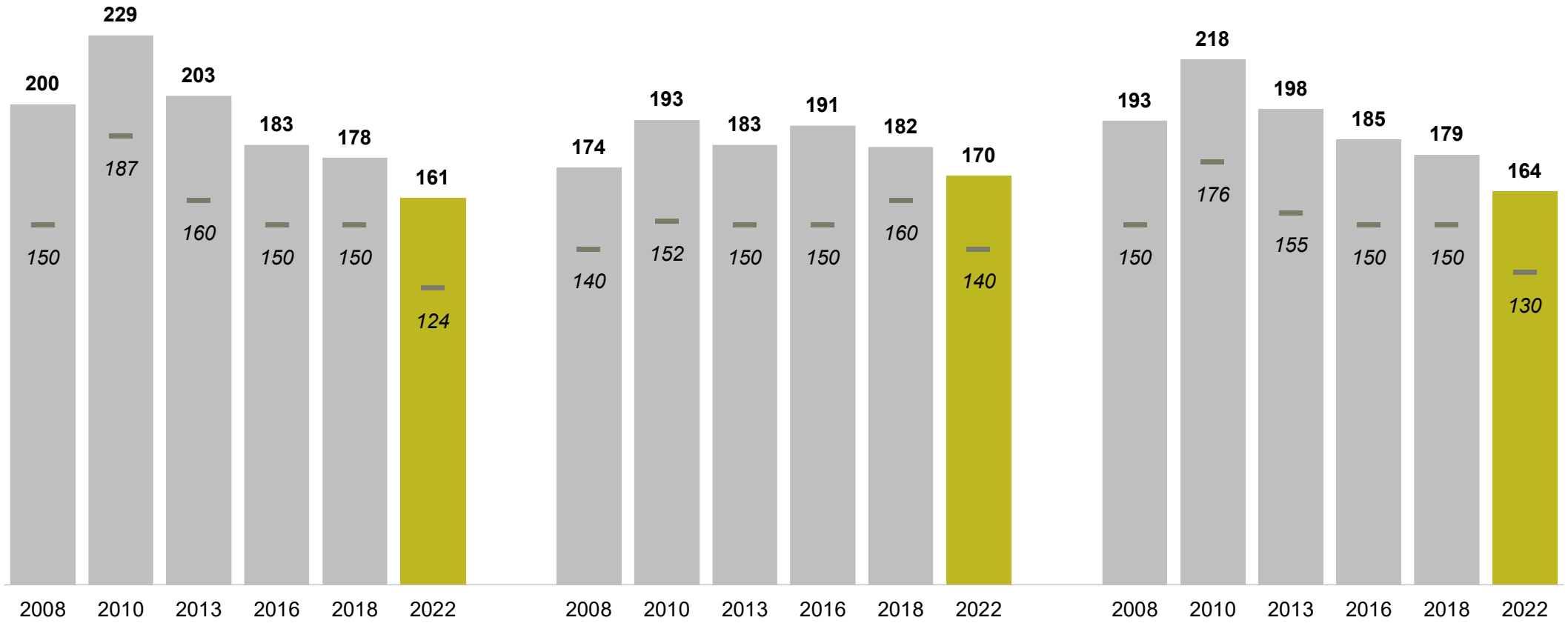
* Aussagekraft wegen geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle:	**Sozialrecht:**	**2008:** 100	**2010:** 92	**2013:** 80	**2016:** 123	**2018:** 63	**2022:** 75
	Steuerrecht:	**2008:** 119	**2010:** 103	**2013:** 120	**2016:** 192	**2018:** 94	**2022:** 101
	Strafrecht:	**2008:** 170	**2010:** 145	**2013:** 126	**2016:** 257	**2018:** 90	**2022:** 109

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 528 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 224 Fälle)

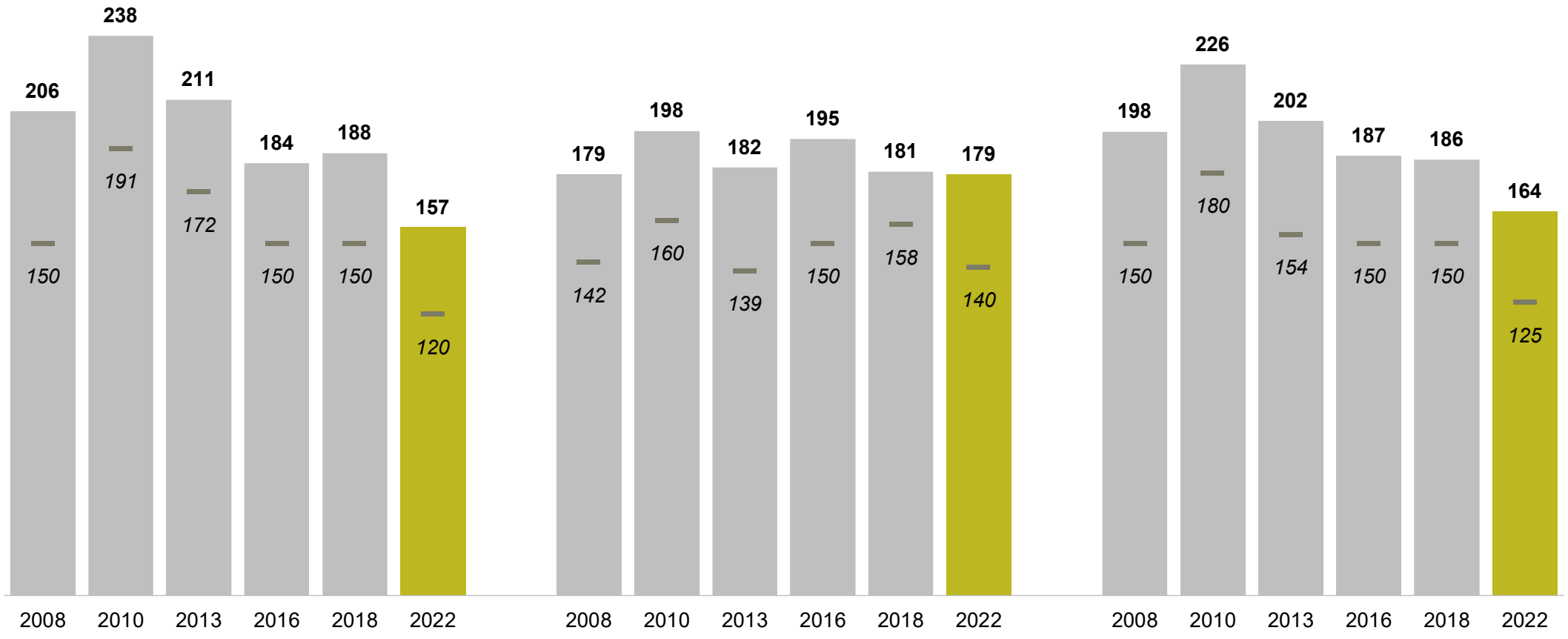
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 752 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.126	**2010:** 975	**2013:** 834	**2016:** 1.508	**2018:** 721	**2022:** 752

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 388 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 171 Fälle)

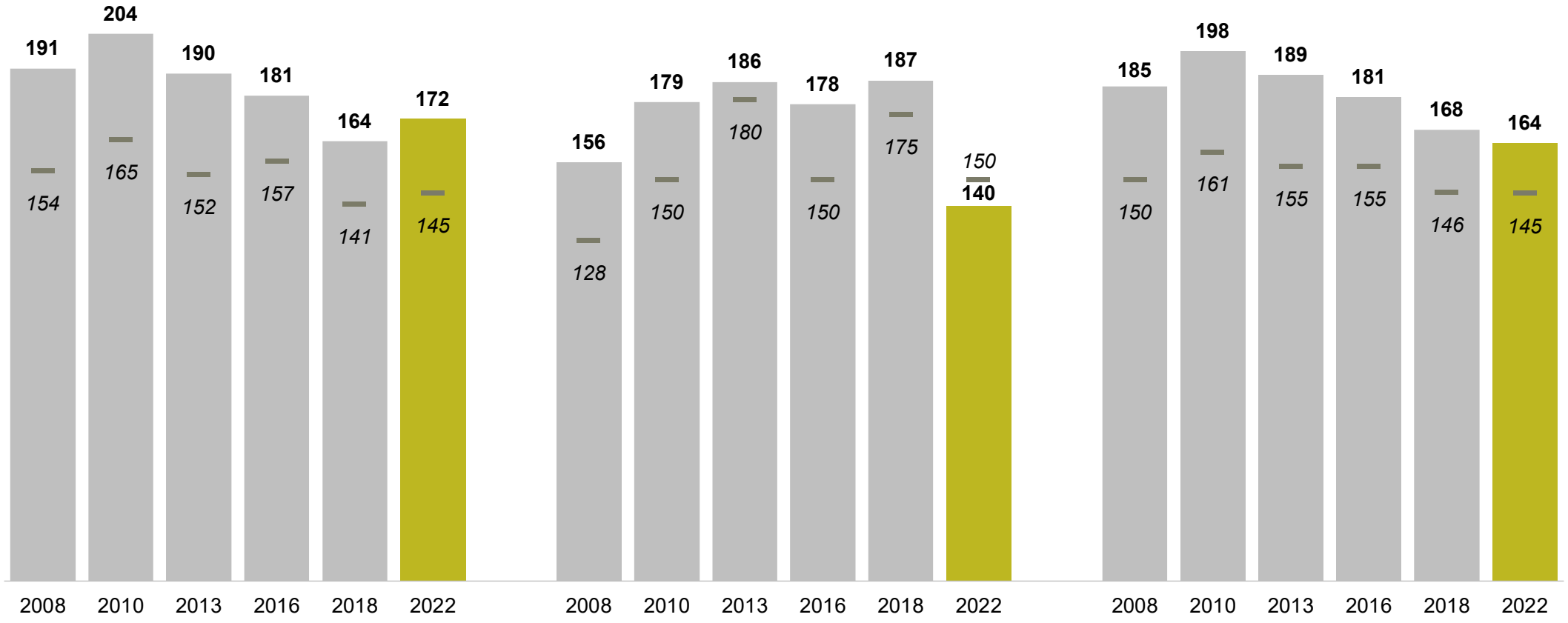
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 559 Fälle)

Fälle:	**2008:** 723	**2010:** 713	**2013:** 566	**2016:** 1.054	**2018:** 441	**2022:** 559

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Westen.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 140 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 53 Fälle)

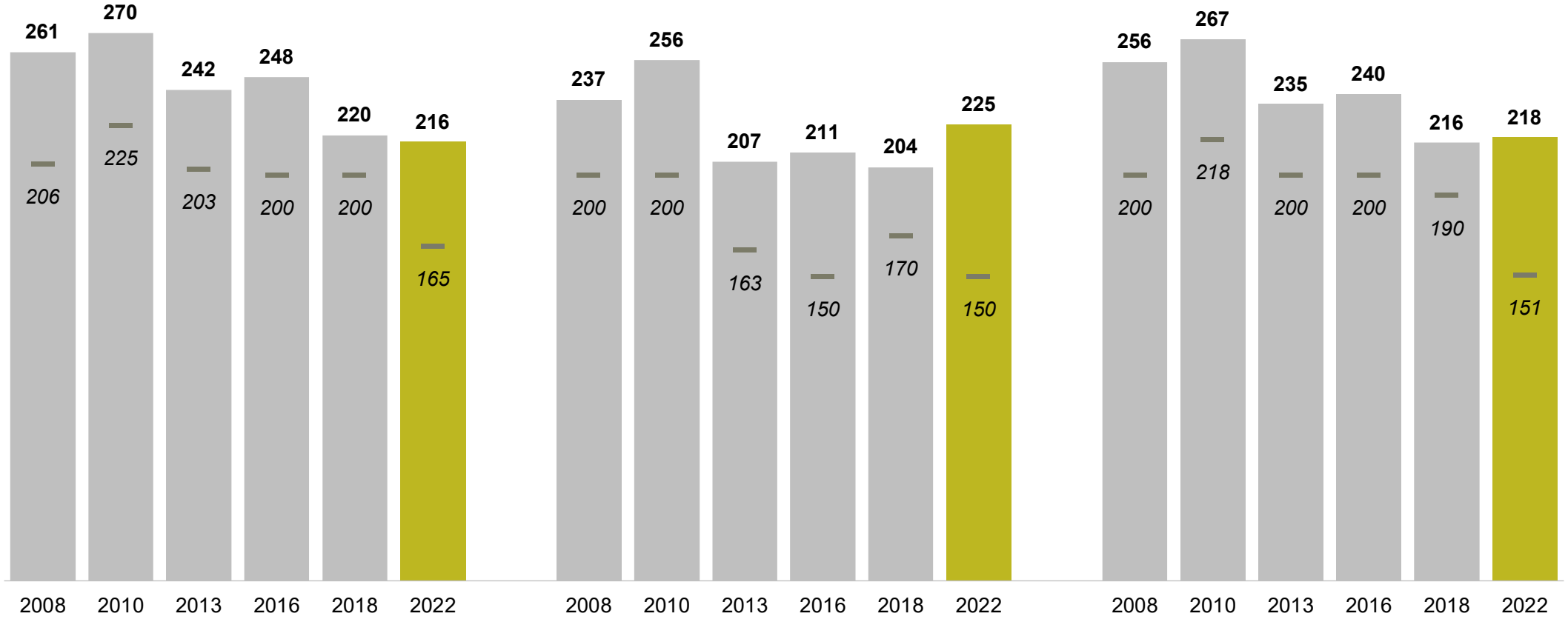
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 193 Fälle)

Fälle:	**2008:** 404	**2010:** 264	**2013:** 268	**2016:** 453	**2018:** 280	**2022:** 193

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Osten.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



lokale Sozietät

(2022: 289 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 102 Fälle)

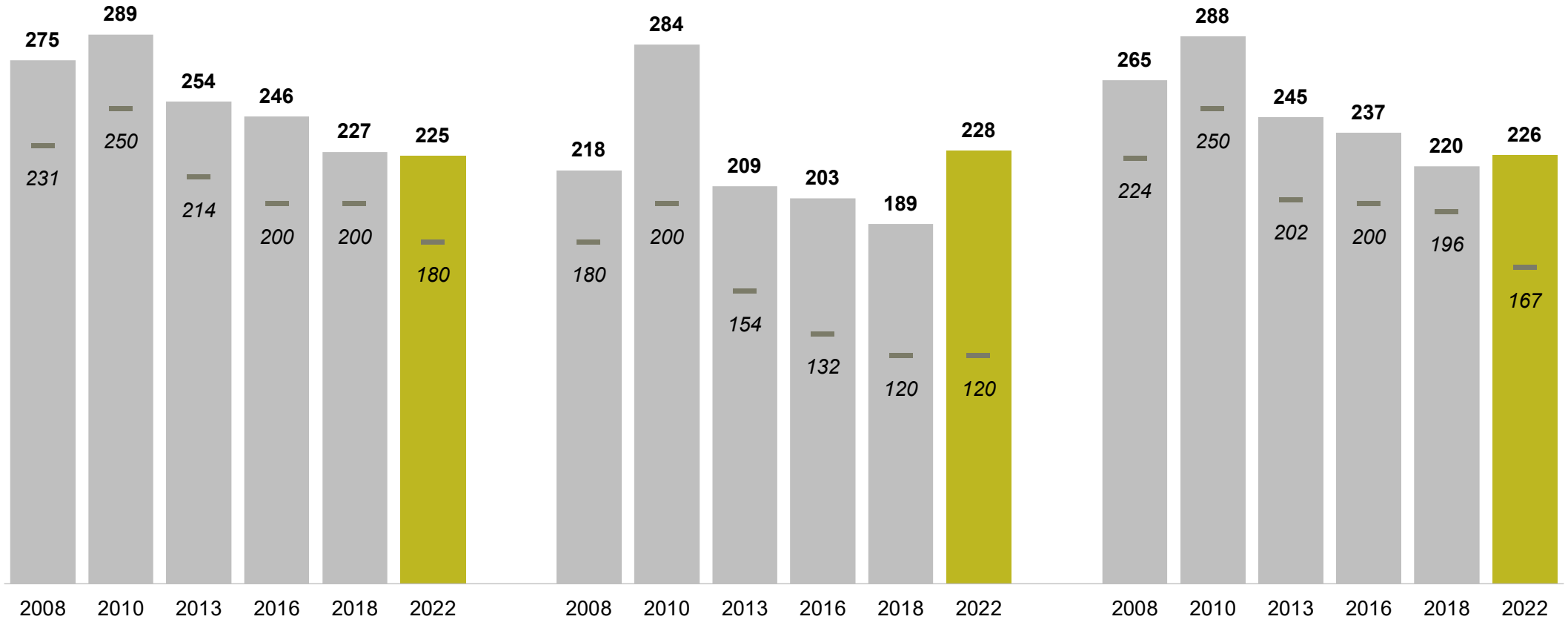
Sozietäten gesamt

(2022: 393 Fälle)

Fälle:	**2008:** 616	**2010:** 686	**2013:** 627	**2016:** 946	**2018:** 382	**2022:** 393

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)



lokale Sozietät

(2022: 242 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 68 Fälle)

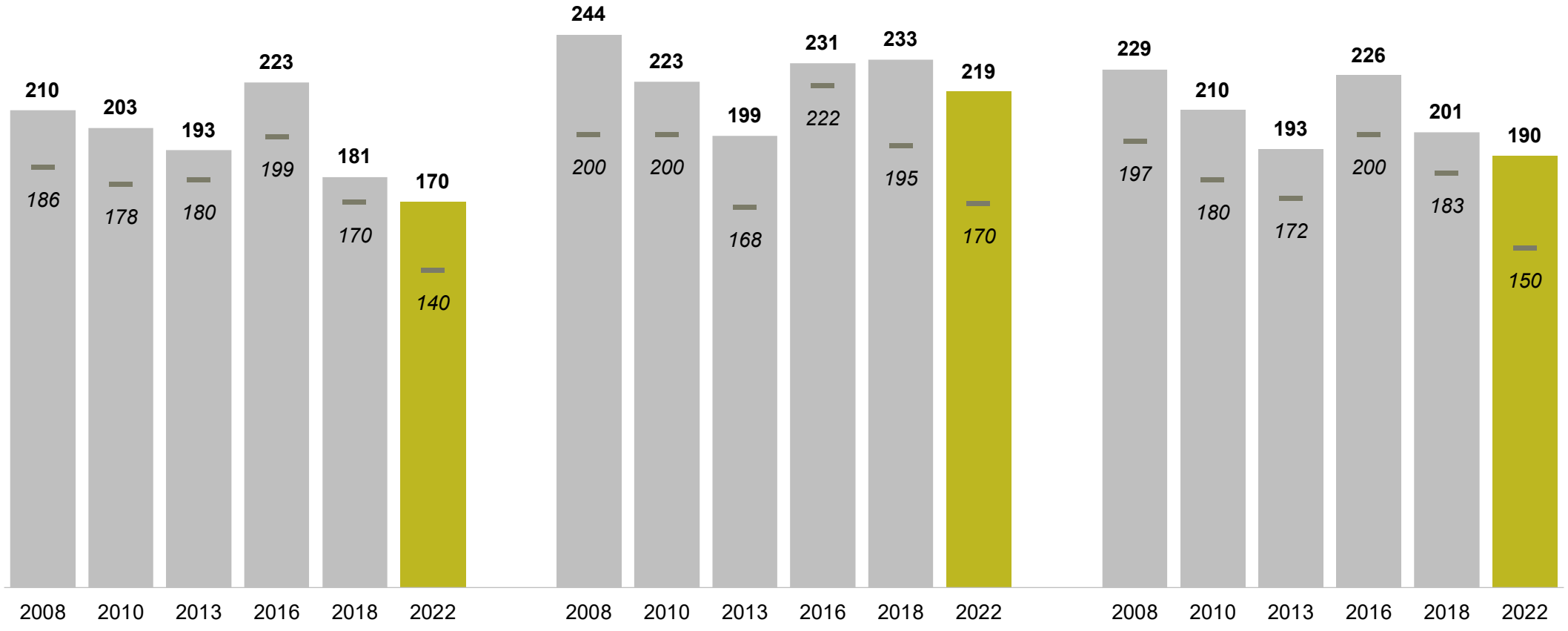
Sozietäten gesamt

(2022: 312 Fälle)

Fälle:	**2008:** 457	**2010:** 499	**2013:** 501	**2016:** 757	**2018:** 303	**2022:** 312

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Westen.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)



lokale Sozietät

(2022: 47 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 34 Fälle)

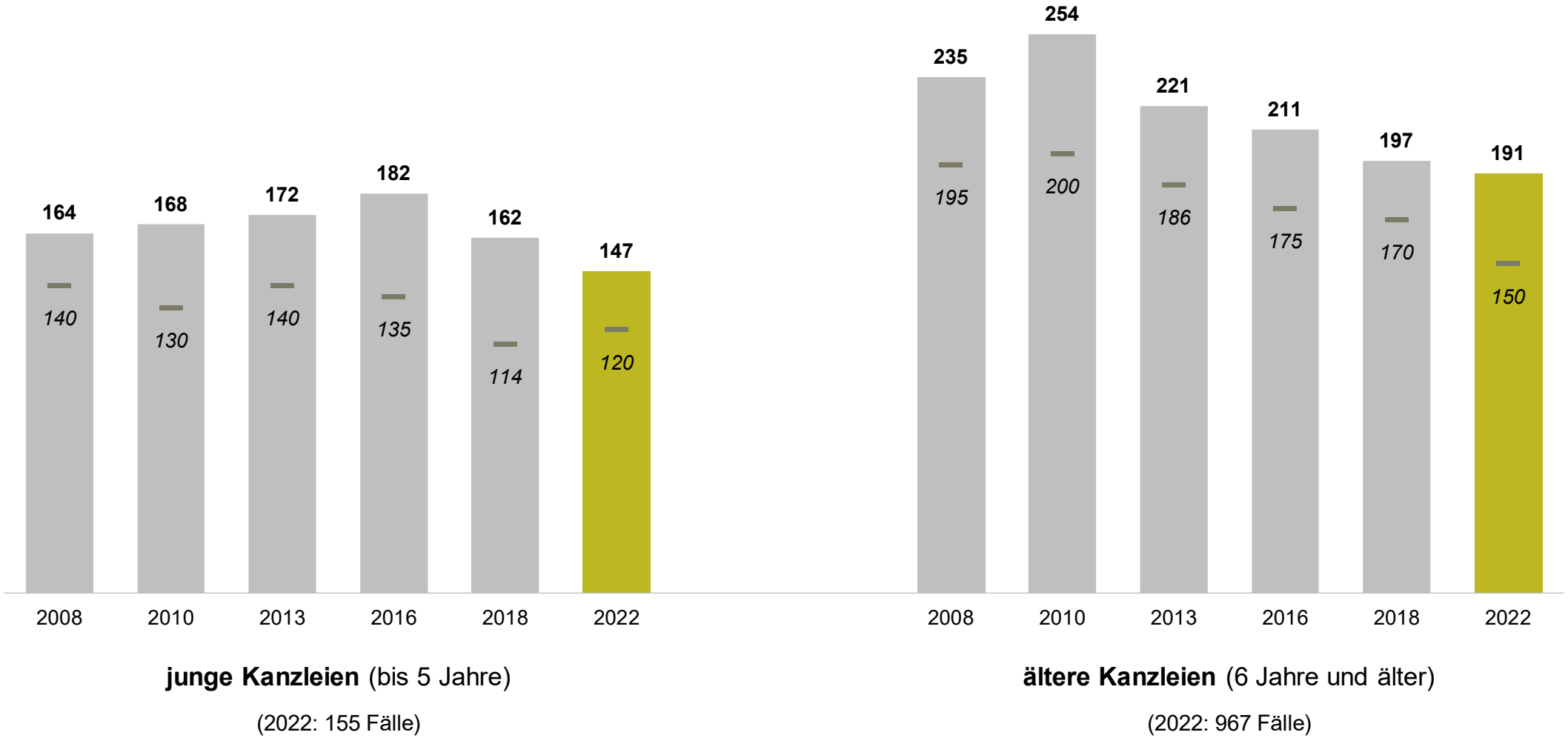
Sozietäten gesamt

(2022: 81 Fälle)

Fälle:	**2008:** 159	**2010:** 187	**2013:** 125	**2016:** 187	**2018:** 79	**2022:** 81

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Osten.

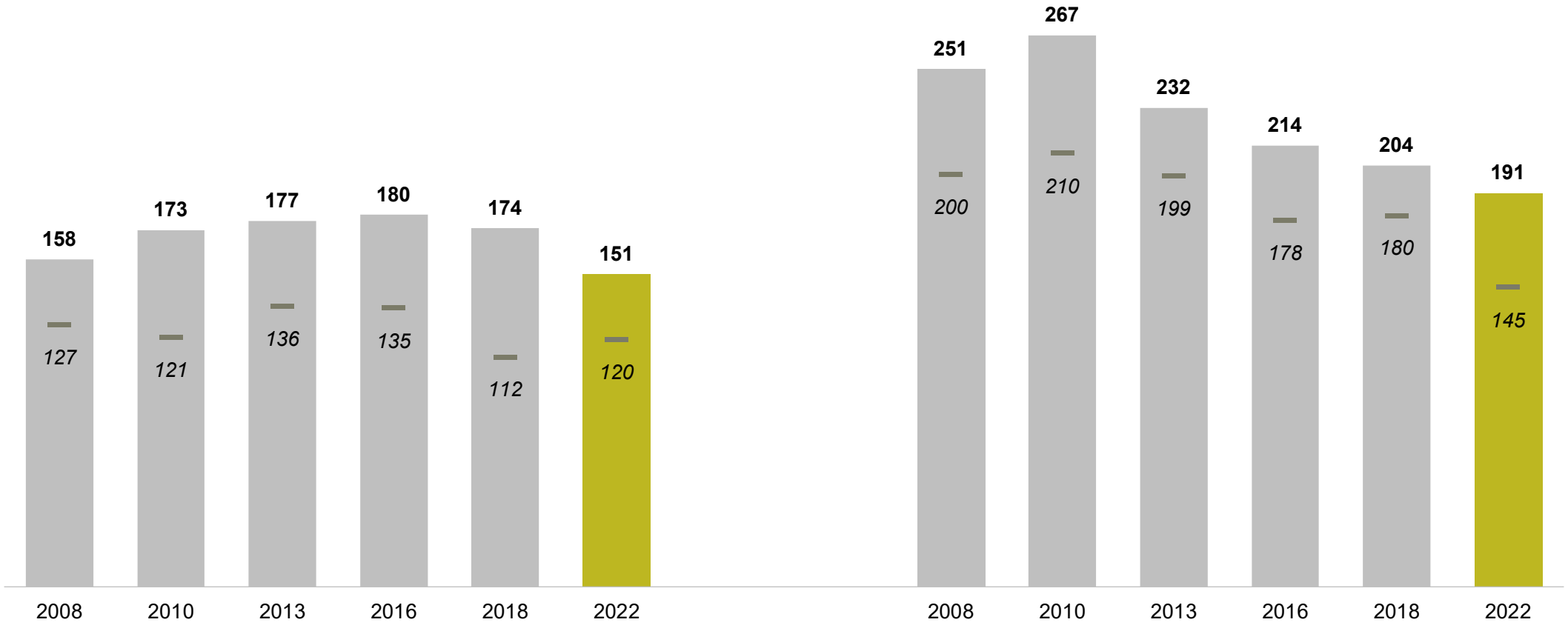
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Fälle:	**2008:** 1.695	**2010:** 1.600	**2013:** 1.402	**2016:** 2.350	**2018:** 1.067	**2022:** 1.122

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten persönlich bearbeiteten Mandate ist in älteren Kanzleien höher als in jüngeren Kanzleien.

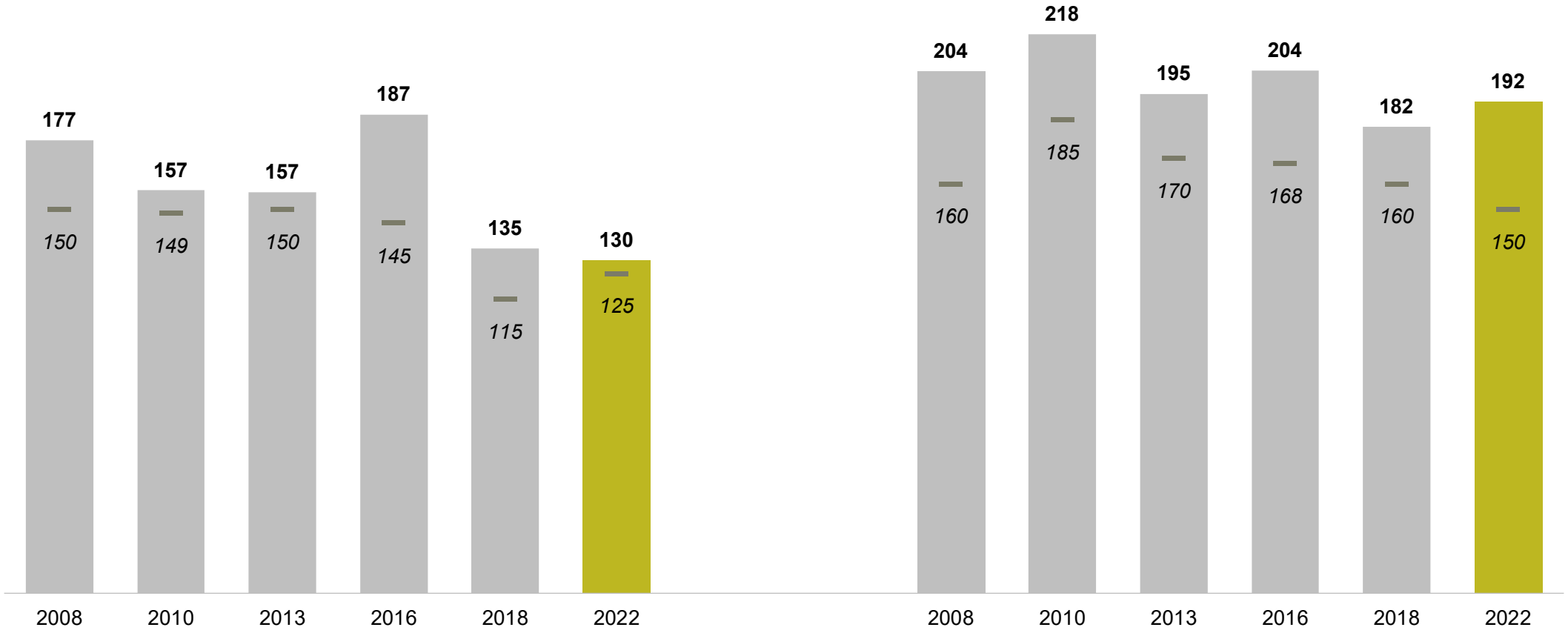
Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)



Fälle:	2008: 1.137	2010: 1.164	2013: 1.015	2016: 1.719	2018: 711	2022: 851

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittliche Anzahl der von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten persönlich bearbeiteten Mandate ist in älteren Kanzleien höher als in jüngeren Kanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 35 Fälle)

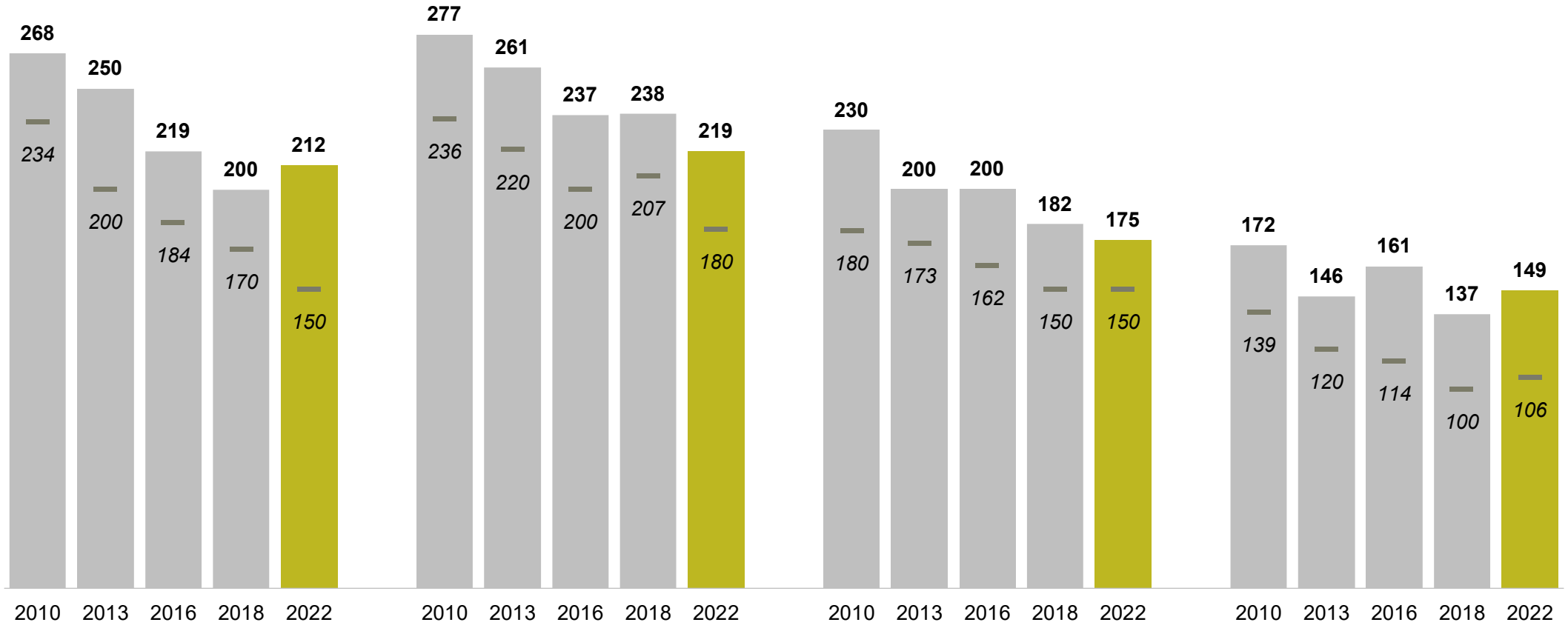
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 236 Fälle)

Fälle:	**2008:** 558	**2010:** 436	**2013:** 386	**2016:** 629	**2018:** 356	**2022:** 271

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittliche Anzahl der von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten persönlich bearbeiteten Mandate ist in älteren Kanzleien höher als in jüngeren Kanzleien.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 203 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 323 Fälle)

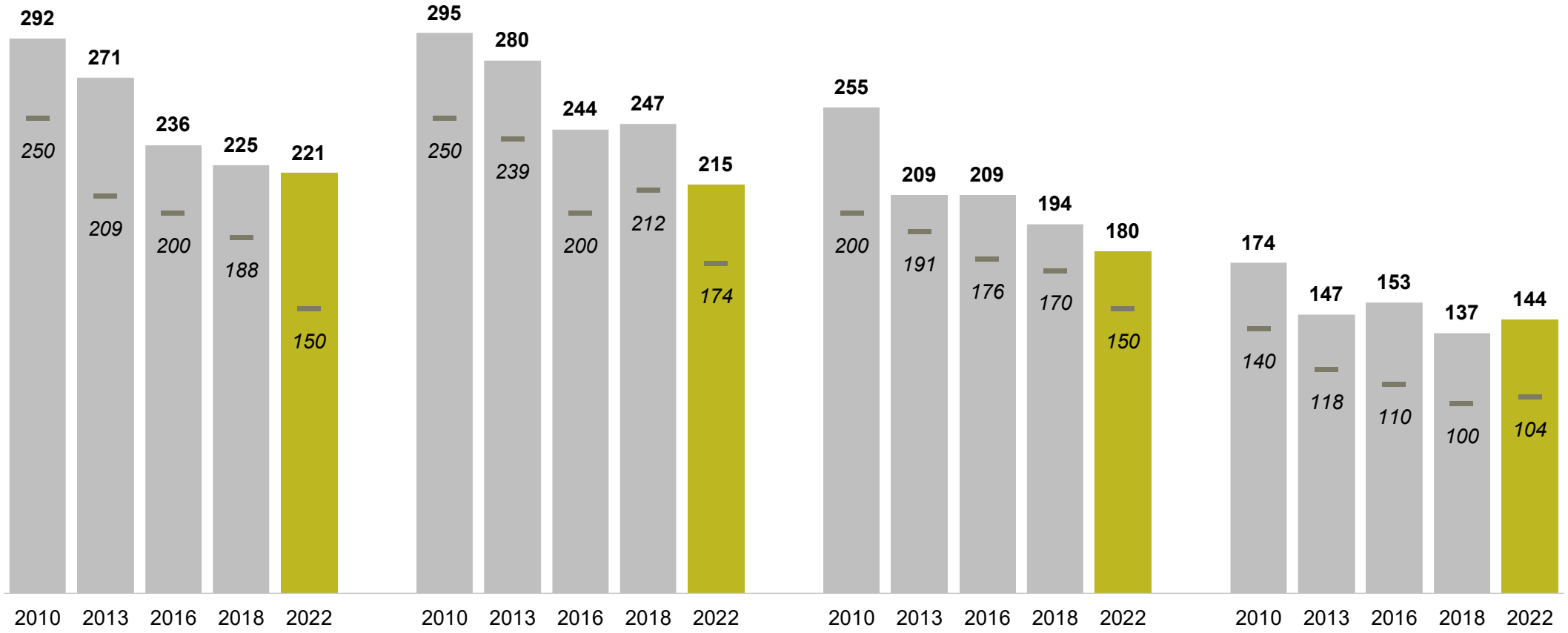
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 268 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 347 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.639 **2013:** 1.433 **2016:** 2.445 **2018:** 1.098 **2022:** 1.141
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten persönlich bearbeiteten Mandate ist in Land-, Klein- und Mittelstädten höher als in Großstädten.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 158 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 240 Fälle)

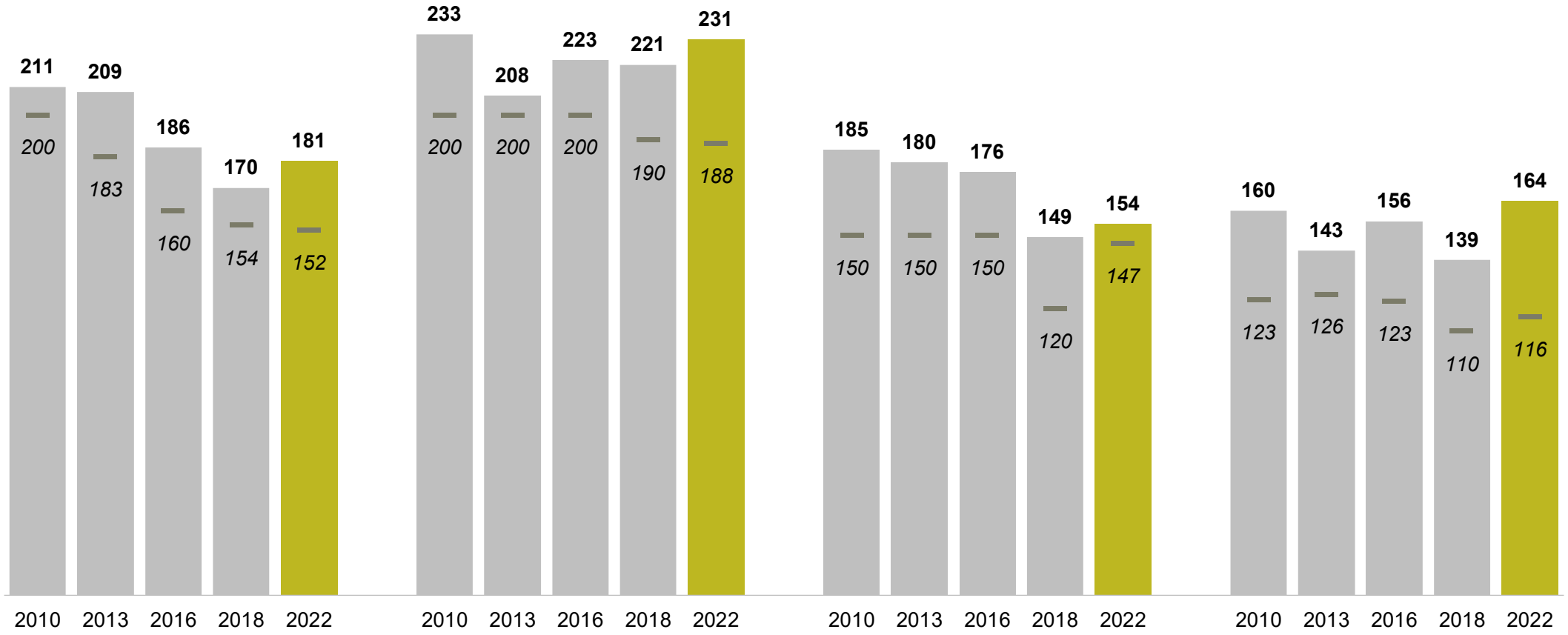
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 212 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 256 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.196 **2013:** 1.045 **2016:** 1.809 **2018:** 739 **2022:** 866
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittliche Anzahl der von Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten persönlich bearbeiteten Mandate nimmt mit steigender Ortsgröße ab.

Durchschnittliche Anzahl der persönlich bearbeiteten Mandate bei den selbstständigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 45 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 83 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 56 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 91 Fälle)

Fälle: **2010:** 443 **2013:** 387 **2016:** 633 **2018:** 359 **2022:** 275
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

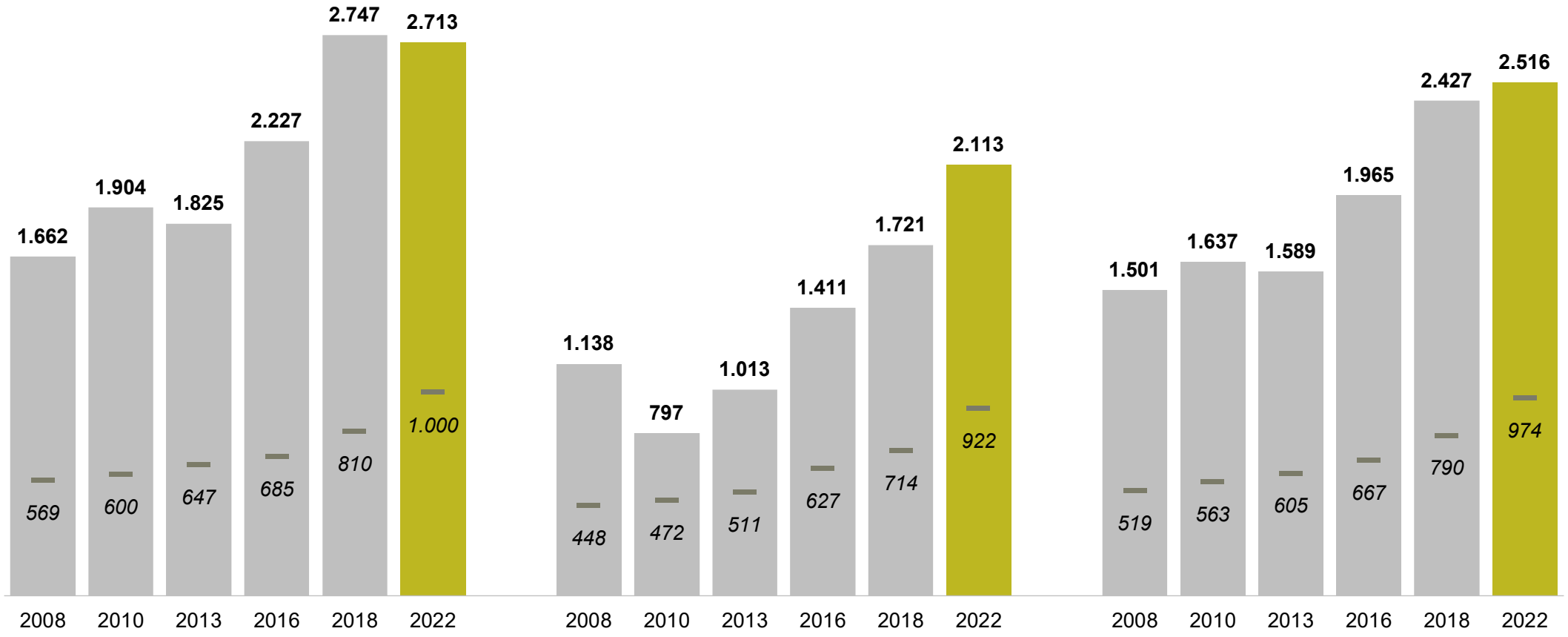
Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

6 Mandate

6.3 Persönlicher Honorarumsatz pro Mandat

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

(in Euro)

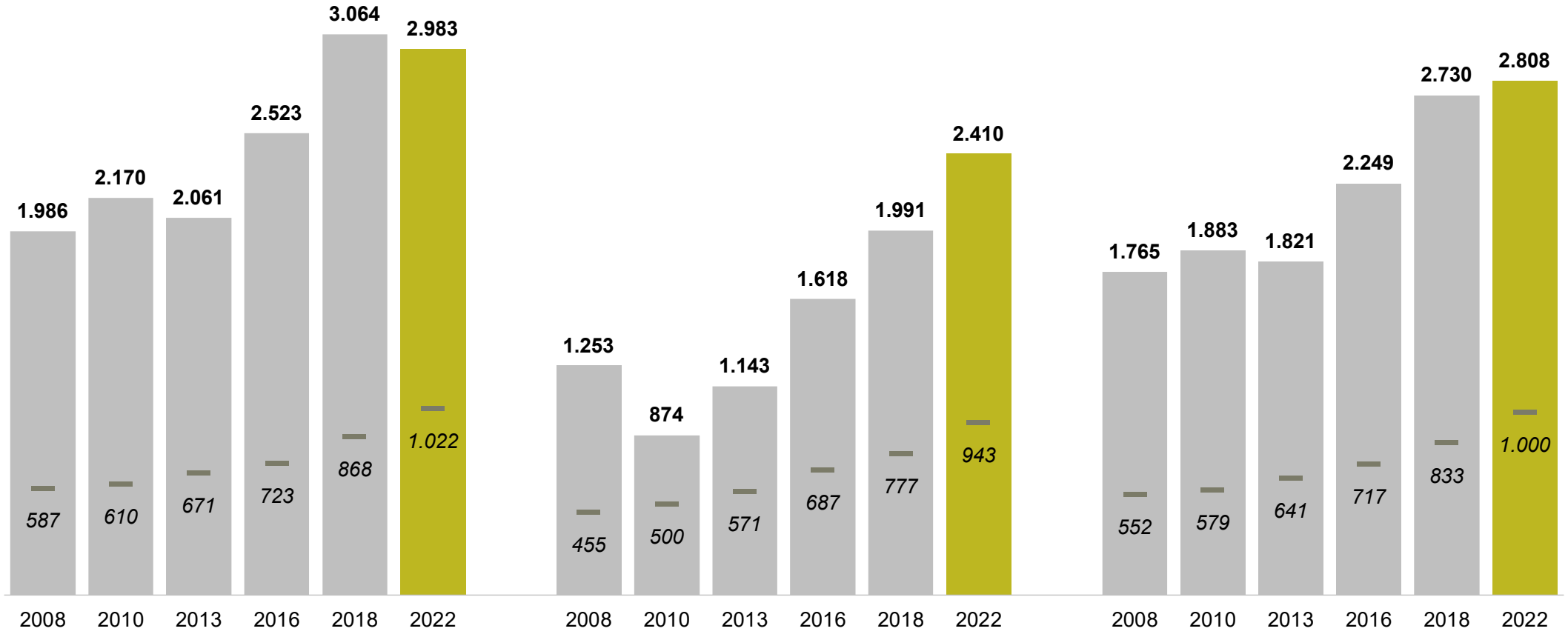


Fälle: **2008:** 2.176 **2010:** 2.089 **2013:** 1.898 **2016:** 3.169 **2018:** 1.578 **2022:** 1.166

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz pro Mandat als Rechtsanwältinnen.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)

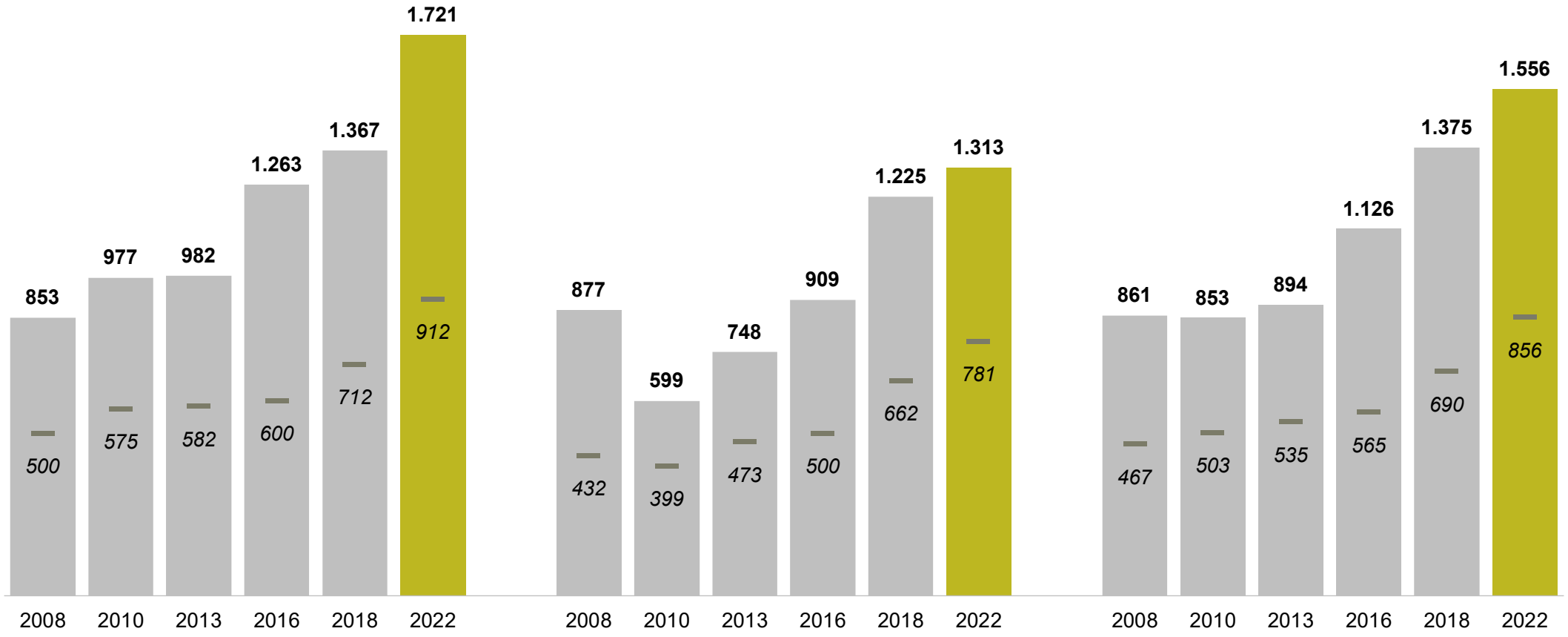
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.539	**2010:** 1.590	**2013:** 1.418	**2016:** 2.368	**2018:** 1.090	**2022:** 894

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Honorarumsatz pro Mandat als Rechtsanwältinnen.

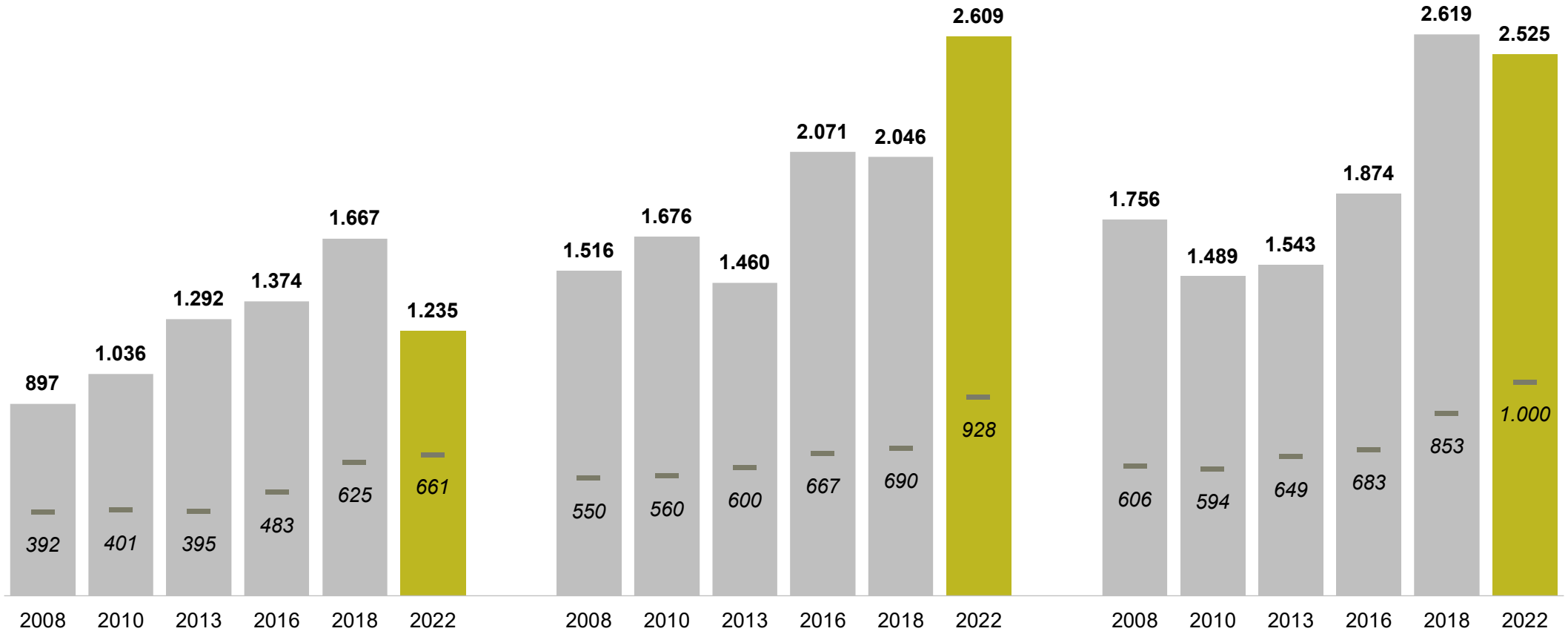
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 637	**2010:** 499	**2013:** 479	**2016:** 800	**2018:** 486	**2022:** 272

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 82 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre
(2022: 308 Fälle)

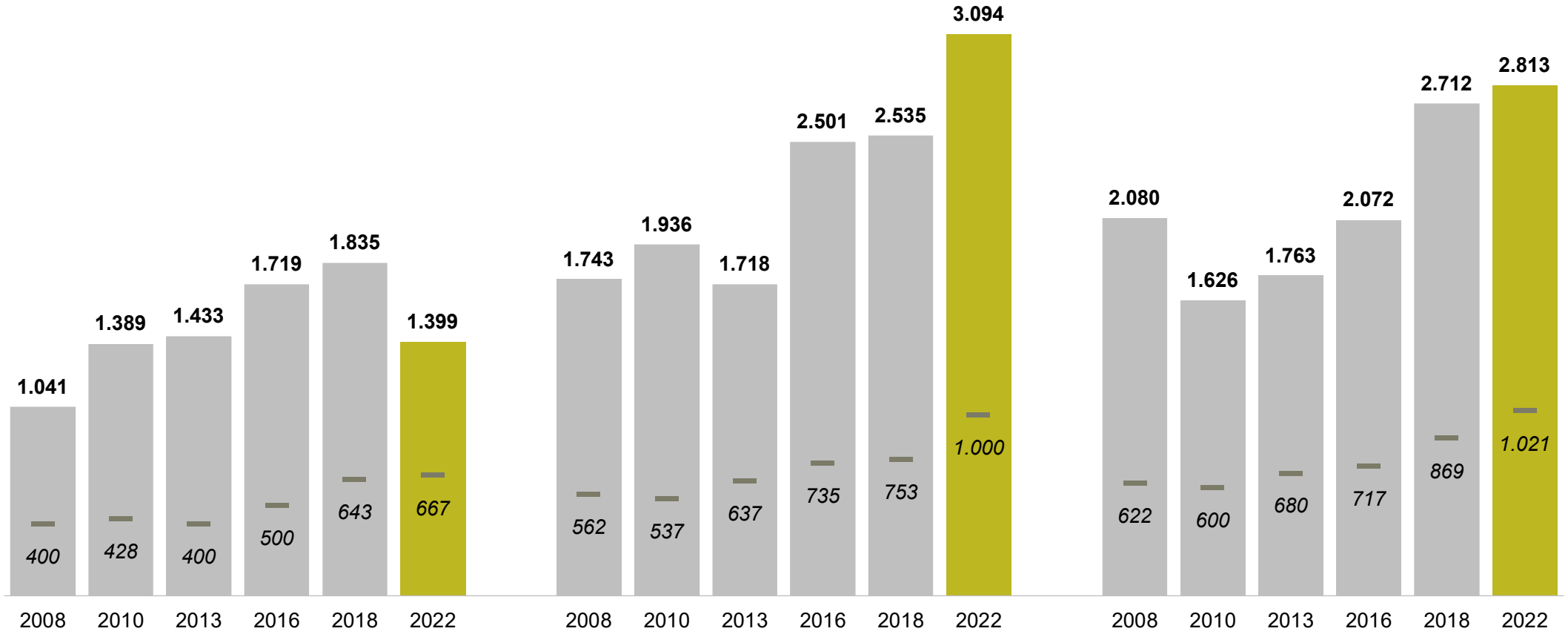
50 bis 65 Jahre
(2022: 643 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.967	**2010:** 1.814	**2013:** 1.638	**2016:** 2.830	**2018:** 1.419	**2022:** 1.033

Höchst signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz pro Mandat ist bei den jüngeren Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten unter 40 Jahren im Durchschnitt niedriger als bei den älteren Berufsträgern, die 40 Jahre oder älter sind.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)

(in Euro)

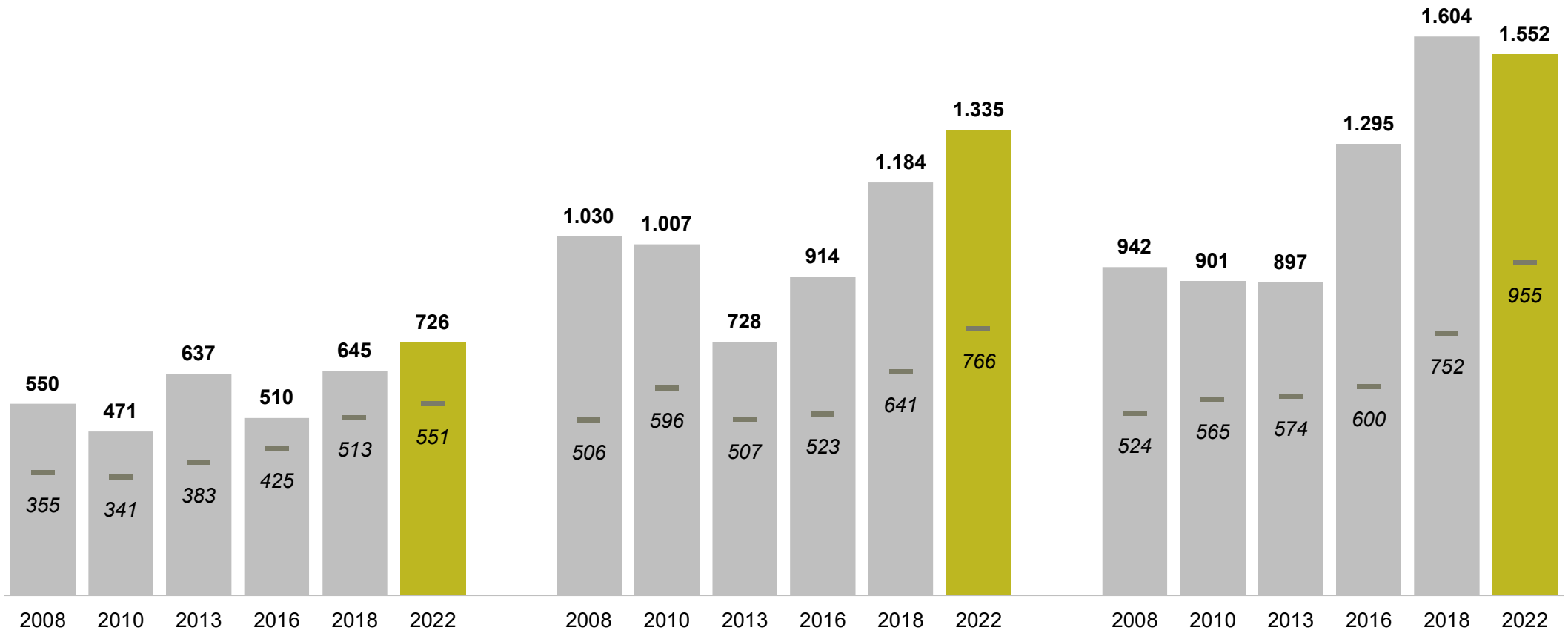


Fälle:	**2008:** 1.378	**2010:** 1.347	**2013:** 1.196	**2016:** 2.085	**2018:** 983	**2022:** 781

Höchst signifikante Unterschiede nach Alter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz pro Mandat ist bei den jüngeren Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten unter 40 Jahren im Durchschnitt niedriger als bei den älteren Berufsträgern, die 40 Jahre oder älter sind.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

(in Euro)



Bis unter 40 Jahre

(2022: 20 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 85 Fälle)

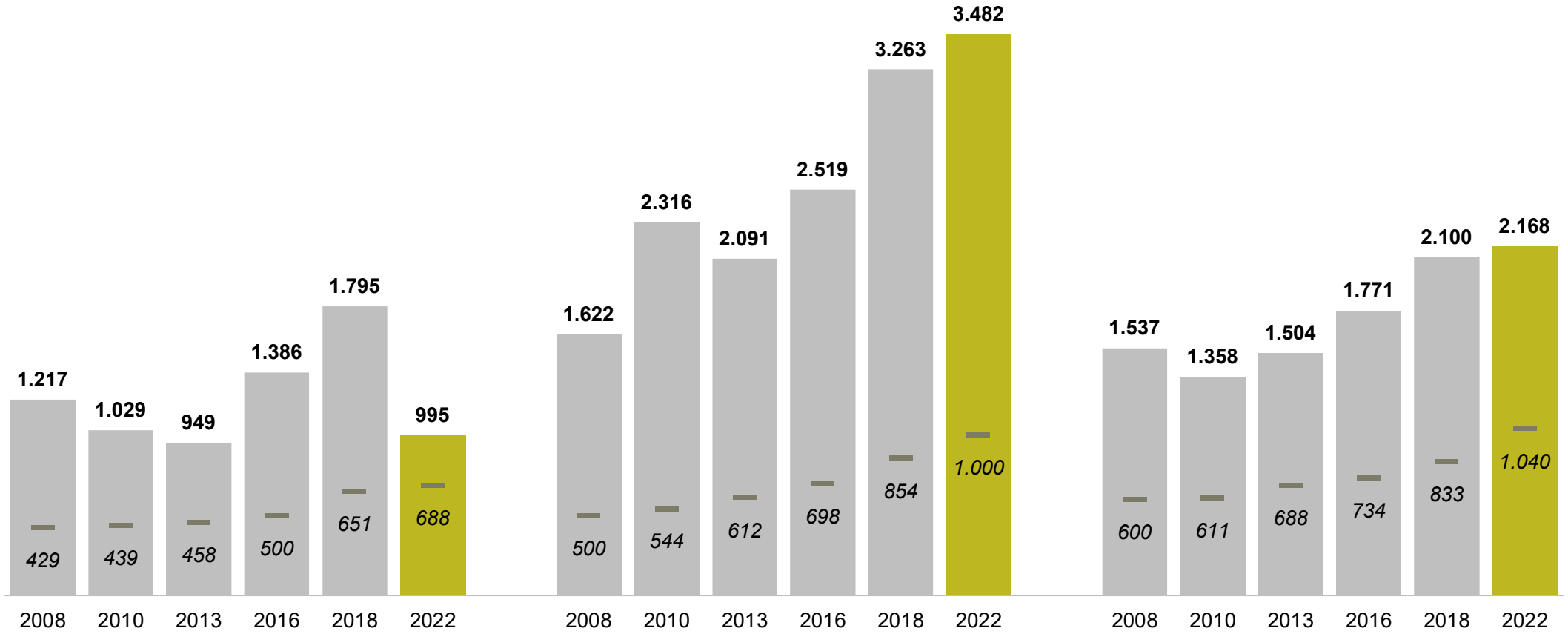
50 bis 65 Jahre

(2022: 147 Fälle)

Fälle:	**2008:** 589	**2010:** 467	**2013:** 439	**2016:** 744	**2018:** 432	**2022:** 252

Hoch signifikante Unterschiede nach Alter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der persönliche Honorarumsatz pro Mandat nimmt mit steigendem Alter der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte zu.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)

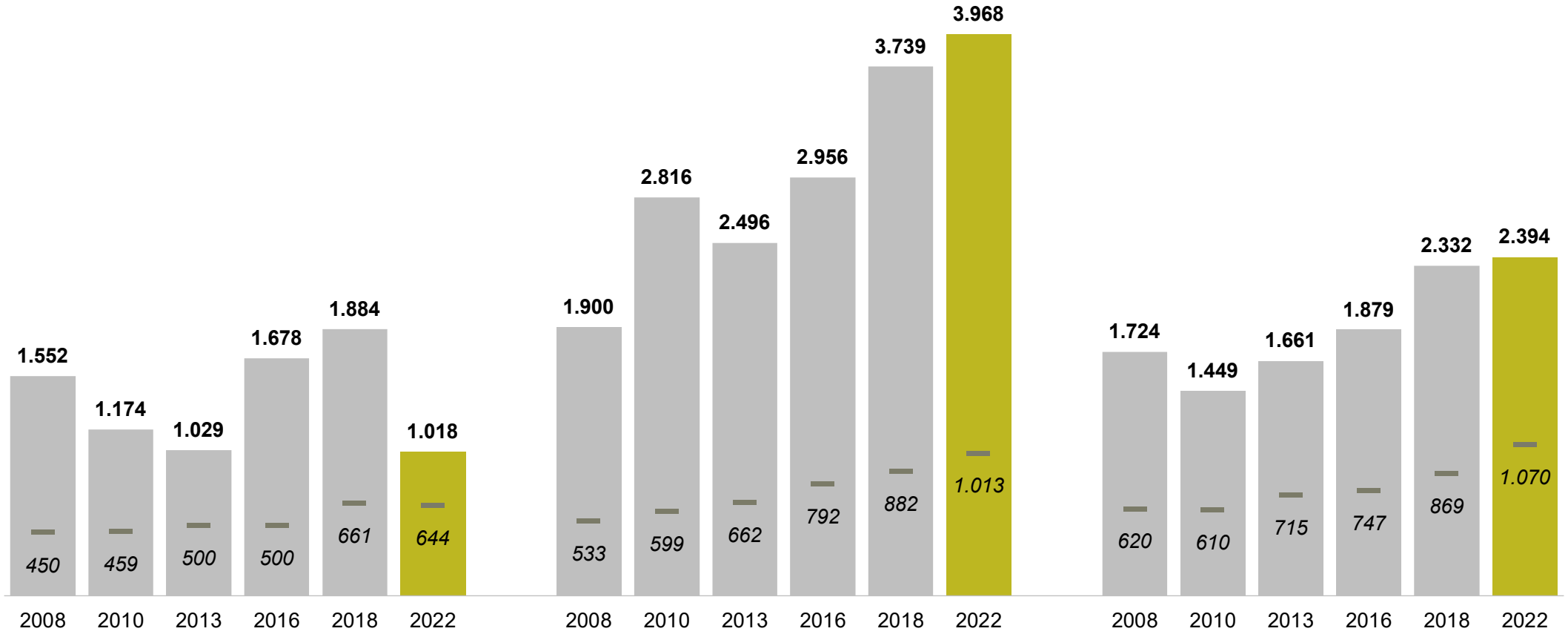


Fälle:	**2008:** 2.170	**2010:** 2.080	**2013:** 1.894	**2016:** 3.159	**2018:** 1.571	**2022:** 1.159

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz pro Mandat ist im Durchschnitt bei spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten höher als bei nicht spezialisierten Berufsträgern und Fachanwälten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

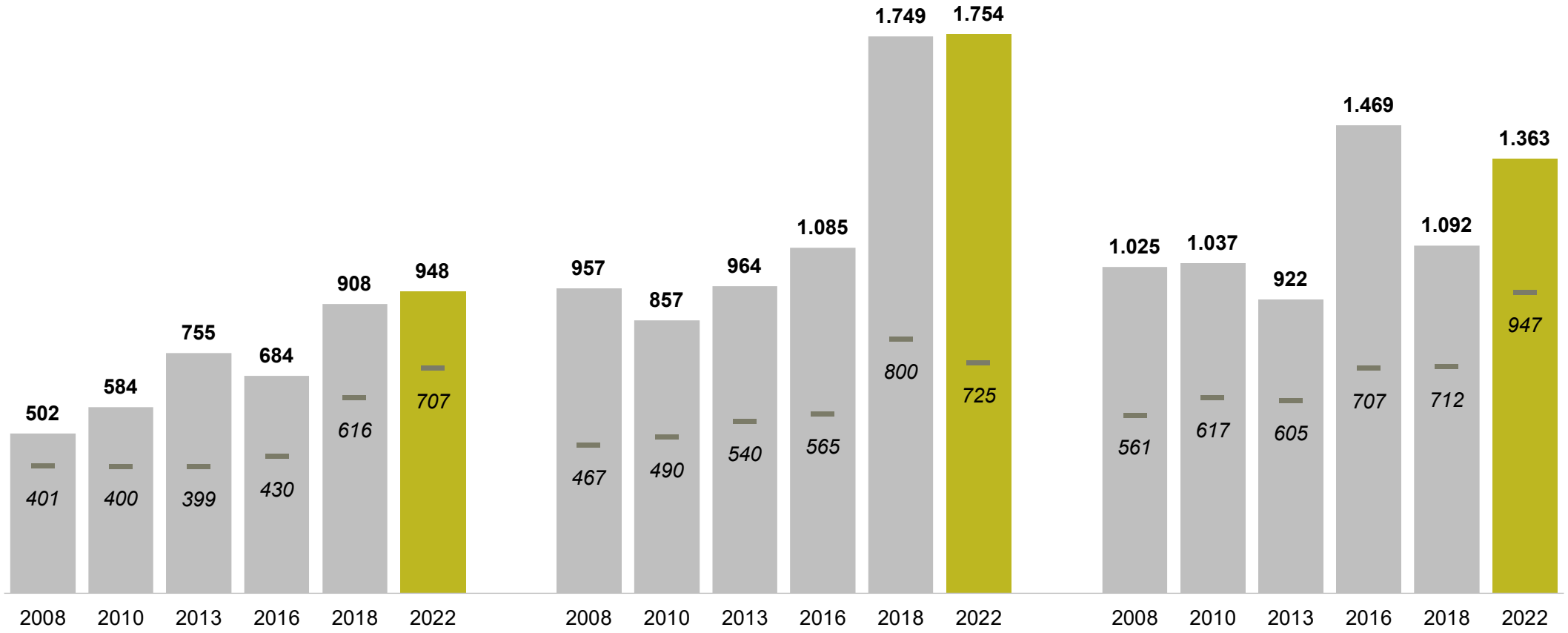
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.536	**2010:** 1.582	**2013:** 1.415	**2016:** 2.362	**2018:** 1.086	**2022:** 889

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz pro Mandat ist im Durchschnitt bei spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten höher als bei nicht spezialisierten Berufsträgern und Fachanwälten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



keine Spezialisierung
(2022: 48 Fälle)

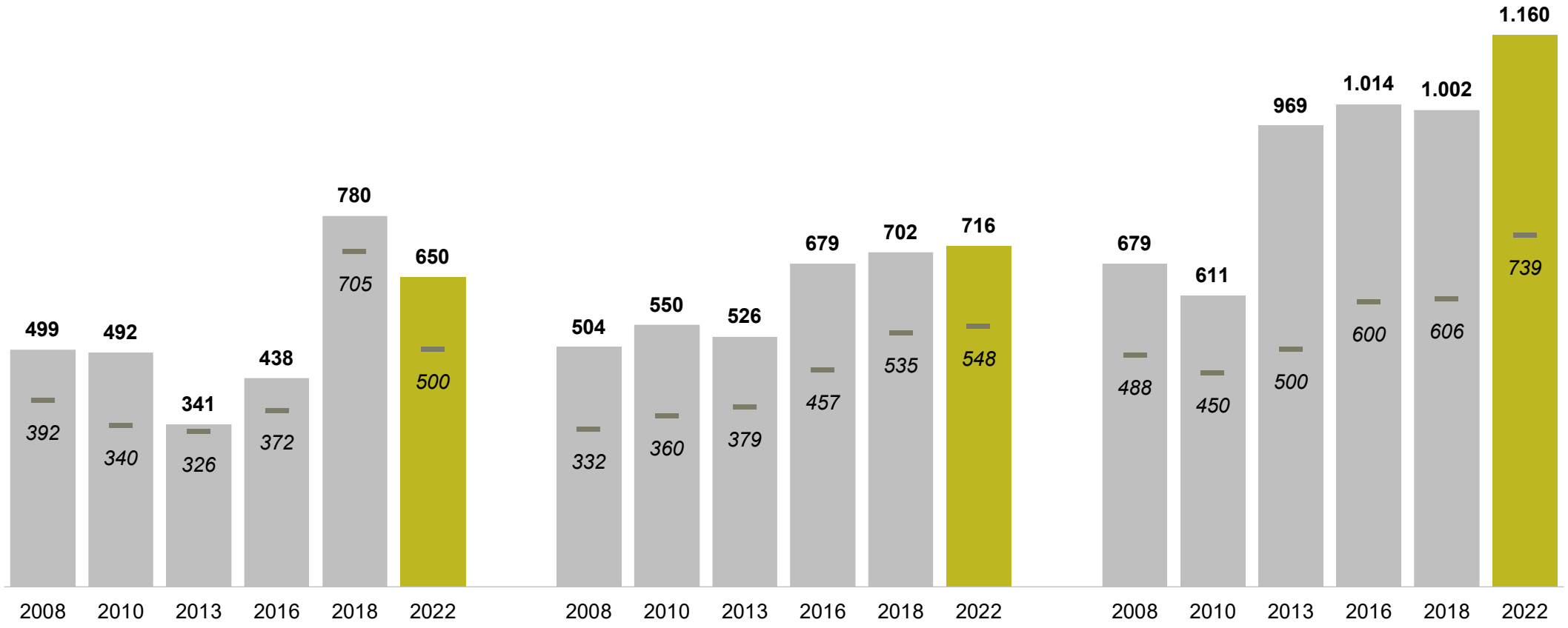
nur spezialisiert
(2022: 88 Fälle)

Fachanwalt
(2022: 134 Fälle)

Fälle:	**2008:** 634	**2010:** 498	**2013:** 478	**2016:** 796	**2018:** 481	**2022:** 270

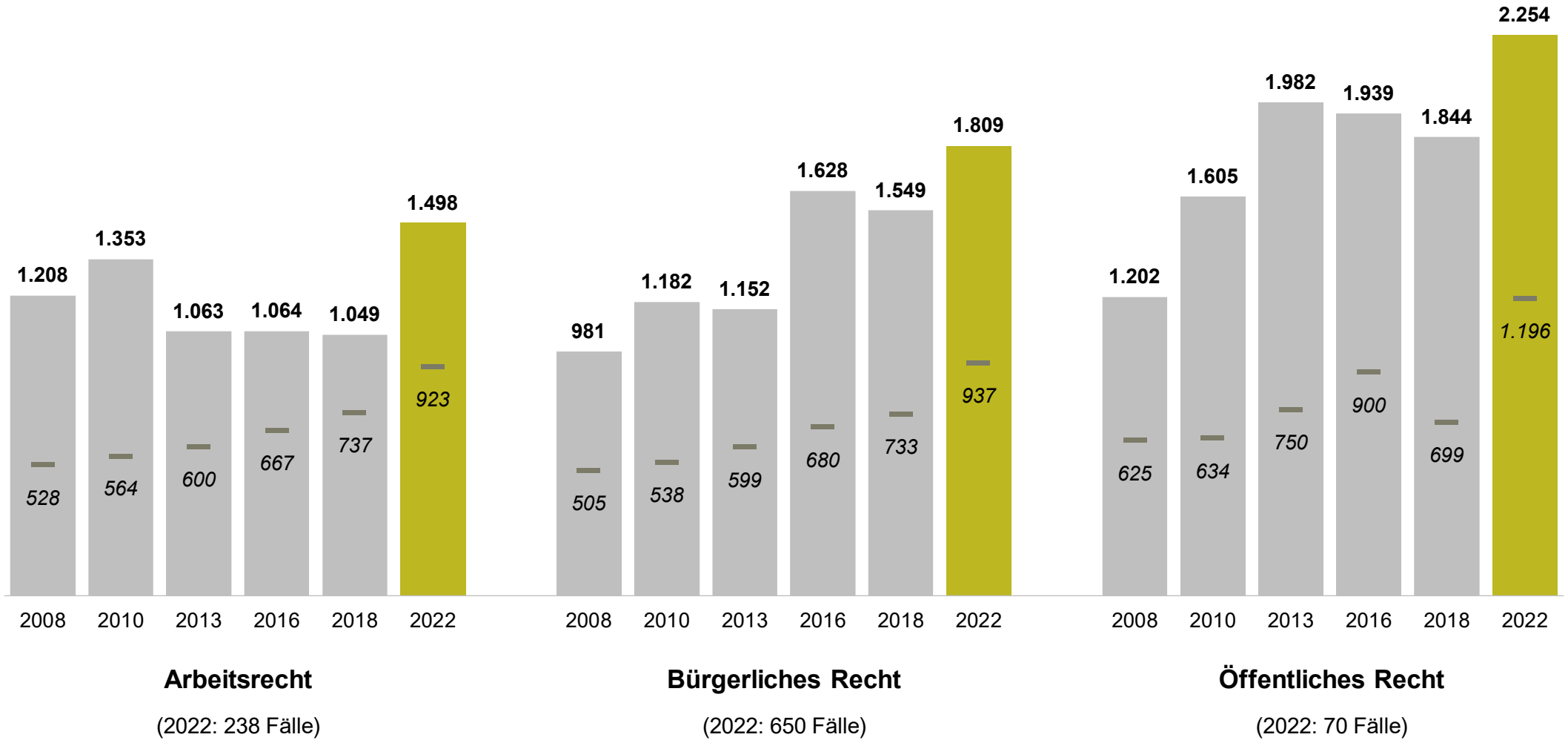
Keine signifikanten Unterschiede nach Spezialisierung im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



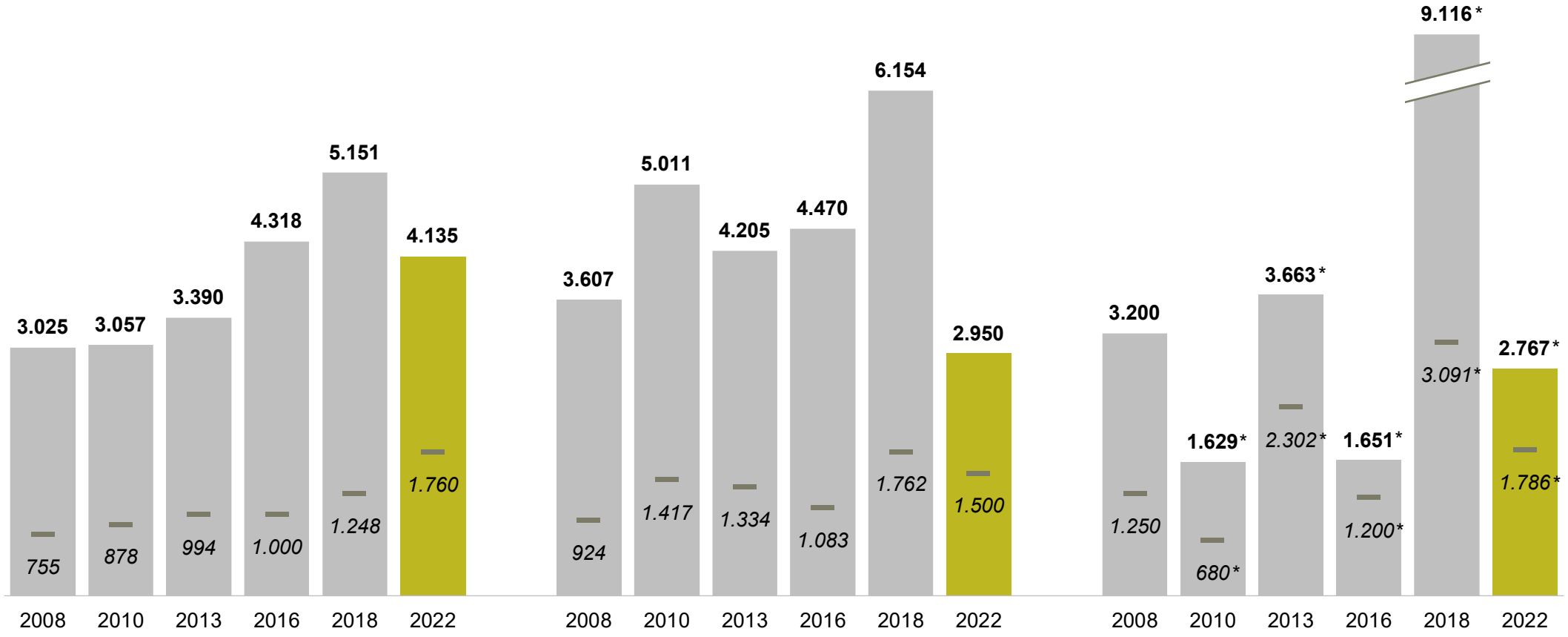
Fälle:	**Ausländer-/Asylrecht:**	**2008:** 27	**2010:** 21	**2013:** 14	**2016:** 46	**2018:** 18	**2022:** 17
	Sozialrecht:	**2008:** 122	**2010:** 115	**2013:** 108	**2016:** 169	**2018:** 96	**2022:** 71
	Strafrecht:	**2008:** 180	**2010:** 159	**2013:** 150	**2016:** 268	**2018:** 96	**2022:** 88

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



Fälle:	**Arbeitsrecht:**	**2008:** 388	**2010:** 353	**2013:** 360	**2016:** 536	**2018:** 280	**2022:** 236
	Bürgerliches Recht:	**2008:** 1.104	**2010:** 1.071	**2013:** 933	**2016:** 1.685	**2018:** 760	**2022:** 648
	Öffentliches Recht:	**2008:** 69	**2010:** 91	**2013:** 73	**2016:** 83	**2018:** 65	**2022:** 70

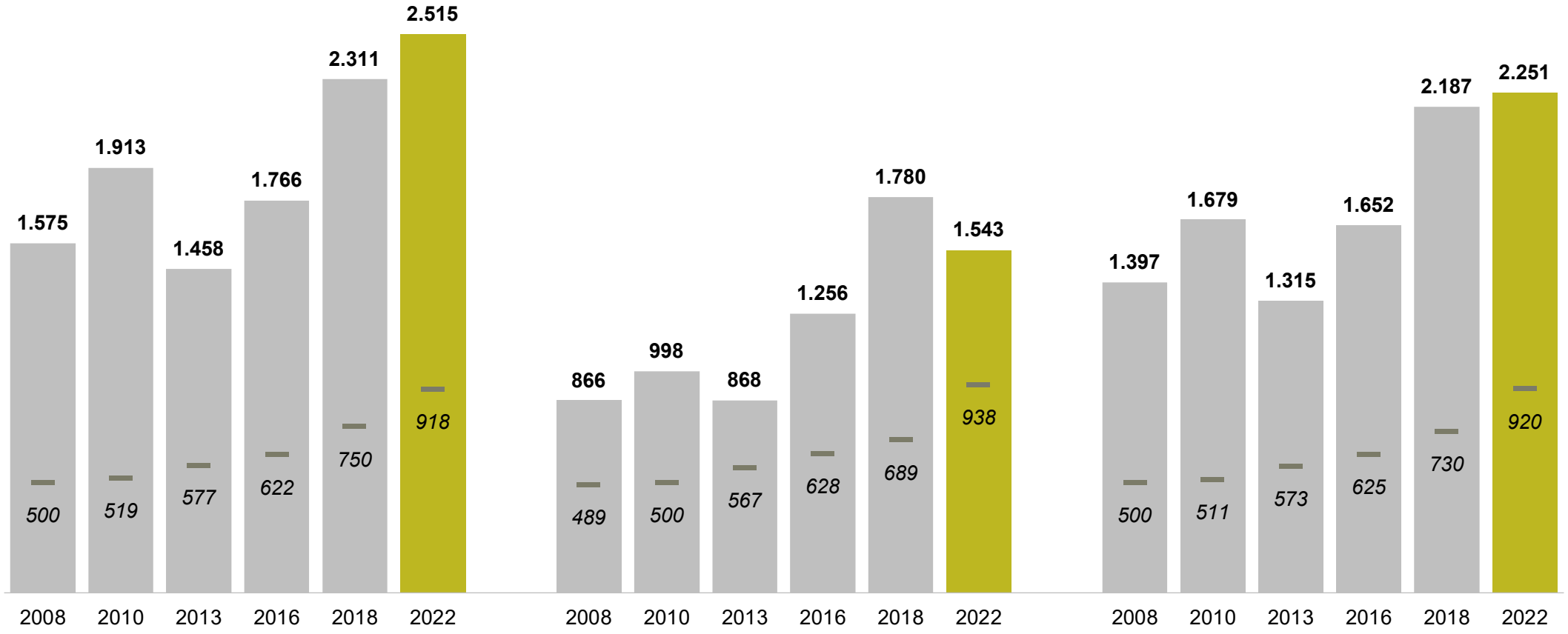
Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



Fälle:	**Handels- und Wirtschaftsrecht:**	**2008:** 389	**2010:** 370	**2013:** 318	**2016:** 530	**2018:** 255	**2022:** 293
	Steuerrecht:	**2008:** 161	**2010:** 132	**2013:** 155	**2016:** 269	**2018:** 130	**2022:** 107
	Internationales Recht:	**2008:** 11	**2010:** 7	**2013:** 8	**2016:** 5	**2018:** 7	**2022:** 5

* Aussagekraft wegen geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)
(2022: 636 Fälle)

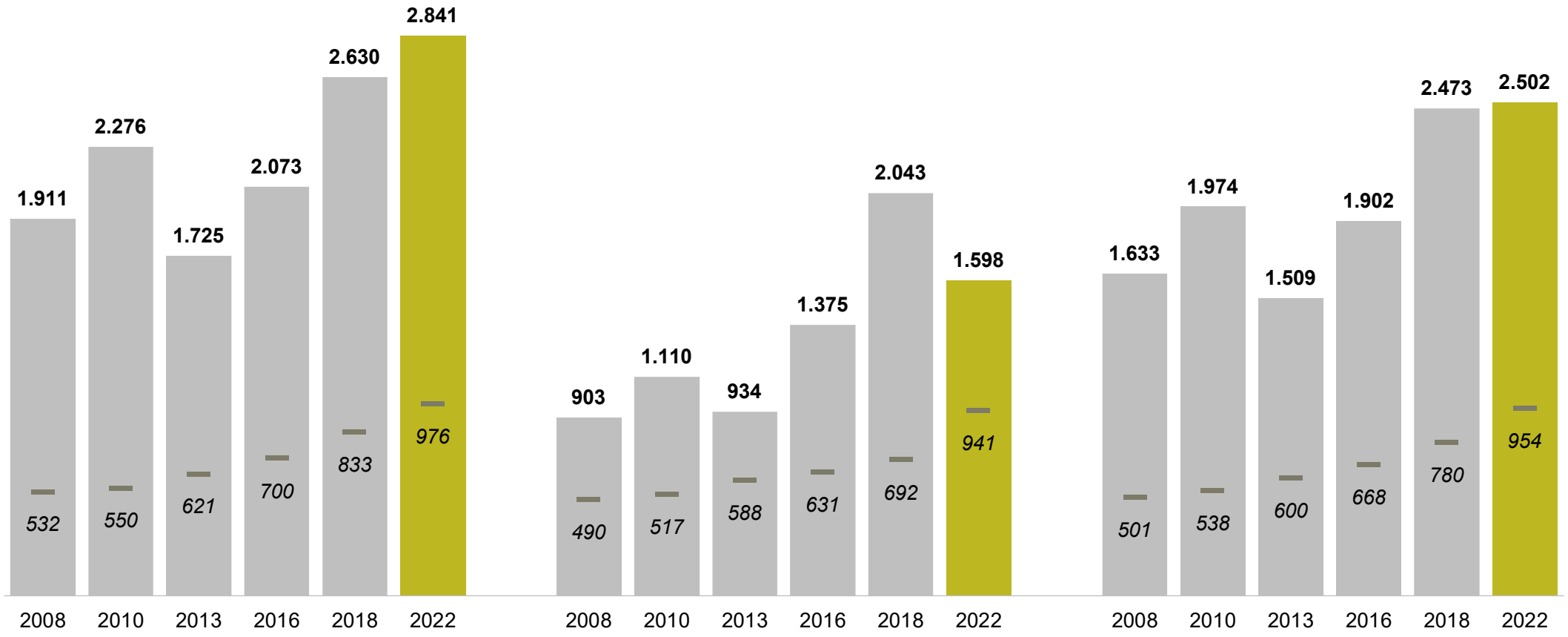
Bürogemeinschaft
(2022: 237 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 873 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.579	**2010:** 1.421	**2013:** 1.301	**2016:** 2.353	**2018:** 1.228	**2022:** 873

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der persönliche Honorarumsatz pro Mandat ist im Durchschnitt in Bürogemeinschaften niedriger als in „klassischen" Einzelkanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)
(2022: 483 Fälle)

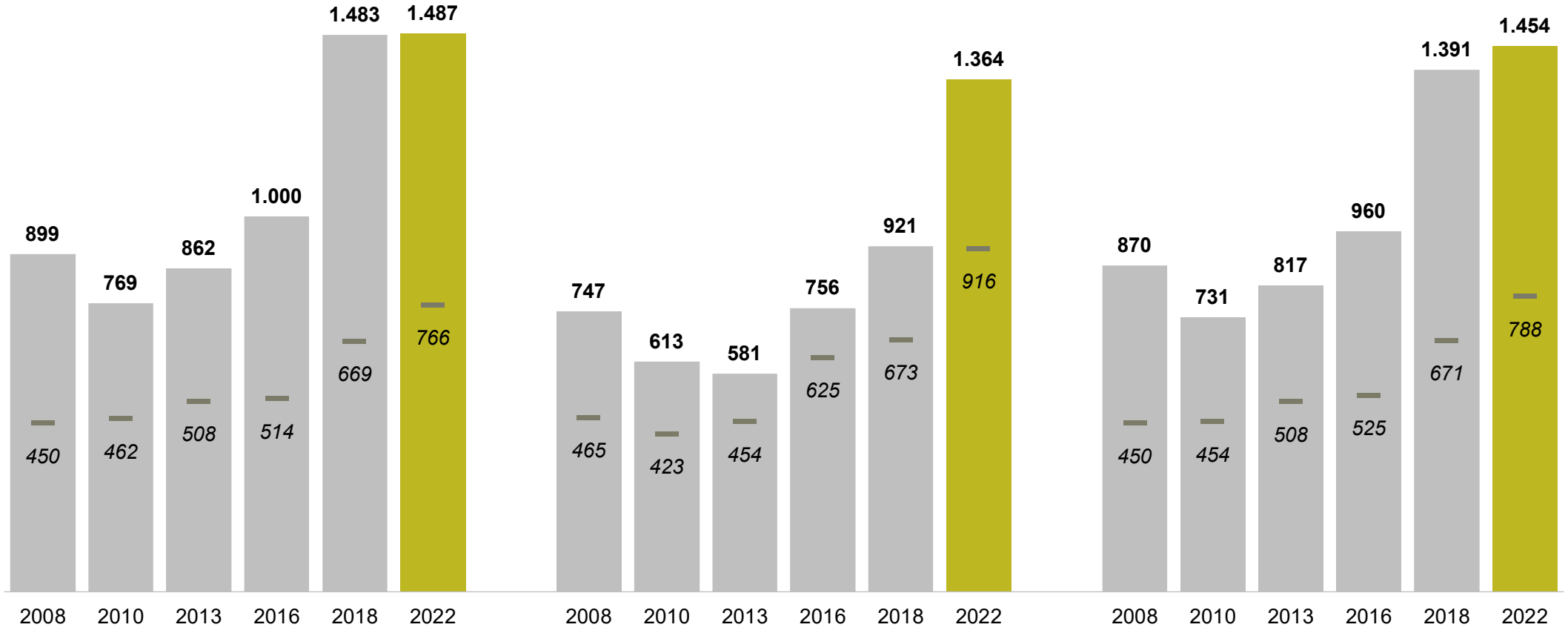
Bürogemeinschaft
(2022: 181 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 664 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.091	**2010:** 1.084	**2013:** 937	**2016:** 1.730	**2018:** 817	**2022:** 664

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der persönliche Honorarumsatz pro Mandat ist im Durchschnitt in Bürogemeinschaften niedriger als in „klassischen“ Einzelkanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)
(2022: 153 Fälle)

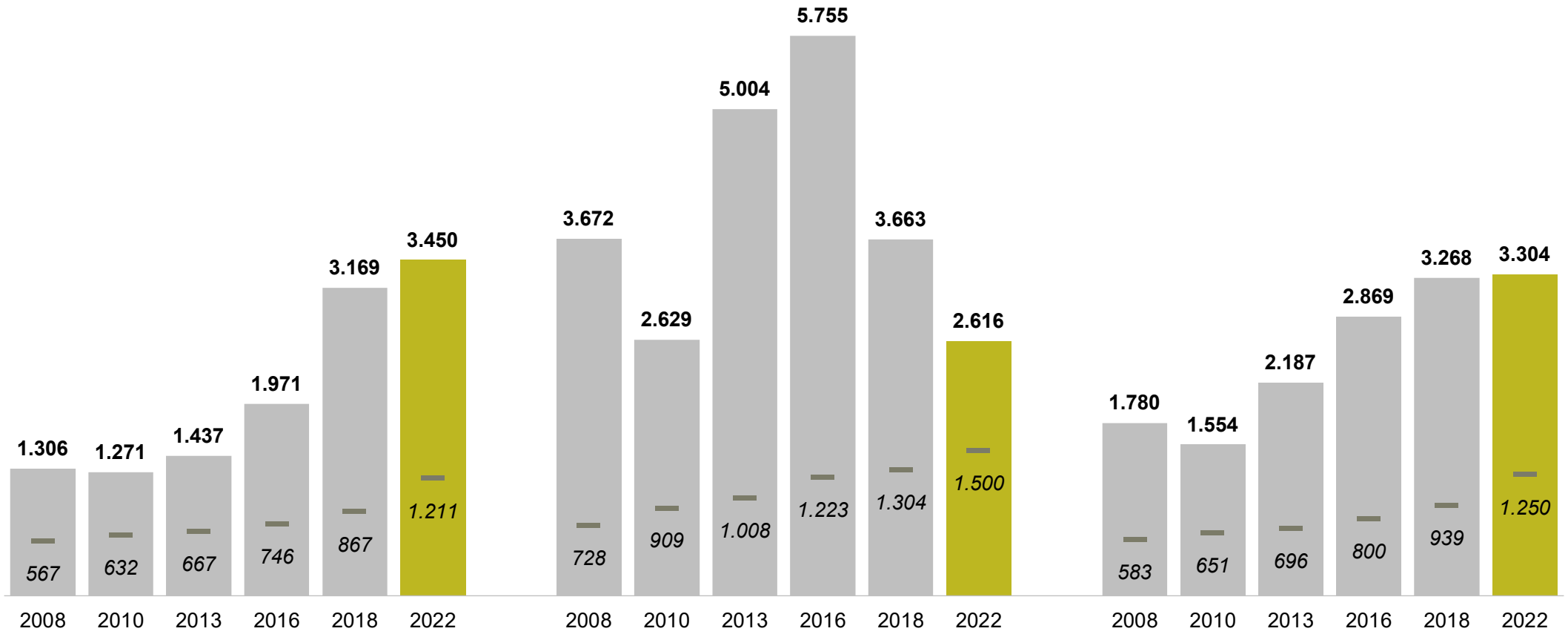
Bürogemeinschaft
(2022: 56 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 209 Fälle)

Fälle:	**2008:** 488	**2010:** 337	**2013:** 364	**2016:** 622	**2018:** 410	**2022:** 209

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



lokale Sozietät
(2022: 221 Fälle)

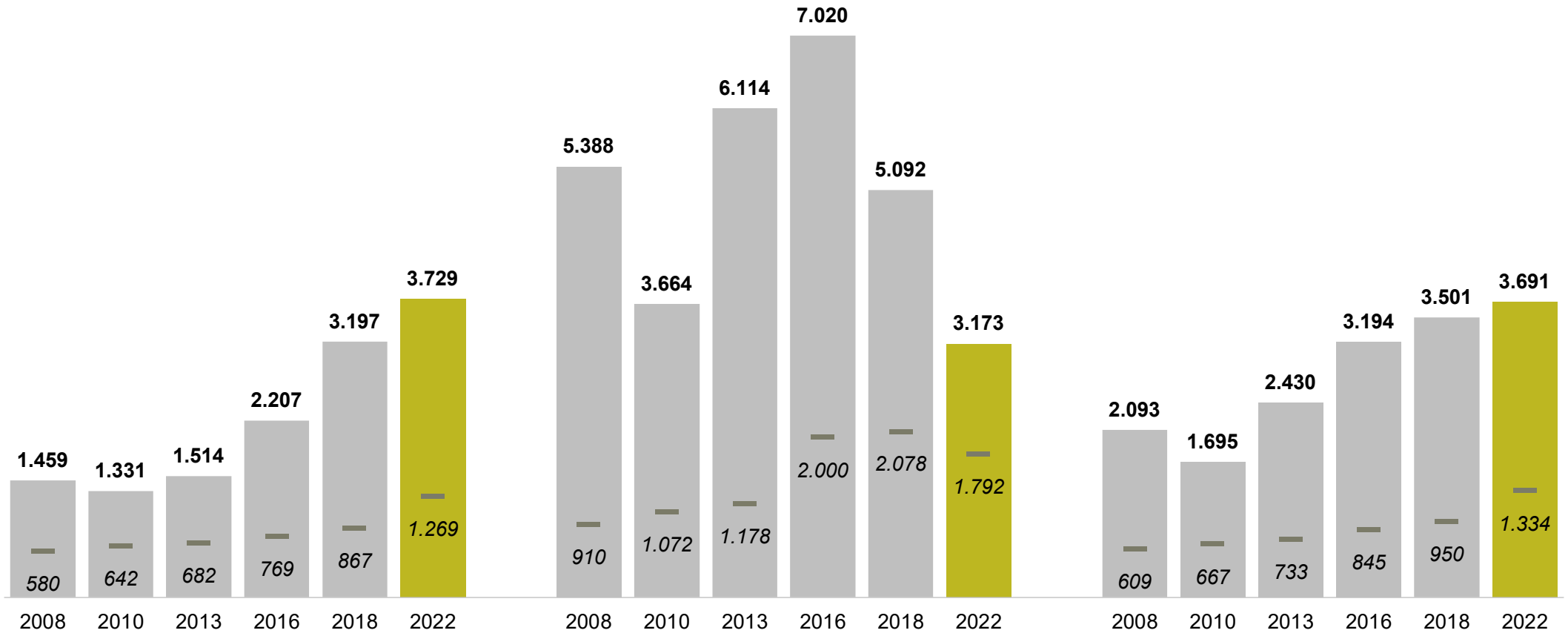
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 71 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 293 Fälle)

Fälle:	**2008:** 594	**2010:** 665	**2013:** 597	**2016:** 815	**2018:** 350	**2022:** 293

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



lokale Sozietät
(2022: 184 Fälle)

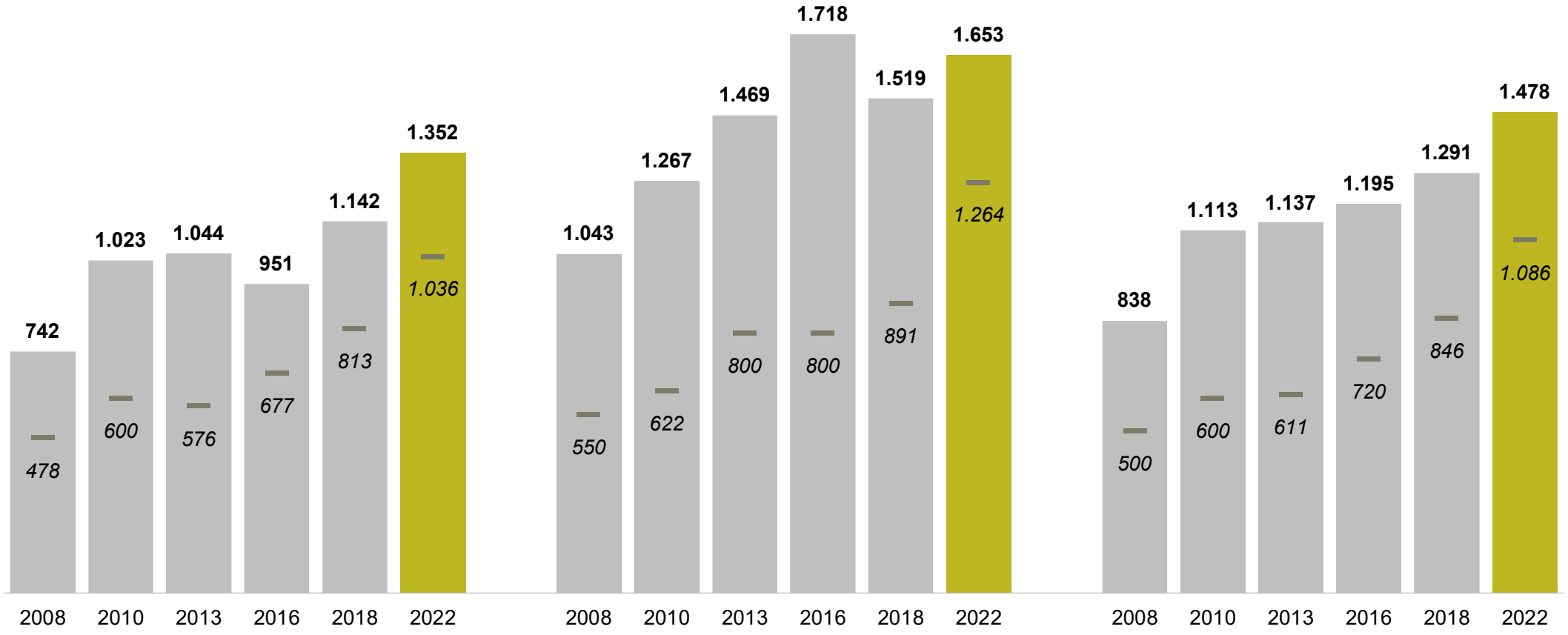
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 45 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 230 Fälle)

Fälle:	**2008:** 446	**2010:** 504	**2013:** 481	**2016:** 637	**2018:** 273	**2022:** 230

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



lokale Sozietät
(2022: 36 Fälle)

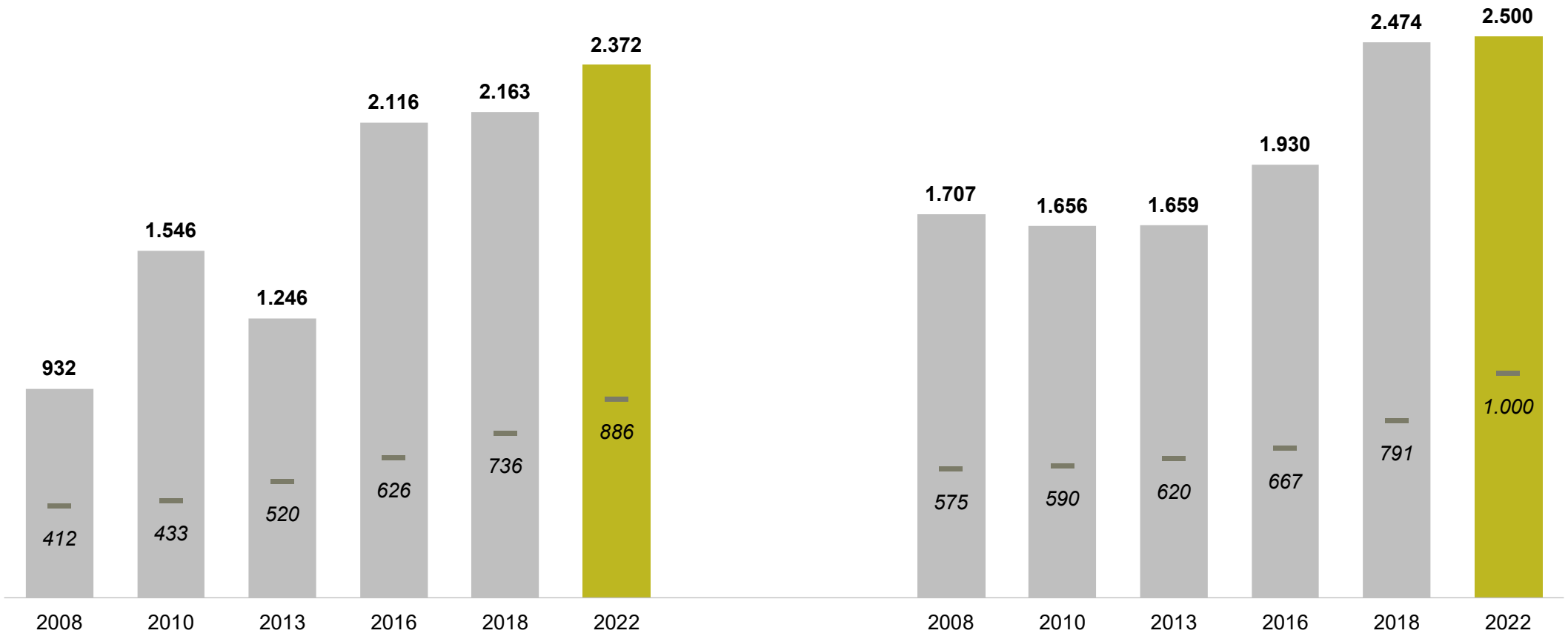
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 26 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 62 Fälle)

Fälle:	**2008:** 148	**2010:** 161	**2013:** 115	**2016:** 177	**2018:** 75	**2022:** 62

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 163 Fälle)

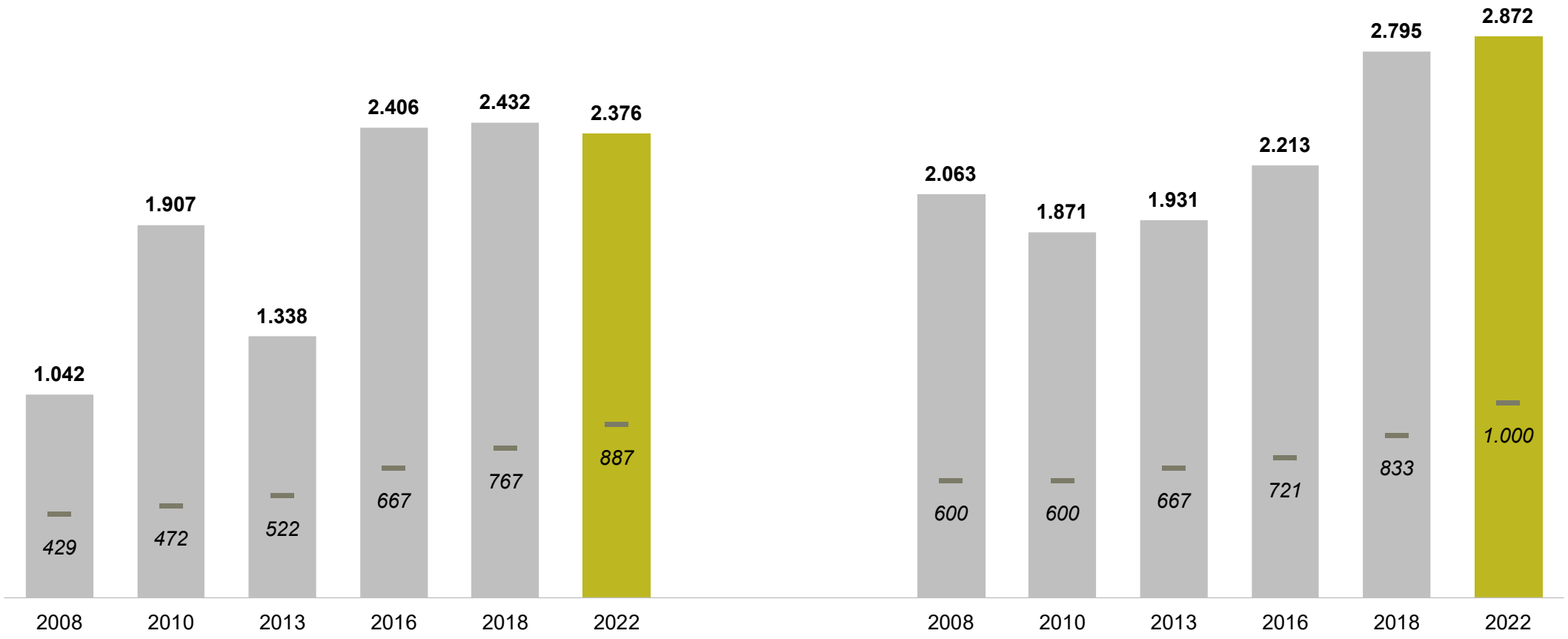
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 984 Fälle)

Fälle:	**2008:** 2.122	**2010:** 2.021	**2013:** 1.850	**2016:** 3.066	**2018:** 1.538	**2022:** 1.147

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 128 Fälle)

ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

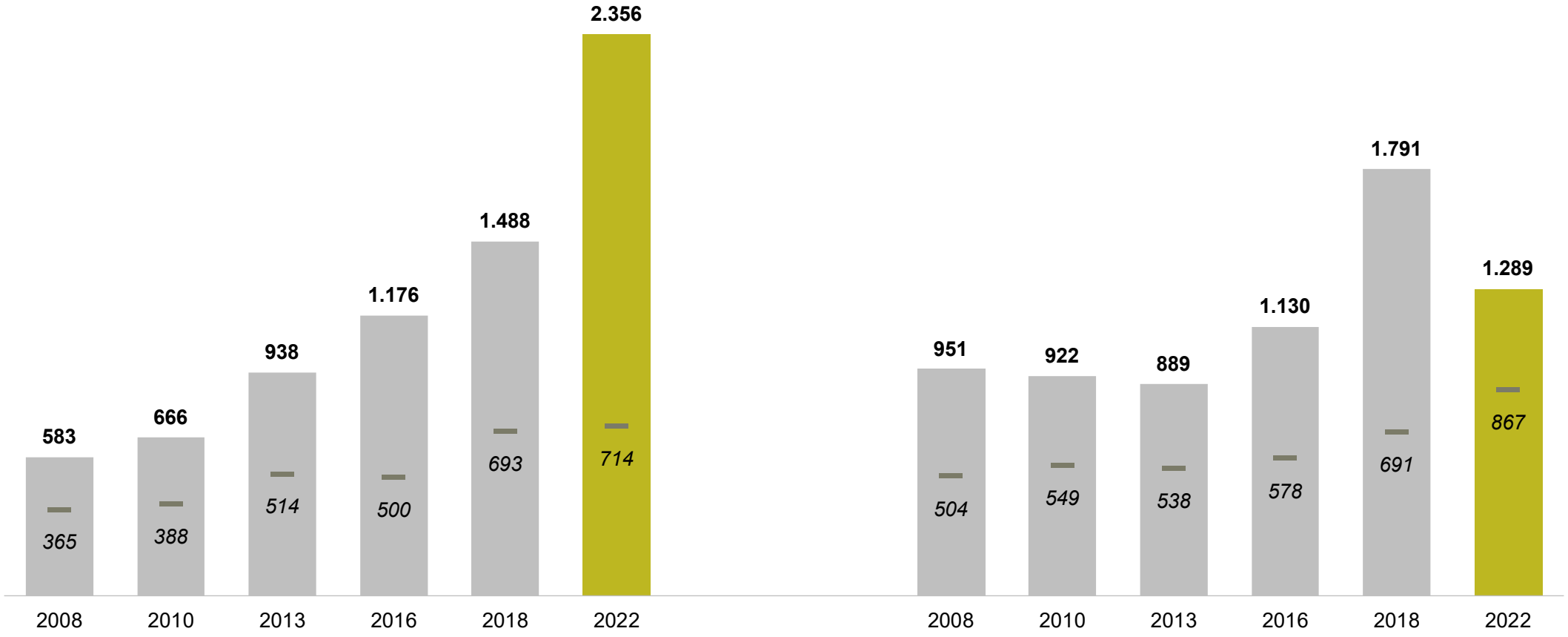
(2022: 753 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.492	**2010:** 1.535	**2013:** 1.374	**2016:** 2.280	**2018:** 1.054	**2022:** 881

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)

(in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 35 Fälle)

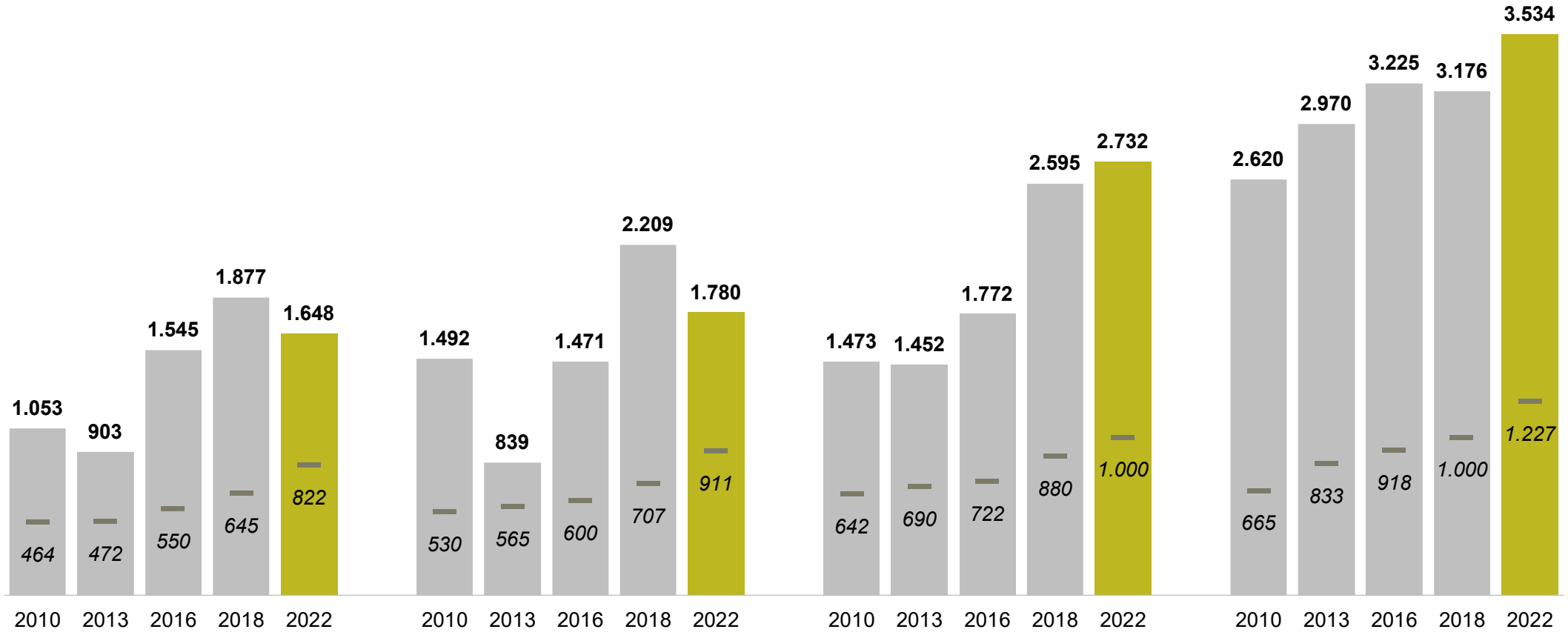
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 231 Fälle)

Fälle:	**2008:** 630	**2010:** 486	**2013:** 475	**2016:** 785	**2018:** 484	**2022:** 266

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 243 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 295 Fälle)

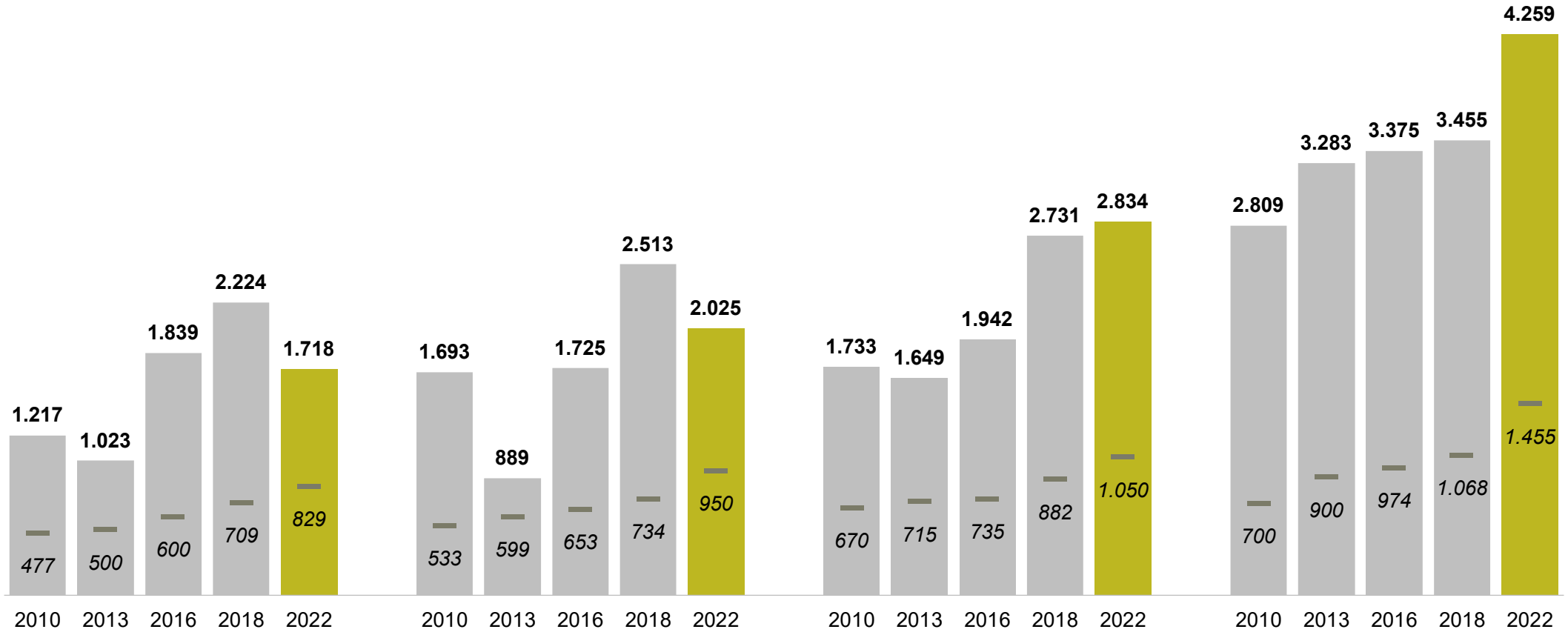
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 284 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 340 Fälle)

Fälle: **2010:** 2.059 **2013:** 1.861 **2016:** 1.505 **2018:** 1.565 **2022:** 583
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz pro Mandat ist im Durchschnitt auf dem Land bzw. in Klein- und Mittelstädten niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 200 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 217 Fälle)

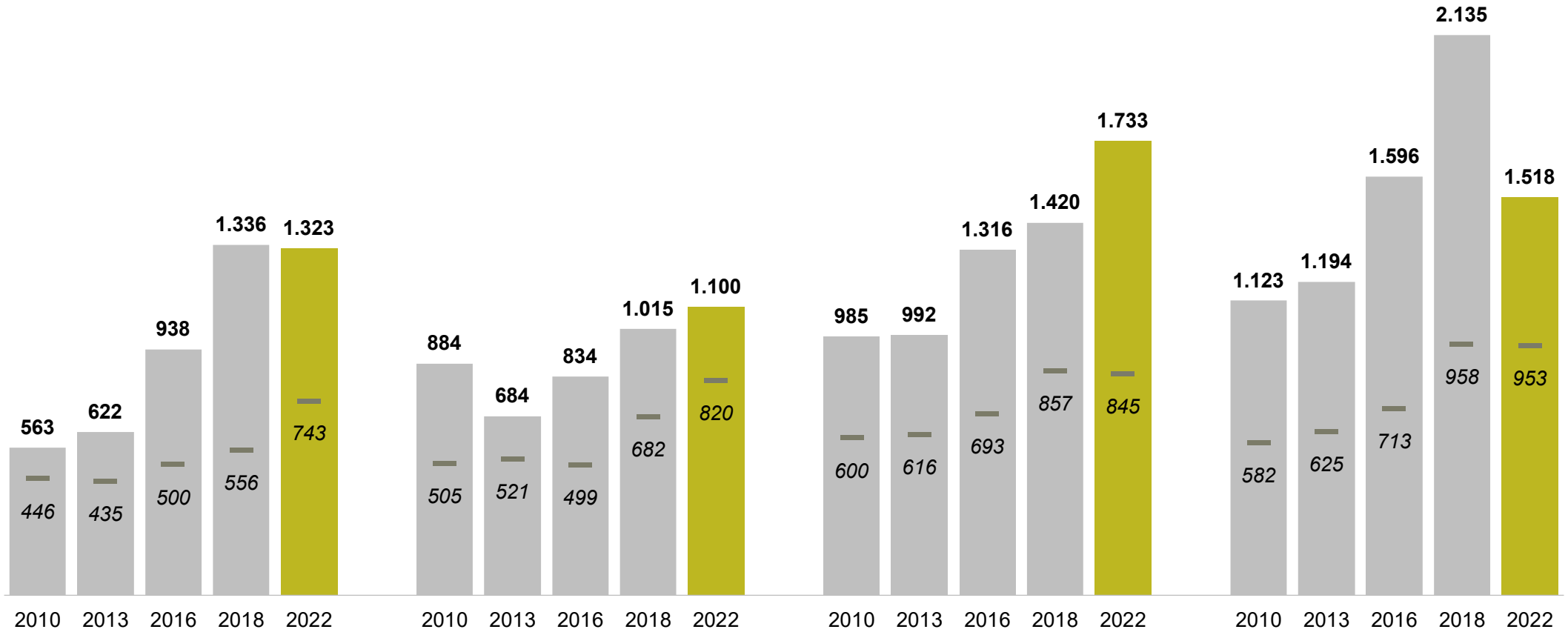
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 223 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 250 Fälle)

Fälle: 2010: 1.568 **2013:** 1.391 **2016:** 1.169 **2018:** 1.078 **2022:** 450
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Honorarumsatz pro Mandat ist im Durchschnitt auf dem Land bzw. in Klein- und Mittelstädten niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher persönlicher Honorarumsatz pro Mandat bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 43 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 78 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 60 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 90 Fälle)

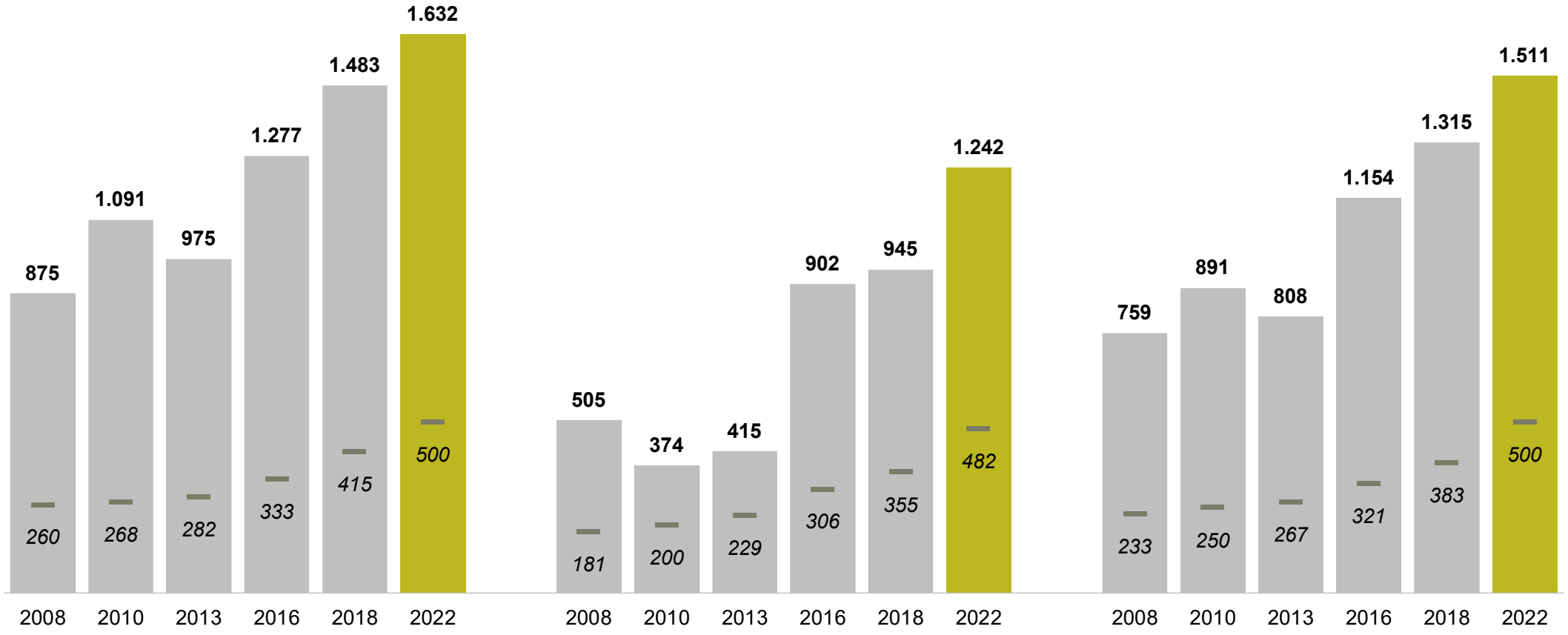
Fälle: **2010:** 491 **2013:** 469 **2016:** 335 **2018:** 485 **2022:** 132
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikantem Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

6 Mandate

6.4 Persönlicher Überschuss pro Mandat

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Männer

(2022: 663 Fälle)

Frauen

(2022: 322 Fälle)

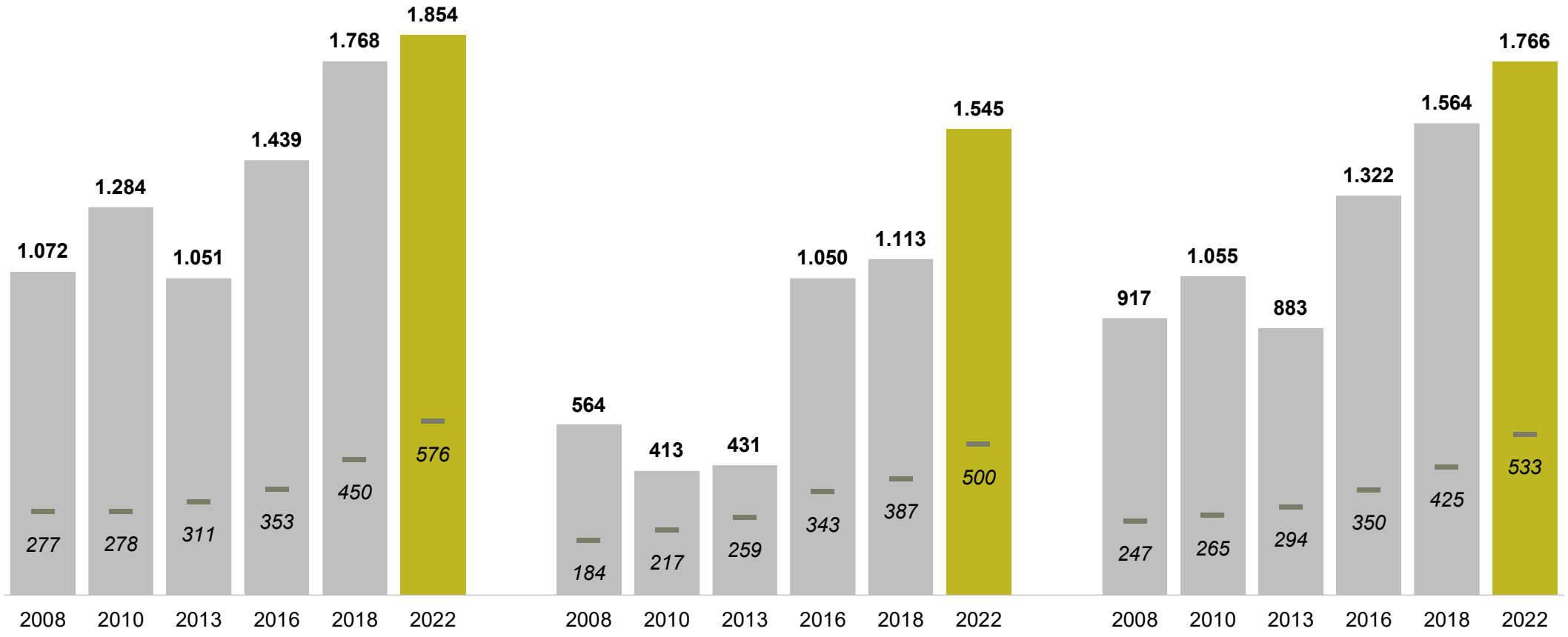
Gesamt

(2022: 988 Fälle)

Fälle:	**2008:** 2.187	**2010:** 2.072	**2013:** 1.854	**2016:** 2.601	**2018:** 1.512	**2022:** 988

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Männliche Berufsträger haben im Durchschnitt einen höheren persönlichen Überschuss pro Mandat als Rechtsanwältinnen.

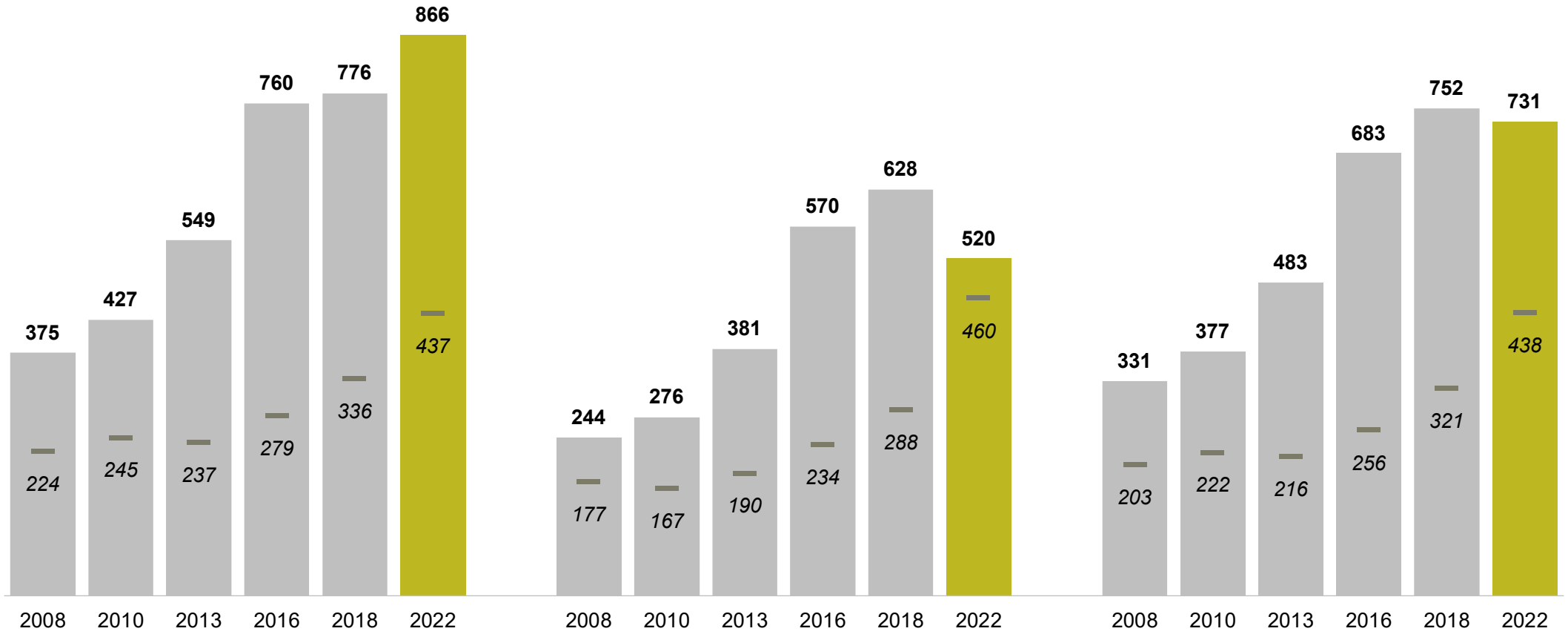
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.550	**2010:** 1.570	**2013:** 1.382	**2016:** 1.918	**2018:** 1.049	**2022:** 744

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Westen.

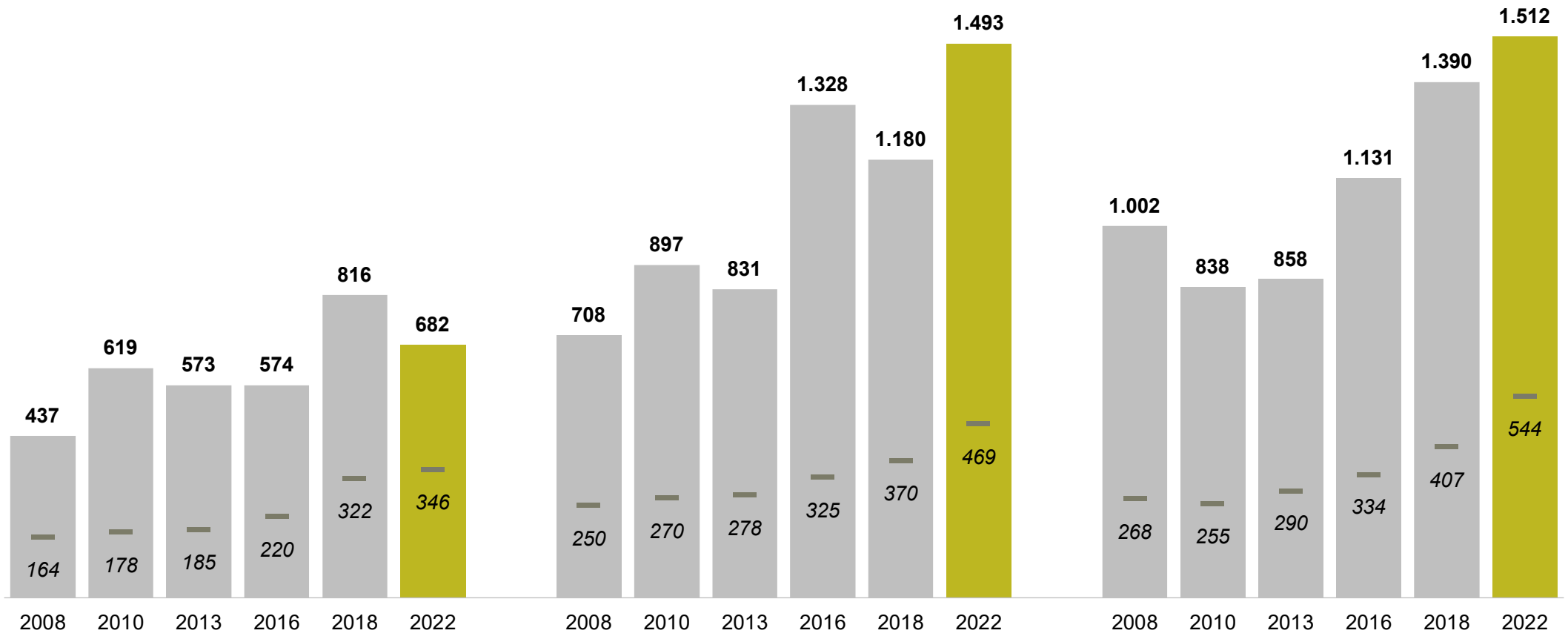
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 636	**2010:** 502	**2013:** 470	**2016:** 681	**2018:** 463	**2022:** 244

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 66 Fälle)

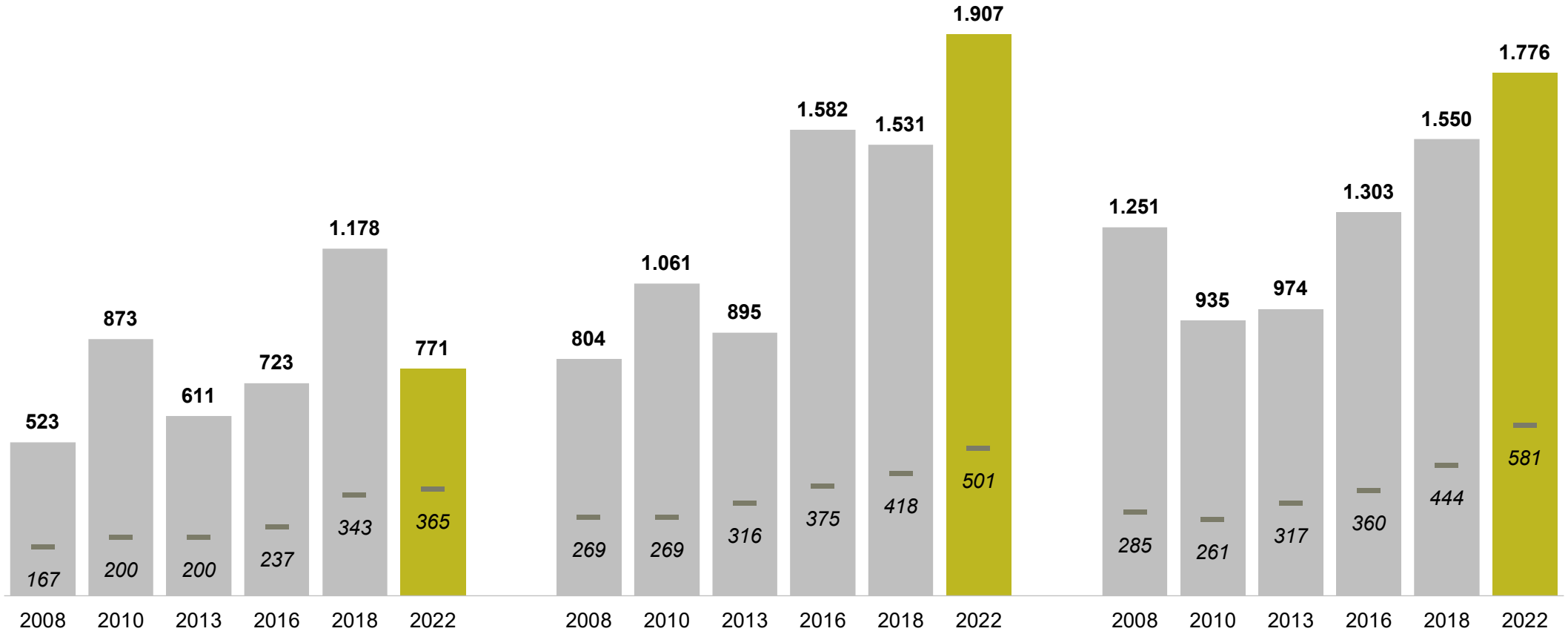
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 258 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 547 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.976 **2010:** 1.798 **2013:** 1.606 **2016:** 2.311 **2018:** 1.356 **2022:** 871

Hoch signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der persönliche Überschuss pro Mandat ist bei den jüngeren Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten unter 40 Jahren im Durchschnitt niedriger als bei den älteren Berufsträgern, die 40 Jahre oder älter sind.

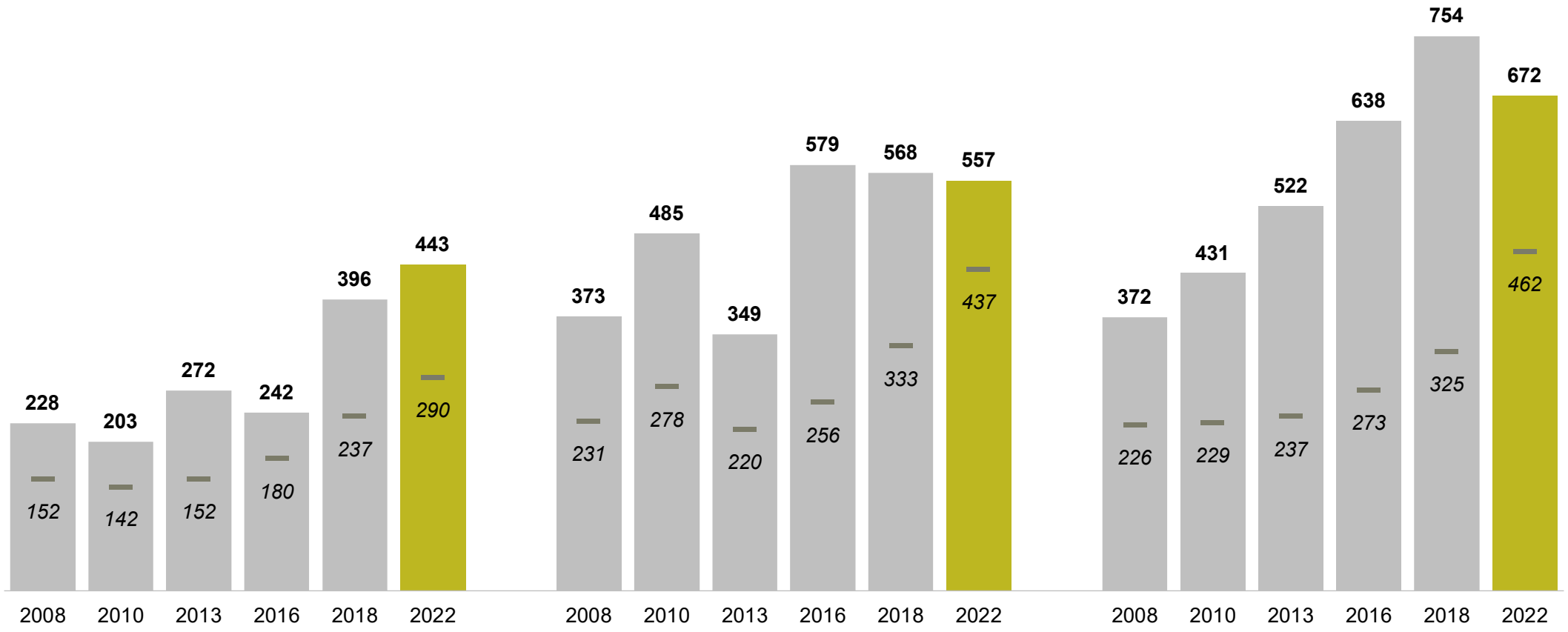
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.388	**2010:** 1.331	**2013:** 1.172	**2016:** 1.671	**2018:** 946	**2022:** 643

Signifikante Unterschiede nach Alter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss pro Mandat ist bei den jüngeren Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten unter 40 Jahren im Durchschnitt niedriger als bei den älteren Berufsträgern, die 40 Jahre oder älter sind.

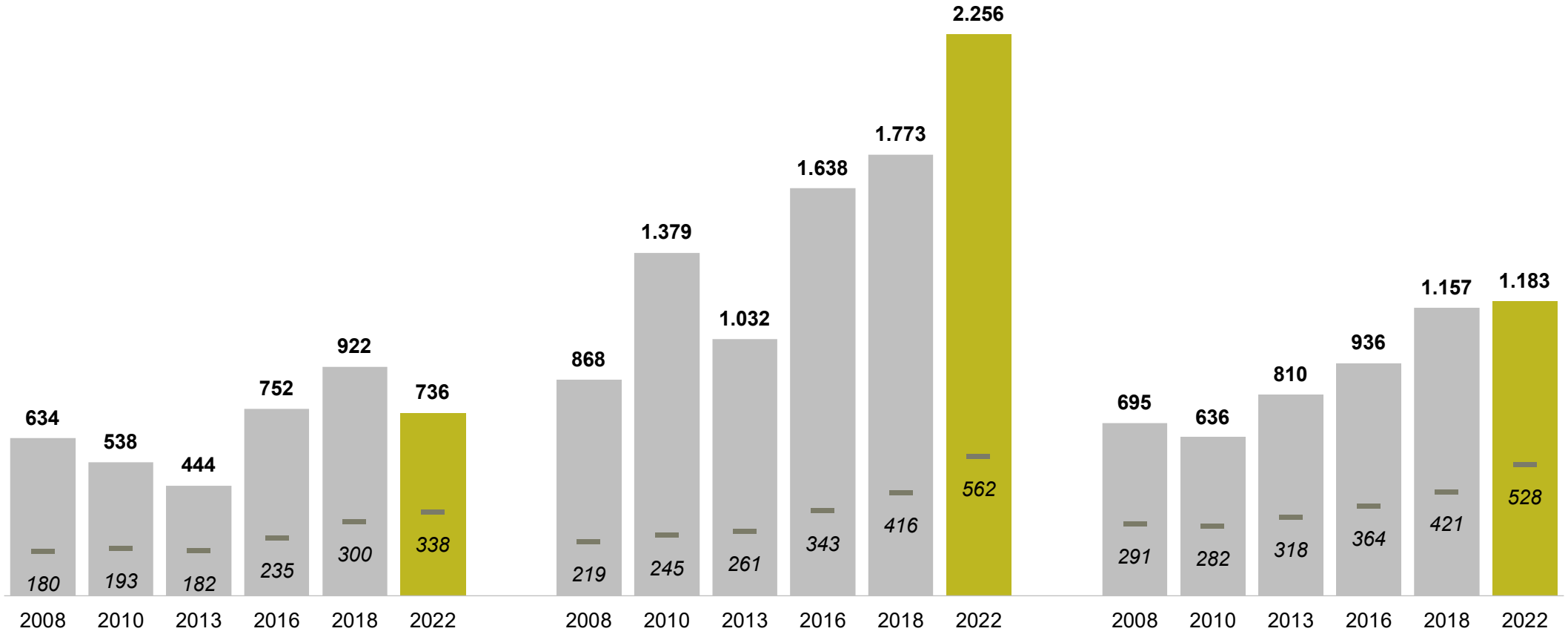
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Alter im Jahresvergleich (Ost) ,
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 587	**2010:** 467	**2013:** 431	**2016:** 637	**2018:** 410	**2022:** 228

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

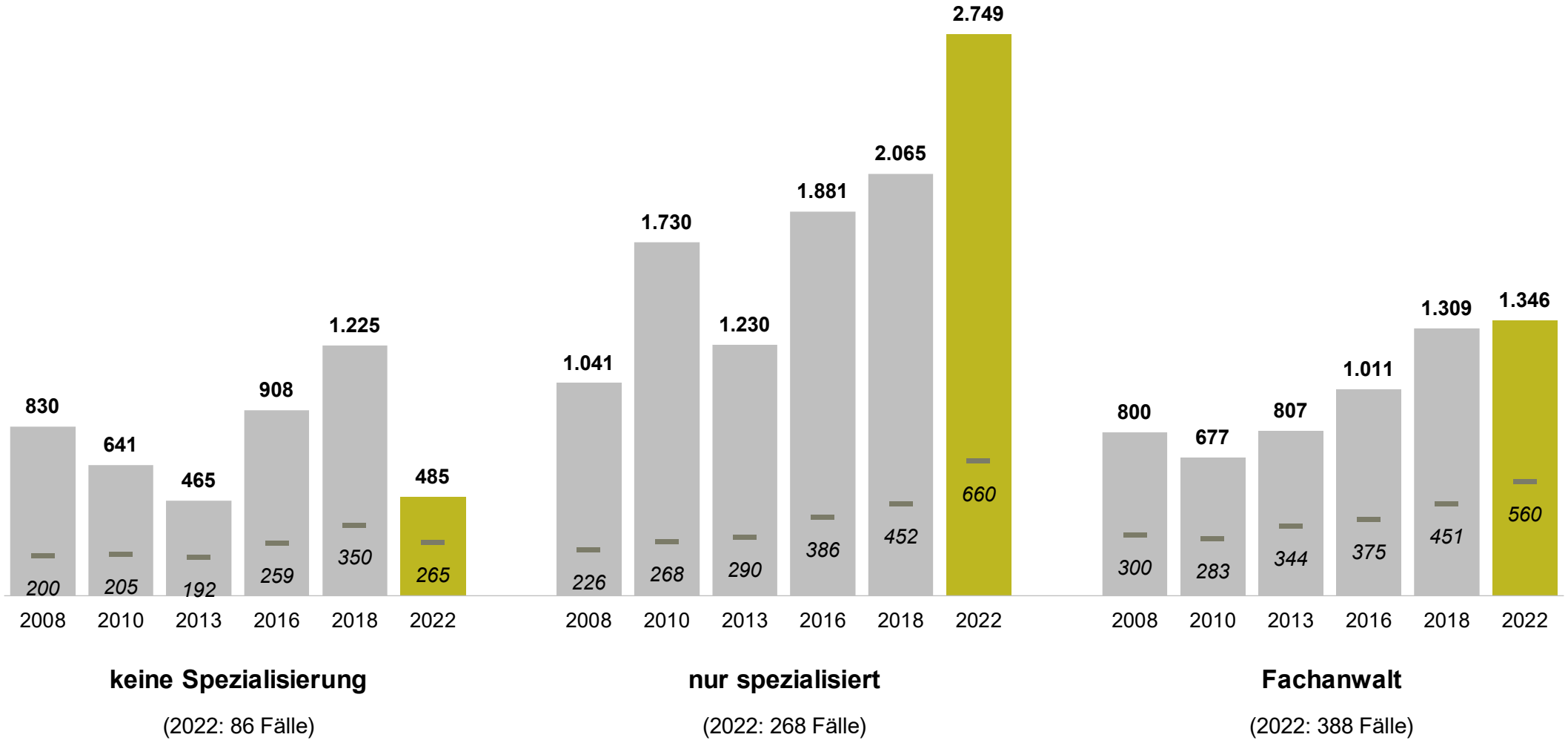
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Fälle:	**2008:** 2.181	**2010:** 2.064	**2013:** 1.850	**2016:** 2.593	**2018:** 1.505	**2022:** 985

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Überschuss pro Mandat ist im Durchschnitt bei spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten höher als bei nicht spezialisierten Berufsträgern und Fachanwälten.

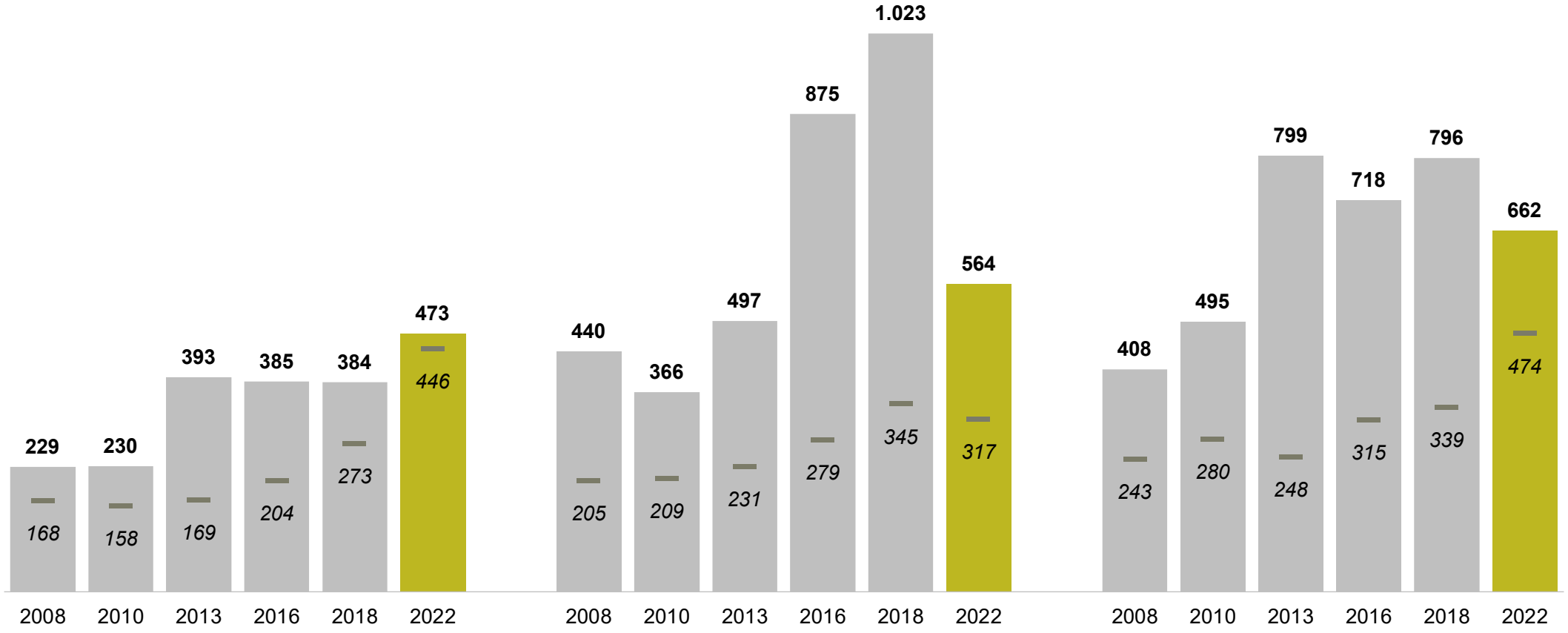
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 1.547	**2010:** 1.563	**2013:** 1.379	**2016:** 1.914	**2018:** 1.045	**2022:** 741

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der persönliche Überschuss pro Mandat ist im Durchschnitt bei spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten höher als bei nicht spezialisierten Berufsträgern und Fachanwälten.

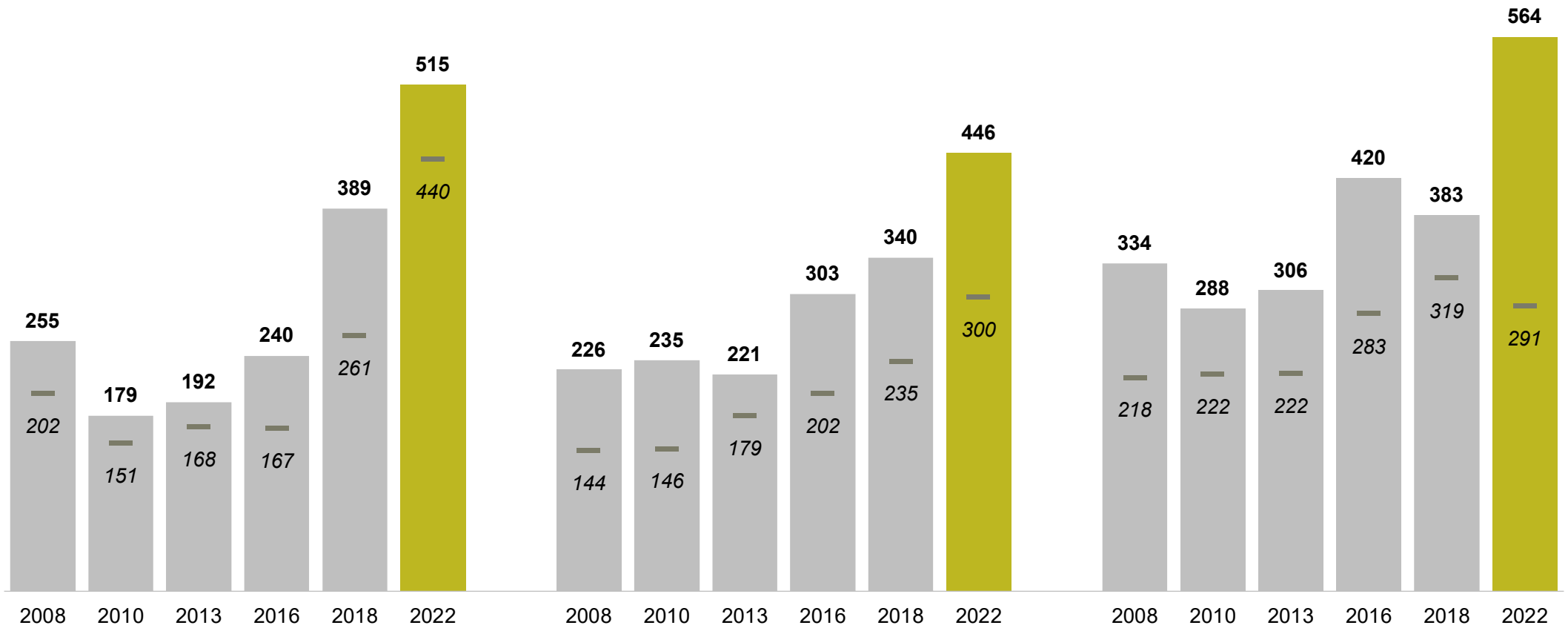
Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



Fälle:	**2008:** 634	**2010:** 501	**2013:** 470	**2016:** 677	**2018:** 460	**2022:** 243

Keine signifikanten Unterschiede nach Spezialisierung im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Ausländer-/Asylrecht

(2022: 17 Fälle)

Sozialrecht

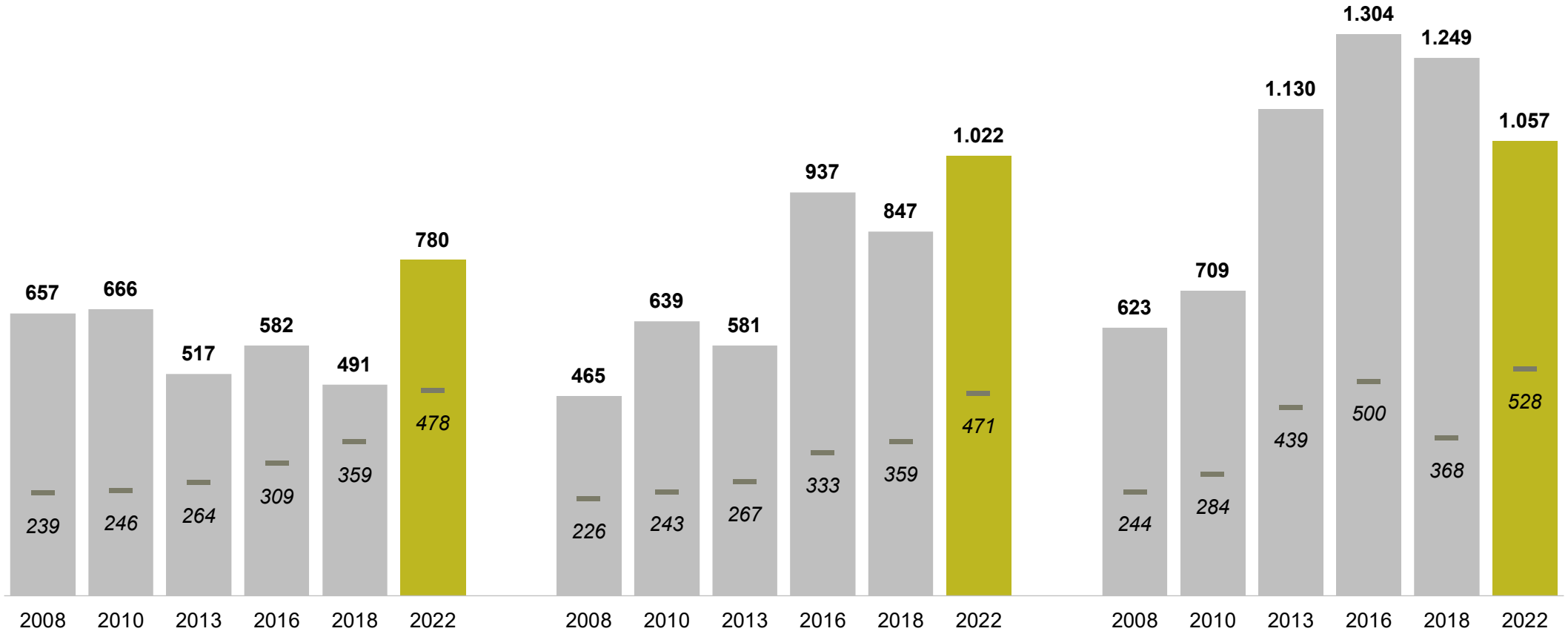
(2022: 66 Fälle)

Strafrecht

(2022: 74 Fälle)

Fälle:	**Ausländer-/Asylrecht:**	**2008:** 28	**2010:** 18	**2013:** 12	**2016:** 41	**2018:** 18	**2022:** 17
	Sozialrecht:	**2008:** 124	**2010:** 115	**2013:** 104	**2016:** 140	**2018:** 92	**2022:** 67
	Strafrecht:	**2008:** 181	**2010:** 163	**2013:** 149	**2016:** 217	**2018:** 92	**2022:** 74

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Arbeitsrecht

(2022: 246 Fälle)

Bürgerliches Recht

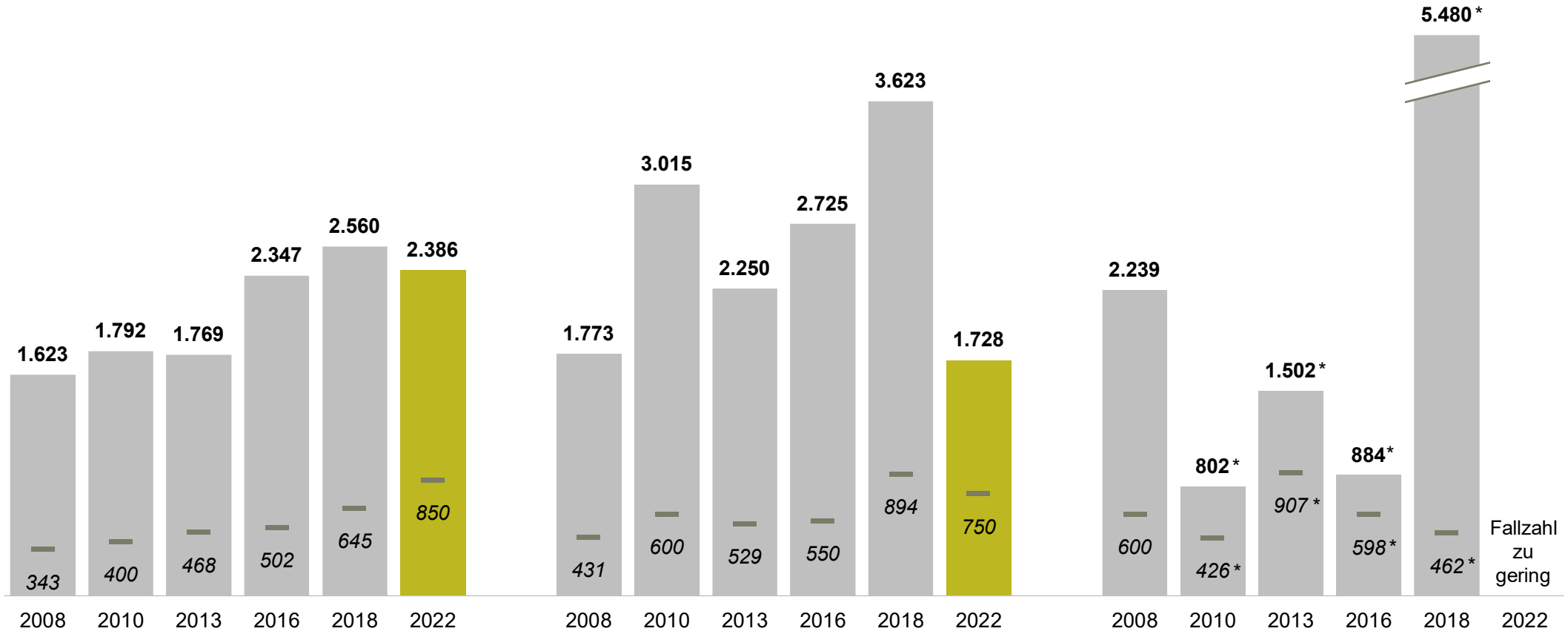
(2022: 652 Fälle)

Öffentliches Recht

(2022: 72 Fälle)

Fälle:	**Arbeitsrecht:**	**2008:** 388	**2010:** 347	**2013:** 344	**2016:** 448	**2018:** 260	**2022:** 204
	Bürgerliches Recht:	**2008:** 1.116	**2010:** 1.051	**2013:** 912	**2016:** 1.376	**2018:** 734	**2022:** 548
	Öffentliches Recht:	**2008:** 70	**2010:** 91	**2013:** 70	**2016:** 67	**2018:** 60	**2022:** 58

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Rechtsgebieten im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Handels- und Wirtschaftsrecht

(2022: 293 Fälle)

Steuerrecht

(2022: 107 Fälle)

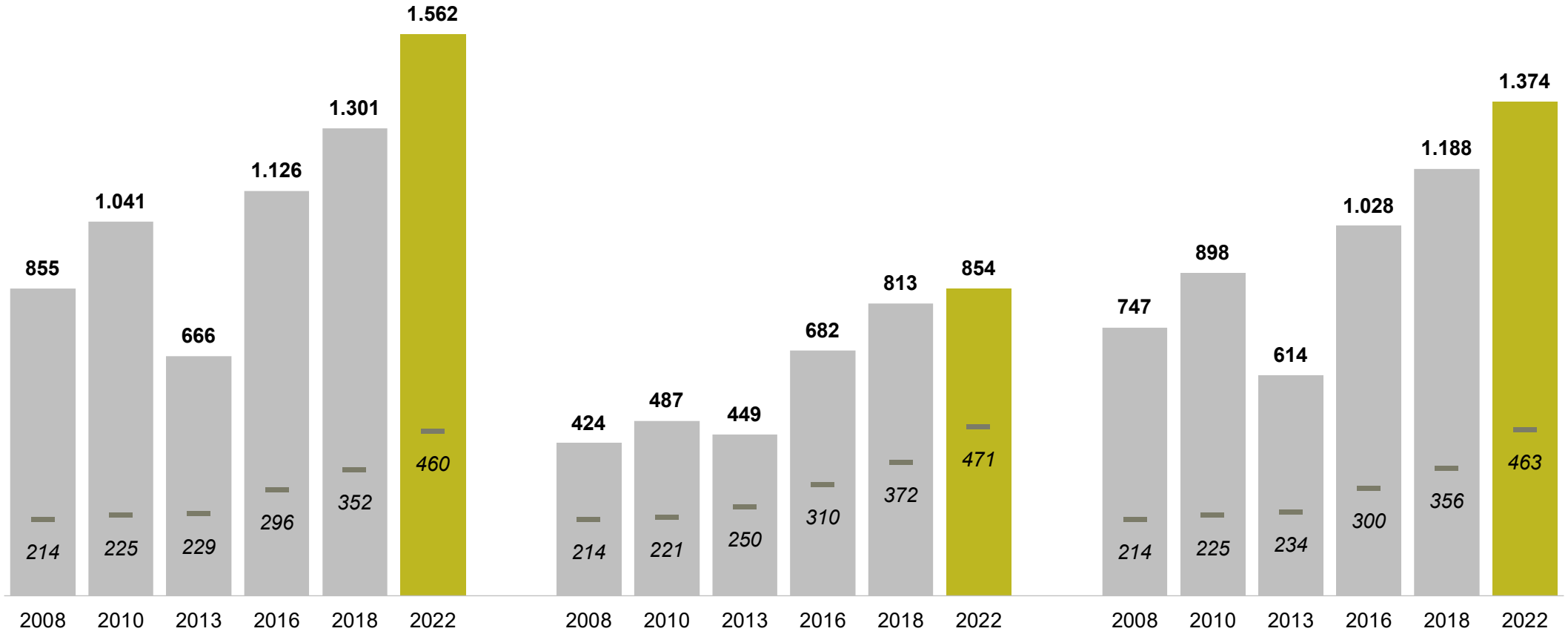
Internationales Recht

(2022: 5 Fälle)

Fälle:	**Handels- und Wirtschaftsrecht:**	**2008:** 391	**2010:** 364	**2013:** 312	**2016:** 423	**2018:** 246	**2022:** 245
	Steuerrecht:	**2008:** 159	**2010:** 135	**2013:** 151	**2016:** 233	**2018:** 124	**2022:** 94
	Internationales Recht:	**2008:** 11	**2010:** 7	**2013:** 8	**2016:** 4	**2018:** 7	**2022:** 3

* Aussagekraft wegen geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 559 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 202 Fälle)

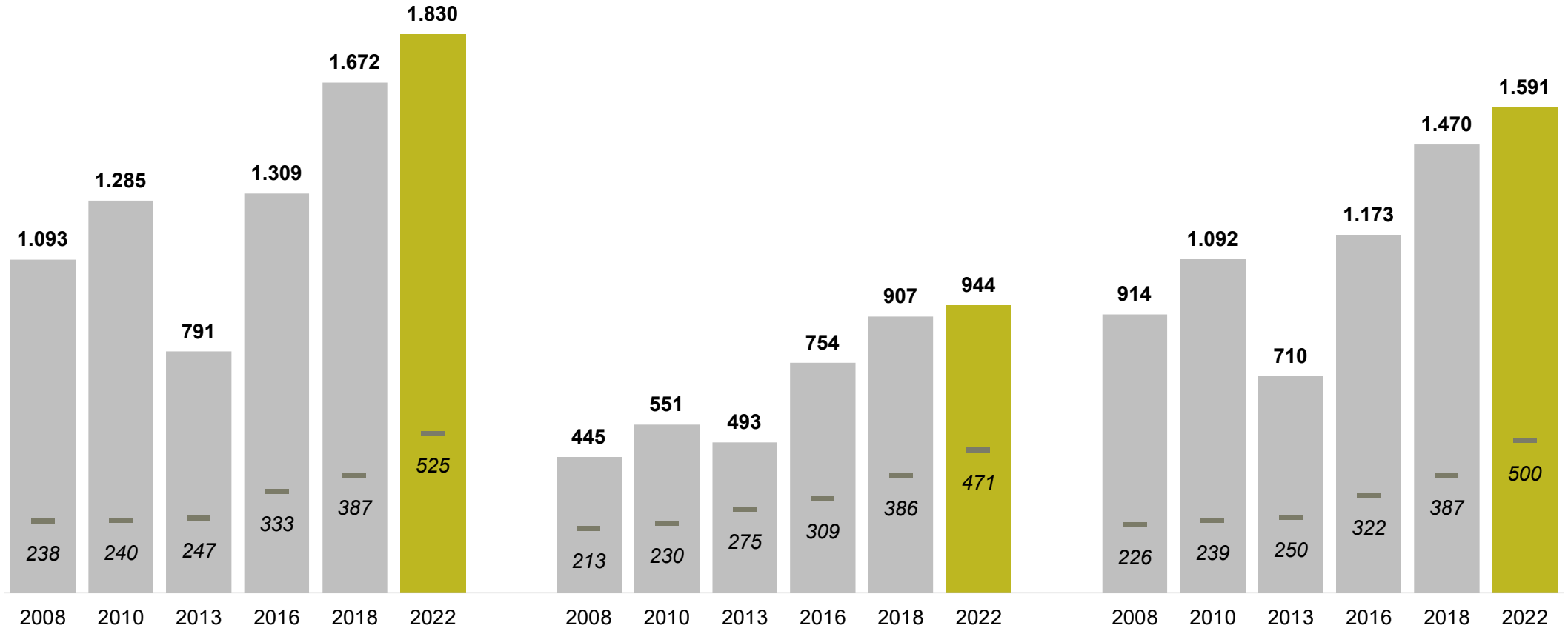
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 761 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.591	**2010:** 1.423	**2013:** 1.287	**2016:** 1.973	**2018:** 1.177	**2022:** 761

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der persönliche Überschuss pro Mandat ist im Durchschnitt in Bürogemeinschaften niedriger als in „klassischen“ Einzelkanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West) (in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 417 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 154 Fälle)

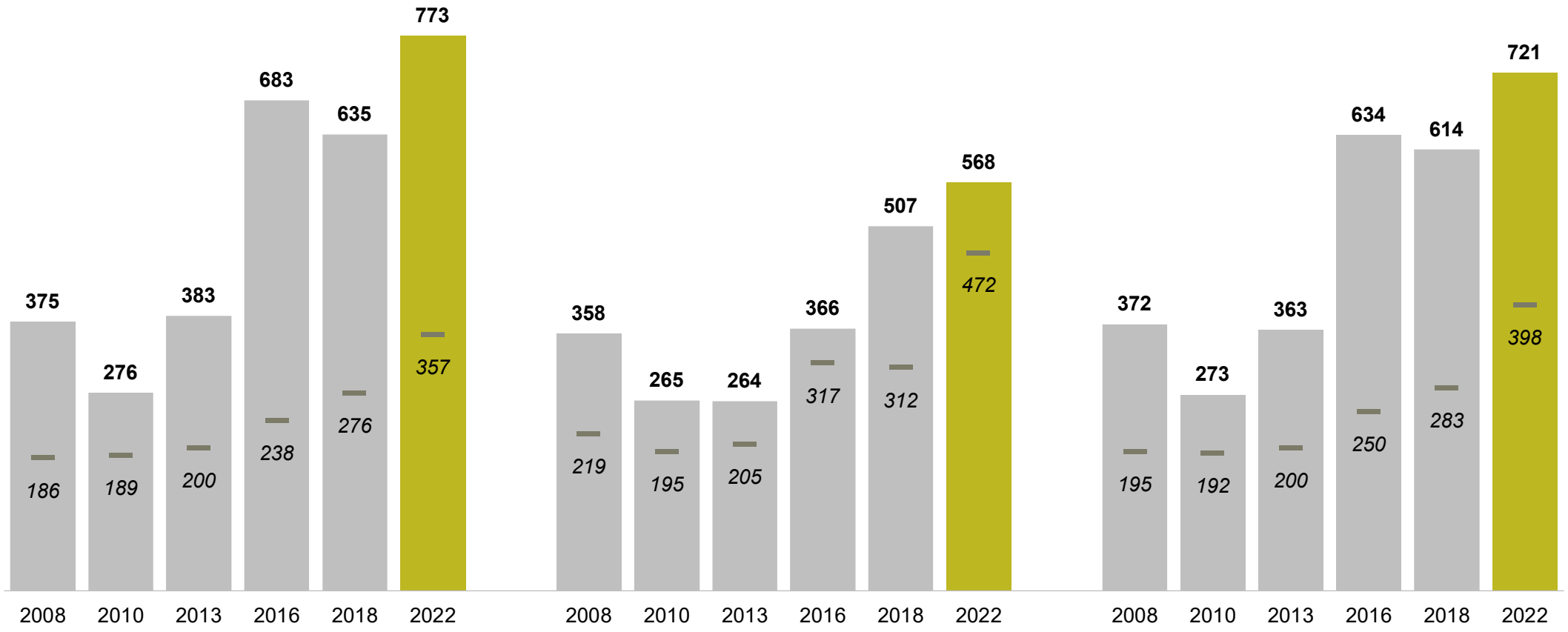
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 571 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.101	**2010:** 1.086	**2013:** 930	**2016:** 1.444	**2018:** 789	**2022:** 571

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der persönliche Überschuss pro Mandat ist im Durchschnitt in Bürogemeinschaften niedriger als in „klassischen“ Einzelkanzleien.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 141 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 48 Fälle)

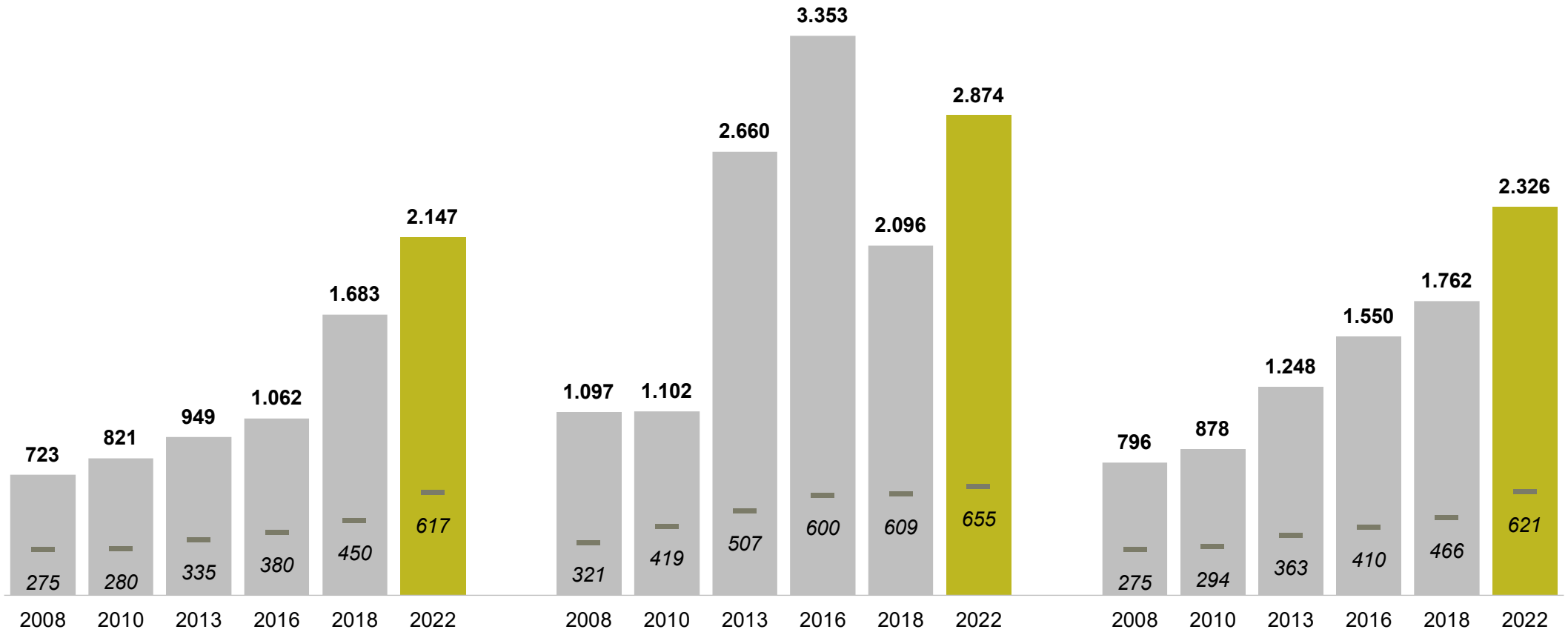
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 190 Fälle)

Fälle:	**2008:** 490	**2010:** 337	**2013:** 357	**2016:** 528	**2018:** 388	**2022:** 190

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Einzelkanzleien im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



lokale Sozietät

(2022: 172 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 56 Fälle)

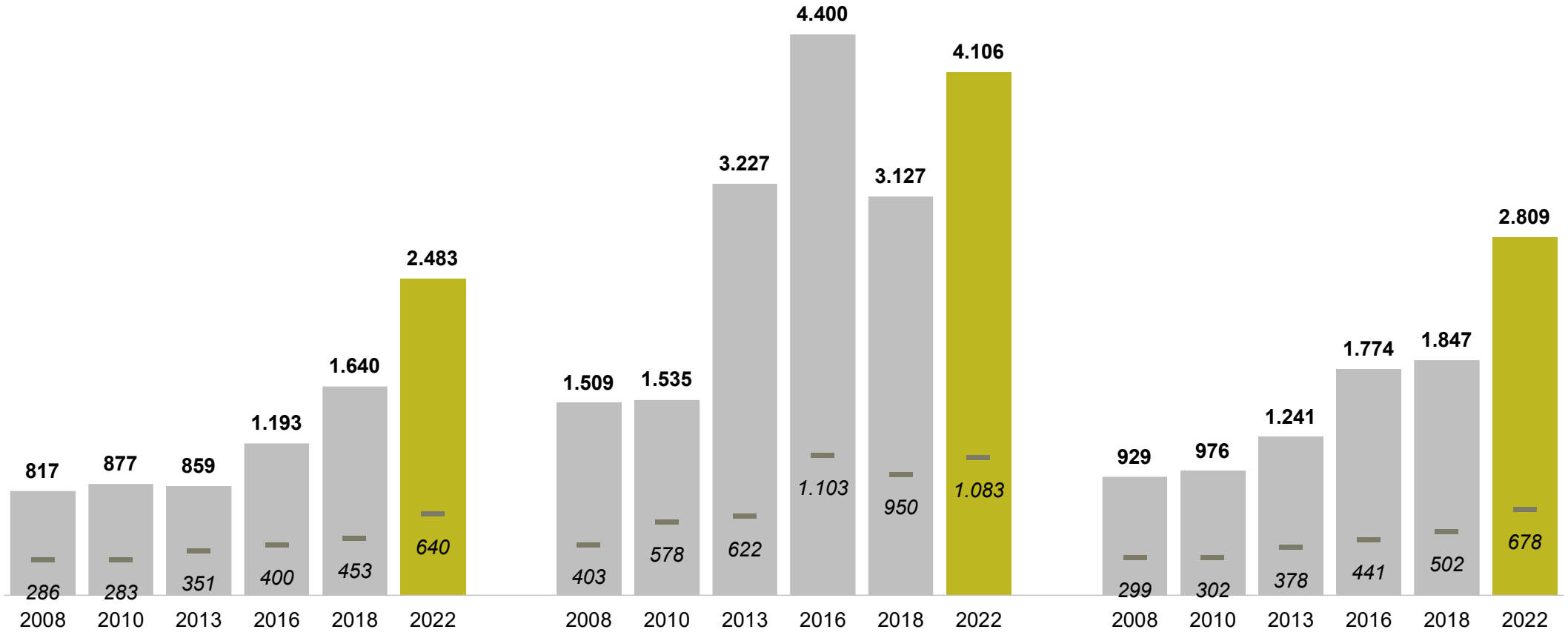
Sozietäten gesamt

(2022: 228 Fälle)

Fälle:	**2008:** 593	**2010:** 646	**2013:** 567	**2016:** 628	**2018:** 335	**2022:** 227

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



lokale Sozietät
(2022: 139 Fälle)

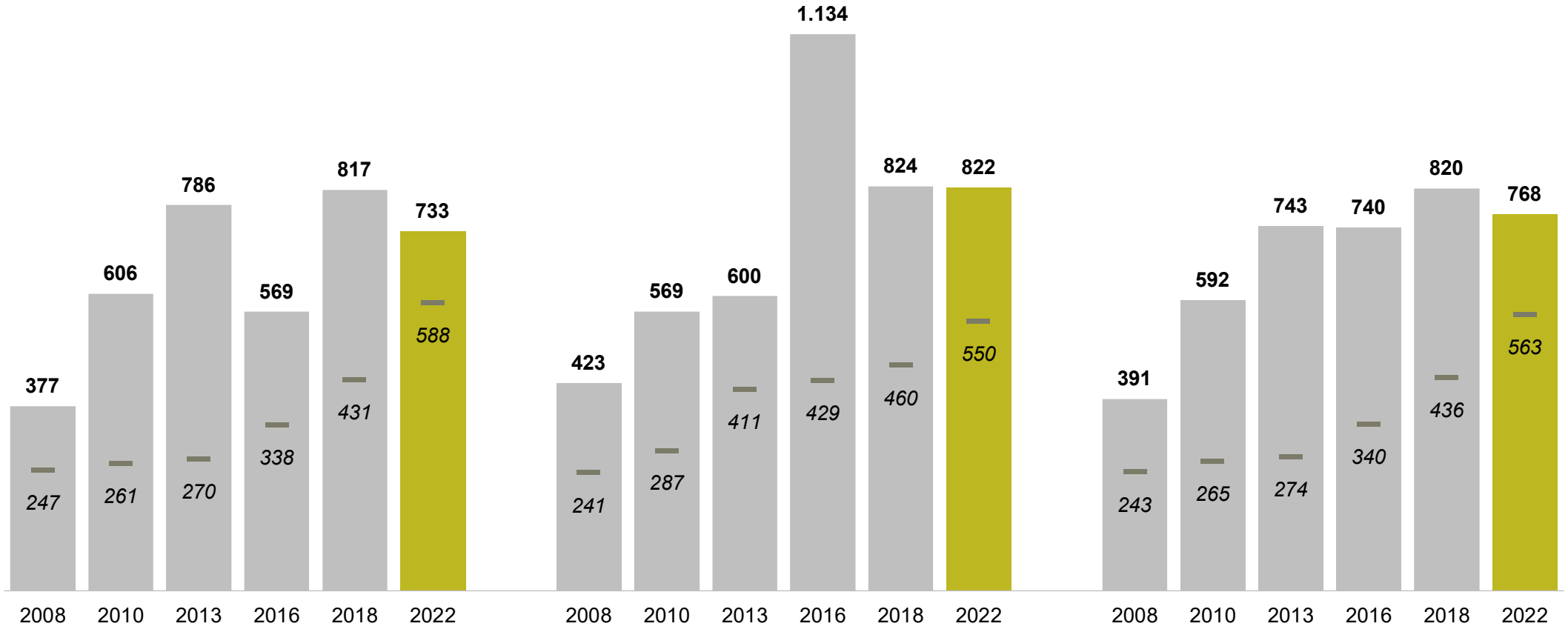
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 35 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 174 Fälle)

Fälle:	**2008:** 447	**2010:** 482	**2013:** 452	**2016:** 474	**2018:** 260	**2022:** 4

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



lokale Sozietät
(2022: 33 Fälle)

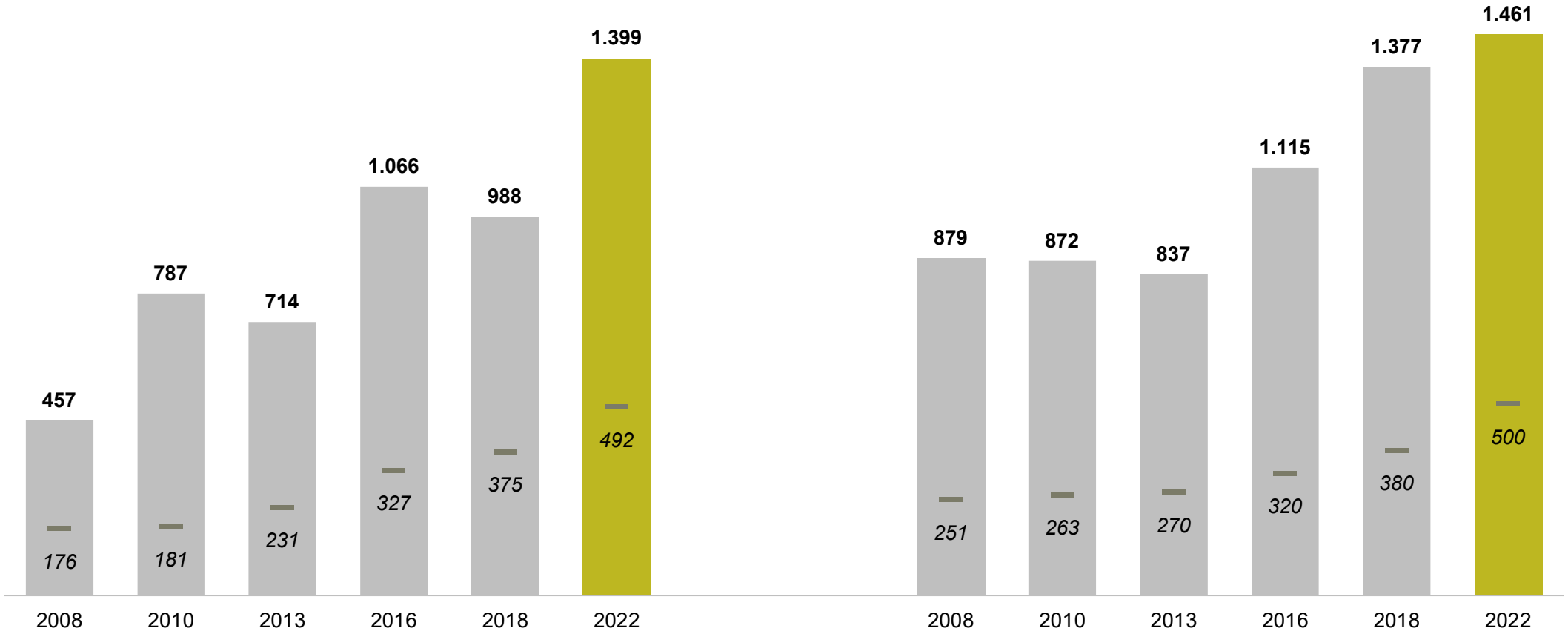
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 21 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 54 Fälle)

Fälle:	**2008:** 146	**2010:** 164	**2013:** 112	**2016:** 152	**2018:** 74	**2022:** 54

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform bei Sozietäten im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 138 Fälle)

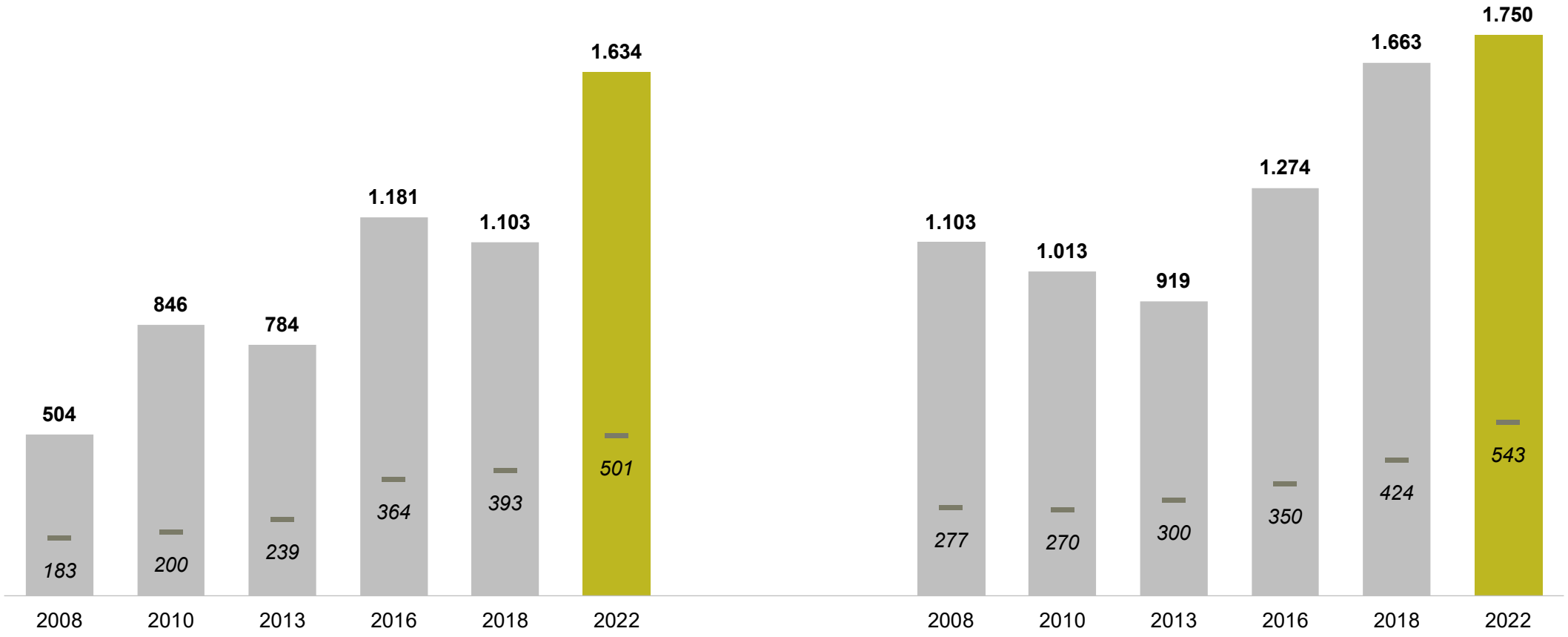
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 834 Fälle)

Fälle:	**2008:** 2.135	**2010:** 2.003	**2013:** 1.810	**2016:** 2.531	**2018:** 1.470	**2022:** 972

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (West)
(in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 107 Fälle)

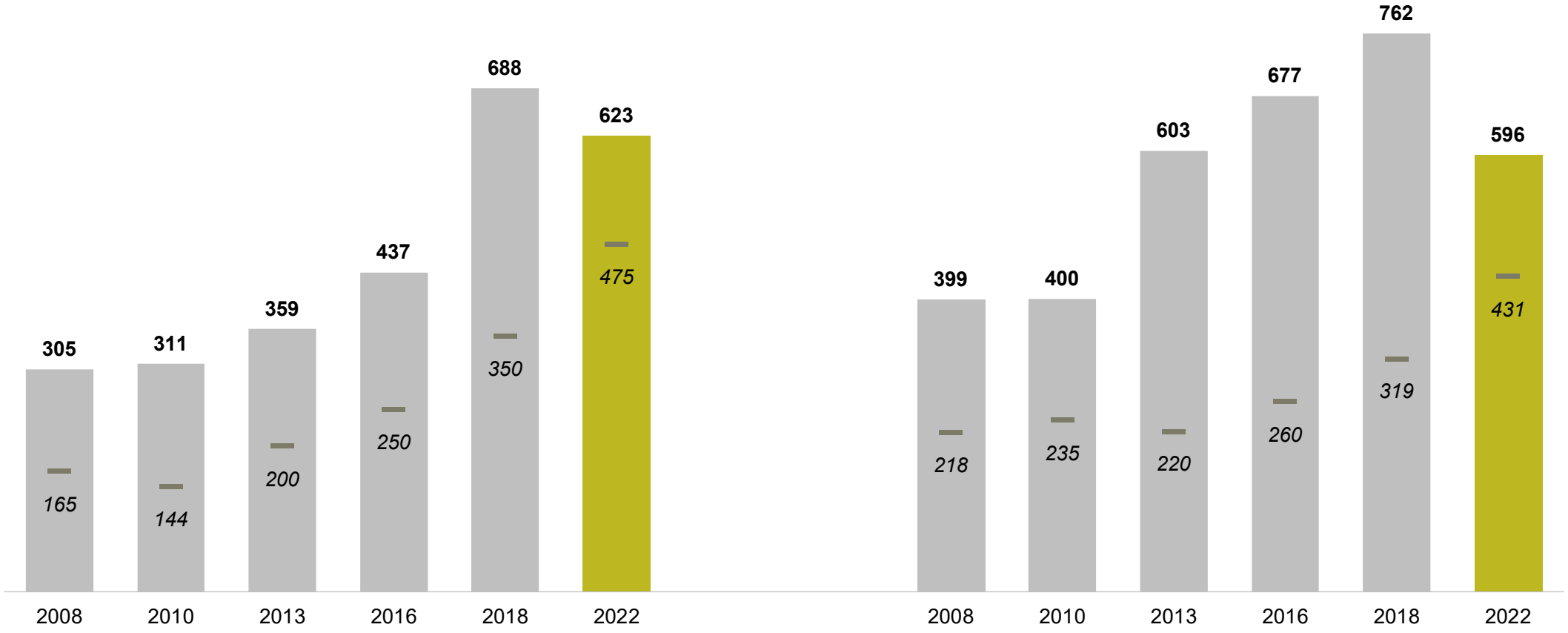
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 625 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.507	**2010:** 1.513	**2013:** 1.342	**2016:** 1.857	**2018:** 1.011	**2022:** 730

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Westen.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Kanzleialter im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro)



junge Kanzleien (bis 5 Jahre)

(2022: 32 Fälle)

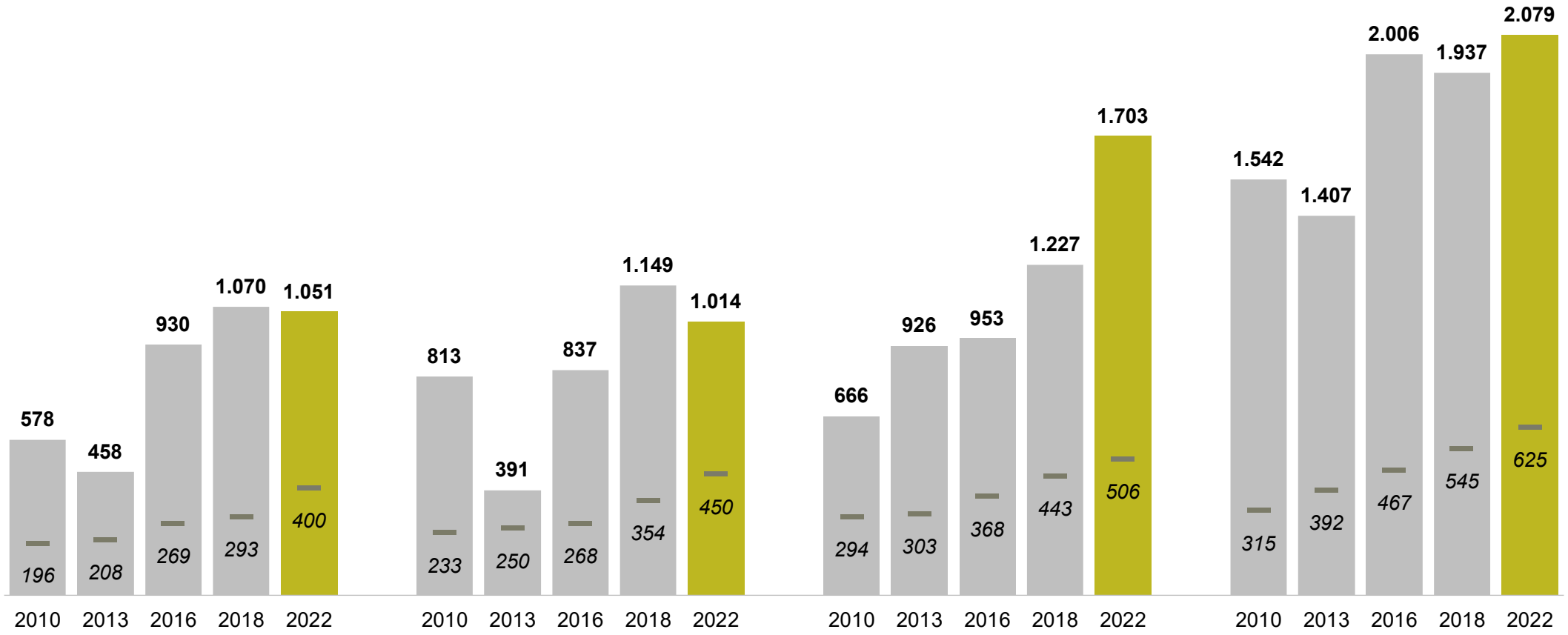
ältere Kanzleien (6 Jahre und älter)

(2022: 209 Fälle)

Fälle:	**2008:** 628	**2010:** 489	**2013:** 467	**2016:** 671	**2018:** 459	**2022:** 241

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter im Osten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW)

(2022: 198 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 251 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 240 Fälle)

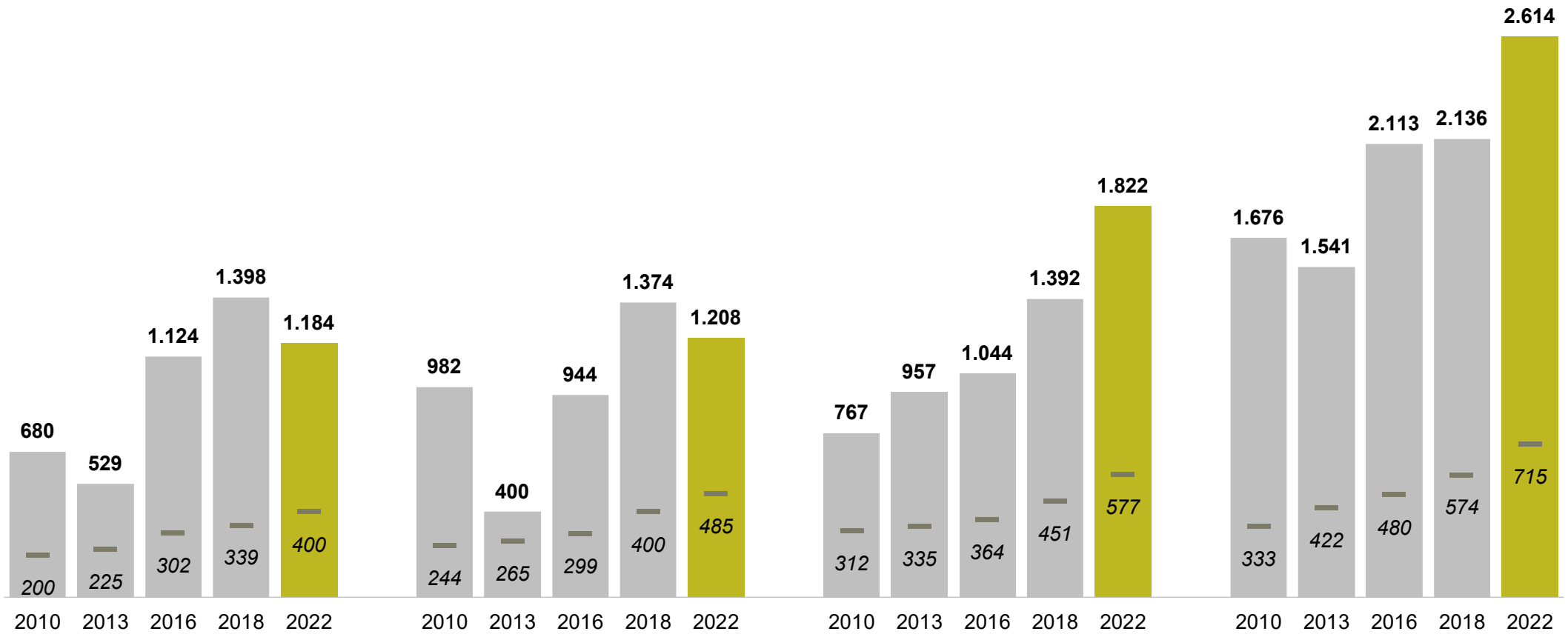
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 298 Fälle)

Fälle: 2010: 2.042 **2013:** 1.820 **2016:** 2.579 **2018:** 1.500 **2022:** 987
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss pro Mandat ist auf dem Land bzw. in Klein- und Mittelstädten niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West) (in Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 159 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 178 Fälle)

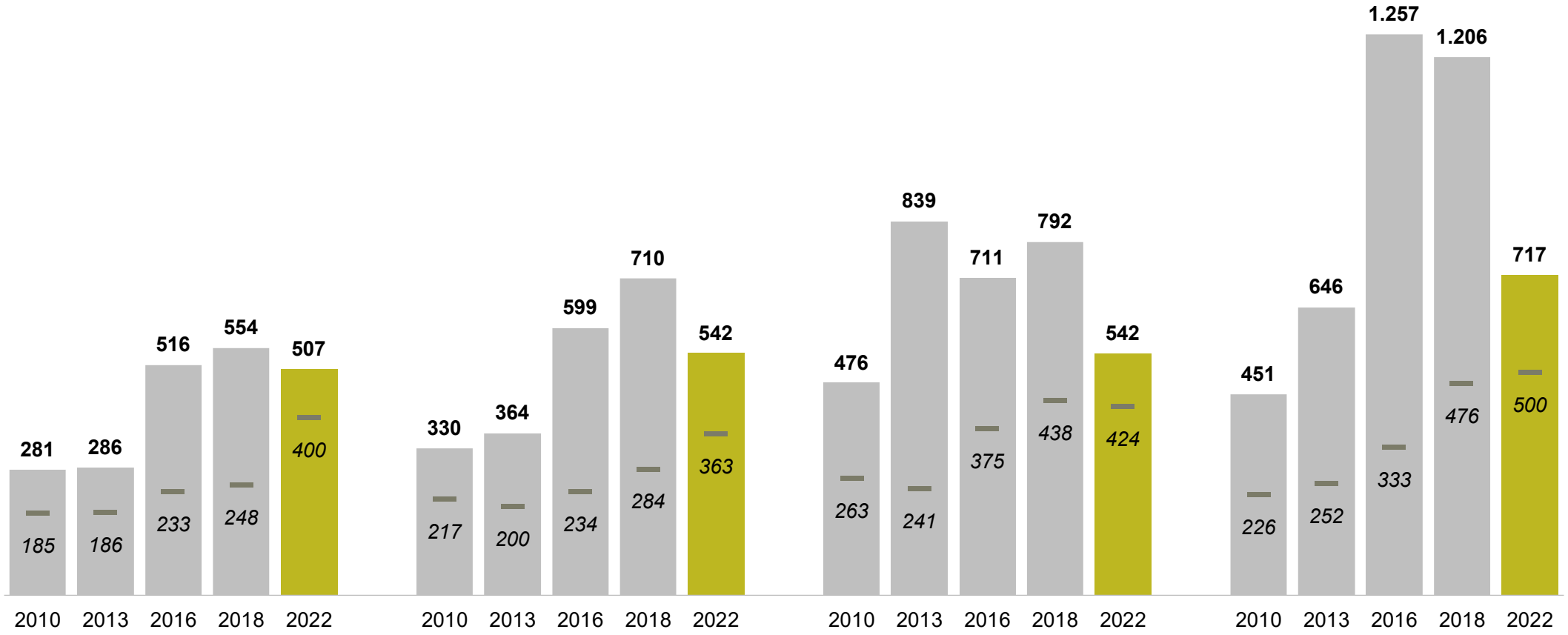
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 192 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 214 Fälle)

Fälle: 2010: 1.548 **2013:** 1.357 **2016:** 1.903 **2018:** 1.038 **2022:** 743
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der persönliche Überschuss pro Mandat ist auf dem Land bzw. in Klein- und Mittelstädten niedriger als in Großstädten.

Durchschnittlicher persönlicher Überschuss pro Mandat aus selbstständiger Tätigkeit bei den Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost) (in Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 39 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 73 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 47 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 84 Fälle)

Fälle: **2010:** 494 **2013:** 462 **2016:** 674 **2018:** 462 **2022:** 243
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikantem Unterschiede nach Ortsgröße im Osten.

7 Vergütungsvereinbarungen

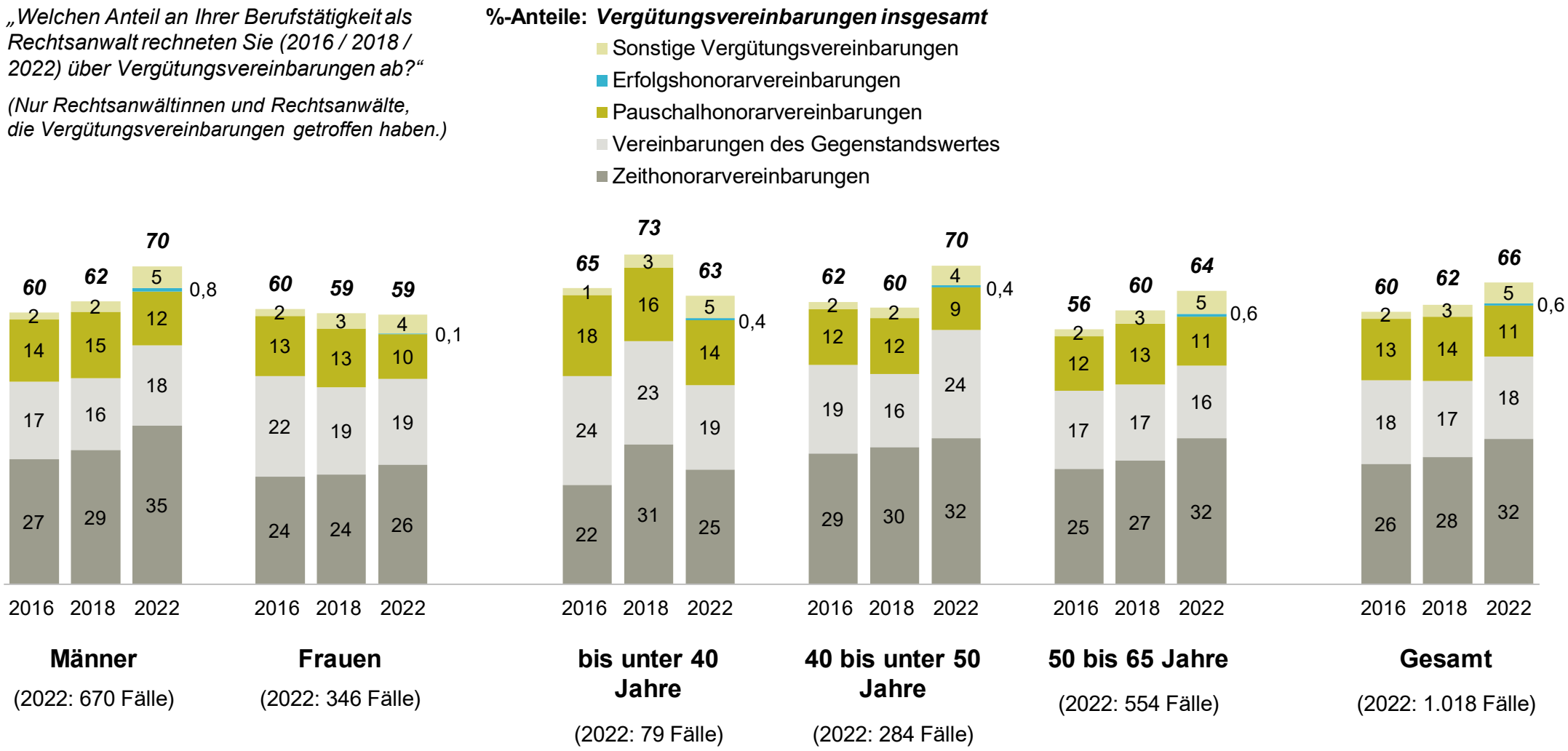
7 Vergütungsvereinbarungen

7.1 Zusammensetzung von Vergütungsvereinbarungen

Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)
(in %)

„Welchen Anteil an Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt rechneten Sie (2016 / 2018 / 2022) über Vergütungsvereinbarungen ab?“

(Nur Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Vergütungsvereinbarungen getroffen haben.)



Männer (2022: 670 Fälle)

Frauen (2022: 346 Fälle)

bis unter 40 Jahre (2022: 79 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre (2022: 284 Fälle)

50 bis 65 Jahre (2022: 554 Fälle)

Gesamt (2022: 1.018 Fälle)

Fälle: **2016:** 2.637 **2018:** 1.454 **2022:** 1.018
Anmerkung: Der Anteil der Erfolgshonorare wurde gesondert erstmalig für das Jahr 2022 abgefragt und konnte in den früheren Erhebungen nur unter „Sonstiges“ eingetragen werden.

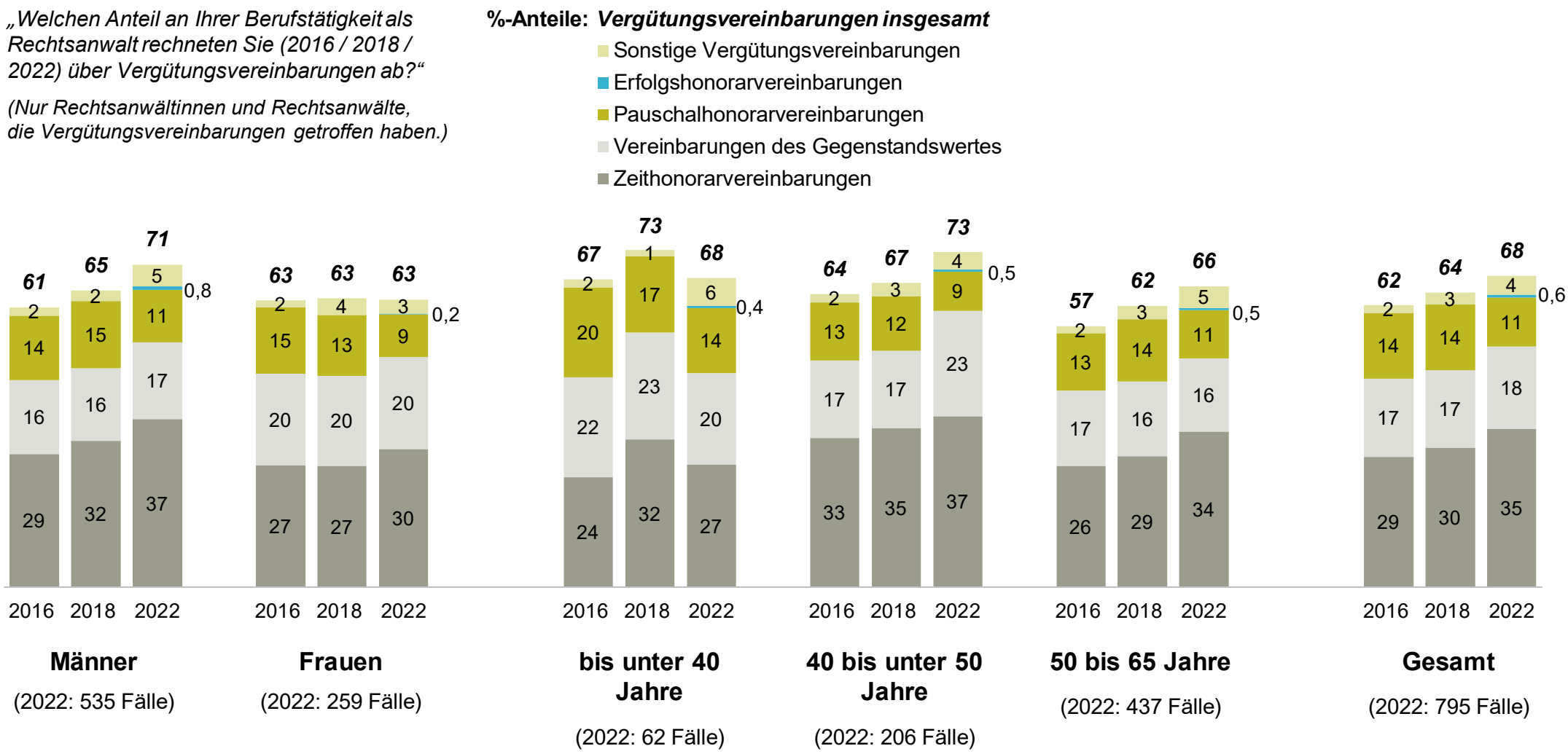
Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit jeweils < 0,1%): Frauen rechneten durchschnittlich einen geringeren Anteil über Zeithonorarvereinbarungen sowie insgesamt weniger über Vergütungsvereinbarungen ab als Männer. Hoch signifikante Unterschiede nach Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Berufsträger ab 40 bis unter 50 Jahren rechneten im Mittel einen höheren Anteil über Vereinbarungen des Gegenstandswertes ab als jüngere und insbesondere ältere Rechtsanwälte.

Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (West)

(in %)

„Welchen Anteil an Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt rechneten Sie (2016 / 2018 / 2022) über Vergütungsvereinbarungen ab?“

(Nur Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Vergütungsvereinbarungen getroffen haben.)



Fälle: **2016:** 2.018 **2018:** 1.067 **2022:** 795

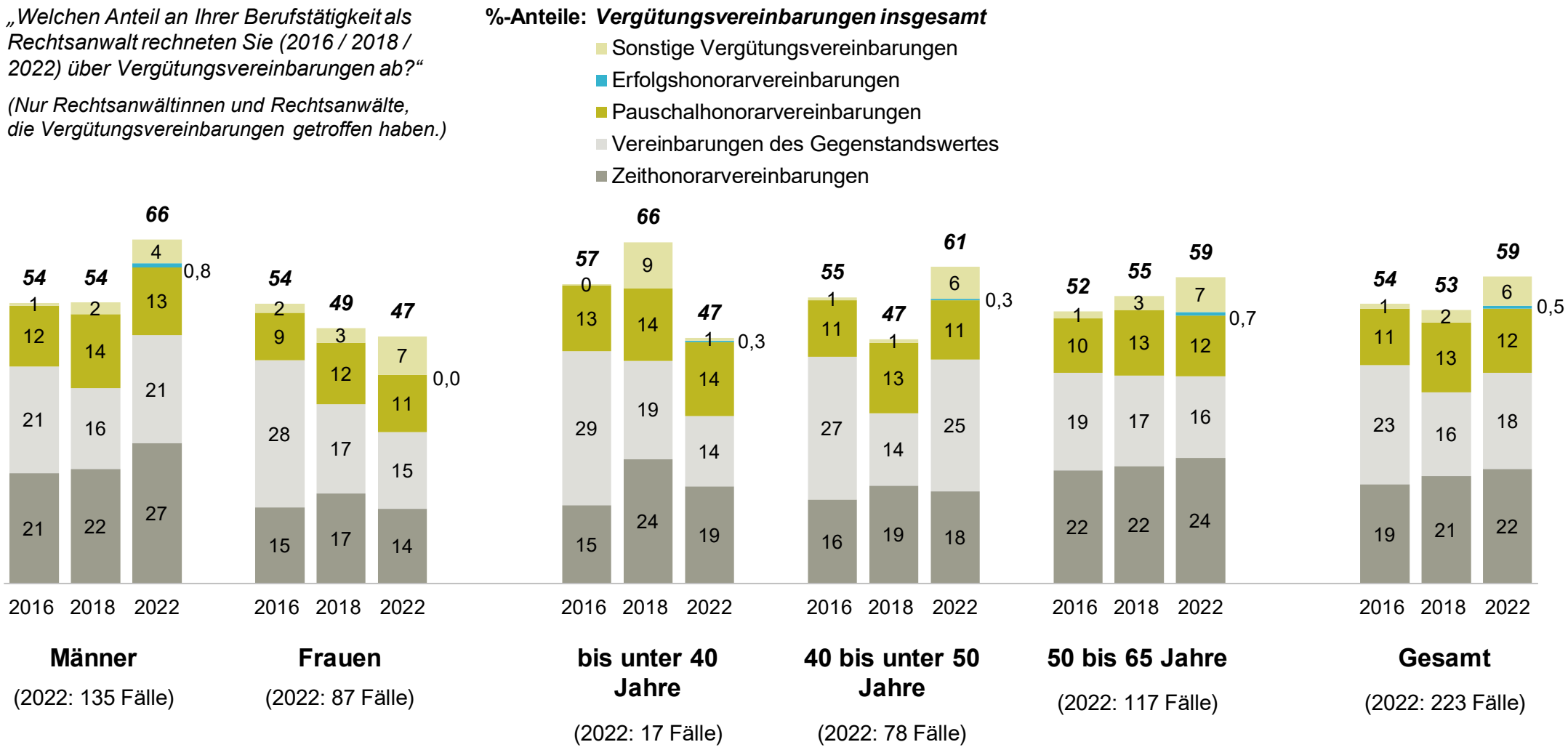
Anmerkung: Der Anteil der Erfolgshonorare wurde gesondert erstmalig für das Jahr 2022 abgefragt und konnte in den früheren Erhebungen nur unter „Sonstiges“ eingetragen werden.

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit jeweils < 5%): Frauen rechneten durchschnittlich einen geringeren Anteil über Zeithonorarvereinbarungen sowie insgesamt weniger über Vergütungsvereinbarungen ab als Männer. Signifikante Unterschiede nach Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Berufsträger ab 40 bis unter 50 Jahren rechneten im Mittel einen höheren Anteil über Vereinbarungen des Gegenstandswertes ab als jüngere und insbesondere ältere Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.

Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (Ost)
(in %)

„Welchen Anteil an Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt rechneten Sie (2016 / 2018 / 2022) über Vergütungsvereinbarungen ab?“

(Nur Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Vergütungsvereinbarungen getroffen haben.)



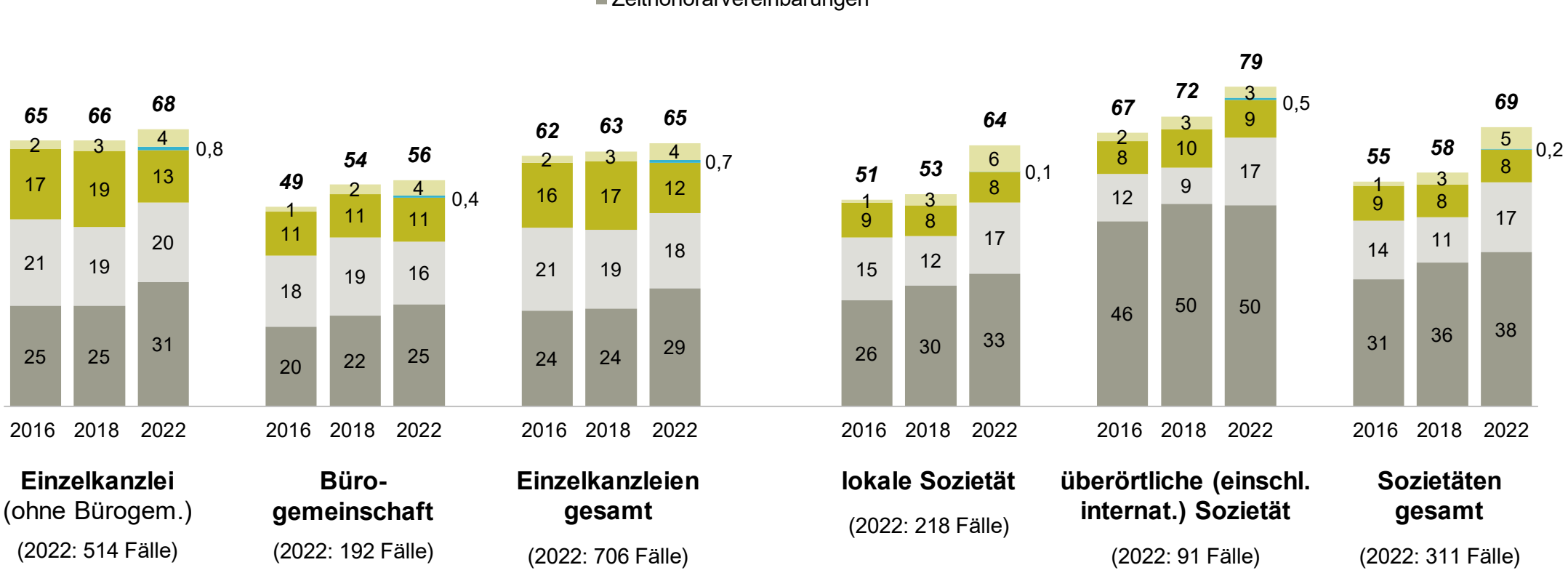
Fälle: **2016:** 618 **2018:** 387 **2022:** 223
Anmerkung: Der Anteil der Erfolgshonorare wurde gesondert erstmalig für das Jahr 2022 abgefragt und konnte in den früheren Erhebungen nur unter „Sonstiges“ eingetragen werden.

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Frauen rechneten durchschnittlich einen geringeren Anteil über Zeithonorarvereinbarungen sowie insgesamt weniger über Vergütungsvereinbarungen ab als Männer. Keine signifikanten Unterschiede nach Alter.

Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)
(in %)

„Welchen Anteil an Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt rechneten Sie (2016 / 2018 / 2022) über Vergütungsvereinbarungen ab?“

(Nur Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Vergütungsvereinbarungen getroffen haben.)



Einzelkanzlei (ohne Bürogem.)
(2022: 514 Fälle)

Büro-gemeinschaft
(2022: 192 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 706 Fälle)

lokale Sozietät
(2022: 218 Fälle)

überörtliche (einschl. internat.) Sozietät
(2022: 91 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 311 Fälle)

Fälle: 2016: EK gesamt: 1.757 **Soz. gesamt:** 869 **2018: EK gesamt:** 986 **Soz. gesamt:** 468 **2022: EK gesamt:** 706 **Soz. gesamt:** 311
Anmerkung: Der Anteil der Erfolgshonorare wurde gesondert erstmalig für das Jahr 2022 abgefragt und konnte in den früheren Erhebungen nur unter „Sonstiges“ eingetragen werden.

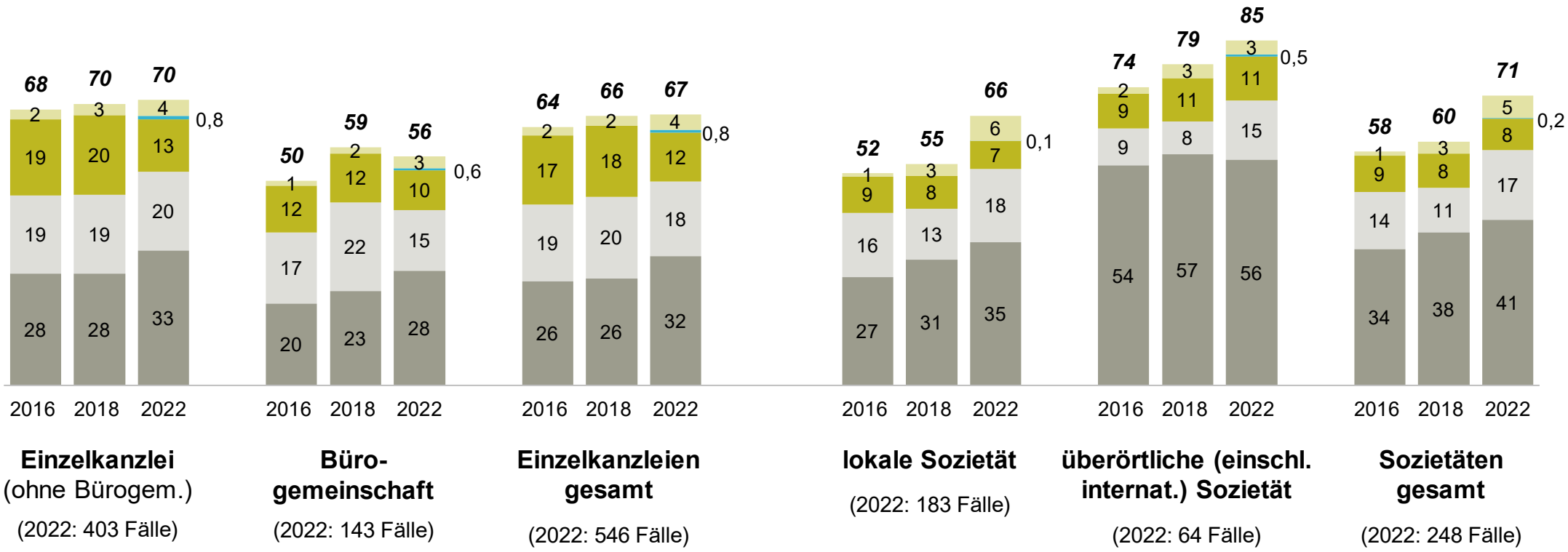
Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Rechtsanwälte in Sozietäten (insbesondere in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten) rechneten im Durchschnitt einen höheren Anteil über Zeithonorarvereinbarungen, aber dafür etwas seltener über Pauschalvereinbarungen ab als ihre Kollegen in Einzelkanzleien.

Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (West)

(in %)

„Welchen Anteil an Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt rechneten Sie (2016 / 2018 / 2022) über Vergütungsvereinbarungen ab?“

(Nur Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Vergütungsvereinbarungen getroffen haben.)



Einzelkanzlei (ohne Bürogem.)
(2022: 403 Fälle)

Büro-gemeinschaft
(2022: 143 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 546 Fälle)

lokale Sozietät
(2022: 183 Fälle)

überörtliche (einschl. internat.) Sozietät
(2022: 64 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 248 Fälle)

Fälle: 2016: EK gesamt: 1.315 **Soz. gesamt:** 692 **2018: EK gesamt:** 685 **Soz. gesamt:** 382 **2022: EK gesamt:** 546 **Soz. gesamt:** 248
Anmerkung: Der Anteil der Erfolgshonorare wurde gesondert erstmalig für das Jahr 2022 abgefragt und konnte in den früheren Erhebungen nur unter „Sonstiges“ eingetragen werden.

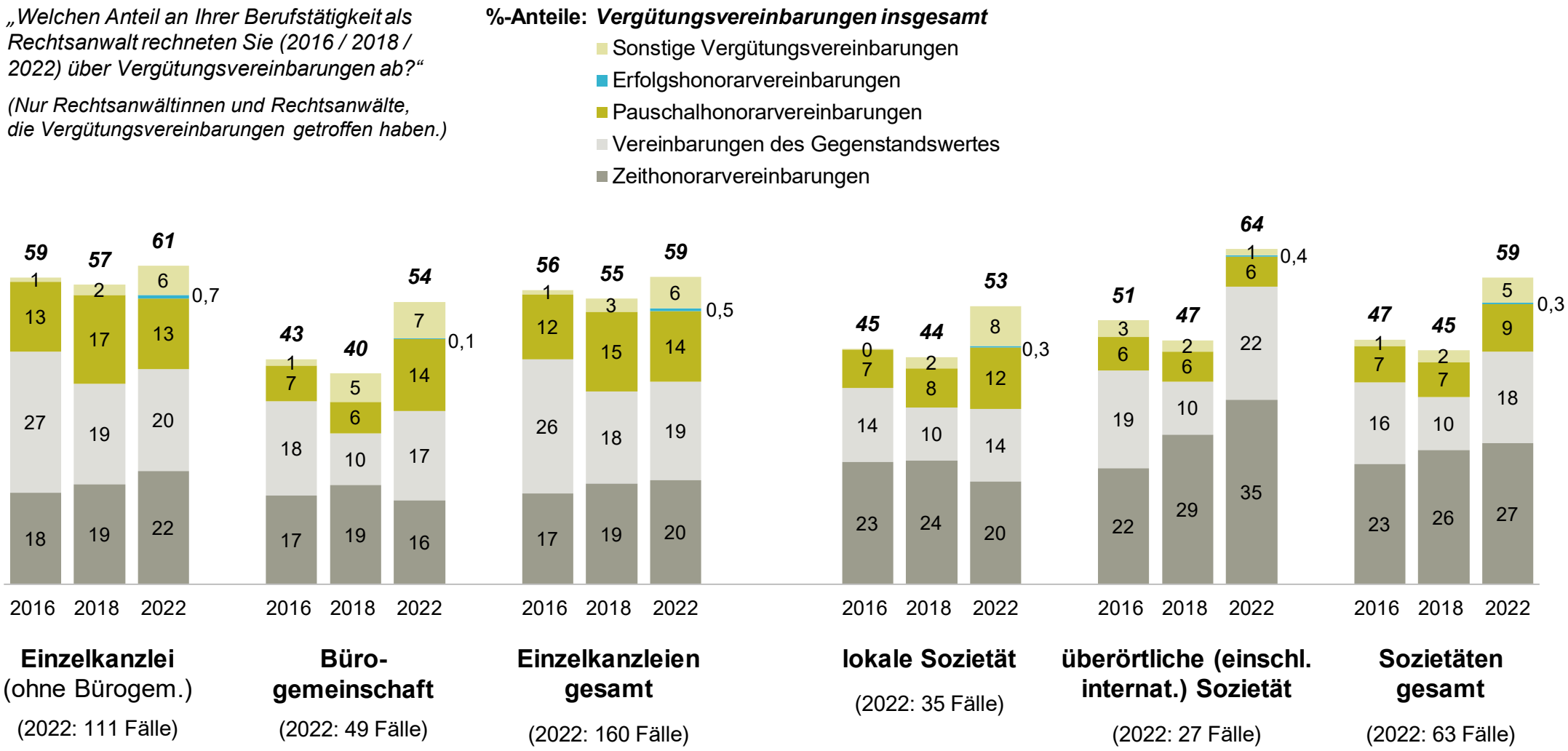
Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Rechtsanwälte in Sozietäten (insbesondere in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten) rechneten im Durchschnitt einen höheren Anteil über Zeithonorarvereinbarungen, aber dafür etwas seltener über Pauschalvereinbarungen ab als ihre Kollegen in Einzelkanzleien.

Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (Ost)

(in %)

„Welchen Anteil an Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt rechneten Sie (2016 / 2018 / 2022) über Vergütungsvereinbarungen ab?“

(Nur Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Vergütungsvereinbarungen getroffen haben.)



Fälle: 2016: EK gesamt: 442 **Soz. gesamt:** 176 **2018: EK gesamt:** 301 **Soz. gesamt:** 86 **2022: EK gesamt:** 160 **Soz. gesamt:** 63

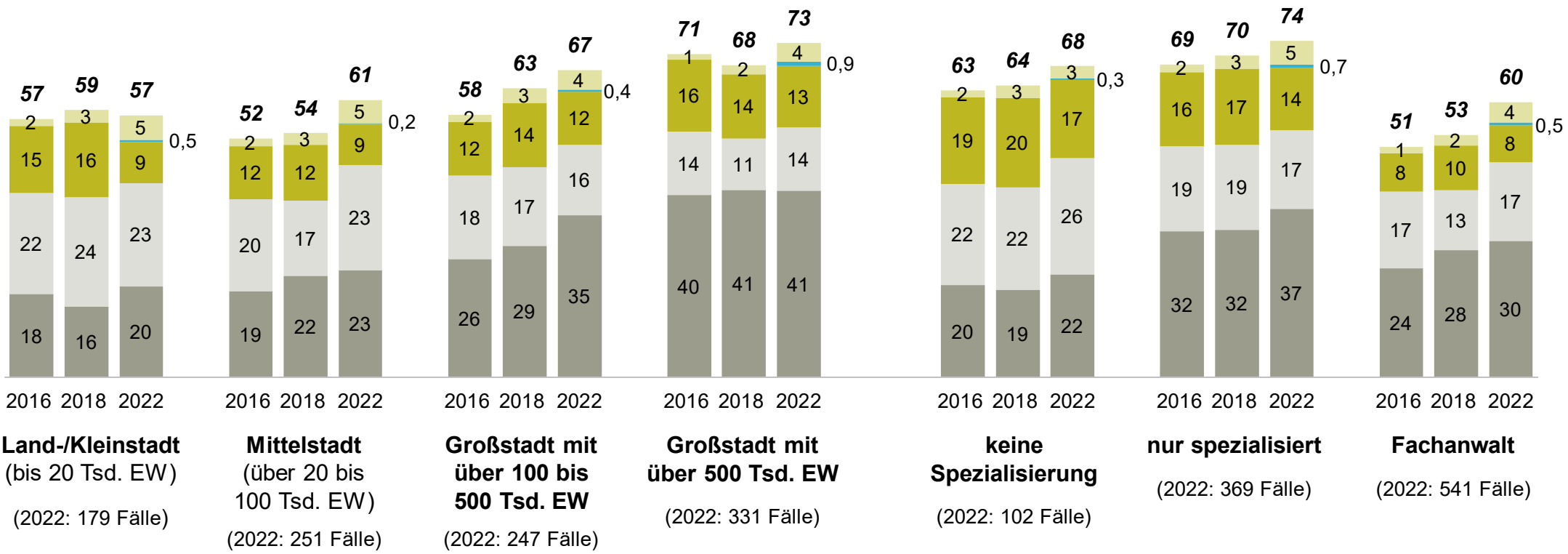
Anmerkung: Der Anteil der Erfolgshonorare wurde gesondert erstmalig für das Jahr 2022 abgefragt und konnte in den früheren Erhebungen nur unter „Sonstiges“ eingetragen werden.

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten rechneten im Durchschnitt einen höheren Anteil über Zeithonorarvereinbarungen ab als ihre Kollegen und Kolleginnen in lokalen Sozietäten und Einzelkanzleien bzw. Bürogemeinschaften.

Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Welchen Anteil an Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt rechneten Sie (2016 / 2018 / 2022) über Vergütungsvereinbarungen ab?“

(Nur Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Vergütungsvereinbarungen getroffen haben.)



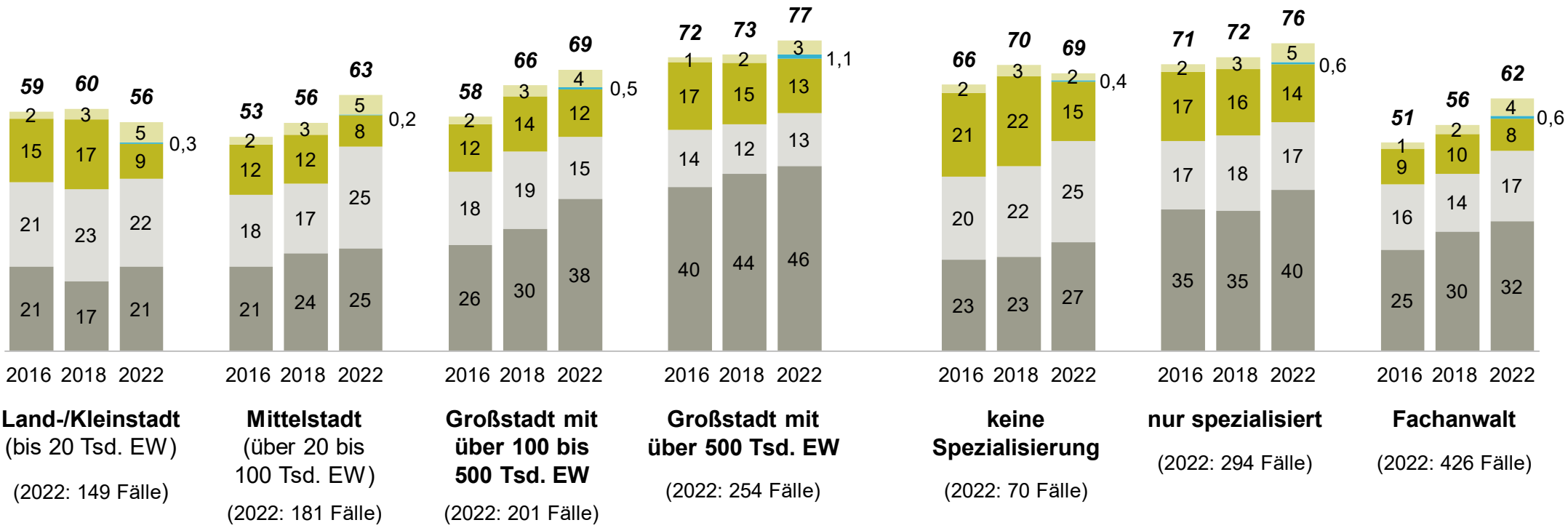
Fälle: 2016: Ortsgröße: 2.609 **Spezialisierung:** 2.629 **2018: Ortsgröße:** 1.440 **Spezialisierung:** 1.446 **2022: Ortsgröße:** 1.008 **Spezialisierung:** 1.012
Anmerkung: Der Anteil der Erfolgshonorare wurde gesondert erstmalig für das Jahr 2022 abgefragt und konnte in den früheren Erhebungen nur unter „Sonstiges“ eingetragen werden.

Höchst bzw. hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße und Spezialisierung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1% bzw. 1%): Je größer die Stadt ist, in der die Kanzlei ihren Sitz hat, desto seltener wird über Vereinbarungen des Gegenstandwertes und desto häufiger über Zeithonorarvereinbarungen bzw. insgesamt öfter über Vergütungsvereinbarungen abgerechnet. Spezialisten rechnen häufiger über Zeithonorare und insgesamt häufiger über Vergütungsvereinbarungen ab als nicht spezialisierte Befragte und Fachanwälte.

Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (West) (in %)

„Welchen Anteil an Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt rechneten Sie (2016 / 2018 / 2022) über Vergütungsvereinbarungen ab?“

(Nur Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Vergütungsvereinbarungen getroffen haben.)



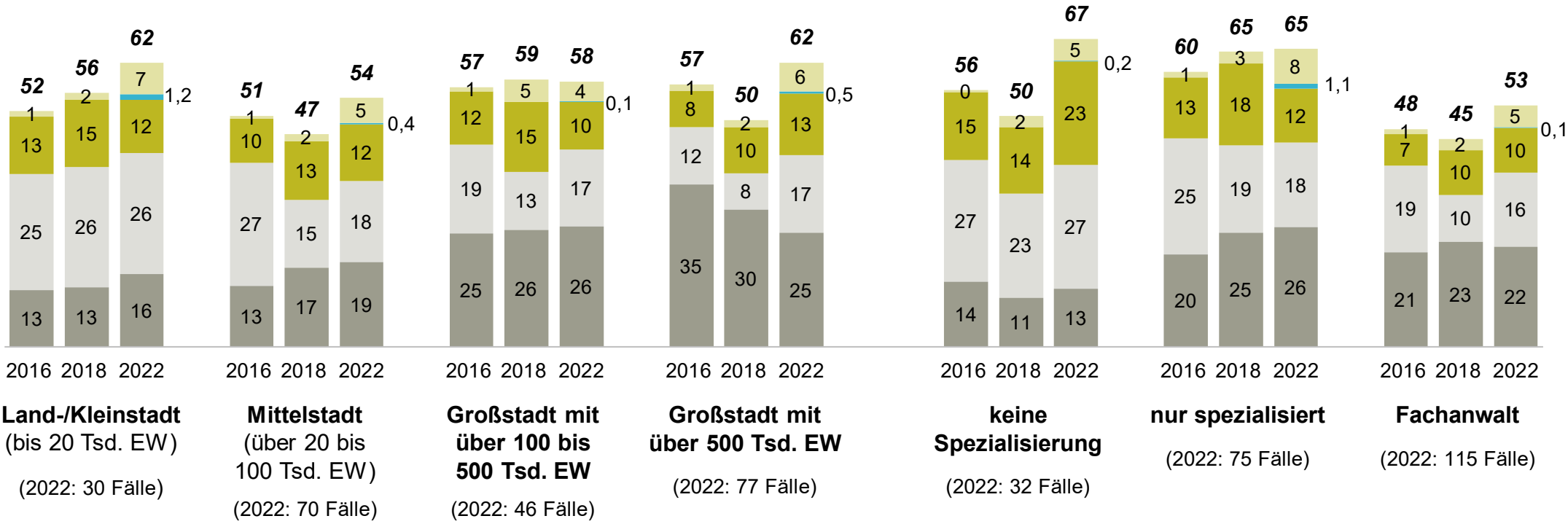
Fälle: 2016: Ortsgröße: 1.999 **Spezialisierung:** 2.013 **2018: Ortsgröße:** 1.054 **Spezialisierung:** 1.062 **2022: Ortsgröße:** 785 **Spezialisierung:** 790
Anmerkung: Der Anteil der Erfolgshonorare wurde gesondert erstmalig für das Jahr 2022 abgefragt und konnte in den früheren Erhebungen nur unter „Sonstiges“ eingetragen werden.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße und Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Je größer die Stadt ist, in der die Kanzlei ihren Sitz hat, desto seltener wird über Vereinbarungen des Gegenstandwertes und desto häufiger über Zeithonorarvereinbarungen bzw. insgesamt öfter über Vergütungsvereinbarungen abgerechnet. Spezialisten rechnen häufiger über Zeithonorare und insgesamt häufiger über Vergütungsvereinbarungen ab als nicht spezialisierte Befragte und Fachanwälte.

Durchschnittlicher Anteil von Vergütungsvereinbarungen an der Berufstätigkeit nach Art der Vergütungsvereinbarung sowie nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (Ost) (in %)

„Welchen Anteil an Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt rechneten Sie (2016 / 2018 / 2022) über Vergütungsvereinbarungen ab?“

(Nur Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Vergütungsvereinbarungen getroffen haben.)

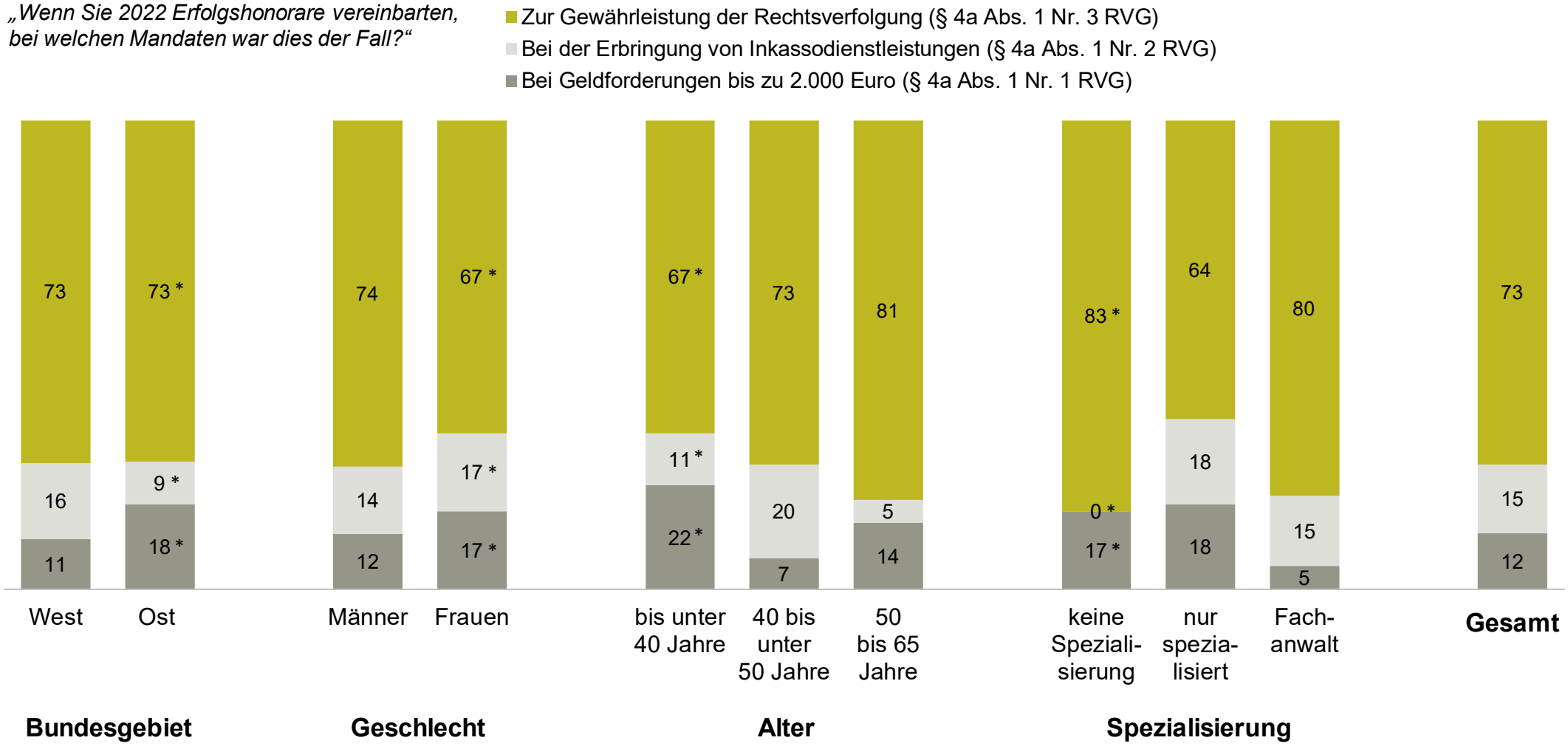


Fälle: 2016: Ortsgröße: 609 **Spezialisierung:** 615 **2018: Ortsgröße:** 386 **Spezialisierung:** 384 **2022: Ortsgröße:** 223 **Spezialisierung:** 222
Anmerkung: Der Anteil der Erfolgshonorare wurde gesondert erstmalig für das Jahr 2022 abgefragt und konnte in den früheren Erhebungen nur unter „Sonstiges“ eingetragen werden.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße im Osten. (Hoch) signifikante Unterschiede nach Spezialisierung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1% bzw. 5%): Spezialisten und Fachanwälte rechnen häufiger über Zeithonorare und seltener über Pauschalvereinbarungen ab als nicht spezialisierte Befragte. Fachanwälte rechnen außerdem insgesamt weniger über Vergütungsvereinbarungen ab als spezialisierte und unspezialisierte Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.

Vereinbarung von Erfolgshonoraren nach Art der Mandate sowie nach Bundesgebiet, Geschlecht, Alter und Spezialisierung 2022 (gesamtes Bundesgebiet)
(in %)

„Wenn Sie 2022 Erfolgshonorare vereinbarten, bei welchen Mandaten war dies der Fall?“



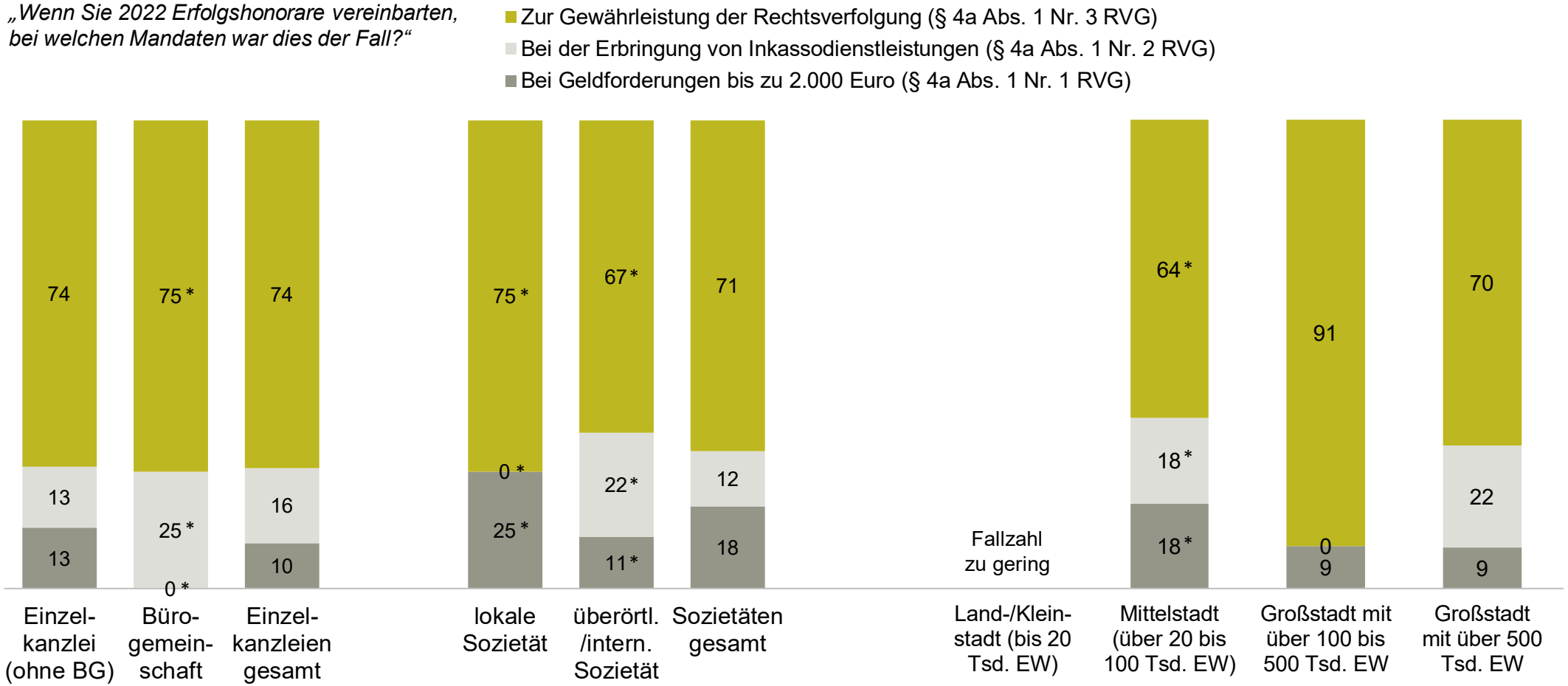
Fälle: 48 Antworten von 39 Befragten
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesgebiet, Geschlecht, Alter und Spezialisierung.

Vereinbarung von Erfolgshonoraren nach Art der Mandate sowie nach Kanzleiform und Ortsgröße des Kanzleisitzes 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

(in %)

„Wenn Sie 2022 Erfolgshonorare vereinbarten, bei welchen Mandaten war dies der Fall?“

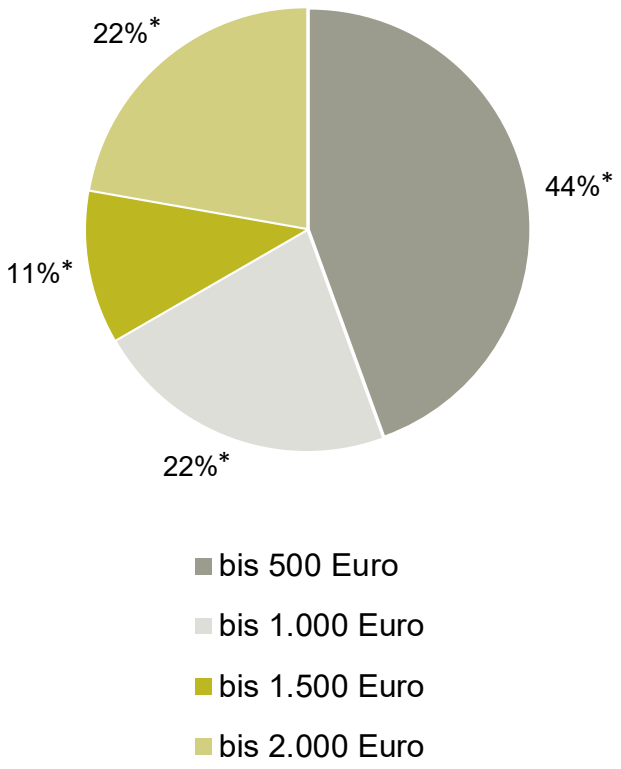


Fälle: Einzelkanzleien ges.: 31 Antworten von 27 Befragten **Sozietäten ges.:** 17 Antworten von 12 Befragten **Ortsgröße:** 48 Antworten von 39 Befragten
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform und Ortsgröße des Kanzleisitzes.

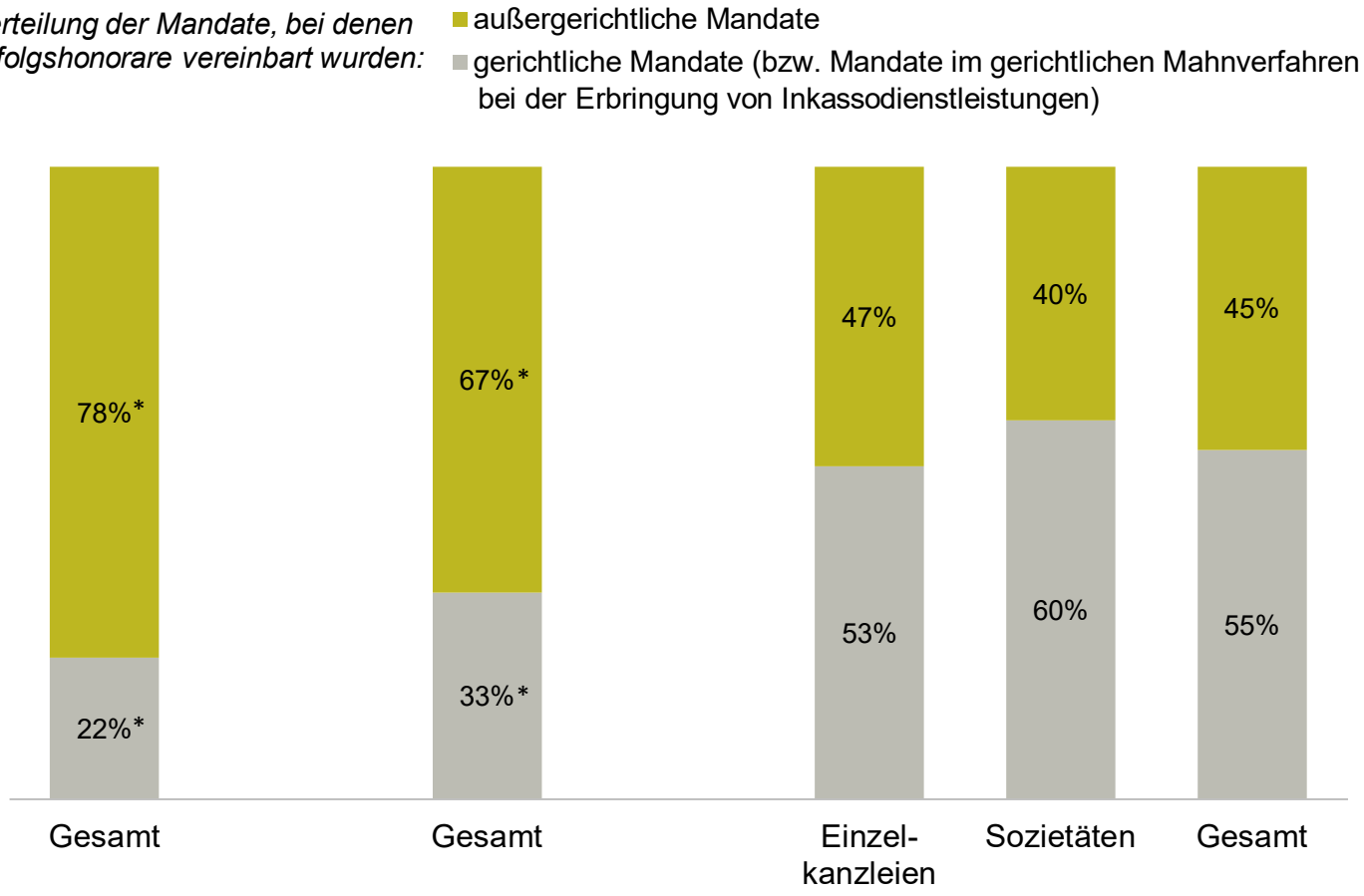
Bei Erfolgshonoraren Höhe der Geldforderungen bis zu 2.000 Euro (§ 4a Abs. 1 Nr. 1 RVG) sowie Verteilung der Mandate, bei denen Erfolgshonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche und außergerichtliche Mandate 2022 (gesamtes Bundesgebiet)

„Wenn Sie Erfolgshonorare bei Geldforderungen bis zu 2.000 Euro (§ 4a Abs. 1 Nr. 1 RVG) vereinbart haben, wie hoch waren diese?“



Höhe der Geldforderungen

Verteilung der Mandate, bei denen Erfolgshonorare vereinbart wurden:

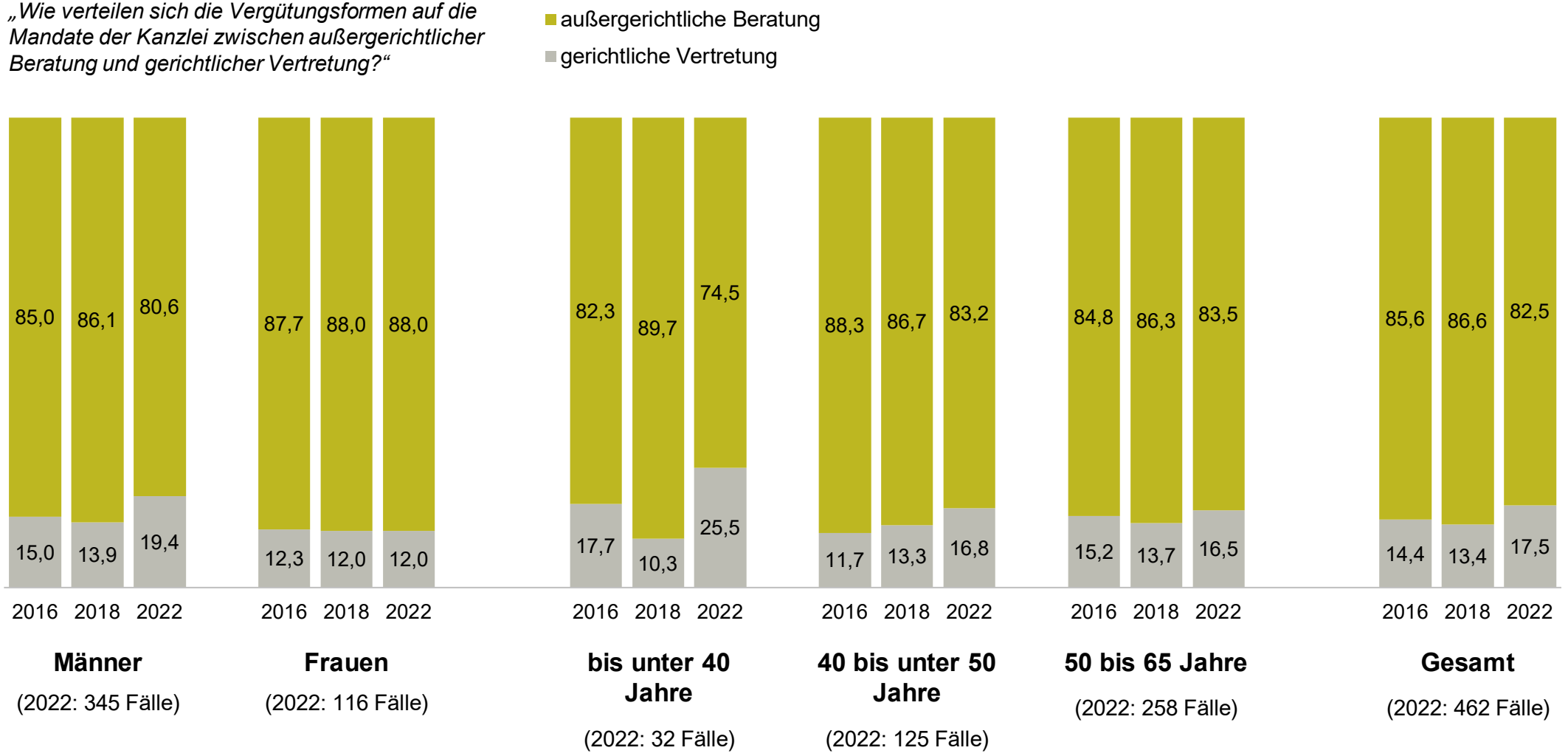


	Geldforderungen bis zu 2.000 Euro	Erbringung von Inkassodienst-leistungen	Gewährleistung der Rechtsverfolgung
Fälle: 9 Antworten von 6 Befragten	5	6	31

*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

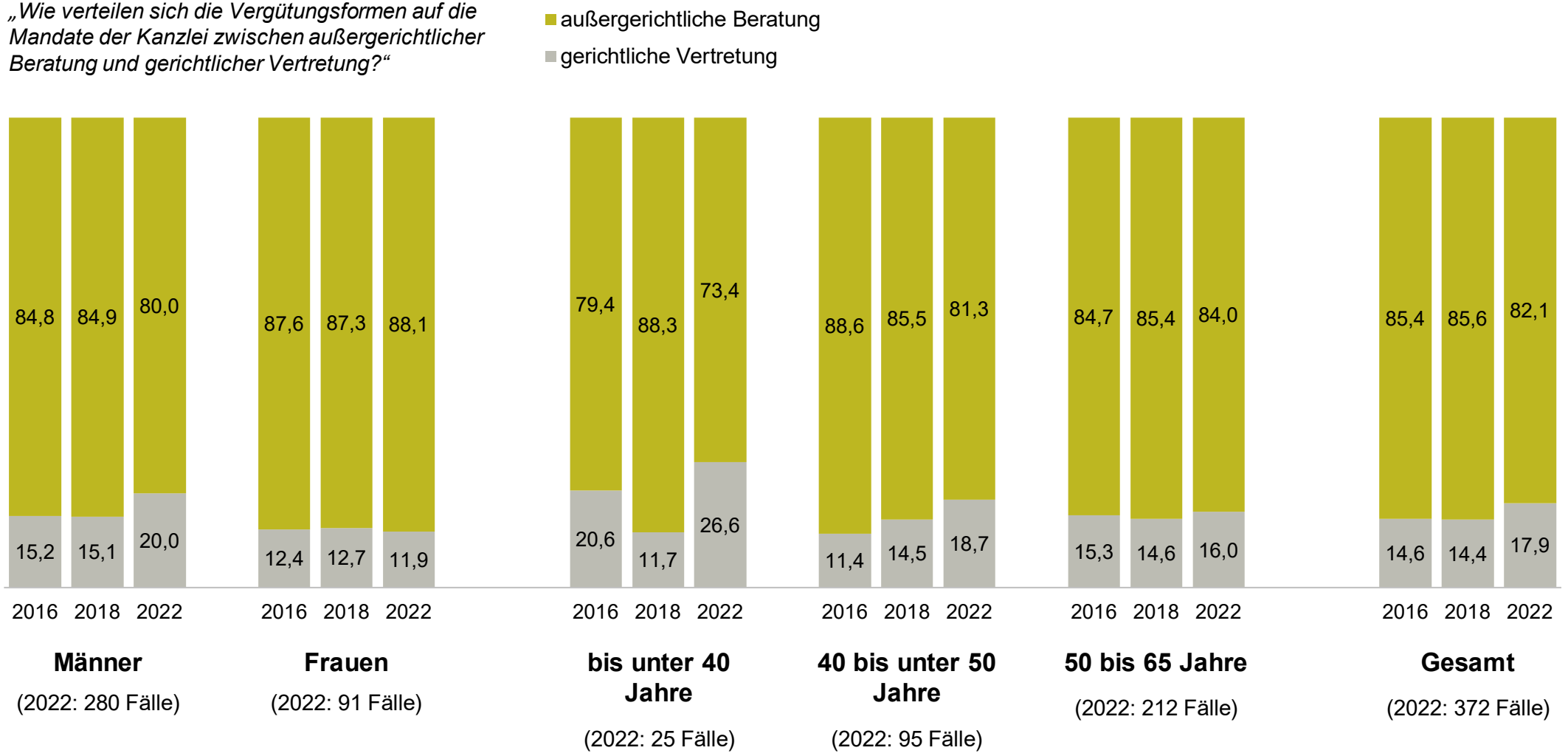


Fälle:	**2016:** 872	**2018:** 688	**2022:** 462

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Bei Männern verteilten sich 2022 Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, stärker auf gerichtliche Vertretung als bei Frauen.
Keine signifikanten Unterschiede nach Alter.

Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (West)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

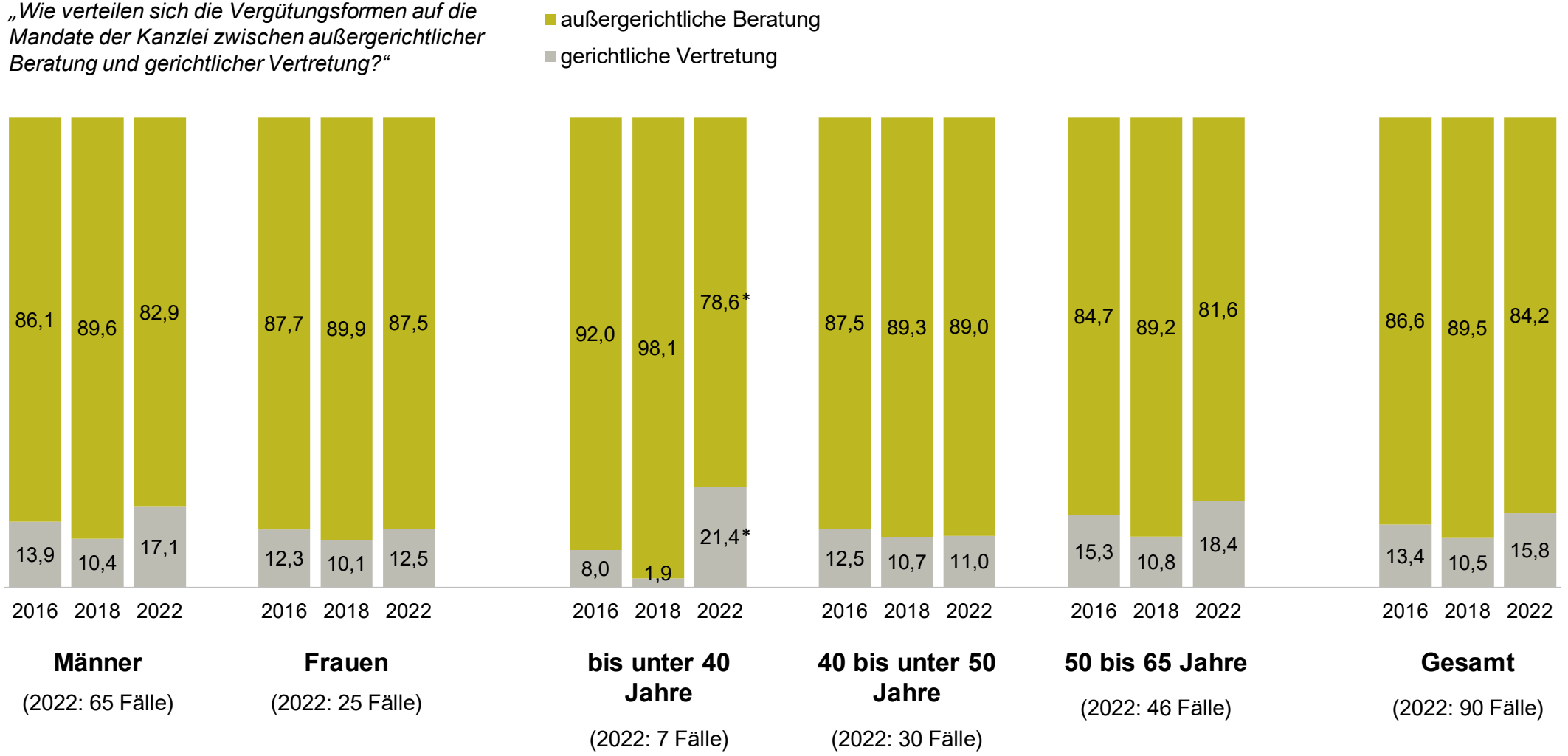


Fälle:	**2016:** 699	**2018:** 507	**2022:** 372

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Bei Männern verteilten sich 2022 Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, stärker auf gerichtliche Vertretung als bei Frauen.
Keine signifikanten Unterschiede nach Alter.

Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (Ost)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

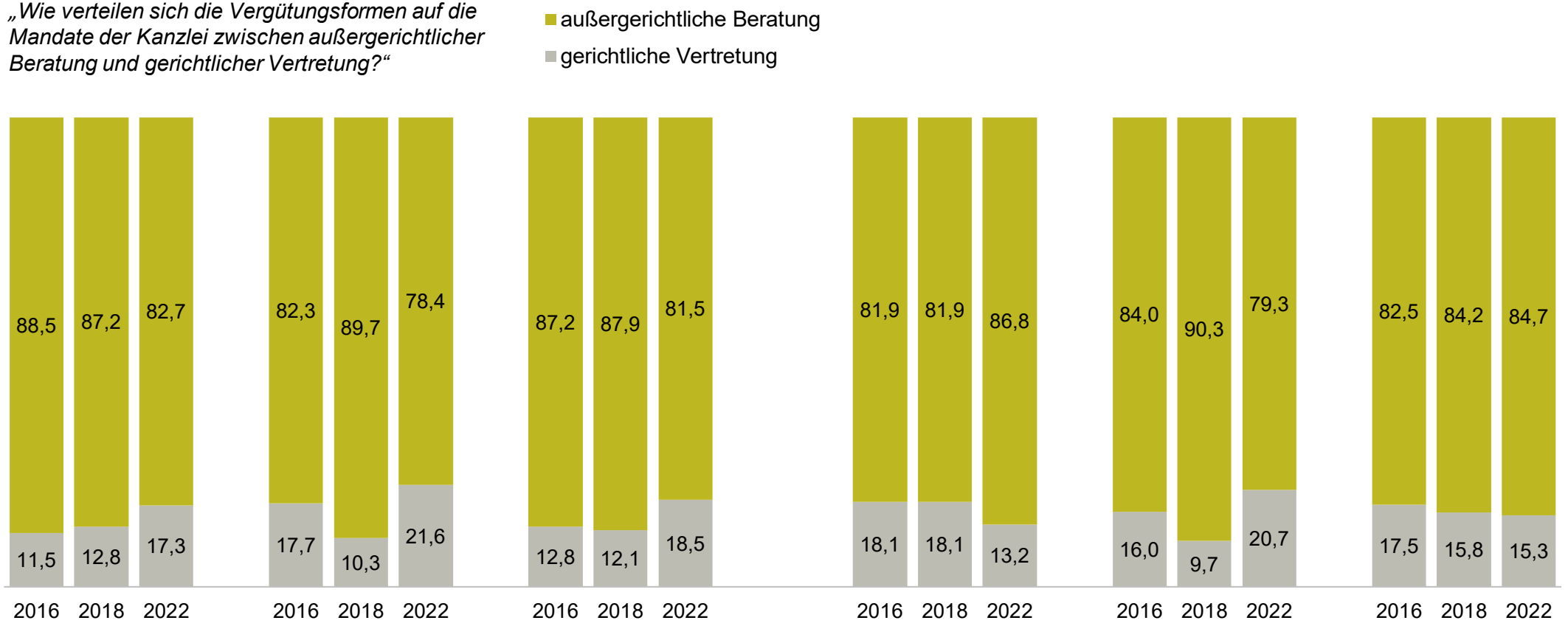


Fälle: **2016:** 172 **2018:** 181 **2022:** 90
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht und Alter.

Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

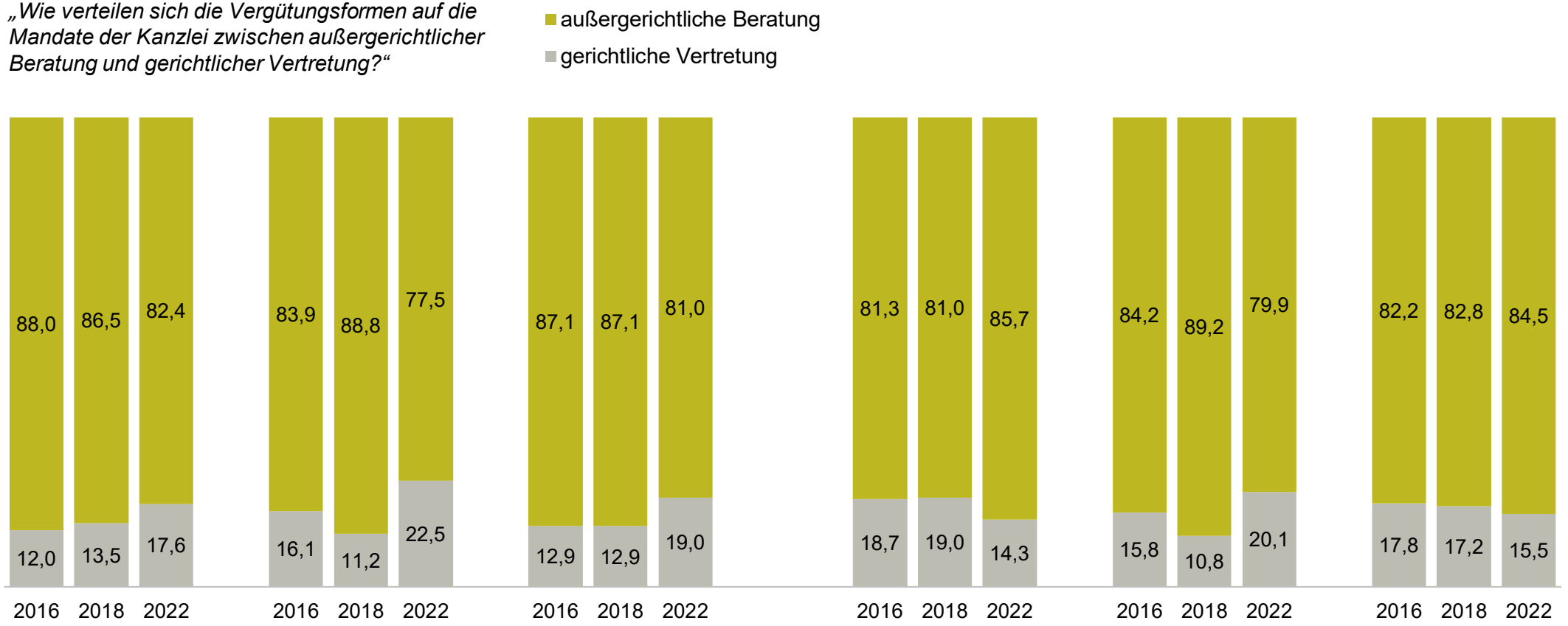


Fälle:	2016: EK gesamt: 589	Soz. gesamt: 278	2018: EK gesamt: 452	Soz. gesamt: 236	2022: EK gesamt: 319	Soz. gesamt: 143

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform.

Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (West)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

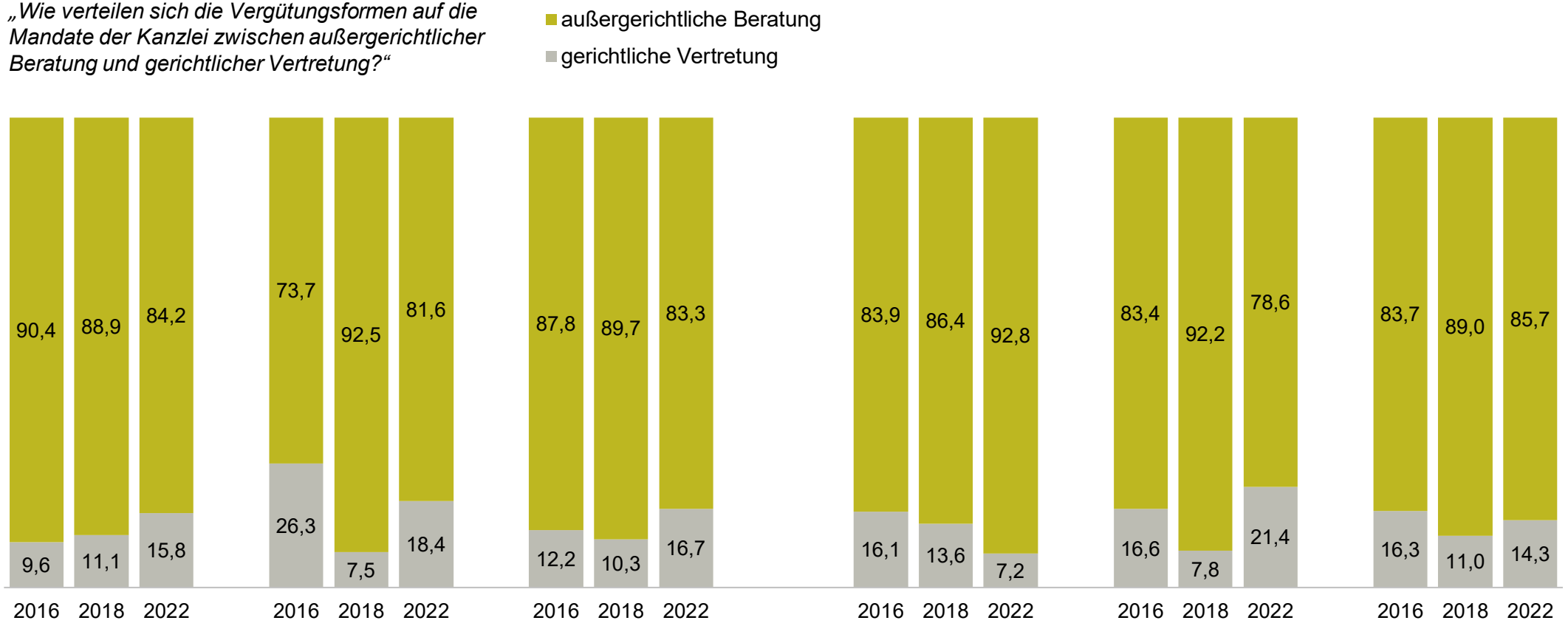


Fälle:	2016: EK gesamt: 468	Soz. gesamt: 226	2018: EK gesamt: 325	Soz. gesamt: 182	2022: EK gesamt: 261	Soz. gesamt: 111

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform.

Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (Ost)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“



Einzelkanzlei (ohne Bürogem.)
(2022: 38 Fälle)

Büro-gemeinschaft
(2022: 20 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 58 Fälle)

lokale Sozietät
(2022: 16 Fälle)

überörtliche (einschl. internat.) Sozietät
(2022: 16 Fälle)

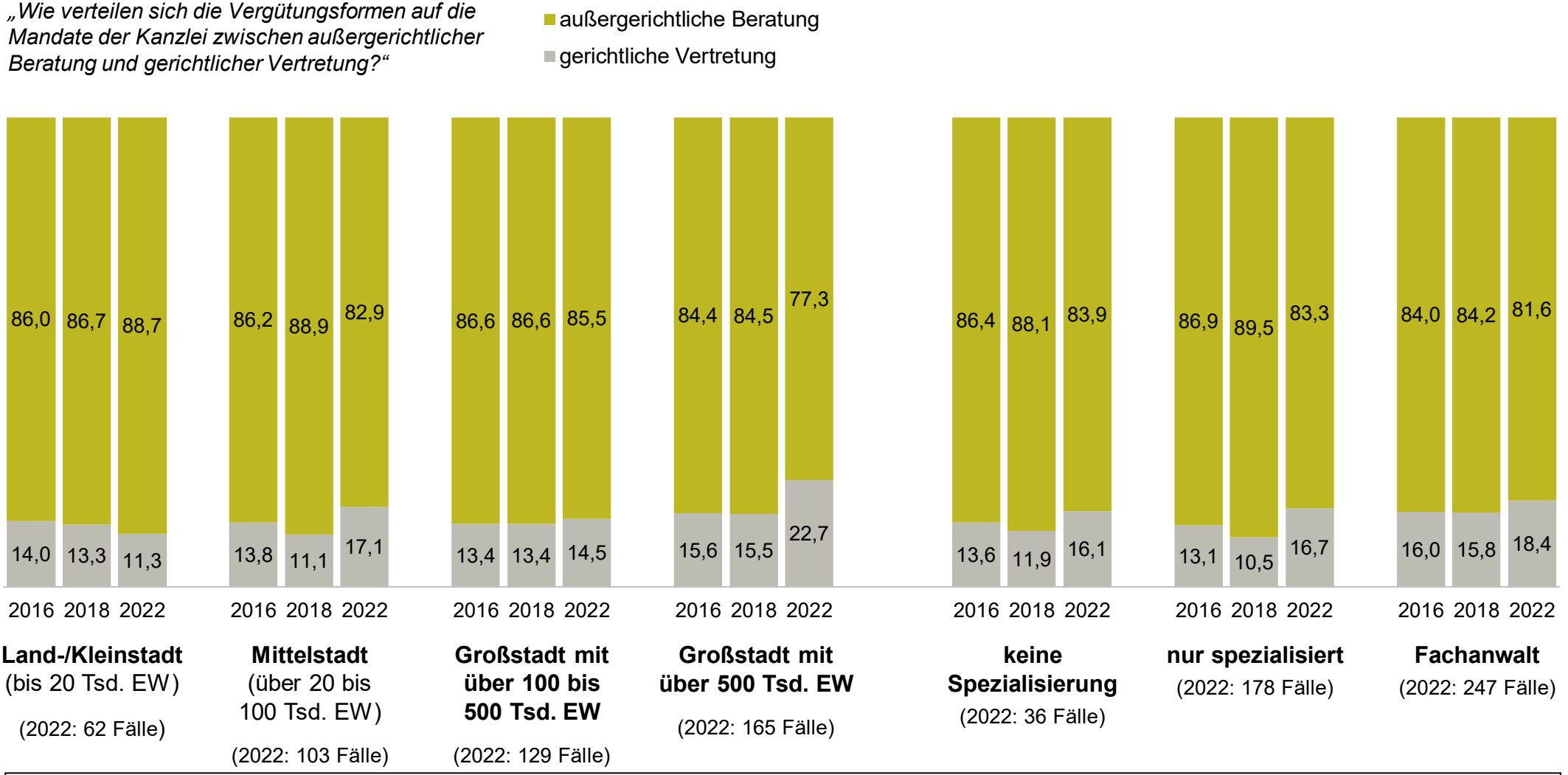
Sozietäten gesamt
(2022: 32 Fälle)

Fälle:	**2016: EK gesamt:** 121	**Soz. gesamt:** 51	**2018: EK gesamt:** 127	**Soz. gesamt:** 45	**2022: EK gesamt:** 58	**Soz. gesamt:** 32

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform.

Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

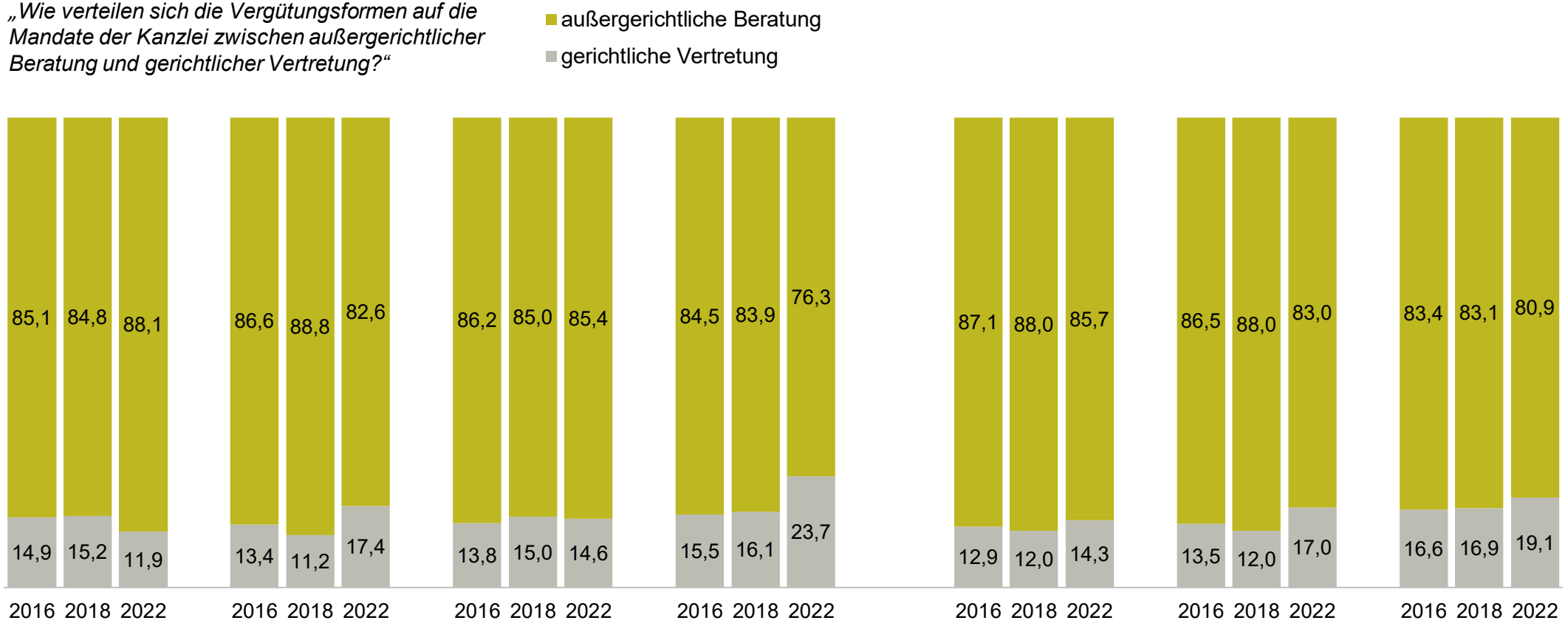


Fälle: 2016: Ortsgröße: 864 **Spezialisierung:** 871 **2018: Ortsgröße:** 680 **Spezialisierung:** 688 **2022: Ortsgröße:** 459 **Spezialisierung:** 461

Hoch signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Es zeigt sich für 2022 die Tendenz, dass sich Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, umso stärker auf gerichtliche Vertretung verteilen, je größer der Ort ist, in dem die Rechtsanwaltskanzlei der Befragten ihren Sitz hat. Keine signifikanten Unterschiede nach Spezialisierung.

Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (West) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 54 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 77 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 106 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 132 Fälle)

keine Spezialisierung (2022: 28 Fälle)

nur spezialisiert (2022: 148 Fälle)

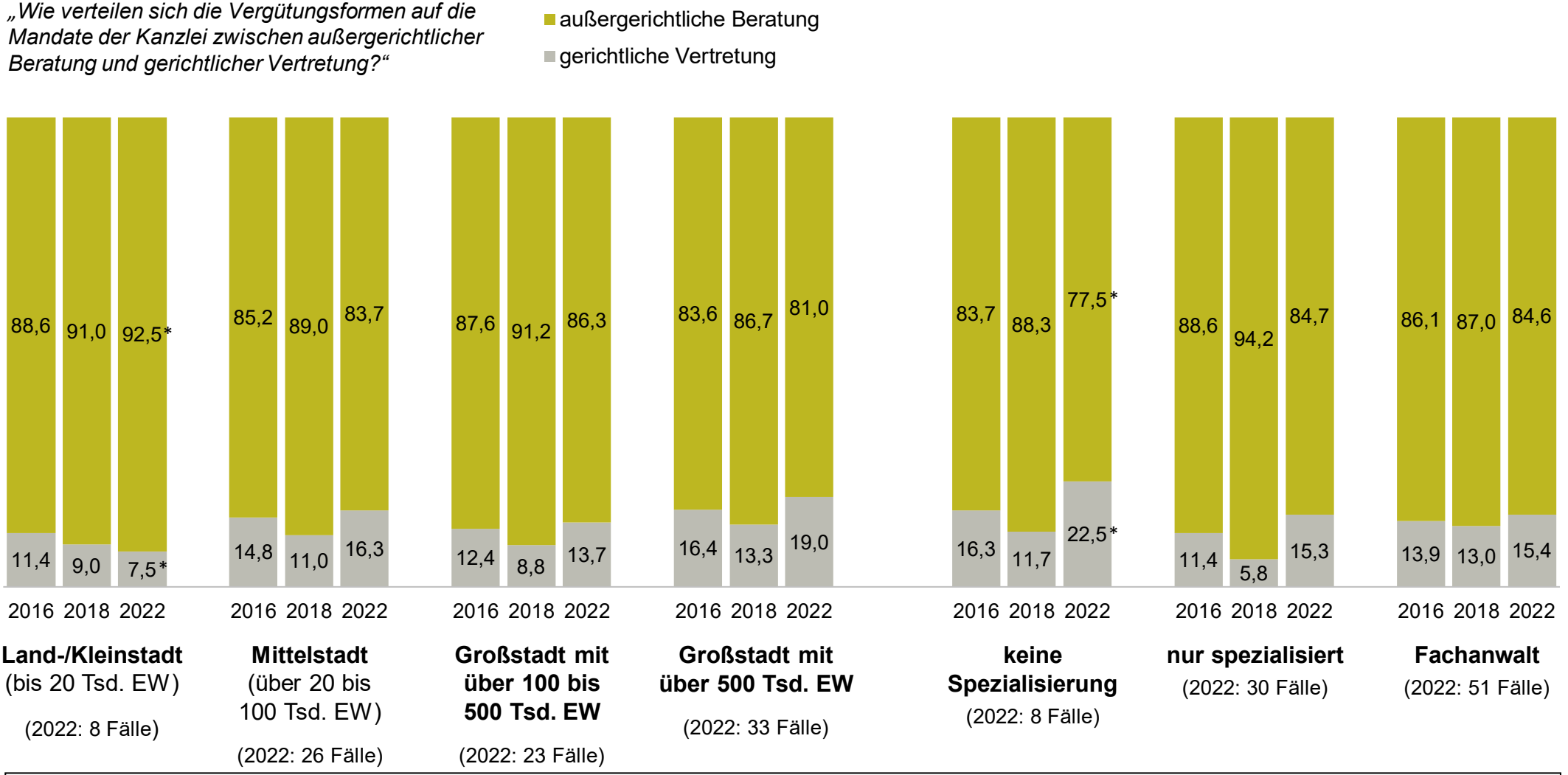
Fachanwalt (2022: 196 Fälle)

Fälle: 2016: Ortsgröße: 692 **Spezialisierung:** 698 **2018: Ortsgröße:** 499 **Spezialisierung:** 507 **2022: Ortsgröße:** 369 **Spezialisierung:** 372

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Es zeigt sich für 2022 die Tendenz, dass sich Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, umso stärker auf gerichtliche Vertretung verteilen, je größer der Ort ist, in dem die Rechtsanwaltskanzlei der Befragten ihren Sitz hat.
Keine signifikanten Unterschiede nach Spezialisierung.

Verteilung der Mandate, bei denen Zeithonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (Ost) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

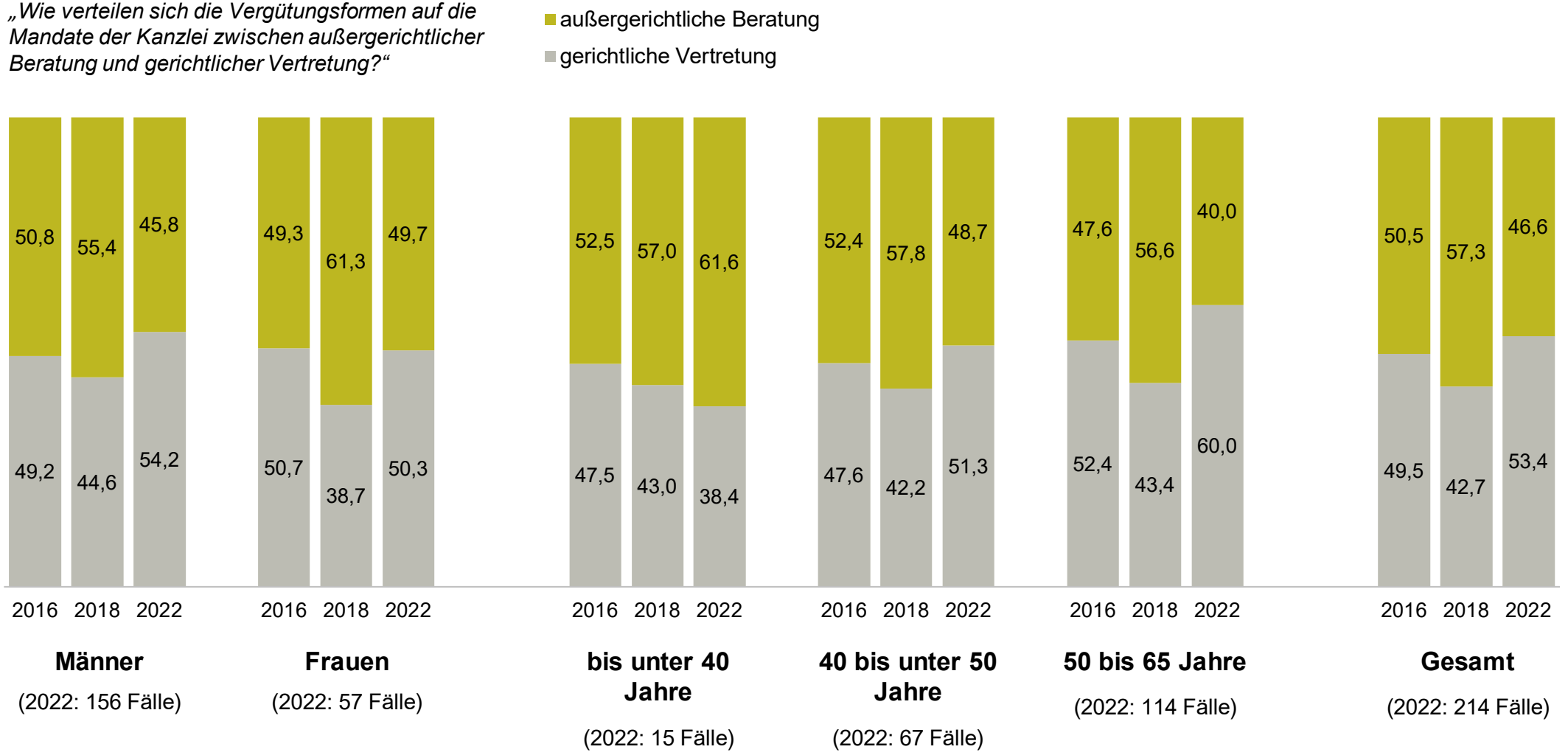


Fälle: 2016: Ortsgröße: 171 **Spezialisierung:** 172 **2018: Ortsgröße:** 181 **Spezialisierung:** 181 **2022: Ortsgröße:** 90 **Spezialisierung:** 89
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung im Osten.

Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

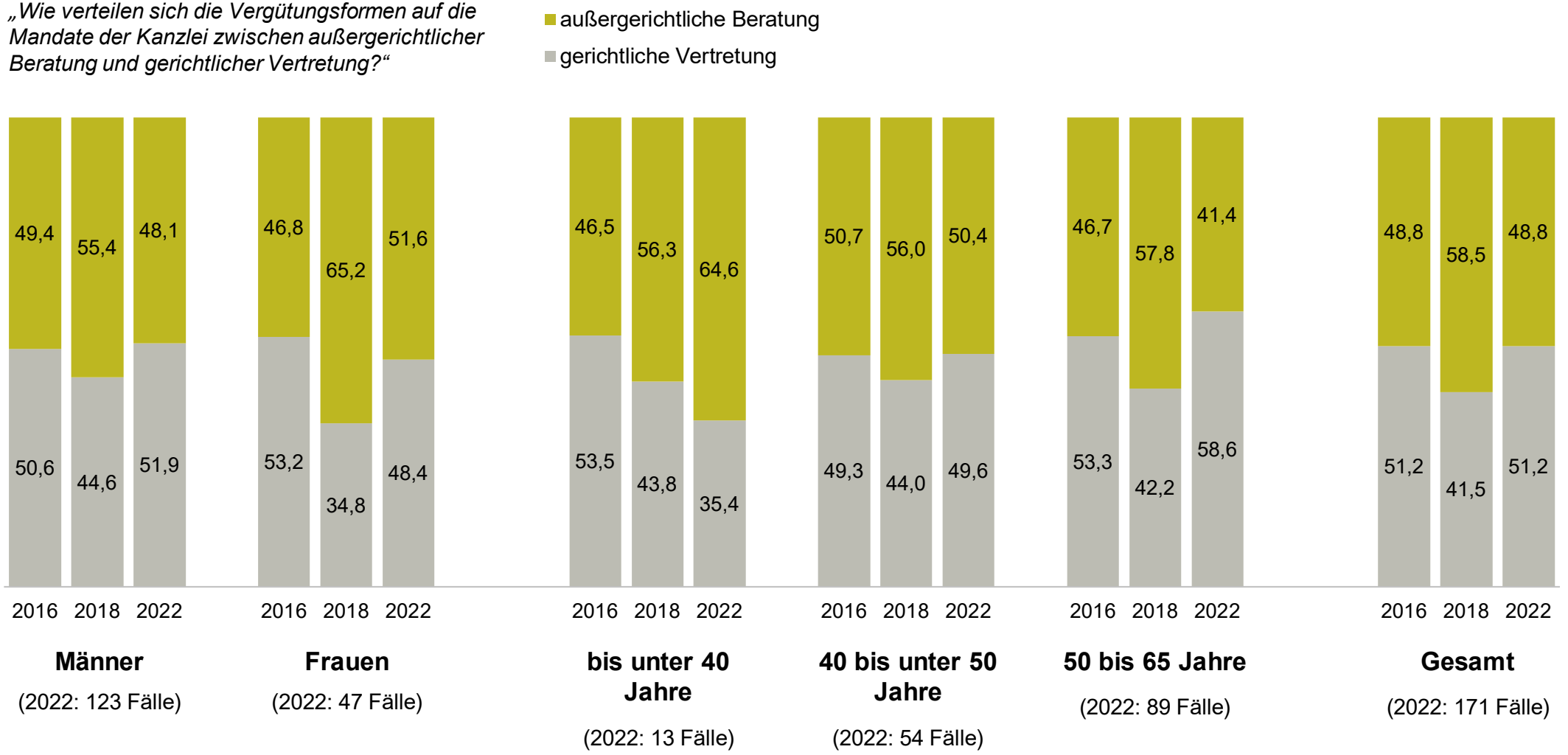


Fälle: **2016:** 392 **2018:** 268 **2022:** 214

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht und Alter im gesamten Bundesgebiet.

Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (West)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

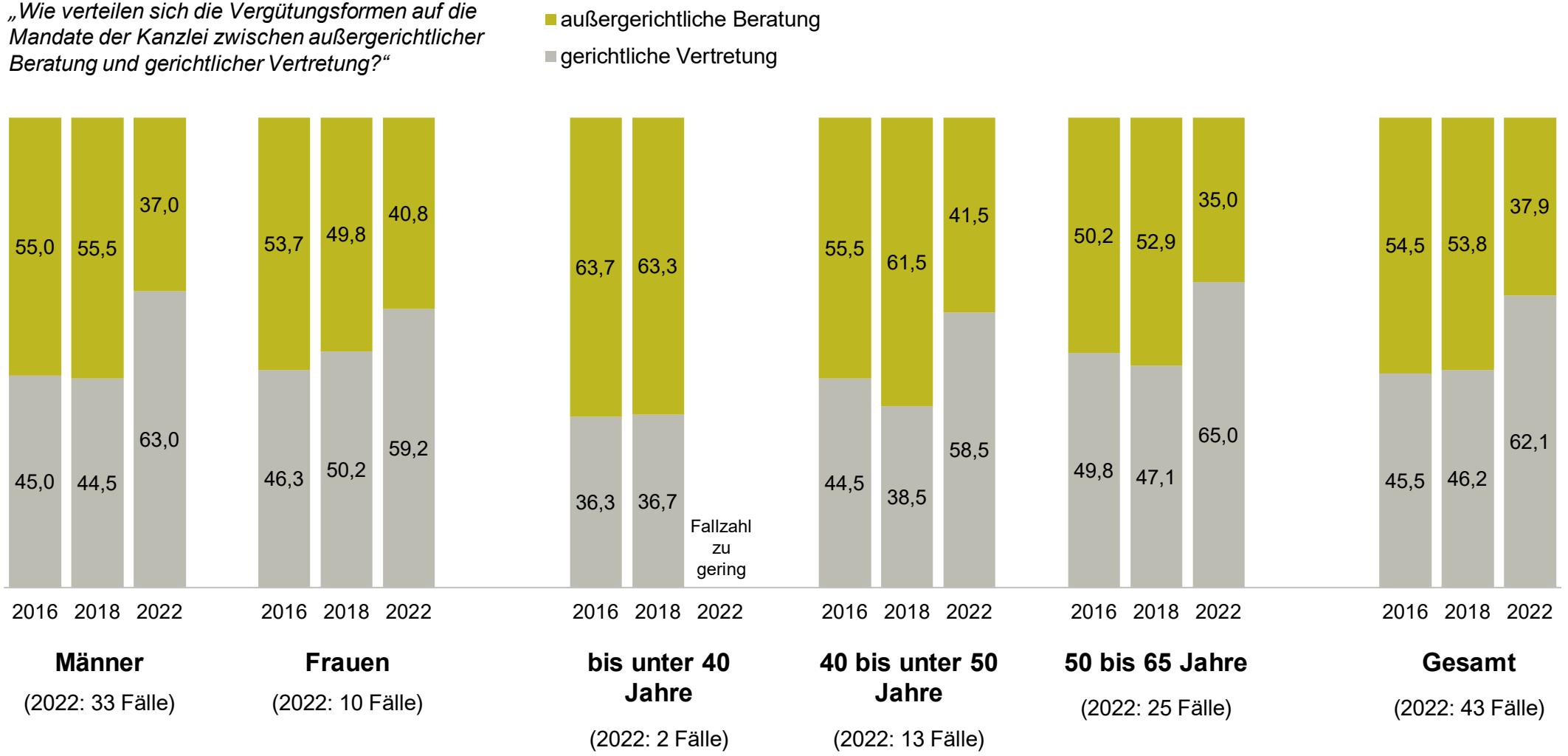


Fälle:	**2016:** 277	**2018:** 197	**2022:** 171

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht und Alter im Westen.

Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (Ost)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

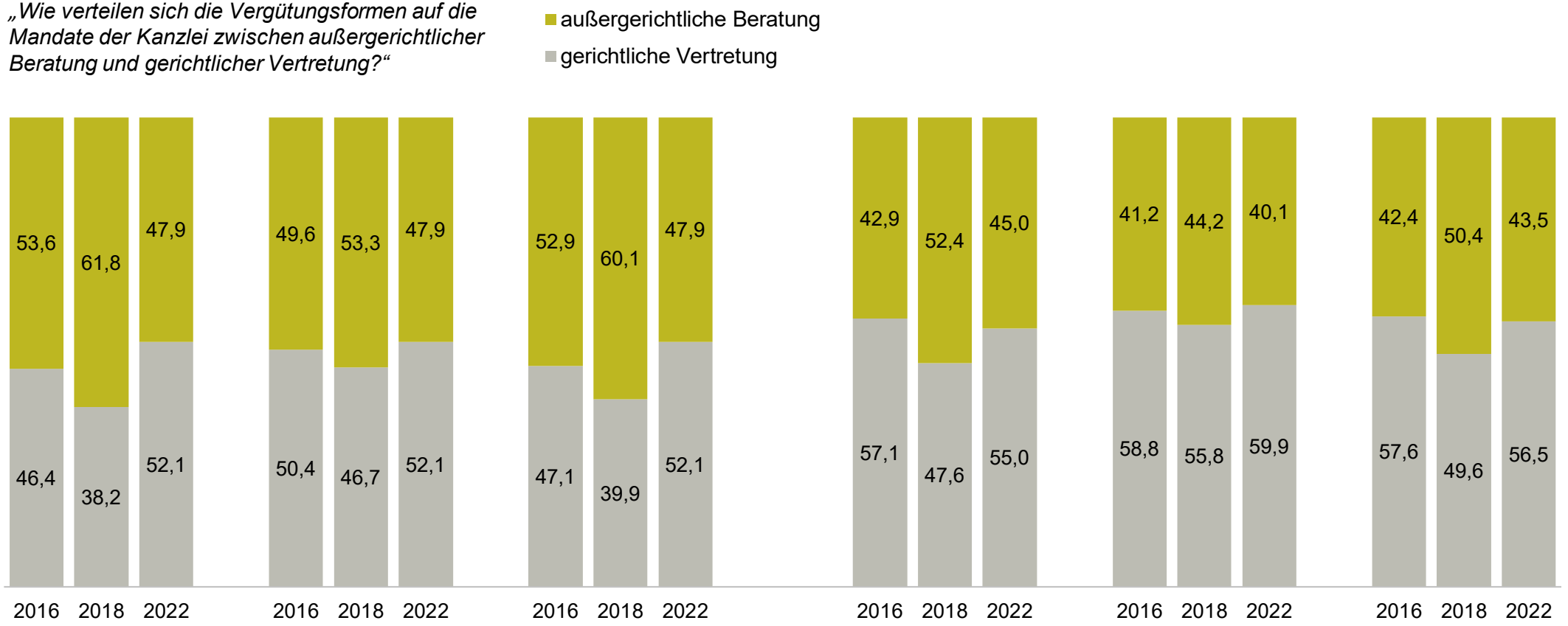


Fälle: **2016:** 115 **2018:** 71 **2022:** 43

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht und Alter im Osten.

Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“



Einzelkanzlei (ohne Bürogem.) (2022: 112 Fälle)

Büro-gemeinschaft (2022: 38 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt (2022: 150 Fälle)

lokale Sozietät (2022: 45 Fälle)

überörtliche (einschl. internat.) Sozietät (2022: 19 Fälle)

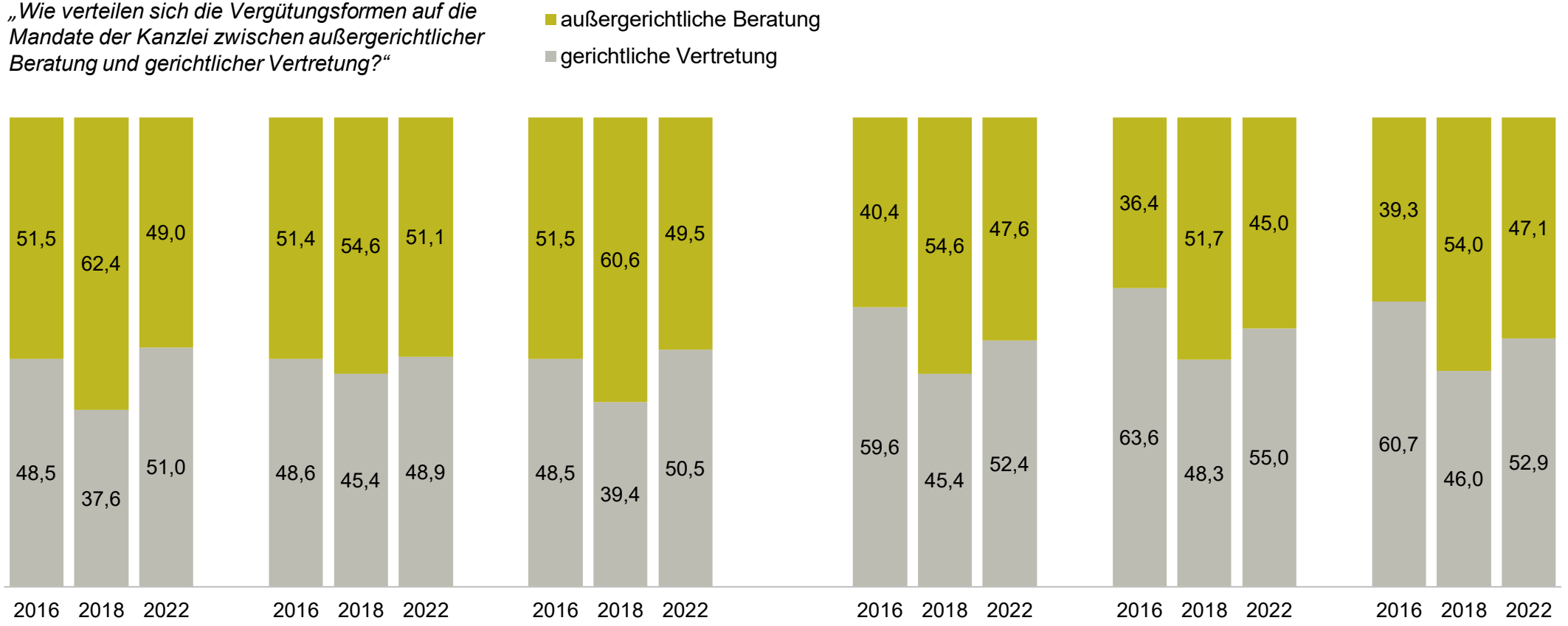
Sozietäten gesamt (2022: 64 Fälle)

Fälle: 2016: EK gesamt: 296 **Soz. gesamt:** 95 **2018: EK gesamt:** 190 **Soz. gesamt:** 78 **2022: EK gesamt:** 150 **Soz. gesamt:** 64

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im gesamten Bundesgebiet.

Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (West)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“



Einzelkanzlei (ohne Bürogem.)
(2022: 94 Fälle)

Büro-gemeinschaft
(2022: 27 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 121 Fälle)

lokale Sozietät
(2022: 40 Fälle)

überörtliche (einschl. internat.) Sozietät
(2022: 10 Fälle)

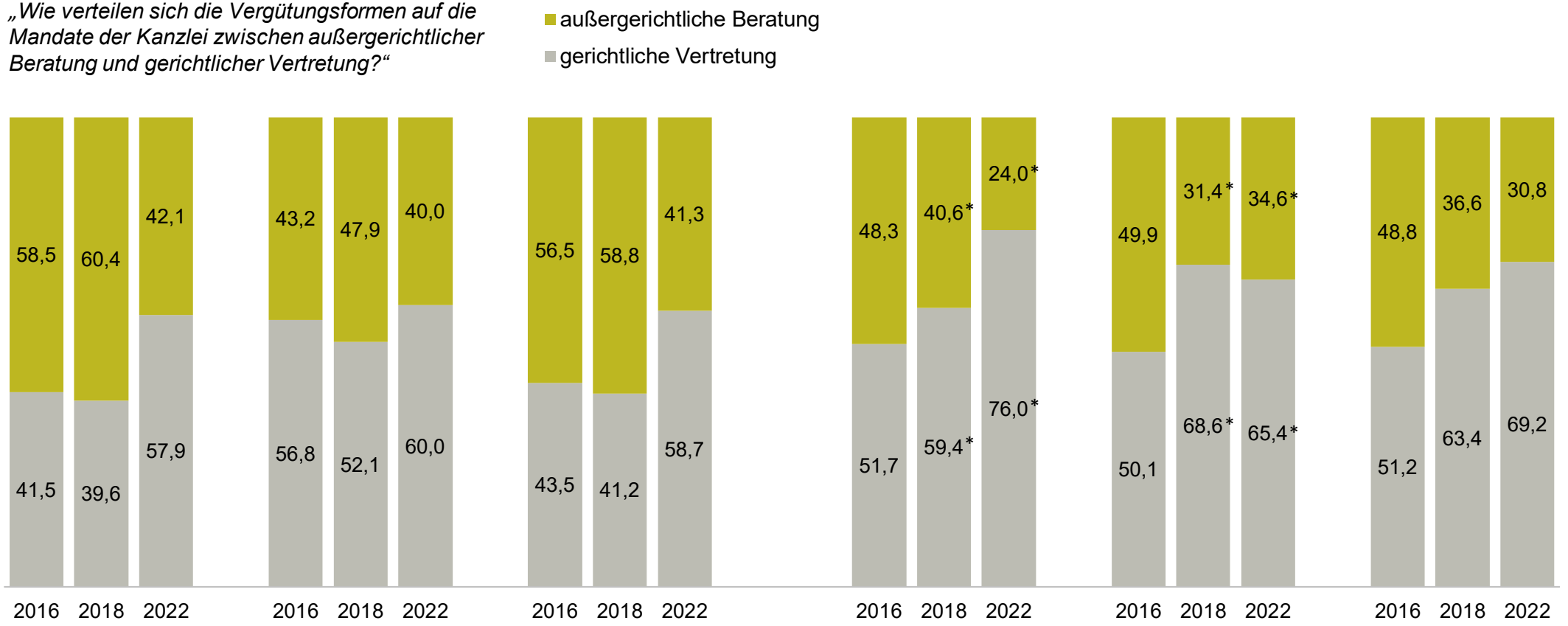
Sozietäten gesamt
(2022: 50 Fälle)

Fälle:	**2016: EK gesamt:** 212	**Soz. gesamt:** 64	**2018: EK gesamt:** 135	**Soz. gesamt:** 62	**2022: EK gesamt:** 121	**Soz. gesamt:** 50

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im Westen.

Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (Ost)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“



Einzelkanzlei (ohne Bürogem.)
(2022: 18 Fälle)

Büro-gemeinschaft
(2022: 11 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt
(2022: 29 Fälle)

lokale Sozietät
(2022: 5 Fälle)

überörtliche (einschl. internat.) Sozietät
(2022: 9 Fälle)

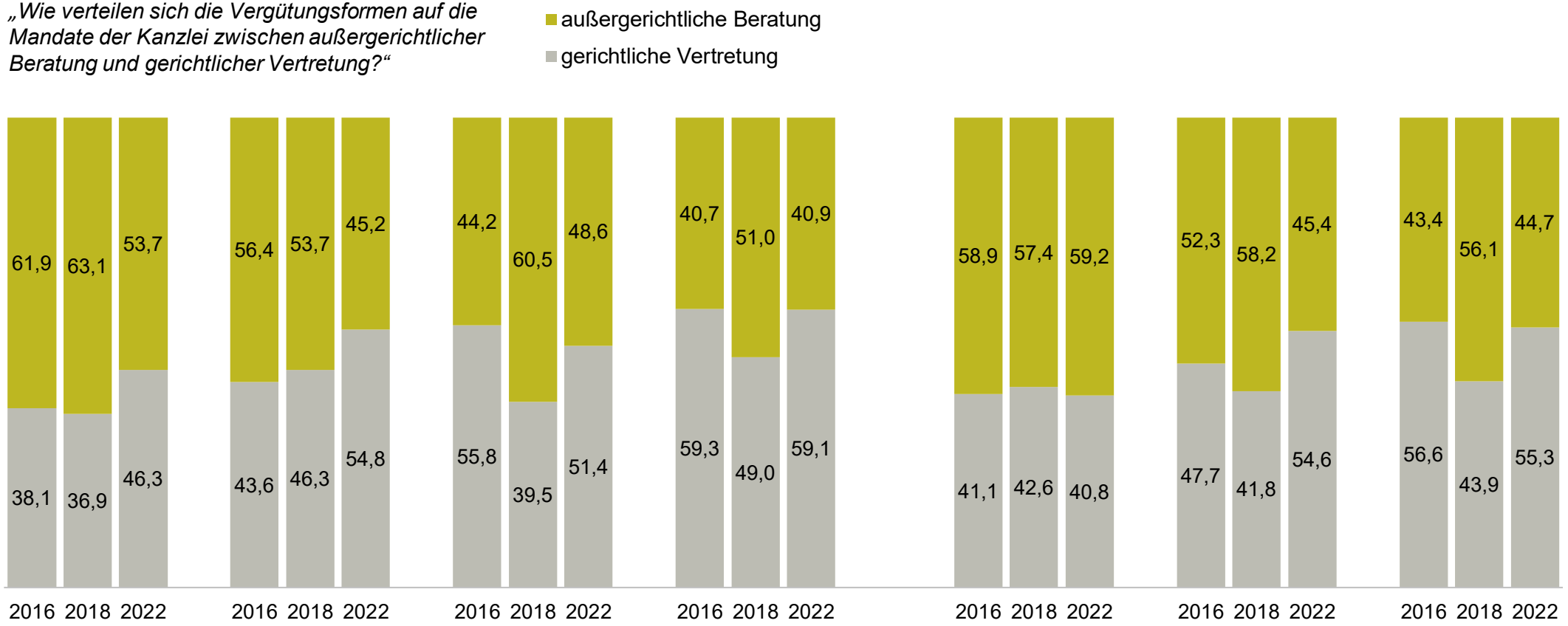
Sozietäten gesamt
(2022: 14 Fälle)

Fälle: 2016: EK gesamt: 84 **Soz. gesamt:** 31 **2018: EK gesamt:** 55 **Soz. gesamt:** 16 **2022: EK gesamt:** 29 **Soz. gesamt:** 14
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im Osten.

Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 39 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 44 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 62 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 68 Fälle)

keine Spezialisierung (2022: 24 Fälle)

nur spezialisiert (2022: 81 Fälle)

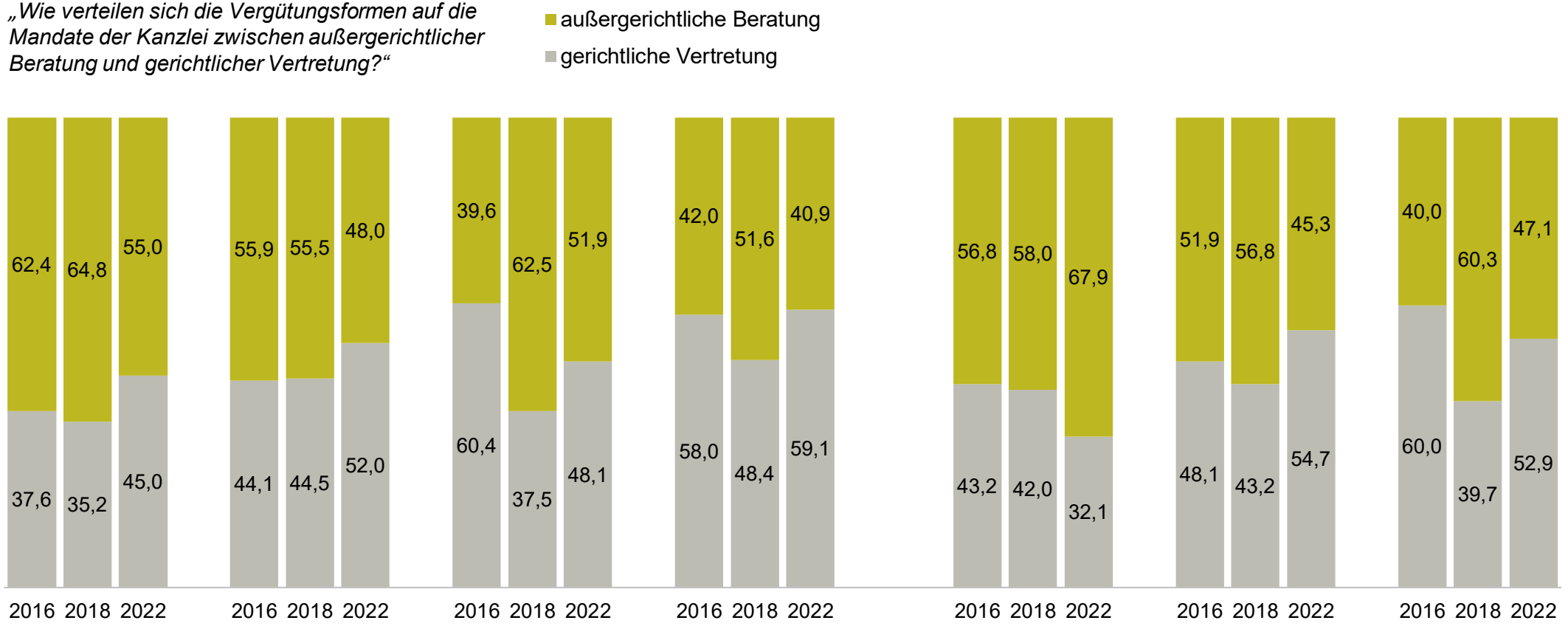
Fachanwalt (2022: 109 Fälle)

Fälle: 2016: Ortsgröße: 389 **Spezialisierung:** 392 **2018: Ortsgröße:** 265 **Spezialisierung:** 266 **2022: Ortsgröße:** 213 **Spezialisierung:** 214

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet.

Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (West) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

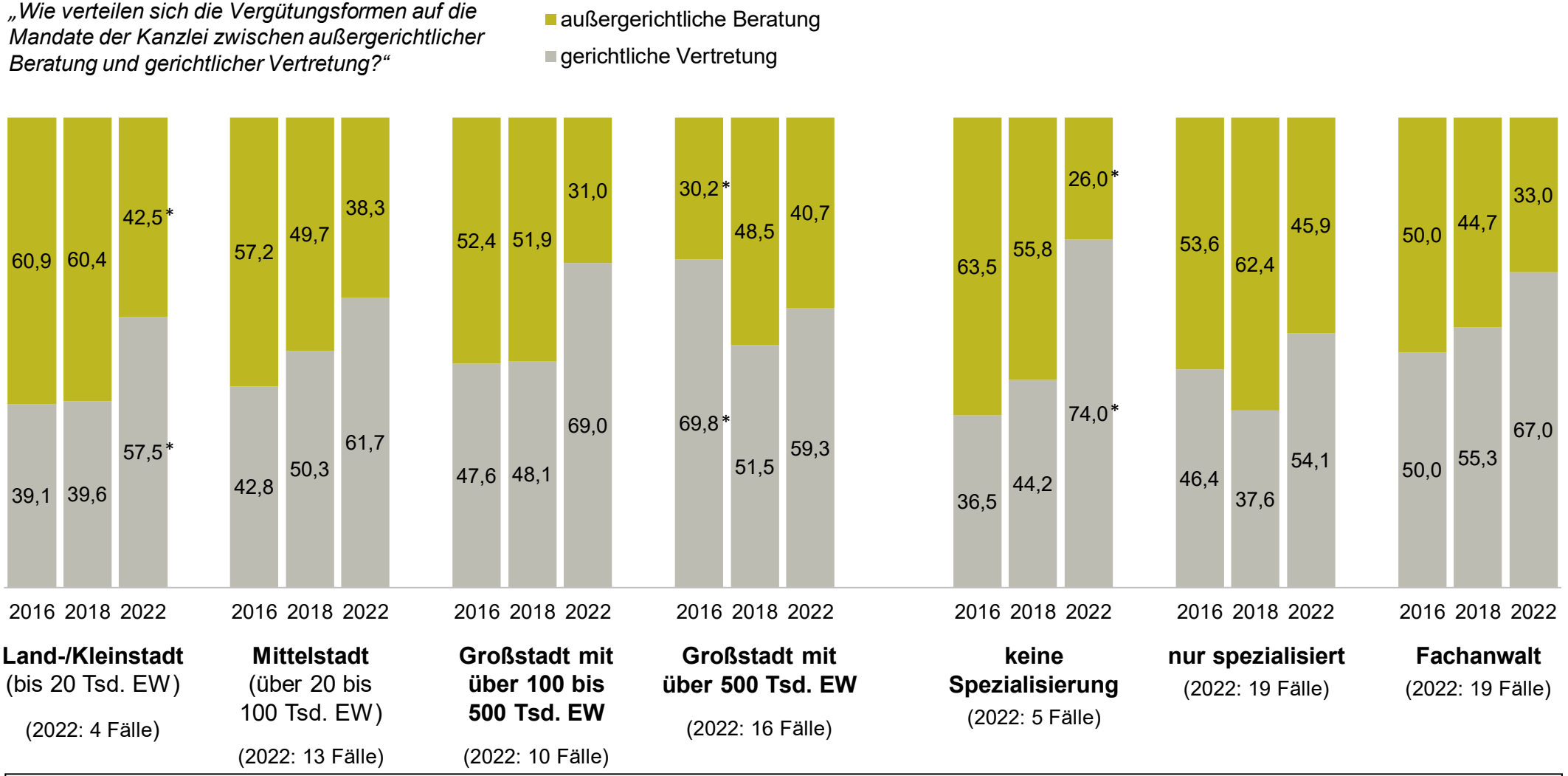


Fälle: 2016: Ortsgröße: 274 **Spezialisierung:** 277 **2018: Ortsgröße:** 194 **Spezialisierung:** 197 **2022: Ortsgröße:** 170 **Spezialisierung:** 171

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung im Westen.

Verteilung der Mandate, bei denen der Gegenstandswert vereinbart wurde, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (Ost) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

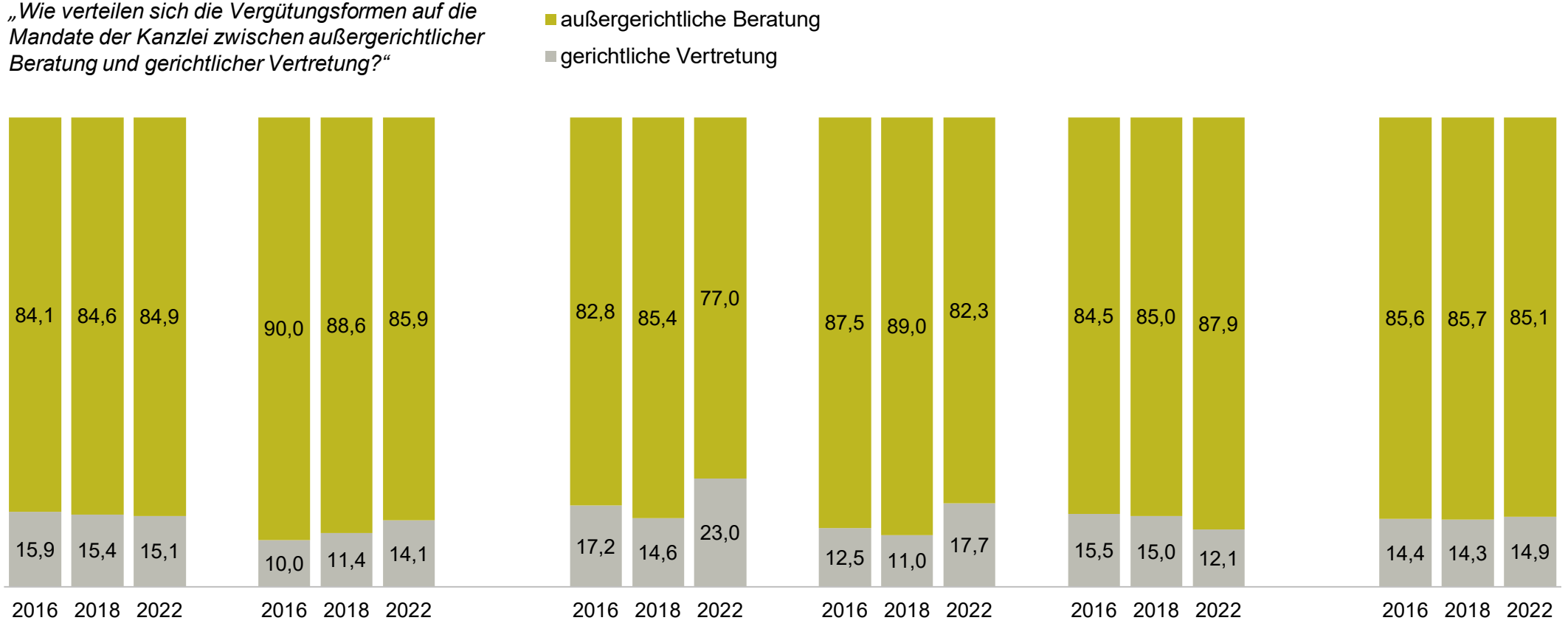


Fälle: 2016: Ortsgröße: 115 **Spezialisierung:** 115 **2018: Ortsgröße:** 71 **Spezialisierung:** 69 **2022: Ortsgröße:** 43 **Spezialisierung:** 43
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung im Osten.

Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

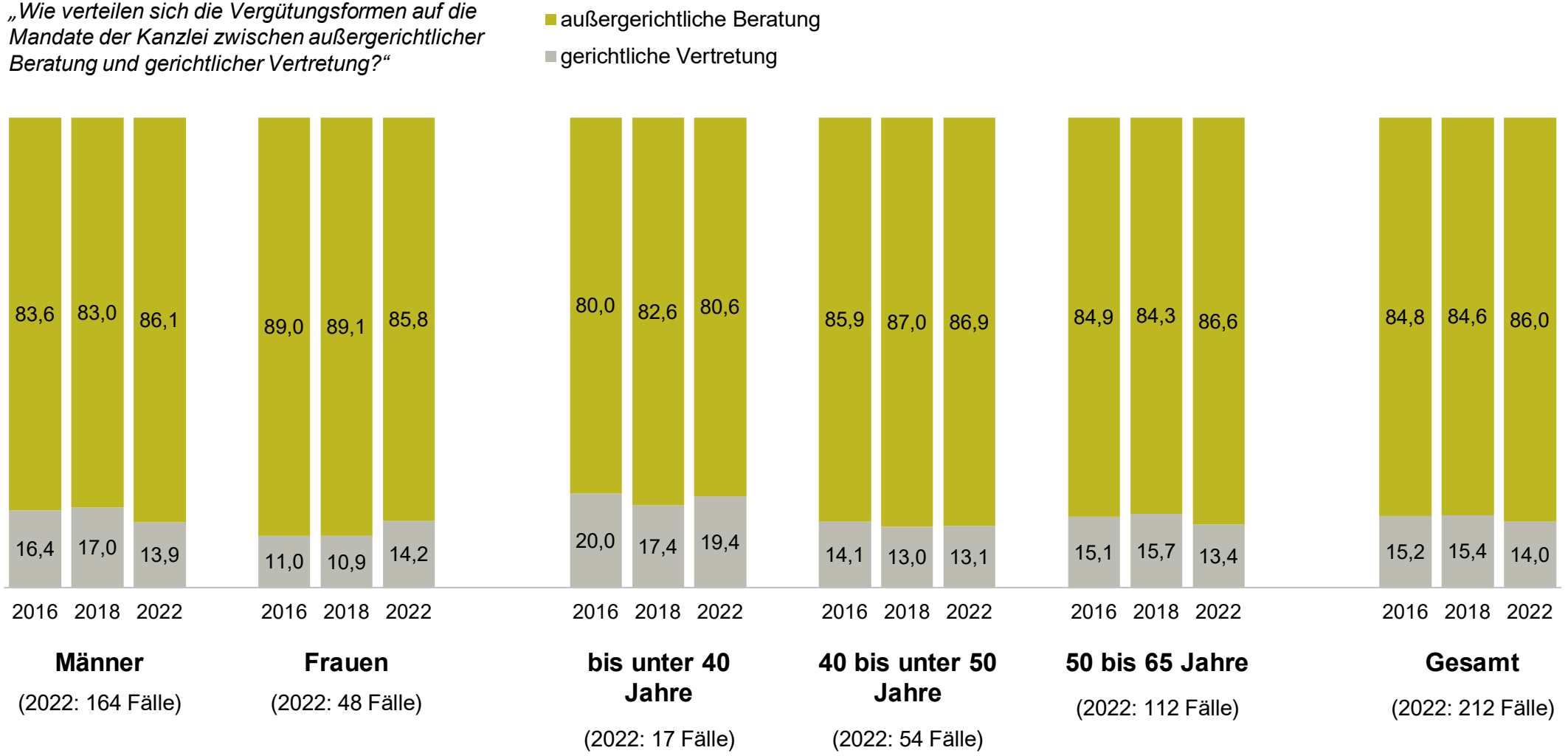


Fälle: **2016:** 607 **2018:** 522 **2022:** 286

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht und nach Alter im gesamten Bundesgebiet.

Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (West)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

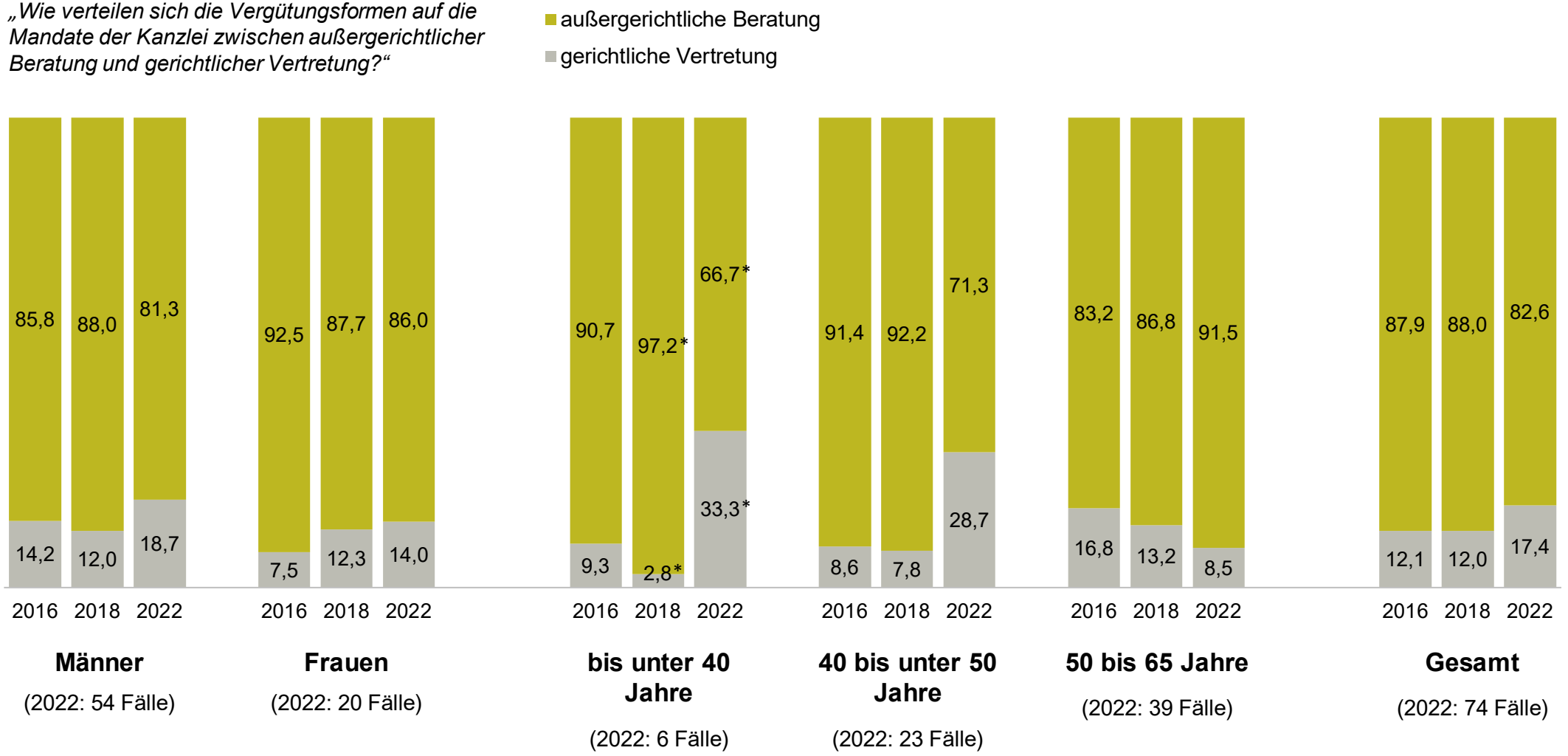


Fälle: **2016:** 457 **2018:** 357 **2022:** 212

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht und nach Alter im Westen.

Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (Ost)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

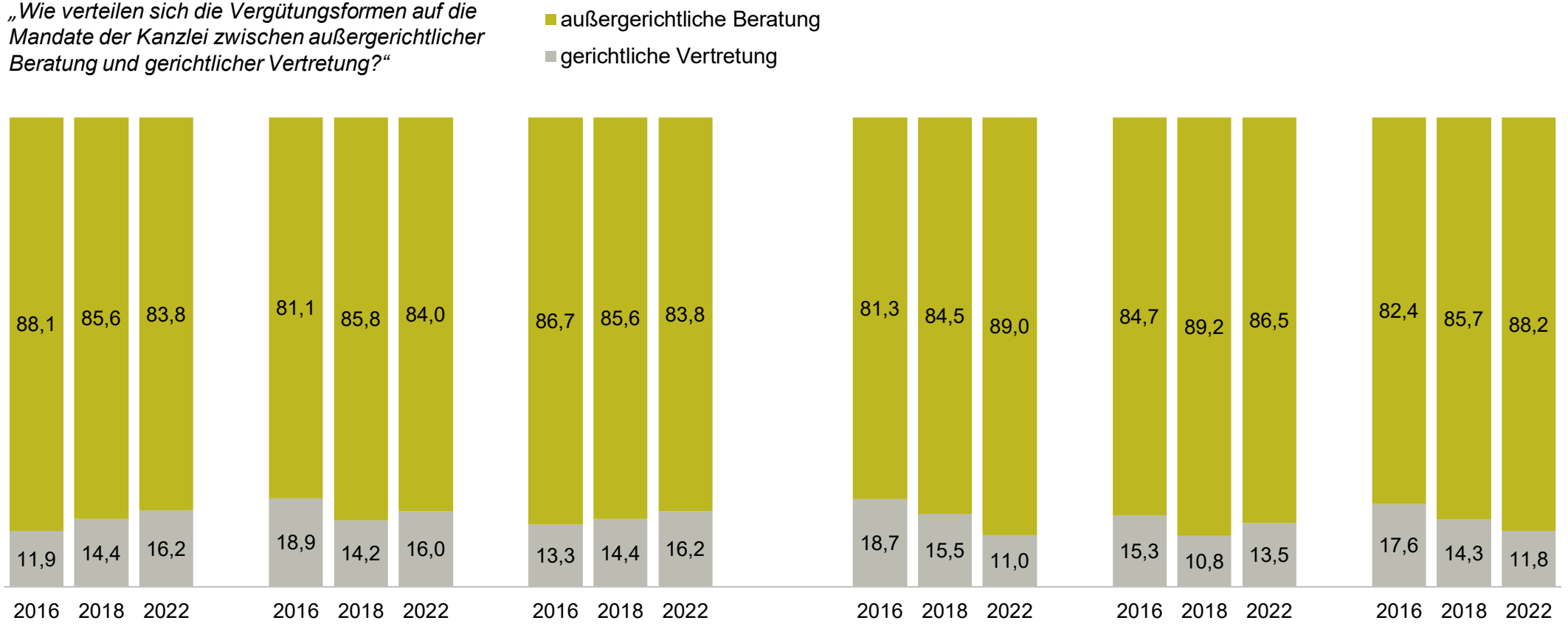


Fälle: **2016:** 150 **2018:** 165 **2022:** 74
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.
Signifikante Unterschiede nach Alter der Befragten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Es zeigt sich für 2022 die Tendenz, dass sich Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, um so stärker auf außergerichtliche Beratung verteilen, je älter die teilnehmenden Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen sind.

Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

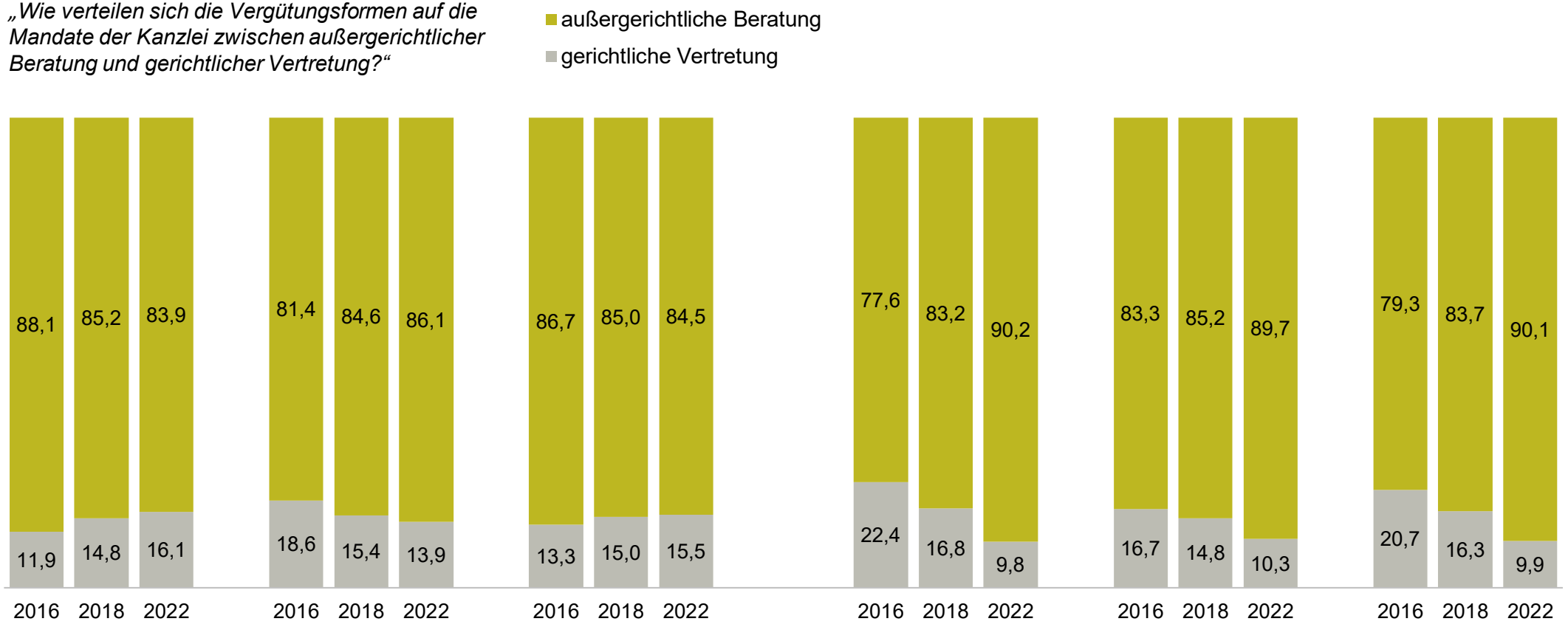


Fälle: **2016: EK gesamt:** 449 **Soz. gesamt:** 156 **2018: EK gesamt:** 369 **Soz. gesamt**: 153 **2022: EK gesamt:** 201 **Soz. gesamt:** 85

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im gesamten Bundesgebiet.

Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (West)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“



Einzelkanzlei (ohne Bürogem.) (2022: 115 Fälle)

Büro-gemeinschaft (2022: 38 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt (2022: 153 Fälle)

lokale Sozietät (2022: 43 Fälle)

überörtliche (einschl. internat.) Sozietät (2022: 16 Fälle)

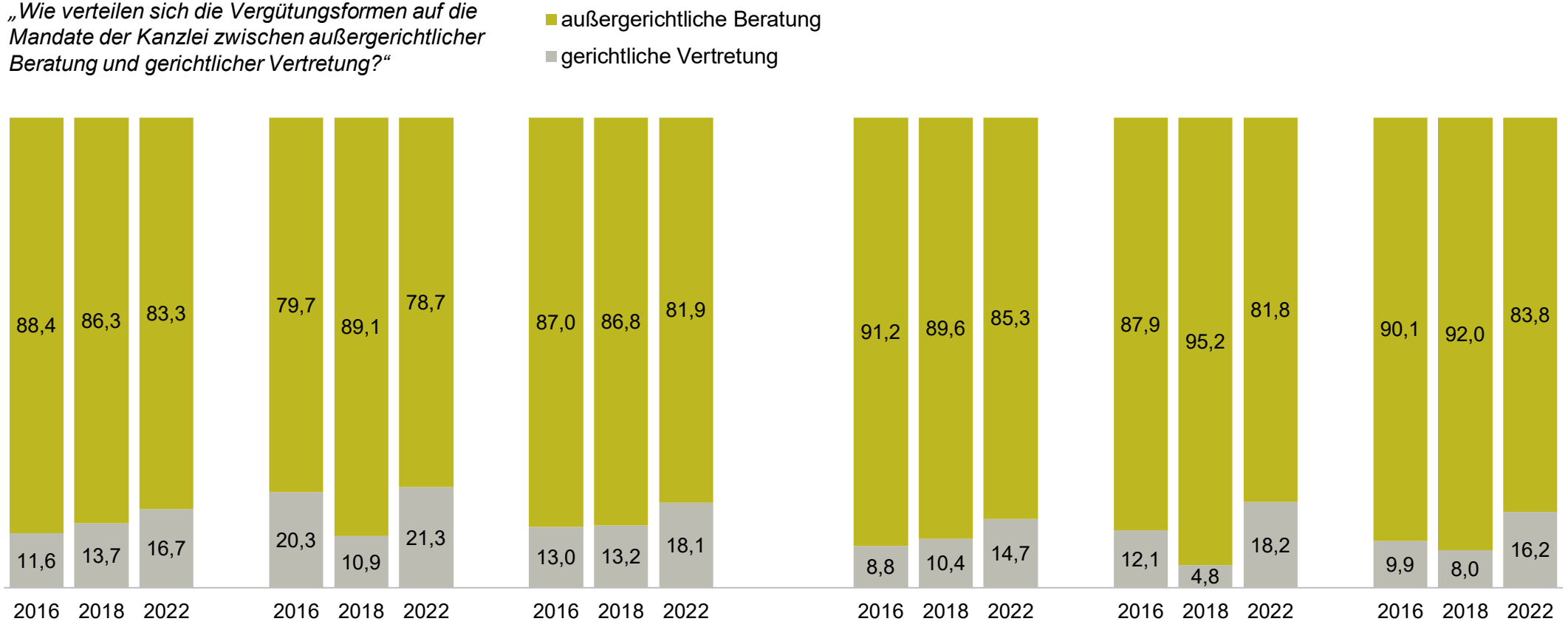
Sozietäten gesamt (2022: 59 Fälle)

Fälle: 2016: EK gesamt: 344 **Soz. gesamt:** 111 **2018: EK gesamt:** 242 **Soz. gesamt**: 115 **2022: EK gesamt:** 153 **Soz. gesamt:** 59

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im Westen.

Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (Ost)
(in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

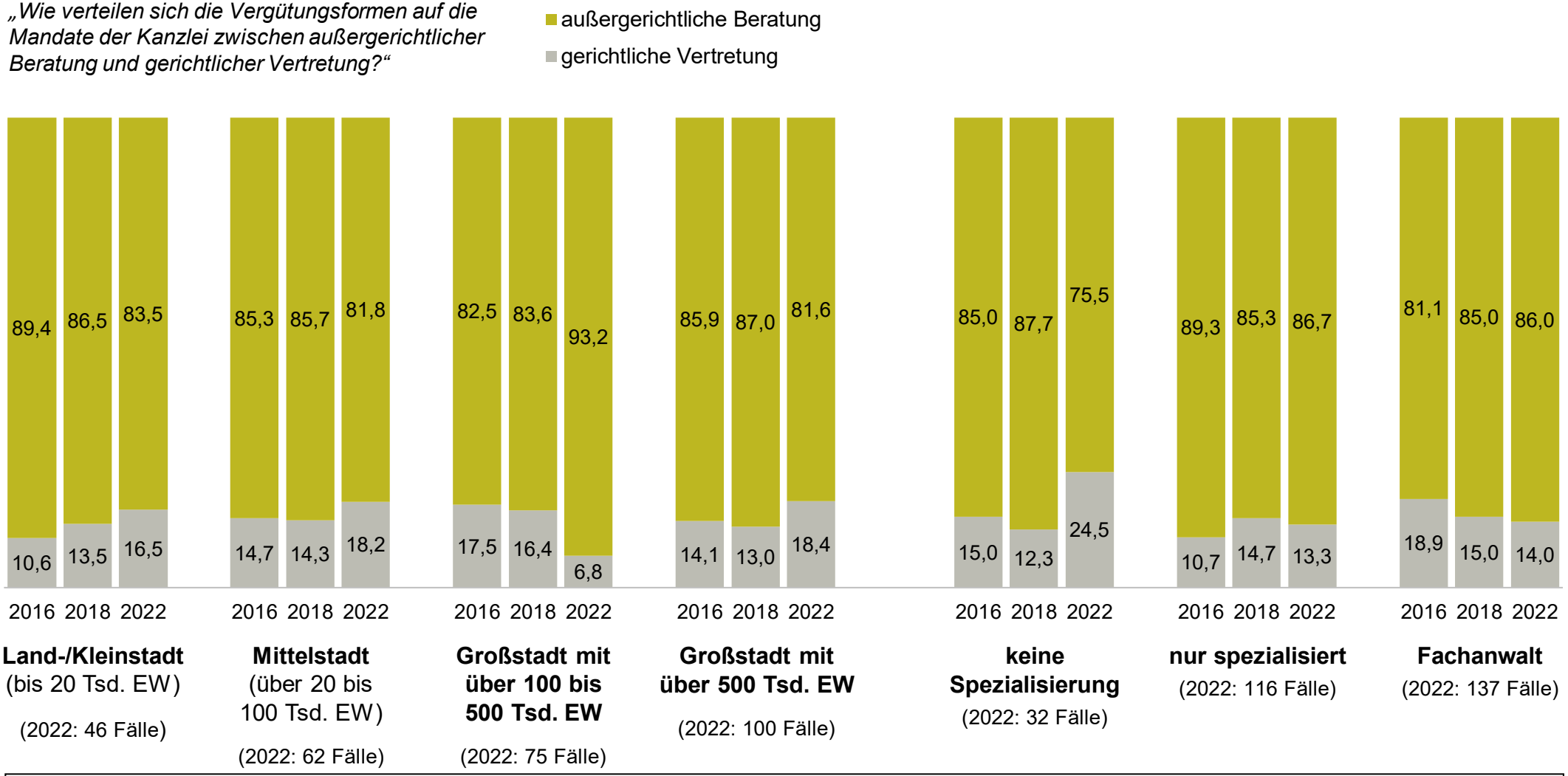


Fälle: **2016: EK gesamt:** 105 **Soz. gesamt:** 45 **2018: EK gesamt:** 127 **Soz. gesamt**: 38 **2022: EK gesamt:** 48 **Soz. gesamt:** 26

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im Osten.

Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

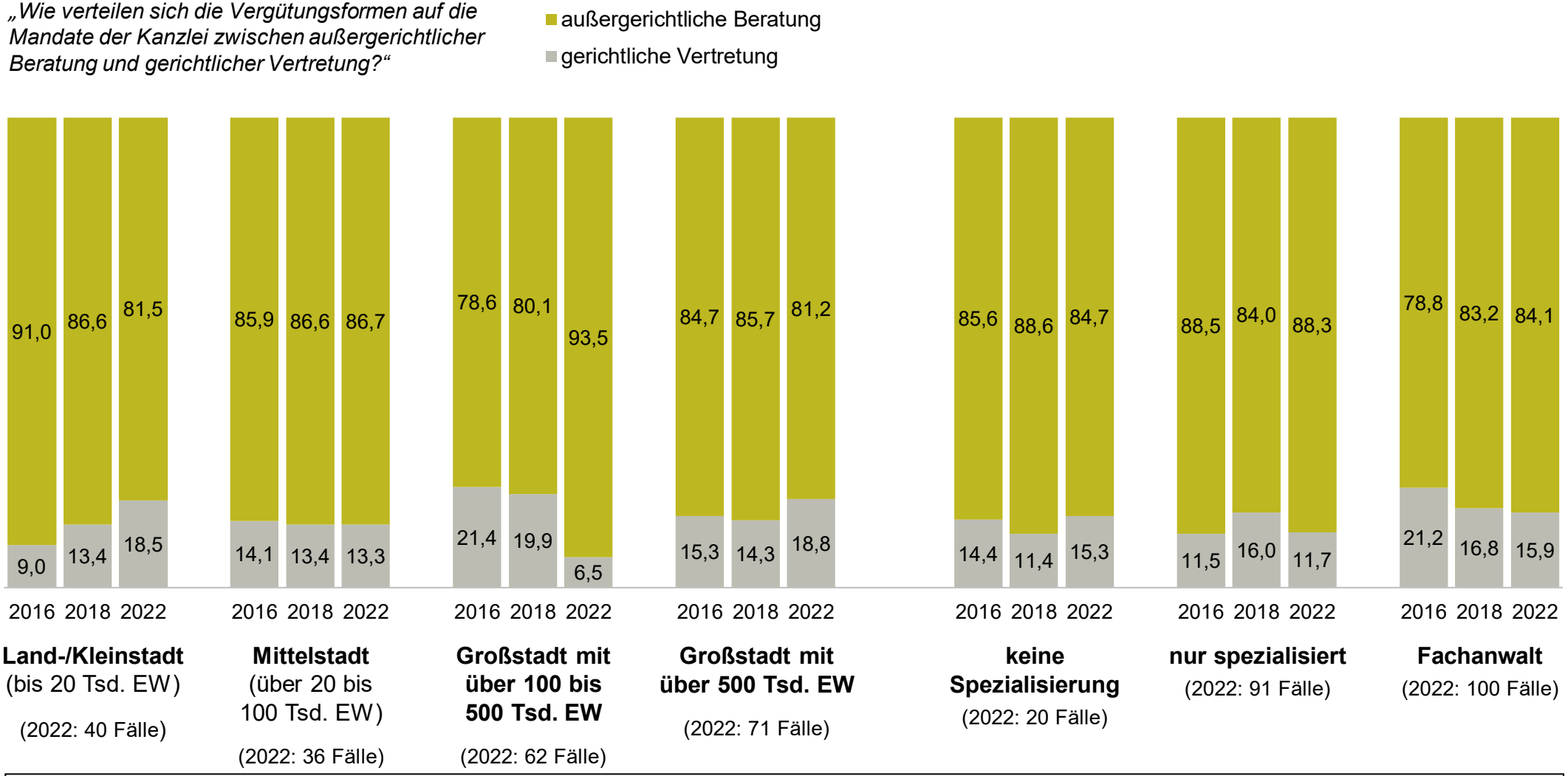


Fälle: **2016: Ortsgröße:** 604 **Spezialisierung:** 606 **2018: Ortsgröße:** 519 **Spezialisierung:** 518 **2022: Ortsgröße:** 283 **Spezialisierung:** 285

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, verteilen sich in Rechtsanwaltskanzleien mit Sitz in einer Großstadt mit höchstens 500 Tsd. Einwohnern etwas stärker auf außergerichtliche Beratung als Kanzleien, die in Mittelstädten oder Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ansässig sind.
Keine signifikanten Unterschiede nach Spezialisierung.

Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (West) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

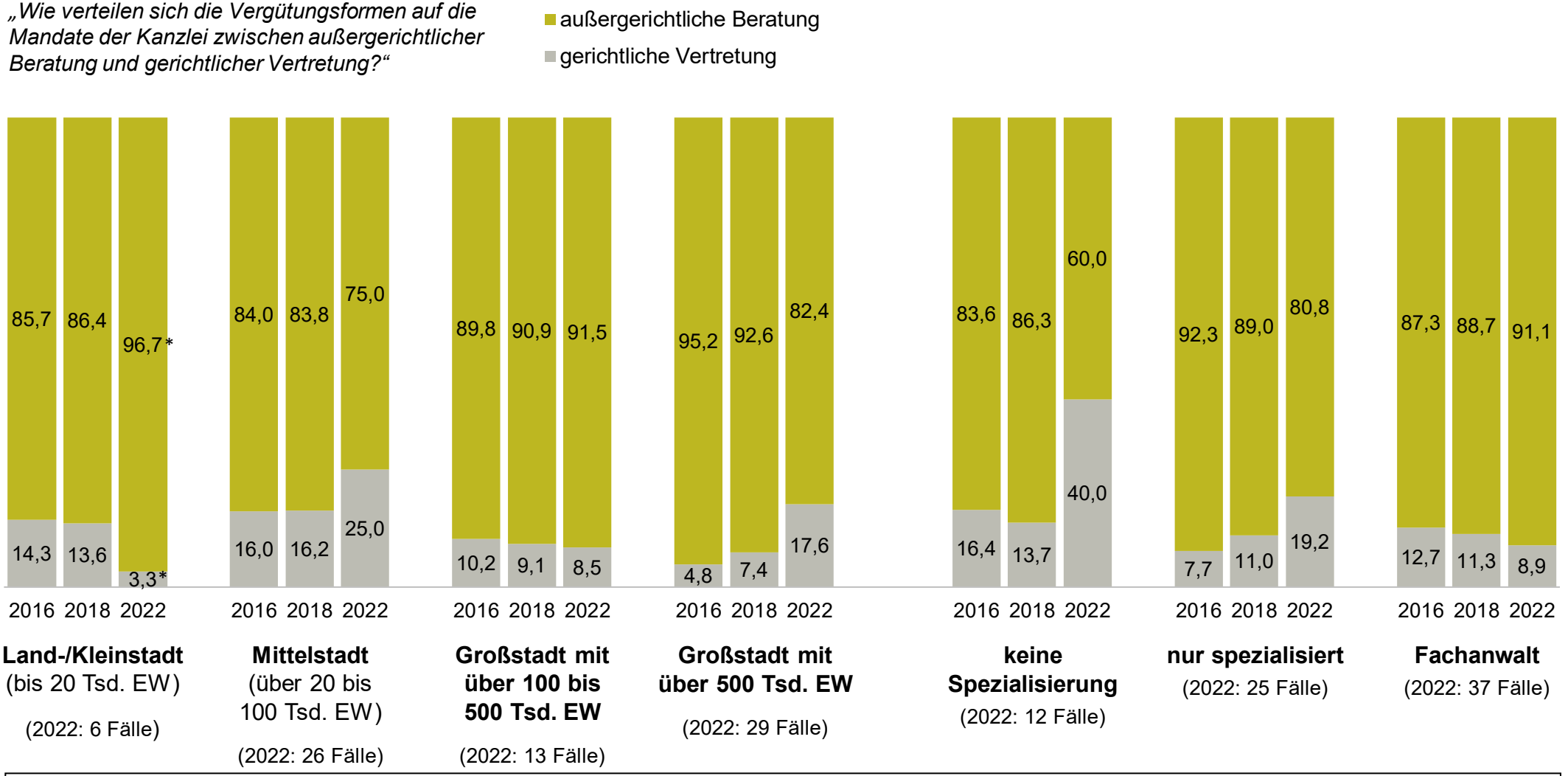


Fälle: **2016: Ortsgröße:** 454 **Spezialisierung:** 456 **2018: Ortsgröße:** 354 **Spezialisierung:** 354 **2022: Ortsgröße:** 209 **Spezialisierung:** 211

Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, verteilen sich in Rechtsanwaltskanzleien mit Sitz in einer Großstadt mit höchstens 500 Tsd. Einwohnern etwas stärker auf außergerichtliche Beratung als Kanzleien, die in Land-/Kleinstädten oder Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ansässig sind.
Keine signifikanten Unterschiede nach Spezialisierung.

Verteilung der Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (Ost) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

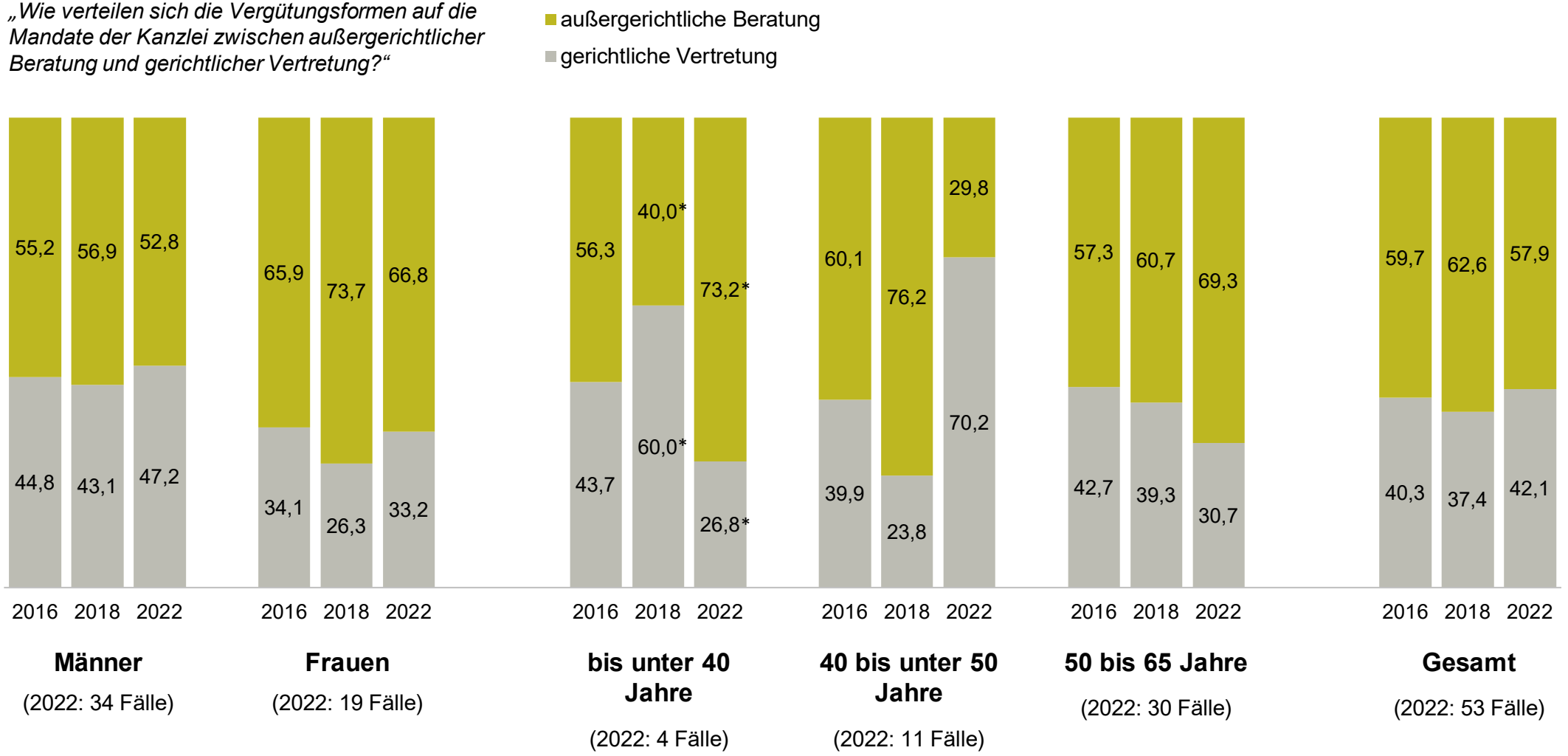


Fälle: 2016: Ortsgröße: 150 **Spezialisierung:** 150 **2018: Ortsgröße:** 165 **Spezialisierung:** 164 **2022: Ortsgröße:** 74 **Spezialisierung:** 74
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Osten.
Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Bei nicht spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten verteilen sich Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, stärker auf gerichtliche Vertretung als bei spezialisierten Kollegen und Kolleginnen sowie Fachanwälten. Bei Letztgenannten verteilen sich Mandate, bei denen Pauschalhonorare vereinbart wurden, am stärksten auf außergerichtliche Beratung.

Verteilung der Mandate, bei denen sonstige Vergütungsformen vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Geschlecht und Alter 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“

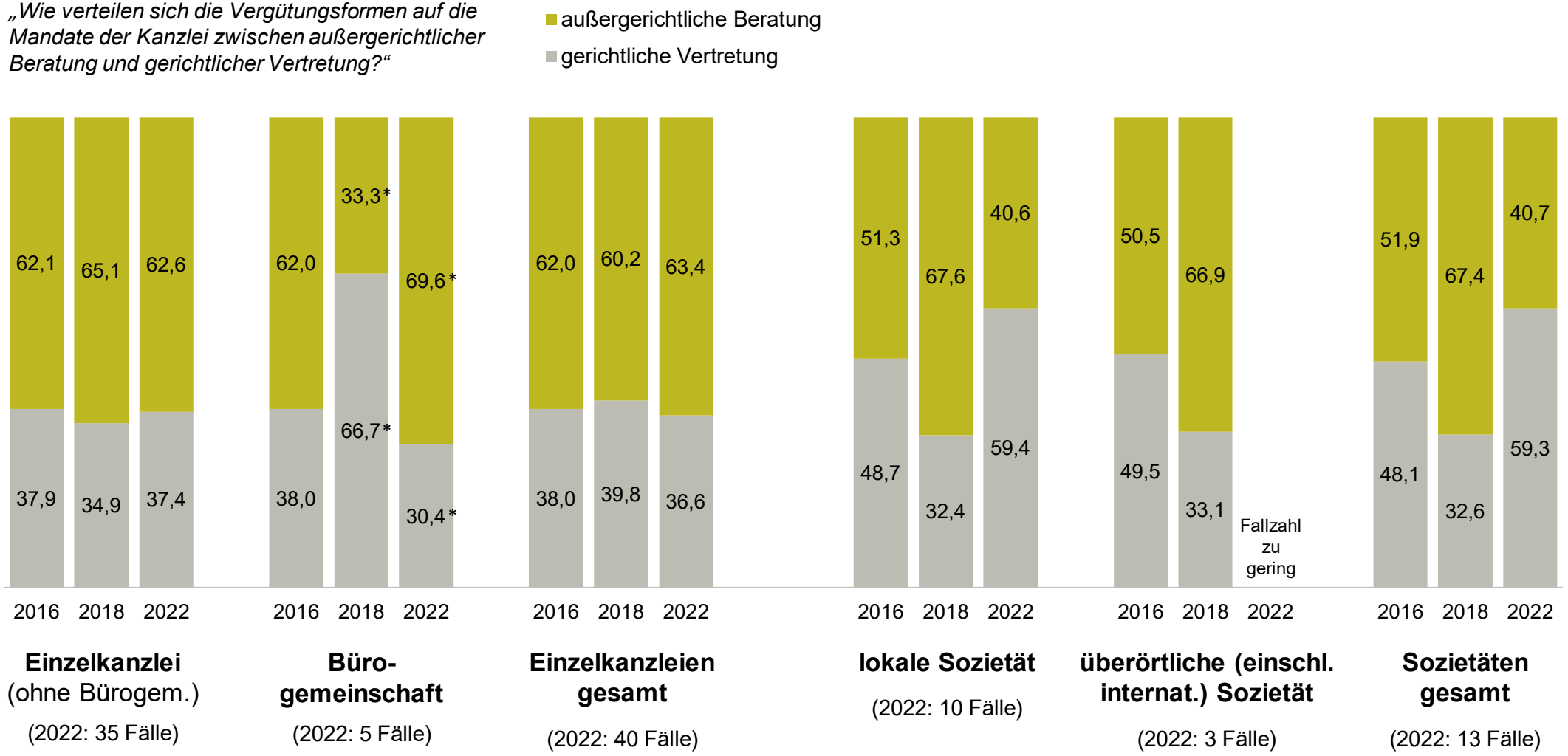


Fälle: **2016:** 142 **2018:** 87 **2022:** 53
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht.
Signifikante Unterschiede nach Alter der Befragten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Es zeigt sich für 2022 die Tendenz, dass sich Mandate, bei denen sonstige Vergütungsformen vereinbart wurden, bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten, die zwischen 40 bis 49 Jahre alt sind, stärker auf gerichtliche Vertretung verteilen, als bei jüngeren oder älteren Kollegen und Kolleginnen.

Verteilung der Mandate, bei denen sonstige Vergütungsformen vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“



Einzelkanzlei (ohne Bürogem.) (2022: 35 Fälle)

Büro-gemeinschaft (2022: 5 Fälle)

Einzelkanzleien gesamt (2022: 40 Fälle)

lokale Sozietät (2022: 10 Fälle)

überörtliche (einschl. internat.) Sozietät (2022: 3 Fälle)

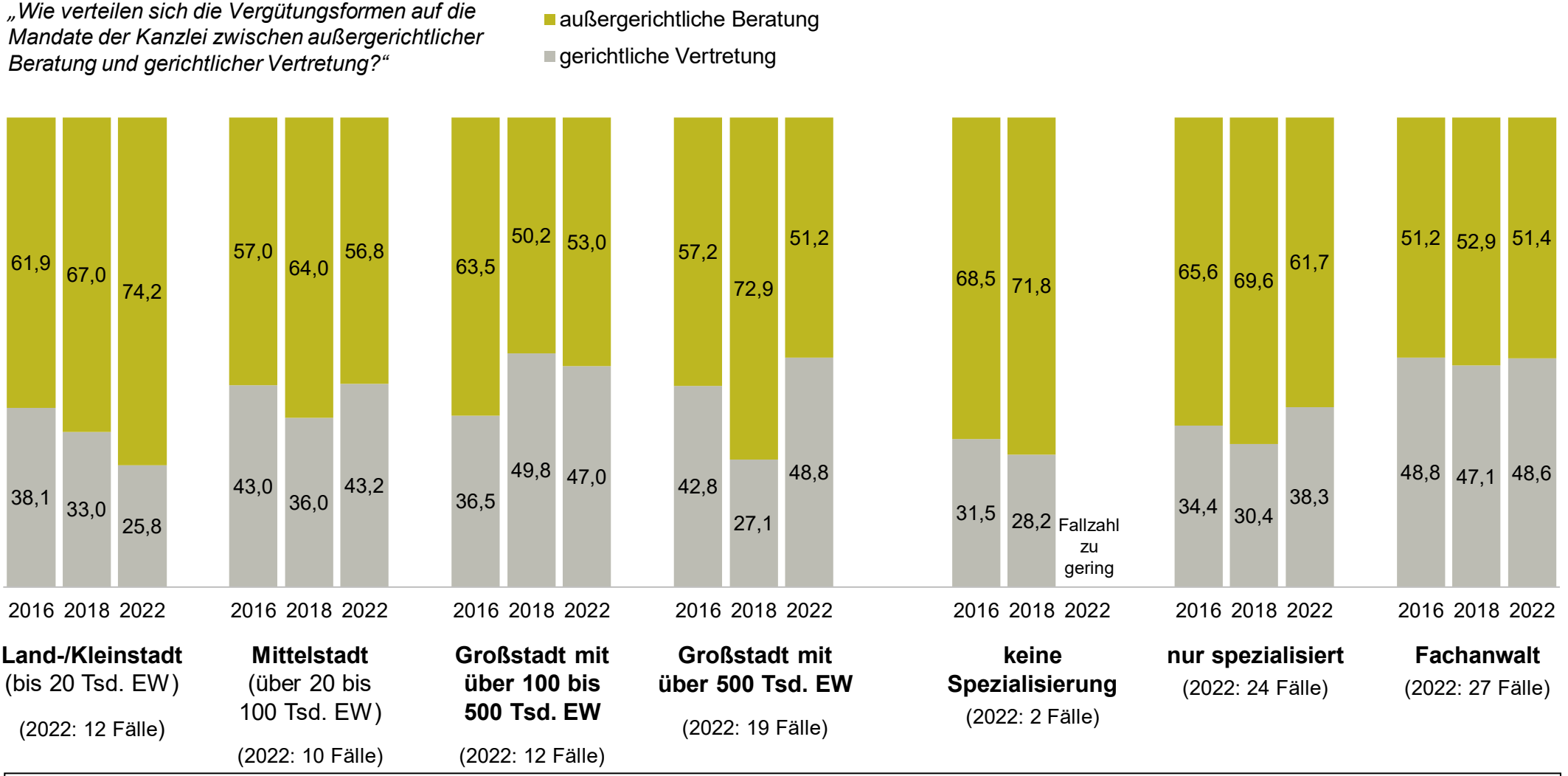
Sozietäten gesamt (2022: 13 Fälle)

Fälle: 2016: EK gesamt: 109 **Sozietäten gesamt:** 33 **2018: EK gesamt:** 58 **Sozietäten gesamt:** 29 **2022: EK gesamt:** 40 **Sozietäten gesamt:** 13
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform.

Verteilung der Mandate, bei denen sonstige Vergütungsformen vereinbart wurden, auf gerichtliche Vertretung und außergerichtliche Beratung nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung 2016, 2018, 2022 (gesamtes Bundesgebiet) (in %)

„Wie verteilen sich die Vergütungsformen auf die Mandate der Kanzlei zwischen außergerichtlicher Beratung und gerichtlicher Vertretung?“



Fälle: 2016: Ortsgröße: 142 **Spezialisierung:** 142 **2018: Ortsgröße:** 85 **Spezialisierung:** 86 **2022: Ortsgröße:** 53 **Spezialisierung:** 53

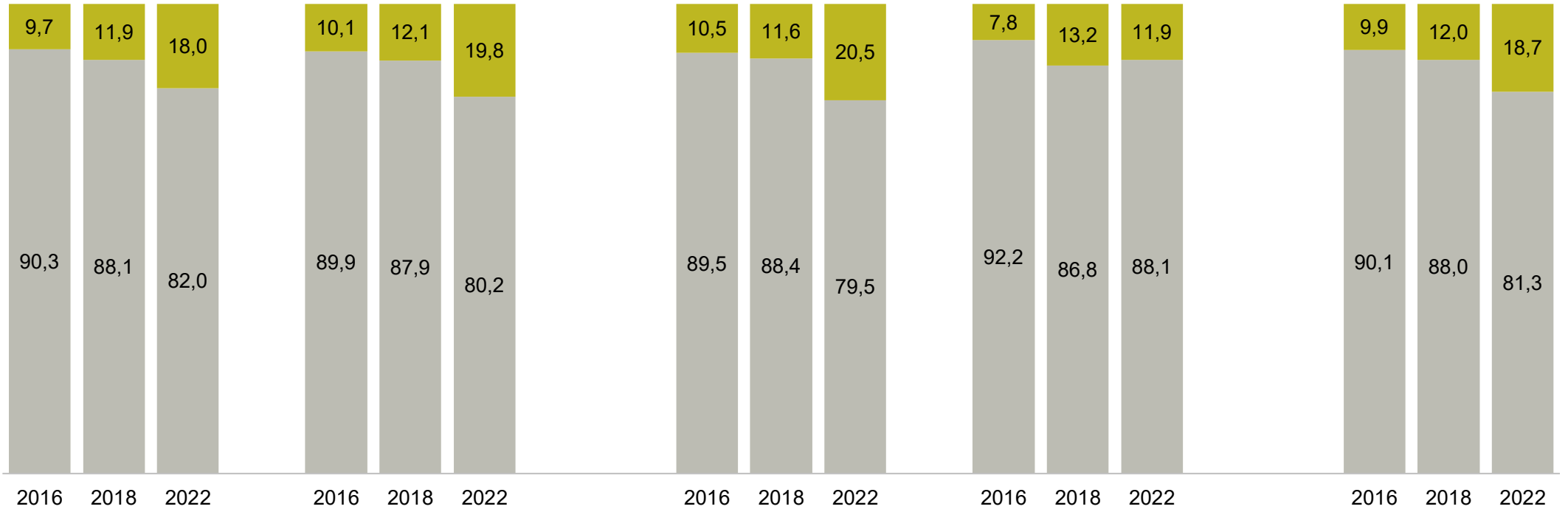
Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes und Spezialisierung.

Nutzung von Kombinationen der verschiedenen Vergütungsformen nach Geschlecht und Bundesgebiet 2016, 2018, 2022

(in %)

„Nutzen Sie Kombinationen der genannten Vergütungsformen innerhalb eines Mandats?“

- Ja, Nutzung von Kombinationen der Vergütungsformen innerhalb eines Mandats (v.a. Zeit- und Pauschalhonorar, Zeithonorar und RVG bzw. gerichtlich/außergerichtlich)
- Nein, keine Nutzung von Kombinationen der Vergütungsformen innerhalb eines Mandats



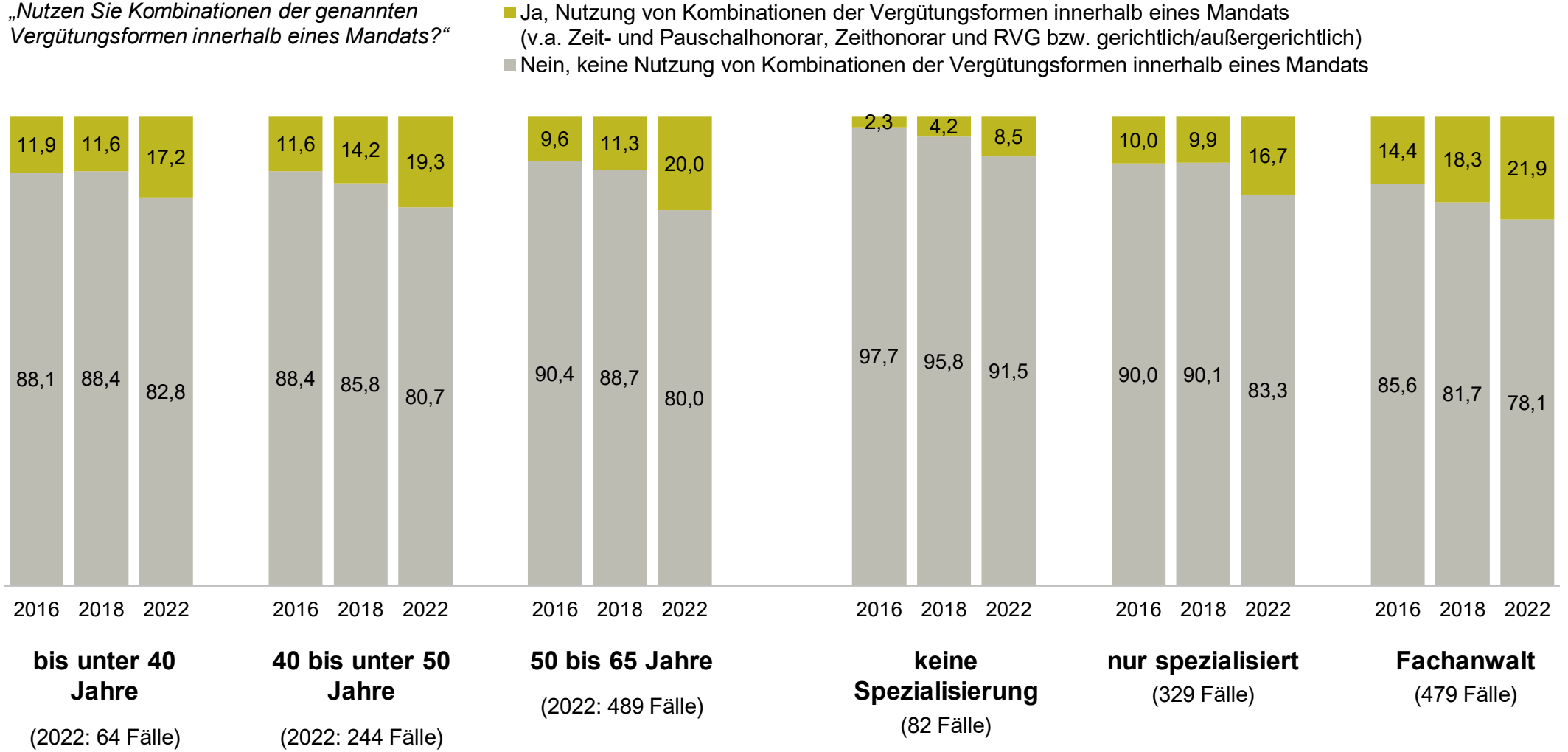
Fälle: **2016:** 3.762 **2018:** 1.984 **2022:** 893

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht.
Hoch signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Im Westen ist der Anteil der Befragten, die Kombinationen verschiedener Vergütungsformen innerhalb eines Mandats nutzen, höher als im Osten.

Nutzung von Kombinationen der verschiedenen Vergütungsformen nach Alter und Spezialisierung 2016, 2018, 2022

(in %)

„Nutzen Sie Kombinationen der genannten Vergütungsformen innerhalb eines Mandats?“



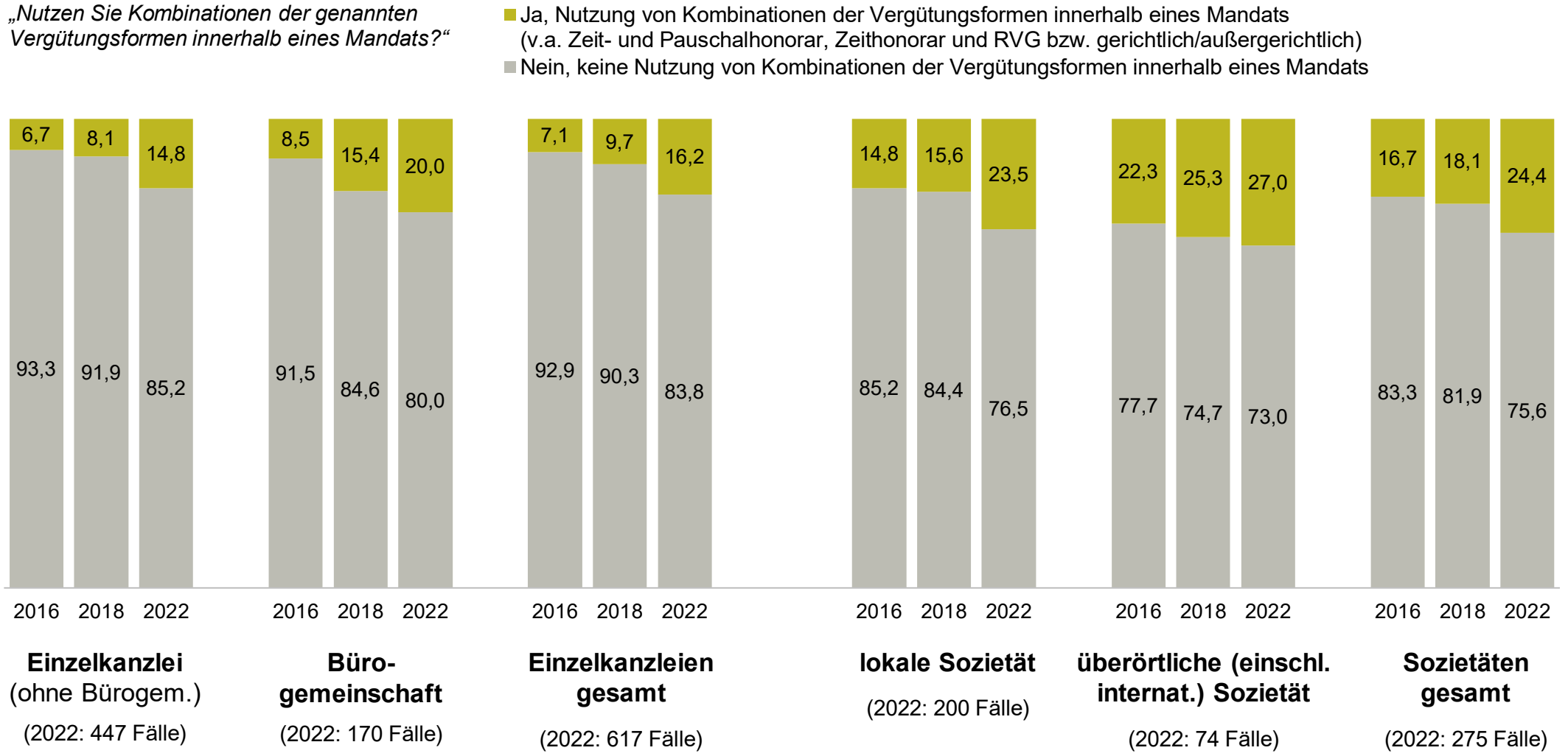
Fälle:	2016: Alter: 3.337	Spezialisierung: 3.750	2018: Alter: 1.797	Spezialisierung: 1.976	2022: Alter: 797	Spezialisierung: 890

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter.
Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Mit zunehmender Spezialisierung steigt auch der Anteil der Befragten, die Kombinationen verschiedener Vergütungsformen innerhalb eines Mandats nutzen.

Nutzung von Kombinationen der verschiedenen Vergütungsformen nach Kanzleiform 2016, 2018, 2022

(in %)

„Nutzen Sie Kombinationen der genannten Vergütungsformen innerhalb eines Mandats?“



Fälle:	**2016: EK gesamt:** 2.676	**Soz. gesamt:** 1.072	**2018: EK gesamt:** 1.427	**Soz. gesamt:** 557	**2022: EK gesamt:** 617	**Soz. gesamt:** 275

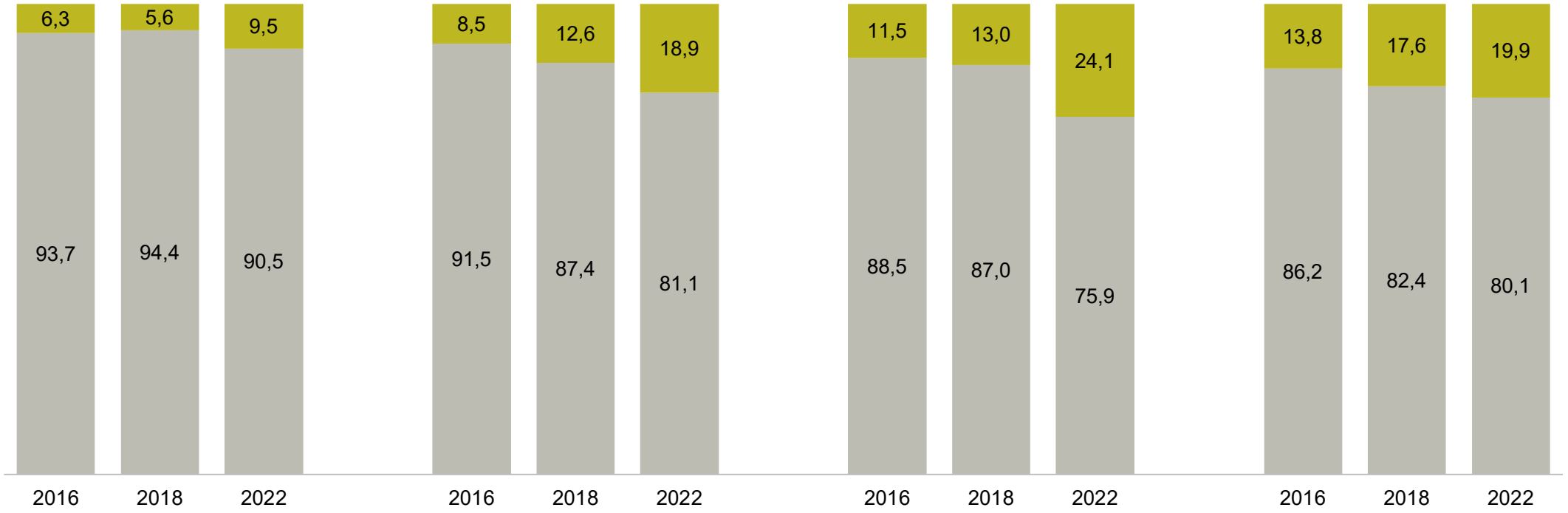
Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Im Sozietäten ist der Anteil der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die Kombinationen verschiedener Vergütungsformen innerhalb eines Mandats nutzen, höher als im Einzelkanzleien.

Nutzung von Kombinationen der verschiedenen Vergütungsformen nach Ortsgröße des Kanzleisitzes 2016, 2018, 2022

(in %)

„Nutzen Sie Kombinationen der genannten Vergütungsformen innerhalb eines Mandats?“

- Ja, Nutzung von Kombinationen der Vergütungsformen innerhalb eines Mandats (v.a. Zeit- und Pauschalhonorar, Zeithonorar und RVG bzw. gerichtlich/außergerichtlich)
- Nein, keine Nutzung von Kombinationen der Vergütungsformen innerhalb eines Mandats



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 168 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 222 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 220 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 277 Fälle)

Fälle: **2016:** 3.713 **2018:** 1.958 **2022:** 887

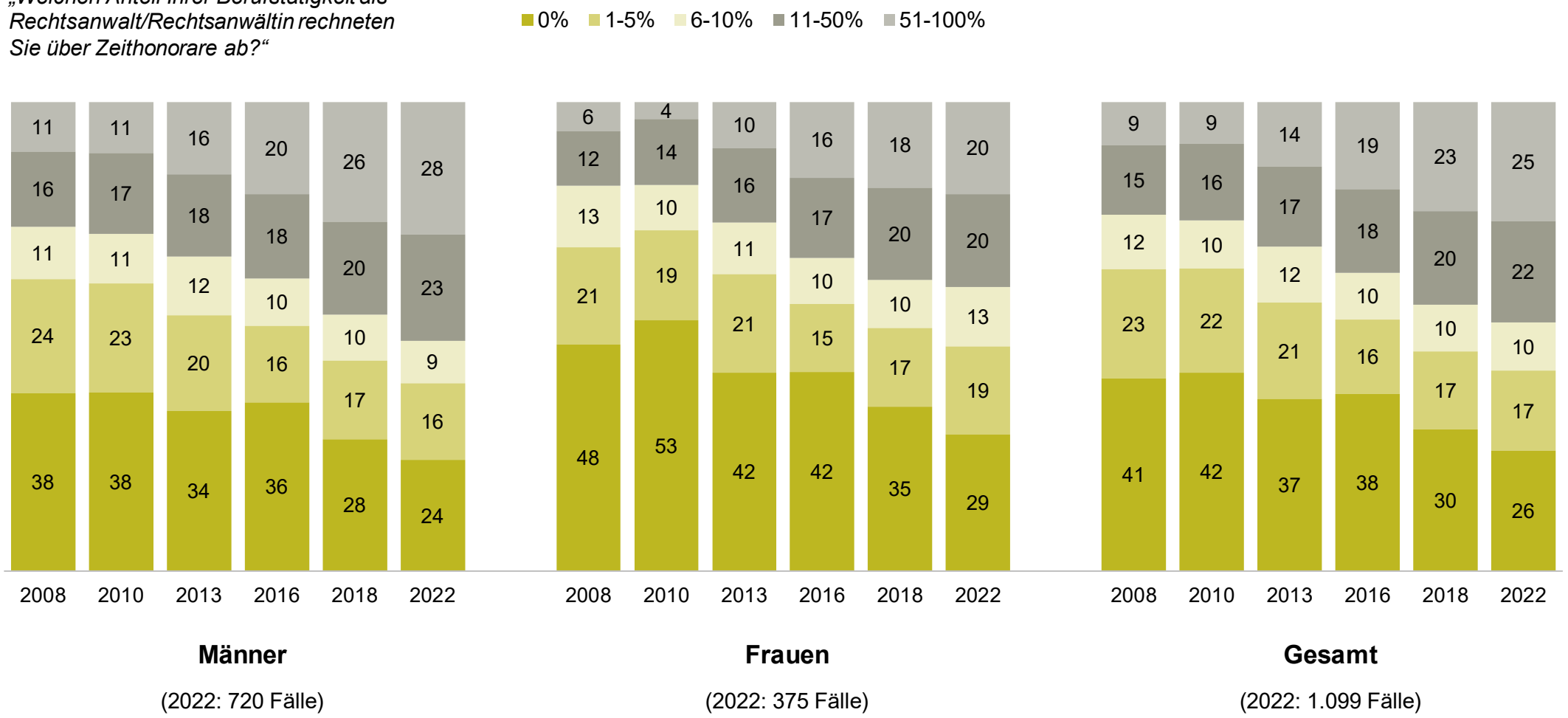
Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit Kanzleien, die ihren Sitz auf dem Land bzw. in einer Kleinstadt haben, nutzen Kombinationen verschiedener Vergütungsformen innerhalb eines Mandats seltener als ihre Kollegen und Kolleginnen aus Kanzleien, die in Mittel- oder Großstädten ansässig sind.

7 Vergütungsvereinbarungen

7.2 Zeithonorare; Stundensätze

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“

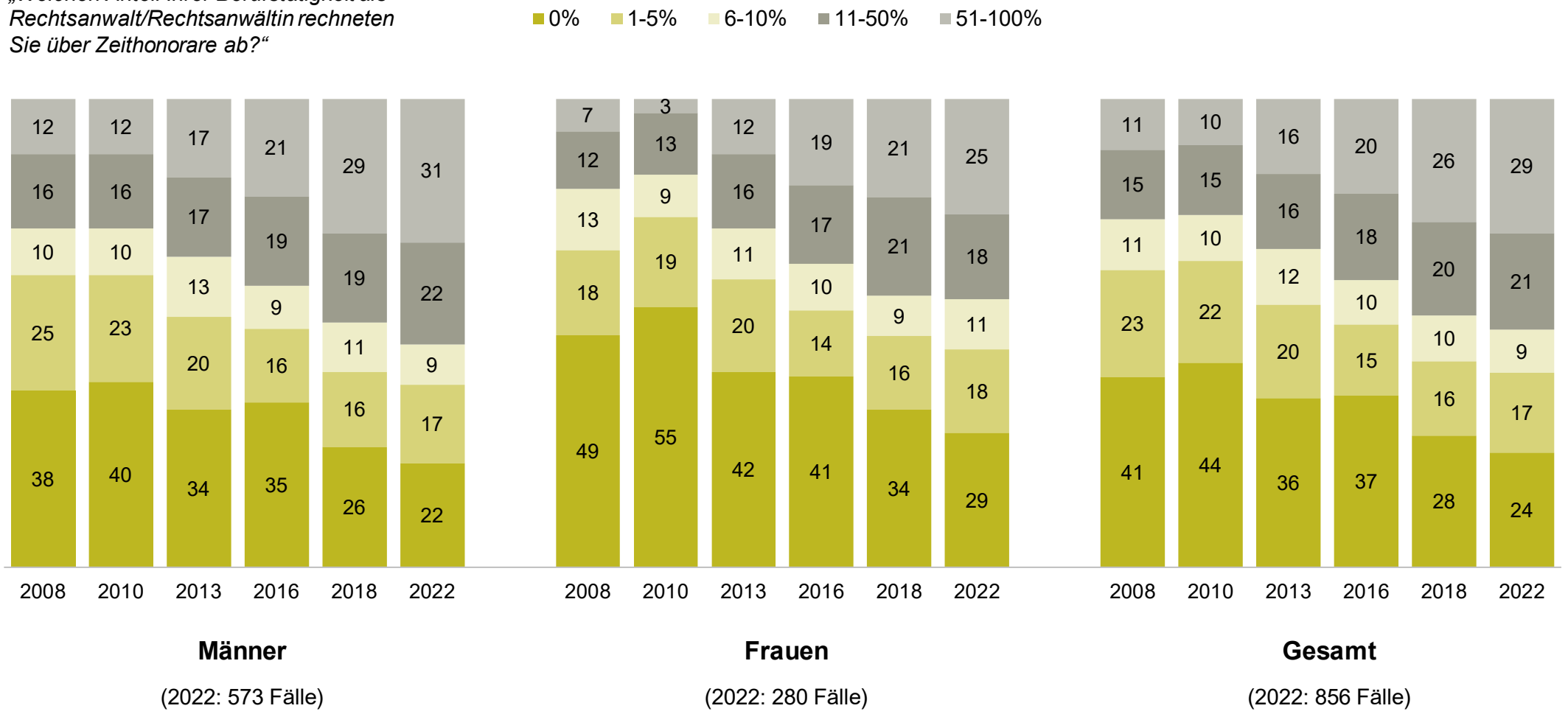


Fälle:	**2008:** 2.514	**2010:** 2.592	**2013:** 2.260	**2016:** 3.038	**2018:** 1.456	**2022:** 1.099

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Anteil der Arbeitszeit, der über Zeithonorare abgerechnet wird, ist im Durchschnitt bei Männern höher als bei Frauen.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“

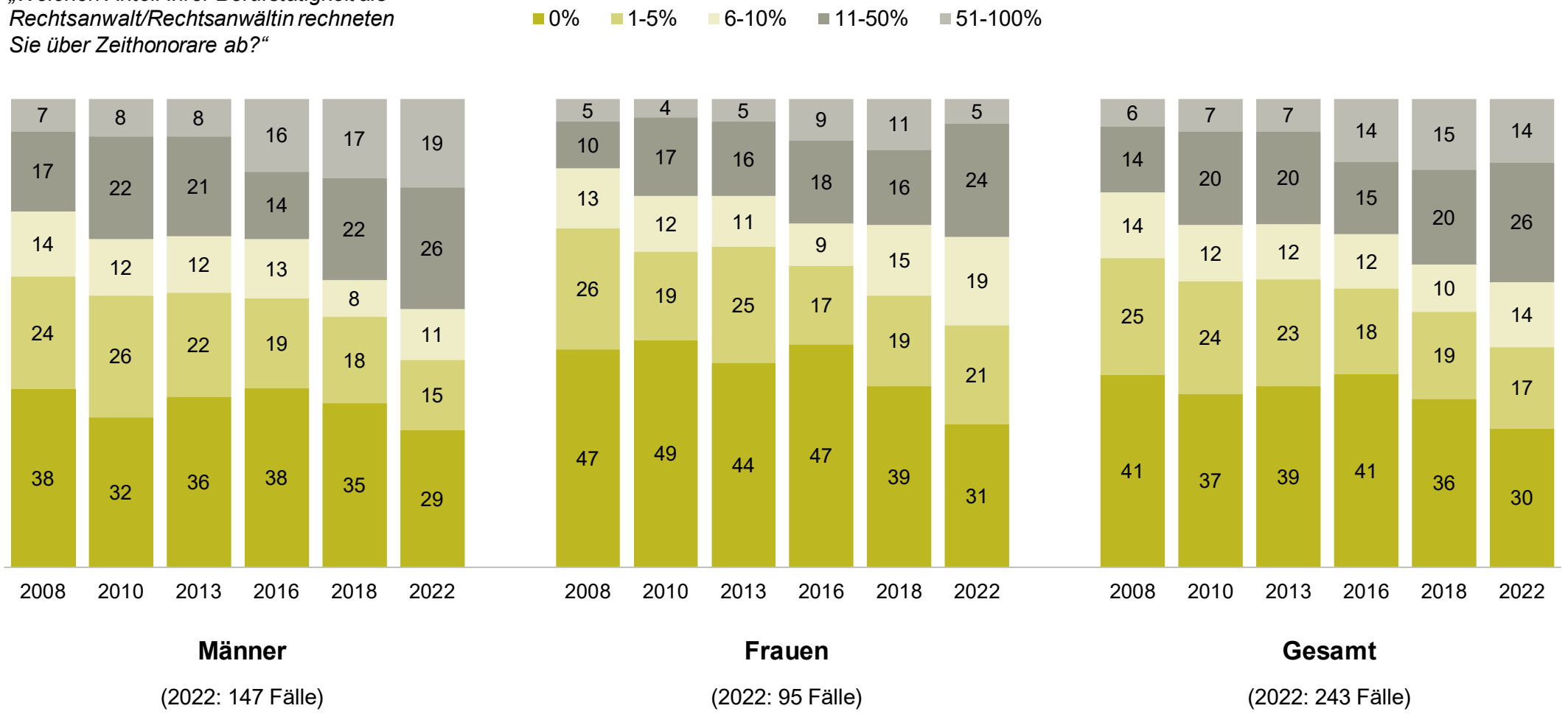


Fälle:	**2008:** 1.797	**2010:** 1.979	**2013:** 1.722	**2016:** 2.346	**2018:** 1.069	**2022:** 856

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der Anteil der Arbeitszeit, der über Zeithonorare abgerechnet wird, ist im Durchschnitt bei Männern höher als bei Frauen.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“

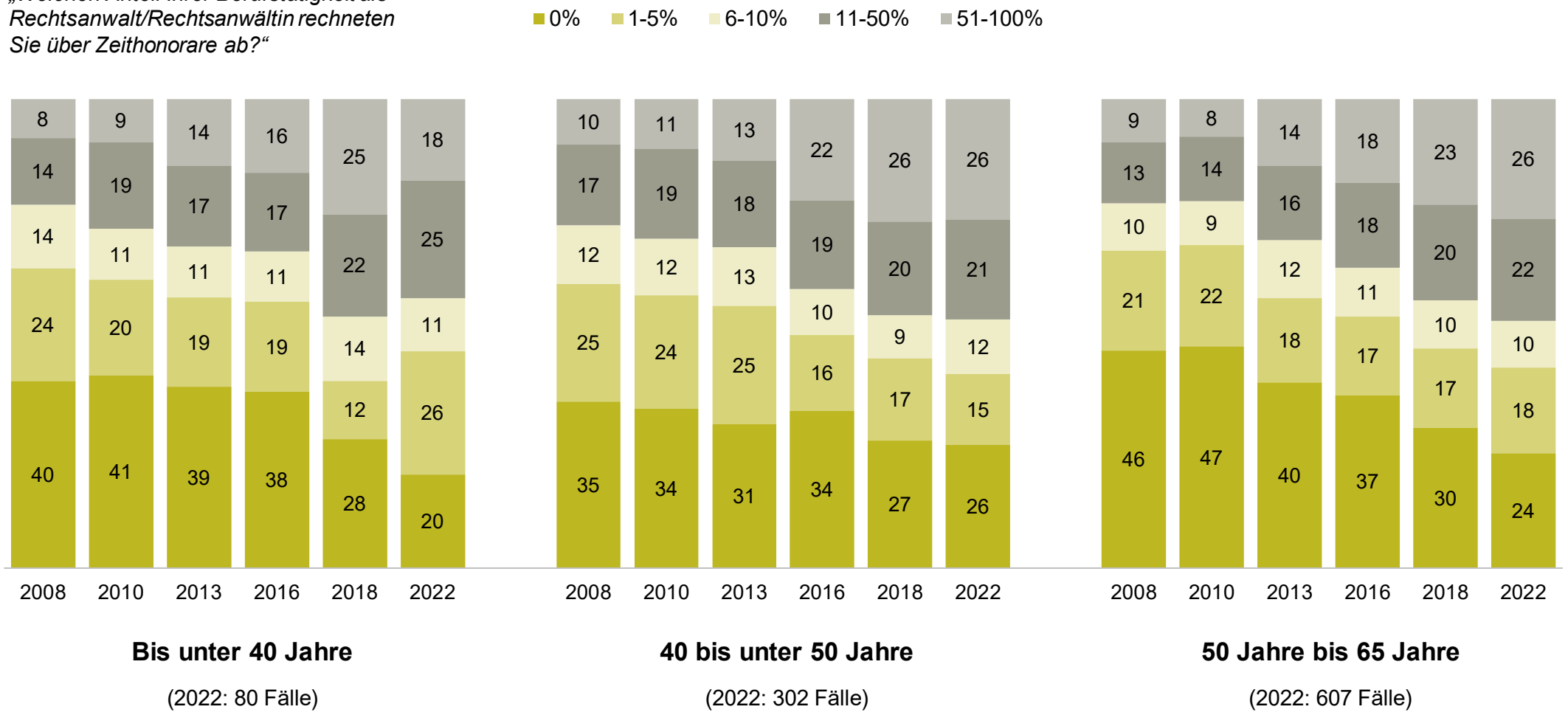


Fälle:	**2008:** 714	**2010:** 604	**2013:** 521	**2016:** 690	**2018:** 387	**2022:** 243

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der Anteil der Arbeitszeit, der über Zeithonorare abgerechnet wird, ist im Durchschnitt bei Männern höher als bei Frauen.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“



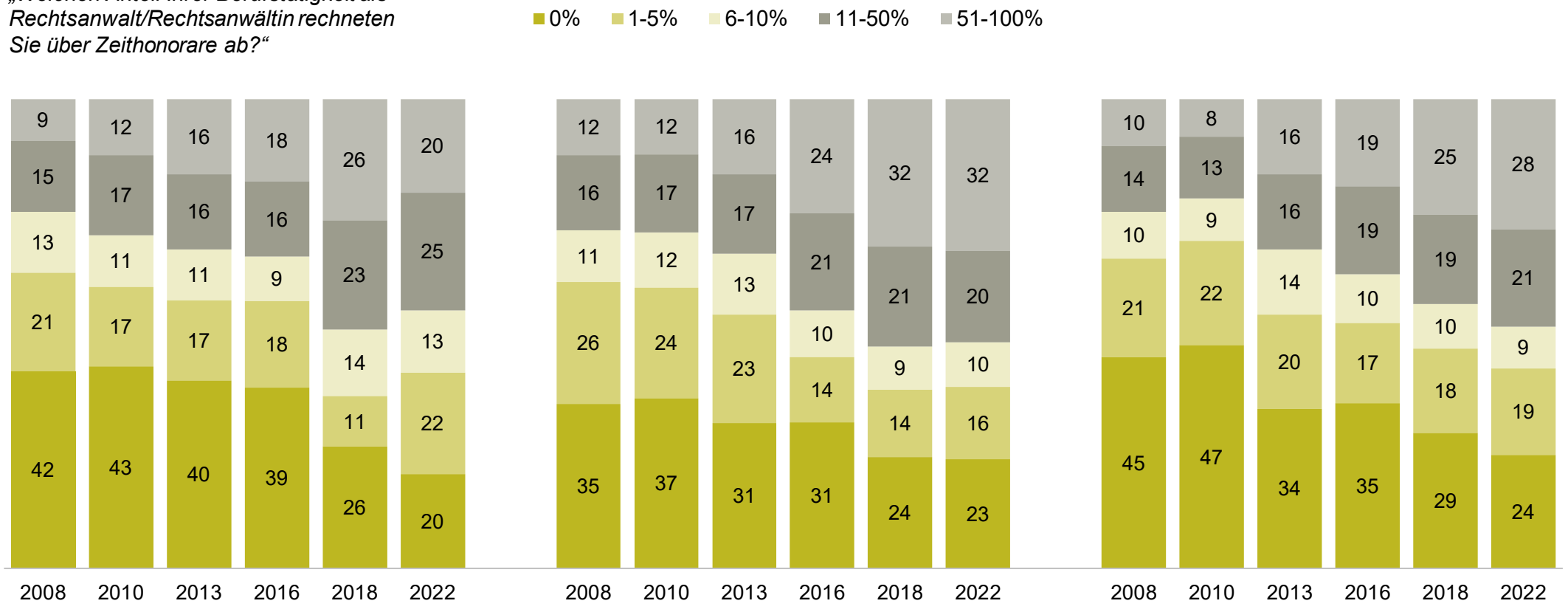
Fälle: **2008:** 2.427 **2010:** 2.492 **2013:** 2.163 **2016:** 2.701 **2018:** 1.323 **2022:** 989

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Alter im Jahresvergleich (West)

(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“



Bis unter 40 Jahre

(2022: 60 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 220 Fälle)

50 Jahre bis 65 Jahre

(2022: 482 Fälle)

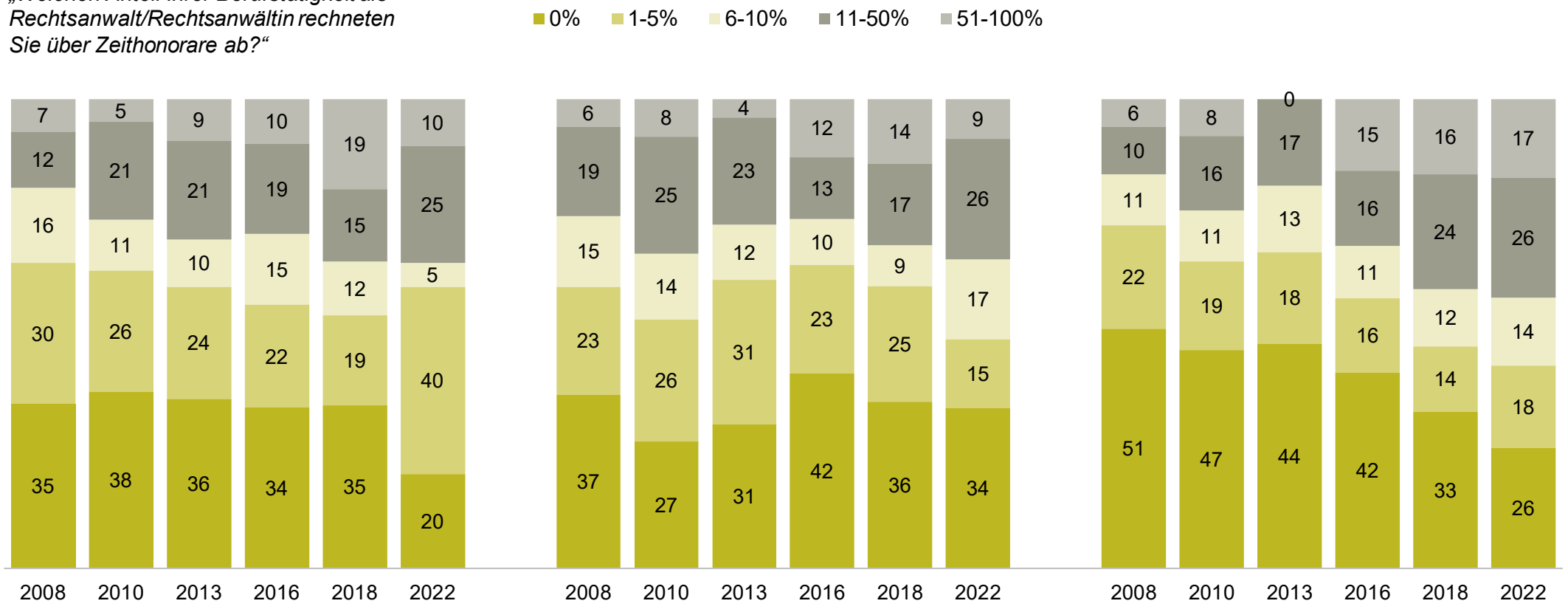
Fälle: **2008:** 1.737 **2010:** 1.902 **2013:** 1.655 **2016:** 2.051 **2018:** 979 **2022:** 762

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“

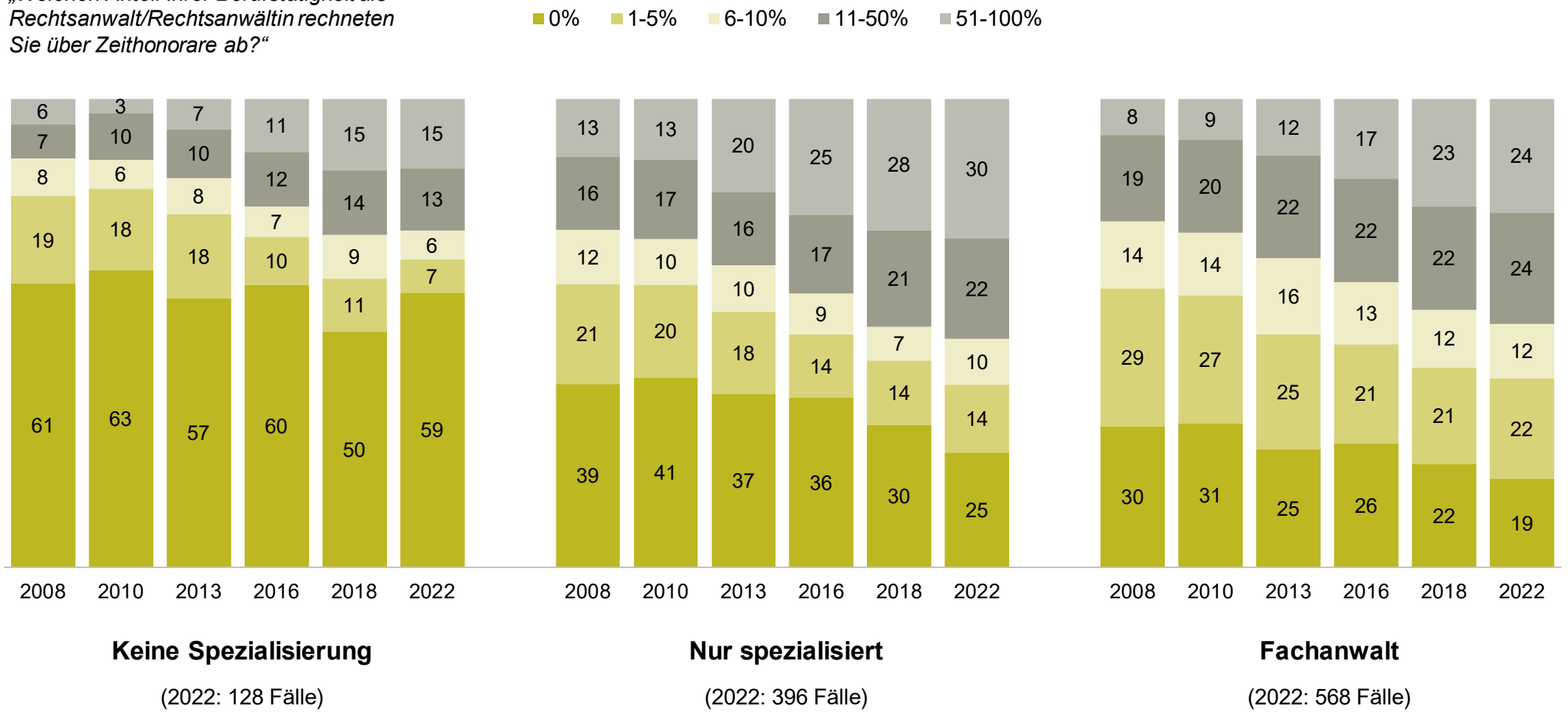


Fälle:	**2008:** 690	**2010:** 590	**2013:** 506	**2016:** 648	**2018:** 344	**2022:** 227

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“



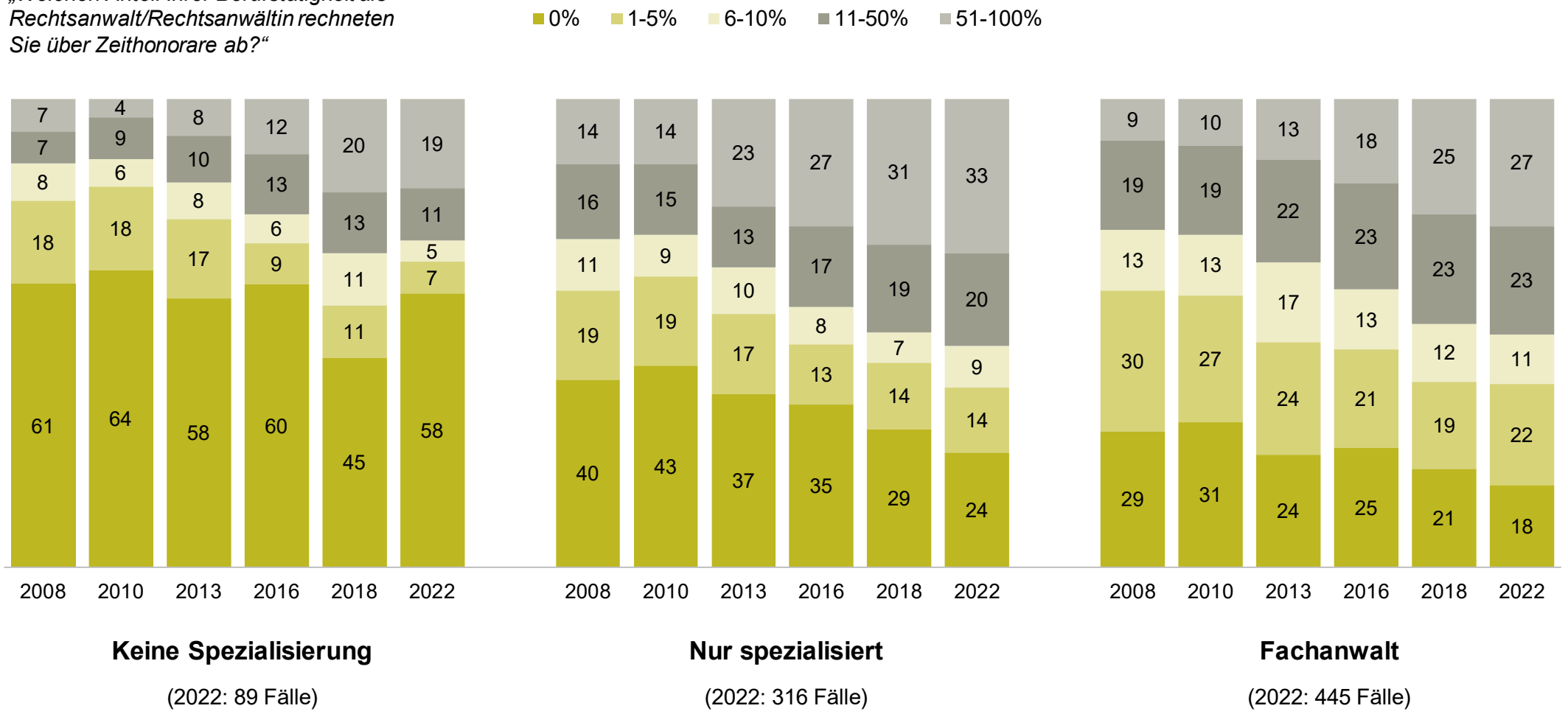
Fälle: **2008:** 2.507 **2010:** 2.580 **2013:** 2.249 **2016:** 3.027 **2018:** 1.448 **2022:** 1.092

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Anteil der Arbeitszeit, der über Zeithonorare abgerechnet wird, ist im Durchschnitt bei Berufsträgern ohne Spezialisierung niedriger als bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit Spezialisierung oder Fachanwaltstitel.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)

(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“



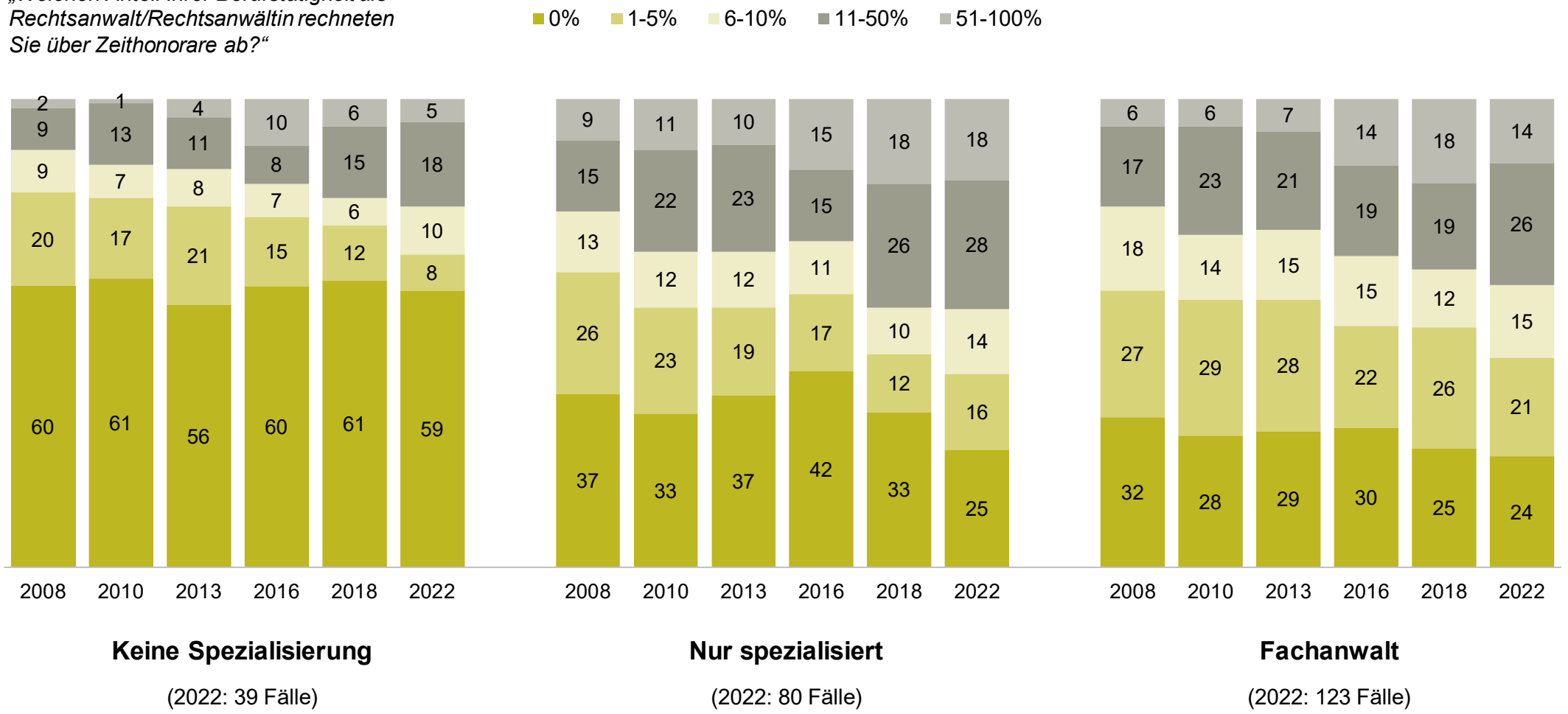
Fälle:	**2008:** 1.795	**2010:** 1.977	**2013:** 1.723	**2016:** 2.339	**2018:** 1.064	**2022:** 850

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Anteil der Arbeitszeit, der über Zeithonorare abgerechnet wird, ist im Durchschnitt bei Berufsträgern ohne Spezialisierung niedriger als bei Rechtsanwältinnen oder Rechtsanwälten mit Spezialisierung oder Fachanwaltstitel.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)

(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“

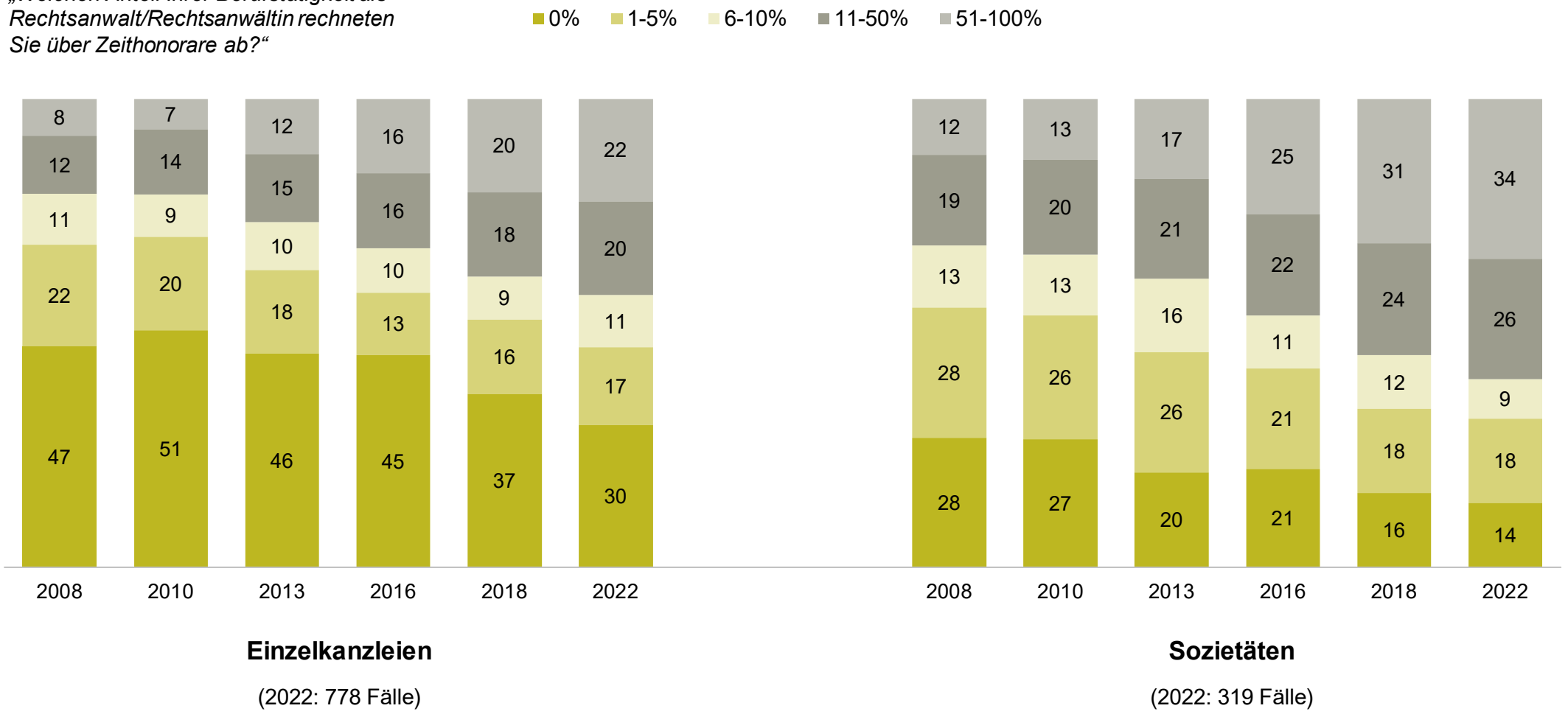


Fälle:	**2008:** 712	**2010:** 603	**2013:** 524	**2016:** 686	**2018:** 384	**2022:** 242

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Der Anteil der Arbeitszeit, der über Zeithonorare abgerechnet wird, ist im Durchschnitt bei Berufsträgern ohne Spezialisierung niedriger als bei Rechtsanwältinnen oder Rechtsanwälten mit Spezialisierung oder Fachanwaltstitel.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“

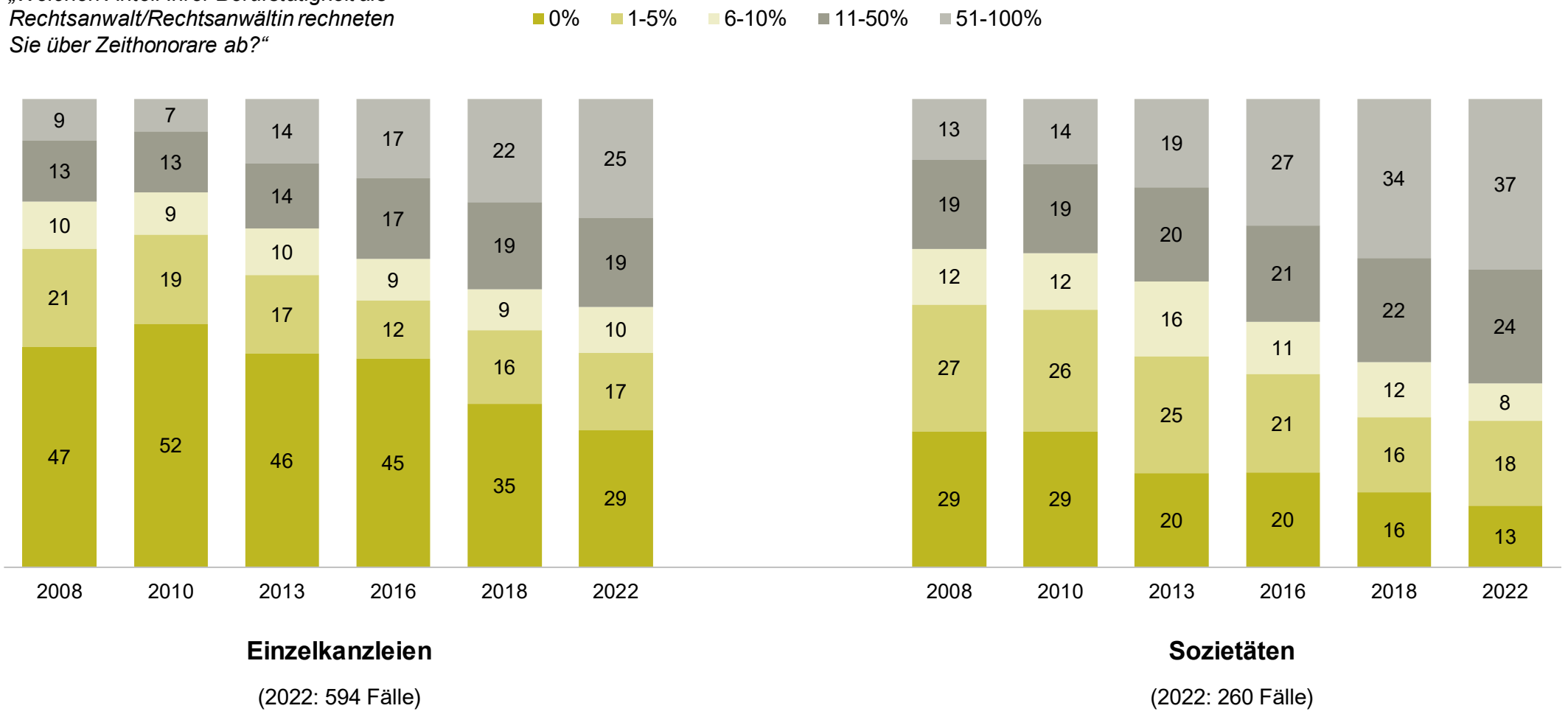


Fälle: **2008:** 2.488 **2010:** 2.557 **2013:** 2.244 **2016:** 3.026 **2018:** 1.456 **2022:** 1.097

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Anteil der Arbeitszeit, der über Zeithonorare abgerechnet wird, ist im Durchschnitt bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten höher als bei ihren Kollegen und Kolleginnen in Einzelkanzleien.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“



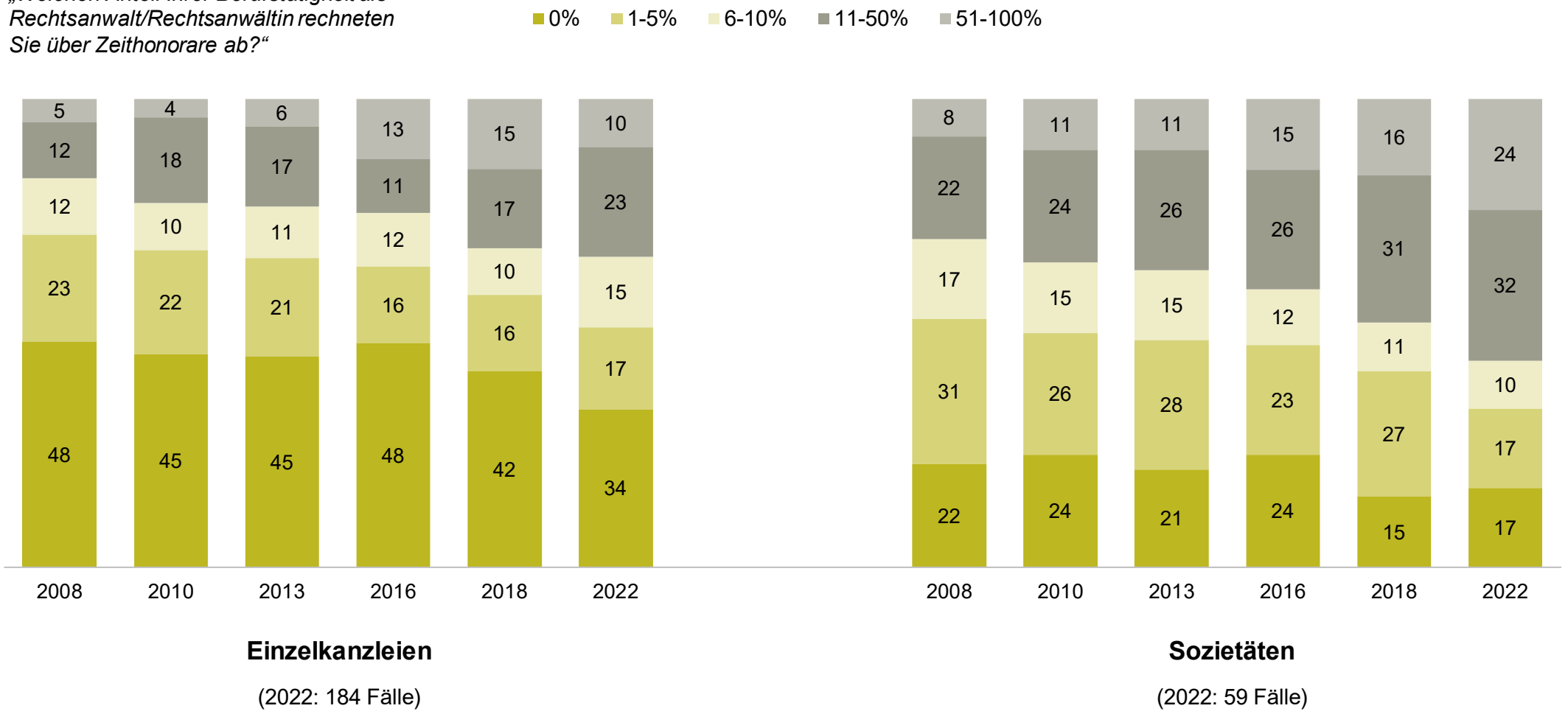
Fälle:	**2008:** 1.779	**2010:** 1.959	**2013:** 1.719	**2016:** 2.334	**2018:** 1.069	**2022:** 854

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Der Anteil der Arbeitszeit, der über Zeithonorare abgerechnet wird, ist im Durchschnitt bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten höher als bei ihren Kollegen und Kolleginnen in Einzelkanzleien.

Anteil der mit Zeithonorar abgerechneten Arbeitszeit an der Gesamtarbeitszeit nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)

(in % der Rechtsanwälte)

„Welchen Anteil Ihrer Berufstätigkeit als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin rechneten Sie über Zeithonorare ab?“



Einzelkanzleien

(2022: 184 Fälle)

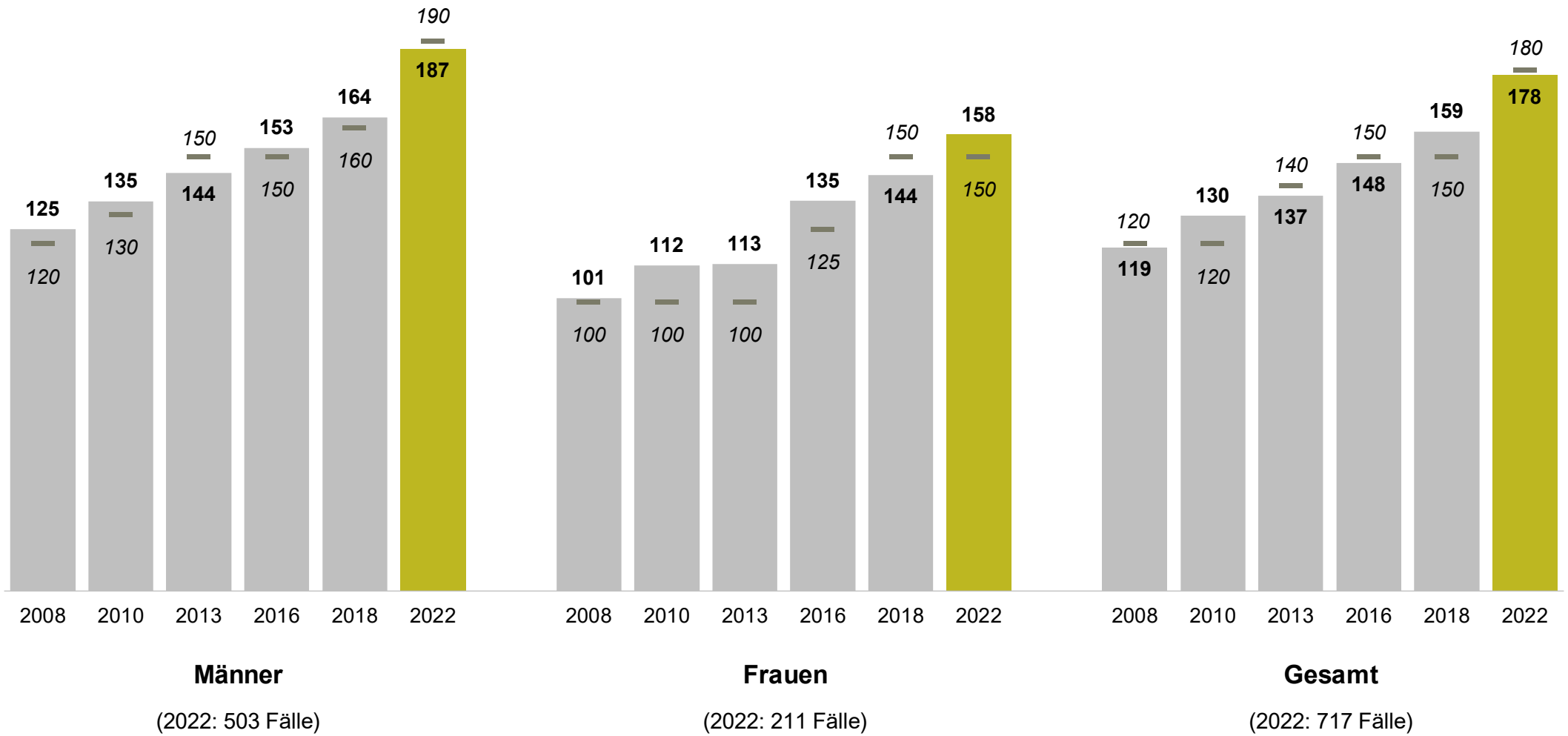
Sozietäten

(2022: 59 Fälle)

Fälle:	**2008:** 708	**2010:** 598	**2013:** 523	**2016:** 690	**2018:** 387	**2022:** 243

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Der Anteil der Arbeitszeit, der über Zeithonorare abgerechnet wird, ist im Durchschnitt bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten höher als bei ihren Kollegen und Kolleginnen in Einzelkanzleien.

Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Männer
(2022: 503 Fälle)

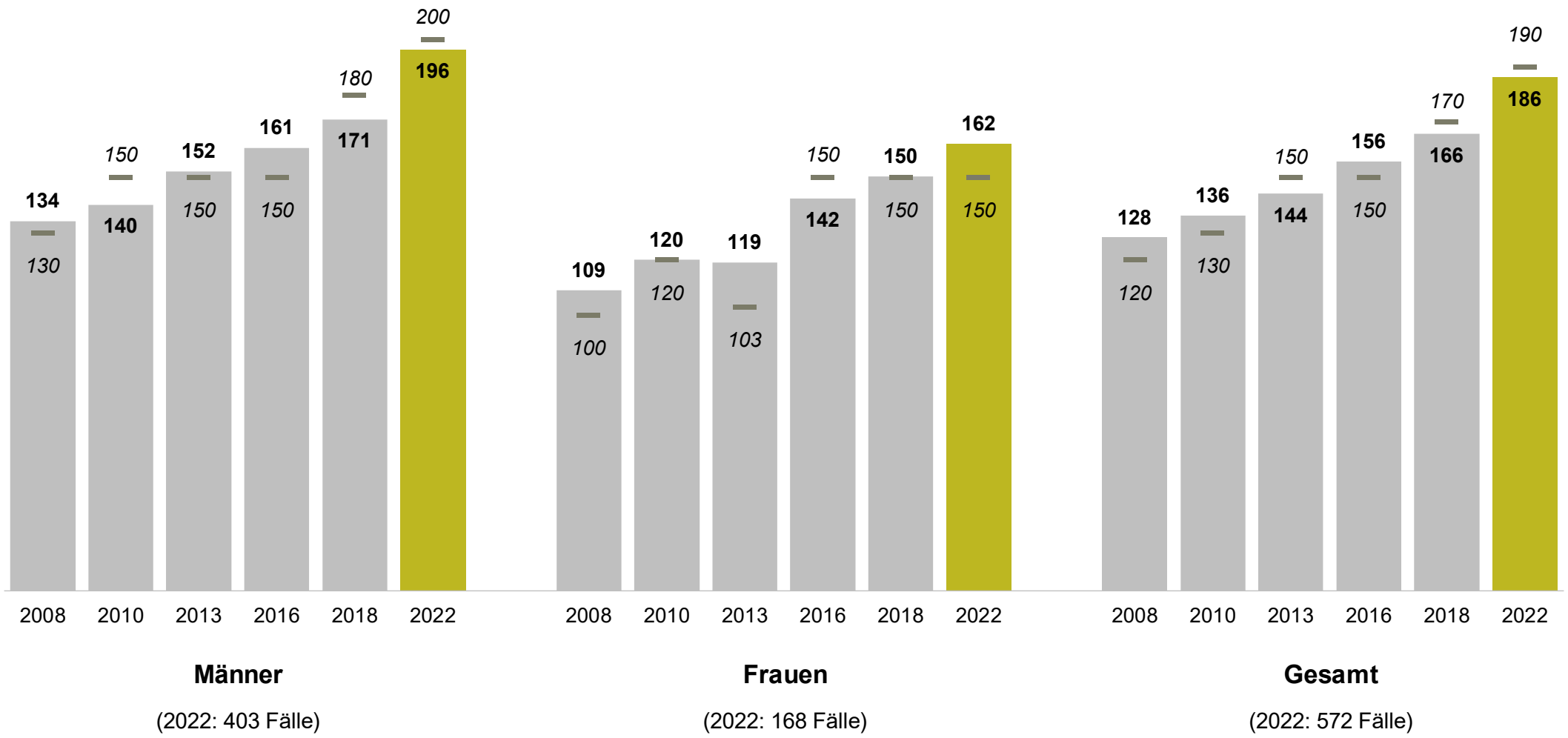
Frauen
(2022: 211 Fälle)

Gesamt
(2022: 717 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.173 **2010:** 1.173 **2013:** 1.156 **2016:** 1.738 **2018:** 963 **2022:** 717

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen niedrigsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Männern höher als bei Frauen.

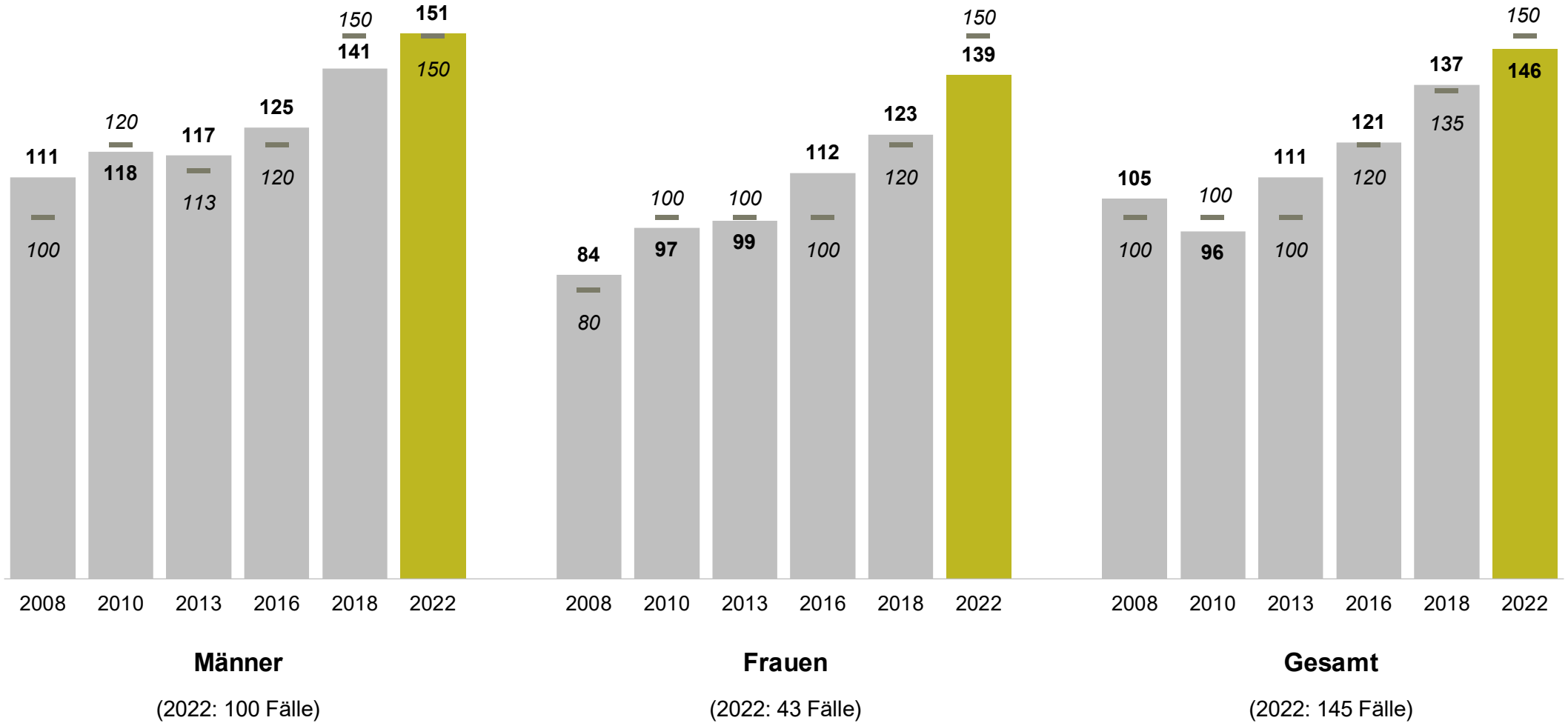
Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 835	**2010:** 849	**2013:** 878	**2016:** 1.351	**2018:** 728	**2022:** 572

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen niedrigsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Männern höher als bei Frauen.

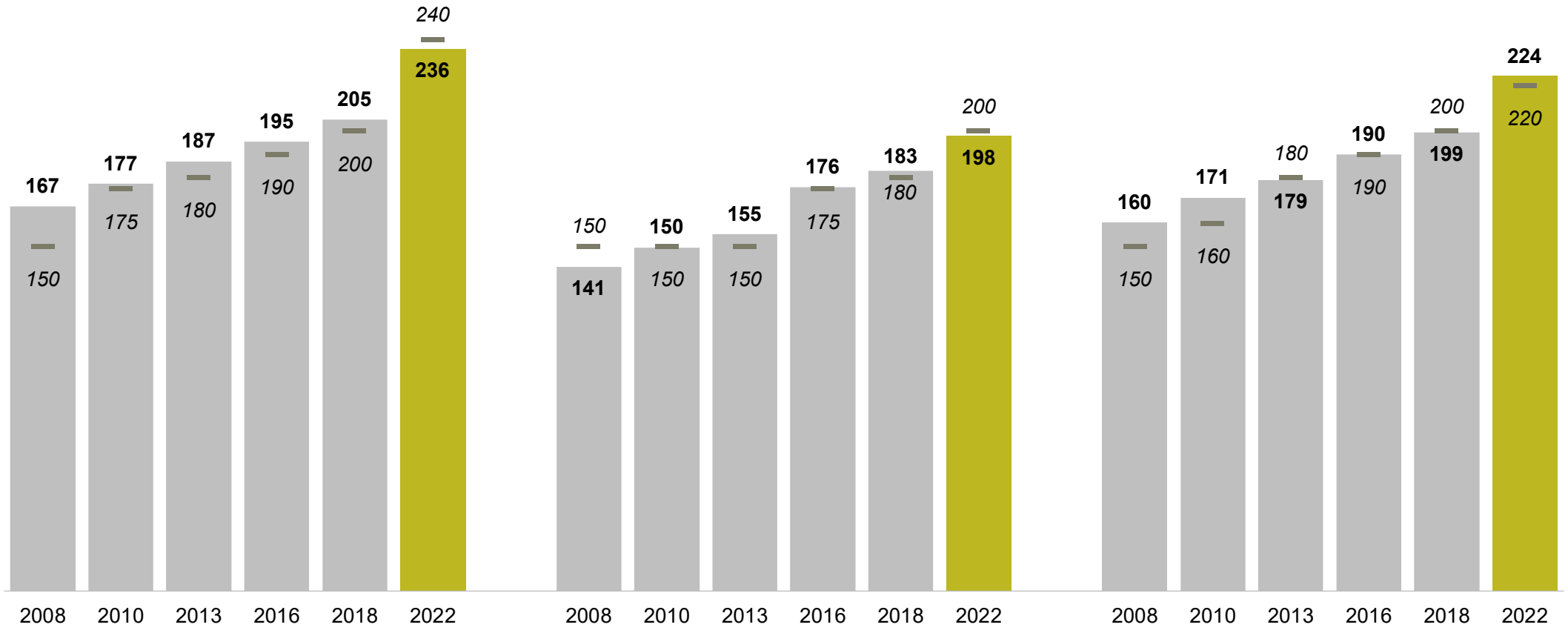
Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 337	**2010:** 320	**2013:** 272	**2016:** 387	**2018:** 234	**2022:** 145

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.

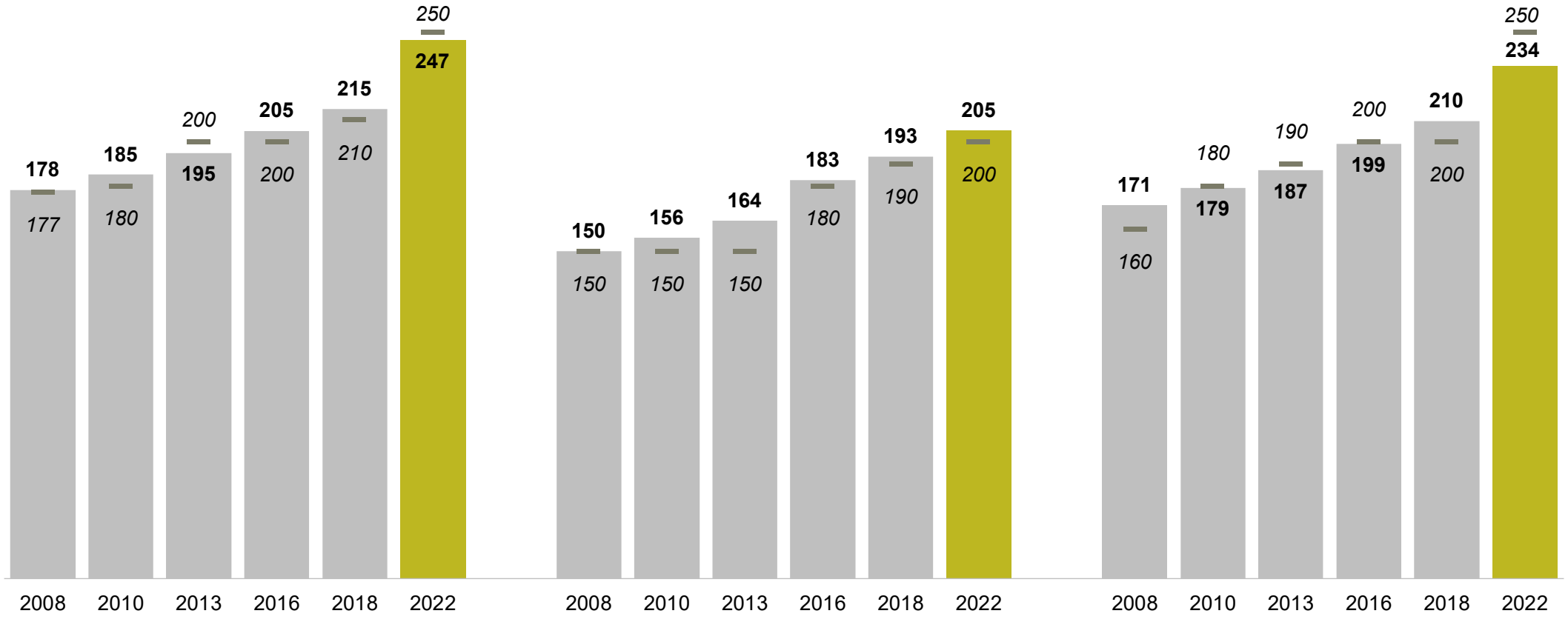
Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 1.386	**2010:** 1.428	**2013:** 1.361	**2016:** 1.958	**2018:** 1.112	**2022:** 785

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Männern höher als bei Frauen.

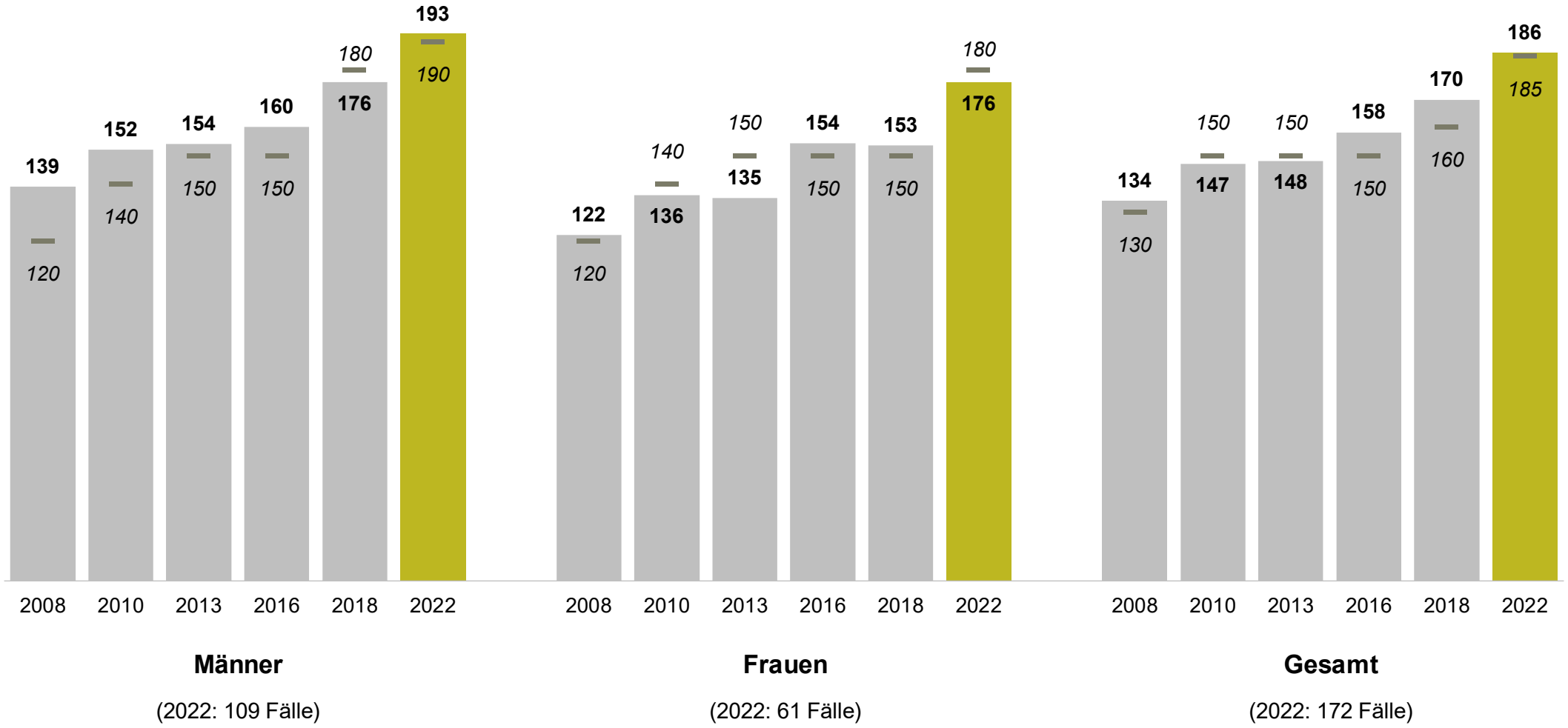
Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 987	**2010:** 1.046	**2013:** 1.046	**2016:** 1.521	**2018:** 829	**2022:** 613

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Männern höher als bei Frauen.

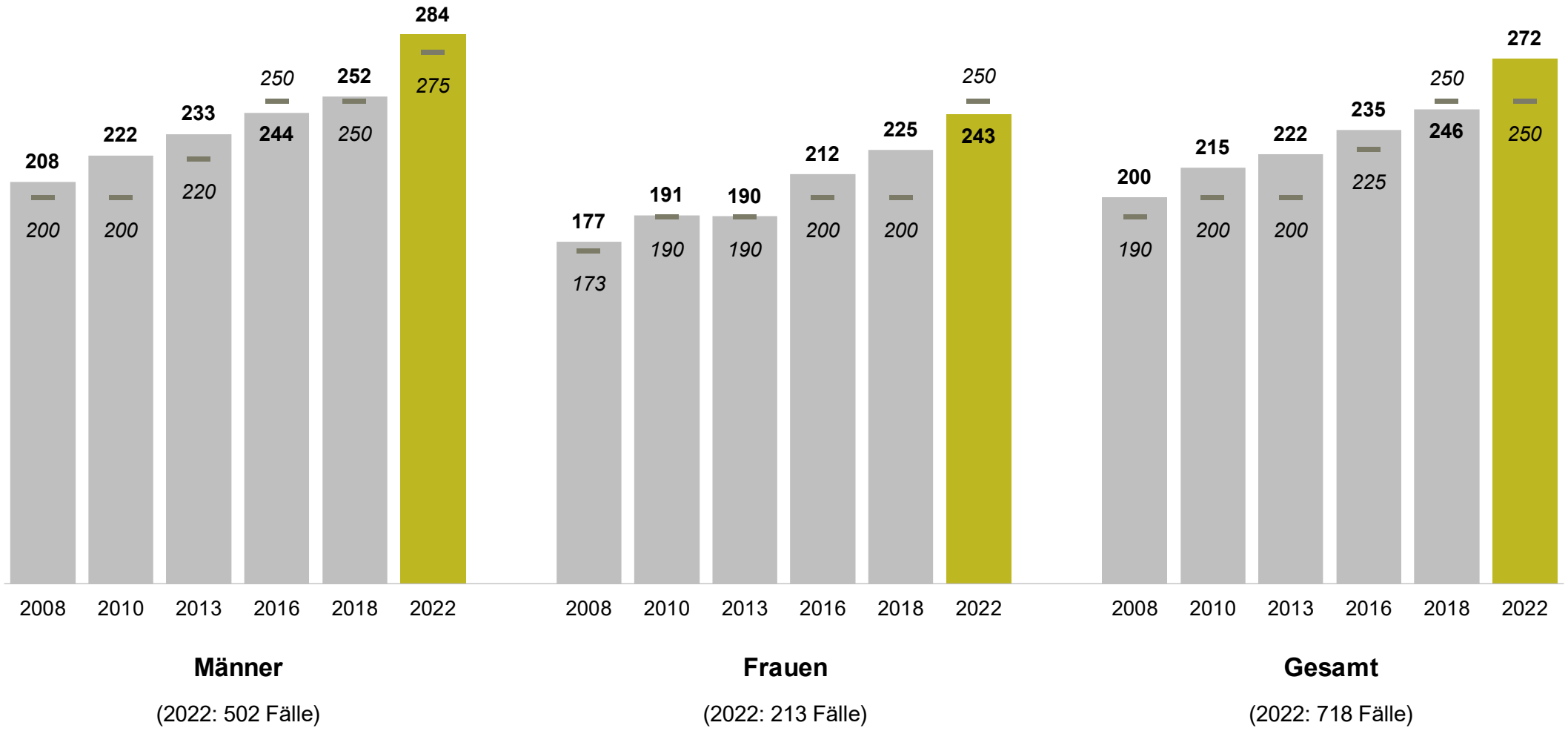
Durchschnittliche <u>Regelstundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 398	**2010:** 375	**2013:** 306	**2016:** 436	**2018:** 282	**2022:** 172

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Männern höher als bei Frauen.

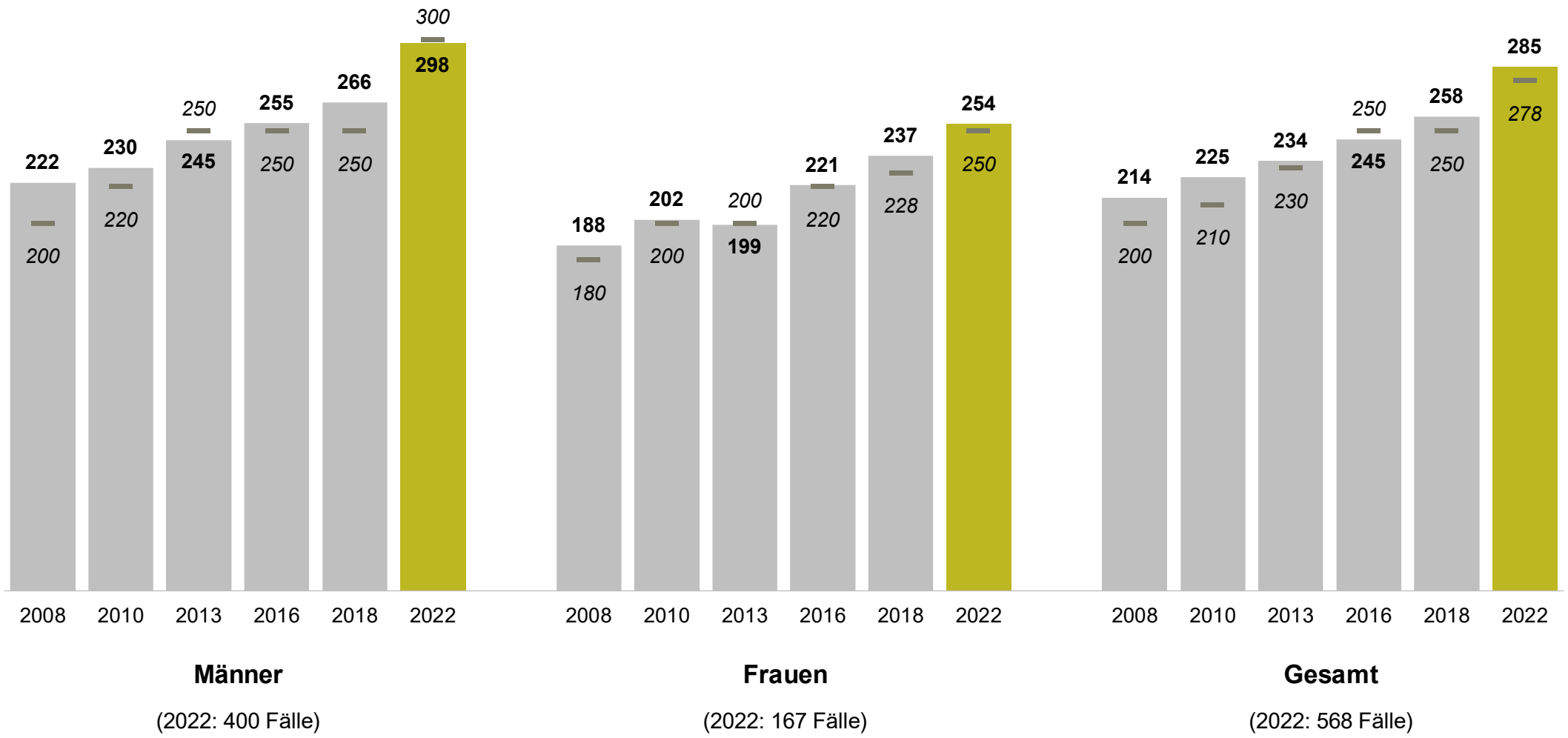
Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 1.151	**2010:** 1.138	**2013:** 1.118	**2016:** 1.699	**2018:** 938	**2022:** 718

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Männern höher als bei Frauen.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Männer
(2022: 400 Fälle)

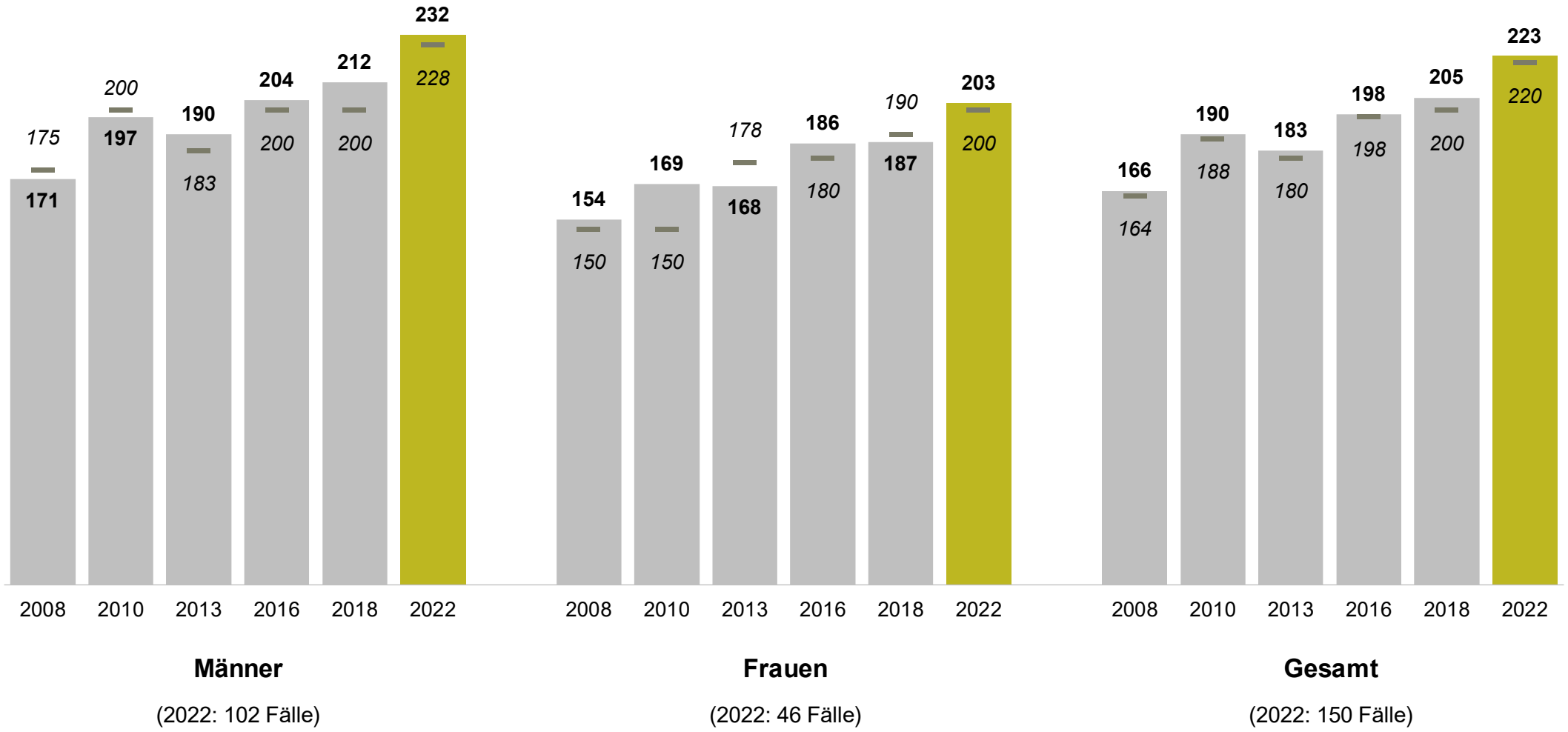
Frauen
(2022: 167 Fälle)

Gesamt
(2022: 568 Fälle)

Fälle:	**2008:** 819	**2010:** 821	**2013:** 854	**2016:** 1.321	**2018:** 699	**2022:** 568

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Männern höher als bei Frauen.

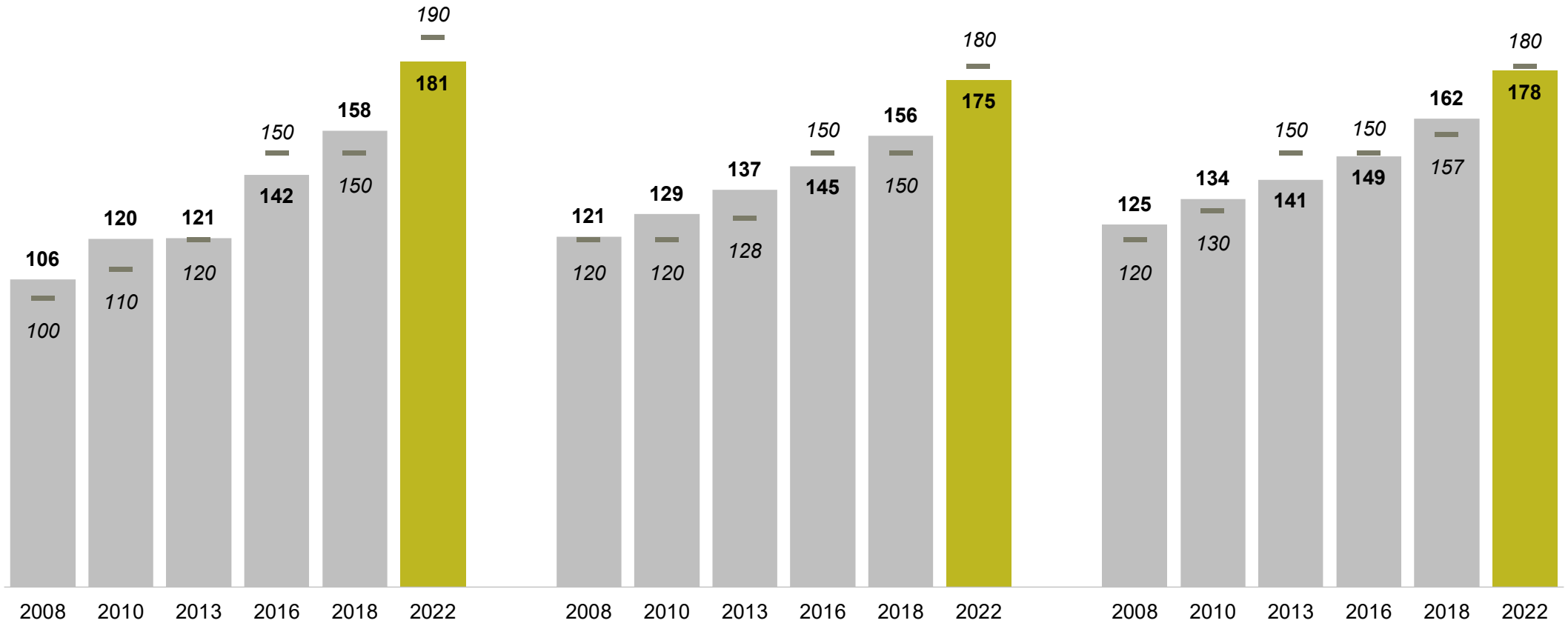
Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 331	**2010:** 315	**2013:** 258	**2016:** 378	**2018:** 230	**2022:** 150

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Männern höher als bei Frauen.

Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 63 Fälle)

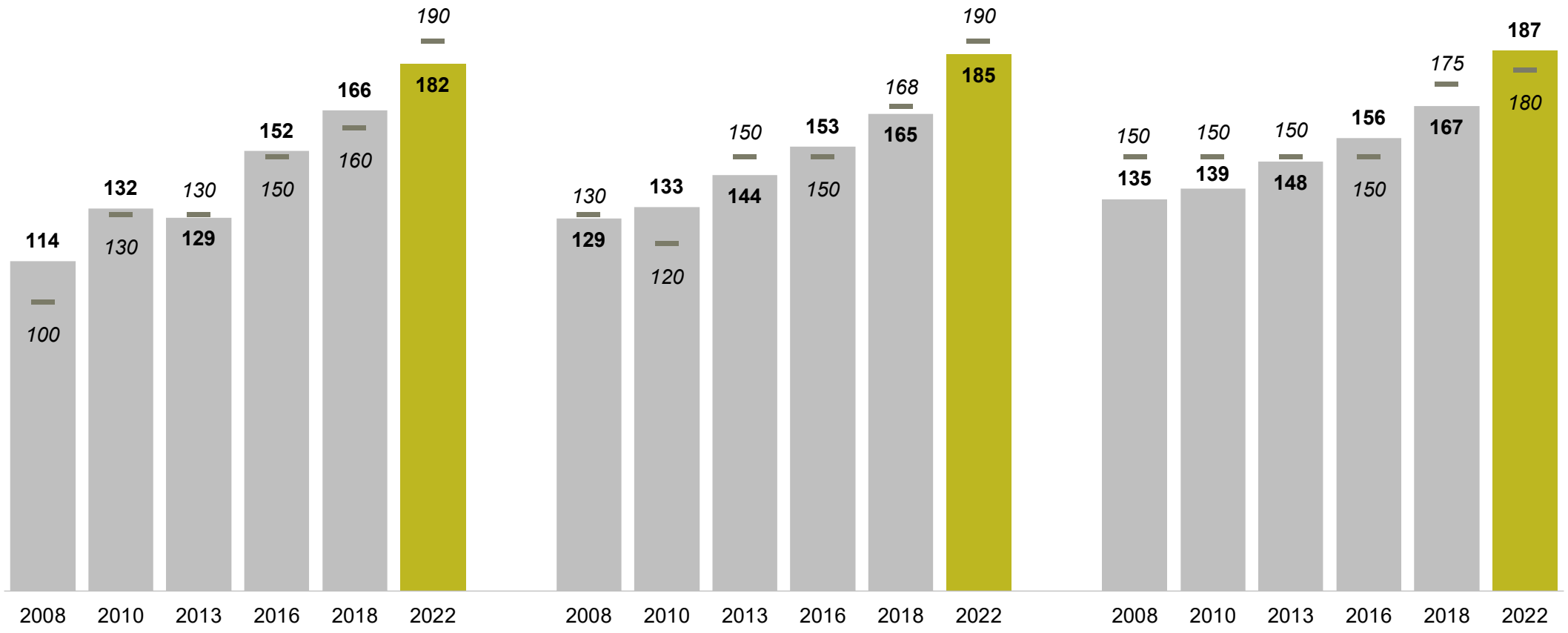
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 189 Fälle)

50 Jahre bis 65 Jahre
(2022: 393 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.134 **2010:** 1.133 **2013:** 1.115 **2016:** 1.604 **2018:** 486 **2022:** 645

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 51 Fälle)

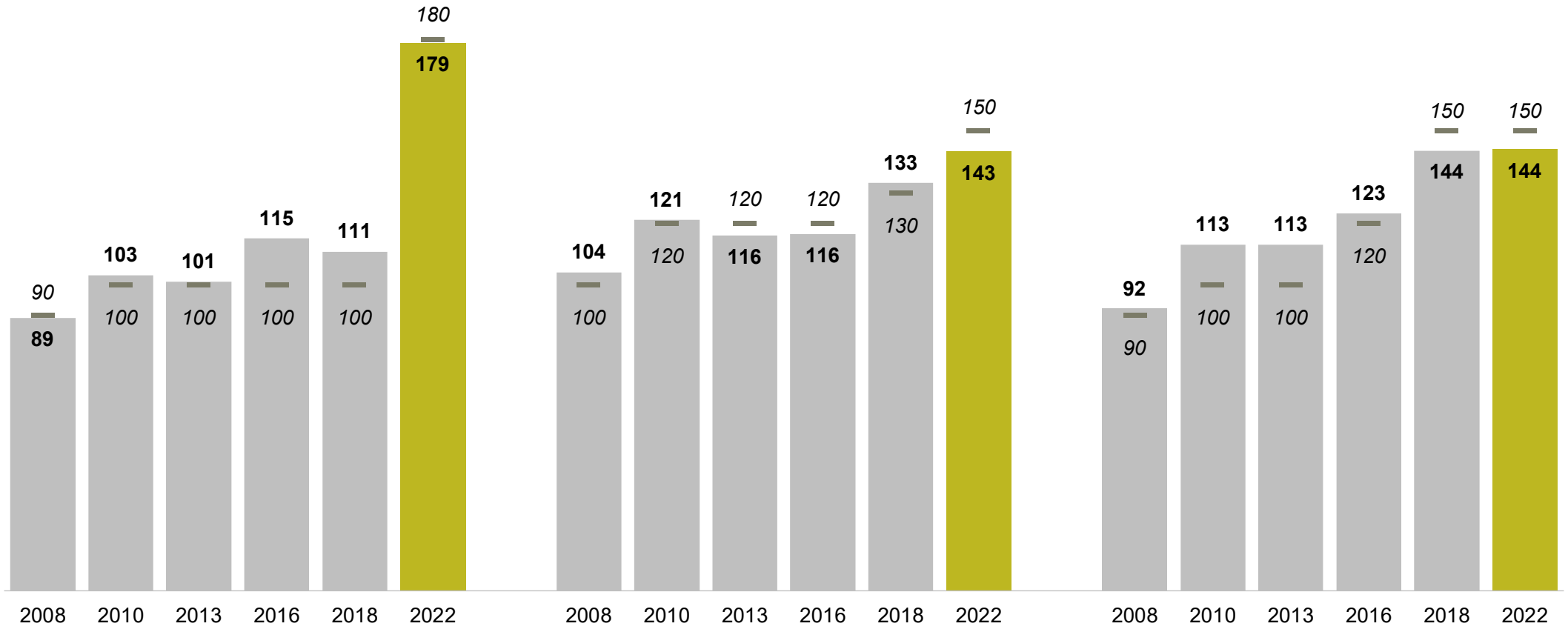
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 143 Fälle)

50 Jahre bis 65 Jahre
(2022: 315 Fälle)

Fälle:	**2008:** 809	**2010:** 820	**2013:** 846	**2016:** 1.234	**2018:** 680	**2022:** 509

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 12 Fälle)

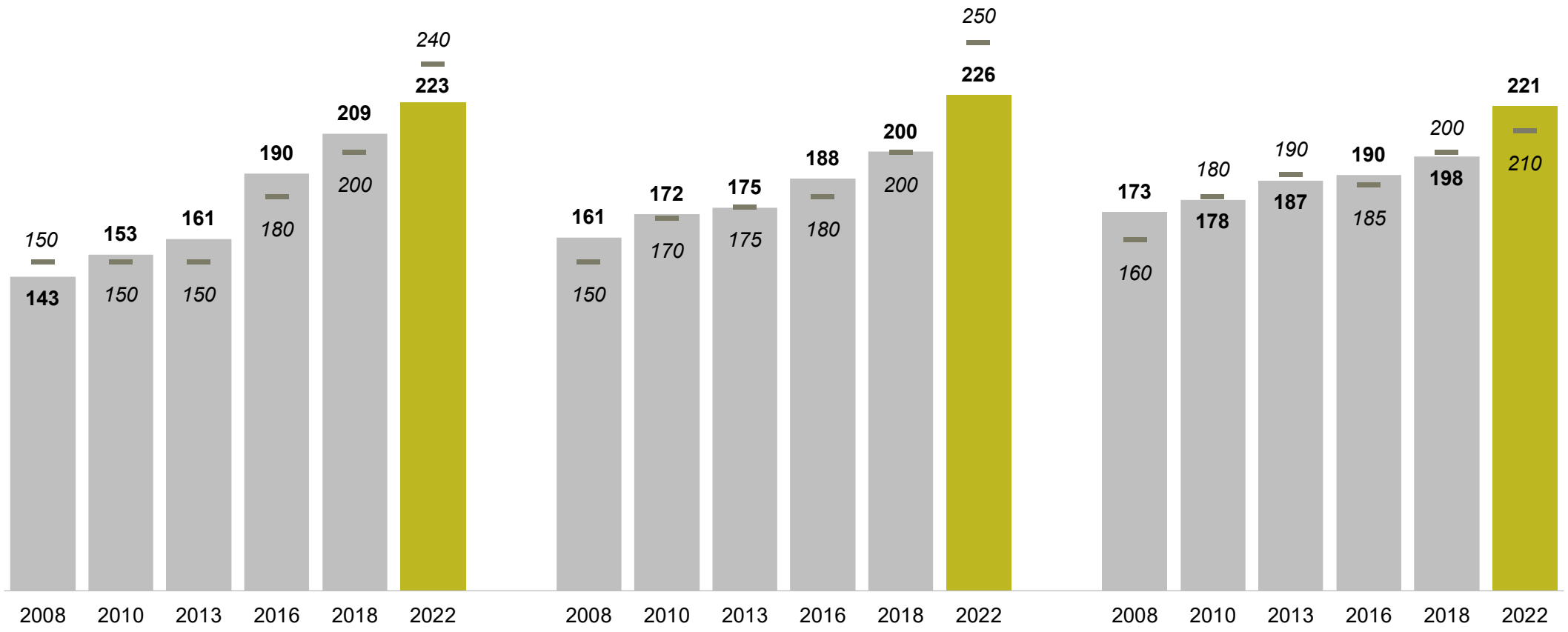
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 46 Fälle)

50 Jahre bis 65 Jahre
(2022: 78 Fälle)

Fälle:	**2008:** 325	**2010:** 313	**2013:** 267	**2016:** 370	**2018:** 218	**2022:** 136

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 64 Fälle)

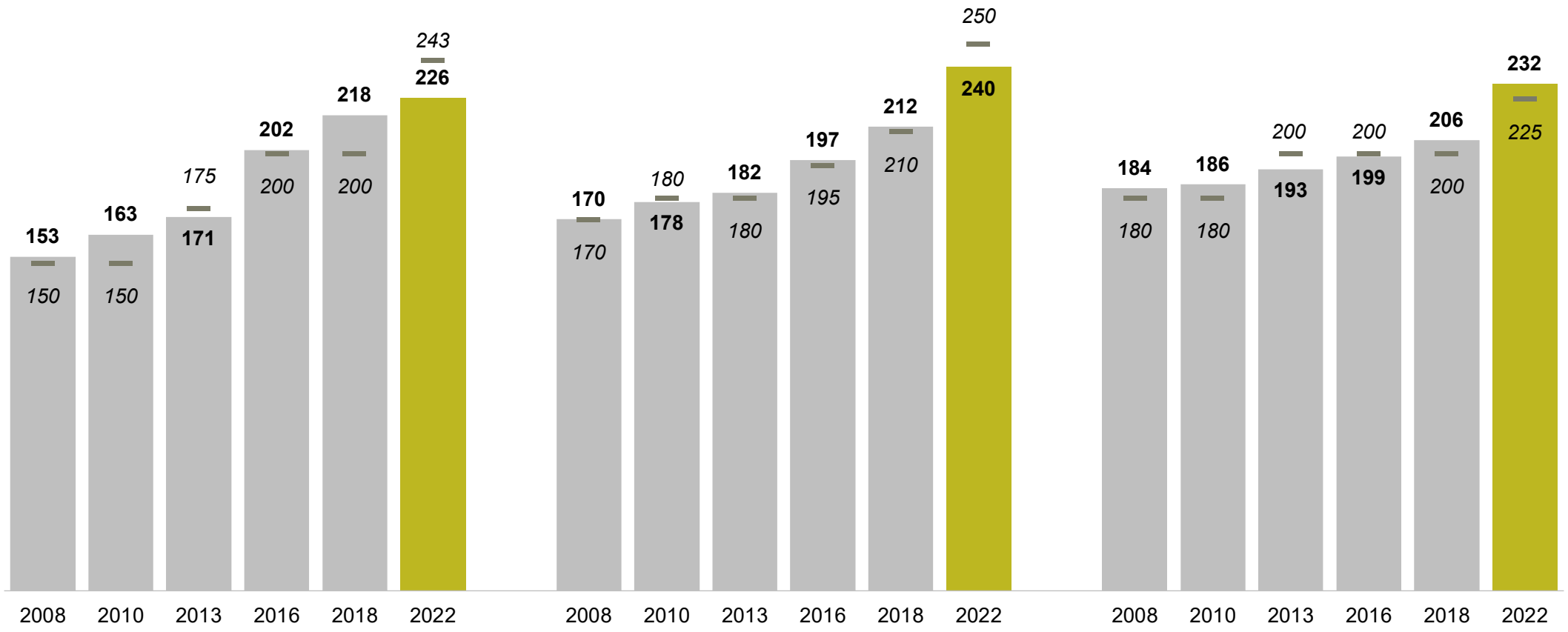
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 210 Fälle)

50 Jahre bis 65 Jahre
(2022: 437 Fälle)

Fälle:	**2008:** 1.342	**2010:** 1.376	**2013:** 1.307	**2016:** 1.807	**2018:** 555	**2022:** 711

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet bei den durchschnittlichen Regelstundensätzen.

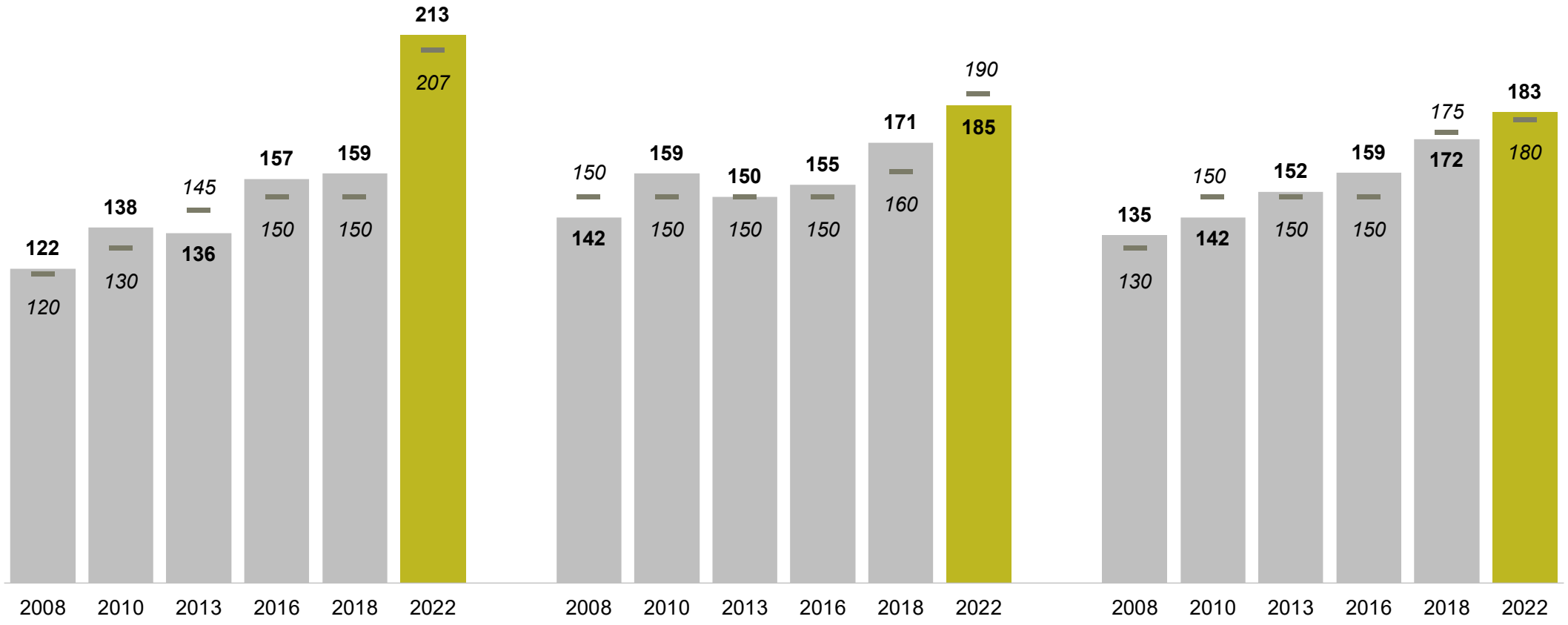
Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 958	**2010:** 1.010	**2013:** 1.008	**2016:** 1.394	**2018:** 770	**2022:** 548

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen bei den durchschnittlichen Regelstundensätzen.

Durchschnittliche <u>Regelstundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 14 Fälle)

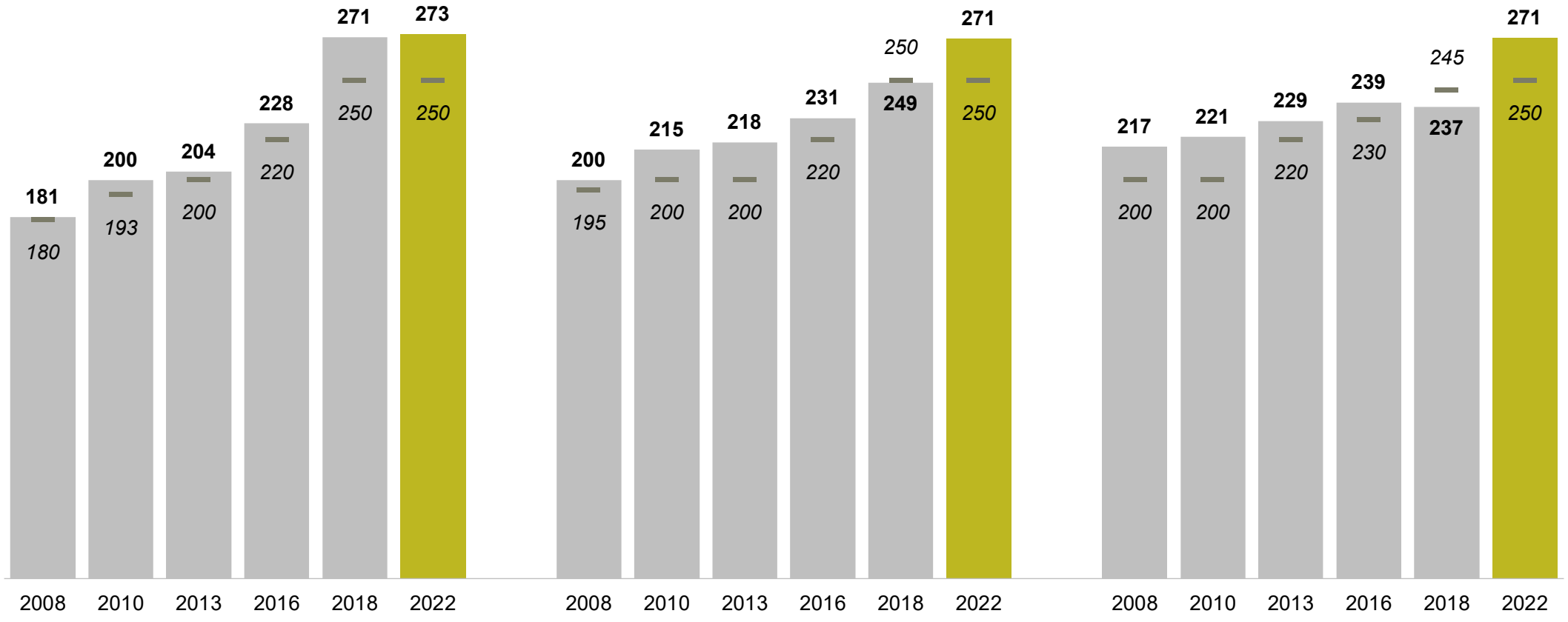
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 53 Fälle)

50 Jahre bis 65 Jahre
(2022: 96 Fälle)

Fälle:	**2008:** 384	**2010:** 366	**2013:** 297	**2016:** 412	**2018:** 259	**2022:** 163

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten bei den durchschnittlichen Regelstundensätzen.

Durchschnittliche <u>höchste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 62 Fälle)

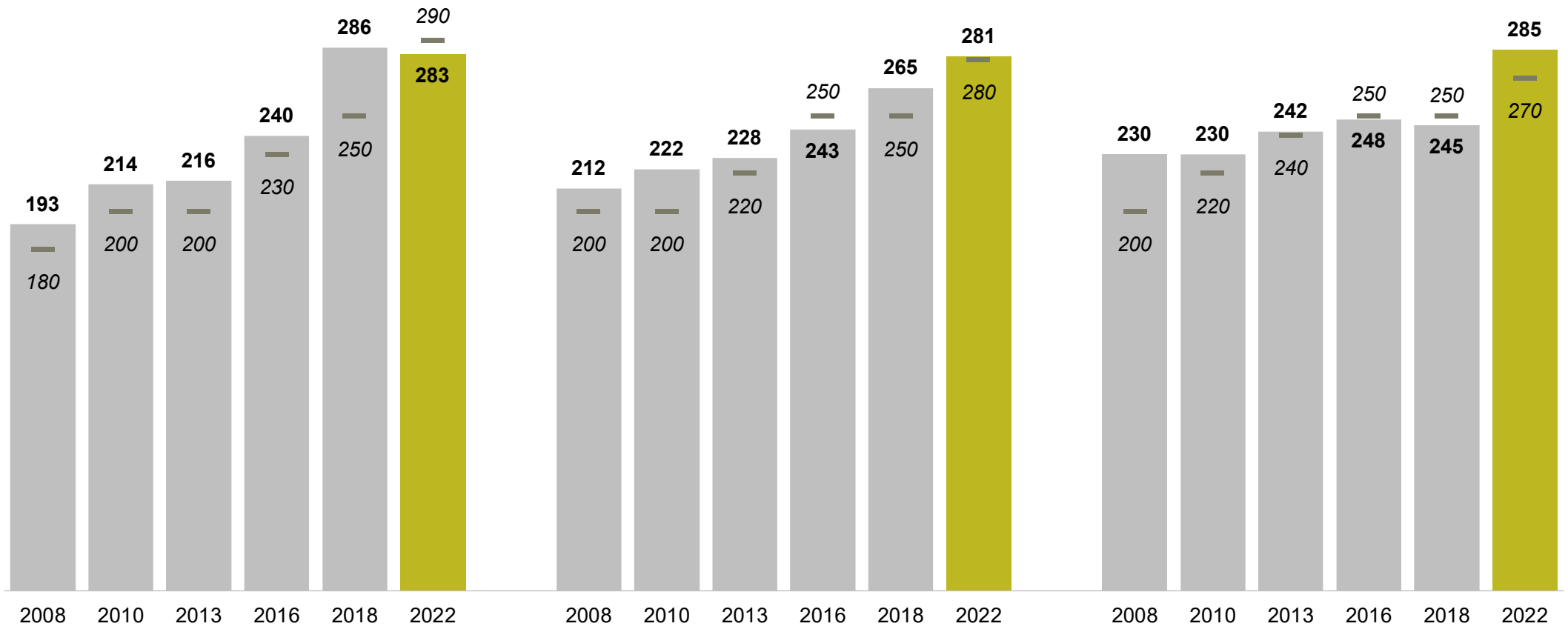
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 189 Fälle)

50 Jahre bis 65 Jahre
(2022: 400 Fälle)

Fälle: **2008:** 1.113 **2010:** 1.101 **2013:** 1.075 **2016:** 1.569 **2018:** 469 **2022:** 651

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet bei den durchschnittlichen höchsten Stundensätzen.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 49 Fälle)

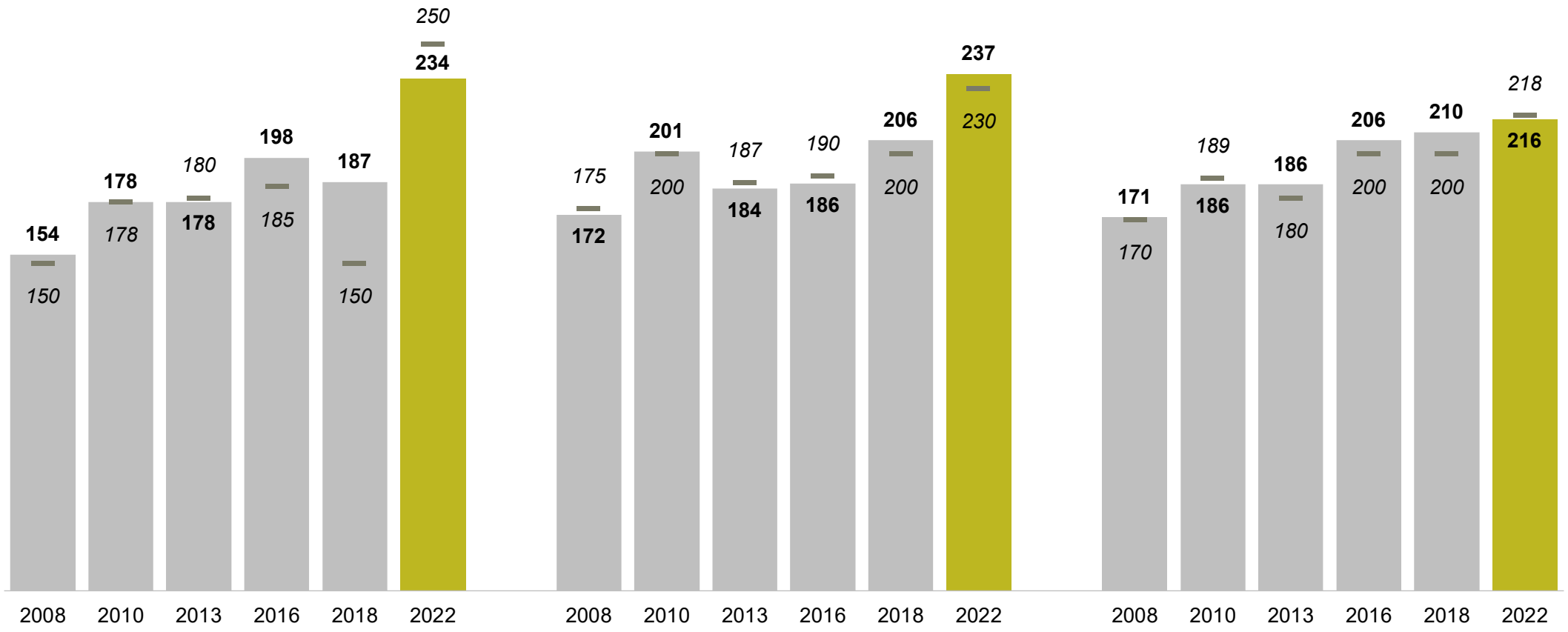
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 143 Fälle)

50 Jahre bis 65 Jahre
(2022: 318 Fälle)

Fälle:	**2008:** 793	**2010:** 792	**2013:** 820	**2016:** 1.207	**2018:** 660	**2022:** 510

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen bei den durchschnittlichen höchsten Stundensätzen.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Bis unter 40 Jahre
(2022: 13 Fälle)

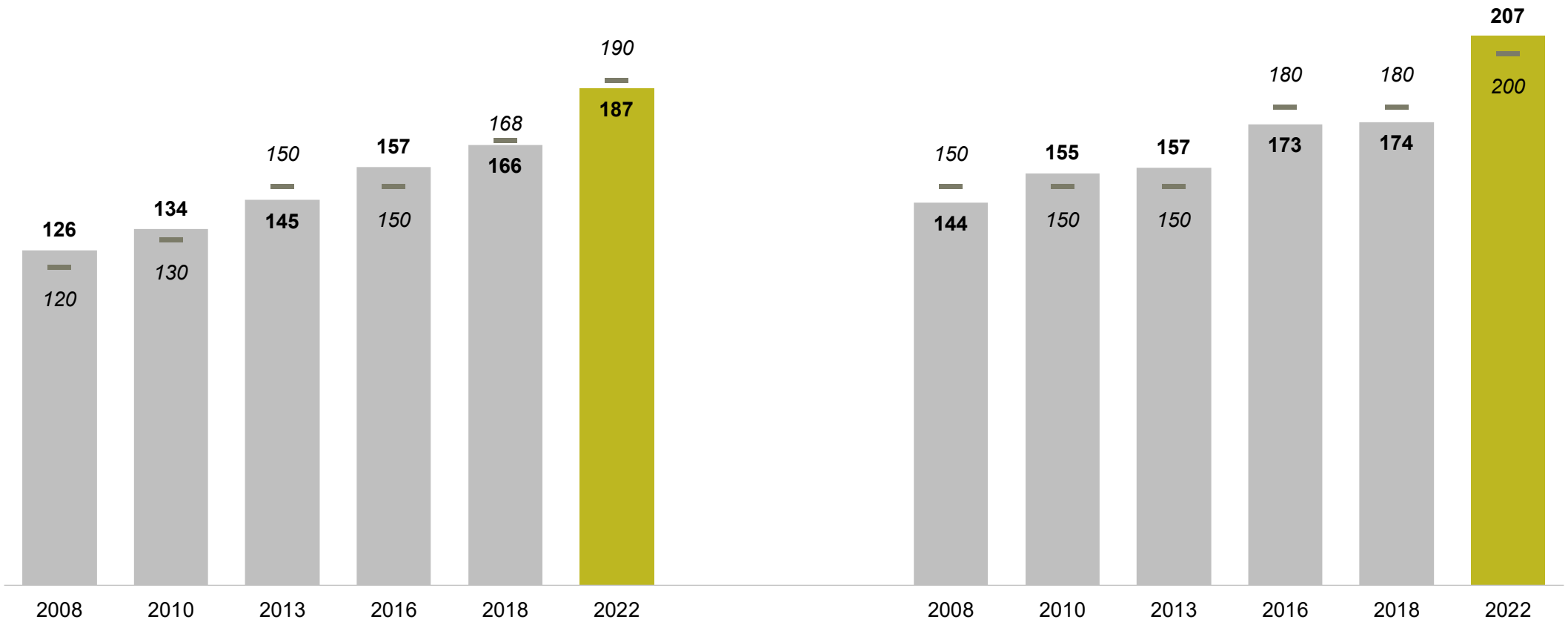
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 46 Fälle)

50 Jahre bis 65 Jahre
(2022: 82 Fälle)

Fälle:	**2008:** 320	**2010:** 309	**2013:** 253	**2016:** 362	**2018:** 216	**2022:** 141

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten bei den durchschnittlichen höchsten Stundensätzen.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Überwiegend selbstständige Rechtsanwälte

(2022: 510 Fälle)

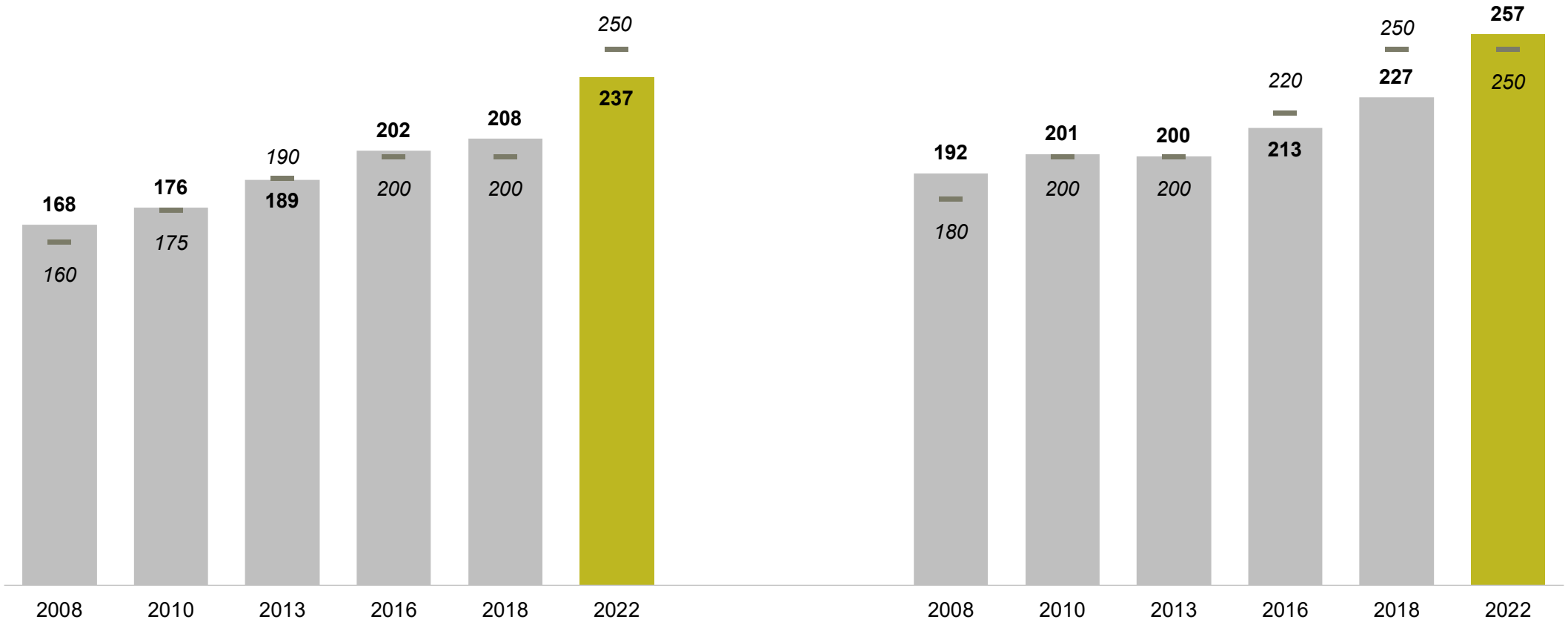
Überwiegend Anwaltsnotare

(2022: 26 Fälle)

Fälle:	**2008:** 774	**2010:** 780	**2013:** 804	**2016:** 1.189	**2018:** 579	**2022:** 536

Keine signifikanten Unterschiede zwischen überwiegend selbstständigen Rechtsanwälten und überwiegend als Anwaltsnotar tätigen Berufsträgerinnen bzw. Berufsträgern bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche <u>Regelstundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Überwiegend selbstständige Rechtsanwälte

(2022: 540 Fälle)

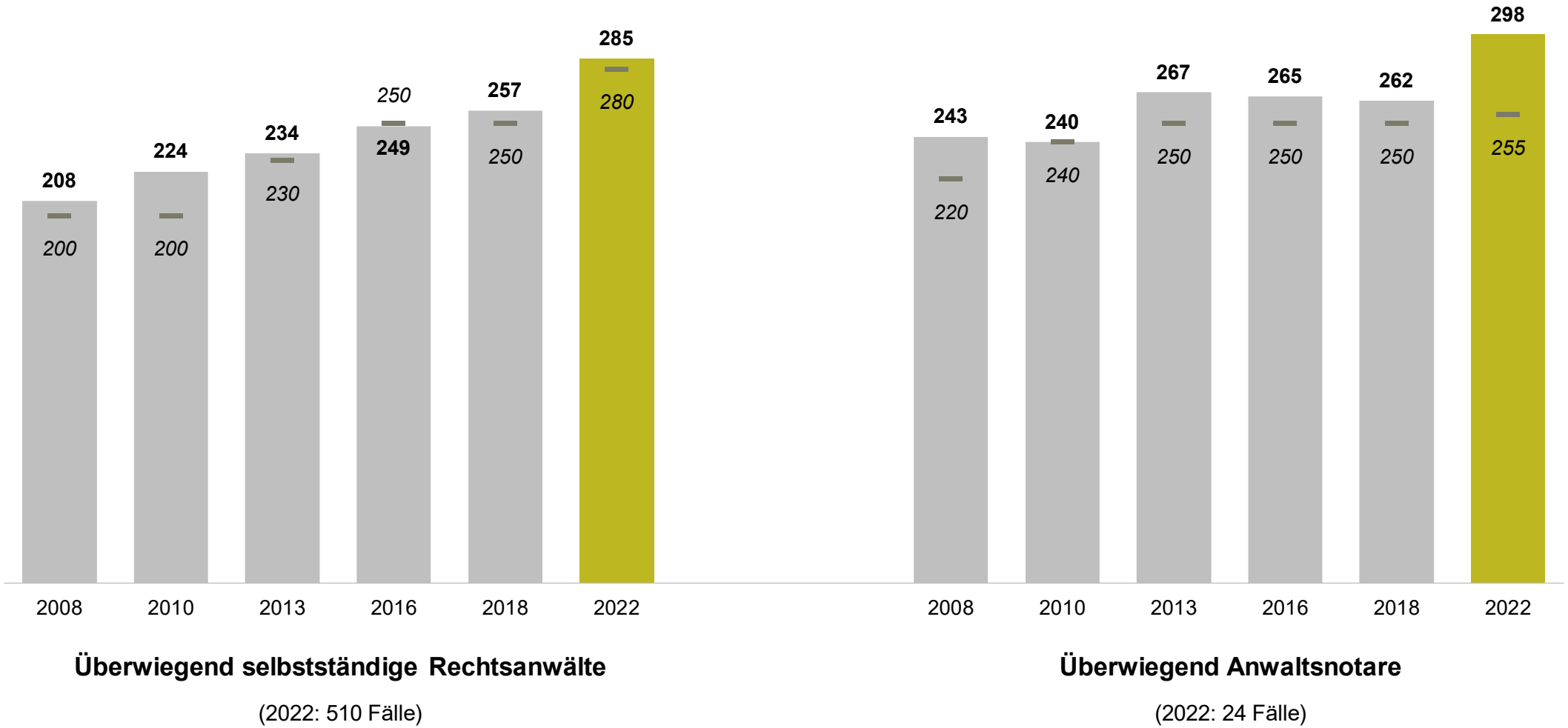
Überwiegend Anwaltsnotare

(2022: 30 Fälle)

Fälle:	**2008:** 912	**2010:** 963	**2013:** 957	**2016:** 1.328	**2018:** 656	**2022:** 570

Keine signifikanten Unterschiede zwischen überwiegend selbstständigen Rechtsanwälten und überwiegend als Anwaltsnotar tätigen Berufsträgerinnen bzw. Berufsträgern bei den durchschnittlichen Regelstundensätzen.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare mit und ohne Notariat im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Überwiegend selbstständige Rechtsanwälte

(2022: 510 Fälle)

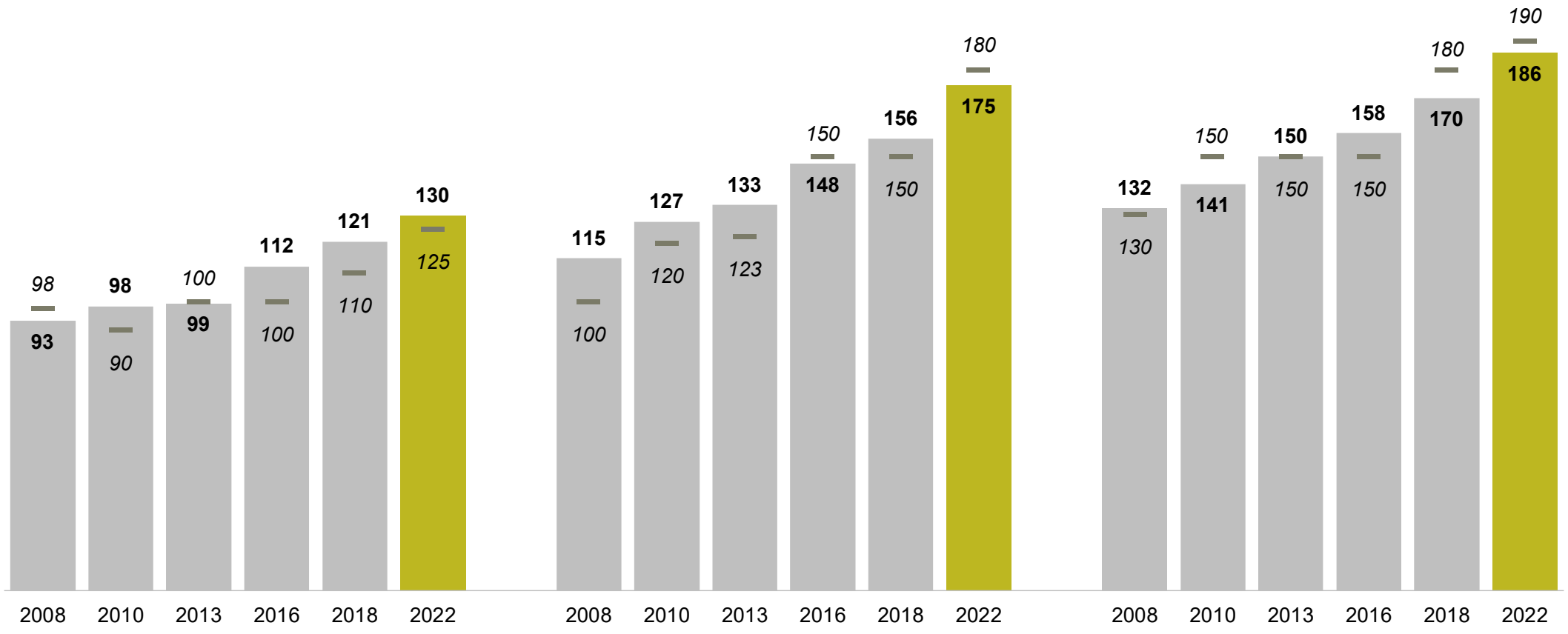
Überwiegend Anwaltsnotare

(2022: 24 Fälle)

Fälle:	**2008:** 753	**2010:** 752	**2013:** 782	**2016:** 1.164	**2018:** 560	**2022:** 534

Keine signifikanten Unterschiede zwischen überwiegend selbstständigen Rechtsanwälten und überwiegend als Anwaltsnotar tätigen Berufsträgerinnen bzw. Berufsträgern bei den durchschnittlichen höchsten Stundensätzen.

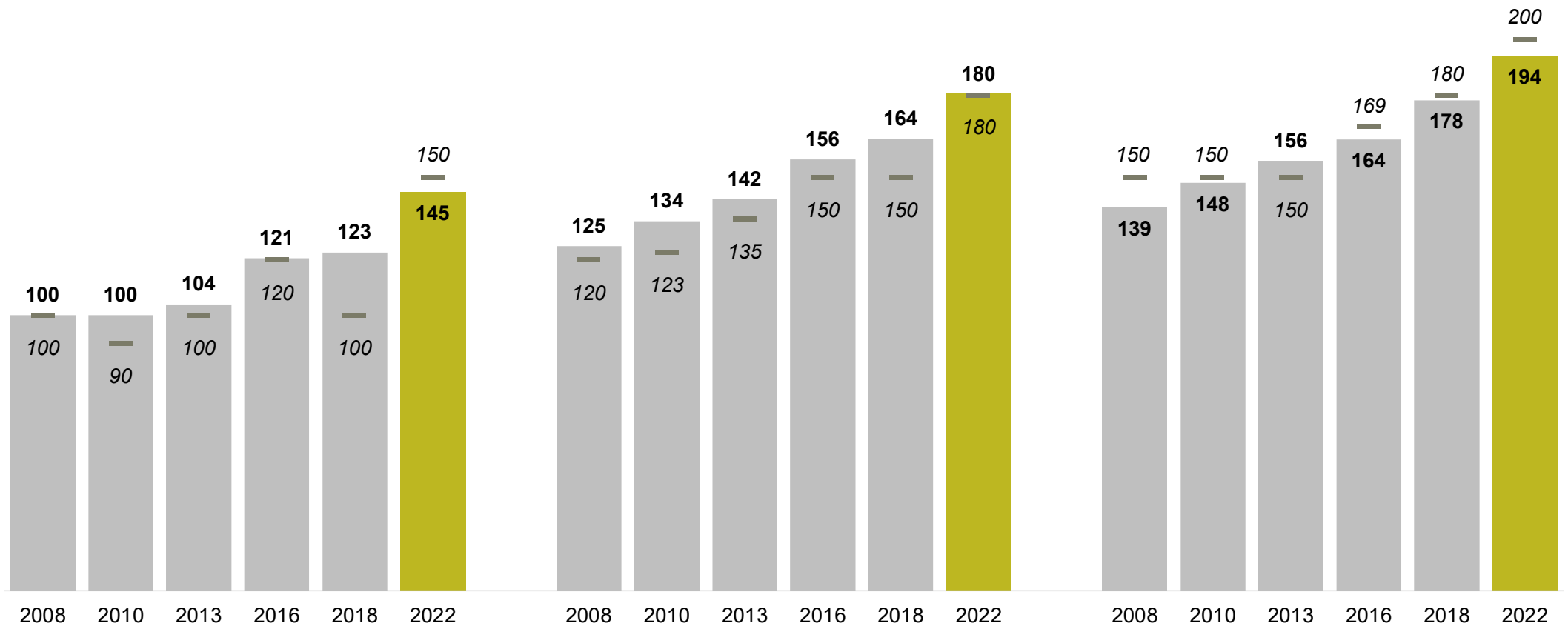
Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 1.169	**2010:** 1.170	**2013:** 1.153	**2016:** 1.730	**2018:** 497	**2022:** 712

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen niedrigsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit steigender Spezialisierung zu und liegen bei Fachanwälten am höchsten.

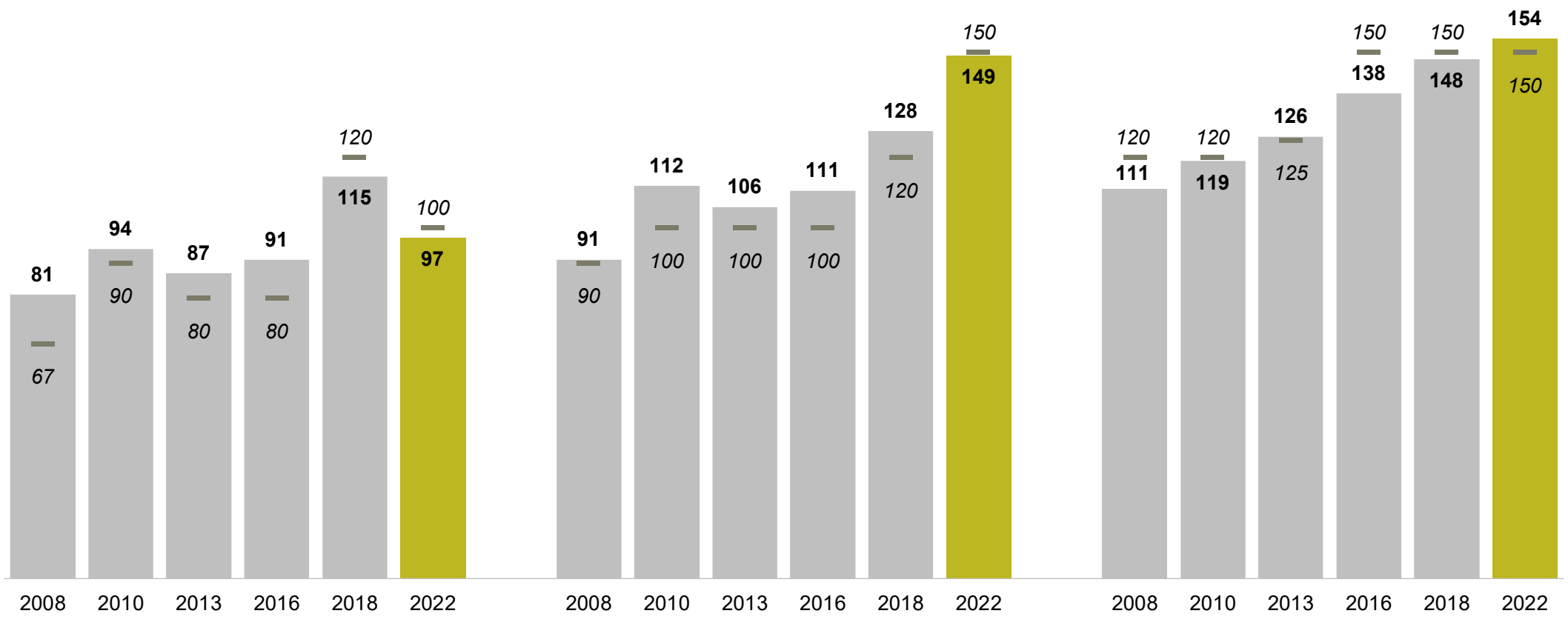
Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 833	**2010:** 850	**2013:** 878	**2016:** 1.346	**2018:** 725	**2022:** 569

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen niedrigsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit steigender Spezialisierung zu und liegen bei Fachanwälten am höchsten.

Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



keine Spezialisierung
(2022: 13 Fälle)

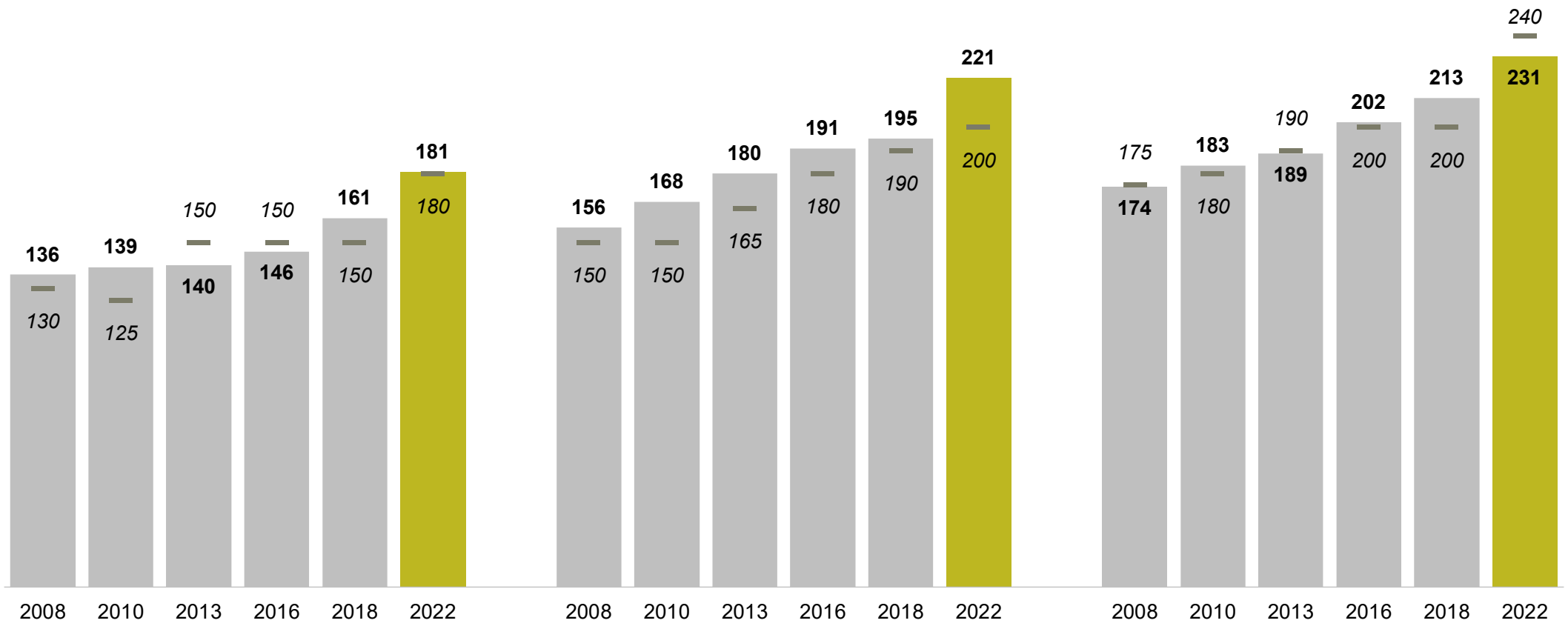
nur spezialisiert
(2022: 47 Fälle)

Fachanwalt
(2022: 83 Fälle)

Fälle:	**2008:** 336	**2010:** 320	**2013:** 273	**2016:** 384	**2018:** 233	**2022:** 143

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittlichen niedrigsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Spezialisten und Fachanwälten höher als bei nicht spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

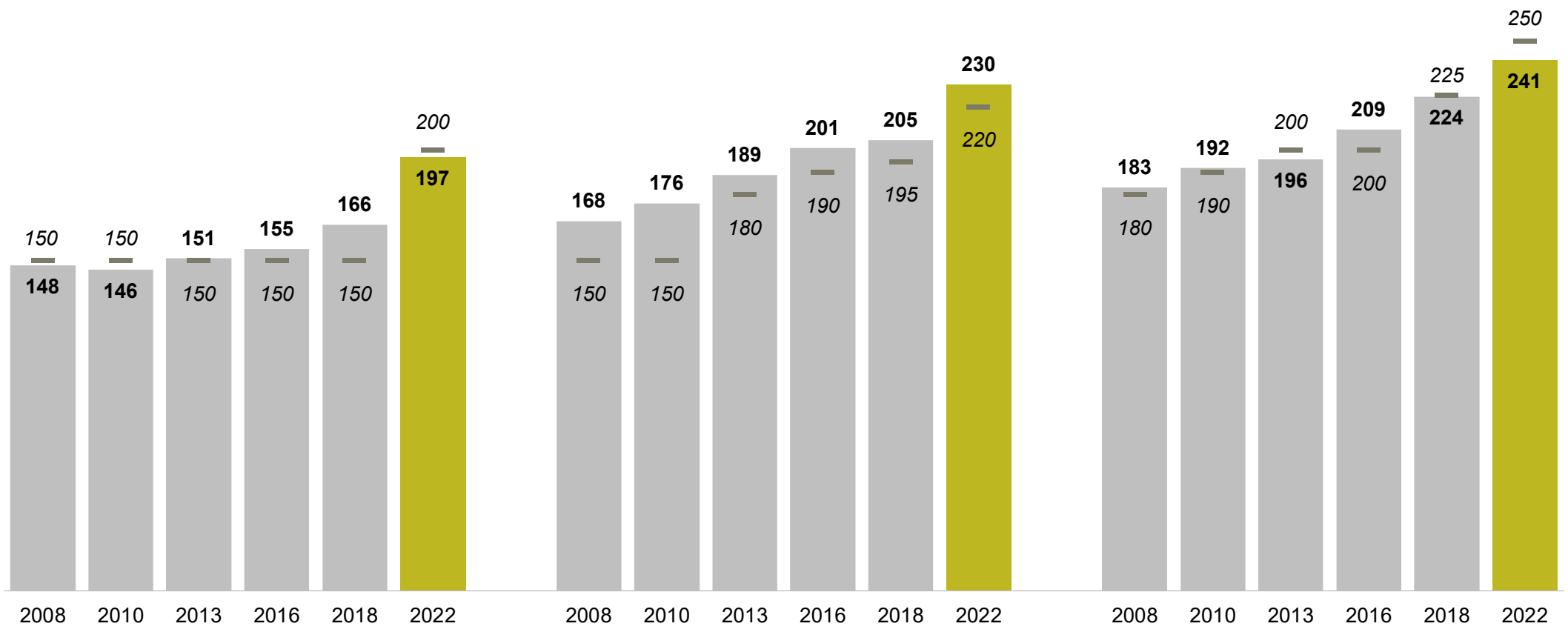
Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 1.383	**2010:** 1.425	**2013:** 1.357	**2016:** 1.950	**2018:** 577	**2022:** 780

Höchst signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit steigender Spezialisierung zu und liegen bei Fachanwälten am höchsten.

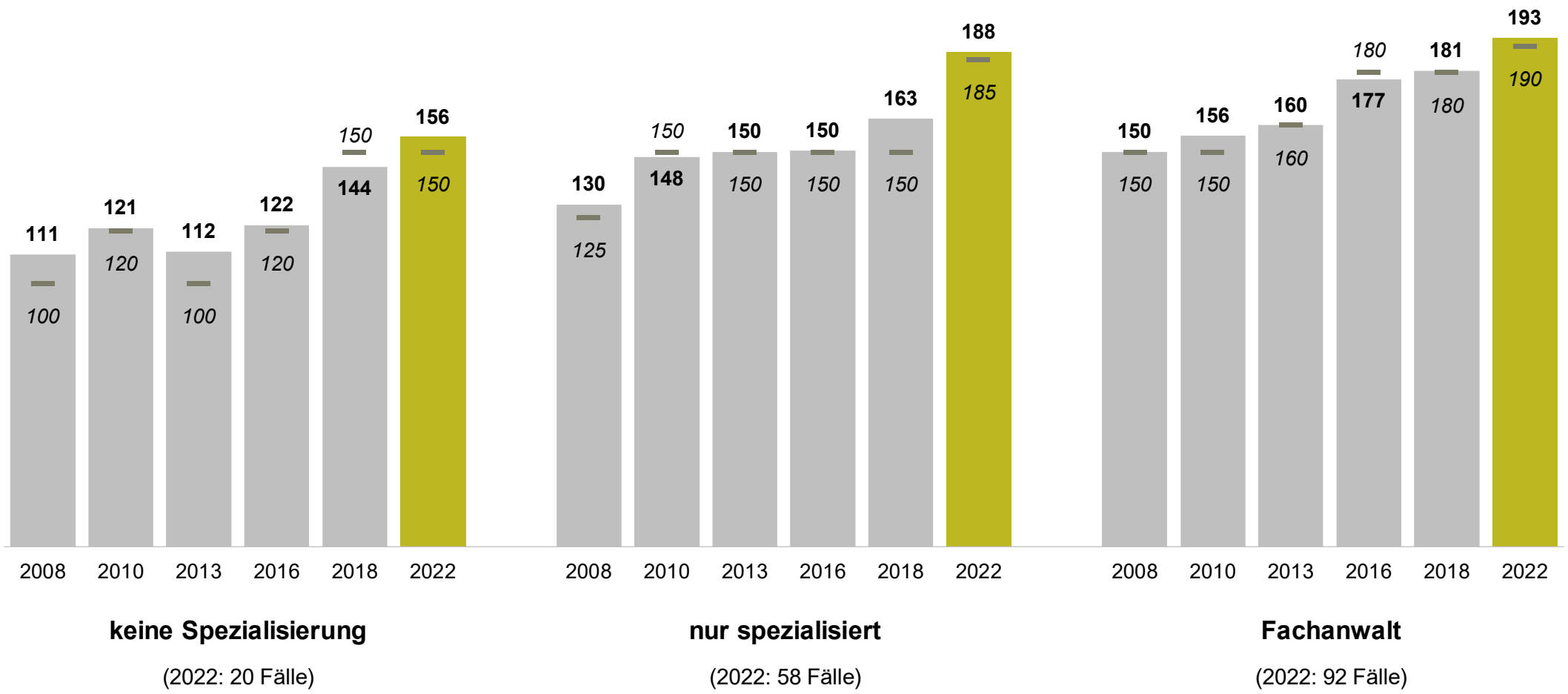
Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 986	**2010:** 1.049	**2013:** 1.047	**2016:** 1.516	**2018:** 827	**2022:** 610

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit steigender Spezialisierung zu und liegen bei Fachanwälten am höchsten.

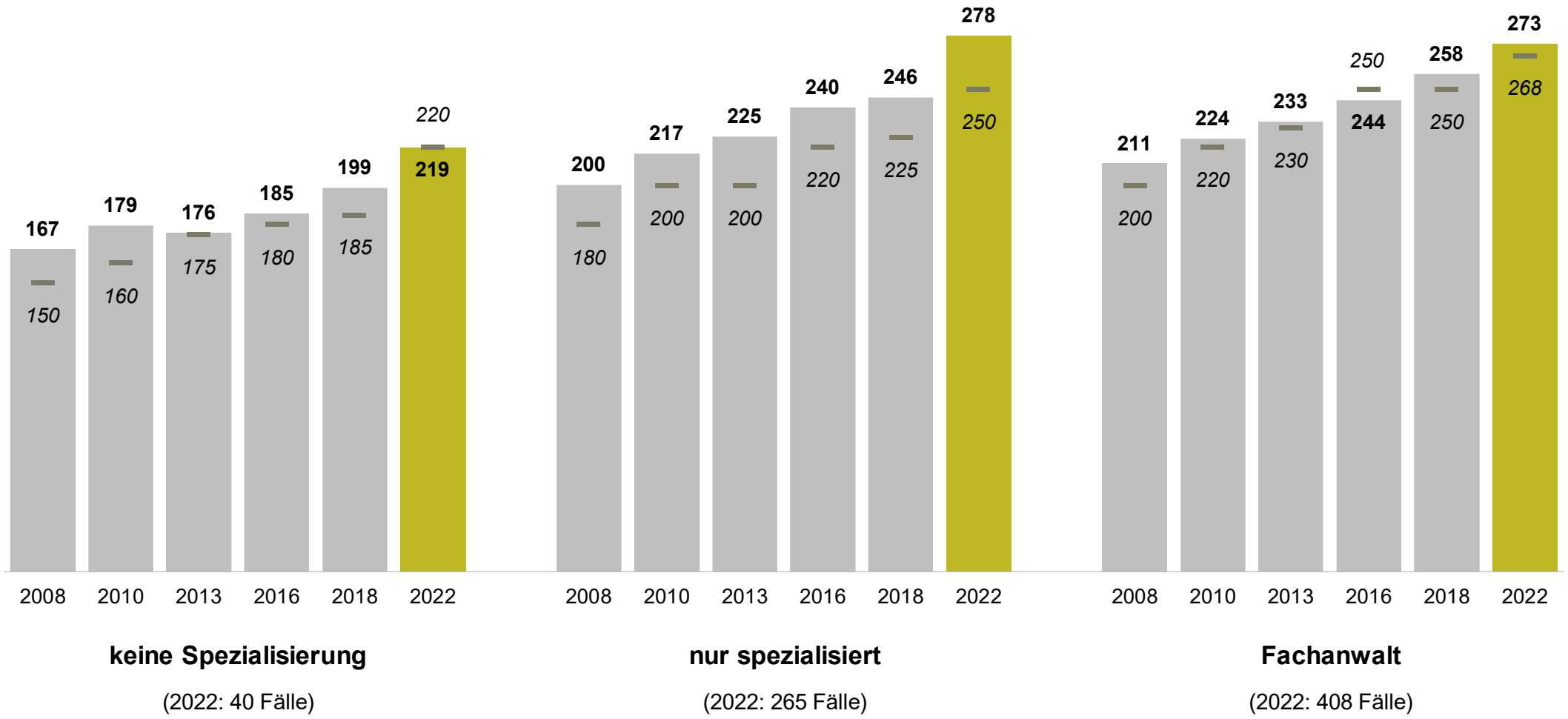
Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 397	**2010:** 376	**2013:** 308	**2016:** 433	**2018:** 280	**2022:** 170

Signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Spezialisten und Fachanwälten höher als bei nicht spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

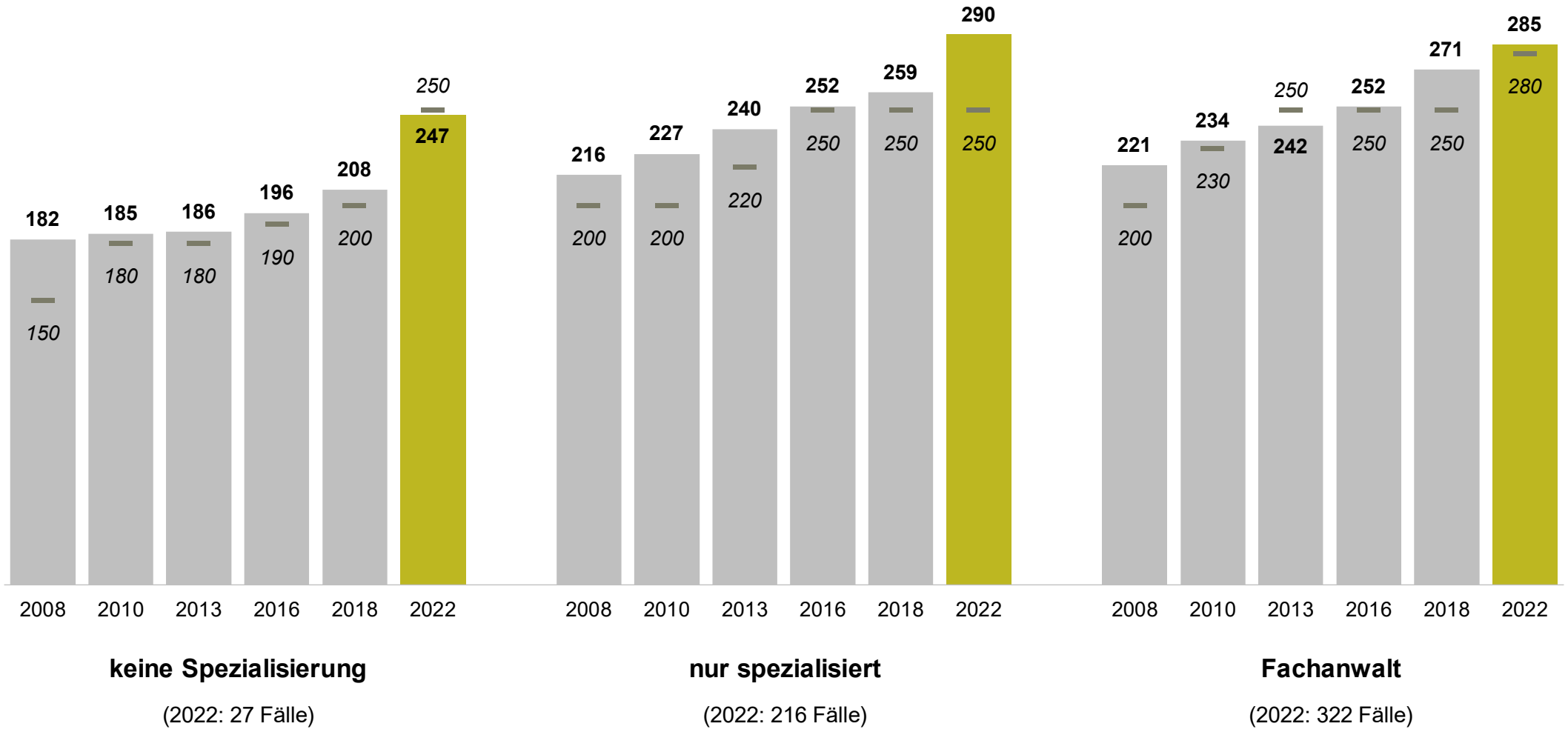
Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 1.146	**2010:** 1.137	**2013:** 1.115	**2016:** 1.693	**2018:** 483	**2022:** 713

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Spezialisten und Fachanwälten höher als bei nicht spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

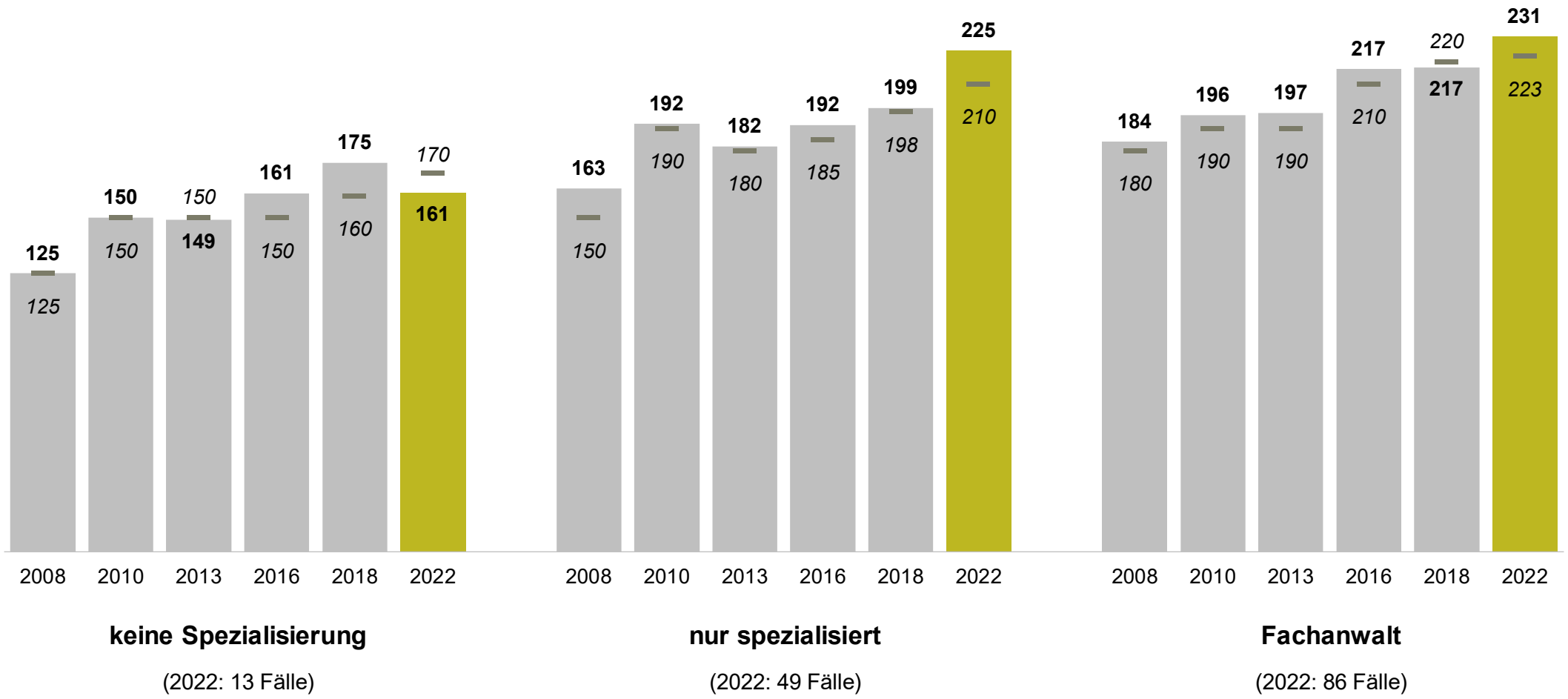
Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 817	**2010:** 823	**2013:** 854	**2016:** 1.318	**2018:** 702	**2022:** 565

Signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Spezialisten und Fachanwälten höher als bei nicht spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

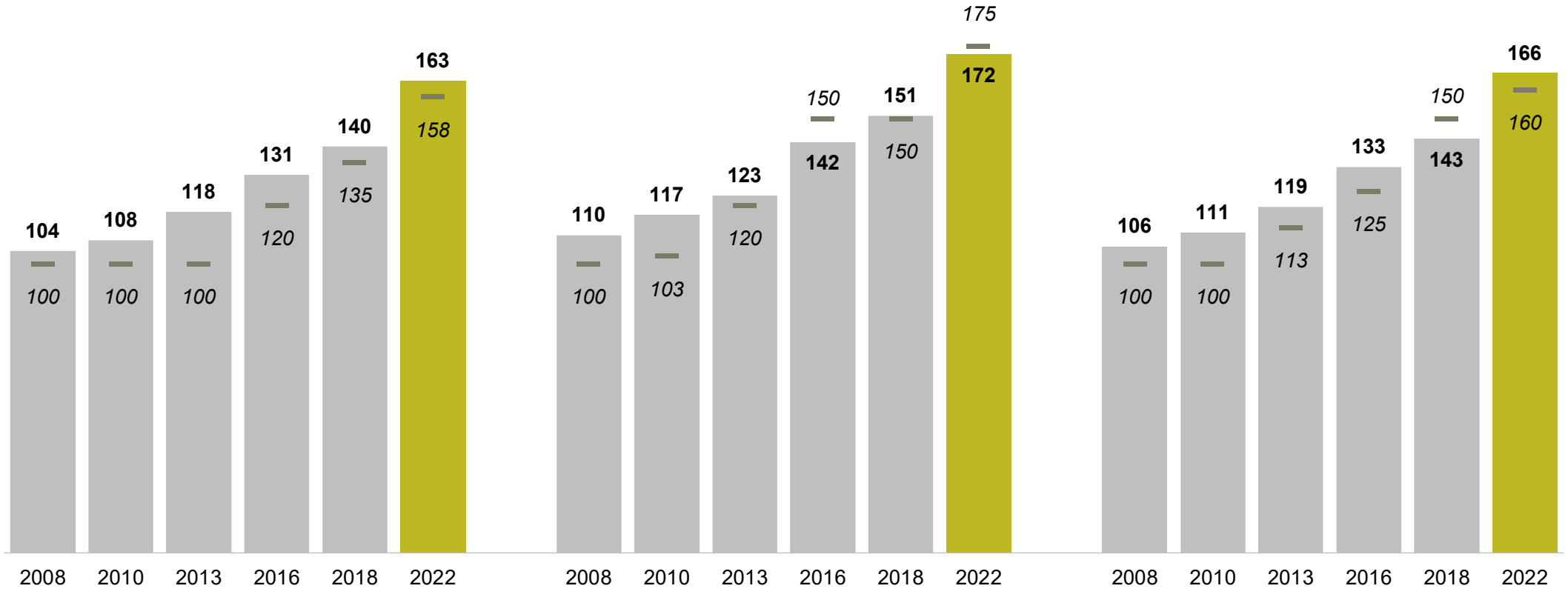
Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Spezialisierung im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Fälle:	**2008:** 329	**2010:** 314	**2013:** 259	**2016:** 375	**2018:** 232	**2022:** 148

Hoch signifikante Unterschiede nach Spezialisierung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen bei Spezialisten und Fachanwälten höher als bei nicht spezialisierten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 330 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 131 Fälle)

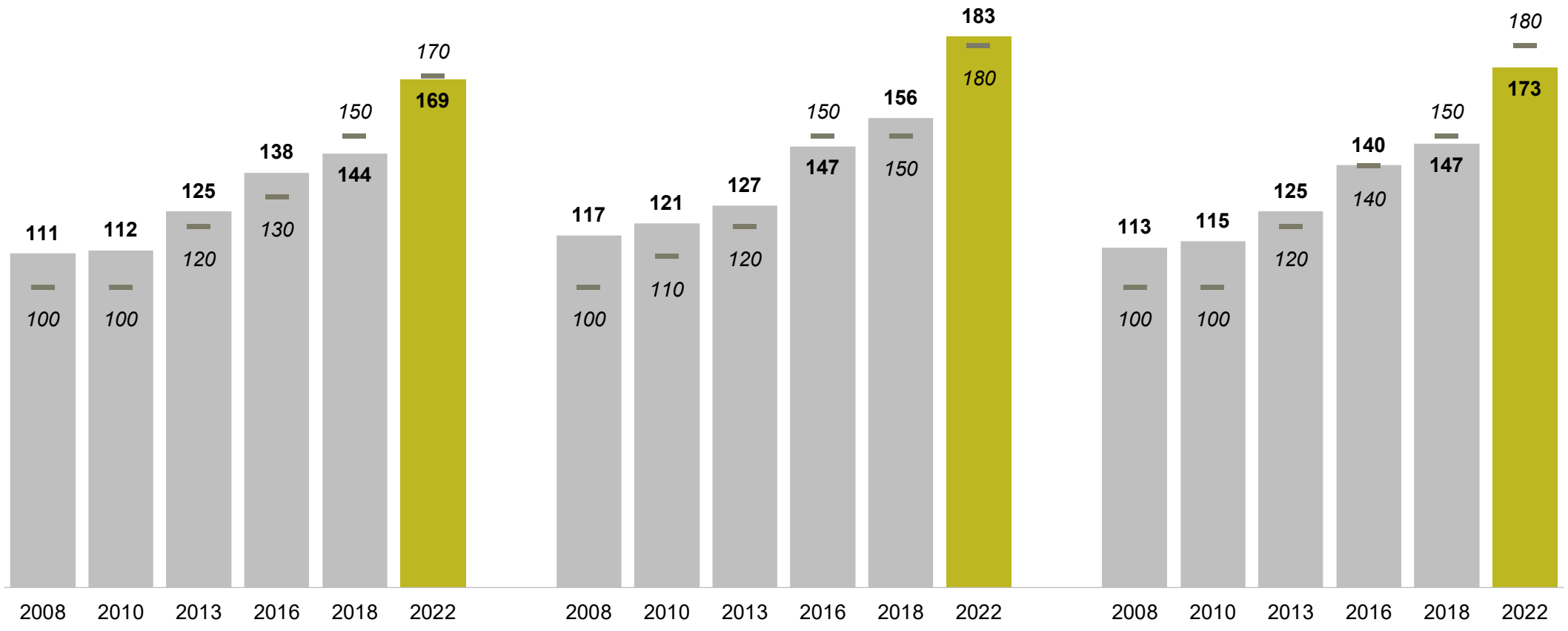
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 461 Fälle)

Fälle:	**2008:** 693	**2010:** 598	**2013:** 620	**2016:** 1.021	**2018:** 571	**2022:** 461

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im gesamten Bundesgebiet bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 261 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 100 Fälle)

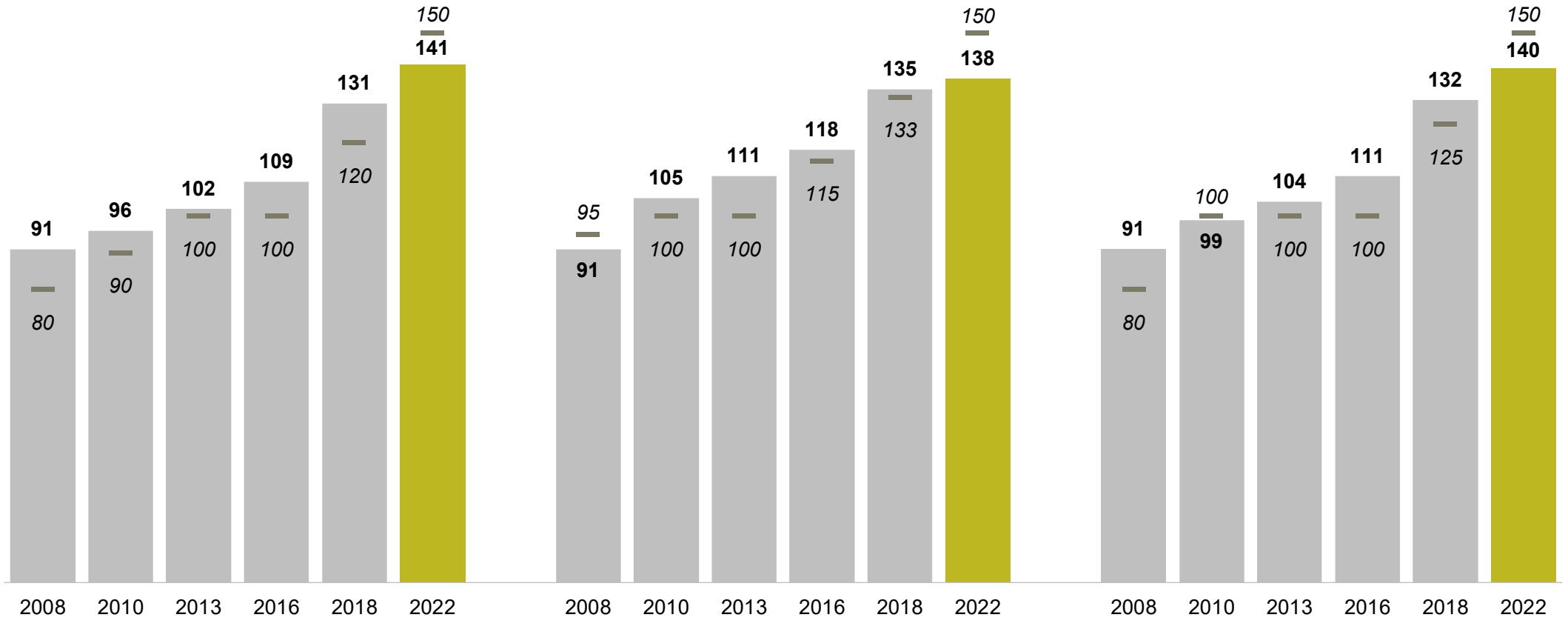
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 361 Fälle)

Fälle:	**2008:** 475	**2010:** 438	**2013:** 445	**2016:** 783	**2018:** 412	**2022:** 361

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Westen bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 69 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 31 Fälle)

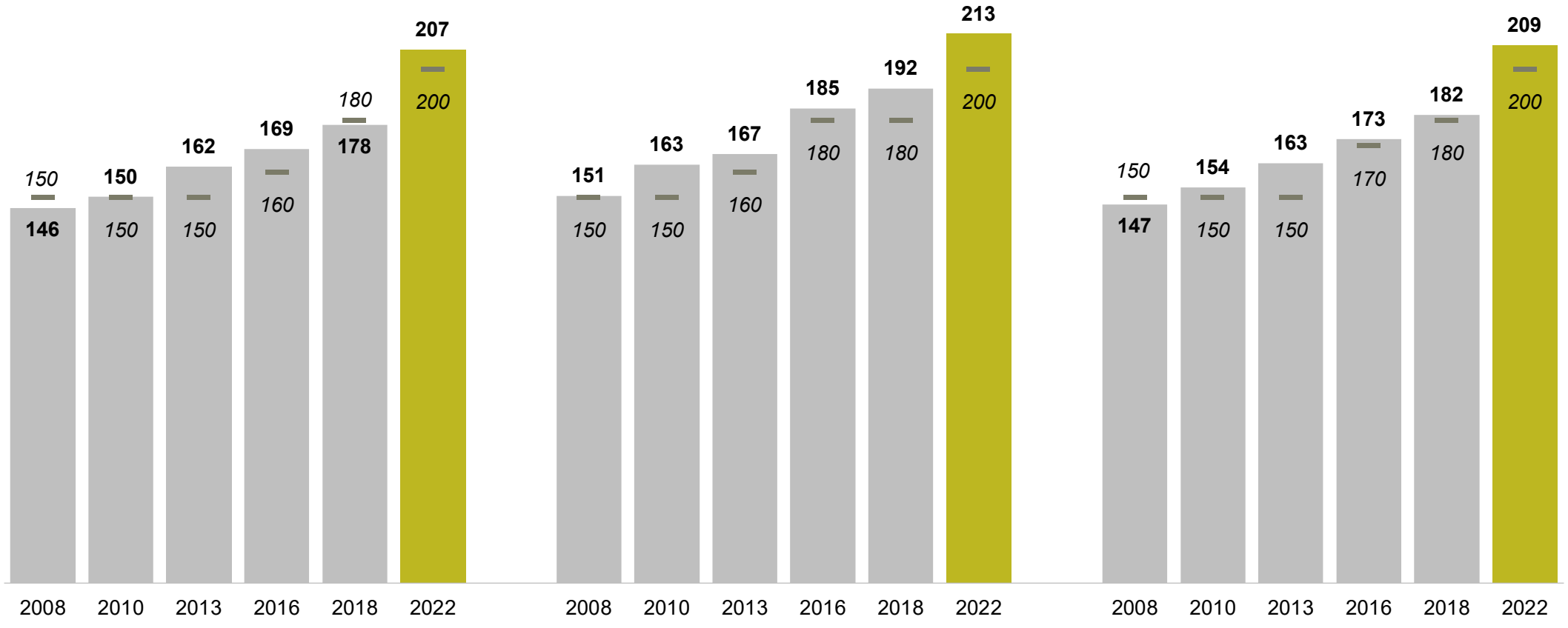
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 100 Fälle)

Fälle:	**2008:** 218	**2010:** 160	**2013:** 174	**2016:** 238	**2018:** 159	**2022:** 100

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Osten bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 363 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 149 Fälle)

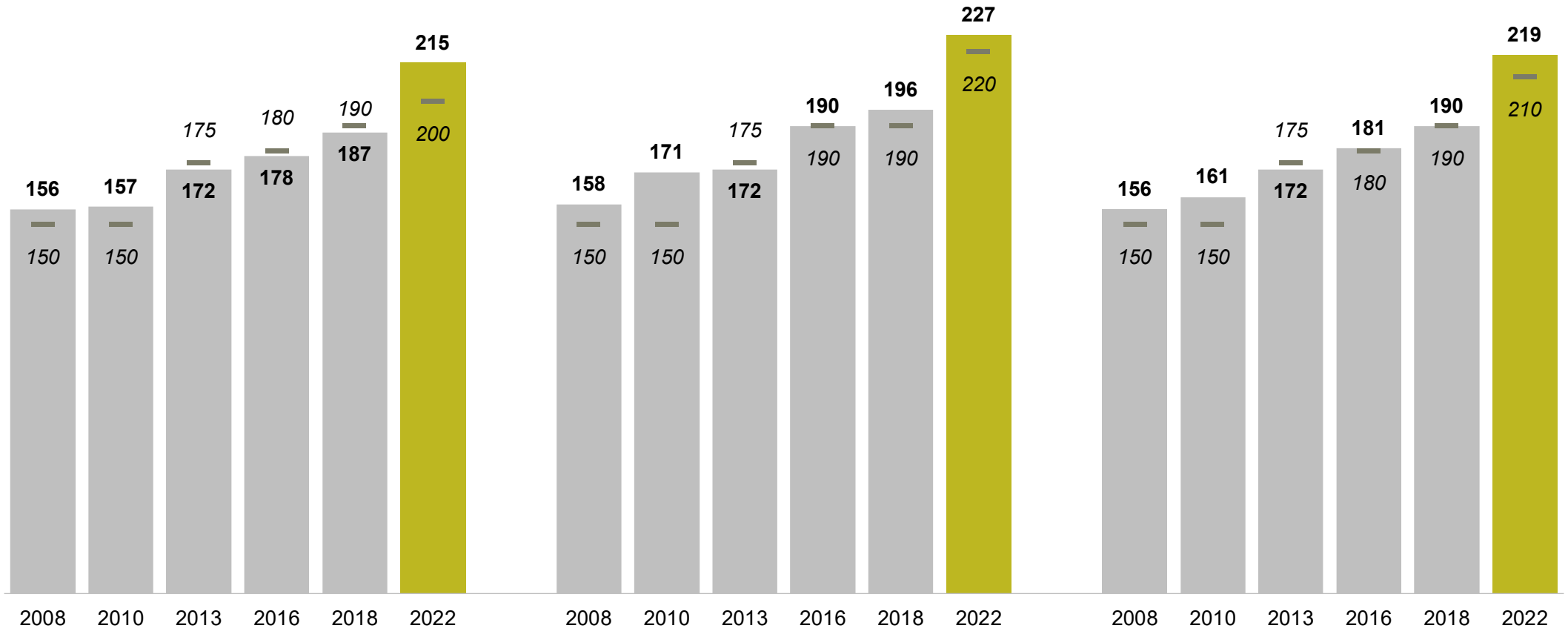
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 512 Fälle)

Fälle:	**2008:** 826	**2010:** 751	**2013:** 732	**2016:** 1.179	**2018:** 678	**2022:** 512

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im gesamten Bundesgebiet bei den durchschnittlichen Regelstundensätzen.

Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 280 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 109 Fälle)

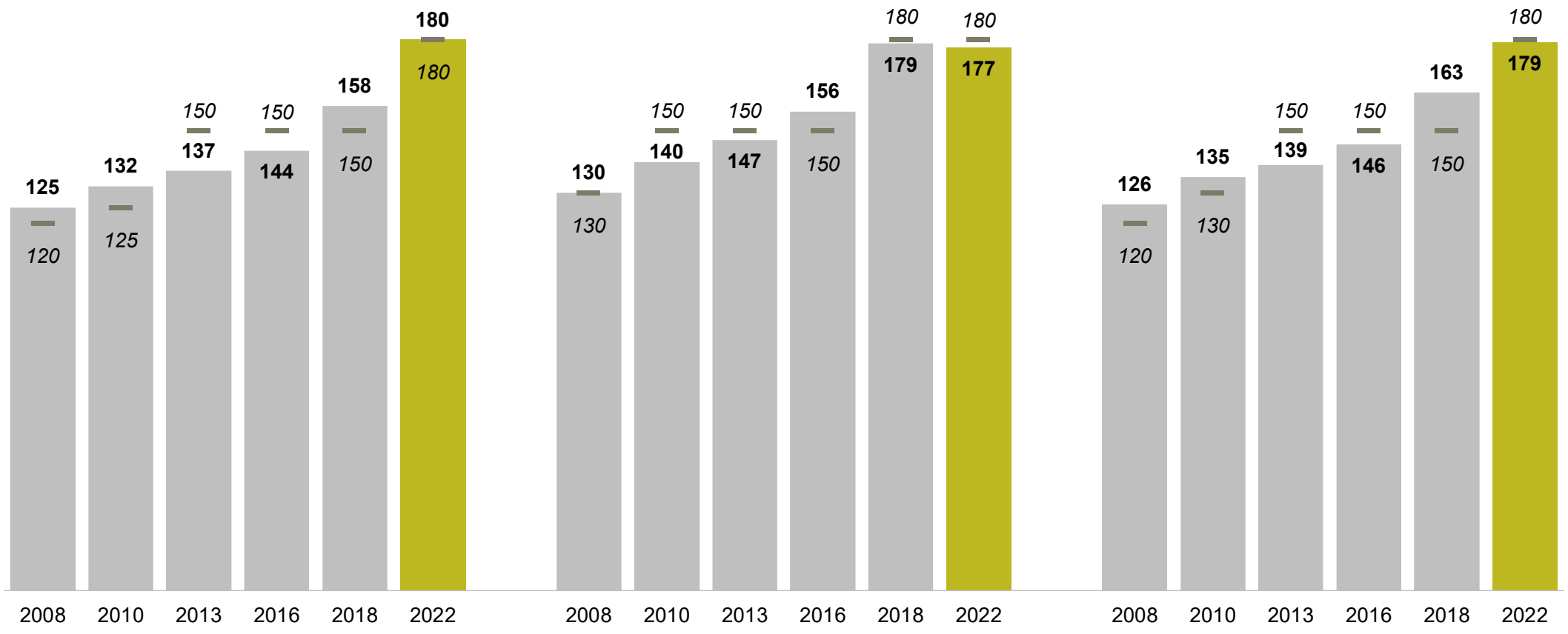
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 389 Fälle)

Fälle:	**2008:** 573	**2010:** 553	**2013:** 539	**2016:** 902	**2018:** 482	**2022:** 389

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Westen bei den durchschnittlichen Regelstundensätzen.

Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 83 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 40 Fälle)

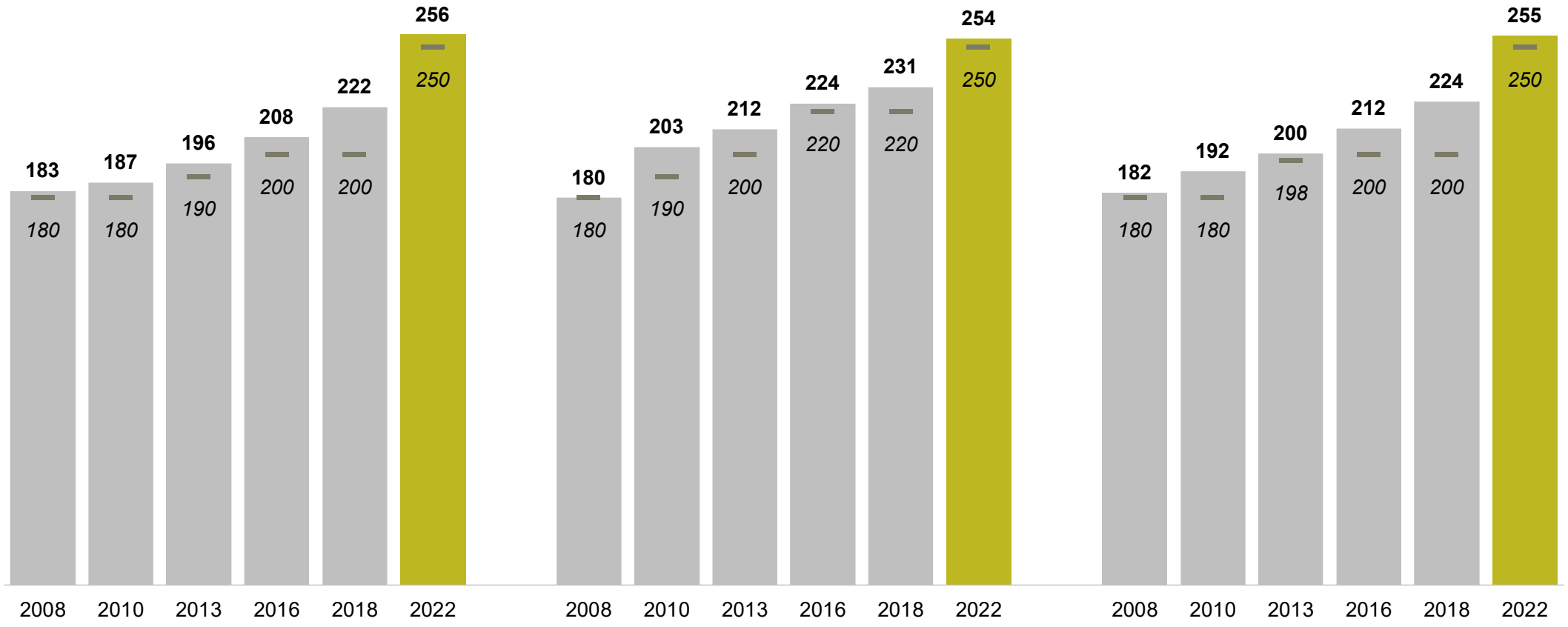
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 123 Fälle)

Fälle:	**2008:** 253	**2010:** 198	**2013:** 192	**2016:** 277	**2018:** 196	**2022:** 123

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Osten bei den durchschnittlichen Regelstundensätzen.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 327 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 137 Fälle)

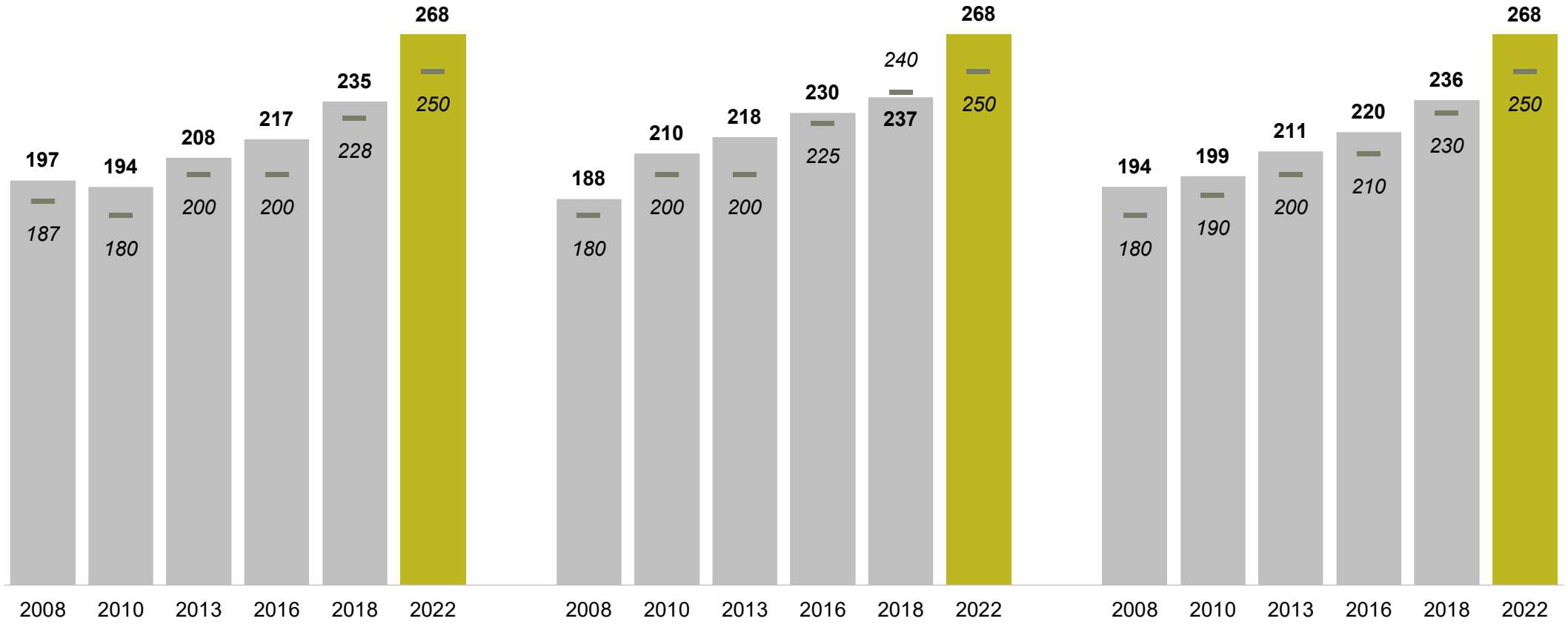
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 464 Fälle)

Fälle:	**2008:** 680	**2010:** 575	**2013:** 592	**2016:** 999	**2018:** 550	**2022:** 464

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im gesamten Bundesgebiet bei den durchschnittlichen höchsten Stundensätzen.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 256 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 103 Fälle)

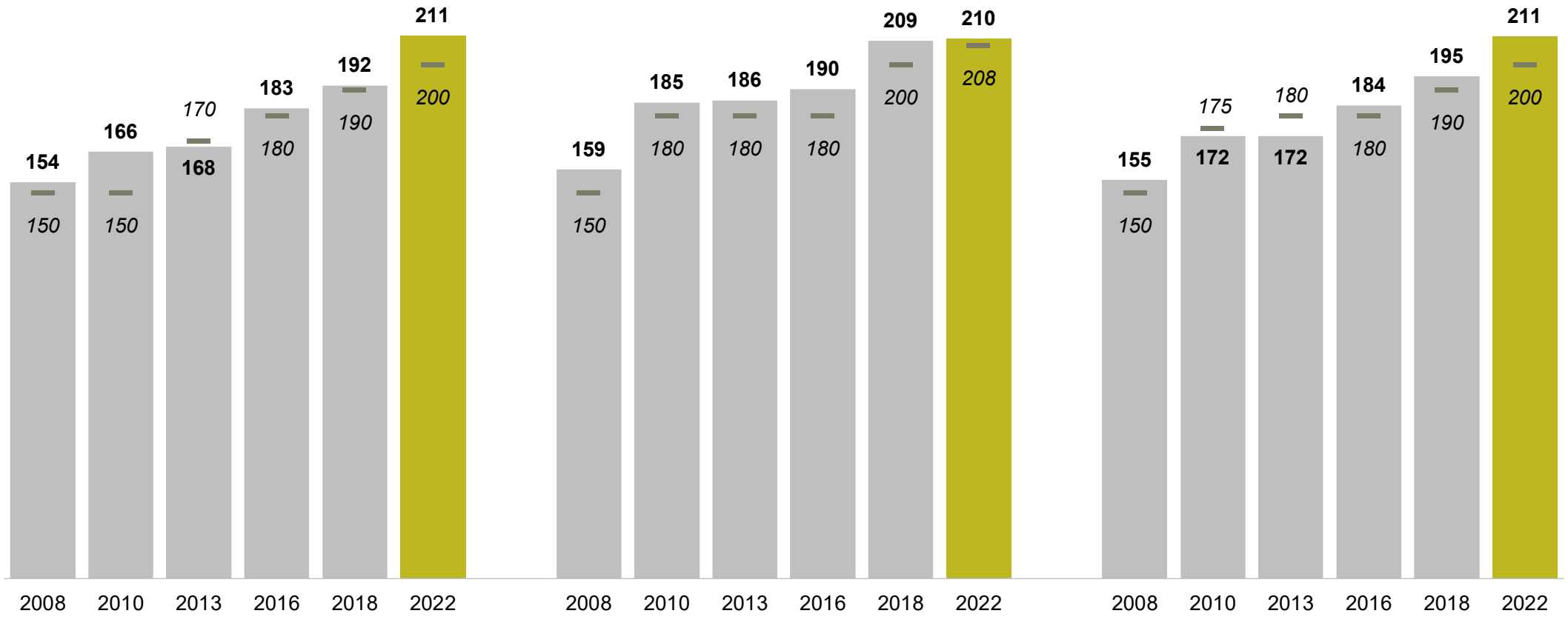
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 359 Fälle)

Fälle:	**2008:** 469	**2010:** 421	**2013:** 429	**2016:** 767	**2018:** 393	**2022:** 359

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Westen bei den durchschnittlichen höchsten Stundensätzen.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Einzelkanzlei im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Einzelkanzlei
(ohne Bürogemeinschaft)

(2022: 71 Fälle)

Bürogemeinschaft

(2022: 34 Fälle)

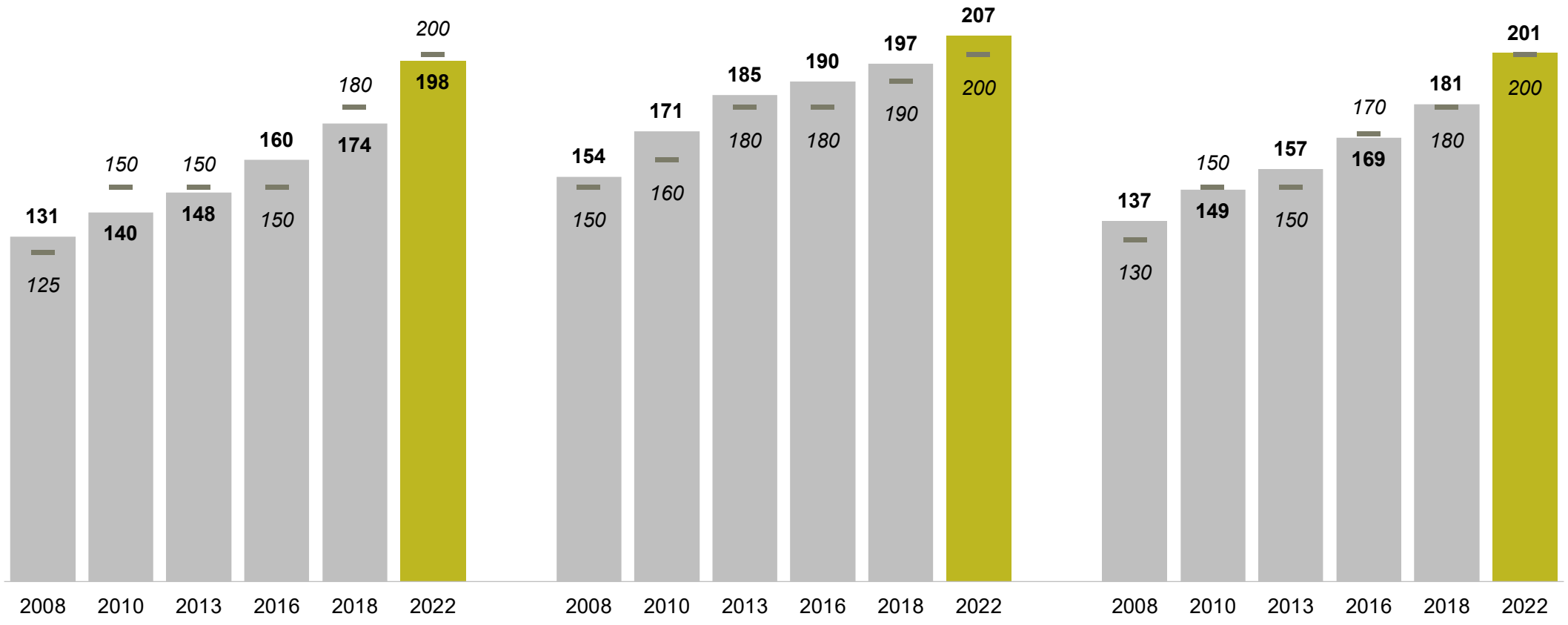
Einzelkanzleien gesamt

(2022: 105 Fälle)

Fälle:	**2008:** 211	**2010:** 154	**2013:** 162	**2016:** 232	**2018:** 157	**2022:** 105

Keine signifikanten Unterschiede zwischen Einzelkanzleien und Bürogemeinschaften im Osten bei den durchschnittlichen höchsten Stundensätzen.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



lokale Sozietät
(2022: 175 Fälle)

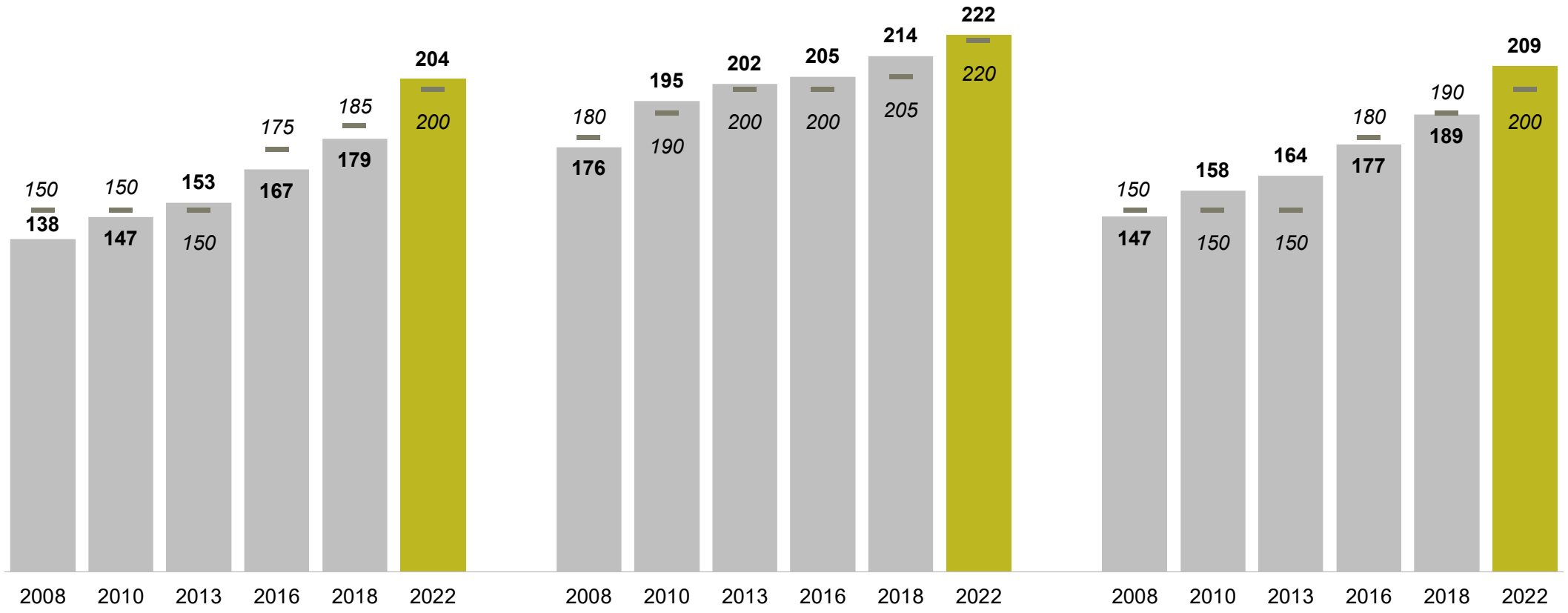
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 78 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 255 Fälle)

Fälle:	**2008:** 466	**2010:** 560	**2013:** 530	**2016:** 707	**2018:** 392	**2022:** 255

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im gesamten Bundesgebiet bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



lokale Sozietät
(2022: 152 Fälle)

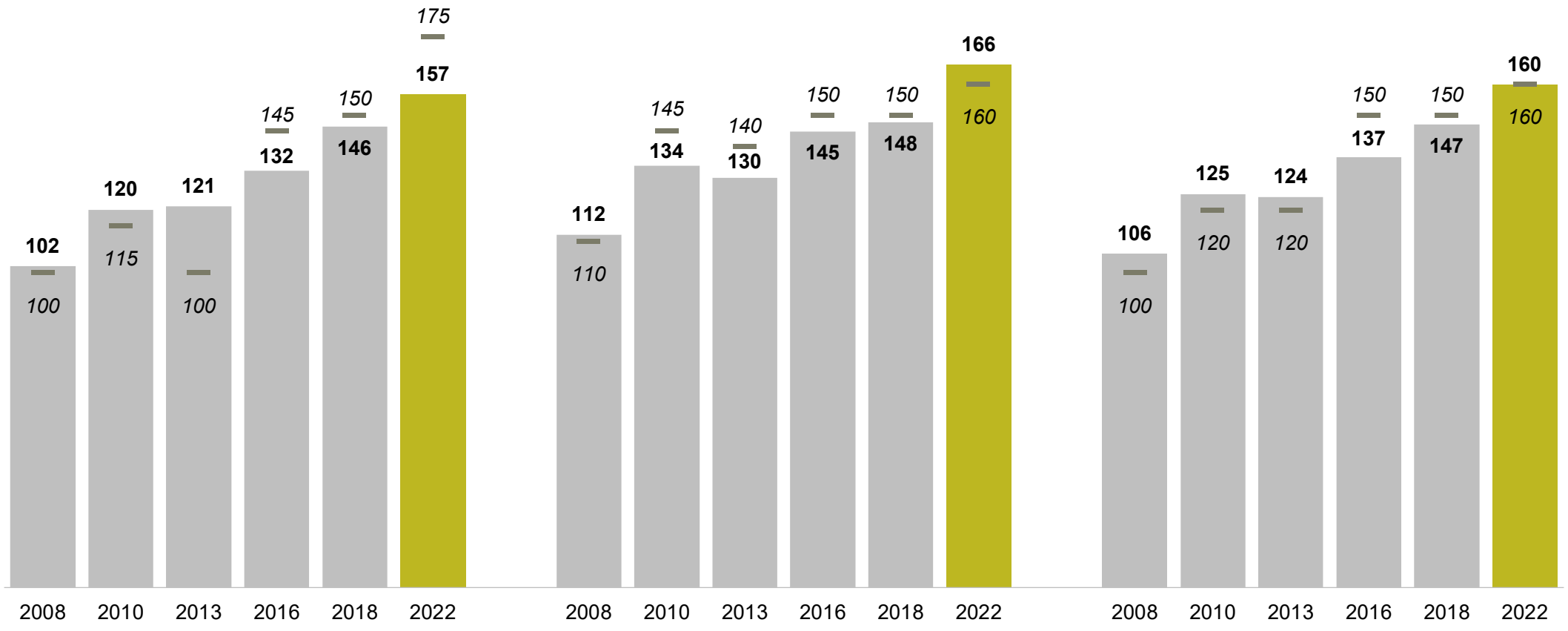
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 57 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 210 Fälle)

Fälle:	**2008:** 352	**2010:** 401	**2013:** 427	**2016:** 559	**2018:** 316	**2022:** 210

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittlichen niedrigsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



lokale Sozietät
(2022: 23 Fälle)

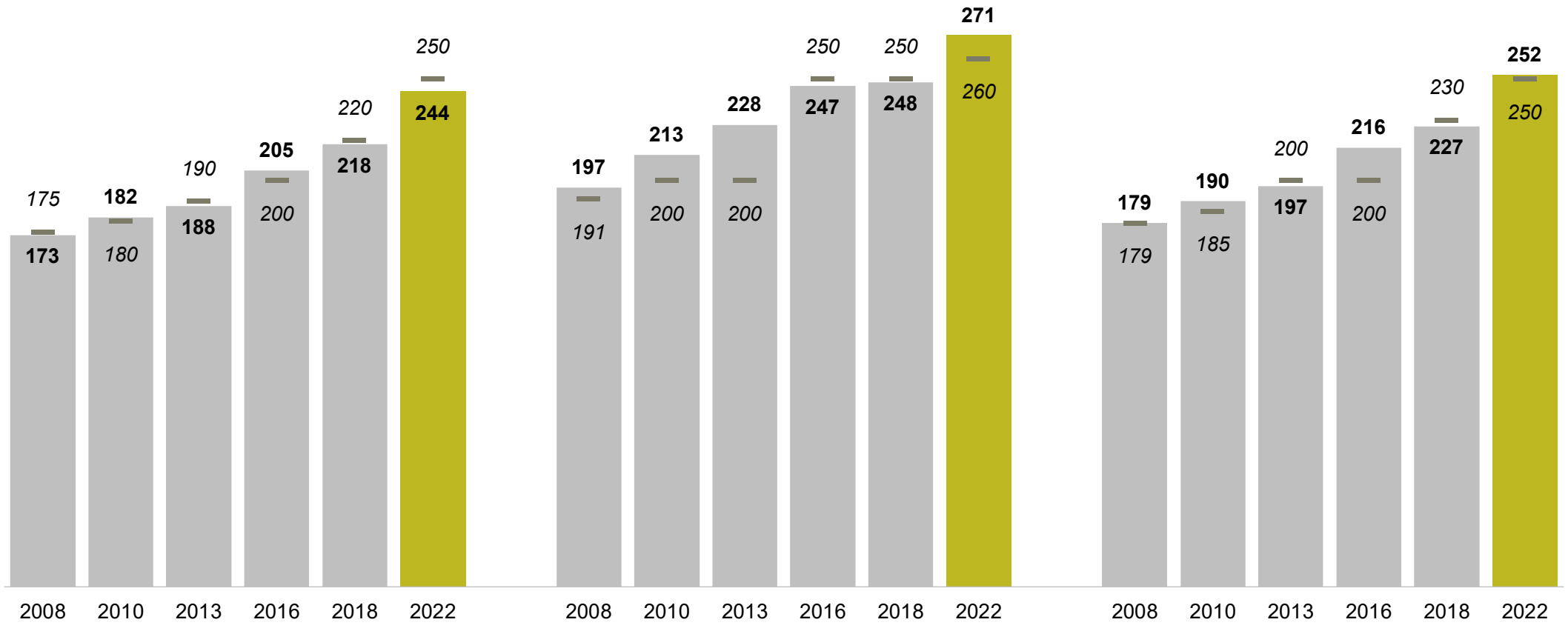
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 21 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 45 Fälle)

Fälle:	**2008:** 114	**2010:** 157	**2013:** 98	**2016:** 148	**2018:** 75	**2022:** 45

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Osten bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



lokale Sozietät
(2022: 189 Fälle)

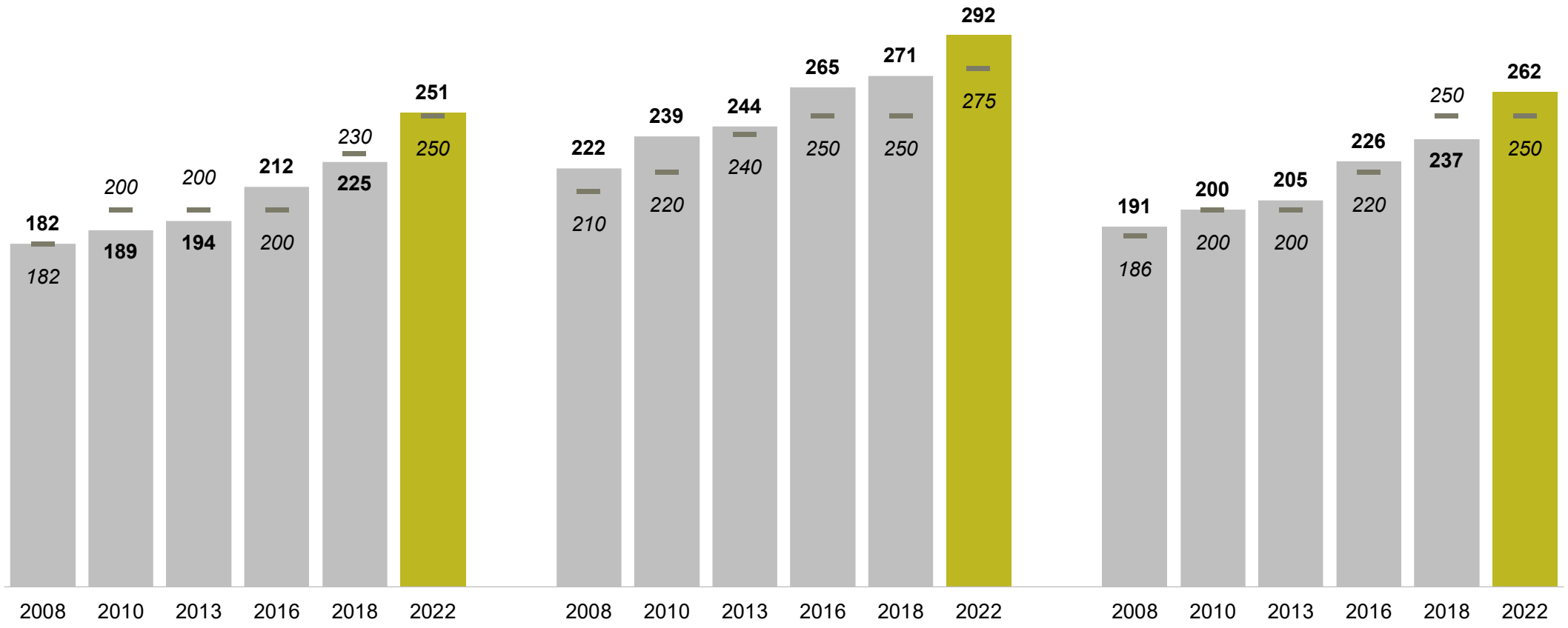
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 81 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 272 Fälle)

Fälle:	**2008:** 542	**2010:** 661	**2013:** 621	**2016:** 772	**2018:** 434	**2022:** 272

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



lokale Sozietät
(2022: 163 Fälle)

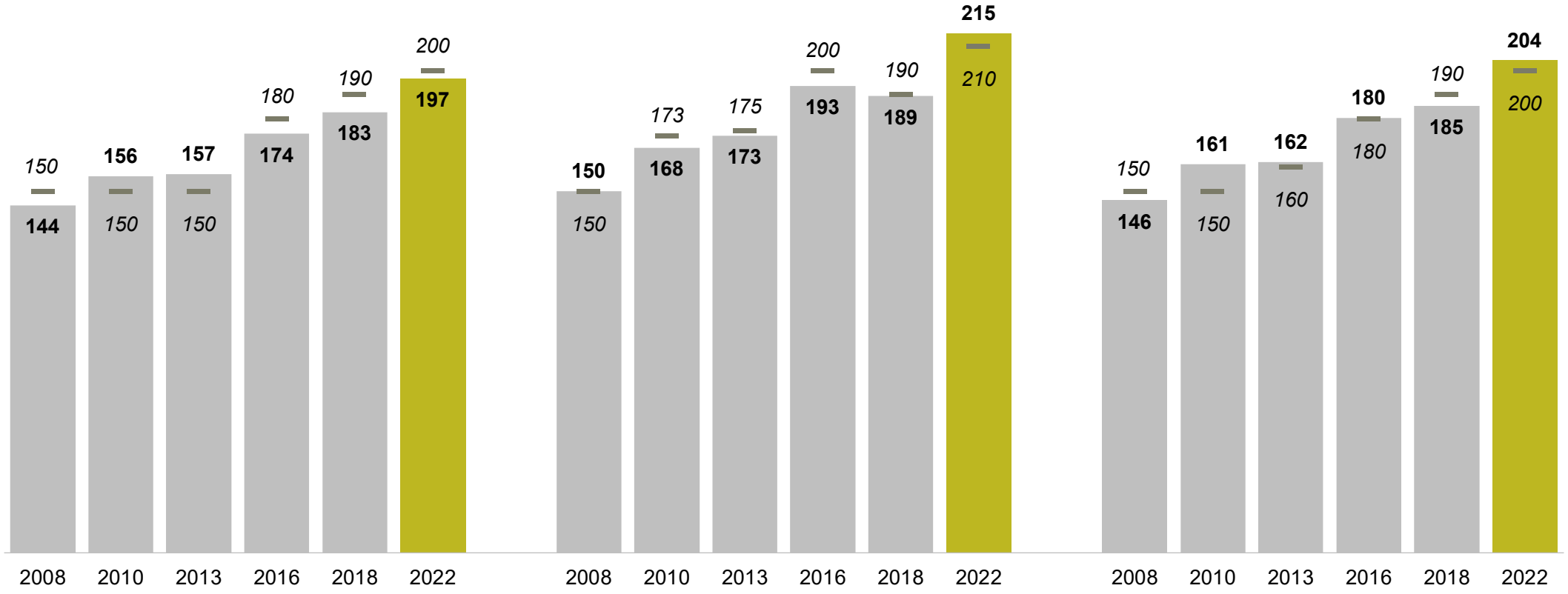
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 59 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 223 Fälle)

Fälle:	**2008:** 403	**2010:** 484	**2013:** 499	**2016:** 613	**2018:** 347	**2022:** 223

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



lokale Sozietät
(2022: 26 Fälle)

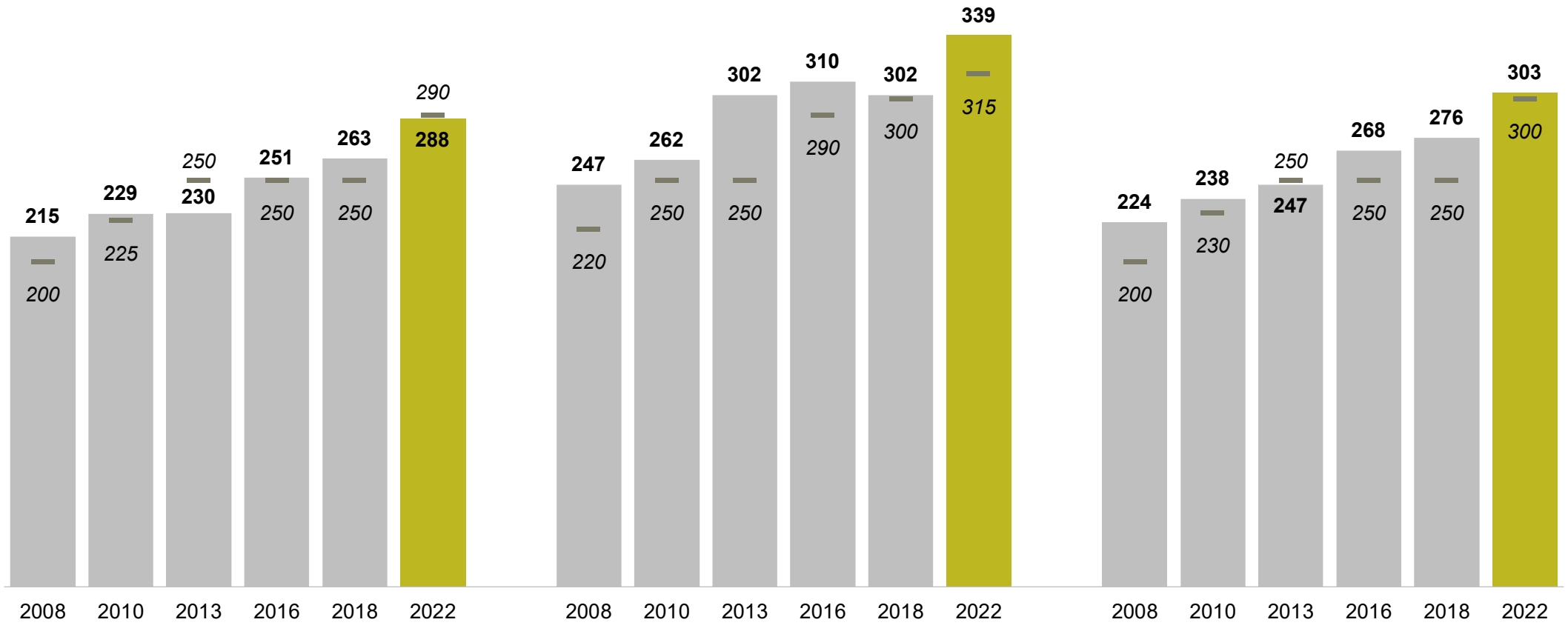
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 22 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 49 Fälle)

Fälle:	**2008:** 139	**2010:** 174	**2013:** 115	**2016:** 158	**2018:** 86	**2022:** 49

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Osten bei den durchschnittlichen Regelstundensätzen.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



lokale Sozietät
(2022: 173 Fälle)

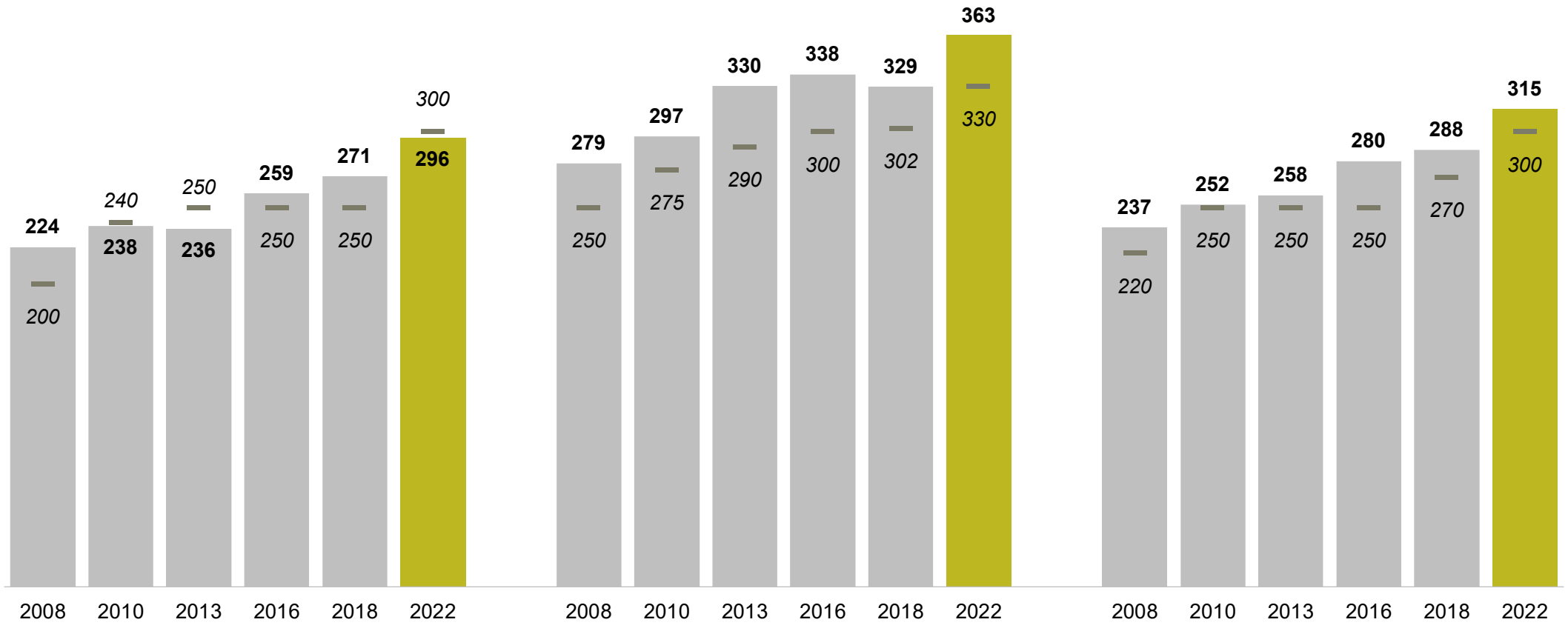
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 78 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 253 Fälle)

Fälle:	**2008:** 457	**2010:** 557	**2013:** 520	**2016:** 691	**2018:** 388	**2022:** 253

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



lokale Sozietät
(2022: 150 Fälle)

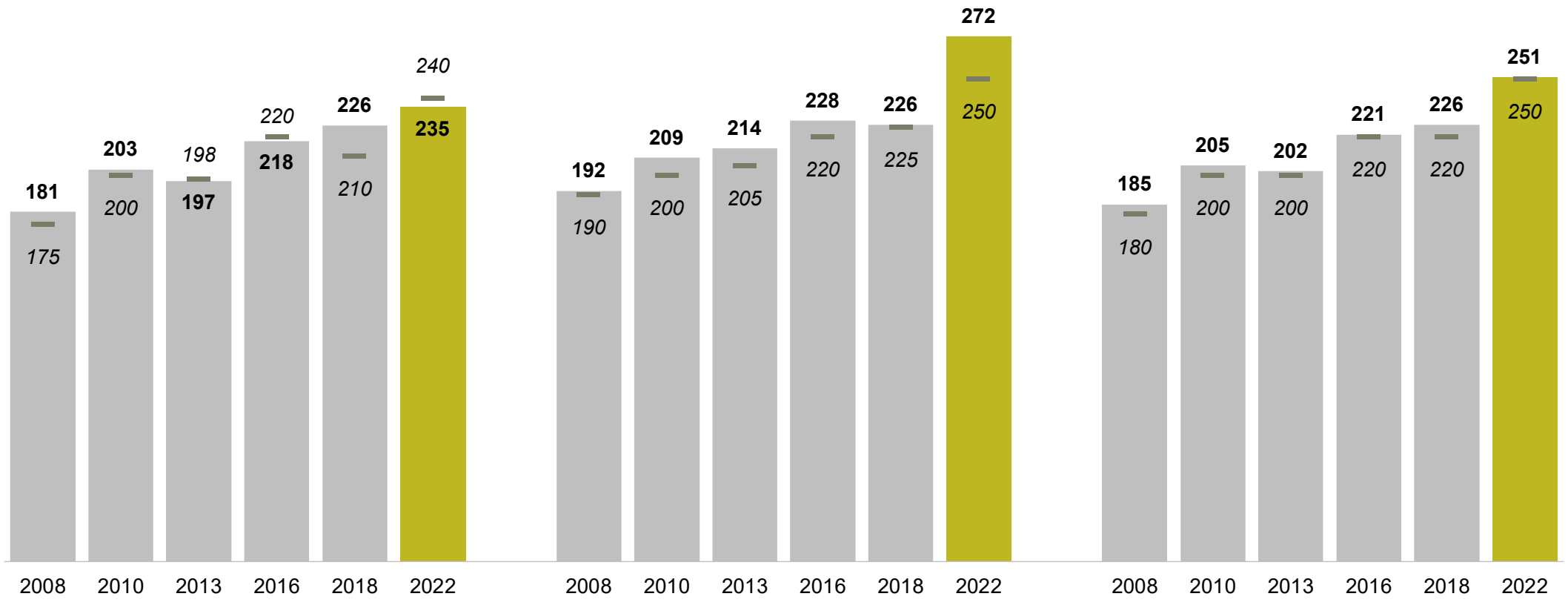
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 57 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 208 Fälle)

Fälle:	**2008:** 342	**2010:** 388	**2013:** 419	**2016:** 546	**2018:** 312	**2022:** 208

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform der Sozietät im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare liegen in überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten höher als in lokalen Sozietäten.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Kanzleiform der Sozietät im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



lokale Sozietät
(2022: 23 Fälle)

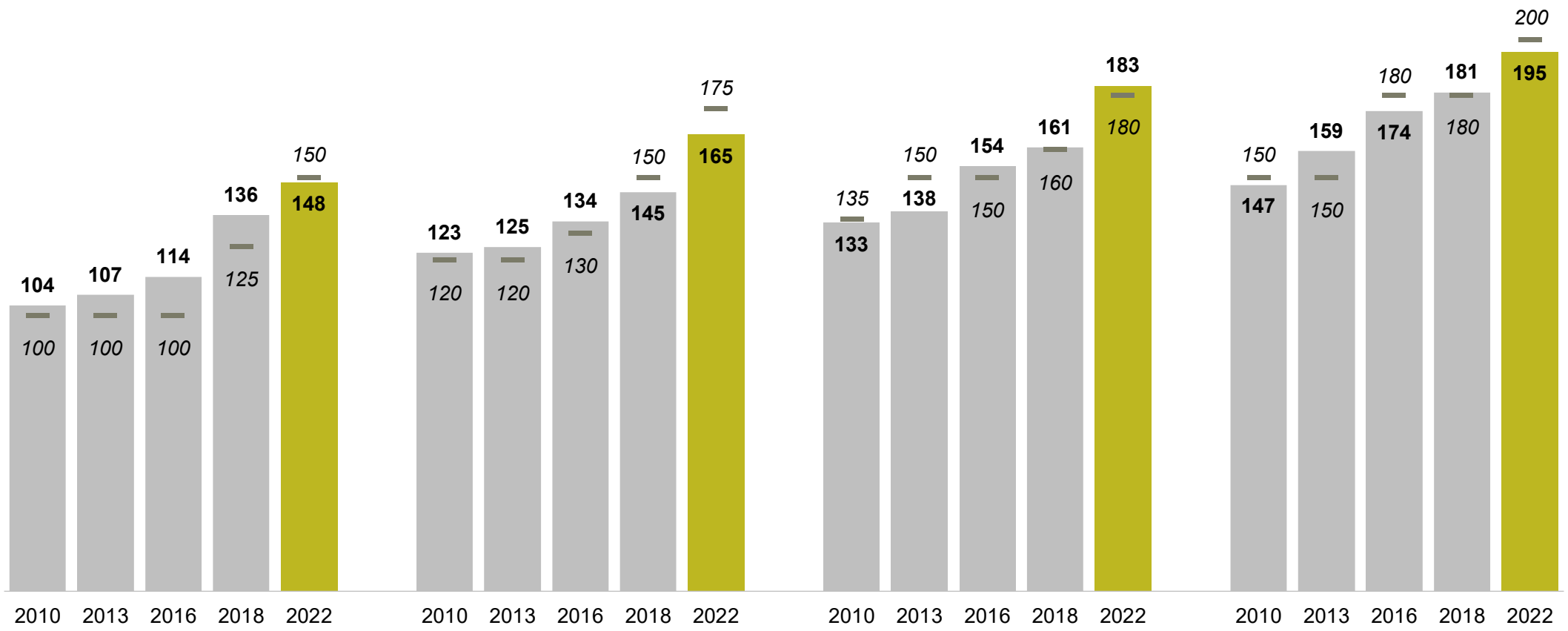
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 21 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 45 Fälle)

Fälle:	**2008:** 115	**2010:** 157	**2013:** 96	**2016:** 145	**2018:** 76	**2022:** 45

Keine signifikanten Unterschiede zwischen lokalen und überörtlichen bzw. internationalen Sozietäten im Osten bei den durchschnittlichen höchsten Stundensätzen.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 102 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 169 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 193 Fälle)

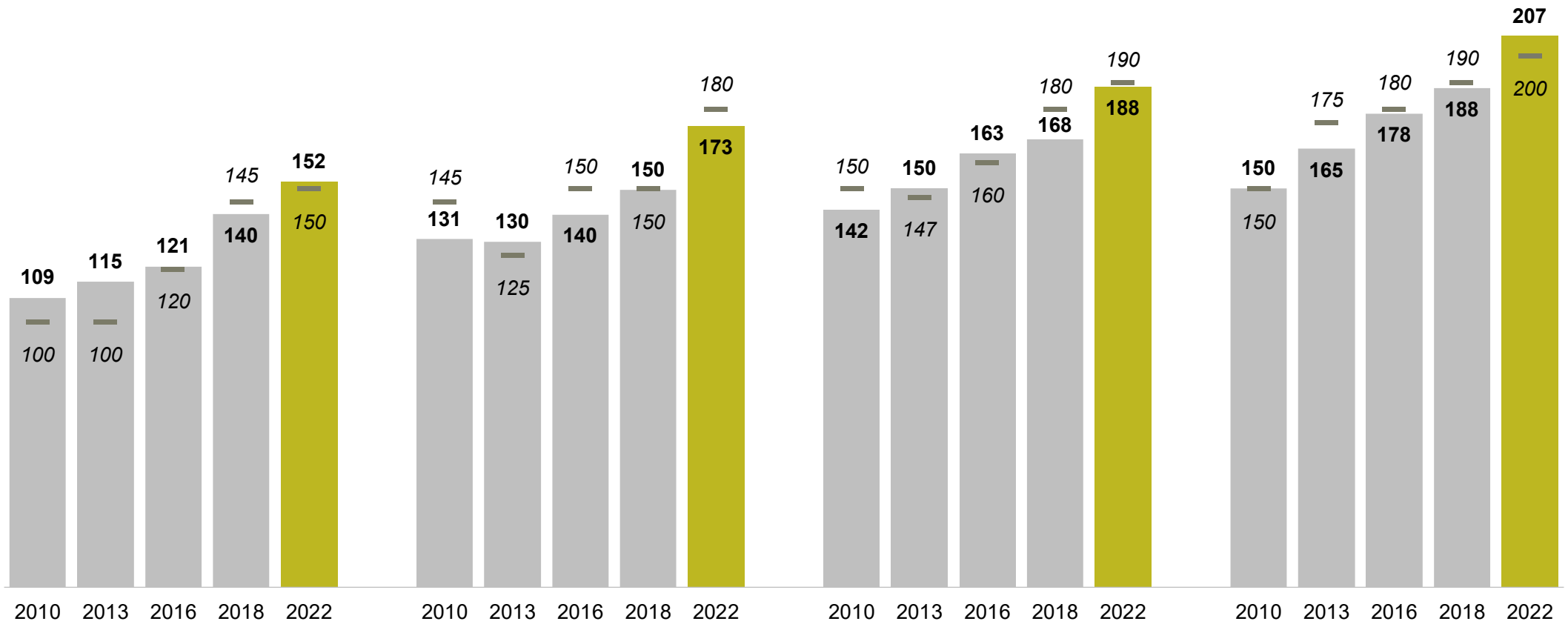
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 246 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.161 **2013:** 1.130 **2016:** 1.721 **2018:** 957 **2022:** 710
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen niedrigsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit wachsender Ortsgröße zu.

Durchschnittliche <u>niedrigste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 84 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 127 Fälle)

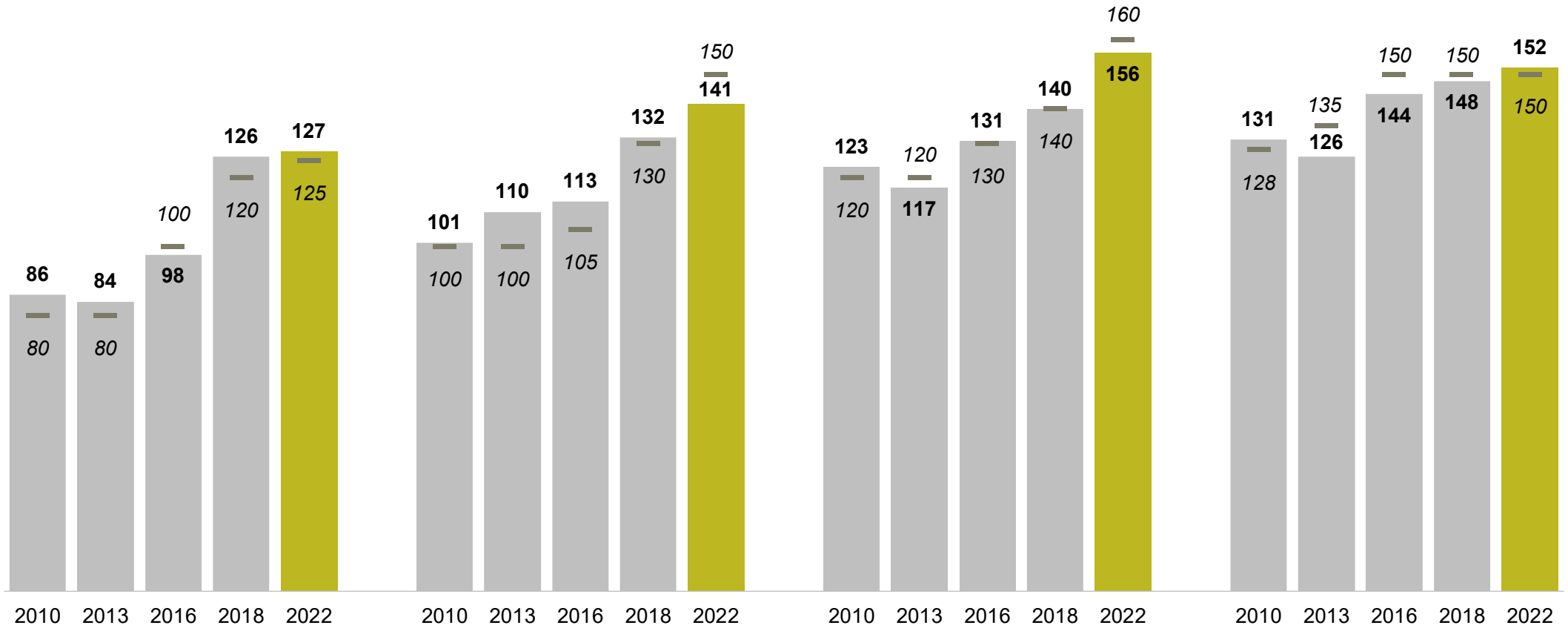
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 162 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 193 Fälle)

Fälle: **2010:** 845 **2013:** 861 **2016:** 1.338 **2018:** 724 **2022:** 566
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen niedrigsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit wachsender Ortsgröße zu.

Durchschnittliche niedrigste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 18 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 42 Fälle)

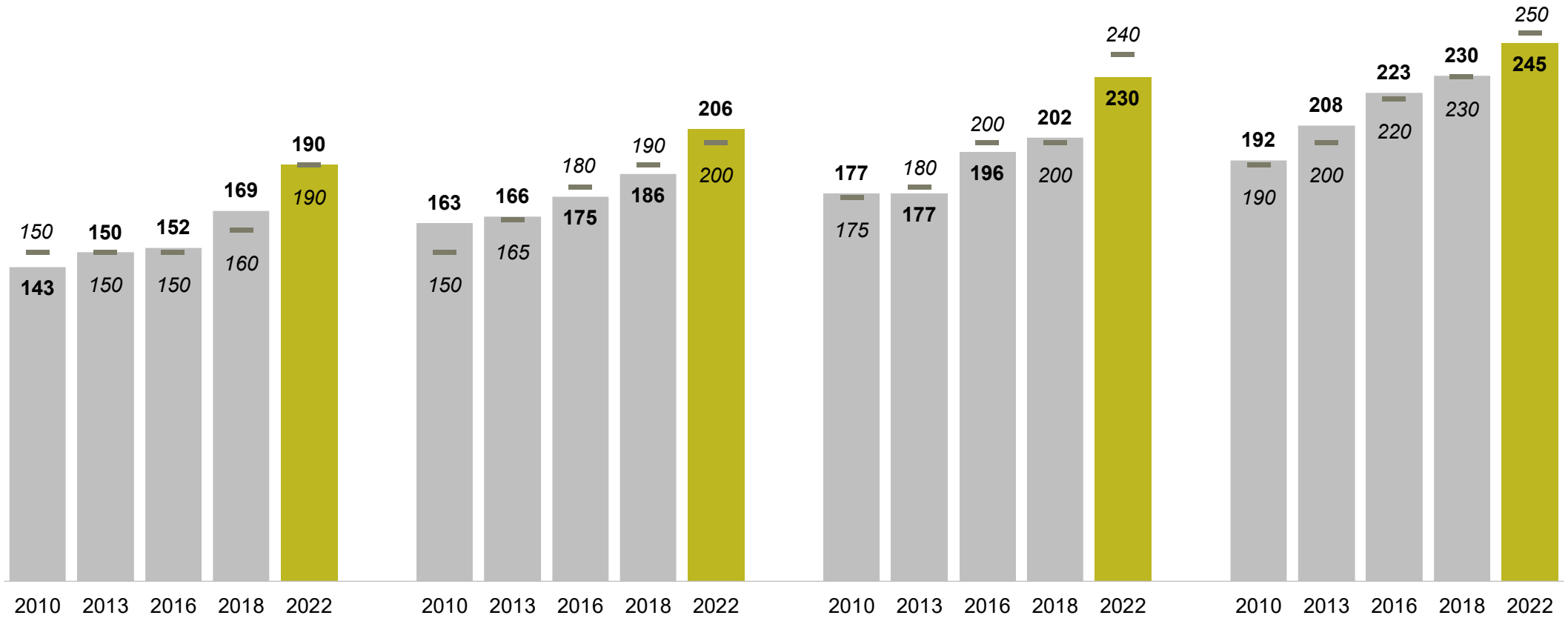
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 31 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 53 Fälle)

Fälle: **2010:** 316 **2013:** 267 **2016:** 383 **2018:** 232 **2022:** 144
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Osten bei den durchschnittlichen niedrigsten Stundensätzen.

Durchschnittliche <u>Regelstundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 118 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 180 Fälle)

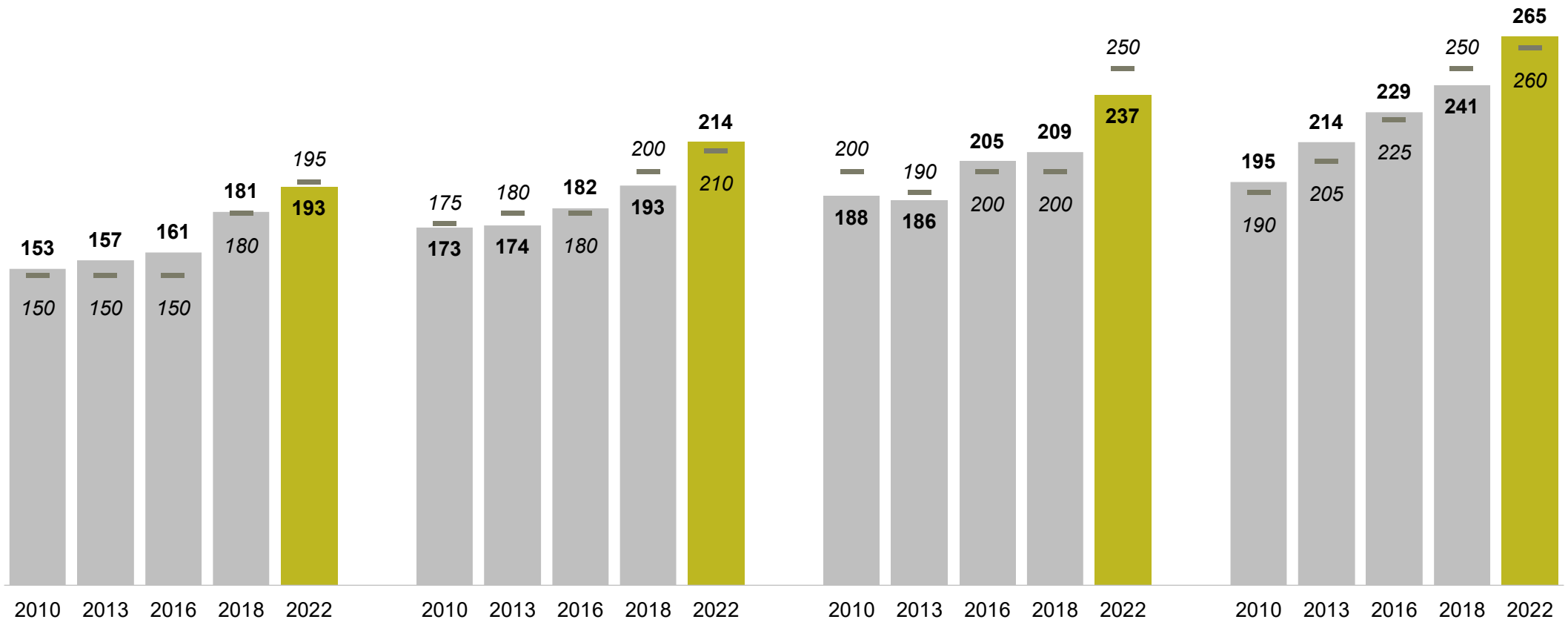
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 207 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 274 Fälle)

Fälle: 2010: 1.406 **2013:** 1.332 **2016:** 1.937 **2018:** 1.102 **2022:** 779
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit wachsender Ortsgröße zu.

Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 98 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 133 Fälle)

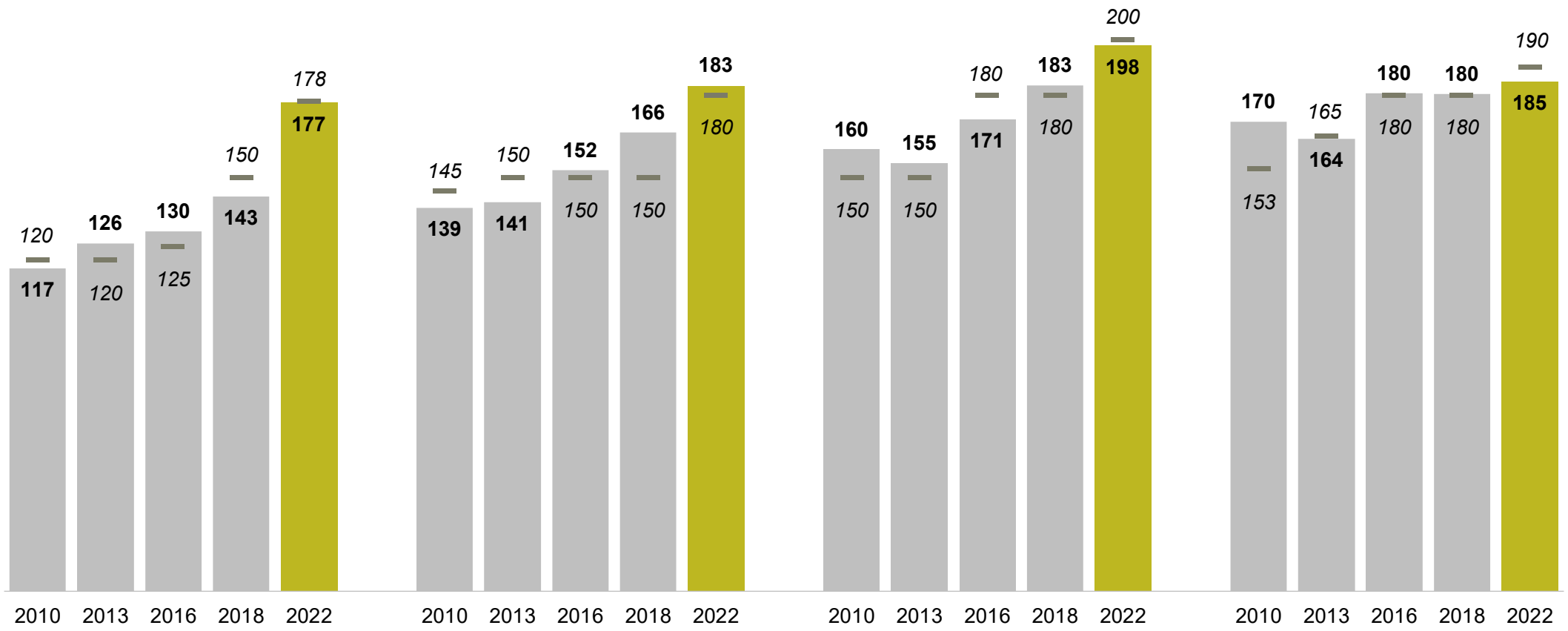
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 170 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 207 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.037 **2013:** 1.029 **2016:** 1.504 **2018:** 822 **2022:** 608
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit wachsender Ortsgröße zu.

Durchschnittliche Regelstundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 20 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 47 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 37 Fälle)

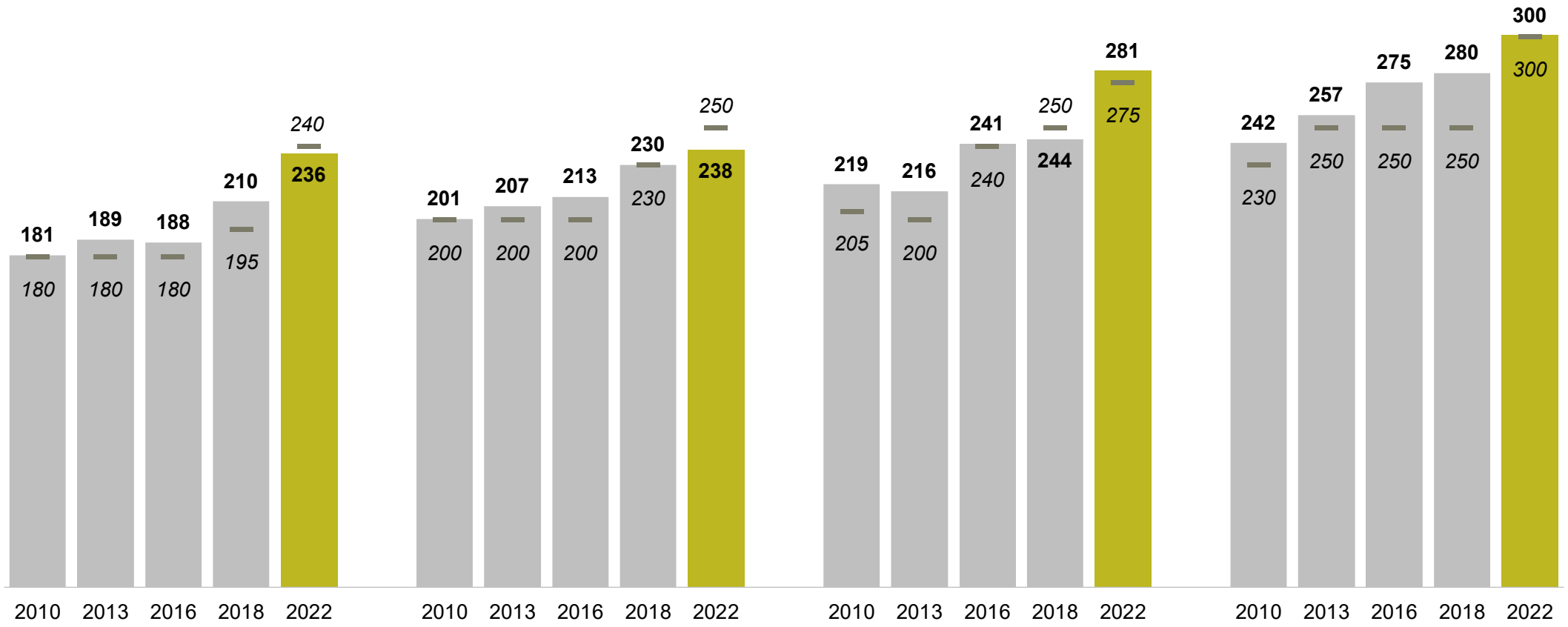
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 67 Fälle)

Fälle: **2010:** 369 **2013:** 301 **2016:** 432 **2018:** 279 **2022:** 171
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Osten bei den durchschnittlichen Regelstundensätzen.

Durchschnittliche <u>höchste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro pro Stunde)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)

(2022: 105 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)

(2022: 164 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW

(2022: 193 Fälle)

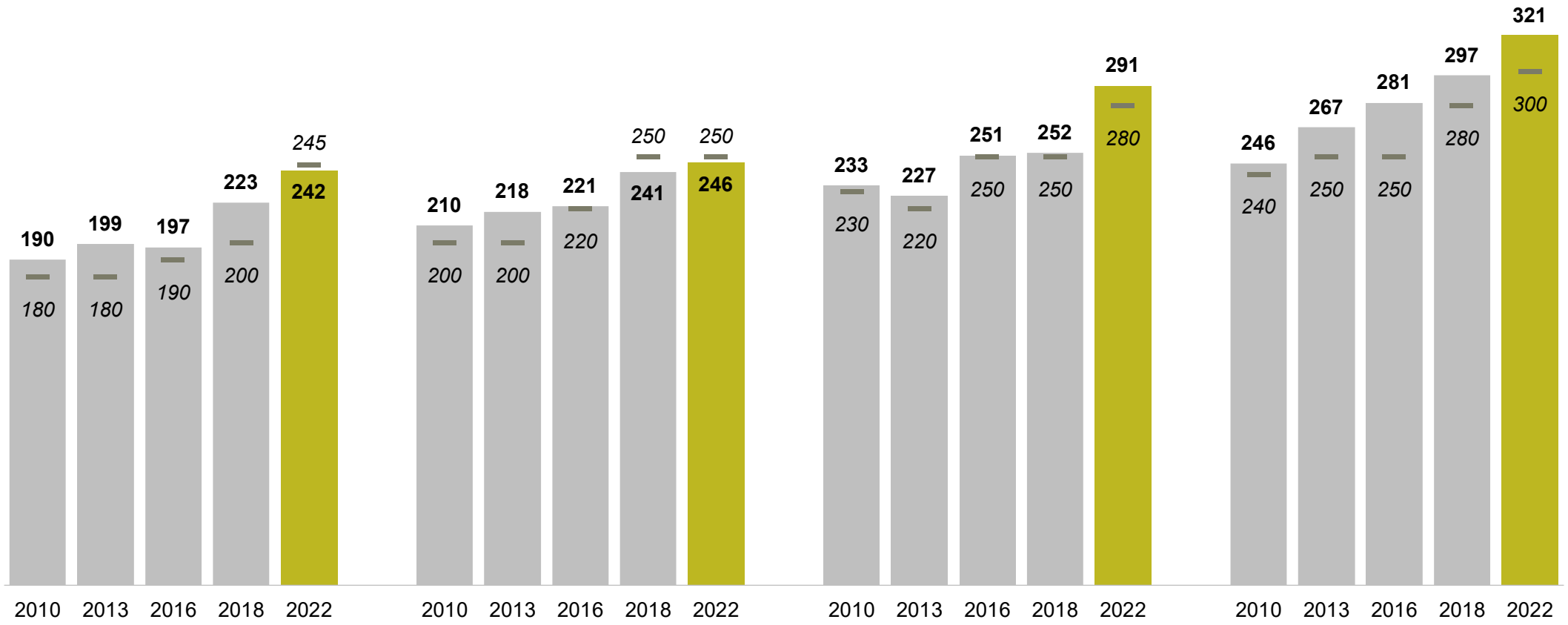
Großstadt mit über 500 Tsd. EW

(2022: 249 Fälle)

Fälle: **2010:** 1.126 **2013:** 1.093 **2016:** 1.684 **2018:** 931 **2022:** 711
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit wachsender Ortsgröße zu.

Durchschnittliche <u>höchste Stundensätze</u> bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Euro pro Stunde)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 86 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 121 Fälle)

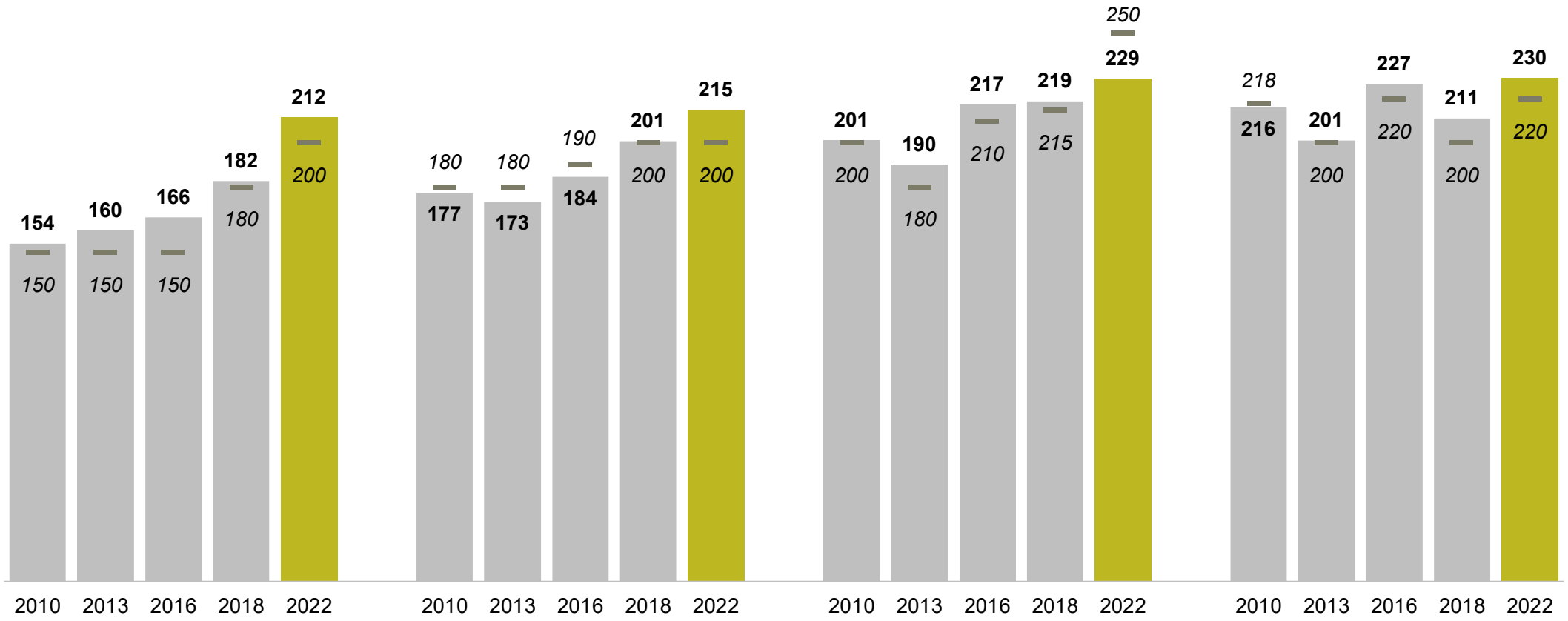
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 161 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 194 Fälle)

Fälle: 2010: 816 **2013:** 838 **2016:** 1.309 **2018:** 700 **2022:** 562
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Die durchschnittlichen höchsten Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nehmen mit wachsender Ortsgröße zu.

Durchschnittliche höchste Stundensätze bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Euro pro Stunde)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 19 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 43 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 32 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 55 Fälle)

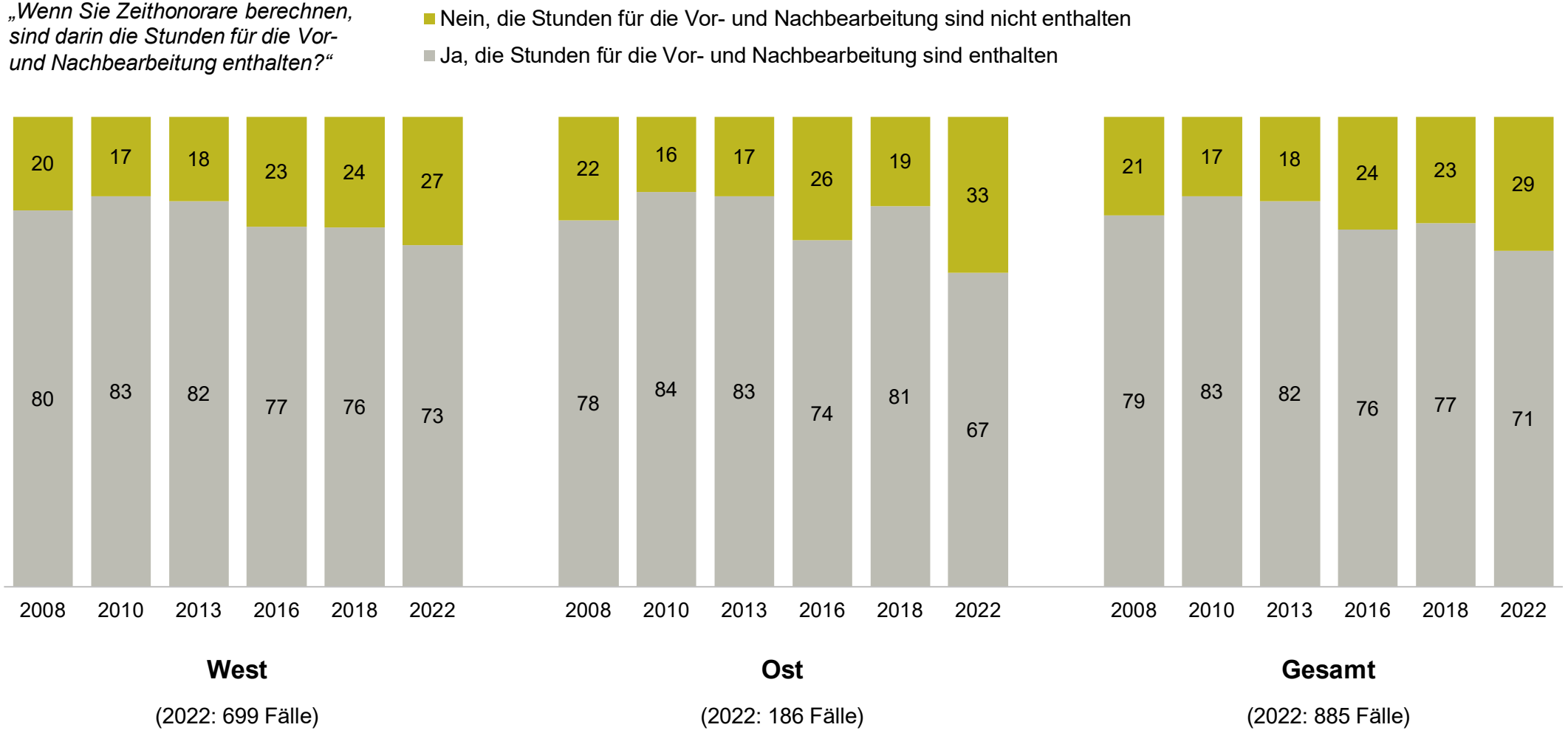
Fälle: **2010:** 310 **2013:** 253 **2016:** 375 **2018:** 231 **2022:** 149
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Osten bei den durchschnittlichen höchsten Stundensätzen.

Angaben zur Vor- und Nachbearbeitungszeit bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

(in %)

„Wenn Sie Zeithonorare berechnen, sind darin die Stunden für die Vor- und Nachbearbeitung enthalten?“

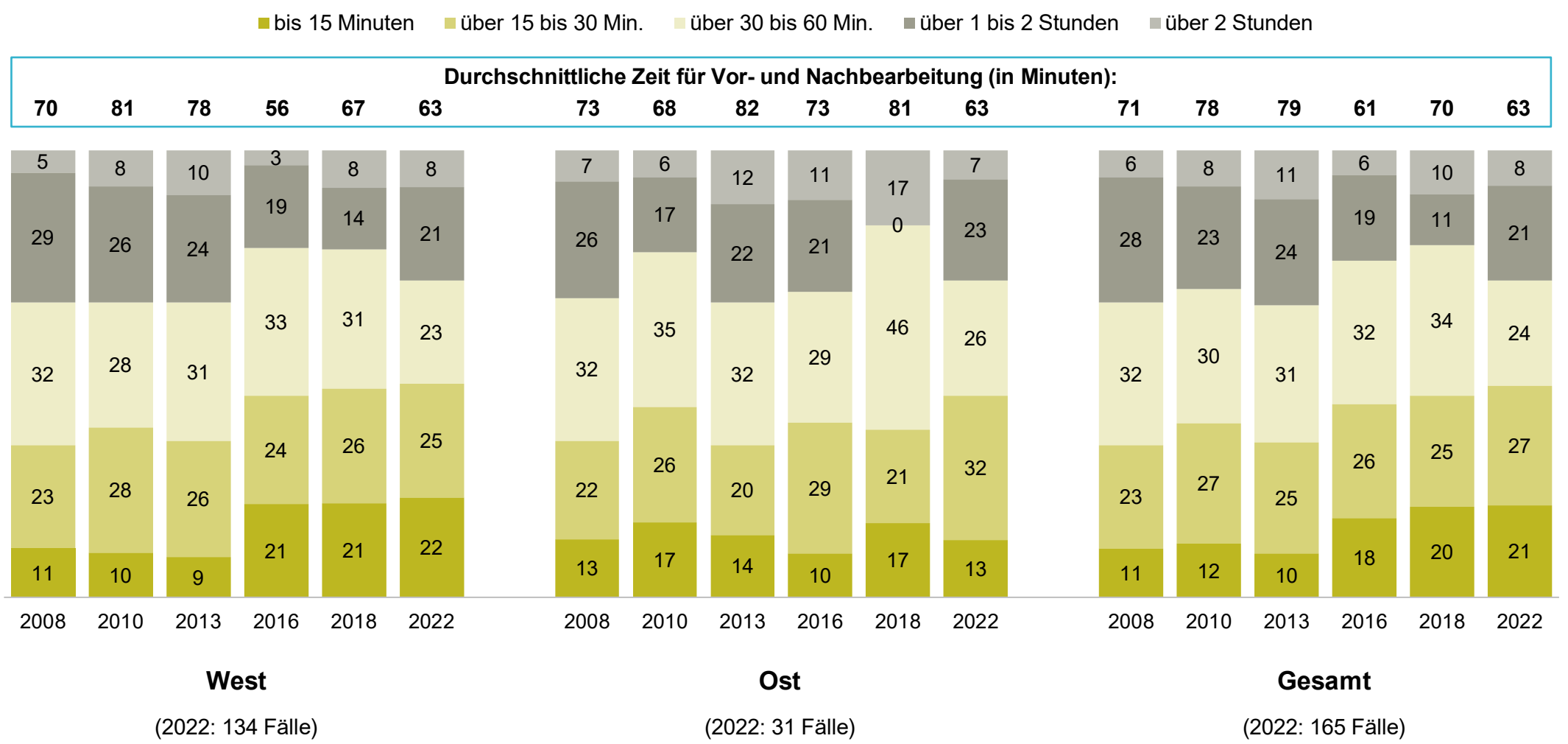


Fälle (West):	**2008:** 1.030	**2010:** 1.078	**2013:** 1.123	**2016:** 1.677	**2018:** 899	**2022:** 699
Fälle (Ost):	**2008:** 403	**2010:** 367	**2013:** 326	**2016**: 467	**2018:** 302	**2022:** 186
Fälle (Gesamt):	**2008:** 1.433	**2010:** 1.445	**2013:** 1.449	**2016**: 2.145	**2018:** 1.202	**2022:** 885

Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesgebiet.

Angaben zum Umfang von Vor- und Nachbearbeitungszeit bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Bundesgebiet im Jahresvergleich

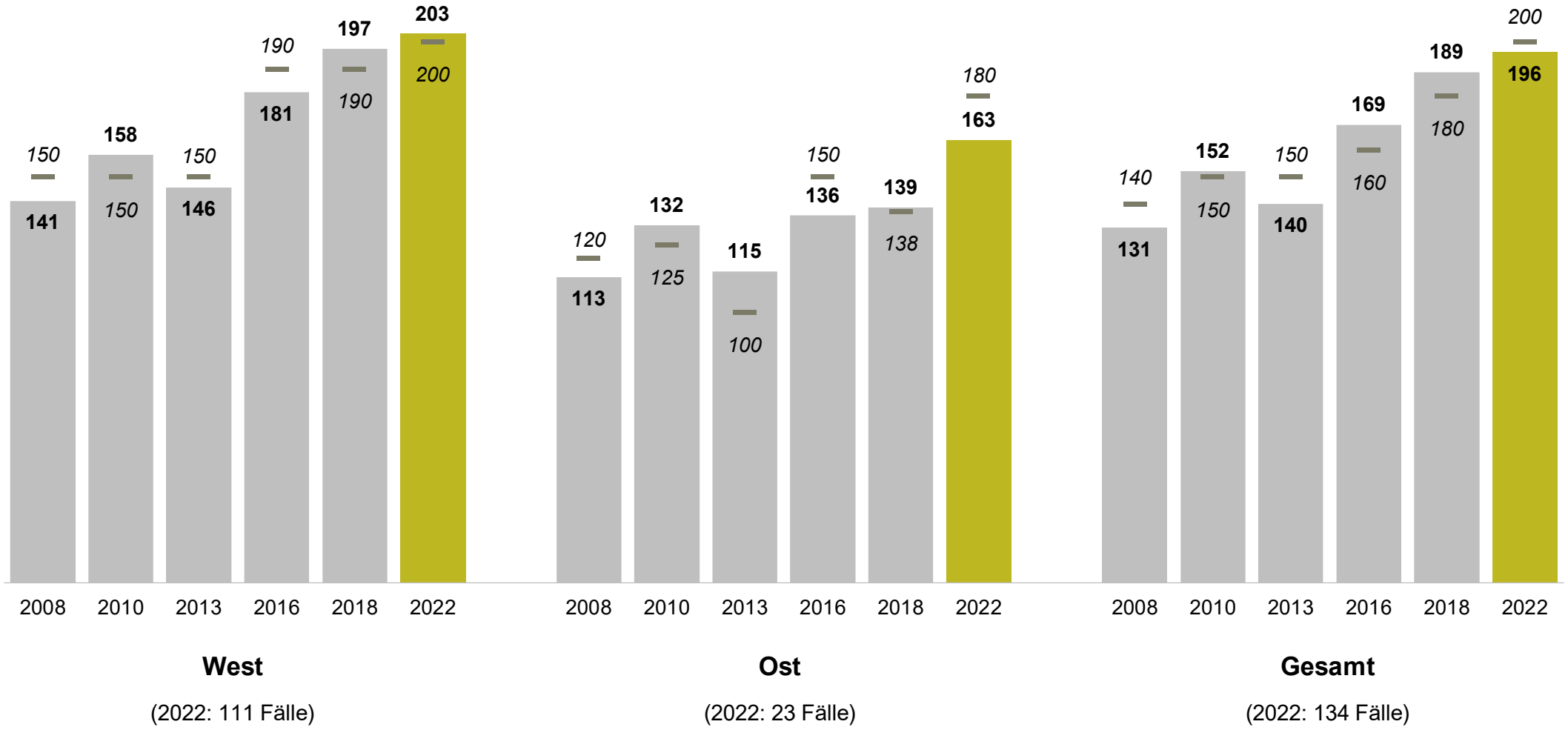
(in %)



Fälle (West):	**2008:** 178	**2010:** 147	**2013:** 197	**2016:** 211	**2018:** 109	**2022:** 134
Fälle (Ost):	**2008:** 76	**2010:** 54	**2013:** 50	**2016**: 82	**2018:** 24	**2022:** 31
Fälle (Gesamt):	**2008:** 254	**2010:** 201	**2013:** 247	**2016**: 293	**2018:** 133	**2022:** 165

Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesgebiet.

Durchschnittliche Honorarsätze für Vor- und Nachbearbeitung pro Beratungsstunde bei der Abrechnung über Zeithonorare nach Bundesgebiet im Jahresvergleich
(in Euro pro Stunde)



Fälle (West):	**2008:** 101	**2010:** 107	**2013:** 129	**2016:** 176	**2018:** 82	**2022:** 111
Fälle (Ost):	**2008:** 51	**2010:** 33	**2013:** 36	**2016:** 63	**2018:** 14	**2022:** 23
Fälle (Gesamt):	**2008:** 251	**2010:** 140	**2013:** 165	**2016**: 239	**2018:** 96	**2022:** 134

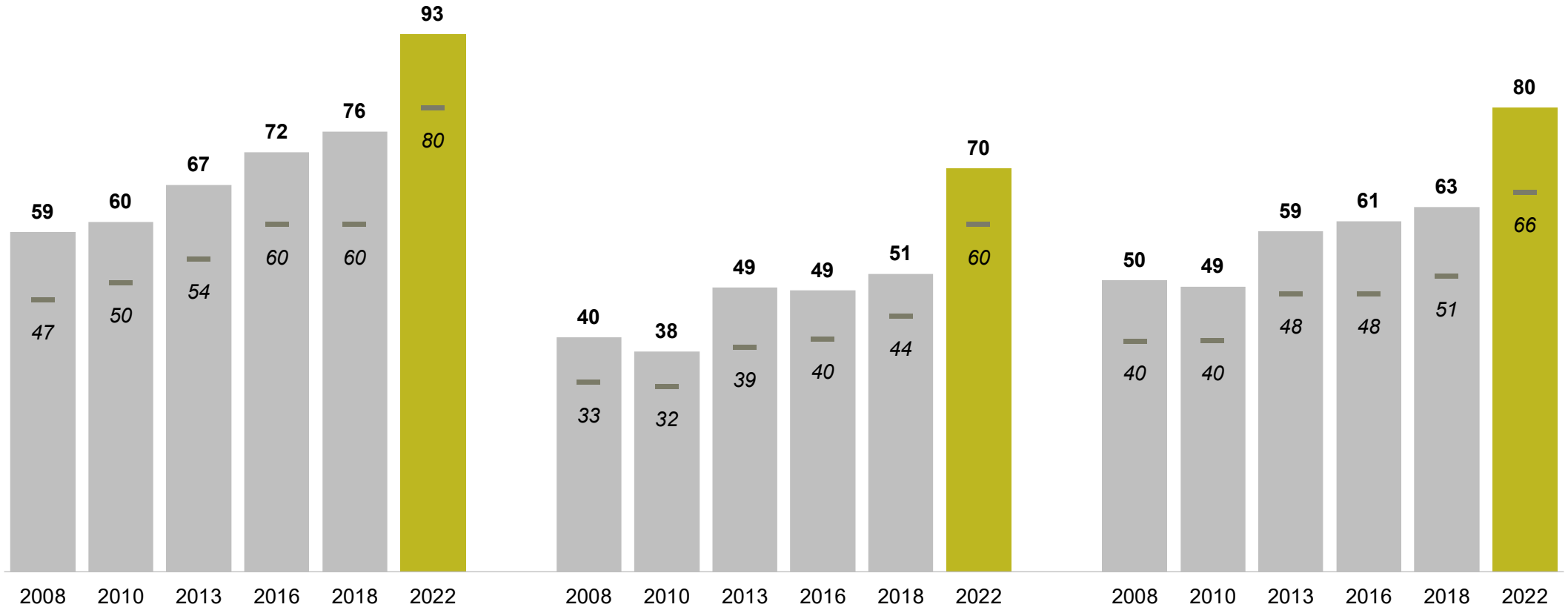
Signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Die durchschnittlichen Honorarsätze für Vor- und Nachbearbeitung pro Beratungsstunde sind im Westen Deutschlands höher als im Osten.

8 Situation der angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie der Syndici

8 Situation der angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie der Syndici

8.1 Einkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

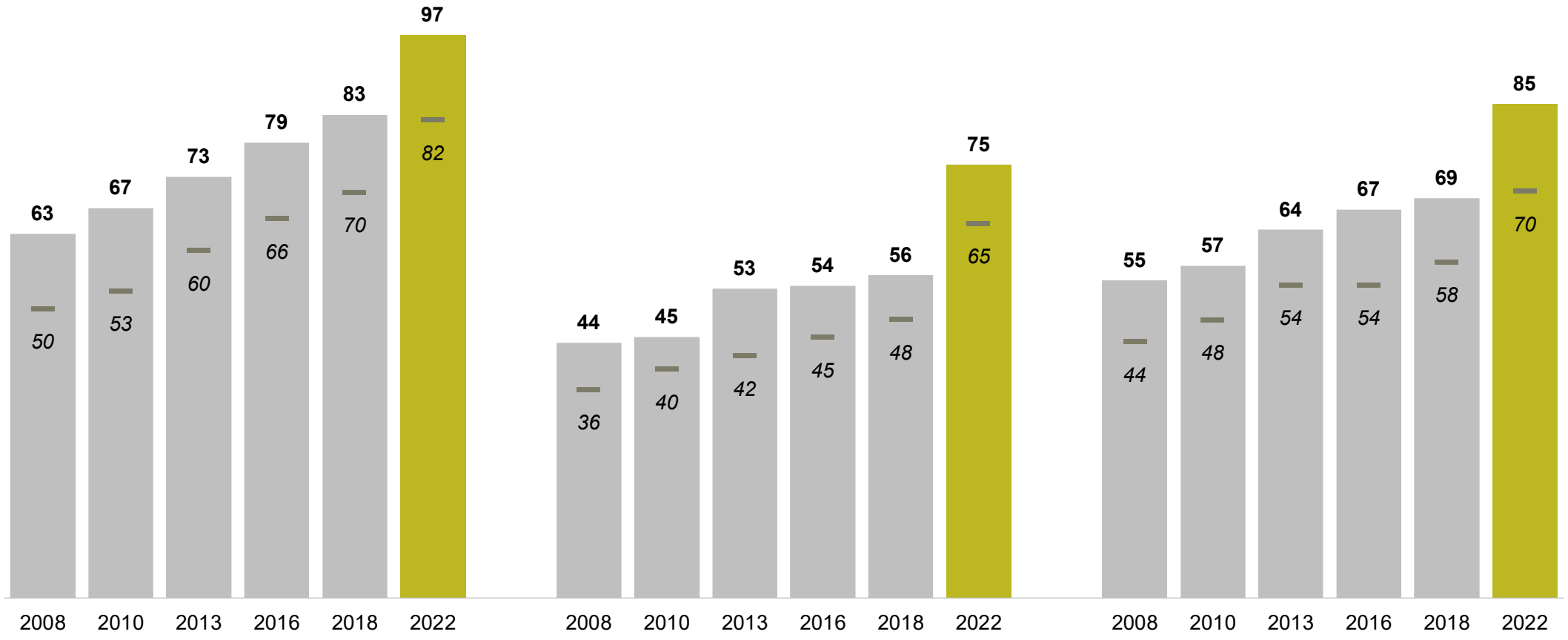
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 453	**2010:** 498	**2013:** 602	**2016:** 697	**2018:** 684	**2022:** 415

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche angestellte Rechtsanwälte erzielen im Durchschnitt ein höheres Bruttoeinkommen als weibliche angestellte Berufsträger.

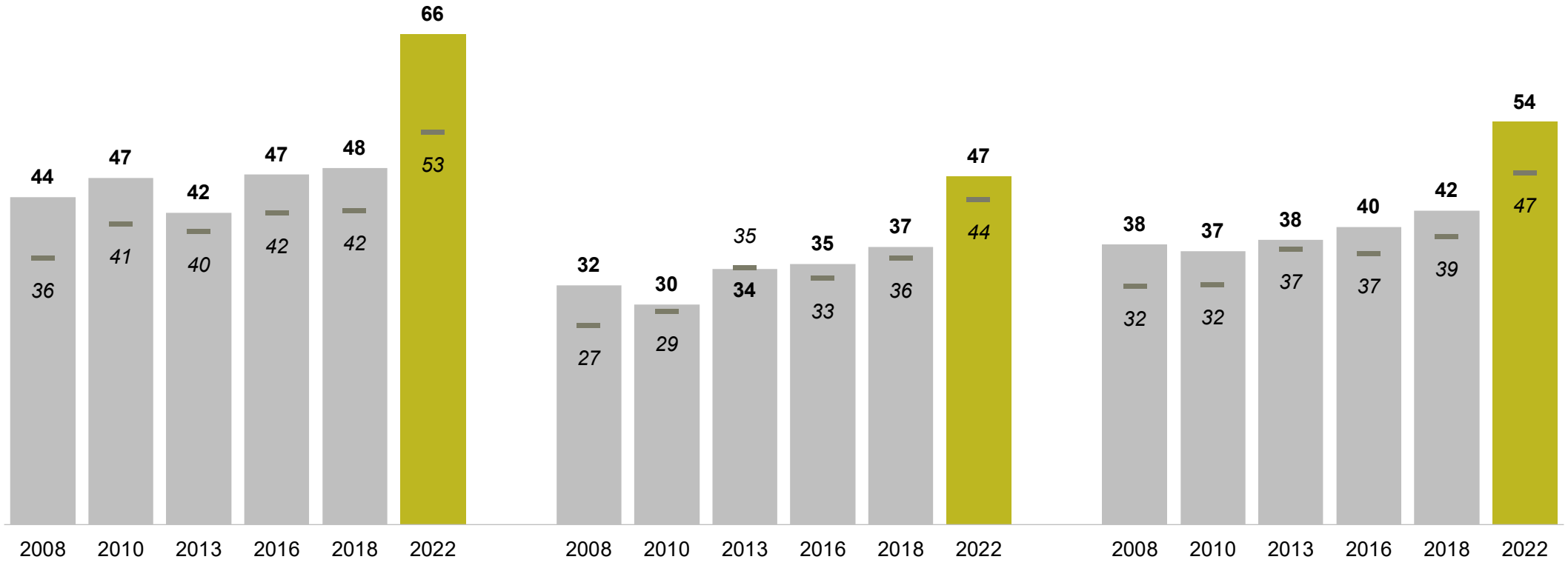
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 335	**2010:** 301	**2013:** 473	**2016:** 529	**2018:** 527	**2022:** 347

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche angestellte Rechtsanwälte erzielen im Durchschnitt ein höheres Bruttoeinkommen als weibliche angestellte Berufsträger.

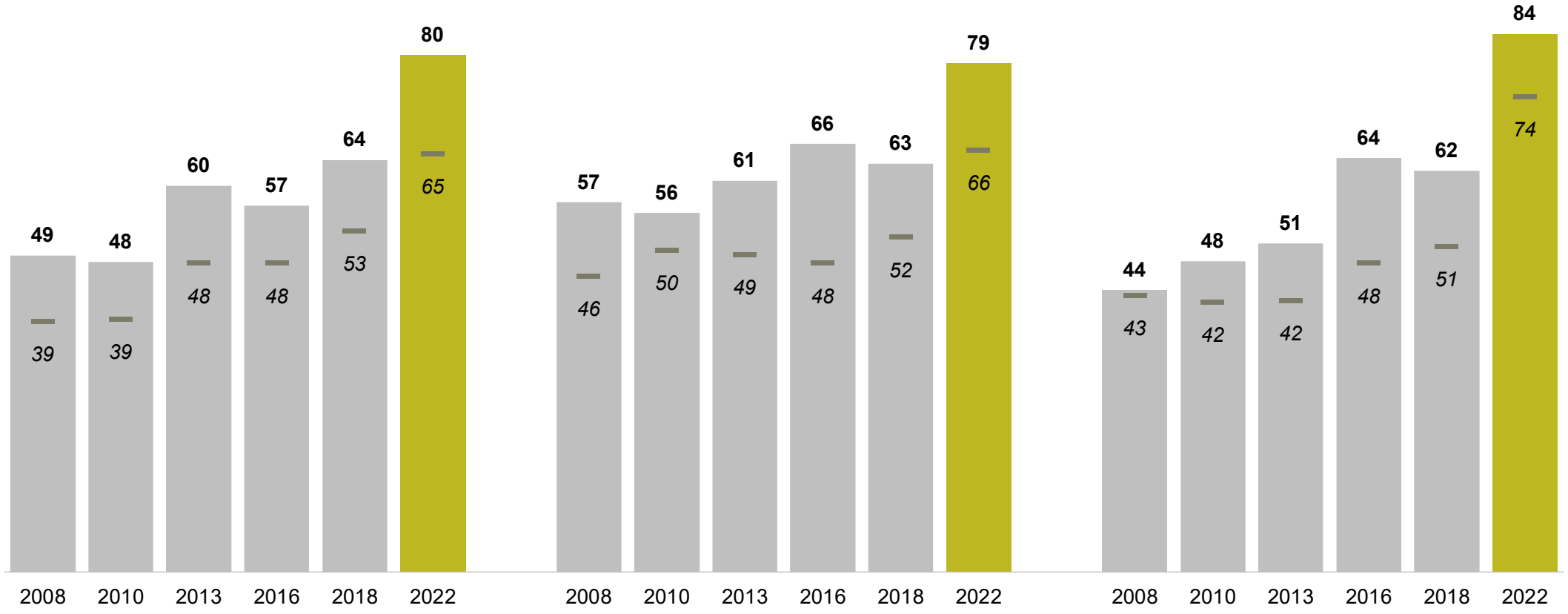
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 118	**2010:** 197	**2013:** 128	**2016:** 167	**2018:** 156	**2022:** 68

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Männliche angestellte Rechtsanwälte erzielen im Durchschnitt ein höheres Bruttoeinkommen als weibliche angestellte Berufsträger.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 262 Fälle)

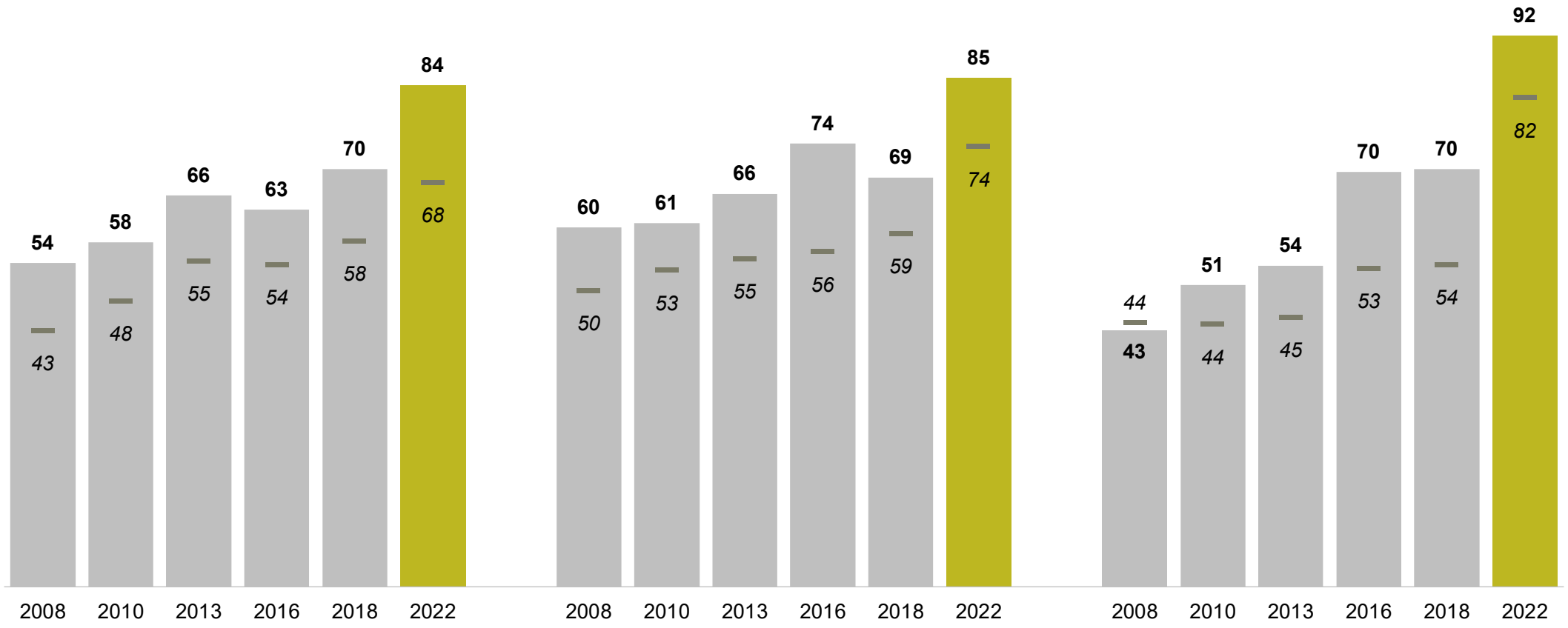
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 81 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 68 Fälle)

Fälle:	**2008:** 444	**2010:** 486	**2013:** 591	**2016:** 687	**2018:** 671	**2022:** 411

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 230 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 59 Fälle)

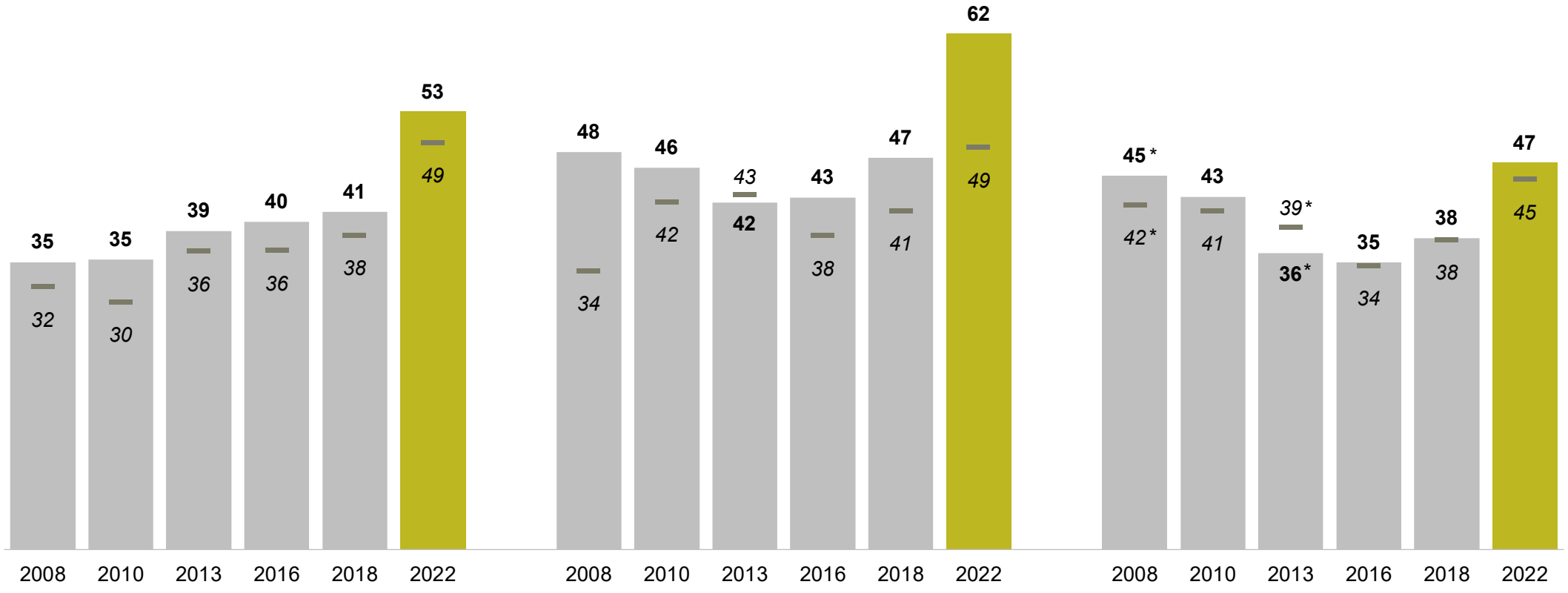
50 bis 65 Jahre

(2022: 55 Fälle)

Fälle:	**2008:** 329	**2010:** 293	**2013:** 466	**2016:** 520	**2018:** 522	**2022:** 344

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 32 Fälle)

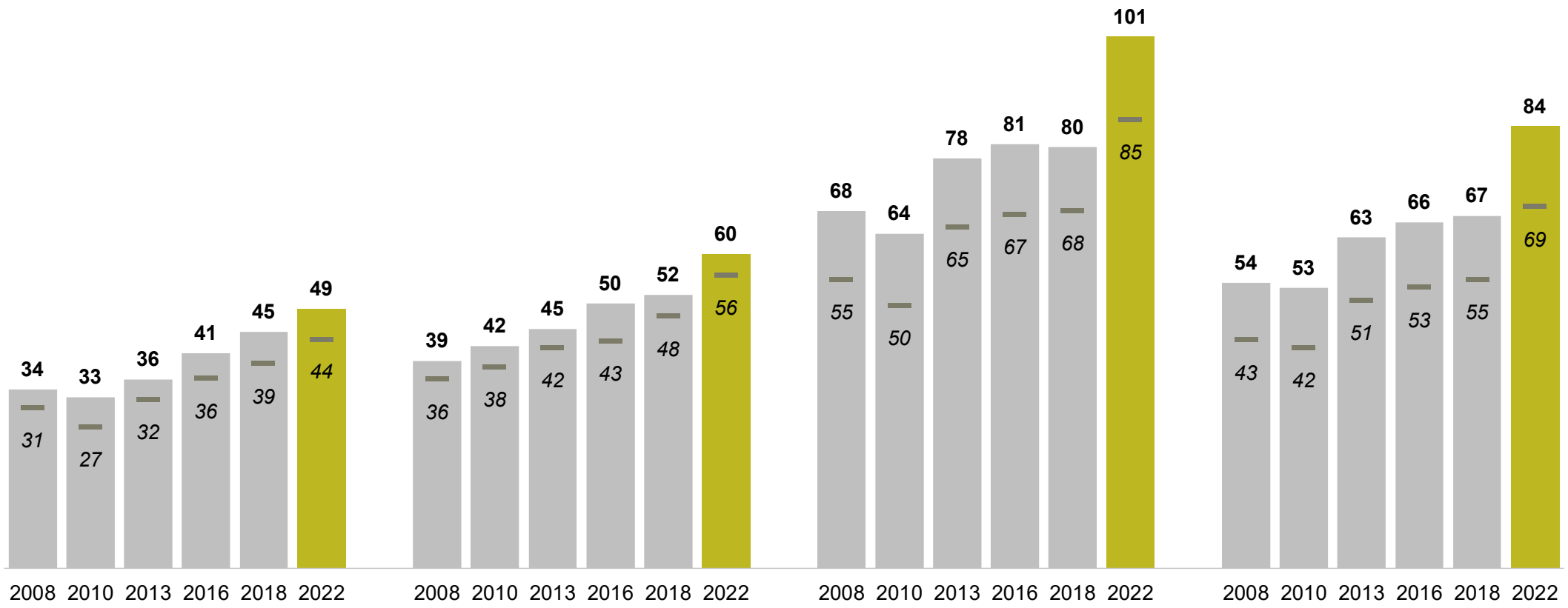
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 22 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 13 Fälle)

Fälle:	**2008:** 115	**2010:** 193	**2013:** 124	**2016:** 166	**2018:** 149	**2022:** 67

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

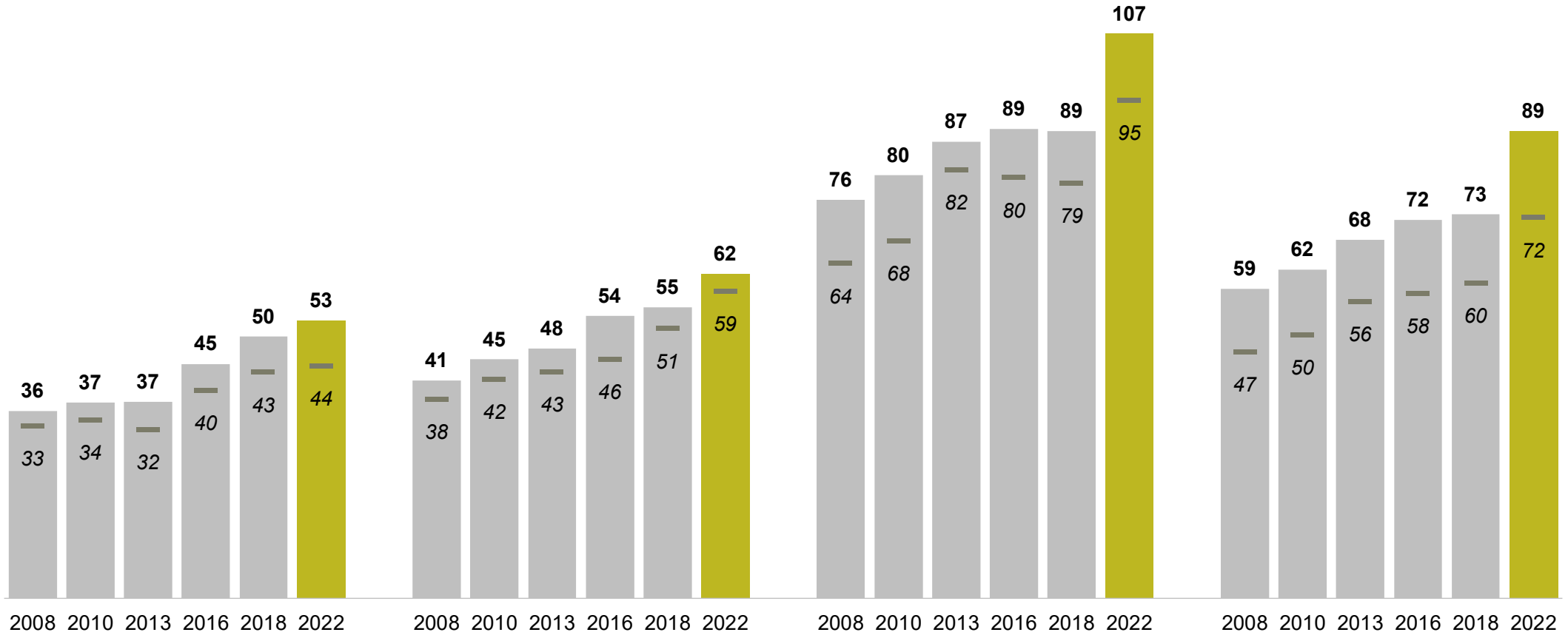
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 445	**2010:** 484	**2013:** 598	**2016:** 691	**2018:** 680	**2022:** 413

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Das durchschnittliche Bruttoeinkommen von angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten liegt in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien. Das höchste Einkommen erzielen Berufsträger in überörtlichen (einschließlich internationalen) Sozietäten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzleien gesamt
(2018: 33 Fälle)

lokale Sozietät
(2018: 126 Fälle)

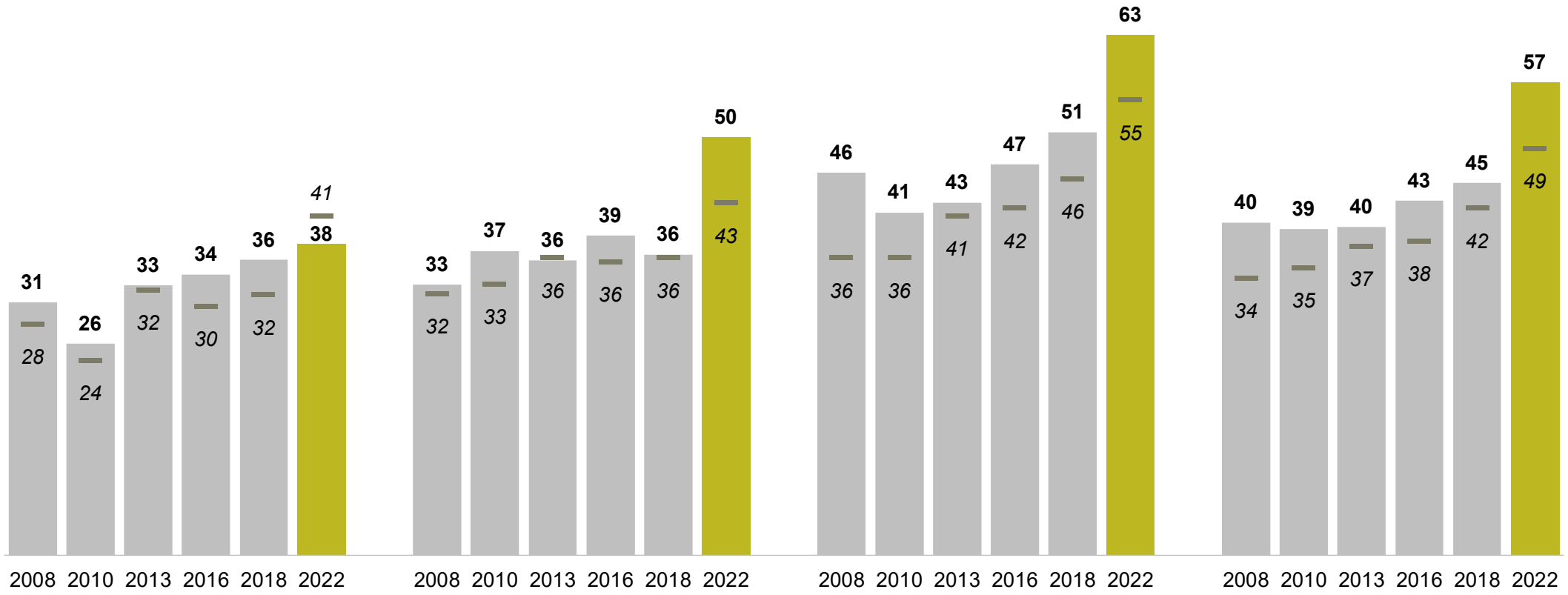
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2018: 186 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2018: 312 Fälle)

Fälle:	**2008:** 328	**2010:** 291	**2013:** 471	**2016:** 524	**2018:** 523	**2022:** 345

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Das durchschnittliche Bruttoeinkommen von angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten liegt in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien. Das höchste Einkommen erzielen Berufsträger in überörtlichen (einschließlich internationalen) Sozietäten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzleien gesamt
(2018: 10 Fälle)

lokale Sozietät
(2018: 27 Fälle)

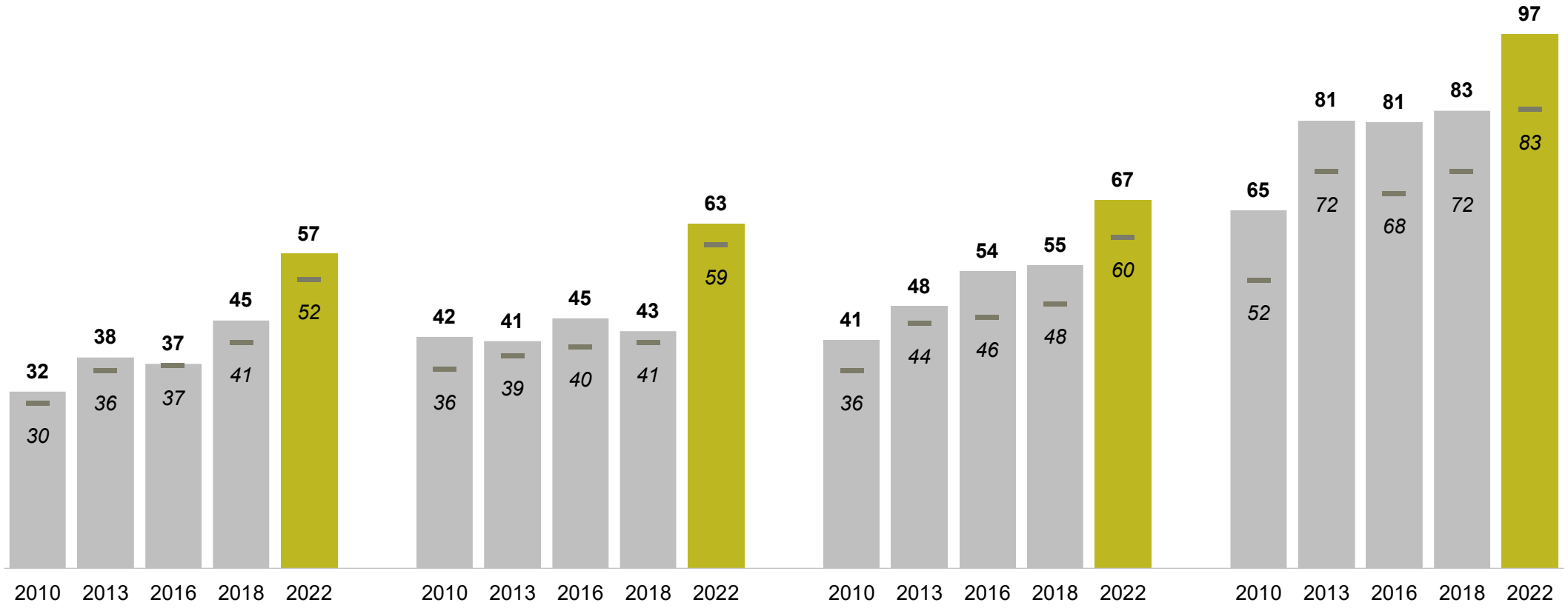
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2018: 31 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2018: 58 Fälle)

Fälle:	**2008:** 117	**2010:** 193	**2013:** 126	**2016:** 166	**2018:** 156	**2022:** 68

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Das durchschnittliche Bruttoeinkommen von angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten liegt in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien. Das höchste Einkommen erzielen Berufsträger in überörtlichen (einschließlich internationalen) Sozietäten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 34 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 71 Fälle)

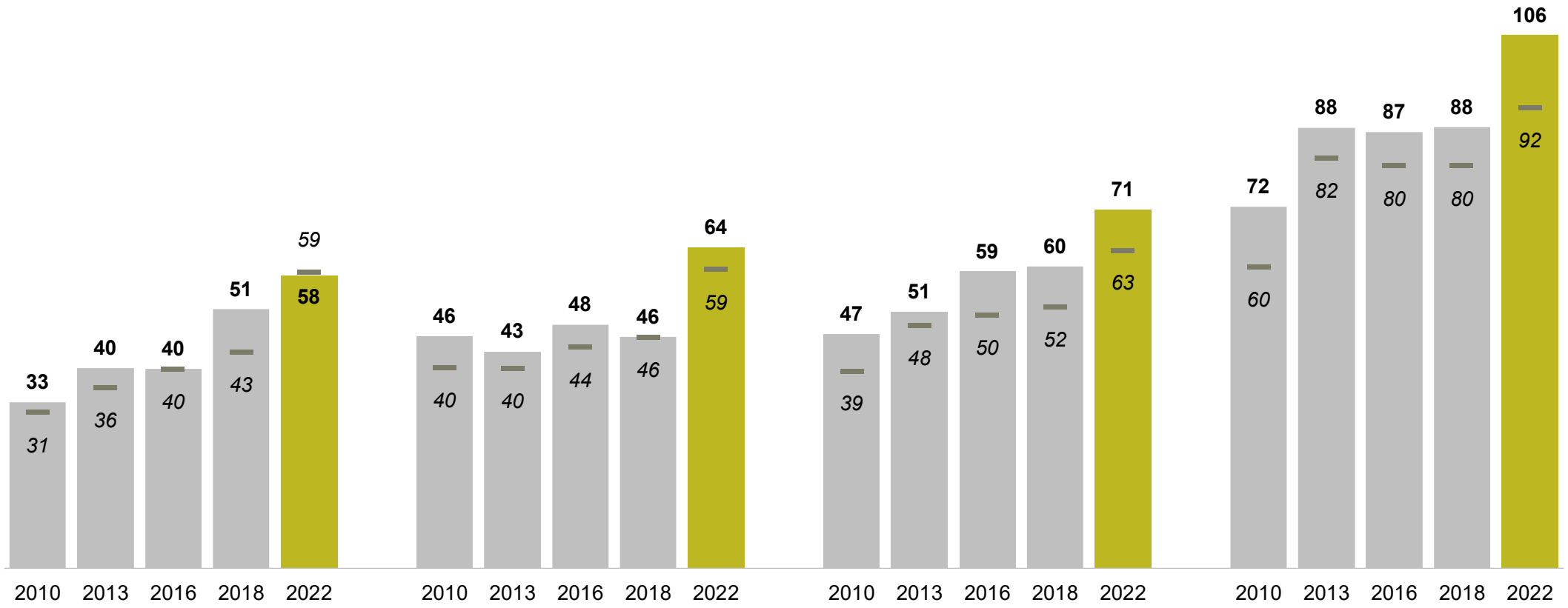
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 102 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 206 Fälle)

Fälle: **2010:** 485 **2013:** 594 **2016:** 690 **2018:** 675 **2022:** 413
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ist das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte höher als in kleineren Städten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 30 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 62 Fälle)

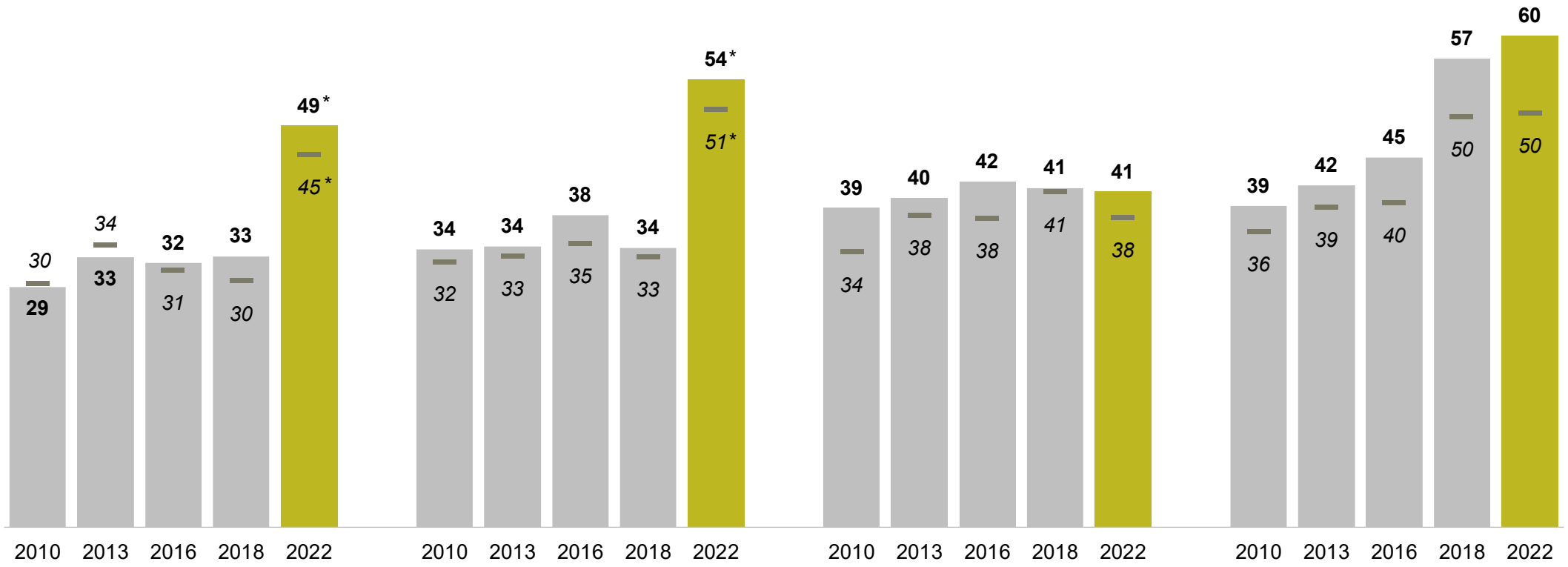
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 87 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 166 Fälle)

Fälle: **2010:** 298 **2013:** 466 **2016:** 524 **2018:** 520 **2022:** 345
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ist das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte höher als in kleineren Städten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 4 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 9 Fälle)

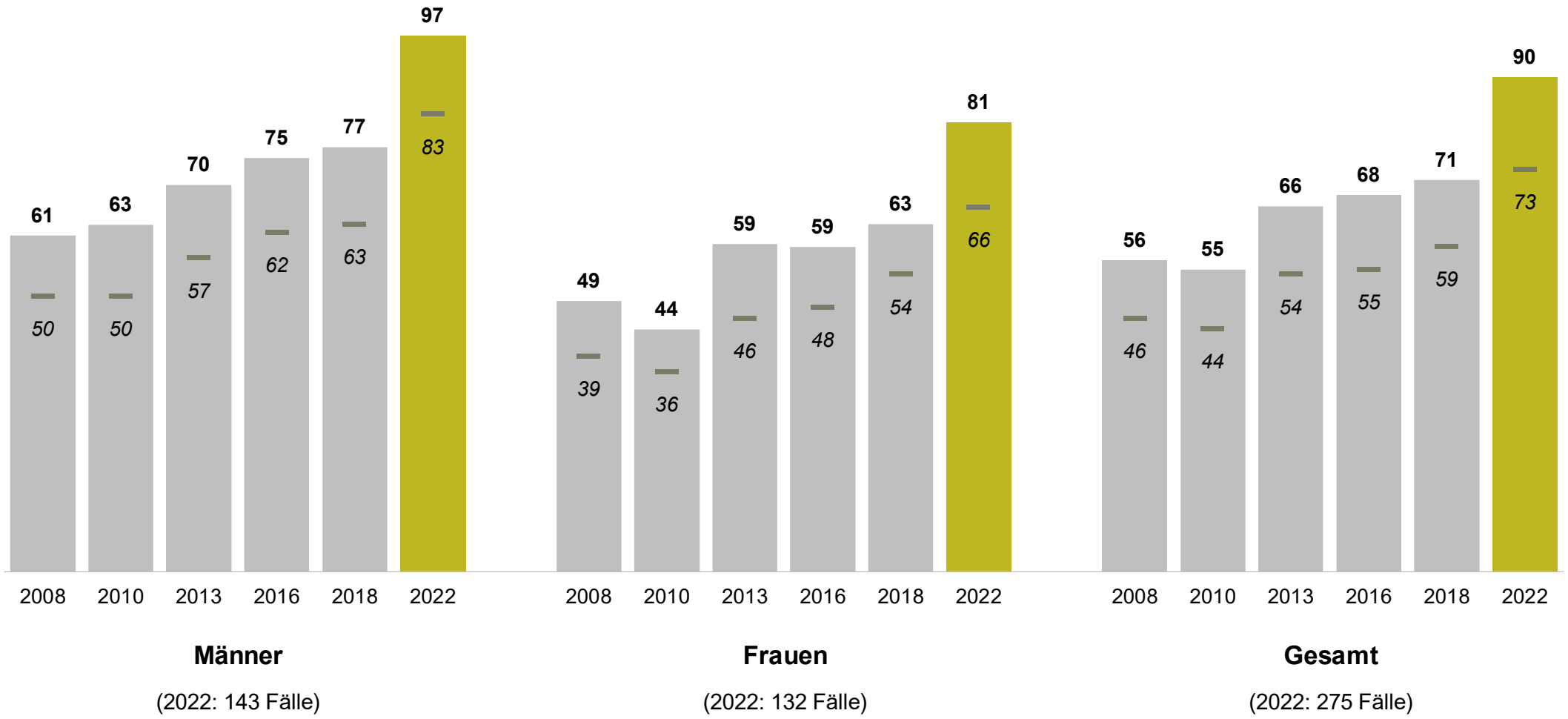
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 15 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 40 Fälle)

Fälle: **2010:** 187 **2013:** 127 **2016:** 165 **2018:** 154 **2022:** 68 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Osten.

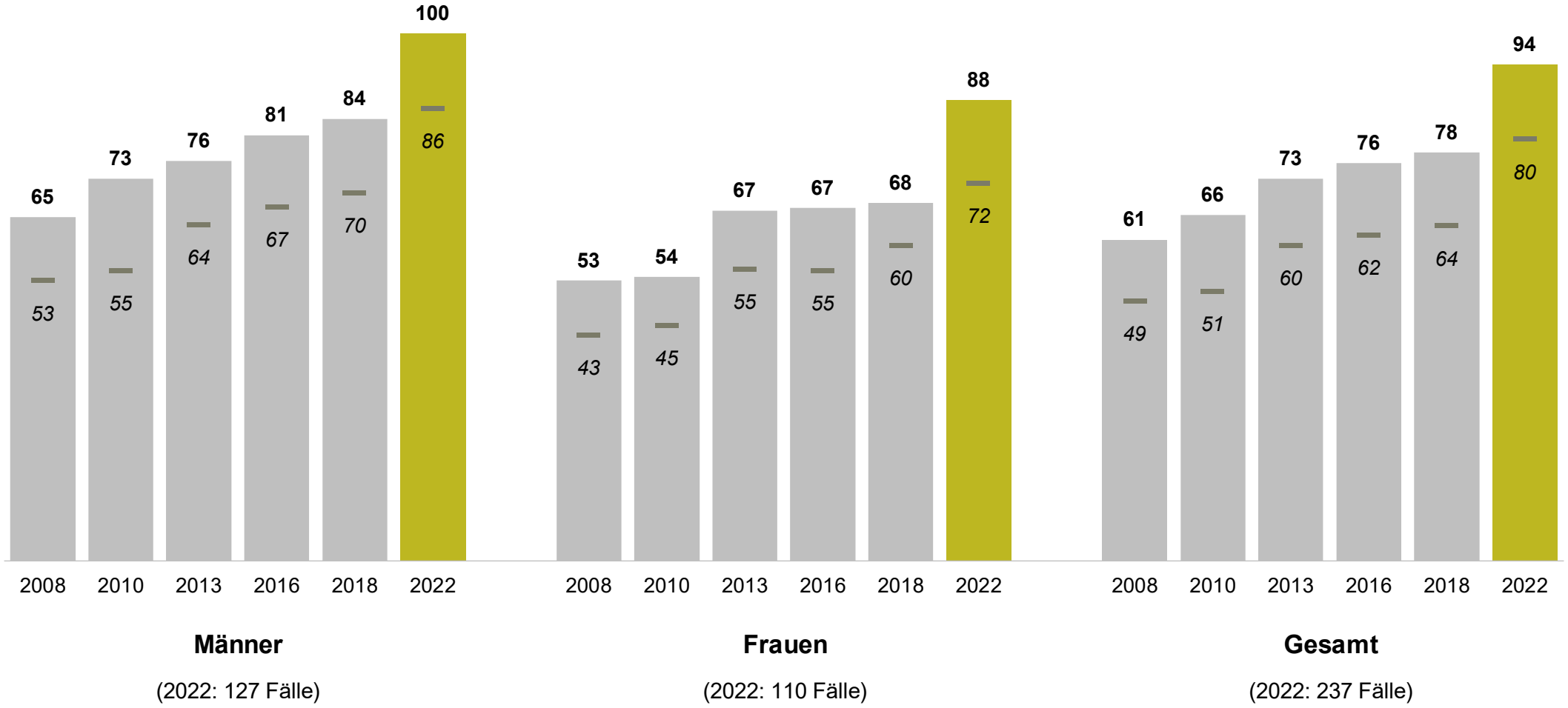
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 334	**2010:** 346	**2013:** 430	**2016:** 486	**2018:** 405	**2022:** 275

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Männliche angestellte Vollzeit-Rechtsanwälte erzielen im Durchschnitt ein höheres Bruttoeinkommen als angestellte Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

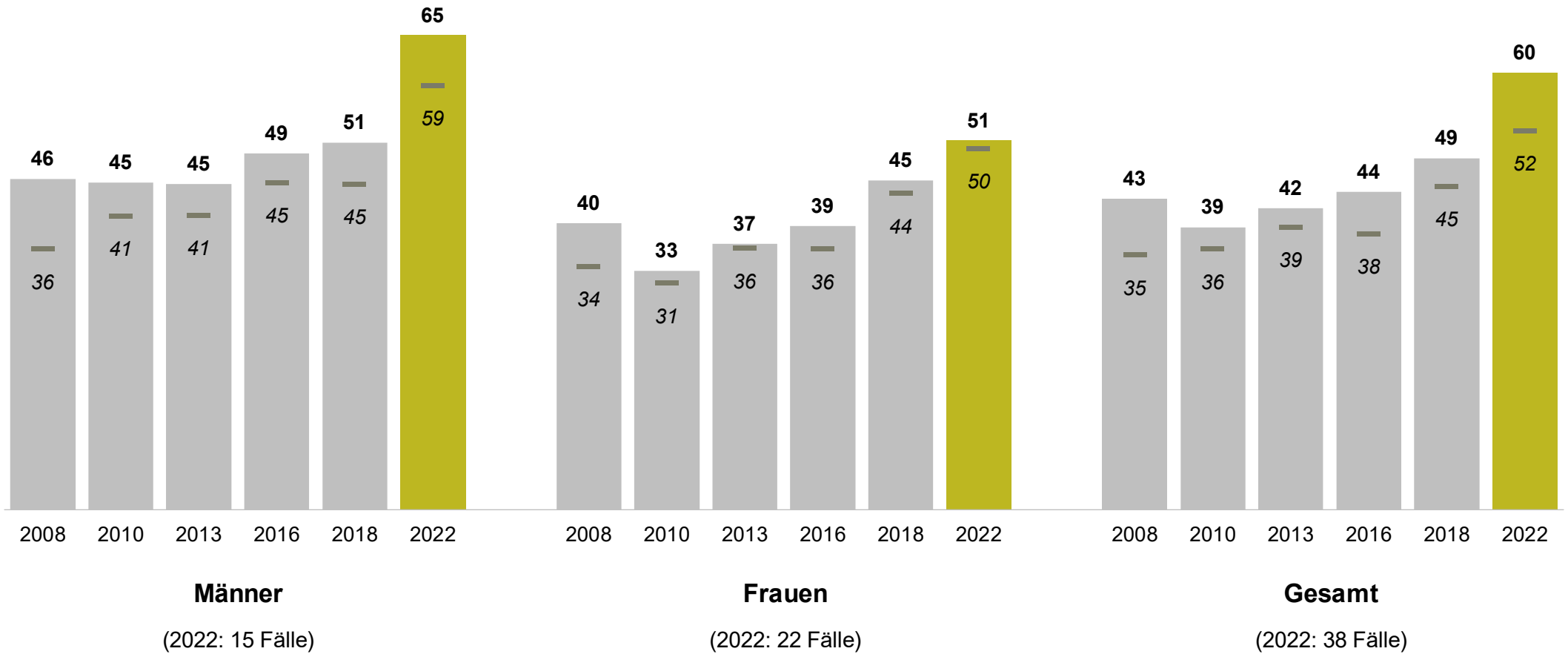
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 249	**2010:** 205	**2013:** 338	**2016:** 374	**2018:** 315	**2022:** 237

Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Männliche angestellte Vollzeit-Rechtsanwälte erzielen im Durchschnitt ein höheres Bruttoeinkommen als angestellte Vollzeit-Rechtsanwältinnen.

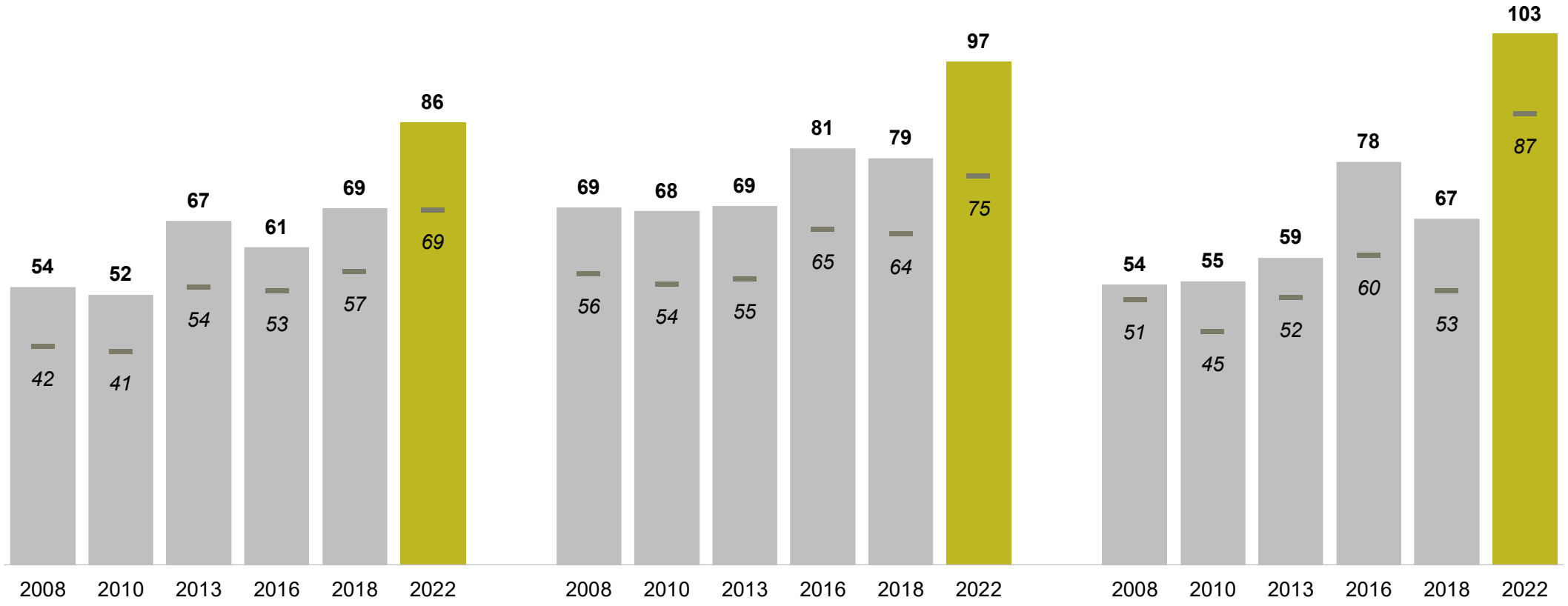
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 85	**2010:** 141	**2013:** 91	**2016:** 111	**2018:** 89	**2022:** 38

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 197 Fälle)

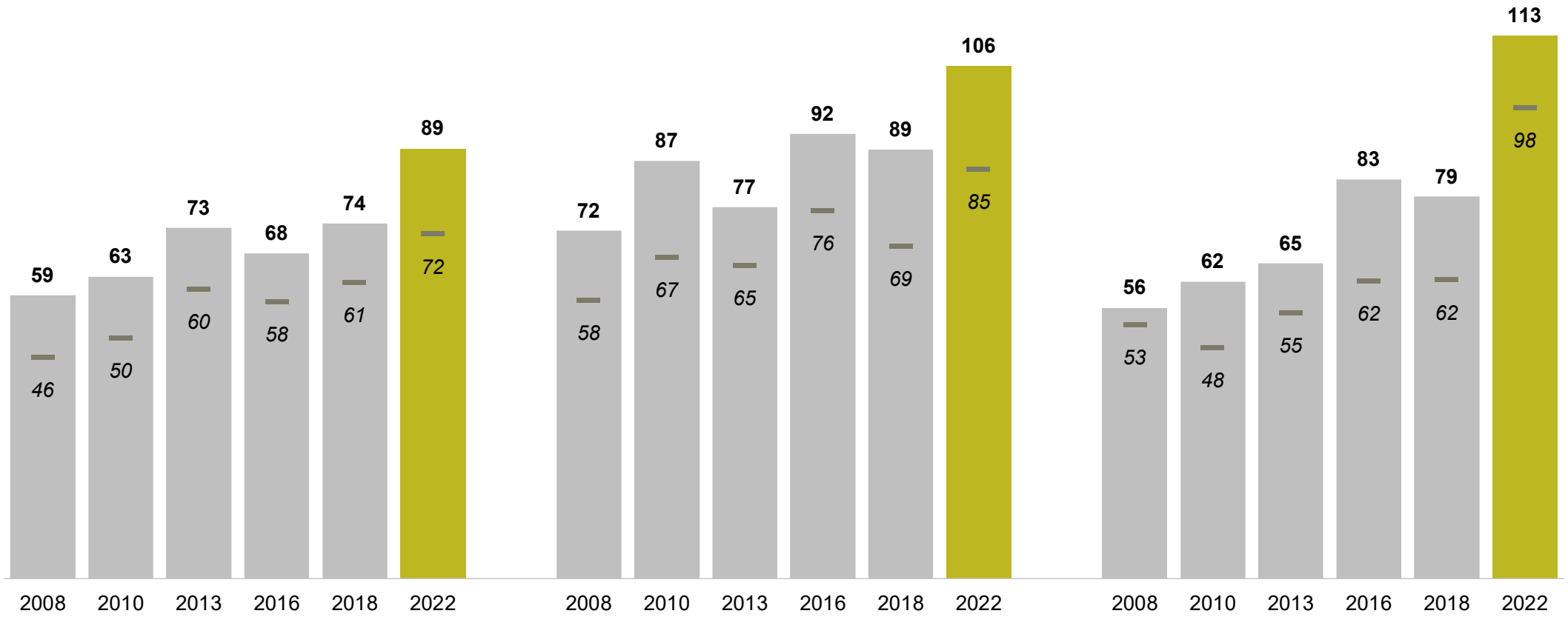
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 45 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 32 Fälle)

Fälle:	**2008:** 329	**2010:** 340	**2013:** 425	**2016:** 480	**2018:** 399	**2022:** 274

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 176 Fälle)

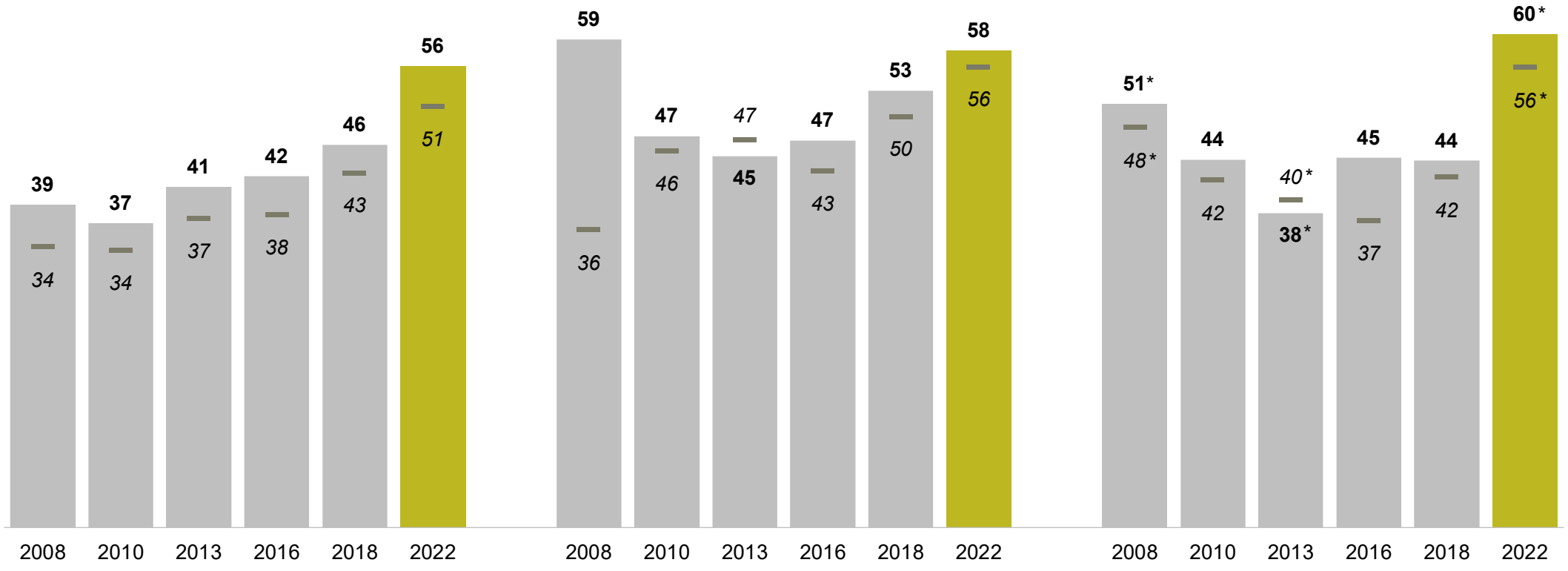
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 34 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 26 Fälle)

Fälle:	**2008:** 245	**2010:** 201	**2013:** 334	**2016:** 369	**2018:** 312	**2022:** 236

Signifikante Unterschiede nach Alter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Bei Vollzeit-Rechtsanwälten und Vollzeit-Rechtsanwältinnen, die 50 Jahre oder älter sind, liegt das durchschnittliche Bruttoeinkommen höher als bei Berufsträgern, die höchstens 40 Jahre alt sind.

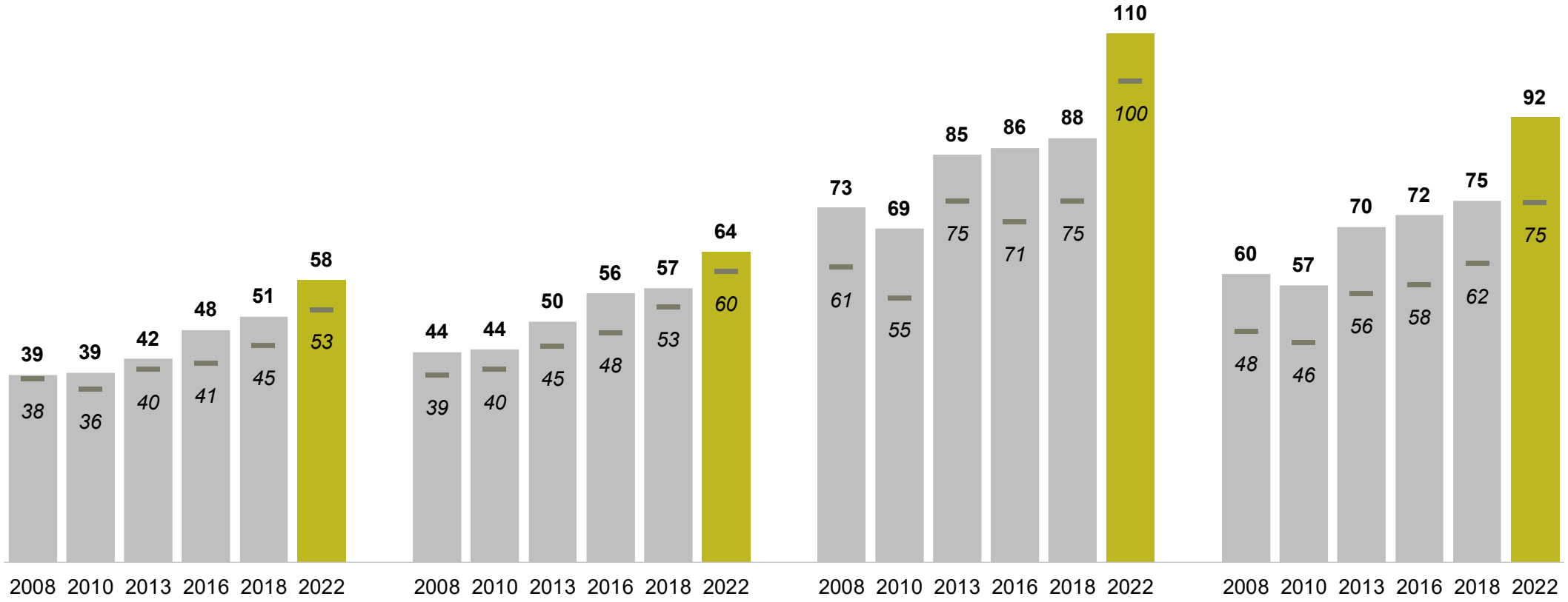
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 84	**2010:** 139	**2013:** 90	**2016:** 110	**2018:** 87	**2022:** 37	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzleien gesamt
(2018: 20 Fälle)

lokale Sozietät
(2018: 98 Fälle)

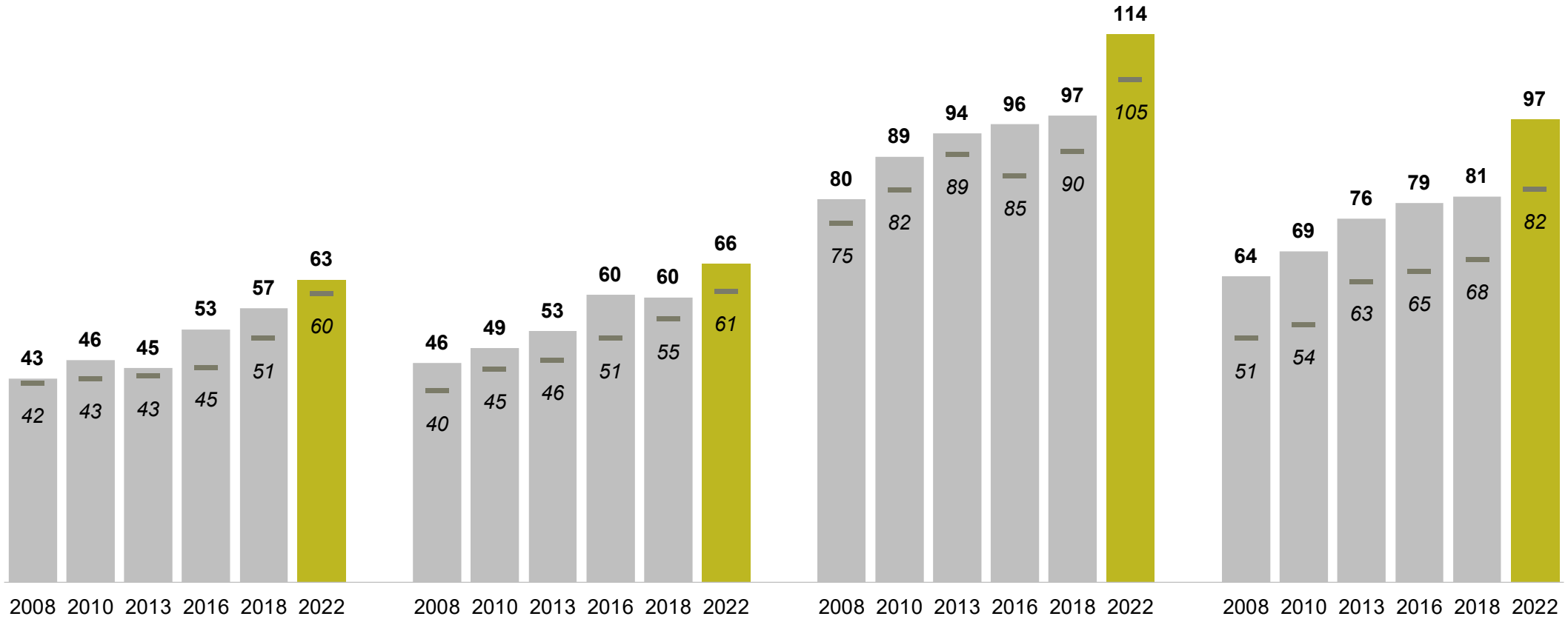
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2018: 156 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2018: 254 Fälle)

Fälle:	**2008:** 327	**2010:** 339	**2013:** 429	**2016:** 482	**2018:** 493	**2022:** 274

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Das durchschnittliche Bruttoeinkommen von angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälten liegt in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien. Das höchste Einkommen erzielen angestellte Vollzeit-Berufsträger in überörtlichen (einschließlich internationalen) Sozietäten.

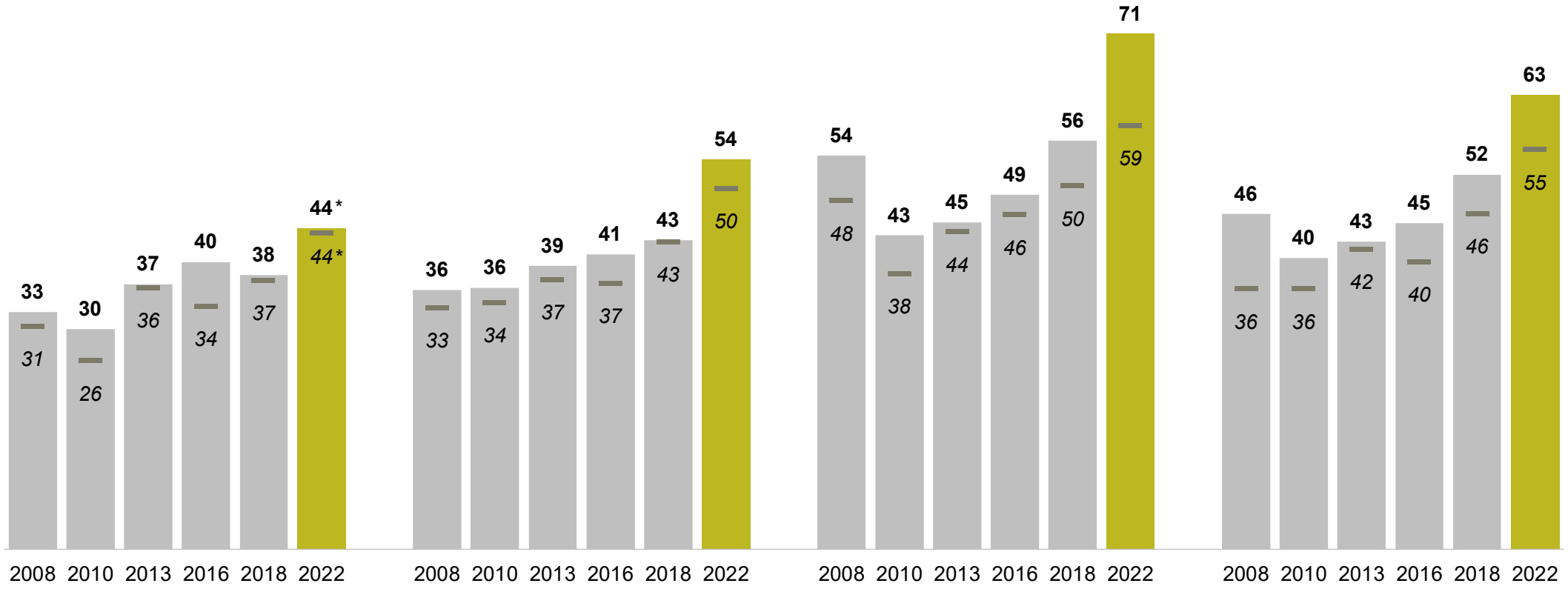
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 243	**2010:** 200	**2013:** 338	**2016:** 370	**2018:** 313	**2022:** 236

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Das durchschnittliche Bruttoeinkommen von angestellten Vollzeit-Rechtsanwälten und Vollzeit-Rechtsanwältinnen liegt in Sozietäten höher als in Einzelkanzleien. Das höchste Einkommen erzielen angestellte Vollzeit-Berufsträger in überörtlichen (einschließlich internationalen) Sozietäten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzleien gesamt
(2018: 5 Fälle)

lokale Sozietät
(2018: 16 Fälle)

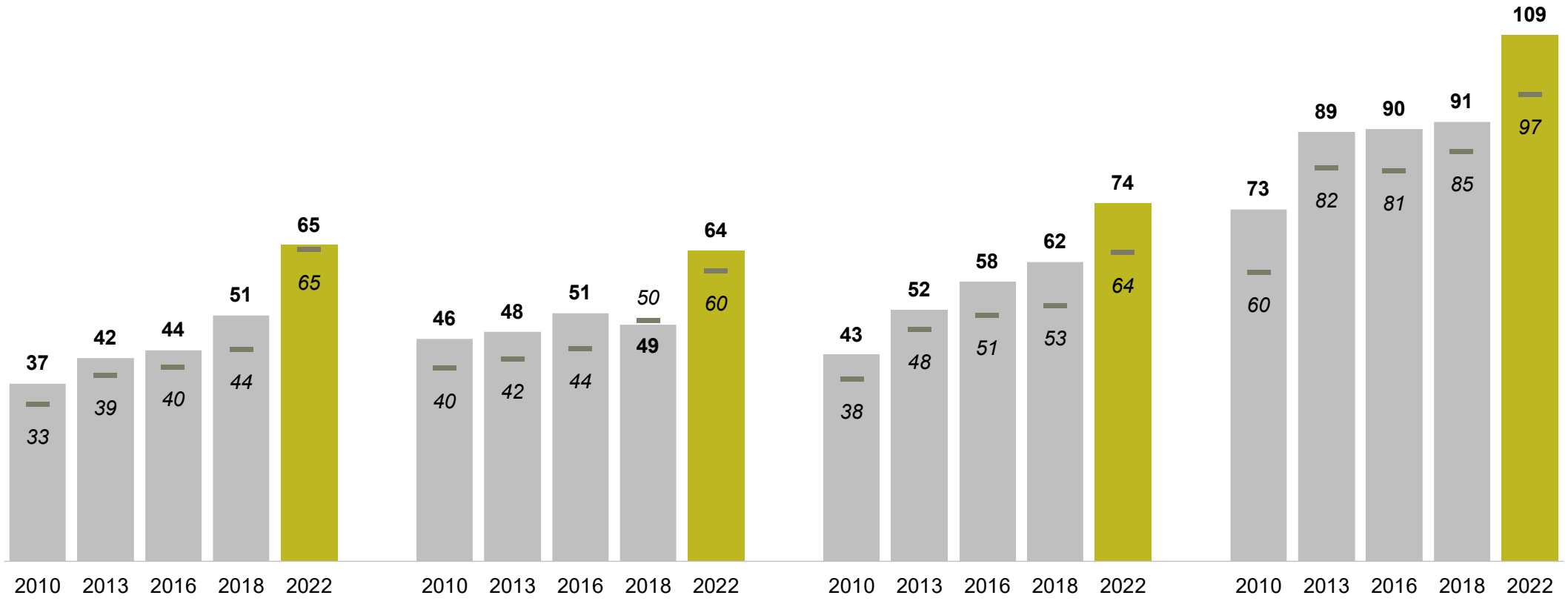
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2018: 17 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2018: 33 Fälle)

Fälle:	**2008:** 84	**2010:** 139	**2013:** 90	**2016:** 111	**2018:** 89	**2022:** 38	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im Osten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 19 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 50 Fälle)

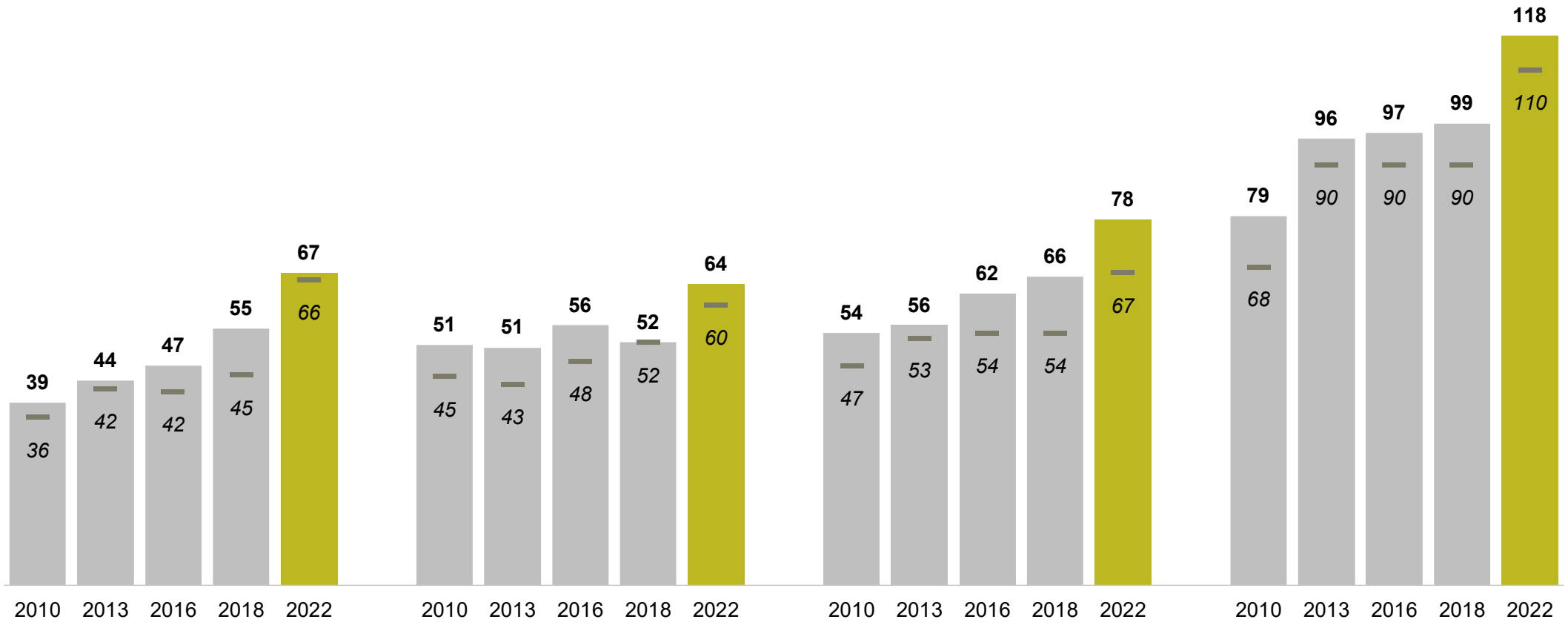
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 62 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 142 Fälle)

Fälle: 2010: 338 **2013:** 424 **2016:** 480 **2018:** 405 **2022:** 273
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ist das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte höher als in kleineren Städten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 17 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 45 Fälle)

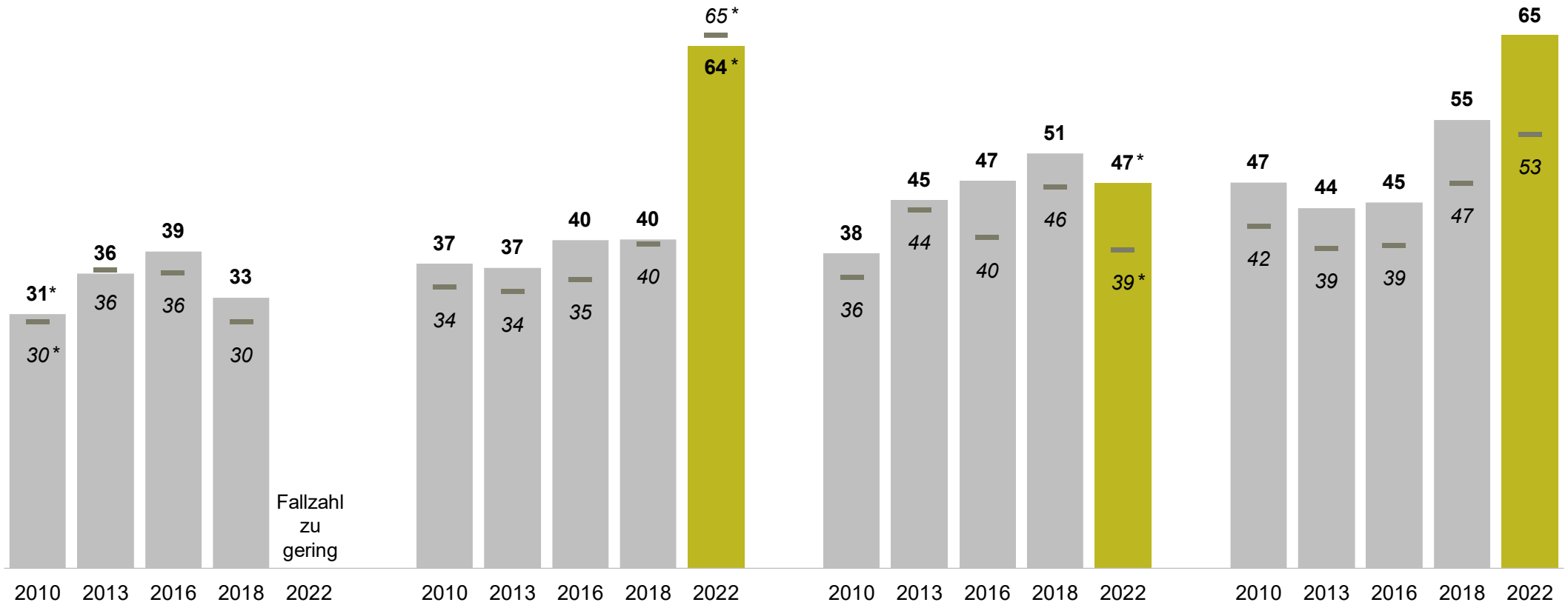
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 54 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 119 Fälle)

Fälle: 2010: 203 **2013:** 333 **2016:** 369 **2018:** 315 **2022:** 235
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Höchst signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): In Großstädten mit mehr als 500 Tsd. Einwohnern ist das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte höher als in kleineren Städten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 2 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 5 Fälle)

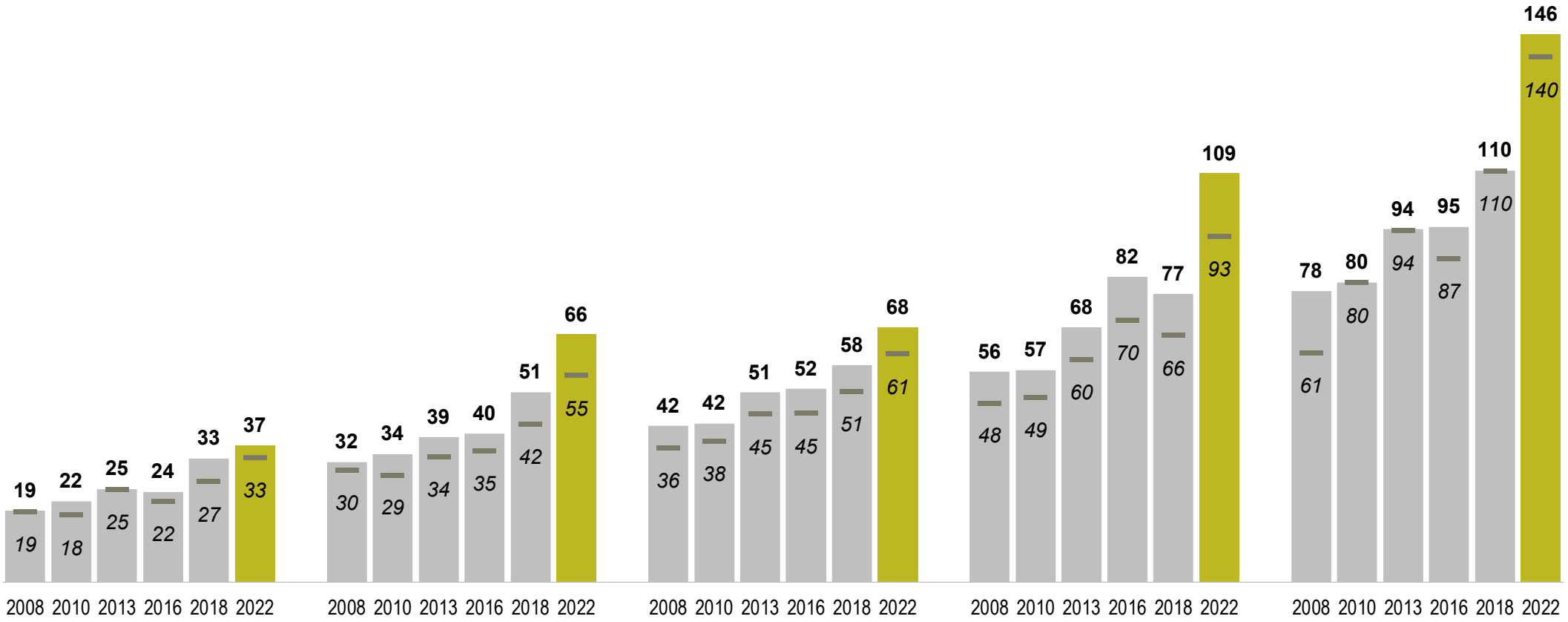
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 8 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 23 Fälle)

Fälle: **2010:** 135 **2013:** 90 **2016:** 110 **2018:** 89 **2022:** 38 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Osten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)

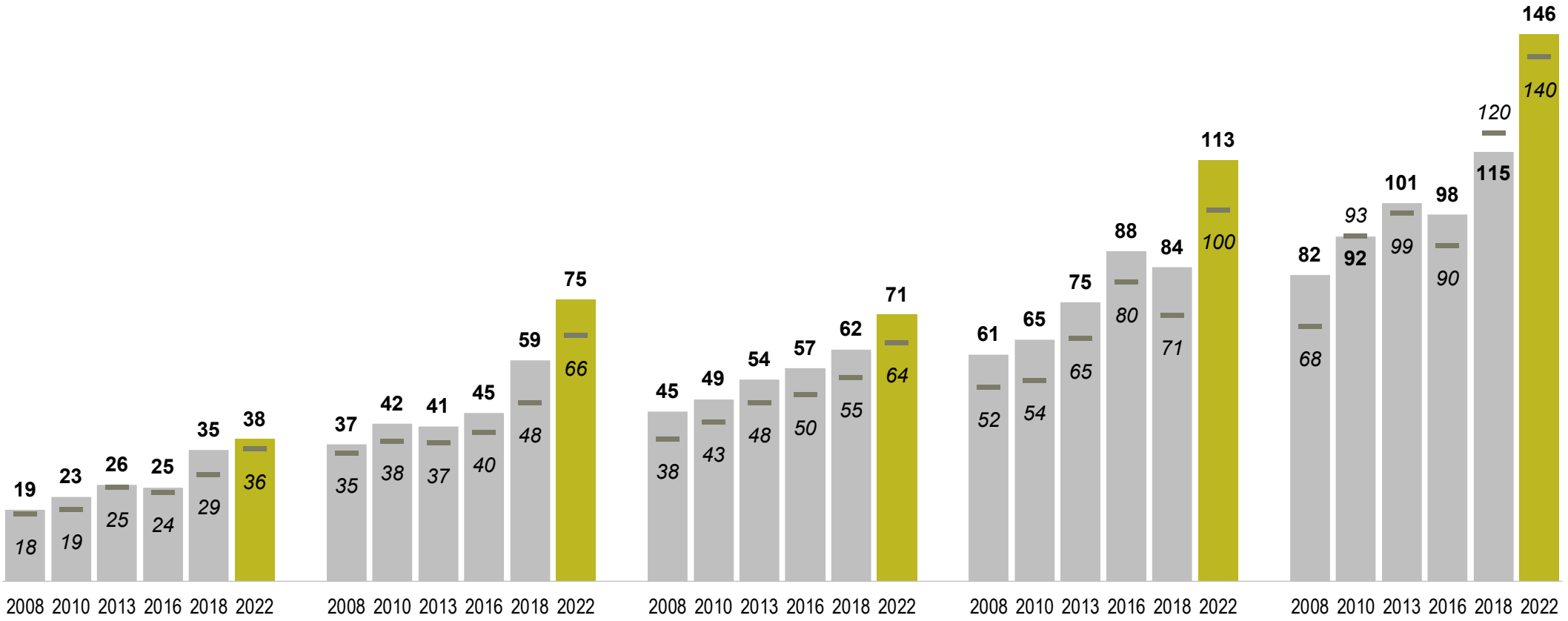


bis 29 Stunden/Woche	30 bis 39 Stunden/Woche	40 bis 49 Stunden/Woche	50 bis 59 Stunden/Woche	60 Stunden/Woche und mehr
(2022: 44 Fälle)	(2022: 58 Fälle)	(2022: 176 Fälle)	(2022: 104 Fälle)	(2022: 23 Fälle)

Fälle: **2008:** 449 **2010:** 492 **2013:** 597 **2016:** 686 **2018:** 672 **2022:** 405

Höchst signifikante Unterschiede nach Wochenarbeitszeit im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl an Wochenarbeitsstunden steigt auch das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)

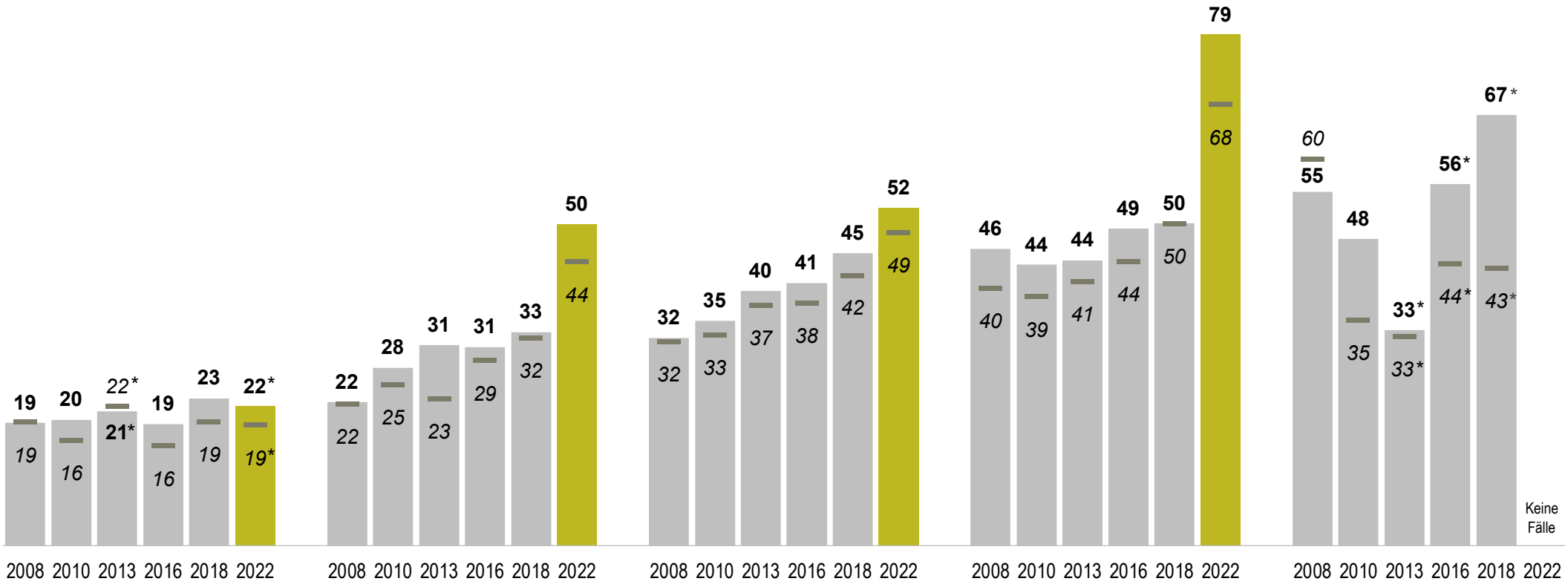


bis 29 Stunden/Woche	30 bis 39 Stunden/Woche	40 bis 49 Stunden/Woche	50 bis 59 Stunden/Woche	60 Stunden/Woche und mehr
(2022: 40 Fälle)	(2022: 37 Fälle)	(2022: 146 Fälle)	(2022: 93 Fälle)	(2022: 23 Fälle)

Fälle: **2008:** 332 **2010:** 298 **2013:** 468 **2016:** 521 **2018:** 517 **2022:** 339

Höchst signifikante Unterschiede nach Wochenarbeitszeit im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl an Wochenarbeitsstunden steigt auch das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



bis 29 Stunden/Woche (2022: 4 Fälle)

30 bis 39 Stunden/Woche (2022: 21 Fälle)

40 bis 49 Stunden/Woche (2022: 30 Fälle)

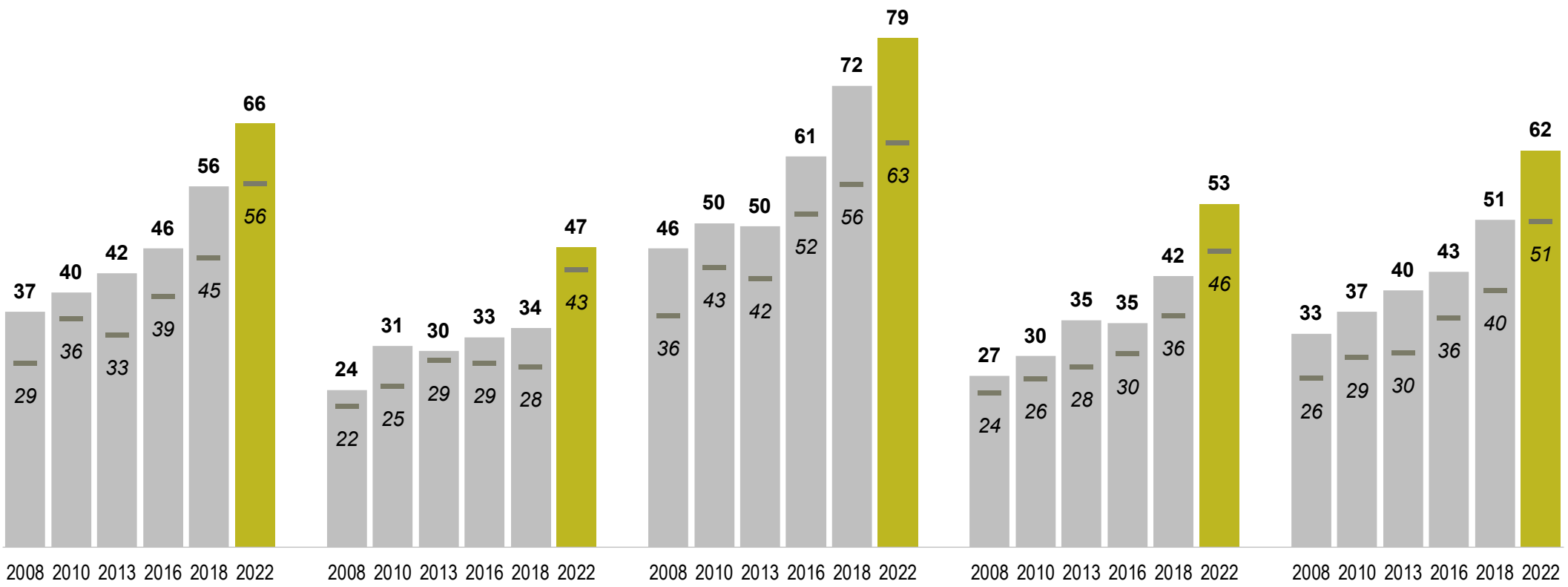
50 bis 59 Stunden/Woche (2022: 11 Fälle)

60 Stunden/Woche und mehr (2022: 0 Fälle)

Fälle: **2008:** 117 **2010:** 194 **2013:** 128 **2016:** 164 **2018:** 154 **2022:** 66 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Hoch signifikante Unterschiede nach Wochenarbeitszeit im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Mit zunehmender Anzahl an Wochenarbeitsstunden steigt auch das durchschnittliche Bruttoeinkommen angestellter Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der in Teilzeit angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und Geschlecht im Jahresvergleich
(in Tsd. Euro)



West
(2022: 110 Fälle)

Ost
(2022: 30 Fälle)

Bundesgebiet

Männer
(2022: 45 Fälle)

Frauen
(2022: 95 Fälle)

Geschlecht

In Teilzeit 1) Angestellte gesamt
(2022: 140 Fälle)

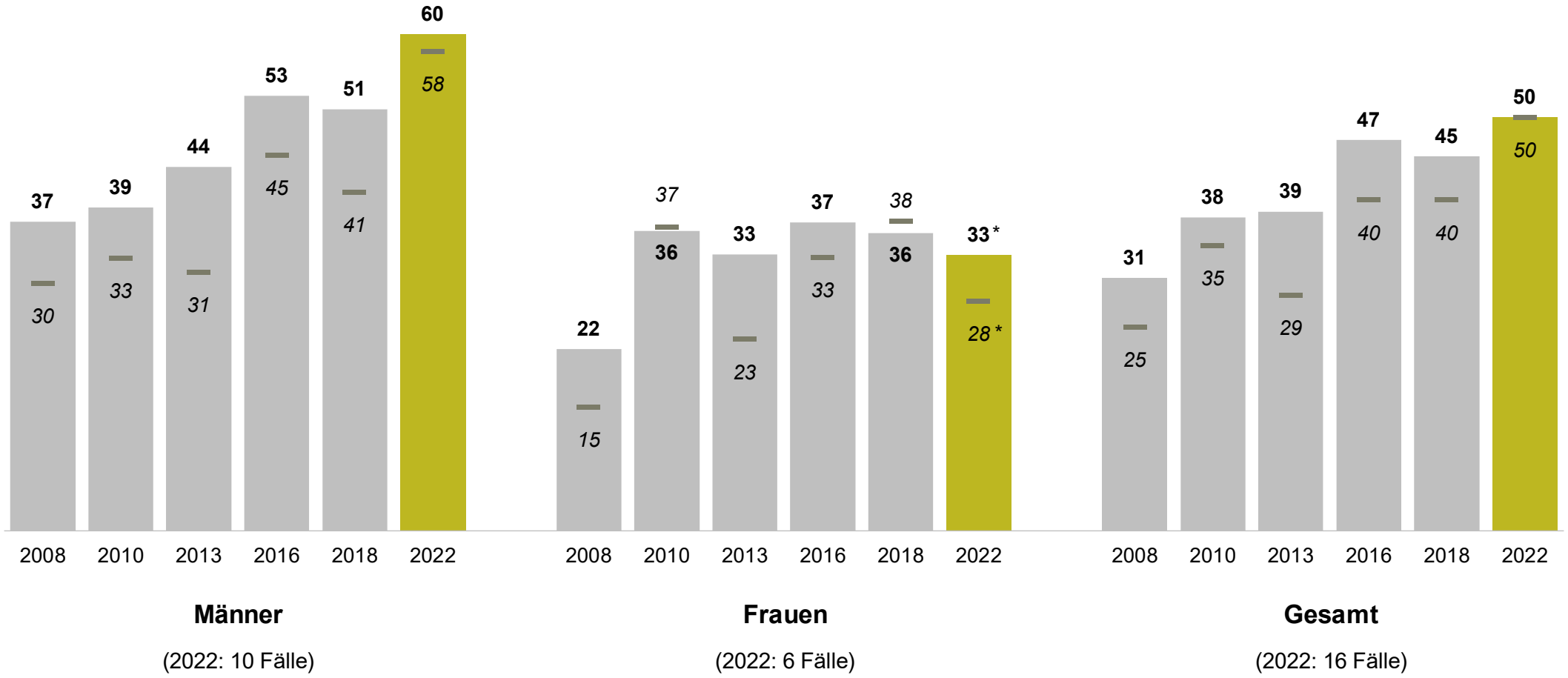
Fälle: **2008:** 119 **2010:** 152 **2013:** 172 **2016:** 211 **2018:** 279 **2022:** 140
1) Teilzeit = weniger als 40 Wochenarbeitsstunden

Hoch signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Das durchschnittliche Bruttoeinkommen von in Teilzeit angestellt tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten ist in Westdeutschland höher als in Ostdeutschland. Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Das durchschnittliche Bruttoeinkommen von in Teilzeit angestellt tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten bei Männern höher als bei Frauen.

8 Situation der angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie der Syndici

8.2 Einkommen der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte

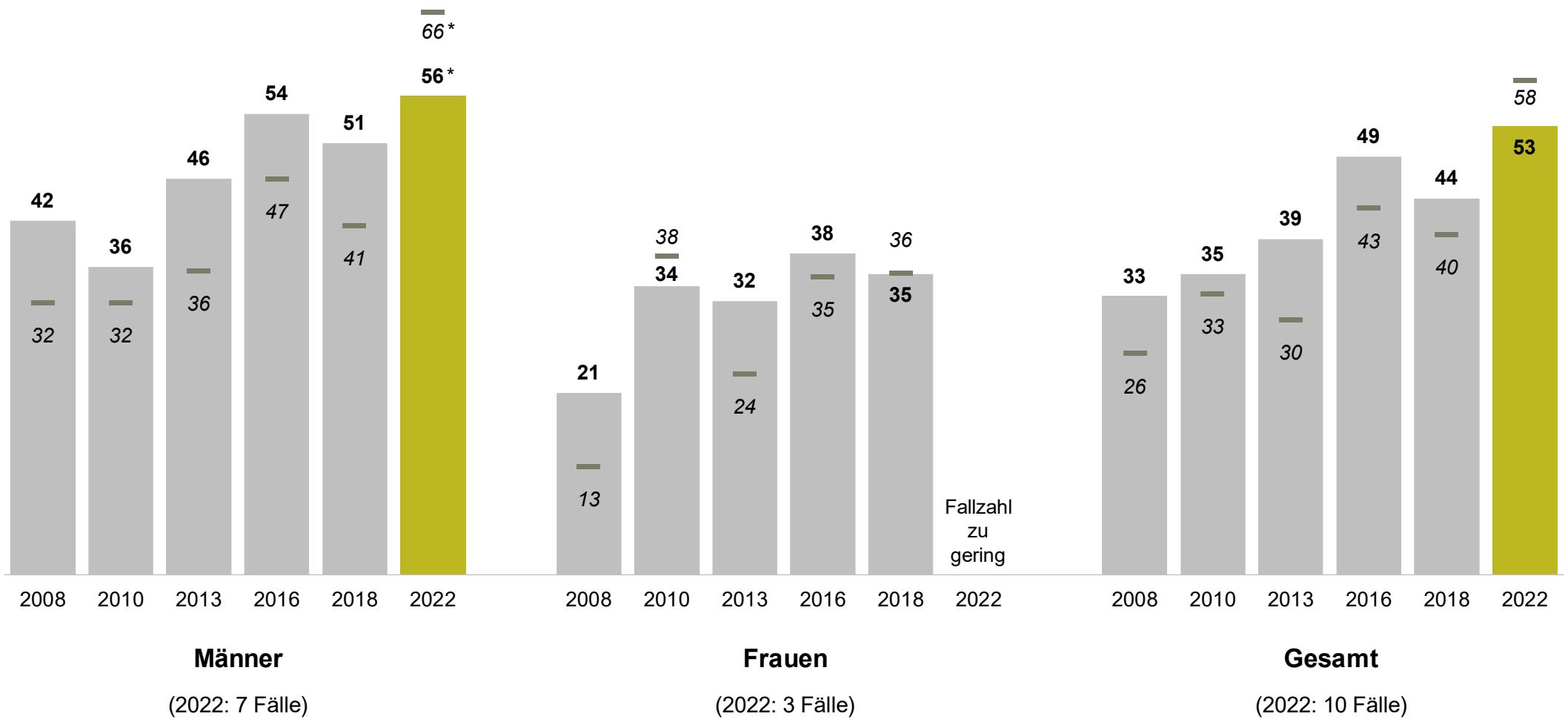
Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 132	**2010:** 110	**2013:** 96	**2016:** 137	**2018:** 71	**2022:** 16	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet.

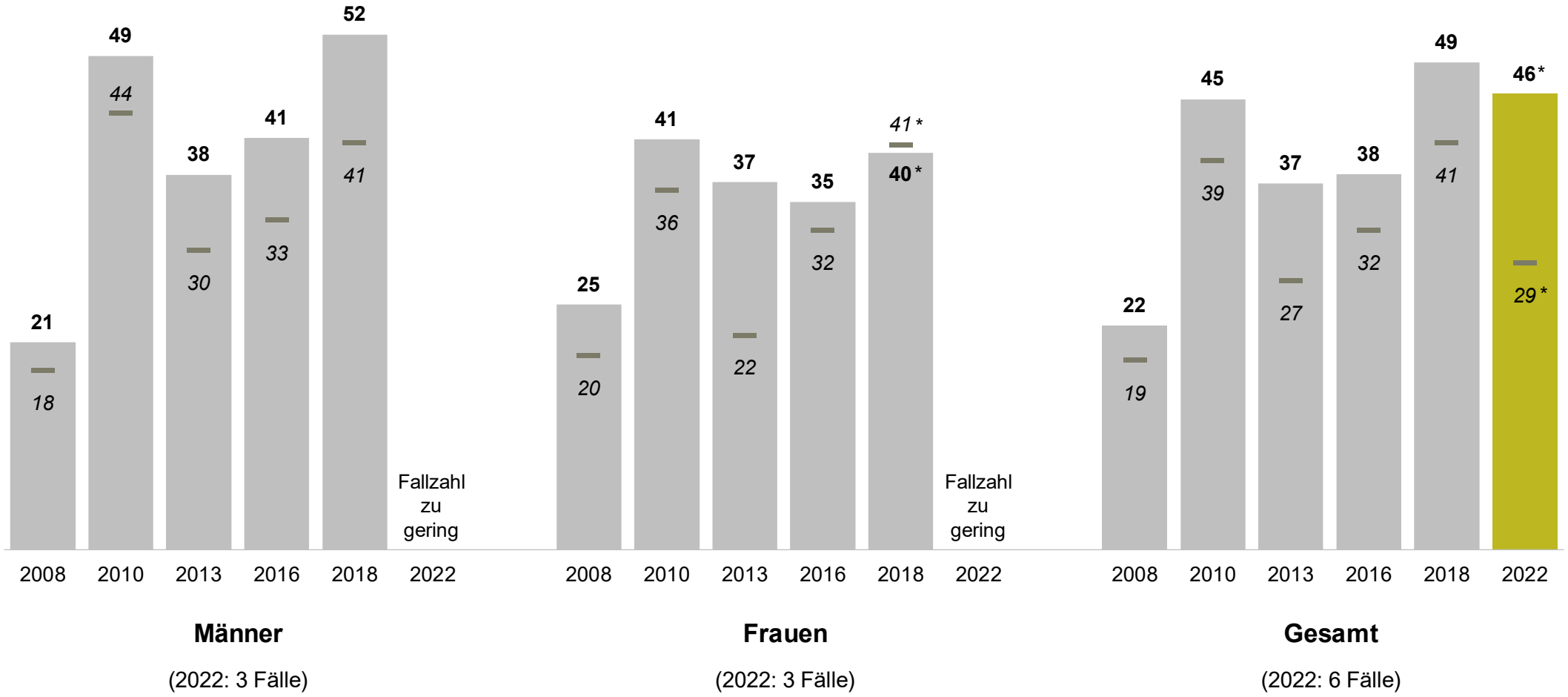
Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 105	**2010:** 81	**2013:** 69	**2016:** 112	**2018:** 54	**2022:** 10	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Westen.

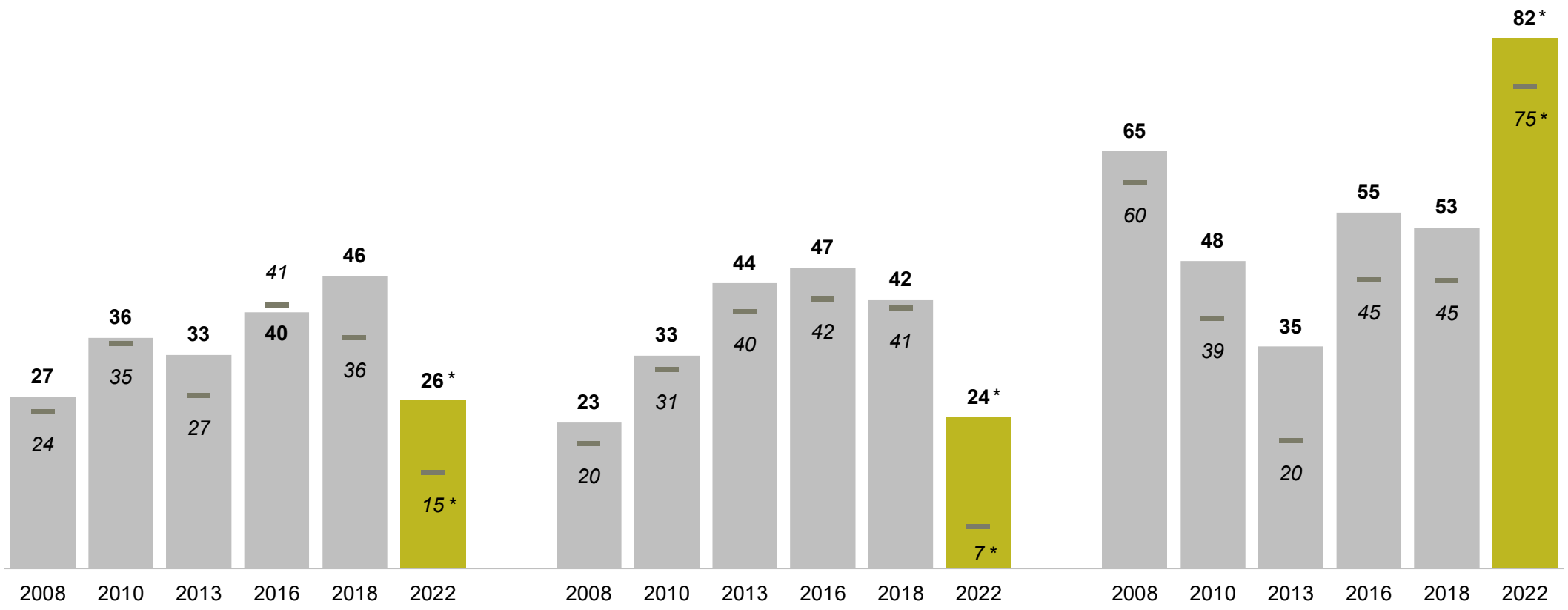
Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 27	**2010:** 29	**2013:** 27	**2016:** 23	**2018:** 17	**2022:** 6	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 5 Fälle)

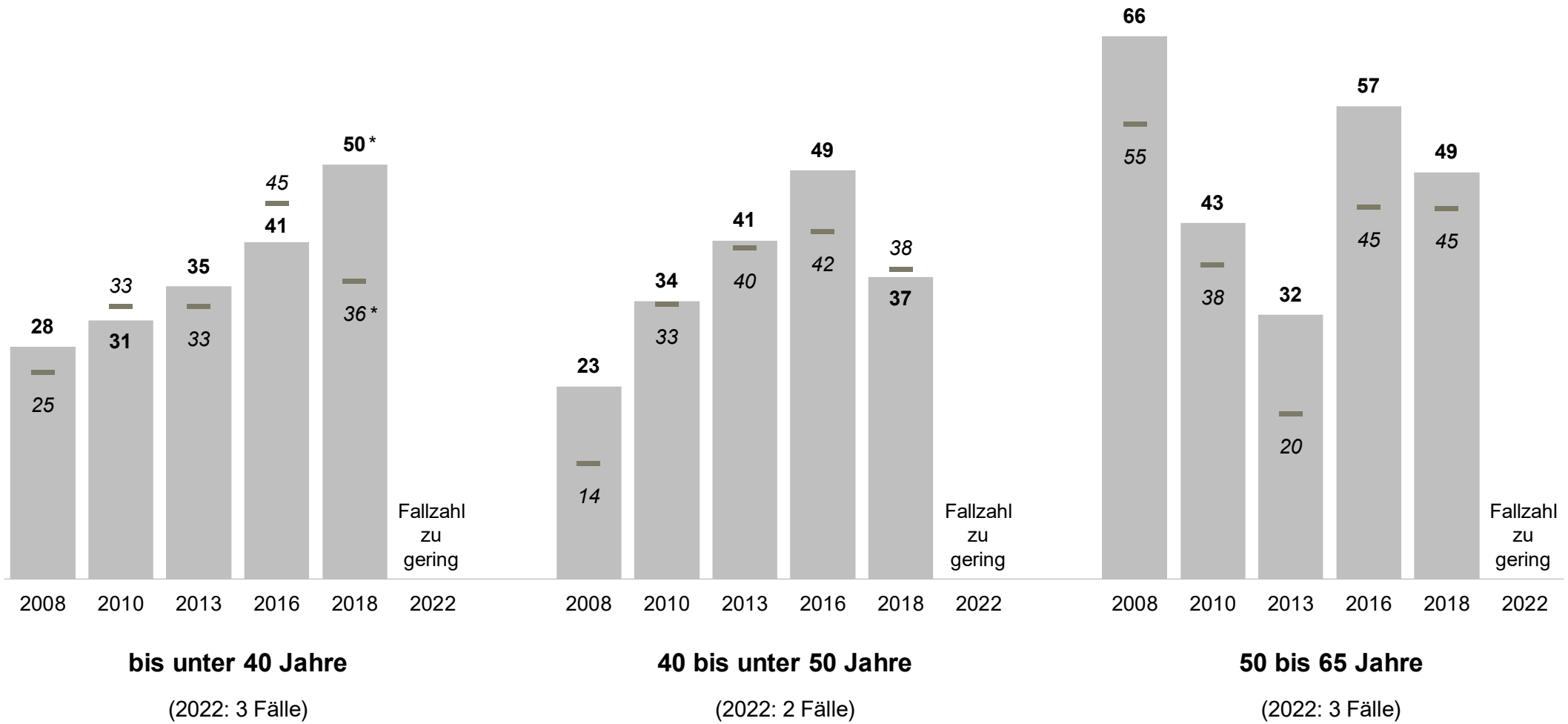
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 4 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 5 Fälle)

Fälle:	**2008:** 119	**2010:** 93	**2013:** 75	**2016:** 112	**2018:** 59	**2022:** 14	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet.

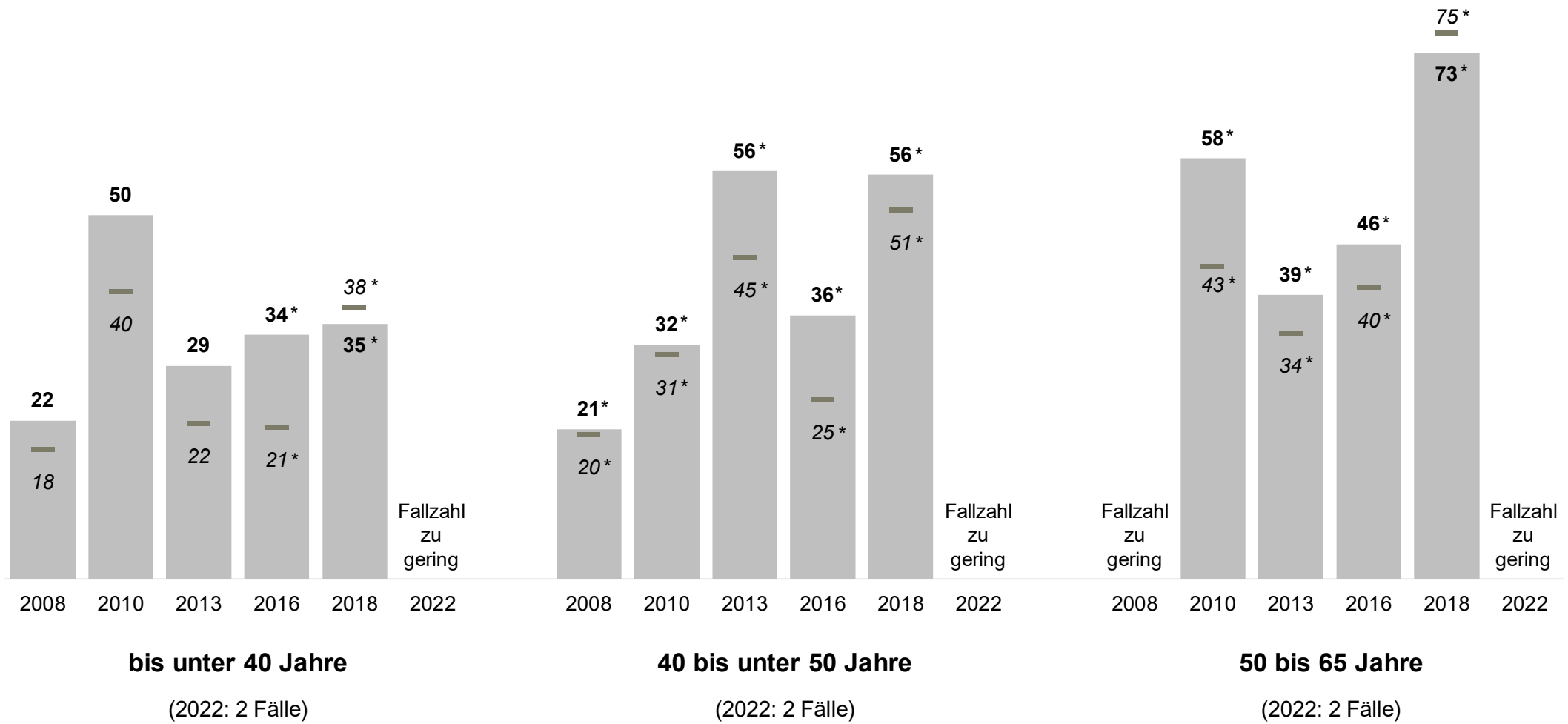
Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 95	**2010:** 66	**2013:** 52	**2016:** 90	**2018:** 45	**2022:** 8	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Westen.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 2 Fälle)

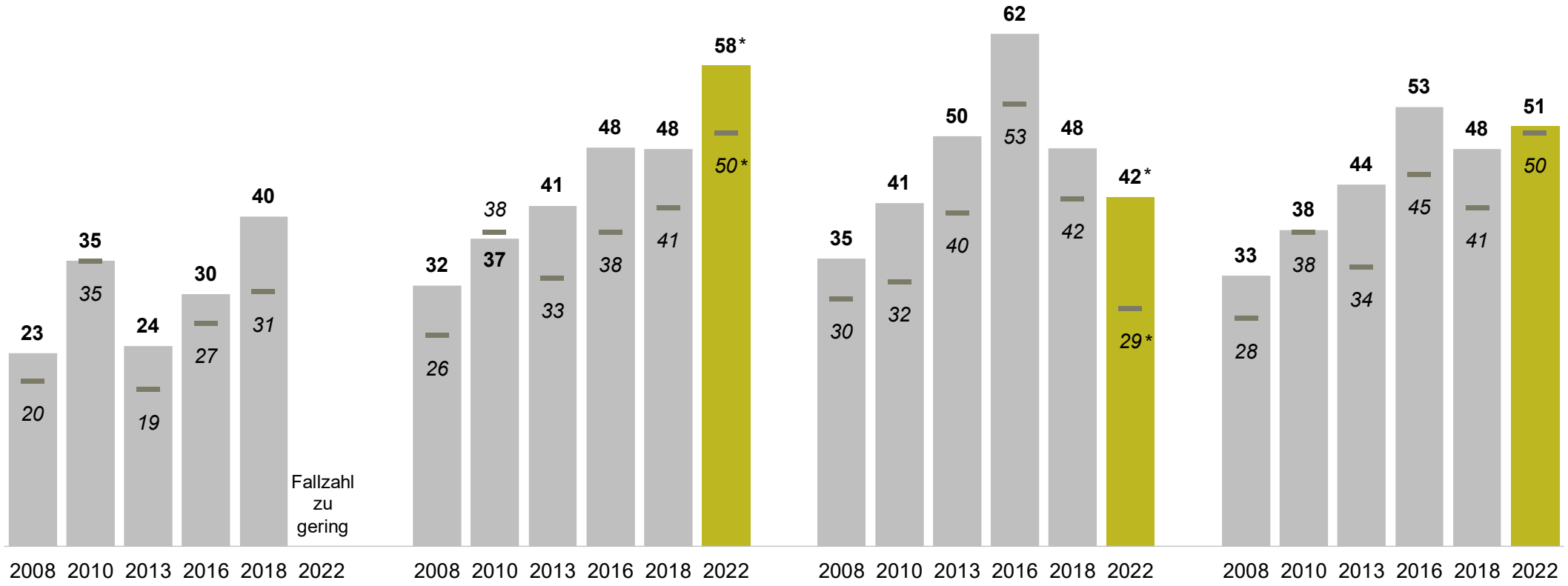
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 2 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 2 Fälle)

Fälle:	**2008:** 24	**2010:** 27	**2013:** 23	**2016:** 21	**2018:** 14	**2022:** 6	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzleien gesamt
(2022: 3 Fälle)

lokale Sozietät
(2022: 7 Fälle)

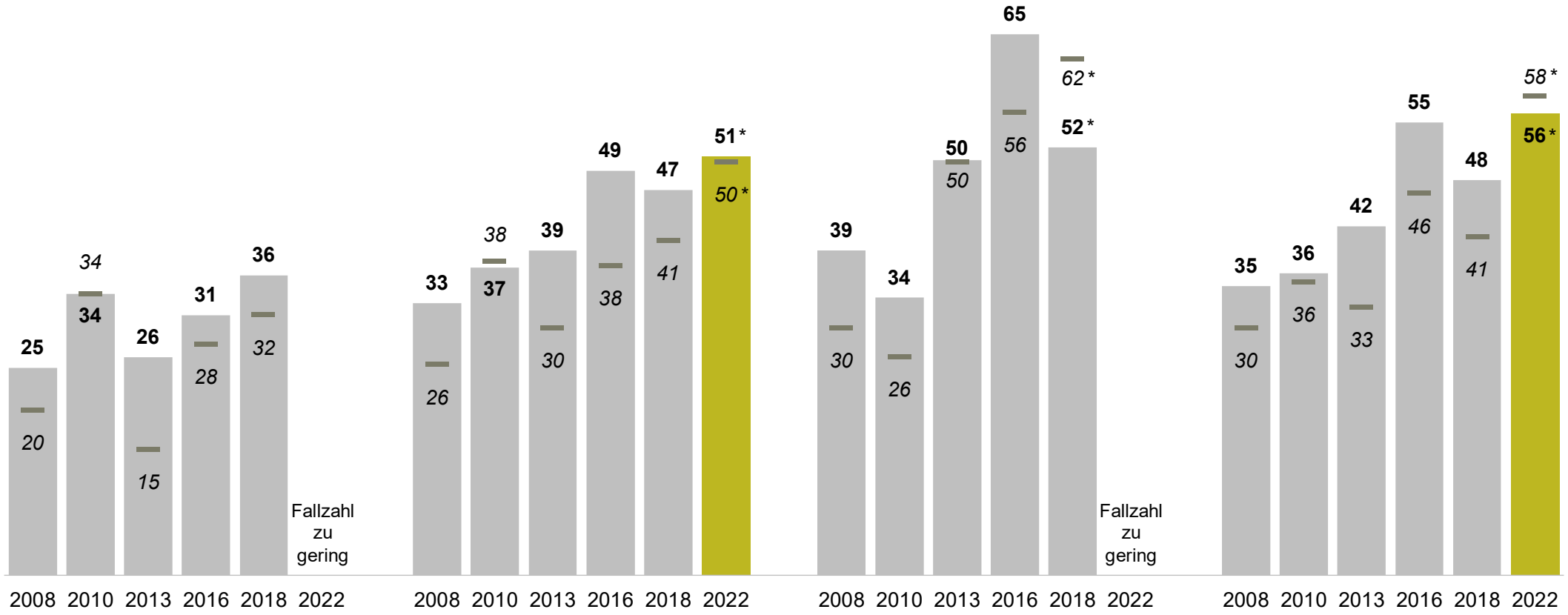
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 6 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 13 Fälle)

Fälle:	**2008:** 131	**2010:** 103	**2013:** 93	**2016:** 136	**2018:** 70	**2022:** 16	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im gesamten Bundesgebiet.

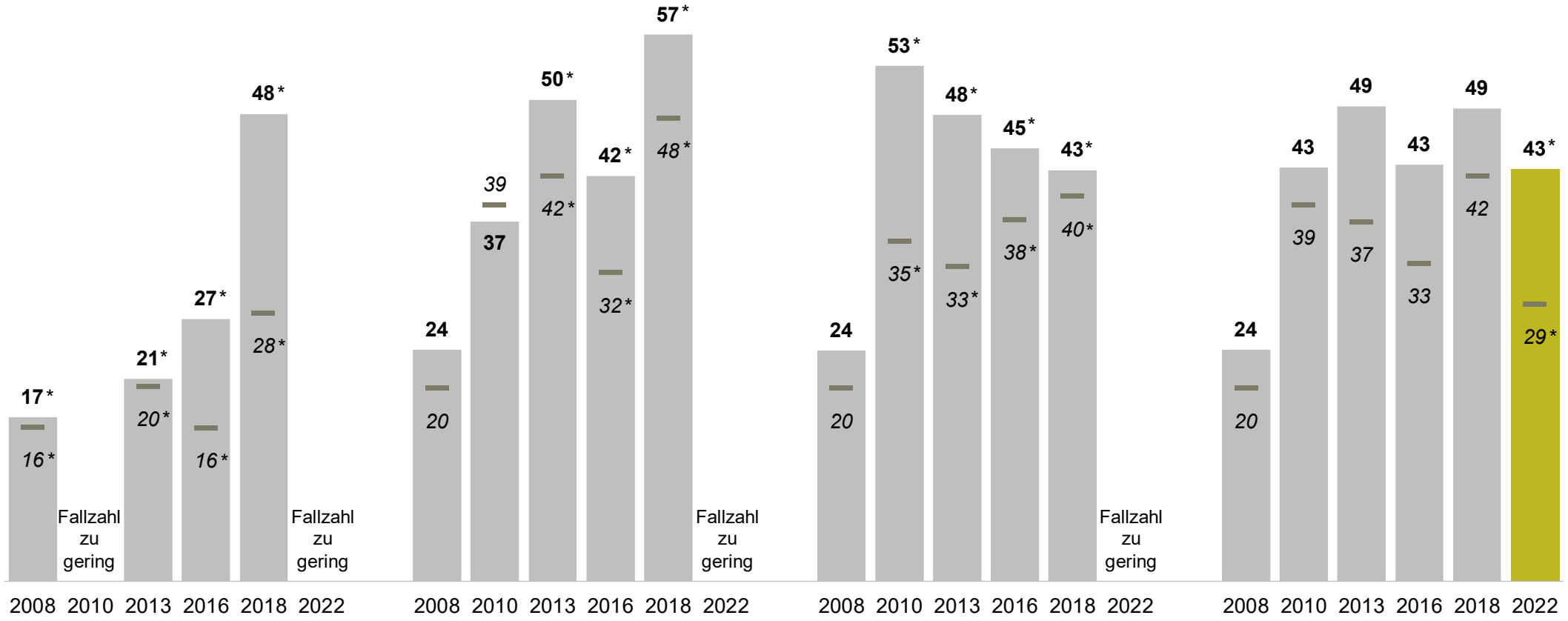
Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 104	**2010:** 77	**2013:** 68	**2016:** 111	**2018:** 53	**2022:** 10	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im Westen.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzleien gesamt
(2022: 1 Fall)

lokale Sozietät
(2022: 2 Fälle)

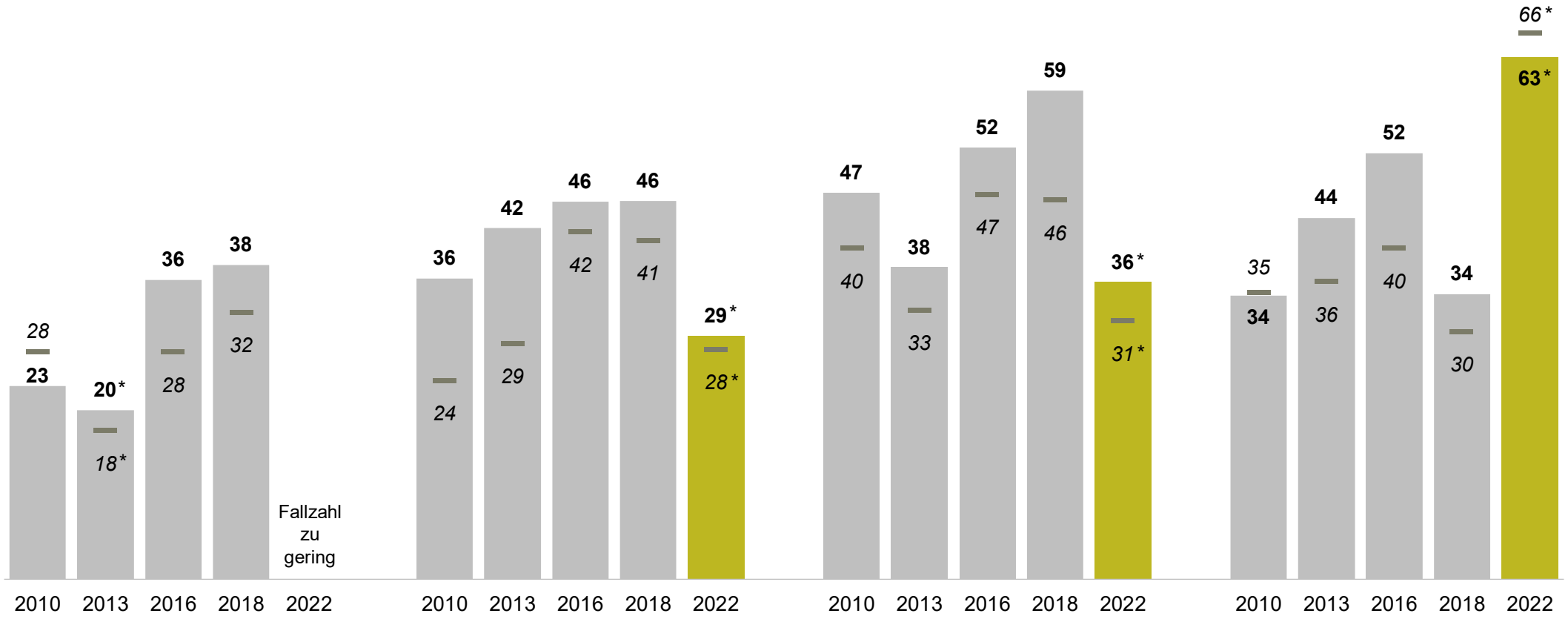
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 3 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 5 Fälle)

Fälle:	**2008:** 27	**2010:** 26	**2013:** 25	**2016:** 23	**2018:** 17	**2022:** 6	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform im Osten.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 1 Fall)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 4 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 4 Fälle)

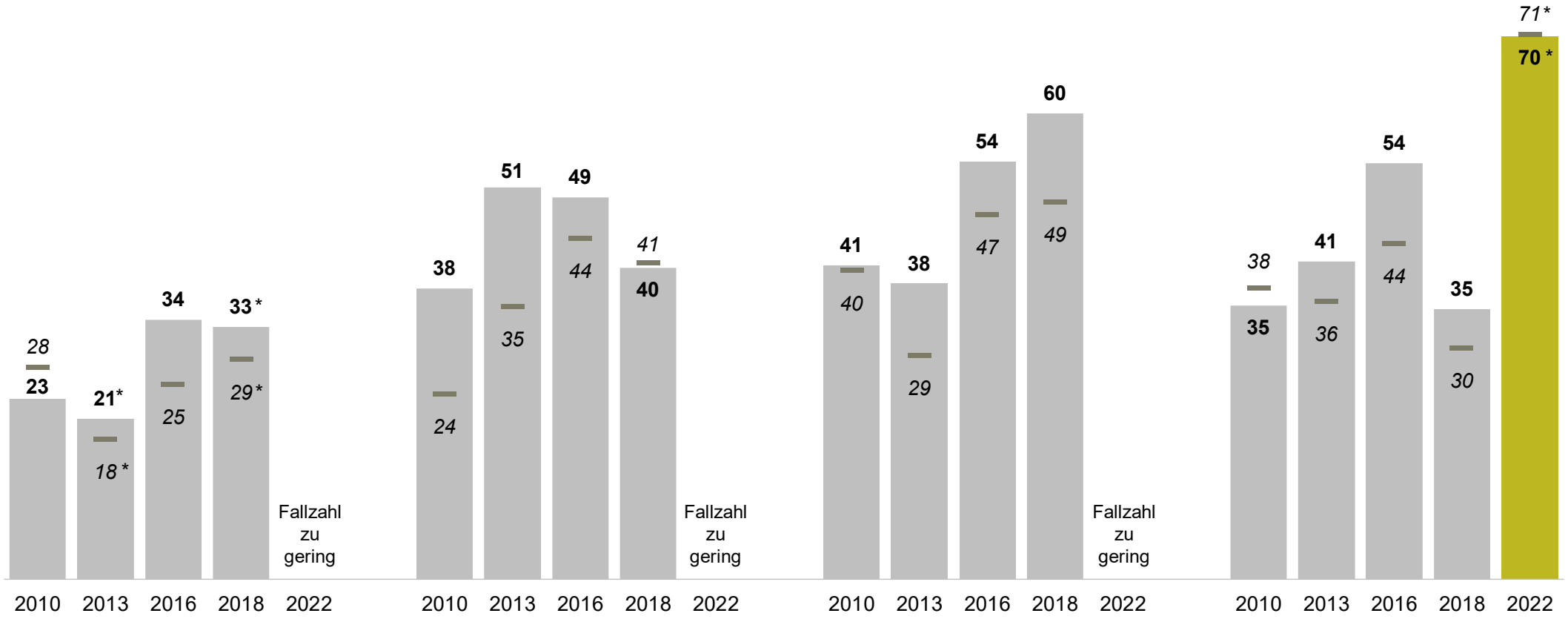
Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 7 Fälle)

Fälle: 2010: 107 **2013:** 93 **2016:** 136 **2018:** 70 **2022:** 16 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 1 Fall)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 2 Fälle)

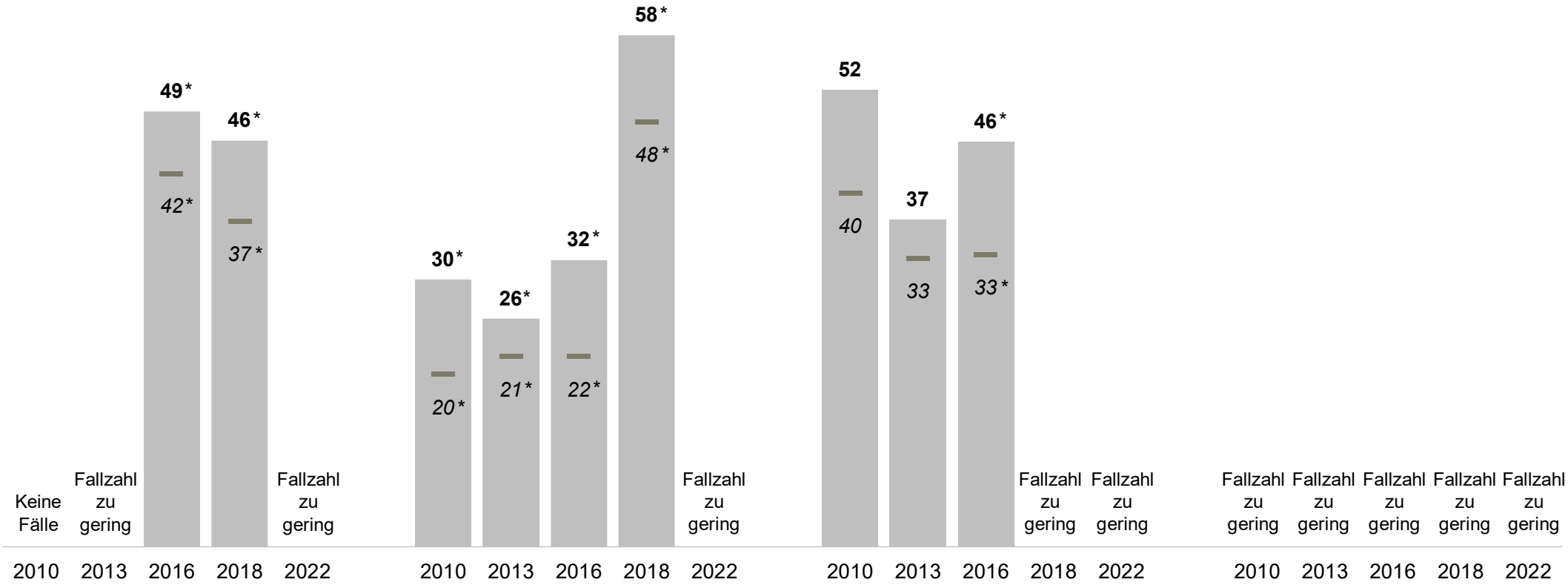
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 3 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 4 Fälle)

Fälle: **2010:** 78 **2013:** 67 **2016:** 111 **2018:** 54 **2022:** 10 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Westen.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 0 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 2 Fälle)

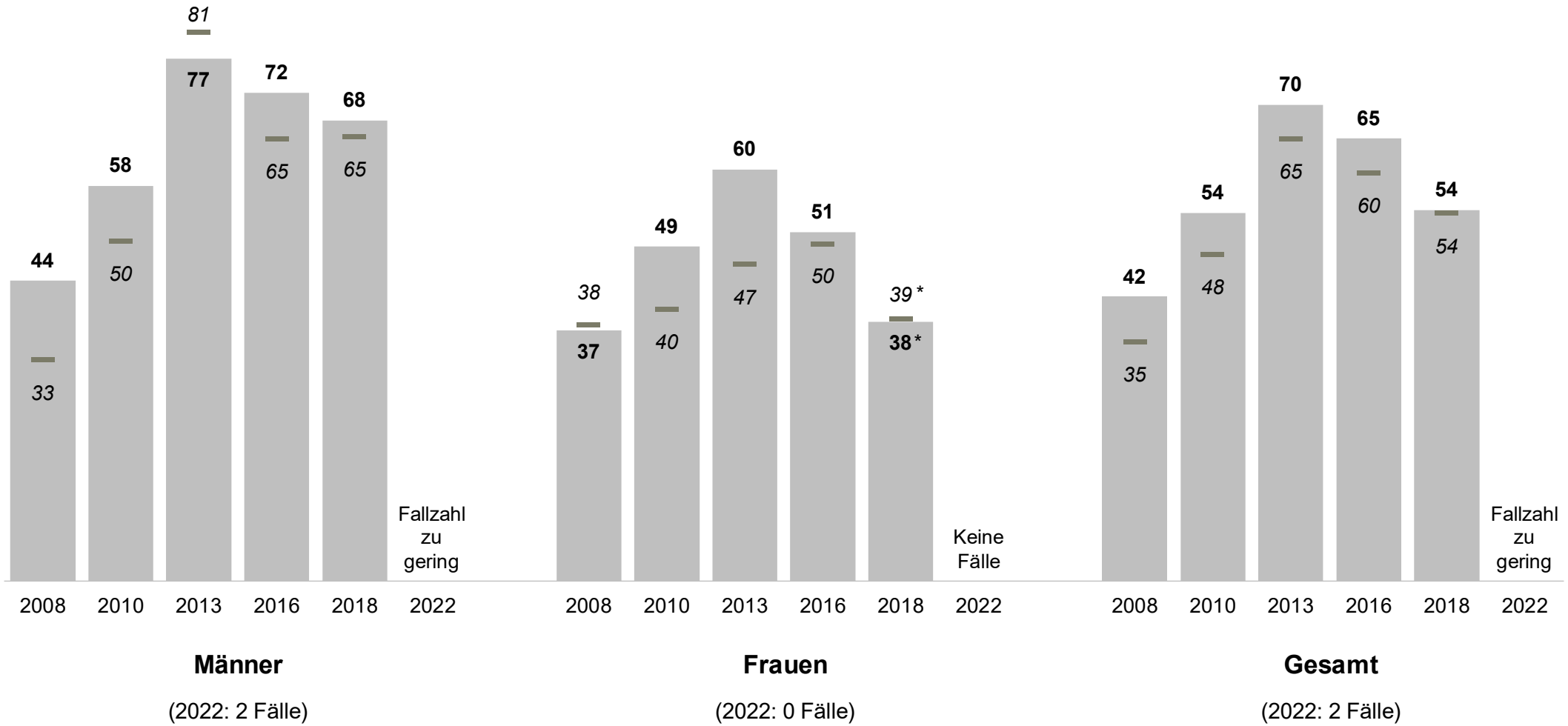
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 1 Fall)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 3 Fälle)

Fälle: **2010:** 29 **2013:** 26 **2016:** 23 **2018:** 16 **2022:** 6 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Osten.

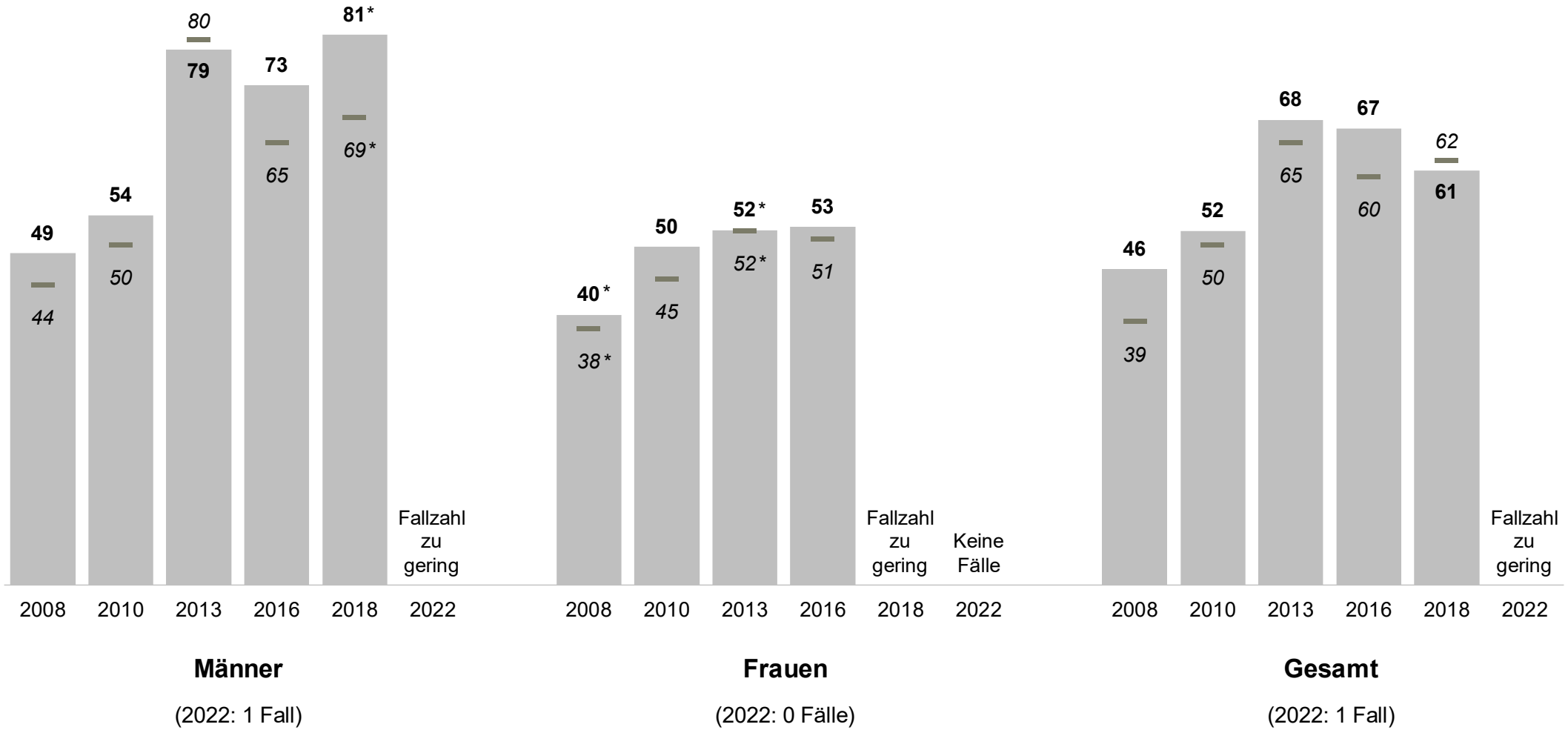
Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 46	**2010:** 43	**2013:** 24	**2016:** 40	**2018:** 18	**2022:** 2	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Geschlecht möglich.

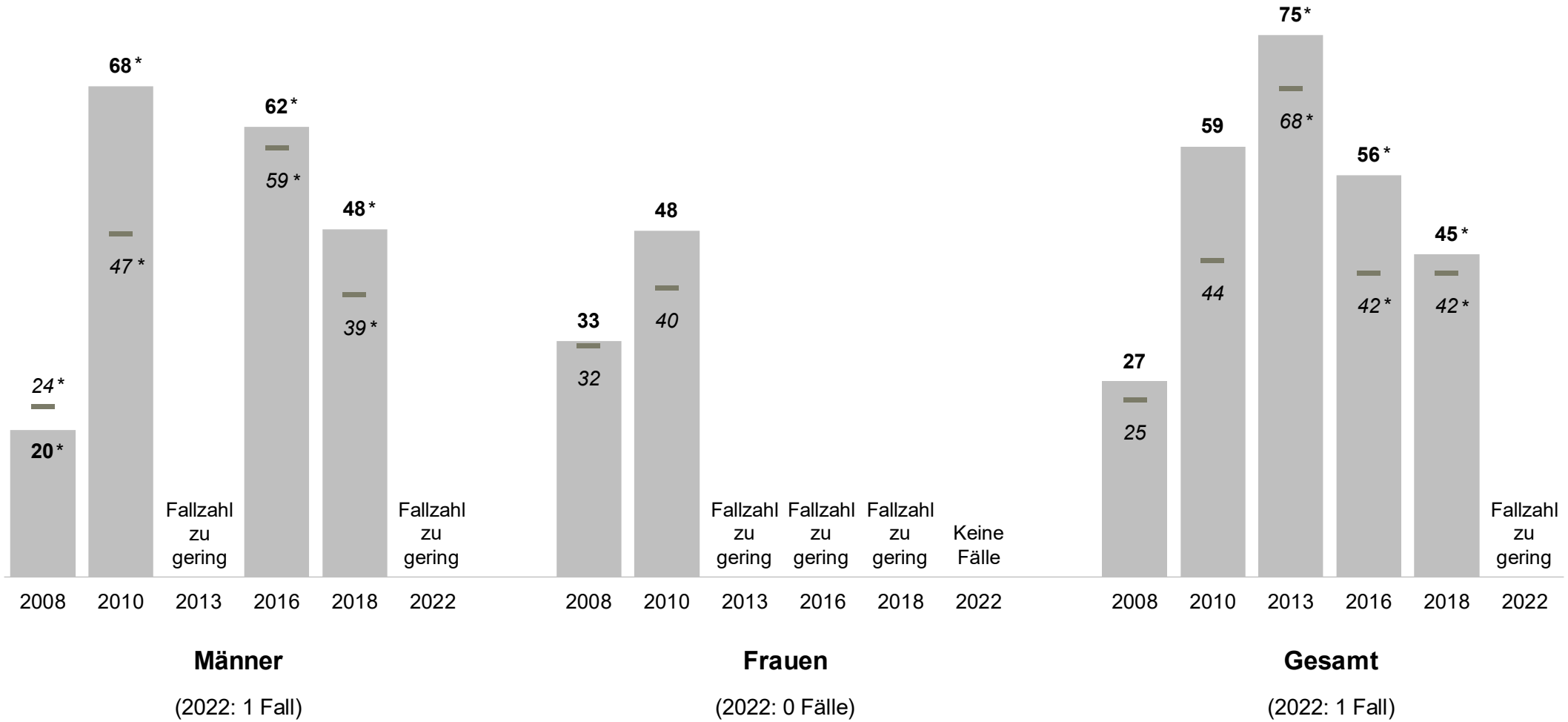
Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 35	**2010:** 31	**2013:** 18	**2016:** 33	**2018:** 11	**2022:** 1	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Geschlecht möglich.

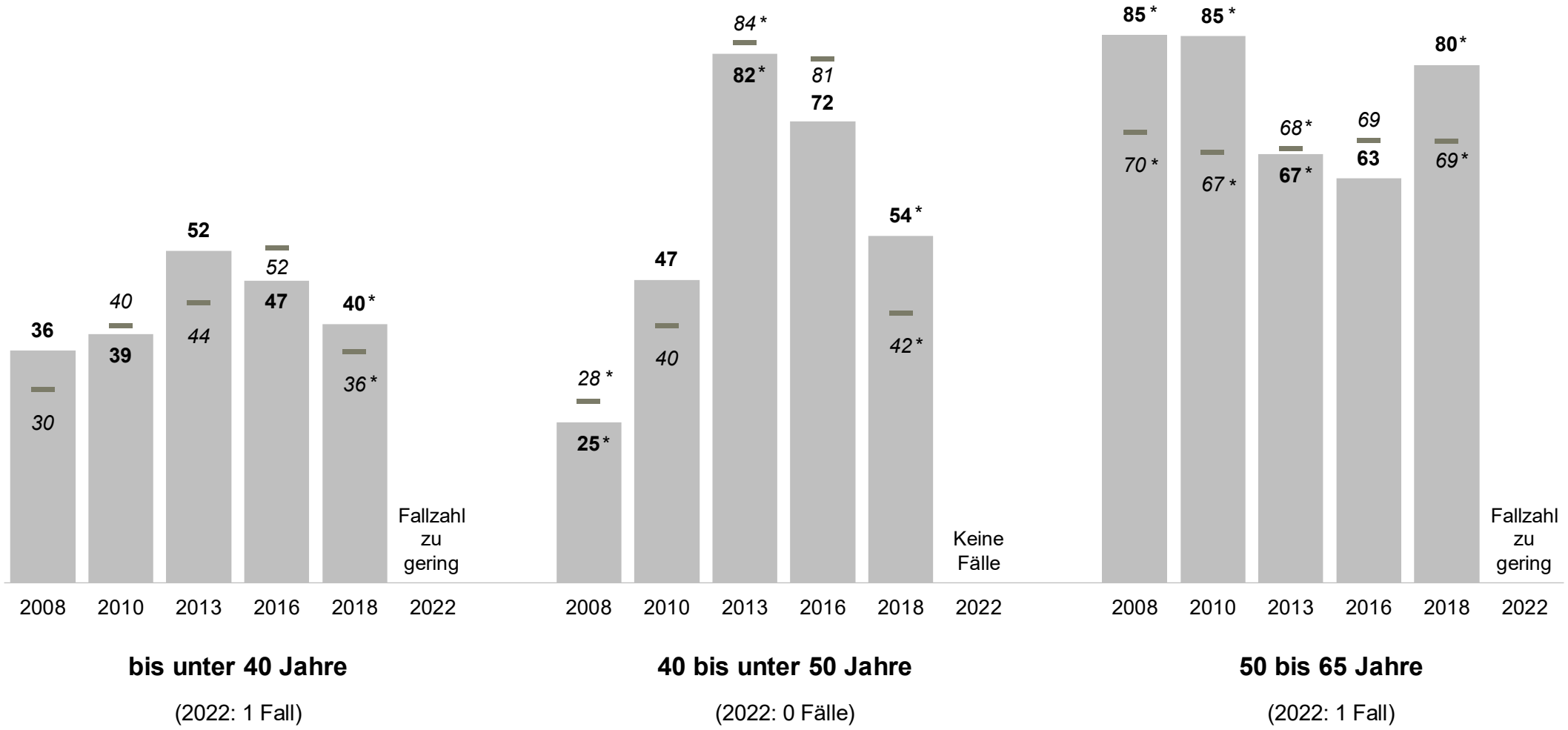
Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 11	**2010:** 12	**2013:** 6	**2016:** 7	**2018: 7**	**2022:** 1	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Geschlecht möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 1 Fall)

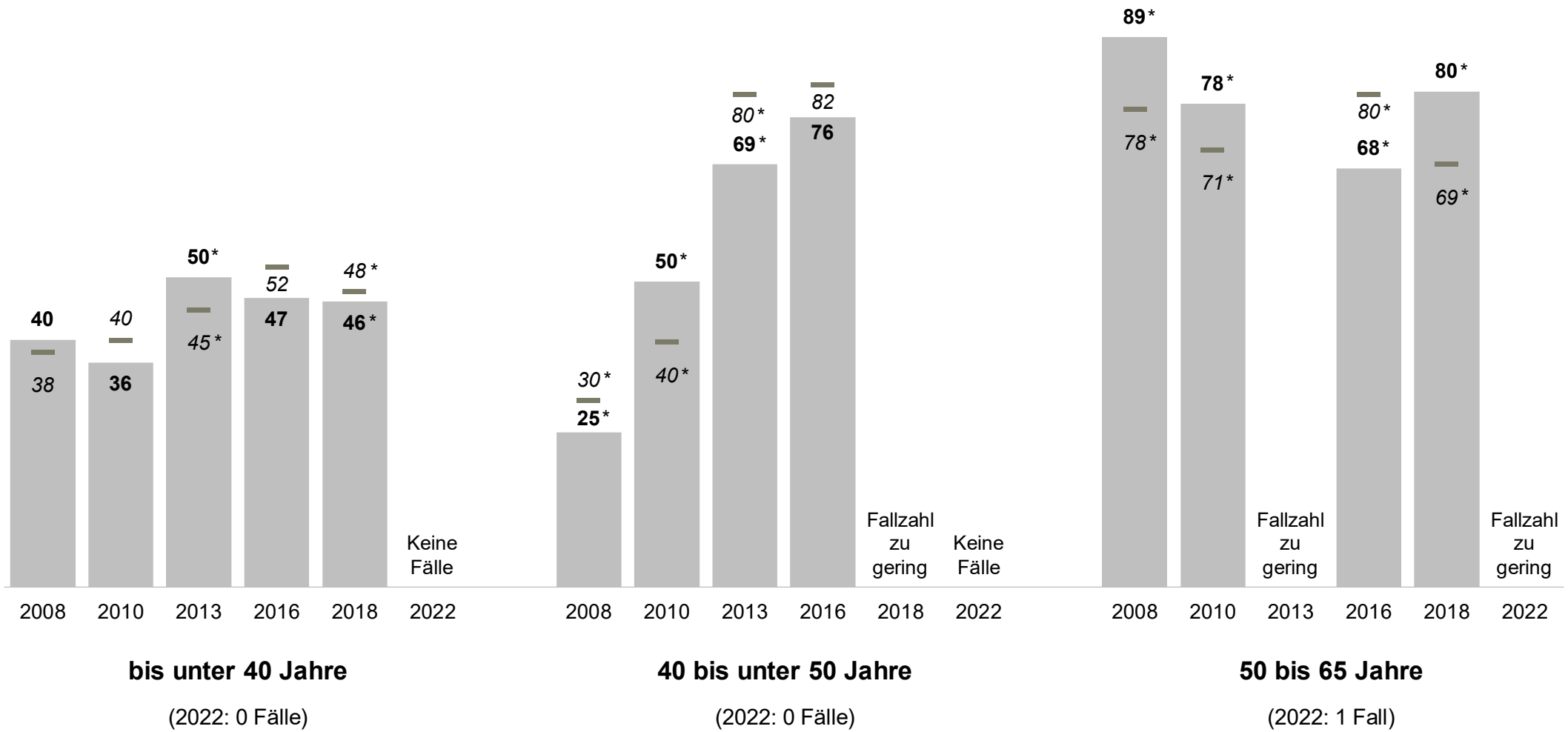
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 0 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 1 Fall)

Fälle:	**2008:** 45	**2010:** 36	**2013:** 20	**2016:** 36	**2018:** 18	**2022:** 2	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Alter möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre
(2022: 0 Fälle)

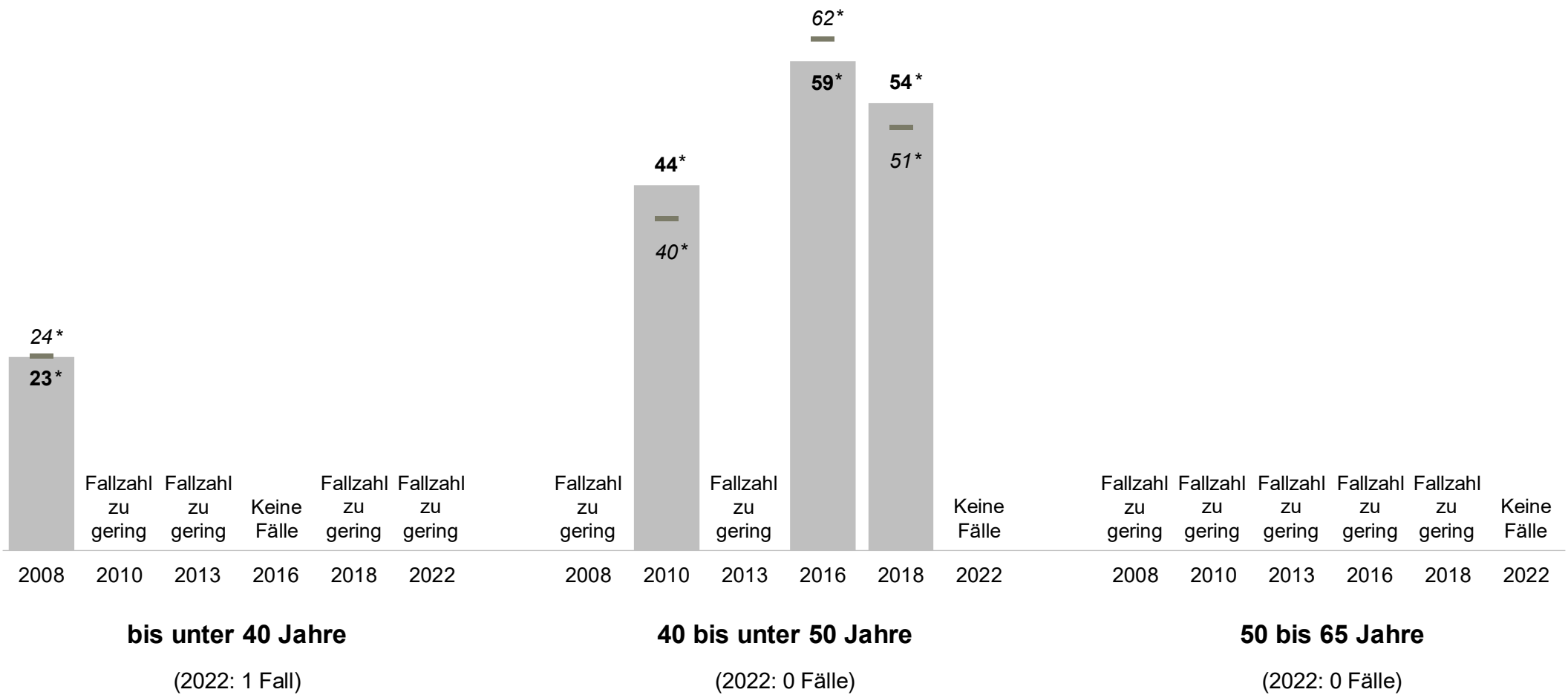
40 bis unter 50 Jahre
(2022: 0 Fälle)

50 bis 65 Jahre
(2022: 1 Fall)

Fälle:	**2008:** 34	**2010:** 25	**2013:** 14	**2016:** 29	**2018:** 11	**2022:** 1	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Alter möglich.

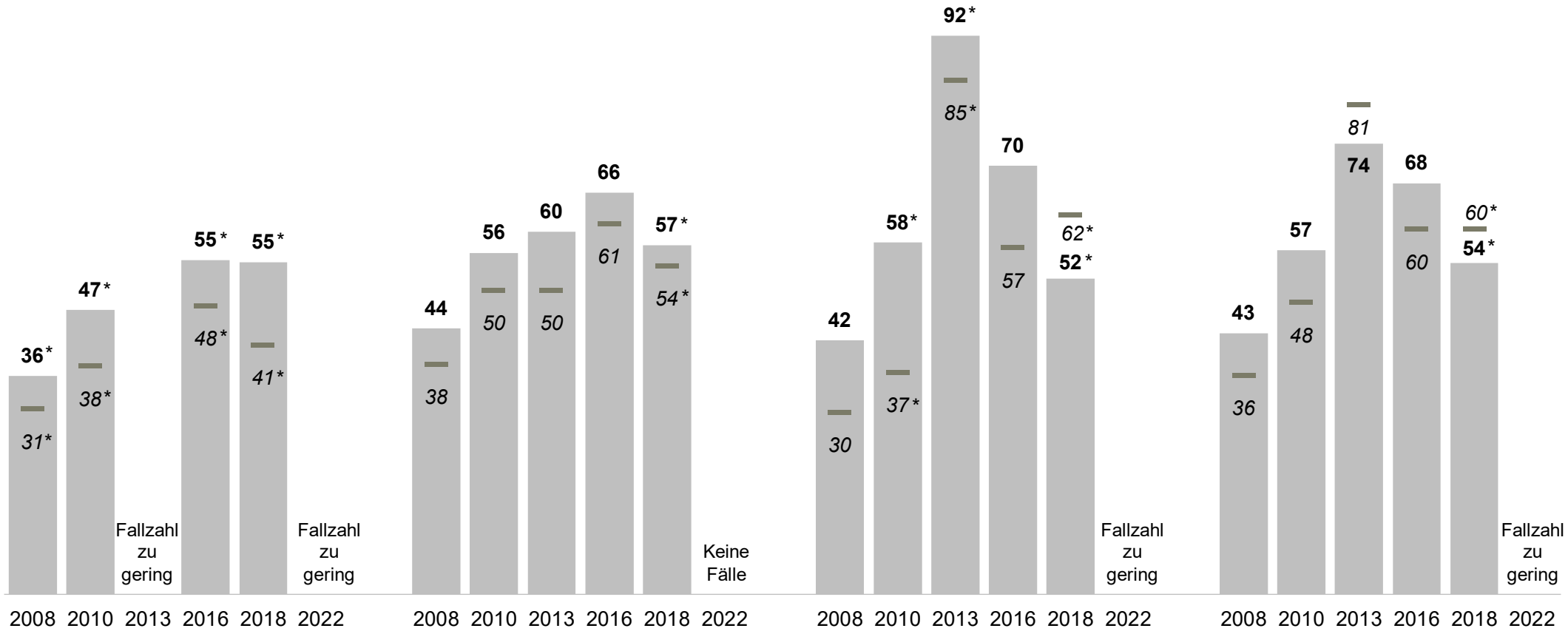
Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 11	**2010:** 11	**2013:** 7	**2016:** 7	**2018:** 7	**2022:** 1	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Alter möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Einzelkanzleien gesamt

(2022: 1 Fall)

lokale Sozietät

(2022: 0 Fälle)

überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)

(2022: 1 Fall)

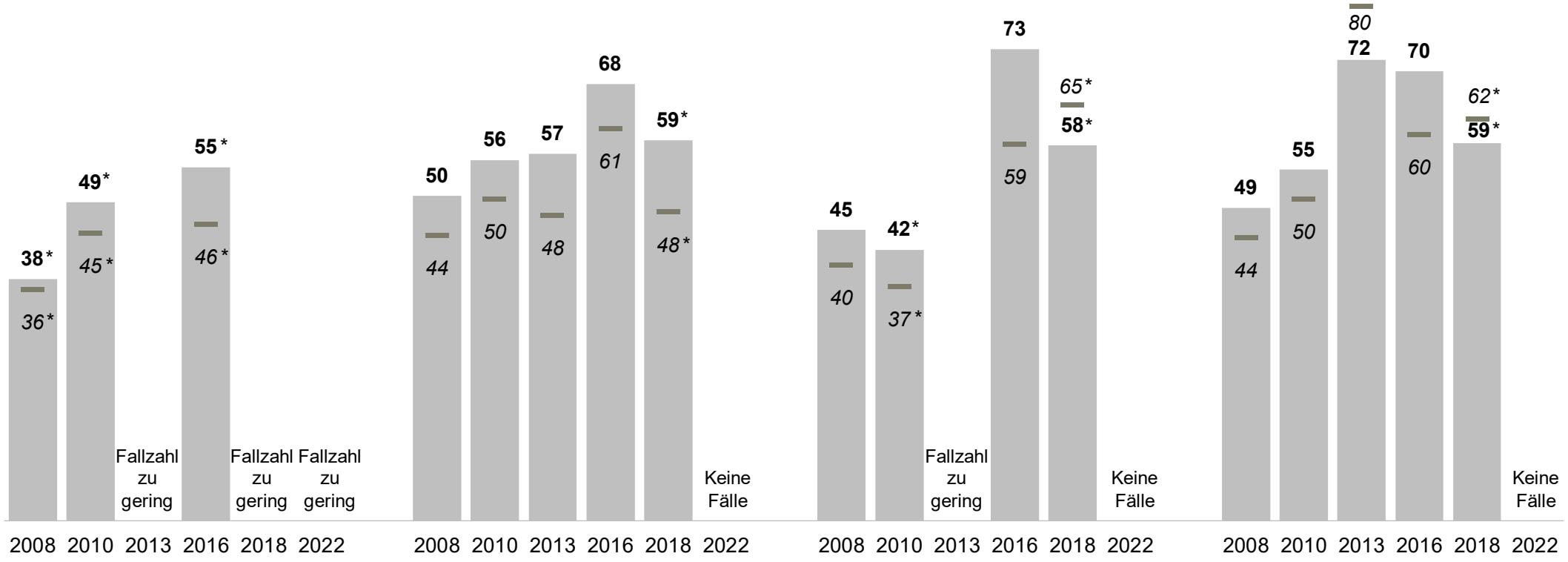
Sozietäten gesamt

(2022: 1 Fall)

Fälle:	**2008:** 46	**2010:** 42	**2013:** 23	**2016:** 40	**2018:** 18	**2022:** 2	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Kanzleiform möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzleien gesamt
(2022: 1 Fall)

lokale Sozietät
(2022: 0 Fälle)

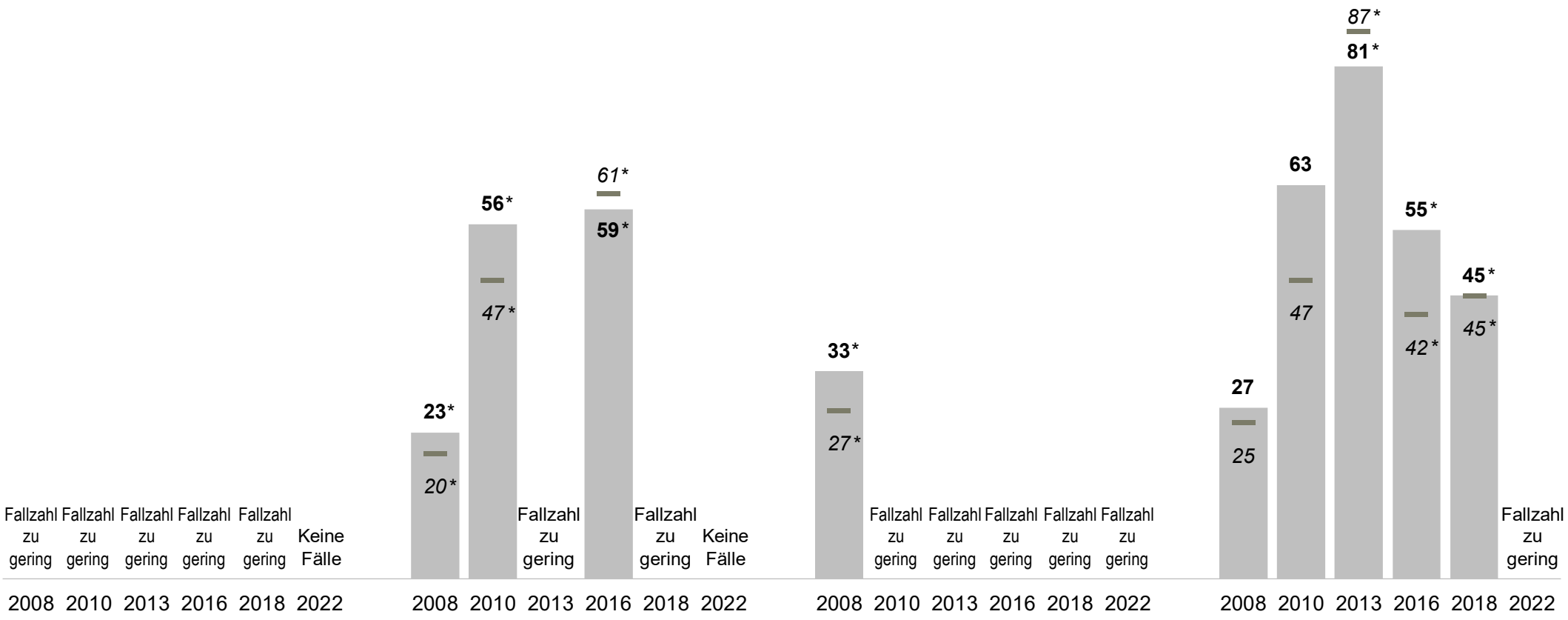
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 0 Fälle)

Sozietäten gesamt
(2022: 0 Fälle)

Fälle:	**2008:** 35	**2010:** 30	**2013:** 17	**2016:** 33	**2018:** 11	**2022:** 1	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Kanzleiform möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Kanzleiform im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Einzelkanzleien gesamt
(2022: 0 Fälle)

lokale Sozietät
(2022: 0 Fälle)

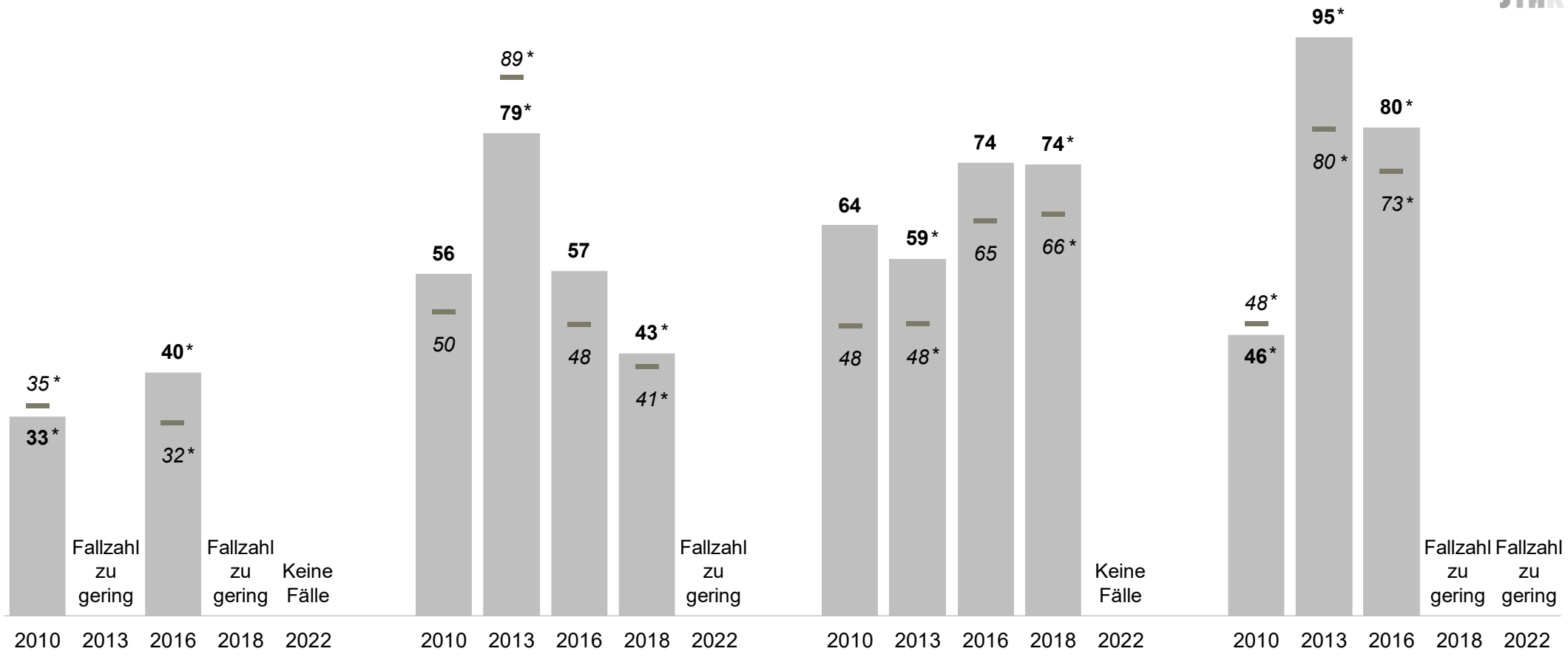
überörtliche Sozietät
(einschl. internationale Sozietät)
(2022: 1 Fall)

Sozietäten gesamt
(2022: 1 Fall)

Fälle: **2008:** 11 **2010:** 12 **2013:** 6 **2016:** 7 **2018:** 7 **2022:** 1 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Kanzleiform möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet) (in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 0 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 1 Fall)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 0 Fälle)

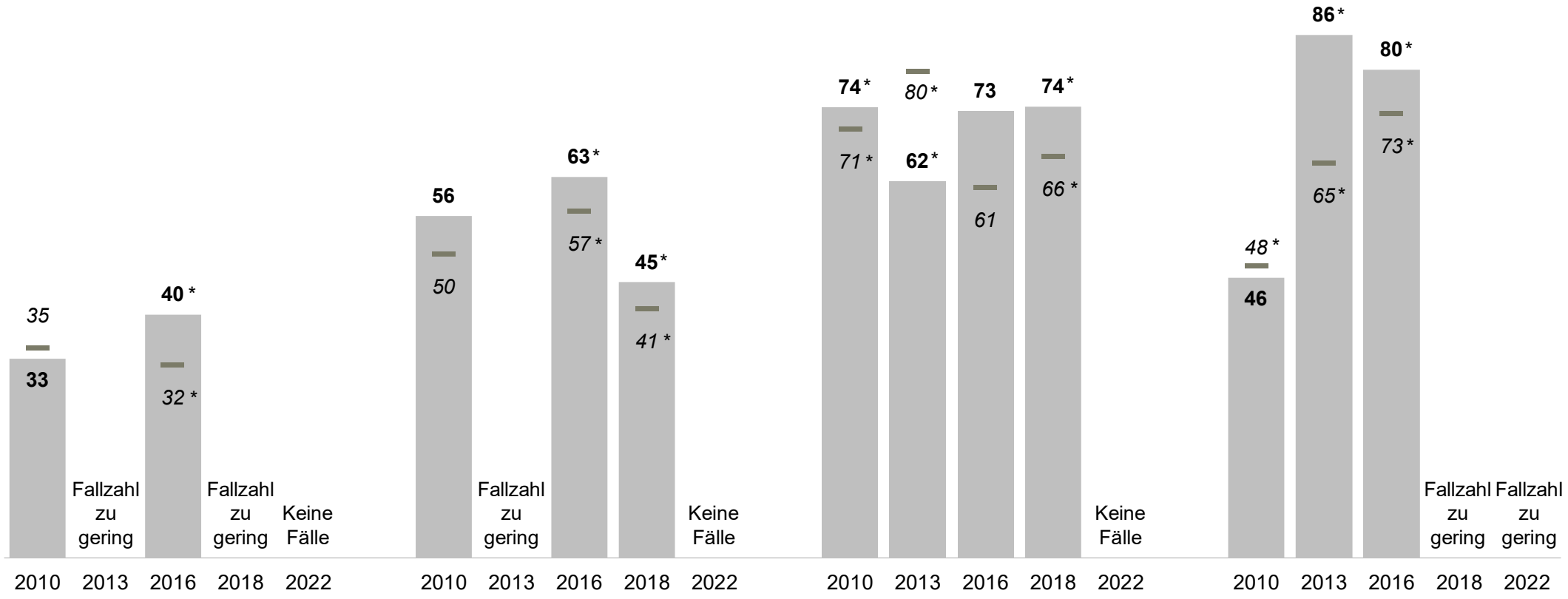
Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 1 Fall)

Fälle: **2010:** 42 **2013:** 23 **2016:** 40 **2018:** 18 **2022:** 2 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Ortsgröße möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 0 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 0 Fälle)

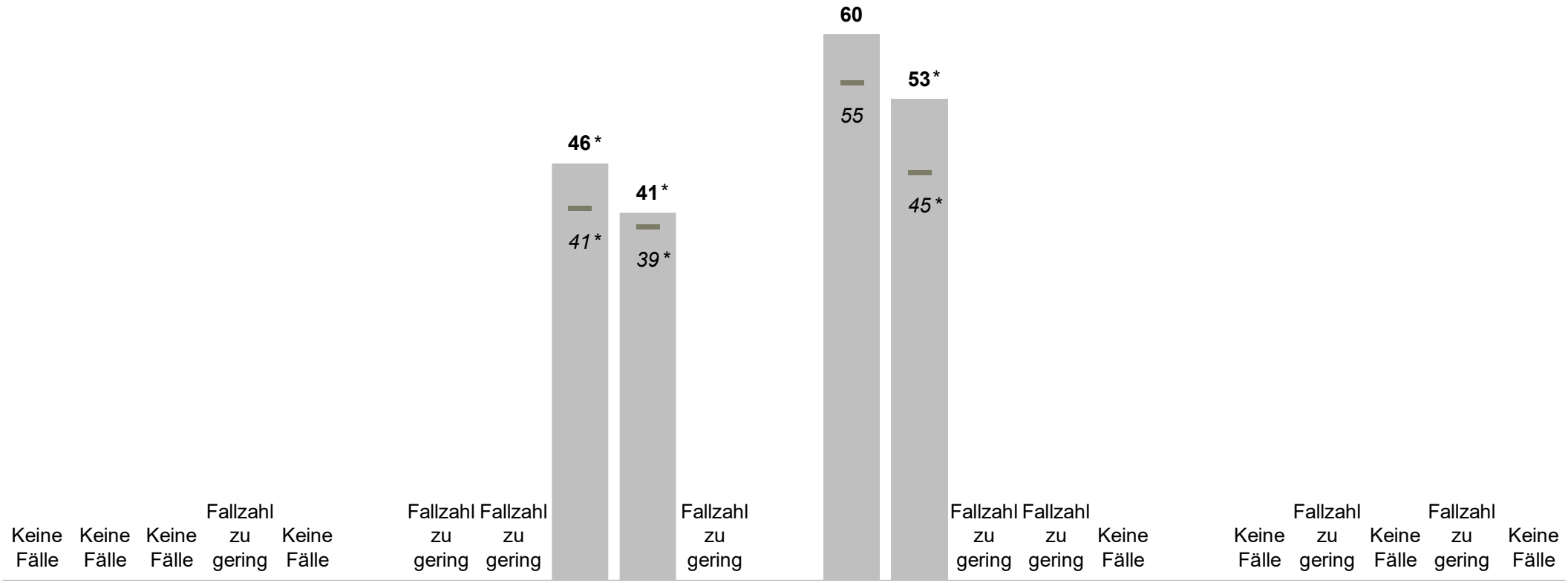
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 0 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 1 Fall)

Fälle: **2010:** 30 **2013:** 17 **2016:** 33 **2018:** 11 **2022:** 1 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt
Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Ortsgröße möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte insgesamt nach Ortsgröße des Kanzleisitzes im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 0 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 1 Fall)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 0 Fälle)

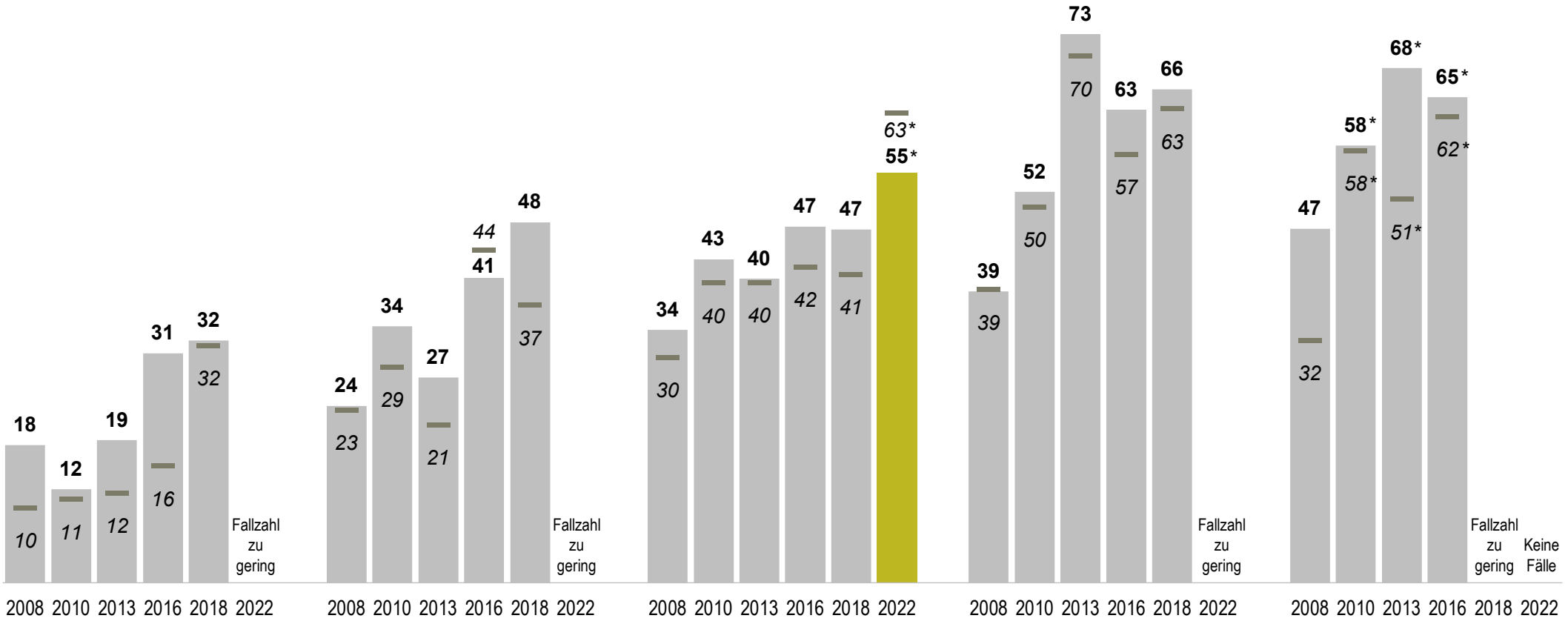
Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 0 Fälle)

Fälle: **2010:** 12 **2013:** 6 **2016:** 7 **2018:** 7 **2022:** 1 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Anmerkung: Da in der STAR-Erhebung 2010 für das Jahr 2008 die Ortsgröße noch nicht abgefragt wurde, wird dieses Jahr hier nicht ausgewiesen.

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Vollzeit-Rechtsanwältinnen und Vollzeit-Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Ortsgröße möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)

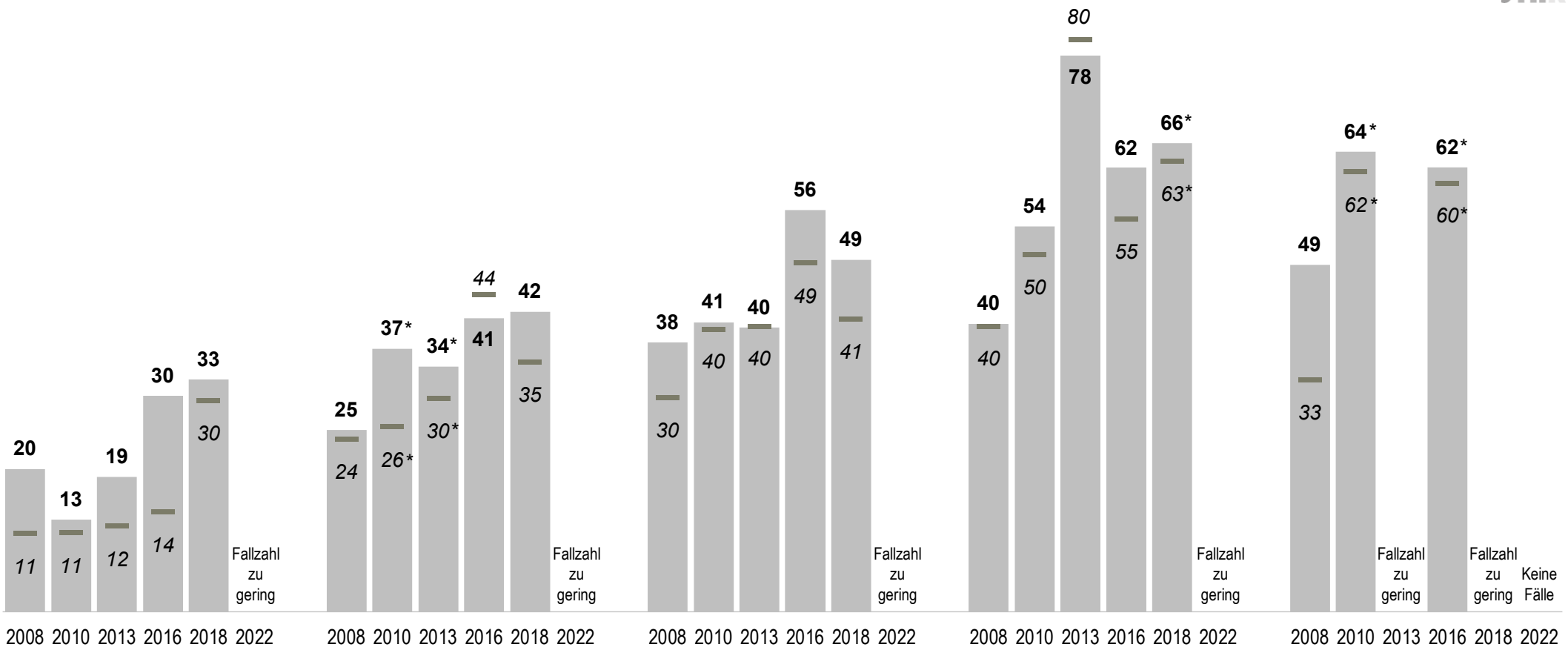


bis 29 Stunden/Woche	30 bis 39 Stunden/Woche	40 bis 49 Stunden/Woche	50 bis 59 Stunden/Woche	60 Stunden/Woche und mehr
(2022: 3 Fälle)	(2022: 3 Fälle)	(2022: 4 Fälle)	(2022: 3 Fälle)	(2022: 0 Fälle)

Fälle: **2008**: 128 **2010**: 109 **2013:** 96 **2016:** 130 **2018:** 70 **2022:** 13 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Wochenarbeitszeit möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)

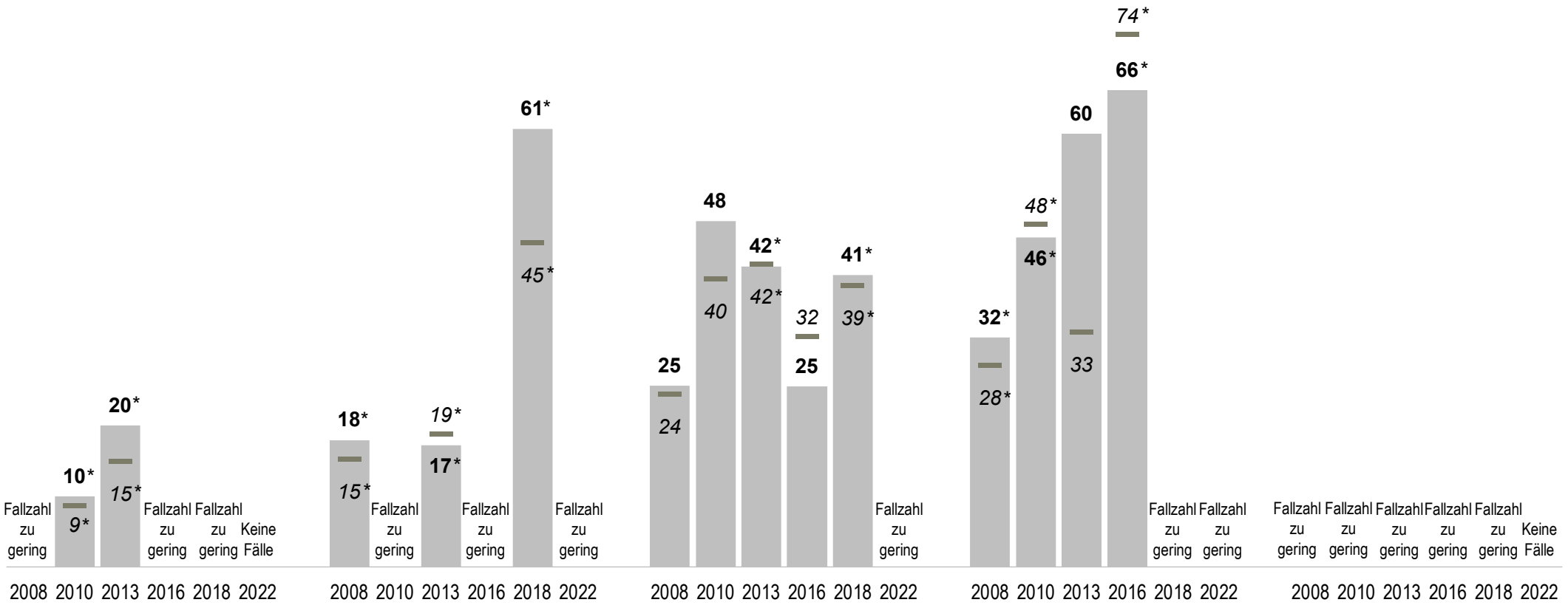


bis 29 Stunden/Woche	30 bis 39 Stunden/Woche	40 bis 49 Stunden/Woche	50 bis 59 Stunden/Woche	60 Stunden/Woche und mehr
(2022: 3 Fälle)	(2022: 2 Fälle)	(2022: 3 Fälle)	(2022: 1 Fall)	(2022: 0 Fälle)

Fälle: **2008:** 103 **2010:** 80 **2013:** 69 **2016:** 106 **2018:** 53 **2022:** 9 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Wochenarbeitszeit möglich.

Durchschnittliches Jahreshonorar der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)

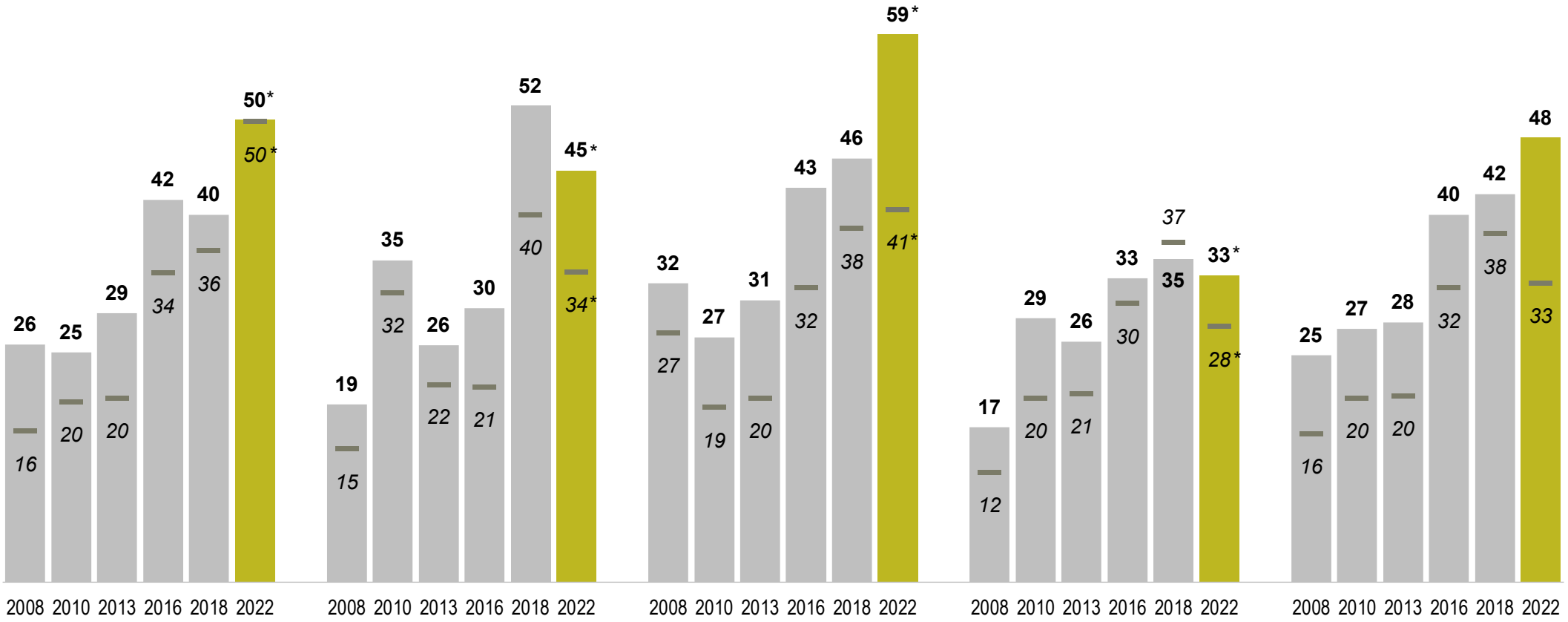


bis 29 Stunden/Woche	30 bis 39 Stunden/Woche	40 bis 49 Stunden/Woche	50 bis 59 Stunden/Woche	60 Stunden/Woche und mehr
(2022: 0 Fälle)	(2022: 1 Fall)	(2022: 1 Fall)	(2022: 2 Falle)	(2022: 0 Fälle)

Fälle: **2008:** 25 **2010:** 28 **2013:** 27 **2016:** 22 **2018:** 17 **2022:** 4 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Für das Wirtschaftsjahr 2022 sind für in freier Mitarbeiterschaft tätige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aufgrund zu geringer Fallzahlen keine näheren Aussagen zu Unterschieden nach Wochenarbeitszeit möglich.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die in Teilzeit arbeiten, nach Bundesgebiet und Geschlecht im Jahresvergleich
(in Tsd. Euro)



West (2022: 9 Fälle)

Ost (2022: 5 Fälle)

Männer (2022: 8 Fälle)

Frauen (2022: 6 Fälle)

In Teilzeit [1] tätige freie Mitarbeiter gesamt (2022: 14 Fälle)

Bundesgebiet **Geschlecht**

Fälle: **2008:** 86 **2010:** 67 **2013:** 72 **2016:** 97 **2018:** 53 **2022:** 14
1) Teilzeit = weniger als 40 Wochenarbeitsstunden

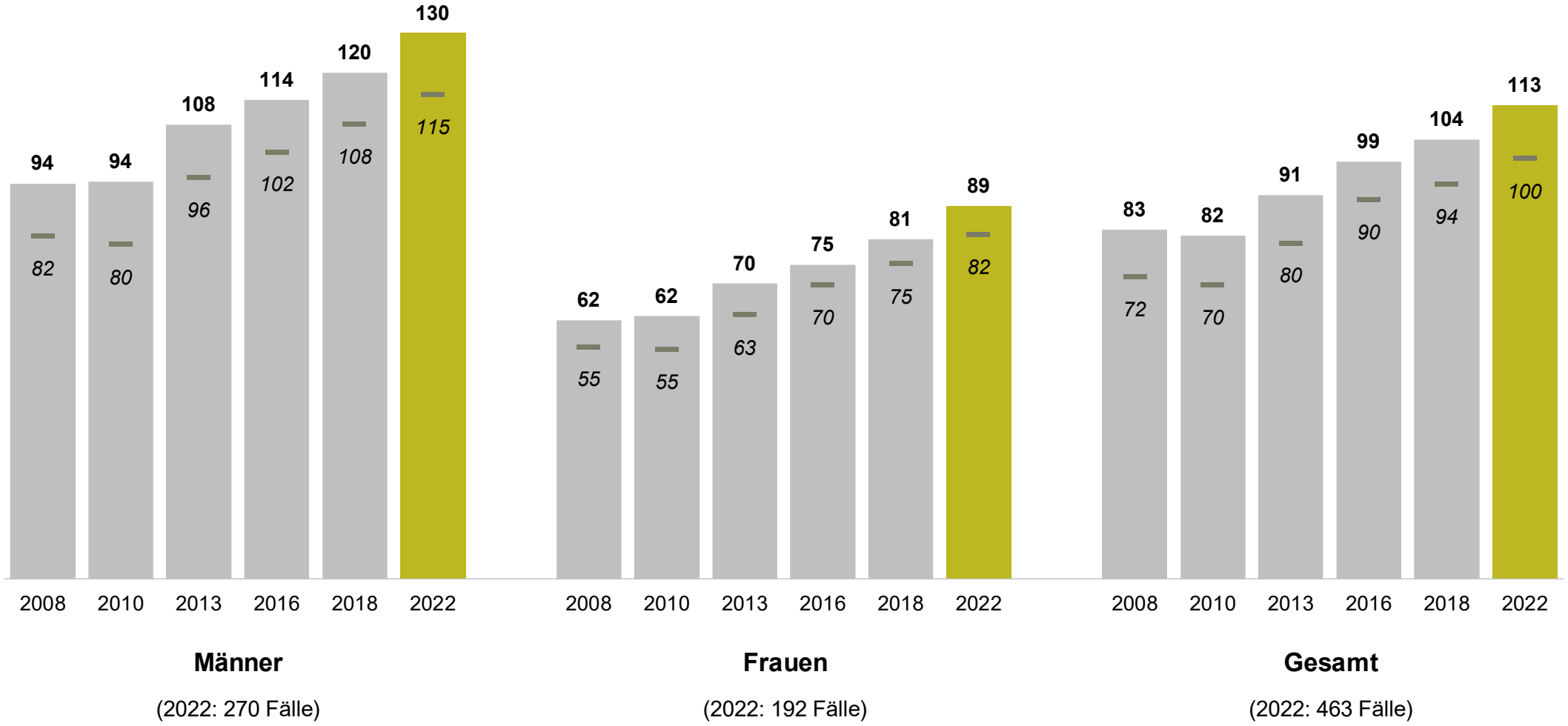
Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesgebiet und Geschlecht.

8 Situation der angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie der Syndici

8.3 Einkommen der Syndici

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

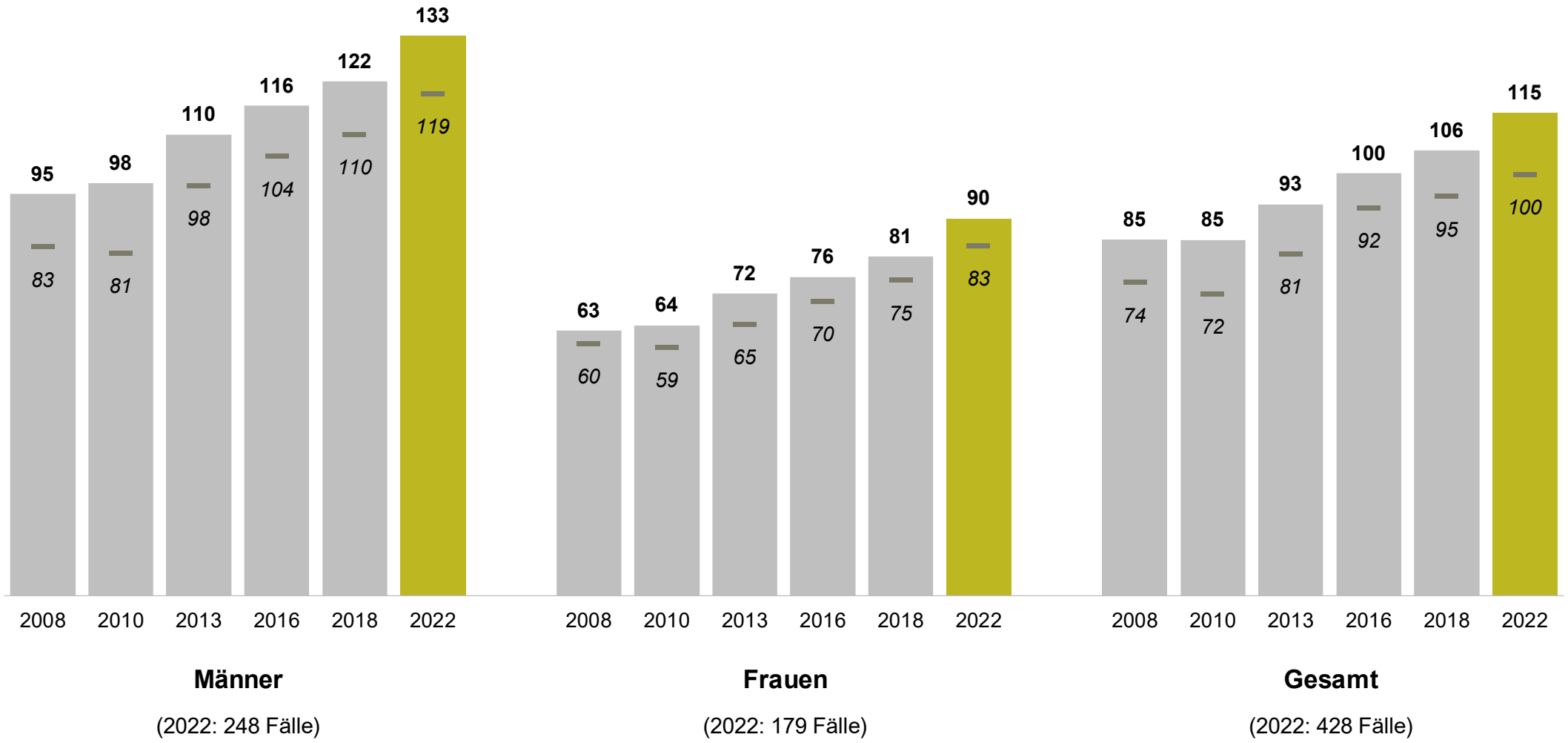
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 554	**2010:** 549	**2013:** 701	**2016:** 908	**2018:** 705	**2022:** 463

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Syndici erzielen im Durchschnitt ein höheres Bruttoeinkommen als weibliche Syndici.

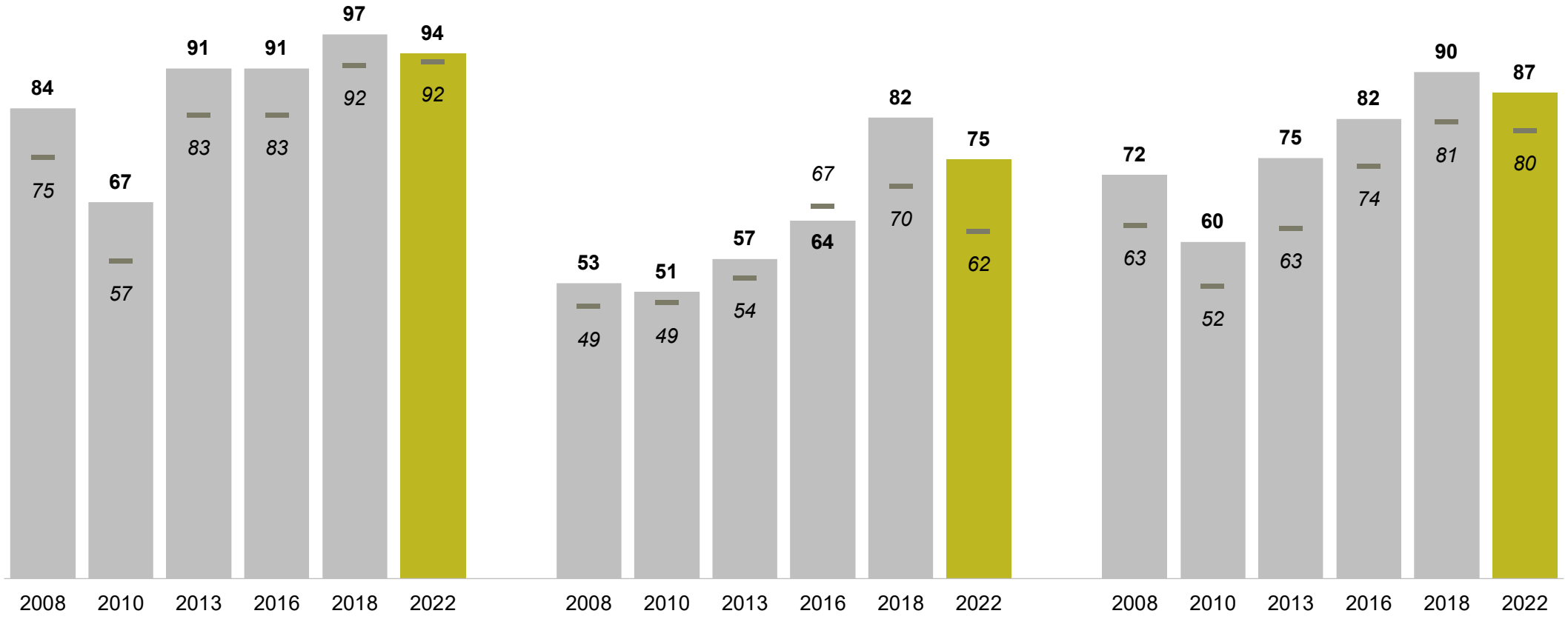
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 483	**2010:** 481	**2013:** 635	**2016:** 822	**2018:** 646	**2022:** 428

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Syndici erzielen im Durchschnitt ein höheres Bruttoeinkommen als weibliche Syndici.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)

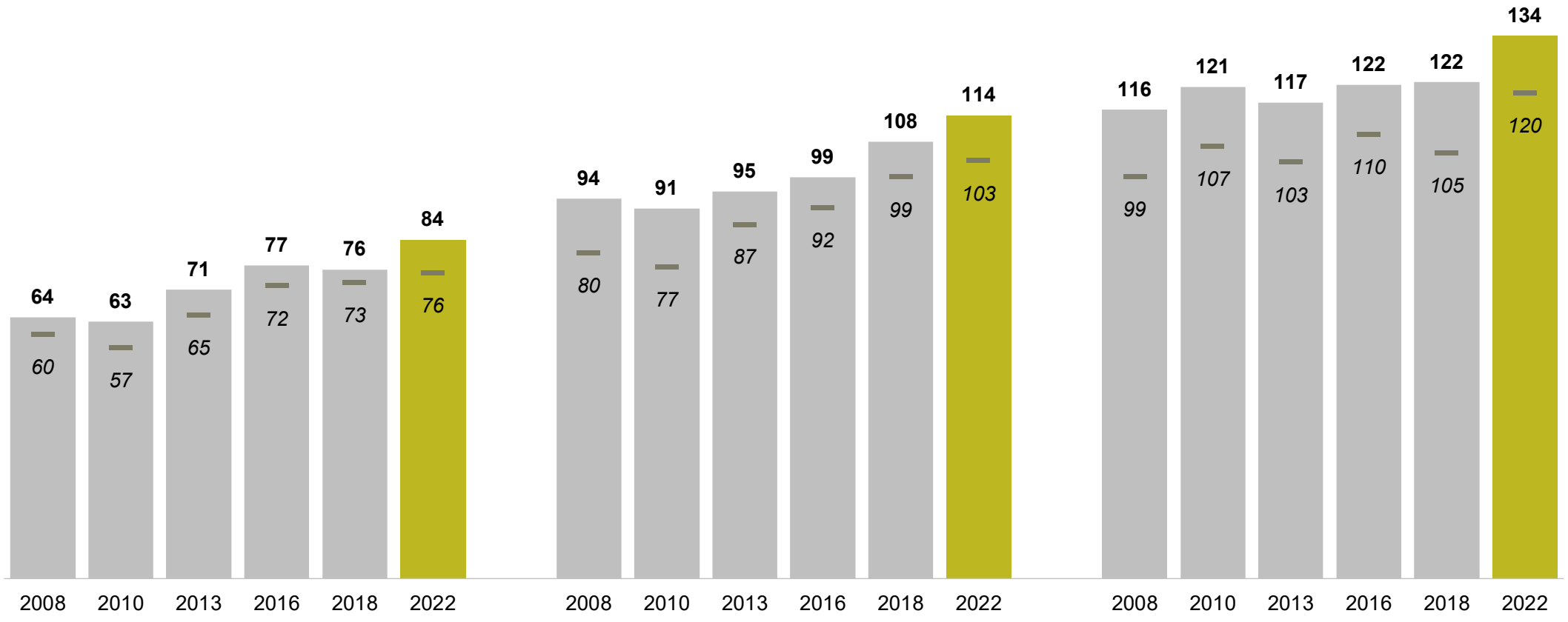


Fälle:	**2008:** 71	**2010:** 68	**2013:** 64	**2016:** 85	**2018:** 59	**2022:** 35

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht im Osten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 127 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 179 Fälle)

50 bis 65 Jahre

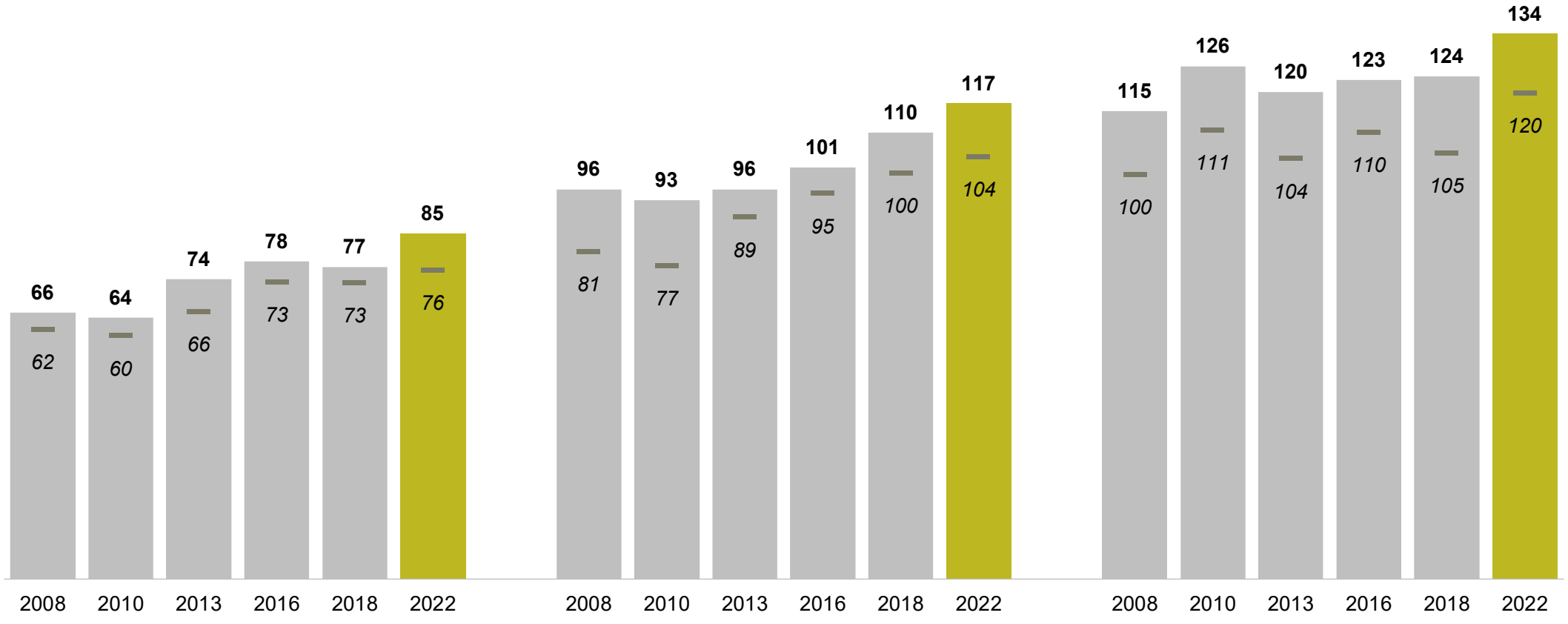
(2022: 152 Fälle)

Fälle:	**2008:** 536	**2010:** 526	**2013:** 691	**2016:** 898	**2018:** 691	**2022:** 458

Höchst signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit steigendem Alter der Syndici nimmt auch die Höhe ihres durchschnittlichen Bruttoeinkommens zu.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 117 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 159 Fälle)

50 bis 65 Jahre

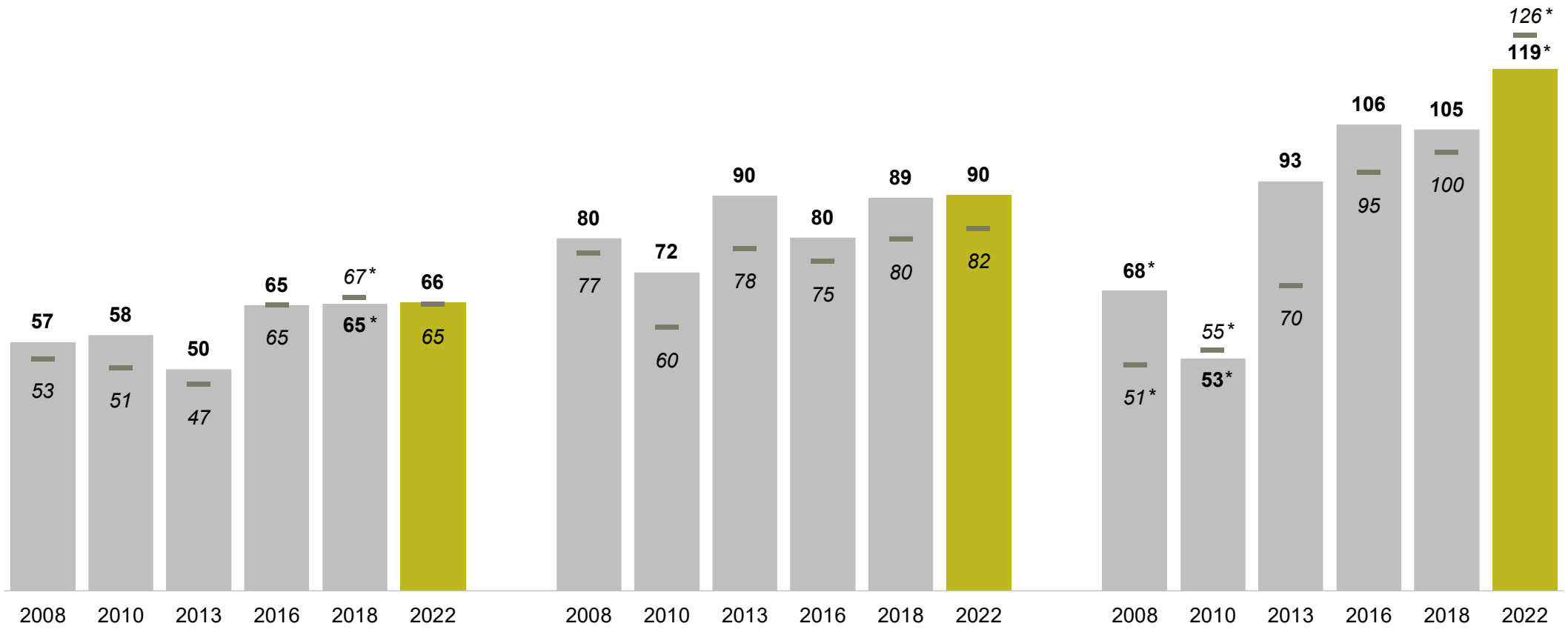
(2022: 148 Fälle)

Fälle:	**2008:** 466	**2010:** 460	**2013:** 625	**2016:** 812	**2018:** 632	**2022:** 424

Höchst signifikante Unterschiede nach Alter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit steigendem Alter der Syndici nimmt auch die Höhe ihres durchschnittlichen Bruttoeinkommens zu.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)

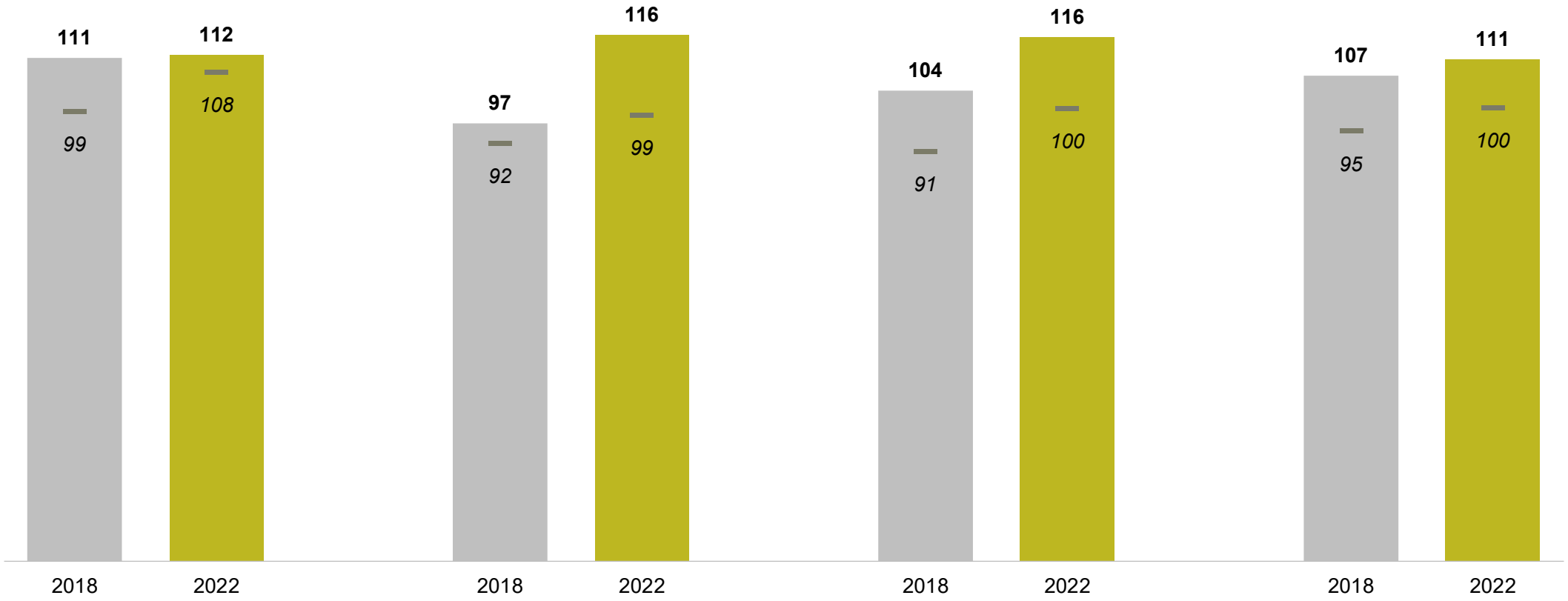
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 68	**2010:** 65	**2013:** 64	**2016:** 85	**2018:** 59	**2022:** 34

Signifikante Unterschiede nach Alter im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Mit steigendem Alter der Syndici nimmt auch die Höhe ihres durchschnittlichen Bruttoeinkommens zu.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 39 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 83 Fälle)

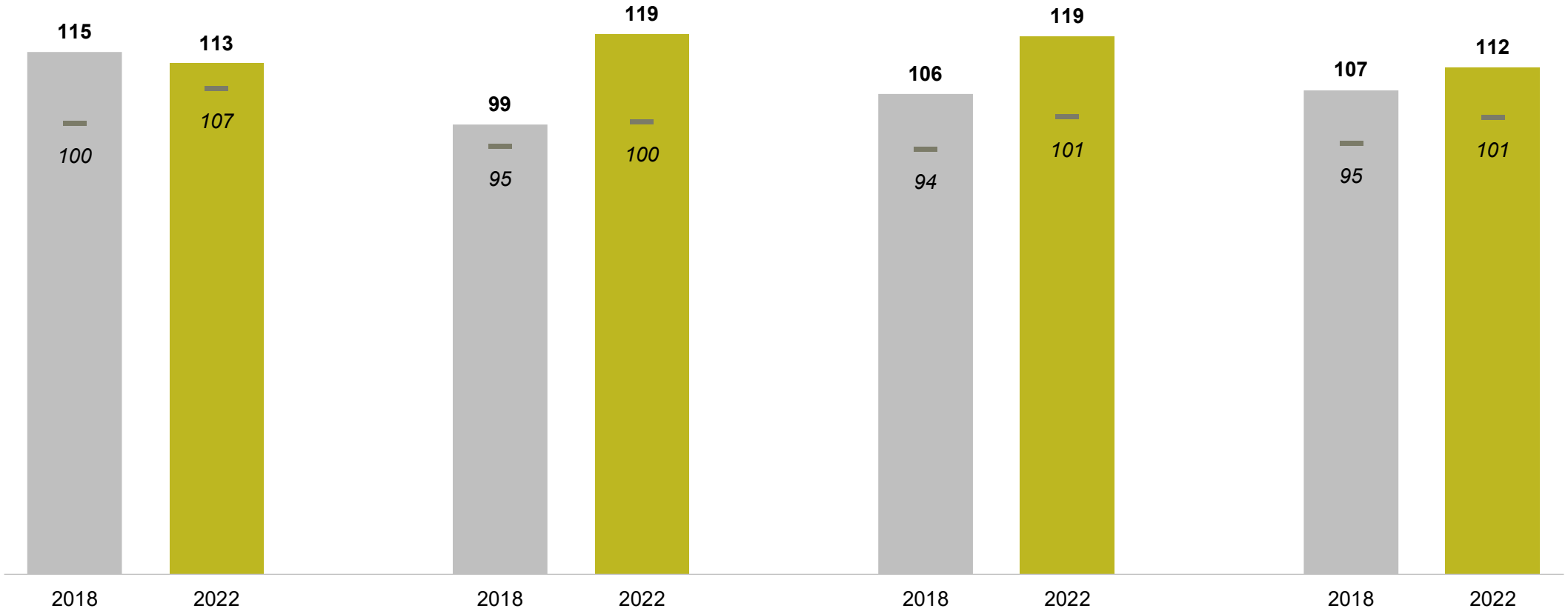
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 128 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 185 Fälle)

Fälle: **2018:** 695 **2022:** 435
Anmerkung: Bei den Syndici wurde die Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte erstmalig in der STAR-Erhebung 2020 für das Jahr 2018 abgefragt.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 36 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 77 Fälle)

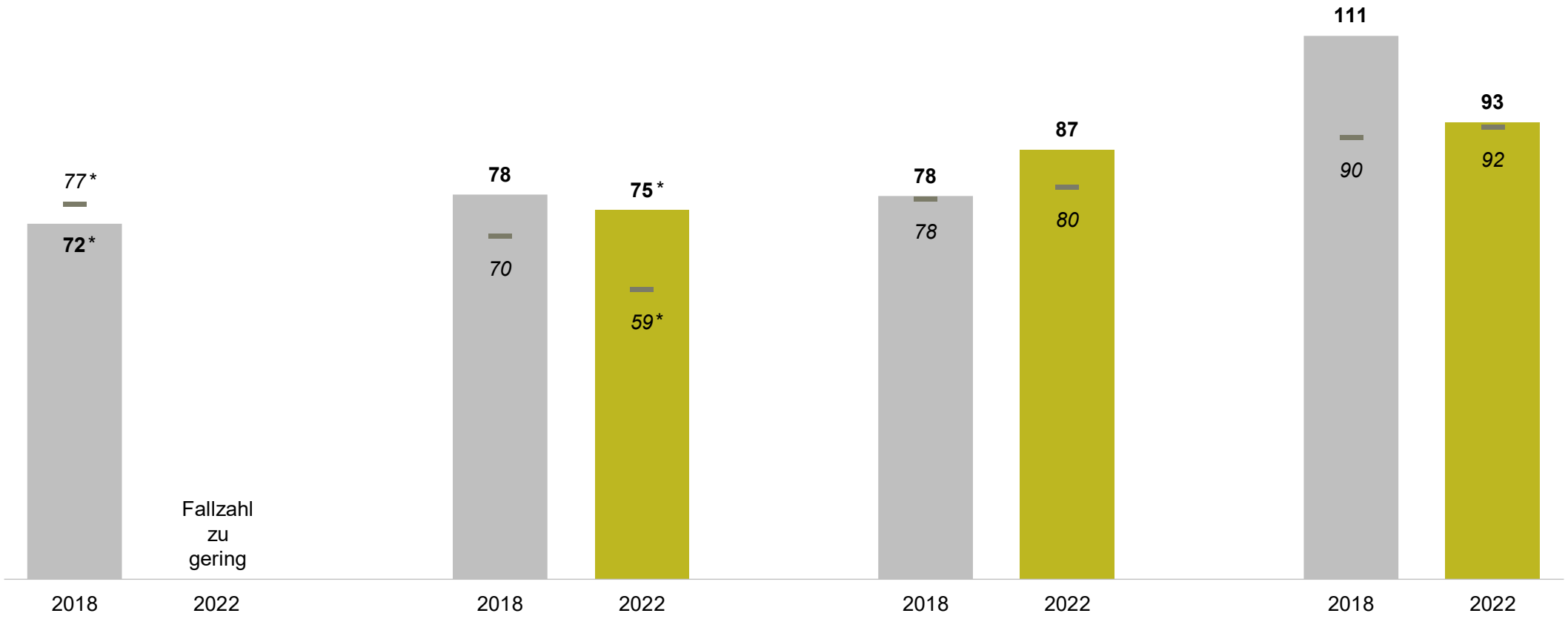
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 115 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 174 Fälle)

Fälle: **2018:** 636 **2022:** 402
Anmerkung: Bei den Syndici wurde die Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte erstmalig in der STAR-Erhebung 2020 für das Jahr 2018 abgefragt.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Westen.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt (bis 20 Tsd. EW) (2022: 3 Fälle)

Mittelstadt (über 20 bis 100 Tsd. EW) (2022: 6 Fälle)

Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW (2022: 13 Fälle)

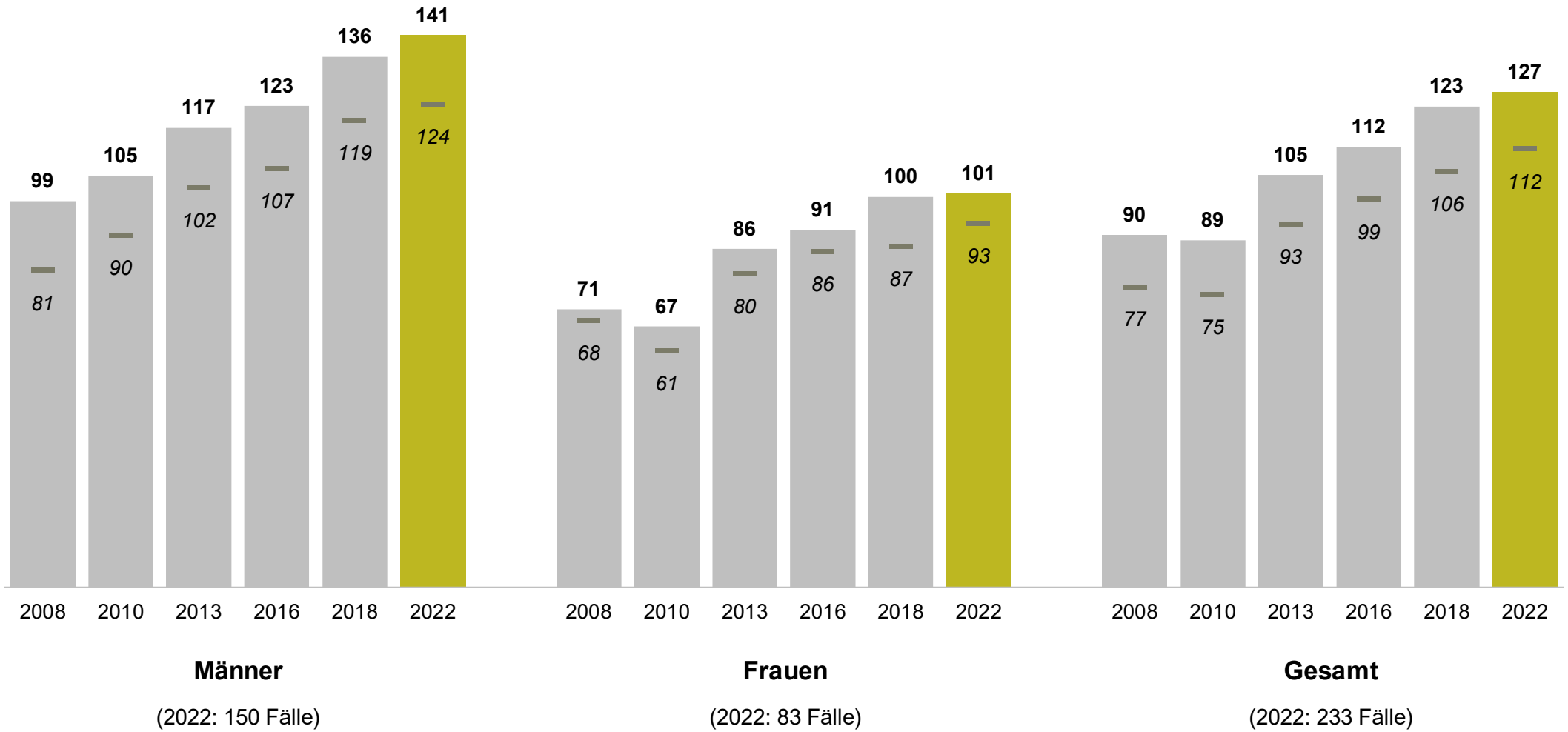
Großstadt mit über 500 Tsd. EW (2022: 11 Fälle)

Fälle: 2018: 59 **2022:** 33 * Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt
Anmerkung: Bei den Syndici wurde die Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte erstmalig in der STAR-Erhebung 2020 für das Jahr 2018 abgefragt.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Osten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

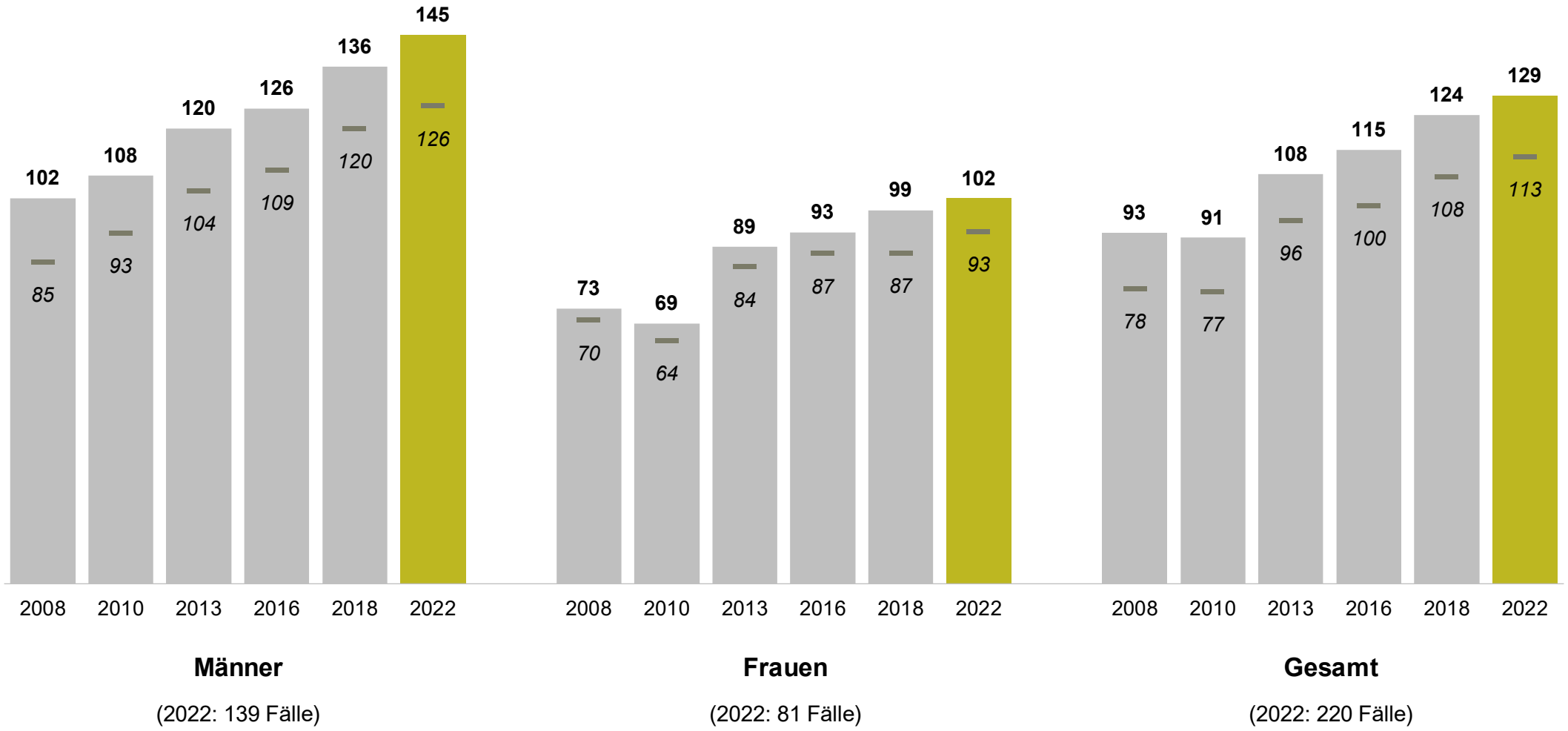
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 293	**2010:** 294	**2013:** 329	**2016:** 471	**2018:** 274	**2022:** 233

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Vollzeit-Syndici erzielten im Durchschnitt ein höheres Bruttoeinkommen als weibliche Vollzeit-Syndici.

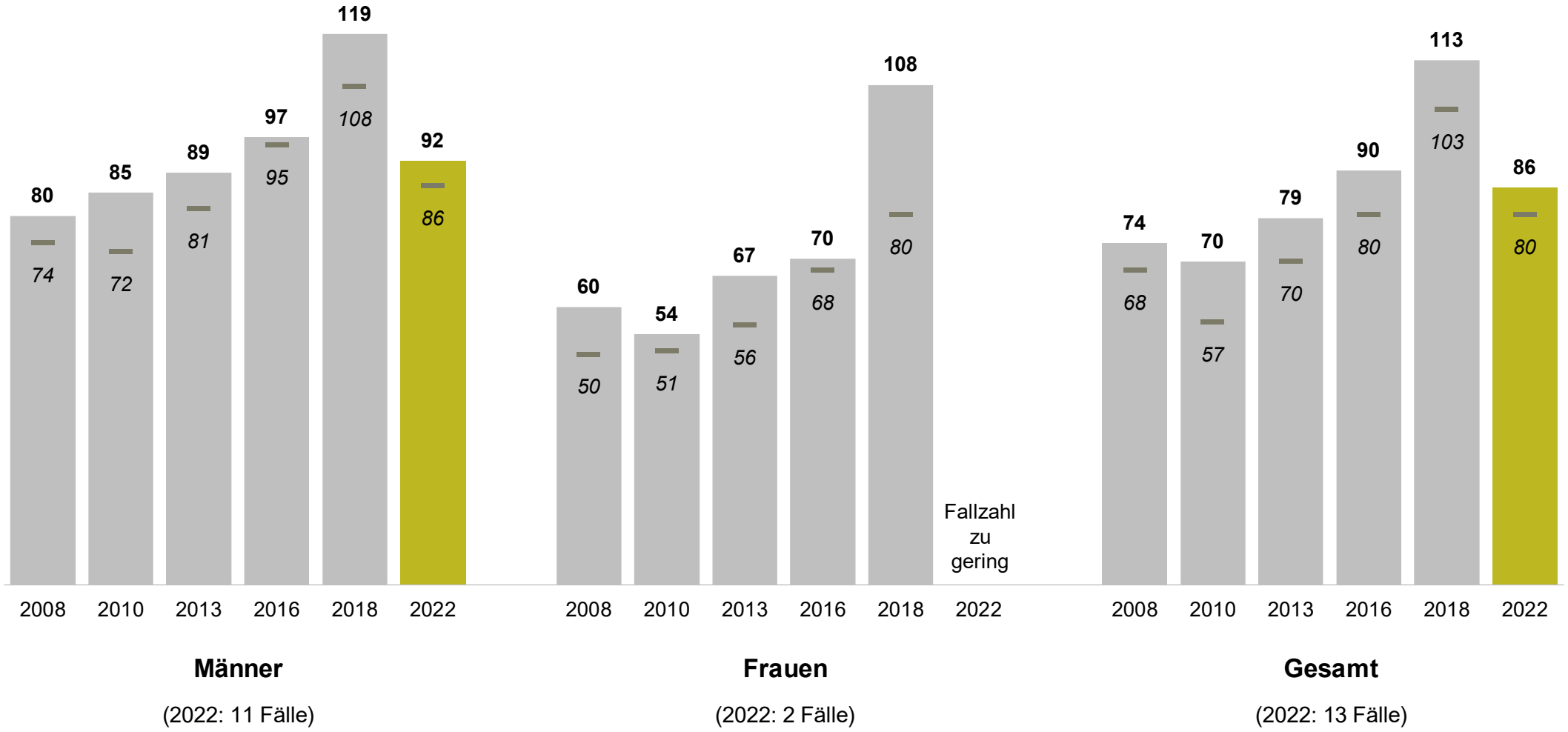
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 253	**2010:** 257	**2013:** 296	**2016:** 431	**2018:** 253	**2022:** 220

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Männliche Vollzeit-Syndici erzielten im Durchschnitt ein höheres Bruttoeinkommen als weibliche Vollzeit-Syndici.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Geschlecht im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)

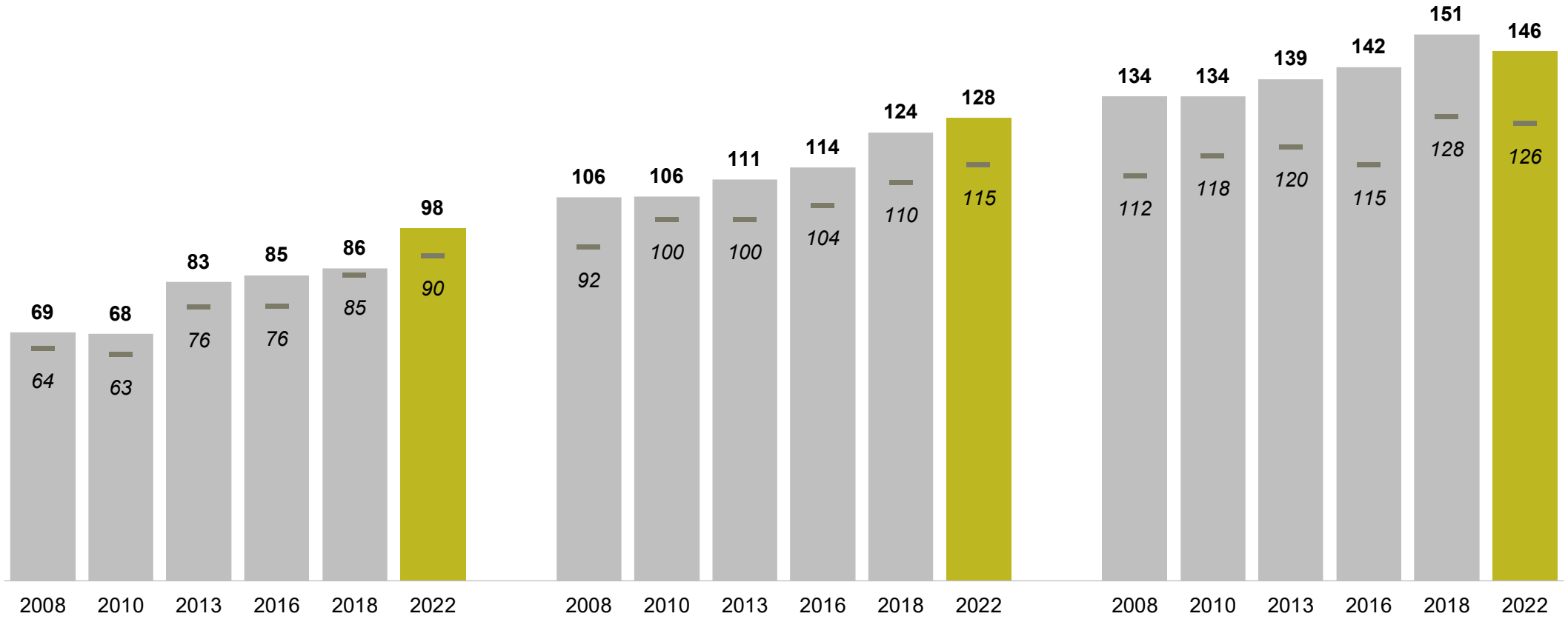


Fälle:	**2008:** 40	**2010:** 37	**2013:** 32	**2016:** 40	**2018:** 21	**2022:** 13

Keine Aussagen zu Unterschieden möglich.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)

(in Tsd. Euro)



bis unter 40 Jahre

(2022: 60 Fälle)

40 bis unter 50 Jahre

(2022: 95 Fälle)

50 bis 65 Jahre

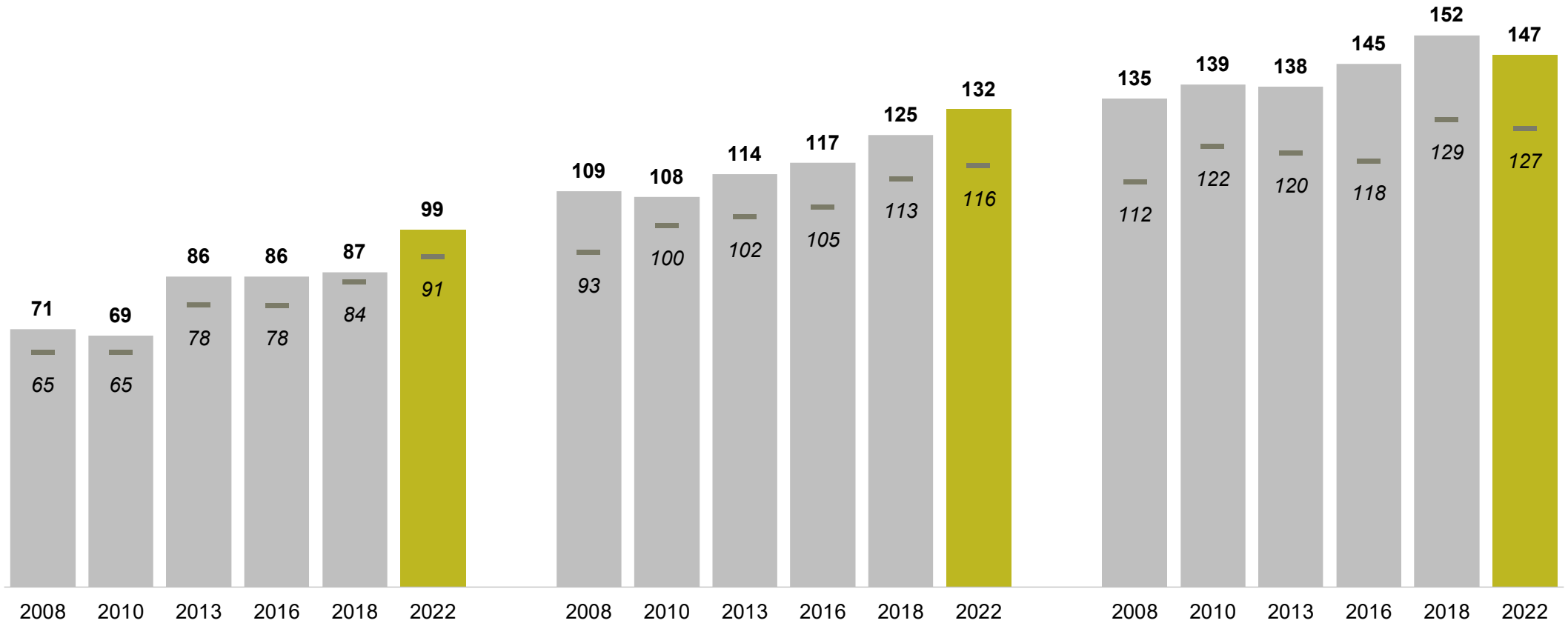
(2022: 77 Fälle)

Fälle:	**2008:** 283	**2010:** 284	**2013:** 323	**2016:** 466	**2018:** 269	**2022:** 232

Höchst signifikante Unterschiede nach Alter im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit steigendem Alter der Vollzeit-Syndici nimmt auch die Höhe ihres durchschnittlichen Bruttoeinkommens zu.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (West)

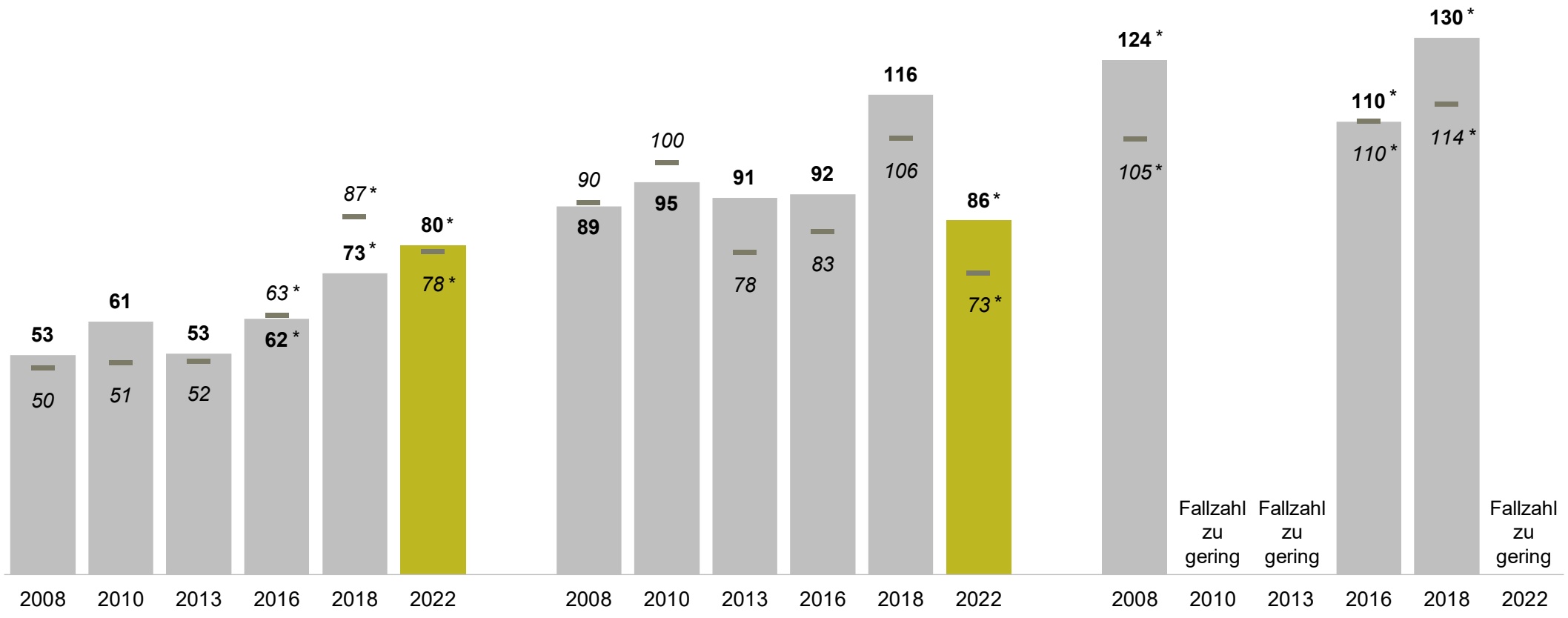
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 243	**2010:** 248	**2013:** 290	**2016:** 426	**2018:** 248	**2022:** 219

Höchst signifikante Unterschiede nach Alter im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit steigendem Alter der Vollzeit-Syndici nimmt auch die Höhe ihres durchschnittlichen Bruttoeinkommens zu.

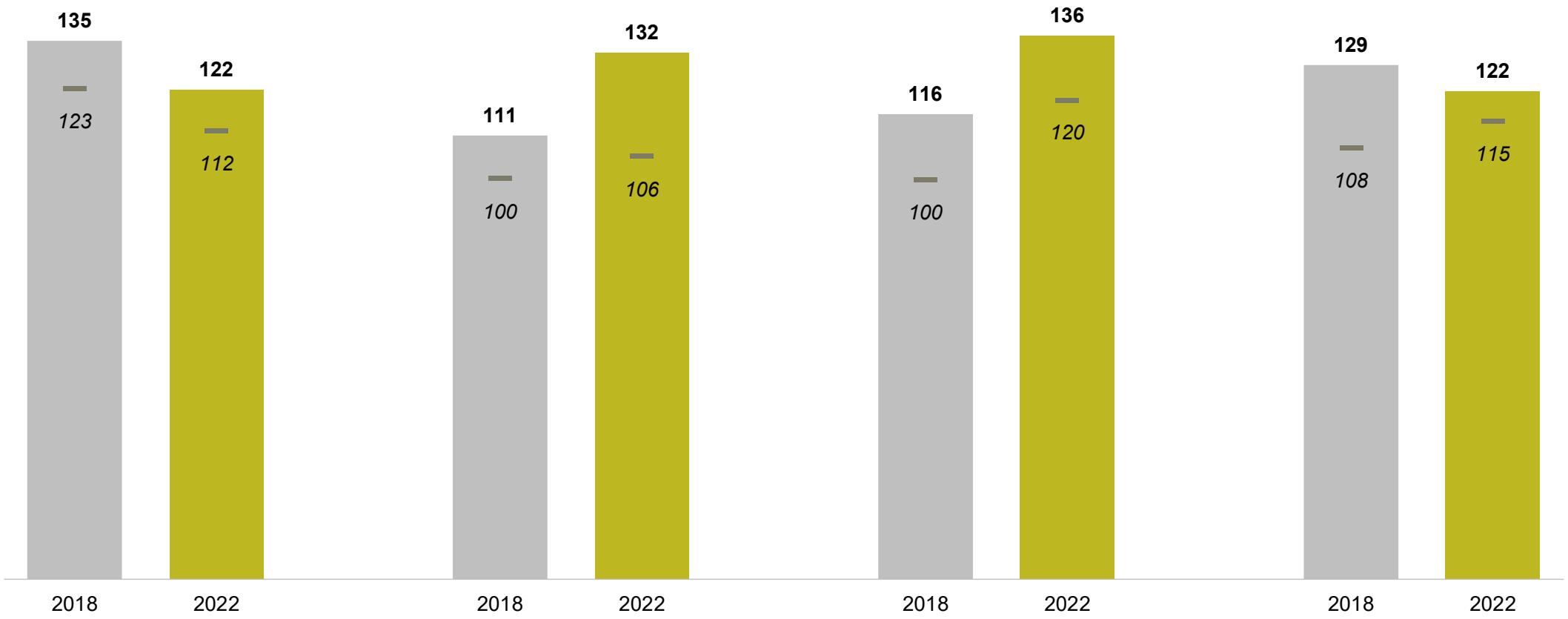
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Alter im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle:	**2008:** 40	**2010:** 36	**2013:** 32	**2016:** 40	**2018:** 21	**2022:** 13	*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Alter im Osten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 18 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 48 Fälle)

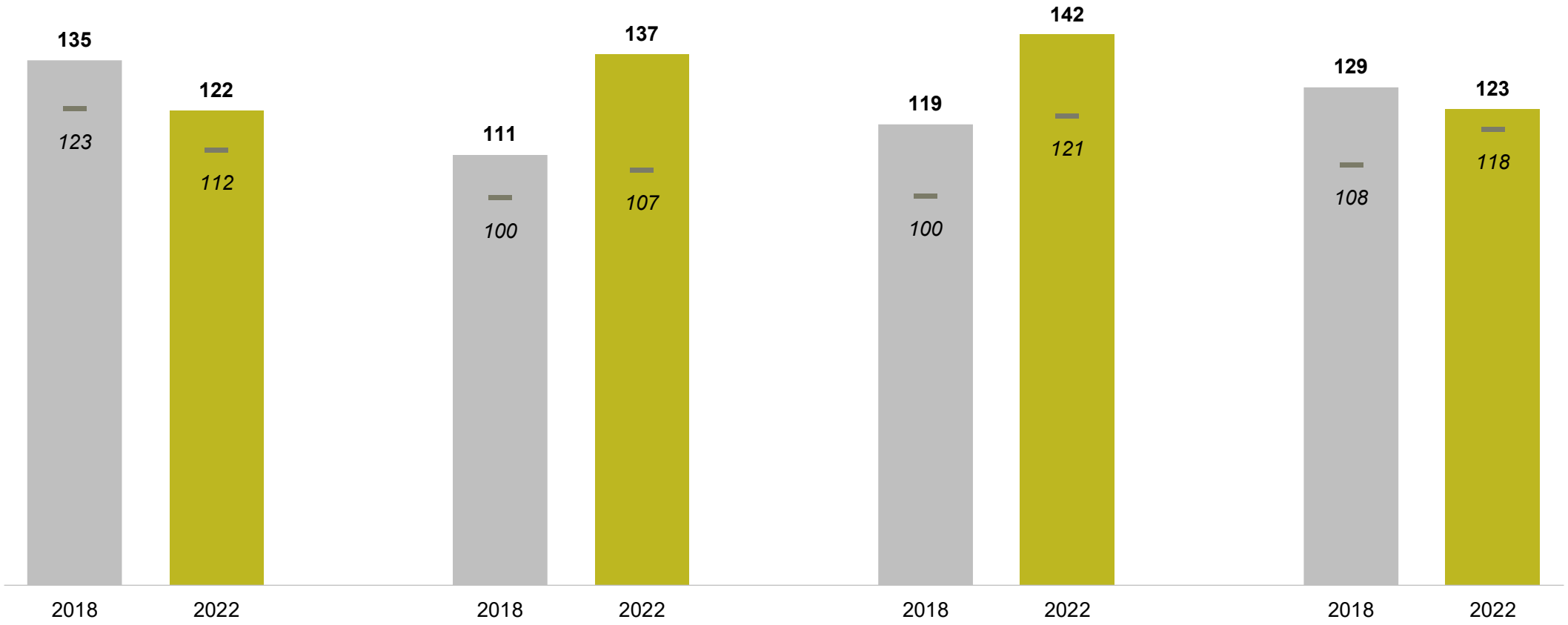
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 59 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 92 Fälle)

Fälle: **2018:** 272 **2022:** 217
Anmerkung: Bei den Syndici wurde die Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte erstmalig in der STAR-Erhebung 2020 für das Jahr 2018 abgefragt.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im gesamten Bundesgebiet.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)



Land-/Kleinstadt
(bis 20 Tsd. EW)
(2022: 18 Fälle)

Mittelstadt
(über 20 bis 100 Tsd. EW)
(2022: 44 Fälle)

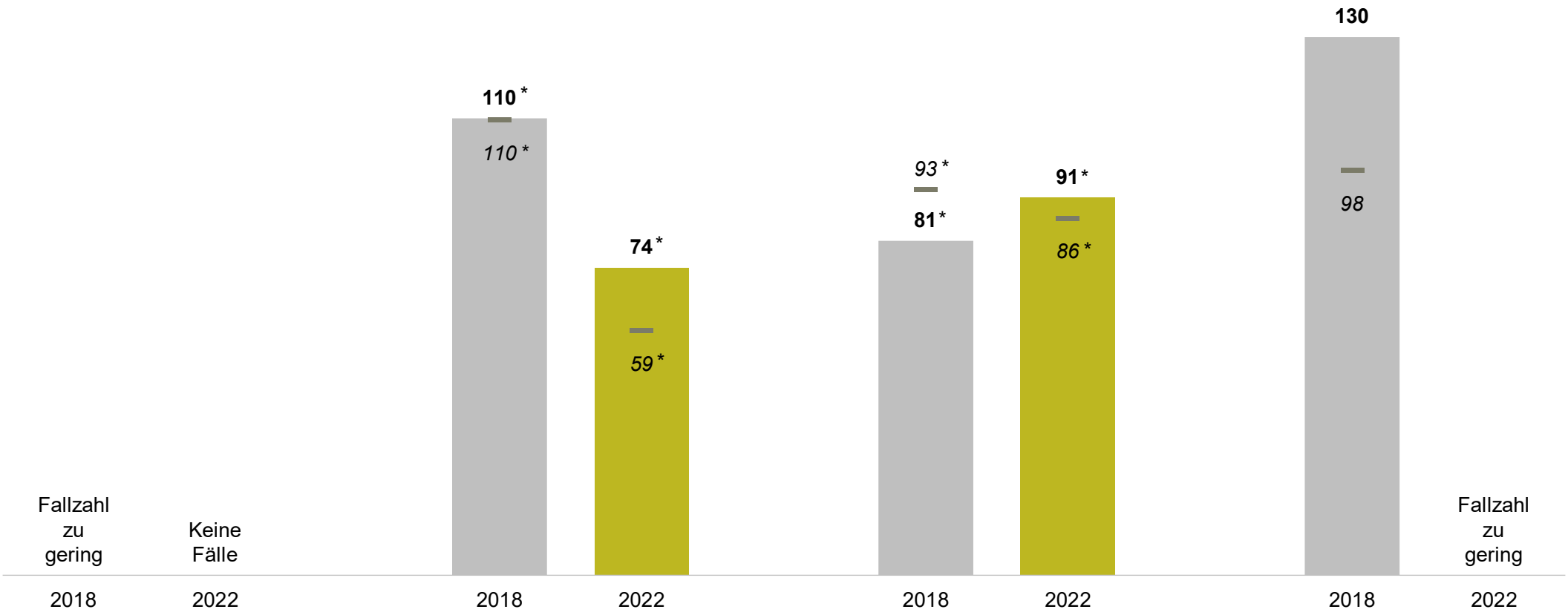
Großstadt mit über 100 bis 500 Tsd. EW
(2022: 52 Fälle)

Großstadt mit über 500 Tsd. EW
(2022: 90 Fälle)

Fälle: **2018:** 251 **2022:** 204
Anmerkung: Bei den Syndici wurde die Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte erstmalig in der STAR-Erhebung 2020 für das Jahr 2018 abgefragt.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Westen.

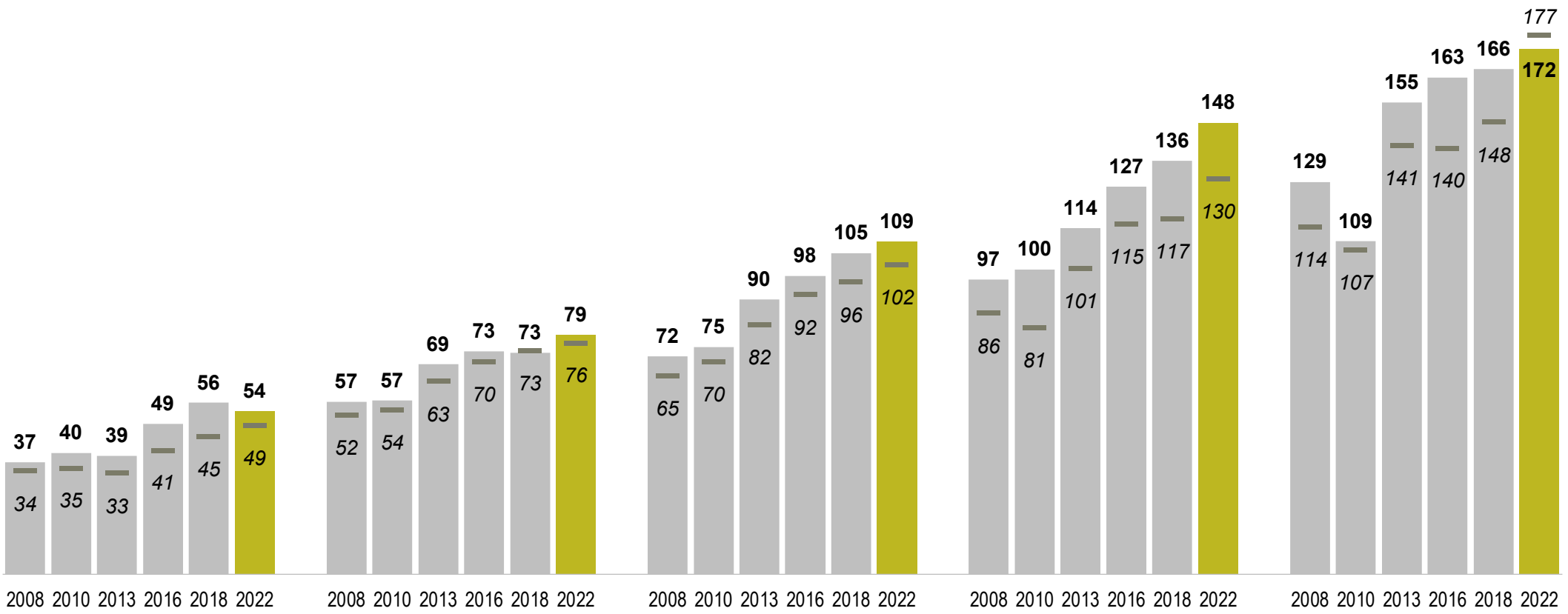
Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Vollzeit-Syndici insgesamt nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



Fälle: 2018: 21 **2022:** 13 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt
Anmerkung: Bei den Syndici wurde die Ortsgröße ihrer Arbeitsstätte erstmalig in der STAR-Erhebung 2020 für das Jahr 2018 abgefragt.

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße der Arbeitsstätte im Osten.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (gesamtes Bundesgebiet)
(in Tsd. Euro)

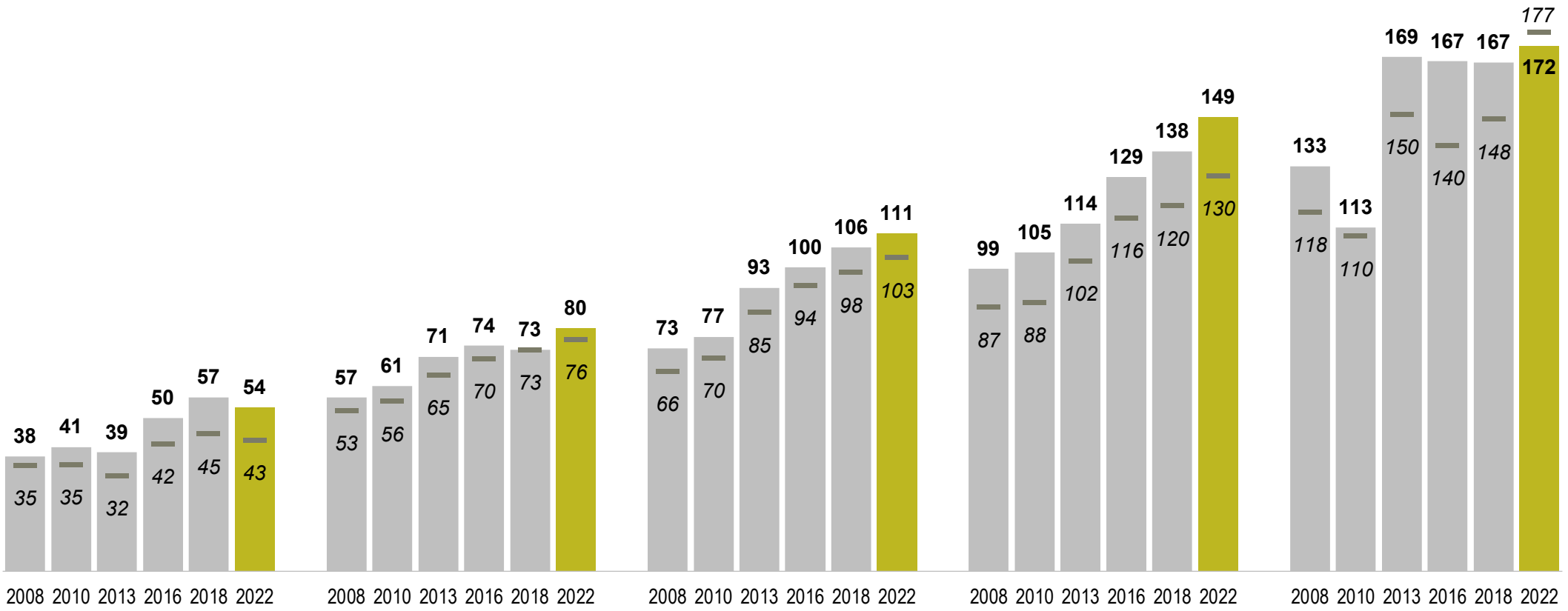


bis 29 Stunden/Woche	30 bis 39 Stunden/Woche	40 bis 49 Stunden/Woche	50 bis 59 Stunden/Woche	60 Stunden/Woche und mehr
(2022: 20 Fälle)	(2022: 88 Fälle)	(2022: 228 Fälle)	(2022: 95 Fälle)	(2022: 26 Fälle)

Fälle: **2008:** 534 **2010:** 527 **2013:** 678 **2016:** 887 **2018:** 686 **2022:** 461

Höchst signifikante Unterschiede nach Wochenarbeitszeit im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl an Wochenarbeitsstunden steigt auch das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Syndici.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (West)
(in Tsd. Euro)

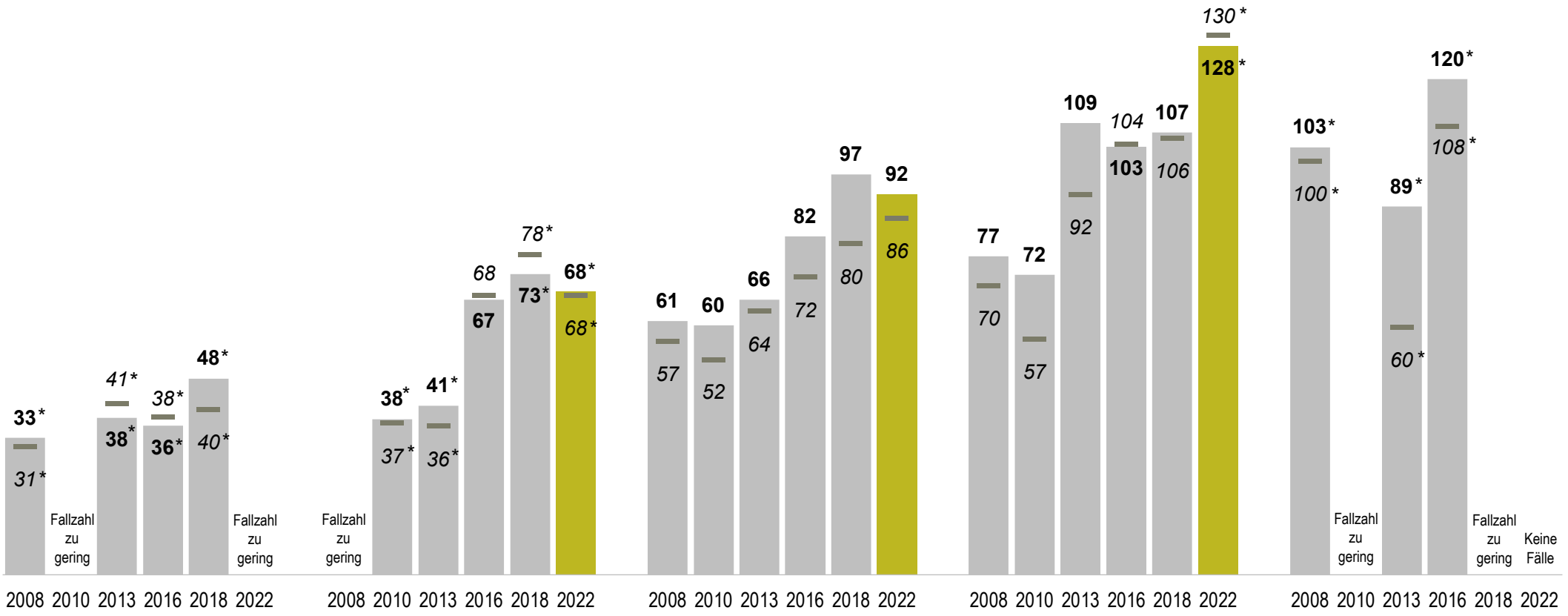


bis 29 Stunden/Woche	30 bis 39 Stunden/Woche	40 bis 49 Stunden/Woche	50 bis 59 Stunden/Woche	60 Stunden/Woche und mehr
(2022: 18 Fälle)	(2022: 79 Fälle)	(2022: 209 Fälle)	(2022: 91 Fälle)	(2022: 26 Fälle)

Fälle: **2008:** 466 **2010:** 459 **2013:** 614 **2016:** 800 **2018:** 628 **2022:** 423

Höchst signifikante Unterschiede nach Wochenarbeitszeit im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmender Anzahl an Wochenarbeitsstunden steigt auch das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Syndici.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der Syndici insgesamt nach Wochenarbeitszeit im Jahresvergleich (Ost)
(in Tsd. Euro)



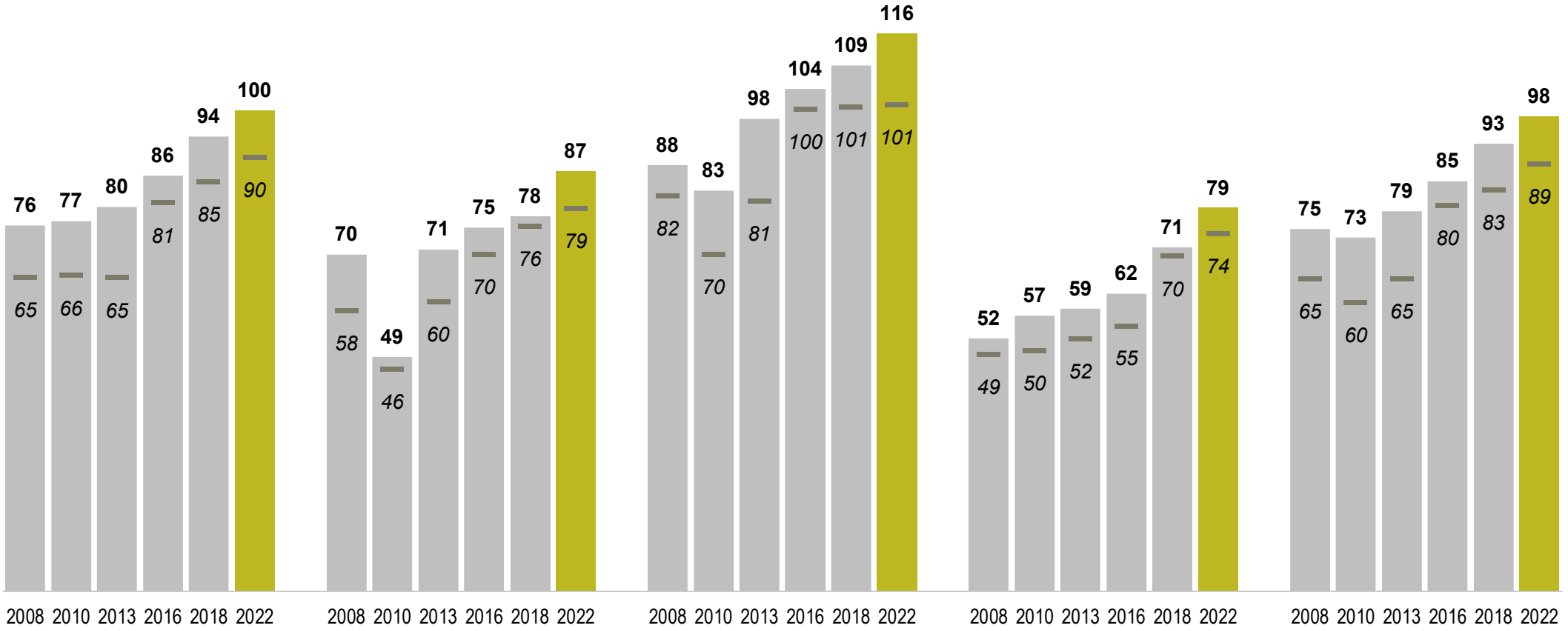
bis 29 Stunden/Woche	30 bis 39 Stunden/Woche	40 bis 49 Stunden/Woche	50 bis 59 Stunden/Woche	60 Stunden/Woche und mehr
(2022: 2 Fälle)	(2022: 9 Fälle)	(2022: 19 Fälle)	(2022: 4 Fälle)	(2022: 0 Fälle)

Fälle: **2008:** 68 **2010:** 68 **2013:** 62 **2016:** 82 **2018:** 58 **2022:** 34 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Signifikante Unterschiede nach Wochenarbeitszeit im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Mit zunehmender Anzahl an Wochenarbeitsstunden steigt auch das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Syndici.

Durchschnittliches Bruttoeinkommen der in Teilzeit tätigen Syndici nach Bundesgebiet und Geschlecht im Jahresvergleich

(in Tsd. Euro)



Fälle: **2008:** 261 **2010:** 255 **2013:** 372 **2016:** 439 **2018:** 431 **2022:** 230

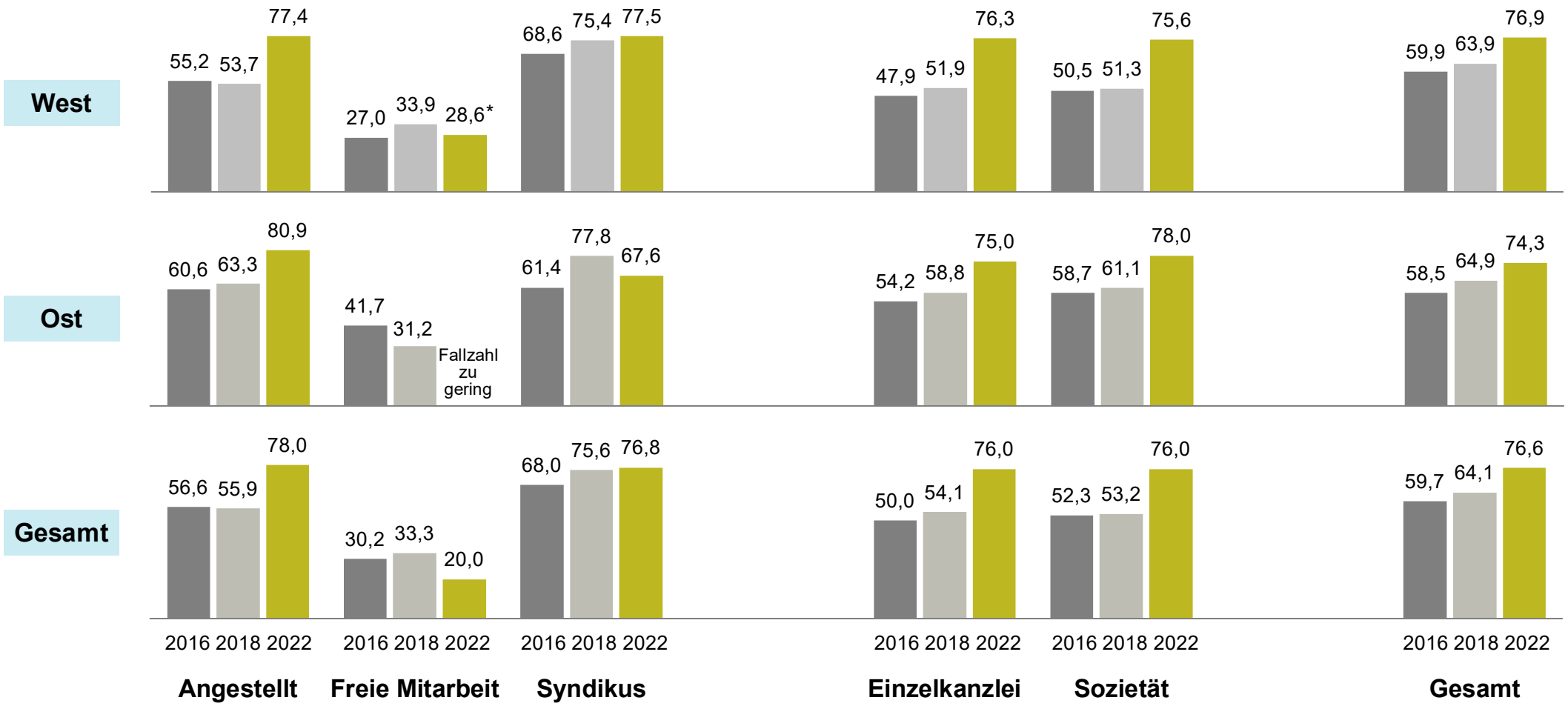
1) Teilzeit = weniger als 40 Wochenarbeitsstunden

Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesgebiet. Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Das durchschnittliche Bruttoeinkommen von in Teilzeit tätigen Syndici ist bei Männern höher als bei Frauen.

8 Situation der angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie der Syndici

8.4 Erhalt freiwilliger betrieblicher Leistungen

Anteil der beschäftigten Befragten, die angaben, freiwillige betriebliche Leistungen und geldwerte Vorteile erhalten zu haben, nach beruflicher Stellung, Kanzleiform und Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022 (in %)

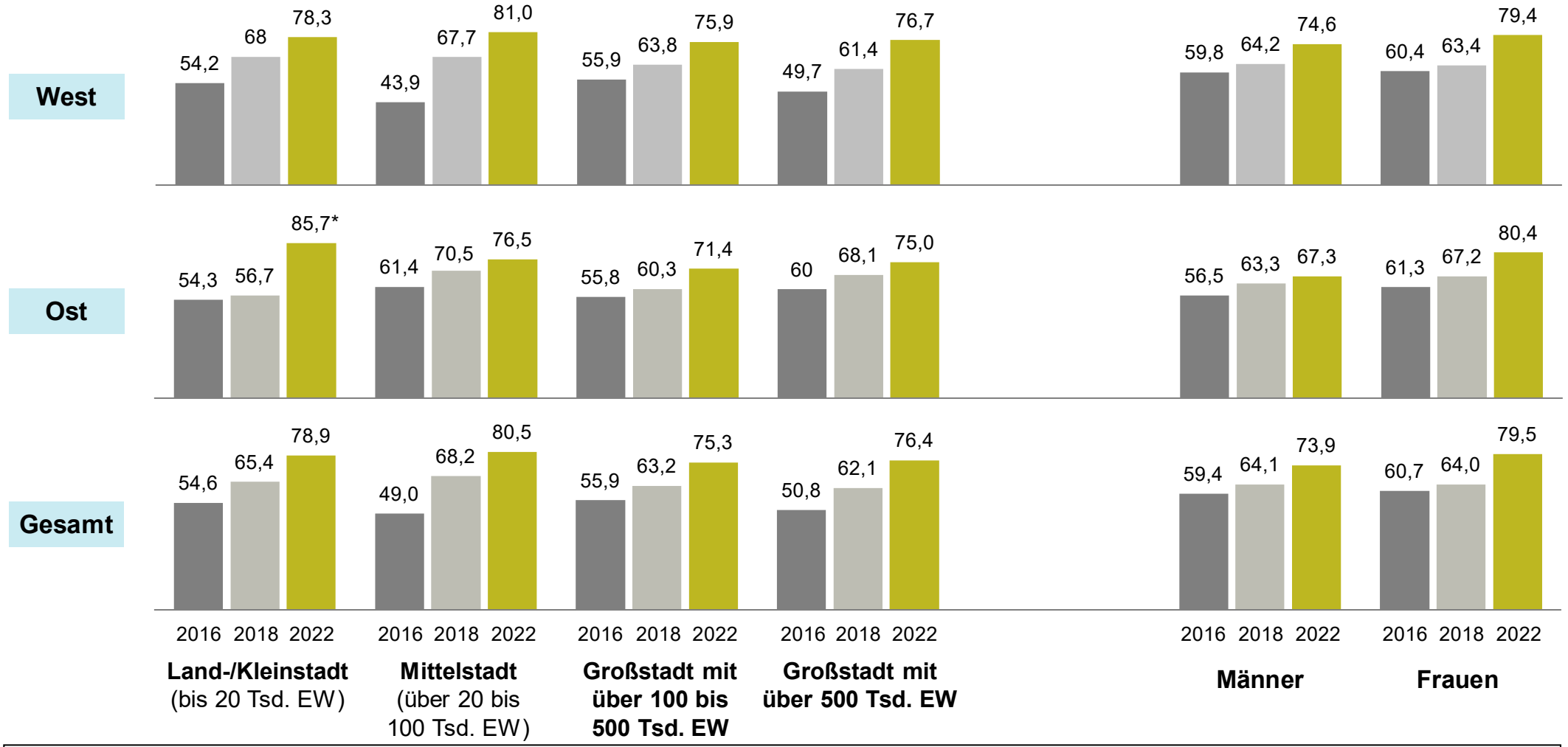


Fälle:	**West:**	**Angestellt:** 594, 567, 345	**Freie Mitarbeit:** 100, 56, 7	**Syndikus:** 898, 696, 436	**EK:** 144, 108, 38	**Soz.:** 576, 517, 316	**Gesamt:** 1.627, 1.334, 789
	Ost:	**Angestellt:** 188, 160, 68	**Freie Mitarbeit:** 24, 16, 3	**Syndikus:** 88, 63, 34	**EK:** 59, 51, 12	**Soz.:** 155, 126, 59	**Gesamt:** 306, 242, 105
	Gesamt:	**Angestellt:** 787, 728, 413	**Freie Mitarbeit:** 126, 72, 10	**Syndikus:** 987, 759, 470	**EK:** 204, 159, 50	**Soz.:** 733, 643, 375	**Gesamt:** 1.937, 1.576, 894

*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%), hoch signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung im Westen und Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): In freier Mitarbeiterschaft tätige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte geben deutlich seltener an, freiwillige betriebliche Leistungen bzw. geldwerte Vorteile erhalten zu haben, als ihre angestellten Kolleginnen und Kollegen sowie Syndici, zwischen denen es eher geringfügige Abweichungen gibt. Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform und Bundesgebiet.

Anteil der beschäftigten Befragten, die angaben, freiwillige betriebliche Leistungen und geldwerte Vorteile erhalten zu haben, nach Ortsgröße der Arbeitsstätte und Geschlecht 2016, 2018 und 2022
(in %)

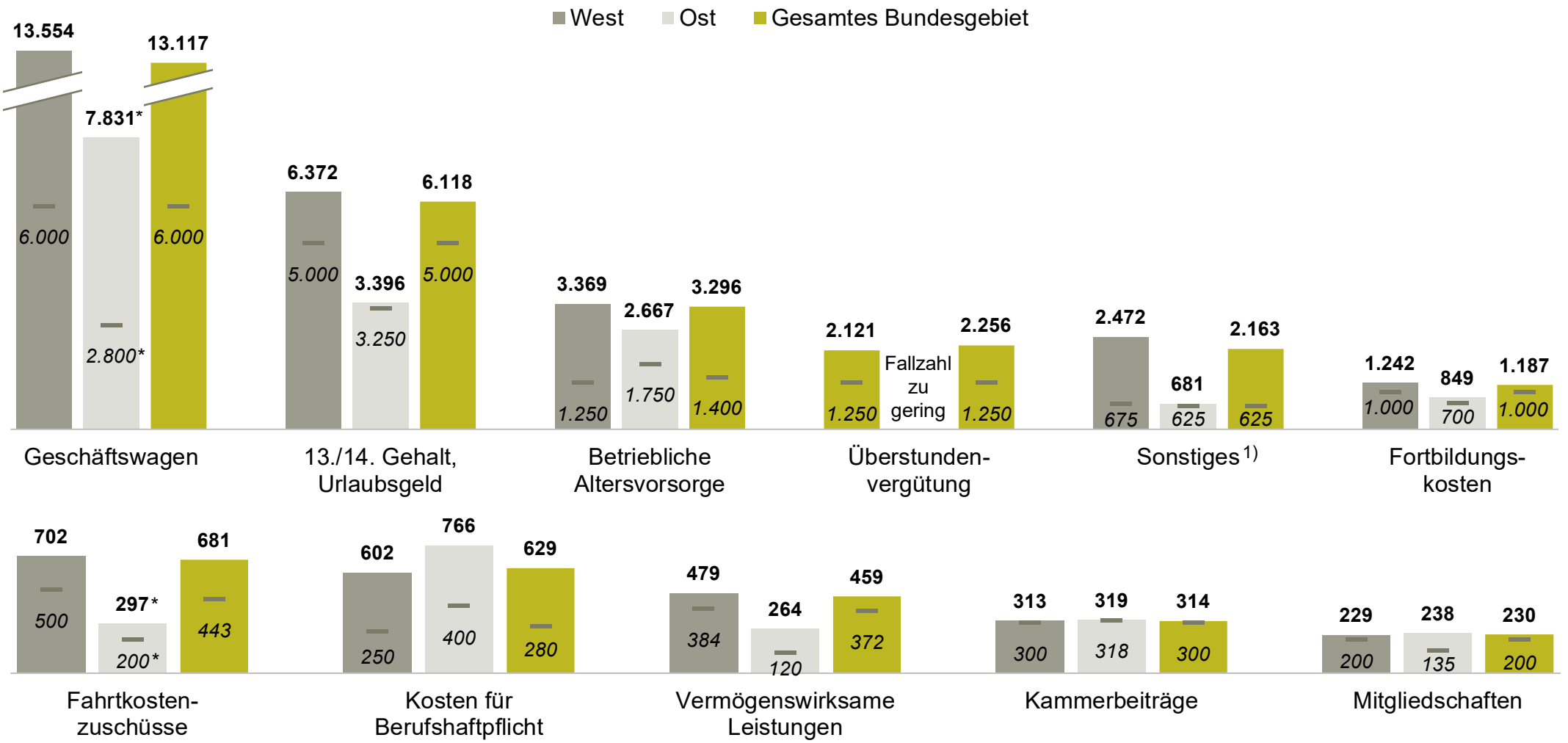


Fälle:	**West:**	**Land-/Kleinst.:** 83, 103, 69	**Mittelst.:** 148, 235, 142	**Großst. ≤ 500T EW:** 195, 387, 199	**Großst. > 500T EW:** 308, 580, 347	**Männer:** 933, 721, 414	**Frauen:** 680, 604, 374
	Ost:	**Land-/Kleinst.:** 35, 30, 7	**Mittelst.:** 57, 61, 17	**Großst. ≤ 500T EW:** 77, 78, 28	**Großst. > 500T EW:** 45, 69, 52	**Männer:** 138, 120, 49	**Frauen:** 163, 119, 56
	Gesamt:	**Land-/Kleinst.:** 119, 133, 76	**Mittelst.:** 206, 296, 159	**Großst. ≤ 500T EW:** 272, 465, 227	**Großst. > 500T EW:** 354, 649, 399	**Männer:** 1.074, 841, 463	**Frauen:** 844, 723, 430

*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße der Arbeitsstätte. Signifikante Unterschiede nach Geschlecht im gesamten Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Frauen geben etwas häufiger als Männer an, freiwillige betriebliche Leistungen bzw. geldwerte Vorteile erhalten zu haben.

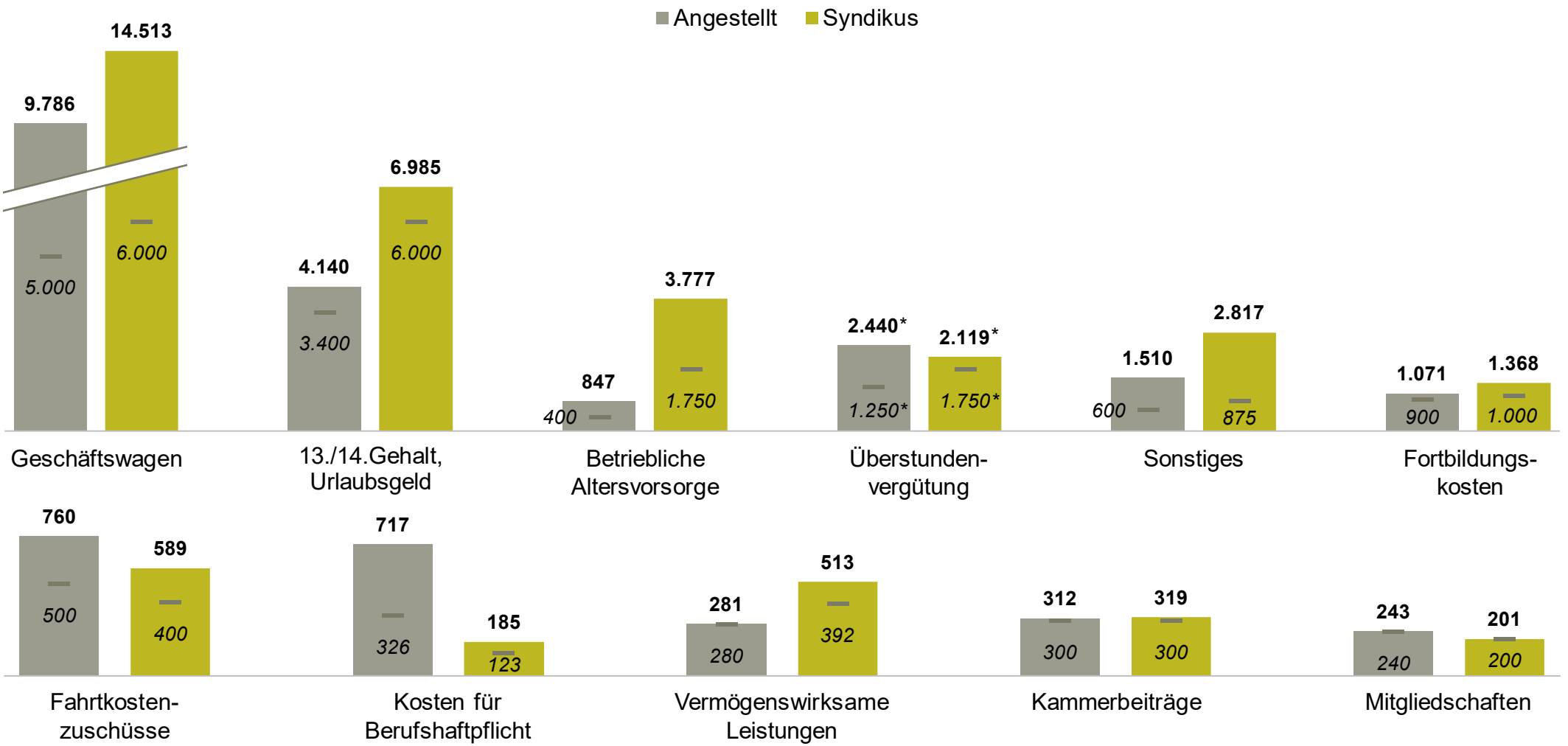
Durchschnittliche Höhe der erhaltenen betrieblichen Leistungen und geldwerten Vorteile 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern insgesamt und nach Bundesgebiet
(in Euro)



Fälle: **West:** 97, 150, 164, 12, 96, 192, 108, 153, 111, 218, 71
Gesamtes Bundesgebiet: 105, 164, 183, 14, 116, 223, 114, 183, 122, 260, 81
Ost: 8, 14, 19, 2, 20, 31, 6, 30, 11, 42, 10
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt
1) Sonstiges: z.B. Energiekostenpauschale, Inflationsausgleich, Zuschuss zur Kinderbetreuung, Übernahme Kosten beA

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet bei 13./14. Gehalt bzw. Urlaubsgeld (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%), hoch signifikante Unterschiede bei Fortbildungskosten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Im Westen werden hierfür im Durchschnitt jeweils höhere Beträge als im Osten angegeben.

Durchschnittliche Höhe der erhaltenen betrieblichen Leistungen und geldwerten Vorteile 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern nach beruflicher Stellung (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)

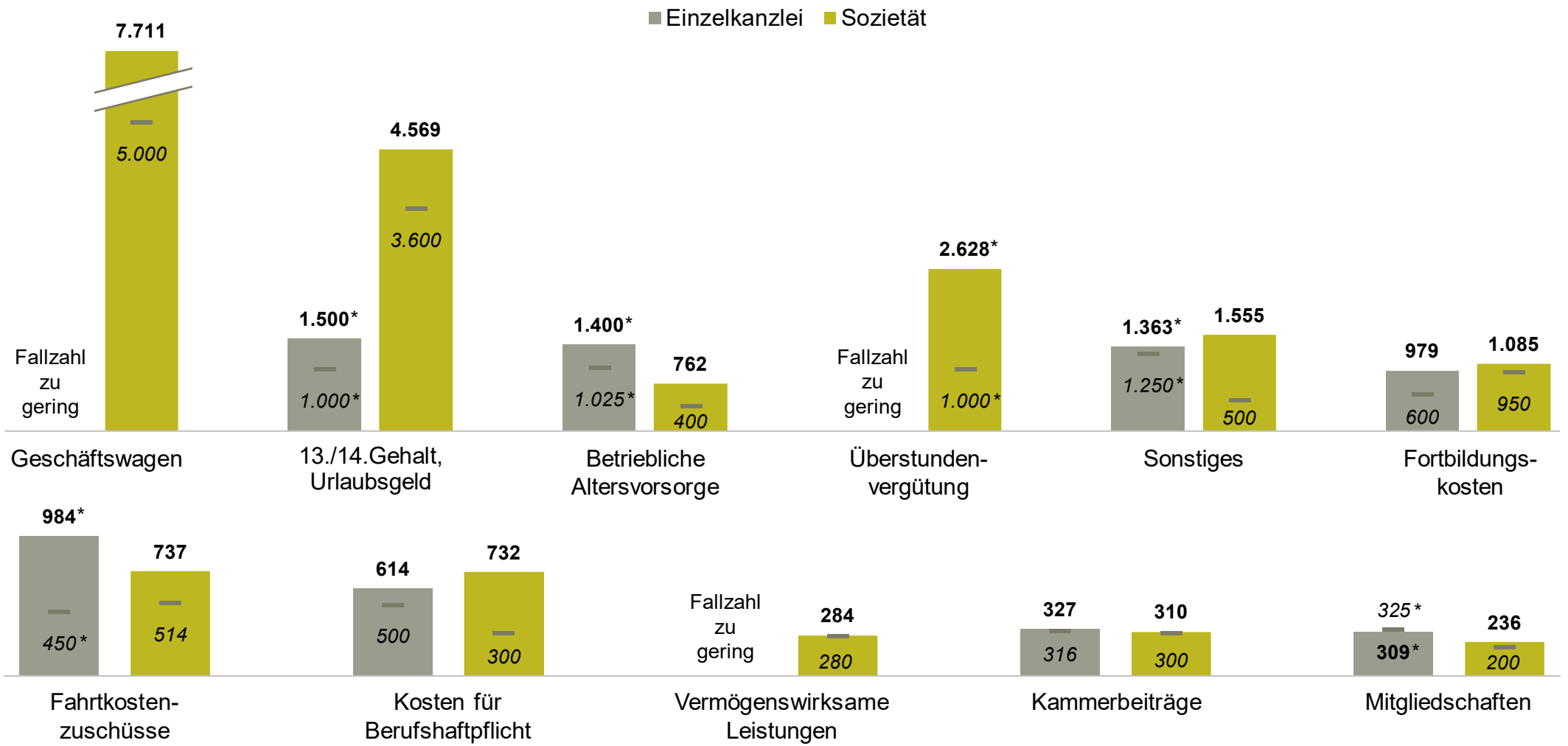


Fälle: **Angestellt:** 31, 50, 30, 6, 58, 131, 61, 152, 28, 182, 56
Syndikus: 74, 114, 153, 8, 58, 90, 53, 30, 94, 77, 25

Freie Mitarbeit: 0, 0, 0, 0, 0, 2, 0, 1, 0, 1, 0 ➔ Fallzahlen stets zu gering
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung bei 13./14. Gehalt bzw. Urlaubsgeld, betrieblicher Altersvorsorge und Kosten für Berufshaftpflicht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%), signifikante Unterschiede bei Fortbildungskosten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Für diese gewährten freiwilligen betrieblichen Leistungen geben Syndici im Durchschnitt höhere Beträge an als angestellte Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.

Durchschnittliche Höhe der erhaltenen betrieblichen Leistungen und geldwerten Vorteile 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern nach Kanzleiform (gesamtes Bundesgebiet)
(in Euro)



Fälle: **Einzelkanzlei:** 3, 7, 4, 1, 8, 25, 8, 21, 2, 19, 5
Sozietät: 27, 43, 26, 5, 49, 108, 52, 132, 26, 164, 51

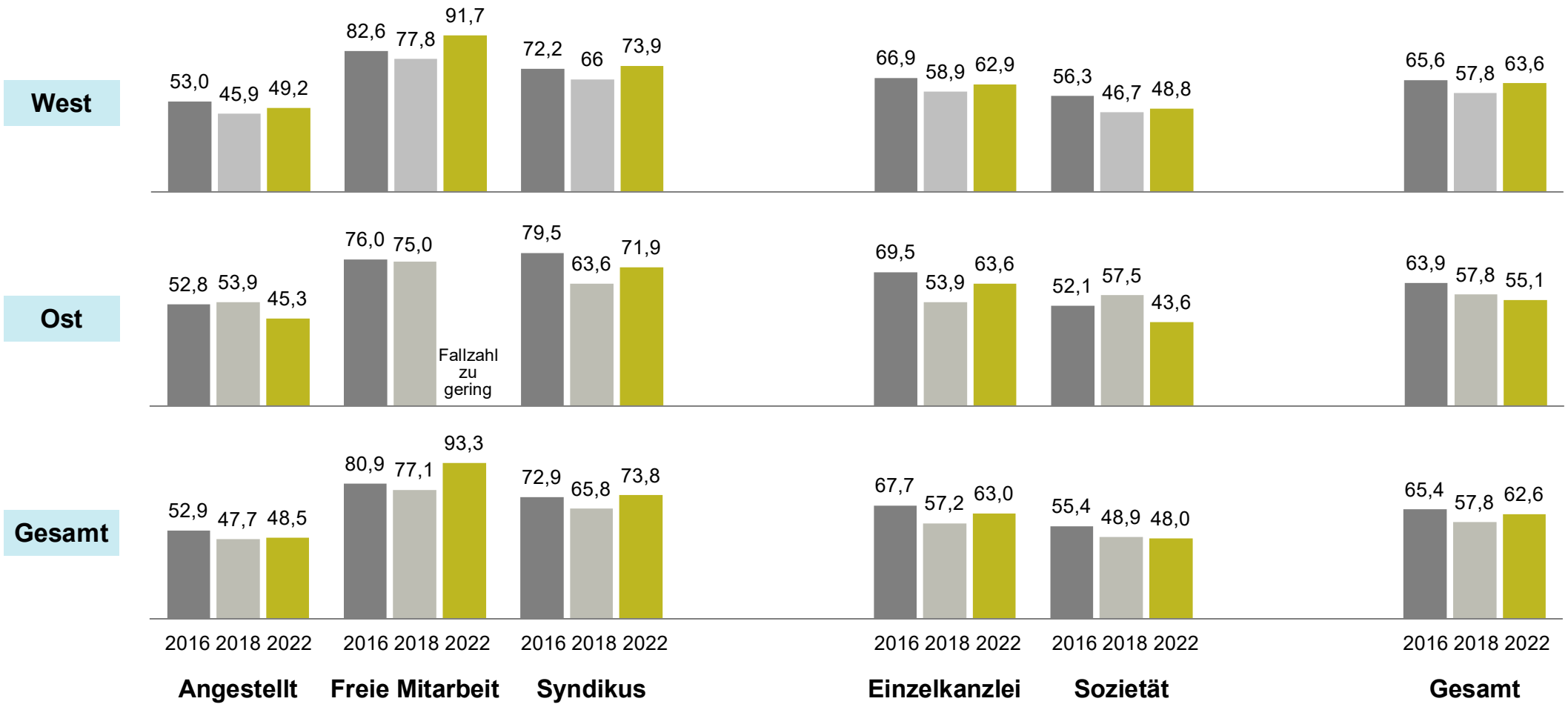
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei 13./14. Gehalt bzw. Urlaubsgeld (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In Sozietäten liegt das ausgezahlte 13./14. Gehalt bzw. Urlaubsgeld im Durchschnitt höher als in Einzelkanzleien.

8 Situation der angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie der Syndici

8.5 Entstandene berufsbedingte Kosten

Anteil der beschäftigten Befragten, denen berufsbedingte Kosten entstanden sind, nach beruflicher Stellung, Kanzleiform und Bundesgebiet 2016, 2018 und 2022 (in %)

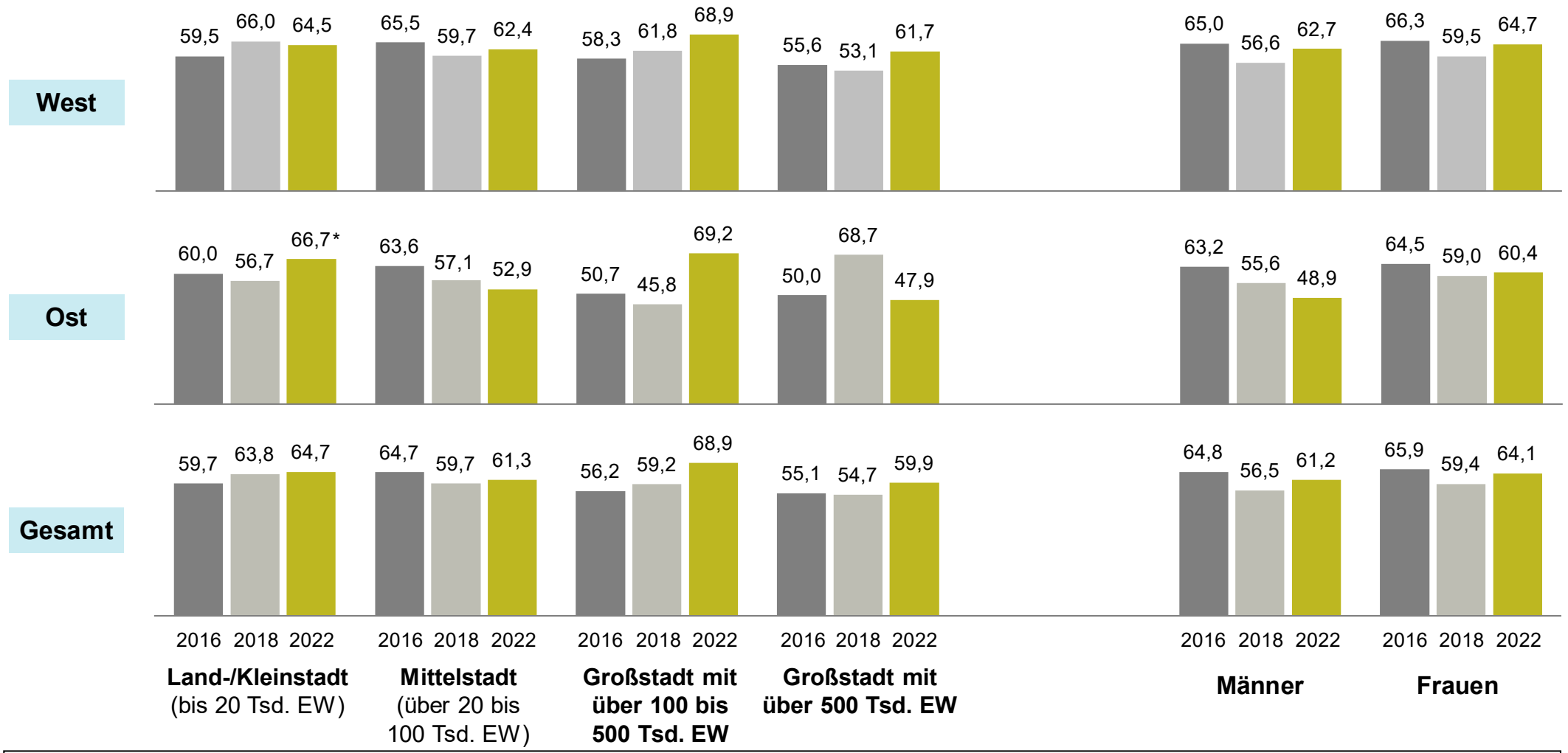


Fälle:	**West:**	**Angestellt:** 576, 542, 315	**Freie Mitarbeit:** 109, 54, 12	**Syndikus:** 880, 680, 418	**EK:** 142, 107, 35	**Soz.:** 561, 492, 289	**Gesamt:** 1.592, 1.292, 740
	Ost:	**Angestellt:** 180, 156, 64	**Freie Mitarbeit:** 25, 16, 3	**Syndikus:** : 88, 63, 32	**EK:** 59, 52, 11	**Soz.:** 146, 120, 55	**Gesamt:** 296, 237, 98
	Gesamt:	**Angestellt:** 756, 698, 379	**Freie Mitarbeit:** 136, 70, 15	**Syndikus:** 969, 743, 450	**EK:** 201, 159, 46	**Soz.:** 709, 612, 344	**Gesamt:** 1.891, 1.529, 838

*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung im gesamten Bundesgebiet und im Westen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%), signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung im Osten (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Berufsbedingte Kosten sind am häufigsten freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstanden; es folgen hierauf zunächst die Syndici und anschließend angestellte Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte. Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform oder Bundesgebiet.

Anteil der beschäftigten Befragten, denen berufsbedingte Kosten entstanden sind, nach Ortsgröße der Arbeitsstätte und Geschlecht 2016, 2018 und 2022 (in %)

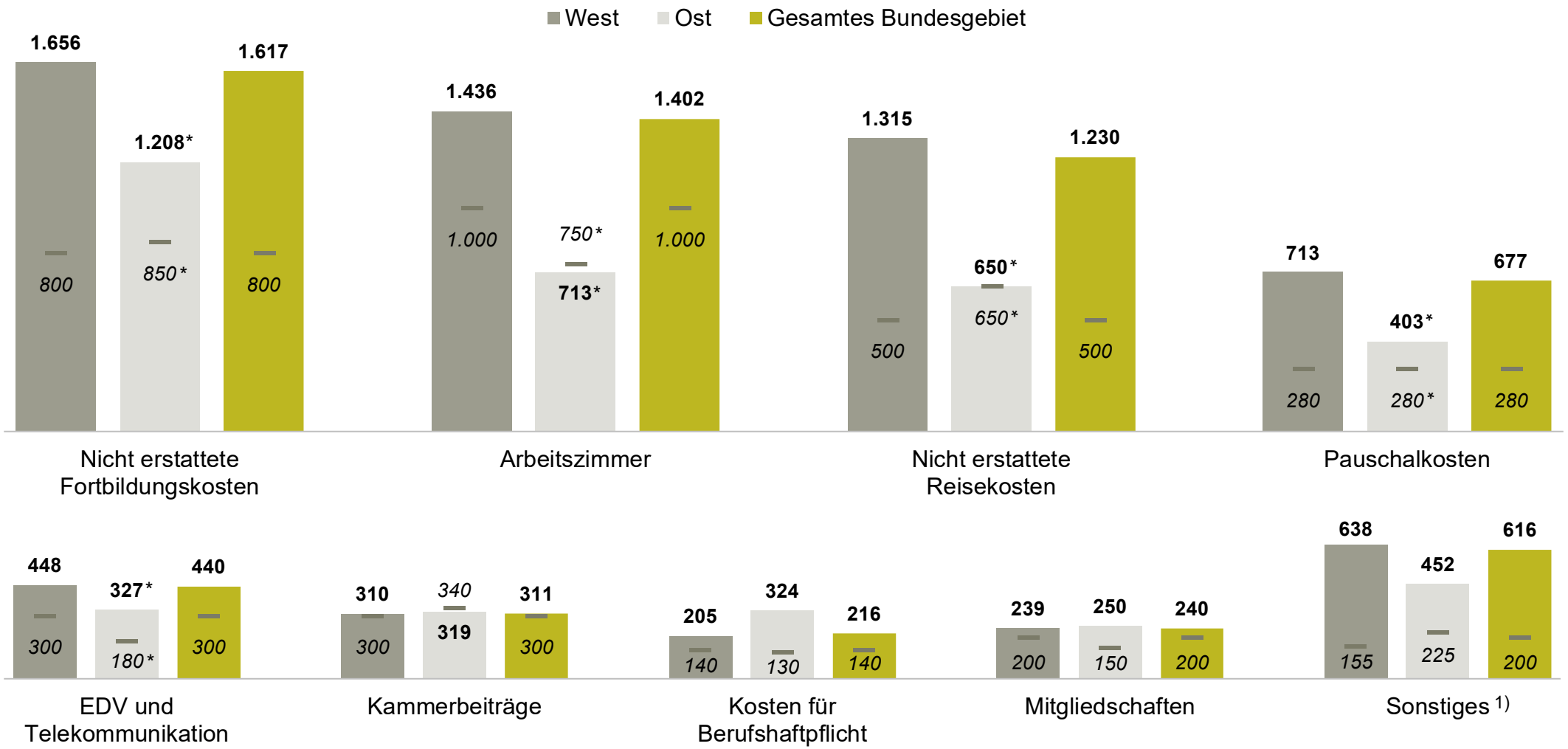


Fälle:	**West:**	**Land-/Kleinst.:** 83, 100, 62	**Mittelst.:** 145, 226, 133	**Großst. ≤ 500T EW:** 187, 374, 193	**Großst. > 500T EW:** 302, 567, 321	**Männer:** 906, 841, 391	**Frauen:** 671, 582, 348
	Ost:	**Land-/Kleinst.:** 35, 30, 6	**Mittelst.:** 55, 63, 17	**Großst. ≤ 500T EW:** 73, 72, 26	**Großst. > 500T EW:** 42, 67, 48	**Männer:** 136, 841, 45	**Frauen:** 155, 117, 53
	Gesamt:	**Land-/Kleinst.:** 119, 130, 68	**Mittelst.:** 201, 289, 150	**Großst. ≤ 500T EW:** 260, 446, 219	**Großst. > 500T EW:** 345, 634, 369	**Männer:** 1.044, 818, 436	**Frauen:** 827, 699, 401

*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße der Arbeitsstätte oder nach Geschlecht.

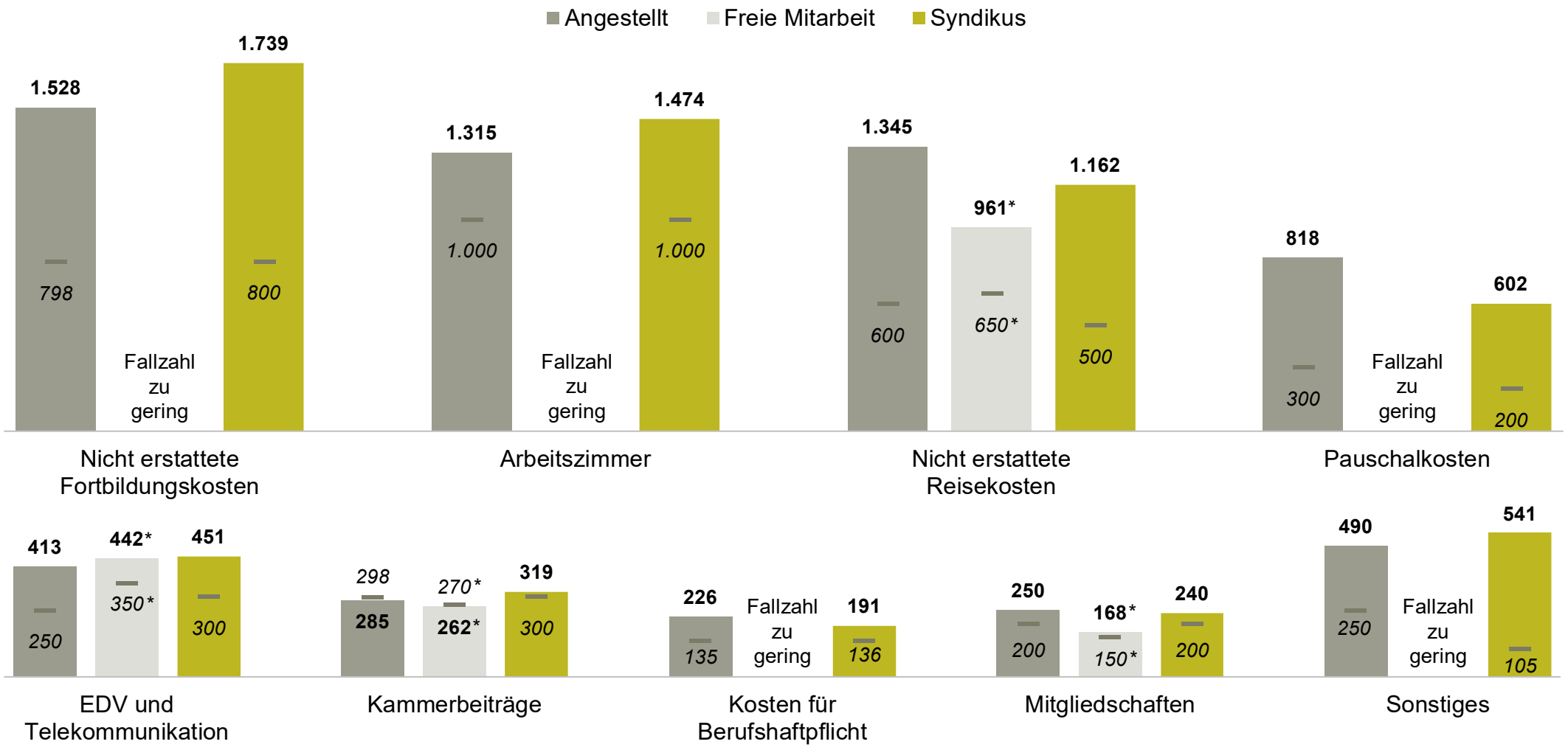
Durchschnittliche Höhe der entstandenen berufsbedingten Kosten 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern insgesamt und nach Bundesgebiet (in Euro)



Fälle: West: 63, 81, 41, 30, 99, 322, 252, 119, 74 **Ost:** 6, 4, 6, 4, 7, 36, 27, 14, 10 **Gesamtes Bundesgebiet:** 69, 85, 47, 34, 106, 358, 279, 133, 84
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt
1) Sonstiges: z.B. beA , Literatur, Zulassung

Keine signifikanten Unterschiede zwischen West und Ost bezüglich der Höhe der verschiedenen berufsbedingten Kosten.

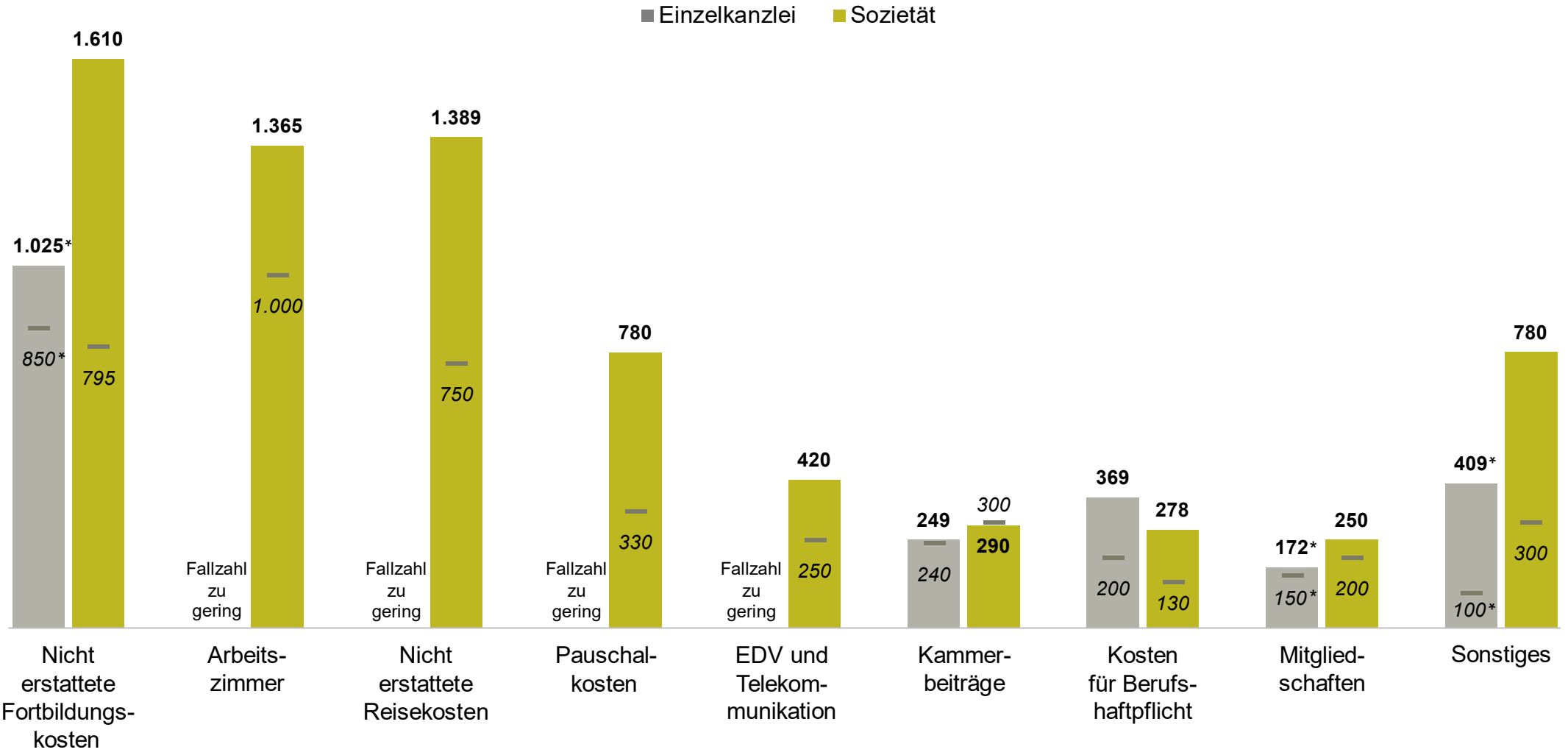
Durchschnittliche Höhe der entstandenen berufsbedingten Kosten 2022 bei beschäftigten Berufsträgerinnen und Berufsträgern nach beruflicher Stellung (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Fälle: Angestellt: 26, 30, 22, 11, 31, 84, 64, 39, 34 **Freie Mitarbeit:** 3, 2, 4, 2, 5, 5, 3, 5, 3 **Syndikus:** 40, 53, 21, 21, 70, 269, 211, 89 ,47
*Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Hoch signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung bei den Kammerbeiträgen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Diese liegen im Durchschnitt bei den Syndici etwas höher als bei den angestellten sowie in freier Mitarbeiterschaft tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten. Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung bei den Kosten für Berufshaftpflicht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Diese liegen im Durchschnitt bei den Syndici etwas niedriger als bei den angestellten Berufsträgern.

Durchschnittliche Höhe der entstandenen berufsbedingten Kosten 2022 bei angestellten und in freier Mitarbeiterschaft tätigen Berufsträgerinnen und Berufsträgern nach Kanzleiform (gesamtes Bundesgebiet) (in Euro)



Fälle: Einzelkanzlei: 8, 2, 2, 1, 3, 16, 12, 5, 5 **Sozietät:** 21, 29, 24, 12, 32, 72, 55, 39, 31 *Aussagekraft aufgrund sehr geringer Fallzahl stark eingeschränkt

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform bei den Kammerbeiträgen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Hierfür werden von beschäftigten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Sozietäten im Durchschnitt etwas höhere Kosten genannt als von ihren beschäftigten Kolleginnen und Kollegen in Einzelkanzleien.

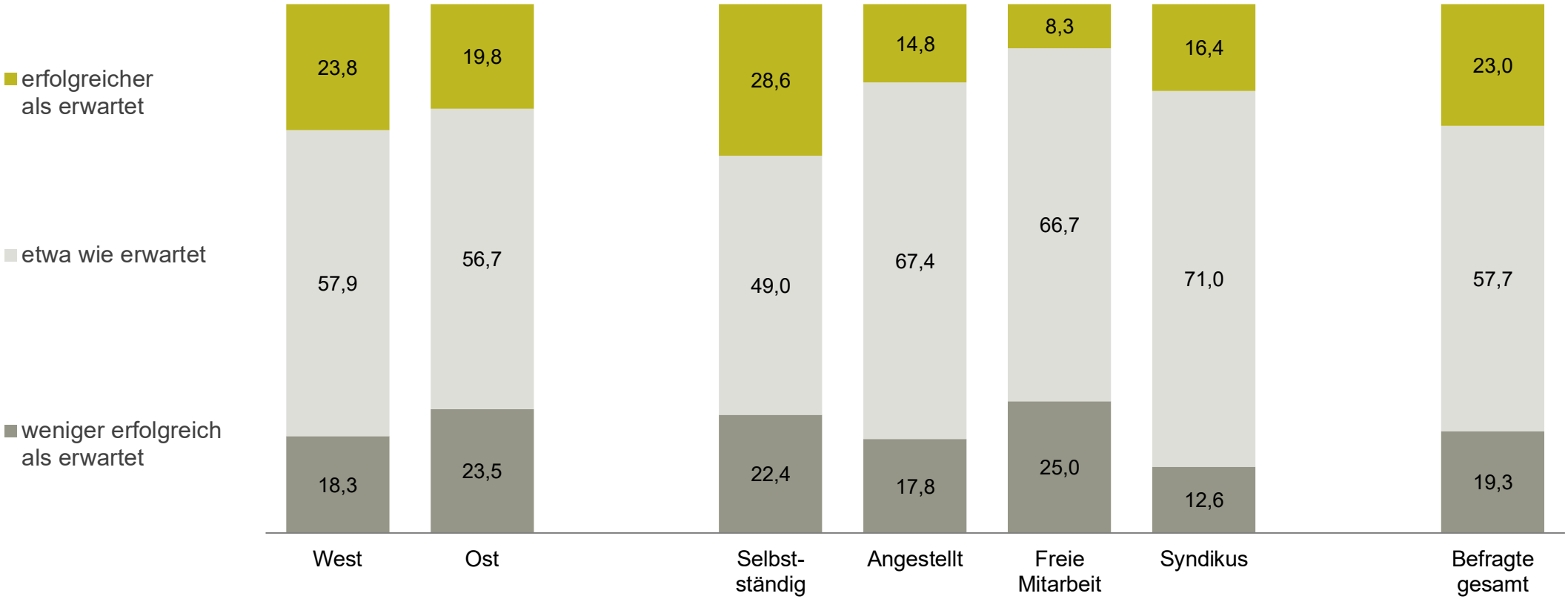
9 Meinungs- und Stimmungsbild

9 Meinungs- und Stimmungsbild

9.1 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2021

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2021 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung
(in %)

„Das Jahr 2021 war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

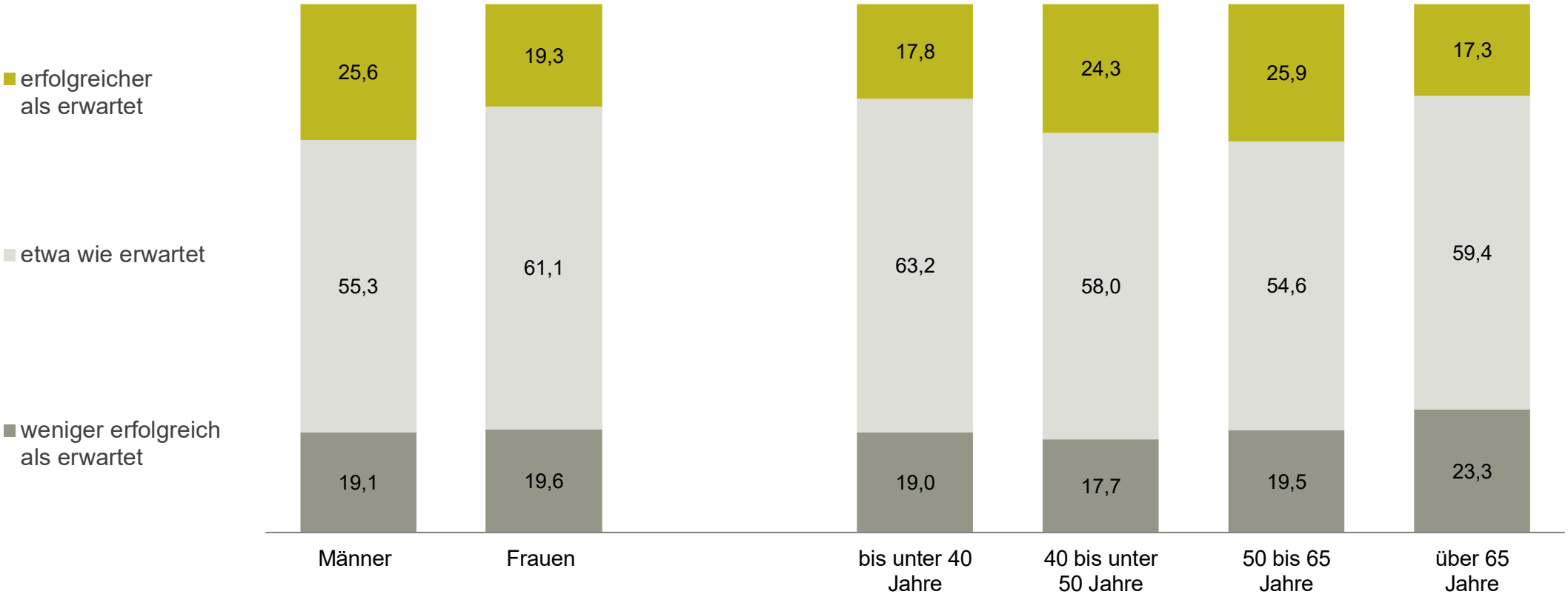


Fälle:	1.684	374	1.131	365	12	477	2.058

Signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Im Osten ist der Anteil der Antwortenden, die mitteilen, dass das Jahr 2021 für sie persönlich in beruflicher und wirtschaftlicher Hinsicht weniger erfolgreich als erwartet war, etwas größer als im Westen. Dort liegt dagegen der Anteil der Befragten, die angeben, dass 2021 für sie erfolgreicher als angenommen war, etwas höher als in Ostdeutschland. Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Bei den Syndici ist der Anteil der Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, für die sich 2021 ihren Erwartungen entsprechend entwickelt hat, am größten, dicht gefolgt von den angestellten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten. Bei den selbstständigen Berufsträgern ist dieser Anteil merklich geringer.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2021 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Geschlecht und Alter
(in %)

„Das Jahr 2021 war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

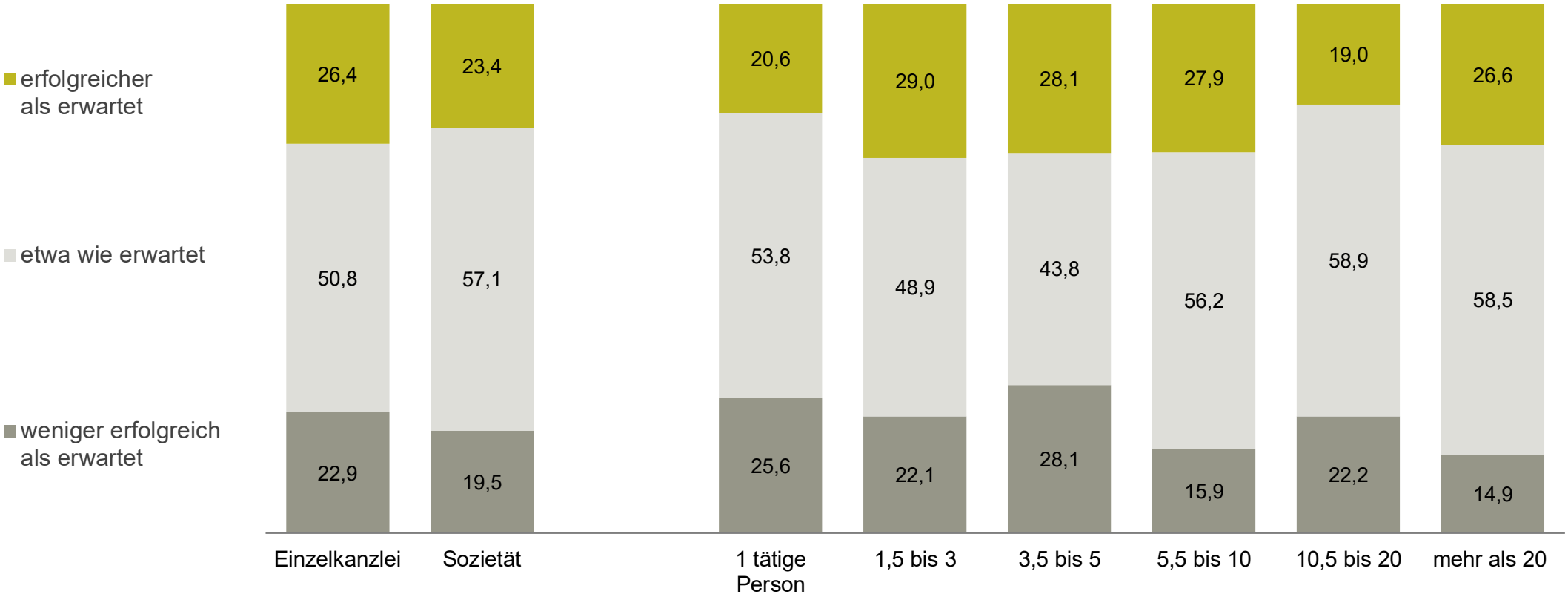


	Geschlecht		Alter der Befragten			
Fälle:	1.226	828	432	588	892	133

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Bei Männern ist der Anteil der Antwortenden, für die das Jahr 2021 beruflich und wirtschaftlich erfolgreicher als erwartet war, größer als bei Frauen.
Signifikante Unterschiede nach Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Bei Befragten zwischen 40 und 65 Jahren liegt der Anteil derer, für die sich 2021 erfolgreicher gestaltete, als sie angenommen hatten, höher als bei ihren jüngeren und älteren Kollegen und Kolleginnen.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2021 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform und Kanzleigröße
(in %)

„Das Jahr 2021 war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“



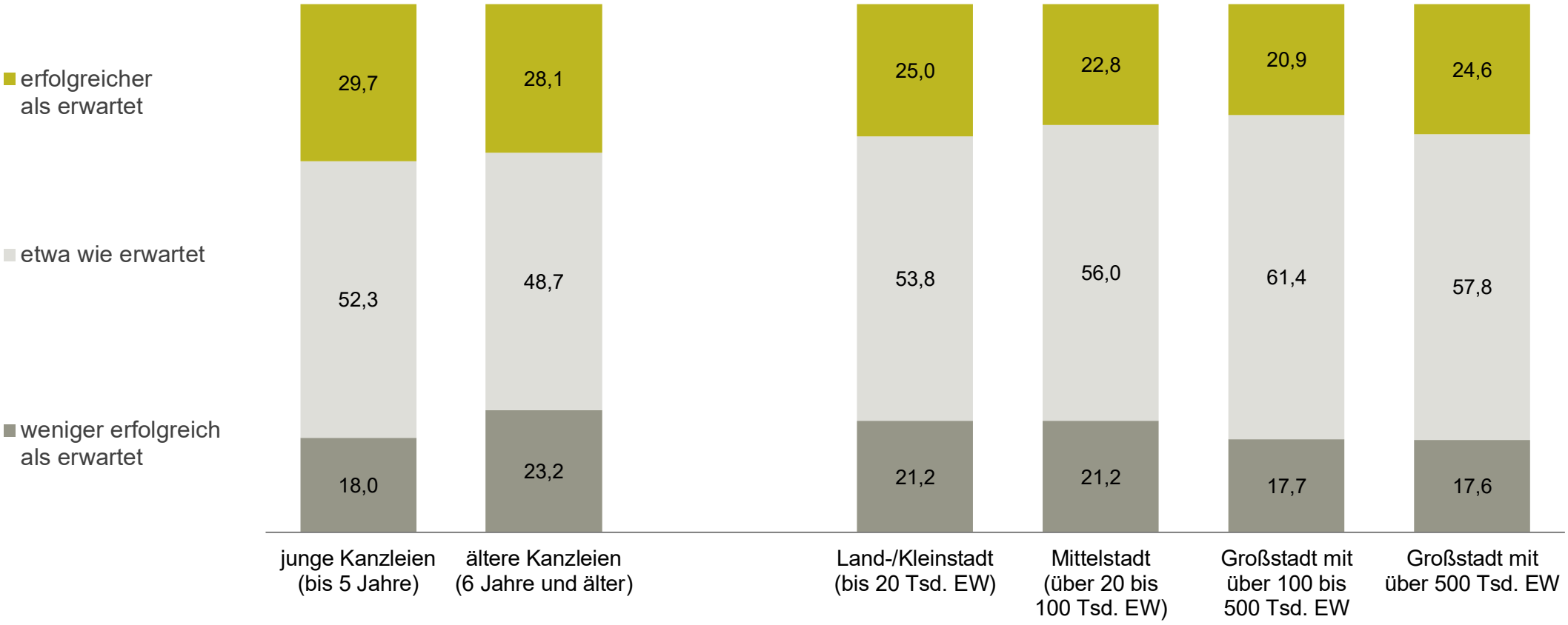
Fälle:	918	676	418	348	153	233	158	241

1) Anzahl der insgesamt tätigen Personen = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind: neben Rechtsanwälten z.B. auch Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Referendare, ReFa/ReNo-Fachkräfte, geprüfte Rechtsfachwirte, sonstige Büro-/Schreibkräfte, Reinigungskräfte, Auszubildende usw.

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In Sozietäten ist der Anteil Befragter, für die sich 2021 nach ihren Erwartungen entwickelt hat, etwas größer als in Einzelkanzleien. Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleigröße (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%), für die sich keine eindeutigen Tendenzen feststellen lassen.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2021 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter und Ortsgröße
(in %)

„Das Jahr 2021 war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

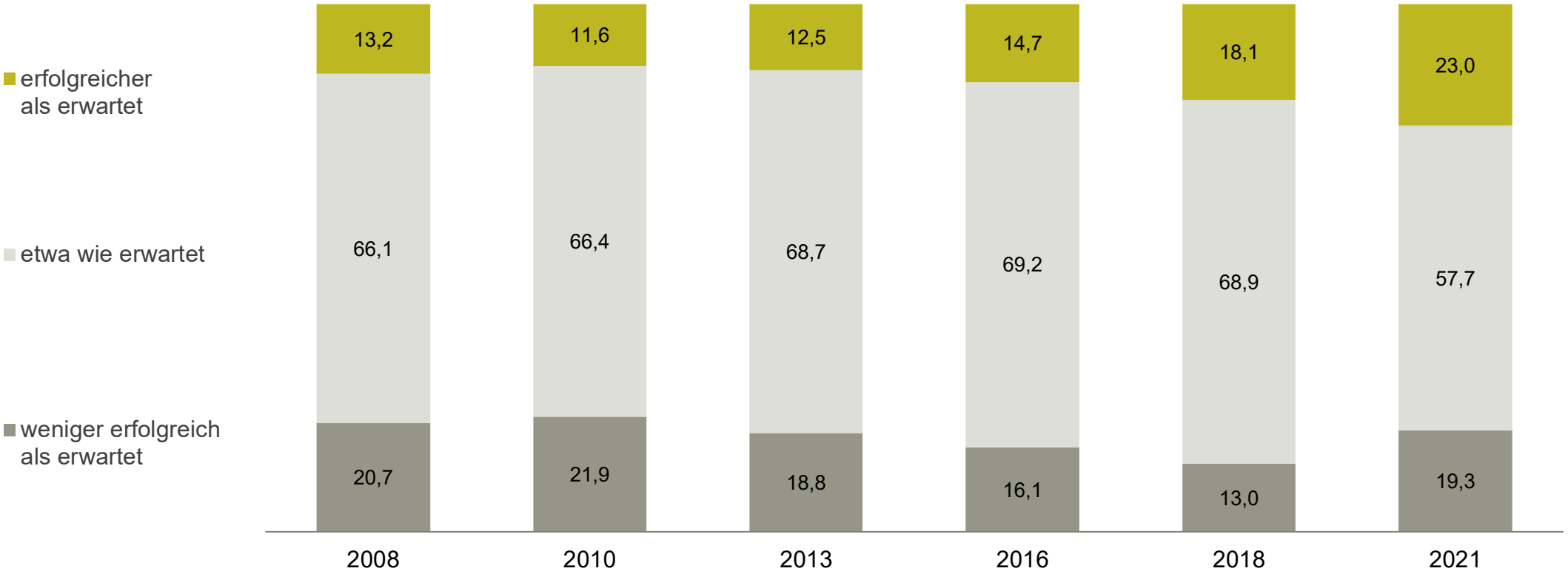


Fälle:	172	1.017	312	448	498	748

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter und Ortsgröße des Kanzlei- bzw. Unternehmenssitzes.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahresvergleich: Zwei Jahre vor dem Erhebungsjahr der jeweiligen STAR-Untersuchung (in %)

„Das Jahr […] war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“



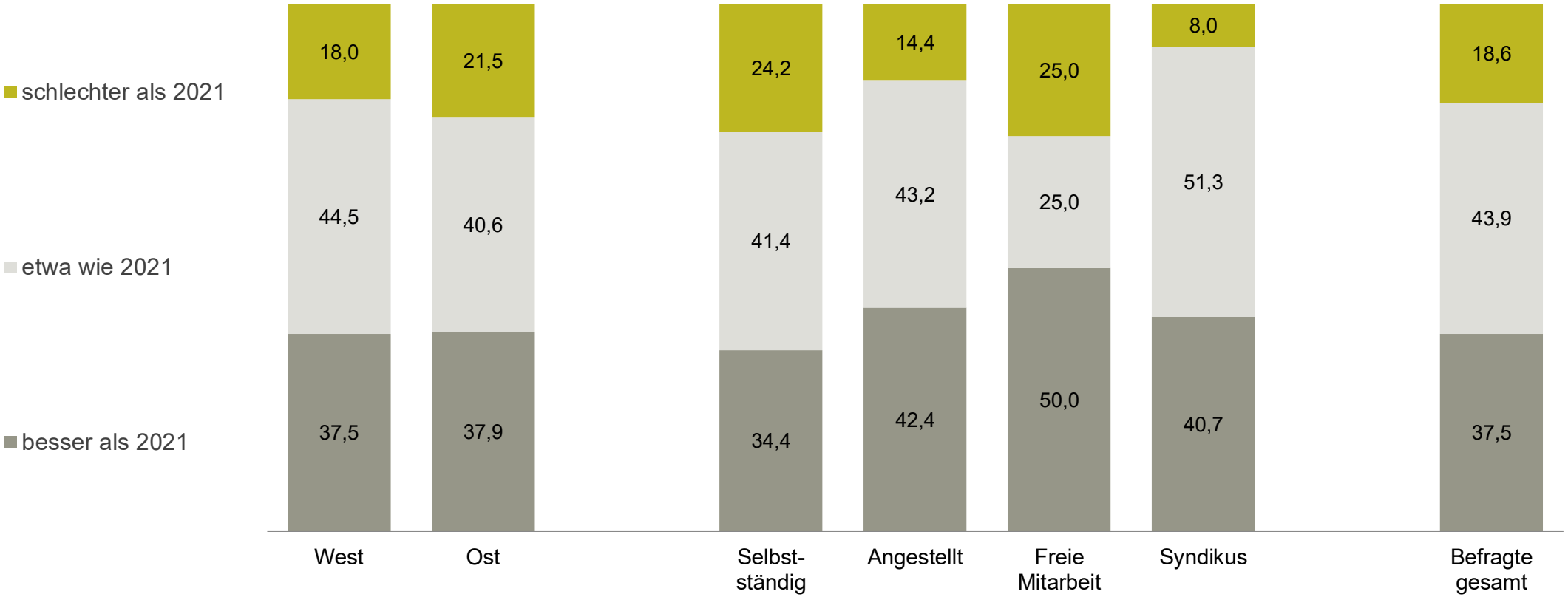
STAR-Erhebung:	2010	2012	2015	2018	2020	2023
Fälle:	3.789	3.867	3.794	5.677	3.695	2.058

9 Meinungs- und Stimmungsbild

9.2 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2022

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2022 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung
(in %)

„Das Jahr 2022 war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

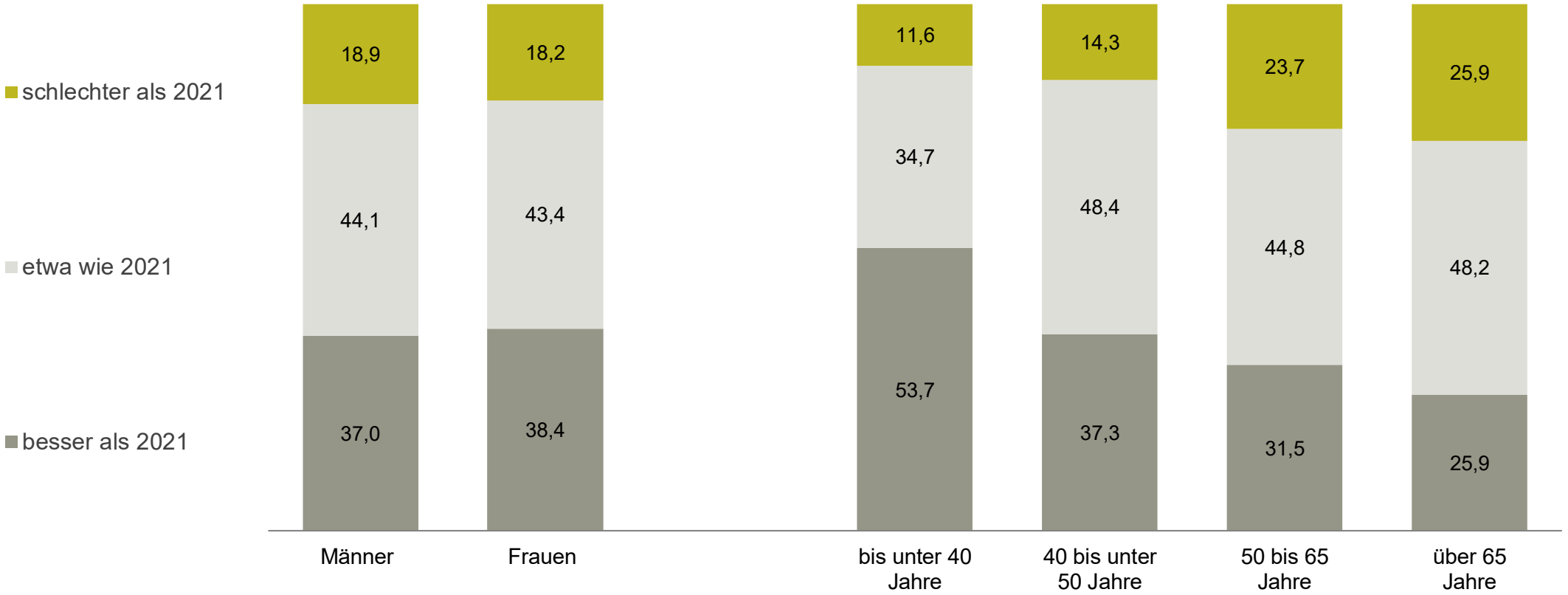


	Bundesgebiet		Berufliche Stellung				
Fälle:	1.687	372	1.133	361	12	477	2.059

Keine signifikanten Unterschiede nach Bundesgebiet.
Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Im Vergleich zu selbstständigen, angestellten und als freie Mitarbeiter tätigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten teilten Syndici häufiger mit, dass das Jahr 2022 für sie in beruflicher und wirtschaftlicher Hinsicht ähnlich verlaufen war wie 2021, und gaben zudem am seltensten an, dass sich ihre persönliche berufliche und wirtschaftliche Lage 2022 gegenüber dem Vorjahr schlechter gestaltet hatte.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2022 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Geschlecht und Alter
(in %)

„Das Jahr 2022 war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

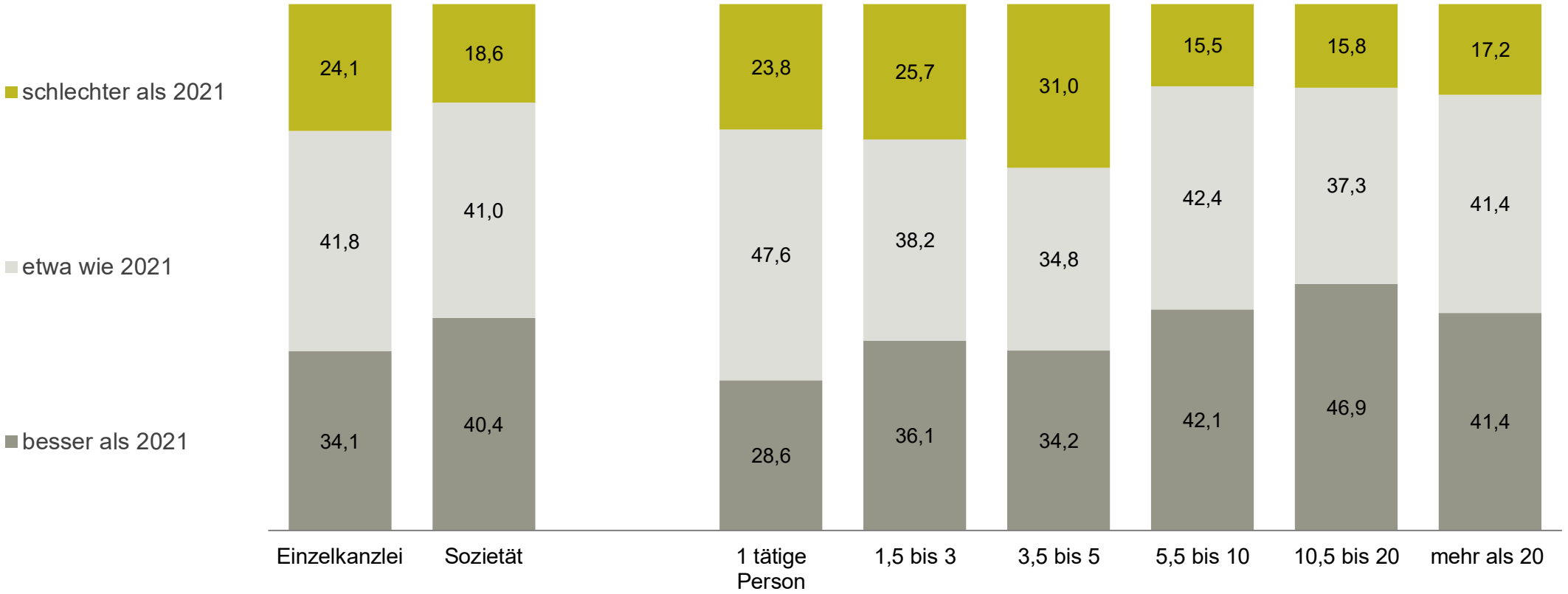


	Geschlecht		Alter der Befragten			
Fälle:	1.229	826	430	587	895	135

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht.
Höchst signifikante Unterschiede nach Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmendem Alter der Befragten sinkt der Anteil der Antwortenden, die ihre persönliche berufliche und wirtschaftliche Lage im Wirtschaftsjahr 2022 besser als 2021 einschätzen; zugleich steigt der Anteil der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die angeben, dass 2022 für sie beruflich und wirtschaftlich schlechter als das Jahr 2021 verlaufen ist.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2022 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform und Kanzleigröße
(in %)

„Das Jahr 2022 war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“



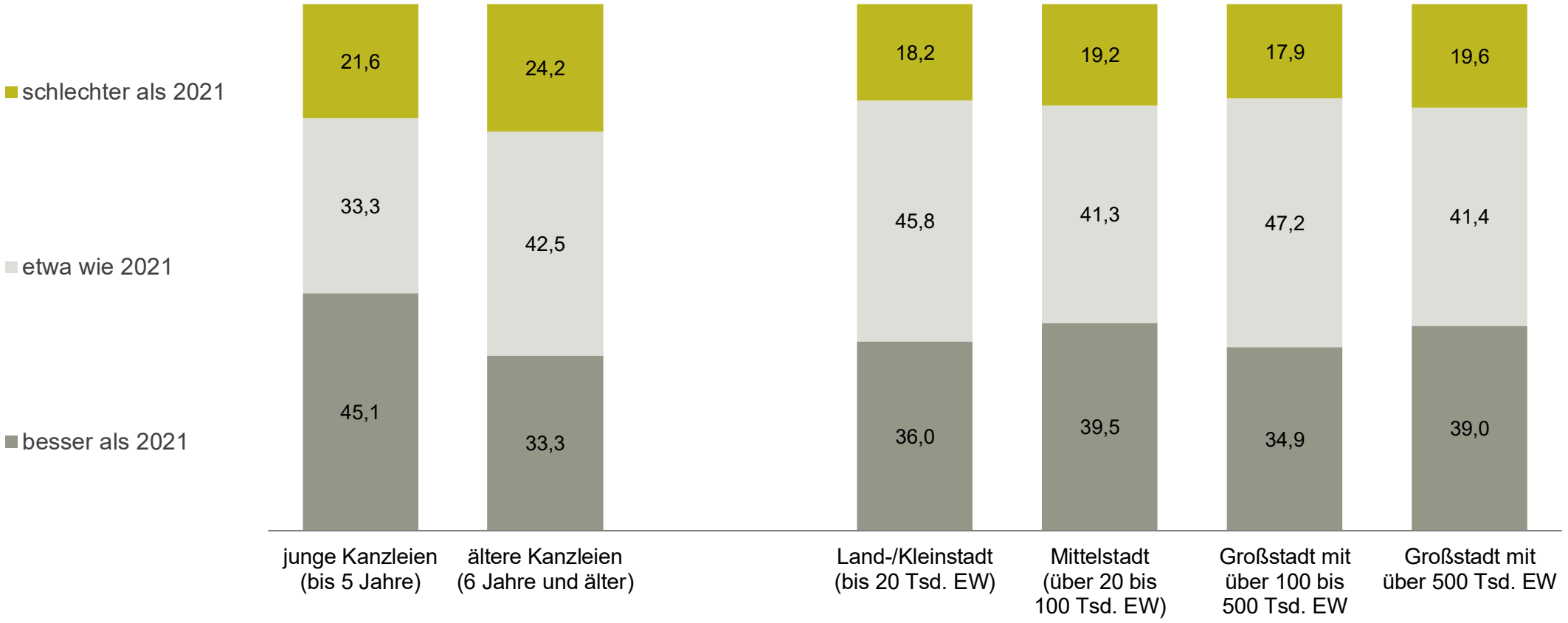
Fälle:	917	678	420	346	155	233	158	239

1) Anzahl der insgesamt tätigen Personen = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind: neben Rechtsanwälten z.B. auch Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Referendare, ReFa/ReNo-Fachkräfte, geprüfte Rechtsfachwirte, sonstige Büro-/Schreibkräfte, Reinigungskräfte, Auszubildende usw.

Hoch signifikante Unterschiede nach Kanzleiform, höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleigröße (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1% bzw. 0,1%): In Sozietäten, insbesondere in Kanzleien mit mehr als fünf tätigen Personen wird die persönliche berufliche und wirtschaftliche Lage 2022 im Vergleich zu 2021 insgesamt gesehen besser eingeschätzt als in Einzelkanzleien bzw. kleineren Kanzleien mit höchstens fünf tätigen Personen.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2022 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter und Ortsgröße
(in %)

„Das Jahr 2022 war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

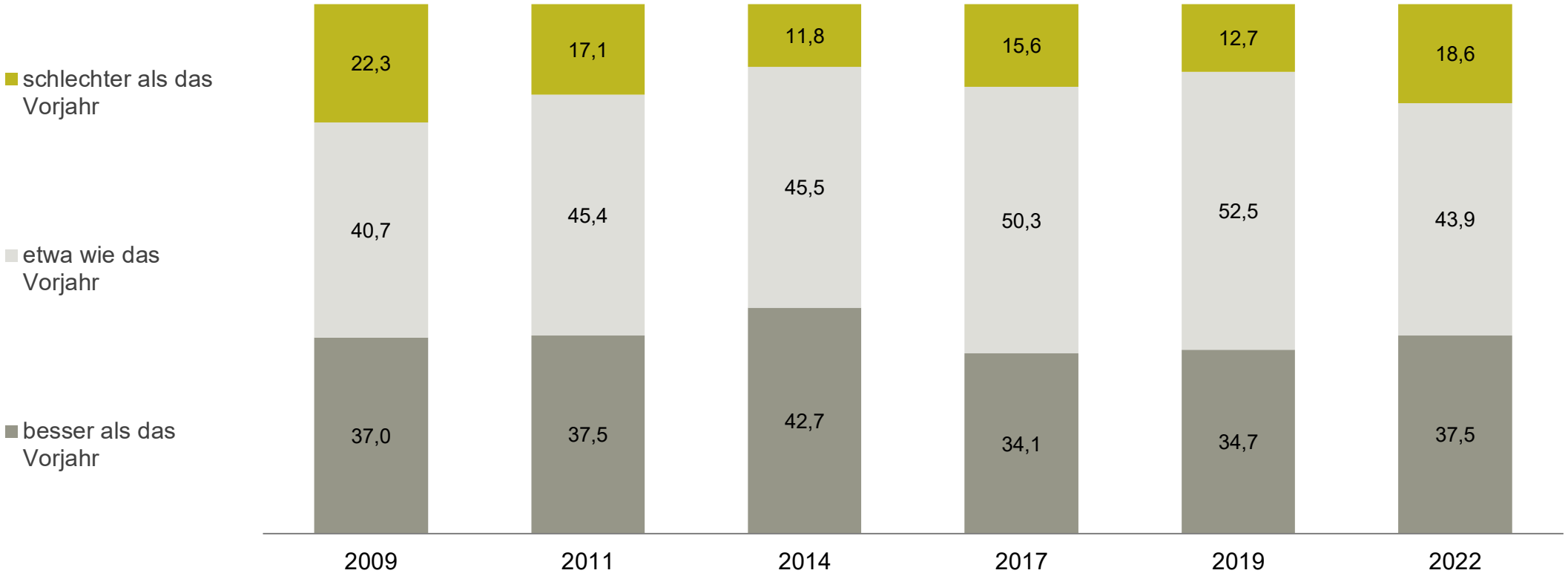


Fälle:	171	1.020	308	448	499	751

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit jungen Kanzleien ist der Anteil der Befragten, die ihre berufliche und wirtschaftliche Lage in 2022 besser als im Jahr 2021 einschätzen, größer als bei ihren Kolleginnen und Kollegen aus älteren Kanzleien. Keine signifikanten Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzleisitzes bzw. im Falle der Syndici des Unternehmenssitzes.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahresvergleich: Ein Jahr vor dem Erhebungsjahr der jeweiligen STAR-Untersuchung (in %)

„Das Jahr […] war für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“



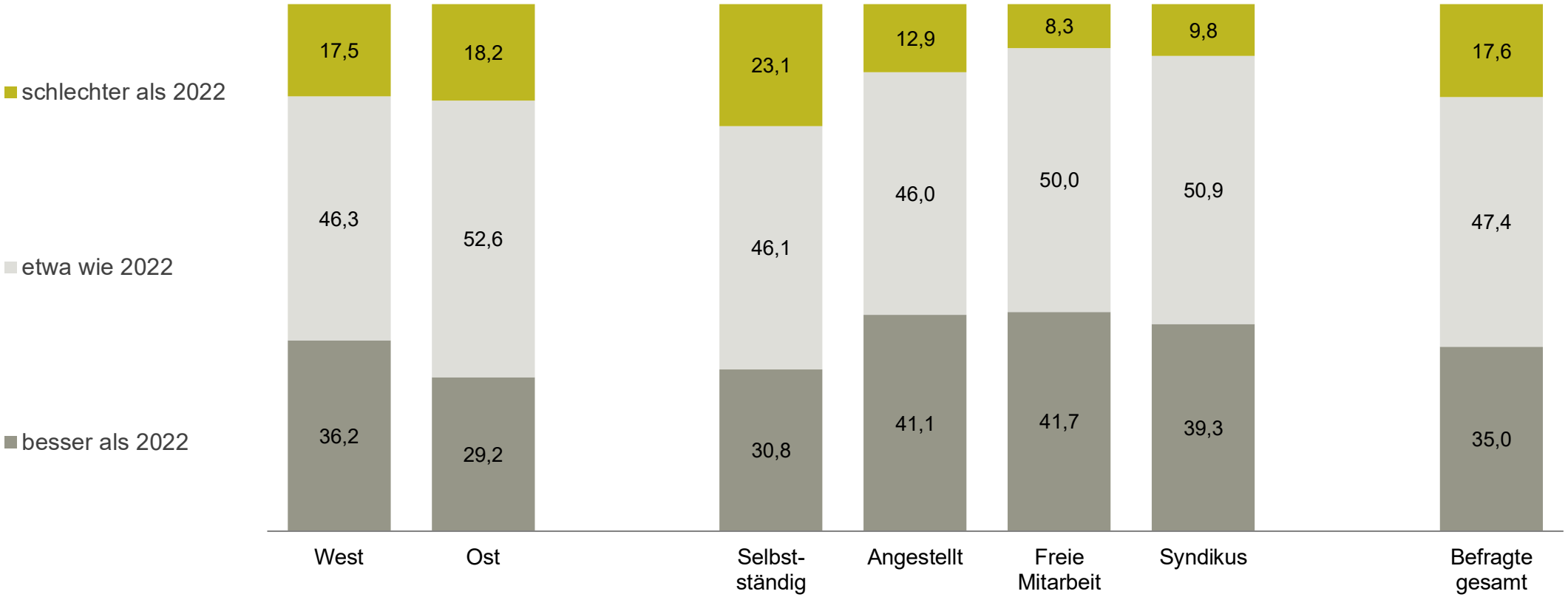
STAR-Erhebung:	2010	2012	2015	2018	2020	2023
Fälle:	3.765	3.846	3.776	5.660	3.673	2.059

9 Meinungs- und Stimmungsbild

9.3 Berufliche und wirtschaftliche Lage 2023

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2023 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung
(in %)

„Das Jahr 2023 wird für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

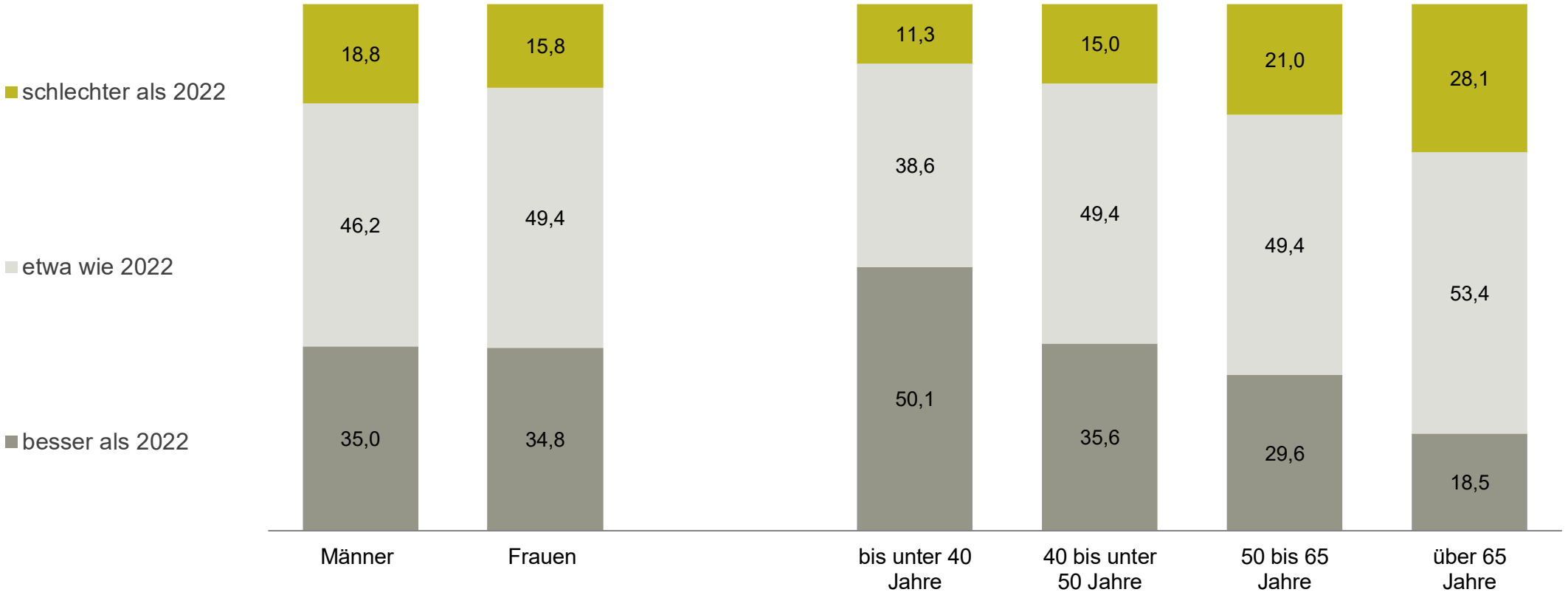


Fälle:	1.695	373	1.130	372	12	478	2.068

Signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Im Westen ist der Anteil der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die davon ausgehen, dass ihre berufliche und wirtschaftliche Lage im Jahr 2023 besser als in 2022 sein wird, größer als im Osten. Dort ist dafür der Anteil der Befragten, die annehmen, dass ihre Lage in 2023 im Vergleich zu 2022 gleich bleiben wird, höher als in Westdeutschland.
Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Selbstständige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte blicken insgesamt gesehen negativer in die nahe berufliche und wirtschaftliche Zukunft als ihre angestellten, als freie Mitarbeiter oder Syndikusrechtsanwalt tätigen Kollegen und Kolleginnen.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2023 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Geschlecht und Alter
(in %)

„Das Jahr 2023 wird für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

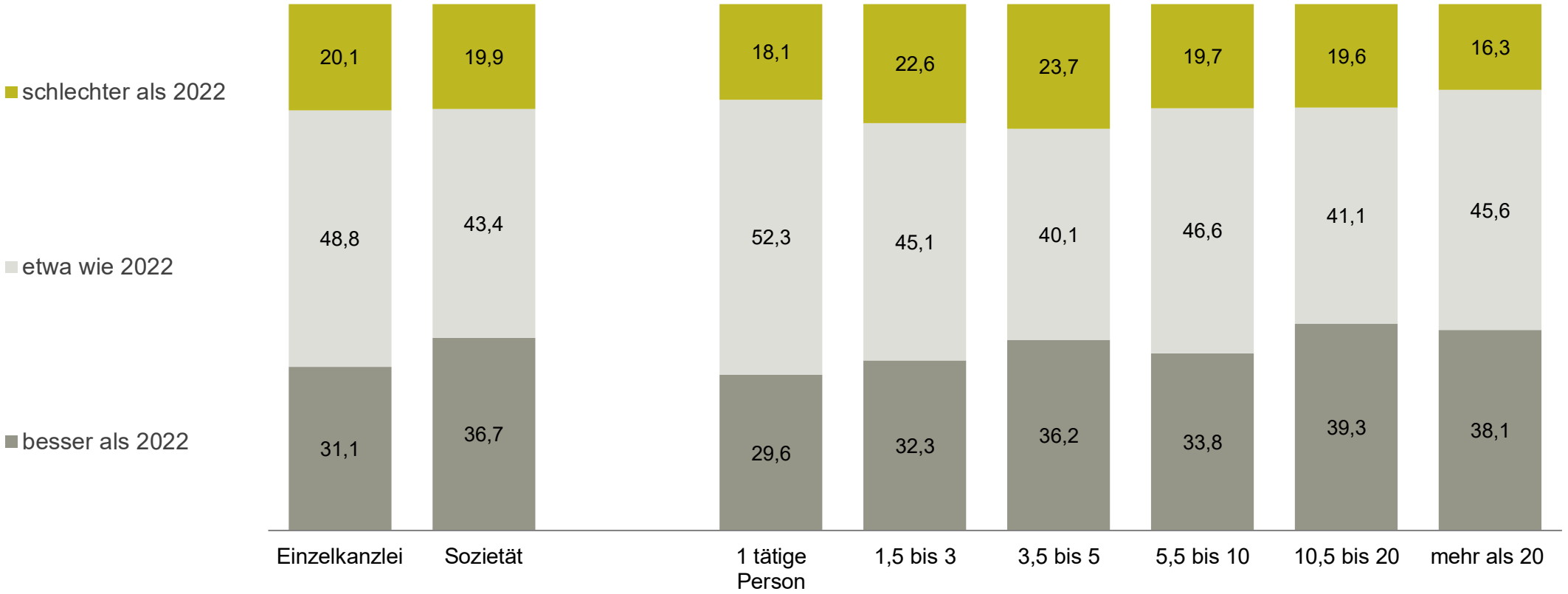


	Geschlecht		Alter der Befragten			
Fälle:	1.231	833	443	587	890	135

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht.
Höchst signifikante Unterschiede nach Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Mit zunehmendem Alter der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sinkt der Anteil der Antwortenden, die von einer Verbesserung ihrer beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Wirtschaftsjahr 2023 gegenüber 2022 ausgehen, während zugleich der Anteil der Befragten, die eine Verschlechterung ihrer beruflichen und wirtschaftlichen Situation in 2023 im Vergleich zum Vorjahr erwarten, ansteigt.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2023 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform und Kanzleigröße
(in %)

„Das Jahr 2023 wird für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“



Kanzleiform | **Kanzleigröße: Anzahl der insgesamt tätigen Personen[1)]**

Fälle:	920	682	419	350	152	234	163	239

1) Anzahl der insgesamt tätigen Personen = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind: neben Rechtsanwälten z.B. auch Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Referendare, ReFa/ReNo-Fachkräfte, geprüfte Rechtsfachwirte, sonstige Büro-/Schreibkräfte, Reinigungskräfte, Auszubildende usw.

Signifikante Unterschiede nach Kanzleiform (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): In Sozietäten ist der Anteil Befragter, die eine Verbesserung ihrer beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Wirtschaftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr annehmen, etwas größer als in Einzelkanzleien. Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform und Kanzleigröße.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage 2023 durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter und Ortsgröße
(in %)

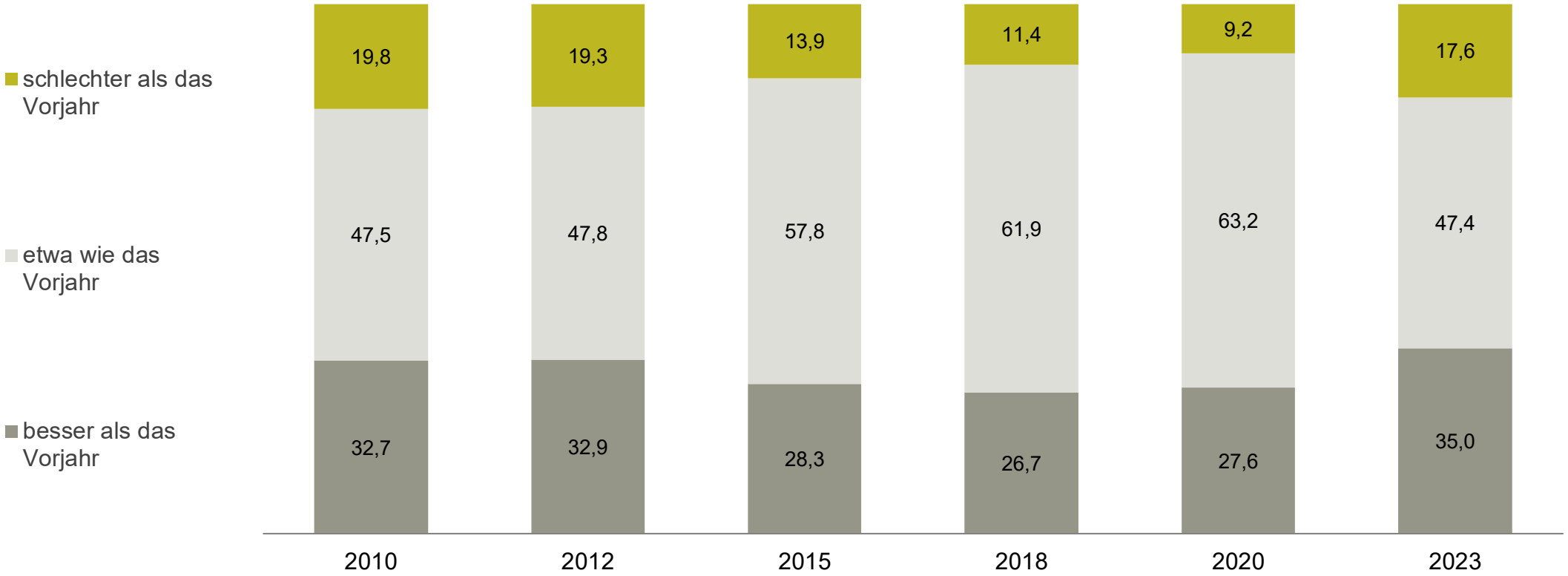
„Das Jahr 2023 wird für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

Fälle:	175	1.014	314	446	505	751

Kein signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter und Ortsgröße des Kanzleisitzes bzw. im Falle der Syndici des Unternehmenssitzes.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahresvergleich: Erhebungsjahr der jeweiligen STAR-Untersuchung
(in %)

„Das Jahr […] wird für mich persönlich beruflich und wirtschaftlich…“



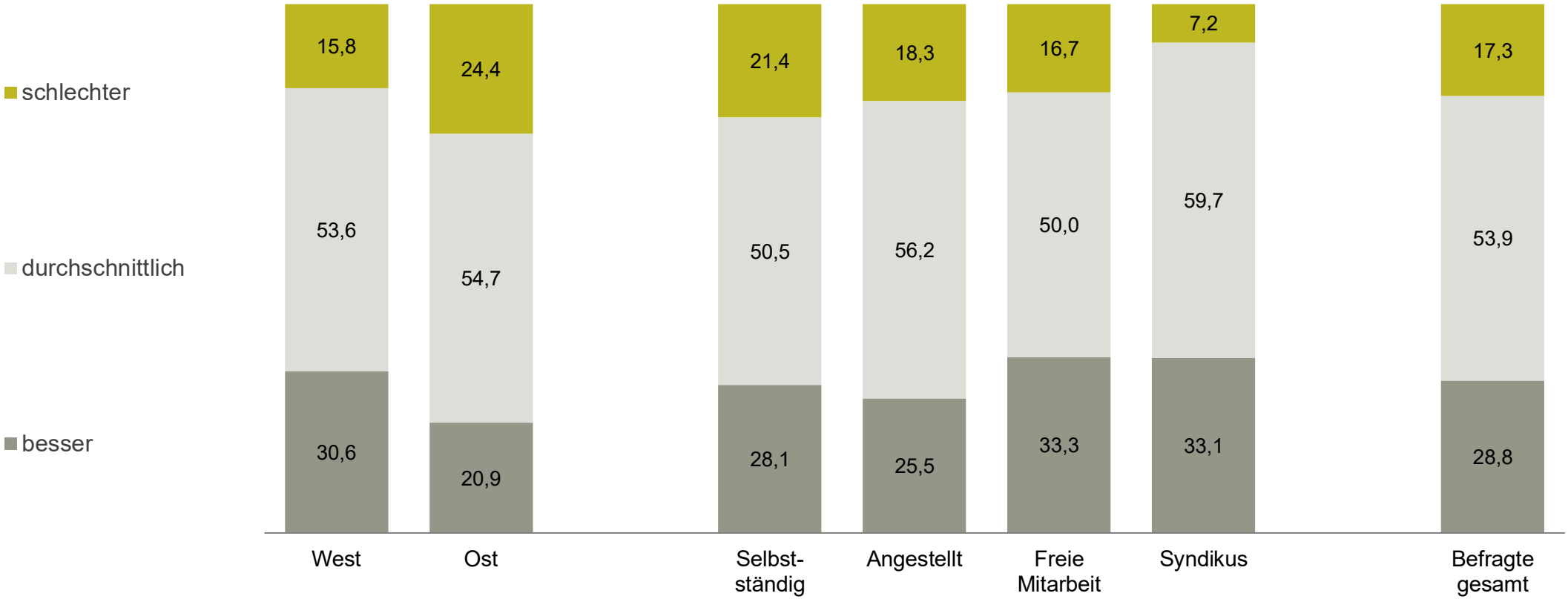
STAR-Erhebung:	2010	2012	2015	2018	2020	2023
Fälle:	3.755	3.832	3.701	5.460	3.568	2.068

9 Meinungs- und Stimmungsbild

9.4 Berufliche und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu den Kolleginnen und Kollegen

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung
(in %)

„Im Vergleich zu meinen Anwaltskolleginnen und Anwaltskollegen geht es mir persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

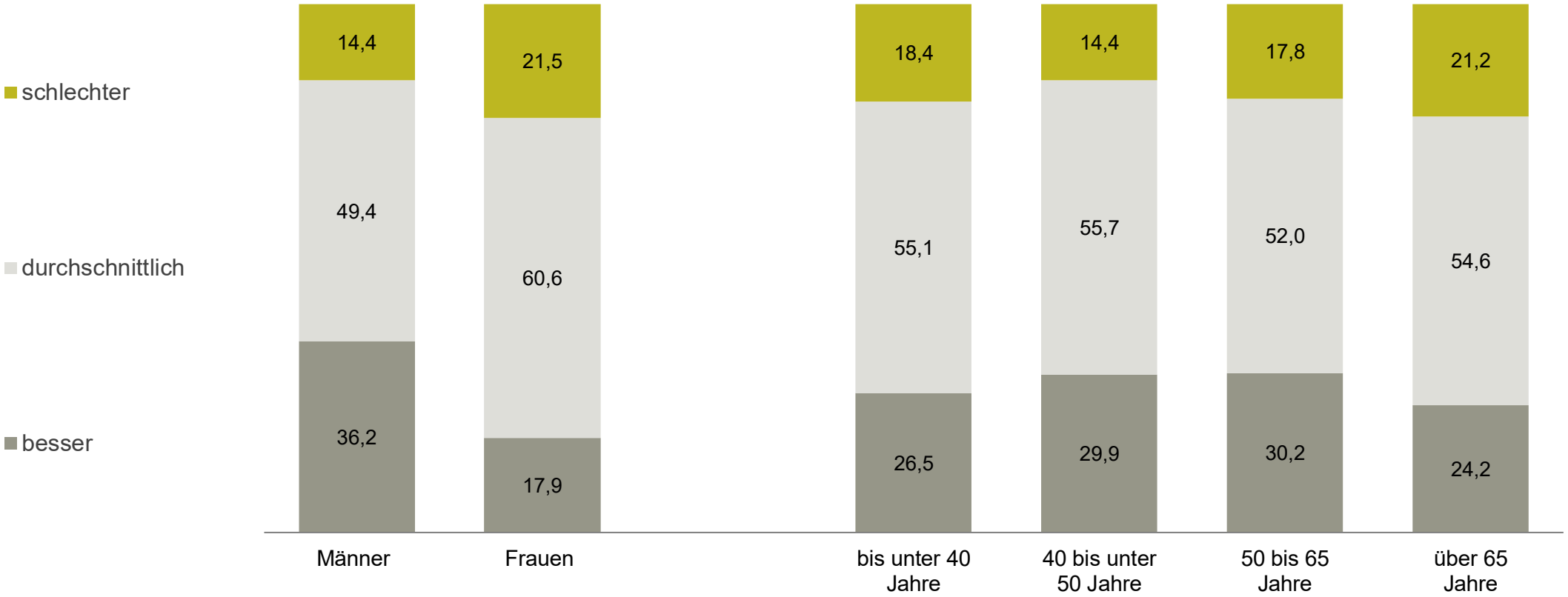


	Bundesgebiet		Berufliche Stellung				
Fälle:	1.680	369	1.120	372	12	475	2.049

Höchst signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Im Westen ist der Anteil der Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, die davon ausgehen, dass es ihnen beruflich und wirtschaftlich besser als ihren Kollegen und Kolleginnen geht, größer als im Osten. Dort ist der Anteil der Befragten, die annehmen, dass ihre berufliche und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu anderen Berufsträgern schlechter ist, höher als in Westdeutschland.
Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Syndici beurteilen ihre berufliche und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu ihren Kollegen insgesamt gesehen positiver als selbstständige, angestellte oder in freier Mitarbeiterschaft tätige Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Geschlecht und Alter
(in %)

„Im Vergleich zu meinen Anwaltskolleginnen und Anwaltskollegen geht es mir persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

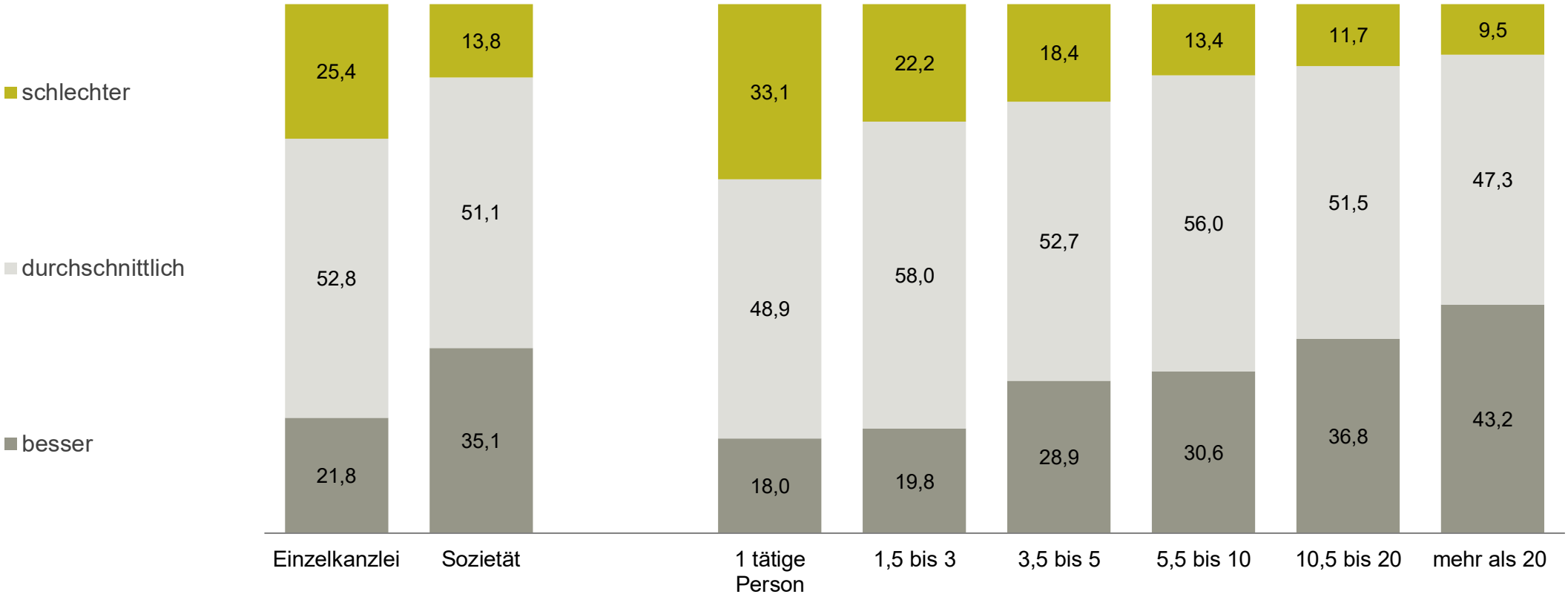


	Geschlecht		Alter der Befragten			
Fälle:	1.218	826	445	578	882	132

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Bei Männern ist der Anteil der Antwortenden, die der Ansicht sind, dass ihre berufliche und wirtschaftliche Situation besser als bei ihren Anwaltskollegen ist, größer als bei Frauen. Diese wiederum meinen häufiger, dass es ihnen durchschnittlich geht.
Keine signifikanten Unterschiede nach Alter.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleiform und Kanzleigröße
(in %)

„Im Vergleich zu meinen Anwaltskolleginnen und Anwaltskollegen geht es mir persönlich beruflich und wirtschaftlich…“



Kanzleiform | **Kanzleigröße: Anzahl der insgesamt tätigen Personen[1)]**

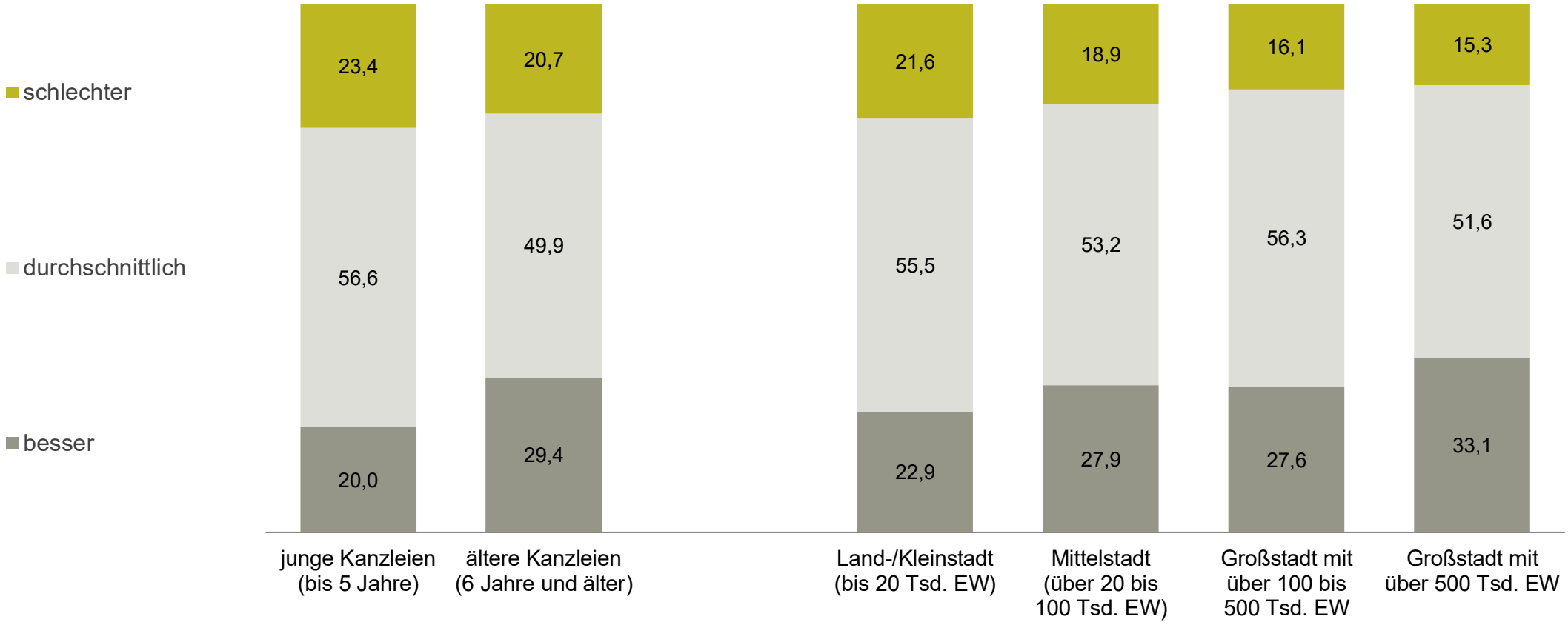
Fälle:	904	683	411	343	152	232	163	241

1) Anzahl der insgesamt tätigen Personen = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind: neben Rechtsanwälten z.B. auch Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Referendare, ReFa/ReNo-Fachkräfte, geprüfte Rechtsfachwirte, sonstige Büro-/Schreibkräfte, Reinigungskräfte, Auszubildende usw.

Höchst signifikante Unterschiede nach Kanzleiform und -größe (Irrtumswahrscheinlichkeit jeweils 0,1%): In Sozietäten schätzen die Befragten ihre berufliche und wirtschaftliche Situation im Vergleich zu ihren Anwaltskollegen insgesamt gesehen positiver ein in Einzelkanzleien. Dabei beurteilen die Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte ihre Lage gegenüber den Anwaltskollegen umso besser, je größer die Kanzlei ist, in der sie arbeiten.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte nach Kanzleialter und Ortsgröße
(in %)

„Im Vergleich zu meinen Anwaltskolleginnen und Anwaltskollegen geht es mir persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

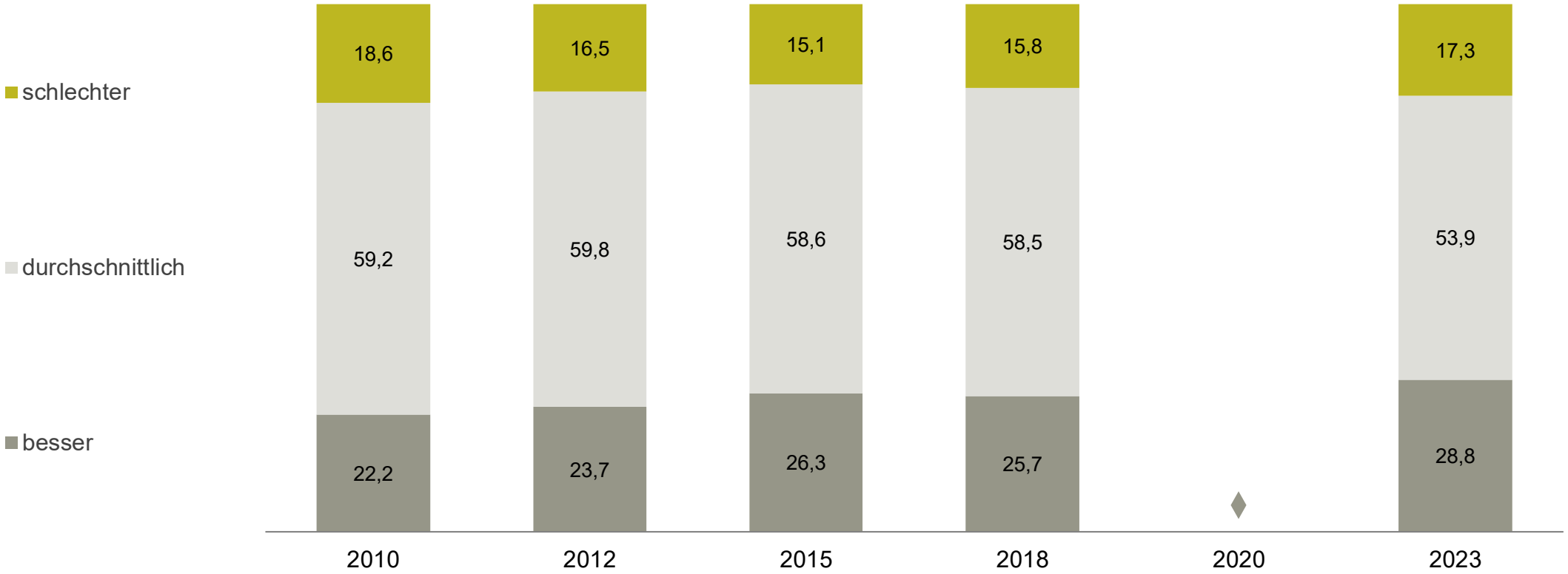


Fälle:	175	1.001	310	444	497	747

Signifikante Unterschiede nach Kanzleialter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Bei den selbstständigen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit jungen Kanzleien ist der Anteil der Antwortenden, die der Meinung sind, dass ihre berufliche und wirtschaftliche Situation besser als bei ihren Anwaltskollegen ist, kleiner als bei ihren Kolleginnen und Kollegen aus älteren Kanzleien. Signifikante Unterschiede nach Ortsgröße des Kanzlei-/Unternehmenssitzes (Irrtumswahrscheinlichkeit < 5%): Mit zunehmender Ortsgröße steigt auch der Anteil der Befragten, die denken, dass ihre berufliche und wirtschaftliche Situation besser als bei ihren Anwaltskollegen ist, während der Anteil der Berufsträger, die ihre Lage im Vergleich zu den Anwaltskollegen als schlechter bewerten, stetig sinkt.

Einschätzung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage im Vergleich zu den Kollegen durch die befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte im Jahresvergleich
(in %)

„Im Vergleich zu meinen Anwaltskolleginnen und Anwaltskollegen geht es mir persönlich beruflich und wirtschaftlich…“

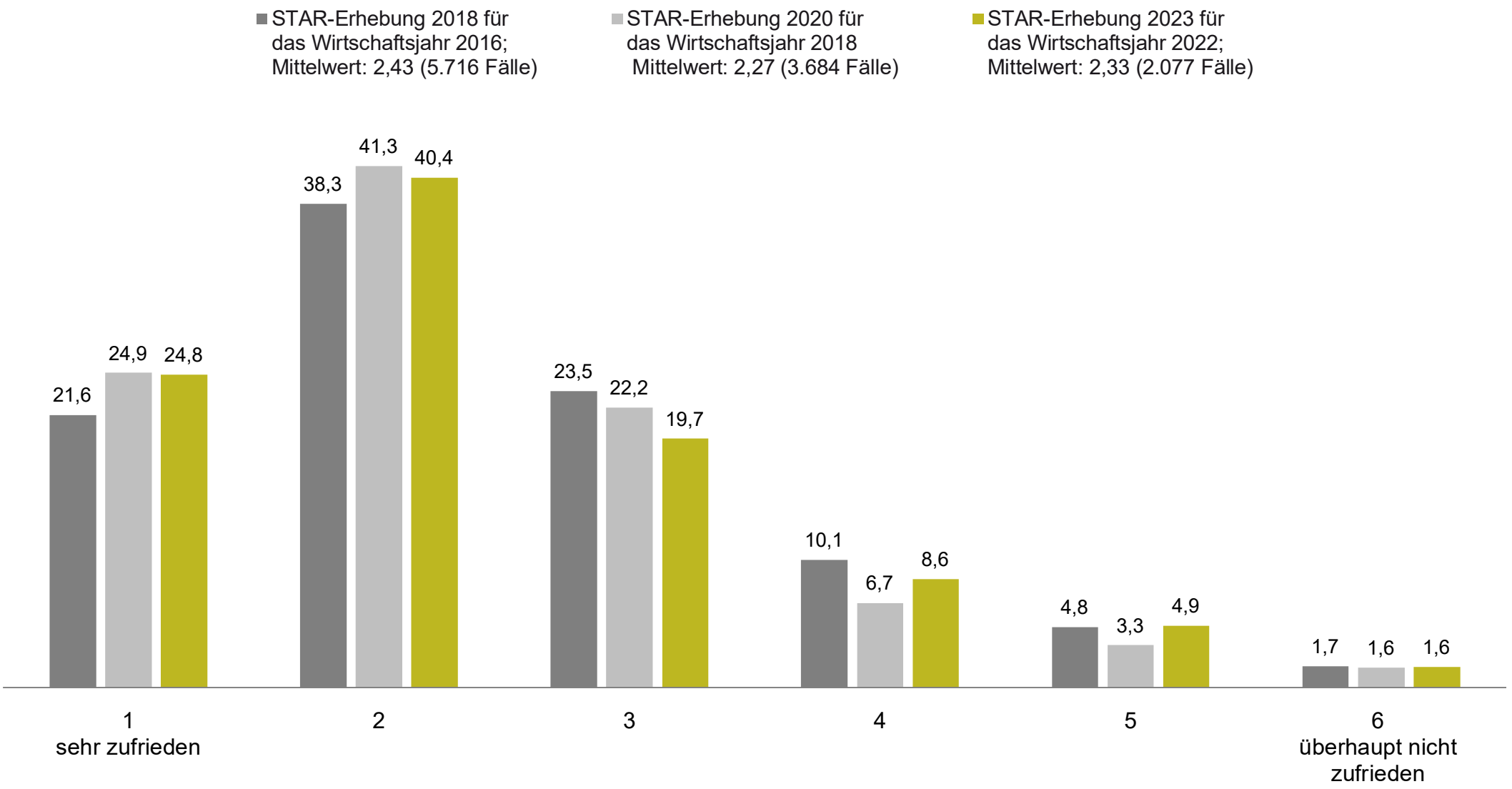


STAR-Erhebung:	2010	2012	2015	2018	2020	2023
Fälle:	3.626	3.712	3.611	5.470	♦ wurde nicht erhoben	2.049

9 Meinungs- und Stimmungsbild

9.5 Zufriedenheit mit dem Beruf

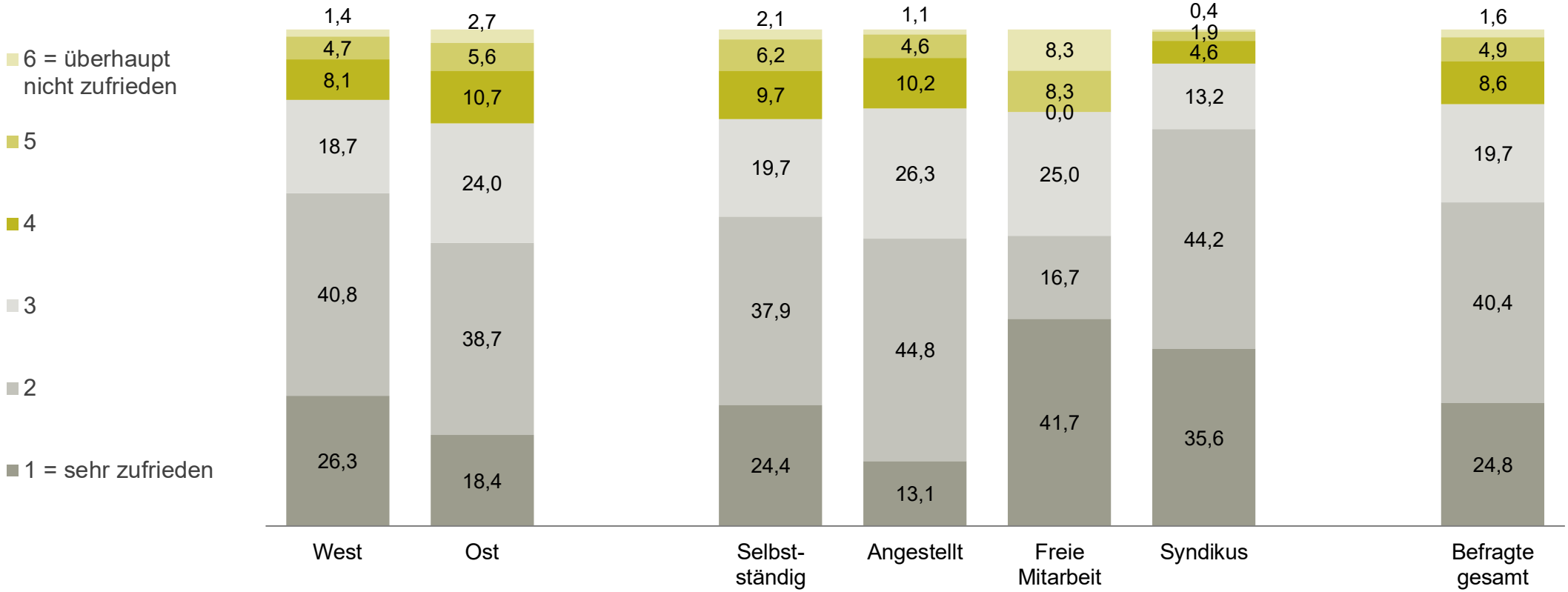
Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf in den STAR-Erhebungen 2018, 2020 und 2023 für die Wirtschaftsjahre 2016, 2018 und 2022
(in %)



„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Beruf als Rechtsanwältin / Rechtsanwalt bzw. als Syndikusrechtsanwältin / Syndikusrechtsanwalt?“

Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf nach Bundesgebiet und beruflicher Stellung in der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022
(in %)

„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Beruf als Rechtsanwältin / Rechtsanwalt bzw. als Syndikusrechtsanwältin / Syndikusrechtsanwalt?“

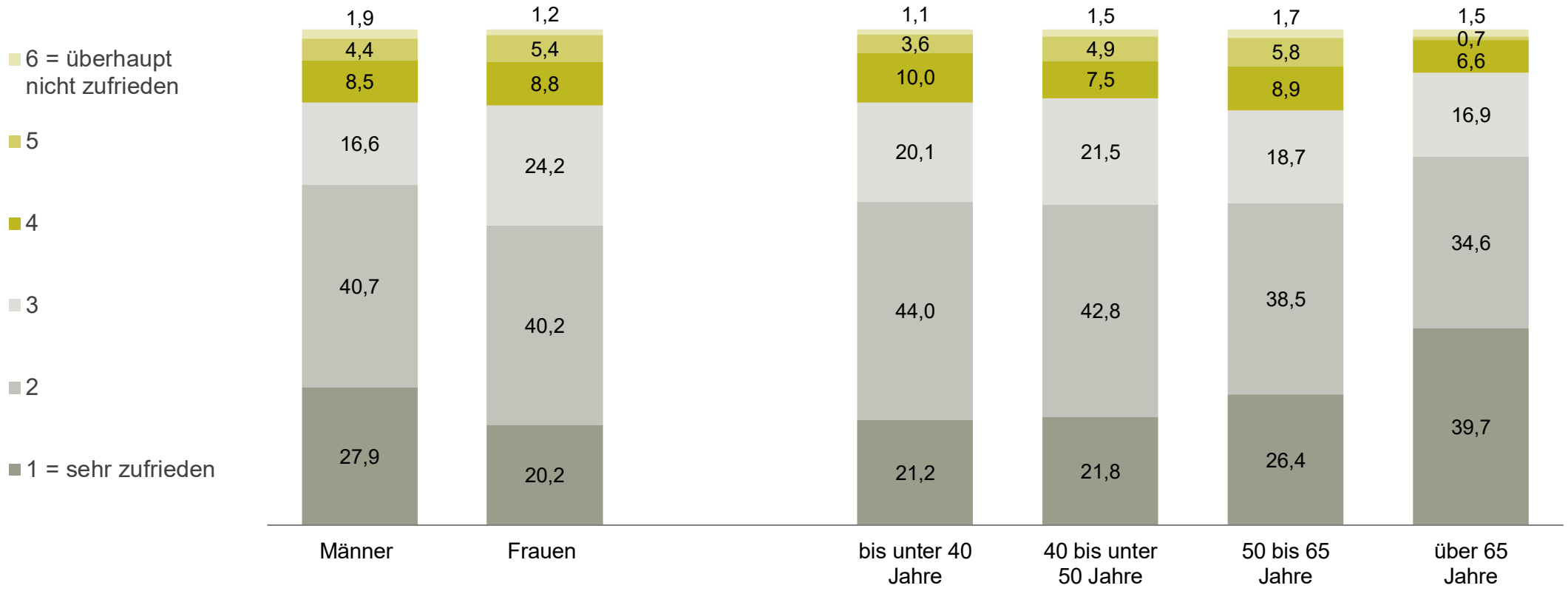


	Bundesgebiet		Berufliche Stellung				
	West	Ost	Selbst-ständig	Angestellt	Freie Mitarbeit	Syndikus	Befragte gesamt
Mittelwert:	2,28	2,54	2,42	2,51	2,42	1,94	2,33
Fälle:	1.702	375	1.135	373	12	477	2.077

Hoch signifikante Unterschiede nach Bundesgebiet hinsichtlich der beruflichen Zufriedenheit (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Im Westen ist der Anteil der Befragten, die mit ihrem Beruf (sehr) zufrieden sind, etwas höher als im Osten. Höchst signifikante Unterschiede nach beruflicher Stellung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Syndici sind im Vergleich zu (selbstständigen, angestellten und als freie Mitarbeiter tätigen) Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten häufiger mit ihrem Beruf zufrieden.

Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf nach Geschlecht und Alter in der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022
(in %)

„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Beruf als Rechtsanwältin / Rechtsanwalt bzw. als Syndikusrechtsanwältin / Syndikusrechtsanwalt?“

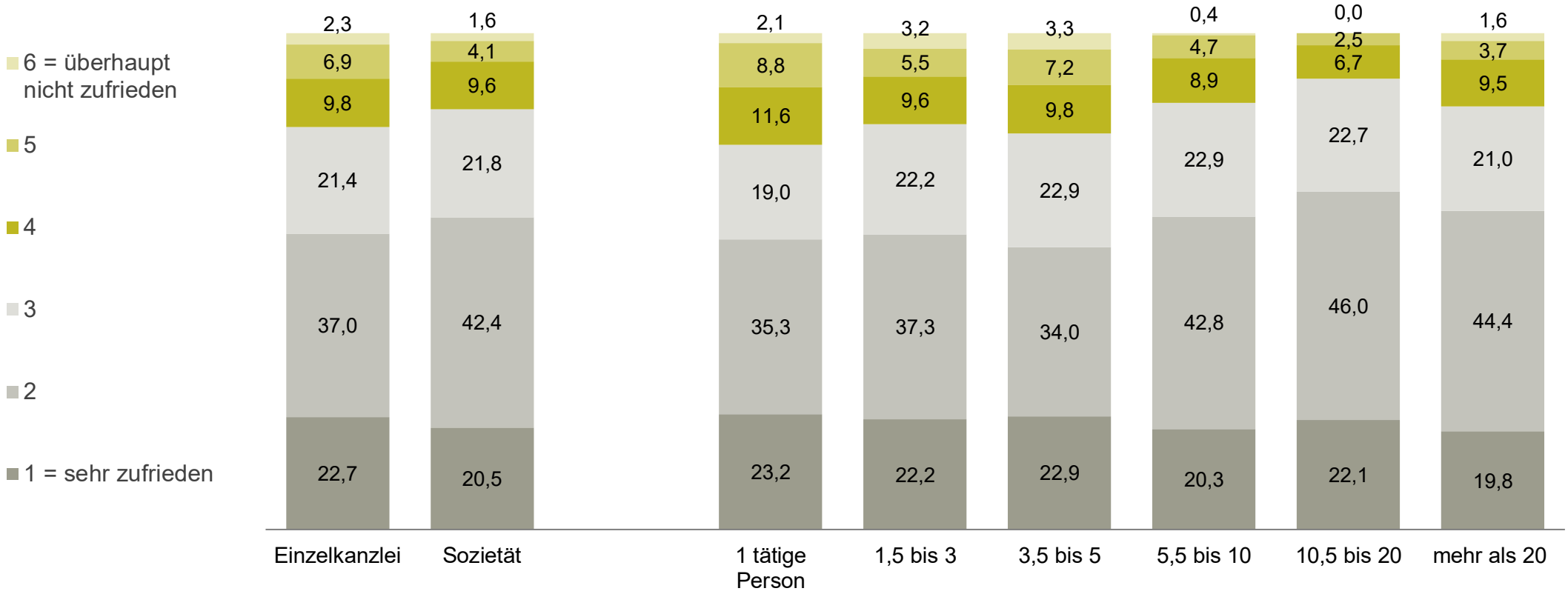


	Geschlecht		Alter der Befragten			
Mittelwert:	2,26	2,43	2,34	2,36	2,34	1,99
Fälle:	1.238	833	448	587	891	136

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht hinsichtlich der beruflichen Zufriedenheit (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Bei Männern ist der Anteil der Befragten, die mit ihrem Beruf sehr zufrieden sind, höher als bei Frauen. Höchst signifikante Unterschiede nach Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Bei den über 65-Jährigen ist der Anteil der Befragten, die mit ihrem Beruf sehr zufrieden sind, höher als bei jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmern bis 65 Jahre, bei denen sich nur geringfügige Abweichungen zeigen.

Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf nach Kanzleiform und Kanzleigröße in der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022
(in %)

„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Beruf als Rechtsanwältin / Rechtsanwalt bzw. als Syndikusrechtsanwältin / Syndikusrechtsanwalt?“



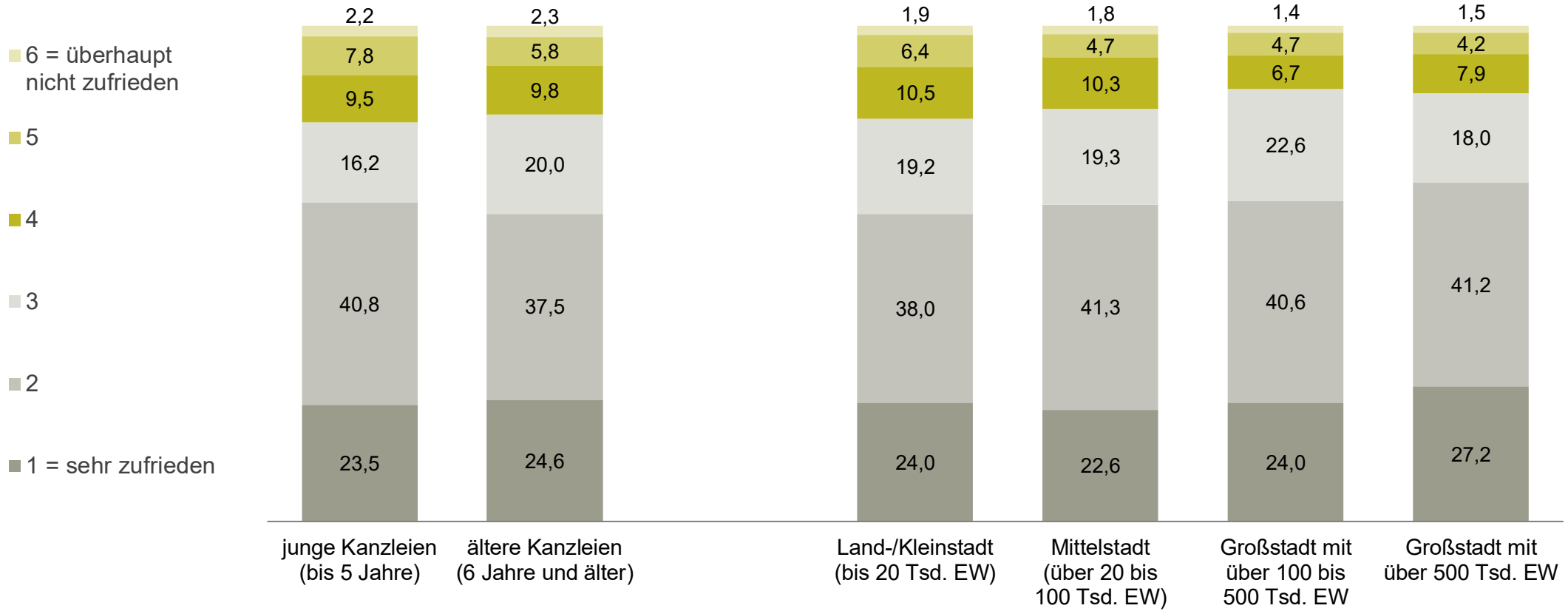
	Kanzleiform		Kanzleigröße: Anzahl der insgesamt tätigen Personen[1)]					
	Einzelkanzlei	Sozietät	1 tätige Person	1,5 bis 3	3,5 bis 5	5,5 bis 10	10,5 bis 20	mehr als 20
Mittelwert:	2,48	2,39	2,54	2,49	2,54	2,36	2,2	2,38
Fälle:	927	684	431	343	153	236	163	243

1) Anzahl der insgesamt tätigen Personen = alle Personen, die in der Kanzlei arbeiten bzw. beschäftigt sind: neben Rechtsanwälten z.B. auch Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Referendare, ReFa/ReNo-Fachkräfte, geprüfte Rechtsfachwirte, sonstige Büro-/Schreibkräfte, Reinigungskräfte, Auszubildende usw.

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleiform und Kanzleigröße hinsichtlich der beruflichen Zufriedenheit.

Zufriedenheit der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit dem Beruf nach Kanzleialter und Ortsgröße in der STAR-Erhebung 2023 für das Wirtschaftsjahr 2022
(in %)

„Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Beruf als Rechtsanwältin / Rechtsanwalt bzw. als Syndikusrechtsanwältin / Syndikusrechtsanwalt?“



Mittelwert:	2,44	2,41	2,43	2,39	2,32	2,25
Fälle:	179	1.015	313	446	508	755

Keine signifikanten Unterschiede nach Kanzleialter und Ortsgröße des Kanzlei- bzw. Unternehmenssitzes hinsichtlich der beruflichen Zufriedenheit.

10 Erwerbsunterbrechungen und Einschränkung der Erwerbstätigkeit

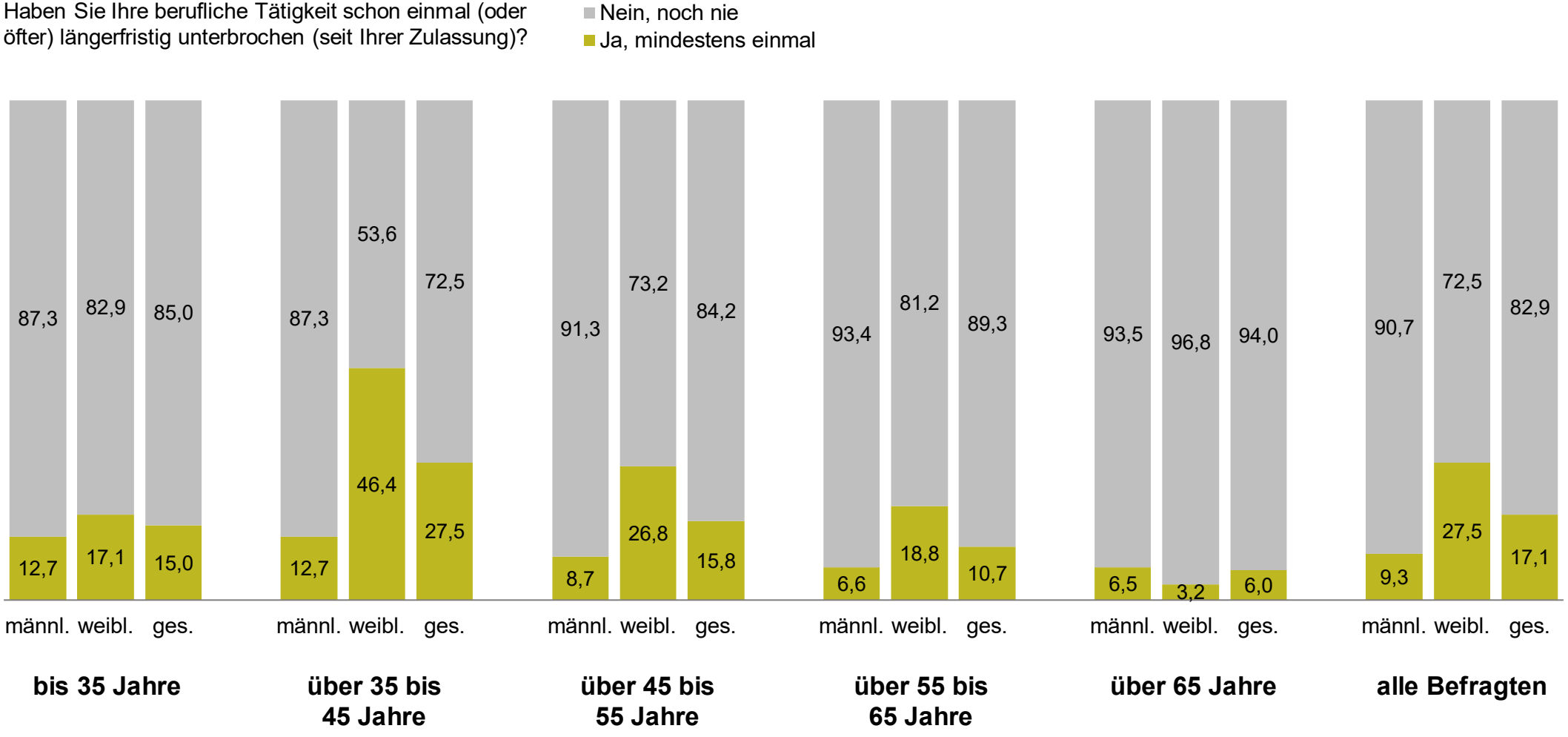
10 Erwerbsunterbrechungen und Einschränkung der Erwerbstätigkeit

10.1 Erwerbsunterbrechungen

Anteil der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit längerfristigen Erwerbsunterbrechungen nach Geschlecht und Alter

(in %)

Haben Sie Ihre berufliche Tätigkeit schon einmal (oder öfter) längerfristig unterbrochen (seit Ihrer Zulassung)?



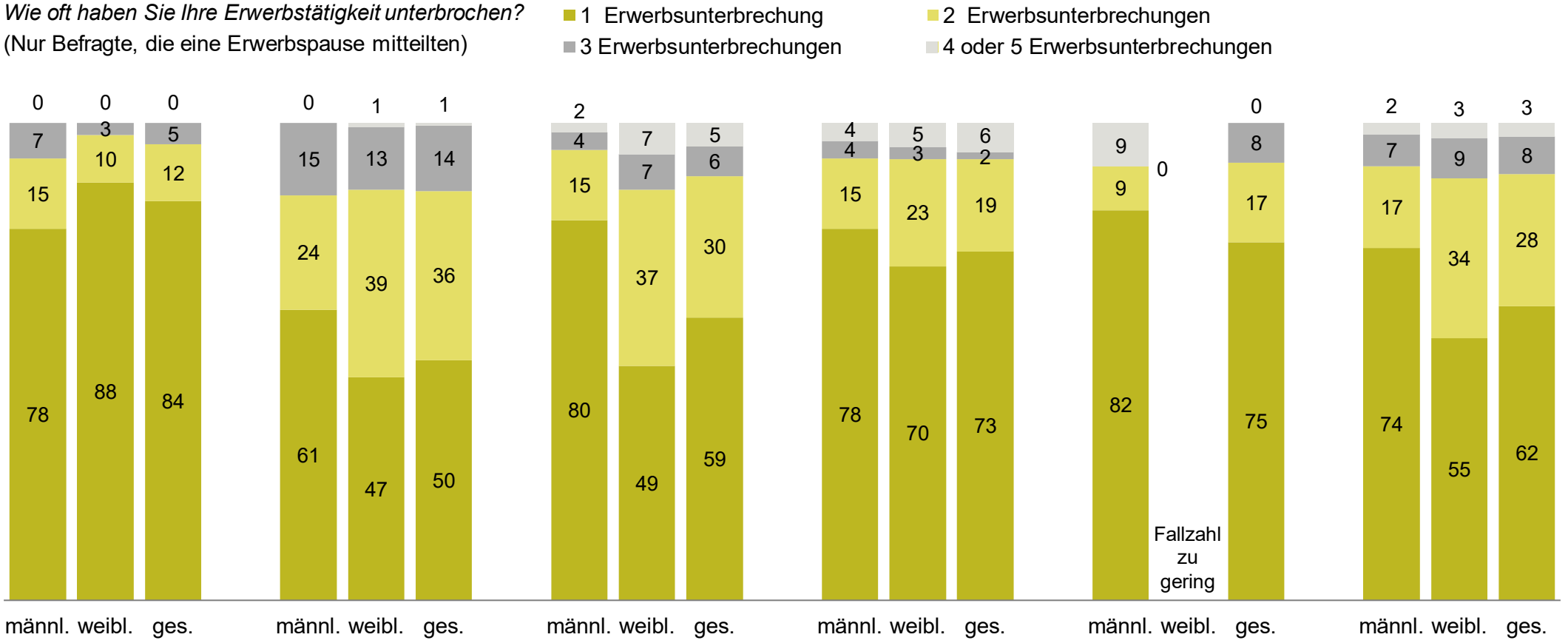
Fälle:																	
220	240	461	371	295	668	630	406	1.037	427	224	654	169	31	200	1.825	1.209	3.147

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht und Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit jeweils < 0,1%): Frauen berichten häufiger als Männer, dass sie ihre berufliche Tätigkeit seit ihrer Zulassung mindestens einmal unterbrochen haben. Weiterhin geben Berufsträger über 35 bis 45 Jahre am häufigsten von allen Altersgruppen mindestens eine Erwerbspause an. Dabei ist dieser Anteil wiederum vor allem auf die Rechtsanwältinnen zurückzuführen, von denen in dieser Altersklasse beinahe die Hälfte eine oder mehrere Erwerbsunterbrechungen mitteilt.

Anzahl der Erwerbsunterbrechungen bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit längerfristigen Erwerbspausen nach Geschlecht und Alter

(in %)

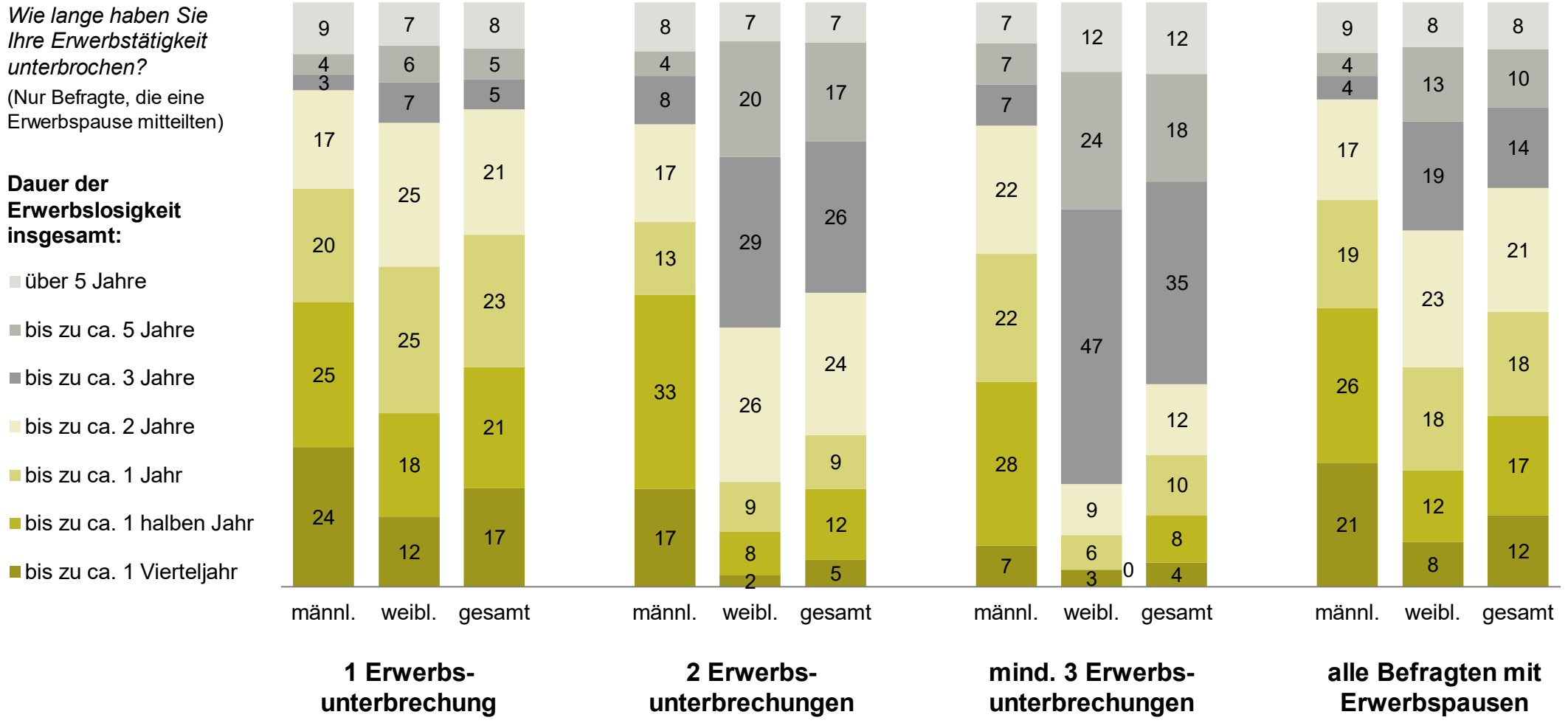
Wie oft haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit unterbrochen?
(Nur Befragte, die eine Erwerbspause mitteilten)



Fälle:																	
27	40	67	46	137	183	54	108	162	27	40	67	11	1	12	165	328	504

Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Frauen geben häufiger mehr Erwerbsunterbrechungen als Männer an.
Höchst signifikante Unterschiede nach Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Über 35- bis 55-Jährige teilen mehr Erwerbspausen mit als jüngere oder ältere Berufsträger. Dies ist vor allem auf entsprechende Altersunterschiede bei den Frauen zurückzuführen. Werden die Männer nach Alter betrachtet, gibt es keine signifikanten Unterschiede.

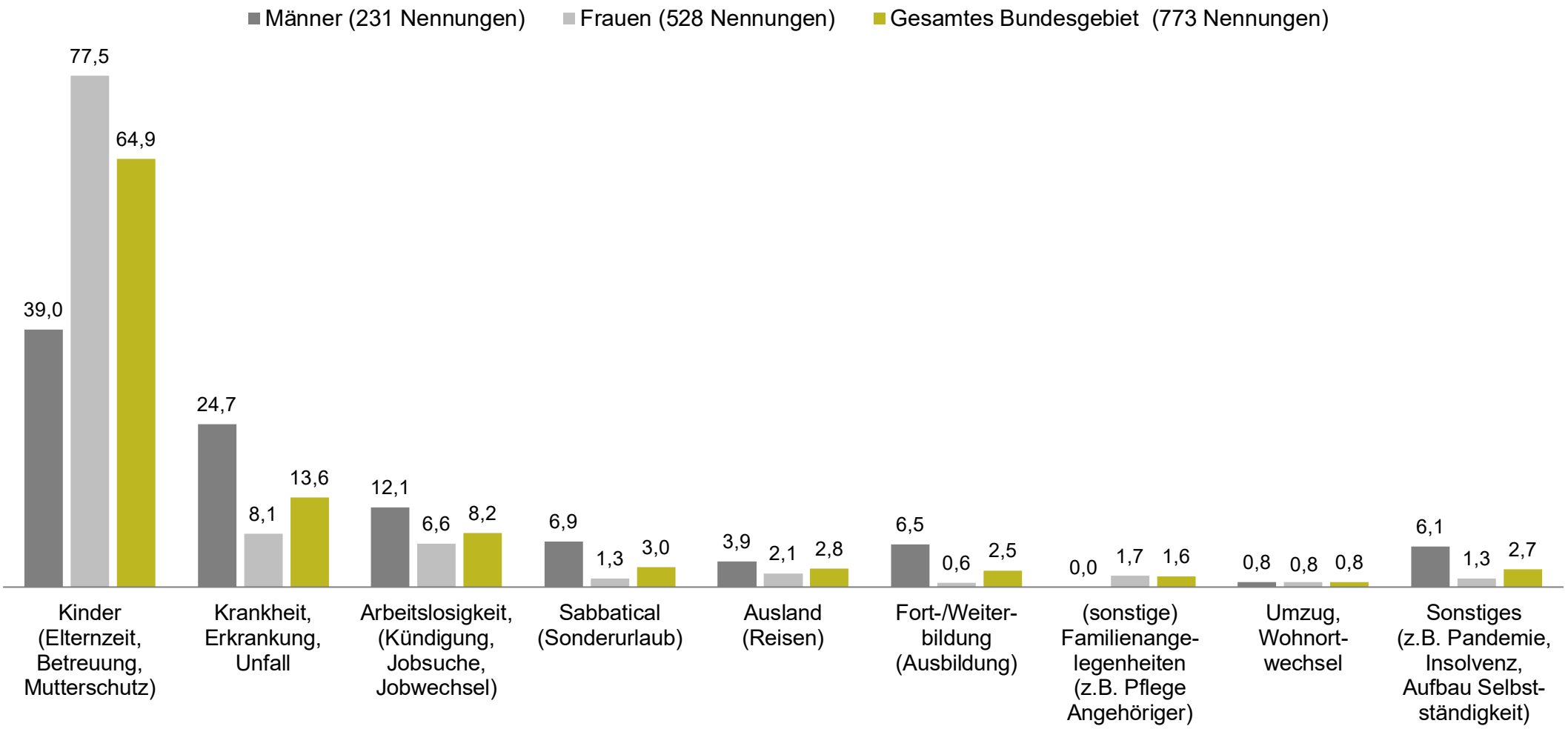
Dauer der Erwerbslosigkeit insgesamt bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit längerfristigen Erwerbspausen nach Geschlecht und Anzahl der Erwerbsunterbrechungen
(in %)



	1 Erwerbsunterbrechung			2 Erwerbsunterbrechungen			mind. 3 Erwerbsunterbrechungen			alle Befragten mit Erwerbspausen		
Fälle:	113	108	175	24	106	131	14	34	49	151	316	476

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Bei Frauen ist die (gesamte) Dauer der Erwerbslosigkeit häufig länger als bei Männern.
Höchst signifikante Unterschiede nach Anzahl der Erwerbspausen (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Je häufiger die Erwerbstätigkeit unterbrochen wurde, desto länger ist die Dauer der Erwerbslosigkeit insgesamt.

Gründe für Erwerbsunterbrechungen nach Geschlecht
(in %; Mehrfachnennungen möglich)



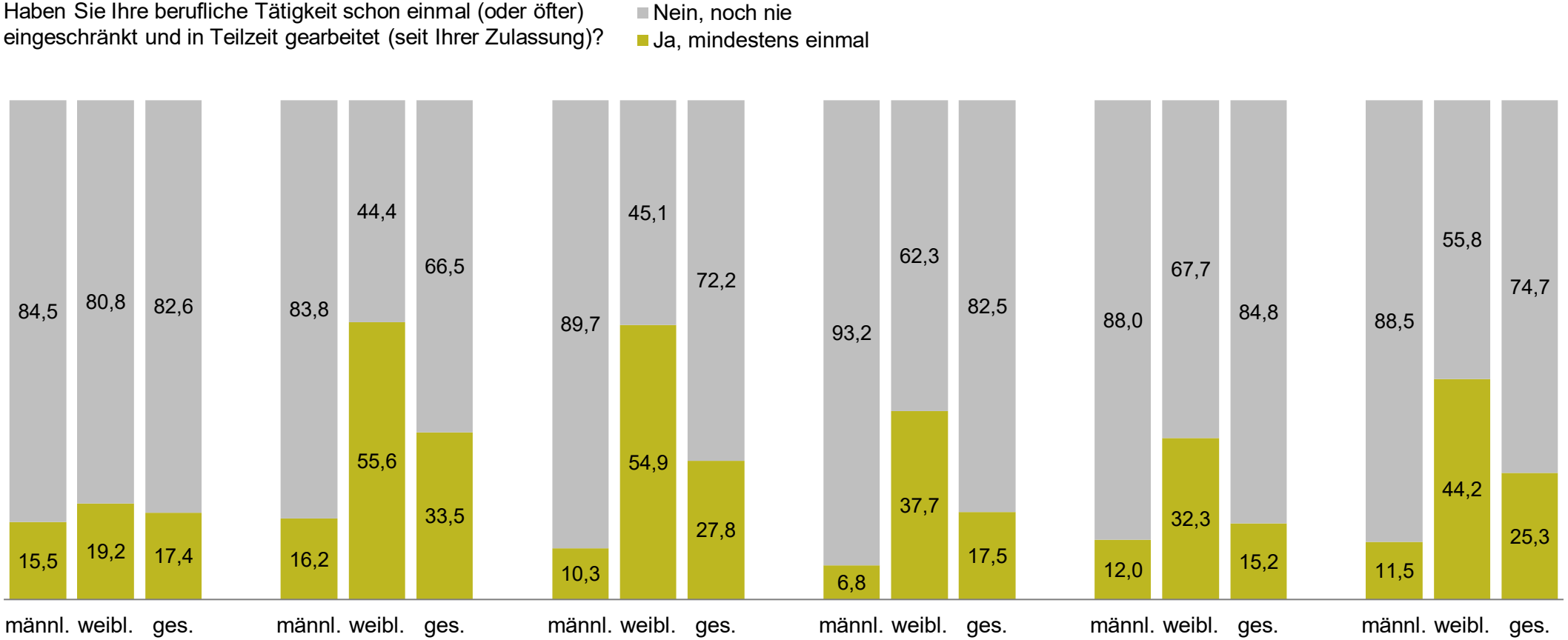
(Höchst bzw. hoch) Signifikante Unterschiede nach Geschlecht bei Kindern, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Sabbatical und Fort-/Weiterbildung (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%, < 0,1%, < 5%): Als Grund für die Erwerbspause nennen Frauen doppelt so häufig wie Männer die Betreuung von Kindern. Männliche Berufsträger geben dafür im Vergleich zu Rechtsanwältinnen öfter eine Erkrankung, Arbeitslosigkeit bzw. Jobwechsel, Fort-/Weiterbildung oder ein Sabbatical an.

10 Erwerbsunterbrechungen und Einschränkung der Erwerbstätigkeit

10.2 Erwerbseinschränkungen

Anteil der befragten Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte mit Erwerbseinschränkungen bzw. Teilzeitarbeit nach Geschlecht und Alter
(in %)

Haben Sie Ihre berufliche Tätigkeit schon einmal (oder öfter) eingeschränkt und in Teilzeit gearbeitet (seit Ihrer Zulassung)?

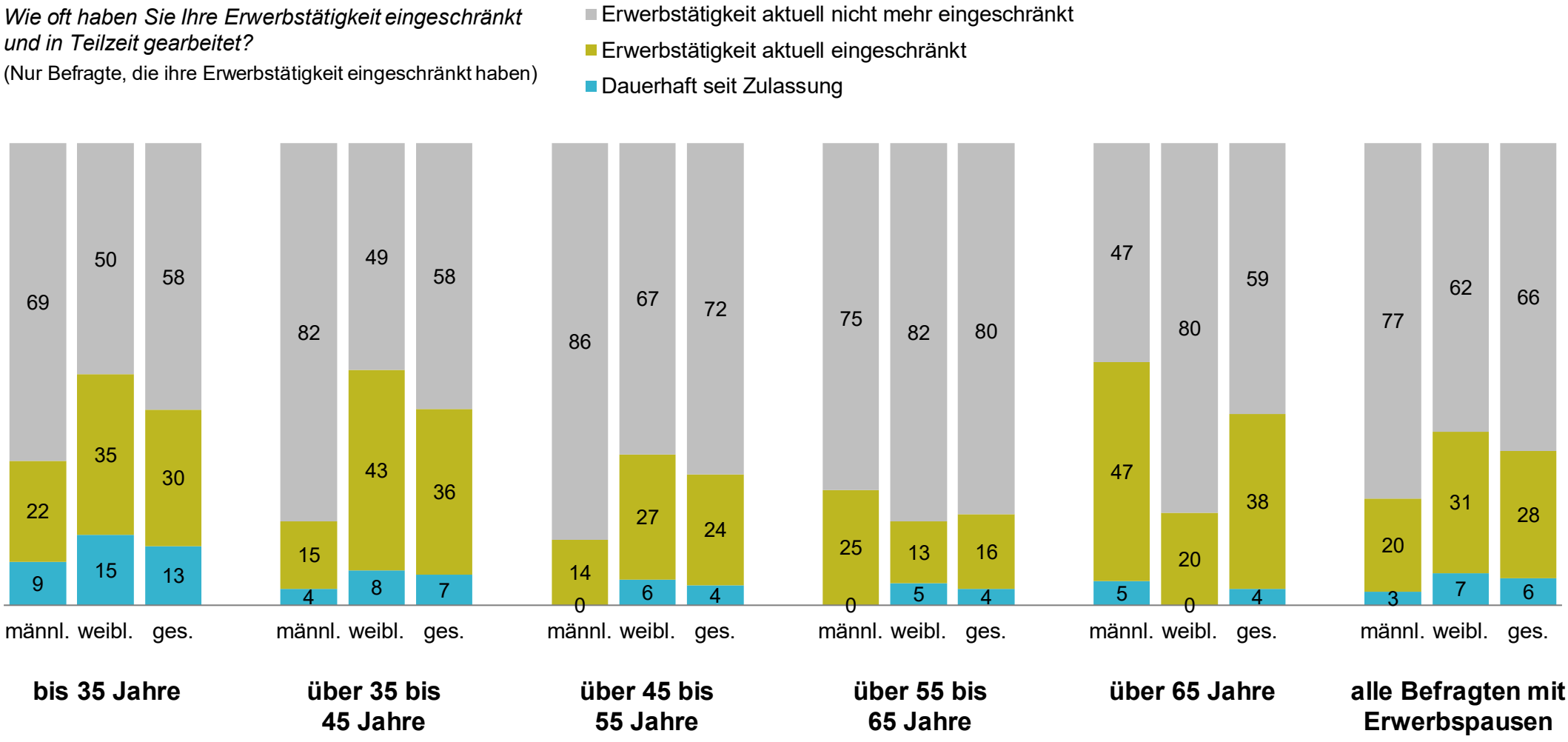


Fälle:																	
220	240	461	370	293	665	630	406	1.037	427	223	653	166	31	197	1.821	1.206	3.110

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht und Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit jeweils < 0,1%): Frauen berichten häufiger als Männer, dass sie ihre berufliche Tätigkeit seit ihrer Zulassung mindestens einmal eingeschränkt haben. Weiterhin geben Berufsträger über 35 bis 55 Jahre am häufigsten von allen Altersgruppen mindestens eine Erwerbseinschränkung an. Dabei ist dieser Anteil wiederum vor allem auf die Rechtsanwältinnen zurückzuführen, von denen in diesen Altersklassen jeweils über die Hälfte eine oder mehrere Erwerbsunterbrechungen mitteilt.

Erwerbseinschränkung zum Befragungszeitpunkt bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit Erwerbseinschränkungen bzw. Teilzeitarbeit nach Geschlecht und Alter
(in %)

Wie oft haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit eingeschränkt und in Teilzeit gearbeitet?
(Nur Befragte, die ihre Erwerbstätigkeit eingeschränkt haben)



Fälle:	männl.	weibl.	ges.
bis 35 Jahre	32	46	78
über 35 bis 45 Jahre	55	157	212
über 45 bis 55 Jahre	64	214	278
über 55 bis 65 Jahre	28	83	112
über 65 Jahre	19	10	29
alle Befragten mit Erwerbspausen	199	516	718

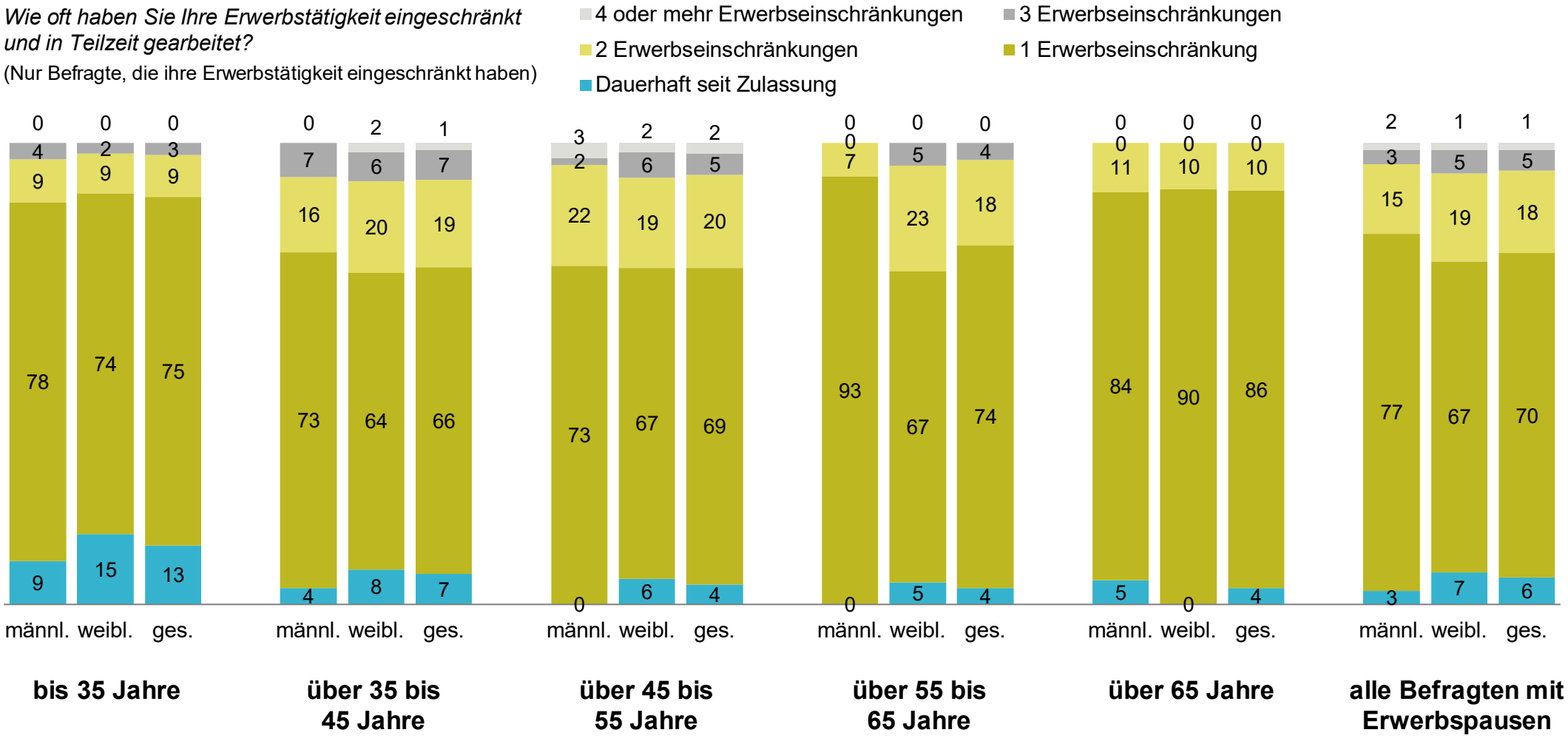
Hoch signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 1%): Zum Befragungszeitpunkt geben Frauen öfter als Männer an, dass sie ihre Erwerbstätigkeit aktuell eingeschränkt haben. Höchst signifikante Unterschiede nach Alter (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Jüngere Rechtsanwälte bis 45 Jahre (und Befragte über 65 Jahre) teilen zum Befragungszeitpunkt häufiger als ihre Kollegen im Alter zwischen 46 und 65 Jahren mit, dass sie ihre Erwerbstätigkeit aktuell eingeschränkt haben.

Anzahl der Erwerbseinschränkungen bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit Erwerbseinschränkungen bzw. Teilzeitarbeit nach Geschlecht und Alter

(in %)

Wie oft haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit eingeschränkt und in Teilzeit gearbeitet?

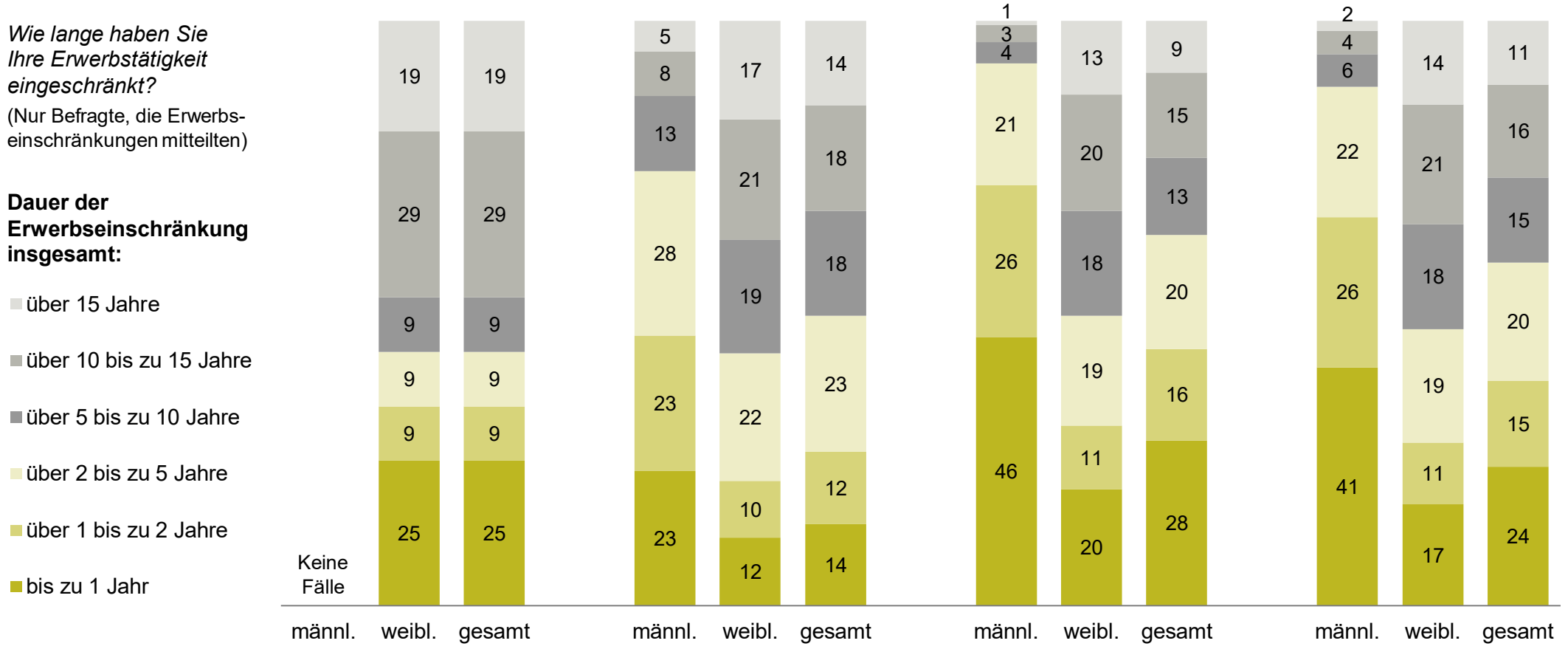
(Nur Befragte, die ihre Erwerbstätigkeit eingeschränkt haben)



Fälle:																	
32	46	78	55	157	212	64	214	278	28	83	112	19	10	29	199	516	718

Keine signifikanten Unterschiede nach Geschlecht oder Alter.

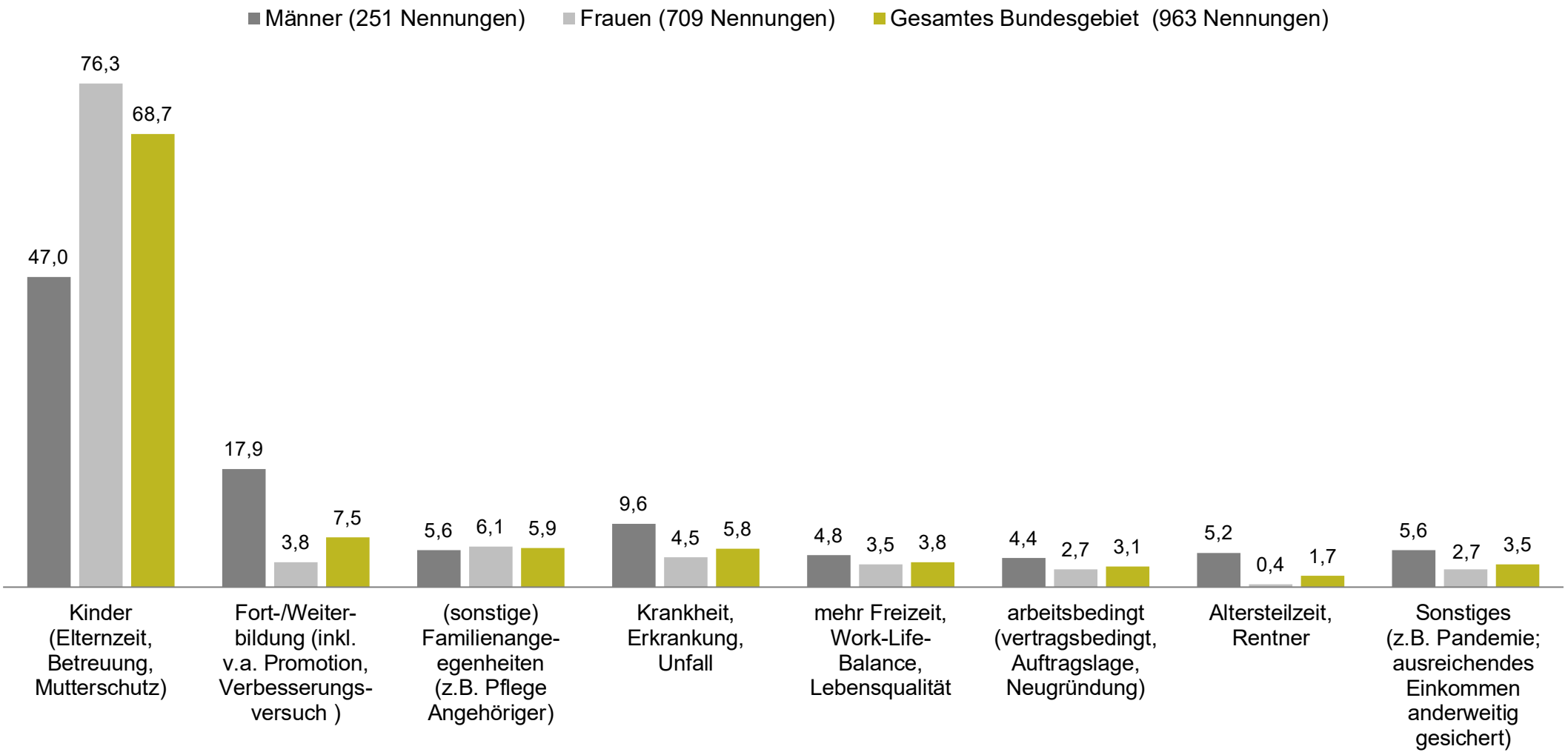
Dauer der Erwerbseinschränkung insgesamt bei Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten mit Erwerbseinschränkungen bzw. Teilzeitarbeit nach Geschlecht und aktueller Erwerbssituation
(in %)



	Erwerbseinschränkung dauerhaft seit Zulassung			Erwerbstätigkeit aktuell eingeschränkt			Erwerbstätigkeit aktuell nicht mehr eingeschränkt			alle Befragten mit Erwerbseinschränkungen		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Keine Fälle												
über 15 Jahre	19	19		5	17	14	1	13	9	2	14	11
über 10 bis zu 15 Jahre	29	29		8	21	18	3	20	15	4	21	16
über 5 bis zu 10 Jahre	9	9		13	19	18	4	18	13	6	18	15
über 2 bis zu 5 Jahre	9	9		28	22	23	21	19	20	22	19	20
über 1 bis zu 2 Jahre	9	9		23	10	12	26	11	16	26	11	15
bis zu 1 Jahr	25	25		23	12	14	46	20	28	41	17	24
Fälle:	0	21	21	39	155	194	139	302	442	179	479	659

Höchst signifikante Unterschiede nach Geschlecht (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Bei Frauen ist die (gesamte) Dauer der Erwerbseinschränkung häufig länger als bei Männern. Hoch signifikante Unterschiede nach aktueller Erwerbssituation (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%): Bei Befragten, die ihre Erwerbstätigkeit zum Befragungszeitpunkt nicht mehr eingeschränkt haben, ist die Dauer der Erwerbseinschränkung oftmals kürzer als bei Rechtsanwälten, die seit ihrer Zulassung bzw. zum Zeitpunkt der Erhebung in Teilzeit arbeiten.

Gründe für Erwerbseinschränkungen nach Geschlecht
(in %; Mehrfachnennungen möglich)



(Höchst bzw. hoch) Signifikante Unterschiede nach Geschlecht bei Kindern, Krankheit, Fort-/Weiterbildung und Altersteilzeit (Irrtumswahrscheinlichkeit < 0,1%, < 0,1%, < 5%):
Als Grund für die Erwerbseinschränkungen nennen Frauen deutlich häufiger als Männer die Betreuung von Kindern. Männliche Berufsträger geben dafür im Vergleich zu Rechtsanwältinnen öfter eine Erkrankung, Fort-/Weiterbildung oder Altersteilzeit an.